

# BASSENGE



Auktion 116  
WERTVOLLE BÜCHER



Umschlagillustrationen:  
Los 6 und Los 1036

# B A S S E N G E

Wertvolle Bücher

**Auktion 116** | 6. Oktober 2020

## EXPERTEN | SPECIALISTS

### Geschäftsführung | Management

David Bassenge +49 (0)30-893 80 29-17  
david@bassenge.com

### Kunstabteilung | Art Department

Leitung 15. bis 19. Jahrhundert  
Head of Department 15th to 19th Century  
Graphik und Handzeichnungen des  
15.–19. Jahrhunderts, Gemälde  
Prints and Drawings 15th to 19th Century, Paintings

Dr. Ruth Baljühr +49 (0)30-893 80 29-22  
r.baljoehr@bassenge.com  
David Bassenge +49 (0)30-893 80 29-17  
david@bassenge.com  
Lea Kellhuber +49 (0)30-893 80 29-20  
l.kellhuber@bassenge.com  
Nadine Keul +49 (0)30-893 80 29-21  
n.keul@bassenge.com  
Harald Weinhold +49 (0)30-893 80 29-13  
h.weinhold@bassenge.com

Leitung Moderne und Zeitgenössische Kunst  
Head of Department 20th Century and Contemporary Art

Klaus Spermann +49 (0)30-88 91 07 91  
k.spermann@bassenge.com  
Simone Herrmann +49 (0)30-88 91 07 93  
s.herrmann@bassenge.com  
Sandra Espig +49 (0)30-88 91 07 90  
s.espig@bassenge.com  
Gabriella Rochberg +49 (0)30-88 91 07 92  
g.rochberg@bassenge.com  
Jörg Maaß +49 (0)170 - 486 90 64  
j.maass@bassenge.com

Berater | Consultant

### Photographie | Photography

Leitung | Head of Department

Jennifer Augustyniak +49 (0)30-21 99 72 77  
jennifer@bassenge.com  
Elmar F. Heddergott +49 (0)30-21 99 72 77  
e.heddergott@bassenge.com

### Buchabteilung, Autographen | Books, Autographs

Leitung | Head of Department

Dr. Markus Brandis +49 (0)30-893 80 29-27  
m.brandis@bassenge.com  
Harald Damaschke +49 (0)30-893 80 29-24  
h.damaschke@bassenge.com  
Dr. Cosima Kristahn +49 (0)30-893 80 29-48  
c.kristahn@bassenge.com  
Stephan Schurr +49 (0)30-893 80 29-15  
s.schurr@bassenge.com  
Dr. Rainer Theobald +49 (0)30-4 06 17 42  
r.theobald@bassenge.com

Autographen | Autographs

### Logistik Management | Logistics

Ralph Schulz +49 (0)30-893 80 29-16  
r.schulz@bassenge.com

### Sekretariat | Office

Anja Breitenbach +49 (0)30-893 80 29-12  
a.breitenbach@bassenge.com  
Ellen Rusczyk +49 (0)30-893 80 29-33  
e.rusczyk@bassenge.com

### Repräsentanzen | Representatives

Rheinland

Dr. Mayme Francis Neher +49 (0)175 - 204 63 23  
info@mayme-neher.de

Dänemark

Peter Titelbech +45 (0)2383 - 2448  
p.titelbech@bassenge.com

Italien

Dr. Chiara Erika Marzi +39 333 9924 868  
c.marzi@bassenge.com

# TERMINÜBERSICHT

# AUKTION 116

## DIENSTAG, 6. OKTOBER 2020

## WERTVOLLE BÜCHER

<b>Vormittag</b>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Geschichte, Geographie und Reisen</b> . . . . .Nr.	1-247
	<b>11.30 Uhr</b>	<b>Varia</b>	
		Medizin . . . . .Nr.	301-369
		Naturwissenschaften . . . . .Nr.	370-389
		Pflanzen- und Tierbücher . . . . .Nr.	390-420
		Haus- und Landwirtschaft, Jagd . . . . .Nr.	421-431
		Technik und Verkehr . . . . .Nr.	432-441
		Asiatica . . . . .Nr.	442-458
		Gastrosophie . . . . .Nr.	459-461
		Numismatik, Heraldik, Genealogie, Sphragistik . . . . .Nr.	462-466
		Judaica . . . . .Nr.	467-470
		Kultur- und Sittengeschichte . . . . .Nr.	471-505
		Moden und Kostüme . . . . .Nr.	506-519
		Militaria . . . . .Nr.	520-527
		Musik und Theater . . . . .Nr.	528-545
		Okkulta . . . . .Nr.	546-560
		Politik 20. Jahrhundert . . . . .Nr.	561-576
		Recht, Staat und Wirtschaft . . . . .Nr.	577-608
		Sport und Spiel . . . . .Nr.	609-615
		Buchwesen und Lexika . . . . .Nr.	616-628
		Kunsth Literatur und Kunsthandwerk . . . . .Nr.	629-635
<b>Nachmittag</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Handschriften, Alte Drucke, Theologie</b>	
		Handschriften und Einzelblätter, Orientalia . . . . .Nr.	1001-1028
		Inkunabeln . . . . .Nr.	1029-1036
		Alte Drucke vor 1600 . . . . .Nr.	1037-1140
		Bibeln . . . . .Nr.	1141-1151
		Theologie, Gebet- und Gesangbücher . . . . .Nr.	1152-1202
		Architektur, Kunstaltertümer und Archäologie . . . . .Nr.	1203-1257
		Faksimiles . . . . .Nr.	1258-1281

## MITTWOCH, 7. OKTOBER 2020

## LITERATUR UND AUTOGRAPHEN

<b>Vormittag</b>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Literatur und Buchillustration 17.-19. Jh.</b>	
		Literatur und Buchillustration . . . . .Nr.	2001-2258
		Aus der Sammlung Rudolf Mosse . . . . .Nr.	2259-2293
		Philosophie und Pädagogik . . . . .Nr.	2294-2312
		Kinder- und Jugendbücher . . . . .Nr.	2313-2343
		Papierantiquitäten . . . . .Nr.	2344-2397
<b>Nachmittag</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Autographen</b> . . . . .Nr.	2501-2799

## DONNERSTAG, 8. OKTOBER 2020

## MODERNE LITERATUR & KUNSTDOKUMENTATION

<b>Vormittag</b>	<b>10.00 Uhr</b>	Sammlung Tanz . . . . .Nr.	3001-3096
	<b>10.30 Uhr</b>	Moderne Literatur . . . . .Nr.	3101-3547
		Exlibris . . . . .Nr.	3548
		Architektur, Design . . . . .Nr.	3549-3572
		Russische Avantgarde . . . . .Nr.	3573-3577
		Foto, Film . . . . .Nr.	3578-3594
		Expressionismus – Sammlung Salomon . . . . .Nr.	3801-3968

## VORBESICHTIGUNG

Dienstag, 29. September bis Freitag, 2. Oktober 2020, jeweils 10.00-18.00 Uhr,  
Samstag, 3. Oktober, 10.00-14.00 Uhr, Montag, 5. Oktober, 10.00-16.00 Uhr, Sonntag geschlossen





*Reine des Carolines*  
*vue à Tiniou*

# Geschichte, Geographie und Reisen

Allgemeines und Atlanten – Afrika – Amerika – Asien – Europa – Deutschland – Berlin, Brandenburg, Preußen und die historisch deutschen Ostgebiete

## Allgemeines, Atlanten und Globen

**1 Arago, (Jacques).** Promenade autour du monde pendant les années 1817, 1818, 1819 et 1820, sur les corvettes du roi l'Uranie et la Physicienne, commandées par M. Freycinet. 2 Teile und Atlas in 3 Bänden. 2 Bl., XXX, 452 S.; 2 Bl., 506 S.; 2 Bl. Mit 25 lithographischen Tafeln und lithographierter Karte. 22 x 13,5 cm (Text) bzw. 36 x 26 cm (Atlas). Hellbraunes Halbleder im Stil d. Z. mit 2 goldgeprägten RSchildern, reicher RVergoldung, wurzelmarmorierten Deckelbezügen über mit Pergament verstärkten Deckeln. Paris, Leblanc, 1822.

3.000 €

Borba de Moraes 44. Chadenat 6. Ferguson 850. Forbes 537. Hill 28. Sabin 1867. Graesse I 175. Brunet, I, 372. – Erste Ausgabe der Schilderung einer der bedeutendsten Weltumsegelungen zur Erforschung fremder Länder und Völker und deren Sitten. Der Autor, Jacques Arago (1790-1854), Bruder des Astronomen François Arago, hatte sich 1817 an Bord des Schiffes „Uranie“ der Expedition des Louis Claude Desaulces de Freycinet (1779-1842) angeschlossen, die zunächst in die Südsee führte: Über Gibraltar, Teneriffa, Rio de Janeiro, Mauritius und Réunion erreichte er die Shark Bay an der Westküste Australiens, segelte weiter nach Timor, Neuguinea, Guam und schließlich über Hawaii nach Sydney. Auf den Falklandinseln wurde die Mannschaft über zwei Monate festgehalten, da die „Uranie“ zu Bruch gegangen war. Jacques Arago beteiligte sich vor allem, indem er die einzelnen Erlebnisse dokumentierte und zahlreiche Zeichnungen anfertigte. So zeigen die Tafeln Ansichten, Kostüme, Porträts und Gebräuche der Eingeborenen, aber auch Behausungen, Architektur etc., etwa „vue de l'église de la Gloria à Rio de Janeiro“, „Une jeune fille de Timor“, „Un'antropophage d'Ombay“, den „Roi des Carolines“ oder einen „Sauvage de la Nouvelle-Hollande“. Den Text fasste Arago in Form von Briefen, die er an einen in Frankreich gebliebenen Freund richtete. Ausführlich wird darin auch der dramatische Schiffbruch der „Uranie“ auf „Malouine“ beschrieben, die Rückkunft der Abenteurer nach Monte Vidéo in Uruguay an Bord der „Physicienne“. – Vortitel mit winzigem, dekorativen alten Wappenstempelchen, winzige Knickspuren in Textbänden, aber nahezu vollständig fleckenfrei, frisch und in ausgezeichnetem Gesamtzustand. Der Atlas weist nur auf den Seidenhemdchen Flecke auf, die Tafeln sind (dadurch) wunderbar frisch und auf leuchtend weißem, festen Papier gedruckt. Bemerkenswert ist auch die überaus schöne Bindung, ganz im Stil des beginnenden 19. Jahrhunderts, eine buchbinderische Meisterarbeit.

Abbildung

**2 Baedeker, Karl.** Konvolut von 6 Ausgaben. 15,5 x 10,5 cm. Rotes OLeinen (Deckel von „Thüringen“ erneuert, leicht berieben und bestoßen, stellenweise fleckig). Leipzig und Paris 1898-1929.

300 €

Vorhanden sind: **1. Die Riviera**, das südöstliche Frankreich, Korsika und die Kurorte an den oberitalienischen Seen. Leipzig 1898. - Erste Ausgabe. - **2. Dalmatien** und die Adria, westliches Südslawien, Bosnien, Budapest, Istrien, Albanien, Korfu. Leipzig, 1929. - Einzige Ausgabe. - **3. Sachsen**, nordböhmische Bäder, Ausflug nach Prag. Leipzig, 1928. - Zweite Ausgabe. - Titel mit größerem Ausschnitt (ohne Textverlust). - **4. Thüringen**, Provinz Sachsen, südlicher Teil Leipzig, Kassel, Hannover, Bamberg, Würzburg. Leipzig 1920. - **5. Palestine et Syrie**. Routes principales à travers la Mésopotamie et la Babylonie l'île de Chypre. Leipzig und Paris 1912. - Vierte Ausgabe. - Titel mit hs. Besitzvermerk. - **6. Italien**. Teil II. Mittel-Italien und Rom. Leipzig 1899. - Zwölfte Ausgabe. - Die Karten und Pläne stellenweise mit Einrissen

**3 Bion, Nicolas.** Abhandlung von der Welt-Beschreibung und dem Gebrauch derer Himmels- und Erd-Kugeln, auch Sphären nach denen verschiedene Welt-Verfassungen. Nach der vierten verbesserten Herausgabe, ins Teutsche übersetzt ... von Christian Philipp Berger. 16 Bl., 605 S., 10 Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit gestoch. Frontispiz, 34 gefalteten Kupfertafeln und 2 typographischen Falttabellen. 19 x 12 cm. Leder d. Z. (etwas stärker berieben, Kapitale mit kleinen Fehlstellen) Lemgo, Johann Heinrich Meyer, 1736.

500 €

Poggendorff I, 148 (Berger). Houzeau-Lancaster 9735. – Einzige deutsche Ausgabe der zuerst 1699 erschienenen *L'usage des globes céleste et terrestre* des Hofmathematikers von Louis XIV., die deutsche Übersetzung folgt der Ausgabe von 1717. – Frontispiz mit kleinen Randlasuren. Etwas braunfleckig, sonst wohl erhalten. Exemplar aus der Bibliothek von **Friedrich Graf zu Sayn Hohenstein und Wittgenstein** (1708-1756), mit dessen goldgeprägten Initialen „F. G. Z. S. H. u. W.“ und dem Bindejahr „1736“ auf dem Vorderdeckel.

Abbildung Seite 7

**4 Brion (de la Tour, Louis).** Atlas général, civil, ecclésiastique et militaire méthodique et élémentaire pour l'étude de la géographie et de l'histoire. Mit doppelblattgroßem Kupfertitel, 7 doppelblattgroßen und kolorierten Kupfertafeln und 48 doppelblattgroßen und kolorierten (davon 2 mehrfach gefalteten) Kupferstichkarten. 1 Bl., 34 S. 28,5 x 21 cm. Halbleder d. Z. (berieben, Gelenke mit Einrissen) mit goldgeprägtem RSchild. Paris, Desnos, 1772. 1.800 €

Vgl. Phillips 5999. – Dritte Ausgabe. Vorhanden sind u. a.: 3 (davon 2 Hemisphärenkarten) Weltkarten, 30 Europakarten, 5 Asienkarten, 3 Afrikakarten und 5 Amerikakarten. Darüber hinaus sind zum Schluss





4

zwei Frankreichkarten von Louis Charles Desnos (1750-1790) eingebunden (vgl. Phillips), „La France divisée en toutes ses provinces...“ (1774) und „Galliae veteris tabula poullos, civitates, pagos...“ (1772). Die Kupferstichkarten datieren von 1764 bis 1780. Louis Brion de la Tour (1743-1803) war Kartograph des französischen Königs, „Ingénieur Géographe du Roi“. – Titel im Bug etwas leimschattig, etwas stockfleckig. Die Karten und Tafeln recto mit hs. Titelanmerkungen in Sepia-Tinte, nur vereinzelt mit kleiner Anstreichung in der Titeltartusche, teils verso mit hinterlegten Randeinrissen. Etwas feucht-, finger- und stockfleckig. Mit Exlibris. Insgesamt aber gute Ausgabe in schönem Kolorit.

Abbildung

**5 Clouet, (Jean Baptiste).** „Mappe-monde suivant les nouvelles observations“, „L’Amerique“, „L’Asie“, „L’Europe“, „L’Afrique“. 5 kolorierte Kupferstiche. 42,5 x 58 cm. (Paris, Mondhare et Jean, um 1785.

500 €

Im Rand leicht gebräunt, stellenweise in den Ecken mit kleinen Ansetzungen bzw. kleinen Fehlstellen.

Abbildung

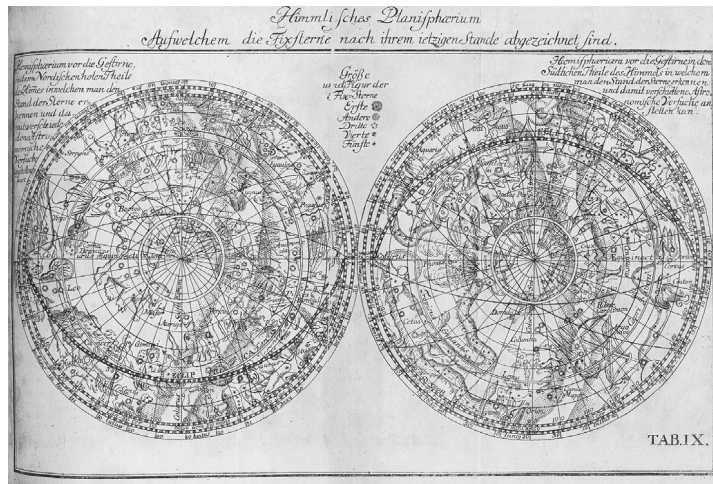
**6 Doppelmayer, Johann Gabriel.** Globus Terrestris.

In quo locorum insigniorum situs terraeque facies, secundum praecipuas celeberrimorum nostri aevi observationes. Weltkarte in 24 teils flächen-, teils grenzkolorierten gestochenen Globensegmenten, 2 gestochene Polkappen und 2 kolorierten gestochenen Titel- bzw. Text-Kartuschen. Zusammenmontiert auf feste (wohl Holz-) Hohlraumkugel (Durchmesser: 32 cm) mit Polschrauben aus Messing eingehängt in ziselierten Meridianring aus Messing und mit kleinerem Messing-Skalenring für die Längengrade oben. Als Standglobus ist die Kugel eingelegt in den hölzernen horizontalen Äquatorring, der auf vier gedrechselten Füßen steht. Auf seiner oktogonal-runden Fläche ist der gestochene Kalender-Ring aufmontiert. In die ebenfalls gedrechselte untere Podestplatte ist, wie üblich, ein oberflächenversilberter Messing-Kompass mit Glasdeckel eingelassen. Nürnberg, Johann Georg Puschner, 1728.

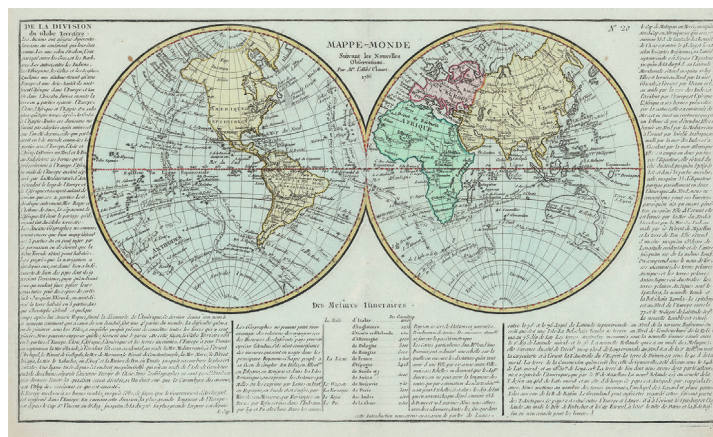
5.000 €

Fauser, Ältere Erd- und Himmelsgloben in Bayern (Stuttgart 1964), Nr. 93. – Johann Gabriel Doppelmayers (1677-1750) berühmter Erd-





3



5

globus von 1728, die dieser zusammen mit dem Astronom und Verleger Johann Georg Puschner (1680-1749) gedruckt und konstruiert hat, wobei nur wenige Exemplare bekannt sind, die dann auch - wie es eigentlich vorgesehen war - auf eine Kugel aufgezogen und in einem Holzgestell präsentiert worden wurden. Da sich die nachzuweisenden Holzgestelle in ihrer Machart stark ähneln, ist davon auszugehen, dass auch das vorliegende aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammt, auch wenn es Versionsunterschiede (je nach Anspruch und Geldbeutel des Auftraggebers) gibt.

Dargestellt ist die Welt in 24 einzelnen, sauber auf die Kugel montierten Segmenten, je zwölf für die Nord- und zwölf für die Südhalbkugel. Zwei kleine (oft fehlende) Polkappen (Durchmesser ca. 3 cm) mit 12 Segmenten und in Kapitalien „POLUS ARCTICUS“ bzw. „POLUS ANTARCTICUS“. Wie üblich ist in den nördlichen Pazifik (über dem „Mare de Zur“) die Titeltkarte „Globus Terrestris“ mit den Druckangaben „Ioh. Gabr. Doppelmaier ... a Ioh. Georg Puschnero Chalcographo Norib. A. C. 1728“ aufmontiert, ebenso darunter die Textkartusche mit den Porträts des „Martin Bohemus“ und „William Dampier“, die einmontiert wurde in die umgebenen weiteren zehn Porträts mit Magellan, Amerigo Vespucci und anderen Entdeckern.

Der Text lautet: „Exprimit Globus hic noster quicquid Geographia recens ex Observationibus fide dignis suppeditat, tam in situ locorum plurium, quam in terrarum, novarum etiam, mariumque ambitu. Meridianus primus per Insulam Fer inter Canarias (quae olim Fortunatae dicebantur) occidentalissimam ductus, a quo Parisensis Meridianus, probatissimarum Observationum testimonio, 20 Gradibus, Noribergensis vero 28 Gr: 40 Min. distat“ (etwa: „Unser Globus gibt wieder, was die moderne Erdkunde nach glaubwürdigen Beobachtungen zeigt, sowohl hinsichtlich der Lage vieler Orte als auch hinsichtlich der Form und der Ausdehnung des festen Landes, sogar des neuentdeckten, und der Meere. Der erste Meridian ist durch die Insel Ferro gezogen, die westlichste der Kanaren (die früher die Glücklichen Inseln hießen), von dem der Pariser Meridian nach dem Zeugnis der bewährtesten Beobachtungen 20 Grad entfernt ist, der Nürnberger aber 28 Grad 40 Minuten“).

Interessant ist, dass nicht nur die Entdecker in Porträts, sondern auch ihre Routen mit kleinen Strichelungen eingezeichnet sind: die von Loys (1708), Dampier (1688 und 1700), Tasman (1624), Olivieri de Noord (1600), Magellan (1599), Roggeveen und Behrens (1722) und Le Maire. Der Äquatorialring mit dem aufmontierten gestochenen Kalendarium





6

zeigt da Kalenderjahr mit den Monaten „Januarius“ bis „Decembris“, den wichtigsten Heiligenfesten, den Himmelsrichtungen (für die Winde) und allerhand Skalen zur Ausrichtung des Erdglobus. – Der ganze Globus teils stärker gebräunt und teils Braunfleckig sowie hier und da mit Feuchtigkeitsspuren durch Bewegen der Kugel mit den Fingern, teils etwas abgegriffen und beschabt, aber nur wenige Fehlstellen in den Stichsegmenten (kleine Kratzer bzw. Abplatzung in Peru, winzige auf den Azoren), unten in der Antarktisregion teils mit weißer Ausschwätzung (jedoch kein Darstellungsverlust). Das zeitgenössische Flächen- und Grenzkolorit ist teils mehr, teils weniger gedunkelt (das Rot und Gelb verblasst, das meist auf pflanzlicher Basis hergestellte Grün ist wie üblich gebräunt, aber ohne Farbfraß). Der obere kleine Skalenring alt mit Hanfschnur befestigt, es fehlt an der Polschraube oben ein kleiner abschließender Zierknopf. Im Meridian-

ring ist der Globus aber fest aufgehängt und sehr gut drehbar. Das Holzgestell ist etwas restaurierungsbedürftig, es fehlt profilierte Außenleiste im Oktogon (dort ist der Äquatorialring gelöst), Bodenplatte, gedrechselte Stäbe und Füße nur mit minimalen Hackern bzw. nur unwesentlichen Ausbrüchen, Kanten teils etwa abgeschabt. Der hübsche Kompass ist voll funktionsfähig, die Nadel zeigt nach 300 Jahren immer noch sauber nach Norden. Der Äquatorialring mit dem aufmontierten gestochenen Kalendarium und Zwickelornamentik ist ebenfalls koloriert, hier aber teils nur fragmentarisch erhalten bzw. mit Läsuren und Fehlstellen, stark gedunkelt durch trüben Firnis. Insgesamt jedoch schönes, sehr suggestives Exemplar dieses überaus seltenen Nürnberger Standglobus von 1728 (Provenienz Berliner Privatbesitz seit 1974).

Abbildung

- 7 **Dufour, Auguste-Henri.** El globo. Atlas Histórico Universal de Geografía Antigua, de la Edad media y Moderna. 292 S. Mit 46 doppelblattgroßen gestochenen Karten. 27 x 17,5 cm. Kalbleder d. Z. (berieben und mit zahlreichen Schabspuren). Madrid, Gaspar und Roig, 1852.  
150 €

Spanische Ausgabe seines zuerst 1835 in Paris erschienenen Weltatlas.  
– Etwas braunfleckig, stellenweise mit Feuchtigkeitsschaden. Mehrere Karten mit hs. Markierungen in Farbstift.

- 8 **Gottfried, Johann Ludwig** (d. i. J. P. Abelin). Historische Chronica, oder Beschreibung der fürnemsten Geschichten, so sich von Anfang der Welt, biß auff vnseren Zeiten zugetragen ... auff's fleissigste in Ordnung gebracht und in Acht Theil abgetheilet. 38 Bl., 1085 S., 9 Bl. Titel in Schwarz und Rot mit doppeltem Ornamentrahmen in Holzschnitt und gestochener TVignette. Mit Kupfertitel von J. Sandrart (in Pag.), 31 gestochenen Porträt-Tafeln, doppelblattgroßer Weltkarte und 3 doppelblattgroßen Kupfertafeln und 329 Textkupfern von M. Merian (320) und J. Th. de Bry (9). 30 x 19,5 cm. Leder d. Z. (Kapitale mit Fehlstellen, Gelenke teils angeplatzt, etwas stärker beschabt und berieben) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Frankfurt a. M., M. Merian, 1642.  
1.200 €

VD17 3:606946S. Wüthrich III, 76, 3. Vgl. Lipperheide Ci 14. Graesse III, 122. Shirley 345, Abb. 262. NDB VI, 677. – Dritte Ausgabe der bekannten Chronik, die erste in Folio. Von den 8 Teilen des Werkes stammen die ersten sechs und der Anfang des siebten Teils von Johann Ludwig Gottfried (1584-1633), den Schluss verfasste J. Ph. Abelin, weshalb früher Gottfrieds Existenz bestritten wurde mit der Behauptung, sein Name sei ein Pseudonym für Abelin (vgl. ADB). Die Kupfer zeigen biblische und historische Szenen, teils nach Vorlagen bekannter Gemälde berühmter Meister. Einige mit kleinen, topographisch exakten Stadtansichten im Hintergrund. Die Porträts, nach den zu dieser Zeit geläufigen Vorlagen gestochen, stellen die bedeutendsten Persönlichkeiten der Weltgeschichte dar. – Zu Beginn wenige Blätter im Bug verstärkend hinterlegt. Leicht gebräunt und braunfleckig, gelegentlich etwas feuchtrandig. Selten im Rand hinterlegt.

Abbildung

- 9 **Hasse, Friedrich Christian August H.** Les époques de l'histoire du genre humain. Manuscrit pour servir de guide au cours d'histoire universelle. 1 Bl., 44 S., 1 Bl. 13,5 x 11 cm. Flexibler Pappumschlag d. Z. (Rücken an den Kapitalen mit kleinen Fehlstellen und Einrissen). Dresden, o. Dr., 1826.  
150 €

Seltene Ausgabe der historischen Zeittafel für Unterrichtszwecke. „Seine [Friedrich Christian August H. Hasse] Vorlesungen über Geschichte selbst aber hatten ihm in Dresden einen so großen Ruf erworben, daß eine große Zahl der dort lebenden angesehenen Fremden ihn ersuchten, ihnen geschichtliche Vorlesungen, und da sie der deutschen Sprache nicht genugsam kundig, in französischer Sprache ... zu erteilen, was denn auch mit dem größten Beifall geschah und wozu er als Leitfaden



8

seine Schrift, 'Les époques de l'histoire de genre humain' (1826) herausgab" (Leipziger Zeitung 1848, S. 1068).

Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften, das er als Notar abschloss, wurde er zunächst Hauslehrer der Söhne des Fürsten von Schönburg-Waldenburg. 1798 erhielt er eine Anstellung als außerordentlicher Professor an der Dresdner Kadettenanstalt, wo er 1803 als Professor der Moral und Geschichte ernannt wurde. Später folgte eine Professur für die Historischen Hilfswissenschaften an der Leipziger Universität (vgl. ADB X, 754f.) – Titel mit kleinem Stempelchen. Leicht knitterfältig. Die Ausgabe ist weder über den KVK noch den Worldcat bibliographisch nachweisbar.

- 10 **Henry, Casimir.** Album pittoresque d'un voyage autour du monde exécuté par ordre du gouvernement français. 2 Bl., 8 S., Mit 25 Stahlstich-Tafeln von de Laplante, Duron, Nyon u. a. 26,5 x 35,5 cm. Rotes illust. OLeinen (leicht bestoßen, kaum fleckig, minimal berieben) mit Schwarz- und Goldprägung auf Rücken und Deckeln. Paris, Charles Noblet, o. J. (um 1840).  
1.200 €





10

Du Rietz 553. Nicht bei Ferguson, Sabin. – Erste Ausgabe der Beschreibung einer Weltreise in Bildern - nach der Expedition des französischen Admirals François-Edmond Paris (1806-1893), Initiator des Musée national de la Marine in Paris. Die Forschungsreise fand unter dem Kommando des Marine-Offiziers Cyrille Pierre Théodore Laplace (1793-1875) von 1837 bis 1840 statt.

Dargestellt und in feinstem Lineament in Stahl gestochen ist: „L'Artémise“ der stolze Dreimaster der Expedition, Ansichten von Landschaften, Städten, Völkern in ihren Trachten mit Genreszenen, Berufsdarstellung und vieles mehr in den Niederlanden, in Afrika, am Kap der Guten Hoffnung. „Case d'un pêcheur nègre à Daccard, Côte d'Afrique“, „Intérieur de l'habitation d'un boor ou paysan hollandais“, „D'bearcadère de la Ville du Cap“, „Vue du pont de Manille“, „Etablissement pénitentiaire de Port Arthur (Terre de Van Diemen)“, „Honorourou (Iles

Hawaiï)“, „Vue de l'église de Nostra sa Da Gloria près de Rio de Janeiro“, „Mosquée à Karical - Côte de Coromandel“ und vieles, vieles mehr.

– Nur vereinzelt leicht stockfleckig oder gebräunt, Tafeln meist nur in den Rändern, kaum in der Darstellung. Exlibris.

Abbildung

**11 Herbert, William.** A New Map or Chart in Mercators Projection of the Ethiopic Ocean with Part of Africa and South America. Kupferstichkarte. 62 x 83 cm. London um 1763.

350 €

Seltene Karte, die den südlichen Atlantik, Südamerika und die Westküste Afrikas zeigt. – Mehrfach gefaltet, teils verso mit Hinterlegungen im Rand, stellenweise mit kleinen Randeinrissen. Die linke Blathälfte vertikal in der Mitte wieder angesetzt. Minimal gebräunt.

Abbildung



11

**12 Homann, Johann Baptist.** Konvolut von 22 kolorierten Kupferstichkarten. Ca. 64 x 53 cm. Nürnberg, Selbstverlag und Erben Homann, 1730-1795.

1.500 €

Vorhanden sind: **D** Americae mappa generalis. - Etwas gebräunt und braunfleckig. - **II**) Magn. Ducatus Litvaniae. - **III**) Circulus Saxoniae inferioris. - **IV**) Electoratus Moguntinus. - **V**) Cursus Rheni à Basilea usque ad Bonnam. - Stärker gebräunt. - **VI**) Karte mit verschiedenen Inselkarten: „Insulae St. Christophori“, „Insula Antegoa“, „Insulae Bermudes“, „Insula Barbadoes“, „Insula Iamaica“. - **VII**) Partie Orientale de la nouvelle France ou du Canada“. - Doppelt vorhanden. - **VIII**) Nova Anglia. - **IX**) Guinea propria. - **X**) Carte des Indes Orientales. - Nur die linke Blathälfte der aus zwei Blättern zusammengesetzten Karte. - **XI**) Principatus Brandenburgico Culmabacensis vel Baruthini. - **XII**) Nova territorii Erfordien in suas praefecturas. - **XIII**) Borussiae occidentalis





13

tabula. - XIV) Carte itineraire par le Pays de l'Electorat de Saxe faisant voir les Grands Chemins depuis Lipsic. - XV) Ducatus Silesiae. Tabula geographica generalis. - XVI) Ducatus Silesiae. Tabula altera superiorem Silesiam. - XVII) Circuli Sueviae. - XVIII) Ducatus Iuliaci & Bergensis. - XIX) Circulus Rhenanus inferior sive electorum Rheni. - XX) Tabula generalis Iutiae. - XXI) Alsatia Superior una cum Sungovia. - XXII) Friedrich Gottlieb Canzler. Karte vom fünften Erdtheil oder Polynaesien-Inselwelt oder Australien od. Südindien. – Zahlreiche Karten in der linken oberen Ecke stärker feuchtrandig, stellenweise hs. nummeriert oben rechts. Selten verso hinterlegt oder knapp am Rand beschnitten. Abbildung Seite 12

**13 Homann, Johann Baptist.** Konvolut von 5 kolorierten Kupferstichkarten. 51 x 59 cm. Nürnberg um 1720. 2.800 €

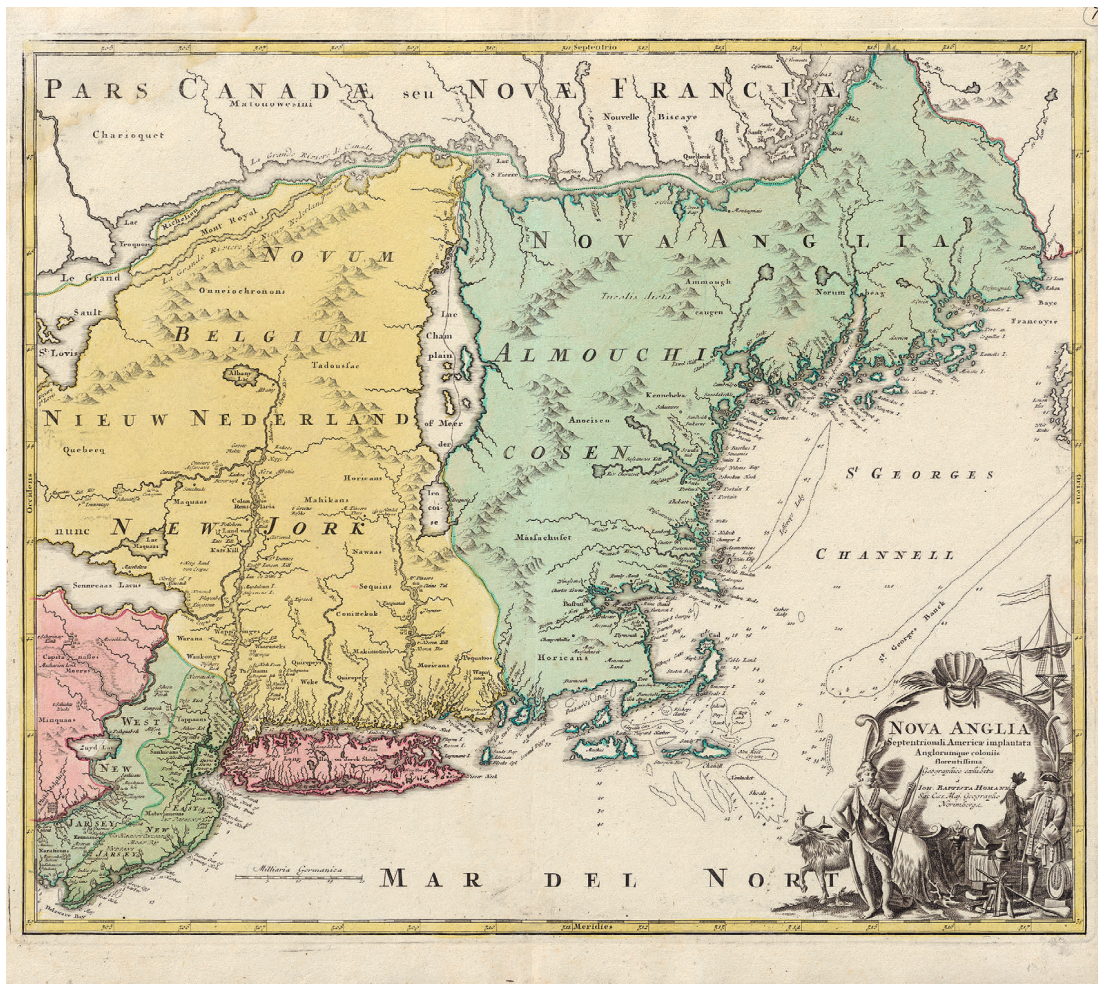
Vorhanden sind: I) Planiglobii terrestris cum utroque hemisphaerio caelesti generalis exhibitio. - II) Totius Africae. - III) Europa. - IV) Totius Americae. - V) Asiae. – Alle Karten sind vollständig auf festen Karton montiert. Teils knapp am Plattenrand beschnitten, gelegentlich leicht gebräunt.

Abbildung

**14 Homann, Johann Baptist.** „Planiglobii terrestris mappa universalis“ / „Mappe-Monde“. Teilkolorierte Kupferstichkarte von Sebastian Dorn nach Georg Moritz Lowitz. 53,5 x 62,5 cm. Nürnberg, Erben Homann, 1746. 600 €

Die Hemisphärenkarte basiert auf den Arbeiten des Mathematikers, Astronomen, Katographen und historischen Geographen Johann





12



14

12

Matthias Hase (1684-1742). Neben den beiden Hemisphären werden vier Polkarten aus unterschiedlichen Perspektiven sowie zwei Karten mit der Sonnenwende gezeigt. Die zwei Titelkartuschen bezeichnen die Karte in lateinischer und französischer Sprache. – Gering gebräunt und angeschmutzt, leicht braunfleckig. In den Rändern mit wenigen kleinen hinterlegten Einrissen.

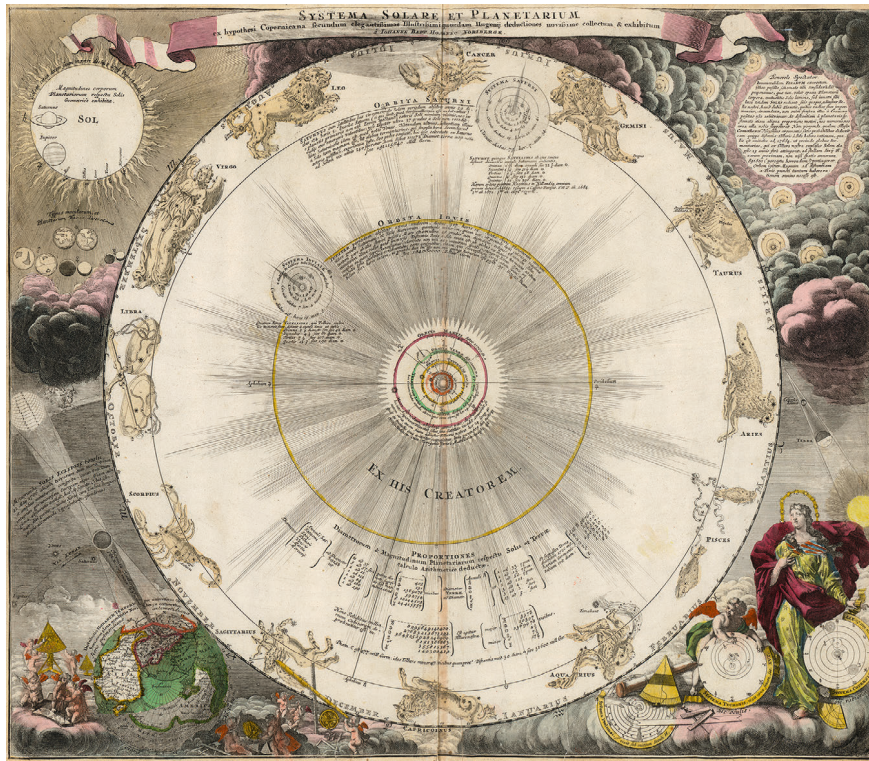
Abbildung

**15 Homann, Johann Baptist.** Systema solare et planetarium. Teilkolorierte Kupferstichkarte. 47,5 x 55,5 cm. Mit Passepartout unter Glas in Holzleiste gerahmt. 66 x 72,5 cm. Nürnberg, Homann, um 1730.

400 €

Die Karte zeigt das Sonnensystem und die verschiedenen Tierkreiszeichen und entstand im Kontext der Sonnenfinsternis vom 12. Mai 1706. In der rechten unteren Ecke ist Urania, die Muse der Astronomie abgebildet. Sie führt an einem Band herabhängend eine Ansicht des „Systema





15

Copernici“ mit. – Im unteren Rand mit mehreren Einrissen (bis in die Darstellung). Falz im unteren Bereich leicht leimschattig. Nicht ausgerahmt, daher mit weiteren möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.

Abbildung

**16 Hondius, Jodocus.** Konvolut von 5 Kupferstichkarten. Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzleiste gerahmt. 21 x 26,5 cm. Amsterdam um 1600.

450 €

Vorhanden sind eine Hemisphärenkarte sowie vier Kontinentkarten (Europa, Afrika, Amerika und Asien). Die Karten stammen aus Barent Langenes lateinischer Ausgabe des Miniaturatlas ‘„Caert Thresoor“ der in Amsterdam erschienen war. – Später koloriert, teils stärker gebräunt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.

Abbildung

**17 Humboldt, A. v. - Barral, Jean Augustine.** Atlas du cosmos. Contenant les cartes géographiques, physiques, termiques, climatologiques, magnétiques, géologiques, botaniques, agricoles, astronomiques etc. Applicables a tous les ouvrages de sciences physiques et naturelles et particulièrement aux oeuvres de A. de Humboldt et de F. Arago.

29 Bl. Mit 25 Stahlstichtafeln nach A. Vuilleman und 1 Farbtafel. 49 x 35,5 cm. Halbleder d. Z. (etwas stärker betrieben und teils mit Wurmsspuren) mit goldgeprägtem RTitel. Paris, L. Guérin, 1867.

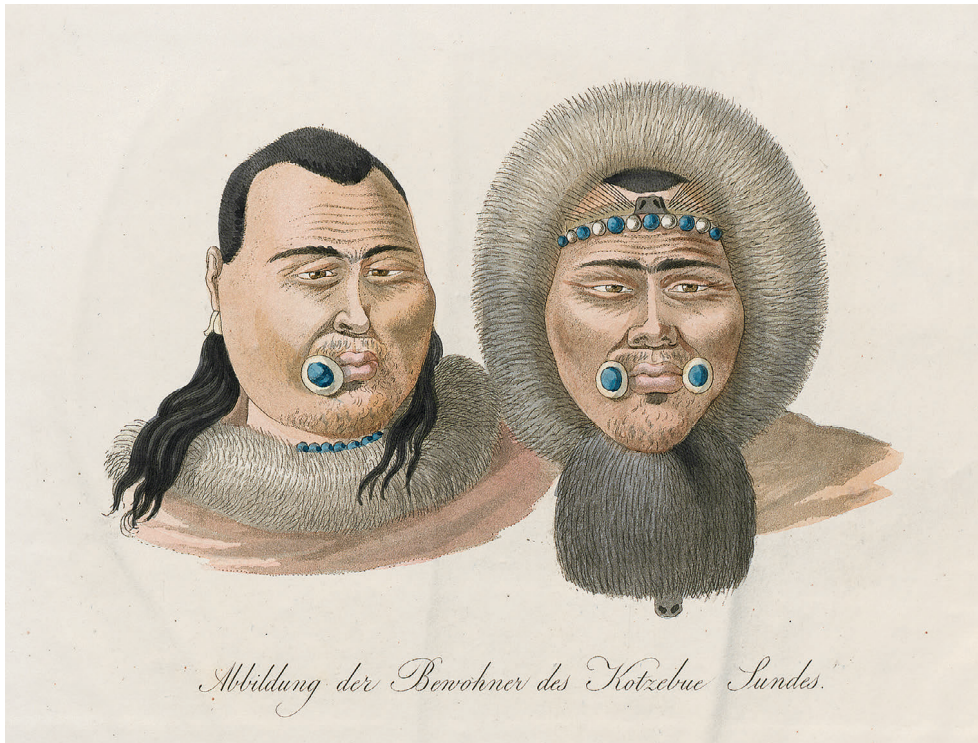
400 €

Zweite Ausgabe des erstmals 1861 erschienenen Atlas, der in der vorliegenden Ausgabe u. a. eine Stern- und acht Weltkarten sowie vier



16





19

Europa-, zwei Asien-, zwei Afrika-, vier Amerika- und zwei Polkartentypen enthält. – Leicht finger- und braunfleckig. – Dabei: **Jean Augustin Barral (Hrsg.). - François Arago. I) Oeuvres complètes.** Bände I-XIII (von 17). Mit gestochenem Portraitfrontispiz und 8 gestochenen Tafeln. 20 x 12,5 cm. Halbleder d. Z. (gering berieben, wenige Bände mit kleiner Wurmspur) mit goldgeprägtem RTitel. Paris, Gide und Baudry, Leipzig, Weigel, 1854-1862. - Roller-G. I, 43. DSB I, 203. - Erste Werkausgabe. „Arago published no single scientific treatise of major significance during his lifetime. After the June days of 1848 he began arranging

his papers in preparation for a complete edition. It was published posthumously with an introduction by Humboldt“ (DSB). - Vorsätze gestempelt. Leicht gebräunt und braunfleckig. - II) **Derselbe.** *Astronomie populaire.* Band I (von 4). 20 x 13,5 cm. Halbleder d. Z. (minimal berieben) mit goldgeprägtem RTitel. Paris, Gide und Baudry, Leipzig, Weigel, 1854. - Poggendorff I, 54. - Leicht braunfleckig. Vorsätze gestempelt.

**18 Johnson, John.** *Voyage de l'Inde en Angleterre, par la Perse, la Géorgie, la Russie, la Pologne et la Prusse, fait en 1817.* 2 Bände. 325 S.; 294 S., 1 Bl. Mit 19 (6 kolorierten) Aquatinta-Tafeln und mehrfach gefaltetem Plan. 20 x 12,5 cm. Halbleder d. Z. (leicht berieben) mit goldgeprägtem RTitel. Paris, Gide, 1819.

450 €



18

Erste französische Ausgabe dieser zuerst 1818 in London erschienenen Reisebeschreibung von Indien nach England. Der letzte Teil der Reise führte Johnson durch Ostpreußen und später Frankfurt an der Oder, Berlin und Hamburg (mit einem Beitrag über die Trachten der Frauen in Vierlanden). Die Übersetzung besorgte der französische Schriftsteller Auguste-Jean-Baptiste Defauconpret (1767-1843), der vor allem durch seine Übertragungen der Werke Walter Scotts und James Ferimores Coopers bekannt wurde. Die Tafeln zeigen neben Portraits der Einwohner, die verschiedenen Landschaften und Sehenswürdigkeiten in den Städten, beispielsweise das Brandenburger Tor. – Zu Beginn und am Schluss des zweiten Bandes etwas stärker wurmspurig. Stellenweise mit Feuchtigkeitsschaden.

Abbildung

14

**19 Kotzebue, Otto von.** Entdeckungs-Reise in die Süd-See und nach der Bering-Straße zur Erforschung einer nord-östlichen Durchfahrt. Unternommen in den Jahren 1815, 1816, 1817 und 1818, auf Kosten ... des Grafen Rumanzoff auf dem Schiffe *Rurick*. 3 Teile in 1 Band. 3 Bl., XVIII S. (Subskribenten-Verzeichnis), 168 S.; 176 S.; 1 Bl., 240 S. Mit 16 (15 kolorierten) Kupfertafeln, 4 gefalteten Aquatinta-Tafeln in Sepia, 6 (5 mehrfach gefalteten) Kupferstichkarten und 2 mehrfach gefalteten (1 mitpaginierten) Tabellen. 26,5 x 20,5 cm. Halbleder d. Z. (Rücken leicht knickspurig, gering berieben) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Weimar, Hoffmann, 1821.

3.000 €

Sabin 38284. Howes 5808. Borba de Moraes I, 371. Brunet VI, 150, 19. Lipperheide La 7. Streeter 3511. Du Rietz 670. Bosch 329. Lada-Mocarski 80. Henze III, 63 ff. Nissen, ZBI, 2297. – Erste deutsche Ausgabe. Die Aufgabe der Reise Kotzebues war es, die von den Holländern im Stillen Ozean im 17. und 18. Jahrhundert gemachten Entdeckungen näher zu erforschen und die Möglichkeit einer Durchfahrt in der Nähe der Beringstraße zu erkunden. „Nach Umsegelung des Kap Horn entdeckte Kotzebue mehrere Inseln, darunter die Ruriks- und Krusensterngruppe, sowie im Südosten der Beringstraße den nach ihm benannten „Kotzebuesund“. Dann besuchte er Kalifornien und Hawaii (und) entdeckte im Januar 1817 den Romanzowarchipel“ (Embacher 176).

Adelbert von Chamisso und der frisch promovierte Arzt Johann Friedrich Eschholtz (s. Hirsch-Hübottter II, 433 und Chamisso als Naturforscher 27) begleiteten die Expedition als Naturforscher bzw. Schiffsarzt. Einleitung und historische Betrachtung zu der Reiseroute stammen von A. J. von Krusenstern, den Kotzebue 1803-06 auf seiner Weltumsegelung begleitet hatte. Den bedeutsamsten Teil des Werkes bildet der dritte Band, in dem die wissenschaftlichen Ergebnisse Chamissos mitgeteilt werden. Er enthält neben naturwissenschaftlichen Beobachtungen auch ausführliche Sprachforschungen und Vokabularen zu den verschiedenen Dialekten der Südsee.

Die besonders fein kolorierten Tafeln zeigen Portraits indigener Völker, Kostüme, Landschaften mit Segelboten, eine „Ansicht von dem königlichen Murai“ (einem Eingeborenendorf), „Das Innere eines Hauses der Inseln Radack“) und zahlreiche bunte Schmetterlinge. – Titel mit etwas größerem Ausriss im Seitenrand (dieser unfachmännisch hinterlegt, ohne Textverlust). Bindung teils etwas geschwächt. Leicht gebräunt und selten gering braunfleckig.

Abbildung

**20 Merian, Matthäus. - Gottfried, Johann Ludwig.** *Archontologia Cosmica, sive imperiorum, regnorum, principatum, rerumque publicarum omnium per totum terrarum orbem commentarii luculentissimi*. 15 Bl., 690 S., 1 w. Bl., 267, 81 S., 42 Bl. Mit Kupfertitel (in Pag.), gestoch. Titelvignette, 26 (21 doppelblattgroßen und 5 mehrfach gefalteten) Kupfertafeln, 22 doppelblattgroßen Kupferstichkarten und 12 (1 mehrfach gefaltetem und 11 doppelblattgroßen) Kupferstichplänen. 32 x 20,5 cm. Modernes Pergament (leicht fleckig und angestaubt) mit hs. RTitel. Frankfurt, Matthäus Merian, 1638.

8.000 €

VD17 12:645575R. Wüthrich III, 317f. NDB VI, 677f. – Wohl erster Druck der ersten lateinischen Ausgabe dieser umfangreichen Cosmo-

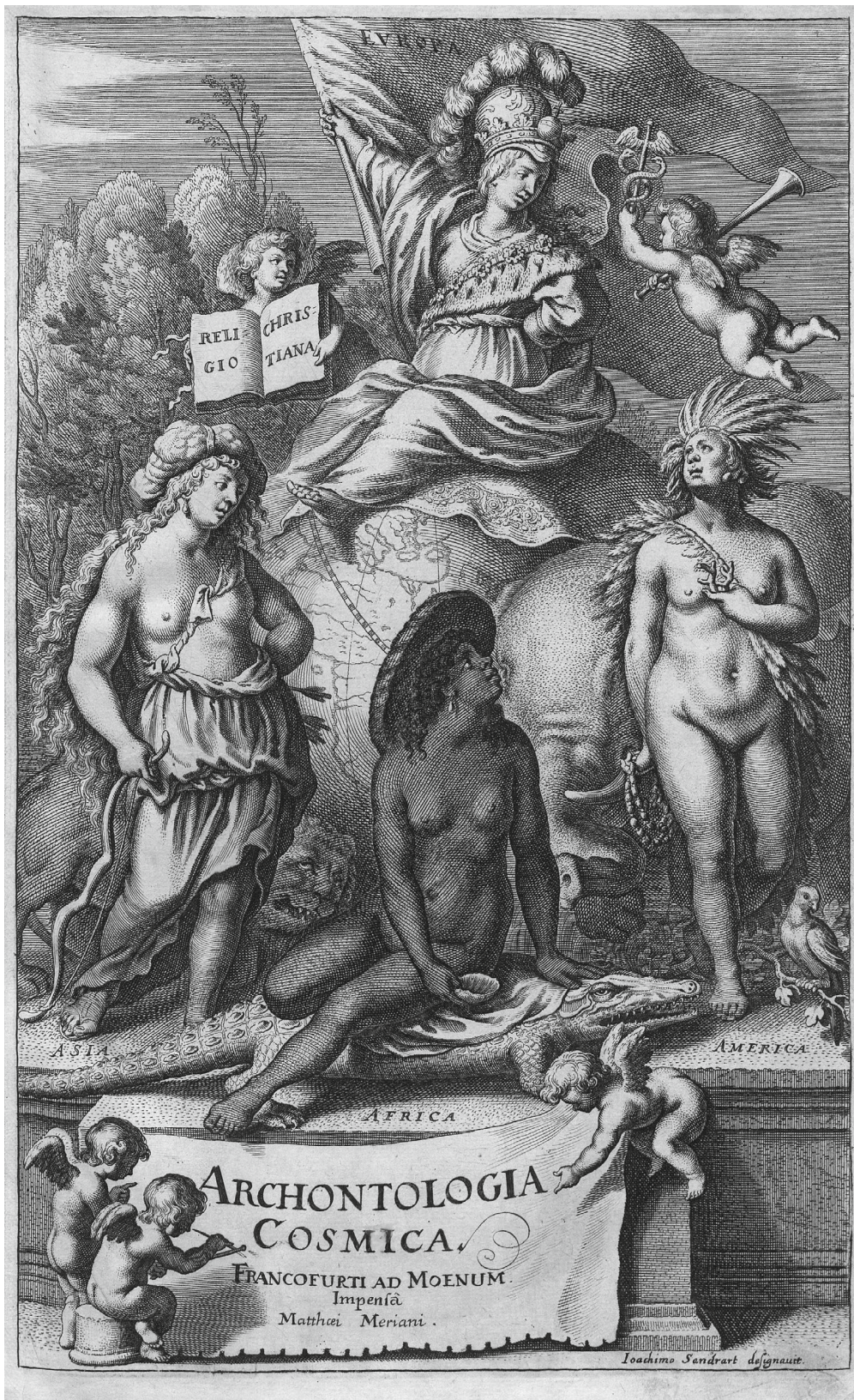
graphie, die neben Europa auch über Asien, Afrika und Amerika berichtet. „Das erste größere Werk zugleich geographischen, historischen und politischen Charakters, daß M. Merian 1638 publizierte“ (Wüthrich). Ein zweiter Druck aus dem selben Jahr (VD17 12:645684V) unterscheidet sich lediglich in der Blattzahl der erweiterten Vorstücke. Die bekannteste Übersetzung des Theologen, Autors, Herausgebers und Korrektors Johann Ludwig Gottfried ist die von ihm in „*Archontologia Cosmica*“ umgetaufte Weltbeschreibung ‚Estats, Empires et Principautez du Monde‘ von Pierre Davity (nach der 2. Ausgabe Paris 1625 f)“ (NDB).

Die Kupferstichkarten zeigen u. a. eine Weltkarte sowie Afrika, Amerika, China, die Türkei, Russland, Sizilien, Deutschland, Persien, Indien und vieles mehr. Des Weiteren sind Ansichten von Rom, Prag, Frankfurt, Ulm, Augsburg, Köln, Speyer, Mainz, Innsbruck, Heidelberg, Straßburg, Paris, Sevilla, Jerusalem und weitere enthalten. – Kupfertitel neu angefalzt. Durchgehend etwas gebräunt und braunfleckig, stellenweise feuchtrandig. Die Tafeln, Karten und Pläne mit Hinterlegungen, kleinen Einrissen und teils kleinen Ausrissen. Vorsätze erneuert. Exemplar aus der **Privatbibliothek Adolf Hitlers** mit Stempel und Unterschrift auf dem Nachsatz „Cette pièce provient des collection personnelles d'Adolf HITLER au Berghof. Berchtesgaden 4-5-1945. Pour authentification:“, Rundstempel der „Deuxième Division Blindée“.

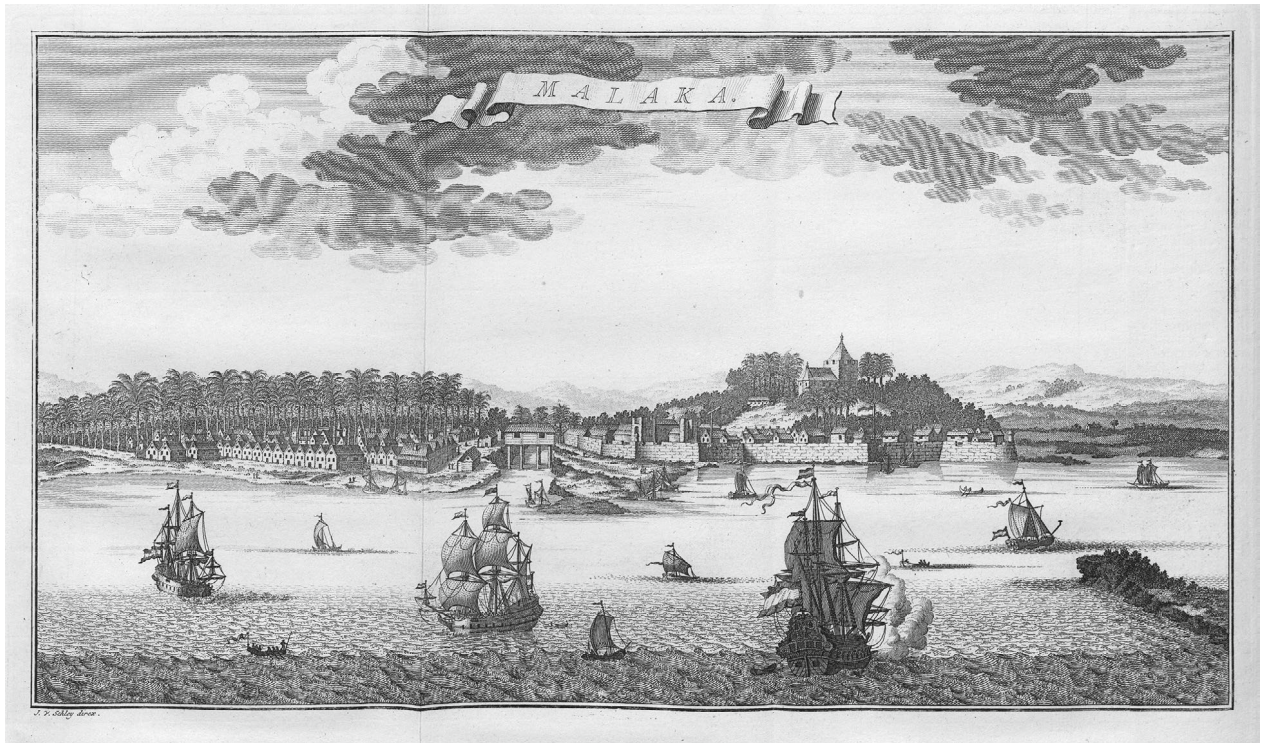
Abbildung Seite 16











21

**21 Prévost d'Exiles, Antoine-François.** Histoire générale des voyages ou nouvelle collection de toutes les relations de voyages par mer et par terre, qui ont été publiées jusqu'à présent dans les différentes langues de toutes les nations connues ... Nouvelle édition. 25 Bände. Mit einem gestochenen Frontispiz-Portrait, 28 gestochenen Portrait-Vignetten und 760 (statt 761) Kupfertafeln (teils mehrf. gefaltet). 25,2 x 19,8 cm. Halbleder d. Z. (bereiben, Ecken bestoßen, mit Kiebitzpapierbezug, die Kapitale teils mit Fehlstellen) mit goldgeprägtem RTitel und RVergoldung. Den Haag, Pierre de Hondt (ab Band XIX:) Amsterdam, Evert van Harreveldt und D. J. Changuion, 1747-1780.

5.000 €

Sabin 65404. Vgl. Brunet IV, 868 (Anm.). Cox I, 32 (Anm.). Hoefer 41, 9. – Erweiterter Neudruck der Pariser Ausgabe von 1746. „Mainly a reprint of the Paris edition, but with many corrections and additions. The maps and plates are engraved by J. van der Schley“ (Sabin). Große Sammlung an Reisebrichten mit umfangreichem Karten- und Tafelmaterial zu Asien, Afrika, Mexiko, Nord- und Südamerika sowie Australien und Russland. – Es fehlt die Tafel „Batavia avec tous ses changemens, depuis 1731 jusqu'à 1750“ in Band X. Einige Bände mit angebrochenem Gelenk, frühe Bände wasserrandig, alle etwas fleckig und teils gebräunt. Ein Band am oberen Kapital mit Ausbruch. Einige Faltafeln mit Randeinrissen und Quetschfalten. In Band XXIV eine Tafel lose. Wenige Tafeln am unteren Rand knapp beschnitten. Insgesamt schöne und in diesem Umfang seltene Ausgabe.

Abbildung, auch Seite 15

**22 Seutter, Matthäus.** Flaggen aller Seefahrenden Potenzen und Nationen in der gantzen Welt. Kolorierter Kupferstich. 50,5 x 59 cm (Plattenrand). Augsburg, Conrad Lotter, um 1760.

500 €

Der Kupferstich, ursprünglich in Seutters „Atlas Novus“ veröffentlicht, zeigt insgesamt 139 Fahnen verschiedener Nationen und Handelskompanien, darunter beispielsweise die „Englische Ost Indische Compagnie“, die „Holländische Ost Indische Compagnie“, die „West Indische Compagnie“ sowie England, Jerusalem, Dänemark, Schottland, die Niederlande, Schweden, Königsberg, Amsterdam, Stralsund, Rostock, Lübeck, Hamburg, Moskau, die Türkei, Spanien, China und viele mehr. – Im unteren Rand gestempelt „bey die Gebrüder Kirchmayer an der Langen Brücke in Berlin“. Etwas gebräunt und lichtrandig, etwas stock- und braunfleckig. Vollständig im Rand hinterlegt und im unteren Rand mit zwei Einrissen, leicht angestaubt.

Abbildung Seite 18

**23 Seutter, Matthäus.** Konvolut von 3 teilkolorierten Kupferstichkarten. 52 x 61,5 cm. Augsburg um 1730-1740.

350 €

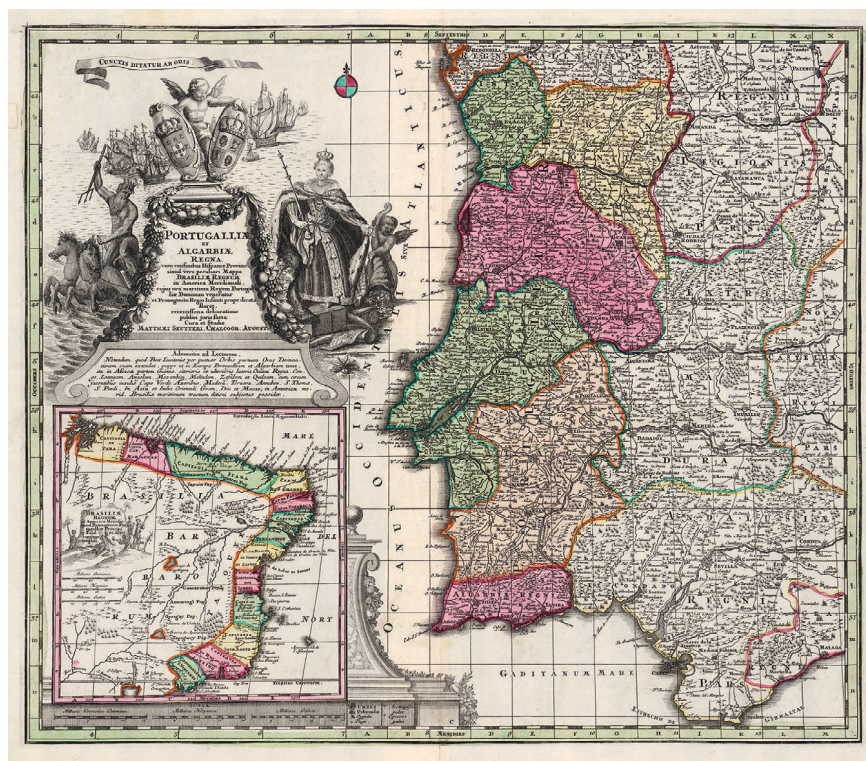
Vorhanden sind: **D** Africae. – Knapp am Plattenrand beschnitten. Falz verso hinterlegt. Etwas braunfleckig. – **II** Novissima et accurata tabula geographica principalis S.R.I. Praepositurae Ellevacensis. – Im rechten Seitenrand mit hs. Anmerkungen. – **III** Portugalliae et Algarbiae regna. – Im linken Seitenrand mit montiertem Griffregister.

Abbildung Seite 18





22



23



**24 Stein, Christian Gottfried Daniel.** Neuer Atlas der ganzen Erde für die gebildeten Stände und für Schulen. Siebenundzwanzigste Auflage ... ausgearbeitet und neu verbessert von K. Th. Wagner. 2 Bl., 30 doppelblattgroßen grenzkolorierten gestochenen Karten und 9 typografischen, gefalteten Tabellen. 43,5 x 26 cm. Modernes Kalbsleder mit goldgeprägtem RSchild. Leipzig, Hinrichs, 1854.

180 €

Vgl. Espenhorst 362. – Schulatlas mit den laut Inhaltsverzeichnis zusätzlich erschienen fünf Ergänzungsblättern „Der Preussische Staat“ (2 Blätter), „Die Königreiche Baiern und Württemberg“, „Königreich Sachsen“ und „Königreich Hannover“. Espenhorst kennt keine Ausgabe für das Jahr 1854, dafür aber eine 1853 erschienen 27. Auflage mit 24 Karten und den fünf Ergänzungskarten. Die grenzkolorierten doppelblattgroßen Karten stammen u. a. von Friedrich Wilhelm Streit (gest. 1839), A. H. Köhler und Karl Friedrich Muhlert. – Leicht gebräunt, wenige Karten mit alt hinterlegten Einrissen. Erstes Blatt etwas angeschmutzt, teils im Falz verstärkt.

**25 Strabo.** Rerum geographicarum libri XVII. Accedunt huic editioni, ad Casaubonianam III expressae, Notae integrae G. Xylandri ... Subjiciuntur Chresthomathiae. 2 Bände. 21 nn. Bl., 677 S.; S. 679-1329, 49 Bl. (Index). Mit Kupfertitel, gestochener TVignette und Textkupfer. 36 x 23 cm. Braunes Kalbsleder d. Z. (Gelenke leicht brüchig, wenige Bezugsfehlstellen, leicht beschabt bzw. bekratzt) mit 2 goldgeprägten RTiteln sowie Filetenvergoldung auf Rücken und Deckeln, Steh- und Innenkantenvergoldung sowie Vorsätze aus türkischem Marmorpapier, dreiseitiger Goldschnitt. Amsterdam, Johannes Wolters, 1707.

800 €

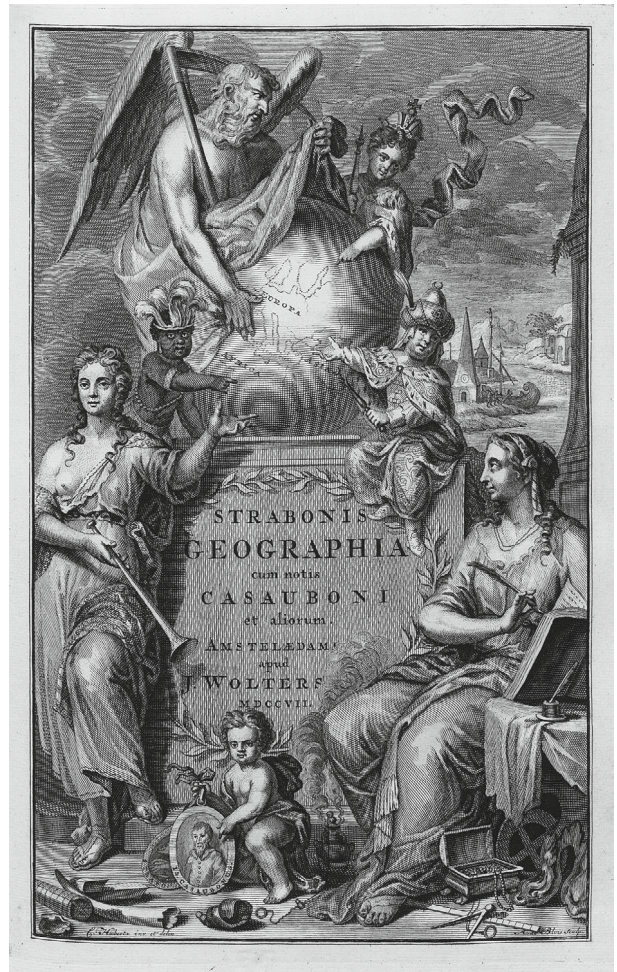
Graesse VI, 506. Ebert 21810. Schweiger I, 303. – Schöne griechisch-lateinische Parallelausgabe mit den Kommentaren von Merula, Cluver, Cellarius etc. Schweiger meint: „Sehr gesuchte Ausgabe, welche selbst in schlechten Exemplaren gut bezahlt wird. Bis jetzt ist sie die beste vollständige Ausgabe, welche indess ausser einer guten Zusammenstellung dessen, was frühere Herausgeber, besonders Casaubonus, für den Strabo geleistet hatten, nichts Eigenthümliches enthält. Ziemlich correct und gut gedruckt“. Und Ebert fügt hinzu: „Ziemlich fleissige Zusammentragung des bisherigen Apparats ... Doch ist diese Ausgabe wegen ihrer Bequemlichkeit und Sauberkeit sehr gesucht ...“ (beides a. a. O.). – Vorsätze leimschattig, hin und wieder minimale Braunfleckchen, gutes Exemplar.

Abbildung

**26 Taschenbuch für angehende Fußreisende.** Eine der deutschen Jugend gewidmete Frühlingsgabe. V, 54 S. 17 x 11 cm. Späterer Pappband mit mont. Titelschild. Jena, Fr. Frommann, 1845.

120 €

Nicht bei Köhring. – Sehr seltene erste Ausgabe des 1984 als Reprint neu aufgelegten Vademecums. Mit Kapiteln zur Ausrüstung, zum Ausmarsch, zur Einteilung des Tages und zur Gesundheitspflege, zum Verhalten in Wirtshäusern, über die Reisegesellschaft, Fahrgelegenheiten,



25

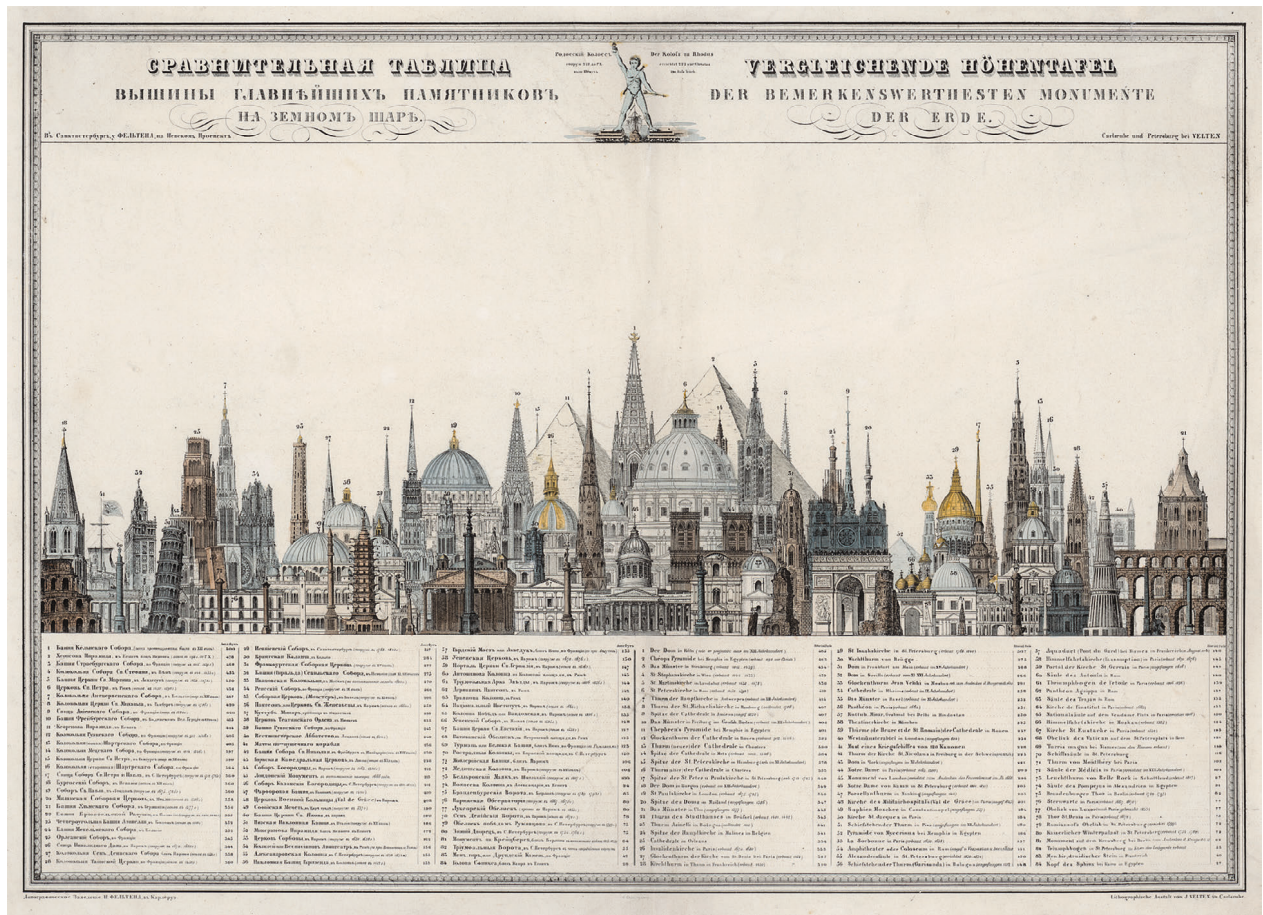
ten, das Bergsteigen, über Wege und Führer. – Exemplar mit Erhaltungsmängeln: Bindung schwach; mehrere Lagen lose; Papier teils brüchig und geknittert; einige Bl. geknickt und mit Ausfransungen am Rand (dadurch geringer Buchstabenverlust); Papierqualität durch Feuchtigkeitseinwirkung gemindert.

**27 Vergleichende Höhentafel** der bemerkenswerthe-  
sten Monumente der Erde. Kolorierte Lithographie.  
52,5 x 74,5 cm. Karlsruhe und Petersburg, J. Velten, (um  
1840).

300 €

Engelmann 74. – Graphisches Potpourri der 84 größten Bauwerke der Erde mit Legende in Deutsch und Russisch. Angeführt wird das Ranking vom Kölner Dom, gefolgt von der Cheops-Pyramide und dem Straßburger Münster. Das Schlusslicht bildet der Kopf der Sphinx. Bildgröße: ca. 45 x 64. – Mittig mit geglätteten Quetschfalten.

Abbildung Seite 20



27

**28 (Weiland, Carl Ferdinand. Allgemeiner Hand-Atlas der ganzen Erde).** (Ohne den Titel), doppelblatt-großes Inhaltsverzeichnis. Mit 63 grenzkolorierten Stahlstichtafeln. 55 x 34,5 cm. Leder d. Z. (ohne den Rücken, mit sehr starken Gebrauchsspuren). (Weimar, Geographisches Institut, 1827-1837).

600 €

Vorhanden sind zwei Hemisphärenkarten, eine Karte mit dem Planetensystem der Sonne, Kontinentkarten (Europa, Asien, Afrika, Amerika)

sowie Karten von Deutschland, Österreich, Böhmen, Galizien, Ungarn, Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Bayern, Schweiz, Italien, Frankreich, England, Niederlande, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland, „Das Osmanische Europa“, „Das Osmanische Asien“, Arabien, Iran, Vorderindien, Hinterindien, „Das Chinesische Reich“ und vieles mehr. – Es fehlt der Titel. Buchblock gebrochen, Bindung stark geschwächt, einzelne Karten gelöst. Mehrere Karten mit Quetschfalten. Im Seitenrand größtenteils etwas stärker feuchtrandig. Etwas angeschnitten und fingerfleckig, teils knapp am Plattenrand beschnitten,





29

## Afrika

**29 Blaeu, Willem Janszoon.** Aethiopia superior vel interior vulgo Abissinorum sive Presbitari Joannis Imperium. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. 40 x 51 cm. Amsterdam um 1635.

350 €

Die Karte zeigt Zentralafrika, von der Bucht von Benin bis zum Indischen Ozean und von Arabien und dem Roten Meer bis nach Mosambik. Zwei dekorative Kartuschen sowie stilisierte Bilder stellen die afrikanische Fauna und Flora (Elefanten, Affen und Strauße) dar. – Leicht gebräunt, fleckig und angeschmutzt. An den Rändern zum Teil ungleichmäßig beschnitten.

Abbildung

**30 Cameron, Verney Lovett.** Quer durch Afrika. Auto-risierte deutsche Ausgabe. 2 Bände. XVI, 325 S.; XVI, 324 S. Mit 4 Faksimile-Tafeln und zahlreichen Holzstichillustrationen im Text und auf Tafeln. Ohne die Karte. 20,5 x 13 cm. Moderne marmorierte Halblederbände mit montierten RSchildern. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1877.

120 €

Henze I, 483. Embacher 69. – Erste deutsche Ausgabe der bedeutenden Expedition des britischen Afrikaforschers Verney Lovett Cameron (1844-1894), der als erster Europäer Zentralafrika von Ost nach

West durchquerte und dabei 5.800 Kilometer zurücklegte. – Es fehlt die lithographische Karte. Etwas stockfleckig, Titel gestempelt. Ausgeschiedenes Bibliotheksexemplar. – **Carl Peters.** Im Goldland des Altertums. Forschungen zwischen Zambesi und Sabi. XVI, 408 S., 4 Bl. Mit zahlreichen Illustrationen im Text und auf Tafeln. 23 x 16,5 cm. Illustrierter OLeinen (berieben). München, J. F. Lehmann, 1902.

Abbildung Seite 22

**31 Danckerts, Justus.** Novissima et perfectissima Africae descriptio. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. 50 x 58 cm. Mit Passepartout unter Glas in Holzleiste. 69,5 x 77 cm. Amsterdam, um 1700.

450 €

Betz, 132.2. Koeman, Dan 1. – Die Kupferstichkarte Afrikas basiert auf De Wits Karte von 1680, jedoch entfallen bei Justus Danckerts die dekorativen Elemente wie Wildtiere, Schiffe und Seeungeheuer. Somit ist die Karte einem neueren geographischen Stil des 18. Jahrhunderts zuzuordnen. Die figürliche Titeltartusche zeigt verschiedene maurische und afrikanische Händler sowie ein Löwenpaar und ein Kind, das auf einem Elefanten reitet. – Etwas gebräunt und stellenweise mit Knickspuren. Das Kolorit etwas später. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randaläsuren. Versand nur ohne Rahmen.

Abbildung Seite 23





Übergang über den Fluß Sagungwa.

I. Z. 282.

30

**32 Guy, Camille.** Carte de la boucle du Niger. Chromolithographische Karte. 32 auf Gaze aufgezeichnete Kompartimente. 105 x 141 cm. Paris, Henry Barrère, 1898.

300 €

Zweite Ausgabe der erstmals im Jahr zuvor erschienenen Karte, die das Gebiet südlich des Niger zeigt. Camille Guy (1860-1929) war Dozent der Geschichte und Geographie, Leiter des „Service géographique et des missions au Ministère des colonies“, Gouverneur des Senegal sowie Professor an der „l'Ecole coloniale et à l'Ecole des hautes études commerciales“ – Leicht gebräunt und gering braunfleckig.

**33 Hase, Johann Matthias.** Africa secundum legitimas projectionis stereographicae regulas. Kolorierte Kupferstichkarte. 54,5 x 63 cm. Nürnberg, Erben Homann, 1737.

280 €

Tooley 51. – Der afrikanische Kontinent und die unzähligen zugehörigen Inseln und Inselgruppen sind hier abgebildet. Die figürliche Titeltartusche wird von exotischen Vögeln bekrönt, unterhalb befinden sich drei Löwen, eine Schlange, eine Schildkröte sowie ein Nashorn

und ein Elefant. Offensichtlich findet in diesem Moment ein erstes Kennenlernen zwischen einem afrikanischen Stammesführer und den angereisten Kolonialherren statt. – Im unteren Rand mit kleinsten Einrissen. Leicht gebräunt und braunfleckig, knitterfältig. In den Ecken mit kleinen Stecknadellochlein.

Abbildung

**34 Holub, Emil.** Sieben Jahre in Süd-Afrika. Erlebnisse, Forschungen und Jagden auf meinen Reisen von den Diamantenfeldern zum Zambesi (1872-1879). 2 Bände. XVI, 528 S.; IX S., 1 Bl., 532 S. Mit 235 teils ganzseitigen Holzstichillustrationen und 4 chromolithographischen Faltkarten. 23,5 x 17 cm. Illustrierte grüne OLeinenbände mit reicher Schwarz- und Goldprägung. Wien, Alfred Hölder, 1881.

180 €

Henze II, 616. South African Bibliogr. I 592. Embacher S. 150. – Erste Ausgabe. Holub, dem die Erforschungsgeschichte Afrikas sehr viel verdankt, „ließ sich - angeregt durch Livingstones Tagebücher - 1872 als Arzt im Diamantendistrikt von Kimberley (Südafrika) nieder, um von dort aus Forschungsreisen nach dem Norden in das weithin noch unbekannte Innere des Kontinents zu unternehmen. Auf langen, abenteuerlichen Expeditionen (1872-79) durchzog er dabei entlegene Teile Transvaals und der Eingeborenenreiche des östlichen Betschuanenlandes sowie des nachmaligen Süd- und Nord-Rhodesiens (Bamagwato-, Matabele-, Makalaka, Marutse-Mabunda-, Batongaland), also die Landschaft am oberen Limpopo, um die Salzseen im Osten der Kalahari und an den Ufern des Tschobe und mittleren Sambesi“ (NDB IX, 563). – Papierbedingt gleichmäßig schwach gebräunt. Sauberes und wohlerhaltenes Exemplar in den reich geschmückten Verlagsdeckeln. – Dabei: **Derselbe.** Von der Capstadt ins Land der Maschukulumbe. Reisen im südlichen Afrika in den Jahren 1883-87. 2 Bände. XIV, 560 S.; XIV, 564 S. Mit Holzstich-Frontispiz, zahlreichen teils ganzseitigen Holzstichillustrationen im Text und 1 (statt 2) chromolithographischen Faltkarte. 23,5 x 17 cm. Farbige illustrierte OLeinenbände (etwas berieben, Ecken gering bestoßen). Wien, Alfred Hölder, 1890. – Henze II, 616. Kainbacher 183, 8. - Erste Ausgabe. Holub verfolgte den Plan einer meridionalen Durchquerung des afrikanischen Kontinents von Kapstadt aus, doch traf er im Gebiet zwischen Sambesi und dem Bangweolo-See im



36



Reich der Matschukulumbe auf starken Widerstand und musste sein Vorhaben aufgeben. Diese zweite Reise führte Holub über die Victoriafälle bis zu den „Franz-Josef-Bergen“, wo ein Überfall von Matschukulumbe-Kriegern ihn zur Rückkehr zwang. Durch seine Sammlungen und Beobachtungen wurde die Kenntnis über die indigene Bevölkerung Südafrikas erheblich erweitert. - Vorderes Innengelenk von Band I angeplatzt. Vereinzelte, geringe Flecken. Wohlerhaltenes Exemplar.

**35 Konvolut von 10 Karten** des afrikanischen Kontinents und afrikanischer Länder. 8 kolorierte bzw. teilkolorierte Kupferstichkarten und 2 lithographische Karten. 15 x 20 cm bzw. 55,5 x 68 cm. 1727-1869.

650 €

Vorhanden sind: **1)** Afrika nach Robert Vaugondy, Rennell's und Soltzmann's Skizze des nördlichen Theils von Africa. Teilkolorierte Kupferstichkarte. Nürnberg, Schneider und Weigel, 1794. - In der linken unteren Ecke feuchtrandig und etwas sporfleckig. - **2)** M. Listemann. Umgebung von Algier. Lithographische Karte. - **3)** Johann Matthias Hase. Africa. Kolorierte Kupferstichkarte. Nürnberg, Erben Homann, 1737. - Etwas stärker feuchtrandig. - **4)** Abraham Ortelius. Tabula Magellanica. Kupferstichkarte. - Mit Randläsuren, etwas gebräunt, kleine Randausrisse. - **5)** A. Petermann. Karte zur Übersicht von A. v. Humboldt's Reisen in der Alten & Neuen Welt 1799-1829. Kolorierte lithographische Karte. O. O., Hellfarth, 1869. - **6)** Teilkarte Westafrikas. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. - **7)** Charte von Senegambien und Ober-Guinea nebst dem innern Nigritien. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. Prag 1810. - Allseitig knapp am Plattenrand beschnitten, etwas braunfleckig. - **8)** Novae Africae delineatio. Teilkolorierte Kupferstichkarte. Nürnberg, Peter Conrad Monath, um 1730. - Etwas später koloriert und etwas stärker gebräunt. - **9)** D'Anville. A Map of the Kingdoms of Koto, Popo, Fida or Whidah and Ardra. Kupferstichkarte. 1727. - Stärker gebräunt. - **10)** Matthäus Seutter. Africa. Teilkolorierte Kupferstichkarte. Augsburg, Will, um 1760.

Abbildung

**36 Konvolut von 17 Ansichten** afrikanischer Städte und Küstenabschnitte. 7 (davon ein Marokko-Blatt doppelt vorhanden) Stahlstiche, 2 Aquatintaradierungen und Kupferstiche. Ca. 11 x 19 cm bzw. 18 x 27,5 cm. Um 1680 bis 1850.

400 €

Vorhanden sind u. a. Ansichten Marokkos, Kairos, Suez', von Timbuktu, Tunis, Mombasa sowie „Negerwohnungen in Benin“ und ein „Dorf der Fulier am Senegal“. - Teils leicht gebräunt und braunfleckig, selten mit kleinen Randläsuren.

Abbildung

**37 Levallant, François.** Voyage dans l'intérieur de l'Afrique, par le Cap de Bonne-Espérance. Dans les années 1780, 81, 82, 83, 84 & 85. 2 Bände. XX, 274 S.; 287 S. Mit 12 teils gefalteten, handkolorierten Kupfertafeln und 2 kleinen Holzschnitt-Titelvignetten. 21,2 x 11,8 cm. Geplättetes Kalbsleder d. Z. (Kapitale leicht berieben, Ecken minimal bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild und doppelten Deckelfiletten. Brüssel, Benoit le Franco, 1791.

350 €



31



33



35



Gay 3118. Vgl. Brunet III, 1034. Cox I, 389. – Brüsseler Ausgabe der erstmals 1790 in Paris erschienen Reisebeschreibung. Levaillant (1753-1824) unternahm mehrere Reisen nach Südafrika und veröffentlichte neben seinen Reiseberichten auch Berichte über afrikanische Vogelarten. Die handkolorierten Tafeln zeigen u. a. das Kap der Guten Hoffnung, Giraffen und Personen afrikanischer Stämme. – Großteils auf leicht bläulichem Papier gedruckt, vereinzelt minimal fleckig. Sehr schönes und dekorativ gebundenes Exemplar. – Beigegeben: **Derselbe**. Second voyage dans l'intérieur de l'Afrique par le cap de Bonne-Espérance, dans les années 1783, 84 et 85. Bände I und III (von 3). XLIV, 304 S., 1 Bl.; 525 S., 3 Bl. Mit 14 Kupfertafeln. 21,2 x 11,8 cm. Geglättetes Kalbsleder d. Z. mit goldgeprägtem RSchild und doppelten Deckelfilet. Paris, H. J. Jansen, 1794. – Erste Ausgabe seiner zweiten Afrikaexpedition. – Es fehlt Band II.

Abbildung

**38 Lotter, Tobias Conrad.** Africa. Kolorierte Kupferstichkarte. 54 x 67,5 cm. Augsburg um 1760.

300 €

Die Landkarte des afrikanischen Kontinents nach einer Vorlage Guillaume de L'Isles entstanden, zeigt auch Madagaskar, die Azoren, die Kanarischen Inseln und das Kap Verde. Die Äquator-Linie hebt sich deutlich hervor. – Mit kleinen Randläsuren und Eckabriss unten links.

Abbildung

**39 Ortelius, Abraham.** Barbariae et Biledulgerid, nova descriptio. Kolorierte Kupferstichkarte. 40,5 x 53,5 cm. Antwerpen um 1580.

350 €

Die Karte stammt aus Ortelius' (1529-1589) deutschsprachiger Ausgabe des „Theatrum orbis terrarum“ und zeigt Nordafrika mit den Ländern Marocco, Algerien, Tunesien und Lybien sowie das Mittelmeer und die daran angrenzenden Länder Spanien, Portugal, Frankreich und Italien mit den Inseln Korsika, Sardinien und Sizilien. Unterhalb Maltsa hebt sich ein vergleichsweise imposantes Seeungeheuer aus dem Wasser.

– Etwas später koloriert. Im Rand gering gebräunt, leicht knitterfältig.

Abbildung



38

24



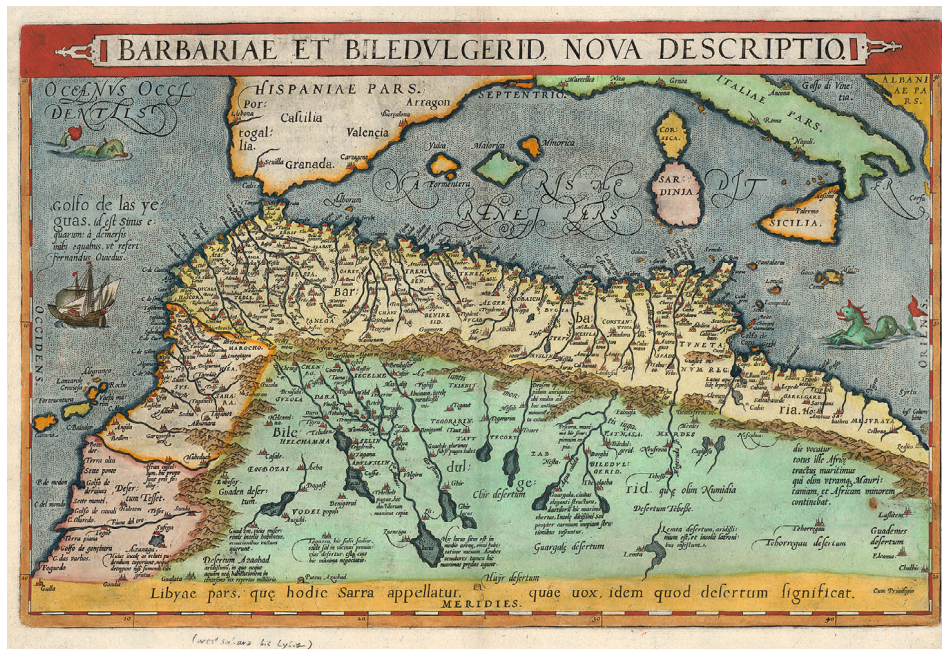
37

**40 (Prevost d'Exiles, Antoine-François).** Histoire generale des voyages ou nouvelle collection de toutes les relations de voyages par mer et par terre, qui ont été publiées jusqu'à présent dans les différentes langues de toutes les nations connues. Contenant ce qu'il y a de plus remarquable, de plus utile et de mieux avéré dans les pays où les voyageurs ont pénétré. Avec les mœurs des habitants, la religion, les usages, arts, sciences, commerce, manufactures, etc. pour former un système complet d'histoire, et de géographie moderne, qui représente l'état actuel de toutes les nations. Bände III-XX (von 80) der Oktavausgabe in 9 Bänden. Mit ca. 190 (134 teils mehrfach gefalteten) Kupfertafeln. 17 x 10 cm. Halbleder d. Z. (berieben und bestoßen, teils stärkere Gebrauchsspuren) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Paris, Didot, 1749.

500 €

Sabin 65403. Brunet IV, 868. Barbier II, 810-11. – Dazu erschienen noch zwei Atlasbände, die allerdings hier nicht vorhanden sind. Die





39

insgesamt 80 Bände der von 1749 bis 1789 erschienenen Reihe enthalten zahlreiche Karten und Tafeln mit Plänen, Ansichten, Tier- und Pflanzendarstellungen sowie kleinen Szenen aus dem Leben der Bevölkerung. Unabhängig des übergreifenden Charakters der einzelnen Reisedarstellungen bewegt sich die imaginäre Reiseroute der Teilreihe an der westafrikanischen Küste entlang. Nach modernen Staatsnamen: nach Senegal, zum Kap Verde, den Kapverdischen Inseln und dem Kap Blanco, nach Sierra Leone, Lybien, Senegal, Gambia, Benin, Kongo bis Angola und weiter entlang der Guinea-Küste. Ferner wird über die Einwohner Westafrikas, ihre Kultur sowie über die Naturgeschichte dieser Region berichtet. Die zahlreichen Kupfertafeln zeigen detaillierte geographische Karten mit jeweils großer Kartusche und Windrose, kleinteilige Veduten, Szenarien im Interieur oder in Stadt und Land, Charakterisierungen der indigenen Bevölkerung, Darstellung einheimischer Säugetiere, Fische und Insekten, Stadtanlagen und Architekturen, Geräte und Schmuck uvm. – Ohne die beiden Atlasbände. Einige wenige Faltkupfer mit Fleckchen und Verbräunungen, sonst sehr sauberes und wohlerhaltenes Exemplar.

Abbildung

**41 Schlözer, August Ludwig.** Summarische Geschichte von Nord-Afrika, namentlich von Marocko, Algier, Tunis und Tripoli. Zum Gebrauch seiner Vorlesungen. 4 Bl., 93 S., 1 Bl. 19 x 11 cm. Pappband d. Z. (etwas berieben, Vordergelenk mit kleiner Wurmspur). Göttingen, Johann Christian Dieterich, 1775.

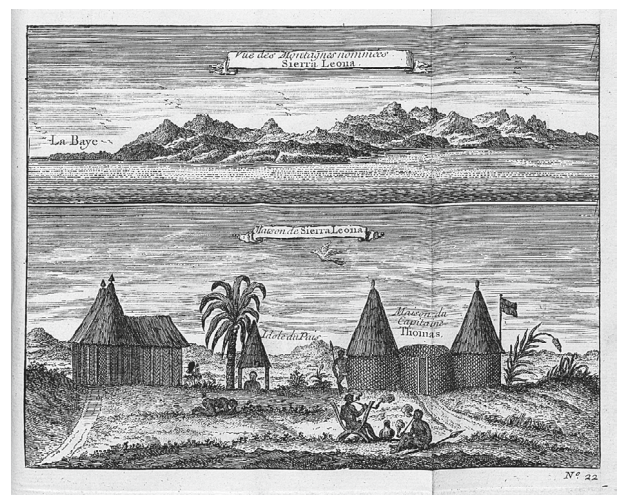
180 €

Engelmann 162. Goedeke VI, 276, 13. – Seltene Abhandlung des Göttinger Historikers August Ludwig Schlözer (1735-1809). – Aus der Bibliothek von Georg August von Breitenbach mit dessen gestochenem Exlibris. Bindung teils etwas gelockert. Unbeschnittenes Exemplar.

**42 Vaugondy, Robert.** Karte von Africa. Neu herausgegeben von Franz Anton Schraembl. 48 x 53 cm. Kupferstichkarte mit Barockkartusche unter Glas in Holzrahmen. Wohl Troppau oder Wien, 1787.

150 €

Nachdruck seiner Karte vom Roten Meer und vom Horn von Afrika mit benachbarten Regionen. Stellenweise mit Grenzkolorit. Nicht ausgerahmt. – Schwach braunfleckig, mit geglätteten Falzen.



40





43

## Amerika

**43 Blaeu, Willem Janszoon.** Tabula Magellanica. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. 49,5 x 60 cm. Amsterdam um 1640.

500 €

Die Seekarte zeigt Feuerland (früher: Magellanica) mit der Magellanstraße und der Le Maire-Straße und stammt aus der niederländischen Ausgabe des „Theatrum Orbis Terrarum“. Dargestellt ist die Inselgruppe an der Südspitze Südamerikas. Im Jahre 1520 entdeckte Ferdinand Magellan während seiner Weltumsegelung die Meerenge zwischen dem Festland Südamerikas und Feuerlands. – Mittelfalz im unteren Rand mit Einriss (außerhalb der Darstellung; dieser unfachmännisch hinterlegt). In der linken oberen Ecke mit zwei Quetschfalten. Verso in der rechten unteren Ecke mit Montierungsresten.

Abbildung

**44 Browne, J. R.** Reisen und Abenteuer im Apachenlande. Aus dem Englischen in deutscher Bearbeitung von H. Hertz. X, 486 S., 1 Bl. Mit 10 Holzstichtafeln und zahlreichen Textholzstichen. 22,5 x 15 cm. Halbleder d. Z. (etwas berieben) mit RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Jena, Hermann Costenoble, 1871.

120 €

Bibliothek geographischer Reisen und Entdeckungen älterer und neuerer Zeit, Band VI. Erste deutsche Ausgabe. – Etwas stockfleckig, sonst wohl erhalten.

**45 Bürkner, Alfred.** „Südamerikatournee 1954“ – Tagebuch einer Konzertreise durch Südamerika. Handschrift. Ca. 60 (davon 41 num.) Bl. Mit einer kolorierten Kartenskizze, zahlreichen mont. Fotografien, Prospekten, Speisekarten, Zeitungsausschnitten, Ansichtskarten etc. 22 x 29 cm. Album mit Bastbezug und Kordelheftung. 1954.

180 €

Eigenhändiges Reisetagebuch des Klarinettenisten Alfred Bürkner, der mit der Kammermusik-Vereinigung der Berliner Philharmoniker, einem aus 8 Musikern bestehenden Ensemble, im Juli 1954 eine Konzerttournee durch Südamerika unternahm. Anschaulich schildert der Musiker die Reisevorbereitungen. Unter den vielen Bescheinigungen und Empfehlungsschreiben, die zur Einreise vorgelegt werden mussten, ist die skurrilste eine Bestätigung der Polizei, dass Bürkner „wegen Bettehns in den letzten 5 Jahren nicht vorbestraft“ sei. Tag für Tag berichtet der Musiker von der mit Propellermaschinen bewältigten Reise nach Dakar, Recife, Rio de Janeiro, Montevideo, Buenos Aires, Santiago de Chile, Lima, Quito, Bogota und Barranquilla. Zahlreiche Schnappschüsse, Ansichtskarten, Ausschnitte aus Touristenführern, Hotelprospekten sowie Dokumente (z. B. ein „Certificado de Salud“) und Briefe illustrieren und vervollständigen das Diarium. Die Rückreise führte die acht Männer des Ensembles über Jamaika, Miami, New York und London schließlich bis zur Landung auf dem Flughafen Tempelhof. Am Schluss des Albums fassen mehrere Zeitungsausschnitte das Erlebte zusammen. Am 3. September 1954 schrieb der Tagesspiegel u. a.: „Sechs Wochen reisten sie durch Südamerika und überall wo die sechs



Berliner von der Kammermusik-Vereinigung der Philharmoniker auftraten, hatten sie große Erfolge. ... Schon die Begrüßungszeremonie bei der Landung in Brasilien versetzte die Musiker in Erstaunen. Ein bärbeißig aussehender Beamter stieg ins Flugzeug, hüllte die Insassen mit Hilfe einer Flitspritze in eine Wolke unangenehm riechender Desinfektionsmittel, schloß die Tür wieder und ließ die Fluggäste noch zehn Minuten in der Maschine sitzen. Die Hotels in Rio de Janeiro machten aber allen Kummer wett.“ – Einige Bl. aus der Bindung gelöst.

**46 Charlevoix, Pierre-François-Xavier de.** Journal of a Voyage to North-America. Undertaken by order of the French King. 2 Bände. VIII, 382 S.; VIII, 380 S., 11 Bl. Mit mehrfach gefalteter Kupferstichkarte. 21 x 13 cm. Halbleder d. Z. (stellenweise etwas berieben, Leinendeckelbezüge verblasst) mit goldgeprägtem RTitel. London, Dodsley, 1761.

1.500 €

Bell C271. Clark I, 60. Cox II, 130. Dionne II, 651. Graff 651. Howes C-308. JCB I, 1285. Lande 128. Sabin 12139. TPL 6484. Vlach 149. Winsor V, 63. – Erste englische Ausgabe von Pierre-François-Xavier de Charlevoix (1682-1761) „Histoire et description générale de la nouvelle France“, das französische Original war 1744 in Paris erschienen.

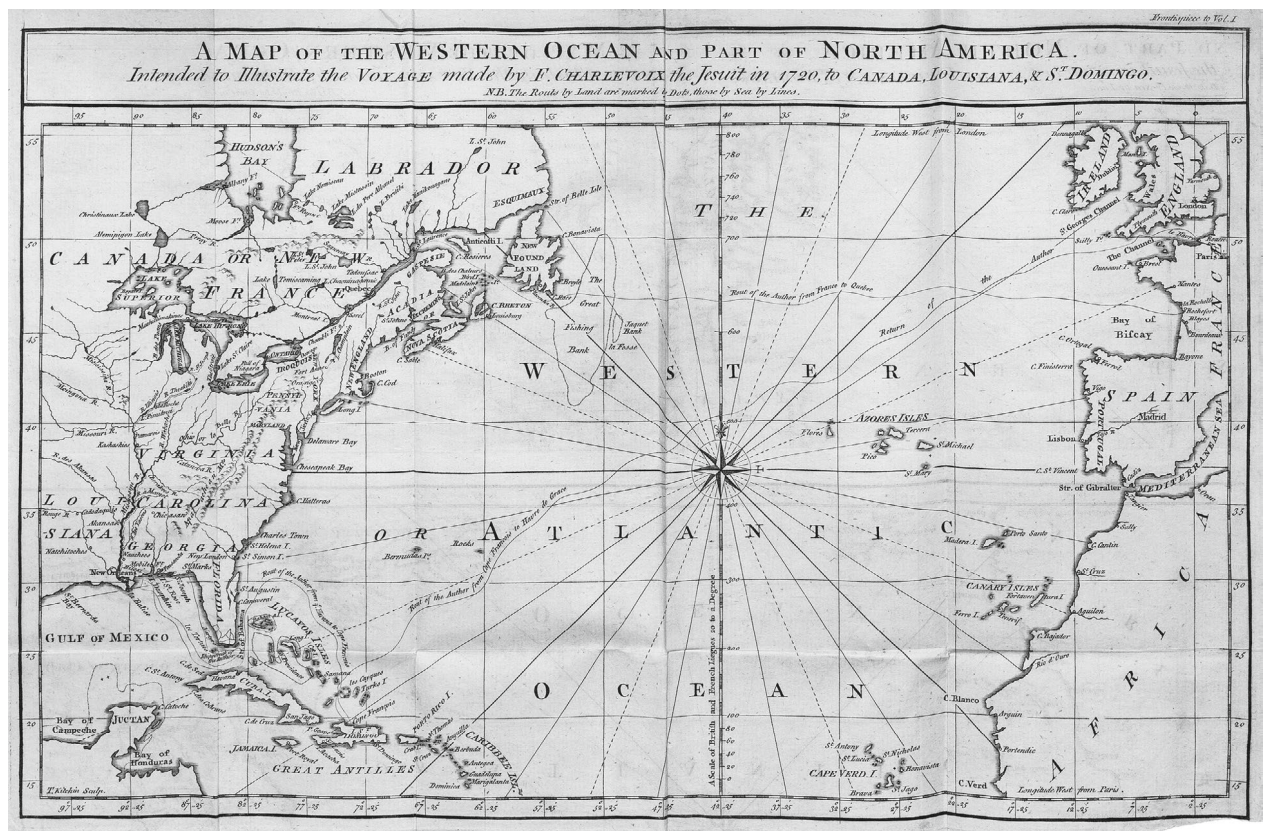
„Containing the Geographical Description and Natural History of That Country, Particularly Canada. Together with an Account of the Customs, Characters, Religion, Manners and Traditions of the Original Inhabitants“ (Untertitel). – Titel mit hs. Besitzvermerken. Leicht gebräunt und braunfleckig.

Abbildung

**47 Colton, George Woolworth.** Colton's New York City, Brooklyn, Jersey City, Hoboken etc. Pocket Map for Travelers and Tourists. 8-fach gefaltete lithographische Karte in Grenz- und Flächenkolorit. 62 x 46 cm. OKaliko-Leinendecke mit reicher Blindprägung und reichem goldgeprägten Titel auf dem VDeckel. 14 x 9 cm. New York, Joseph Hutchins Colton, 1875 (d. i. um 1890).

700 €

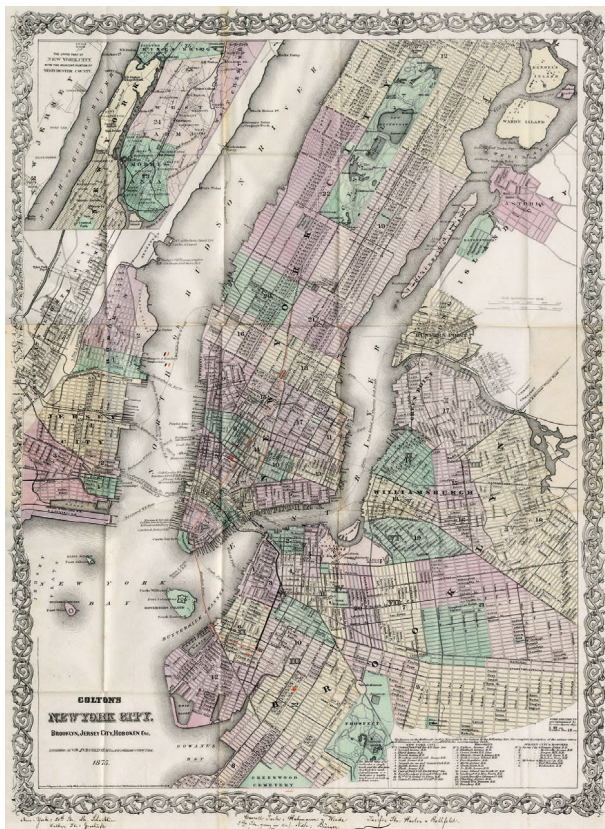
Vgl. Sabin 14787 – Die prachtvolle, auf opakem Seidenpapier gedruckte, minutiös kolorierte Taschenkarte von New York und den angrenzenden Boroughs Brooklyn und Queens sowie das Hudson-Ufer New Jerseys mit Hoboken. Der Plan ist von einer hübschen Beschlagwerkbordüre eingefasst und zeigt das gewaltig große Straßennetz New Yorks in überaus minutiös gezeichneter Detailliertheit. Über den East River ist die hier noch „Suspension Bridge“ genannte Brooklyn Bridge ein-







48



47

28

gezeichnet, eine der ältesten Hängebrücken dieser Technik, die 1870 begonnen, erst 1883 als längste Brücke der Welt fertiggestellt werden konnte (aber schon 1875 bei der Erstellung des Plans schon weitgehend stand). Während die anderen Brücken allesamt noch fehlten, sind allenthalben die Fährlinien eingezeichnet.

Die 1875 von Woolworth Colton gezeichnete Karte wurde nach ihrer Veröffentlichung vom Verlag mehrfach wiederabgedruckt, die Ausgabe als „Pocket Map“ ist freilich eine der seltensten. – Nur wenig winzige, meist nur unwesentliche Falzrisse, unten mit kleinen hs. Einträgen am Rand, sonst sehr sauber, frisch und in überzeugenden Farben linien-genau koloriert.

Abbildung

**48 Danckerts, Justus.** Recentissima novi orbis sive Americae septentrionalis et meridionalis tabula. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. 50 x 58 cm. Mit Passepartout unter Glas in Holzleiste. 69,5 x 77 cm. Amsterdam, um 1700.

600 €

The mapping of North America II, Nr. 725. Tooley, California as an Island, Nr. 53. – Die Karte zeigt Nord- und Südamerika, Kalifornien erscheint noch als Insel. Des Weiteren sind Teile Australiens, Portugals, des westlichen Afrikas sowie die Kanarischen Inseln, die Azoren und die Kapverdischen Inseln dargestellt. Die von zwei schlangenähnlichen Wesen bekrönte Titeltartusche wird umgeben von mehreren Goldsuchern und einigen Goldbarren. – Etwas gebräunt, leicht braunfleckig, etwas später koloriert. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.

Abbildung



- 49 Galard-Terraube, L. A. M. V. de.** Neue Reise nach Cayenne, oder zuverlässige Nachrichten von der französischen Guiana jetzigen Deportationsort der Franzosen. Nach einem auf drey Reisen gesammelten Beobachtungen. Aus dem Tagebuche eines französischen Bürgers mit Anmerkungen. 4 Bl., 128 S. Mit Kupfertitel mit Vignette, gestoch. Frontispiz und gefalt. Kupfersticharte. 21 x 13 cm. Marmorpapierumschlag d. Z. Wien und Prag, Franz Haas, 1800. 300 €

Holzmann-Bohatta III, 11639. Vgl. Sabin 26340. – Zweite deutsche Ausgabe, die erste deutsche Übersetzung erschien 1799 in Brünn. Seltene Landeskunde der französischen Kolonie in Südamerika und gefürchteter Deportationsort für Strafgefangene. Behandelt neben allgemeinen geographischen und historischen Aspekten Klima, Landwirtschaft, „Indianer und Wilde“, Lebensmittel, Fische, Insekten, „Von den Negeren“ und „Nautische Beobachtungen“. – Sehr schönes und sauberes Exemplar, unbeschnitten und breitrandig.

Abbildung

- 50 Görling, Adolph.** Die neue Welt. Skizzen von Land und Leuten der Nordamerikanischen Freistaate. 614, VII S. Mit Stahlstichtitel und 69 Stahlstichtafeln. 18,5 x 12 cm. HLeder d. Z. (etwas berieben, Ecken und Kanten auch beschabt) mit ornamentaler RVergoldung und goldgepr. RTitel. Leipzig, A. H. Payne, 1848. 120 €

Sabin 28028. – Erste Ausgabe, „includes a comprehensive historical account of the Ohio Zoarites along with extensive descriptions of many towns etc., in the Ohio and Mississippi valleys“ (Howes G 2000). – Stärker stockfleckig.

- 51 Hesse-Wartegg, Ernst von.** Mississippi-Fahrten. Reisebilder aus dem amerikanischen Süden (1879-1880). VI, 354 S. Mit zahlreichen Holzstichillustrationen. 23 x 15,5 cm. Halbleinen d. Z. (Rücken ausgebleichen, mit hs. RSchild). Leipzig, Carl Reissner, 1881. 120 €

Erste Ausgabe der Monographie über das Stromgebiet des Mississippi. – Titel und Schlussblatt gebräunt, sonst nur anfangs vereinzelte Stockflecken und insgesamt sauber.

- 52 Humboldt, Alexander von.** Ensayo politico sobre la Nueva Espana. Segunda edicion corregida y aumentada, adornada con mapas. 5 Bände. Mit 5 gefalteten Kupfertafeln. 21 x 13 cm. Marmorierte Lederbände d. Z. (etwas stärker berieben, Ecken bestoßen, einige Kapitale zerschossen, VDeckel von Band III mit deutlicher Schabspur) mit ornamentaler RVergoldung, 2 goldgeprägten RSchildern und Deckelbordüre. Paris, Jules Renouard, 1827. 300 €





53

**53 Kollner, Augustus.** „City-Hall“ und „Capitol“ in Washington D.C. 2 kolorierte getönte Lithographien. 35 x 47 cm. Mit Passepartout. New York und Paris, Cattier, um 1850.

280 €

Augustus Kollner (1813-1906) in Württemberg geboren, zog in den 1830er Jahren in die USA und begann dort eine künstlerische Karriere. Während seiner Reisen fertigte er zahlreiche Zeichnungen an, die er später als Grundlage für die ab 1848 publizierten und mit 54 lithographischen Tafeln ausgestatteten „Views of American Cities“ verwendete. – Leicht braunfleckig. Mit blindgeprägtem Verlegerstempel.

Abbildung

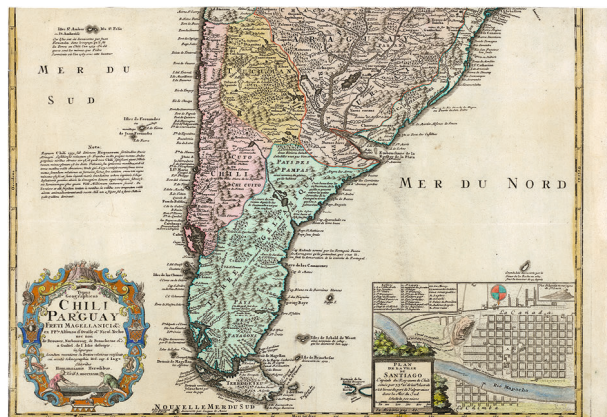
**54 Malézieux, (Emile).** Travaux publics des Etats-Unis d'Amérique en 1870. Rapport de mission. 2 Bände. Mit mehrfach gefalteter Karte und 60 (4 gefalteten) doppelblattgroßen Tafeln. 30 x 23,5 cm. Halbleder d. Z. mit goldgeprägtem RTitel. Paris, Dunod, 1873.

1.000 €

Howes M 238. – Erste Ausgabe, die mit einem Atlasband erschien, der neben einer Faltkarte 60 doppelblattgroße Tafeln enthält. Dargestellt sind Brücken, Eisenbahnen, Kanäle, Häfen und verschiedene Maschinen für öffentliche Arbeiten.

„Informal account of travels from coast to coast while gathering material for his official report“ (Howes). Berichtet wurde über Professoren der Ecole des Ponts et Chaussées, die in die Vereinigten Staaten entsandt wurden. Die Mission zum Sammeln wissenschaftlicher Informationen dauerte drei Monate, von Juli bis Oktober 1870, und ging von New York aus in Richtung Süden (Philadelphia, Virginia und Washington), Norden (Hudson, Große Seen, Montreal) und mit der Pazifik-Eisenbahn nach San Francisco und Kalifornien. – Titel des Bildbandes gestempelt. Etwas gebräunt und braunfleckig. Das Exemplar stammt aus der Sammlung des französischen Politikers und Journalisten **Maurice Aubry** (1820-1896).

Abbildung



57

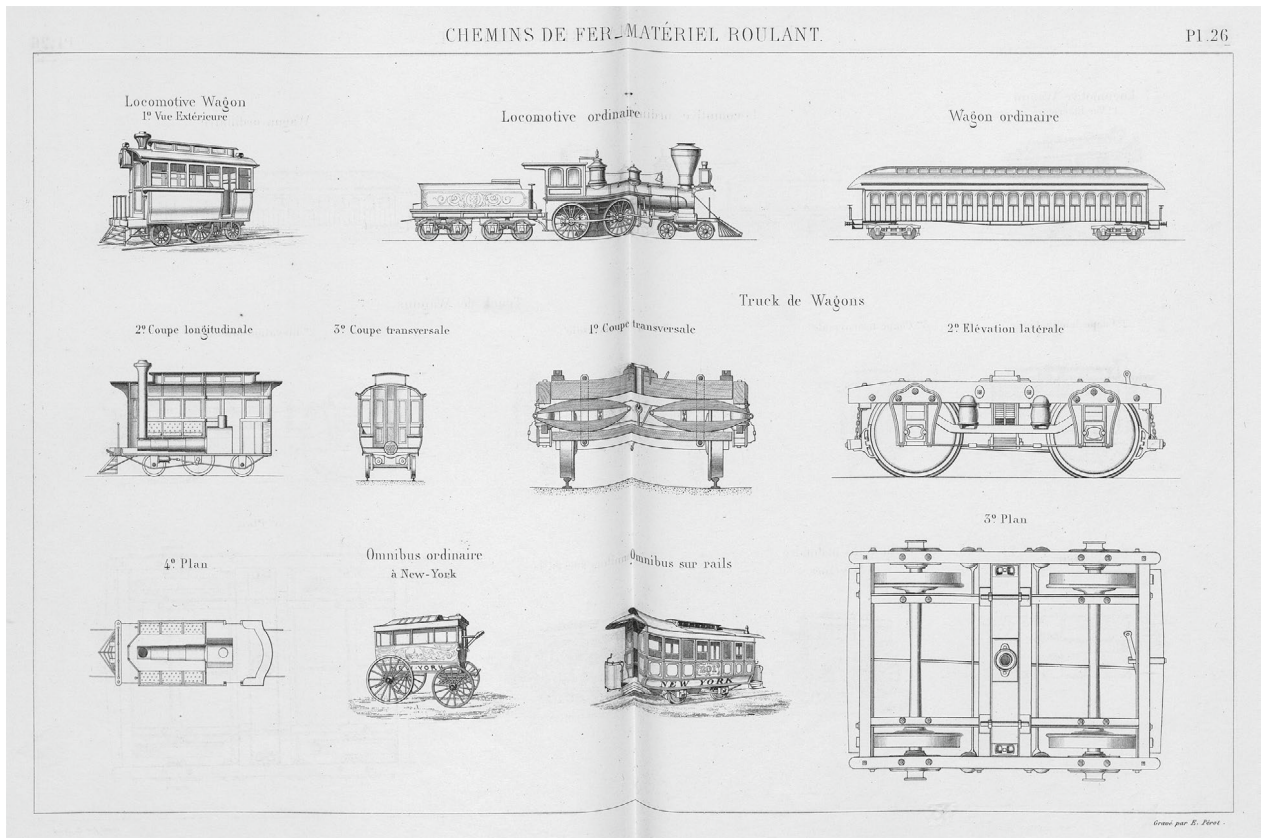
**55 (Louis Philippe Albert D'Orléans de), Comte de Paris.** Histoire de la guerre civile en Amérique. 7 Bände und Atlas. Mit 30 farbig lithographierten Karten auf 19 teils doppelblattgroßen Tafeln. 22,5 x 14 cm bzw. 44,5 x 33 cm (Atlas). Dunkelblaues Halbleder d. Z. (Atlas im Stil d. Z.; OBroschuren eingebunden) mit goldgeprägtem RTitel und RVergoldung sowie blaumarmorierten Deckelbezügen. Paris, Calmann Levy, 1884-1890.

1.200 €

Erste französische Ausgabe des Hauptwerks aus der Feder des französischen Thronprätendenten, des Louis Philippe Albert d'Orléans (1838-1894), des Enkel des letzten französischen Königs Ludwig Philipp, der im amerikanischen Sezessionskrieg zusammen mit seinem Bruder Robert d'Orléans als Offizier der Unionisten diente und in der Potomac-Armee unter General George B. McClellan kriegerische Lorbeeren errang. So konnte er in seiner zunächst in Philadelphia bei Porter and Coates zwischen 1875 und 1888 in nur vier Bänden erschienenen „History of the Civil War in America“ authentisch von der Front erzählen. – Nur minimal fleckig (Bände 6-7 etwas stärker), sonst meistens nur im Schnitt, insgesamt wohl erhalten und unbeschnitten, die detailreichen Tafeln sauber und sehr frisch und mit den originalen Seidenhemdchen.

Humboldt, A. v. Ensayo político sobre la Nueva España. 5 Bände. Paris 1827. Mit 2 Kpf.-Kt. u. 3 Taf. Ldr. d. Zt. (R & A 54, 2651) Sabin 33718. Palau 116.981. Löwenberg 116. – Zweite spanische Ausgabe. Mit zwei Karten von Mexiko, Höhenprofil, Plan und Hafen von Veracruz sowie einer Tafel mit vier Tabellen. – Etwas stockfleckig.





54

- 56 (Sealsfield, Charles).** Transatlantische Reiseskizzen und Christophorus Bärenhäuter. 2 Teile in 1 Band. Vom Verfasser des Legitimen und der Republikaner. VIII, 192 S.; 2 Bl., 176 S., 1 Bl. 18 x 12 cm. Neuerer marmor. Pappband mit goldgepr. RSchild. Zürich, Orell, Füßli und Co., 1834. 150 €

Einzige Ausgabe der beiden Erzählungen des österreichisch-amerikanischen Schriftstellers Carl Anton Postl (1793-1864), der unter dem Pseudonym Charles Sealsfield veröffentlichte. Der erste Text erschien auch unter dem Titel *George Howard's Esq. Brautfahrt* in Postls Werk Ausgabe von 1843, dort als Band I der Romanpentalogie *Lebensbilder aus der westlichen Hemisphäre*. – Stockfleckig, Titelblätter gestempelt.

- 57 Südamerika.** – „Tabula Americae specialis geographica regni Peru, Brasiliae...“ und „Typus geographicus Chili a Paraguay, Freti Magellanici“. 2 kolor. Kupferstichkarten. Ca. 41 x 59 cm. Nürnberg, Erben Homann, um 1730. 400 €

Beide Karten im unteren bzw. oberen und auch im Seitenrand beschnitten (mit Darstellungsverlust). Etwas gebräunt und mehrfach gefaltet, stellenweise verso hinterlegt. – Dabei: **Reinier Ottens**. Tabula novissima

atque accuratissima Caraibicarum insularum sive Cannibalum ques etiam Antillae Gallicae dicuntur. Kolorierte Kupferstichkarte. 63 x 50,5 cm. Amsterdam um 1725. – Seitenränder knapp am Plattenrand beschnitten. Leicht gebräunt und mit wenigen Randeinrissen (teils verso hinterlegt). Horizontal gefaltet.

**Abbildung**

- 58 (Vollmer, Carl Gottfried Wilhelm).** Astoria oder Reisen und Abenteuer der Astorexpeditionen. Von W. F. A. Zimmermann (Pseudonym). IV, 575 S. 21,5 x 15,5 cm. Halbleder d. Z. (berieben, Ecken etwas bestoßen) mit verblasster RVergoldung und RTitel. Leipzig und Dresden, A. H. Payne, (1859). 120 €

Seltene einzige Ausgabe der romanhaften Schilderungen der Abenteuer des aus Schwaben stammenden Amerika-Auswanderers Johann Jakob Astor (geb. 1763), der im Alter von 20 Jahren über London nach Baltimore kam und von New York aus zahlreiche Expeditionen zu Lande und zu Wasser unternahm. Der Erzählstil verspricht „mannigfaltige Belehrung über politische, geographische, ethnographische, commerciale (und) meteorologische Gegenstände“ (S. 4). – Etwas braunfleckig, Vorsätze gering leim-schattig. Sonst wohl erhalten.



62

## Asien

**59 Allom, Thomas.** China, in a series of views, displaying the scenery, architecture, and social habits, of that ancient empire. Teile I und II (von 4). 2 Bl., 72, 96 S.; 72 S. Mit 2 Stahlstichtiteln und zusammen 62 Stahlstichtafeln. 28 x 21,5 cm. Hellbrauner Chagrinlederband (etwas fleckig und berieben, mit schwachen Schabspuren, vorderes Gelenk mit kleiner Wurmspur) mit RVergoldung, 2 farbigen goldgepr. RSchildern (kleine Fehlstellen), breiter Deckelbordüre, Stehkantenvergoldung und Goldschnitt. London und Paris, Fisher, Son und Co., (1843).

200 €

Graesse VI, 477. Hiler 19. Engelmann I, 130. – Erste Ausgabe der noch im selben Jahr auf Deutsch erschienenen Landeskunde „nach Berichten und Zeichnungen von Mitgliedern der letzten englischen Expedition“ (Cordier 81). Insgesamt erschienen vier Teile mit zusammen 124 Tafeln. – Etwas stockfleckig, sonst wohl erhalten.

**60 Baedeker, Karl.** Palestine and Syria. With routes through Mesopotamia and Babylonia and the island of Cyprus. Fünfte Auflage. CIV, 462 S. Mit 21 meist farbigen Karten, 56 Plänen und Faltpanorama von Jerusalem. 16 x 11 cm. OLeinen. Leipzig, Karl Baedeker, 1912.

180 €

Hinrichsen E 258. – Letzte Auflage. – Wohlerhalten. – Dabei: **Derselbe.** Egypt and the Sudan. Siebte Auflage. CXC, 458 S. Mit 22 Karten, 85 Plänen und 55 Vignetten. 16 x 11 cm. OLeinen (Rücken etwas berieben, ein Gelenk angeplatzt). Leipzig, Karl Baedeker, 1914. – Hinrichsen E 252.

**61 Barrow, John.** Voyage à la Cochinchine, par les îles de Madère, de Ténériffe et du cap Verd, le Brésil et l'Île de Java. 2 Teile (Text) und 1 Atlas (Tafeln), zus. 3 Bände. XIV, 406 S., 1; 2 Bl., 408 S.; 2 Bl. Mit 18 (3 doppelblattgr., davon 2, 1 grenzkolorierte Kupferstichkarten; 2 kolorierte) Kupfertafeln von Délégnon, Guyot, Maillet u. a. nach Tardieu. 19,8 x 12 cm (Text) bzw. 28,5 x 22,8 cm (Tafelband). Halbleder im Stil d. Z. mit 2 goldgeprägten RSchildern, goldgeprägten RFileten, Kleisterpapier-Deckelbezügen und Gelbschnitt. Paris, Arthus-Bertrand, 1807.

1.500 €

Borba de Moraes 88. Cordier 2391 und Bl 2424. Monglond VII, 670-672. – Erste französische Ausgabe der „Voyage to Cochinchina in the Years 1792 and 1793“ (London 1806), von dem britischen Politiker, Historiker, Admiral und Forschungsreisenden Sir John Barrow (1764-1848), „Contenant des Renseignemens nouveaux et authentiques sur l'État naturel et civil de ces divers Pays. Accompagnée de la Relation officielle d'un Voyage Au Pays Des Boushouanas, dans l'intérieur de l'Afrique australe“ (Titel). Die Übersetzung fertigte Malte-Brun an. Besonders schön sind die fein gestochenen 18 Tafeln (I-XVIII), darunter zwei doppelblattgroße Kupferstichkarten „Esquisse de la Ville et du Port de Rio de Janeiro“ und Südafrika „Afrique Australe“ (grenzkoloriert). Die Tafeln zeigen Panoramaansichten (Rio de Janeiro), Orte (Santiago de Chile; „Village des Boushouanas“), Architekturen („Arcos de Cariaco“, „Grande Eglise de Batavia“, „Bâtiments Cochinchinois sur la Rivière de Taïfo“) und ethnische Besonderheiten (die grausige „Chapelle des Crânes“), ferner Eingeborene in ihren Kostümen („Femme de la Tribu des Hottentots-Koral“, „Un Javanais et un Requin blessé“, „Soldat Chochinchinois“) sowie Gebräuche, Riten und Feste der Ureinwohner









61

(„Scène d'un Opéra Cochinchinois“, „Groupe de Cochinchinois, occupés à jouer“, „Offrande des premiers Fruits au Dieu Foëll etc. Zwei minutiös, in leuchtenden, nuancierten Farben kolorierte Tafeln stellen exotische Pflanzen dar: „Le Mangoustan“ und „Le Bamboutan“. – Textbände vereinzelt etwas braun- bzw. stockfleckig, Tafeln aber nur ganz leicht braunfleckig, in sehr gutem Abdruck, die Farbtafeln gaudios koloriert. Sehr hübsch gebunden.

Abbildung, auch Seite 33

**62 Bergeron, Pierre.** Voyages faits principalement en Asie dans les XII, XIII, XIV, et XV siècles. Accompagnées de l'Histoire des Sarasins et des Tartares. 2 Bände. 4 Bl., 156 Sp., S. 157-161, 3 Bl., 67 Sp., 1 Bl., 1 Bl., 82 Sp., 1 Bl., 161 Sp., 4 Bl., 132 Sp., S. 133-136, 1 w. Bl.; 3 Bl., 66 Sp., S. 67-69, 38 Sp., 4 S., Sp. 5-44, 162 Sp., S. 163-185, 96 Sp., 1 Bl., 2 S., Sp. 3-26, 1 Bl., 62 Sp. Mit 2 gestochenen Titelvignetten, 5 mehrfach gefalteten Kupferstichkarten und 8 Textkupfern. 27,5 x 21 cm. Marmoriertes Leder d. Z. (Kapitale mit Fehlstellen, Gelenke teils mit Einrissen, etwas stärker beschabt und etwas berieben, leicht fleckig und bestoßen) mit 2 goldgeprägten RSchildern und RVergoldung. Den Haag, Neaulme, 1735.

900 €

Brunet I, 785. Cox I, 32. Cordier, BS 1941. Lust 244. – Zweite Ausgabe dieser Sammlung berühmter Reisebeschreibungen des Mittelalters von Benjamin de Tudela, N. Asscelin, Marco Polo, Jean de Mandeville, A. Contarini u. a. Die Erstausgabe war 1729 in Leiden bei van der Aa erschienen. Das einleitende „Traité de navigation“ behandelt Reisen von den Phöniziern bis in das 17. Jahrhundert. – Etwas gebräunt und braunfleckig. Band I mit montiertem Schild im Innenspiegel. Innengehenk des 2. Bandes mit kleinen Wurmsspuren. Exlibris.

Abbildung Seite 32

**63 Bry, Johann Theodor de.** Fünffter Theil der Orientalischen Indien, eygentlicher Bericht und warhafftige Beschreibung der gantzen vollkommenen Reyse oder Schiffart, so die Holländer mit acht Schiffen in die Orientalische Indien, sonderlich aber in die Javanische und Molukische Inseln ... gethan haben. 4 Bl. (d. l. w.), 6 S., 1 w. Bl., 1 nn., 16 num. Bl. Mit gestochener figürlicher Titelbordüre und 16 (statt 20) halbseitigen Textkupfern. 32 x 20 cm. Neuerer Pergamentband. Frankfurt, Matthes Becker, 1601.

750 €

Brunet I, 1357. – Erste deutsche Ausgabe. Fünfter Teil der insgesamt 12 Teile umfassenden sogenannten „Kleinen Reisen“ de Brys, der u. a. die Inseln Mauritius, Java, Madura, Amboyna, Banda, Ternate, Bantam behandelt. – Es fehlen vier Textkupfer. Etwas finger- und stockfleckig, wenige Blatt stärker betroffen.

Abbildung

**64 Chamchian, Mikayel.** Khrakhchan patmutean hayots (Eine kurze Geschichte Armeniens; armenice). Zweite durchgesehene Auflage. 2 Bl., 494 S. Mit gestochener Tafel und Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titelblatt. 21,5 x 14,5 cm. Späteres Halbleder aus der Zeit um 1900 (berieben, Kapitale mit kleinen Einrissen, Ecken bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel. Venedig, Vans Sroboyn Ghazaru (Mechitaristenkloster San Lazzaro), 1811.

300 €

Bardakjian 309f. Adalian zit. WBIS/AIBA 2.0061.339f. – Vollständig in armenischer Sprache und Typographie gedruckt. Zweite Ausgabe des zuerst zwischen 1784-1786 in drei Bände veröffentlichten Werks zur Geschichte Armeniens. Mikayel Chamchian (1738-1823) stammte aus Konstantinopel und war Juwelier, bevor er 1762 den Mechitaristen beitrug. Im venezianischen Kloster San Lazzaro wurde er zu einem der führenden Intellektuellen. Er lehrte Armenisch und verfasste 1779 auch die erste armenische Grammatik. Die vorliegende „Geschichte Armeniens“ ist jedoch das Hauptwerk Chamchians, er liefert damit die erste Chronik Armeniens bis in Jahr 1780. Die Kupfertafel zeigt eine allegorische Szene. Überaus seltene und im „Endangered Archives Programme“ der British Library verzeichnete Ausgabe in eleganter armenischer Typographie. – Vorderes Gelenk angebrochen, erste Seiten an der unteren Ecke etwas fingerfleckig und abgegriffen, vereinzelt einige Seiten mit kleinen Anmerkungen. Fliegendes Vorsatz- und Titelblatt mit altem Stempel der „Armenska Evangeliska Tsarkva“ (Armenisch Evangelischen Kirche) in Russe (Bulgarien).

Abbildung





63

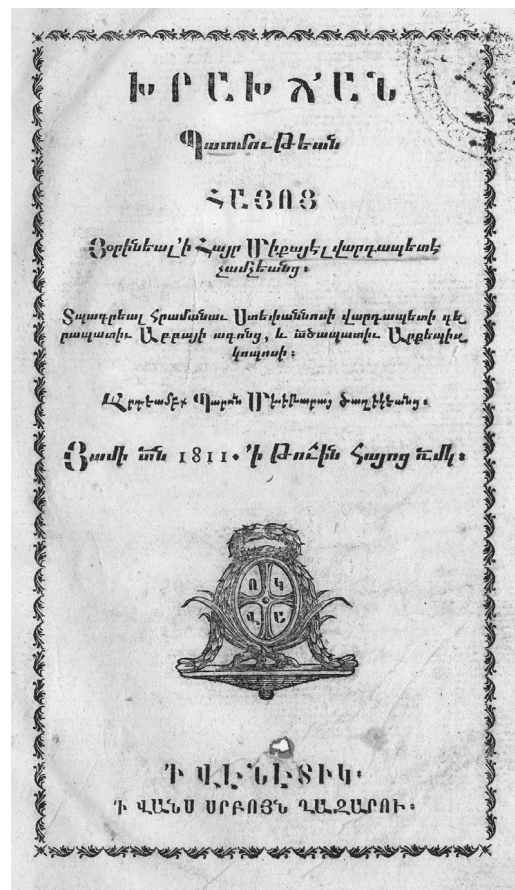
- 65 Curzon, Robert.** Besuche in den Klöstern der Levante. Reise durch Aegypten, Palästina, Albanien und die Halbinsel Athos. X, 237 S., 1 Bl. Mit 12 (2 gefalteten) Stahlstichtafeln und 2 Musikbeilagen. Leipzig, Dyk, 1854. 220 €

Blackmer 436. Tobler 155. Röhricht 1800. – Zweite deutsche Ausgabe. „One of the most charming books of travel ever written and a worthy companion even to Eothen“ (DNB). „There is much discussion of the manuscripts he attempted to buy and important descriptions of monastic treasures“ (Blackmer). – Titel leicht gebräunt und braunfleckig. Es fehlt der vordere fliegende Vorsatz. Exlibris.

- 66 Dapper, Olfert.** Naukeurige Beschryving van Asie: Behelfende de gewesten van Mesopotamie, Babylonie, Assyrie, Anatolie, Of Klein Asie: Beneffens eene volkome beschrijving van gantsch ... Arabie. 2 Teile in 1 Band. 3 Bl., 357 S., 1 Bl.; 324 S., 2 Bl. Mit Kupfertitel, 23 Textkupfern, 13 (11 doppelblattgroße und 2 gefaltete) Kupfertafeln und 3 doppelblattgroßen Kupferstichkarten. 31 x 20 cm. Blindgeprägtes Pergament d. Z. (Gelenke restauriert, stärker fleckig und etwas angeschmutzt, Deckel stärker geworfen. Unter Verwendung alten Materials als Remboitage neu aufgebunden) mit 4 erneuerten grünen Seidebindebändern. Amsterdam, Jacob van Meurs, 1680.

1.800 €

Tiele 300. Nederl. Scheepvaart Mus. I, 257. Griep-Luber 319. Lipperheide Lc 4. – Erste Ausgabe von Dappers reisekundlichem Hauptwerk. Er gibt darin eine umfassende landeskundliche Beschreibung von Vorderasien mit Anatolien, Iran, Irak und der arabischen Halbinsel wieder. „Der Mediziner Dapper (1636-1690) reiste nicht selbst, son-

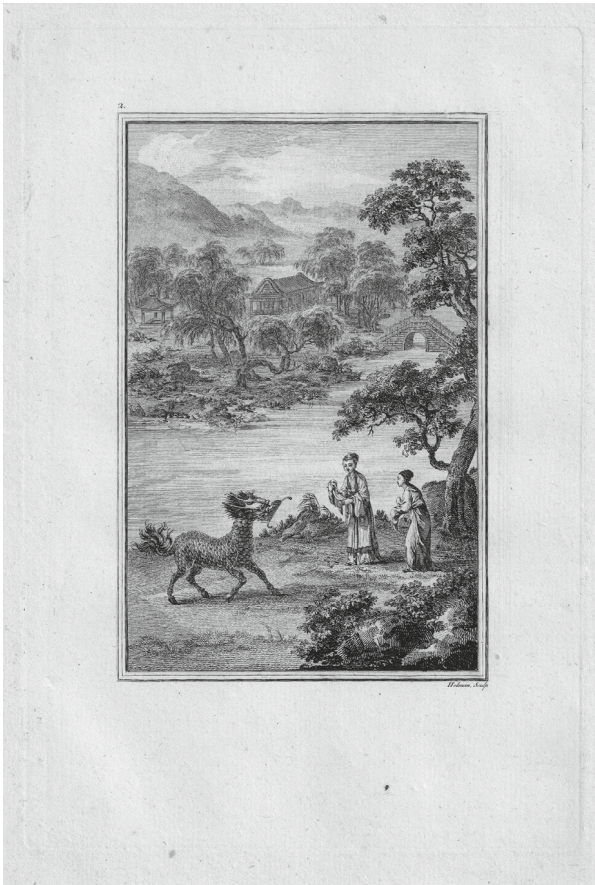


64







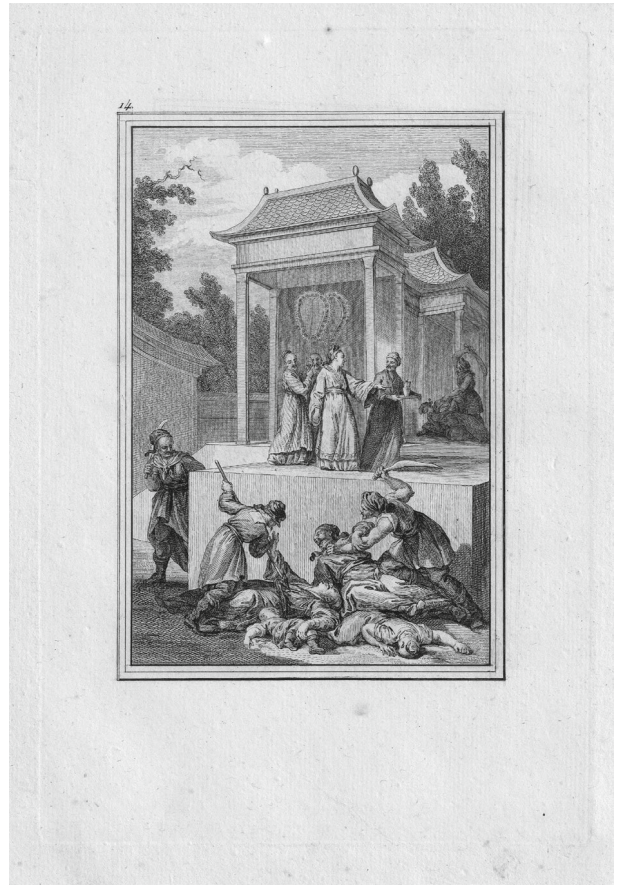


67

dern verarbeitete zahlreiche ältere und zeitgenössische Reiseberichte zu kompilierten enzyklopädischen Landeskunden. Sie wurden u. a. von den Kaufleuten der 1602 gegründeten Holländisch-Ostindischen Compagnie, die bei ihren Übersee-Geschäften auf Informationen über die fremden Länder angewiesen waren, als wichtige Nachschlagewerke genutzt“ (Griep-Luber I, 161). Die Tafeln zeigen Ansichten von Babel und dem Turmbau, Bagdad, Ninive, Smyrna, Berg Sinai, Mokka, ferner Pflanzen, Volksszenen und vieles mehr. – Kupfertitel im Rand hinterlegt, mit kleinen Randausschnitten (ohne Darstellungsverlust), etwas gebräunt. Leicht gebräunt und fingerfleckig, gering stockfleckig und gewellt. Die Tafeln stellenweise etwas angestaubt. Vorsätze erneuert.

Abbildung

**67 Helman, (Isidore-Stanislas).** *Faits mémorables des empereurs de la Chine tirées des annales chinoises, dédiés à Madame [und:] Abrégé historique des principaux traits de la vie de Confucius célèbre philosophe chinoia.* Mit 2 Kupfertiteln und 48 Kupfertafeln jeweils mit gestoch. Erläuterungsblatt. 38 x 27 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (etwas berieben, Ecken bestoßen). Paris, Selbstverlag, 1788. 1.200 €



67

Cohen-de Ricci 479. Graesse III, 237. Sander 906. Lust 719, 1133. Thieme-Becker XVI, 346f. Fürstenberg 115. Cordier 667. Streit VII, 339. – Erste Ausgabe einer der prächtigsten Illustrationsfolgen zum chinesischen Weltreich und den Sitten der Chinesen im 18. Jahrhundert. Vorhanden sind hier beide Werke mit den Tafeln, die auf Befehl des chinesischen Kaisers nach den Zeichnungen des Jesuiten Attiret angefertigt wurden. Sie zeigen Szenen aus dem Hofleben und dem häuslichen Leben der Chinesen. Isidore-Stanislas Helman (1743-1806), ein Schüler von Le Bas, hatte 1785 in verkleinertem Format die 16 monumentalen, kaum auffindbaren Schlachtenkupfer, die Charles Nicolas Cochin unter dem Titel *Batailles et conquêtes de l'empereur de la Chine* im Auftrag des chinesischen Kaisers geschaffen hatte, nachgestochen und um vier weitere Illustrationen vermehrt. 1788 kamen nochmals vier Stiche hinzu. Dieser Erfolg veranlasste ihn, das vorliegende Werk zu publizieren. „Réduction des grandes planches gravées d'après les dessins du P. Attiret, sur l'ordre de l'empereur de la Chine et par l'entremise de la Compagnie des Indes“ (Cohen-Ricci). Entstanden waren die Tafeln als Auswahl der Folge, die zur großen Konfuzius-Biographie des Joseph-Marie Amiot (1718-1793) erschienen waren: „*Vie de Confucius*“ (Band XII der *Mémoires sur les Chinois*). Plattengröße: ca. 26 x 18 cm – Etwas stockfleckig. Wohlerhaltenes Exemplar auf festem Büttchen, ohne jegliche Papierläsuren

Abbildungen





68

**68 Mandelslo, Johann Albrecht von.** Morgenländische Reise-Beschreibung. Worinnen zugleich der Zustand der fürnembsten Ost-Indianischen Länder ... wie auch die gefährliche Schifffahrt über das Oceanische Meer berichtet wird. Zum andern Mahl heraus gegeben ... durch Adam Olearium. 9 Bl., 226 S., 15 Bl. Mit Kupfertitel, gestochenen Portrait und 21 Textkupfern von C. Rothgießer. Ohne die gestochene Faltkarte. 31 x 20 cm. Moderner marmoriert Halbpapierband. Schleswig, Johann Holwein, 1668.

1.000 €

VD 17, 23:295618N. Dünnhaupt IV, 2994, 30.2. Mitchell 1418. Hadamitzky-Kocks 380. Lipperheide Ld 1. Graesse V, 18. Vgl. Cordier, Indosinica I, 879. – Zweite Ausgabe der zuerst 1658 ebenda erschienenen Beschreibung seiner Reise nach Persien und Indien. „Mandelslo's Reisebeschreibung enthält sein eigenes Tagebuch, das einen guten und gebildeten Beobachter verrät und besonders für die Ethnographie Madagaskar's und des Caps, sowie für die Kenntniß der damaligen Stellung der Niederländer, Engländer und Portugiesen im indischen Ocean werthvolles beibringt. Eine nach Erkundigungen Mandelslos verfaßte Beschreibung Indiens, sowie eine poetische Klageepistel des Olearius ist angehängt. Olearius stattete das Werk mit gelehrten Anmerkungen aus“ (ADB XX, 173). – Ohne die meist fehlende Karte. Schwache Braunflecken. Wohlerhaltenes Exemplar.

Abbildung

**69 Martini, Martino.** De bello tartarico historia. 215 S. Mit Kupfertitel (in Pag.), 8 gefalteten Kupfertafeln und 1 gefalteten Kupferstichkarte. 13 x 7,5 cm. Pergament d. Z. (am unteren Kapital mit Fehlstellen, stärker angeschmutzt und etwas fleckig). Amsterdam, Janssonius, 1655

350 €

Cordier I, 623. Möllendorff 902. Brébion 91f. De Backer-Sommervogel II, 392. ADB LII, 221. Graesse IV, 430. – Frühe Ausgabe. Der Jesuit Martino Martini (1614-1661) war von 1643 bis ca. 1650 als Missionar in China. Er publizierte „in lateinischer Sprache nach eigenen Erlebnissen und nach den Mittheilungen seiner Ordensgenossen eine ausführliche Beschreibung des siegreichen Einfalls der Mandschu und der inneren Unruhen, die China in den Jahren 1616-1644 zum freiwilligen Tode des letzten Kaisers der Ming-Dynastie erschüttert hatten ... Die erste Ausgabe erschien 1654 in Rom“ (ADB). – Mehrfach gestempelt. Stellenweise mit Feuchtigkeitsschäden. Etwas gebräunt und angeschmutzt. Innengelenke geschwächt.

**70 Pallu, François.** Relation abrégée des missions et des voyages des evesques françois, envoyez aux Royaumes de la Chine, Cochinchine, Tonquin, & Siam. 6 Bl., 148 S. 16,5 x 10,5 cm. Flexibles Pergament d. Z. (gering wellig, kaum gebräunt) mit hs. RTitel. Paris, Denys Bechet, 1668.

1.200 €



Cordier, BS, 826. Cordier, BI, 825. Howgego To 1800, P11. Brébion, 102. Vgl. Hoefler XXXIX, 105 (Ausgabe Paris 1682. – Sehr seltene erste Ausgabe. François Pallu (1626-1684) war französischer Bischof von Héliopolis, einer der Gründungsväter der „Missions étrangères de Paris“, der sog. „Pariser Mission“, einer katholischen Bruderschaft zur Stärkung des apostolischen Lebens (MEP). Pallu hatte sie in den Jahren 1658-63 zusammen mit Pierre Lambert de la Motte gegründet - und wurde in der Folgezeit Missionar in Asien, das er in den Jahren 1667 bis 1684 dreimal bereiste.

Pallu „résigna un canonicat à la collégiale de Saint-Martin pour se consacrer à l'oeuvre des missions étrangères. Nommé évêque d'Héliopolis, puis vicaire apostolique de la province de Fo-Kien en Chine il eut à lutter dans ses travaux contre l'influence toute puissante des Jésuites, qui le forcèrent deux fois à se rembarquer pour l'Europe. Il vit néanmoins sa conduite approuvée par la cour de Rome, et il venait de retourner en Chine avec le titre d'administrateur général des missions...“ (Hoefler). Seine Erlebnisse in China und Indochina, vor allem in Vietnam und Thailand schildert er in seinem Werk auf anschauliche und höchst informative Weise, indem er auch über die Landschaften, Sitten und Gebräuche der indigenen Völker berichtet, so dass das kleine Reisebrevier zu einer der frühesten Quellen eines Asienreisenden überhaupt gehört. – Nur ganz blasser Wasserrand zur unteren Ecke durch einige wenige Blätter, kaum gebräunt oder stockfleckig, Papier leicht gewellt, insgesamt aber ein sehr schönes, wohlgehaltenes Exemplar in zeitgenössischer Bindung.

Abbildung

**71 Pococke, Richard.** Beschreibung des Morgenlandes und einiger andern Länder. Zwote Auflage und mit Anmerkungen erläutert von Johann Christian Daniel Schreber. Teile I-II (von 3) in Band. 8 Bl., XXXII, 428 S.; 4 Bl.; 392 S. Mit 2 Kupfertiteln und 112 teils mehrf. gefalteten gestoch. Karten bzw. Kupfertafeln. 24 x 19,5 cm. Leder d. Z. (etwas berieben) mit RVergoldung und 2 goldgepr. RSchildern. Erlangen, Wolfgang Wather, 1771.

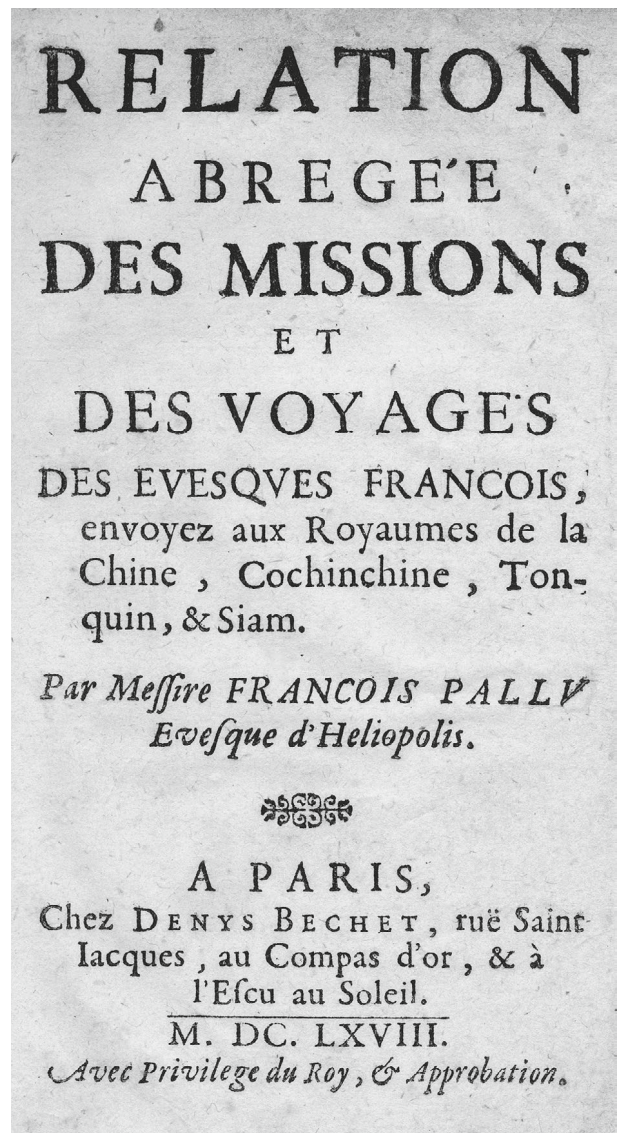
600 €

Vgl. Graesse V, 373. Cox I, 224. Embacher 233. Cat. Nederl. Sheepv. Mus. (nur französische Ausgabe von 1772). – Zweite deutsche Ausgabe der ersten beiden Teile. „Gibbon described the book as of ‚superior learning and dignity‘ though he objected to the confusion between that what the author saw and what he heard“ (Cox). Band eins behandelt Ägypten, Band zwei Syrien, Palästina und Mesopotamien. – Ohne den dritten Teil. Kupfertitel des ersten Teils mit oberem und unterem Eckabschnitt (ohne Darstellungsverlust) sowie hs. Besitzvermerk in Sepia-Tinte. Leicht braun- und stockfleckig, leicht gebräunt. Die Tafeln teils mit Einrissen und Quetschfalten.

Abbildung Seite 40

**72 Prévost d'Exiles, Antoine-François.** Histoire générale des voyages ou, nouvelle collection de toutes les relations de voyages par mer et par terre. Bd. X (von 20). VI S., 1 Bl., 688 S., 2 Bl. Mit 17 Kupfertafeln, 7 (4 gefalteten) Kupferstichkarten und 3 mehrfach gefalteten Kupferstichplänen. 25 x 19,5 cm. Marmoriertes Leder d. Z. (etwas berieben und leicht bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Paris, Cidot, 1752.

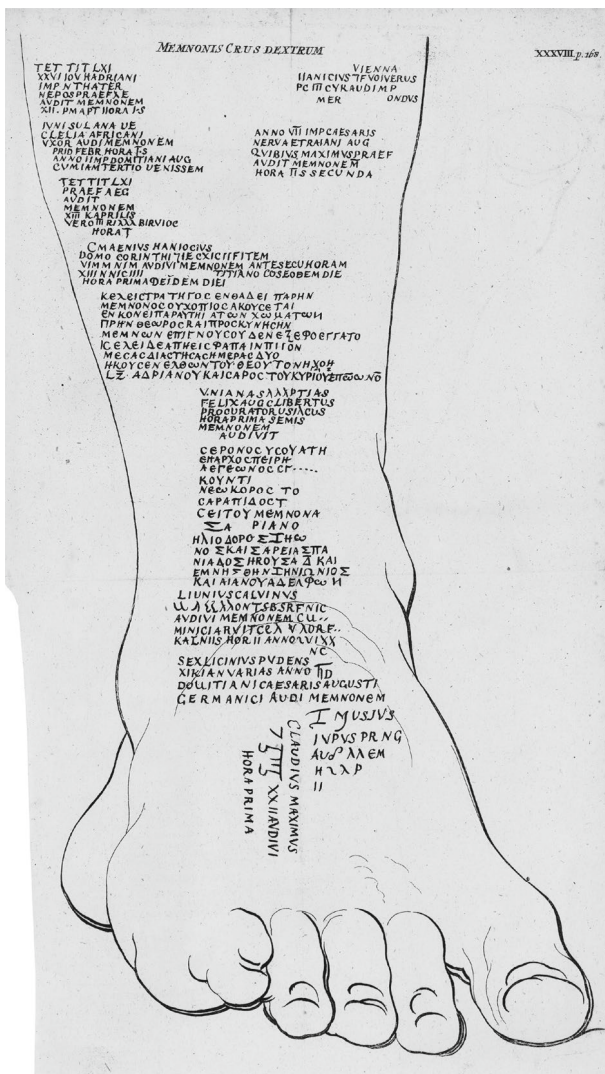
220 €



70

Sabin 458. – Zehnter Band der ersten Ausgabe dieser großen französischen Reisebeschreibung. Der vorliegende Band handelt u. a. von Indien, den Philippinen und Japan. Die Karten und Pläne zeigen Kyoto und Nagasaki und die Philippinen. – Minimal fleckig, selten etwas feuchtrandig, sonst auffallend sauber und wohlgehalten.

**73 Rey, E(mmanuel) Guillaume.** Voyage dans le Haouran et aux bords de la Mer Morte exécuté pendant les années 1857 et 1858. 2 Teile (Text und Atlas) in 2 Bänden. 2 Bl., XX, 306 S., 1 Bl. Mit lithographischem Plan und 2 mehrfach gefalteten lithographischen Karten. Atlas 1 Bl. (Titel). Mit 40 Darstellungen (Ansichten, Grundrissen,



71

Plänen, Karten) auf 26 teils getönten lithographischen Tafeln von Cicéri. 23 x 14,5 cm (Text) bzw. 63 x 48 cm (Atlas). Modernes weinrotes Halbmaroquin im Stil d. Z. mit goldgeprägtem RTitel und Goldfileten, rot spenkelmarmorierter Schnitt sowie weinroten Leinen-Deckelbezügen. Paris, Arthurs Bertrand, o.J. (1859-1860).

4.000 €

Brunet IV, 1259. Hage Chahine 3995. Röhricht 1857-58. Vgl. Henze IV, 585. – Erste Ausgabe der Beschreibung einer archäologischen Forschungsreise des Orientalisten, Syrien- und Palästinaforschers Emmanuel Guillaume Rey (1837–1916), der nicht nur die Ruinen, sondern vor allem auch die Inschriften des Heiligen Landes untersuchte und dadurch zu neuen, vertieften Kenntnissen kam. So zeigen die Lithographien zwei Inschriftentafeln von Bosrah und Ansichten von Ruinen, Pläne etc. von antiken Stadtanlagen mit Gebäuden, Kultstätten und Tempeln, Kirchen,

Moscheen, Heiligtümern, Burgen etc. von Haouran, Chobba, Bosrah, Kennaouat, Aatyl, Bosrah, Djérasch und Massada, jeweils mit Grundrissen, Plänen, Aufrissen und weiterem. Besonders reizvoll sind auch die grandiosen Landschaftsansichten und mit sehr suggestiven Veduten des Toten Meers.

Der erst 20-jährige Autor hatte sich im Oktober 1857 mit seinem Reisebegleiter Dr. E. Delbet von Beirut zunächst mit dem Schiff nach Damaskus aufgemacht, besuchte Haouran, von wo aus er nach Jerusalem weiterreiste und das Tote Meer erreichte. – Wie üblich ist Tafel Nummer XVIII doppelt vergeben, die doppelblattgroße Vedute dann aber doppelt gezählt als XIX und XX. Text und Tafelband vereinzelt etwas stockfleckig, teils leicht angestaubt, meist aber ordentlich. Einige Tafeln mit mittlerer Knickspur, sonst nur geringe Gebrauchsspuren, wenige Randläsuren. Die Vorderdeckel der (teils etwas lädierten) Originalbroschuren sind beigegeben, diejenige des Textbands (mit hinterlegten Randläsuren) ist oben **eigenhändig von Autor gewidmet**: „Hommage de l’auteur“. Stilvoll neu eingebunden im zeitgenössischen Stil.

Abbildung, auch Seite 42

**74 Saar, Johann Jacob.** Ost-Indianische funfzehnjährige Kriegs-Dienste, und wahrhaftige Beschreibung, was sich Zeit solcher funfzehn Jahr, von Anno Christi 1644 biß Anno Christi 1659. zur See, und zu Land ... begeben habe, am allermeinsten auf der grossen, und herrlichen Insul Ceilon. Zum andern Mahl heraus gegeben. 23 Bl., 168 S., 8 Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit Kupfertitel, gestochenem Portrait und 14 (statt 15) Textkupfern. 29 x 19 cm. Modernes Pergament mit RTitel in Pappschuber. Nürnberg, Johann Philipp Miltenberger für Johann Daniel Tauber, 1672.

900 €

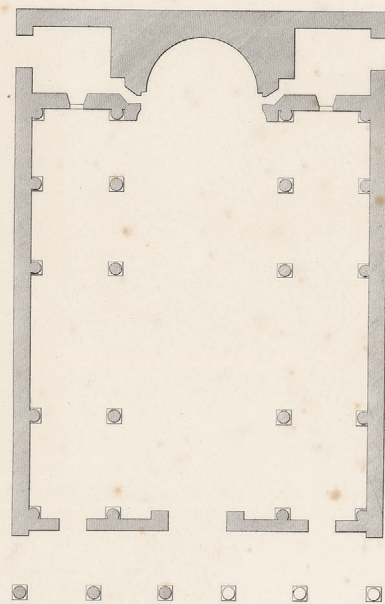
VD17 23:233477E. Graesse VII, 463. Landwehr 308. ADB XXXX, 106. – Zweite, um zahlreiche Anmerkungen und die schönen Kupfer vermehrte Ausgabe der zuerst 1662 ebenda erschienenen Reisebeschreibung. Nach Aufenthalt im Dienste der niederländisch-indischen Truppen in Batam, Batavia und bei den Molukken kam Saar 1647 nach Ceylon, dessen Beschreibung den größten Teil des Werks einnimmt. Enthält auch Berichte über Mauritius, das Kap der Guten Hoffnung und St. Helena (S. 155-165). „Wenn das Buch sich weiter verbreitet hat als manche andere seines Gleichen, so liegt der Grund mit in der langen, in der 2. (Folio-)Ausgabe 34 Seiten einnehmenden Einleitung des Herausgebers, welche die Frage, ob es erlaubt sein sollte, in fremde Kriegsdienste zu gehen, ob christliche Potentaten das Recht hätten, heidnische Völker zu bekriegen und zu unterwerfen und dgl. mit einem großen Aufwande alter und neuer Citate behandelt“ (ADB). Um die Reisen und Erlebnisse glaubhafter zu machen, werden vom Herausgeber zu dem Teile zeitgenössischer Berichte von Andersen, Mandelslo, Iversen, Nieuhof u. a. eingearbeitet. Die Kupfer zeigen neben Kostümen u. a. das Perlenfischen, den Elefantenfang und eine Ansicht des Tafelbergs in Südafrika. – Die Seiten 112 und 117 sind wohl durch einen Fehler beim Druckvorgang vakant geblieben (eine der Seiten mit dem hier fehlenden Textkupfer). Kupfertitel, Portrait, Titel und erstes Textblatt im Seitenrand stellenweise sauber mit Japan verstärkt, im Bug etwas fleckig, Blatt B<sub>1</sub> mit kleinem Loch im Satzspiegel (minimaler Buchstabenverlust). Die beiden zu den Seiten 22 und 44 eingebundenen separaten Kupfer sind bei diesem Exemplar zusammen auf ein Blatt montiert und nach Seite 22 eingebunden. Insgesamt nur vereinzelt, geringe Flecken. Wohlerhaltenes und insgesamt sauberes Exemplar.

Abbildung Seite 43





TEMPLE DE MOUSSMIEH



100 toises  
E. O. Ray Photo

PLAN DU TEMPLE DE MOUSSMIEH

Lith. par Eng. Clouet, Imp. Lemeroy, Paris.

Arthus Bertrand, Editeur.









74

**75 Schlagintweit, Emil.** Indien in Wort und Bild. Eine Schilderung des indischen Kaiserreiches. 2 Bände. 1 Bl., VI S., 2 Bl., 253; IX S., 1 Bl., 227 S., 2 Bl. Mit gefalteter farblithographierter Karte, 120 Holzstichtafeln und Hunderten von Holzstich-Illustrationen im Text. 36,5 x 26 cm. Rote OLeinenbände (etwas berieben und fleckig) mit reicher Gold-, Rot- und Schwarzprägung sowie dreiseitigem Goldschnitt. Leipzig, Schmidt & Günther, 1880-1881.

280 €

ADB XXXI, 348. – Erste Ausgabe des monumentalen, reich illustrierten Werks. – Buchblock des ersten Bandes gebrochen, einzelne Lagen gelöst. Gebräunt und braunfleckig.

**76 Schouten, Wouter.** Ost-Indische Reyse: worin erzählt wird viel gedenkwürdiges, und ungemeine seltsame Sachen, bluthige See- und Feld-schlachten, wieder die Portugisen und Makasser; Belägerungen, Bestürmungen, und Eroberungen vieler fürnehmen Städte und Schlösser. Wie auch eine eigentliche Beschreibung der fürnehmsten Ost-Indischen Landschaften, Königreiche, Inseln und Städte etc. Nebenst noch dem gefährlichen Schiffbruch des Jagt-schiffs, ter Schelling genant; von Frantz Janß. von der Heyde. Aus dem Niederländischen ins Hochteutsche übersetzt durch J. D. 2 Teile in 1 Band. 2 Bl., 196 (recte: 206) S., 2 Bl., S. 121-291, 4 Bl.; 64 S. Titel in Schwarz und Rot. Mit Kupfertitel, gestochener Portraittafel, Kupfertafel, 16 (statt 19)

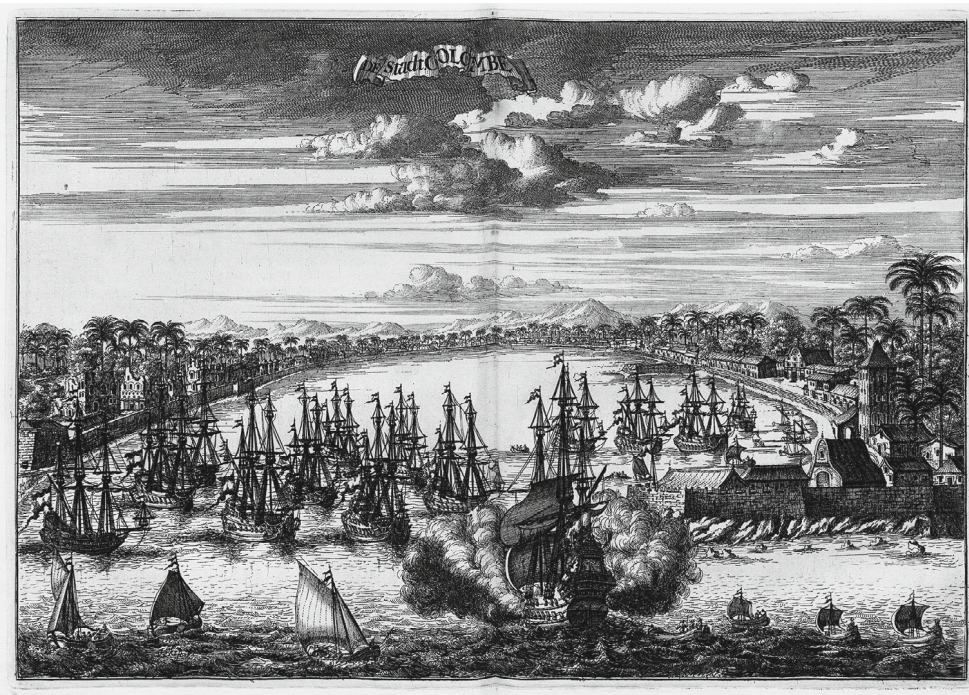
doppelblattgroßen Kupfertafeln und 40 Textkupfern (inkl. Titelvignette von Teil II). 32,5 x 22,5 cm. Kalbsleder d. Z. (berieben und bestoßen, Kapitale defekt). Amsterdam, Jacob von Meurs und Johannes von Sommeren, 1676.

1.200 €

Landwehr 286. Lipperheide Ld 2. – Einzige deutsche Ausgabe der abenteuerlichen Reisebeschreibung des Haarlemer Schiffsarztes Wouter Schouten (1638-1704), der Schiffbruch erlitt und glücklich gerettet werden konnte. Schoutens Reisebeschreibung verdankt Europa u. a. die erste Kenntnis des Begriffs „Amoklauf“, der Eingang fand in Zedlers *Universallexikon* von 1732. Dort heißt es, dass Schouten innerhalb von fünf Monaten drei „Amock-Rufer“ in Batavia hat verurteilt gesehen und Zeuge ihrer grausamen Folter wurde. Zuvor waren die drei Einheimischen im Opiumrausch rasend durch die Gegend gesprungen und hätten laut „Amok“ geschrien, „welches so viel wie bedeutet, dass sie alles, was ihnen begegnet, niedermachen wollten“ (Zedler). Erschien im gleichen Jahr wie die holländische Originalausgabe. Der Anhang mit der drastischen Schilderung des Schiffbruchs erschien mit eigenem Titelblatt und wurde auch separat vertrieben. – Es fehlen drei doppelblattgroße Tafeln (zu den Seiten 94, 108 und 268). Kupfertitel im Rand stärker gebräunt und mit kleineren Läsuren, Seite 223/224 mit kleinem Einriss im unteren Rand. Eine doppelblattgroße Ansicht sowie ein Textkupfer mit unfachmännisch getilgten Tintenflecken (teils in der Darstellung), die Seiten 33 bis 38 aus einem anderen Exemplar mit etwas unschön hinterlegtem Braunfleck im Seitenrand eingebunden, ein weiteres Textblatt mit Tintenspritzern. Einige Textblätter und Ansichten gebräunt, vereinzelte leichte Flecken. Fl. Vorsatz mit kleiner Federzeichnung.

Abbildungen Seite 44





76



76

**77 Seutter, Matthäus.** Grund-Riss und Prospect der Königlich Dänischen auf der Küste Choromandel in Ost-Indien belegenen Vestung und Stadt Dansburg und Trankenbar. Kolorierter Kupferstichplan. 50 x 58 cm. Augsburg um 1745.

400 €

Fauser, A. 14161. – Der gestochene Plan und die Vedute zeigen die dänische Festung der Stadt Dansburg und „Trankebar“ in Ost-Indien, erfasst aus der Vogelperspektive. Um 1620 errichtete die dänische Ostindien-Kompanie dort eine Handelsfestung und ab 1706 wurde die Stadt der erste Standpunkt protestantischer Missionen in Indien. – Die lateinische Kartusche oben rechts wurde erst später montiert, darunter befindet sich eine einzige Windrose. Allseitig knapp am Plattenrand beschnitten. In der linken oberen Ecke mit Feuchtigkeitsschaden (mit kleiner Hinterlegung). Im unteren Falz hinterlegt. Verso gestempelt  
Abbildung

**78 Visscher, Nicolaes.** Asiae. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. 44 x 54 cm (Plattenrand). Unter Glas in teilvergoldeter Holzleiste gerahmt. 58,5 x 67 cm. Amsterdam um 1690.

450 €

Dekorative Kupferstichkarte, die Asien und das östliche Indien zeigt. – Etwas stärker gebräunt und etwas braunfleckig. Hs. nummeriert und leicht lichtrandig. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.

Abbildung









81

## Europa

**79 Aa, Pieter van der.** (*La Galerie agréable du monde*). *La ville de Venise en Italie* (Kupfertitel). Kupfertitel, 107 doppelblattgroße Kupfertafeln und mehrfach gefaltete Kupferstichkarte, komplett auf Falze gesetzt. 36 x 25,5 cm. Moderner marmorierter Halblederband mit goldgeprägtem RSchild. (Leiden 1728).

3.000 €

Der Venedigband aus der monumentalen Reihe *La Galerie agréable du monde*, die 1728 in 66 Teilen und mit über 3000 Kupfertafeln in Leiden erschien. „We presume that only a few copies were bound and that the major part of the prints were sold separately ... it definitely is the biggest print- and map book ever published“ (Koeman I, 15ff.) – Es fehlt Tafel Nr. 36. Zwei Tafeln vom Falz gelöst, die Faltkarte mit drei kleinen Randeinrissen. Sehr schönes, nahezu fleckenfreies Exemplar ohne jegliche Papierläsuren, die Kupfer klar und gratig.

Abbildung

**80 Adler, Jakob Georg Christian.** *Reisebemerkungen auf einer Reise nach Rom*. Aus seinem Tagebuche herausgegeben von seinem Bruder, Johan Christoph Georg Adler. 2 Bl., 363 S. 17 x 11,5 cm. Pappband d. Z. (etwas stärker berieben, Gelenke beschabt, Ecken bestoßen). Altona und Hamburg, J. D. A. Eckhardt für Hofmann, 1783.

240 €

Tresoldi 54. – Erste Ausgabe der Beschreibung seines 15 Monate währenden Romaufenthalts, wo der aus Arnis bei Kappeln stammende Gelehrte, Orientalist und Schulreformer Jakob Georg Christian Adler (1756-1834) bei ägyptischen Mönchen Unterricht in Koptisch und Hocharabisch nahm und intensive Studien zur Erforschung griechischer und orientalischer, vor allem syrischer Bibelhandschriften durch-

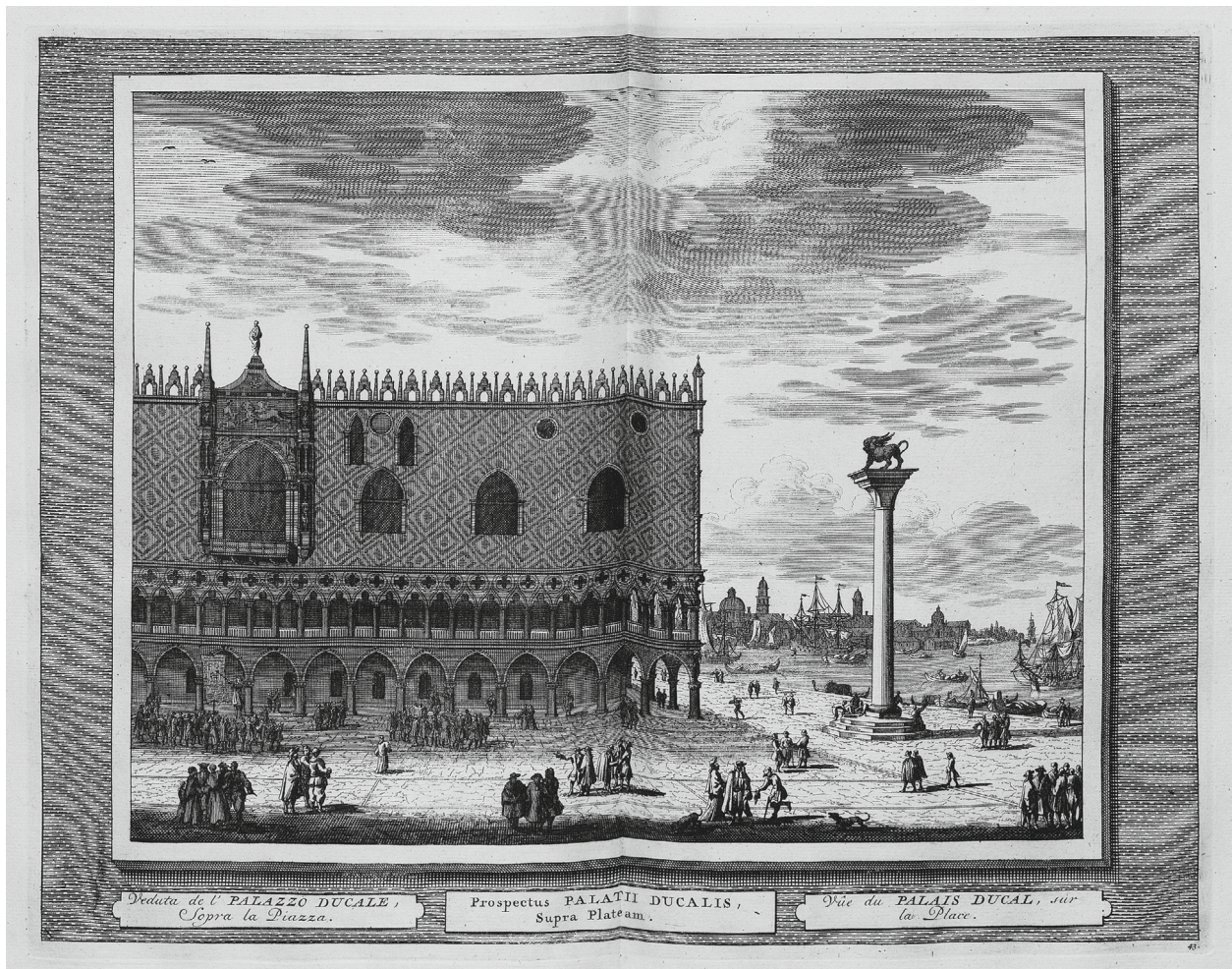
führte. „Durch ein Reisestipendium von der dänischen Regierung unterstützt, untersuchte er in den Jahren 1780 bis 1782 in Deutschland, Holland, Frankreich und Italien griechische und orientalische Handschriften, vorzugsweise im Interesse der biblischen Textkritik. Am längsten, gegen 15 Monate, hielt er sich zu Rom auf, wo er mit Gelehrten, wie dem Cardinal Stephan Borgia, dem Augustiner Anton Georgii, dem Bibliothekar Stephan Evodius Assemani, befreundet war. Nach seiner Rückkehr erhielt er 1783 eine außerordentliche Professur des Syrischen und 1788 der Theologie zu Kopenhagen, wo er auch 1789 zum deutschen Hofprediger ernannt wurde“ (ADB I, 85). – Gering fleckig, ohne fl. Vorsätze.

**81 (Albrizzi, Giovanni Battista).** *L'étranger plainement instruit des choses les plus rares et curieuses, anciennes et modernes de la ville de Venise et des Isles à l'entour, avec la description de ses églises, monastères, hôpitaux, trésor de S. Marc, arsenal, & bâtimens publiques*. Ouvrage qui paroît pour la première fois en langue Française. 12 Bl., 490 S., 1 Bl. Mit gestochenem Frontispiz und 72 Ansichten auf 45 zumeist doppelblattgroßen (eine mehrfach gefaltet) Tafeln. 16 x 10,5 cm. Grüner Pappband d. Z. (etwas fleckig und berieben, Rücken schwach ausgebleicht und mit vertikaler Knickspur, Gelenke leicht beschabt) mit Rückenfileten und goldgeprägtem RSchild („Guide de Venise“). Venedig, Jean Baptiste Albrizzi, 1771.

900 €

Pescarzoli 2283. Vgl. Cicogna 4479. – Erste französische Ausgabe des reich illustrierten Venedigführers, die italienische Originalausgabe erschien erstmals 1740. Mit einer Gesamtansicht aus der Vogelschau und Ansichten zahlreicher Kirchen, Paläste und anderer Sehenswürdigkei-





79

ten. – Titel und Frontispiz etwas knapp beschnitten (ohne Bild- oder Textverlust), die Gesamtansicht im unteren Rand ebenfalls knapp beschnitten (geringer Verlust der Legende). Innenspiegel mit montiertem Exlibris. Außergewöhnlich schönes und sauberes Exemplar einer Vorrangsausgabe auf sehr festem Bütten. Komplet mit allen Tafeln, der Gesamtansicht sowie dem Frontispiz.

Abbildung

**82 Andriveau-Goujon, J. I)** „Carte générale des routes de France à l’usage des voyageurs“ und II) „Carte générale des routes et des chemins de la France“. Grenz- bzw. flächenkolorierte Stahlstichkarte, 28 bzw. 21 Segmente auf Leinengaze montiert und gefaltet. 62 x 77,5 cm bzw. 65 x 80,5 cm. (Die Karte „France à l’usage des voyageurs“) eingelegt in Pappschuber d. Z. (etwas stärker berieben und feuchtfleckig, 2 kleine Klebeschildchen) mit hs. Vorderdeckelschild. Paris, Selbstverlag, 1831-1887.

220 €

Das Grenzkolorit der ersten Karte differenziert insgesamt 86 Départements, die in einer Legende in der rechten oberen Ecke alle aufgezählt werden. Die zweite Karte mit zwei Insetkarten von Paris und Korsika.

– I) In den Rändern mit der Leinengaze überklebt (außerhalb der Einfassungslinie). Minimal braunfleckig. II) Unschön mit rotem Farbstift markiert. Gleichmäßig gebräunt, leicht angestaubt und fleckig. Die Gaze stärker fleckig.

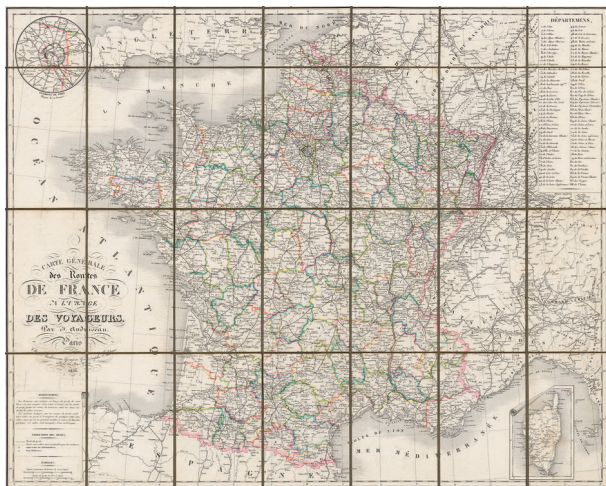
Abbildung Seite 48

**83 Baedeker, Karl.** Konstantinopel, Balkanstaaten, Kleinasien, Archipel, Cypern. Handbuch für Reisende. Zweite Auflage. LXXIV, 484 S. Mit 18 Karten, 50 Plänen und 15 Grundrissen. 16 x 11 cm. OLeinen (vorderes Gelenk angeplatzt und geklebt). Leipzig, Baedeker, 1914.

180 €

Hinrichsen D 498. – Die stark erweiterte zweite und letzte Auflage. – Faltkarte am Anfang mit Einriß. Titel mit Besitzvermerk. – Dabei. Derselbe. Griechenland. Handbuch für Reisende. Fünfte Auflage.





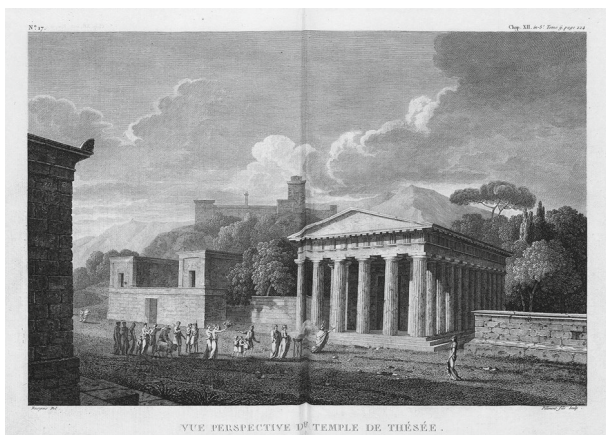
82

Steh- und Innenkantenvergoldung sowie dreiseitigem Goldschnitt bzw. HLeder d. Z. (am oberen Kapital sowie dem vorderen Gelenk restauriert, leicht berieben) mit 2 goldgepr. RSchildern und RVergoldung. Paris, Didot, (1799).

750 €

Monglond IV, 958ff. Graesse 300. Ebert 1691. Brunet I, 674. Vgl. Cox, I, 238. – Vierte, aber zugleich die erste vollständige Ausgabe, hier sogar mit der meist fehlenden ersten Karte „La Greece et ses colonies“. „Belle édition, plus complète que le trois prem.“ (Brunet). „This very popular work describes Greece as seen by a barbarian Scythian, who commits the anachronism of visiting Athens a few years before the birth of Alexander the Great and of conversing with Phocion, Epaminondas, Xenophon, Plato, Aristotle, and Demosthenes. In his travels through the provinces he makes note of the manners, morals and customs of the inhabitants and takes part in their festivals. The work furthered contemporary knowledge of ancient Greece and gave rise to imitations“ (Cox). – Band eins im Rand durchgehend mit leichten Wurmängern. Gering gebräunt, stellenweise leicht braun- und stockfleckig. Die Tafeln selten mit kleinen Randläsuren.

Abbildung



84

CXXVIII (recte: CXXXIV), 442 S. Mit gefaltetem Panorama von Athen, 15 Karten (davon 1 in Deckeltasche), 25 Plänen, 5 Grundrissen und 2 Tafeln. 16 x 11 cm. OLeinen (geplatze Gelenke sorgfältig geklebt). Leipzig 1908. - Hinrichsen D 470. - Letzte Auflage. - Faltkarte in der Deckeltasche mit Einrissen an den Falzen.

**84 Barthélemy, Jean Jacques.** Voyage du jeune Anacharsis en Grece, vers le milieu du quatrième siècle avant l'ère vulgaire. Quatrième édition. 7 Textbände und 1 Atlasband. Mit gestoch. Portrait, 30 (28 doppelblattgroßen und 2 mehrf. gefalteten) Kupferstichkarten und -plänen sowie 10 doppelblattgr. Kupfertafeln. 20,5 x 13 cm bzw. 26,5 x 21 cm. Leder d. Z. (teils am oberen Kapital restauriert bzw. mit kleinen Einrissen und Fehlstellen, selten mit angeplatzten Gelenken, leicht berieben und bestoßen, teils etwas säurebrüchig, Bd. VI auf dem Rückdeckel mit kleiner ergänzter Fehlstelle im Leder) mit 2 goldgepr. RSchilder und RVergoldung, kleiner goldgepr. Bordüre auf den Deckeln,

**85 Beutemps-Beaupré, (Charles François).** Pilote français. Deuxième partie comprenant les côtes occidentales de France depuis la Pointe de Penmarc'h jusqu'à l'Ile d'Yeu. Band II (von 6). Titel und Inhaltsverzeichnis. Mit 57 Kupfertafeln, 14 doppelblattgroßen Kupfertafeln und 11 (6 doppelblattgroßen) Kupferstichplänen. 67 x 53 cm. Rotes Leder d. Z. (mit Feuchtigkeitsschaden, hinteres Gelenk stark berieben, Kapitale mit kleinen Einrissen und Fehlstellen, etwas bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel und RVergoldung, reich goldgeprägten Bordüren auf den Deckeln, Steh- und Innenkantenvergoldung, dreiseitiger Goldschnitt. Paris, Dépôt-général de la Marine, 1829.

800 €

Lex. Kart. 240. Vgl. Philipps 2997 (abweichende Kollation). – Erste Ausgabe des zweiten Bandes der sechsbändigen Gesamtausgabe, die sich detailliert mit den französischen Küsten im Zeitraum von 1816 bis 1842 befasst. Autor ist der französische Hydrograph, hydrografische Ingenieur und Kartograf Charles François Beutemps-Beaupré (1766-1854), „der die Methoden und Grundlagen der Hydrographie erneuerte“ (Lex. Kat.). – Titel mit kl. Randläsuren. Durchgehend mal mehr, mal weniger stark feuchtrandig. Etwas, teils auch stärker braun- und stockfleckig.

Abbildung

**86 Bruni, Leonardo.** Historiarum Florentinarum libri XII. Quibus accesserunt quorundam suo tempore in Italia gestorum & de rebus graecis commentarii ... ex manuscriptis in lucem editi studio & opera Sixti Brunonis. 3 Bl., 285 S., 9 Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 32 x 19,5 cm. Neuerer marmorierter Pappband. Straßburg, Lazarus Zetzner, 1610.

450 €

VD17 23:231905N. – Straßburger Druck seiner um 1410 verfassten Chronik der Stadt Florenz, herausgegeben von dem Naumburger Stadtschreiber Sixtus Braun (um 1550-1614). Das besondere Verdienst des florentinischen Staatskanzlers Leonardo Bruni (um 1369-1444 in Flo-





85

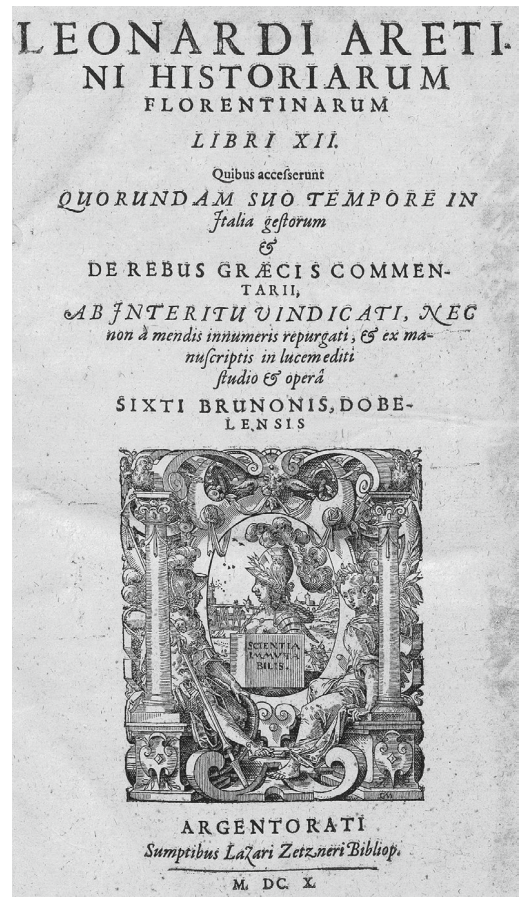
renz) liegt in seinen frühen Übersetzungen einiger Platonischer Dialoge, die er im ersten Drittel des 15. Jahrhunderts verfasste, sowie seiner Übertragung der *Nikomachschen Ethik* des Aristoteles. Als Schüler von Manuel Chrysoloras (1353-1415), dem ersten bedeutenden griechischen Gelehrten in Westeuropa und hauptsächlichlichen Stiftern der Begeisterung für die griechischen Klassiker unter den Gelehrten Italiens, hat Bruni maßgeblichen Anteil an der Entstehung des frühen Renaissance-Humanismus. – Titel etwas leimschattig sowie mit zwei ausradierten Stempeln (ebenso auf Seite 285). Insgesamt etwas braunfleckig, einige Blatt auch gebräunt. Wohlerhaltenes Exemplar.

Abbildung

**87 Büsching, Anton Friedrich.** Geschichte der evangelisch-lutherischen Gemeinen im Rußischen Reich. 2 Teile in 1 Band. 8 Bl., 336 S.; 16 Bl., 223 S. 17 x 11 cm. Schlichter Pappband d. Z. (berieben, gering beschabt, hinteres Gelenk angeplatzt, Rücken ausgebleichen und mit neuem Signatureschild). Altona, David Iversen, 1766-1767.

200 €

Vgl. ADB III, 644. – Erste Ausgabe seiner historisch-geographischen Darstellung. Der Theologe und Geograph Anton Friedrich Büsching (1724-1793) war von 1761 bis 1765 Pfarrer der Petersburger lutherischen Gemeinde, ab 1766 wirkte er als Direktor des Gymnasiums zum Grauen Kloster in Berlin. „Seine Schriften, weit über hundert, waren kunsthistorische, theologische, dogmatische, exegetische, asketische, kirchenhistorische, pädagogische, biographische, zumeist geographische. Als Geograph ist er aber von historischer Bedeutsamkeit, seine ‚Neue Erdbeschreibung‘ war bahnbrechend für die Darstellung der neueren Geographie und wurde in fremde Sprachen übersetzt ... Büsching's Haupteigenthümlichkeit war die Darstellung der sogenannten politischen Geographie. Er wagte es zuerst, genauere Nachrichten über den



86





89a

Zustand mancher Länder bekannt zu machen, die bisher als Staatsgeheimnisse verborgen gehalten wurden. Wie in einen großen Strom ergießen sich in sein Werk alle Quellen von nahen und entfernten Gegenden. Er war ein Deutscher von emsigstem Ameisenfleiß“ (ADB). – Titel gestempelt. Schönes und sauberes Exemplar. –

**88 Canaletto, Antonio.** Canalis majoris caput qua Venetias ingreditur. Kupferstich von Giovan Battista Brustolon nach Canaletto. 32 x 46 cm (Plattenrand). Venedig, Ludovico Furlanetto, um 1780.

650 €

Thieme-Becker V, 151 (Brustolon), 485 (Canaletto). – Der venezianische Drucker und Verleger Ludovico Furlanetto (um 1712-1796) war auf topographische Darstellungen der Lagunenstadt spezialisiert und fertigte zahlreiche Drucke nach Canaletto an. – Allseitig leicht beschnitten (verso im Rand hinterlegt). Minimal stockfleckig.

**Abbildung**

**89 Carus, Albert Gustav.** Sicilien und Neapel. Tagebuch einer Reise während des Winters 1853-1854 im Gefolge Sr. Königlichen-Hoheit des Prinzen Georg, Herzogs zu Sachsen. VIII S., 1 Bl., 484 S. Leinen d. Z. (gering berieben, Rücken ausgebleicht und mit kleiner spitzer Stauchspur) mit Romantiker-RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Wurzen, Verlagscomptoir, 1856.

180 €

Seltene erste Ausgabe. Albert Gustav Carus (1817-1891) war Sohn des berühmten Mediziners und Naturphilosophen, seine Reiseliteratur knüpft an ähnliche Werke des Vaters an. – Stellenweise schwach gebräunt. Wohlerhaltenes Exemplar.

**89a Chatillon, Charles de.** Skizzenbuch des französischen Malers von seiner Tour durch die Länder des nördlichen Mittelmeers. Album mit 68 mit Bleistift skizzierten Veduten auf 42 Blättern. 30 x 44 cm. Halblederalbum (stärker lädiert, Rücken fragmentarisch, beschabt und bestoßen, Deckel unschön überklebt) mit hs. Dekelschrift. **Italien um das Jahr 1823.**

1.800 €

Skizzenbuch des französischen Malers Charles de Chatillon (1777-1844), das dieser auf seiner Reise an die Mittelmeerküste anfertigte. Auf dem Vorderdeckel kennzeichnet Chatillon das Album als sein Eigentum: „Dessiné par le propriétaire Charles Chatillons“ in schwarzer Tinte. Die Beischriften der Skizzen sind dann - ganz den Gepflogenheiten der „Voyageurs en Grande Tour“ ausschließlich in italienischer Sprache, in feinstem Duktus hinzugesetzt.

Die Route führte den Maler von Frankreich (Chatillon wurde in Doullens, im heutigen Département Somme in der Region Hauts-de-France geboren) zunächst nach Spanien und Portugal, wo er die Klippen von Sagres am Cabo de São Vicente („Capo di Vincenzo“) zeichnete und vor allem Gibraltar in zahlreichen Skizzen festhielt:

„Stretto di Gibilterra veduto dalla punta di Capo di Malaga“, „Capo di Malaga e spiaggia che unisce a Malaga“, „Montagna della Scimmia“ mit zahlreichen Einzelansichten wie „Gibilterra veduta dalla parte di Levante“ oder „Gibilterra veduta di mezzo profilo“, „Città di Ceuta“, „Porto Città e fortezza di Gibilterra“, „Tariffa nello presso di Gibilterra“ und vieles mehr.

Von Spanien aus erreichte Chatillon - sicherlich mit dem Schiff - Italien, wo er im Golf von Gaeta, Napoli und Salerno mehrere prominente Orte besuchte, darunter das idyllische Dorf Molina bei Vietri, das als Sehnsuchtsort vieler Reisender, vor allem von Malern und Künstlern bekannt war, aber auch Neapel, Amalfi etc.

Etwa 34 Skizzen widmete Chatillon der Region um Neapel mit Veduten des Golfs von Neapel (mit Blick auf Vesuv und das Castel



dell'Ovo), Salerno, Molina bei Vietro, der Costa Amalfitana mit Amalfi etc.: „Paese di Molina vicino Vietri 1823“, „Molina“, „Vietri e sue vicinanze, ponte del Diavolo e paese di Molina, veduta dalla casa di don Diego 1823“ (das berühmte sog. „Teufelsviadukt“, das 1954 beim Erdbeben zerstört wurde), „Edifici a Vietri 1823“ und vieles mehr. Im Molinasee versucht sich der Maler an der Skizzierung interessanter Felsformationen, Landschaftsbildern und bewaldeten Anhöhen mit malerischen Dörfern. Eine sehr schöne Ansicht zeigt Amalfi von Westen aus mit der sich am Hang staufenden Stadt, die von der Torre del Ziro überwacht wird („costa d'Amalfi veduta da llo torre superiore 1823“).

Den letzten Teil des reichen Skizzenbuchs macht das eingehende Studium der Ruinen von Pompeji aus. Chatillon zeichnete hier die Foren der im Jahre 79 versunkenen Stadt mit dem Vesuv im Hintergrund, das Theater und das Amphitheater von Pompeji, mehrere Tempel („Tempio di Venere“, „Tempio di Mercurio“), Straßenzüge mit Wohnhäusern, Ausfallstraßen mit Grabmälern („Inscrizione nel Sepolchro della Sacerdotessa Mammia“), auch ein Blick auf Capri findet sich und vieles, vieles mehr.

Nicht in allen Skizzen zeigt sich eine kongeniale Meisterschaft, einige sind weniger, andere stärker detailliert ausgeführt. Dabei erweist sich Chantillon als ein Meister der Schraffur. Mit reizender Staffage, mit Figuren, Segelboten, Schriften etc. belebt er seine Bilder und trägt zu der romantischen Amabilität der bezaubernden Mittelmeergegenden bei. Mehrere Skizzen sind bezeichnet und einige auch datiert „1823“. Zu Charles de Chantillon, der im Pariser Salon von 1795-1808 ausstellte, vgl. Saur, AKL, XVIII, 318 und Thieme-Becker VI, 430. – Geringe Gebrauchsspuren, teils vereinzelt etwas gebräunt und angestaubt, meist aber im Block wohl erhalten, lediglich einige Tafeln (Molina-Felsen) sind etwas gegilbt bzw. gebräunt.

Abbildung



88



95

**90 Coyer, (Gabriel François).** Neue Bemerkungen über England. Aus dem Französischen. 222 S. 17 x 9,5 cm. Halbdeder d. Z. (an den oberen Gelenken mit kleinen Fehlstellen, etwas berieben und bestoßen) mit goldgepr. RSchild. Gotha, Wilhelm Ettinger, 1781.

150 €

Fromm 6146 (gibt Herm. Ewald Schack als Übersetzer an). – Coyer (1707-1782), ehemaliger Jesuit und namhafter Sozialkritiker, schildert in Briefform das Leben in London. – Leicht gebräunt und braunfleckig.

**91 Curtius Rufus, Quintus.** De rebus gestis Alexandri Magni, regis Macedonum, libri superstites. Cum omnibus supplementis, variantibus lectionibus, commentariis ac notis perpetuis ... curavit & digessit Henricus Snakenburg. 37 Bl., 824 S., 112 Bl. (Index). Titel in Rot und Schwarz. Mit gestoch. Frontispiz, 17 teils gefalteten Kupfertafeln und gefalteter Kupferstichkarte. 25 x 20,5 cm. Pergament d. Z. (gering fleckig; ohne die Schließbänder) mit ornamentaler RVergoldung, Deckelbordüre und goldgeprägtem Wappensupralibros mit Eckfleurons in Wappenform. Delft, Beman, bzw. Leiden, Luchtmans, 1724.

300 €

Græsser II, 311. Schweiger I, 323. Ebert 5554. Brunet II, 450: „Edition très estimée“. – Umfassend kommentierte Edition mit Varianten und Lesarten, redigiert von dem Leidener Philologen Hendrik Snakenburg (1674-1750) nach dem von Johannes Freinsheim hergestellten Text der

Ausgabe Straßburg 1640: „Eine der schätzbarsten Ausgaben dieser Art. Freimsheims Text mit eigenen Verbesserungen aus Manuskripten. Die Anmerkungen andrer giebt er sehr vollständig, doch mit guter Auswahl“ (Ebert). Die Kupfer zeigen Münzporträts, Reliefs und andere archäologische Funde. – Sehr schönes und wohlherhaltenes Exemplar wohl aus einer holländischen Adelsbibliothek in entsprechendem Prachtband.

**92 Curtius Rufus, Quintus.** *Historia Alexandri Magni.* Cum notis selectiss. variorum, Raderi, Freinshemii, Loccenii, Blancardi etc. Editio accuratissima accurante C. S. M. D. 1 Bl., 751, 93 S., 23 Bl. (Index). Mit Kupfertitel, gestoch. Faltkarte und mont. Kupfertafel. 20 x 12,5 cm. Leder d. Z. (bestoßen und beschabt, oberes Rückenfeld etwas lädiert und geklebt). Amsterdam, Elzevir, 1673.

150 €

Graesse II, 311. Schweiger I, 321. – Zweiter Nachdruck der Elzevir-Ausgabe von 1658 mit dem korrigierten Text durch Cornelius Schrevelius. Der Freinshem-Kommentar im Anhang. – Kupfertitel mit hs. Besitzeintrag im oberen Rand. Wohlerhalten.





96

**93 Danckerts, Justus.** Accuratissima Europae tabula. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. 50 x 58 cm. Mit Passe-partout unter Glas in Holzleiste. 69,5 x 77 cm. Amsterdam, um 1720.

350 €

Moreland-Bannister, *Antique Maps A Collector's Guide*, Oxford 1989, S. 118. – Die Karte zeigt neben den europäischen Ländern auch Teile Asiens und Afrikas. Unterhalb der Titeltartusche, die von fünf Putti getragen wird, reitet Europa auf dem Stier. – Etwas gebräunt, minimal braunfleckig, etwas später koloriert. Im oberen Rand leicht gewellt. Nicht ausgerahmt, daher mögliche Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.

**94 Delfico, Melchiorre.** Memorie storiche della repubblica di San Marino. 264, LXXVII S., 1 Bl. 27 x 21 cm. Flexibler Pappband d. Z. (mit stärkeren Gebrauchsspuren). Mailand, Francesco Sonzogno, 1804.

180 €

Lozzi 4728. – Erste Ausgabe über die wahrscheinlich älteste bestehende Republik der Welt. – Titel gestempelt. Buchblock gelöst. Mal mehr, mal weniger gebräunt und braunfleckig.

**95 Description des festes données par la ville de Paris,** à l'occasion du mariage de Madame Louise-Elisabeth de France & de Dom Philippe, Infant & Grand Amiral d'Espagne les vingt neuvième et trentième août mil sept cent trente-neuf. 1 Bl., 22 S. Mit gestochener Titelvignette, gestochener Kopfvignette, 2 gestochenen Initialen sowie 10 (statt 13; 7 doppelblattgroßen) Kupfertafeln von François und Jacques-François Blondel. 64 x 48 cm. Weinrotes Maroquin d. Z. (oberes Kapital mit Fehlstelle, hinteres Gelenk mit ergänzter Fehlstelle, stärker berieben, beschabt und bestoßen, Deckel mit Kratzspuren) mit reicher Rück-

kenvergoldung, Deckelbordüren mit Eckfleurons, Steh- und Innenkantenvergoldung und goldgeprägtem Wappensupralibros der Stadt Paris. Paris, Le Mercier, 1740.

900 €

Cohen-Ricci 288. Lipperheide Dg 19. Ornamentstichsammlung 3012. Palau 70995. Vinet 519. Lotz, *Feuerwerk*, 68 und 119. – Prachtvolle (und einzige) Ausgabe mit der Darstellung der Feierlichkeiten und Festdekorationen anlässlich der Vermählung Louise-Elisabeth von Frankreich mit Philippe von Bourbon, dem zweiten Sohn von Philippe V. von Spanien. Darunter auch die doppelblattgroße Tafel mit dem Feuerwerk auf der Seine zwischen Pont Neuf und Pont Royal, „das heißt auf einer Fläche von beinahe 950 m. Länge, ein Feuerwerk von einer solchen Ausdehnung, wie es wohl nie wieder erreicht worden ist“ (Lotz 63). – Es fehlen drei Kupfertafeln. Titel im unteren Rand mit Einriß. Leicht gebräunt und braunfleckig. Zu Beginn im oberen Bug etwas stärker feuchtrandig. Die Tafeln etwas gebräunt und leicht braunfleckig, die Mittelfalz im unteren Rand häufig bis in die Darstellung eingerissen, gering knitterfältig, im Seitenrand minimal feuchtfleckig, weniger Blätter leicht knickspurig. Die Tafel mit dem Feuerwerk im unteren Rand mit Einriß (bis in die Darstellung).

Abbildung Seite 51

**96 Desnos, Louis Charles.** Atlas de France. Divisée en ses gouvernemens militaires et en ses généralités; subdivisée en toutes ses provinces et petits pays &c. Mit Kupfertitel, gestoch. Stadtplan, 17 grenz- und flächenkolor. Kupferstichkarten sowie gestochenem alphabetischem Städteindex, sämtlich doppelblattgr. 28 x 21,5 cm. Pappband d. Z. (etwas stärker berieben, Gelenke mit kleineren Fehlstellen) mit goldgeprägtem RSchild. Paris, Desnos, 1767.

450 €

Vorzüglich gedruckter Länderatlas, gegliedert in die Militärdepartements der Zeit um 1770. – Der Paiser Stadtplan auf blattgroße Falze montiert. Wohlerhaltenes und sauberes Exemplar, sorgfältig koloriert.

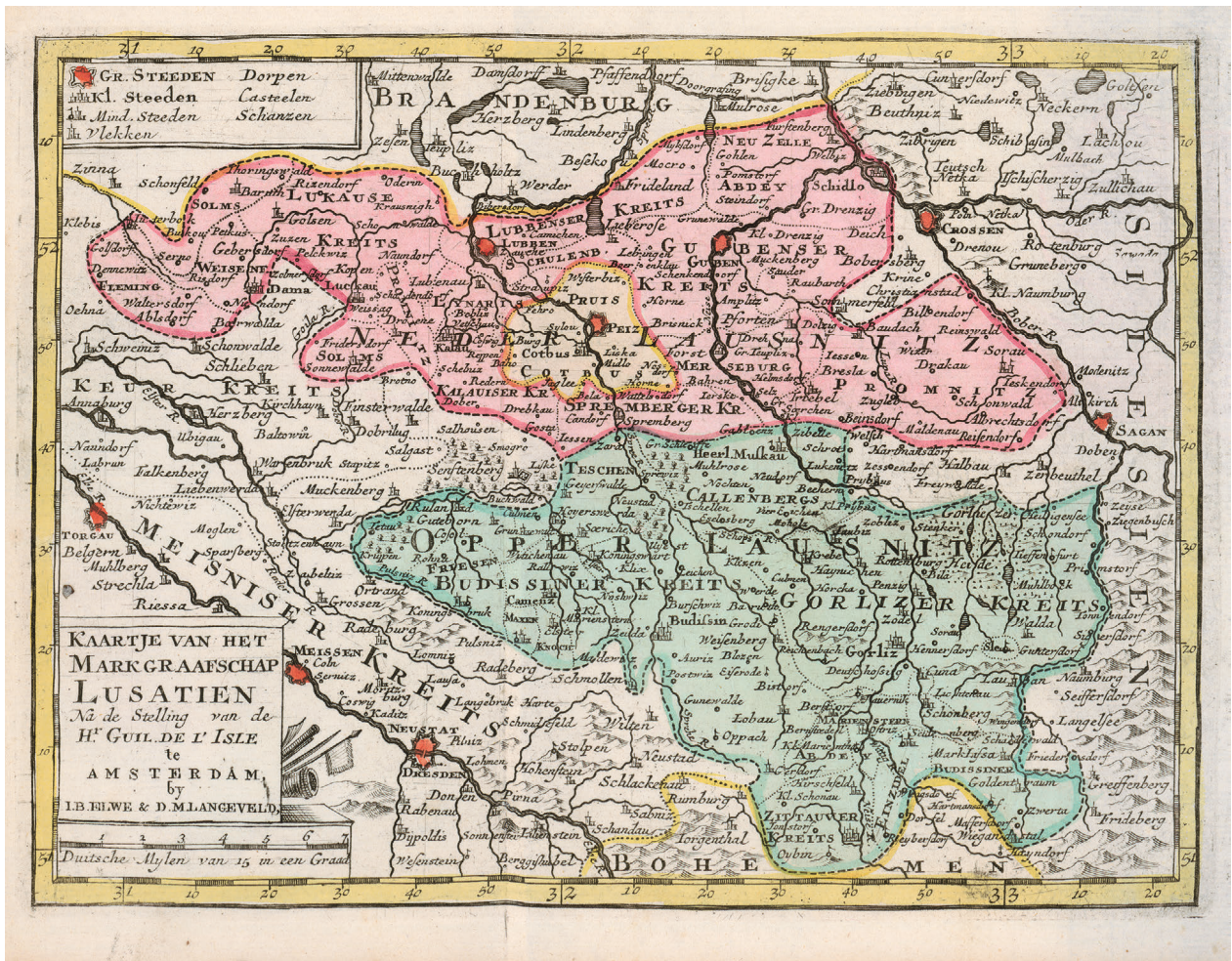
Abbildung

**97 (Dietmann, Karl Gottlob und Johann Gottfried Haymann).** Neue europäische Staats- und Reisegeographie, worinnen der Staat von Rußland oder das Russische Kayserthum ... ausführlich beschrieben werden. Mit einem Vorbericht und darinn enthaltenen Zusätzen, imgleichen nöthigen Registern, Geschlechtstafeln, Landkarten und Gedächtnismünzen. Band XVI (von 16). 12 Bl., 670 S., 7 Bl. Mit Titelpuffer, 1 Falttabelle und 1 gefalteten und kolorierten Kupferstichkarte. 19 x 12 cm. Pergament d. Z. (Rückdeckel mit größerem Feuchtigkeitsfleck, etwas angestaubt und angeschmutzt). Dresden und Leipzig, „Verlag des Dresdnischen privileg. Adreßcomtoirs“, 1768.

180 €

„Dieser XVIte Band ... stellt den geneigten Lesern und Besitzern derselben an der Beschreibung des Staats von Rußland ein Reich vor, daß, in aller Absicht, betrachtungswürdig ist; das die Augen des übrigen Europa schon seit verschiedenen Jahren auf sich gezogen hat; und das besonders in unsern Tagen die Aufmerksamkeit der Staatsklugen so wohl, als der Gelehrten, sehr rege macht.“ (Vorwort). – Titel im oberen Rand etwas feuchtrandig, sonst nur stellenweise im oberen Rand leicht feuchtrandig.





100

**98 Duckett, W. A.** La Turquie pittoresque. Histoire. Moeurs. Description. Préface par Théophile Gautier. XVIII S., 1 Bl., 304 S. Mit Stahlstichfrontispiz und 19 Stahlstichtafeln. 27,5 x 19 cm. Illustrierter OLeinenband (berieben und leicht angestaubt, bestoßen, Gelenke angeplatzt) mit reicher ornamentaler Rücken- und Deckelprägung in Gold, Grün, Rot und Blau sowie Goldschnitt. Paris, Victor Lecou, 1855.

150 €

Erste Ausgabe der Länderkunde mit den malerischen Ansichten vom Bosphorus. – Tafeln leicht stockfleckig.

**99 Elsass. - Sammlung von 35 Kleinschriften** zum Elsass und Straßburg etc. mit Biographien, Leichenreden, Festschriften etc. auf grosse Elsässer. In deutscher und französischer Sprache. 8° bis Gr.-8°. OBroschuren, geheft-

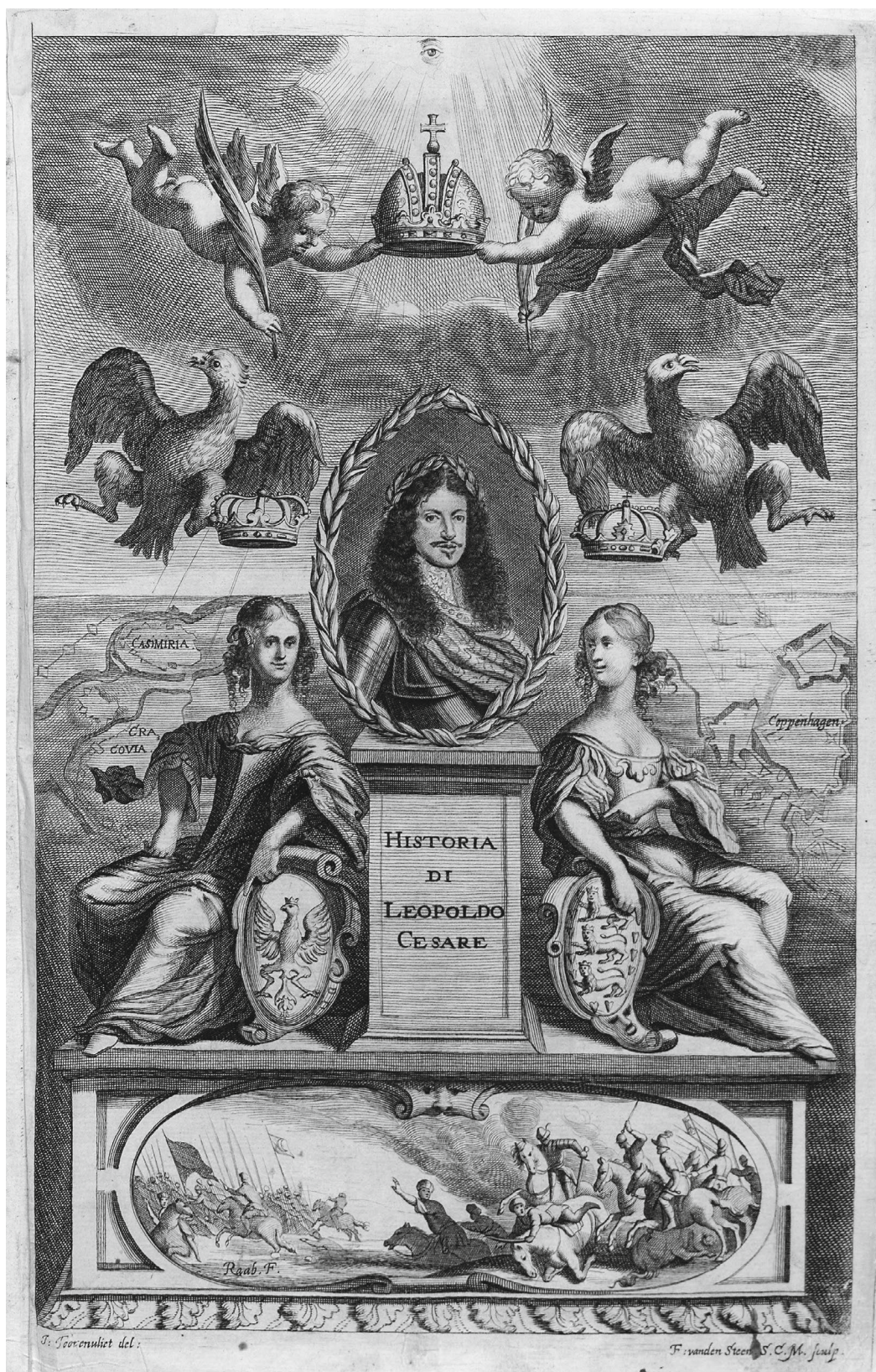
tet oder Broschuren d. Z., teils mit kleinen Illustrationen. 26,5 x 19 cm. Eingelegt in Halbleinen-Kassette (Gelenke teils leicht brüchig). Meist Straßburg, aber auch Mulhouse oder Saverne 1816-1932.

400 €

Umfangreiche Sammlung von Originaldrucken, die das Elsass, Straßburg etc. betreffen, darunter zahlreiche überaus seltene Ephemera, die in öffentlichen Bibliotheken fehlen und teils über den KVK überhaupt nicht nachweisbar sind.

Vorhanden sind u.a. **J. F. Lichtenberger.** Am Jubelfeste des würdigen Lehrers. Straßburg 1816. - **Johann Georg Faudel.** Necrologie. Straßburg 1816. - **Herrenschneider.** Auf Herrenschneiders Jubiläum. Straßburg 1834. - **Susanne-Marie Würtz.** Obsèques de Mme. Susanne-Marie Würtz, Veuve Treuttel. Straßburg 1835. - **J. Willm.** Discours ... Thomas pour rendre les derniers honneurs académiques à M. François-Henri Redslob. Straßburg 1835. - **Joh. Ludw. Alexand. Herrenschneider.** Reden bei der Beerdigung. Straßburg 1843. - **J. F. Bruch.** Discours prononcé ... à la Grande Salle des Cors de St.-Thomas pour rendre les derniers honneurs









101

académiques à George Frédéric Lachenmeyer. Straßburg 1843. - **Ludwig Karl Herrenschmidt** und **Maria Elisabeth Imlin**. Worte bei der Einsegnung des Ehebundes. Straßburg 1846. - **Lotte Engelhardt-Schweighäuser**. Silberhochzeit von Wilhelm und Clemence. Straßburg, Straßburg 1850. - **Friedrich Wilhelm Bodemann**. Johann Kaspar Lavater, sein Lebensende und Glaubensbekenntnis. Straßburg 1856. - **A. Friedrich**. Strophen gesprochen bei der Enthüllungsfeier des auf dem Friedhof zu Oberachern ... errichteten Monuments. Straßburg 1859. - **Philippe Hoerter**. Hommage à Philippe Hoerter Compositeur. Sa vie, ses oeuvres et ses obsèques. Straßburg 1863. Mit Frontispiz-Porträt in getönter Lithographie. - **L. Spach**. Lenz le Rival de Goethe. Straßburg 1864. - **Charles Waddington**. Eloge de M. Théodore Fritz. Straßburg 1864. - **Franz Heinrich Härter**. Abschiedsworte an seine Gemeinde. Straßburg 1874. - **Theodor Krafft**. Die Neuhoft-Anstalt während ihres fünfzigjährigen Bestehens. Straßburg 1875. - **Gustav Mühl**. Der elsässische Bildhauer Andreas Friedrich. Straßburg 1876. - **Chr. Hackenschmidt** und **Louise Urban**. Erinnerungen an die Goldene Hochzeitsfeier. Straßburg 1885. - **Gustav Herrmann**. Zur Erinnerung an Gustav Herrmann evangelisch-lutherischer Pfarrer in Ingweiler-Menchhofen. Straßburg 1893. - **Abel-Théodore-Guillaume Maeder**. Lettres à Grégoire (1797-1801). Mulhouse. 1896. - **Gustav Wilhelm Haerter**. Zum Andenken. 1903. - **Gustav Lasch**. Gottfried Friedrich Redslob. Lebensbild eines Straßburger Pfarrers. Straßburg 1914. - **N. Delsor**. Monseigneur Charles-Emile Freppel Alsacien. Discours prononcé ... à l'occasion de la translation de son coeur. Straßburg 1921. Mit 3-zeiliger **eigenhändiger Widmung** des Autors. - **J. Friedel**. Die Wallfahrt Unserer Lieben Frau von Monsweiler. Saverne 1932 etc.

Weitere Schriften von und zu folgenden Personen: Théodore Haas, Jean Valentin Haas, Isaac Haffner, J. L. A. Herrenschneider, Alfred Herrenschneider, Jean-Louis Himly, Georges Humann (Ministre des Finances), Jean-Auguste Michel, G. Pariset, Edmond Redslob, Robert Redslob, Jules-Auguste Redslob, Rodolphe Reuss, Lucien Schwab, D. E. Stoeber, Auguste Stroeber, Xavier Thiriat und viele mehr. - Teils mit Gebrauchsspuren, etwas angestaubt, wenige Läsuren, meist gut oder sehr gut erhalten.

**100 Elwe, J. B.** Volkomen Reis-Atlas van geheel Duitshland, vervat in zeer juiste kaarten. Op nieuw vervaardigd, naar de laatste verbeteringen van Bachine. 272 S.

Mit doppelblattgroßem koloriertem Kupfertitel, 37 gefalteten kolorierten Kupferstichkarten, 2 gefalteten gestoch. und kolorierten Meilenzeigern sowie 2 typographischen Falttabellen. 21,5 x 13 cm. HLeider d. Z. (etwas stärker berieben und bestoßen, VDeckelbezug mit Fehlstelle). Amsterdam, J. B. Elwe, 1791.

2.000 €

Koeman El 1. Phillips-Le Gear 8683. - Seltener Taschenatlas mit Karten im Format ca. 17:23 cm. Enthält flächen- und grenzkolorierte Karten von Böhmen, Mähren, Lausitz, Österreich (10), Schlesien und der Schweiz (3) sowie Gesamtkarte Deutschlands und Gebietskarten von Bayern (14, davon 4 auf 2 Bl.), Brandenburg-Pommern, Niedersachsen, Rheinland-Westfalen (2), Sachsen (2) und Schwaben. Meist mit hübschen kleinen Stadtplänen im Rand, u. a. von Bern, Breslau, Brixen, Coburg, Eichstätt, Freising, Graz, Leipzig oder Linz. - Die Überblickskarte von Deutschland mit kleinem, die Karte vom „Schwäbischen Kreis“ mit etwas tieferem Falzeinriß, der Tafelteil sonst sehr schön und ohne jegliche Läsuren, das Kolorit sorgfältig aufgebracht. Insgesamt nur vereinzelte schwache Flecken. Wohlerhaltenes Exemplar.

Abbildung Seite 53

**101 „Firenze“.** Große Panorama-Vedute. Aquarell und Gouache über lithographischer Vorlage auf Karton. Darstellungsgröße ca. 23 x 88 cm, Blattgröße ca. 35 x 105 cm. Auf festem Karton montiert. Italien um 1860.

600 €

Die Piazza della Signoria in Florenz, links überragt vom Dom und dem Campanile Giotto's, rechts die Loggia dei Lanzi und der Palazzo Vecchio vor dem Brunnen des Bartolomeo Ammanati. Im Hintergrund die Silhouette der Berge in der Toscana.

Die Darstellung ist mit einem breiten schwarzen Rahmen eingefasst, darunter mit Schablonenschrift „Firenze“. - Mit etwas partiellem Oberflächenabrieb (am Campanile und der Brunelleschi-Kuppel, dort teils etwas Farbabwischung), sonst meist sehr frisch und in leuchtender und nuancierter Farbigkeit. Lediglich die schwarz getünchten Ränder teils mit Einrisen und Knickspuren (um die Kartonkante).

Abbildung



**102 Gilpin, William.** Voyage en différentes parties en l'Angleterre, et particulièrement dans les montagnes & sur les lacs du Cumberland & du Westmoreland. Traduit de l'Angloise par M. Guédon de Berchere. 2 Bände. XIX, 341 S.; XVI, 348 S. Mit 30 Kupfertafeln. 20 x 13,5 cm. HLeder d. Z. (etwas fleckig, berieben und bestoßen) mit reicher RVergoldung und 2 goldgeprägten RSchildern. Paris, Defer de Maisonneuve bzw. London, Blamire, 1789. 240 €

Erste französische Ausgabe seiner Reisebeschreibung. - Etwas stockfleckig.

**103 Gréhan, Amédée.** La France maritime. (2. éd.). Bände I und II (von 4) in 2 Bänden. 2 Bl., 404 S., 2 Bl.; 2 Bl., 408 S. Mit 2 gestoch. Titeln und 103 Stahlstichtafeln (davon die Flaggentafel koloriert). 27 x 18 cm. Halbleder d. Z. (etwas berieben und beschabt) mit Romantiker-RVergoldung. Paris, Pilout, 1844. 180 €

Cat. Nederl. Scheepv. Mus. 583 (Ausgabe von 1853-55). Polak 4095: „Ouvrage comportant des études importantes faites par les meilleurs écrivains maritimes du XIXe siècle.“ – Die Tafeln mit schönen Schiffsdarstellungen, Seeschlachten, Fischereiszenen, Havarien, Porträts berühmter Seefahrer und Admiräle etc., Kostümen und Ansichten von Hafenstädten, darunter: Le Havre, Marseille, Calais, Algier, Martinique, Toulon, Granville etc. – Nur vereinzelt geringfügig gebräunt. Im Ganzen ordentlich. 2 Exlibris.

**104 Gualdo Priorato, Galeazzo.** Historia di Leopoldo Cesare, continente le cose più memorabili successe in Europa, dal 1656. sino al 1670. 7 Teile in 1 Band. Mit 1 gestochenen Kupfertafel, 1 gestochenen Titelvignette, 66 gestochenen Porträts und 31 gefalteten Kupfertafeln. Titel in Rot und Schwarz. 32,5 x 21,5 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig, bestoßen, Rücken beschabt) mit hs. RTitel und rot gesprenkeltem Schnitt. Wien, Giovanni Battista Hacque, 1670. 1.200 €

VD17 23:266380A. Lipperheide Ci 38. Graesse III, 166. – Erste Ausgabe des prächtigen Geschichtswerkes über die „res gestae“, die Taten des Habsburger Kaisers Leopold I. (1640-1705) von dem italienischen Historiker und Geograph Conte Galeazzo Gualdo Priorato (1606-1678), der selbst als Söldner im Dreißigjährigen Krieg kämpfte - und vor allem Leopolds Feldzüge beschreibt. Neben dem vorliegenden Werk verfasste er die erste Biographie Wallensteins.

Das Werk enthält außer den schönen Porträts große Karten vom Rheinlauf, von Sachsen, Holland, Franken, Bayern, Lothringen, Artois und Schlesien, ferner Darstellungen von Schlachten im Dreißigjährigen Krieg bei Prag, Leipzig, Lützen, Regensburg etc. Die hübschen, teils nach T. Sadeler gestochenen Vignetten zeigen Jagd- oder Schlachtszenen.

Das vorliegende Exemplar entspricht der Beschreibung im VD17 unter der Nummer (23:266380A), folgende zwei weitere Einträge unter der Nummer 23:266359Z und 3:312043Z sind abweichend (vor allem in der Kopfleiste auf A,r). Die Kollationen weichen in nahezu allen bekannten Exemplaren voneinander ab, da die sieben Teile mit Vorstücken (Indices, Dokumenten), jeweils unterschiedlich nummeriert wurden und von

den Buchbindern meist auch in nicht immer konsequenter Weise - und auch nicht immer in vollem Umfange - zusammengebunden wurden. Unsere Kollation lautet folgendermaßen: 1 Bl. (Kupfertitel), 5 Bl. (Titel und Widmungen), 759 S. (Chronik in 7 Büchern), 12, 4, 17-20, 17-24, 13-16, 9-12, 5-8, 25-36, 40, XXXVI, 37-40, 38, 16 S. (Indices und auf die einzelnen Bücher der Chronik bezügliche Dokumente, Mandate, Urkunden, Briefe, Schriftstücke). Beim Zusammenführen ergibt sich jedoch, dass die Textkollation des Exemplars vollständig ist. Die Kollation lautet demzufolge: 5 Bl., 759, 12, 36 (recte 40; S. 17-20 doppelt paginiert), 40, 40 (römische und arabische Ziffern), 40 (1 Bl. falsch eingebunden), 16 S. – Gegenüber anderen Exemplaren sind nur 66 (von 71 bei 3:312043Z und 79 bei 23:266359Z) Portrait-Kupfertafeln sowie 31 (statt 37 bei 3:312043Z und 41 bei 23:266359Z) gefalteten Kupfertafeln vorhanden. Fliegender Vorsatz leicht gelöst, Kupfertafel fleckig im unteren Rand, Titelblatt oben beschnitten.

Stellenweise verschmutzt und fleckig sowie wasserrändig, einzelne Blätter und Tafeln lose und stärker gebräunt mit Knick- und Knitterspuren an den Rändern. Buchblock gelockert. Sonst gutes Exemplar.

Abbildung Seite 54

**105 Gueudeville, Nicolas.** Atlas historique ou nouvelle introduction à l'histoire, à la chronologie & à la géographie ancienne & moderne. Band II (von 7). 5 Bl., S. 91-120, 12 Bl., S. 121-130, 6 Bl., S. 131-136, 10 Bl., S. 137-144, 6 Bl., S. 145-154, 4 Bl., S. 155-162, 8 Bl. Mit Titelkupfer, 16 (1 mehrfach gefalteten, 15 doppelblattgroßen) Kupfertafeln und 14 (7 mehrfach gefalteten und 7 doppelblattgroßen) Kupferstichkarten. 44 x 26,5 cm. Marmoriertes Leder d. Z. (etwas berieben und leicht bestoßen) und goldgeprägtem RTitel und RVergoldung. Amsterdam, Châtelain, 1708. 450 €

Koeman II, 37, 6. – Erste Ausgabe. Der vorliegende zweite Band behandelt Großbritannien, Irland, Schweiz, Savoyen, Lothringen und Venedig. – Titel mit kleinem Stempelchen, im Seitenrand mit sehr kleiner Federprobe in Kugelschreiber. Leicht gebräunt und gering braunfleckig. Minimal feuchtrandig

**106 Hamilton, William.** Campi phlegraei. Observations on the volcanos of the two Sicilies as they have been communicated to the Royal Society of London [und:] Supplement to the Campi Phlegraei being an account of the great eruption of Mount Vesuvius in the month of August 1779. 2 Teile und Supplement in 1 Band. 1 Bl. (Titel), S. 3-90, 2 Bl. (Widmung); 1 Bl. (Titel), 53 Bl. (Tafelerläuterung); 1 Bl. (Titel), 1 Bl. (Tafelerläuterung), 29 S., 4 Bl. (Tafelerläuterung) 1 Bl. Mit doppelblattgroßer kolorierter Kupferstichkarte und 59 kolorierten Kupfertafeln (inkl. 2 Kupfertiteln) von J. Guerra nach Fabris. 45 x 32,5 cm. Weinroter Chagrinlederband d. Z. (fleckig und berieben, mit Kratz- und Druckspuren, vorderes Gelenk leicht angeplatzt) mit reicher ornamentaler RVergoldung, goldgeprägtem RTitel, ornamentalen Deckelbordüren, Steh- und Innenkantenvergoldung sowie Goldschnitt. Neapel, Pierre Fabris, 1776-1779. 45.000 €





106



106





106

Brunet III, 31. Graesse III, 205. Kissner 193. Ebert 9246. Lewine 232. Poggendorff I, 1009. Furchheim 73f. DSB VI, 84f. Nicht bei Cicognara und Fossati Bellani. – Erste Ausgabe des berühmten Prachtwerks über die Vulkane Süditaliens, mit englisch-französischem Paralleltext. Sir William Hamilton (1730-1803) war seit 1764 englischer Gesandter in Neapel, wo er sich neben der Diplomatie archäologischen und naturwissenschaftlichen Studien widmete. Seine Gattin, die berühmte Lady Emma Hamilton, war die Geliebte Lord Nelsons - eine der von den zeitgenössischen Künstlern am meisten portraitierten Frauen. Die prächtigen, durch das sorgfältige Kolorit wie Aquarelle wirkenden Tafeln zeigen den Vesuv und den Monte Somma - teils in Ansicht, teils schematisch erklärt -, verschiedene Ausbrüche, um seine ständig sich verändernde Gestalt darzustellen, ferner die Liparischen Inseln, Neapel, die Solfatara, Monte S. Angelo, Capri, Procida, Ischia, den Lago d'Agnano, Nisida, Pozzuoli, den Lago d'Averno, die Campi Flegrei, Catania mit dem Ätna, Pompeii, Gesteinsproben usw. Die doppelblattgroße Karte mit dem Golf von Gaeta und dem Golf von Neapel. „The purpose of this publication was manifold. It provided a clearer, more precise and useful explanation of volcanic activity than ever published before, which underlined Hamilton's own theories about volcanoes being creative forces and enabled him to answer in one publication the lists of questions about volcanoes and rocks he had been receiving from correspondents all over Europe“ (Cat. Vases and Volcanoes 1996, S. 166). – Es fehlt das erste Textblatt (Seite 1/2), die letzte Textseite 29 vom Supplement ist an den Schluss gebunden. Vorderes Innengelenk geplatzt, die Einbanddecke dadurch vom Block gelöst. Buchblock mehrfach angebrochen,

mehrere Tafeln und Textblätter dadurch lose. Gering stockfleckig, die Tafeln in Umrissradierung von gemäldehafter Wirkung und in farbfischem und kräftigem Kolorit, die breiten Ränder durchgehend grau laviert.

Abbildungen, auch Seite 57 und 60

**107 Happel, Eberhard Werner.** *Historia moderna Europae, oder eine historische Beschreibung deß heutigen Europae; welche zum Anfang und Fundament hat den Münsterischen Frieden-Schluß und von dar an fortfähret unpartheyisch zu beschreiben ... die Jüngste mehr als Vierzig-jährige Wunderbare Zeit ...* Band I (von 2). 11 Bl., 968 S., 17 Bl. Mit Kupfertitel, gestochener Initiale, 10 doppelblattgroßen Kupfertafeln, 23 (von 24) Porträtkupfern und 4 doppelblattgroßen Kupferstichkarten. 35 x 21 cm. Pergament d. Z. (stärker fleckig und etwas berieben). Ulm, M. Wagner, 1692.

750 €

Dünnhaupt 1965, 21.I. VD17 3:311570U. Faber du Faur 867. – Erste Ausgabe der posthum veröffentlichten Chronik, die die Jahre 1648 bis 1672 umfasst. Als der Autor verstarb, lag der zweite, hier nicht vorhandene Teil nur handschriftlich vor und erschien erst im 18. Jahrhundert bei Wierings Erben in Hamburg. Er umfasst die historischen Begeben-











heiten von 1672 bis 1690. Die Tafeln zeigen vier Ansichten von Heidelberg, das Krönungsszenarium Leopolds I. und Schlachtpläne sowie Porträts von Staatsmännern und Feldherren. – Kupfertitel und typographischer Titel gelöst. Bindung geschwächt, teils Tafeln und Karten gelöst. Tafeln teils mit Randläsuren und Einrissen. Leicht gebräunt, fingerfleckig und stellenweise angestaubt.

Abbildung

**108 Heinrich VIII. - Houbraken, Jacobus.** Henry VIII. K. of Engl. France & Ireland ... Kupferstich von Hans Holbein d. J. 36,8 x 22,7 cm. Amsterdam und London, J. und P. Knapton, 1750.

120 €

Brustbild im Rund von Heinrich VIII. (1491-1547). – Kräftiger Druck mit Rand, frisch erhalten. Unauffällige horizontale Mittelfalte.

Abbildung

**109 Heinrich IV. - Geldorp, Georg.** „Henry de Bourbon III<sup>e</sup> du nom dit le Grand par la Grace de Dieu Roy de France et de Navarre“. Kupferstich auf festem Büttenpapier von Johan Goinards nach Joan Gelle nach einem Gemälde von Georg Geldorp. Plattengröße 40,6 x 29 cm, Blattgröße 46,5 x 33,5 cm. Um 1610.

180 €

Prachtvolles Porträt eines der bedeutendsten französischen Könige, des Bourbonen Heinrich IV. (1553-1610), der Frankreich einte, zum Katholizismus übergetreten war („Paris vaut bien une messe“) und 1598 das Edikt von Nantes verabschiedete. Dargestellt wird er hier in prachtvollem Ornat mit den Reichsszeptern - nach dem Gemälde des Kölner Porträtmalers Georg Geldorp (ca. 1588-1665), vermutlich um 1600. – Horizontaler Mittelknick, wenige Knickspuren, Bildträger etwas gebräunt, sonst sehr schön, kontrastreich und scharf geschnitten. Seltenes Blatt.

Abbildung Seite 62

**110 Helmoldus Bosoviensis.** Chronica Slavorum, in quibus res Slavicae & Saxonicae fere a tempore Caroli Magni usque ad Ottonem IV. seu, ad ann. C M. MCCIX. expouuntur. Henricus Bangertus e Mss. codicibus recensuit, et notis illustravit. 10 Bl., 568 S. 32 Bl. Mit Kupfertitel und gestochenem Frontispiz. 20 x 16 cm. Pergament d. Z. (gering fleckig) mit goldgeprägtem RSchild. Lübeck, Jakob Hinderling für Statius Wessel, 1659.

350 €

VD17 3:300015H. – Erste vollständige Ausgabe der mittelalterlichen Chronik über die Ostbesiedlung und christliche Missionierung der Slawen an Elbe und Ostsee ab der Zeit Karls des Großen, insbesondere in den Regionen Ostholstein, Mecklenburg, Brandenburg, Pommern und Skandinavien. Der aus dem Raum Goslar stammende Geistliche Helmold von Bosau (um 1120- nach 1177) verfasste seine Slawenchronik um das Jahr 1167, sie gilt als die bedeutendste Schriftquelle Niederdeutschlands des 12. Jahrhunderts. Arnold von Lübeck (um 1150-1214) setzte die Chronik für die Jahre 1171 bis 1209 fort. – Schönes und wohlerhaltenes Exemplar.

Abbildung Seite 62



107



108





109



110

**111 Heussen, Hugo Franciscus van.** Oudheden en gestichten van Zeeland, behelzende de Oudheden, opkomsten, en benamingen van de eylanden onder Zeeland behoorende, en van de Steden en Dorpen, in die eylanden gelegen; benefens de Stichtingen der geestelijke Gebouwen, Kerken, Abdyen, Kloosteren, Kapellen, de Kerk- en Klooster- oversten, geleerde Mannen, enz. 4 Teile in 2 Bänden. 184 S., 304 S., 12 Bl.; 56 S., 210 S., 7 Bl. Mit 1 gefalteten Kupferkarte und 18 gefalteten Kupfertafeln. 19,4 x 12 cm. Pergament d. Z. (berieben, Ecken leicht bestoßen, Rücken mit Kratzspuren) mit handschriftlichem RTitel. Leiden, Christian Vermey, 1722.

250 €

Erste niederländische Ausgabe mit den 19 Kupferstichillustrationen. Der erste Teil behandelt die Altertümer und Geschichte der Inseln „Walcheren, Noortbeveland, Woltersdijk“ sowie die dort gelegenen Städte und Dörfer, der zweite Teil jene von „Borselen, Schouwen, Zuidbeveland, Tertolen“. Die Tafeln zeigen Ansichten u. a. von Arnemuiden, Domburg, Tholen sowie antike Münzen. – Einige Tafeln im Falz eingerissen, durchgehend etwas gebräunt. Vereinzelt leicht fleckig. Die Tafeln in kräftigen Abzügen.

**112 Hooghe, Romein de.** Carte Maritime des environs de Dieppe depuis Pont Asselane jusques au Havre de Grace. Kupferstichkarte. 60,5 x 49,5 cm. Amsterdam, Pieter Mortier, 1693.

350 €

Koeman IV, M. Mor 5, map 2. – Die Seekarte zeigt das Gebiet ab der Seine-Mündung bis Le Crotoy, mit figürlichen Kartuschen und Insetkarten von Rouen und Dieppe. – Leicht gebräunt und knickspurig. Horizontal gefaltet (im linken Rand mit Einriß). Stellenweise knapp im Plattenrand beschnitten. Minimaler Eckabriss oben rechts. Verso gestempelt und mit hs. Nummerierung.

Abbildung

**113 Hupel, August Wilhelm.** Ueber den Aufbau neuer Städte in Hinsicht auf das Russische Reich, besonders auf Liefland. Nebst andern kürzern Aufsätzen. 230 (recte: 260) S. 18,5 x 11,5 cm. Interimsbrochure d. Z. (Rücken etwas lädiert). Riga, Johann Friedrich Hartknoch, 1784.

150 €

Nordische Miscellaneen, Band VIII. VD18 11524243. ADB XIII, 422.

– Erste Ausgabe. Der deutschbaltische Pastor, Regionalhistoriker und Sprachforscher August Wilhelm Hupel (1737-1819) gilt als einer der bedeutendsten Literaten im Livland des Zeitalters der Aufklärung: „Eingehendes Studium der estnischen Sprache, der livländischen Rechts- und Verfassungsgeschichte und der Topographie der baltischen Provinzen machten Hupel zu einem so genauen und gründlichen Kenner seines zweiten Vaterlandes, daß er in den 1774-77 herausgegebenen ‚Topographischen Nachrichten von Liv- und Estland‘ eine unübertroffene, bis heute als Quellenwerk benutzte genaue Beschreibung desselben liefern konnte. Ebenso bedeutsam für die Erforschung älterer wie neuerer Zustände Liv- und Estlands (beziehungsweise auch des russischen Reichs) waren die von 1781-91 herausgegebenen 28 Stücke ‚Nordischer Miscellaneen‘, denen 1792-98 18 Stücke ‚Neuer Nordischer Miscellaneen‘ folgten, zweier historisch-geographisch-ökonomischer Sammelwerke, an welchen sich fast sämtliche Anhänger der Aufklärungs-



schule in Liv- und Estland beteiligten und denen die Erhaltung vieler wichtiger Actenstücke und Urkunden zu danken ist“ (ADB). – Erste Blatt mit kleiner Fehlstelle im oberen Rand durch Nagespuren. Insgesamt etwas fleckig und gebräunt. Unbeschnittenes Exemplar.

- 114 Neugebauer, Salomon.** *Icones et vitae principum ac regum Poloniae omnium.* 4 Bl., 144 S., 6 Bl. Mit gestochener figürlicher Titelbordüre und 44 Portraitkupfern im Text. 21 x 15,5 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig und berieben, mit hs. RTitel). Frankfurt, Hartmann Palthenius für Jakob de Zetter, 1620.

600 €

VD17 32:720734S. Vgl. Graesse IV, 660 (Ausgabe 1626). – Erste Ausgabe der Herrschergeschichte polnischer Könige mit ihren Portraits. – Etwas fingerfleckig, Blatt N<sub>iii</sub> mit Tintenklecks, erste zwei Lagen mit größerem Braunfleck in der oberen rechten Ecke. Titel mit Besitzeintrag von 1834.

Abbildung

- 115 Italien.** – „Karte von Italien, nebst der nördlich angrenzenden Ländern zum Hand und Reisegebrauche“. Grenz- und teilkolorierte Kupferstichkarte, 16 Segmente auf Leinengaze montiert und gefaltet. 79 x 57,5 cm. München, J. G. Cotta, 1839.

180 €

Die Karte zeigt zentral Italien sowie Korsika, Sardinien und Sizilien. Des Weiteren ist ein Teil Nordafrikas dargestellt, ebenso Abschnitte Österreichs, der Schweiz und Griechenlands. Eine in der rechten unteren Ecke befindliche Legende nennt u. a. die Hauptstädte der Provinzen, Festungen, Wirtshäuser, Schlösser und Ruinen, Klöster und Wallfahrten, Bäder und Mineralquellen, Bergwerke und Salinen sowie Schlachten und Gefechte. – Knapp am Plattenrand beschnitten. In den beiden oberen Ecken mit kleinen Ein- bzw. Ausrissen. Gering gebräunt und minimal braunfleckig. Verso auf der Gaze mit montierter Titel „Reise-Karte der Schweiz ... Carte routière de la Suisse ... Road Map of Switzerland“ (hs. ergänzt „Italien“). „Erklärung der Zeichen“

Abbildung Seite 64

- 116 Klein, Johann Adam und Johann Christoph Erhard.** K. K. Oesterreichische Cuirassiers. Radierung von Klein und Erhard nach Philipp von Stubenrauch. 38 x 49 cm (Plattenrand), 43 x 58,5 cm. Wien, Artaria, 1818.

500 €

Jahn 204, II. – Das Blatt gehört zu der Folge der beiden großen österreichischen Militärstücke und ist laut Jahn „Selten“. Klein übernahm die Darstellung der Pferde nach „Costümzeichnungen von P. von Stubenrauch ... während die Figuren mit der Landschaft von Chr. Erhard gearbeitet sind“ (Jahn). – Mit Bugfalte, minimal knitterfältig.

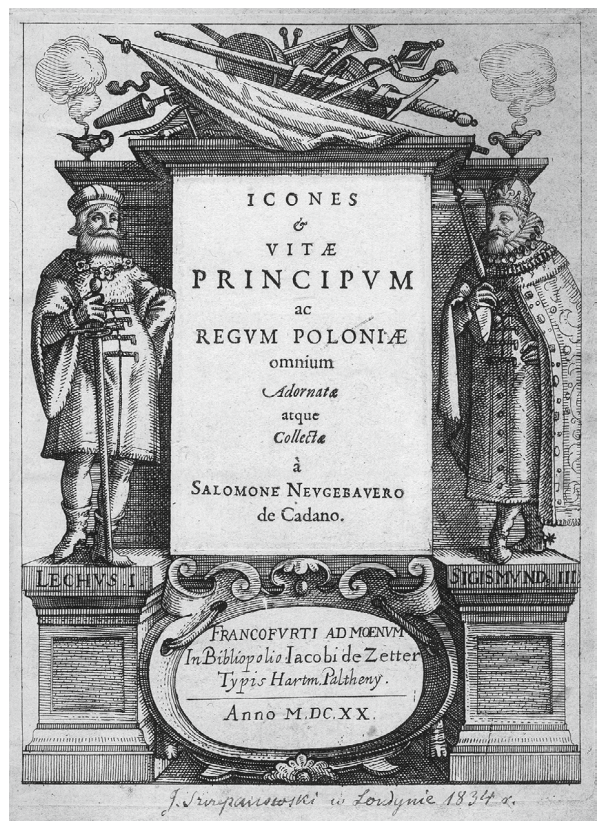
Abbildung Seite 65

- 117 Kleine Sammlung von Guckkastenbildern.** London, Rom und Venedig. 3 kolor. in brauner Tinte angefertigte Zeichnungen. 33 x 42,5 cm. Auf Karton montiert. 1787.

300 €



112



114





115

Die drei teils aquarellierten Zeichnungen auf Büttenpapier eines anonymen Künstlers zeigen zumeist in skizzenartiger, aber auch in detaillierter Manier drei Ansichten, die jeweils betitelt sind und in der ersten Hälfte des Jahres 1787 entstanden.

1) Das Londoner-Blatt zeigt die nach dem Brand von 1666 von dem Architekten Edward Jarman wiederaufgebaute königlichen Börse. Unterhalb der Darstellung befindet sich der Titel und das genaue Datum „Vue de la bourse Royale a Londres“ und „a Paris chez basset rue St. jacques ... finie ... 1787“. - Im Rand geringfügig faltig und fleckig.

2) Der venezianische Marktplatz ist betitelt mit „Vue de la Place ou l'on tient les foires at de l'edifice moderne à Venise“ und bezeichnet mit „A Paris chez Daumont rue St. martin. Jean ... 1787“. Gezeigt wird eine u. a. von einer großen Kirche gerahmte Piazza mit Brunnen, die von Damen und Herren in kostbaren Gewändern staffageartig in Szene gesetzt wird. - Im Rand etwas faltig und fleckig.

3) Für die italienische Hauptstadt wählte der Künstler die Piazza Navona: „Vue d'optique representant le palais de pamphilis des eglises de St. agnus et de jacques ... dans la place de navona ...“. Der Platz wird durch das rege Geschehen in Form von Händlern, Reitern und Passanten belebt. Genau mittig ist Berninis Vierströmebrunnen platziert. Ebenso deutlich erkennbar ist Sant'Agnese in Agone an der rechten Längsseite der Piazza. Links unter der Darstellung bezeichnet: „Finie le 16 avril 1787 ... fecit“. Der Name ist Künstlers ist mehrfach durchgestrichen, sodass diesbezüglich keine Auskunft gegeben werden kann. - Geringfügig faltig und fleckig, größere Fehlstellen im Oberrand sind ergänzt.

Abbildung

**118 Krekwitz, Georg.** Totius regni Hungariae descriptio. Das ist: Richtige Beschreibung deß gantzen Königreichs Hungarn. So wol was das Obere als Untere oder Niedere anbelangt: Dabey dann die Beschaffenheit desselben Städte, Vestungen, Schlösser, Städtlein, Marcktflecken und angrentzende Oerter Sambt allem dem jenigen was am Donau-Strom lieget und befindlich ist. 1 Bl., 1074 S., 5 Bl. Mit gestochenem Frontispiz und 60 (von 64) Kupfertafeln. 17,5 x 10 cm. Pergament d. Z. (ohne den Rücken, stärker angeschmutzt und bestoßen). Frankfurt und Nürnberg, Johann Philipp Andreae für Leonhard Loschge, 1686.

900 €

Nebenhay-Wagner 318. Vgl. Apponyi 11802 (Ausg. 1685). – Um acht Tafeln erweiterte Neuauflage dieser umfangreichen Städtebeschreibungen, in alphabetischer Reihenfolge geordnet. Mit Ansichten von Adrianopel, Barcan, Calenberg, Constantinopel, Crein, Crems, Grätz, Lintz, München, Closter Neuburg, Neustadt, Passau, Straubing, Regensburg, Starnberg, Ulm und vielen weiteren. – Es fehlen vier Kupfertafeln (Tafel 39: Schambock. Sarvos, Tafel 57: Waradein, Tafel 58: Prospect der Statt Wien ad Ort, Tafel 59: St. Stephans-Kirch). Frontispiz und Titel mit kleinen Wurmsspuren. Die Ansichten auf den Kupfertafeln, üblicherweise zwei auf einem Blatt, wurden größtenteils horizontal in zwei Hälften getrennt und meist an entsprechender Stelle eingebunden. Leicht gebräunt und angeschmutzt.

Abbildung

**119 Kreta. - Blick auf die Hafenstadt Chania.** Gouachierte Aquatinta. 37,8 x 56,4 cm. Auf blauen Karton montiert. 50 x 70 cm.

950 €

Vom Hafen aus blickt der Betrachter auf Chania, rechts die Hassan-Pascha-Moschee mit ihrer charakteristischen Architektur. Hinter der dicht bebauten Stadt ragt deutlich das Ida-Gebirge in die Höhe, das als Geburstort des Zeus' gilt. Der Hafen wird von einer Vielzahl von kleinen Booten und Segelschiffen bevölkert, auch am Ufer herrscht reges Treiben, zahlreiche Händler, Reiter und Kaufleute gehen entlang der Stadtmauer. – Am Rand wahrscheinlich allseitig beschnitten und mit einer alt aufgetuschten Einfassungslinie begrenzt.

Abbildung Seite 66

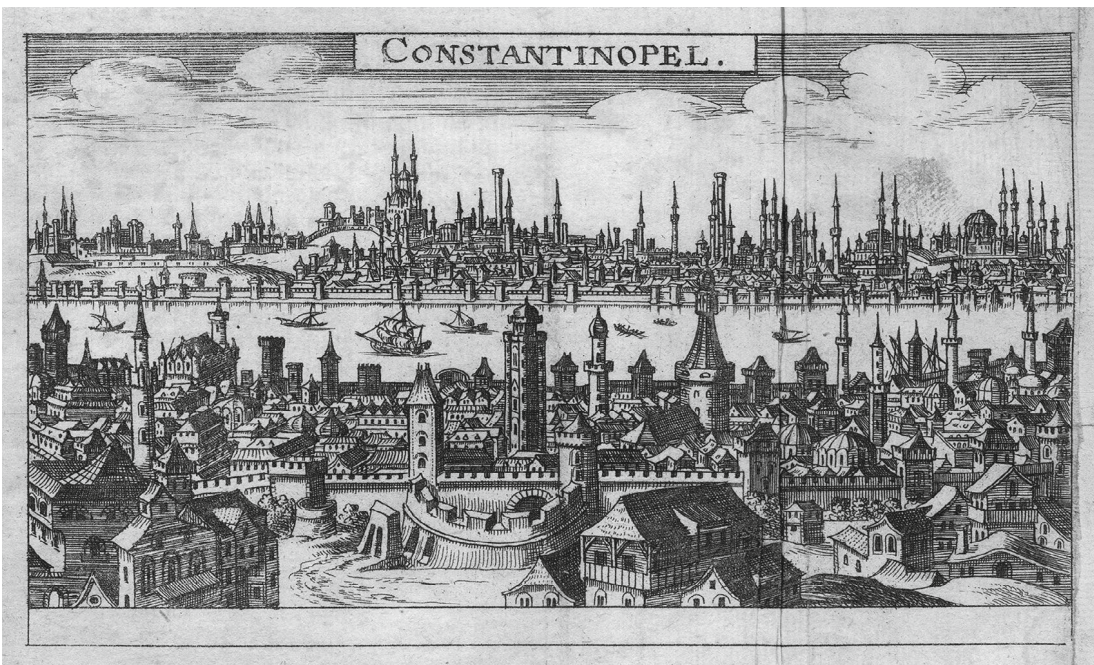


117





116



118





119

**120 La Vilette, Ad. de.** Eaux des Pyrénées, vues dessinées d'après nature. 36 S. Mit lithographischem Titel und 25 lithographischen Tafeln von Jules Monthélier und Jean-Louis Tirpenne. 46,5 x 30,5 cm. Rotes Halbleder d. Z. (etwas berieben) mit goldgeprägtem RTitel. Paris, Tirpenne, Bagnères de Bigorre, Jalon, London, Tilt, um 1830.

600 €

Bibliographie de la France XIX (1830), 3606. Perret 3077. – Einzige Ausgabe. Die lithographischen Tafeln zeigen u. a.: „Etablissement des eaux chaudes. Vallée d'Osseau“, „Entrée de la gorge des eaux chaudes. Vallée d'Osseau“, „Costumes pyrénéens“, „Le pont de la raillère. A Cauteretz“, „Cascade de Cerizet. Val de Léret“, „Le Lac de Gaube. Vallée de

Gaube“, „Eglise des Templiers“, „Saint Sauveur“, „Le pont de Sia“, „Etablissement thermal de Barèges“, „Grottes de Gèdres“, „Cirque de Gavarnie“, „La Breche de Roland“, „Bagnères de Bigorre“, „Les bords de l'Adour“. – Etwas gebräunt und etwas stärker braun- und stockfleckig. Mit stärkerem Tabakgeruch. Die Tafeln jeweils mit blindgeprägtem Stempel „Tirpenne libraire“. Über den KVK und Worldcat ist für uns nur ein Exemplar in der Bibliothèque nationale de France nachweisbar. – Vorgebunden: **Ernest de Buchère de Lépinos** und **Anna de Lépinos**. Souvenirs de Coucy. 20 S. Mit 14 (13 getönten) lithographischen Tafeln und lithographischem Plan. Coucy, Selbstverlag, Paris, Engelmann, 1834. Einzige Ausgabe, die der Beschreibung und Darstellung der Burg Coucy. Die Ruine ist eine der bedeutendsten mittelalterlichen Feudalburgen Europas, bekannt vor allem wegen dem Donjon, einst der höchste Frankreichs. – Titel gestempelt. Durchgehend etwas braun- und stockfleckig. **Abbildung**



120

**121 Lange, Ludwig.** Der Rhein und die Rheinlande von den Quellen des Rheins bis Mainz in malerischen Original-Ansichten. Erste Abteilung (von 3). 488 S. Mit gestochenem Titel mit Titelvignette und zahlreichen Stahlstichtafeln von Johann Kolb. 23 x 15,5 cm. Halbleder d. Z. (Rücken etwas berieben und mit Fehlstelle am unteren Kapital, Deckel unfachmännisch geklebt, etwas berieben) mit RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Darmstadt, Gustav Georg Lange, 1852-1853.

280 €

Etwas spätere Ausgabe, der wohl 1842 erstmals erschienen Reihe, die über die Jahre in drei Abteilungen erschien. Mit Ansichten von Basel, Chur, Freiburg, Lindau, Mannheim, Speyer, etc. Der typographische Titel ist mit 1852, der gestochene Titel mit 1853 datiert. – Die Vorsätze etwas leimschattig. Etwas gebräunt sowie braun- und stockfleckig. Teils im Rand mit nachgedunkelten Feuchtigkeitsrändern.



**122 Ludwig XIV. - Larmesin, Nicolas I.** „L'auguste scéance de leurs maiestez en Flandre“. Almanach pour l'an de grâce M. DC. LXXI. Einblattkalender in Kupferstich mit Typographie in Rot und Schwarz auf Papier. 85,5 x 53,5 cm. Unter Passepartout. Paris, Pierre Bertrand, (1670). 600 €

Hennin 4571. Armand Bertin 107 („Très grand pièce avec almanach de 1671“). – Großer dekorativer und vielfiguriger Einblattkalender auf das Jahr 1671 mit Heiligenfesten und Mondphasen etc. in sauber eingedruckter Typographie in einer Rahmenkartusche unten. Dargestellt ist Ludwig XIV. (1643-1715) mit dem knapp 10-jährigen Dauphin von Frankreich, dem späteren „Grand Dauphin“ (1661-1711), Sohn des Sonnenkönigs und seiner Gemahlin Maria Teresa von Spanien (1638-1683). Vor Baldachin und Ballustrade mit den französischen Höflingen nimmt das königliche Dreigestirn die Huldigungen des spanischen Vizekönigs und Gouverneurs Francisco Antonio Fernández de Velasco y Tovar (1649-1716) und des Barons d'Opdam sowie der spanischen Gesandten, des „Connstable de France“ und des Santiago-Ritters „Marqués de Castrojal“.

Hintergrund war der sog. Devolutionskrieg zwischen Spanien und Frankreich, in dem vor allem Frankreich Ansprüche auf spanisches Territorium in den Niederlanden geltend machte. Der Friedensvertrag von Aachen war am 2. Mai 1668 unterzeichnet worden, er führte zu einer deutlichen Ausdehnung der französischen Herrschaft, die Ludwig XIV. auch ikonologisch-propagandistisch zu manifestieren suchte. In der eigens geschaffenen Bildersprache – für die das vorliegende Blatt ein eindrucksvolles Beispiel ist – ist der Sonnenkönig jeweils als zentrale Figur im Kreise seiner Familie als der einzig Verantwortlicher für Schlachten und Siege dargestellt. Seine Taten wurden von den bedeutenden Hofmalern (u. a. auch Adam Frans van der Meulen und Charles Lebrun) in Gemälden, Kupferstichen, Gobelins und Medaillen verewigt und stellten sich in den Dienst des französischen Hegemoniestrebens in Europa. – Etwas knitterfältig, horizontal mehrfach gefaltet, stellenweise gebräunt, verso leimschattig. Im oberen Rand mit kleinen Fehlstellen, diese hinterlegt. Grätiger Abdruck.

Abbildung



122

**123 The London lithograph album for 1830.** 15 lithographische Tafeln. 36 x 26,5 cm. Marmorierter HLeiderband d. Z. (etwas berieben; O Umschlag eingebunden) mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. London, Engelmann u. a., 1830.

150 €

Zweiter von wohl nur zwei erschienenen Folgen mit pittoresken Ansichten und Genredarstellungen. – Schwach stockfleckig, sonst wohl erhalten.

**124 London Weltausstellung. - The Great Industrial Exhibition.** 3 Tafeln mit Ansichten des Glaspalasts in London zur Weltausstellung von 1851. Kolorierte Lithographie. Darstellungsgröße zwischen 33 x 44 und 36 x 48 cm, Blattgröße ca. 54 x 75 cm. Mit Passepartouts unter Glas in Holzleiste (Gebrauchsspuren) gerahmt. London, Dickinson, ca. 1851.

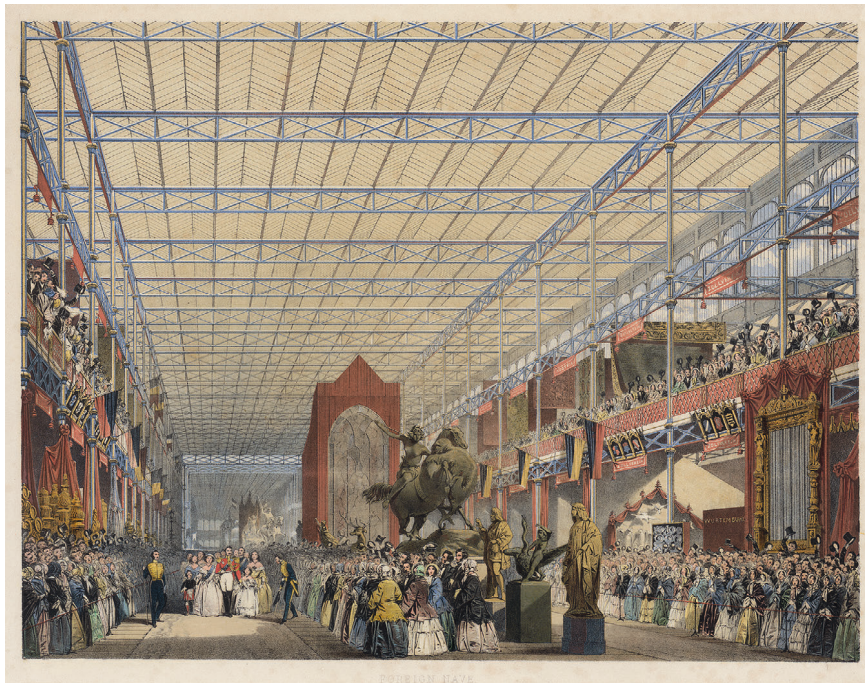
800 €

Großformatige, in leuchtenden Farben kolorierte Lithographien mit Ansichten des Glaspalastes zu London, der von Joseph Paxton zur Weltausstellung 1851 im Hyde Park errichtet worden war, zur Zeit der

Inauguration der „Great Industrial Exhibition“ durch Queen Victoria. Für ihren Gatten, Prinz Albert, entstand ein Gemäldezyklus über die Geschehnisse von den Malern Louis Haghe (1806-1885), Joseph Nash (1809-1878) und David Roberts (1796-1864), der dann von den Verlegern Dickinson Brothers in London als kolorierte Lithographien herausgebracht worden war.

Vorhanden sind hier drei der 55 Ansichten: „**The Foreign Nave**“ mit den Ausstellungsräumlichkeiten der Industrie Österreichs „Austria“, ferner eine Außenansicht „**The Exterior**“ an der Flanke des Glaspalasts mit dem Lapidarium, verschiedenen Steinsorten für Tafeln, Denkmäler, Stelen etc., darunter auch ein ägyptischer Obelisk. Die dritte Tafel zeigt die Abteilung „**Minerals**“ in der „Mining“-Halle: „Prominent objects on display included: minerals, specimens of silver, Arkans' mining company, lead ore, Galena from the Isle of Man, and imitation marbles on the wall by Hopkins. The Great Exhibition of the Works of the Industry of all Nations“ was conceived by Prince Albert (1819-1861). The Crystal Palace, designed by Joseph Paxton (1801-1865), was purpose-built for the occasion. It was the first large-scale prefabricated ferro-vitreous (iron and glass) structure. The exhibition was held in Hyde Park in 1851 before the structure was dismantled and moved to Sydenham, South London“ (Science Museum online). – Minimal braunfleckig, etwas





124

gebräunt, Schrift teils überschritten von Passepartouts, in dekorativen Rahmen, nicht ausgerahmt (möglicherweise Randläsuren), Versand jedoch nur ohne Rahmen.

Abbildung

**125 Lose, Caroline.** Vedute del Lago Maggiore. 1 kolorierter Kupferstich. 33,5 x 44 cm (Plattenrand). O. O., Luigi Zuccoli, um 1845.

1.100 €

Thieme-Becker XXIII, 402. – Das Mittelstück zeigt die „Isola Borromea“, umgeben von 12 kleineren Ansichten: „Laveno“, „Intra“, „Pallanza“, „Ponte di Baveno“, „Isola Superiore“, „Isola Madre“, „Isola Bella“, „S. Carlo Borromeo sul Monte d’Arona“, „Arona“, „Festo Calende“, „Luino“, „Castelli di Canera“. – Minimal braunfleckig, sonst wohl erhalten.

Abbildung

**126 Lose, Caroline.** Vedute di Genova. Kolorierter Kupferstich. 33 x 44,5 cm (Plattenrand). O. O., Fratelli Bettalli, um 1845.

1.100 €

Das Mittelstück zeigt eine Gesamtansicht „Veduta Generale presa della Madonna del Monte“, umgeben von 12 kleineren Ansichten und Sehenswürdigkeiten Genuas, wie dem „Palazzo dell’Università“, der „Porta della Lanterna“, dem „Albergo de’ Poveri“, dem „Interno del Palazzo Ducale“ und der „Basilica di S. Lorenzo e Palazzo Negroni“. – Im unteren Rand mit wenigen kleinsten Einrissen. In der Darstellung mit kleinem Blindstempelchen.

Abbildung

**127 Lose, Caroline.** Vedute di Milano. Kolorierter Kupferstich. 47,5 x 63,5 cm. O. O., Fratelli Bettalli, um 1845.

1.300 €

Thieme-Becker XXIII, 402. – Die Hauptansicht dieses Souvenirblattes zeigt die „Prospetto Generale preso fuori di Porta Romana“. Diese ist umgeben von 12 kleineren Ansichten wie dem „Arco di Porta Comasina“, der „Piazza de Tribunale“, der „Porta dell’Anfiteatro“, „S. Maria delle Grazie“ und dem „Ospedale Maggiore“. Caroline Lose, geborene von Schlieben, war mit dem Maler und Kupferstecher Friedrich Lose verheiratet und Schülerin von Moritz Retsch. Sie stach und radierte die Vorlagen ihres Mannes sowie ihre eigenen Arbeiten. Bekanntheit erlangte Caroline Lose vor allem mit ihren Ansichten von Italien. – Im linken Seitenrand mit einem ca. 5 x 2 cm großen Ausriss (außerhalb der Darstellung). Minimal stockfleckig. Innerhalb der Darstellungen mit kleinem Blindstempel. Unbeschnittenes Blatt.

Abbildung Seite 70

**„An ihr hat der Menschenfresser  
nun sein Grausamkeit verübt“**

**128 Margarita Theresa von Österreich.** – Abbildung des allzufrüh entseelten Leichnams, Der Allerdurchlächtesten Fürstin und Frauen, Frauen MARGARITHAE, Weiland regierenden Römischen Kayserin, auch zu Ungarn und Böheim Königin, etc. ... 1 Blatt mit Textkupfer. 40 x 27,5 cm. Wien 1673.

280 €

Zweispaltiger Einblattdruck mit typographischer Bordüre, der zum Tod Margarita Theresa von Österreich (1651-1673) gedruckt wurde.









127

Die beiden „Klag-Gedichte“ werden von einem die obere Blathälfte einnehmenden Textkupfer ergänzt. Gezeigt wird die „im 21. Jahr ihres Alters, zu Wien, den 12. Mertzen Morgends umb 2. Uhr, in Gott Christseligst entschlaffen(e)“ Margarita. Sie war Infantin von Spanien aus der spanischen Linie der Habsburger, römisch-deutsche Kaiserin und die erste Gemahlin Kaiser Leopolds I. Sie gebar ihm vier Kinder, von denen nur eines überlebte und erlitt zwei Fehlgeburten. Die sechste und zugleich letzte Geburt schwächte sie dermaßen, dass sie am 12. März 1673 verstarb. Sie gehört zu jenem ausgewählten Kreis von Personen, die eine sogenannte „Getrennte Bestatuttung“ erhielten, d. h. dass ihr Körper auf die drei traditionellen Wiener Begräbnisstätten aufgeteilt wurde (Kaisergruft, Herzgruft, Herzogsgruft). – Allseitig beschnitten (leichter Verlust der Bordüre), im Rand mehrfach hinterlegt, teils auch mit Einrissen. Mehrfach gefaltet. Gering gebräunt.

Abbildung

**129 Mercator, Gerhard.** (Atlas sive cosmographicae meditationes de fabrica mundi et fabrica figura). Daraus 21 (von 26) Karten und Text aus „Galliae tabulae geographicae“. 21 (statt 26; 20 doppelblattgroße) Kupferstichkarten. 45 x 28,5 cm. Leder des 19. Jahrhunderts (Rück-

deckel am hinteren Gelenk mit breitem Lederstreifen überklebt, leicht berieben) mit blindgeprägtem Vorderdeckeltitel („Atlas Homannianus von 50 Carten“, Remboitage. (Amsterdam, Jodocus Hondius d. J., 1619).

900 €

Koeman-Krogt I, 1:113. – Vierte Ausgabe. „This French edition has been enlarged with a few maps relating to France. Marcator's Map of France is replaced by a map of Jodocus Hondius of 1600. Six maps are new: Saintogne, Picardy, Champagnne, Beauvais, Bourbonnais, and Quercy“ (Koeman). – Es fehlen die 5 Kupferstichkarten der Schweiz. Etwas gebräunt und braunfleckig. Stellenweise mit Hinterlegungen, gelegentlich etwas feuchtrandig.

Abbildung

**130 Meyer, F. J. L.** Darstellungen aus Italien. XVI, 475 S., 1 w. Bl. Mit Kupfertitel mit Vignette, gestochener Frontispiz, 2 Kupfertafeln und gestochener Schlussvignette. 15,5 x 10,5 cm. H.Leder d. Z. (berieben) mit floraler RVergoldung und (etwas späterem und lädiertem) RSchild. Berlin, Christian Friedrich Voss und Sohn, 1792.

250 €



Tresoldi 53. Kosch X, 968 – Erste Ausgabe der kenntnisreichen Reisebeschreibung des Hamburger Juristen und Revolutionsanhängers Friedrich Johann Lorenz Meyer (1760-1844). – Etwas stockfleckig. Abbildung Seite 73

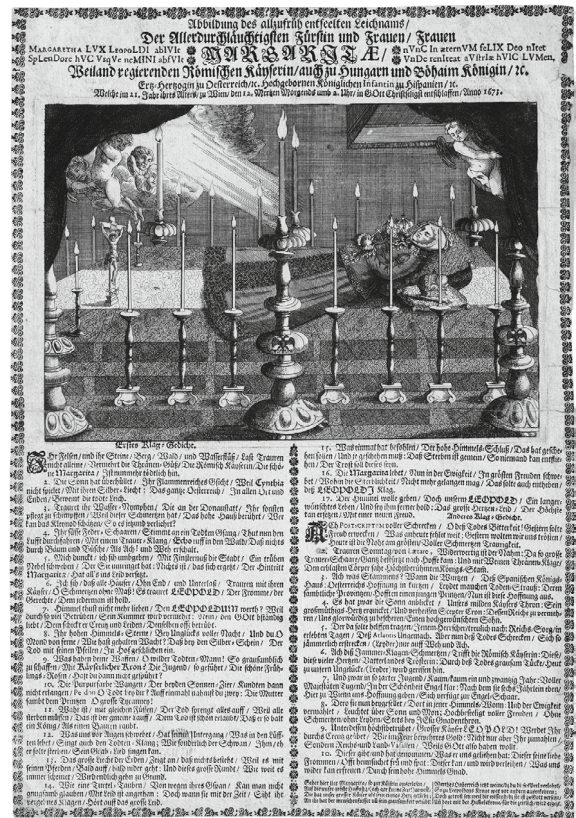
### „Exemplaire terminée en couleurs“

**131 Meyer, Johann Jakob.** Souvenirs de Saint Maurice et de ses environs dans le haute Engadine Canton des Grisons. 13 aquarellierte Aquatintaradierungen von Bodmer, Sperli und Hegi nach J. J. Meyer. 16,5 x 23,5 cm. OPappmappe (etwas berieben und fleckig, Schließbänder nur fragmentarisch erhalten) mit 2 montierten Deckelschildern. Zürich, Selbstverlag, (1834).

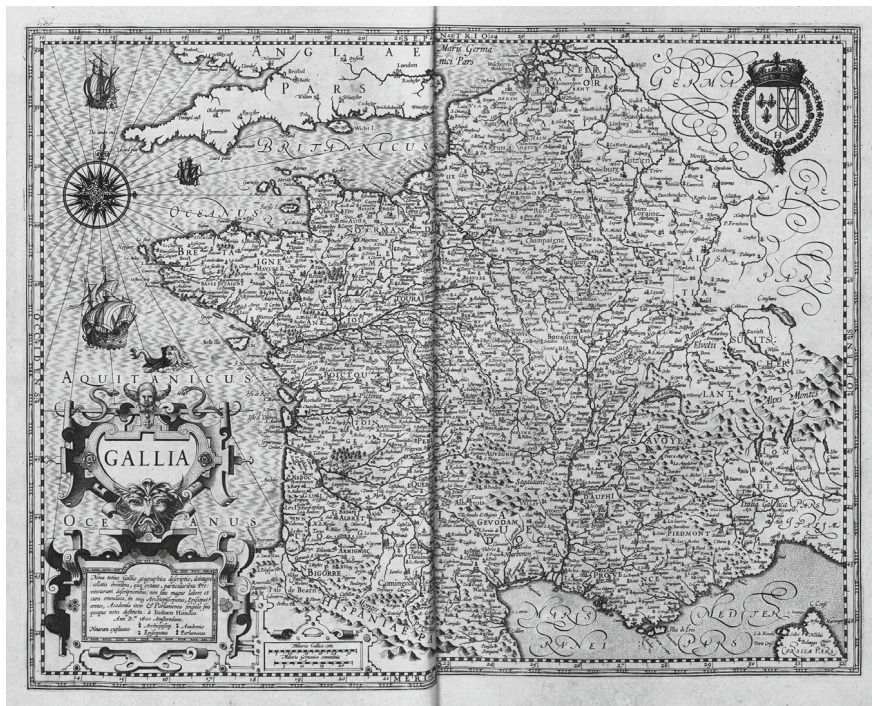
1.200 €

Weber 1984, Nr. 113. – Seltene Ansichtenfolge der Gemeinde St. Moritz im Kanton Graubünden. Enthalten sind: **I)** Village de Pontresina contre les Glaciers de Rosegg. - **II)** La nouvelle maison curiale avec les bains de St. Maurice. - **III)** La cascade de l'Inn et le lac de St. Maurice. - **IV)** Village et le lac de Sils. - **V)** Campfer et Silvaplana. - **VI)** Cresta, Cellerina, Samada, Bevers und Ponté. - **VII)** Samada sur l'Inn, au fond Celerina. - **VIII)** Ponté et les ruines du château de Quardoval. - **IX)** Village et le lac de St. Maurice côté du Sud. - **X)** Weissenstein, auberge au pied du passage de l'Albula. - **XI)** Village de Bevers contre les Glaciers des Berninas. - **XII)** St. Maurice contre le mont Margna. - **XIII)** La source minière à St. Maurice.

Johann Jakob Meyer absolvierte seine Lehre bei Heinrich Füssli in Zürich, bei Franz Hegi erlernte er die Radier- und Aquatinta-Technik. Auf seinen unzähligen Reisen durch die Schweiz fertigte er eine Vielzahl



128



129





133

von Zeichnungen an, die dann in seinem eigenen Künstleratelier, das er zusammen mit seiner Mutter, Schwester und Ehefrau führte, gestochen und koloriert wurden. – Minimal gebräunt, sonst auffallend sauber und wohlherhalten. – Dabei: **I) Heinrich Füßli**. Baden Ct d'Argovie. Aquarellierte Aquatintaradierung. 15,5 x 18,7 cm. Zürich. – Minimal gebräunt, leicht knitterfältig. – **II) Chapelle de Guillaume Tell à Bürglen**. Kolorierte Kreidelithographie. 8 x 10,4 cm. Montiert auf Karton. 15,5 x 17,5 cm. Mühlhausen, Engelmann, um 1830.

Abbildung

**132 Meyer von Meyerberg, Augustin.** Iter in Moschoviam. 236 S. 31,5 x 20,5 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig und berieben, Deckel etwas geworfen, vorderes Gelenk leicht angeplatzt) mit hs. RTitel. O. O. u. Dr. 1661.

600 €

Erste Ausgabe des Berichts seiner Gesandtschaftsreise, die der österreichische Diplomat Augustin Meyer von Meyerberg (1612-1688) im Jahr 1661 gemeinsam mit seinem Begleiter Horatio Wilhelm Calvuccio im

Auftrag von Kaiser Leopold I. nach Moskau unternahm. Enthält ab Seite 111 die *Statuta Moschovitica*. – Etwas stockfleckig. Schöner, breit-randiger Druck. – **Selten**.

**133 „Milano“.** Große Panorama-Vedute. Aquarell und Gouache über lithographischer Vorlage auf Karton. Darstellungsgröße ca. 23 x 88 cm, Blattgröße ca. 36 x 100 cm. Italien um 1860.

800 €

Sehr suggestive, großformatige Vedute der Stadt Mailand in der Lombardei. Im Zentrum der Darstellung steht der gewaltige Bau des gotischen Mailänder Doms, zahlreiche Gebäude der Stadt schließen sich um die Piazza del Duomo an und im Hintergrund erheben sich die teils noch schneebedeckten Berge der Alpen. Von ganz besonderem Reiz sind die zahlreichen hübschen Staffagefigürchen, mit Pferden, Kutschen, Spaziergängern etc.

Die Darstellung ist mit einem breiten schwarzen Rahmen eingefasst, darunter mit Schablonenschrift „Milano“. – Wenige Gebrauchsspuren, kaum Oberflächenläsuren, wenige unwesentliche, kaum sichtbare (nur auf schwarzen Rändern leichte) Fleckchen.

Abbildung

### Wiederaufbau des Dzieduszycki-Palastes in Zarecze

**134 Morska, Magdalena.** Dzieduszycki-Palast. (Ohne die Textblätter). 40 Umrissradierungen, oftmals mit Aquatinta. 26 x 36,5 cm. Halbleder d. Z. (etwas berieben, leicht bestoßen). Um 1900.

400 €

Nachdruck der Ausgabe von um 1840. Die Gräfin Magdalena Morska (1762-1847) gehörte zum polnischen Adelsgeschlecht Dzieduszycki. Sie wuchs zu einer hochgebildeten Frau heran, die auf zahlreichen Reisen ihr Wissen stets erweiterte. Sie bereiste England, Italien, Frankreich, Deutschland und viele weitere europäische Ländern. Vor allem aber lernte sie in den königlichen Häfen von Amsterdam und Rotterdam die unterschiedlichen Kulturen und ihre Handelswaren kennen. Ein altes Herrenhaus in Zarecze in Südpolen sowie die umliegende



134



Landschaft inspirierten sie zu einem Großprojekt. Zusammen mit dem Architekten Christian Piotr Aigner begann sie in den Jahren 1798 bis 1812 die ländliche Residenz wieder aufzubauen. Dabei sind vor allem der Einfluss der griechischen und römischen Antike bei der ornamentalen Gestaltung auffällig, aber auch die während Morskas Reisen gewonnenen Erfahrungen nehmen hier Einfluss. Heute würde man Magdalena Morska wohl als Interiordesignerin und Landschaftsarchitektin bezeichnen. Ihre Ideen und Inspirationen reichen von der Gestaltung der Wohnräume bis hin zur Auswahl der Pflanzen. Die vorliegenden Umrissradierungen zeigen neben zahlreichen Außenansichten auch mehrere Interieurszenen, Grundrisse, Nebengebäude und Seitenflügel, ebenso werden architektonische Details wie beispielsweise Treppengeländer, Fliesen und Wanddekorationen. Aber auch die für das Errichten einer Mauer benötigten Werkzeuge werden abgebildet. Die letzte Umrissradierung zeigt einen Gesamtplan des Palastes mit dem umliegenden Park. – Ohne den Text. Die erste Tafel in der rechten unteren Ecke gestempelt. Leicht stockfleckig, gelegentlich leicht fingerfleckig. Mit gestochenem Exlibris „Graf St. Julien Walsee Erbland Oberst Falkenmeister in Unter Österreich“.

Abbildung

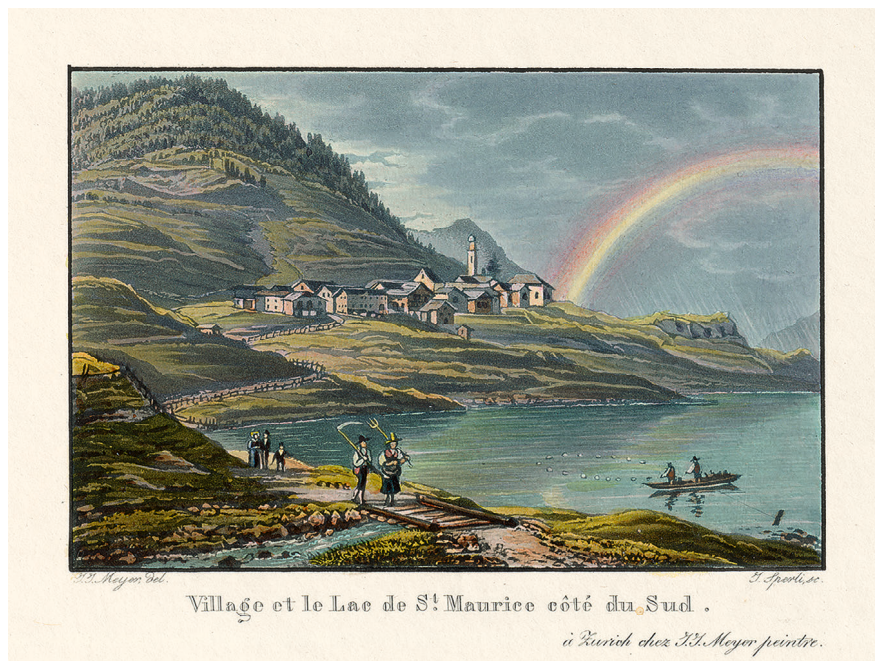
**135 Müller, Ernst.** Das Vom Moskowitischen Zaar Alexei Michaelewiz, am nähern, mit mehr als 100000. Mann hart-belägert gewesen- und durch Gottes sonderbaren Beystand erhaltene Riga. 14 nn. Bl. Mit 2 wdhl. Titel- bzw. Textholzschnitt. 20 x 16 cm. Mit Marmorpapierstreifen geheftet. (Gießen, Anton Utz), 1662.

500 €

VD17 23:737137R und vgl. VD17 1:639990B. Gadebusch, Livländische Bibliographie II, 268f. Nicht bei Goedeke, nicht bei Heyse. – Erster



130



131





135



136

Druck der ersten Ausgabe, noch ohne Seitenzahlen und noch ohne die Druckerangaben auf dem Titel: „Giessen. Wo es druckte Anthon Utz, im Jahr 1662“, sondern nur mit der Jahreszahl „1662“. Eine der seltensten Flugschriften und eines der raren Berichte zur Belagerung Rigas im Herbst des Jahres 1656 während des Russisch-Schwedischen Krieges von 1656-1658. Riga war die Hauptstadt der schwedischen Provinz Liv-

land und erwehrte sich zunächst erfolgreich gegen die Präpotenz der Russen unter dem Zar Alexei Michailowitsch (1629-1676), genannt „der Sanftmütigste“.

Autor war der Gießener Stadt- und Garnisprediger Ernst Müller (1627-1681), der das Werk: „Gott zu Lobe, Ihren Beschützern zu Ehren und Ihm Selbst, wie auch anderen, zum Heyl-bringenden Gedächtnisse beschrieben“ hatte, war er doch als schwedischer Feldprediger in die Ereignisse involviert. – Erste und letzte Seite etwas stärker angestaubt, sonst sehr sauber und frisch, bemerkenswert breitrandiges Exemplar.

Abbildung

**136 Napoleon I. Bonaparte. - Jügel, Friedrich.** Entrevue des trois Souverains. Aquatinta von Jügel nach C. Schumann. Mit Passepartout unter Glas in Biedermeierholzleiste gerahmt. 64 x 72 cm. London und Berlin, Schiavonetti, 1808.

300 €

Dargestellt ist die Zusammenkunft von Napoleon I., Friedrich Wilhelm III. und Alexander I. an der Memel. – Mit mehreren Randeinrissen, in der unteren rechten Ecke mit Ausriss (leichter Textverlust). Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen. – Dabei: **I) Napoleon I.**, Kaiser der Franzosen und seine Familie. Kreidelithographie. Ca. 66 x 51 cm. Mit Passepartout unter Glas in Kunststoffleiste gerahmt. Um 1850. - Lithographischer Stammbaum Napoleons mit Portraits. - Leicht braunfleckig und knitterfältig. - **II) Napoleon** in sieben verschiedenen Lebensperioden. Kreidelithographie von August Friedrich Fricke. Ca. 63 x 67 cm. Mit Passepartout unter Glas in Kunststoffleiste gerahmt. Um 1850. - Leicht angeschmutzt und knitterfältig. Im unteren Rand beschnitten.

Abbildung

**137 „Napoli“.** Große Panorama-Vedute. Aquarell und Gouache über lithographischer Vorlage auf Karton. Darstellungsgröße ca. 23 x 88 cm, Blattgröße ca. 36 x 100 cm. Italien um 1860.

700 €

Im Hintergrund der Vesuv im Krater des Monte Somma mit einem weiten Blick über den Golfo di Napoli. Im Vordergrund die größte Platzanlage, die Piazza Plebiscito in der Gestaltung des Leopoldo Lape- ruti und des Antonio de Simone, die 1809-1846 entstand. Rechts die klassizistische Kirche San Francesco di Paola, links der Palazzo Reale, im Vordergrund finden auf einem Dach Kinderspiele und hübsche Tänze in landesüblichen Trachten statt.

Die Darstellung ist in einem breiten schwarzen Rahmen einge- fasst, darunter mit Schablonschrift „Napoli“. – Wenige Gebrauchs- spuren, kaum Oberflächenläsuren, wenige unwesentliche, kaum sichtbare (nur auf schwarzen Rändern leichte) Fleckchen.

Abbildung

**138 Paty, Isidore de.** Manuel du voyageur aux environs de Paris, ou tableau actuel des environs de cette capitale. 1 Bl., III, 256 S. Mit 8 gefalteten Kupfertafeln und gestoch. Faltp. 13 x 8,5 cm. Halbleder d. Z. (Rücken gelöst, be- stoßen, stärker berieben) mit goldgeprägtem RTitel und RVergoldung. Paris, Roret, 1826.

90 €





137

Hübsch illustrierter Taschenreiseführer für Paris und Umgebung. Die Tafeln zeigen zumeist Schlösser und Kirchen der Region sowie das Wohnhaus Rousseaus. – Leicht braun- und stockfleckig, vorderes Innengelenk schwach. Titel mit gestempeltem Besitzvermerk.

**139 Pejacevich, Francius Xaverius.** *Historia Serviae seu colloquia XIII. de statu regni et religionis Serviae ab exordio ad finem, sive a saeculo VII ad XV.* 5 Bl., XXVI, 440 S., X foliierten (die Nr. IX und X auf einem Blatt) genealogischen Falttabellen, S. XI-XLII, 22 S., 1 Bl. 37 x 24 cm. Leder d. Z. (Kapitale mit kleinen Einrissen und Fehlstellen, etwas stärker berieben, Rückdeckel in der unteren Ecke mit Fehlstelle) mit 2 goldgeprägten RSchildern und RVergoldung. „Colocae“ (d. i. Kalocsa in Ungarn), Typis Scholarum Piarum, 1797.

600 €

De Backer-Sommervogel VI, 439, 10. Vgl. Wurzbach XXI, 436. Nicht bei Graesse, Brunet. – Erste Ausgabe dieses seltenen Werkes zur Geschichte Jugoslawiens. Der Autor, Francius Xaverius Pejacevich (1713-1781), war Jesuit und Professor der Philosophie und Theologie, u. a. in Turnau, Linz und Wien. Später wurde er Kanzler der Grazer Universität. – Titel gestempelt „Graf Lato Pejacevich“. Selten minimal braun- und fingerfleckig, sonst wohl erhalten. Über den KVK und den Worldcat ist für uns kein Exemplar dieser ersten Ausgabe in einer deutschen Bibliothek nachweisbar. Breitrandiges Exemplar.

**140 Perry, John.** *Der iletzige Staat von Rußland. Oder Moscau unter iletziger Czarischen Majestät ... Eine Nachricht von derer Tartaren und andern an die oestliche und äusserste nördliche Theile des Czarischen Gebieths gränzenden Völker ...* 2 Teile in einem Band. 6 Bl., 448 S.; 8 Bl. (inkl. Titel), 512 S. Titelblatt in Schwarz und Rot. Mit gestochenem Frontispiz und mehrf. gefalt. Kupferstichkarte. 16,5 x 9,5 cm. Pergament d. Z. (leicht angeschmutzt, Ecken leicht bestoßen, Rücken mit Knickspuren) mit handschriftlichem RTitel. Leipzig, Moritz Georg Weidmann, 1717.

600 €

Vgl. Cox I, 193. Kat. Eutiner Landesbib. II, 1062. – Erste deutsche Ausgabe der Russlandbeschreibung von John Perry (1670-1732). „Der englische Ingenieur John Perry wurde von Peter I. auf dessen Englandreise als technischer Berater engagiert und lebte bis 1715 in Rußland, wo er hauptsächlich am Projekt des Wolga-Don-Kanals und an der Schifffahrtsverbindung von der Wolga nach Petersburg arbeitete. [...] Er berichtet sowohl über seine Arbeit [...] als auch über die Modernisierung des russischen Staates durch Peter I [...]“ (Eutiner Landesbib.). Die englische Erstausgabe war im Jahr davor in London, eine französische im selben Jahr in den Haag erschienen. – Karte mit Randläsuren und Einrissen in den Falzen. Leicht gebräunt, vereinzelt leicht stockfleckig bzw. mit alten Rotstifanstrichungen. Fliegendes Vorsatzblatt mit handschriftlichem Besitzvermerk „Lorenz Höring von Burggrub. 19/9 1883“.

**141 Pouqueville, F(rançois) C(charles) H(ugues) L(aurent).** *Voyage de la Grèce.* Deuxième édition. 6 Bände. Mit 27 (9 gefalteten) lithographischen Tafeln und 8 (7 gefalteten) lithographischen Plänen und Karten. 20 x 12 cm. Halbleder d. Z. (etwas berieben) mit goldgepr. RTitel. Paris, Firmin Didot, 1826-1827.

900 €

Blackmer 1346. Atabey 991. Contominas 579. Brunet IV, 850. – Zweite erweiterte Ausgabe, die Erstausgabe erschien 1820 bis 1821. Die Tafeln zeigen Kostüme, Trachten sowie Stadtansichten. Zur unterschiedlichen Angabe siehe Blackmer: „The maximum number of plates found so far is 38. Every copy seen is so far is different, and it is possible that in some instances the copies were actually issued thus“. – Stellenweise etwas braun- und steckfleckig. Selten die Tafeln mit kleinen Ein- bzw. Ausrissen (ohne Darstellungsverlust), gelegentlich gebräunt. Selten ganz leicht feuchtrandig, am Schluss des zweiten Bandes etwas stärker.

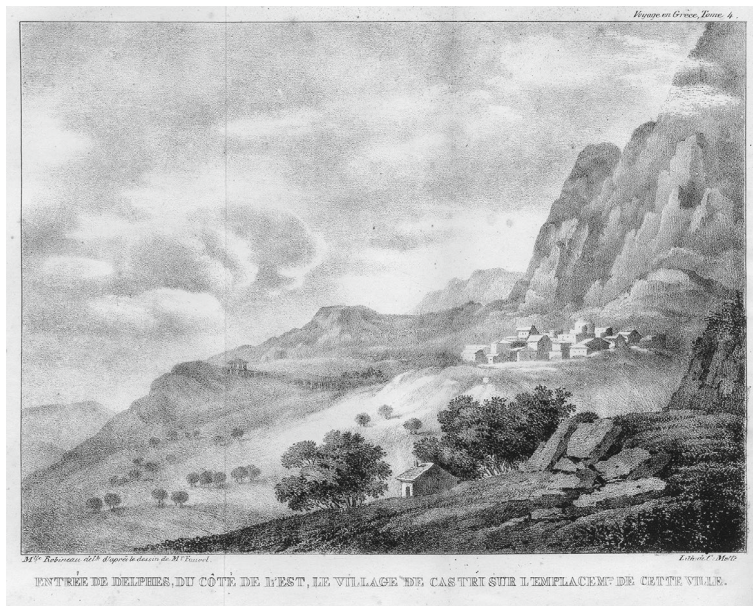
Abbildung Seite 76

**142 Rheinalbum. - Ansichten des Rheinverlaufs.** 80 nummerierte Umrissradierungen. 13,5 x 19 cm. Halbleinen d. Z. (etwas berieben). Um 1830.

300 €

Umfangreiches Album mit Ansichten des Rheinverlaufs. Beginnend mit der Quelle des Vorderrheins, dem Tomasee im Kanton Graubünden.





141

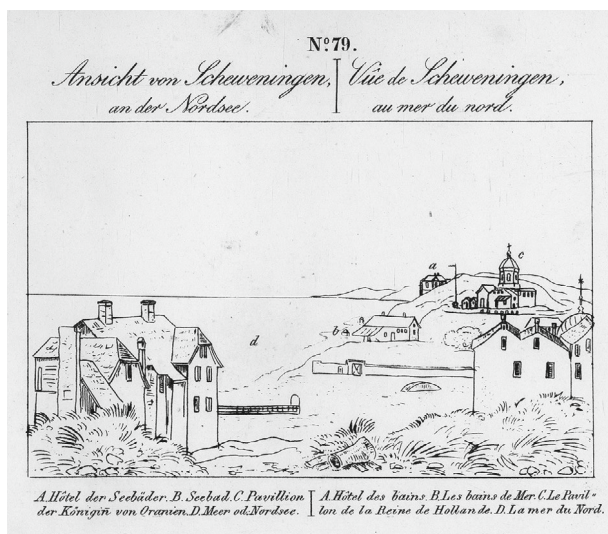
den und der Quelle des Hinterrheins im Hochtal des Rheinwalds unter dem Rheinwaldhorn. Im Folgenden werden die zahlreichen Zuflüsse detailliert aufgelistet und gezeigt. Genaustens dargestellt ist die Vereinigung von Vorder- und Hinterrhein „Vue de la réunion de deux bras du Rhin“. Die Tafeln eins bis acht in französischer Sprache, die folgenden Tafeln mit deutschen und französischen Bezeichnungen. Speziell thematisiert wird noch einmal der „Ursprung des Hinterrheins“, gefolgt vom „Rheinwald-Gletscher“ und dem „Das Dorf Hinterrhein“. Weitere Umrissradierungen zeigen den Rheinfluss, verschiedene Brücken und schweizer Kantone, Schlösser, Ruinen und Seen. Darunter die „Ansicht des Schlosses Werdenberg und des Rheinthals“, „Zusammenfluss der Ill und des Rheins“, „Le cours du Rhin“, „Entrée du Rhin dans le Lac de

Constance“, „Vue de l'Isle de Meynau dans le Lac de Constance“, „Vue de la Ville de Schaffhouse, prise du Steinhölzli“, „Rheinstein“, „Bornhofen“, „Coblenz“, „Ansicht der Stadt Cöln“, „Ansicht von Düsseldorf“. Das Album endet mit der Flussmündung in den Niederlanden mit Stadtansichten von Arnheim, Utrecht, Leiden, Rotterdam und Scheveningen. – Bindung oftmals geschwächt und zahlreiche Blätter gelöst. Stellenweise etwas braunfleckig und angeschmutzt. Gelegentlich einzelne Tafeln im Seitenrand beschnitten (ohne Darstellungsverlust). Im vorderen Innendeckel mit Feuchtigkeitsschaden.

Abbildung

**143 Rigaud, Jacques.** Vue du Château Royal de Monceaux du côté de la campagne. Kolorierter Kupferstich. Plattengröße: 24 x 48 cm. Blattgröße: 33 x 52 cm. Unter Passepartout montiert. Paris um 1730.

120 €



142

Die sicherlich schönste und exakteste Darstellung des heute nur noch als Ruine vorhandenen, einst prachtvollen königlichen Schlosses von Monceaux, eines Renaissancebaus bei Montceaux-lès-Meaux im Département Seine-et-Marne. Bewohnt wurde dieses „Château des Reines“ vor allem von Caterina de' Medici, die es aufwendig ausstatten ließ (u. a. von Philibert Delorme, Jacques Androuet du Cerceau, Francesco Primaticcio, Salomon de Brosse u. a.). Bis auf wenige Reste wurde es dann während der Französischen Revolution zerstört. „Cette maison est en forme d'un quarré long. Vue Terrasse qui règne tout au tour à Res-de chaussée, bordée d'une belle balustrade et fossé, et un petit pavillon à chaque angle“ (Untertitel). – Gratiger, kontrastreicher Stich in abwechslungsreichem, nuancierten Kolorit. Nur Rand minimal fleckig, sonst ausgezeichnetes Blatt. – Beiliegend: 2 Tafeln in Aquatinta mit Ansichten von Pariser Bauten von Janinet nach Durand (Paris, Esnauts und Rapilly, um 1850): „Vue du Palais Royal“ und „Vue de l'Hôtel Royal des Invalides prise du côté de Vaugirard“. Unter Passepartouts, wohl erhalten.

Abbildung





ROMA

144



ROMA

144

**144 „Roma“.** 2 große Panorama-Veduten. Aquarell und Gouache über lithographischer Vorlage auf Karton. Darstellungsgröße ca. 21 x 84 cm und Blattgröße ca. 37 x 100 cm. Italien um 1860.

1.600 €

Zwei großartige Romveduten in nuancierten, leuchtenden Farben auf lithographischem Grund. Die erste Vedute zeigt eine Panoramaansicht der Ewigen Stadt vom Monte Palatino aus. Dargestellt ist das Forum Romanum im Vordergrund nach Norden mit dem Hintergrund die verblassenden Albaner Berge unter sommerlich bewölktem Himmel. Am linken Rand sieht man gerade noch die gewaltige Kuppel von St. Peter, rechts das Kolosseum. In der Mitte die Maxentius-Basilika, davon wiederum rechts der Titusbogen und links der Triumphbogen des Septimius Severus. Dazwischen breitet sich im Mittelgrund die Barockstadt mit den zahlreichen Kuppeln und Türmen aus.

Die zweite Vedute ist eine Ansicht der Stadt von Norden auf die Piazza del Popolo. Links der Anstieg des Monte Pincio, rechts wiederum die Mole di San Pietro. Im Mittelgrund der Obelisk und dahinter die Zwillingkirchen. Im Hintergrund das Hadriansmausoläum, die Kirche SS. Trinità dei Monti an der Spanischen Treppe - eine herrliche Ansicht des Alten Rom - noch ohne die Vergewaltigung der Skyline durch „Macchina da scrivere“, das alles überragende „Monumento a Vittorio Emanuele II“. Von ganz besonderem Reiz sind die zahlreichen hübschen Staffagefiguren, mit Pferden, Kutschen, Spaziergängern etc.

Die Darstellungen sind jeweils mit einem breiten schwarzen Rahmen eingefasst, darunter mit Schablonenschrift „Roma“. – Wenige Gebrauchsspuren, kaum Oberflächenläsuren, wenige unwesentliche, kaum sichtbare (nur auf schwarzen Rändern leichte) Fleckchen.

Abbildungen



143





146

**144a Schnitzler, M. J. H.** *Déscription de la Crimée surtout au point de vue de ses lignes de communication*. XVI, 1 Bl., 173 S., 1 Bl. Mit 1 lithographischen Faltkarte. 22 x 14 cm. Broschur d. Z. (mit Ein- bzw. Ausrissen am Rücken, etwas knickspurig und gewellt) mit montiertem OVorderumschlag auf dem Vorderdeckel. Paris und Straßburg, Berger-Levrault, 1855.

200 €

Lorenz IV, 367. – Erste Ausgabe. Schnitzler edierte u. a. die „Encyclopédie des gens de monde“ in Paris und verfasste neben seinen Studien über Russland mehrere vergleichende statistische Arbeiten über Frankreich. – Unaufgeschnittenes und unbeschnittenes Exemplar. Teils knickspurig, etwas gebräunt. Vereinzelt braunfleckig und mit kl. Einrissen im Bug.

**145 Scurry, James.** Eines englischen Matrosen, Gefangenschaft, Leiden und Flucht unter Hyder Ali und Tippto Saib. VIII, 199 S. 17 x 10,5 cm. Gelber Pappband d. Z. (leicht berieben) mit etwas späterem goldgepr. RSchild. Leipzig und Darmstadt, Leske, 1828.

250 €

Seltene erste deutsche Übersetzung. Erstmals wurde die autobiographische Abhandlung 1824 in London veröffentlicht, posthum. Der britische Soldat James Scurry (1766-1822) schildert seine zehnjährige Gefangenschaft (1780-1790) in der südindischen Stadt Seringapatam. Dort wurde er von dem Feldheern Haidar Ali (1721-1782) und Tipu Sultan, dem Heerscher des südindischen Staates Mysore, gefangengehalten. Beide waren entschiedene Gegner der britischen Kolonialbestrebungen und der East-India-Company. – Vorsätze etwas gebräunt, sonst wohl erhalten.

**146 Siebenbürgen. - Konvolut** von 7 Landkarten. 5 zu meist teilkolor. Kupferstichkarten und 2 lithograph. Karten. Ca. 30 x 40 cm bzw. ca. 63 x 54 cm. Um 1650-1880. 900 €

Vorhanden sind sieben Karten des historisch-geographischen Gebietes im südöstlichen Karpatenraum: **1) Radefeld.** Neueste Karte von Sie-

benbürgen. Grenzkolorierte lithographische Karte. 34 x 40,5 cm.

1849. – Vollständig auf Gaze aufgezogen. - **2) Matthäus Merian.** Transylvania Sibenbürgen. Kupferstichkarte. - **3)** Teilkarte von „Hunger“, „Servien“, „Wallachei“. Kolorierte Kupferstichkarte. - **4)** Türkenkrieg Belgrad-Plan. Teilkolorierte Kupferstichkarte. 1717. - **5) Johannes Janssonius.** Nova et accurata descriptio Transylvaniae. Teilkolorierte Kupferstichkarte. - **6) Derselbe.** Transylvania. Sibenbürgen. Teilkolorierte Kupferstichkarte. - **7) A. Petermann.** Osteuropa. Teilkolorierte lithographische Karte. Gotha, Justus Perthes, 1880.

Abbildung

**147 Souvenirs de la Suisse.** Album mit Ansichten aus der Schweiz. 76 lithographische Tafeln. 25 x 32 cm. Leinen d. Z. (etwas berieben und bestoßen) mit goldgeprägtem Vorderdeckeltitel. Genf, Charnaux, o. J. (um 1850). 1.200 €

Umfangreiches, für uns in dieser Zusammenstellung nicht nachweisbares Album mit zahlreichen Ansichten der Schweiz, die wohl nach Fotografien angefertigt wurden. So finden sich beispielsweise mehrere „Momentaufnahmen“ mit dekorativen Staffage-Figuren, aber auch ländliche Stilleben. Die getönten lithographischen Tafeln stammen überwiegend von Isidore Laurent Deroy (1797-1886). Mit teils zahlreichen Darstellungen und Ansichten von Bern, das „Chateau de Chillon“, Chamouny, Clarent, Genf, Grindelwald, Luzern, den Mont Blanc, „Aiguille Rouge et Buet“, Valais, Vevey, Weggis und Thun. – Leicht gebräunt, etwas braun- bzw. stockfleckig. Die Tafeln teils mit Abklatsch, die fliegenden Vorsätze knitterspurig.

Abbildung

**148 Stöhr, August Leopold.** Kaiser Karlsbad und dieses weit berühmten Gesundheitsortes Denkwürdigkeiten, für Kurgäste, Nichtkurgäste und Karlsbader selbst. Zweite, vermehrte Auflage. 6 Bl., 368 S. Mit gestochener Falttafel und typographischer Tabelle. Ohne das Frontispiz. 19 x 11,5 cm. Interimsbroschur d. Z. (Rücken unschön überklebt). Karlsbad, Johanna Franieck, 1812.

120 €

ADB XXXIX, 16. – Zweite Ausgabe seiner zuerst 1802 in Prag erschienenen Monographie. August Leopold Stöhr (1764-1830) „hat sich um seine Vaterstadt Karlsbad durch Erforschung ihrer Geschichte große Verdienste erworben und durch eine begeisterte Darstellung der Naturschönheiten dieses Curortes wesentlich zu dessen Weltrufe beigetragen“ (ADB). – Es fehlt das Frontispiz. Block vom Rücken gelöst. Etwas braunfleckiges, unbeschnittenes Exemplar.

**149 Thomaschki, Paul.** „Reisen an den Rhein und in die Schweiz, Im Sommer 1891“ (Vorderdeckeltitel). 1 Bl., 101 S., 8 Bl. Mit 6 mont. Bleistiftzeichnungen, 2 gezeichneten und kolor. Karten, 74 mont. Orig.-Fotos, 9 mont. Ausschnitten aus (Rhein-)Karten, 23 mont. Abb., 7 mont. Visitenkarten, 24 Klebeschildchen und einigen mont. getrockneten Pflanzen. 34 x 26 cm. Rotes Leinen d. Z. (Rücken mit Klebeband unfachmännisch fixiert, Rückdeckel stark feuchtrandig, leicht berieben und bestoßen) mit goldgepr. Vorderdeckeltitel. 1891.

400 €





147

Das Reisetagebuch des deutschen Pfarrers Paul Thomaschki (1861-1934) datiert auf das Jahr 1891. Es ist in viele verschiedene Stationen und Routen unterteilt. Die Reise beginnt mit einer Fahrt von Berlin nach Köln. Dort angekommen besucht Thomaschki den Kölner Dom, der durch zahlreiche Fotografien mit Außen- und Innenansichten anschaulich dargestellt ist. Von Köln ausgehend unternimmt er Tagesausflüge, die durch die eingeklebten Fahrscheine dokumentiert sind. Köln ist auch der Ausgangspunkt für die „Rheintour“, die den dritten Abschnitt der Reise bildet. Wichtige Stationen sind hier Bonn und das Siebengebirge. Mit Hilfe gezeichneter Karten zeigt Thomaschki seine gesamte Route auf „Reisetour, nebst den auf derselben gesehenen Provinzen, Flüssen, Städten und Gebirgen (Deutschlands)“. Neben den zahlreichen Fotografien ergänzen montierte Karten und Abbildungen sowie Visitenkarten der Hotels, Fahrpläne, Eintrittskarten, Menükarten, Zeitungsausschnitte und wenige Stahlstiche das Tagebuch. Die Rheintour führt über Heidelberg (mit Ansichten des Schlosses) und Karlsruhe in den Schwarzwald. Daran anschließend folgen Schaffhausen, Rigi, Interlaken, ein Ausflug nach Lauterbrunnen, Luzern, den Vierwaldstätter-See, Lindau, München und Dresden und letztlich wieder nach Berlin. Beeindruckend sind die Fotografien einer Gletscherwanderung, aber auch die von reißenden Wasserfällen durchdrungenen Gebirge. Ein getrocknetes Edelweißsträußchen bezeugt die Höhenmeter, in die sich Thomaschki begeben hat. Am Schluss folgt eine detaillierte Auflistung aller Reisekosten inklusive aller Bewertungsbelege und Rechnungen. Paul Thomaschki studierte evangelische Theologie an der Albertus-

Universität Königsberg, wo er 1881 Mitglied des Corps Masovia wurde. Wenige Bildchen zeigen auch studentische Szenen wie eine Mensur. Um 1895/1896 publizierte er in seine Reiseschilderungen aus Griechenland, Palästina, Ägypten und Skandinavien. Thomaschki schrieb zahlreiche Reisetagebücher, das vorliegende gehört zu einem der frühesten. – Etwas gebräunt, stellenweise leicht feuchtrandig. Buchblock gebrochen, Bindung geschwächt.

#### Abbildung



149





151

**150 Topolski, Anton Joseph Valentin von.** Quid et quantum Germani ad cultum Poloniae inde ab iis temporibus, quibus christianorum sacra introducta sunt, usque ad mortem primi e stirpe Jagellonica regis Vlatislai, et quidem ad cultum agrorum, ingeniorum, morum et religionis in Polonia contulerint. 3 Bl., 92 S. 20,5 x 12,5 cm. Roter Chagrinlederband d. Z. (nur gering berieben) mit ornamentaler RVergoldung, ornamentaler Deckelbordüre und Goldschnitt. Berlin, Friedrich Unger, 1820.

250 €

Seltene kulturhistorische Abhandlung „Über den Einfluss der Deutschen auf die Kultur Polens seit der Einführung der christlichen Religion bis auf den ersten König von Polen aus dem Jagellonischen Hause, Wladislaw II.“, verfasst von dem biographisch nicht nachweisbaren, aus Posen stammenden Anton Topolski. Eine von zwei bereits im Dezember 1816 an der Leipziger Fürstlich Jablonowskischen Gesellschaft der Wissenschaft prämierten Preisschriften zum Thema, der Druck erfolgte allerdings erst rund vier Jahre später auf besonders festem Vélinpapier, wohl für Freunde und Mentoren des Verfassers. – Papierbedingt gleichmäßig schwach gebräunt. Sehr schönes Exemplar, dekorativ gebunden.

**151 Übersichtskarte von Kärnten**, darstellend die politische und gerichtliche Eintheilung. Grenz- und flächenkolorierte Karte. 15 Segmente auf Leinengaze montiert und gefaltet. 61 x 87,5 cm. Eingelegt in blindgeprägtem Pappschuber d. Z. (etwas bestoßen und mit kleineren Läsuren) mit goldgeprägtem Deckelschild (etwas berieben). Laibach, Josef Blasnik, um 1850.

220 €

Die Karte zeigt das südlichste Bundesland der Republik Österreich, Kärnten. Zentral erscheint die Landeshauptstadt Klagenfurt, am Wörthersee gelegen. Zahlreiche größere Städte sind farbig markiert und werden in der hs. ergänzten Legende spezifiziert. – Die Karte wurde modifiziert, es wurden drei weitere Tabellen („Schiff- o. flossbare Flüsse“, „Eisenbahnen“, „Aerischen Strassen, sämmtlich beschottert“ und eine Legende hs. hinzugefügt. Leicht gebräunt.

Abbildung

**152 Uhlmann, Friedrich.** Ansichten der italienischen Schweiz. 4 Gouachen. 25,5 x 38,5 cm bzw. 30 x 44 cm. Um 1860.

600 €

Die vier idyllischen Landschaften mit Schweizer Bergkulisse im Hintergrund wurden um die Mitte des 19. Jahrhunderts von Friedrich Uhlmann (1806-1883) geschaffen und zeigen Ansichten der Kantone Wallis und Tessin. Die eine Ansicht lässt sich sehr wahrscheinlich als Ronco sopra Ascona bestimmen. Der Betrachter blickt über kleine Städte, vereinzelt stehende Häuser und bebaute Inseln auf die mächtigen Berge und die sich weit nach hinten hin verblassenden Landschaften, die das Raumgefühl und die Weite der Landschaft besonders erfahrbar werden lassen. Uhlmann fertigte die Gouachen mit viel Feingefühl und Kunstfertigkeit. Die eine Gouache ist offenbar nicht ganz vollendet, da auf dem Wegensrand noch die Bleistiftskizze eines Kutschgespanns zu erkennen ist. – Stellenweise leicht berieben, im Rand stellenweise mit kleinen Knicken.

Abbildung

### Die Sammlung des französischen Bauchredners

**153 Vattemare, Alexandre.** Album russe. Dédié à Sa Majesté Alexandra Féodorovna, Impératrice de toutes les Russies. Choix de dessins d'artistes russes, extraits des collections de Mr. Alex Vattemare. Lithographischer illustrierter Titel, kalligraphisches Widmungsbl. und 15 (13 ganzseitige, davon 1 getönte) lithographische Tafeln, alles auf aufgez. China. 30 x 47 cm. Dunkelrotes Halbkaliko (leicht berieben) im Stil d. Z. mit goldgeprägten RSchild. (Paris, Challamel, 1842).

3.000 €

Seltene Ausgabe, die neben einem illustrierten Titel auch ein Widmungsblatt an Prinzessin Charlotte von Preußen (1798-1860) enthält. Diese hatte Zar Nikolaus I. geheiratet und war als Zarin Alexandra Feodorovna auf den russischen Thron gekommen. Das „Album Russe“ setzt sich aus verschiedenen Illustrationen und Faksimiles zusammen, die sich thematisch auf Russland beziehen. Neben vereinzelt Schlachtenszenen finden sich lithographische Darstellungen von Nikolaus I., vom Tod des Zars Alexander I. oder Genredarstellungen. Gezeigt werden: „Paysans Russes en prière“, „L'Esclave



152



Album Russe.



Sauvrand, Directeur de l'Académie à St Pétersbourg

Challamel Editeur, 4, r de l'Abbaye.

Lith. Rigo 1<sup>re</sup> et 6<sup>te</sup> et Richer. 7

*Officier du demi-Escadron  
de la garde des Montagnards du Caucase.  
par M. H. Sauvrand*

*Офицер. Кавалер.  
М. Т. Кавалер. Топчановъ на въ. скарпона.  
Рис. М. У. Саувандръ.*





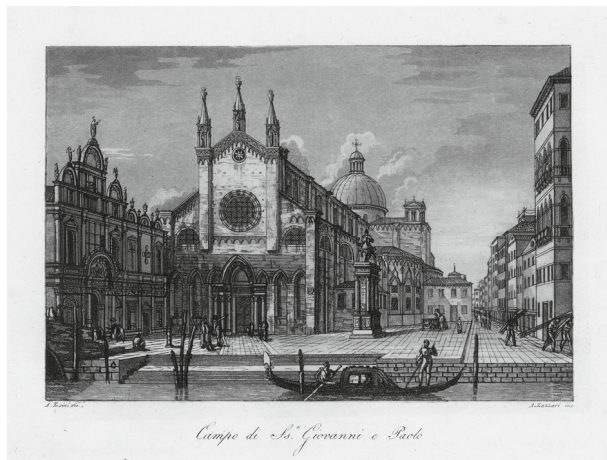
155

Russe“, „Baptême du Duc Nicolas Nicolaievitch“, „Zeibec, habitant de l'Asie“ etc. Darüber hinaus sind faksimilierte Autogramme und Briefe von u. a. Peter dem Großen oder Katharina II., sowie Münzen mit den jeweiligen Porträts enthalten.

Alexandre Vattemare (1796-1864) trat weltweit unter dem Künstler-namen „Monsieur Alexandre“ als Bauchredner und Parodist auf. Während seiner Tourneen in Europa und Amerika baute er über die Jahre eine eigene Sammlung auf, die von Zeichnungen, Drucken und Auto-graphen bis hin zu Medaillen reichte. Auch die in diesem Exemplar ent-haltenen Werke stammen aus dieser Sammlung.

1833 konzipierte Vattemare das erste internationale System für den Austausch von Duplikaten in öffentlichen Sammlungen. Ihm wird nachgesagt, dass er den Ausbau des Bibliothekswesens in den Vereinig-ten Staaten inspiriert habe und, dass sein Tauschsystem als Vorläufer für spätere Kulturaustauschsysteme gilt. – Teils etwas fleckig und stel-lenweise mit kleinen Randeinrissen, diese vereinzelt hinterlegt. Wenige der Tafeln im unteren Rand knapp beschnitten (teils mit etwas Text-verlust der Bildunterschriften). Eine der faksimilierten Tafeln im äuße-ren Rand zu schmalen Rand eingefaltet. Leicht gebräunt. Überaus selten, uns gelang es nur, weltweit in lediglich einer einzigen öffentlichen Biblio-thek ein Exemplar aufzuspüren, in der Royal Library of Belgium.

Abbildung Seite 81



154

**154 „Vedute di Venezia“.** Album mit in Sepiatönen gedruckten Ansichten der Lagunenstadt. 18 Kupfertafeln mit Aquatinta von A. Lazzari nach A. Tosini. Plattengröße 16 x 21 cm. Format 20 x 27 cm. Pappalbum d. Z. (Rücken brüchig und lädiert, fleckig, abgerieben) mit goldgeprägtem Deckeltitel und Bordüre. (Venedig um 1838).

800 €

Besonders schönes Venedig-Souvenir mit den überaus suggestiven Tafeln, die der italienische Maler und Kupferstecher Antonio Lazzari (1789-1834) zumeist nach A. Tosini und anderen stach und dann unter dem Titel „XXXII Vedute Principali di Venezia. Itinerario interno e delle isole della città di Venezia“ veröffentlichte. Von diesen 32 sind hier 18 Tafeln vorhanden, darunter die Veduten: „Piazza San Marco“, „Chiesa di S. Marco“, „Capella del Battisterio“, „Cortile del Palazzo Ducale“, „Gran Canale dal Ponte di Rialto“, „Interno di S. Maria dei Miracoli“, „di SS. Giovanni e Paolo“, „Ponte di Rialto presso S. G. Grisostomo“, „Cam-po di SS. Giovanni e Paolo“, „S. Giacomo di Rialto“, „Giudecca - Chiesa de Gesuati“, „Ponte di Rialto, e Palazzo dei Camerlenghi“, „Pubblici Giardini“, „Isola di San Giorgio“, „Ca' d'Oro“, „Accademia di Belle Arti“ und „Ponte della Veneta Marina“.

Die Aquatintatechnik und die Abzüge in Sepia erzeugen eine bemerkenswerte Plastizität der Gebäude und Tiefenräumlichkeit der Darstellungen, auch fängt sie Stimmungen ein, wie den Abend über die Dogenkapelle, „Fianco della Chiesa di S. Marco a Tramontana“. – Nur vereinzelt (auch meist nur im Rand oder verso) fleckig, insgesamt sehr schön, in bestem Abdruck.

Abbildung

**155 Visscher, Nicolaes.** Danubius fluvius europae maximus, a fontibus ad ostia. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. 41,5 x 94 cm (Plattenrand). Unter Glas in teilvergoldeter Holzleiste gerahmt. 61,5 x 104 cm. Amsterdam um 1660.

250 €

Die Donau ist der zweitgrößte und zweitlängste Fluss in Europa. Die vorliegende Karte zeigt den östlichen Part der Donau sowie Teile von Serbien, Rumänien, Bulgarien und das Gebiet der Moldau. – Im unteren Rand in den drei Falzen mit längeren Einrissen und etwas knitterfältig. Im Rand leicht gebräunt und braunfleckig. Versand nur ohne Rahmen.

Abbildung





159

**156 Walpole, Robert.** Rapport von der geheimen Commission, angestellt vom Unter-Parlament von Großbritannien, zur Untersuchung verschiedener Documenten und Schrifften, die letzten Friedens- und Commerciën-Unterhandlungen ... betreffend. Zweite Auflage. 144 S. 19,5 x 16 cm. Neuerer HLeiderband. O. O. u. Dr., 1715. - Etwas braunfleckig und gebräunt.

120 €

**157 Walsh, Robert.** Constantinopel and the Scenery of the Seven Churches of Asia Minor illustrated. In a series of drawings from nature. First series. Band I (von 2). 2 Bl., XXXVI, 84 S. Mit Stahlstich-Titel, gestoch. Karte und 39 (inkl. Frontispiz; statt 45) Stahlstichtafeln. 27,5 x 21,5 cm. Pappband d. Z. (stärker berieben, Rücken unfachmännisch mit Leinenstreifen überklebt). London, Fisher, Son and Co., (um 1840).

180 €

Vgl. Engelmann 397 (deutsche Ausgabe 1841). - Erster von zwei erschienenen Teilen, die zusammen 97 Stahlstichtafeln entalten. Die sehr fein gestochenen Tafeln mit Ansichten von Gebäuden, Landschaften

und vielerlei Volksszenen, u. a. im Kaffeehaus, im Bad, auf dem Basar etc. - Titel mit zeitgenössischem Besitzvermerk. Etwas stockfleckig, Stahlstichtitel und Frontispiz stärker betroffen und mit Feuchtigkeitsschaden.

**158 (Wegmann, Gustav Albert und Leonhard Zeugheer).** Ueber die Erbauung eines neuen Krankenhauses für den Canton Zürich. 12 S. Mit 7 mehrfach gefalteten lithographischen Tafeln. 22,8 x 18,5 cm. Illustrierte Original-Broschur (leicht fleckig, Rückendeckel gebräunt, untere Ecke leicht gestaucht). (Zürich), Ulrichsches Buchdruckerei, 1836.

200 €

Beschreibung des ab 1835 geplanten und 1842 fertiggestellten Neubaus des Zürcher Kantonsspitals. Die Ausschreibung für die Planung bzw. Gestaltung des neuen Krankenhauses gewannen die Architekten Gustav Albert Wegmann (1812-1858) und Leonhard Zeugheer (1812-1866). Die lithographischen Tafeln zeigen eine Fassadenansicht, einen „Situationsplan“ des Areals, vier Grundrisse für die einzelnen Stockwerke sowie einen Plan mit Grundriss und Ansicht vom „Absonderungs-haus“. 1951 musste das alte Krankenhaus einem Neubau weichen. - Vereinzelt leicht stockfleckig, Tafeln etwas gebräunt.





160

**159 Mollo, Tranquillo** (Hrsg.). Wien's vorzüglichste Gebäude und Monumente. Mit Kupfertitel mit Vignette und 31 (von 64) kolorierten Tafeln. 17 x 23 cm. Rotes Leder d. Z. (etwas berieben und bestoßen, mit leichten Kratzern) mit goldgeprägtem RTitel. Wien, Tranquillo Mollo, o. J. (um 1820).

1.000 €

Vgl. Engelmann II, 1043. Nebenhay-Wagner 428 (beide Exemplare nicht mit unserem identisch). – Ein besonders schönes Ansichtenwerks des biedermeierlichen Wien. 1822 beauftragte der Herausgeber und Verleger Tranquillo Mollo (1767-1837) die Künstler Joseph Ignaz Gurk und seinen Sohn Eduard (1801-1841). Beide waren gerade von einer großen Europareise nach Wien heimgekehrt und machten sich an die Ausarbeitung von Aquarellen der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Es handelt sich um eines der ersten Werke des jungen Gurk. Die Ansichten sind deutsch und französisch beschriftet, durchgehend nummeriert und mit der Verlagsangabe „À Vienne chez Tranquillo Mollo“ versehen. Die bibliographisch nachgewiesenen Exemplare weisen teilweise andere Darstellungen auf, als in dem vorliegenden. Daher ist auch die Anzahl der Tafeln (79) vermutlich eine andere. – Leicht gebräunt, teils etwas fleckig. Bindung stellenweise etwas gelockert. Abbildung Seite 83

**160 Will, Johann Martin.** Pius VI. Braschius Pont. Max. Souvenirblatt zur Papstwahl Pius VI. Kupferstich mit Schabkunstportät (von mehreren Platten gedruckt) 47 x 40 cm. [und:] Derselbe. Prospect der Engelsburg und St. Peters Kirche in Rom. Kupferstich. 41 x 41 cm. Augsburg um 1775.

300 €

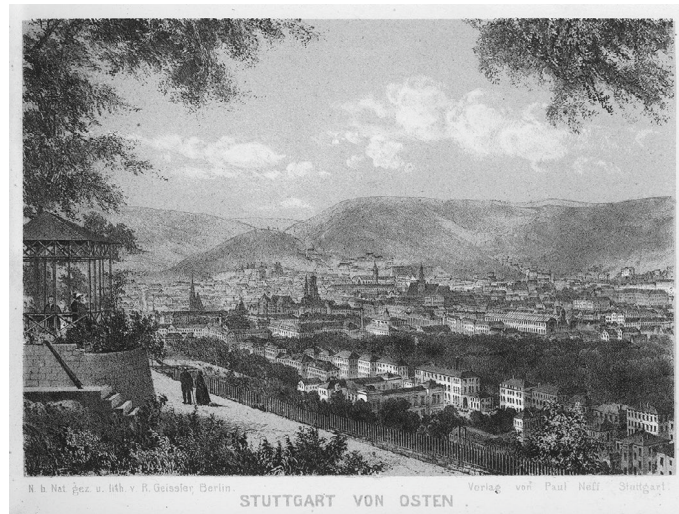
Die beiden Blätter sind aneinander montiert und zeigen oben den „Grund-Riß des Conclave und die Beschreibung aller Solennitäten welche in Rom nach Absterben eines Papstes und bey der Erwehlung seines Nachfolgers vorzugehen pflegen“, unten „Nach einen römischen Original accuraten Vorstellung des Conclave und Päbstlichen Leich und Wahl Cermonien“. Pius VI. (1717-1799) war Papst von 1775 bis 1799. Damit zählt sein Pontifikat zu den längsten der Kirchengeschichte. – Der „Prospect“ im unteren Rand mit leichtem Darstellungsverlust, im linken Seitenrand hinterlegt, im rechten Seitenrand mit Feuchtigkeitflecken (außerhalb der Darstellung), im Rand stellenweise gewellt und knitterfältig. „Pius VI.“ im oberen Plattenrand knapp beschnitten. Zwei Mal gefaltet, im Rand mit kleinen Quetschfalten, im linken Seitenrand verso und recto hinterlegt und mit erkennbarem Einriß.

Abbildung

**161 Wright, (George Newenham).** The Shores and Islands of the Mediterranean, drawn from nature by Sir Grenville Temple ... with an analysis of the Mediterraneanae and descriptions. 156 S. Mit gestoch. Titel, 63 Stahlstichtafeln und mehrf. gefalteter Stahlstichkarte. 27 x 22 cm. OKalbleder (berieben und teils etwas stärker beschabt) mit reicher ornamentaler Goldprägung auf Rücken und Deckeln sowie Goldschnitt. London und Paris, Fisher, (1839). 180 €

Palau 376489. – Erste Ausgabe. Die Ansichten zeigen u. a. Amalfi, Korfu, Malta, Messina, Palermo, Rhodos, Taormina und Tunis. – Etwas stockfleckig. Die Faltkarte mit vertikalen Quetschfalten.





163

## Deutschland

**162 (Adelung, Johann Christoph).** Schauplatz des Baierischen Erbfolgskrieges oder Historische und Geographische Beyträge zur Geschichte des Krieges, welcher nach Ableben des Churfürsten Maximilian Josephs von Baiern über den Besitz seiner Länder entstanden ist. 6 Teile in 1 Band. Mit 30 gestoch. Faltplänen- und Karten mit Grenz- und Schlachtenkolorit. 24 x 21 cm. Marmor. Pappband d. Z. (berieben). Leipzig, Johann Gottlob Breitkopf, 1778-1779.

750 €

Erste Ausgabe der umfassenden Kriegskunde. – Etwas braunfleckig, sonst wohlherhalten.

**163 Album von Stuttgart** mit Ansichten von Berg, Cannstadt, Esslingen mit den Schwarzwaldbädern Teinach & Wildbad. 28 getönte lithographische Tafeln mit 29 Ansichten nach Robert Geissler. 13,5 x 19 cm. Grüner Leinenband (minimal bestoßen) mit Schwarz- und Goldprägung auf dem VDeckel sowie Goldschnitt. Stuttgart, Paul Neff, (um 1880).

300 €

Reizendes kleines Prachtalbum mit Gesamt- und Teilansichten von Stuttgart und Vororten darunter Wilhelma, Solitude, Rothenburg sowie von Esslingen, Teinach und Wildbad. – Fl. Vorsatz mit Randeinriss sowie zwei modernen Einträgen in Kugelschreiber. Vereinzelt schwache Stockflecken. Insgesamt bemerkenswert frisch und wohlherhalten.

Abbildung

**164 Archiv der Gesellschaft für Ältere Deutsche Geschichtskunde** zur Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Hrsg. von J. Lambert Büchler und Carl Georg Dümge. Bände I-III (von 12). Mit 2 Falttabellen, 8 Faksimiles und 2 Tafeln. 20 x 12,5 cm. Rotes Chagrinleder d. Z. (gering berieben, stellenweise leicht fleckig) mit goldgeprägtem RSchild, RVergoldung, goldgeprägter Bordüre auf den Deckeln, Stehkantenvergoldung und dreiseitigem Goldschnitt. Frankfurt, Andrea, 1820-1821.

300 €

Diesch 3907. Wegele 1014. – Die ersten drei Bände des Archivs, gedacht als eine Art Vorarbeit für die ‚Monumenta Germaniae historica‘. Enthalten neben Reiseberichten auch zahlreiche Berichte über Handschriften, illustriert mit zahlreichen Faksimiles. – Leicht gebräunt, selten gering braunfleckig. Fliegender Vorsatz des ersten Bandes gelöst. Sehr dekorativ gebunden.

**165 Berchtesgaden. - Gesamtansicht** von Norden gegen den Watzmann. Aquarell über Bleistift und Feder. 28 x 37,5 cm. Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzleiste gerahmt. 44 x 54,5 cm. Deutsch um 1830.

1.500 €

Das detailliert ausgearbeitete und topographisch sehr genau erfasste Aquarell zeigt eine Gesamtansicht von Berchtesgaden vor dem Watzmannmassiv. Die idyllische Szene im Vordergrund zeigt zwei Hirten inmitten ihrer Herde von Kühen und Schafen sowie den beiden Hütenden. Der Blick auf Berchtesgaden zeigt den künstlerischen Anspruch, so ist zum Beispiels links die Franziskanerkirche und rechts die Pfarrkirche St. Andreas genau zu bestimmen. Die dazwischen befindliche Sommerresidenz der Wittelsbacher (ehemaliges Augustinerchorherrenstift) und die zugehörige Stiftskirche sind ebenfalls zu lokalisieren. – Minimal lichtrandig, sonst wohlherhalten. Nicht ausgerahmt. Versand nur ohne Rahmen.

Abbildung Seite 86





165

### Die Karten mit weißer Rückseite, Goldhörung und plano gebunden

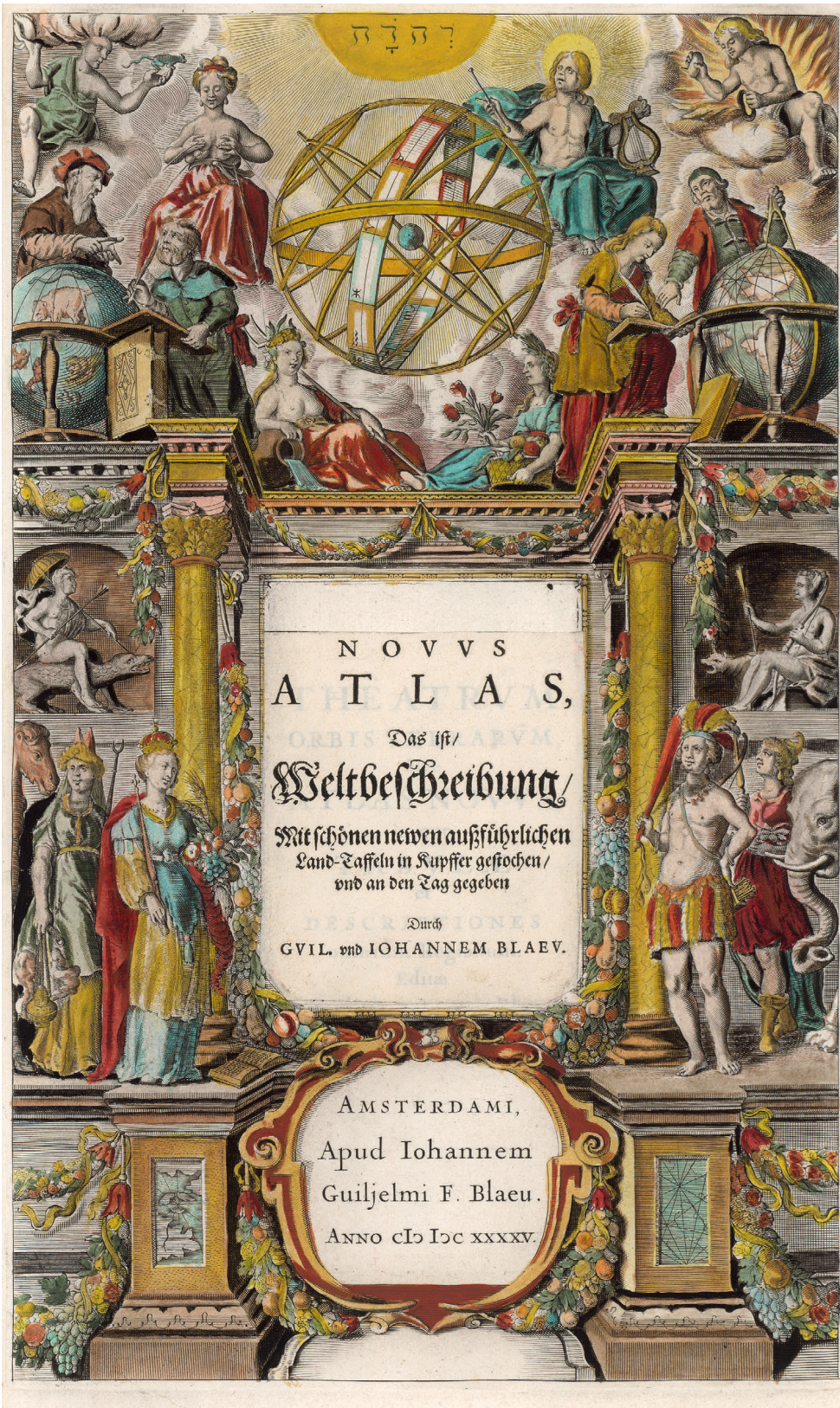
**166 Blaeu, Willem (Janszoon) und Joan.** Novus Atlas, Das ist, Weltbeschreibung. Mit schönen neuen außführlichen Land-Taffeln in Kupffer gestochen, und and den Tag gegeben. 1 Bl. typographischer Vortitel, kolorierter Kupfertitel (beide 50 x 28 cm) und 60 grenz- und teils flächenkolorierte (2 doppelblattgroßen, 1 gefaltete) Kupferstichkarten mit Goldhörung und kolorierten Kartuschen. 50 x 58 cm (Rhein- und Elbekarte 50 x 116 cm). Kopertband d. Z. aus flexiblem Pergament (etwas fleckig, wenige Läsuren, Knickspuren) mit verblasstem hs. Titel. Amsterdam, Joan und Willem F. Blaeu, 1645.

8.000 €

Koeman-Krogt II, 2:231.1HJ. – Individuell zusammengestellter Sammelband aus dem „Germania“ Band des großen Blaeu-Atlas von 1645 mit 60 Karten (ohne typographischen Text verso) von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Gegenüber dem bei Koeman beschriebenen Exemplar sind die Karten in komplett anderer Reihenfolge plano eingebunden und zwar ohne Mittelfalz am linken Rand. Von den eigentlich 65 vorgesehenen fehlen hier lediglich die fünf Karten von Ungarn, dem Balkan, Rumänien, Bulgarien (Koeman 55-59). Vorhanden sind u. a. die großartigen, doppelblattgroßen Karten des Elbe- und Rheinlaufs sowie der großen Elsass-Karte, alles in leuchtendem zeitgenössischem Kolorit mit stellenweise schimmernder Goldhörung.

Vorhanden sind: **1**) Nova totius germaniae descriptio (Koeman-Krogt II, S. 220, 2:231.1HJ Germania 20A 2000:2B.2). - **2.** Austria Archiducatus auctore Wolfgangi Lazio (2710:2.,I). - **3.** Stiria Steyrmarch (2730:2). - **4.** Bohemia (2850:2). - **5.** Marchionatus Brandenburgicus (2170:2B). - **6.** Moravia Marchionatus Auctore I. A. Comenio (2870:2.2). - **7.** Silesia Ducatus (2900:2). - **8.** Silesia Inferior (2910:2.2). - **9.** Ducatus Silesiae Glogani Vera Delineatio (2920:2). - **10.** Comitatus Glatz Auctore Jona Sculteto (2960:2). - **11.** Saxonia Superior, cum Lusatia et Misnia (2100:2A). - **12.** Lusatia superior. Auctore Barthol. Sculteto Grolitio (2882:2). - **13.** Pomeraniae Ductus Tabula. Auctore Eilhardo Lubino (2190:2.2). - **14.** Rugia Insula ac Ducatus (2192:2A). - **15.** Meklenburg Ducatus (2210:2.2). - **16.** Ducatus Holsatiae Nova Tabula (1660:2A.2). - **17.** Celeberrimi Fluvii Alvis nova delineatio (2070:2). - **18.** Ducatus Luneburgensis delineatio. Auctore Joanne Mellinger (2265:2.2). - **19.** Archiepiscopus Maghdeburgensis et Anhaltinus Ducatus (2260:2A.2). - **20.** Ducatus Brunsvicensis fereque Luneburgensis (2261:2). - **21.** Episcopus Hildesiensis descriptio novissima (2270:2). - **22.** Circulus Westphalicus, sive Germaniae Inferioris (2300:2). - **23.** Oldenburg Comitatus (2320:2.2). - **24.** Typis Frisiae orientalis. Auctore Ubbone Emmio (2310:2.2). - **25.** Osnabrugensis Episcopus. Auctore Joanne Gigante (2340:2). Mit der hübschen altkolorierten Ansicht der Stadt Osnabrück. - **26.** Monasteriensis Episcopus (2330:2.3). - **27.** Comitatus Bentheim et Steinfurt (2342:2). - **28.** Westphalia Ducatus (2420:2.3). - **29.** Paderbornensis Episcopus Descriptio Nova (2350:2.2). - **30.** Comitatus







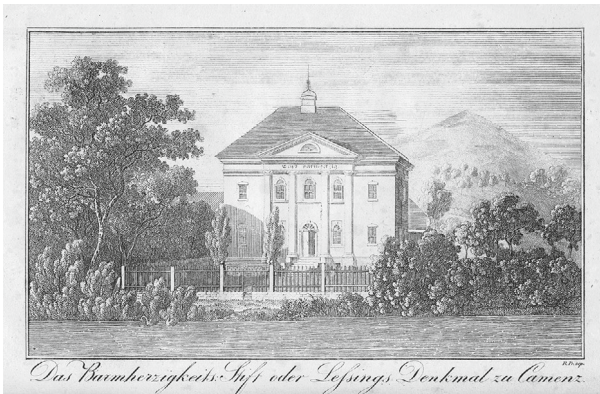


166

Marchia et Ravensberg (2387:2). - 31. Clivia Ducatus et Ravenstein Dominium (2370:2). - 32. Iuliacensis e Montensis Ducatus (2381:2B). - 33. Archiepiscopus Trevirensis (2430H:2). - 34. Coloniensis Archiepiscopus (2410:2.3). - 35. Waldeck Comitatus (2460:2). - 36. Hassia Landgraviatus (2450:2B). - 37. Territorium Abbatiae Hersfeldensis (2463:2). - 38. Mansfeldia Comitatus (2150:2). - 39. Thuringia Landgraviatus (2120:2.2). - 40. Franconia vulgo Franckenlandt (2120:2.2). - 41. Nassovia Comitatus (2390:2.2). - 42. Rhenus Fluviorum Europae celeberrimus cum Mosa, Mosellia (1120:2B). Doppelblattgroße Karte. - 43. Palatinus ad Rhenum (2500:2). - 44. Nova hanc Teritorii Francofurtensis Tabulam (2445:2). - 45. Erpach Comitatus (2560:2.2). - 46. Territorium Norimbergense (2580:2). - 47. Palatinus Bavariae (2670:2). - 48. Bavaria Ducatus (2660:2). - 49. Salzburg Archiepiscopus et Carinthia Ducatus (2720:2). - 50. Alsatia Landgraviatus cum Suntgoia et Brisgoia (2520:2).

Gefaltete Karte zu 1 1/2-Größe. - 51. Sveviae Nova Tabula (2600:2.2). - 52. Danubius, Fluvius Europae Maximus, a Fontibus ad Ostia (2870:2.2). - 53. Alemannia sive Svevia Superior (2605:2). - 54. Wirtemberg Ducatus (2620:2). - 55. Helvetia cum finitimis regionibus confederatis (4900:2). - 56. Argow cum parte merid. Zurichgow (4930:2). - 57. Zurichgow et Basiliensis provincia (4910:2). - 58. Wiflispurgergow (4920:2). - 59. Alpinae seu Foederatae Rhaetiae ... nova descriptio (4940:2.2). - 60. Germaniae Veteris typus (2000H:2). - Die Vorsätze mit kleine Läsuren und Flecken, Karten sonst fast durchgehend sehr sauber und bemerkenswert frisch, in bestem Kolorit mit leuchtenden Farben und Goldhörung (wohl später). Wenige Knautsch-, Knitter- und Knicksuren (teils leichte Mittelknick von der Langerung), kaum Papierlāsuren (ein Einriss in der Silesia-Karte) oder Feuchtränder, sehr schönes Exemplar. Abbildung auch Seite 87





167

**167 Bönisch, Johann Gottfried.** Begründungsgeschichte des Barmherzigkeits-Stifts, Lessing's Denkmal, einer Armen-Kranken-Anstalt zu Camenz. Zweite Auflage. 3 Teile in 1 Band. 64 S.; 16 S.; 31 S. Mit gestochenem Frontispiz. 19,5 x 12 cm. OBroschur (mit Papierrückenschild). Camenz, C. S. Krausche, 1828.

150 €

Vgl. Engelmann 379 – Zweite Ausgabe der Monographie über das 1826 vom Verfasser gegründete Stift, das bis ins Jahr 2001 als Krankenhaus genutzt wurde. Seitdem verfällt es. Pläne, das Gebäude als Kunstmuseum für Georg Baselitz zu nutzen, scheiterten. Das Frontispiz zeigt eine Ansicht des Stifts. – Etwas stockfleckig, einige Blatt stärker betroffen. Titel gestempelt.

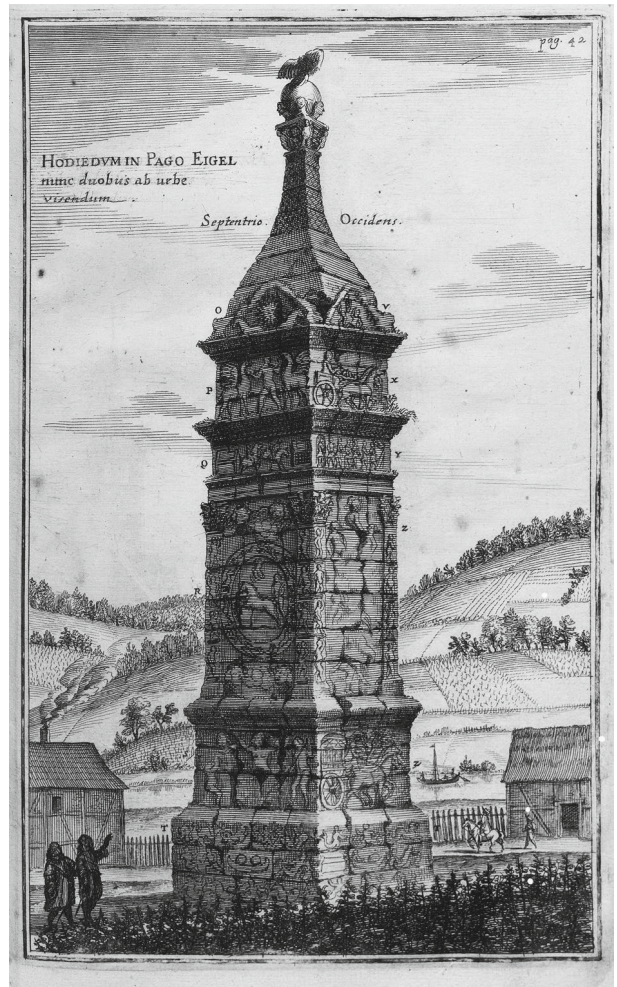
Abbildung

### Geschenk des Trierer Erzbischofs

**168 Brouwer, Christoph, und Jacob Masen.** Antiquitatum et annalium Trevirensium. Libri XXV. Tomus primus [et] secundus. 2 Teile in einem Band. 12 Bl., 626 S., 14 Bl.; 3 Bl., 431 S., 1 Bl., S. 435-566, 25 nn. Bl., 43 (recte 49) S. Mit 3 wdh. Holzschnitt-Druckermarken, Kupfertitel, zahlreichen kleinen Textholzschnitten, 11 Textkupfern, 4 (2 doppelblattgroßen) Kupfertafeln sowie doppelblattgroßer Kupferstichkarte mit Inset-Stadtansicht. Titelblätter in Schwarz und Rot. 35,5 x 21,5 cm. Kalbsleder d. Z. (Deckel und Rücken alt restauriert, berieben, wurmlöchrig) über Holzdeckeln mit goldgeprägtem RTitel, RVergoldung und 2 intakten Messingschließen. Lüttich, Johann Mathias Hovius, 1670.

600 €

De Backer-Sommervogel II, 221, 5. NDB II, 639. – Erste Ausgabe der berühmten Trierer Chronik des Christoph Brouwer (1559-1617). Das Werk wurde teilweise schon 1629 gedruckt, die kurfürstliche Zensur verhinderte dann aber das Erscheinen. Wodurch das Werk dann erst 1670 erschien, ergänzt und herausgegeben von seinem Ordensbruder Jakob Masen (1606-1681). Der zweite Teil enthält ab Seite 435 „Annalium Trevirensium continuatio“. Die doppelblattgroße Tafel mit der Porta Nigra ist signiert „Casp. Merian“. – Gebräunt, stellenweise im Satz



168

und an den Rändern sporfleckig, wurmlöchrig und mit Randläsuren. Einige Blätter mit alten Ergänzungen bzw. hinterlegten Einrissen (geringer Buchstabenverlust). Die Seiten 586 und 587 sind stark berieben und fleckig (stellenweise kaum lesbar), die letzten 43 Seiten wasserfleckig. Vortitel mit dem Schenkungseintrag des **Trierer Erzbischofs Karl Kaspar von der Leyen** (1618-1678) aus dem Jahr 1671, sowie drei Besitzeinträgen aus dem 18. Jahrhundert. Der Name des Empfängers des Buches wurde später mit brauner Tinte unleserlich gemacht.

Abbildung, auch Seite 90

**169 (Bülow, Jakob Friedrich Joachim von).** I) Die Glückseligkeit eines Landes ... Bey Gelegenheit der hohen Vermählung Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ludwigs Herzogs zu Meklenburg ... und der Durchlauchtigsten Fürstinn und Frauen, Frauen Charlotte Sophie, geb. Herzoginn von Sachsen ... am 15. May 1755. 24 S. [Und:] II) **Johann August Hellfeld.** Zu der würdigen Feyer welche dem höchstbeglückenden GeburthsFeste ... und der





168

kurz vor demselben nach Wunsch vollzogenen hohen Vermählung des Durchlauchtigsten Fürsten ... Herrn Ludewigs Herzogs zu Mecklenburg ... mit der Durchlauchtigsten Fürstin ... Frau Charlotte Sophie ... gewidmet den 15. May 1755. 21 x 17,5 cm. Flexibler Goldbrokatpapierumschlag d. Z. (stark berieben und knitterfaltig). 16 S. Jena, Andreas Michael Meyer, 1755.

180 €

I) VD18 14868105. II) VD18 15165949. – Festschrift zur Vermählung des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin Ludwig und der Prinzessin von Sachsen-Coburg-Saalfeld, Charlotte Sophie, am 15. Mai 1755. – Titel des ersten Teils verso gestempelt. Stellenweise etwas gebräunt und braunfleckig. – Nachgebunden: I) Jakob Friedrich Joachim von Bülow. Cantate bei der öffentlichen Feyer welche bey Gelegenheit der hohen Vermählung. 2 Bl. Ebenda, Tennemann, (1755). – Titel im Seitenrand mit kleinem Einriss. – II) Zu der Feier des höchstbeglückenden Geburtstages ... der hohen Vermählung. 4 Bl. Ebenda, Andrea Michael Meyer, 1755. – VD18 14460084. – Etwas stärker gebräunt und etwas feuchtrandig.

**170 (Bulwer-Lytton, Edward).** The Pilgrims of the Rhine. New edition. XXXVI, 341 S. Mit Stahlstichtitel, Stahlstichportrait, 14 Stahlstichtafeln und 11 gestochenen Vignetten. 20,5 x 14,5 cm. Etwas späterer marmoriert RVergoldung, goldgeprägtem RTitel und Goldschnitt. London, Charles Tilt, 1840.

150 €

Zweite Ausgabe seiner zuerst 1834 erschienenen Reisebeschreibung über den Rhein. Mit Ansichten u. a. von Louvain, Ehrenbreitstein, Trarbach, Niederlahnstein, der Pfalz bei Kaub, Heidelberg usw. – Titel im oberen Rand angestückt, fl. Vorsatz gestempelt. Tafeln etwas stockfleckig. Schönes und wohlerhaltenes Exemplar, dekorativ gebunden.

**171 Calvör, Caspar.** Saxonia inferior antiqua ... Das ist: Das alte heydnische und christliche Nieder-Sachsen, darin vorgestellt wird, was es für eine Beschaffenheit mit dem alten Nieder-Sachsen ... in dem ersten ... Jahrtausend nach Christi Geburt gehabt. 13 Bl., 614 S., 16 Bl. Titelblatt in Rot und Schwarz. Mit gestochenem Portraitfrontispiz und 3 typographischen Tabellen. 35,5 x 21 cm. Pergament d. Z. (etwas gelbflechtig, Ecken bestoßen) mit hs. RTitel und blindgeprägten kleinen Stempeln auf den Deckeln. Goslar, Johann Christoph König, 1714.

300 €

Praun, Bibl. Brunsvigo-Luneb., 50. ADB III, 718. – Erste Ausgabe. Behandelt u. a. die niedersächsische Religionsgeschichte und berichtet von heidnischen Göttern und Bräuchen, so etwa von der „Irmen-Seule“ oder dem „Hamburgischen Hammons-Bilde“, aber auch von „Alt-Sachsen Sprachen“. Außerdem über die Geschichte der niedersächsischen Bistümer (Halberstadt, Hamburg, Magdeburg, Bremen, Magdeburg usw.) und Klöster (Braunschweig, Corvey, Gernrode, Ilsenburg, Wunstorf usw.) und der mit ihnen verbundenen Persönlichkeiten wie etwa Widukind von Corvey (925-973). Das Blatt vor dem Register enthält den Druckvermerk „Quedlinburg/ druckts Johann Georg Sievert/Hof- und Stifts-Buchdrucker (1714).“ – Leicht gebräunt, vereinzelt schwach stockfleckig. Vortitel mit gelöschtem Stempel, Titel mit kleinem, alt überklebten Einriss am unteren Rand (kein Buchstabenverlust).

**172 Chapuy, Nicolas-Marie-Joseph.** Dresden. Blick vom Elbufer auf die Brühlsche Terrassen. Aquarellierte Bleistiftzeichnung auf Zeichenkarton, mit Weiß gehöht. 26,5 x 40,5 cm. 1850.

850 €

Der französische Offizier, Architekt, Architekturmalers von Veduten, Zeichner und Lithograf Nicolas-Marie-Joseph Chapuy (1790-1858) zeigt seine Kunstfertigkeit mit dieser Bleistiftzeichnung, die ihren besonderen Reiz durch den gekonnten Einsatz von Aquarellierung und Weißhöhlungen erhält. Der Betrachter blickt auf die Brühlsche Terrasse, die Hof- und Frauenkirche sowie die Augustusbrücke. Im Vordergrund steht ein Fuhrwerk mit zwei Pferden und auf der Elbe befinden sich mehrere Lastkähne und ein Segelschiff, dessen Segel in diesem Moment gehisst werden. – Leicht braunfleckig. Verso mit einer weiteren, nur schemenhaft erfassten Architekturskizze. Links unten signiert und datiert.

Abbildung





172

**173 Datt, Johann Philipp.** Volumen rerum germanicarum novum, sive de pace imperii publica libri V. 7 Bl., 922 (recte 866) S., 38 Bl. 35,5 x 21 cm. Pergament d. Z. (Rücken und Rückdeckel mit Klebeschildchen, Vorderdeckel in der oberen Ecke etwas feuchtrandig, etwas stärker angeschmutzt und etwas berieben. Ulm, Kühn, 1698. 180 €

VD17 3:002461K. DW 260/262. Pütter I, 297f. Heyd 710. Wegele 586. ADB IV, 768. Vgl. Stintzing-Landsberg III/I, 47f. – Einzige Ausgabe. Grundlage für Datt bildet die erste Veröffentlichung des Wormser Reichstagsprotokolls. Er verfolgt „die Landfriedensordnungen, die zu diesem Zweck geschlossenen Bündnisse vom 12. Jh. bis in das 16. hinein. Zu der Geschichte des schwäbischen Bundes z. B. hat er den festen Grund gelegt“ (Wegele). – Titel und Vortitel mit Stempelrasuren. Titel mit hs. Besitzvermerk. Zu Beginn leicht feuchtrandig.

**174 Ditzler, Anton.** Rheinpanoramen. Aquatintafeln mit Ansichten der Rhein-, Main- und Neckarufer. 17 Kupfertafeln. Plattengröße 16 x 62 cm. Format 16,6 x 62,4 cm. Köln, F. C. Eisen, (um 1845). 2.500 €

Schmitt, Rhein-Beschreibungen 59,6. Nicht bei Engelmann. – Wohl mit 17 Tafeln komplettes Album der Rhein-Panoramen, die zu den schönsten Rheinveduten gehören, die zu Zeiten der Hochromantik publiziert wurden. Der Kölner Verlag F. C. Eisen veröffentlichte die von Johannes Ruff (1813-1886) nach Anton Ditzler (1811-1845) in feinsten Aquatintatechnik gestochenen Panoramen vor allem, um sie auch einzeln anbieten zu können. Vorhanden sind das „Panorama von Aachen“,

„Baden-Baden“, „Bingen“, „Bonn“, „Düsseldorf“, „Elberfeld“, „Ems“, „Frankfurt“, „Heidelberg“, „Coblenz“, „Köln“, „Kreuznach“, „Mainz“, „Nonnenwerth“, „Rotterdam“, „Stolzenfels“, und Wiesbaden“. – Nur wenige Tafeln ganz vereinzelt gering stockfleckig am Rand, die Darstellungen insgesamt sehr sauber und frisch und in überaus überzeugenden Abzügen mit feinstem Nuancedruck der Aquatinta. Überaus selten, uns ist es abgesehen von einzelnen, sehr teuren Panoramen – nicht gelungen, das ganze Album nachzuweisen, weder im Handel noch in Bibliotheken.

Abbildungen Seite 92

**175 Eltester, Leopold von.** Chronik der Burg Cochem. Geschichte und Beschreibung der uralten pfälzischen, kaiserlichen und trierischen durch die Franzosen zerstörten und von Louis Ravené (...) wiederhergestellten Burg Cochem. 1 Bl., 80 S., 2 Bl. Mit 6 farbigen Wappentafeln und 6 (davon 2 doppelblattgroßen) getönten lithographischen Tafeln. 35 x 24 cm. OHalbleder (leicht bestoßen und angekratzt, der Leinenbezug im unteren Viertel des Vorderdeckels etwas gelöst) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung sowie goldgeprägter Vorderdeckelvignette. O. O. u. Dr., 1878. 150 €

Die Tafeln zeigen unter anderem Wappen von Burgbesitzern und -männern sowie Amtsleuten aus der Region. Des Weiteren Ansichten der Burg und der Umgebung. Nachdem die Burg Cochem im 17. Jahrhundert zerstört wurde, baute der Berliner Kaufmann Louis Ravené die Ruine gemäß des Stils der Burgenromantik in den Jahren von 1868 bis 1877 wieder auf. – Titel leicht braunfleckig, sonst wohl erhaltenes Exemplar.





174



174

**176 (Falckenstein, Johann Heinrich von).** Ioannis ab Indagine (Pseud.) wahre und Grund haltende Beschreibung der heutigen Tages weltberühmten ... Freyen Stadt Nürnberg, in fünf Büchern abgefasst; Von dem wahren Ursprung dieser Stadt und allem demjenigen, was in derselben von Jahren bis auf jetzige Zeiten merkwürdiges geschehen und vorgefallen. 11 Bl., 884 S., 10 Bl. (Index). Mit gestochenem Frontispiz, Titel mit kleiner Stadtansicht als Holzschnittvignette und 7 (3 gefalteten) Kupfertafeln. 22 x 18 cm. Leder d. Z. (an den Kapitalen berieben und teils mit kleinen Fehlstellen, kleine Wurmsspuren auf den Deckeln) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Erfurt, Johann Heinrich Nonnen, 1750.

600 €

Pfeiffer 29330. Lentner 9344. ADB VII, 555. – Einzige Ausgabe der umfangreichen Chronik, die neben der allgemeinen Geschichte auch Landesgeschichte und Landeskunde etc. enthält. Die Tafeln zeigen das Rathaus, den Hauptmarkt, den Dianen-Tempel, einen Zeidler, die Reichskleinodien u. a. – Titel gestempelt, sonst sauber und wohlherhalten.

Abbildung

**177 (Fassmann, David).** Des Glorwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Augusti des Großen, Königs in Pohlen und Churfürstens zu Sachsen, etc. Leben und Helden-Thaten, so letzthin in historischer Ordnung beschrieben. 5 Bl., 1040 S., 18 Bl. Mit 2 gestoch. (1 gefaltet) Portraits und 4 Münzkupfern. 17,5 x 11 cm. Pergament d. Z. mit hs. RTitel. Frankfurt und Leipzig, Wolfgang Deer, 1734.

240 €

Estreicher XVI, 175. – Erweiterte zweite Auflage von Fassmanns Biographie Augusts des Starken, herausgegeben von Johann Georg Horn. – Etwas braunfleckig, sonst wohlherhalten.

**178 Fröhlich, Leopold.** Universal-Reise-Taschenbuch. Ein unentbehrliches Handbuch für Handwerker und technische Künstler, indem darin nicht nur alle auf der Wanderschaft nöthigen, jedes Verhältniß beachtende Verhaltensregeln ... mitgetheilt werden, sondern auch Reiserouten durch ganz Deutschland nach allen Richtungen, und theilweis durch ganz Europa, eine möglichst ausführliche Darstellung der Merk- und Sehenswürdigkeiten in den ... größern oder wichtigern Städten, enthalten sind. Fünfte verbesserte, mit den Eisenbahnen- und Dampfschiff-Coursen und einem Routen- und Ortsregister vermehrte Auflage. Von C. R. Leopold Langner. VI, 405 S. Mit lithographischem Frontispiz von Theodor Hosemann. 14 x 9,5 cm. Marmorierter HLeatherband d. Z. (berieben, Gelenke beschabt). Berlin, F. H. Morin, (1846).

200 €

Vgl. Engelmann 249. – Fünfte, um die technischen Errungenschaften der Eisenbahn und der Dampfschiffahrt erweiterte Auflage des zuerst 1832 erschienenen Reiseführers für Handwerksgelesen. Neben allgemeinen Hinweisen für Gesundheit und Verhaltensregeln finden sich exemplarische Briefe, Fremdwörtererklärungen und genaue Entfernungangaben in Meilen, für die Eisenbahn in Kilometern. – Etwas stock- und fingerfleckig, Frontispiz stärker betroffen. Insgesamt für ein Gebrauchsbuch für die Wanderschaft wohlherhalten.

Abbildung





176

**179 Hävecker, Johann Heinrich.** Kurtz gefaßte Chronica und Beschreibung der Städte Calbe, Aken und Wantzleben, wie auch des Closters Gottes-Gnade sambt darzu gehörigen Amt-Häusern, Dörffern, Kirchen und Predigern Calbischer Inspection, im Holtz-Creyß des Hertzogthums Magdeburg. 4 Bl., 158 S., 6 Bl. (le. w.). Mit 2 (von 4) Kupferstichplänen, Holzschnitt-Initiale, Titel- und Schlussvignette. 32 x 20 cm. Halbleder d. Z. (vorderes oberes Gelenk angeplatzt, etwas beschabt, berieben und angeschmutzt) mit goldgeprägtem RSchild. Halberstadt, Christian Gensch, (1720).

400 €

Adelung II, 1719. BM 95, 580 – „1720 ... ist schon die 2. Ausgabe“ (Jöcher VI, 1719). Enthalten sind Pläne der Städte Aken, Calbe und Wantzleben. Johann Heinrich Hävecker (1640-1722) studierte in Helmstadt und Wittenberg und war der erste Prediger und Inspektor zu Calbe an der Saale. – Es fehlen der kleine und der große Grundriss von Calbe. Titel mit zwei überklebten Stempeln, hs. Unterstreichung und Zahlenangabe. Durchgehend leicht gebräunt. Vorsätze etwas leimschattig.

**180 (Hame, A. E. de).** Historische Beschreibung der berühmten hohen Erz-Domkirche zu Cöln am Rhein nebst ihren Denkmälern und Merkwürdigkeiten. XVII,

370 S., 1 Bl. Mit gestochenem Frontispiz, gefaltetem lithographischem Grundriss, 2 (davon 1 gefaltet) Holzschnitten und 1 gefalteter Kupfertafel. 18,5 x 11,5 cm. Halbleder d. Z. mit rotem RSchild. Köln, J. M. Heberle, 1821.

200 €

Vgl. Schrifttum zur Rhein. Kunst 6999. – Mit einem Verzeichnis der Schmuckgegenstände des Dreikönigschreins nach Vogel und vielen weiteren Verzeichnissen zur künstlerischen Ausstattung des Doms. – Eine Faltafel mit hinterlegtem Einriss. Es fehlt wohl eine Kupfertafel. Insgesamt gutes Exemplar. – Innendeckel mit mont. Ausgabe des „Kölner Domblatt [es]“ (vom 31.10.1879).

**181 „Handwerks: und zwar Gesellen Buch“.** Deutsche Kurrenthandschrift in brauner Tinte und Bleistift auf Papier. 75 nn. beschriebene Bl. und zahlreiche vakate Bl. 20 x 15,5 cm. Halbpergament d. Z. (Kleisterpapierbezug berieben, Deckel mit Knickspur, Ecken bestoßen) mit 4 grünen Stoffschließbändern. Deutschland 1706-1857.

450 €

Über 150 Jahre geführtes Gesellenbuch aus dem Besitz einer namentlich nicht zu eruierenden Handwerkerfamilie. Das Buch verzeichnet



178



chronologisch ab dem Jahr 1706 die im Betrieb aufgenommenen Gesellen, teilweise mit Angabe des Herkunftsortes. Der letzte Eintrag stammt aus dem Jahr 1857. Es enthält außerdem einige tabellarische Aufstellungen über die bezahlten Kostgelder der einzelnen Gesellen. Einige Blätter geben auch Auskunft über ausgebildete Gesellen, die für ihre Fortbildung zum Meister aufgenommen wurden. Eindrucksvolles Dokument eines über mehrere Generationen geführten Handwerksbetriebs mit mehreren Hundert Einträgen. – Teils verblasste und dadurch etwas schwer lesbare Handschrift. Insgesamt nur leicht gebräunt und gut erhalten.

**182 Heeringen, Gustav von.** Wanderungen durch Franken. 183 S. Mit 30 Stahlstichtafeln nach Zeichnungen von Ludwig Richter. 23,5 x 15,5 cm. Pappband d. Z. (berieben und bestoßen; Rücken teils geplätzt) mit RSchild. Leipzig, Georg Wigand, (1840).

180 €

Das malerische und romantische Deutschland, Bd III. Pfeiffer 15970. Engelmann 417. Hoff-Budde 3058-3088. – Erste Ausgabe. Mit schönen, nach Ludwig Richter gestochenen Ansichten von Bamberg, Bayreuth, Coburg, Eberach, Kissingen, Kitzingen, Kulmbach, Lichtenstein, Mainberg, Nürnberg (2), Wertheim, Würzburg, Vierzehnheiligen etc. – Teils stärker braunfleckig; Titelblatt gestempelt.

Abbildung



184

94



182

**183 (Heineccius, Johann Ludwig von).** Ausführliche topographische Beschreibung des Herzogthums Magdeburg und der Grafschaft Mansfeld, Magdeburgischen Antheils. 1 Bl., 504 S., 1 Bl. (Errata). Mit gestoch. Titelvignette von Meil. 25,5 x 21 cm. H Leder d. Z. (gering berieben) mit floraler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Berlin, Georg Jakob Decker, 1785.

450 €

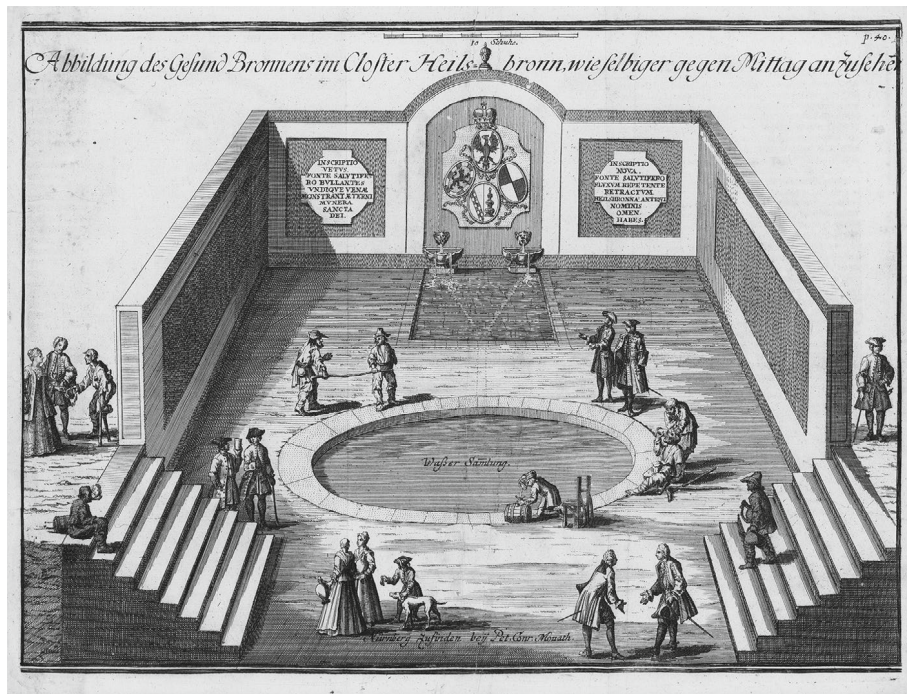
Engelmann 654. Holzmann-Bohatta I, 5936. Dorn, Meil 435. – Einzige Ausgabe. Nach einer Auflistung der Landkarten des Herzogthums Magdeburg und der Grafschaft Mansfeld werden die vier Kreise (Holzkreis, Jerichowscher Kreis, Ziesarscher Kreis und Saalkreis) sowie die Grafschaft Mansfeld detailliert erfasst mit ihren Städten und statistischen Angaben wie Einwohnerzahl, Zahl der Feuerstellen, Einrichtungen wie Backhäuser, Wind- oder Ölmühlen, Gerichtsbarkeit, Fabriken, Klöster, Kirchen usw. Magdeburg und Halle werden beschrieben, dazu die Städtchen Sudenburg, Neustadt, Acken, Calbe, Egeln, Frose, Grossen Salze, Hadmersleben, Schönebeck, Stasfurth, Wanzleben, Seehausen, Neuholdensleben, Oebisfelde, Wollmirstadt, Burg, Loburg, Görzke, Möckern, Sandau, Genthin, Jerichow, Ziesar, Alsleben, Glaucha, Lobejün, Neumarkt, Wettin, Gerbstadt, Leimbach, Mansfeld, Helfta, Holzzelle, Schraplau und das jeweilige 'Platte Land'. Mit zweispaltigem Register (S. 495-504). – Etwas leimschattig. Hinterer Spiegel mit kleiner Wurmspur in der oberen rechten Ecke. Sehr schönes, fleckenfreies und dekorativ gebundenes Exemplar.

**184 Heineccius, Johann Michael und J. G. Leuckfeld.** Scriptores rerum germanicarum, cum variis diplomaticis & indicibus in unum volumen collecti. 2 Teile, Register und 8 Anhänge in 1 Band. 8 Bl., 572 S., 16 Bl., 16, 34 S., 5, 4, 3 Bl., 272 S., 12 Bl., 20, 32, 19 S. Mit mehreren gestochenen Titel- und Textvignetten, 26 Kupfertafeln und 1 Falttabelle. 33,5 x 21 cm. Pergament d. Z. (etwas angestaubt und berieben, Vorderdeckel mit Schnittpuren) mit hs. RTitel. Frankfurt, Gensch, 1707.

500 €

ADB XI, 363 u. XVIII, 481. Graesse VI/I, 334. Ebert 20753, 15. Lipsius-Leitzmann 180. – Erste Ausgabe einer Zusammenstellung von histori-





186

schen Schriften dieser beiden Autoren. Am wichtigsten zweifellos die „Antiquitates Goslariensis“ mit numismatischem Anhang, von Heineccius herausgegeben, die etwa die Hälfte des Bandes einnehmen. Eine Titelvignette mit einer hübschen Ansicht von Goslar. Die Kupfer mit Münzen, Siegeln, Porträts usw. – Mal mehr, mal weniger gebräunt und braunfleckig. Vorderer Vorsatz mit verblassten Feuchtigkeitsrändern. – Nachgebunden: **Caspar Abeln**. Gründlicher Bericht von denen nach einander empor gekommenen, und wieder gestürzten vielen Monarchien. 2 Bl., 76 S., 6 Bl. Frankfurt, Henning Großen, 1707. – Gleichmäßig gebräunt und leicht braunfleckig. – **Derselbe**. *Diarium belli hispanici*. 6 Bl. Halberstadt, Johann Erasmus Hynitsch, 1707.

Abbildung

**185 Herzoglich-Wirtembergisches Adreß-Buch** auf das Jahr 1802 [und:] **Churfürstlich-Württembergisches Adreß-Buch** auf das Jahr 1803 [und] 1805. Nebst einem Anhang der Etate einer freien Reichs-Ritterschaft in Schwaben. 3 Bände. 1 Bl., 294 S., 25 Bl.; IV, 296 S. (recte: 333), 25 Bl.; 1 Bl., 380 S., 36 Bl. 16,5 x 10 cm. Pappbände d. Z. (Kapitale berieben, Ecken etwas bestoßen) je mit handschriftlichem RSchild. Stuttgart, Bürkische Witwe, 1802-1805.

250 €

Drei Jahrgänge des erstmals 1781 unter dem Titel „Herzoglich-wirtembergisches Adreß-Buch“ erschienen Adressbuches. Verzeichnet u. a. Personen und Amtsträger des kurfürstlichen Hofes, der württembergischen Landstände und der Universität Tübingen sowie Studenten,

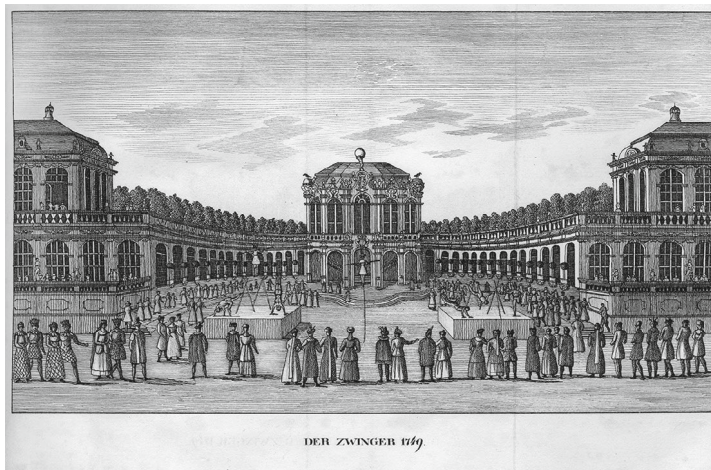
die dort ein Theologie-Stipendium erhalten haben. – Leicht gebräunt, stellenweise leicht fleckig. Jahrgänge 1803 und 1805 mit Wurmsspuren an den Gelenken, Jg. 1803 auf dem hinteren Spiegel mit handschriftlichen Anmerkungen.

**186 Hocker, Johann Ludwig.** Hailsbronnischer Antiquitäten-Schatz, enthaltend derer uralten Burggrafen von Nürnberg, dann derer ... Herren Chur-Fürsten und Marggrafen von Brandenburg ... [und] Supplementa. 3 Teile in 1 Band. 4 Bl., 279 S., 2 Bl.; 8 Bl., 288 S., 14 Bl.; 8 Bl., 208 S., 2 Bl. Mit zusammen 24 (von 25) meist mehrfach gefalteten Kupfertafeln, gestochenem Portrait, 1 Textkupfer und einigen Textholzschnitten. 33 x 21 cm. Halbpergament um 1800 (etwas berieben und bestoßen). Onolz- bach, Johann Valentin Lüders, Nürnberg, Peter Konrad Monath, 1731-1739.

900 €

Lipperheide Da 37. Graesse III, 312. Pfeiffer 20144. – Erste Ausgabe dieser umfangreichen Geschichte des Klosters Heilsbrunn und „auch einiger Gräflich- und Adlichen Familien in der vormaligen Closter-Kirche zu Hailsbronn befindliche Grab-Stätte, Wappen und Gedächtnus-Schriften ... nebst derer Aebte, Predigere und Rectorum dieser gemeinschaftl. Fürsten-Schul Namen und Geschichten“. – Es fehlt eine Kupfertafel (die Tafeln von I bis XVII nummeriert, Tafel XIII bestehend aus Blatt I und Blatt 2, 2 Tafeln nicht nummeriert). Titel im Bug hinterlegt. Im Bug gelegentlich mit Wurmsspuren (hier öfters mit Hinterlegungen). Im ersten Teil wurde zwischen den Seiten 278 und 279





189

ein Blatt mit hs. Notizen eingebunden. Bindung stellenweise geschwächt. Die Tafeln teils mit Hinterlegungen und kleinen Wurmsspuren. Leicht gebräunt und braunfleckig. Vorsätze von um 1900. Mit dem meist fehlenden Supplement.

Abbildung Seite 95

**187 Juncker, Christian.** Staat des Fürstenthums Eisenach. II. Andreae Toppii ... Historie der Stadt Eisenach. III. Joh. M. Koch. Beschreibung des Schloßes Wartburg ob Eisenach. ... aus Manuscriptis zum ersten Mahle vollständig herausgegeben. Sammt einer Vorrede. 3 Teile in 1 Band. Doppelblattgroßer Titel, 10 Bl., 51 S.; 8 Bl. (Register), 224 S.; 4 Bl. 190 S., 1 Bl. (Addenda). Titel in Schwarz und Rot. Mit 23 Kupfertafeln und 2 mehrfach gefalteten genealogischen Tabellen. 17 x 10,5 cm. Pergamentband d. Z. (etwas fleckig und berieben) mit hs. RTitel. Eisenach und Leipzig, Johann Adolph Boetius, 1710.

220 €

Vgl. ADB XIV, 690f. Nicht bei Patze, Bibliographie zur Thüringischen Geschichte. – Erste Ausgabe des vom Rektor und Bibliothekar des

Eisenacher Gymnasiums Christian Juncker (1668-1714) herausgegebenen Sammelbandes mit drei Schriften über die Geschichte von Eisenach und die Wartburg. Enthalten sind die Vorrede Junckers und die jeweils mit eigenen Titelblättern versehenen Schriften: **I.** Staat des Hoch-Fürstlichen Sächsischen Hauses Eisenach und darzu gehöriger Lande. - **II.** Andreas Toppe. Historia der Stadt Eisenach verfasst anno 1660 und anitzo zum erstenmahle vollständig aus dem Manuscripto ans Licht gegeben. - **III.** Johann Michael Koch. Historische Erhehlung von dem Hoch-Fürstl. Sächs. berühmten Berg-Schloß und Festung Wartburg ob Eisenach.

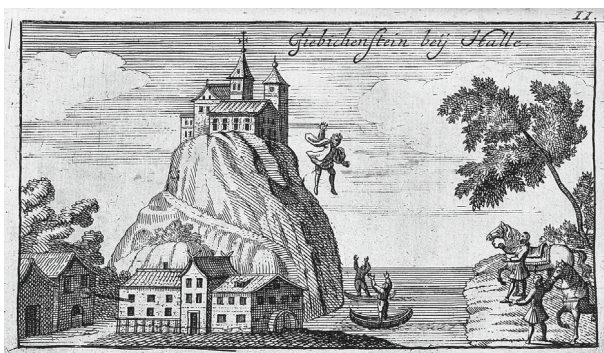
Die Kupfer zeigen zwei reizvolle Gesamtansichten der Stadt Eisenach, zwei Ansichten der Wartburg sowie von Giebachstein, ferner Herrscherporträts, Grabdenkmäler, Münzen. – Eine der Falttabellen mit Knickspuren im Rand, eine der als Frontispiz eingebundenen Ansichten im Bug etwas gelöst sowie mit Randeinriss. – Beigebunden: (**Giro-lamo Lunadoro**). Ceremoniel des Römischen Hofes, worinnen der Päbstliche Staat accurat beschrieben, auch die Gagen derer Ministres, ingleichen eine kurtze Lebens-Beschreibung aller jetztlebenden und ohnlängst verstorbenen Cardinäle mit beygefüget. Aus dem Italiänischen versetzt. 5 Bl., 300 Bl., 4 Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit gestochenem Portrait-Frontispiz. Frankfurt, Johann Friedrich Braun, 1711. - Erste deutsche Ausgabe dieser Chronik des Vatikanstaates. - Am Schluss mit Braunfleck im Rand. - (**Piotr Prebendowski**). - Historische Nachricht über die neulich in Polen entstandene Revolutiones, worinne die rechtmäßige Rückkehr des Königes Augusti in Polen behauptet wird, abgefasset durch einen Polnischen von Adel, und itzo aus dem Frantzösischen übersetzt. 8 Bl., 262 S., 1 Bl. Mit gestochenem Portrait-Frontispiz. O. O. u. Dr., 1710. - Erste deutsche Ausgabe aus dem Frantzösischen. - Anfangs mit Braunfleck im Rand.

Abbildung

**188 (Klein, Johann Adam).** Große Völkerschlacht bei Leipzig. Kupferstich von Carl Heinrich Rahl (1779-1843) nach Johann Adam Klein. Kupferstich. 42,5 x 54,5 cm (Plattenrand), 47,5 x 62,5 cm (Format). Nach 1813.

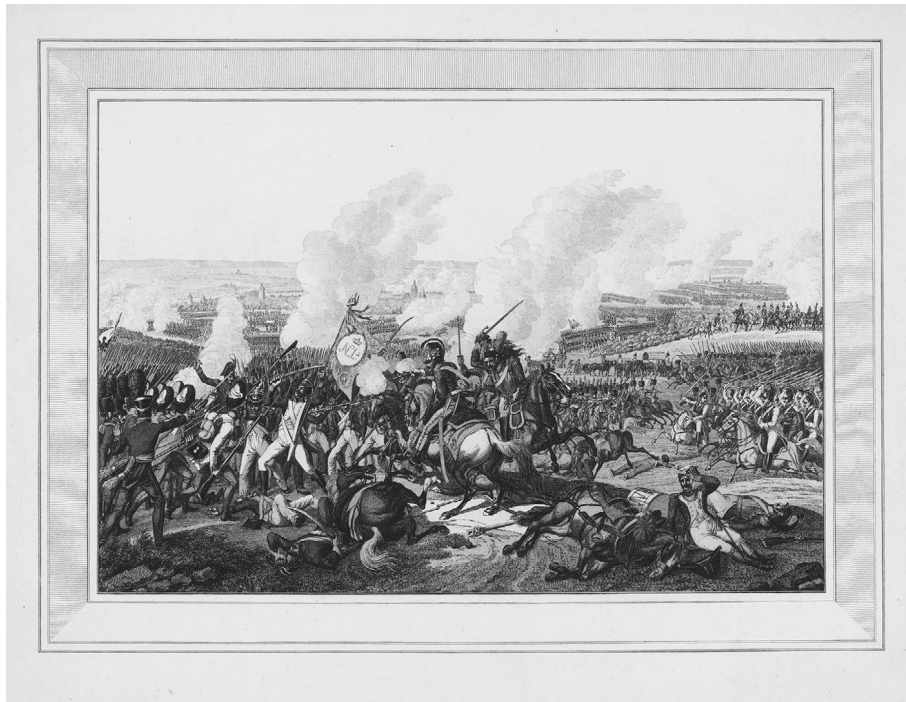
650 €

Vom 16. bis zum 19. Oktober 1813 fand an verschiedenen Standorten in und um Leipzig die Völkerschlacht statt. Diese Darstellung zeigt



187





188

einen fiktiven Kavallerieangriff auf ein französisches „Karree“. Im Hintergrund ist die Stadt Leipzig an der Pleißenburg und der Thomas-kirche erkennbar. – In den Rändern leicht gebräunt und stockfleckig sowie knitterfältig und teils mit kleinen Einrissen. Abzug noch ohne die Beschriftung.

Abbildung

**189 Klemm, Gustav.** Chronik der Königlich Sächsischen Reisenstadt Dresden. 47 Hefte in 2 Bänden. 2 Bl., 320 S., 1 Bl., S. (321)–748 S. Mit zusammen 93 gestochenen oder lithographischen Faltafeln. 20,5 x 12,5 cm. Marmorierte Pappbände d. Z. (berieben, Kanten und Gelenke beschabt; abweichend gebunden) mit RSchild. Dresden, C. F. Grimmer, 1837.

450 €

Der Sammler für Geschichte und Alterhum, Kunst und Natur im Elbthale, Bände I und II. Erste Ausgabe der ausführlichen Stadt- und Landeskunde. – Wenige Tafeln mit Einriss im Falz. Mal mehr, mal weniger braun- oder stockfleckig.

Abbildung

**190 Lehmann, Christoph.** Chronica der freyen Reichs Stadt Speier. Darinn von Dreyerley fürnemlich gehandelt. Erstlich vom Ursprung ... Zum Andern, von Anfang und Auffrichtung des Teutschen Reichs ... Zum dritten, von Anfang und Beschreibung der Bischoffen zu Speier.

Vierde Edition ... durchsehen, ... verbessert ... und ... vermehrt durch Johann Melchior Fuchs. 14 Bl., 971 S., 42 Bl. (Register). 33,5 x 20,5 cm. Pergamentbd d. Z. (etwas berieben und angestaubt, RSchild mit Montierungsresten eines Klebeschildchens) mit goldgeprägtem RSchild (vollständig oxidiert). Frankfurt, Anton Heinscheidt für Georg Heinrich Oehrling, 1711.

350 €

DW 1935. Wegele 402ff. Graesse IV 151. – Vierte und letzte Ausgabe mit den Zusätzen und Berichtigungen von Johann Melchior Fuchs. „Das verbreitetste und anerkannteste Geschichtswerk dieser Landschaft. Die Chronik ist nicht bloß eine Stadt- sondern auch zum guten Teile eine Reichsgeschichte ...“ (Wegele). – Leicht gebräunt und braunfleckig. Vorderer Innenspiegel mit Montierungsresten.

**191 Liebenow, Johannes Wilhelm.** Karte von Deutschland zur Übersicht der Eisenbahnen, einschließlich der projectirten Linien, der Gewässer und hauptsächlichsten Strassen. Nördliche Hälfte [und:] Südliche Hälfte. 2 Chromolithographische und grenzkolorierte Karten. Jeweils 32 auf Gaze aufgezeichnete Segmente. 88 x 126 cm bzw. 76,5 x 126 cm. Eingelegt in Pappschuber d. Z. (leicht berieben und lichtrandig) mit hs. Deckelschild. Berlin, Lithographisches Institut, 1873.

150 €

Achte Ausgabe. – Wohlerhalten.





193

**192 Merian, Matthäus.** Topographia und Eigentliche Beschreibung der vornehmsten Stäte, Schlösser auch anderer Plätze und Örter in denen Hertzogthümern Braunschweig und Lüneburg. Mit Kupfertitel, 3 doppelblattgroßen Kupferstichkarten, 24 Ansichten auf 130 teils doppelblattgroßen und gefalteten Kupfertafeln und 2 doppelblattgroßen Stammtafeln. 2 Bl., S. 3-220. 4 Bl. (ohne das Tafelverzeichnis). 33,5 x 21 cm. Schlichter moderner Pergamentband. Frankfurt, Erben Merian, 1654.

3.500 €

Schuchhard 54.A. Wüthrich IV, 391, 63. – Erste Ausgabe mit den bei Schuchhard aufgeführten typographischen Merkmalen. „Der Band ‚Braunschweig-Lüneburg‘ fällt in fast jeder Beziehung aus dem übrigen Topographiewerk heraus. Er stellt das umfangreichste und mit den meisten Illustrationen versehene Teilstück dar und ist nicht vom Merian-

verlag und dessen Stammautor, Martin Zeiller, erarbeitet worden, sondern von den Territorialherren und den von ihnen beauftragten ortsansässigen Gewährsleuten. Der eben genannte Umstand bildet auch den Grund dafür, daß die Entstehung des Bandes archivalisch dokumentiert ist, was bei keinem anderen der Fall ist, und daß sie daher bis in letzte Einzelheiten nachvollzogen werden kann“ (Wüthrich, S. 382). Mit Ansichten von Lüneburg, Braunschweig, Wolfenbüttel, Gifhorn, Göttingen, Hameln, Harburg, Hannover, Lüneburg, Osterode u. v. a. – Die Kupfer durchweg in sehr schönen, kräftigen und kontrastreichen Abdrucken, wie für diese Ausgabe typisch. Nur ganz vereinzelte minimal Fleckchen oder leichte Feuchtränder. Exemplar ohne die im Tafelverzeichnis nicht genannte und nach Wüthrich erst später erschienene Karte von Wolfenbüttel. Die Vorsätze sowie einige wenige Blatt mit unbedeutenden Wurmsspuren. Gutes, breitrandiges und meist auch nur im Rand etwas braunfleckiges Exemplar.

Abbildungen

**193 Merian, Matthäus.** Topographia Hassiae et regionum vicinarum. Das ist Beschreibung der vornehmsten Stätte und Plätze in Hessen, und den benachbarten Landschaften ... [und:] Derselbe. Topographia Westphaliae. Das ist Beschreibung der vornehmsten, und bekantisten Stätte, und Plätz, im Hochlöbl. Westphälischen Craiße. 2 Werke in einem Band. Jeweils mit Kupfertitel. 1 Bl., 91 S., 2 Bl.; 94 S., 3 Bl. Mit 58 (von 59; teils doppelblattgroßen) Kupfertafeln und 3 Kupferstichkarten bzw. 50 (von 51; teils doppelblattgroßen) Kupfertafeln und Kupferstichkarte. 30,7 x 20 cm. Pergament d. Z. (gebräunt, fleckig, Vorderdeckel mit größeren, Rücken und Kapitale mit kleineren Fehlstellen des Pergamentbezugs) mit handschriftlichem RTitel. Frankfurt, Matthäus Merian, (1646-1647).

1.600 €

Wüthrich IV, 186 und 213. – Jeweils die erste Ausgabe der berühmten Topographien von Hessen und Westfalen. Die „Topographia Hassiae“ erschien als der siebente, die „Topographia Westphaliae“ als der achte Band der „Topographia Germaniae“ mit den Stichen Matthäus Merians (1593-1650) und dem Text Martin Zeillers (1589-1661). Mit drei doppelblattgroßen Kupferstichkarten des Gesamtgebiets Hessen bzw. einer doppelblattgroßen gestochenen Karte des „Circulus Westphalicus“, sowie den Ansichten u. a. von Kassel, Bad Ems, Frankfurt a. M., Friedberg, Gelnhausen, Hanau, Marburg, Langenschwalbach und Wiesbaden bzw. von Aachen, Bochum, Düsseldorf, Essen, Kleve, Lüttich, Münster und Osnabrück. Besonders anhand der detaillierten Beschreibungen der einzelnen Orte und Städte zeigt sich Zeillers genaue Recherche. Aus zahlreichen Angaben zu historischen Quellen, „ist zu schließen, daß Zeiller an den betreffenden Orten war und daß er sich dort nicht nur in den örtlichen Bibliotheken, sondern auch in den zugänglichen Archiven umgesehen hat“ (Wüthrich, 185). Die Tafeln teils mit bis zu vier Kupferstichen (von eigenen Platten). – In der „Topographia Hassiae“ fehlt die Tafel mit der Ansicht der Steinernen Brücke in Frankfurt, in der „Topographia Westphaliae“ die Tafel mit dem Aachener Rathaus. Ohne den oftmals beigegebundenen Anhang zur „Topographia Hassiae“.

Gebräunt, etwas stockfleckig, wenige Blätter mit kleinen Eck- oder Randläsuren bzw. bis knapp in den Rand oder die Darstellung beschnitten. Einige Tafeln alt im Falz verstärkt. Fliegendes Vorsatzblatt mit altem, handschriftlichen Kaufvermerk.

Abbildung



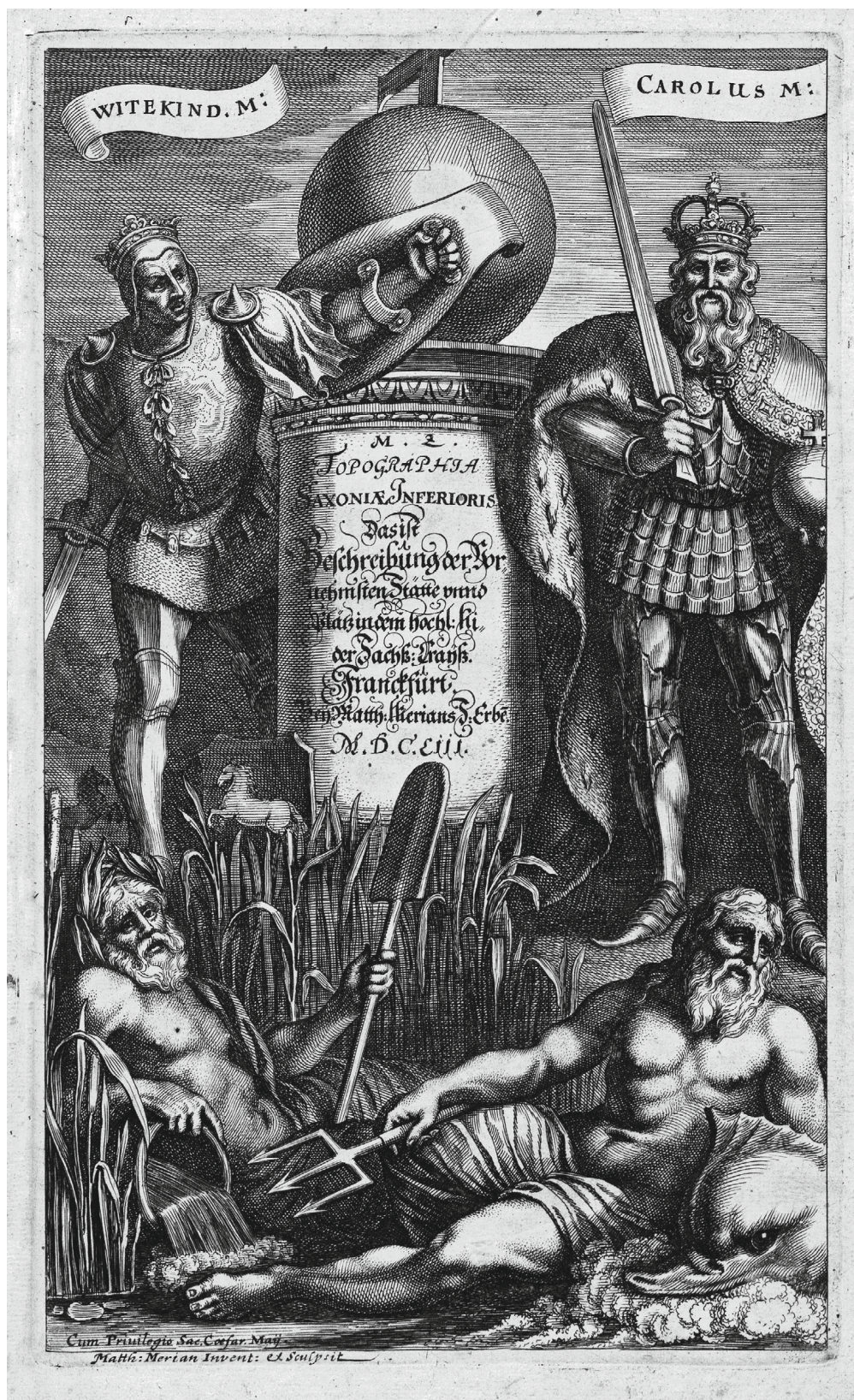


192



192









195

**194 Merian, Matthäus.** *Topographia Saxoniae Inferioris*. Das ist Beschreibung der Vornehmsten Städte und Plätze in dem hochl. Nider Sachß. Crayß. 242 (recte 218; Pagination springt bei S. 29-40 und S. 85-96) S., 3 Bl. Mit Kupfertitel, 30 (20 doppelblattgr., 3 gefalteten) Kupfer tafeln, 6 doppelblattgr. Kupferstichplänen und 4 (3 doppelblattgr., 1 mehrf. gefalteten) Kupferstichkarten. 34 x 21 cm. Pergament d. Z. (etwas stärker angeschmutzt, etwas fleckig) mit hs. RTitel. Frankfurt, Merian Erben, 1653.

2.500 €

Schuchhard 51 A. Wüthrich IV, 60. – Erste Ausgabe von Merians Topographie Niedersachsens. Mit Karten von Holstein, Mecklenburg, dem Mündungsgebiet der Weser und Hildesheim, Plänen u. a. von Bremen und Wismar, Ansichten von Giebichenstein, Goslar, Halberstadt, der Salle-Stadt Halle, Hamburg, Hildesheim, Kiel, Lübeck, Rostock, Schwerin, Wettin, Wismar und viele weitere. – Buchblock am Schluss gebrochen, Bindung teils gelockert. Selten gering finger- und braunfleckig. Wenige Tafeln mit Einrissen, teils knapp am Plattenrand beschnitten, sonst wohl erhaltenes und breitrandiges Exemplar.

Abbildung

**195 Neues Taschenbuch von Nürnberg.** 2 Bände. LXVIII, 206 S., 1 Bl.; 4 Bl. XX, 300 S. Mit 2 Kupfertiteln mit Vignette, gefalteter gestochener Ansicht, 16 Kupfer tafeln, gestochenem Faltpplan und grenzkolorierter Kupferstichkarte. 17 x 10,5 cm. Lithographisch illustrierte OPappbände (1 Band mit Goldschnitt und im Schubert). Nürnberg, Riegel und Wießner, 1819-1822.

300 €

Die einzigen beiden erschienenen Bände der regionalhistorischen Zeitschrift, „enthaltend eine topographisch-statistische Beschreibung der Stadt“ (Untertitel). Herausgegeben von Johann Karl Osterhausen und



195

Georg Christian Wilder – Kupfertitel und Frontispiz (gefaltete Ansicht) in Band II lose, ein Innenspiegel mit Stempel. Vereinzelt geringe Stockflecken. Wohlerhaltenes Exemplar in den beiden nahezu tadellos erhaltenen illustrierten Verlegereinbänden.

Abbildungen

**196 Nürnberg. - Eines Edeln, Ehrvesten Rathes des heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg wiederholte und verneuerte Taxordnung**, auff dem Lande. Wegen der Werckleut, Ehehalten, und Tagwercker Lohn. 8 Bl. 18 x 14 cm. Interimsbroschur des 20. Jh. Nürnberg, Michael Endter, 1653.

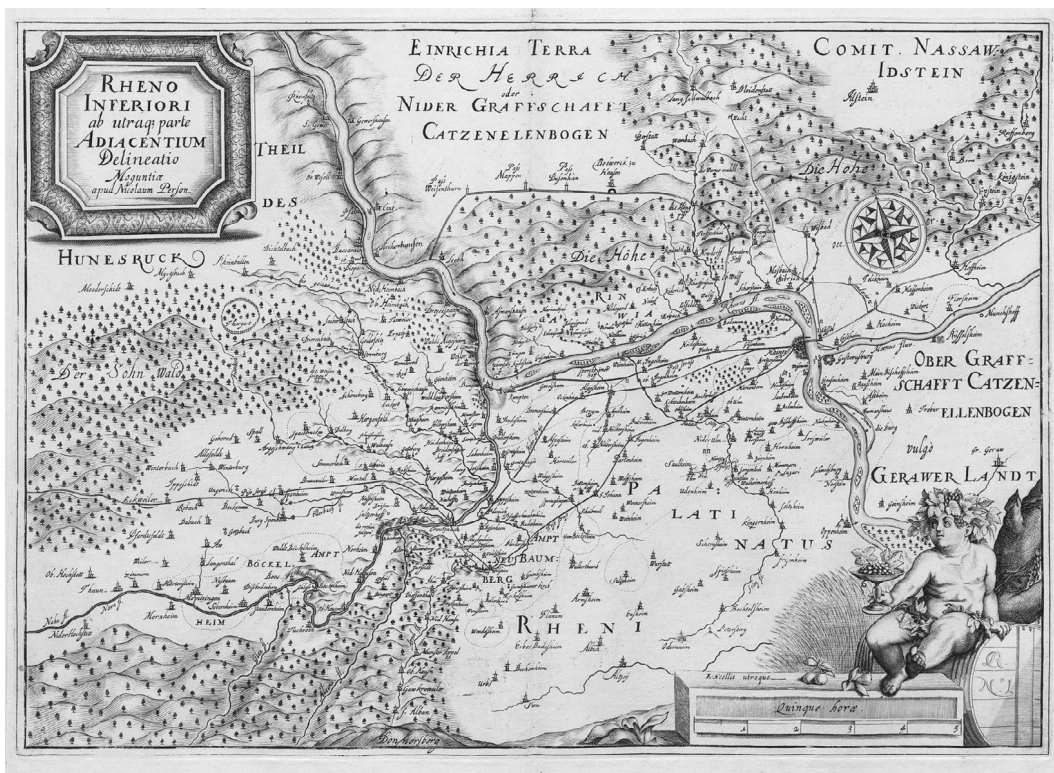
180 €

Einzige Ausgabe. „So hat man doch bisanhero erfahren müssen, daß solche heilsame wolgemeinte, und dem gemeinen Wesen zum besten angesehene Satz und Ordnungen, von dem wenigsten Theil, auch die wenigste Zeit, in gebührende observantz gezogen worden“. Die Taxordnung nennt die Löhne für „Werckleit“ sowohl im Winter als auch im Sommer, erwähnt die „Straffe derer, so über den obgesetzten Lohn mehr geben, und nehmen“, listet die Gehälter eines „Tagwercker(s)“, „Botten“ und weiterer Personengruppen auf. – Über den KVK und Worldcat nur zwei Exemplare nachweisbar (München, BSB und Regensburg, SB).

**197 Person, Nikolaus.** *Novae Archiepiscopatus Moguntini Tabulae*. 2 Bl. (von 2 Platten gedrucktes Widmungsblatt, gestochene Legende), Kupfertittel, doppelblattgroße Kupfertafel und 16 (statt 17) doppelblattgroße Kupferstichkarten. 47,5 x 34 cm. Etwas späteres Halbleder (Kapitale mit Fehlstellen, etwas stärker berieben und etwas bestoßen). Mainz, Selbstverlag, um 1690.

2.500 €





197

VD17 23:716257Y. Häuser, Zum kartographischen Werk Nikolaus Perons, in: Festschrift J. Benzing, S. 170-186. – Frühe Ausgabe des Atlas von dem französisch-deutschen Kupferstecher, Architekten, Kartographen und Verleger Nikolaus Person (1648-1710). Bei dem vorliegenden Atlas handelt es sich um den einzigen Spezialatlas des Erzbistums Mainz. „Die früheste umfassende kartographische Darstellung des Territoriums von Kurmainz ... Das stattliche Format entspricht dem repräsentativen Charakter und der sorgfältigen künstlerischen Ausstattung. Das Bedürfnis für eine derartige Publikation war am Mainzer Hof, aber auch sonst zweifelhaft groß, da bisher nur wenige Einzelkarten von Kurmainz gedruckt worden waren“ (Häuser 171). Das vorliegende Exemplar gehört nach den bei Häuser genannten Merkmalen zu der Gruppe der etwas später gedruckten und korrigierten Karten („Ottenwaldt“ ist nicht mehr spiegelverkehrt gedruckt, der Limes wird mit „Pfohlgraben“ bezeichnet und die Ortschaft Witzhausen wurde nachgetragen). Die Karten zeigen „Allnfeldt und Neydenaw“, „Das Ampt Bischoffsheim und Krautheim“, „Das Ampt Amorbach“, „Locorum moeno mogono adiacentium“, „Locorum moeno mogono vicinorum pars media“, „Reliquorum moeno mogono adiacentium pars inferior“, „Rhenio superiori ab una parte adiacentium“, „Rhenio inferiori ab utraq parte adiacentium“, „Ampt Amoenburg“, „Ampt Neustatt“, „Ampt Fritzlar“, „Ampt Naumburg“, „Gericht Katzenberg in Hessen“, „Territorii Erfurtensis“, „Nova et accurata Eisfeldiae“, „Archiepiscopatus moguntini typus“. – Es fehlt die letzte Kupferstichkarte. Die Kupfertafel im unteren Rand mit kleinem Einriss (außerhalb der Darstellung). Die erste Rhein-Karte im Rand leicht fleckig, sonst sehr sauber und wohl erhalten. Breitrandiges Exemplar.

Abbildung

**198 Pescheck, Christian Adolph.** Geschichte des Coelstiner des Oybins. 124 S. 22,5 x 14 cm. Pappband d. Z. (Gelenke beschabt, Ecken bestoßen). Zittau, Johann Gottfried Seyfert, 1840.

120 €

Einzige Ausgabe der quellenbasierten Geschichte des bis zum Jahr 1574 bestandenen Klosters auf dem Berg Oybin im Zittauer Gebirge. – Titel gering fleckig. Wohlerhaltenes Exemplar.

**199 Pinacotheca Fuggerorum.** S. R. I. comitum ac baronum in Khierchperg et Weissenhorn. Editio nova multis imaginibus aucta. 22 Bl. Mit Kupfertitel von G. A. Fridrich nach G. Eichler, Wappenkupfer und 139 gestochenen Porträttafeln. 30 x 22 cm. H. Leder d. Z. (Rücken stärker berieben, oberes Kapital mit Läsuren, etwas berieben) mit hs. Vorderdeckelschild. Ulm, J. F. Gaum, 1754.

650 €

Lipperheide Da 9. – Die um 12 Porträts erweiterte Neuauflage in den qualitätvollen Nachstichen von Lucas und Wolfgang Killian. Die Erstausgabe des berühmten Werkes erschien bereits 1593 unter dem Titel „Fuggerorum et Fuggerarum imagines“ mit Stichen von D. Custos. Die Umrahmungen wurden in dieser Ausgabe weggelassen. – Titel im oberen Rand mit Feuchtigkeitsschaden. Zu Beginn im oberen Bug mit Wurmsspuren. Leicht gebräunt und braunfleckig. Die erste Tafel „IACOBUS FVGGER SENEX“ etwas stärker gebräunt. Titel verso mit



Exlibris (sächsisches Wappen und Krone sowie Umschrift „zur K.F. Sammlung F.A.II.“, aus dem Besitz des sächsischen Königs Friedrich August II.). Breitrandiges Exemplar.

Abbildung

**200 Riecke, G.** U. Süddeutschland. 3 (statt 4) Bl., 676 S., 4 Bl. Mit gestochener Falttafel. 16,5 x 11 cm. Blindgeprägter Leinenband d. Z. (etwas fleckig, Rücken ausgeblüht) mit goldgeprägtem RTitel. Stuttgart, P. Balz, 1844. 120 €

(Die Wanderer um die Welt. Länder- und Völkerkunde in Reisebeschreibungen. Erste Folge). Erster Band der beliebten Reihe. Exemplar mit der häufig fehlenden Falttafel (Lichtenstein und Umgebung). – Es fehlt der Reihentitel. Stockfleckig.

**201 Rostock (und:) Universitätsstadt Rostock.** Zusammen 47 montierte Originalfotografien 17,5 x 24,5 bzw. 18 x 25,5 cm. Lose Bl. in H-Leder- bzw. Leinen-Flügelmappe mit Schließband bzw. -schlaufe. (Rostock 1962-1964). 130 €

Für Besucher der Universität bzw. Universitätsbibliothek Rostock bestimmte Mappen mit Ansichten von Rostock, von Bauwerken, dem Hafen, den Universitätsgebäuden sowie mit Innenansichten der Universitätsbibliothek, dem Magazin etc. Beiliegend die Broschüren „Rostocker Bibliotheken“ mit farb. Plan, Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek Rostock sowie zwei Widmungskarten, unterzeichnet vom Direktor der Universitätsbibliothek Eberlein. – Tadellos.

**202 Sattler, Christian Friedrich.** Topographische Geschichte des Herzogthums Württemberg und aller demselben einverleibten Herrschaften. 2 Bl., 615 (recte 619) S., 20 Bl. Mit 14 (1 mehrfach gefalteten) Kupfertafeln. 20,5 x 17 cm. Halbpergament d. Z. (Rücken knickspurig, etwas berieben). Stuttgart, Johann Christof Betulius, 1784. 350 €

VD18 11357487. Heyd 199. Vgl. Engelmann 1054 (Verlagsang. Steinkopf). – Erste Ausgabe der umfangreichen Chronik mit Beschreibungen von Stuttgart, Cannstadt, Waiblingen, Leonberg, Göppingen, Sindelfingen, Tuttlingen, Tübingen, Weinsberg, Ludwigsburg, Maulbronn u. zahlreichen weiteren Orten und Klöstern. Die Kupfer zeigen archäologische Funde, Wappen, Siegel sowie Ansichten von Untertürkheim, Marbach und Schloß Teck bei Kirchheim. – Zu Beginn im unteren Rand mit gebräuntem Feuchtigkeitfleck. Die erste Kupfertafel sowie die Blätter 507a bis 508 gelöst. Gering gebräunt.

**203 Schulz, R. A.** „Neueste Post- und Reise-Karte von Deutschland, mit Angabe der Eilwägen nach den besten Quellen bearbeitet“. Grenzkolorierte Kupferstichkarte, 15 Segmente auf Leinengaze montiert und gefaltet. 54 x 74 cm. Wien, Artaria, 1834. 120 €

An den beiden Seitenrändern werden zum einen die Postrouten von Paris über Orléans nach Bayonne und Madrid sowie die Routen von



199

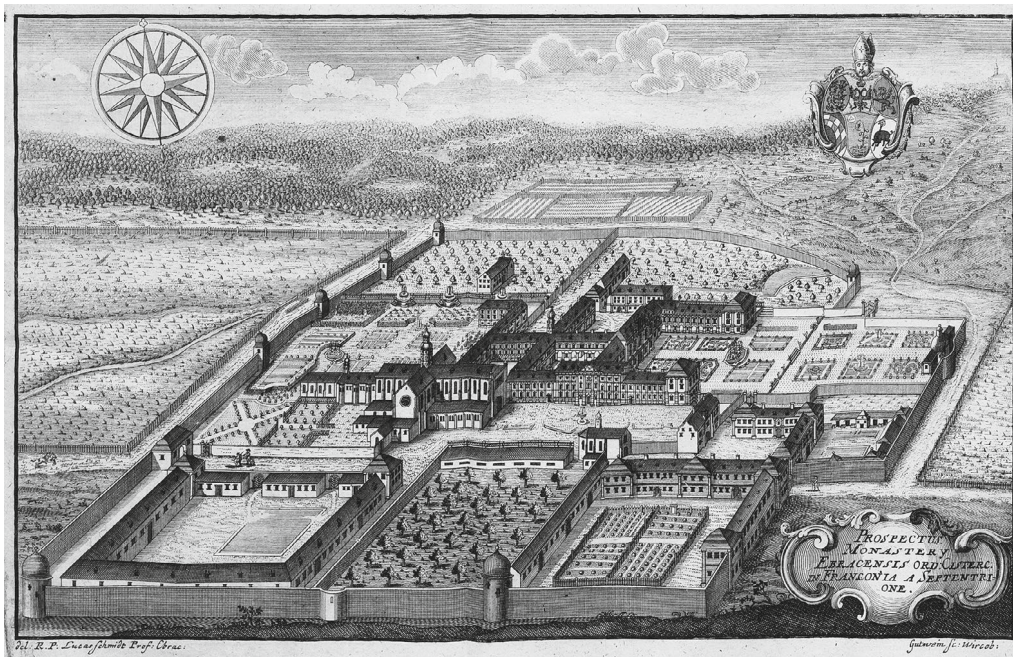


203

Wien, über Krakau, Lublin, Minsk, Orscha nach St. Petersburg sowie von Wien über Krakau, Lublin, Minsk, Orscha nach Moskau und von Wien über Ofen Hermanstadt, nach Bukarest und Konstantinopel angeführt. – Knapp am Plattenrand beschnitten. Im oberen Rand berieben. Leicht gebräunt und braunfleckig. Die Gaze etwas braun- und stockfleckig.

Abbildung





204

**204 Sellner, Wilhelm.** Brevis notitia monasterii B. V. M. Ebracensis sac. ordinis Cisterciensis in Franconia. 4 Bl., 220 S., 1 Bl. Mit 17 (5 gefalt.) Kupfertafeln. 24 x 18,5 cm. Leder d. Z. (stärker beschabt, bekratzt, mit kleinen Fehlstellen, Ecken teils erneuert) mit goldgeprägtem RSchild und oxidiertem Wappensupralibros. Rom, Bernabò, 1739. 600 €

Lentner 7541: „Sehr selten!“. Pfeiffer 10950. Nicht bei Pfister. – Reich illustrierte, erweiterte zweite Ausgabe der seltenen, erstmals im Vorjahr 1738 erschienenen Beschreibung des Zisterzienserklosters Ebrach und seiner Besitzungen. Mit den schönen Ansichten des Klosters und seiner Güter Burgwindheim, Mainstockheim, Schwappach und Sulzheim, gestochen von Gutwein nach Lucas Schmidt, die übrigen Kupfer zeigen Grabdenkmäler. – Gering gewellt, kaum fleckig und mit nur wenigen Gebrauchsspuren, die Kupfer durchgehend in sehr gutem Abdruck.

Abbildung

**205 Simrock, Karl.** Das malerische und romantische Rheinland. 2 Bde. 298 S.; S. 299-488. Mit 59 (statt 60) Ansichten in Stahlstich. 23,5 x 15,5 cm. Leinenbände d. Z. (etwas berieben; Rücken ausgebleicht) mit goldgeprägtem RTitel. Leipzig, Georg Wigand, (1838-1840). 150 €

Das malerische und romantische Deutschland IX. Engelmann I 417. – Mit Ansichten von Frankfurt am Main, Wiesbaden, Biebricher Schloß, Bingen, Rüdesheim, Kreuznach, Limburg, Bacharach und Koblenz, Bonn, Köln und Aachen etc. – Es fehlt eine Tafel; Bindung teils defekt; Buchblock mehrmals gebrochen; stellenweise etwas gebräunt bzw. braunfleckig.

Abbildung

**206 Stetten, Paul von.** Geschichte der Heil. Röm. Reichs Freyen Stadt Augsburg aus bewährten Jahr-Büchern und tüchtigen Urkunden gezogen. Band I (von II). 20 Bl., 884 S., 40 Bl. Mit gestochener Titelvignette und 17 gestoch. Textvignetten. 24,5 x 20 cm. Etwas späteres Pergament (leicht angeschmutzt) mit hs. RTitel. Frankfurt und Leipzig, Merz und Mayer, 1743. 240 €

VD18 80293727. ADB XXXVI, 127. – Erste Ausgabe des ersten Bandes der bedeutenden Stadtchronik. „Das Werk besteht aus zwei starken Folianten, deren erster die Zeit von der Gründung der Stadt bis zum J. 1627 umfassend 1743 erschienen ist, während der zweite Band bis zum J. 1649 reicht und 1758 herauskam ... Die Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit dagegen in Benützung der literarischen und archivalischen Quellen bildet die Hauptstärke des Werkes und macht es zu einem bleibenden Denkmal in der Augsburger Historiographie. Veranlaßt hatte den Verfasser zu seinem Unternehmen die Anschauung, daß ein Staatsmann ohne eine gründliche Kenntniß der Geschichte seines Territoriums keine fruchtbringende Wirksamkeit ausüben könne“ (ADB). – Ohne den zweiten, erst 1758 erschienenen Band. Leicht gebräunt und braunfleckig. Vorsätze etwas leimschattig.

**207 Stralsund. - Konvolut** von 13 Patenten, Regularien und Steuerverordnungen. Gefaltzte Einblattdrucke in Folio. Stralsund 1783-1799. 120 €

Kleines Konvolut von königlich-schwedischen Verordnungen. Behandelt Regularien über die Bienenzucht (29. November 1799), Ausfuhrverbot von Getreide (9. Februar 1796), „Patent, einer Anlage für die Lazarethe berteffend“ (22. Dezember 1797), „Patent, wegen Indicirung



der gewöhnlichen Service“ (26. März 1795), „Patent, eine zum Behuf der Wege-Inspection nöthige Anlage“ (4. November 1796), „Patent, betreffend die Ausfuhr des Kornes zu Lande“ (2. Dezember 1796) sowie sieben weitere Steuerverordnungen (6. August 1783, 12. August 1783, 23. März 1792, 5. April 1793, 30. April 1793, 30. März 1795, 12. Dezember 1798). – Wohlerhalten.

**208 Theobald, Zacharias.** Eynfältiges Bedencken, Was von dem Bergfall zu halten, welcher sich in unserer Nachbarschaft an dem Berg (die Trutleyden genandt) zwischen Ebermansstatt und Geyseldorff, Bambergischen Gebiets, gelegen, anfänglich den 22 Feb. (4. Martij,) zwischen 10. und 11. Uhr, vormittag, dieses 1625. Jahrs, begeben, und noch ferners continuiret. 8 nn. Bl. 18,4 x 15 cm. Geheftet. Nürnberg, Simon Halbmaier, (1625).

180 €

VD17 1:640225V. Wurzbach XLIV, 205f. – Erste Ausgabe des Pamphlets über den Erdbeben am Trutleiden, einem Berg in Franken zwischen Nürnberg und Bamberg, in der Nähe von Forchheim. Verfasser war der Theologe, Historiker und Schriftsteller Zacharias Theobald (1584-1627), der „am 29. März 1584 zu Schlackenwald in Böhmen als Sohn protestantischer Eltern (bemittelter Bergleute?) geboren“ wurde und „1627 als Pfarrer zu Kraftthof bei Nürnberg“ starb (ADB XXXVII, 682f.). Er ist vor allem durch das Verfassen seines umfangreichen, die Ereignisse historisch richtigstellenden Werkes zu den Hussitenkriegen bekannt geworden („Hussiten-Krieg“. Nürnberg 1621). – Minimal feuchtfleckig, leicht angestaubt, selten.

**209 Walther, Samuel.** Singularia Magdeburgica, oder: Merckwürdigkeiten aus der Magdeburgischen Historie. Zweite Auflage. Teile I bis VI (von 12). 6 Teile in 1 Band. Mit 2 gestochen Faltkarten und 2 typographischen genealogischen Falstabellen sowie einigen Textkupfern. 20,5 x 18 cm. Pergament d. Z. mit RTitel. Magdeburg und Leipzig, Witwe Christoph Seidel und G. E. Scheidhauer, 1736-1737.

300 €

Erste Ausgabe, die Teile I bis VI der zwölfteligen Regionalgeschichte des Magdeburger Historikers Samuel Walther (1679-1754). „Die bedeutendsten aber von seinen Schriften nicht sowol ihres Umfanges, als ganz besonders ihres Inhalts wegen sind seine, Singularia Magdeburgica“ in 12 Stücken, welche sich zum größeren Theile mit der Geschichte derjenigen Gegenden, welche seiner Heimath benachbart waren, beschäftigen. Die ersten Stücke behandeln Magdeburgische und Halberstädtische Angelegenheiten, Grenzstreitigkeiten und Verträge zwischen beiden Stiftern u. a. In dem 5. Stück gibt er eine Geschichte des Amtes Weferlingen, dann des Amtes Oebisfelde, des Drömlings, des Klosters Althaldensleben und des Klosters Hillersleben, der Burg Altenhausen und eines Streites über das Halbgericht zwischen dem Erzstift Magdeburg und dem Hause Braunschweig. Es sind dies so weltabgeschiedene Gebiete, zumal in früherer Zeit, daß die geschichtlichen Nachrichten darüber sehr dürftige sind. Hier hat nun Walther mit seltenem Fleiß und vielem Geschick eine Menge geschichtlicher Nachrichten zusammengebracht, so daß seine Darstellungen immer noch als grundlegend angesehen werden müssen. Sogar genealogische Tabellen der adeligen Geschlechter und Karten, die die damaligen örtlichen Verhältnisse zur



205



209

Anschauung bringen, hat er seiner Darstellung beigefügt. Dieses Werk wird daher, abgesehen von seinen anderen zahlreichen Schriften, Walther's Namen als Forscher immer unvergessen machen“ (ADB XLI, 124). – Wohlerhalten.

Abbildung

**210 Weihestephaner Jahrbuch.** (Alles Erschienene). Hrsg. von dem Professoren-Collegium der Königl. Bayerischen Central-Landwirthschafts-Schule Weihestephan. 340 S. Mit getöntem lithographischen Frontispiz, 2 (1 gefalteten) lithographischen Tafeln und 7 Falstabeln. 23 x 14,5 cm. Halbleinen d. Z. (leicht berieben und bestoßen). München, Huber, 1869.

150 €

Einziger Jahrgang. – Titel und der vordere Innenspiegel gestempelt. Leicht gebräunt und braunfleckig.





211

**211 Wilhelm, Ignaz Franz Xaver von.** Annus politicus per duodecim discursus tum critico-politicus tum politico-historicos evolutus, quibus explicantur principia principii regnum auspicatorio necessaria ... 2 Bände. 8 Bl., 548 (recte

539) S., 7 Bl.; 16 Bl., 574 (von 820) S., 1 Bl. 2 Bände. (Der II. Bd. mit III (von IV) Teilen). 3 gestochenen Frontispizen, 26 gestochenen Initialen, 24 gestochenen Vignetten, und 21 Kupfertafeln. 29,5 x 19,5 cm. Leder d. Z. (etwas stärker berieben und beschabt, obere Kapitale teils mit kleinen Fehlstellen) mit 2 goldgeprägten RSchildern und reicher RVergoldung. München, Witwe Riedlin, 1731-1739. 750 €

Landwehr 643. Praz 536. Lentner 4534 (nur Bd. I). Nicht bei Pfister und Maillinger. – Einzige Ausgabe des prachtvoll ausgestatteten Werkes, das als Lehrbuch für den Kurprinzen Max Joseph konzipiert wurde. Der Verfasser, der kurfürstlich bayerische Geheimrat Ignaz Franz Xaver von Wilhelm, entwarf die großen allegorischen Kupfertafeln, jeweils mit einem Medaillonportrait, selbst. – Der zweite Band ohne den zu meist fehlenden vierten Teil. Dieser war erst später separat erschienen und ist auch in den Exemplaren der zitierten Bibliographien nicht vorhanden. So war selbst Praz skeptisch, ob er überhaupt existiert: das kaum auffindbare „Trimestre ultimum“ erschien 1740 separat, „Was this volume ever published?“ (Praz). Stellenweise etwas braun- und stockfleckig, gelegentlich leicht feuchtrandig. Bindung hin und wieder gelockert. Aus der Bibliothek des **Grafen Christoph Wenzel von Nostitz** (1643-1712) und dem gestochenen Exlibris.

Abbildung

**212 Zeiller, Martin.** Chronicon parvum Sueviae oder Kleines Schwäbisches Zeitbuch, darinnen die vornehmsten, und bekantisten Geschichten, und Sachen ... in das heutige Schwabenland begeben haben. 3 Teile in 1 Band. 13 Bl., 163 S., 1 Bl. (Errata); 7 Bl., S. 201-427; 1 Bl., S. 450-683, 13 (Errata und Register). Mit Kupfertitel (in Pag.), ohne die 2 mehrfach gefalteten Kupferstichkarten. 19 x 15 cm. Pergament d. Z. (Kapitele und Rücken mit Fehlstellen, leicht angeschmutzt und fleckig) mit hs. RTitel. Ulm, Balthasar Kühn, 1653. 450 €

VD 17 3:309590P. Heyd 120. – Erste Ausgabe der seltenen Schwabenchronik, die als kompilierte Ergänzung zur „Topographie“ Matthäus Merians erschien. Der Teil I enthält die eigentliche Chronik, die Teile II und III bringen die Ortsbeschreibung in alphabetischer Reihenfolge. – Es fehlen die beiden mehrfach gefalteten Kupferstichkarten. Oftmals stark gebräunt und stärker braunfleckig. Das vordere Innengelenk geschwächt. Aus der Bibliothek des württembergischen Politikers und Bibliophilen **Eugen von Maucler** (1783-1859) und mit dessen Exlibris. Maucler erwarb 1839 das Schloss Oberherrlingen bei Ulm und trug dort eine bedeutende Bibliothek zusammen.





213

## Berlin, Brandenburg, Preußen und die historisch deutschen Ostgebiete

**213 (Adlerhold, Germanus; Pseud.** Das höchst gepriesene Preussen, oder: umständliche Beschreibung und Verzeichnüs des herrlichen Landes Preussen). 8 Bl., 789 S. (ohne das Titelblatt und die Frontispizkarte). Mit 23 (von 24) Kupfertafeln und 4 (wdhl.) Holzschnittvignetten. 13,5 x 8 cm. Pergament d. Z. (Ecken etwas bestoßen, angeschmutzt) mit 2 hs. RSchildern. (Frankfurt und Leipzig, Johann Leonhard Buggel, 1704).

1.000 €

Weller 5. Vgl. VD18 10976043 (2. Aufl.). – Erste Ausgabe dieser reich bebilderten Chronik des Königreichs Preußen, die in ihren Quellen auf die Hartknoch'sche zurückgeht. Ein Teil des Werkes ist ein Ortslexikon, hier sind die Ansichten u.a. von Brandenburg, Danzig, Dirschau, Elbing, Graudenz, Königsberg, Marienburg, Memel, Pillau und Thorn enthalten.

Weller löst das Pseudonym Germanus Adlerhold nicht auf, laut VD18 (kennt nur die zweite Auflage von 1725) verbirgt sich dahinter Christoph Gottlieb Adlerhold (1678-1739). Er veröffentlichte unter dem Pseudonym noch zahlreiche weitere, großteils geographische Schriften, so etwa „Neu-eröffnetes Italien“ oder „Das Neu-geharnischte Meyland“. – Es fehlen das Titelblatt, die gefaltete Karte (Frontispiz) und eine Tafel. Erstes Blatt mit Ziffernstempel, unten mit rechteckigem kleinen Ausschnitt (geringer Textverlust), nur leicht gebräunt. Vorderer Spiegel handschriftlich mit drei Nummern versehen.

Abbildung

**214 Berlin und Potsdam. - Sammlung** von verschiedenen Ansichten. Ca. 60 (ca. 25 koloriert) Stahlstiche, 4 Kupferstiche, 9 Chromolithographien und 2 Aquatintaradierungen. 6 x 9 cm bzw. 27,5 x 40,5 cm. Meist unter Passepartout. Um 1850.

300 €

Die umfangreiche Sammlung zeigt verschiedene Veduten von Berlin, dem Herrschaftssitz der Hohenzollern sowie der preußischen Residenzstadt Potsdam, darunter beispielsweise: das Schloss Charlottenburg, „Humboldt's Schloss in Tegel“, „Die St. Petri-Kirche in Berlin“, eine Statue Friedrich Wilhelms III, der Berliner Lustgarten mit dem Museum, Schloss Gliencke, „Die italienische Villa in Sanssoucie“, Mausoleum im Schlosspark Charlottenburg, Marmorpalais in Potsdam, „Das Zellengefängnis von Berlin“, „Das Atelier der Gebrüder Gropius“, „Die neue Sternwarte“ und vieles mehr. – Mal mehr, mal weniger gebräunt, teils fleckfleckig und fingerfleckig. – Beiliegend: **Weitere Stahlstiche** mit Ansichten deutscher Städte und Landschaften.

Abbildung Seite 108

**215 Bieske, Karl Ludwig.** „Biographie des Fürsten Blücher v. Wahlstatt.“ Deutsche Handschrift auf Papier. 24 Bl. mit je ca. 32 Zeilen. 35,5 x 22 cm. Broschur d. Z. (fleckig und berieben). **Berlin 1831.**

450 €

Vgl. Hirsch-Hübottter I, 532. – In makelloser Kurrentschrift verfasste Lebensbeschreibung des berühmten preußischen Generalfeldmarschalls Gebhard Leberecht von Blücher (1742-1819), ab 1814 von Friedrich Wilhelm III. zum Fürsten Blücher von Wahlstatt ernannt, der durch seinen Sieg über Napoleon bei Waterloo in die Geschichte einging und zu einem der populärsten Protagonisten der Befreiungskriege wurde. Verfasst von dessen Leibarzt Karl Ludwig Bieske (1777-1842). Bieske war Regimentsarzt des Garde-Kürassier-Regiments in Berlin und begleitete Blücher in seinen letzten Lebensjahren zu dessen regelmäßigen Kuraufenthalten in Karlsbad. Aufschlussreiches Dokument zu Blüchers Lebensgeschichte mit vielen ungeschminkten Details. Bericht wird u. a. über seine hemmungslose Spielsucht, seine „Liebe zum weiblichen Geschlecht“, seine wirklichen und eingebildeten Krankheiten und deren Behandlung, seinen oft eigenwilligen Umgang in der Gesellschaft, mit Militärs etc. Ferner mit Beschreibung biographisch





214



216

relevanter Stationen und Begebenheiten wie der Reise nach England und Aufenthalt in London, Rede an die Munizipalität zu Nancy, Kapitulation von Paris, Missglückter Versuch, den Pont d'Iena in die Luft zu sprengen, Schlacht bei Ligny, ein von Blücher angefordertes Gutachten des Generalstabsarztes Goerke über Karlsbad als geeigneten Kurort, Abschiedsgespräch Blüchers 1819 in Karlsbad mit König Friedrich Wilhelm III., seine letzten Lebenstage, Abschiedsbesuch des Königs, Tod und Einbalsamierung. Im Jahr 1862 erschien in Berlin Bieskes biographische Skizze *Der Feldmarschall Fürst Gebhard Leberecht Blücher von Wahlstatt* im Druck, deutlich später dann (1926) sein *Tagebuch über den Krankheitszustand des Feldmarschalls Blücher und dessen erste Karlsbader Kur im Jahre 1816*. Ob der vorliegende Text in die beiden Darstellungen Eingang fand, gilt es noch zu überprüfen. – Titel mit Blattabschnitt. Sauber und wohlherhalten.

**216 Borchel, Friedrich August.** Das Hamburger Tor in Berlin. Kolorierte und lavierte Federzeichnung auf Karton. Ca. 32 x 22 cm. Mit rotfarbenem Leinenpassepartout unter Passepartout in teilverguldeter Holzprofilleiste gerahmt. Berlin um 1860.

400 €

Originalzeichnung des Graphikers, Illustrators und Berliner Vedutenmalers Friedrich August Borchel (tätig zwischen 1850-1885), der das Hamburger Tor in der Berliner Zollmauer darstellt. Das heute nicht mehr vorhandene Tor stand am Ende der Spandauer Vorstadt und wurde unter Friedrich Wilhelm I. im Zusammenhang der Akzisemauer ab 1732 errichtet, wobei es sich um die bedeutendste Erweiterung der Berliner Altstadt handelte. Nach Plänen des Architekten Carl Gottward Langhans erbaut, wurde es um 1790 fertiggestellt und lag in der Flucht der kleinen Hamburger Straße. Der Abriss erfolgte 1868 zusammen mit dem Schleifen der Stadtmauer.



Sehr pittoresk zeigt Borchel die beiden großen Obelisk mit den Monogrammen „FWR“, die das Tor flankieren, in der Mitte fährt ein Planwagen aus der Stadt heraus, während Bürger auf den schon damals mit Granitplatten gepflasterten Bürgersteigen flanieren. Unten rechts in schwarzer Tinte monogrammiert „FAB“. Die Zeichnung war wohl die direkte Vorlage für den Stahstich von 1860 (Kiewitz, Nr. 1229. Wirth, I., Berlin 1650-1914, mit Abb. S. 56. Ernst, Serrurier, Nr. 15). Es gibt nur kleine Änderungen, beispielsweise das begrünte Fenster links im Vordergrund oder Staffagefiguren, der Wagen und anders.

Abbildung

**217 Büsching, Anton Friedrich.** Vollständige Topographie der Mark Brandenburg. 5 Bl., 64, 348 S. 25 x 20 cm. Halbleder d. Z. (etwas berieben und bestoßen, leicht fleckig, auf dem Rückdeckel mit kleineren Fehlstellen, Gebrauchsspuren) mit goldgeprägtem RTitel und floraler Ornamentierung. Berlin, Realschulbuchhandlung, 1775.

400 €

Schreckenbach, Bibl. z. Gesch. d. Mark Brandenburg, I, 899. – Erste Ausgabe. Alphabetisch angeordnete Übersicht der Ortsnamen der Mark Brandenburg mit topographischen Angaben. Das in seiner Art unverwechselbare Werk des Begründers der politischen Geographie und der neueren politisch-statistischen Methode in der Geographie gibt hier die genaue verwaltungsmäßige Zugehörigkeit auch der kleinsten Flecken Brandenburgs an. Vorab auf 16 Seiten eine genaue Auflistung des existierenden Kartenmaterials. – Nur leicht gebräuntes Exemplar mit wenigen Braunflecken, im vorderen Teil mit einigen Knickspuren am unteren Rand. Insgesamt wohl erhalten.

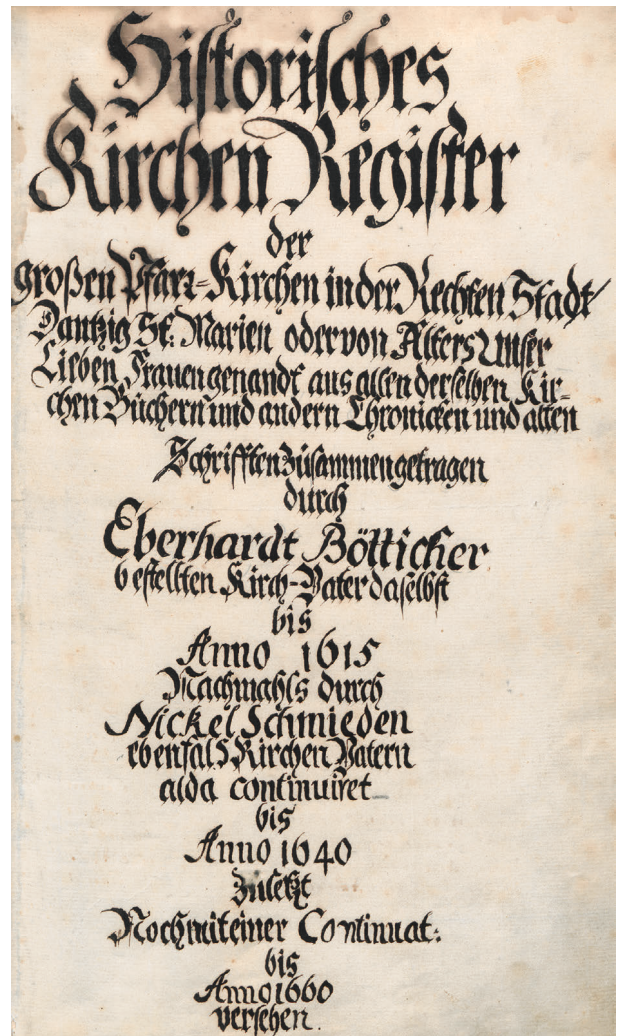
**218 Churfürstlich Brandenburgisches Revidirtes Land-Recht,** des Herzogthums Preußen. 7 Teile sowie Register und Allegata in 1 Band. 4 Bl., 993 S. (mit 11 Zwischentiteln und Einzelregistern), 78 Bl. Hauptregister und Allegata. Mit Kupfertitel und gestochenem Porträtfrontispiz. Halbleder d. Z. (vorderes Gelenk angeplatzt, am oberen Kapital mit kleinen Läsuren, leicht berieben und bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild. Königsberg, F. Reusner, 1685-1687.

650 €

VD17 1:018435Z. Giese, Preuß. Rechtsgeschichte 53, 3. – „Das Landrecht Preußens von 1620 (Neuredaktion 1685) kodifizierte das gesamte preußische Recht und beseitigte das sächsische, römische und kulturelle Recht“ (Giese). – Kupfertitel und Frontispiz etwas angeschmutzt und leicht knitterfältig. Stellenweise mit hs. Randanmerkungen, gelegentlich auch mit längeren Ausführungen. Leicht gebräunt, die Vorsätze in den Ecken etwas leimschattig.

**„Danziger Kirchenchronik“,  
die niemals im Druck erschienen war**

**219 Danzig - Historisches Kirchen-Register** der großen Pfarr-Kirchen in der Rechten Stadt Dantzig St. Marien oder von Alters Unser Lieben Frauen genandt aus allen derselben Kirchen Büchern und andern Chronicken und alten Schrifften zusammengetragen. Deutsche Handschrift



219

in Sepiatinte, teils in Kalligraphie, auf Papier. 3 Bl., 965 num. S., 3 w., 36 nn., 10 w. Bl. 31,5 x 20 cm. Halbpergamament d. Z. (fleckig, berieben, beschabt und bestoßen, Deckelbezüge mit Abrieb). **Danzig nach 1750.**

2.200 €

Saubere Abschrift aus der Mitte des 18. Jahrhunderts der berühmten Kirchengeschichte Danzigs aus der Feder des Historikers und Chronisten Eberhard Böttcher (1554-1617). Er war ab „1602 Kirchenvorsteher von St. Marien. Als strenger Lutheraner wandte er sich gegen die Calvinisten in einer ‚historischen Deklaration‘ über den Religionsstreit. In uneigennütziger Liebe zu seiner Kirche wirkte er als ihr Verwalter und überlieferte uns in seinem ‚Historischen Kirchenregister der Pfarrkirchen St. Marien‘ eine reichhaltige annalistische Zusammenstellung ihrer Geschichte, die von seinen Nachfolgern im Kirchenamt bis 1640 fortgesetzt worden ist, dazu eine ‚Kirchenordnung‘.“ (NDB II, 412). Die Chronik beginnt mit den Ereignissen der Grundsteinlegung im Jahr 1343 und wurde „bis 1615 Nachmahls durch Nickel Schmieden eben-





220

falls Kirchen Vatern alda continuiret bis Anno 1640. Zuletzt Noch mit einer Continuat: bis Anno 1660 versehen" (Titel). In der Chronik wird u. a. über die ab 1557 offiziell abgehaltenen Evangelischen Gottesdienste (S. 161) sowie den Brand des St. Jacobs-Turms nach einem Blitzschlag berichtet: „Es ging aber diese Feuer-Gefahr /Gottlob!/ ohne die Verletzung eines Menschen ab, so ward auch das Kupfer damit das Thürmlein bedeckt war meistens gerettet" (566f.).

„Das Historische Kirchen Register - die 1616 verfasste Chronik der Marienkirche - ist, obwohl niemals im Druck publiziert, seit seiner Entstehung am Beginn des 17. Jahrhunderts immer wieder von Historikern, die sich mit der Geschichte Danzigs beschäftigt haben, benutzt und zitiert worden. Von dieser erstaunlichen Rezeption des Werks zeugen sowohl die zahlreichen Abschriften des 17.-19. Jahrhunderts als auch die recht häufigen Bezugnahmen auf Böttichers Schrift in der Forschungsliteratur zu Danzig" (Christofer Herrmann und Edmund Kizik, Chronik der Marienkirche in Danzig, 2013, S. 7).

Bei der vorliegenden Abschrift handelt es sich um eines der wenigen, die offenbar unmittelbar aus der ursprünglichen Quelle stammen. Sie enthält - nach dem sauber abgeschriebenen vollständigen Chroniktext (inklusive der Anmerkungen) bis 1660 von einer Hand - eine „Continuation derer Kirchen-Vorsteher" von der „59. Wahl der Kirchen-Vorst: An. 1661" bis zur „98. Wahl An. 1750" (S. 956-1965). Eine Edition der Chronik sollte erst 2013 in dem Werk von Herrmann und Kizik veröffentlicht werden. - Nur ganz vereint minimal fleckig, teilweise papierbedingt etwas gebräunt, wenige, meist nur unwesentliche Feuchtflecken, insgesamt sehr gut erhaltene, leicht leserliche, sauber geschriebene Handschrift.

Abbildung Seite 109

**220 Delkeskamp, Friedrich Wilhelm.** Berlin. Kolorierte Radierung. 28 x 34 cm (Plattenrand). Unter Glas in Holzleiste gerahmt. 37,5 x 46 cm. Um 1840.

700 €

Ernst, Berlin, I, 236. Delkeskamp 12. Kiewitz 390. Thieme-Becker IX, 23/24. - Der Maler und Kupferstecher Friedrich Wilhelm Delkeskamp (1794-1872) war zu Beginn seiner künstlerischen Laufbahn als Zeichenlehrer im thüringischen Groß-Breitenbach tätig und erlernte in der Breitenbacher Porzellanmanufaktur des Handwerk des Porzellanmalens, später war er auch für die KPM in Berlin tätig. Johann Baptist Hoessel unterrichtete Delkeskamp in der Kupferstichkunst und so konnte er seine Berlinansichten selbst verlegen. Das vorliegende Blatt „Nach der Natur gezeichnet und radirt" zeigt eine Ansicht Berlins mit dem Weg nach Britz. - Gering gebräunt, in der rechten unteren Ecke mit verblassten Feuchtigkeitssrändern. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.

Abbildung

**221 Einweihungspredigten. - Predigt-Texte und Inaugurations-Reden zur Einweihung und Grundsteinlegung zur Dreifaltigkeitskirche in Berlin.** 4 Werke in 1 Band. Mit gestoch. Frontispiz. 21 x 16,5 cm. Pergament d. Z. (Rückdeckel partiell eingerissen und fleckig, leicht berieben und bestoßen) mit schwarzgepr. RTitel. Berlin, Ambrosius Haude bzw. Johann Andreas Rüdiger, 1737-1739.

300 €



VD18 10089705, 10837051, 1042802X, 1016460X. – Enthalten sind:  
**1. Johann Gustav Reinbeck.** Einweihungs-Predigt und Introductions-Rede welche am 14. Sonntage nach Trinitatis 1739. in der von Seiner Königlichen Majestät von Preußen neu-fundirten Dreyfaltigkeits-Kirchen auf der Friedrichs-Stadt sind gehalten worden. 48 S. - **2. Derselbe.** Kurtze Stand-Rede ... bey Legung des Grund-Steins zu einer neu zu erbauenden Kirche auf der Friedrichs-Stadt. 12 S. - **3. Daniel Ernst Jablonski.** Einweihungs-Predigt da die ... in Dero Residentz Friderichstadt neu-erbaute H. Dreyfaltigkeits-Kirche 1739 ... eingeweiht ward. 23 S. - **4. Johann Julius Hecker.** Die Seligkeit ... einer Antritts-Predigt bey der neu errichteten Gemeinde zur H. Dreyfaltigkeit auf der Friederichs-Stadt in Berlin. 23 S. – Vorderer fliegender Vorsatz etwas fleckig, vereinzelt mit leichtem Textabklatsch.

**222 Engelbrecht, Martin.** Berolinum. Berlin. Kolorierter Kupferstich von Friedrich Bernhard Werner. 22 x 34,5 cm. Mit Passepartout. 34 x 44 cm. Augsburg um 1750.

700 €

Marsch, F. B. Werner, S. 217. Nicht bei Fauser und Kiewitz. – Der Kupferstich gehört zu der Folge „Europäische Städteansichten“ und wurde nach einer Vorlage des Kartographen Friedrich Bernhard Werners (1690 - 1776) von Johann Georg Ringlin (1691-1761) bei Martin Engelbrecht (1684 - 1756) gestochen. Der Paralleltext in lateinischer und deutscher Sprache benennt 29 Bauten, u. a. „das königl. Lust-Schlos Schönhausen“, „die Kirche in der Spandauischen Vorstadt“, „die Georgen Kirch“, „die Garnison Kirch“, „das Berliner Rathaus“, „das Zeug Haus“, „Schiffbauerdam“ und vieles mehr. – Im unteren Rand knapp beschnitten (leichter Buchstabenverlust). Im oberen Rand und Seitenrand feuchtrandig. Etwas später koloriert.

Abbildung



222

**223 Erasmus, George Christoph.** Kurtzer Auszug aus denen königl. Preuß. und Thur-Brandenburgischen Landes-Recessen, Edicten, Reglements und Privilegiis. Ersterer Theil in sich haltend Die Nachricht alter und neuester Verfassungen wegen Wolle und Woll-Manufacturen und derselben Dependenzien (alles Erschienene). 312 S. Mit gestochenem Frontispiz. 20,5 x 16,5 cm. Pergament d. Z. (leicht angekratzt, der Rückdeckel etwas fleckig, geworfen) mit goldgeprägtem RSchild. Berlin und Potsdam, Johann Andreas Rüdiger, 1731.

300 €

VD18 1428863X. Adelung II, 907. – Einzige Ausgabe. Es werden zahlreiche Edikte und Rezesse besprochen, wie Manufactur-, Woll- und Zoll-Edikte von verschiedenen Tagen. George Christoph Erasmus lebte und wirkte in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. – Titel mit kleinem Tintenfleck im oberen Rand. Vereinzelt knickspurig. Leicht gebräunt und stellenweise etwas braunfleckig.

**224 „Friedlandisches Hospital-Register“.** 3 handschriftliche Wirtschaftsbücher des Johanniter-Hospitals „Zum reichen und armen Heiligen Geist“ in Friedland (Brandenburg). 3 Bände. 39 x 24 cm bzw. 34,5 x 21 cm. Leder d. Z. (etwas berieben und beschabt, mit kleinen Wurmsspuren) mit Schließbändern (nur bei 1 Bd. 1783) und goldgeprägtem Deckeltitel. Friedland 1783-1799.

220 €

„Richtige Berechnung und Register über alle Einnahme und Ausgaben bey dem Hospital zum Heiligen Geist“ (Titel des frühesten Bandes). Die drei Rechnungsbücher für die Jahre 1783, 1798, und 1799 geben





226

genaue Auskunft über Art und Umfang der Aktivitäten des Hospitals, Anzahl und Namen der Beschäftigten und Betreuten sowie der Einnahmequellen. Die Ausgaben erstrecken sich nicht nur auf die Besoldung von „Chirurgen“, des Bürgermeisters als des Inspektors sowie der Provisoren, sondern auch auf Armenpflege aller Art, Begräbniskosten, vielerlei Zuschüsse und Sozialleistungen in Friedland, ferner Baukosten und Reparaturen am Hospital.

Zum Jahresabschluss jeweils ein Bericht der Rechnungsprüfer, unterzeichnet von den jeweiligen Bürgermeistern als den aufsichtführenden Inspektoren sowie den Provisoren. Bei dem Hospital handelte es sich offenbar um eine Johanniter-Einrichtung (auch wenn dies aus den Wirtschaftsbüchern nicht hervorgeht), denn Friedland gehörte von 1523 bis 1811 dem Johanniter-Orden. Trotz der formalen Nüchternheit von Rechnungsbüchern interessantes Material zur Sozialgeschichte des 18. Jahrhunderts in der Mark Brandenburg. – Gering finger- und tintenfleckig, sonst wohl erhalten.

**225 Friedrich II., der Große.** Die Werke. In deutscher Übersetzung von Fr. von Oppeln-Bronikowski, W. Rath und C. W. von Jordans. Hrsg. von G. B. Volz. 10 Bände. Mit Illustrationen von Ad. Menzel sowie zahlr. Lichtdruck-Tafeln. 30,5 x 21 cm. Handgebundene rote OMaroquinbände (Einbandentwurf: E. R. Weiß) mit hellbraunem RSchild, Deckel- und RVergoldung sowie KGoldschnitt. Berlin, Hobbing, 1913-1914.

1.800 €

Bock S. 370. – Eins von 440 nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe auf handgeschöpftem Bütten. Erschien anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums Wilhelms II. Prachtvolle und sehr dekorative Reihe in der Ausstattung von E. R. Weiß. – Wohlerhalten.

**226 Friedrich II., der Große.** Mémoires pour servir à l'histoire de la maison de Brandebourg. 3 Teile in 1 Band. 1 Bl., IV, XVI S., 1 Bl., 208 S.; 2 Bl., 212 S.; 1 Bl., 154 S. Mit zusammen 3 gestochenen Titelvignetten, gestochenen Frontispiz, 20 gestochenen Initialen, 30 gestochenen Kopf- und Schlussvignetten, 2 mehrfach gefalteten Kupferstichkarten und 2 gestochenen genealogischen Tafeln. 24 x 20 cm. Halbleder d. Z. (Rücken mit kleinem Klebeschildchen, etwas stärker angestaubt, leicht fleckig und bekratzt, etwas bestoßen) mit 2 goldgeprägten RSchildern und RVergoldung. Berlin, Christian F. Voss, 1767.

500 €

Cohen 411. Sander 730. Katalog der 2. Ausstellung der Maximilian-Gesellschaft Nr 11. Wessely 215-247. Zur Druck- und Entstehungsgeschichte siehe Lanckoronska: Die Buchillustrationen des XVIII. Jahrhunderts I. S.88/89. – Von Voltaire wurde das Werk durchgesehen und



227



beurteilt, erst nach dessen Korrektur wurde es Ende 1751 fertiggestellt. Mit den teils sehr zarten und zierlichen Darstellung von Georg Friedrich Schmidt zur Lebensgeschichte der Regenten, so beispielsweise das nach Pesne gestochene Brustbild Friedrich Wilhelm I., auf dem er von spielenden Putten umgeben dargestellt ist. – Titel des ersten Teils mit Stempelasur (Darstellungsverlust der Titelvignette, Fehlstellen im Papier).

Abbildung

### Prachtexemplar

**227 Friedrich II., der Große.** Poésies diverses. 5 Bl., 444 S. Mit gestochenem Frontispiz und gestochener Titelvignette von J. W. Meil, 33 Kopf- und Schlussvignetten von G. F. Schmidt und 39 (teils wiederholten) gestochenen Initialen von Meil und Schmidt. 29 x 22,5 cm. Marmorierter Lederband d. Z. (gering berieben) mit floraler RVergoldung, goldgeprägtem RSchild und Deckelfiletten. Berlin, Voss, 1760.

1.500 €

Cohen-de Ricci 411. Sander 731. Fürstenberg S. 94 und 145 ff. Borst 105. Rümann 290. Dorn, Meil 53-60. Lanckoronska-Oehler I, 89 und II, 75. – Erste illustrierte Ausgabe, hier in einem Exemplar der breitrandigen **Vorzugsausgabe** auf besonders festem Bütten. „Trotz sorgfältiger Geheimhaltung der gedruckten Gedichte Friedrichs des Großen erschienen im Jahre 1760 zwei Nachdrucke derselben, die den Autor dazu veranlaßten, in größter Eile eine authentische revidierte Ausgabe bei Voß herauszugeben... Für Meil muß es eine beglückende Aufgabe gewesen sein, zur Ausschmückung der Dichtungen des von ihm glühend bewunderten großen Königs beitragen zu dürfen“ (Lanckoronska-Oehler). – Titel verso mit gelöschtem Stempel. Nahezu fleckenfreies, dekorativ gebundenes Prachtexemplar.

Abbildung

**228 Friedrich II., der Große.** Poésies diverses. 5 Bl., 444 S. Mit gestochenem Frontispiz und gestochener Titelvignette von J. W. Meil, 33 Kopf- und Schlussvignetten von G. F. Schmidt und 39 (teils wiederholten) gestochenen Initialen von Meil und Schmidt. 25 x 21,5 cm. Geglätteter marmorierter Kalblederband d. Z. (Rückdeckel mit Schabsuren) mit floraler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Berlin, Voss, 1760.

450 €

Cohen-de Ricci 411. Sander 731. Fürstenberg S. 94 und 145 ff. Borst 105. Rümann 290. Dorn, Meil 53-60. Lanckoronska-Oehler I, 89 und II, 75. – Erste illustrierte Ausgabe. „Trotz sorgfältiger Geheimhaltung der gedruckten Gedichte Friedrichs des Großen erschienen im Jahre 1760 zwei Nachdrucke derselben, die den Autor dazu veranlaßten, in größter Eile eine authentische revidierte Ausgabe bei Voß herauszugeben... Für Meil muß es eine beglückende Aufgabe gewesen sein, zur Ausschmückung der Dichtungen des von ihm glühend bewunderten großen Königs beitragen zu dürfen“ (Lanckoronska-Oehler). – Stellenweise etwas gebräunt vereinzelte geringe Flecken. Wohlerhaltenes Exemplar.

**229 Friedrich II., der Große. - (Ernesti, J. H. M.).** Der offene Spiegel von Philaethes (Pseud.). 2 Teile in 1 Band. 192 S.; 110 S., 1 w. Bl. Mit Holzschnitt-Titelvignette. 17,5 x



230

11,5 cm. Pappband d. Z. mit Kiebitzpapierbezug (berieben). „Istanbul und Monte Santo“ (d. i. Coburg, J. G. Riemann), 1799.

200 €

VD18 11848553. Hayn-Gotendorf II, 453. Weller I, 181. – Einzige Ausgabe der biographischen Schrift des Coburger Altertumskundlers Johann Heinrich Martin Ernesti (1755-1836): „Handelt ausschließlich über König Friedrich den Großen von Preussen“ (H.-G.) Der Anhang mit dem Titel *D'Alembert's Versuch über den Umgang der Gelehrten und Großen; über den Ruhm, die Mäcenen, und die Belohnungen der Wissenschaften*. – Etwas stockfleckig, sonst wohl erhalten. Fl. Vorsatz mit dem Stempel der „Schloss-Bibliothek Carow“.

**230 Friedrich II., der Große. - Kugler, Franz.** Geschichte Friedrich des Großen. 1 Bl., VIII, 625 S., 1 Bl., VIII S. Mit Frontispiz, Titelholzstich und ca. 400 Textholzstichen nach Adolph von Menzel. 25 x 15,5 cm. Schwarzes Leder d. Z. (etwas berieben und leicht bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel, goldgeprägten Rücken- und Deckelbördüren sowie dreiseitigem Goldschnitt. Leipzig, Weber, 1840.

180 €

Bock 428-815. Henning 77. Rümann 322. Neufforge 420. – Erster Druck der ersten Ausgabe, mit den kurz nach der Veröffentlichung unterdrückten Holzstichen vom Dresdener Maskenball (S. 44-45). „Das Werk machte Menzel mit einem Schlage berühmt“ (Rümann) und gilt als das „bedeutendste illustrierte Werk des 19. Jahrhunderts“ (Neufforge). – Titelblatt gering fleckig, sonst sehr gutes Exemplar. –





234

Dabei: **Dasselbe**. 1 Bl., VIII, 625, VII S. Leinen d. Z. (Rücken verblasst, untere Gelenke leicht angeplatzt) mit goldgeprägtem RTitel, RVergoldung, goldgeprägtem Wappen auf dem Vorderdeckel, dreiseitiger Goldschnitt. Ebenda 1840. - Zensiertes Exemplar ohne die beiden Holzstiche. - Braunfleckig und etwas gebräunt.

Abbildung Seite 113

**231 Friedrich II., der Große.** - **Schöbel, Georg.** Friedrich II., der Große, König von Preußen. Originale Graphitzzeichnung, mit Deckweiß gehöht, auf Karton. Unten rechts signiert „G. Schöbel Berlin“. Ca. 39 x 29 cm. Berlin um 1930.

180 €

Charakteristisches Porträt des großen Preußenkönigs von dem Berliner Illustrator und Historienmaler Georg Schöbel (1860-1930), der - wie man sieht - maßgeblich von Paul Meyerheim (1842-1915) und Adolph Menzel (1815-1905) beeinflusst war. - Winzige Einrisse am Rand, wenige Knicke, Bildträgerpappe etwas gebräunt.

Abbildung

**232 Gercken, Philipp Wilhelm.** Ausführliche Stifts-Historie von Brandenburg : Nebst einem Codice Diplomatico aus dem Brandenburgischen Stifts-Archiv. 6 Bl., 752 S., 2 Bl. (146 weisse Blätter am Schluss eingebunden). Mit mehrfach gefalteter Kupferstichkarte. 21 x 17 cm. Halbleder d. Z. (hinteres unteres Gelenk eingerissen, etwas

berieben und bestoßen, Rückdeckel mit wenigen Wurm-gängen) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Braunschweig und Wolfenbüttel, Meißner, 1766.

500 €

VD18 10538372. Schreckenbach 6007. ADB IX, 1f. - Erste Ausgabe. „Mit seltener Consequenz hat G. ein langes Leben der Aufgabe gewidmet, das urkundliche Material zur Geschichte der Mark Brandenburg an das Licht zu ziehen; auf den weiteren Ruhm, dasselbe auch sofort selbst in zusammenhängender Darstellung zu verarbeiten, hat er, abgesehen von seiner Stiftshistorie von Brandenburg, verzichtet“ (ADB). - Titel im unteren Rand feuchtrandig. Die Blätter 1 bis 310 durchschossen (gelegentlich mit hs. Anmerkungen), am Schluss 146 weisse Blätter eingebunden. Leicht gebräunt. - Dabei: **Dasselbe**. 6 Bl., 752 S., 2 Bl. Ohne die Kupferstichkarte. 20 x 17 cm. Halbleder d. Z. (Rücken berieben) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Ebenda 1766. - VD18 10538372. Schreckenbach 6007. ADB IX, 1f. - Es fehlt die Kupferstichkarte. Titel gering leimschattig. Selten mit hs. Randanmerkungen in rotem Buntstift. Ohne den vorderen fliegenden Vorsatz. Nachgebunden: **August Benedict Michaelis**. Diplomatische Stiftshistorie von Lebus, worin das Leben der an dieser hohen Stiftskirche gestandenen Bischöfe beschrieben, auch die Dompröbste, Dechante und Domherren angezeigt werden. Mit verschiedenen ungedruckten Urkunden erläutert. 4 Bl., 68 S. Göttingen, Pockwitz und Barmer, 1756. - Kuhn 38. - Frühe Arbeit über die Geschichte des Bistums. -



231



Wohlerhalten. - **Thomas Philipp von der Hagen.** Historisch-Genealogische Beschreibung des alt-Adelichen und zum Theil Freyherrlichen Geschlechts derer von Stechow. 1 Bl., 39 S., 1 Bl. Mit Titelpupfer und Textkupfer. Berlin, Johann Georg Bosse, 1764. - VD18 11690259. - Titel stark gebräunt. Mit kurzen Textstreichungen in Sepia-Tinte.

**233 Gundlach, Wilhelm.** Geschichte der Stadt Charlottenburg. Im Auftrage des Magistrats bearbeitet. 2 Bände. XIX, 676 S.; XXXVI, 604 S. Mit Frontispiz, farbigem Faltpian und zahlr. (6 mehrfach gefalteten Karten) Faksimiles, Porträts und Tafeln sowie zahlreichen Textabb. 24,5 x 17 cm. OLeinen (leicht berieben) mit goldgeprägtem Rücken- und Vorderdeckeltitel und Wappen-Supralibros. Berlin, Julius Springer, 1905.

180 €

Berlin-Bibliographie 785. – Einzige Ausgabe der maßgeblichen Stadtchronik. – Der Plan und die Karten vereinzelt mit kleinen Einrissen.

**234 Prinz Heinrich von Preußen. - Tombeau de Frédéric Henri Louis Prince de Prusse, dans les jardins de Rheinsberg.** Aquatinta-Radierung von D. Berger nach Steinert. 52,5 x 42,5 cm. (1802).

180 €

Medaillondarstellung seiner Grabstätte im Park von Schloss Rheinsberg. Mit der Grabinschrift auf Französisch und Deutsch. – Gering fleckig, Mit geglätteten Knickspuren.

Abbildung

**235 (Kertbeny, Károly Mária).** Berlin wie es ist. Ein Gemälde des Lebens dieser Residenzstadt und ihrer Bewohner, dargestellt in genauer Verbindung mit Geschichte und Topographie. VIII, 337 S. Mit gestochenem Titel, 4 (statt 7) Aquatinta-Radierungen von J. B. Höbel nach E. Gärtner und gestochenem flächenkoloriertem Faltpian. 20,5 x 13 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (Kanten, Ecken und Kapitale etwas beschabt) mit Rückenfileten und goldgeprägtem RSchild. Berlin, W. Natorff, 1831.

450 €

Berlin-Bibliographie 332. Hayn-Gotendorf I, 240. Holzmann-Bohatta VII, 1451. – Erste Ausgabe. Die schönen Aquatinten zeigen das Alte Museum (als Frontispiz), das Münzgebäude, die Neue Friedrichsbrücke und den Platz am Opernhaus bis zum Königlichen Schloss. Ein moderner Reprint erschien 1981. – Es fehlen drei Tafeln (darunter das Brandenburger Tor und das Schauspielhaus). Der Grundriss papierbedingt gebräunt und mit mehreren teils (auch unfachmännisch) hinterlegten Falzeinrissen. Insgesamt etwas gebräunt und stockfleckig.

Abbildung

**236 Küster, Georg Gottfried.** Antiquitates Tangermündenses. 4 Teile in 1 Band. 8 Bl., 64 S.; 4 Bl., 87 S.; 212 S.; 32 S. Ohne das Frontispiz. 19 x 16 cm. HLeider d. Z. (schwach berieben) mit floraler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Berlin, Selbstverlag, 1729.

180 €



235



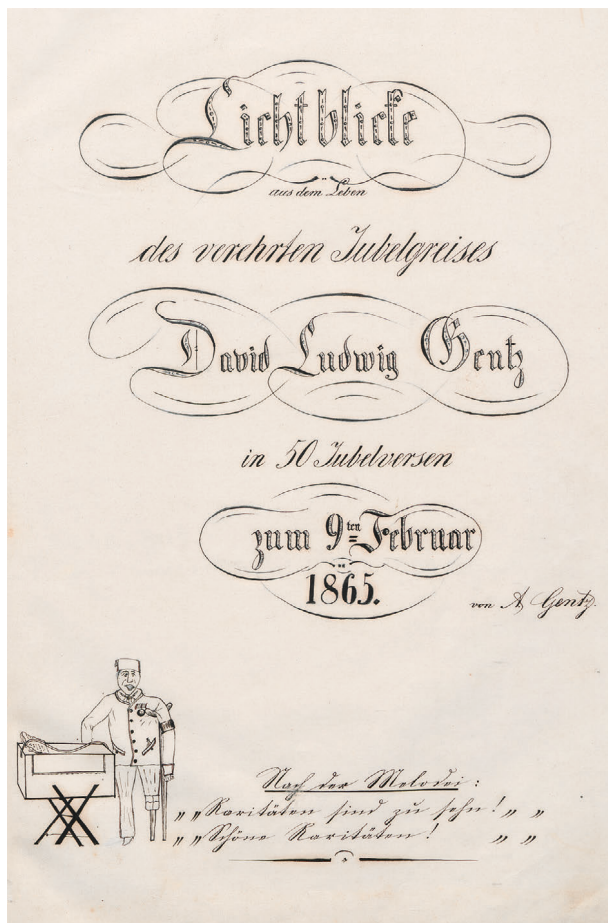
237

ADB XVII, 435. Wegele S. 715. – Erste Ausgabe dieser Zusammenstellung verschiedener historischer Quellentexte zur Geschichte der Stadt Tangermünde durch den Schulmann und Historiker Georg Gottfried Küster (1695-1776): „Seine langjährige schriftstellerische Thätigkeit hat er ausschließlich der märkischen Geschichte zugewandt. Schon 1722 verfaßte er seine *Tangermündischen Denkwürdigkeiten*, die er später, zusammen mit Caspar Helmreichs (gest. 1665) *Annales Tangermündenses* (schon 1636 und 1651 zu Magdeburg gedruckt) und Andreas Rittners (gest. 1669) *Altmärkischem Geschichtsbuch* (zuerst erschienen Zerbst 1651) zum zweiten Male (1729) herausgab“ (ADB XVII, 435). – Etwas leim-schattig, im oberen Schnitt leicht beschnitten. Insgesamt wohlerhalten.

**237 Lotter, Matthäus Albrecht.** Mappa geographica exhibens electoratum Brandenburgensem sive marchiam veterem, mediam et novam. Teilkolorierte Kupferstichkarte. 50,5 x 58,5 cm (Plattenrand). Unter Glas in vergoldeter Holzleiste gerahmt. 55,5 x 64,5 cm. Augsburg, Tobias Conrad Lotter, 1758.

300 €





239

Die Karte zeigt das Kurfürstentum Brandenburg, im Zentrum der Karte Berlin, darüberhinaus Prignitz, Ruppin, Altmark, Havelland, Mittelmark, Neumark und Uckermark. – Im unteren Rand mit kleinem Einriss bis in die Darstellung. Gering angestaubt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen. Abbildung Seite 115

**238 (Nicolai, Friedrich).** Beschreibung der Königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam und aller darselbst befindlicher Merkwürdigkeiten. XIV, 622 S., 9 Bl. Mit 1 (statt 2) gestochenem Faltpfan. 17,5 x 11 cm. Interims-Pappband d. Z. (fleckig und berieben) mit hs. RTitel. Berlin, Friedrich Nicolai, 1769.

350 €

Goedeke IV/1, 500, 10. Berlin-Bibliographie S. 52. Katalog Nicolai (Wolfenbüttel) Nr 71. – Erste Ausgabe der besten und umfassendsten Berlin-Beschreibung des 18. Jahrhunderts, vom Autor-Verleger seinem König Friedrich dem Großen gewidmet. Mit einem Anhang, „enthaltend die Leben aller Künstler, die seit Churfürst Friedrich Willhelms

des Großen Zeiten in Berlin gelebet haben, oder deren Kunstwerke darselbst befindlich sind“. – Es fehlt der Plan von Potsdam. Titel mit schwachen Quetschfalten, Buchblock angeplatzt. Mal mehr, mal weniger gebräunt und stockfleckig. Innenspiegel mit gestochenem Exlibris der Berliner Schriftstellerin Erna Arnhold (geb. 1881), von der biographisch lediglich bekannt ist, dass sie bis 1934 in Berlin lebte (vgl. Kosch 20. Jhdt I, 328). Arnhold veröffentlichte verschiedene Reiseberichte und beschäftigte sich u. a. ausführlich mit Goethes einzigem Berlinbesuch im Mai 1778. Der Anhang ihrer 1925 erschienenen Monographie liefert ein Verzeichnis aller Goethe bekannten Berliner, das Künstlerverzeichnis Nicolais bildete hierfür wohl die Grundlage. Ihr Exlibris zeigt eine lesende Dame mit Buch vor dem Brandenburger Tor.



241





244

### „Alt zwar an Jahren, doch jung noch am Geist“

**239 Potsdam.** - „Dem Herrn Hauptlehrer David Gentz zum 50jährigen Dienst-Jubiläum“. 80 Bl. mit 41 meist eigenhändigen Briefen mit Glückwünschen. Zwischen 22,5 x 13,5 cm und 38 x 23 cm (Blattgröße). 39 x 29 cm. An Falzen montiert und eingehängt in Leder d. Z. (etwas berieben, leicht bestoßen) mit goldgeprägter Titelei auf dem Vorderdeckel. **Potsdam 9. Februar 1865.**

400 €

Die Gratulationsschreiben, Gedichte und Briefe zum 50-jährigen Dienstjubiläum von David Gentz. Dieser war Staatsbeamter und „Hauptlehrer in Potsdam“. Die Glückwünsche stammen von Schülern, Freunden, Kollegen sowie der städtischen Behörde und dem Magistrat der Königlich-Residenzstadt Potsdam. Aus Neuruppin, Prenzlau, Leipzig, Wittenberg, Landsberg, Rheinsberg und vielen weiteren Städten und Orten erreichen den einstigen Hauptlehrer in Potsdam Glückwünsche. In dem Anschreiben der städtischen Behörde, das an erster Stelle von dem Potsdamer Oberbürgermeister und Mitglied des preußischen Herrenhauses Alexander Beyer (1813-1878) unterzeichnet ist, heißt es: „... in Rüstigkeit und ungeschwächter geistiger Kraft seinen Ehrentag feiert ... dem Drange unseres Herzens folgen, wenn wir uns getrieben fühlen, Ihnen am heutigen Tage laut und öffentlich das ehrenvolle Zeugniß zu ertheilen, daß Sie wie wenige treu erfunden worden sind in gewissenhafter, lebendiger, thatkräftiger Erfüllung Ihres schweren Berufes, daß Sie ein halbes Jahrhundert hindurch nicht nur als Lehrer der bildungsbedürftigen Jugend, sondern was das Höchste ist, als ein liebender, sorgender Vater der Ihrer Zucht und Leitung anvertrauten unmündigen Kinder, als ein allgemein verehrter treuer College, als unser aller lieber und werthgeschätzter Freund wirksam gewesen sind“. Unterzeichnet haben u. a. „Damer“, „Lange“, „Buttmann“, „Hiller“, „Schroder“, „von Jacobs“. Dieses Schreiben sowie das des Magistrats erteilen Gentz außerdem die Genehmigung zum Erhalt der Pension. Zahlreiche Glückwünsche wie der eines Carl Heyse gratulieren in Form von Gedichten: „Alles nennt heut mit Entzücken/ Deinen Namen, Jubelgreis! Und mit wonnetrunken Blicken/ Weilt um dich der Deinen Kreis.“ Von einem Verwandten A. Gentz stammen die „Lichtblicke aus

dem Leben des verehrten Jubelgreises David Ludwig Gentz“. Des Weiteren erhält Gentz eine ebenfalls hier enthaltene kalligraphische Urkunde zum Jubiläum und der ehemalige Schüler Albert Schäfer aus Wittenberg übersendet seine Glückwünsche „... heute Dir in lauten Jubelchören/ Freude nur und Dank und Liebe“. – Leicht gebräunt, gering braunfleckig, selten mit kleinen Randeinrissen. Interessante Dokumentensammlung zur Potsdamer Schulgeschichte.

Abbildung

**240 Preußische Offiziersanwärter.** - Album mit 37 Orig.-Albuminphotos im Visitformat. Lose in Lederalbum d. Z. (berieben). Berlin, Karlsruhe, Köslin u. a., um 1890-1895.

150 €

Kleine Sammlung eines preußischen Offiziersanwärters mit Namen Walter Kuhn mit Erinnerungsphotos seiner Stubenkameraden während der gemeinsamen Kadettenausbildung in der preußischen Armee. Zumeist mit hs. Zusatz des Namens recto und verso mit Widmung des Portraitierten. – Etwas stockfleckig, sonst wohl erhalten. Einige Albumseiten lädiert.

**241 Rentsch, Johann Wolfgang.** Brandenburgischer Ceder-Hein, worinnen des Hauses Brandenburg Aufwachs- und Abstammung, auch Helden-Geschichte und Grosthaten vorgestellt worden. 11 (statt 13) Bl., 920 S., 30 Bl. Mit gestochenem Frontispiz, 35 gestochenen Porträt-Tafeln und 3 (2 ganzseitigen) Textkupfern. 15,5 x 9 cm. Pergament d. Z. (gering berieben und angestaubt). Bayreuth, Gebhard für Hans Wolf Hertel, 1682.

450 €

VD17 23:302710S. Faber du Faur 1673. Lipperheide Da 25. VD17 23:302710S. Jöcher III, 2019. – Erste Ausgabe. Verherrlichung des



Hauses Hohenzollern mit den schönen Porträts der Kurfürsten, Nürnberger Burggrafen und Ansbach-Bayreuther Grafen aus diesem Haus. Johann Wolfgang Rentsch war Hofprediger Christian Ernsts von Brandenburg-Bayreuth, dessen Taten ausführlich beschrieben werden. – Zu Beginn fehlen zwei Blätter des Vorstücks. Titel gestempelt und mit hs. Besitzvermerk, Frontispiz verso gestempelt. Vorderer fliegender Vorsatz mehrfach gestempelt und recto sowie verso mit längeren hs. Ausführungen. Vorderer Innenspiegel mit Montierungsresten, der hintere Innenspiegel mit gestochenem Exlibris.

Abbildung Seite 116

**242 Röhrmann, Carl.** Der sittliche Zustand von Berlin nach Aufhebung der geduldeten Prostitution des weiblichen Geschlechts. 1 Bl., 238 S. 21 x 14 cm. Pappband d. Z. (berieben, Gelneke teils angeplatzt) mit hs. Papierrückenschild. Leipzig, Röhrmann, 1846.

150 €

Erste Ausgabe. Mit „vollständigen und freimüthigen Biographien der bekanntesten prostituierten Frauenzimmer in Berlin“ (Untertitel). – Stockfleckig, anfangs und am Schluss mit kleinen Feuchtigkeitsrändern.

**243 Siebenjähriger Krieg. - „Acta publica belli contra Prussum Anni 1757“** (Rückentitel). Sammelband mit 47 Kleinschriften mit Beschlüssen, Deklarationen und Erklärungen als Reaktion auf den Ausbruch des Siebenjährigen Krieges. 20,5 x 17 cm. HLeber d. Z. (Rücken knickspurig, Kapitale berieben, etwas fleckig) mit goldgepr. RTitel. Verschiedene Orte und Verlage, 1757.

900 €

Vorhanden sind Schriften des Jahres 1757, die nach dem Einfall Preußens in Sachsen und Böhmen verfasst wurden u. a.: **1)** Unpartheyische Gedanken über diejenigen harten Vorwürfe welche von denen königlich-preußischen Schriftstellern dem kayslerl. Reichs-Hofrath neuerlich gemacht wurden“. - **2)** Anzeige gegründeter Ursachen, warum die von einigen derer höchsten und hohen deutschen Reichsstände auf dem allgemeinen Reichstage am. Januarii 1757 wegen des gewaltsamen Churbrandenburgischer Einfalls in die Chursächsischen und Churböhmischen Lande in Vorschlag gebrachte Reichs-Mediation nicht statt finden könne“. - **3)** „Reichstags-Protocoll, Regensburg den 17. Jan. 1757“. - **4)** „Allerunterthänigstes Reichs-Gutachten an Ihro Römisch-Kayserl. Majestät de Dato 17 Ja. 1757 den gewaltsamen Chur-Brandenburgischen Einfall in die Chur-Sächsische und Chur-Böhmische Lande betreffend“. - **5)** „Kayserlich allergnädigstes Comissions-Ratifications-Decret an eine hochlöblich-allgemeine Reichs-Versammlung zu Regensburg“. - **6)** „Unverantwortliches Betragen der Chur-Maynzischen Reichs-Directorii gegen Se. königliche Majestät von Preussen, die Verweigerung der Dictatur...“. - **7)** „Fernerweitest Kayserlich-allergnädigstes Commissions-Decret an ... Reichs-Versammlung zu Regensburg de dato 26. Februarii 1757“. - **8)** „Declaration du Roy tres-chretien delivre a la diete de l'empire par son ministre Mr. le Baron de Mackau“. - **9)** „Declaratio regis Sueciae in comitus facta per suum ministrum dominum de Greiffenheim“. - **10)** „Königlich-Preußische und Chur-Brandenburgische Gegen-Erklärung auf die anderweitige Declaration so von der Cron Frankreich an das versannekte Reich gebracht worden“. - **11)** „Unpartheysche Prüfung der Schrifft, unter dem Titul: Erweiß, daß die Cronen Frankreich und Schweden auf das vollkommenste berechtiget sind, in dem gegebwärti-

gen teutschen Kriege die übernommene Garantie des Westphälischen Friedens in Wirklichkeit zu setzen“. - **12)** „An Ihro Römisch-Kayserl. Majestät allerunthänigstes Reichs-Gutachten, de dato Regensburg, den 9. Maii 1757“. - **13)** „Reichs-Hof-Raths-Conclusum d. d. 22. Augusti 1757“. - „Pro-Memoria der königl. Großbritannien. und Churhannöverschen Comital-Gesandschaft, übergeben auf der allgemeinen Reichs-Versammlung zu Regensburg den zten Dec. 1757, die fernerweitige Vergewaltigung der Französischen Armee in Dero Churfürstl. und benachbarten Staaten betreffend“. – Leicht gebräunt, gering braunfleckig. Ohne den vorderern fliegenden Vorsatz.

**244 Spiker, Samuel Heinrich.** Berlin und seine Umgebungen im 19. Jahrhundert. Eine Sammlung in Stahl gestochener Ansichten ... nach an Ort und Stelle aufgenommenen Zeichnungen von Mauch, Gärtner, Biermann und Hintze nebst topographisch-historischen Erläuterungen. X, IV, VI (Verzeichnis der Subskribenten), 165 S. Mit lithographischem Titel mit Titelvignette (Ansicht von Berlin vom Kreuzberg), 52 Stahlstich-Tafeln mit 104 Ansichten und 1 Holzschnitt-Wappen. 26 x 20 cm. Halbleder d. Z. (Rücken leicht abgerieben, etwas berieben) mit goldgepr. Rückentitel. Berlin, George Gropius, 1833.

300 €

Berlin-Bibliographie 65. Andres 202. – Das klassische Ansichtenwerk mit Darstellung des Berliner Stadtbildes zur Zeit Schinkels, von großem dokumentarischen Wert. – Minimal gebräunt, stellenweise mit leichtem Abklatsch, braunfleckig und etwas fleckig. Innengelenke geschwächt. Mit Besitzvermerken auf dem vorderen fliegenden Vorsatz. Abbildung auch Seite 117

**245 (Wagener, Samuel Christoph).** Ueber den Feldzug der Preußen gegen die Nordarmee der Neufranken im Jahr 1793. Von einem Beobachter, welcher die jetzigen Feldzüge der verbündeten deutschen Heere mitmacht. X, 406 S. 17,5 x 11 cm. Hellblauer Pappband d. Z. (gering berieben) mit floraler RVergoldung, goldgeprägtem RSchild, goldgeprägten Besitzerinitialen „C.v.C.“ im unteren Rückenfeld, Deckelfilete und goldgeprägtem Wappensupralibros mit Spruchband „Ex Bibliotheca Carlowitziana“. Stendal, Franzen und Grosse, 1795.

180 €

VD18 10636846. – Erste Ausgabe des Berichts über den Feldzug, den die preußischen Truppen gemeinsam mit ihren alliierten Verbündeten im Jahr 1792 gegen die Truppen des revolutionären Frankreichs führten, im Rahmen des sogenannten ersten Koalitionskrieges, der bis 1797 andauern sollte. – Sehr schönes und sauberes Exemplar aus der Bibliothek der Familie von Carlowitz auf Schloss Kuckuckstein, die 1930 durch das Berliner Antiquariat Heinrich Rosenberg in großen Teilen veräußert wurde.

**246 Wernick, Gotthilf.** Des berühmigten Banquerouters Gotthilf Wernick Aufführung gegen die Stadt Dantzig. 14 S. 19 x 16,5 cm. (Ohne Einband). Danzig, o. Dr., 1761.

180 €



VD18 10602887. – Einzige Ausgabe, zeitgleich mit der lateinischen Ausgabe erschienen („Famosi bancirptoris Godohilfi Wernick consilia et facinora contra civitatem Gedanensem“). Der ehemaliger Ratsherr in Danzig Gotthilf Wernick (1720-1773) „hatte sich schon lange vor seinem Banquerot durch eine gewissenlose Führung der ihm aufgetragenen Aemter und Verwaltungen gegen die Gesetze vergangen“ (S. 3). – Titel im unteren Rand fleckig, im Seitenrand leicht feuchtrandig. Gleichmäßig gebräunt.

**247 Zimmermann, C(arl) W(ilhelm).** Die Diebe in Berlin oder Darstellung ihres Entstehens, ihrer Organisation ihrer Verbindungen, ihres (!) Taktik, ihrer Gewohn-

heiten und ihrer Sprache. Zur Belehrung für Polizeibeamte und zur Warnung für das Publikum. XVI, 460 S., 2 Bl. 20,5 x 13,5 cm. Strukturgeprägter HLeinenband d. Z. (etwas berieben und bestoßen, Kanten leicht beschabt) mit RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Berlin, Ferdinand Reichardt, 1847.

200 €

Hayn-Gotendorf, IX, 225. – Erste Ausgabe der sittengeschichtlich und folkloristisch interessanten Monographie: „Sehr selten. Seiten 141-179: Die Diebessprache in Berlin, Gaunerlieder, die Gaunernamen mit kurzen biographischen Skizzen“ (H.-G.). – Etwas gebräunt.



244





363



# Varia

Medizin – Naturwissenschaften – Pflanzen- und Tierbücher – Haus- und Landwirtschaft, Jagd – Technik und Verkehr  
Asiatica – Gastrosophie – Genealogie, Heraldik, Numismatik, Sphragistik – Judaica – Kultur- und Sittengeschichte  
Moden und Kostüme – Militaria – Musik und Theater – Okkulta – Politik 20. Jahrhundert – Recht, Staat und  
Wirtschaft – Sport und Spiel – Buchwesen und Lexika – Kunstdliteratur und Kunsthandwerk

## Medizin

**301 Arnaud (de Ronsil), Georg.** Anatomisch-Chirurgische Abhandlung über die Hermaphroditen. Aus dem Französischen übersetzt. 2 Bl., 116 S. Mit 6 Faltkupfern. 20 x 16,5 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (etwas berieben und bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild. Straßburg, Amand König, 1777.

500 €

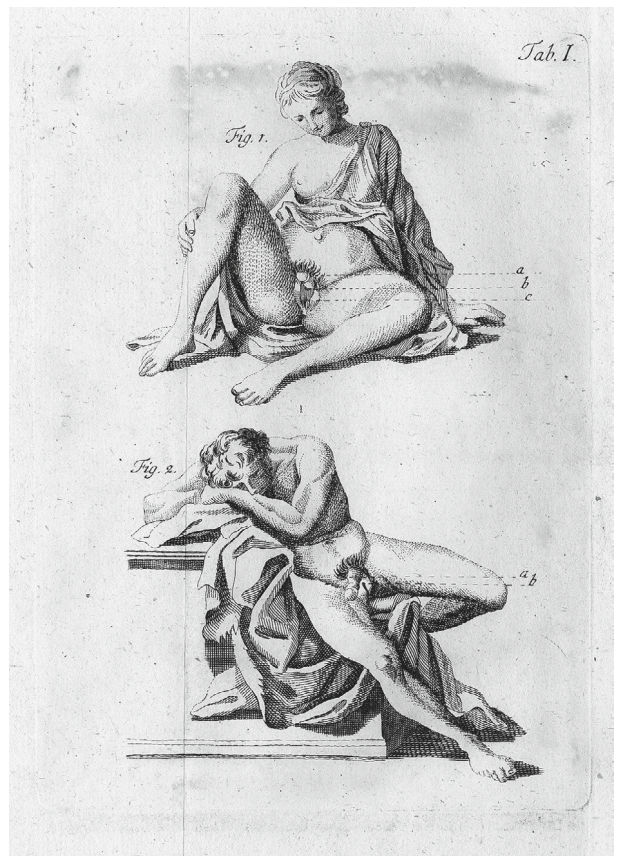
VD18 14386585-001. Vgl. Wellcome II, 58 und Blake 19 (beide nur die englische Ausgabe 1750). Hirsch-Hübötter I, 205. Nicht bei Waller. – Erste deutsche Ausgabe der zuerst 1750 in London auf Englisch erschienenen Dissertation des bedeutenden französischen Anatomen Georg Arnaud de Ronsil (gest. 1774). Die vorliegende deutsche Übersetzung basiert auf der ersten Veröffentlichung in französischer Sprache, die 1768 im ersten Teil von Arnauds *Memoires de Chirurgie* erschien, ebenfalls in London. Seine Forschungsergebnisse präsentierte Arnaud de Ronsil bereits 1733 in Paris bei einer Versammlung der Königlichen Akademie der Chirurgie. Enthält laut Vorwort „alles Vorzügliche, was die Geschichte der Hermaphroditen betrifft“, darunter auch zahlreiche Beobachtungen, die sich verstreut in medizinischen Werken finden und nicht als separate Abhandlungen erschienen. U. a. auch die Geschichte des in Fachkreisen berühmten Hermaphroditen Michel Anne Drouart, der in den 1750er und 60er Jahren als lebendes Forschungsobjekt herumgeführt wurde und dessen hermaphrodite Merkmale auf Tafel VI zu sehen sind. – Titel verso gestempelt, nur gering finger- oder braunfleckig, Vorsatz mit Blattausschnitt sowie hs. Leiheinträgen. Ausgeschiedenes Bibliotheksexemplar.

Abbildung

**302 Bartholinus, Thomas.** Neu-verbesserte künstliche Zerlegung des menschlichen Leibes, in vier absonderliche Bücher eingeteilt. Denen noch über das Johannes Walaei zwey Send-Schreiben von der Bewegung deß Milch-Saffttes und Geblüts, beygefüget sind ... Nunmehr aber aus der Lateinischen in die Deutsche Sprache übersetzt, durch Eliam Wallnern. 18 Bl., 903 S., 12 Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit Kupfertitel, gestochenem Portrait und 115 (statt 121; 2 gefaltet) Kupfertafeln. 20,5 x 16,5 cm. Pergament d. Z. (etwas stärker fleckig und berieben). Nürnberg, Andreas Knorz für Johann Hofmann, 1677.

350 €

Hirsch-Hübötter I, 356 und Nachtrag 69. Choulant-Frank 245f. Graesse I, 301. Nicht bei Osler, Wellcome und Waller. – Erste deutsche Ausgabe des berühmten anatomischen Lehrbuchs. Behandelt in vier



301

Büchern „Von dem Unter-Bauch“, „Von der mittlern Höle des Leibes“, „Von der obern Höle desselben“ und „Von den äussersten Gliedmassen“. Der aus Kopenhagen stammende Mediziner Thomas Bartholin (1616-1680) gilt als der bedeutendste Anatom seiner Zeit und als Entdecker des Lymphsystems. – Erste Lage stärker fingerfleckig und aus der Bindung gelöst. Die beiden Faltafeln mit Quetschfalten und kleinen Einrissen, zahlreiche Tafeln bis in die Platte beschnitten (teils Verlust der Nummerierung, kein Darstellungverlust), fünf Tafeln stark lädiert und mit Blattabriss (deutlicher Darstellungsverlust). Insgesamt mal mehr, mal weniger fingerfleckig.

Abbildung Seite 122





302

### Die erste Monographie über Hermaphroditen

**303 Bauhin, Caspar.** De hermaphroditorum monstrosorumque; partuum natura ex Theologorum, Iureconsultorum, Medicorum, Philosophorum, & Rabbiorum sententia. Libri duo. 36, 572 S., 2 w. Bl., S. (573)-594, 1 Bl. Mit gestochener Titellordüre und verso gestochenem Portrait, typographischem Diagramm, gestochener Faltafel und 5 blattgroßen Textkupfern von Johann Theodor de Bry. 16 x 10 cm. Pergament d. Z. (leicht fleckig, mit einigen kleinen Wurmlochern, obere Kante des VDeckels etwas stärker beschabt; mit hs. RTitel und ohne die Schließbänder). Oppenheim, Hieronymus Galler, 1614.

1.200 €

VD17 14:019477V. Krivatsy 940. Wellcome I, 733. Waller 780.

Hirsch-Hübottter, I 383. Caillet 846. – Früheste nachweisbare Ausgabe der ersten umfangreichen, das ganze bis dahin bekannte Material zusammenführenden Kompilation über Hermaphroditen, mit den häufig fehlenden Kupfern von Johann Theodor de Bry im Anhang. Ein Exemplar der bei Hirsch-Hübottter wohl irrig genannten früheren Ausgabe Frankfurt 1604 konnte über den KVK nicht nachgewiesen werden, ebenso keines einer Ausgabe Frankfurt 1600 bei Matthäus Becker, wie das Impressum auf der gestochenen Titellordüre vermuten ließe. Ein Nachdruck erschien 1629 in Frankfurt bei Matthäus Merian, allerdings ohne Kupfer. – Zehn Textblatt im unteren Rand gestempelt, weitere sechs (darunter eines mit einem Kupfer) an gleicher Stelle mit (teils angestücktem) Blattabschnitt (kein Text- oder Bildverlust). Die Seite 580 für das Kupfer Nr. IV wie gewöhnlich unbedruckt. Durchgehend gebräunt und braunfleckig, Titel mit kleinem hs. Eintrag, das Schlussblatt mit den Sphalmata etwa zu 1/3 mit alt angestücktem Blattabschnitt im unteren Rand. Das Faltkupfer mit zwei kleinen Falzeinrissen. – Selten.

Abbildungen

**304 Beaumont, M.** Abhandlung über die Brüche. Nebst einer neuen Methode, alle Arten von Brüchen, besonders aber die am häufigsten vorkommenden, sie mögen alt oder neu seyn, sicher und ohne Operation gründlich zu heilen. Nach dem Französischen bearbeitet von J. C. Fleck. XIV, 124 S., 2 Bl. 17 x 11 cm. Pappband d. Z. (etwas berieben und bestoßen) mit RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Ilmenau, Bernhard Friedrich Voigt, 1828.

240 €

Hirsch-Hübottter II, 536. – Erste deutsche Ausgabe der gastroenterologischen Untersuchung über die Hernie bzw. den Unterleibsbruch, verfasst von dem biographisch nicht nachweisbaren Lyoneser „Brucharzt und Bandagisten“ Beaumont und übersetzt und herausgegeben durch den Rudolstädter Arzt Johann Christoph. Eine erweiterte zweite Auflage erschien ebenda 1830. – Wohlerhalten.

**305 Becker, Johann Herrmann.** Einige Bemerkungen über den Einfluss der Witterung auf den menschlichen Organismus überhaupt, und insbesondere auf die Anwendung der Seebäder in Dobberan. 4 Bl., 89 S. Mit 2 typographischen Falttabellen. Späterer Bibliotheks-Halbleinenband mit Papierrückenschild. Parchim, D. C. Hinstorff, 1835.

150 €

Vgl. Hirsch-Hübottter I, 413. – Einzige Ausgabe der medizinisch-meteorologischen Untersuchung des Bad Doberaner Badearztes Johann Herrmann Becker (1770-1848). – Titel verso gestempelt. Etwas stockfleckig, stellenweise mit schwachen Feuchtigkeitsrand.

**306 Belliol, (Jean Alexis).** Radicale Heilung der Scropheln, Flechten und galanten Krankheiten, sowie aller chronischen Krankheiten des Kopfes, der Brust und des Unterleibes. Nach der siebenten Auflage aus dem Französischen übersetzt. XIV, 265 (statt 266) S. 21 x 13 cm. Pappband d. Z. (stärker berieben, Ecken beschabt, ohne Rücken). Quedlinburg und Leipzig, Gottfried Basse, 1839.

150 €

Vgl. Hirsch-Hübottter I, 448. – Erste deutsche Ausgabe seiner Abhandlung über die Heilung von Flechten, „nebst Rathschlägen über die körperliche und geistige Erziehung der Kinder und über die Lebensweise der Greise“ – Es fehlt das letzte Blatt mit dem Schluss des Inhalts. Das vorhandene Blatt Inhalt mit kleiner Fehlstelle im Satzspiegel. Insgesamt etwas stockfleckig, Seite 15 mit Bleistiftgekritzel.

**307 Bergson, (Joseph).** Die medicinische Anwendung der Aether-Daempfe in Bezug auf Physiologie, operative Chirurgie, Nervenpathologie, Psychiatrie, Geburtshülfe, Zahn- und Thierheilkunde, historisch und kritisch beleuchtet. VI, 133 S. 21 x 13 cm. Moderner HLeinenband mit montierter OBroschur und hs. RSchild. Berlin, Albert Förstner, 1847.

120 €



Hirsch-Hübotter I, 481. – Einzige Ausgabe, die zweite erschienene Abhandlung des aus Warschau stammenden und seit 1841 in Berlin praktizierenden Arztes Joseph Bergson (1812-1902) – Anfangs etwas stockfleckig.

**308 Beverwyck, Jan van.** Wercken der genees-konste, bestaende in den schat der gesontheit, schat der ongesontheit, heel-konste. Mitsgaders eenige Tractaten daer onder begrepen, en oock verscheide stucken, die ten deele na des Autheures overliden, ten deele uyt sijn Latijnsche Wercken overgeset, en nu eerst daer by gevoeght zijn. 3 Teile in 1 Band, je mit eigenem Titeblatt. 4 Bl., 252 S., 7 Bl., 127 S., 328 S., 48 S., 3 Bl., 278 S., 6 B. Mit Kupfertitel, 2 gestoch. Titelvignetten, 74 Textkupfern von Cornelis van Dalen de Oude nach Crispin de Passe und einigen Holzschnitvignetten. 22,7 x 17,8 cm. Pergament d. Z. (Kapitale und Kanten leicht berieben, Ecken etwas bestoßen). Amsterdam, Witwe Jan Jacob Schipper, 1671-1672.

250 €

Krivatsy 1191. Wellcome II 159. – Gesammelte Werk des niederländischen Arztes Jan van Beverwyck (1594-1647), der als einer der ersten



303



303

die Lehre des Blutkreislaufes nach William Harvey unterstützte. Enthält die Schriften „Schat der gesontheit“, „Schat der ongesontheit“ in zwei Teilen sowie „Heel-konste, ofte derde deel van de genees-konste“. Die ersten beiden Teile enthalten zudem Gedichte des Barockdichters Jacob Cats (1577-1660). Die Kupferstichillustrationen stammen von Cornelis van Dalen de Oude (1602-1665) nach Crispin de Passe (1593-1670) und zeigen neben allegorischen auch anatomische Darstellungen. – Minimal gebräunt, vereinzelt etwas fleckig, wenige Seiten mit kleinen Randeinrissen, ein Blatt mit größerem Ausriss am unteren weißen Rand, letzte Blätter (Register) mit Wurmsspuren. Kupfertitel am oberen Rand mit Namenszug.

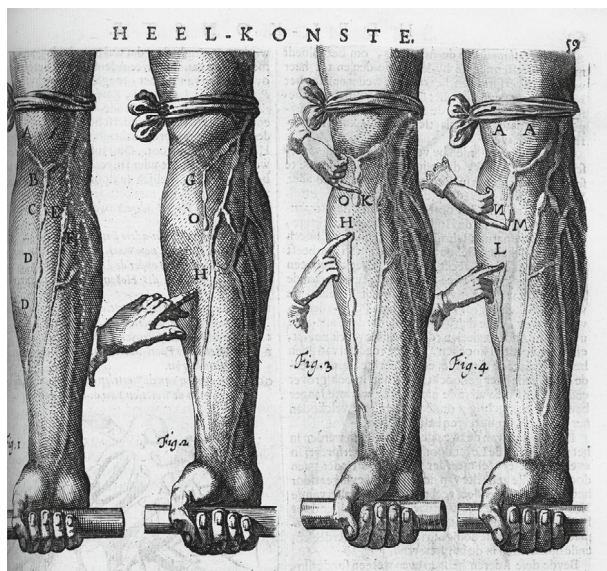
Abbildung Seite 124

#### Aus der Bibliothek von Ferdinand Sauerbruch

**309 Bierkowski, Ludwig Joseph von.** Anatomisch-chirurgische Abbildungen nebst Darstellungen und Beschreibungen (nur Tafelband). Mit 55 (50 koloriert) lithographischen Tafeln. 51 x 40 cm. HLeider d. Z. (berieben, der Bezug des Vorderdeckels am Rand abgelöst) mit goldgepr.RSchildern. Berlin, Friedrich August Herbig, 1827.

800 €





308

Hirsch-Hübötter I, 530. Waller 1045. Goldschmid 125. Callisen II, 238. Engelmann 65. Hirschberg 563. – Vorzugsausgabe „I<sup>te</sup> Ausgabe ... auf Schweitzer-Velinpapier und mit ausgeführter Illumination der Muskeln, Gefäße Eingeweide, Häute etc.“ (Titel). Die Tafeln zeigen Eingriffe an den oberen und unteren Extremitäten, am Kopf und aus der Viszeralchirurgie. „Die Abbildungen, größtenteils original, sind fast alle vom Verfasser gezeichnet, ja einige von ihm selbst lithographiert“ (Callisen). Ludwig Joseph von Bierkowski (1801-1860) wurde 1831 Professor für Chirurgie an der medizinischen Fakultät in Krakau und publizierte zahlreiche Schriften in polnischer Sprache. Dieser Bildband war Bestandteil des kurz nach seinem Studium in Deutschland veröffentlichten zweiten Werkes als junger Mediziner, das er noch vor seiner Promotion 1829 veröffentlichte. – Ohne die beiden Textbände. Die erste Tafel in der unteren Hälfte aus der Bindung gelöst. Eine der nicht kolorierten Konturtafeln mit Ausriss im äußeren Rand (geringer Darstellungsverlust) sowie kleinen Randeinrissen, leicht braunfleckig und knitterfältig. Tafel 40 mit Fleck. Die weiteren Tafeln leicht fingerfleckig im äußeren unteren Rand und nur gering braunfleckig. Vereinzelt minimal wurmstichig (außerhalb der Darstellungen). Die vorderen Vorsatzpapiere etwas braunfleckig. Mit Stempelrasur auf dem Titel und auf dem Vorsatz aufmontiertem Fichte „Nachlassvermerk Sauerbruch No. 4“.

Abbildung

**310 Boe, Frans de le.** Opera medica. Editio nova. 4 Bl., 934 S., 13 Bl., 85 S., 4 Bl. Mit gestochenem und gefaltem Portrait. 23,5 x 20 cm. Leder d. Z. (Kapitale mit kleinen Fehlstellen, etwas stärker beschabt und berieben). Utrecht, Van de Water bzw. Amsterdam, Schelte, 1695.

200 €

Krivatsy 6729. - Sechste Ausgabe. - Zu Beginn im oberen Bug mit minimalem Wurmlöchlein. Gering gebräunt und selten leicht braunfleckig. Vorderer Innenspiegel und das vordere Innengelenk leicht wurmspurig.

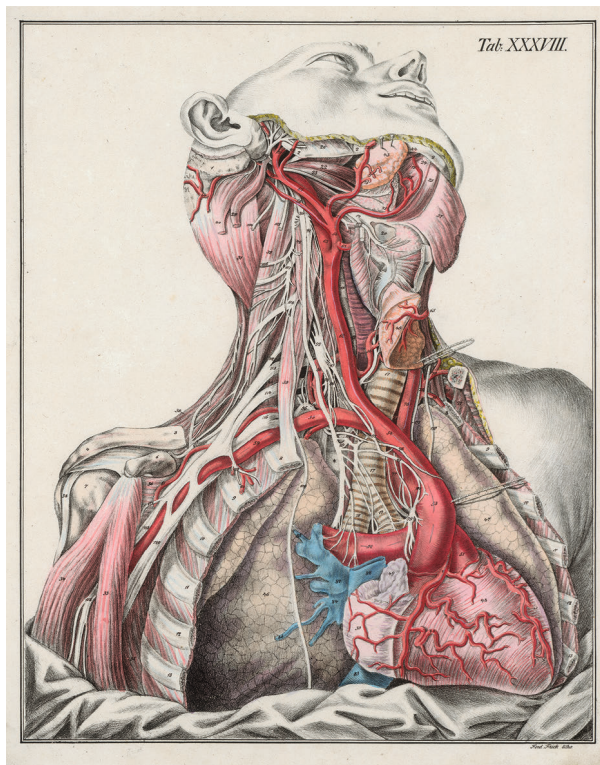
**311 Börner, Friedrich.** Nachrichten von den vornehmsten Lebensumständen und Schriften ieztlebender berühmter Aerzte und Naturforscher in und um Deutschland. Band I, Teile I bis V. (durchgehend paginiert). 16 Bl., 927 S. 17 x 11,5 cm. Pergament d. Z. (etwas stärker berieben) mit hs. RTitel. Wolfenbüttel, Johann Christoph Meißner, 1749.

180 €

Vgl. Hirsch-Hübötter I, 602f. – Erste Ausgabe. Die ersten fünf von insgesamt 14 Teilen der bio-bibliographischen Reihe, die in den Jahren 1749 bis 1764 in drei Bänden erschien. Das besondere Verdienst des von 1748 bis 1754 in Wolfenbüttel als Arzt tätigen Mediziners Friedrich Börner (1723-1761) liegt „auf dem Gebiete der medizinischen Literaturgeschichte und Bibliographie. Sein frühzeitiger Tod hat ihn verhindert, alle darauf bezüglichen Arbeiten, die er unternommen, zu Ende zu führen“ (Hirsch-Hübötter). Jeder Teil mit eigenem Titelblatt. – Etwas braunfleckig, sonst wohl erhalten. Fl. Vorsatz mit gelöschtem Stempel, Innenspiegel mit gestochenem Exlibris.

**312 Charcot, Jean-Martin und Paul Richter.** Les difformes et les malades dans l'art. VI, 1 Bl., 162 S. Mit zahlreichen Textabbildungen. 33 x 25,4 cm. OBroschur (gebräunt, an den Kapitalen teils abgelöst, unteres Kapital mit Fehlstelle) mit Deckel- und Rückentitel und Pergamentpapierumschlag (randrissig, kleine Fehlstellen). Paris, Lecrosnier et Babé, 1889.

400 €



309



Garrison-Morton 6605. – Erste Ausgabe. Jean Martin Charcot (1825-1893) war ab 1862 Chefarzt an der Pariser Salpêtrière. Charcot sammelte seit seiner Jugend historische Darstellungen von Hysterie-Patienten und wandte als einer der ersten das Medium Fotografie als Methode zur Dokumentation von Krankheitssymptomen an. Berühmtheit erlangte er vor allem durch die fotografischen Darstellungen seiner Patientin Augustine in hysterisch-ekstatischen Posen. Das vorliegende Werk verfasste Charcot zusammen mit Paul Richter (1849-1933). Es enthält eine Geschichte der Darstellung von einzelnen Krankheitsbildern und Defomierungen in unterschiedlichen Kunstrichtungen, z. B.: „Les grotesques“, „Les malades“, „Les nains“, „Les bouffons“, „Les idiots“ etc.“ Die Abbildungen zeigen u. a. Gemälde, antike Skulpturen und Reliefs. – Durchgehend gebräunt, Lagen teils gelockert, unbeschnitten. Erste Seiten am oberen Rand fleckig.

**313 Choulant, Ludwig.** Drei anthropologische Vorlesungen. VI S., 1 Bl., 92 S., 2 Bl. (l. w.). 22 x 13,5 cm. Pappband d. Z. (fleckig und berieben, Deckel mit montierter OBroschur). Leipzig, Leopold Voss, 1834.

150 €

Vgl. Hirsch-Hübottter II, 21. – Erste Ausgabe seiner medizinhistorischen Vorlesungen, dem Spezialgebiet des geschätzten Hochschullehrers Johann Ludwig Choulant (1791-1861), die er während seiner Tätigkeit an der Dresdner medizinisch-chirurgischen Akademie hielt. Enthält: I. „Ueber die natürlichen Cyklen der Culturgeschichte. II. Ueber die Naturgeschichte des Menschen. III. Ueber die Sinne des Menschen.“ – Titel in der oberen rechten Ecke leicht fingerfleckig, sonst wohl erhalten. – **Derselbe.** Ueber die willkürliche Bewegung des Menschen. Eine Vorlesung gehalten am 28. Februar 1835. 34 S., 1 Bl. Ebenda 1835. – Erste Ausgabe. – Titel etwas angeschmutzt und mit Knickspuren, ein Textblatt mit Tintenflecken. Sonst wohl erhalten.

**314 Davach de la Riviere, Jean.** Urin-Spiegel, worinnen nach Erfahruß der berühmtest-sowohl alt-als neuen Medicorum die verschiedene Naturs-Arthen, vortringende Geblüts-Feuchtigkeiten; und Ursprung deren Krankheiten eines jeden Menschens zuersehen. 2 Teile in 1 Band. 8 Bl., 245 S., 14 Bl.; 11 Bl., 342 S., 13 Bl. 15,5 x 9 cm. Leder d. Z. (leicht berieben, gering fleckig). „Stadt am Hof nächst Regensburg“, Gastel, 1744.

180 €

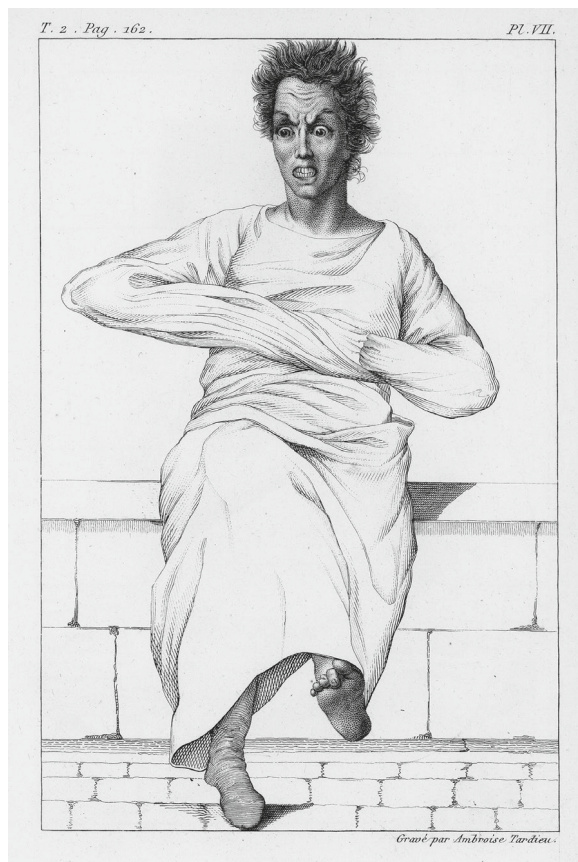
VD18 1146884X. Lesky 159. Vgl. Blake 109 und 206. Wellcome II, 434 und III, 243. Waller 2300 und 4312. – Erste deutsche Ausgabe. – Mal mehr, mal weniger gebräunt und braunfleckig. Vorderer Innenspiegel mit hs. Anmerkungen.

### Ein Meilenstein in der Ersten Hilfe

**315 Esmarch, (Friedrich von).** Der erste Verband. Lithographischer Druck auf Dreieckverband aus Baumwolltuch (kleine Löcher, etwas blutfleckig; gez. „Wittmaack“). 127 x 88 x 88 cm. Hilden und Konstanz, Ludwig und Gustav Cramer für Gabriel Herosé, wohl um 1870.

180 €

Medizinischer Dreiecksverband wohl aus Nesselstoff für den praktischen chirurgischen Gebrauch im Lehrunterricht. Der figurliche litho-



316

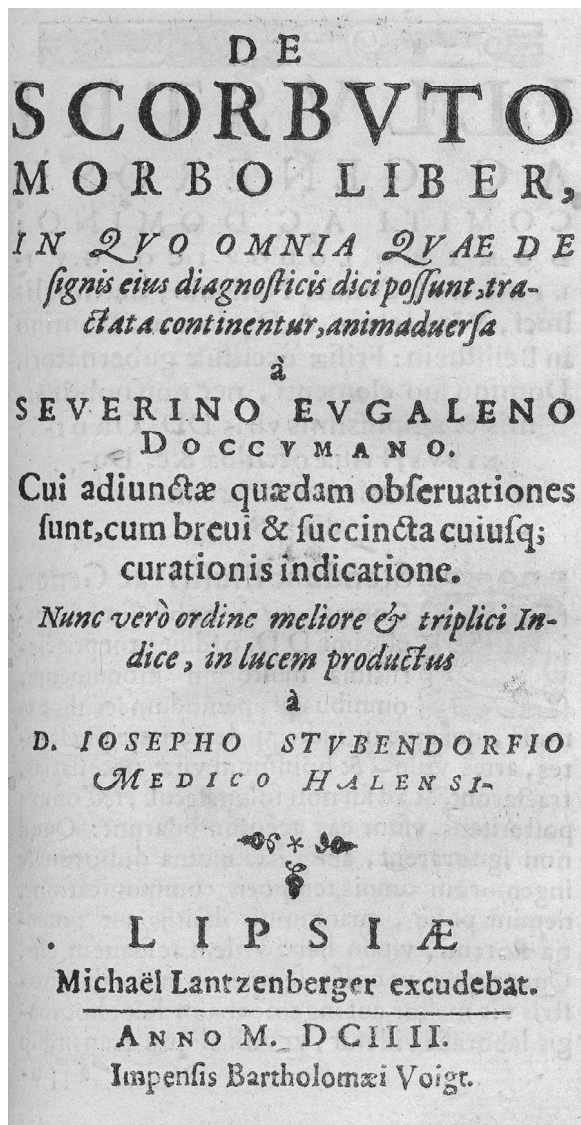
graphische Druck zeigt sechs Verwundete mit zahlreichen (nummerierten) Verletzungen, die das Anlegen eines Verbandes an verschiedenen Körperstellen, insbesondere den Gliedmaßen, nötig machen. Der aus Kiel stammende Mediziner Johann Friedrich August Esmarch (1823-1908) sammelte chirurgische Erfahrungen während der schleswig-holsteinischen Erhebung und den drei deutschen Einigungskriegen, neben dem Dreiecktuch als Stütze bei Arm- oder Beinverletzungen führte er auch das Verbandpäckchen, die Beinschienen, den Verbandtornister und den Eisbeutel ein (letzterer bescherte ihm den norddeutschen Kosenamen „Fiete Isbüdel“). Seine vielfach aufgelegte Schrift *Der erste Verband auf dem Schlachtfelde* erschien 1869.

Abbildung Seite 140

**316 Esquirol, Jean Étienne.** Des maladies mentales. Considérées sous les rapport médical, hygiénique et médico-légal. 2 Textbände und 1 Atlasband, zus. in 2 Bänden. XVIII, 676 S., 1 Bl.; 864 S.; 1 Bl. Mit zahlreichen Tabellen im Text und 27 Stahlstich-Tafeln (davon 1 mehrfach gefalteter Plan, dieser mit kleinem Einriss, am Rand etwas gebräunt). 20,6 x 12,7 cm. Halbleder d. Z. (Rücken und Deckel berieben, Ecken bestoßen, Bd. I mit kleiner Fehlstelle am unteren Kapital, Gelenk angebrochen) mit goldgeprägtem RSchild und Nummer. Paris, Jean-Baptiste Baillière, 1838.

1.300 €





317

Garrison-Morton 4929. Wellcome II, 531. – Erste Ausgabe dieses grundlegenden Werkes zur Klassifikation und Behandlung von psychischen Krankheiten. Jean Étienne Esquirol (1772-1840) war der Schüler Philipp Pinels an der Pariser Salpêtrière. Ab 1817 hielt er Vorlesungen über Psychiatrie und kombinierte als einer der ersten klinische Krankheitsbeschreibungen mit statistischen Erhebungen zu einzelnen Krankheiten. Die Tafeln von Ambroise Tardieu bilden einen wichtigen Teil der Ikonographie von psychisch Kranken im frühen 19. Jahrhundert. Der gefaltete Plan zeigt den architektonischen Aufbau des „Maison royale de Charenton“. – Stellenweise leicht stockfleckig und gebräunt, teils unaufgeschnitten. Vorsätze mit Abklatsch, Spiegel mit Exlibris und gelöschtem Besitzeintrag. Titelblatt des ersten Bandes mit altem Bibliotheksstempel.

Abbildung Seite 125

**317 Eugalenus, Severinus.** De scorbuto morbo liber, in quo omnia quae de signis ejus diagnosticis dici possunt, tractata continentur. Cui adjunctae quaedam observationes sunt et succincta cujusque curationis indicatione. 8 Bl., 321 S., 5 Bl. 16,5 x 10 cm. Pergament d. Z. (gering fleckig). Leipzig, Bartholomäus Voigt für Michael Lantzenberger, 1604.

500 €

Krivatsy 3737. Hirsch-Hübottter II, 445. – Zweite, wohl posthume Ausgabe seiner kundigen Spezialabhandlung über die bekannte Vitamin-Mangelerkrankung, zugleich die erste von dem Hallenser Arzt Joseph Stübendorf korrigierte und erweiterte Auflage, der alle späteren Drucke folgen sollten (1624, 1634, 1658, 1662 und 1720). Wohl die einzige Veröffentlichung des aus Dokkum in Friesland stammenden Mediziners Severinus Eugalenus (geb. um 1535), der Erstdruck erschien 1588 in Bremen. „Durch Haller ausführlich erwähnt, durch van Swieten gelobt und auch noch im 19. Jahrhundert durch Dolleman als verdienstliche Arbeit geschätzt, weil daraus hervorgeht, dass der Verfasser ein besserer Diagnostiker war und weit einfacher in der Therapie vorging als die meisten seiner Zeitgenossen, und dass er den Muth hatte, die damals herrschenden galenischen Lehrsätze offen zu bestreiten“ (H.-H.) – Erste Lage gleichmäßig gebräunt und auf stärkerem Papier. Blatt K<sub>5</sub> mit Fehlstelle in der unteren weißen Ecke. Insgesamt etwas braunfleckiges, wohl erhaltenes Exemplar. – Vorgebunden: **Everard Maynwarding.** Historia et mysterium luis venereae: Utrumque concise abstractum et formatum ex seriis perpensionibus & criticis collationibus diversarum repugnantium opinionum, & contrariarum assertionum celebrium medicorum, anglorum, gallorum, hispanorum & italorum. 176 S. Titel in Schwarz und Rot. Frankfurt und Hamburg, Johannes und Naumann und Georg Wolff, 1675. – Krivatsy 7634. Nicht bei Hirsch-Hübottter. – Erste lateinische Ausgabe seiner 1673 in London auf Englisch erschienenen Abhandlung über Infektionskrankheiten. – Wohlerhalten.

Abbildung

**318 Euth, Johannes Aegidius.** Anatome umbilici curiosa ad calcem carmina in reges. 176 S. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 16,5 x 10,5 cm. Pergament d. Z. mit goldgeprägtem RTitel. Leiden, Jordanus Luchtmans, 1697.

300 €

Krivatsy 3742. Nicht bei Hirsch-Hübottter. – Seltene einzige Ausgabe der anatomischen Studie über den Bauchnabel. – Titel gestempelt, einige Blatt mit schwachem Feuchtigkeitsfleck in der rechten unteren Ecke. Wohlerhaltenes Exemplar.

Abbildung

**319 Feiler, Johann (Nepomuk).** Über angeborene menschliche Mißbildungen im Allgemeinen und Hermaphroditen insbesondere. Ein Beitrag zur Physiologie, pathologischen Anatomie, und gerichtlichen Arzneiwissenschaft. VIII, 133 S., 1 Bl. Mit 2 kolorierten lithographischen Tafeln. 23,5 x 15 cm. Späterer Pappband. Lands hut, Philipp Krüll, 1820.

180 €

Waller 2978. Wellcome III, 15. Hirsch-Hübottter II, 496. – Erste Ausgabe. – Titel leicht braunfleckig. Stellenweise im Rand leicht gebräunt. Vorsätze erneuert. Unbeschnittenes und teils unaufgeschnittenes Exemplar.



**320 Freud, Sigmund.** Das Ich und das Es. 77 S., 1 Bl. 24 x 15,5 cm. OBroschur (Rücken brüchig). Wien, Internationaler Psychoanalytischer Verlag, 1923.

100 €

Meyer-Palmedo/Fichtner 1923b. Grinstein 10482. – Erste Ausgabe. In dieser Schrift führt Freud sein Modell von den drei psychischen Instanzen »Ich«, »Es« und »Über-Ich« ein, womit die Entwicklung des orthodoxen psychoanalytischen Lehrgebäudes im wesentlichen abgeschlossen ist. „Ein Triumph klarster geistiger Energie“ (Peter Gay). – Breitrandiges Exemplar in der Originalbroschur; Vortitel mit Exlibris.

**321 Freud, Sigmund.** Massenpsychologie und Ich-Analyse. 1 Bl., 140 S. 21 x 13,5 cm. Hellgrüner OPappband. Wien, Internationaler Psychoanalytischer Verlag, 1921.

150 €

Meyer-Palmedo/Fichtner 1921c. Grinstein 10530. – Erste Ausgabe, geschrieben aus der Erfahrung des Ersten Weltkriegs und seiner bis dahin unbekannten Massenmobilisierung. Die Schrift wurde zum klassischen Bezugspunkt für die späteren psychoanalytischen Diskussionen um das Öffentliche und das Private. Wie so oft, war auch diese Schrift Freuds eine Auseinandersetzung mit der Aufklärung. Sein Buch artikuliert die verbreitete Sorge, daß Organisationsformen, die wie Kommunismus, Faschismus oder das fordistische Planungswesen die Gesamtgesellschaft erfassen, die Fähigkeit des Individuums zu unabhängigem Denken aushöhlen und die Grundlagen der Demokratie zerstören. – Etwas gebräuntes, insgesamt sehr gutes Exemplar. Mit apertem Exlibris.

**322 Freud, Sigmund.** Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten. 205 S. 24 x 16 cm. Modernes schwarzes Leinen mit aufkaschiertem Deckel der OBroschur und goldgepr. RTitel. Leipzig und Wien, Deuticke, 1905.

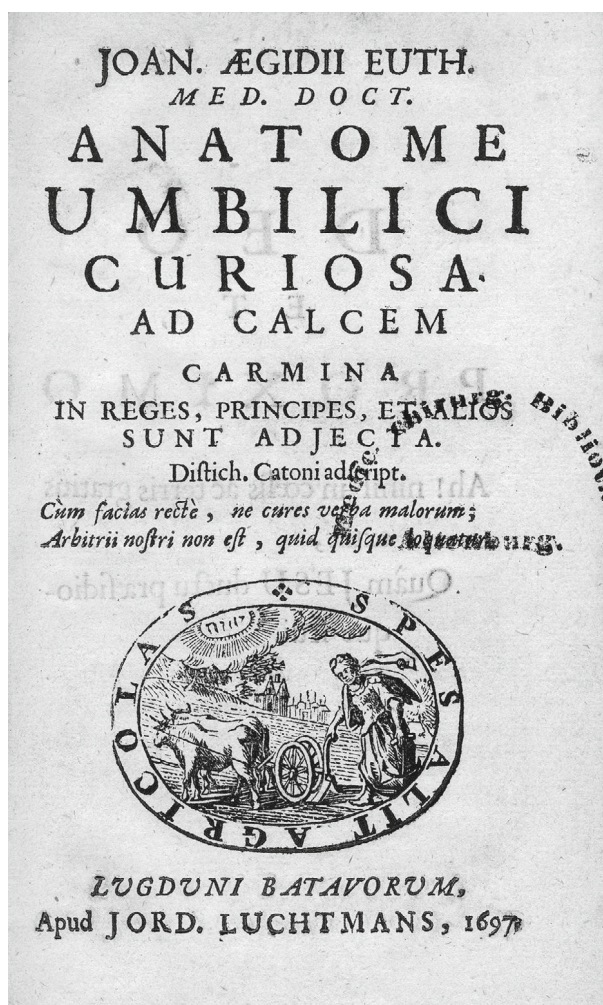
300 €

Grinstein 256. Meyer-Palmedo 84. – Seltene erste Ausgabe dieser grundlegenden Kulturstudie. Mit diesem Werk begann Freud erstmals seine Thesen nicht nur als medizinische, sondern auch kulturelle Theorie zu verbreiten. Dabei verzichtete er gänzlich auf klinisches Material und beschäftigte sich – fußend auf seiner umfangreichen Sammlung an Witzen – beispielsweise mit den Ursachen des Lachens. Im gleichen Jahr erschienen „Die drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“. – Einige Blätter unbeschnitten, papierbedingt minimal gebräunt, nahezu fleckenfrei. Ein Blatt mit kleinem Brandloch (kein Textverlust). Titelblatt mit gelöschtstem Namenszug.

**323 Hanuš, Ignác Jan.** Handbuch der Erfahrungs-Seelenlehre in philosophisches Wissen einleitend entworfen. Dritte, umgearbeitete Auflage. VI, 113 S. 20 x 13,5 cm. Pappband d. Z. (Kapitale berieben und mit Fehlstellen, Ecken bestoßen) mit handschriftlichem RSchild. Brünn, Karl Winniker, 1849.

120 €

Dritte Ausgabe des Handbuches, das sich u. a. verschiedenen Aspekten der Wahrnehmung, des Erinnerns, der Einbildung, des Denkens, der Selbstsucht und der Vernunft widmet. – Eine Lage im Satz stärker gebräunt, stockfleckig. Titelblatt mit Namensstempel und handschriftlicher Nummer, verso ein weiterer Besitzstempel „Benjamin Loewy. Sarne“.



318

**324 Hayes, Thomas.** Ernstliche Warnung vor den gefährlichen Folgen vernachlässigter Katarrhe. Nebst einem Unterricht von der Kur der Lungenschwindsucht, des Keuchhustens und der Engbrüstigkeit. Nach der dritten Londoner vermehrten Ausgabe aus dem Englischen übersetzt von Dr. Christian Friedrich Michaelis. XXI, 166 S., 1 Bl. Mit gestochenem Frontispiz. 17,5 x 10,5 cm. Pappband d. Z. (etwas stärker berieben). Leipzig, Christian Gottlob Hilscher, 1787.

150 €

VD18 11509589. – Einzige deutsche Ausgabe. Das Frontispiz zeigt ein Inhalationsgerät, den sogenannten „Einhaucher“. – Vorderer fliegender Vorsatz mit hs. Besitzvermerk, sonst wohl erhalten.





326

**325 Hellwig, Christoph von.** Sammelband mit 3 medizinischen Werken. 15,7 x 9 cm. Späteres schwarzes Halbleder (Kapitale leicht berieben, etwas bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel. Frankfurt und Leipzig bzw. Leipzig und Erfurt, Hieronymus Philipp Ritschel, 1722-1730.

500 €

**I. Nutzbares und compendiöses Frauenzimmer- und Kinder-Apothekgen**, bestehend in allerhand sowohl der Gesundheit als Schönheit des Frauenzimmers zu statten kommenden Remediis ... Samt unterschiedenen denen Kindern dienenden Arzeneien ... 242 S., 7 Bl. Mit Holzschnitt-Titelvignette. 1730. - Vgl. Waller I, 4277. Erschien als Teil der dritten Ausgabe von Hellwigs Werk „Neu-eingerichtetes Curieuses Hauß- und Reise- wie auch Armen-Apothekgen“ mit eigenem Titelblatt. Enthält ab S. 136 eine Beitrag „Pest-Apothekgen“. - Titelblatt stark fleckig, alt restauriert und bis in den Satz beschnitten, nachfolgendes Blatt mit Eckabriss.

**II. Medicus Clinicus.** Oder Wohlerfahrener Haus- und Land-Arzt. 2. Auflage. 4 Bl., 630 S., 13 Bl. Titelblatt in Rot und Schwarz. Mit gestochenem Portraitfrontispiz. 1722. - VD18 1222992X. Blake 205 (Feld-Scherer). - Zweite Auflage. Enthält ab S. 537 den 1713 unter dem Pseudonym Caspar Schröter erstmals separat erschienenen Beitrag „Wohlpacticirter Feld-Scherer“.

**III. Chirurgisches Lexikon** ... Nach Ordnung des Alphabets Lateinisch und Teutsch eingerichtet. 112 S. Mit Holzschnitt-Titelvignette. 1722. - Vgl. VD18 1222992X. Blake 204 (Erste Ausgabe). - Wohl die zweite Auflage des erstmals 1713, ebenfalls unter dem Pseudonym Caspar Schröter, erschienenen Werks, das sowohl einzeln als auch zusammen mit dem „Medicus clinicus“ ausgegeben wurde. - Titelblatt oben bis in den Satz beschnitten und unten mit kleinem Einriss. Christoph von Hellwig (1663-1721) war Arzt und Stadtphysikus in Tennstedt und Erfurt. - Durchgehend gebräunt, knapp beschnitten, stellenweise stock- bzw. braunfleckig.

**326 Henckel, Joachim Friedrich.** Neue medicinische und chirurgische Anmerckungen. 2 Teile in 1 Band. 7 Bl., 99 S.; 10 Bl., 146 S. Mit gestochenem Portrait und 7 Kupfertafeln. 17,5 x 11 cm. HLeder d. Z. (berieben und beschabt, vorderes Gelenk angeplatzt) mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Berlin und Stralsund, Gottlieb August Lange bzw. Berlin, Christian Friedrich Himbürg, 1769-1772.

200 €

Hirsch-Hübottter III, 158. - Die beiden Fortsetzungsteile seiner unter dem Titel *Sammlung Medicinischer und Chirurgischer Anmerckungen* erschienenen Reihe, die von 1747 bis 1760 in sieben Teilen bei Haude und Spener erschien. Behandelt vor allem chirurgische Operationen, Bandagen und Aspekte der Geburtshilfe. Der Chirurg Joachim Friedrich Henckel (1712-1779) war Direktor der Berliner Charité und führte 1769 den ersten Kaiserschnitt im Verlauf der Linea alba an einer lebenden Frau durch. - Verbundenes Exemplar (Teil II ist irrtümlich an den Anfang gebunden, Teil I an den Schluss). Die Tafeln mit zahlreichen, teils unschönen Quetschfalten. Sonst nur vereinzelte Flecken.

Abbildung

**327 Hildebrandt, Friedrich.** Über die Ergiessung des Samens im Schlafe. 45 S., 1 w. Bl. Interimsbroschur d. Z. Braunschweig, Schulbuchhandlung, 1792.

150 €

Hirsch-Hübottter III, 220. Nicht bei Blake. - Erste Ausgabe der kleinen Spezialabhandlung. Georg Friedrich Hildebrandt (1764-1816) ist vor allem durch sein 1789 bis 1792 in vier Bänden erschienenen *Lehrbuch der Anatomie des Menschen* in Fachkreisen in Erinnerung geblieben. - Stockfleckig und unbeschnitten.

**328 Hildebrandt, Friedrich.** Versuch einer philosophischen Pharmakologie. 7 Bl., 641 (recte 642) S. 17,5 x 11 cm. Halbleder d. Z. (Kapitale mit kleinen Fehlstellen, Gelenke brüchig, leicht berieben und bestoßen). Braunschweig, Fürstliche Waisenhausbuchhandlung, 1786.

150 €

VD18 10291385. Hirsch-Hübottter III, 220. Nicht bei Wellcome, Blake, Waller. - Erste Ausgabe. - Leicht gebräunt, gering braunfleckig.



**329 Hoffbauer, (Johann Christoph).** Ueber die Gelüste, besonders der Schwangern und ihren Einfluß auf die rechtliche Zurechnung. Ein Beitrag zur Criminalpsychologie. 4 Bl., 64 S. 19 x 12 cm. Etwas spätere Broschur (lädiert). Halle, Hemmerde und Schwetschke, 1817.

180 €

Sehr seltener Separatabdruck dieses moralisch-rechtlichen Aufsatzes, der zuerst im „Neue(n) Archiv des Criminalrechts“ gedruckt und hier mit weiteren unveröffentlichten Zusätzen versehen wurde. Der Verfasser Johann Christoph Hoffbauer (1766-1827) war Professor für Philosophie an der Universität Halle und machte sich insbesondere für die sich langsam ausbildende Wissenschaft der Psychiatrie verdient: „Obwohl Nichtarzt, verdient Hoffbauer Erwähnung wegen seiner hervorragenden Bestrebungen zur Förderung der Psychiatrie. Erklärlicher Weise fasste Hoffbauer als Philosoph die Geisteskrankheiten lediglich vom psychologischen Gesichtspunkte auf ... und legte das Hauptgewicht auf die psychische und moralische Behandlung“ (Hirsch-Hübottter III, 254). Bekannt wurde Hoffbauer u. a. durch sein dreibändiges Hauptwerk *Untersuchungen über die Krankheiten der Seele*, das 1802-1807 erschien. – Stockfleckig; unbeschnittenes und teils unaufgeschnittenes Exemplar.

**330 Die Hollunder-Apotheke** oder gründliche und deutliche Anweisung, die gewöhnlichen innern und äußern Krankheiten durch die aus dem Hollunder und seinen Theilen bereiteten Mittel bald und sicher zu heilen. Ein Handbuch für Landbewohner. VIII, 76 S. 19 x 11,5 cm. OBroschur. Arnstadt, E. Mirus, 1830.

300 €

Einzig Ausgabe. Von einem anonymen Landarzt verfasstes Handbuch mit über 30 verschiedenen homöopathischen Arzneien, die aus dem Hollunder gewonnen werden können. – Titel mit gelöschtem Stempel. Schwach braunfleckig, sonst wohl erhalten. Kein bibliothekarischer Nachweis über den KVK.

**331 Homöopathie.** Sammlung von 5 alternativmedizinischen Werken. 8 Bände. Ca. 20,5 x 12 cm. 1824-1848.

650 €

Vorhanden sind: I. **Gottlieb Ludwig Rau.** Über den Werth des homöopathischen Heilverfahrens. Modernes Leinen. Heidelberg, Karl Groos, 1824. - II. **Wrelen.** Die homöopathischen Arzneien in Hauptsymptomengruppen. Halbleder d. Z. (stärker beschabt und wurmspurig). Leipzig, Karl Franz Köhler, 1834. - III. **Ernst Ferdinand Rückert.** Kurze Uebersicht der Wirkungen homöopathischer Arzneien auf den menschlichen Körper. 2 Bände. Pappband d. Z. (leicht berieben). Leipzig, Ludwig Schumamm, 1834. - IV. **G. H. G. Jahr.** Ausführlicher Symptomen-Codex der Homöopathischen Arzneimittellehre. 2 Bände. Halbleder d. Z. (etwas berieben). Düsseldorf, Schaub, 1843. - V. **Heinrich Georg Gottlieb.** Systematisch-alphabetisches Repertorium der homöopathischen Arzneimittellehre. Halbleder d. Z. (etwas berieben). 2 Bände. Leipzig, Hermann Bethmann, 1848. – Teils gestempelt. Leicht gebräunt.

**332 Hufeland, Christoph Wilhelm.** Die Kunst das menschliche Leben zu verlängern. XXIV, 696 S. Mit gestochenen Frontispiz. 20,5 x 12,5 cm. HLeider d. Z. (ge-



333

ring berieben und bestoßen) mit floraler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Jena, Akademische Buchhandlung, 1797.

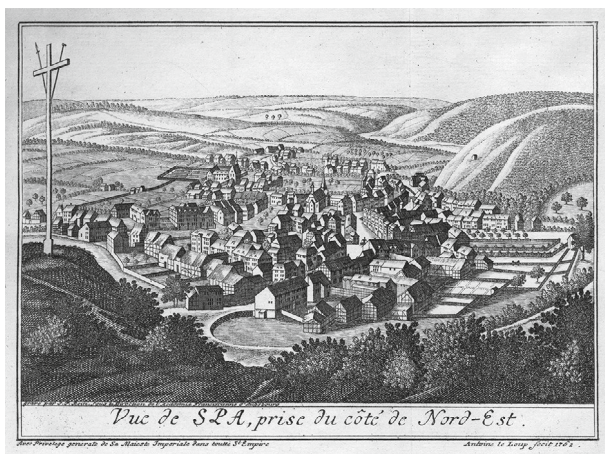
240 €

Goedeke VI, 257.7. Garrison-Morton 1602. Weiss 1726. Hirsch-Hübottter III, 329. Wellcome III, 310. Borst 778. – Erste Ausgabe von Hufelands epochalem Hauptwerk und zugleich das berühmteste medizinische Buch der Goethezeit. Es erschien ab der dritten Auflage (1805) unter dem Titel *Makrobiotik*. „Das Hauptwerk aufgeklärter und aufklärender Gesundheitslehre. Sie beeinflusste das medizinische Wissen der Weimarer Klassiker genauso wie das der frühen Romantiker in Jena“ (KNLL VIII, 134). „Hufeland's 'Makrobiotik', one of the most popular books of its time on personal hygiene“ (Garrison-Morton). – Wohlerhaltenes, dekorativ gebundenes Exemplar.

**333 Knigge, Thomas.** Medicinische Fragmente aus der Verlassenschaft. Nebst dessen Lebenslauf und Schattenriß herausgegeben von Johann Jakob Kohlhaas. 3 Bl., 222 S. Mit gestochener Titelvignette. 19 x 12 cm. Interimsbroschur (nur fragmentarisch vorhanden). Regensburg, Montag, 1788.

180 €





338

Hirsch-Hübottter III, 558 – Erste Ausgabe der aus dem Nachlass herausgegebenen Schriften des bereits mit 30 Jahren verstorbenen Regensburger Arztes Thomas Knigge (1757-1787), zu dessen Lebzeiten lediglich seine medizinische Dissertation erschien. „Es handeln diese Fragmente - 4 an der Zahl - von der Unsicherheit der Todeszeichen und über die Gefahr des Lebendigbegrabenwerdens, über Temperamente und deren Einfluss auf den Verstand, Vertheidigung der Ärzte gegen ungerechte Vorwürfe, Prüfung der zur Erklärung der Naevi gemachten Hypothesen. Außerdem hat Knigge an verschiedenen Journalen mitgearbeitet“ (H.-H.). Die Titelvignette zeigt Knigge als Schattenriss im Profil. – Unbeschnittenes und unaufgeschnittenes Exemplar.

Abbildung Seite 129

**334 Köhler, Johann Valentin Heinrich.** Anleitung zum Verband und zur Kenntniß der nöthigsten Instrumente in der Wundarzneykunst. XII S., S. V-XV (ohne S. I-IV), 1 Bl., 499 S., 1 Bl. Mit 15 mehrfach gefalteten Kupfertafeln. 20 x 11,5 cm. Halbleder d. Z. (etwas bestoßen und berieben) mit goldgeprägtem RSchild. Leipzig, Adam Friedrich Böhme, 1796.

220 €

Erste Ausgabe. Die Schrift entstand aus der Not des Autors Johann Valentin Heinrich Köhlers (1764-1796), als Dozent für Medizin keinen geeigneten Leitfadern empfehlen zu können. So seien auch Franz Joseph Hofers 1788 erschienene „Lehrsätze des chirurgischen Verbandes“ ungeeignet, da sie zu weitläufig seien (Vorwort). Ziel des Autors war es „das Wesentlichste, was einem jeden angehenden Arzt oder Wundarzt vom chirurgischen Verband zu wissen notwendig ist, in möglichst Kürze darzustellen“. Inhaltlich werden Verbände für wohl alle Körperteile des Menschen beschrieben z. B. für den Rücken, das Becken und Extremitäten, aber auch für Mund und Lippen. Darüber hinaus nennt er verschiedene chirurgische Instrumente für z. B. Augen, Ohren, Geschlechtssteile, aber auch für die Geburtenhilfe und den Scheintod. – Zu Beginn fehlen zwei Blätter: )(–)(. Mit hs. Besitzvermerken aus den Jahren 1821 und 1871 auf dem Vorsatzpapier. Leicht gebräunt, im Rand etwas stärker, sonst vereinzelt braun- bzw. stockfleckig. – Dabei: 3 zeitgenössische Notizettel mit hs. Anmerkungen in Sepia-Tinte. Ca.

6 x 10 cm. Etwa um 1850. - Die kleinen Zettel wurden exemplarisch nach im Buch genannten Verbänden zugeschnitten. Mit Anmerkungen und Beschreibungen eben jener: „8 köpfige Hauptbinde aus einem 5/4 ellen groß langem und 3/4 breitem langem Stück Leinwand, S. 136“ und „Funda larva. Wenn nach Verbrennen die ganze Haut des Angesichts abgegangen.“

### Blähungsprobleme, Zahnweh und Onanie

**335 Körperhygiene. - Sammelband** mit 3 medizinischen Werken. 17 x 9,5 cm. Halbpergament d. Z (berieben, bestoßen, Kleisterpapierbezug vom hinteren Deckel abgelöst). 1744-1762.

600 €

I. **Jean Feyens.** Tractat von denen Flatibus oder Blehungen im menschlichen Leibe ... Seiner Nutzbarkeit halber von einigen guten Menschen aufs neue heraus gegeben. Titelblatt in Rot und Schwarz, 6 Bl., 234 S. Schneeberg und Leipzig, Carl Wilhelm Fulden, 1744. - VD18 10292888. - Deutsche Bearbeitung des erstmals 1582 erschienen lateinischen Werkes „De Flatibus Humanum Corpus molestantibus“.

II. **Etienne Bourdet.** Leichte Mittel, den Mund rein und die Zähne gesund zu erhalten. 8 Bl., 72 S. Mit Holzschnittvignette. Leipzig, Lankisch, 1762. - VD18 10550941. Blake 61. Poletti 31. Crowley 176. Weinberger 21. - Erste deutsche Ausgabe dieses seltenen Werkes über die Mundpflege und Zahnhygiene von „Ihro Majest. der Königin in Frankreich Wund- und Zahnarzt“ Etienne Bourdet (1722-1789).

III. **Onania,** Oder die erschreckliche Sünde der Selbst-Befleckung, mit allen ihren entsetzlichen Folgen, so dieselbe bey beyderley Geschlecht nach sich zu ziehen pfelet. Neu vermehrte Auflage [und] Supplement oder Anhang zu der Onania. Titel in Rot und Schwarz, 13 Bl., 310 S.; S. 311-556. Mit gestochener Titelvignette von Johann Michael Eben. Frankfurt und Leipzig, Daniel Christian Hechtel, 1751 und Frankfurt, Johann Bernhard Eichenberg, 1750. - VD18 10579982. - Dritte deutsche Ausgabe des anonym publizierten Werkes über den Onaniediskurs. Ab Seite 311 mit dem Anhang, der 1550 bei Johann Bernhard Eichenberg in Frankfurt gedruckt wurde. – Gebräunt, erste Blätter etwas abgegriffen. Vorderer Spiegel mit zwei alten Besitzeinträgen (davon einer durchgestrichen und unleserlich), der zweite lautet „Dieses Buch gehört Joh: Wollffgang Hoffman. Schloßer in Eberts Hausen“.

**336 Leuchtkäfer, Veratrinus** (d. i. Carl Flemming). Luftblasen [und:] Luftblasen. Neue Folge. 2 Teile in 1 Band. IV, 52 S.; IV S., 1 Bl., 85 S., 1 Bl. (Errata). 20,5 x 13 cm. Leinen d. Z. (fleckig und berieben, mit hs. Papierrückenschild). Halle, C. M. E. Pfeffer, 1850-1853.

150 €

Hirsch-Hübottter II, 542. – Einzige Ausgabe der humoristischen Schrift des mecklenburgischen Psychiaters und langjährigen Direktors der psychiatrischen Klinik Sachsenberg bei Schwerin Carl Friedrich Flemming (1799-1880). Enthält sechs Abhandlungen, in denen er sich über die aktuellen Entwicklungen der Medizin lustig macht und selbige als „Luftblasen“ bezeichnet: „Unumstößlicher Beweis, dass die Goldbergerschen Rheumatismus-Ketten doch von Nutzen sind“, „Gründliche Vertheidigung der Wasserheilkunde gegen die böswilligen Angriffe der Medicin-Doktoren“, „Giebt es Ahnungen?“, „Die Naturwissenschaften vor dem Richterstuhle der Ethik“, „Ideen zur Diagnostik der Charlatanerie und der Kryptiatrik“ und „Homöopathische Studien“. – Etwas braunfleckig.



**337 Liébeault, Ambroise-Auguste.** Du sommeil et de états analogues considérés surtout au point de vue de l'action du moral sur le physique. 1 Bl., 535 S. 22,7 x 14,5 cm. OBroschur (Deckel und Schmutztitel lose, randrisig, Ecken bestoßen, Gebrauchsspuren). Paris und Nancy, Victor Masson und Nicolas Grosjean, 1866.

500 €

Nicht bei Garrison-Morton. – Erste Ausgabe. Ambroise-Auguste Liébeault (1823-1904) war ein Mitbegründer und Vertreter der psychotherapeutischen „Schule von Nancy“. Das vorliegende Werk ist die erste Publikation Liébeaults, in der er die Anwendung der Hypnose als therapeutisches Mittel beschreibt. Garrison-Morton kennt erst die über 30 Jahre später erschienene Schrift „Le sommeil provoqué“. Schmutztitel mit eigenhändiger **Verfasserwidmung**. – Unbeschnitten, leicht gebräunt und vereinzelt etwas stockfleckig.

**338 Limbourg, Jean Philippe de.** Nouveaux amusements des eaux de Spa. 6 Bl., 398 S., 5 Bl. Mit Kupfertitel (in Pag.), 12 gefalteten Kupfertafeln und Kupferstichkarte. 16,5 x 10,5 cm. HLeider d. Z. mit floraler Rvergoldung und goldgeprägtem RSchild. Paris, Desoir, (1763).

300 €

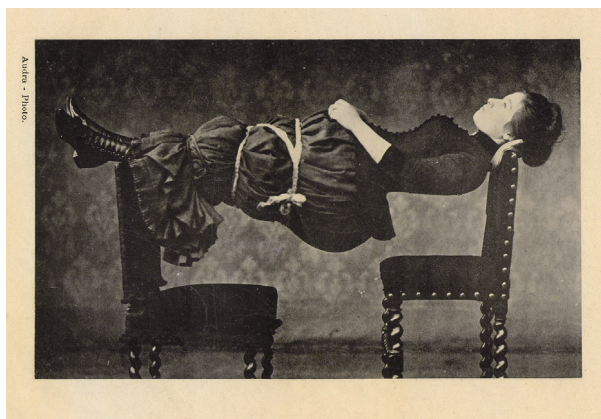
Hirsch-Hübötter III, 787. – Reizvoll illustrierte und kenntnisreiche Schrift über den belgischen Badeort Spa und das Badewesen im 18. Jahrhundert. Die schönen Ansichten, gestochen von J. F. Rein nach A. de Loup, zeigen die Stadt, die Gärten und die Landschaft. Jean Philipp de Limbourg (um 1700-1768) wirkte als Arzt in Leyden und ließ sich in dem Kurort Spa nieder, wo er mehrere vornehmlich balneologische Schriften verfasste. – Titel gestempelt. Sehr schönes und wohlerhaltenes Exemplar, dekorativ gebunden.

Abbildung

**339 Lindern, Franz Balthasar von.** Speculum veneris noviter politum: Das ist, Neu-ausgeputzter Venus-Spiegel, oder Beschreibung derer meisten Venus-Krankheiten, wie selbige ihren Anfall beweisen ... auch wie man solchen nachmals so wohl praeservativé, als curativé bestens wiederstehen möge. 4 Bl., 30 S., 4 Bl., 536 S., 8 Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit gestochenem Frontispiz. 17 x 10,5 cm. Pappband d. Z. (stärker berieben, beschabt). Strassburg, Johannes Beck, 1736.

350 €

VD18 10947639. Hirsch-Hübötter III, 792. Vgl. Proksch I, 466, Waller I, 262 und Wellcome III, 522 (alle nicht diese Auflage). – Gegenüber der ersten Auflage von 1732 erheblich vermehrte zweite Ausgabe des erfolgreichen Arzneibuchs gegen Geschlechtskrankheiten aller Art. Die gereimte „Zuschrift des Autoris“ schätzt die Leser so ein: „Die ihr im Regiment der geilen Venus steht / Die ihr nach dem Geruch verbottner Speisen geht / Und tollten Hengsten gleich durch alle Pfützen rennet; / Nehmt diese Lehren an / von einem wahren Freund / Und der mit eurem Heyl es recht von Hertenzen meint; / Wann euch die Lüsterheit die Schnautze weggebrennet“ (etc.) Das umfangreiche Werk ist auch kulturgeschichtlich interessant durch die vielen eingestreuten Krankengeschichten, Fallbeschreibungen und Anekdoten. – Frontispiz stärker fleckig und mit vier Löchern in der Darstellung, Lage K gelockert. Insgesamt etwas braun- und fingerfleckig, am Schluss mit Feuchtigkeitsrand.



341

**340 Luys, Jules Bernard.** Les émotions dans l'état d'hypnotisme et l'action à distance des substances médicamenteuses ou toxiques. 317 S., 1 Bl. Mit 28 Photogravure-Tafeln. 18 x 11,3 cm. Halbleinen d. Z. (Rücken lichtrandig und fleckig, Ecken bestoßen, Kapitale berieben) mit RTitel. Paris, Baillière et fils, 1890.

400 €

Bibliothèque scientifique contemporaine. Nicht bei Garrison-Morton und Dawson. – Jules Bernard Luys (1828-1897) war ein französischer Neurologe. Seine Forschungen brachten wichtige Entwicklungen im Bereich der Neuropsychiatrie. Die Tafeln, nach fotografischen Aufnahmen Juys', zeigen zwei Patientinnen nach der Verabreichung unterschiedlicher Substanzen. – Papierbedingt durchgehend gebräunt. Die ersten drei Blatt im Falz eingerissen, teils randrisig und mit Bleistiftanstreichungen. Exemplar aus dem Besitz des französischen Psychiaters und Philosophen Pierre Janet (1859-1947), Schmutztitel mit seinem Stempel.

**341 Luys, Jules Bernard.** Leçons cliniques sur les principaux phénomènes de l'hypnotisme dans leurs rapports avec la pathologie mentale. XV, 287 S. Mit 13 teils fotografischen Tafeln. 24 x 15,3 cm. Halbleinen d. Z. (Kapitale und Kanten berieben, Ecken stark bestoßen) mit RTitel. Paris, Georges Carré, 1890.

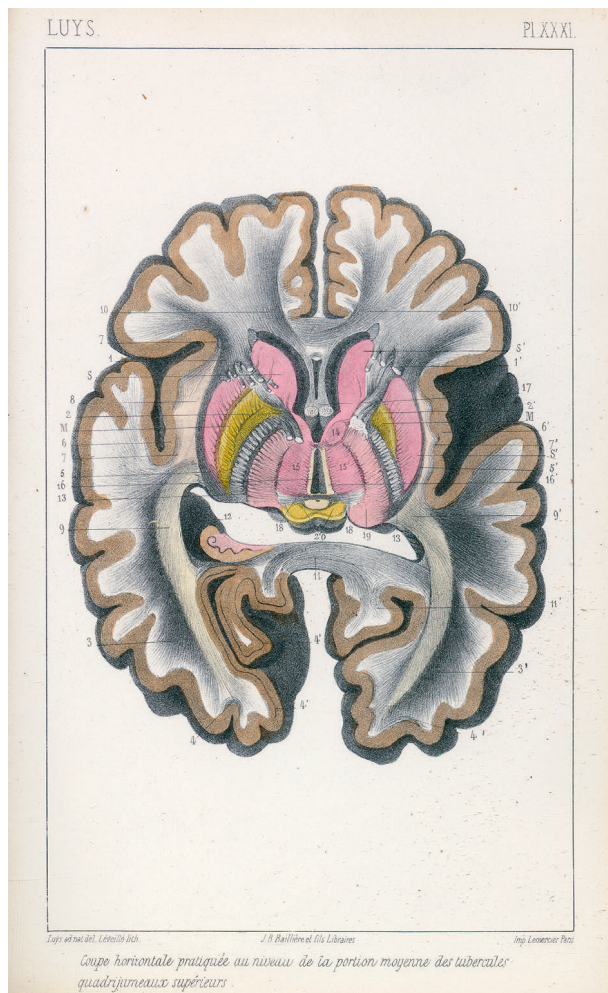
300 €

Nicht bei Garrison-Morton. – Erste Ausgabe. Das vorliegende Werk enthält 7 Vorlesungen, die Jules Bernard Luys (1828-1897) am Pariser Hôpital de la Charité gehalten hat. Luys ist vor allem für seine Forschungen im Bereich der Neuropsychiatrie bekannt. Die Tafeln zeigen zu meist Personen in unterschiedlichen Hypnosephasen bzw. -zuständen. – Durchgehend leicht gebräunt. Vereinzelt leicht stockfleckig. Fliegendes Vorsatzblatt mit Namenszug.

Abbildung

**342 Luys, Jules Bernard.** Recherches sur le système nerveux cérébro-spinal sa structure, ses fonctions et ses maladies. Text- und Atlasband, in 2 Bänden. XV, 660 S.;





342

80 S. Mit 40 **kolorierten** lithographischen Tafeln. 25 x 16 cm. Modernes Halbleinen (Textband; Ecken bestoßen; Originalbroschur beige bunden) bzw. Halbleinen d. Z. (Atlas; Kapitale und Kanten berieben, Ecken bestoßen). Paris, Jean-Baptiste Baillière 1865.

900 €

Garrison-Morton 1402. – Erste Ausgabe der Abhandlung des französischen Neurologen Jules Bernard Luys (1828-1897), in welcher er zum ersten Mal die Struktur des „Subthalamus nucleus“ schildert und damit das Wissen der Zeit über die einzelnen Funktionen des Thalamus begründet. Eines von nur wenigen Exemplaren, bei dem der Atlasband koloriert wurde (mit entsprechendem zusätzlichem Stempel auf dem Vorderdeckel). Den kolorierten Lithographien liegen Zeichnungen Luys' zu Grunde. – Textband unbeschnitten. Leicht stockfleckig, eine Lage stärker gebräunt, Block stellenweise angebrochen. Atlasband durchgehend stockfleckig, eine Tafel lose, flieg. Vorsatzblatt mit mittiger Fehlstelle, Spiegel mit Exlibris.

Abbildung

**343 Madai, David Samuel von.** Kurze Beschreibung der Wirkungen und Anwendungsart der bekannten Hallischen Waisenhaus-Arzneyen. Umgearbeitet und mit neuern Erfahrungen vermehrt von J. F. C. Düffer. XXXII, 288 S. Mit gestochener Textvignette. 20 x 12 cm. Etwas späterer Pappband (Ecken bestoßen) mit Papierrückenschild. Halle, Waisenhaus, 1808.

180 €

Vgl. Hirsch-Hübottter IV, 26. Ferchl 332. – Erste Ausgabe dieser späteren Bearbeitung durch den Glauchaer Pharmakologen Johann Friedrich Christian Düffer. David Samuel von Madai (1709-1780) wirkte ab 1739 als Chefarzt und Leiter der Medikamentenexpedition des Waisenhauses der Franckeschen Stiftungen sowie als Leibarzt des Fürsten von Anhalt-Cöthen. – Etwas stockfleckig.

**344 Mende, L(udwig).** Die Medizin in ihrem Verhältnisse zur Schule, zu den Kranken, und zum Staat. In sechs Abhandlungen, aus seinen kleinen Schriften gesammelt und zusammengestellt. 216 S. 17,5 x 11 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (schwach berieben und bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild. Greifswald, Friedrich Wilhelm Kunike, 1820.

150 €

Hirsch-Hübottter IV, 161 (wohl irrig 1821). – Erste Ausgabe der sechs allgemeinmedizinischen Schriften des Greifswalder Gynäkologen Ludwig Julius Caspar Mende (1779-1832). – Gering stockfleckig, sonst wohl erhalten.

**345 Most, Georg Friedrich.** Versuch einer kritischen Bearbeitung der Geschichte des Scharlachfiebers und seiner Epidemien von den ältesten bis auf unsere Zeiten. XII, 300 S.; VI, 367 S. Mit 2 Falttabellen. 20,5 x 12,5 cm. Halbleder d. Z. (leicht berieben) mit 2 goldgeprägten RSchildern. Leipzig, Brockhaus, 1826.

150 €

Vgl. Hirsch-Hübottter IV, 275. – Einzige Ausgabe. Der praktische Arzt Georg Friedrich Most (1794-1845) behandelt im ersten Band die „Geschichte der Scharlachfieberepidemien vom Jahr 1610 bis zum Jahr 1807, mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands“ und im zweiten Band die „Fernere Geschichte der Scharlachfieberepidemien vom Jahr 1807 bis zum Jahre 1824“. – Vorsätze mit hs. Besitzvermerken, sonst wohl erhalten.

**346 Müller, Johannes.** Ueber die phantastischen Gesichterscheinungen. Eine physiologische Untersuchung mit einer physiologischen Urkunde des Aristoteles über den Traum. X, 117 S. 19,5 x 12,5 cm. Rotes Halbleder d. Z. (hinterer Deckel leicht lichtrandig, Kanten leicht berieben) mit goldgeprägtem RTitel, Goldfileten auf den Deckeln und dreiseitigem Goldschnitt. Koblenz, Jacob Hölscher, 1826.

450 €



Hirsch-Hübötter IV, 288. Eimas 1631. Garrison-Morton 1456. Waller 6733. Horblit 76. – Erste Ausgabe. Johannes Müller (1801–1858) war Mediziner, Physiologe und vergleichender Anatom bzw. Zoologe. „Ueber die phantastischen Gesichterscheinungen“ gilt als Hauptwerk der Traumliteratur über das Aufsehen erregende Gesetz von der strukturgleichen Empfindung bei Sinnesreizungen. „It is in the present work that Müller first enunciated his law of specific nerve energies (later propounded detailed in his Handbuch), stating that each sense organ, however stimulated, gives rise to its own characteristic sensation. This observation is probably his most important single contribution“ (Eimas). – Gering gebräunt und teils leicht knickspurig. Im unteren Seitenrand des vorderen Teils mit minimal nachgedunkeltem Feuchtigkeitsrand. Vorsätze minimal leimschattig und mit hs. Besitzvermerken.

**347 (Niceus, Christian Friedrich).** Ueber den Schnupfen und Husten oder Anweisung wie sich jedermann dabei zu verhalten hat und ohne Arzt selbst davon befreien kann. XX, 235 S. 18,5 x 11,5 cm. Interimsbroschur d. Z. (stärkere Rand- und Rückenläsuren). Königslutter, Friedrich Bernhard Culemann, 1799.

200 €

Vgl. Blake 324. Nicht bei Hirsch-Hübötter. – Seltene einzige Ausgabe der umfassenden Abhandlung über alle erdenklichen Aspekte des Hustens und Schnupfens, angefangen bei der basalen Frage nach dem „Schauplatz, wo der Schnupfen seine Rolle spielt“ und einer anatomischen Beschreibung der Nase über Ursachen desselben, ferner über die verschiedenen Formen des Hustens, Lungenentzündung, Schwindsucht, Brustgeschwüre, „Magenhusten“, „Keichhusten“ etc. Wohl die einzige selbstständige Veröffentlichung des kaum nachweisbaren Mediziners Niceus (1764-1805). – Titel mit Besitzzeintrag Max Lindemann 1926, Schlussblatt mit dessen Namensstempel. Unbeschnittenes Exemplar.

**348 Nieuwentyt, Bernhard.** Die Erkenntnüss der Weißheit, Macht und Güte des Göttlichen Wesens... Samt einer Vorrede von Herrn Christian Wolff. Aus dem Holländischen übersetzt ... von Wilhelm Conrad Baumann. 12 Bl., 895 S., 12 Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit Kupfertitel, gestochenem Portrait und 28 gefalteten Kupfertafeln. 25 x 21 cm. Kalbleder d. Z. (etwas fleckig und berieben, Deckel mit Schabspuren, etwas bestoßen) mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Frankfurt und Leipzig, Johannes Pauli, 1732.

500 €

Hirsch-Hübötter IV, 370. Poggendorff II, 289 (1731). Graesse IV, 676. – Erste deutsche Ausgabe des medizinisch-naturwissenschaftlichen Universalwerks unter stark religiösem Einfluss. Nieuwentyt behandelt darin Verdauung, Herz, Atem und Atemwege, Beschaffenheit der Adern, Nerven, Drüsen und Membranen, Muskeln, Beine, Gehör, Gesicht, Geschmack, Geruch und Gefühl, Einbildung und Gedächtnis etc. Ferner über Luft, Wasser, Erde, Feuer, Tiere, Vögel, Fische, Pflanzen, Himmelskörper sowie am Schluss über Astronomie. – Etwas braunfleckig, die Tafeln mit minimalen Randknicken, einige Lagen mit verblasstem Feuchtigkeitsrand. Insgesamt wohl erhalten.

Abbildung



348

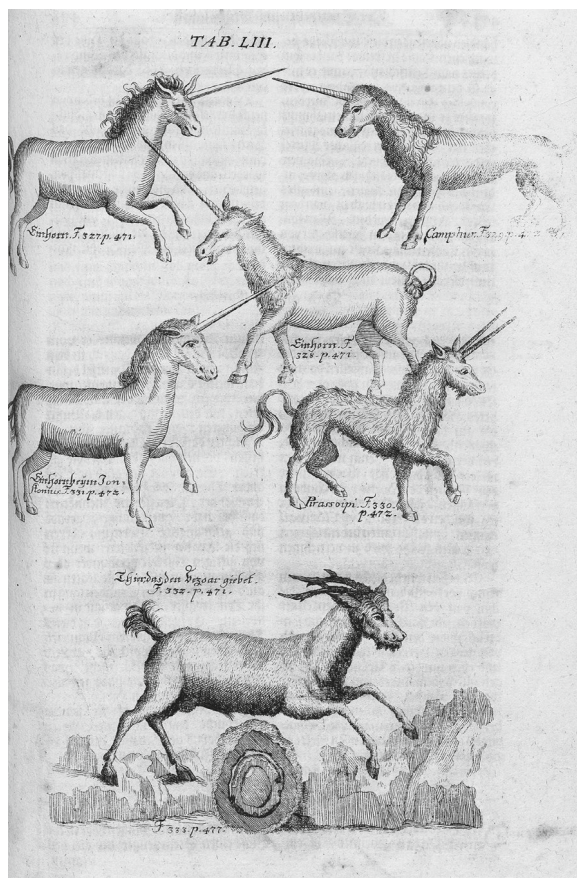
**349 Pinel, Philippe.** Traité médico-philosophique sur l'aliénation mentale, ou la manie. LVI, 318 S. Mit 1 gefalteten Tabelle und 2 Kupfertafeln. 20 x 12 cm. Marmoriertes Kalbsleder d. Z. (Kapitale und Kanten berieben, Ecken bestoßen) mit reicher RVergoldung und RSchild. Paris, Richard, Caille et Ravier, An IX (1801).

1.500 €

Garrison-Morton 4922. Vgl. Dawson 442. – Erste Ausgabe des bedeutenden Werkes zur Behandlung und Unterbringung von psychisch Kranken. Philippe Pinel (1745-1826) war einer der ersten, der sich für eine therapeutische Behandlung ohne Zwangsmaßnahmen aussprach, er war damit der Wegbereiter für einen menschlicheren Umgang mit den Patienten. Die beiden Tafeln zeigen je 6 Schädel- bzw. Kopfabbildungen mit physiognomischen Charakteristiken. – Durchgehend leicht gebräunt, S. 254-256 mit einem kleinen Loch, je ein Blatt des Vorwortes mit Randeinriss bzw. Eckausriss. Titelblatt mit Monogramm-Stempel, Spiegel mit Exlibris.

**350 Pomet, Pierre.** Der aufrichtige Materialist und Specerey-Händler oder Haupt- und allgemeine Beschreibung derer Specereyen und Materialien: Worinnen in dreyen Classen, derer Kräuter, Thiere und Materialien alles und iedes, womit die Physica, Chyma, Pharmacia und





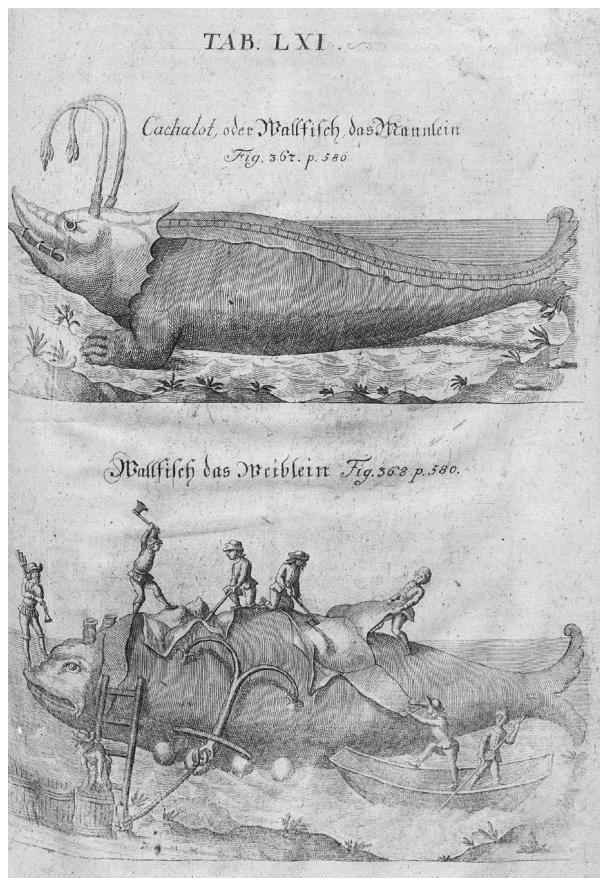
350

andere hoch-nützliche Künste pflegen umzugehen, begriffen und enthalten ist. 7 (statt 8) Bl., 902 Sp., 16 (Register). Titel in Schwarz und Rot. Mit 67 Kupfertafeln. 34 x 21,5 cm. Moderner Pergamentband. Leipzig, Johann Ludwig Gleditsch und Moritz Georg Weidmann, 1717.

900 €

Nissen, ZBI 3218. Graesse V, 398 Ferchl 419. Fromm 20446 – Erste deutsche Ausgabe. Die französische Originalausgabe seiner Abhandlung über Heilmittel erschien zuerst 1694 in Paris. Der Pharmazeut Pierre Pomet (1658-1699) war der Apotheker von Ludwig XIV. Eine zweite deutsche Ausgabe erschien ebenda 1727. – Es fehlt Blatt \*2 der Vorstücke (Vortitel). Titel mit gelöschtem Stempel und Tintensignatur sowie im Seitenrand breit mit Japanpapier hinterlegt. Tafeln V und VI verso mit Bleistiftgekritzel. Erstes Textblatt in der rechten unteren Ecke verstärkt. Tafel XXXVIII und das gegenüberliegende Textblatt mit größeren Braunflecken, ebenso die Tafel LVIII (Bienenzucht) sowie zwei weitere Tafeln, Tafel LXII mit restauriertem Eckabriss (etwas Bildverlust). Insgesamt etwas gebräunt oder braunfleckig.

Abbildung



351

### Das erste Handbuch der Pharmakognosie

**351 (Pomet, Pierre).** Neu-eröffnetes Materialien- und Naturalien-Magazin, darinnen nicht allein die Materialien, Specereyen und Handels-Wahren, sondern auch die zur Artzney dienliche Vegetabilia, Edelgesteine, Mineralia, Meer-Gewächse, Thiere, etc. ... ausführlich und deutlich beschrieben sind. 2 Bl., 902 (recte: 904) Sp., 16 Bl. Mit 67 Kupfertafeln. 35 x 21,5 cm. Pergament d. Z. (stärker fleckig und berieben, Kapitale eingerissen). Leipzig, Moritz Georg Weidmann, 1727.

1.500 €

VD18 14841630-004. Fromm 20447. Holzmann-Bohatta III, 3966. Vgl. Nissen ZBI 3218 (EA). Ferchl 419. Mueller, Kaffee 169. Hunt 391. – Seltene zweite deutsche Ausgabe seiner zuerst 1694 in Paris erschienenen *Histoire générale des drogues*, eine umfassende Abhandlung über Heilmittel verschiedenster Art und laut Ferchl das „erste Handbuch der Pharmakognosie“. Pierre Pomet (1658-1699) war Hofapotheker von Ludwig XIV., sein Hauptwerk bildet das Resultat einer umtriebigen Sammeltätigkeit auf seinen zahlreichen Reisen. Enthält in drei Teilen: *Von Vegetabilien*, *Von Thieren* und *Von den Fossilien*. Die schönen Kup-



fer mit zumeist mehreren Darstellungen zeigen Kräuter, Samen und Früchte, Stauden, Bäume etc., ferner Tiere wie Wale, Elephanten, Einhörner, Walross, Hirsch, Kamel, Vögel, Fische, Seekuh, Schildkröte etc., diverse Fossilien sowie einige Berufsdarstellungen wie Seidenraupenzucht, Zuckerrohr- und Tabakernte, Mumifizieren im alten Ägypten, Bienenzucht und Fischerei. – Titel mit kleinem Tinteneintrag (mit kleinen Löchern) und Tintenfleck. Mit zahlreichen Randanstreichungen in Bleistift. Etwas gebräunt und braunfleckig, insgesamt wohl erhalten.

Abbildung

**352 Posner, Caspar.** Curiöser Tractat von denen Miß-Geburthen. Erster und ander Theil. Aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt durch M(agister Johann Gottlieb) M(eister). 80 S. 17,5 x 10 cm. Moderner Pappband. Dresden und Leipzig, Johann Christoph Mieth, 1702.

240 €

VD18 11218045. Blake 360. Rosenthal, BMP, 4432. Vgl. Poggendorff II, 507. – Deutsche Ausgabe der 1676 bei Johannes Nisius in Jena erschienenen medizinischen Dissertation *De foetuum in utero vita*, verteidigt unter dem Vorsitz des Präses Justus Nicolaus Otto. Behandelt alle Fragen nach Ursprung, Beschaffenheit, Aussehen etc. der zeitgenössisch als



355

„Monster“ bezeichneten Fehlgeburten. Der Mediziner und Physiker Caspar Posner (1626-1700) wirkte an der Universität Jena und veröffentlichte Dutzende Fachdissertationen. – Titel verso gestempelt, untere Ecke mit dünner, hinterlegter Papierstelle. Schwach gebräunt.

Abbildung



352

**353 Reuß, Franz Ambros.** Das Marienbad bei Auschwitz auf der Herrschaft Tepl, physikalisch-chemisch und medizinisch geprüft. 4 Bl., 342 S., 4 Bl. Mit 4 typographischen Falttafeln. 19,5 x 12,5 cm. Interimsbroschur d. Z. (Gebrauchsspuren). Prag, Gottlieb Haase, 1818.

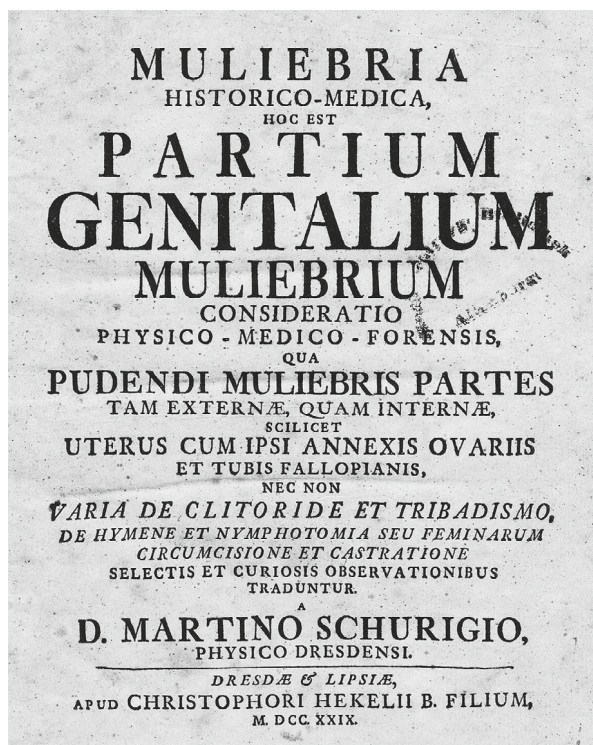
150 €

Hirsch-Hübottter IV, 778. Poggendorff II, 614. – Erste Ausgabe der Monographie von dem Badearzt, Mineralogen und Geognostiker Franz Ambros Reuß (1761-1830). Neben seinen naturwissenschaftlichen Schriften verfasste er Abhandlungen über verschiedene böhmische Mineralquellen und Kurorte, neben Marienbad u. a. Bilin, Saidschütz, Franzensbad, Teplitz, Mscheno und Liebwerda. – Etwas braunfleckig und gebräunt. Unbeschnitten und unaufgeschnittenes Exemplar im gefalteten Rohdruck ohne die drei Kupfertafeln, die erst beim Buchbinder eingehängt wurden.

**354 Schaarschmidt, Samuel.** Medicinische und chirurgischer Nachrichten. Drey Jahrgänge mit vielen neuen Anmerkungen und Casibus vermehret. Nebst einer Vorrede Herrn D. Friedrich Hoffmanns. 3 Teile in 1 Band. XVI, 428 S.; 408 S.; 476 S. Mit 2 Kupfertafeln. 22 x 17,5 cm. Pergament d. Z. mit RSchild. Berlin, Daniel August Gohl, 1743.

150 €





358

Hirsch-Hübottter V, 47. Jöcher IV, 200. Mueller, Bibliographie des Kaffees 153. Nicht bei Waller. – Erste Ausgabe. Die ersten drei von insgesamt sechs erschienenen Jahrgängen der medizinischen Zeitschrift, die letzten beiden Bände publizierte sein Bruder August. „Eine Menge interessanter Beobachtungen enthaltend“. (H.-H.). Enthält u. a. in Teil III (Seiten 203-231) eine Untersuchung über die Frage, „ob der Caffee gesund sey?“ – Schwach gebräunt, sonst wohl erhalten.

**355 Schaarschmidt, Samuel.** Medicinischer und Chirurgischer Berlinischer wöchentlicher Nachrichten erster Jahrgang. Nebst einer Vorrede von Friedrich Hoffmann. 12 Bl., 416 S., 12 Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit 2 blattgroßen Textholzschnitten. 21 x 17,5 cm. HPergament d. Z. (fleckig und berieben) mit goldgeprägtem RSchild. Berlin, Johann Andreas Rüdiger, 1739.

150 €

Vgl. Hirsch-Hübottter V, 47. Nicht bei Waller. – Erster Jahrgang der medizinischen Zeitschrift. Die Textholzschnitte zeigen ein Geschwür am Ellenbogen sowie einen Bauchtumor. – Doppelblatt A<sub>2</sub>-A<sub>3</sub> aus der Bindung gelöst, Titel im Bug etwas verklebt sowie mit Tinteneinträgen. Insgesamt etwas braunfleckig, mit wenigen Randnotizen.

Abbildung Seite 135

**356 Schröder, Johann.** Pharmacopoeia universalis, das ist: Allgemeiner Medicinisch-Chimischer Artzney-Schatz Nebst D. Friedrich Hoffmanns darüber verfassten Herr-

lichen Anmerkungen ... Nebst einem allgemeinen Apotheker-Tax ... 3 Tle. und Anhang in 2 Bänden. 3 Bl., 616 S.; 3 Bl., S. (617)-1077, 1 Bl.; 2 Bl., S. (1079)-1766 (falsch 1826), 38; 56 Bl. Mit 5 gestoch. Vignetten und 49 (statt 51) Kupfertafeln. 34 x 21 cm. Pergament d. Z. (etwas angestaubt und geworfen). Nürnberg, Stein und Raspe, 1746-1748.

500 €

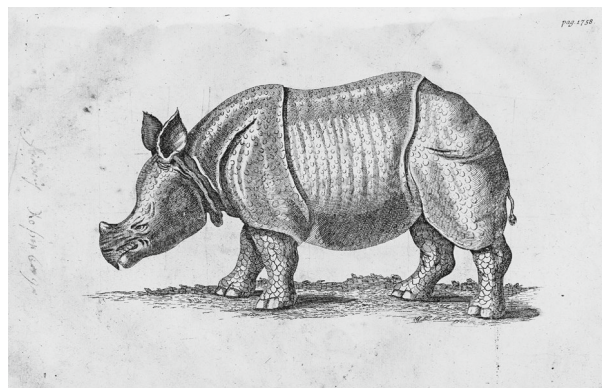
Cat. Fischer Libr. 541. Engelmann 522. Haeser II, 429. Hirsch-Hübottter V, 140. Lesky 598. Schelenz 495f. Nicht bei Eales (Cole Library), Osler und Waller, nicht in Wolfenbüttel. – „Seine (Schröders) Pharmacopoea medico-physica, erschienen zuerst Ulm 1641..., war offenbar, jedenfalls in Deutschland, das bis in die Mitte des XVIII. Jahrh. zumeist gebrauchte Apotheker-Hülfsbuch“ (Schelenz). Joh. Chrn. Schröder, geb. 1600 in Salzufeln, studierte in Deutschland und Italien Arzneikunde, wurde Stadtarzt in Frankfurt und starb dort 1664. Die Kupfer zeigen chemische Apparate, Heilpflanzen und Tiere. – Die Paginierung springt von 1570 auf 1631. Papierbedingt etwas gebräunt bzw. stellenweise fleckig. Die Schlusslage des letzten Bandes geknittert, in der Heftung gelockert, kleinere Randläsuren.

Abbildung

**357 Schroeder van der Kolk, J. L. C. und F. W. Theile** (Hrsg.). Bau und Functionen der Medulla spinalis und oblongata und nächste Untersuchung und rationelle Behandlungen der Epilepsie. VIII, 274 S., 16 S. Mit 8 lithographischen Tafeln. 23,7 x 14,8 cm. Modernes Halbmaroquin (Ecken minimal bestoßen; Originalbroschuren beige-bunden) mit RTitel. Braunschweig, Friedrich Vieweg und Sohn, 1859.

500 €

Garrison-Morton 4815. Waller 5369. – Erste deutsche Ausgabe. Grundlegendes Werk zur klinischen Beschreibung der Epilepsie. „The work of Schroeder van der Kolk brought histological examination to the forefront in connection with theories on the localization of function. His careful microscopical studies confirmed the medulla as being the ultimate seat of epilepsy“ (Garrison-Morton). Die lithographischen Tafeln nach Zeichnungen von Schroeder van der Kolk zeigen Querschnitte des Rückenmarks in unterschiedlichen Vergrößerungen. – Teils unaufgeschnitten. An den Rändern etwas stockfleckig und leicht gebräunt.



356



**358 Schurig, Martin.** Muliebria historico-medica, hoc est partium genitalium muliebrium consideratio physico-medico-forensis, qua pudendi muliebris partes ... silicet uterus cum ipsi annexis ovariis et tubis fallopianis, nec non varia de clitoride et tribadismo, de hymene et nymphotomia seu feminarum circumcisione et castratione. 4 Bl., 384 S., 18 Bl. 21,5 x 17,5 cm. Pappband d. Z. (etwas fleckig und berieben, Ecken leicht bestoßen) mit RSchild. Dresden und Leipzig, Christoph Hekel, 1729.

300 €

Blake 410. Waller 8749. Hirsch-Hübottter V, 169. Jöcher IV, 391. – Erste Ausgabe seine Kompilation aus Schriften über die weibliche Geschlechtsanatomie und ihre Funktionen. – Titel gestempelt und im unteren Bug gelöst, Blatt a<sub>4</sub> im unteren weißen Rand angestückt. Schwach gebräunt, fl. Vorsatz mit hs. bibliographischer Notiz und Besitzeintrag, Innenspiegel mit Exlibris-Schild.

Abbildung

### Ein Vorläufer der modernen Sexualkunde

**359 Schurig, Martin.** Spermatologia historico-medica, h. e. seminis humani consideratio physico-medico-legalis, qua eius natura et usus, insimulque opus generationis et varia de coitu aliaque huc pertinentia, v. g. de castratione, herniotomia, phimosi, circumcisione, recutitione, & infibulatione, item de hermaphroditis & sexum mutantibus, raris & selectis observationibus. 4 Bl., 721 S., 33 Bl. Titel in Rot und Schwarz. 21 x 17 cm. Pergament d. Z. (etwas stärker fleckig) mit RSchild. Frankfurt, Johannes Beck, 1720.

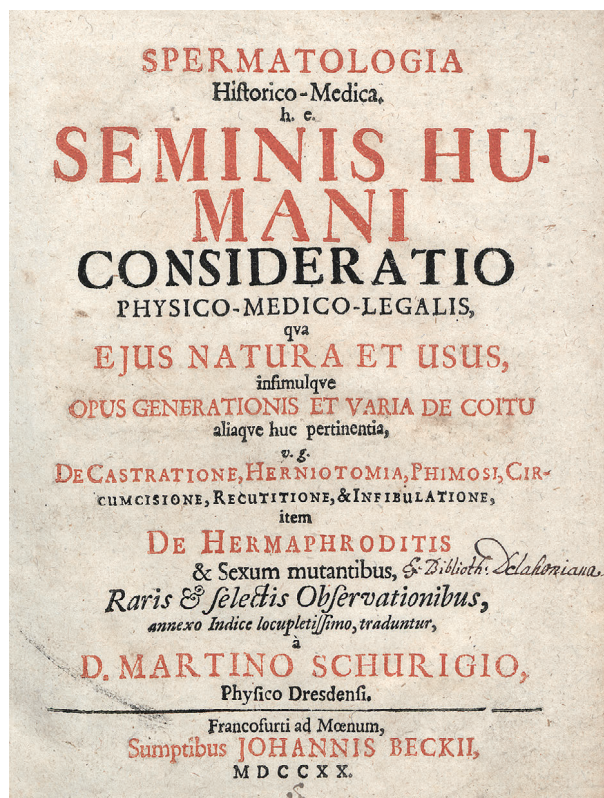
750 €

Blake 410. Waller 8752. Hirsch-Hübottter V, 169. Jöcher IV, 391. – Seltenste erste Ausgabe seines Hauptwerks. „Dr. Martin Schurig (1656-1733) aus Großenhain, der an der Universität Erfurt studiert hatte ... war ein wissenschaftlich gebildeter und literarisch reger Arzt ... der sich durch eigene physiologische Veröffentlichungen auszeichnete. Im übrigen war Schurig derjenige, welcher das Wort Gynäkologie in die Literatur eingeführt hatte (Kleine-Natorp, Das heilkundige Dresden, S. 56f.). Sehr umfangreiches Compendium über alle möglichen Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Gebiet der Sexualkunde, u. a. über die Auswirkungen der Größe des männlichen Geschlechts, Beischlaf, Kastration, Beschneidung, Vorhautverengung, ferner über Hermaphroditen etc. Am Schluss mit einem ausführlichen alphabetischen Literaturverzeichnis mit rund 600 Titeln, wohl die früheste Bibliographie zum Thema. – Innenspiegel mit gestochenem Wappenexlibris von Friedrich August von Braunschweig-Lüneburg-Oels sowie teils getilgtem Bibliothekseintrag und Signatur in Farbstift. Titel mit weiterem Bibliothekseintrag. Nur schwach gebräunt oder braunfleckig. Wohlerhaltenes Exemplar.

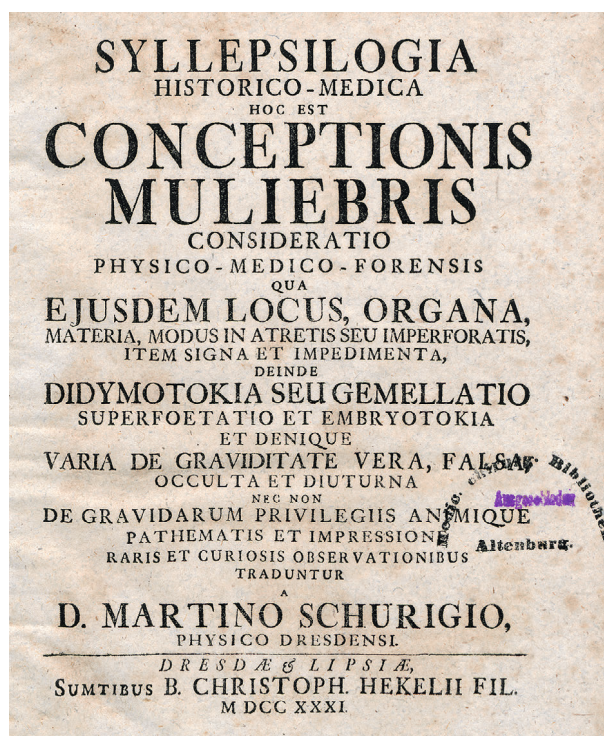
Abbildung

**360 Schurig, Martin.** Syllepsilogia historico-medica hoc est conceptionis muliebris consideratio physico-medico-forensis ... deinde Didymotokia seu gemellatio superfoetatio et embryotokia. 2 Bl., 656 S., 10 Bl. 21 x 17,5 cm. HPergament d. Z. (etwas fleckig, Ecken bestoßen) mit RSchild. Dresden und Leipzig, Christoph Hekel, 1731.

450 €

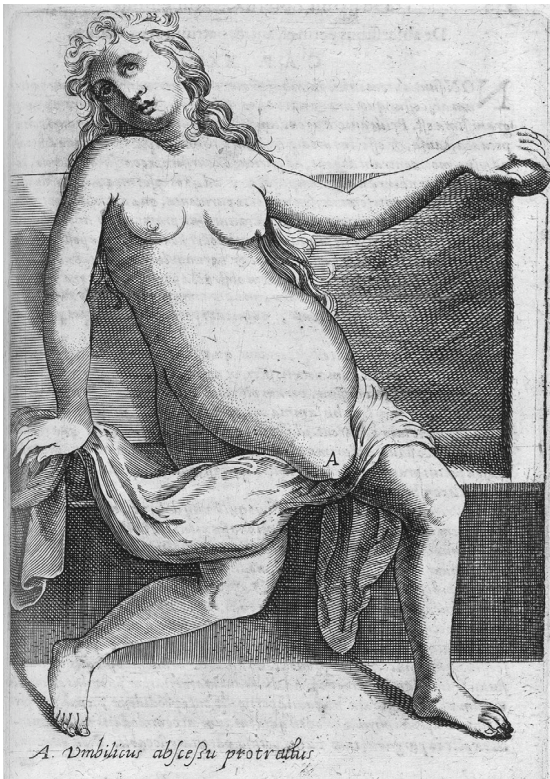


359



360





363



363

Blake 410. Waller 8753. Hirsch-Hübötter V, 169. Jöcher IV, 391. – Erste Ausgabe. Der in Dresden wirkende Arzt Martin Schurig (1656-1733) gilt als erster Mediziner, der sich ausführlich mit der Anatomie der weiblichen Geschlechtsorgane befasst hat. Seine *Syllepsilogia* behandelt u. a. auch das Phänomen von Zwillingsgeburten. Als Hauptwerk gilt seine 1720 erschienene *Spermatologia* (Los 359). – Titel gestempelt. Schwach braun- oder stockfleckig, fl. Vorsatz mit hs. bibliographischer Notiz und Besitzeintrag, Innenspiegel mit Exlibris-Schild. Wohlerhaltenes Exemplar.

Abbildung Seite 137

**361 Selle, Christian Gottlieb.** *Rudimenta Pyretologiae methodicae.* Editio tertia. 1 Bl., 378 S., 10 Bl. Mit gestoch. Titelvignette. 20,5 x 13 cm. Pappband d. Z. (etwas fleckig, Ecken leicht bestoßen, Rücken verblasst und mit 2 hs. Schildern). Berlin, Christian Friedrich Himburg, 1789.

150 €

Hirsch-Hübötter V, 219. – Dritte lateinische Ausgabe seiner zuerst 1773 erschienenen Abhandlung über das Fieber, „welche in der medizinischen Welt grosses Aufsehen erregte, wegen der darin entwickelten Gelehrsamkeit des Verfassers und des klaren und methodischen Geistes, in welchem sie geschrieben war“ (H.-H.). Die erste deutsche Übertragung durch C. G. Hopf erschien 1791 in Tübingen. Christian Gottlieb Selle (1748-1800) war u. a. Leibarzt von Friedrich dem Großen, Friedrich Wilhelm II. und Friedrich Wilhelm III., er veröffentlichte auch einige philosophische Abhandlungen in der von Friedrich Gedike (später von Nicolai) herausgegebenen *Berlinischen Monatsschrift*. – Erste Blatt mit unscheinbarer Wurmspur im unteren Bug. Titel verso gestempelt (Großherzogliche Bibliothek Neustrelitz), Innenspiegel mit dem Nachlassschildchen der Bibliothek des Neustrelitzer Arztes Theodor Kortüm (1785-1858), dessen 1500 Bände umfassende Büchersammlung nach seinem Tod in die Großherzogliche Bibliothek einging.

**362 Sénac, Jean-Baptiste de.** *Praktische Abhandlung von den Krankheiten des Herzens.* Aus dem Französischen übersetzt. XXIV S., 4 Bl. (Inhalt), 600 S. 20 x 13 cm. Pappband d. Z. (etwas fleckig und berieben, leicht bestoßen, Rückenbezug mit Schabspur) mit RSchild. Leipzig, Siegfried Lebrecht Crusius, 1781.

200 €

Hirsch-Hübötter V, 225. – Erste deutsche Ausgabe seines Hauptwerks. Der französische Anatom und Kardiologe Jean-Baptiste de Sénac (1693-1770) war Leibarzt von König Ludwig XV. und gilt als „einer der ausgezeichnetsten französischen Ärzte des 18. Jahrhunderts“. Berühmtheit brachte ihm seine 1749 noch anonym erschienene Abhandlung *Traité de la structure du coeur*, die „nicht nur die Anatomie und Physiologie, sondern auch, obschon in beschränkterem Umfange, die Pathologie und Therapie des Herzens enthält. Bemerkenswerth sind besonders die Abschnitte, die sich auf die pathologische Anatomie beziehen“ (H.-H.). – Sehr schönes Exemplar.

**363 Severino, Marco Aurelio.** *De recondita abscessuum natura, libri VIII.* Editio secunda multo auctior & correctior ab ipso autore reddita. Accesserunt clarissimorum virorum iudicia super hunc de recondita abscessu-



um natura tractatum. 13 Bl., 168 (recte: 468) S., 22 Bl. (Index). Mit Kupfertitel (in Pag.) und 19 zumeist blattgroßen Textkupfern. 21,5 x 16 cm. Kalbleder d. Z. (berieben, Kapitale etwas bestoßen, vorderes Gelenk angeplatzt) mit ornamentaler RVergoldung, goldgeprägtem RTitel und doppelten Deckelfiletten. Frankfurt, Kaspar Rötöl für Johannes Beyer, 1643.

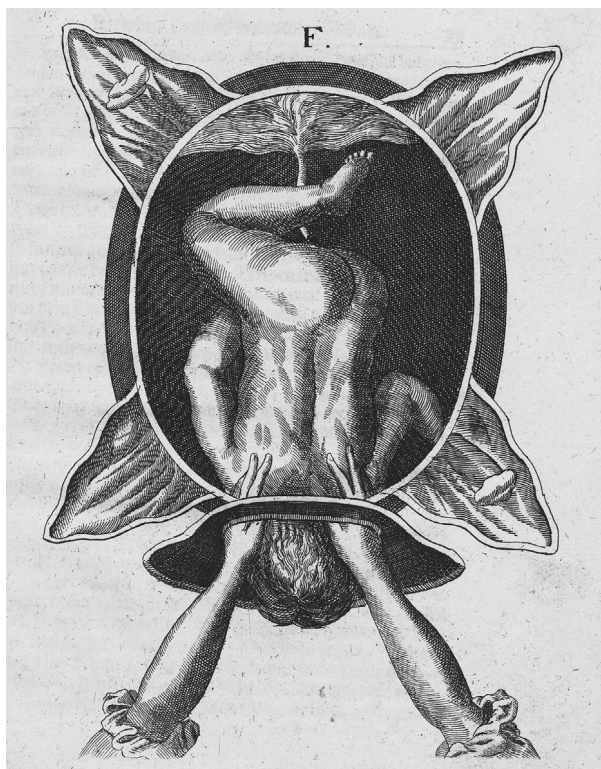
1.200 €

VD17 1:061677N. Krivatsy 11056. Waller 8890. – Sehr seltene zweite, um den schönen allegorischen Kupfertitel erweiterte Auflage seiner zuerst 1632 in Neapel erschienenen Abhandlung über Abszesse, Geschwüre und Hautgeschwülste. Die sieben Bücher behandeln explizit: „I. De abscessu critico. II. De abscessibus per congestum. III. De abscessibus anomalis. IV. De novissime observatis abscessibus. V. De paedarthroce. VI. De gibbis. VII. De epinyctidibus“ (Titel). Marco Aurelio Severino (1580-1656) wirkte ab 1610 als Professor für Anatomie und Chirurgie in Neapel sowie als Oberarzt am Incurabili-Krankenhaus. Die teils drastischen Textkupfer illustrieren Hauterkrankungen u. a. des Gesichts, der Geschlechtsorgane, der Extremitäten und des Rückens. – Mal mehr, mal weniger stark gebräunt und braunfleckig, Lagen Gg und Hh mit kleiner Wurmspur im unteren weißen Rand, einige weitere Lagen mit kleiner Wurmspur im oberen Bug. Beide Innenspiegel, Kupfertitel verso, Titel recto sowie letztes Textblatt mit neuem Besitzstempel, Innenspiegel auch mit altem gestochenem Monogrammexlibris. Trotz der stellenweise starken Bräunung wohl erhalten. – Selten. Abbildungen, auch Seite 120

**364 Siegemund, Justine.** Die Königl. Preußische und Chur-Brandenb. Hof-Wehe-Mutter, das ist ein höchst nöthiger Unterricht von schweren und unrecht-stehenden Geburthen ... [und:] **Einige fürsichtige Lehren** und heilsame Artzney-Mittel denen auf dem Lande wohnenden und insgeheim unerfahrenen Kinder-Müttern zum Besten. 2 Teile in 1 Band. 20 Bl., 348 S., 6 Bl. (Register). Mit gestochenem Portraitfrontispiz (hier hinter Seite 224) und 43 (1 mehrfach gefaltete) Kupfertafeln. 22 x 18 cm. HPergament d. Z. (gering fleckig und berieben). Berlin, Johann Andreas Rüdiger, 1723.

1.200 €

Blake 418. Waller 8924. Vgl. Krivatsy 11085. Garrison-Morton 6149. Hirsch-Hotter V, 263. ADB XXXIV 194. – Wohl die dritte Auflage, die Erstausgabe erschien 1690. Die Verfasserin Justine Siegemund, geborene Justina Dittrich, wurde am 26. Dezember 1636 in Rohnstock geboren und starb am 10. November 1705 in Berlin. Sie brachte es als Autodidaktin bis zur Hebamme am brandenburgischen Hof von Kurfürst Friedrich III. und schrieb das erste deutsche Lehrbuch für Hebammen. Es ist zugleich auch der erste medizinische Text auf Deutsch, der von einer Frau veröffentlicht wurde. Das in diversen Auflagen erschienene Werk galt fast 100 Jahre lang als Standardwerk der Geburtshilfe; besonders eingehend behandelt es die Fehllagen. Mit verdienstvollen Neuerungen zu ihren Behebungen und ausgezeichneten Abbildungen. Die Autorin wurde als 20jährige Frau für schwanger gehalten und 14 Tage als vermeintlich „Kreißende“ von verschiedenen Hebammen gequält, bis sich endlich herausstellte, dass sie nicht schwanger war. Dadurch wurde sie veranlasst, sich selbst dem Hebammenberuf zu widmen. „Trotz aller Mängel“ ist ihr Buch „die bedeutendste geburtshilfliche Schrift, die im 17. Jhdt. ihren Ursprung hatte“ (Fasbender 213). – Vollständiges Exemplar mit dem häufig fehlenden Portrait, das hier vor den Beiband gebunden wurde (Tafel Nr. 14 fehlt auch in anderen



364

Exemplaren und Ausgaben und ist wohl nie erschienen). Die Tafel hinter Seite 88 lose, die Falttafel mit Randeinrissen und Quetschfalten. Etwas fingerfleckig, Tafel Nr. 5 mit Braunfleck.

Abbildung

**365 Swieten, Gerard van.** Description abrégée des maladies qui regnent le plus communément dans les armées, avec la methode de les traiter. XXIV, 271 S., 2 Bl. 14,5 x 8,5 cm. Marmorierter Lederband d. Z. mit ornamentaler RVergoldung und goldgepr. RSchild. Paris, Vincent, 1760. 150 €

Hirsch-Hübotter V, 488. – Erste französische Ausgabe seiner 1758 erschienenen Abhandlung *Kurze Beschreibung und Heilungsrat der Krankheiten, welche am öftesten in den Feldlagern beobachtet werden*. – Wohl erhalten. Innenspiegel mit gestochenem Wappenexlibris von Albert Louis Comte de Schulenburg.

**366 Tissot, (Samuel Auguste).** De la santé des gens de lettres. XII, 204 S. 16 x 10,5 cm. HLeder des späteren 19. Jhdts. (ohne Rücken). Lausanne, Francois Grasset, 1768. 120 €

Blake 452. – Frühe französische Ausgabe aus dem Jahr der Erstausgabe, eine deutsche Ausgabe mit dem Titel *Von der Gesundheit der Gelehrten* erschien noch im selben Jahr in Leipzig. Über Kost, Verdauung, Diät, Genuss von Kaffee, Tee und Tabak von Leuten, „die bey ihren Geschäften wenig Bewegung machen“. – Vereinzelt Stockflecken.



**367 Tissot, (Samuel Auguste).** Der Onanie- und Nymphomaniedoctor der Mannspersonen und Frauenzimmer. 120 S. 18 x 11 cm. Pappband d. Z. (etwas fleckig und berieben) mit neuem hs. RTitel. Lausanne, o. Dr., 1774.

180 €

VD18 12386065. – Seltener unfirmierter Druck, erschien noch zu Tissots Lebzeiten (1728-1797). Seine bekannte Schrift gegen die „Selbstbefleckung“ erschien zuerst 1760. – Etwas braunfleckig.

Abbildung

**368 Wohlleben, Franz Joseph.** De Gangraena generatim et in specie de illa, quae est partium externarum a decubitu. 2 Bl., 107 S., 1 w. Bl. 20 x 11,5 cm. Kalbleder d. Z. (leicht fleckig und berieben, Rücken mit kleinen Wurmlöchern, vorderes Gelenk teils angeplatzt) mit ornamentaler RVergoldung, goldgeprägtem RSchild, breiter ornamentaler Deckelbordüre mit Eckfleurons sowie Goldschnitt. Wien, Johann Thomas Trattner, 1777.

150 €

VD18 12628336. Nicht bei Hirsch-Hübötter. – Einziger Druck der medizinischen Dissertationsschrift des biographisch nicht nachweisbaren Wiener Arztes Franz Joseph Wohlleben über sogenannte Gan-

gräne, eine Gewebsnekrose, die auch als Wundbrand bekannt ist. – Erste Lage schwach gebräunt, sonst bemerkenswert sauber und wohl-erhalten, Druck auf sehr kräftigem Büttchen.

Abbildung

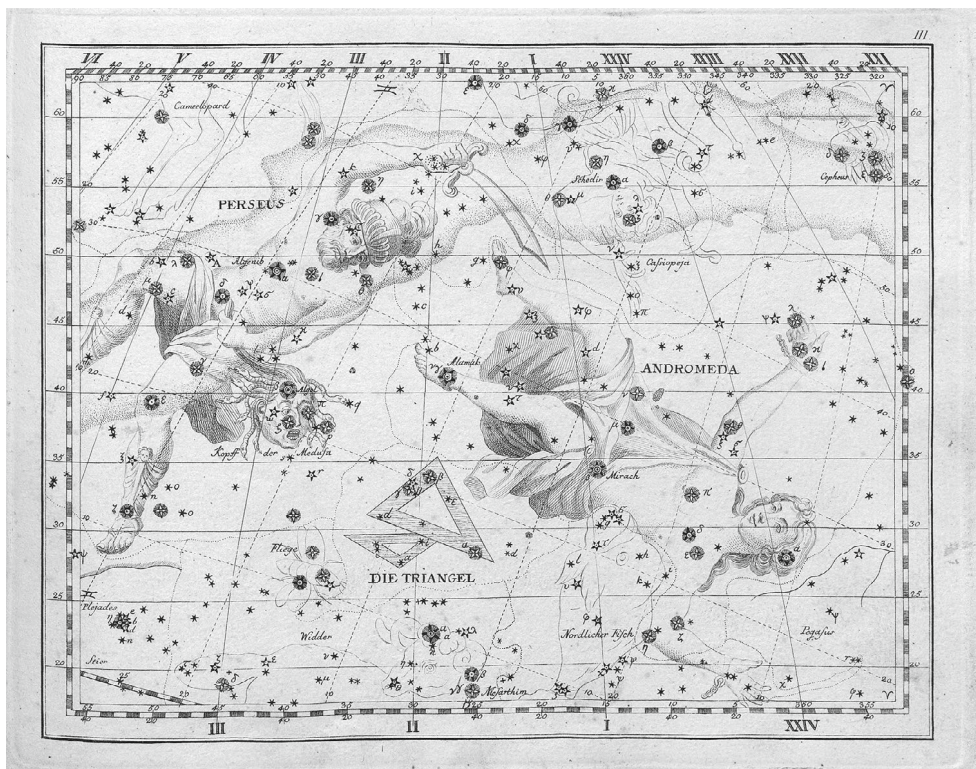
**369 Zimmermann, Johann Georg.** Von der Ruhr unter dem Volke im Jahr 1765, und denen mit derselben einge-dungenen Vorurtheilen, nebst einigen allgemeinen Aus-sichten in die Heilung dieser Vorurtheile. 390 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Mit gestochener Titelvignette. 18,5 x 11 cm. Späterer HLeinenband mit goldgepr. RTitel. Zürich, Orell, Geßner etc., (um 1775).

220 €

Lesky 730 (gleiche Kollation, dat. - wohl auf Grund der Vorrede - auf 1767). Hirsch VI, 371 (nur die Ausgaben von 1775 und 1787). Vgl. Garrison-Morton 5090: „First important monograph on bacillary dysentery“, Blake 499 und Waller 10488. – Vermutlich zweite Ausgabe, erstmals 1767 ebda. (mit abweichender Kollation) erschienen. – „Die Arbeit wurde in mehrere Sprachen übersetzt und Zimmermann galt lange als Autorität auf diesem Gebiete. Ausser den lediglich technischen Vorzügen erkennt man darin eine ausgesprochene Besorgtheit um die moral. u. phys. Gesundheit der Völker, eine Besorgtheit, die über den Rahmen einer wiss. Monographie hinausgeht“ (Bouvier, in: *Große Schweizer* 313 f.). – Etwas gebräunt; anfangs auch leicht sporfleckig.







370

## Naturwissenschaften

**370 Bode, J(ohann) E(ler)t.** Vorstellung der Gestirne auf XXXIV Kupfertafeln nach der Pariser Ausgabe des Flamsteedschen Himmelsatlas. Durchgehends verbessert und mit den Beobachtungen neuerer Astronomen vermehrt. Nebst einer Anweisung zum Gebrauch und einem vollständigen Sternverzeichnis. VIII, 32, 40 S. Mit gestochenen Zwischentitel von Berger und 34 gestochenen Sternentafeln. 20 x 27 cm. Leder d. Z. (Rücken mit Montierungsresten eines kleinen Klebeschildchens, etwas berieben und beschabt) mit goldgeprägtem RSchild. Berlin und Stralsund, Gottlieb August Lange, 1782.

1.200 €

Poggendorf II, 218. Graesse I, 459. Brunet I, 1024. ABD III, 1. DSB II, 220. Roller-Goodman I, 127. Warner, Sky explored, S. 35, 2. Nicht bei Houzeau-Lancaster. – Erste Ausgabe, „Seine Sternkarten, die Darstellung der Sterne in 34 Blättern nebst Einleitung und Katalog ... gehören zu den besten Sternkarten, welche man hatte“ (ADB). „His two star atlases were for a long time indispensable tools for astronomers“ (DSB). Die Tafeln zeigen die nördliche und südliche Halbkugel in antiker und zeitgenössischer Darstellung sowie detaillierte Sternbildkarten. – Wenige Tafeln am Schluss im oberen Bug mit Feuchtigkeitrand. Leicht gebräunt und braunfleckig sowie stellenweise leicht angeschmutzt. Vorderer Innenspiegel mit hs. Besitzvermerk von 1910.

Abbildung

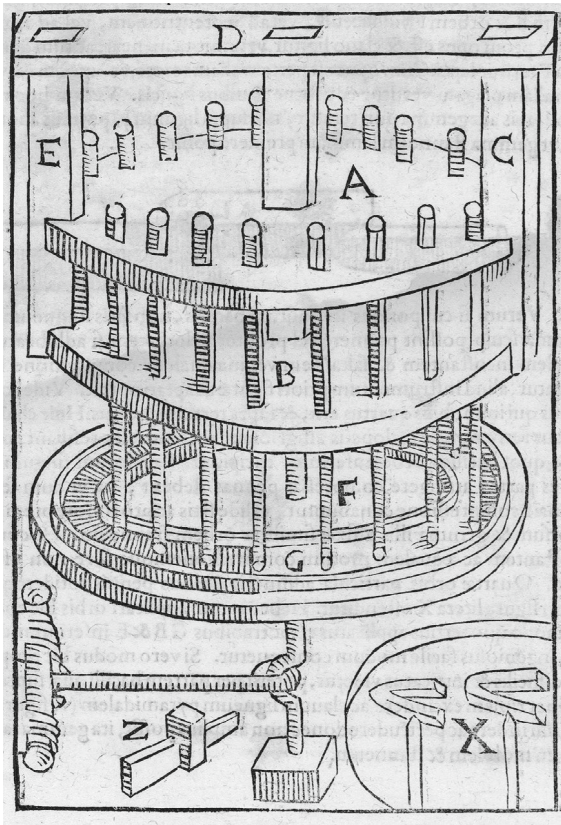
## Erste wissenschaftliche Systematik der Minerale

**371 Boodt, Anselm Boetius de.** Gemmarum et lapidum historia, qua non solum ortus, natura, vis et precium, sed etiam modus quo exiis, olea, falia, tinctura, essentia, arcana, et magisteria arte chymica confici possint, ostenditur. 8 S., 6 Bl., 294 (recte: 284) S., 8 Bl. (Index). Mit 2 wiederholten Holzschnitt-Druckermarken, 2 typographischen Falttabellen und zahlreichen Textholzschnitten. Ohne das gestochene Portrait. 22 x 16,5 cm. Flexibler Pergamentband d. Z. (etwas stärker fleckig und berieben; ohne Schließbänder) in moderner Leinen-Kassette. Hanau, Claudius Marnius und Erben Joannes Aubrius, 1609.

2.500 €

VD17 32:642784N. Graesse I, 493. Brunet I, 1108. Roller-G. I, 140. Thorndike VI, 318ff. Dramstaedter, Steinbücher 568. Krivatsy 1539. – Erste Ausgabe der berühmten Mineralogie und Edelsteinkunde, dem ersten Werk, in dem Minerale systematisch klassifiziert werden: „In his Gemmarum et lapidum historia Boodt made the first attempt at a systematic description of minerals, dividing the minerals into great and small, rare and common, hard and soft, combustible and incombustible, transparent and opaque. He uses a scale of hardness expressed in three degrees and notes the crystalline forms of some minerals ... He enumerates about 600 minerals that he knows from personal observation, and describes their properties, values, imitations, and medical





371

applications. There are also tables of values of diamonds according to their size and a short description of the polishing of precious stones“ (DSB II, 293).

Der flämische Gelehrte Boetius de Boodt (1550-1632) war Leibarzt des Kaisers Rudolf II., an dessen Hof in Prag er auch mit Kepler und Tycho Brahe verkehrte und die kaiserliche Edelsteinsammlung verwaltete. Seine Arbeit gehörte damals zu den wichtigsten Werken dieser Art und erfuhr mehrere Auflagen und eine Übertragung ins Französische. Die Textholzschnitte zeigen Darstellungen von Steinen und Versteinerungen sowie Vorrichtungen zur Bearbeitung von Mineralien. – Es fehlt das gestochene Portrait. Durchgehend mit mal mehr, mal weniger starkem Feuchtigkeitsschaden, erste Blatt im weißen Rand etwas porös und dort mit kleineren Fehlstellen, Blatt Kk<sub>3</sub> mit zwei kleinen Fehlstellen im Satzspiegel (geringer Wortverlust). Vorderes Innengelenk angeplatzt, Bindung leicht vom Einband gelöst. Fl. Vorsatz mit Fehlstelle und späterem hs. Eintrag

Abbildung

**372 Brückmann, Urban Friedrich Benedict.** Abhandlung von Edelsteinen [und:] Gesammelte und eigene Beiträge zu seiner Abhandlung von Edelsteinen. 2 Teile in 1 Band. 415 S.; 4 Bl., 250 S., 4 (le. w.) Bl. Mit 2 wdh. gestoch. Titelvignetten. 19,5 x 12 cm. Pergament d. Z. Braunschweig. Fürstliche Waisenhausbuchhandlung, 1773-1779.

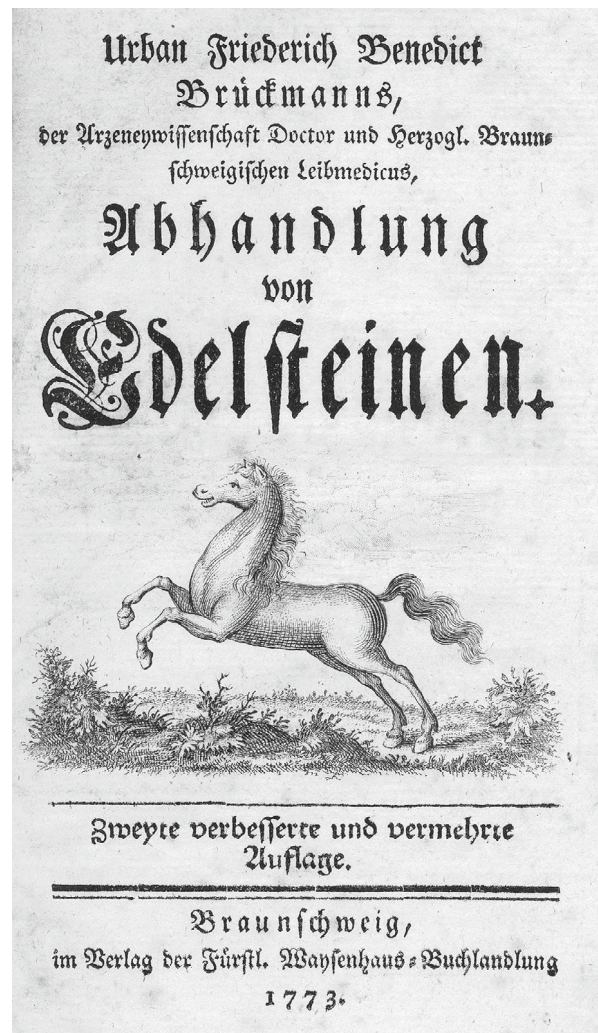
900 €

Poggendorff I, 313. Engelmann, Bibl. mech.-techn. 54. Hoover Coll. 185. Ferchl 71. – Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe. Behandelt alle Arten von Edel- und Halbedelsteinen, vorwiegend unter mineralogischen Gesichtspunkten, jedoch auch mit meist kürzeren Ausführungen über Geschichtliches, gelegentlich Legenden, ferner Fundorte, Bearbeitung und Schliff sowie ausgewählte berühmte Steine. – Titel des ersten Teils mit kleinstem Einriss im Seitenrand. Gering gebräunt und braunfleckig.

Abbildung

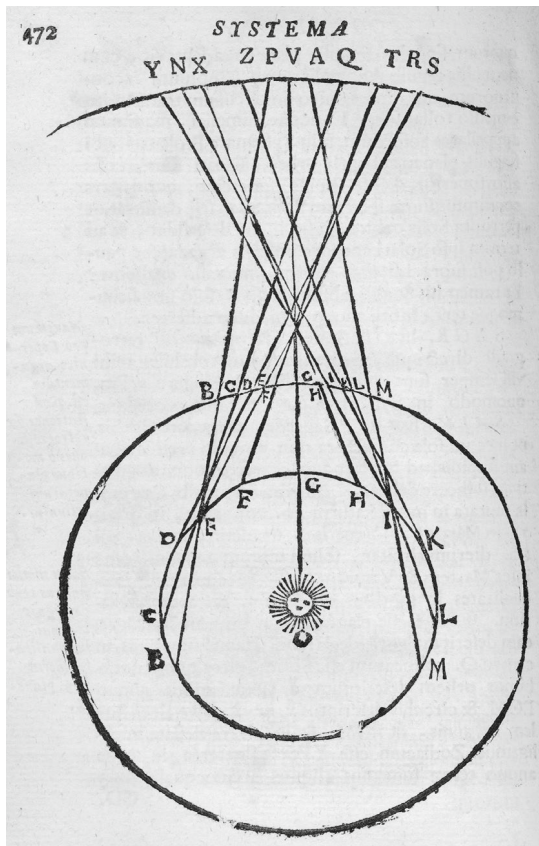
**373 Galilei, Galileo.** Systema cosmicum, in quo quatuor dialogis, de duobus maximis mundi systematibus, Ptolemaico & Copernicano ... disseritur. Ex Italica lingua Latine conversum (von Matthias Bernegger). 10 Bl., 704 S., 12 Bl. Mit zahlreichen schematischen Textholzschnitten (ohne das Frontispiz). 16,7 x 11 cm. Pergament d. Z. (etwas angestaubt, fleckig, knittrig, beschabt und bestoßen) mit läd. RSchild. London, Thomas Ducas, 1663.

1.600 €



372





373

Wing G 168. Riccardi I/1, 513, 10,4. Roller-Goodman I, 434. Cinti 140. Caspar, Kepler, 88. Zeitlinger 1442. Vgl. Graesse III, 15. Brunet II, 1462. Carter-Muir 128. – Die dritte lateinische Ausgabe des berühmten „Dialogo“ von Galileo Galilei (1564-1642), der 1532 zur Einbestellung des Autors vor das Inquisitionsgericht führt. Galilei stellt hier erstmalig die beiden Weltsysteme, das ptolemäische und das kopernikanische vergleichend gegenüber, wobei er am Schluss der fiktiven Figur „Simplicio“ die Erkenntnis verbreiten lässt, dass das kopernikanische dem ptolemäischen überlegen sei. Im folgenden Prozess wurde Galileo „persuaded in an extrajudicial procedure to acknowledge that in the ‚Dialogue‘ he had gone too far in his arguments for Copernicus. On the basis of that admission, his ‚Dialogue‘ was put on the Index, and Galileo was sentenced to life imprisonment after abjuring the Copernican ‚heresy‘.“ (DSB V, 244).

Unter dem Titel „Dialogo sopra i due massimi sistemi de mondo“ war die Schrift erstmals 1632 im italienischen „Volgare“ erschienen. Auf dieser Grundlage schuf Matthias Bernegger (1582-1640), ein Freund Johann Keplers, die lateinische Übersetzung. Er fügte in einem ersten Appendix Teile der Einleitung zu Keplers „Astronomia nova“ hinzu unter dem Titel „Perioche ex introductione in Martem“ (S. 650-658). In einem zweiten Anhang ist die „Epistola circa Pythagoricorum & Copernici opinionem de mobilitate terrae et stabilitate solis“ (S. 659-704) beigelegt, beide Appendices waren in der italienischen Erstausgabe noch nicht enthalten.

Das Werk blieb bis 1823 auf dem Index Librorum Prohibitorum. Der „Dialog“, eine meisterhafte Kampfschrift für die neue Wissenschaft,

war als Appell an die große Öffentlichkeit und als Flucht aus dem Schweigen gedacht (vgl. Carter-Muir). Vom Standpunkt des Physikers und Philosophen aus zeigt Galilei die Übereinstimmung des kopernikanischen Modells mit der Wirklichkeit und macht damit mehr als irgendein anderes Werk das heliozentrische System zu einem bis heute gültigen Weltbild. – Es fehlt das gestochene Frontispiz, Vorsatz mit Rissen, Montagespuren und mehrfachen Stempeln (u. a. „Abgegeben Bibliothek der Treptower Sternwarte“), Exlibris und zeugenössischen Einträgen, etwas (meist gleichmäßig) gebräunt oder braunfleckig, gutes Exemplar in zeugenössischem Einband. – Nachgebunden: **Jacques Rohault**. Tractatus physicus. Gallice emissus et recens latinitate donatus per Th. Bonetum. 23 Bl., 762 S., 44 Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel, einigen Textholzschnitt-Diagrammen und 17 (16 gefaltete) Kupfertafeln. Genf, Johannes Hermann Widerhold, 1674. – Leibniz e Newton 208, 47. Vgl. Mottelay 129, Poggendorf II, 678. Ronalds 436. Wheeler 71. Sehr seltene lateinische Ausgabe von Rohaults erstmals 1671 erschienenem „Traité de physique“, laut Titel die erste mit der „Perspectiva“. Der Autor, Jacques Rohault (1620-1675), war „a French philosophical writer, one of the earliest, ablest and most active propagators of the Cartesian philosophy in France ... the well-known classical translation, originally made in 1697, by Dr Samuel Clarke ... Through this work Clarke introduced very many critical notes exposing the fallacies of the Cartesian system. The ‚Physica‘ passed through four editions as the Cambridge University textbook before it was made to give way to the treatises of Newton“ (Mottelay). – Minimal feuchtfleckig, insgesamt ähnlich gut erhalten. Sehr selten.

Abbildung



374





375

**374 Haeckel, Ernst.** Kunstformen der Natur. Supplement-Heft. Allgemeine Erläuterung und systematische Übersicht. 51 S. Mit 48 (statt 50) teils farbigen, teils lithographischen Tafeln. 35 x 25,5 cm. Halbleder d. Z. (beschabt und bestoßen). Leipzig und Wien, Verlag des Bibliographischen Instituts, 1904.

600 €

Nissen, ZBI, 1783. – Erste Ausgabe des Supplements des in demselben Jahre erschienenen Hauptwerks. Wohl die erste Untersuchung der Formenwelt der Natur nicht nur vom wissenschaftlichen, sondern auch vom ästhetischen Blickpunkt aus. „Die moderne bildende Kunst und das moderne, mächtig emporgeblühte Kunstgewerbe werden in diesen wahren ‚Kunstformen der Natur‘ eine reiche Fülle neuer und schöner Motive finden“ (Vorwort Hauptwerk). – Es fehlen Tafeln 46 und 50, ein Erklärungsblatt lose und mit Randläsuren, sonst meist nur geringe Gebrauchsspuren. Tafeln sehr schön farbig.

Abbildung Seite 143

**375 Hevelius, Johannes.** Prodrum Astronomiae, exhibens fundamenta, quae tam ad novum plane & correctiorem stellarum fixarum catalogum construendum, quam ad omnium planetarum tabulas corrigendas omnimode spec-

tant; nec non novas & correctiores tabulas solares, aliasque plurimas ad Astronomiam pertinentes ... 2 Teile [und]

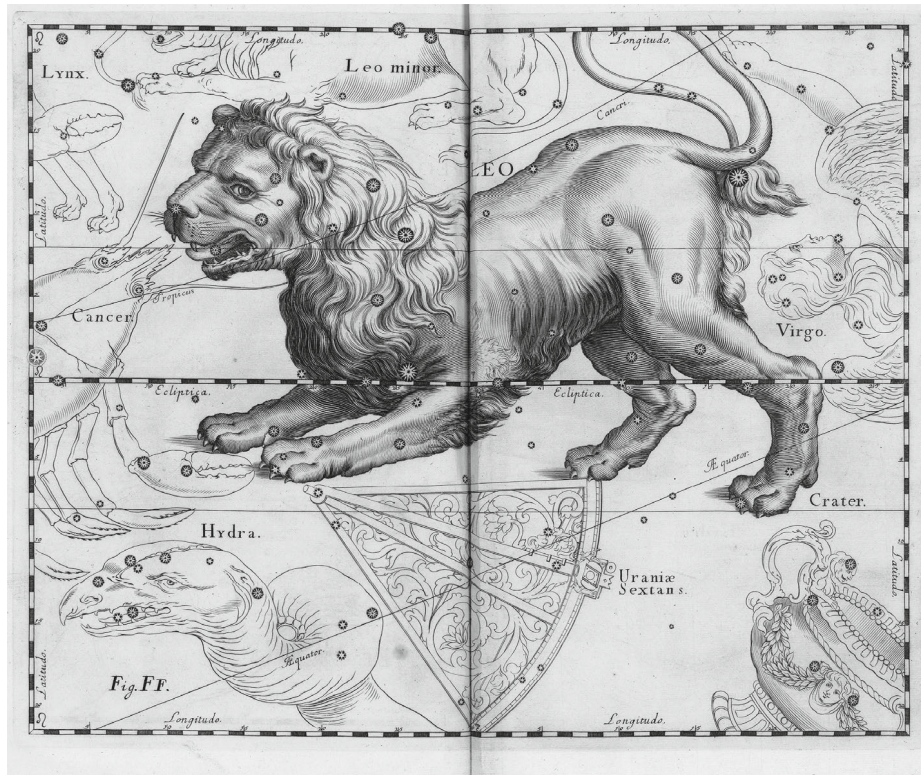
**Derselbe.** Firmamentum Sobiescianum, Sive Uranographia: Totum coelum stellatum, utpote tam quodlibet Sidus, quam omnes et singulas stellas, secundum genuinas earum magnitudines, nudo oculo ... exhibens. 2 Werke in 3 Teilen in 1 Band. 9 (statt 10) Bl., 142 S., S. (143)-350 S., 1 Bl.; 1 Bl. Mit 1 (statt 2) doppelblattgroßem Kupfertitel, gestochenen Porträtfrontispiz, gestochener Initiale, 2 gestochenen Kopf- und 1 gestochenen Schlusstück, Textholzschnitt und Textkupfer, zahlreichen typographischen Tabellen, 2 mehrfach gefalteten Kupferstichkarten mit Himmels-Hemisphären sowie 55 (54 doppelblattgr.) Kupfertafeln. 37,5 x 23 cm. Braunes Kalbsleder d. Z. (Kapital ausgerissen, Gelenke minimal brüchig, wenige winzige Löchlein, beschabt und bestoßen, etwas fleckig) mit goldgeprägtem RSchild, reicher RVergoldung und spenkelmarmoriertem Schnitt. Danzig, Johann Zacharias Stolle, 1687-1690.

32.000 €

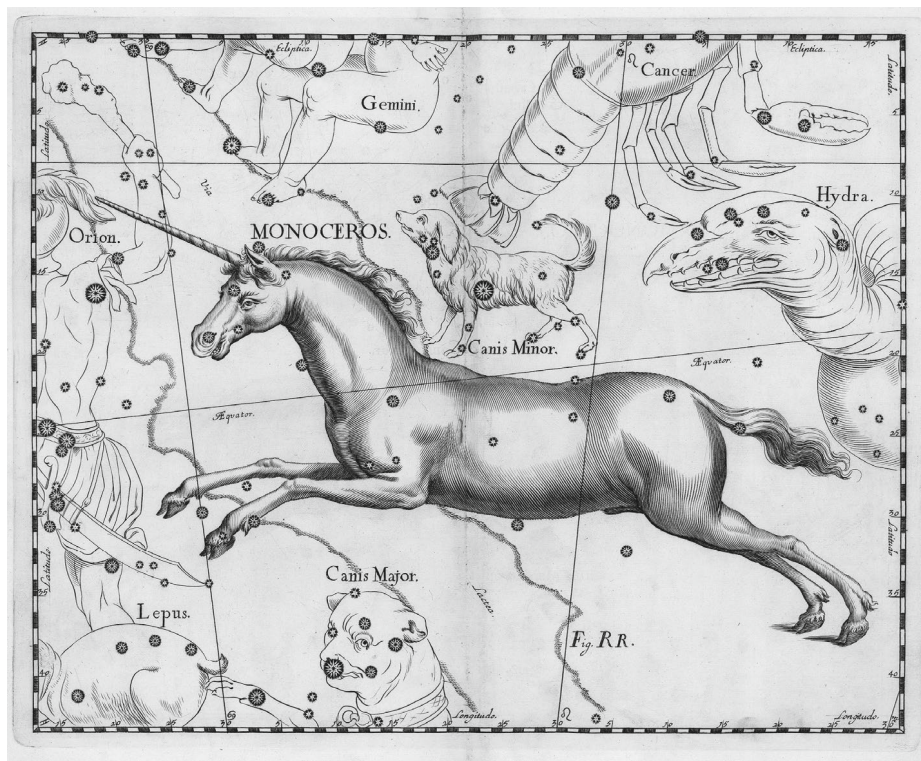


375



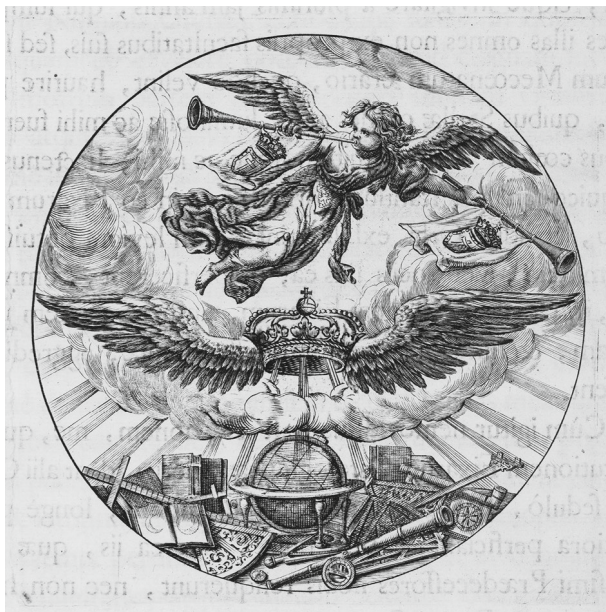


375



375





375

VD17 39:125047S und 39:125053T. STC XVIIc, H1022. Poggendorff I, 1100. DSB V, 363 f. Houzeau-Lancaster 12781. Honeyman 1676. Roller-Goodman I, 538. BYU, Hevelius 16-18. Graesse III, 268. ADB XII, 341. – Erste Ausgabe der bedeutendsten Schriften des polnischen Naturwissenschaftlers, Astronomen und Kartographen Jan Heweliusz (1611-1687), latinisiert in Johannes Hevelius (auch Johannes Hevel oder Johann Hewelcke), einer der ersten Kartographen des Mondes und des Himmels mit Sternen und als Tiere eingezeichneten Zeichen des Zodiak. Sein posthum veröffentlichter „Prodromus astronomiae“ von 1690 ging der ausführliche Sternenkatalog, der „Catalogus stellarum fixarum“ (Titel des 2. Teils) aus dem Jahre 1687 voraus, beide hier zusammengebunden. Letzterer enthält zahlreiche Tabellen, in denen die Positionen der Fixsterne und Planeten erstmalig dermaßen genau angegeben sind, dass Hevelius damit Maßstäbe schuf, die bis heute zum wesentlichen Fundament der Astronomie gehören: „Quibus additus est uter[que] Catalogus Stellarum Fixarum, tam maior ad annum 1660, quam minor ad annum completum 1700. Accessit Corollarii loco Tabula Motus Lunae Libratorii, ad bina secula proxime ventura prolongata, brevi cum descriptione, eiusque usu“ (Titel).

Beigebunden ist das nicht weniger bedeutende Werk „Firmamentum Sobiescianum“, das den wichtigsten Sternennatlas seiner Zeit bis zum Erscheinen von Flamsteeds „Atlas celeste“ darstellt. Die prachtvollen, fein gestochenen Sternenkarten wurden nach Angaben des Autors von A. Stech gezeichnet und von C.de La Haye gestochen. Das allegorische Titelkupfer zeigt Urania und Hevelius im Kreise bedeutender Astronomen, das Frontispiz ein Porträt des Autors von Lambertus Visscher nach A. Stech.

„It is a catalogue of 1,564 stars arranged alphabetically under constellation names and by stellar magnitude within constellations. Latitude, longitude, right ascension, and declination are given (the latter pair of coordinates being often miscalculated even though two assistants were employed to verify calculations). John Flamsteed, another of Hevelius' many correspondents, was later to reprint the catalogue, with a diffe-



375

rent arrangement ... Hevelius named eleven new constellations formed of stars not included in earlier groupings; seven of these names are still used ... Illustrating the constellations of Hevelius' catalogue was a volume of fifty-six plates, possibly engraved in part by Hevelius himself. Contemporary globes, such as those by G.C. Eimmart, and Gerhard and Leonhard Valck, often acknowledge Hevelius as their source“ (DSB VI, 360ff).

„Der postum erschienene Sternatlas ... ist dem polnischen König Johann III. Sobieski (1629-1696) gewidmet. Der König wurde durch sein Eingreifen im Jahr 1683 der Retter Wiens bei der Belagerung durch die Türken. Zu Ehren des Königs brachte Hevelius im Prodromus dessen Wappenschild als neu kreierte Sternbild Schild (Scutum Sobiescianum) an den Himmel“ (Kat. Wolfenbüttel, Die Sterne Lügen nicht, 2008, S. 218).

Die beiden großen, dekorativen Kupferstichkarten (ca. 52 x 52 cm) zeigen jeweils eine Hemisphären mit den Tierkreiszeichen. Die folgenden 54 doppelblattgroßen Kupfertafeln mit jeweils einem vergrößerten Detail des Sternenhimmels, mit Koordinatenlinien, Radien, Messbändern, den Fixsternen und wiederum den -dekorativ und höchst suggestiv eingezeichneten Tieren des Zodiaks. – Wie üblich fehlt ein typographisches Blatt der Vorstücke (Widmung) sowie das (wdhl.) Frontispiz zum zweiten Werk. Frontispiz mit kleiner, alt hinterlegter Rasur, Titelblatt mit größerem Randausschnitt und kleinem Löchlein (ohne Textverlust), die Hemisphärenkarten etwas gebräunt, leicht braunfleckig, an Falzen und Rändern stellenweise alt hinterlegt, nur ganz vereinzelt gering feuchtrandig oder stockfleckig bzw. unwesentlich braunfleckig, das zweite Werk von oben etwas stärker braunfleckig, von den Tafeln sind ca. ein halbes Dutzend zum Bug hin stärker braunfleckig, wenige kleine Papierläsungen, jedoch keine Einrisse, kein Textverlust, die meisten Tafeln sind sauber und in bestem Druck, gratig und kontrastreich abgezogen. Insgesamt bemerkenswert schön erhaltenes, bis auf das eine Frontispiz vollständiges, außergewöhnlich breitrandiges Exemplar in zeitgenössischem Einband.

Abbildungen, auch Seite 144 und 145



**376 Heyn, Johann.** Versuch einer Betrachtung über die Cometen, die Sündflut und das Vorspiel des jüngsten Gerichts, nach astronomischen Gründen und der heiligen Schrift angestellt, und mit Herrn Johann Christoph Gottscheds Vorrede begleitet. 28 Bl., 328 S. Mit 2 (1 mehrfach gefalteten) Holzschnitt-Tafeln. 17,5 x 10,5 cm. HPergament d. Z. (etwas fleckig, stärker berieben, VDeckel ohne Bezugstoff). Berlin und Leipzig, Ambrosius Haude, 1742.

900 €

Poggendorff I, 1101. Rosenthal 3590. Brüning 1651. Libri rari 135. Jöcher, Ergänzungsband II, S. 1993. Nicht bei Houzeau-Lancaster. – Sehr seltene erste Ausgabe. Der evangelische Theologe Johann Heyn (1709-1746) war u. a. Rektor der Saldrischen Schule zu Alt-Brandenburg. „Seine lebhaft e Einbildungskraft verleitete ihn zu sonderbaren Meinungen wegen der künftigen allgemeinen Judenbekehrung, wegen des Seelenschlafes, und wegen der Cometen, worüber er sich allerley Streitigkeiten zuzog“ (Jöcher). Die Faltafel zeigt die Bahn des Kometen von 1742 durch die Sternbilder, die blattgroße Tafel eine mutmaßliche Kometenverteilung in den Planetenumlaufbahnen. – Die Faltafel mit Falzeinrissen, Titel im unteren Rand mit unscheinbarem Besitzeintrag (knapp beschnitten). Ohne vorderes fl. Vorsatz, hinteres fl. Vorsatz lädiert. Wohlerhaltenes Exemplar.

– Beigebunden: **Derselbe.** Eines Parisischen Astronomi Sendschreiben von den Cometen aus dem Frantzösischen übersetzt, und mit einem Brief eines Schlesischen Freyherrn nebst dessen Beantwortung von eben dieser Sache begleitet. 2 Bl., 92 S. Ebenda 1743.

**Christoph Ludwig Obbarius.** Christliche und vernünftige Gedancken vom Stern der Weisen und dem Zeichen des Menschen Sohnes, darinnen zu Erläuterung der Schrifft-Stellen Matthäus II. 2. 9. und XXIV. 30. aus wichtigen Gründen deutlich erwiesen wird, daß beydes von der Herrlichkeit des Herrn müsse erkläret werden. 96 S., 1 Bl. Nordhausen, Johann Heinrich Groß, 1743. - VD18 11570113-003. - Etwas gebräunt bzw. braunfleckig.

**Christian Gottlieb Guttman.** Vernünftige Gedancken über die neue Cometenlehre des Herrn Johann Heyns zu Altbrandenburg, so er in seinem Versuch einer Betrachtung über die Cometen etc. vorgetragen, nebst einem Beweis a priori von dem Umschwunge der Erde und der andern Planeten. 10 Bl., 138 S. Mit 2 Faltkupfern. Leipzig, Bernhard Christoph Breitkopf, 1744. - Etwas braunfleckig, im Seitenrand knapp beschnitten.

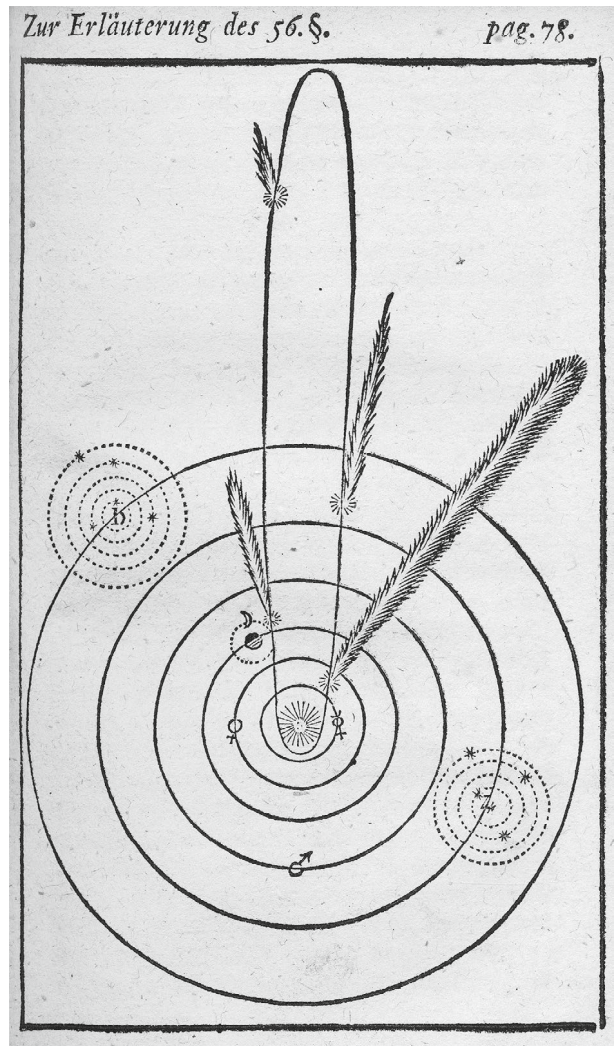
Abbildung

**377 Humboldt, Alexander von. - Frank, Othmar.** Persien und Chili als Pole der physischen Erdbreite und Leitpunkte zur Kenntniss der Erde in einem Sendschreiben an ... Alexander von Humboldt. 2 Bl., 126, 16 S. 20 x 11 cm. Modernes Leinen mit goldgeprägtem RTitel. Nürnberg, Johann Leonhard Schrag, 1813.

250 €

Einzig e Ausgabe, die laut Inhaltsverzeichnis u. a. folgende Aspekte behandelt: „Gegenwärtige Ausdehnung Persiens“, „Alkali, Ammoniak, Schwefel, Naphtha, Mumie daselbst“, „Unfruchtbarkeit des persischen Bodens“, „Eigenthümliche Individualität Persiens“, „Das Südmeer. Die Osterinsel“, „Chili's Metalle“, „Höhere Erdkraft“, „Geburt der Erde und Entwicklungen nach derselben“.

Othmar Frank (1770-1840) erhielt 1821 die Professur für indische und persische Sprache an der Würzburger Universität, 1826 wurde zum Professor für Sanskrit in München ernannt und wurde Mitglied der



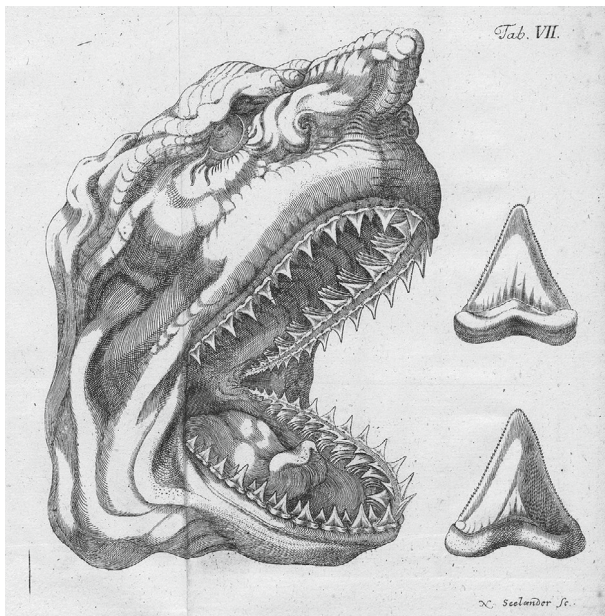
376

königlichen bairischen Akademie der Wissenschaften. „Frank's Thätigkeit und Schriften sind fast ohne Wirkung auf die Entwicklung der Sanskritstudien und der Sprachwissenschaft geblieben wegen seiner Neigung zum Mysticismus und seiner schwerfälligen, unklaren Darstellungsweise“ (ADB VII, 260). – Leicht braunfleckig und wenige Blätter im unteren Rand mit gebräuntem Feuchtigkeitsfleck.

**378 Leibniz, Gottfried Wilhelm.** Protogaea sive de prima facie telluris et antiquissimae historiae vestigiis in ipsis naturae monumentis dissertatio. XXVIS., 1 Bl., 86 S. Mit Wappenkupfer auf dem Titel und 12 mehrfach gefalteten Kupfertafeln. 23 x 17 cm. Leder d. Z. (etwas berieben und angekratzt, mit Wurmspur im Vorderdeckel) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung sowie goldgeprägtem gekrönten Wappen auf dem Vorderdeckel. Göttingen, Schmid, 1749.

300 €





378

Graesse IV, 152. Ravier 440. Hoover 521. Nissen, ZBI 2428, Norman 1328. NDB XIV, 128. – Erste vollständige Ausgabe, nachdem Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) zunächst 1693 auszugsweise in den „Acto Eruditorum“ publizierte. Leibniz' „Protogaea“ war ein grundlegendes Werk zur Geologie und Paläontologie. „Historische Interessen und methodische Innovationen verband Leibniz mit Arbeiten zur Frühgeschichte der Erde anhand von im Harz gefundenen Fossilien“ (NDB).

Die Tafeln zeigen Darstellungen versteinerner Meerestiere und Knochen, sowie eine Abbildung des „Quedlinburger Einhorns“. Leibniz unterstrich diesbezüglich Otto von Guericke's Theorie über den angeblichen Knochenfund eines Einhorns. – Vor allem in der ersten Hälfte des Buchblocks stärker braunfleckig. Die Tafeln an blattgroßen Falzen eingeklappt und leicht braunfleckig.

Abbildung

**379 Liebig, Justus von.** Über Theorie und Praxis in der Landwirthschaft. VIII, 134 S. 20,5 x 13,5 cm. Leinen d. Z. (Rücken verblasst, gering berieben) mit goldgeprägtem RTitel und ornamentaler Blindprägung auf den Deckeln. Braunschweig, Viehweg, 1856.

180 €

Poggendorff I, 1455. – Erste Ausgabe. Der Pharmazeut und Professor der Chemie Justus von Liebzig (1803-1873) wurde später zum Mitglied der Münchener Akademie der Wissenschaften ernannt. „Die kleine Schrift soll einen Beitrag abgeben zur Lösung der Fragen über die besten Mittel und Wege, um einer gegebenen Fläche Land dauern den höchsten Ertrag an Korn und Fleisch abzugewinnen“ (S. VII). – Titel gestempelt. Gering gebräunt und stockfleckig. – Dabei: **Derselbe.** Die organische Chemie in ihrer Anwendung auf Physiologie und Pathologie. XVI, 342 S. 20 x 13 cm. Modernes Halbleder mit goldgeprägtem RTitel. Braunschweig, Viehweg, 1842. Darmstädter 462. Carter-Muir 567. – Erste Ausgabe. – Titel gestempelt. Leicht gebräunt und braunfleckig. Am Schluss mehrere Blätter etwas eselsohrig.

**380 Lohrmann, Wilhelm Gotthelf.** Mondkarte in 25 Sektionen. Mit einer Beschreibung der einzelnen Karten von J. F. Julius Schmidt. Zweite Auflage. Hrsg. von Paul Ahnert. Textheft und Tafeln. 30 S., 1 Bl. Mit Porträt-Frontispiz und 25 lose Tafeln. 30 x 21 cm bzw. 32,5 x 27 cm. Zus. in OHalbleinenmappe (leicht gebräunt bzw. lichtrandig). Leipzig, Johann Ambrosius Barth, 1963.

180 €

Vermessung und Darstellung des Mondes durch den Geodäten, Topographen, Astronomen und Meteorologen Wilhelm Gotthelf Lohrmann (1796-1840). – Minimale Gebrauchsspuren, gut erhalten.

**381 Maupertuis, (Pierre Louis Moreau) de.** Les Oeuvres. 14 Bl., 404 S. Mit gestochener TVignette von Johann Martin Bernigeroth. 21,8 x 17 cm. Geglättetes Kalbsleder d. Z. (Kapitale etwas beschürft, beschabt und bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel und Goldfileten. Dresden, Georg Konrad Walther, 1752.

300 €

Cioranescu 43848. Houzeau-Lancaster I, 3481. Roller-Goodman, II, 172. Vgl. DSB IX, 186ff. – Erste Ausgabe der gesammelten Werke des französischen Mathematikers Pierre Louis Moreau de Maupertuis (1698-1759) der auch berühmter Geodät und Astronom war und sich auch als Naturforscher und Philosoph einen Namen gemacht hatte, gilt er doch als Erfinder des Prinzips der kleinsten Wirkung (Hamiltonsches Prinzip). Das „Oeuvre“ enthält die Kosmologie, die astronomischen, geographischen und zoologischen Werke, akademische Vorträge und Briefe sowie seine bedeutenden „Reflexions philosophiques sur l'origine des langues“, die separat in nur zwölf Exemplaren erschienen waren. – Wie üblich ohne den Vortitel, an dessen Stellen ein weißes Blatt gebunden wurde. Gering gebräunt, nur leicht braunfleckig, hübsches, zeitgenössisch gebundenes Exemplar.

**382 Nöggerath, Jakob.** Ueber aufrecht im Gebirgs-  
gestein eingeschlossene fossile Baumstämme und andere Vegetabilien. Historisches und Beobachtung. 3 Bl., 65 S. (Ohne den Fortsetzungsband). Mit 2 (1 gefalteten) lithographischen Tafeln. 20 x 12,5 cm. Pappband d. Z. (Rücken mit drei hs. Klebeschildern, leicht berieben). Bonn, Eduard Weber, 1819.

180 €

Poggendorff II, 292. – ADB XXIII, 754. Engelmann, Bibl. hist.-nat. 600. – Erste Ausgabe. Autor ist der Bonner Montanwissenschaftler, Geologe und Mineraloge Jakob Nöggerath (1788-1877). Anlass für das Verfassen der vorliegenden Abhandlung war die Entdeckung von Dendrolithen im Steinkohlengebirge bei Saarbrücken. Als Bergrat beteiligt sich Nöggerath an der Reorganisation der preußischen Bergverwaltung und war maßgeblich an den Erkenntnissen der modernen Geowissenschaften in der bergbaulichen Praxis beteiligt (NDB XIX, 310). – Titel gestempelt. Ohne den 1821 erschienenen Fortsetzungsband. Leicht braunfleckig. Vorderer fliegender Vorsatz mit hs. Besitzvermerk.

**383 Priestley, Joseph.** Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Optik, vorzüglich in Absicht auf den physikalischen Theil dieser Wissenschaft. Aus dem Englischen





383

übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen begleitet von Georg Simon Klügel. 2 Teile in 1 Band. XIII (recte 14), 2 nn. Bl., 234 (recte 254) S.; 2 nn. Bl., S. 255-568, 4 nn. Bl. Mit 16 gefalteten Kupfertafeln. Pappband d. Z. (Rücken und Kanten berieben, Bezugspapier am Rücken mit Fehlstellen). Leipzig. Johann Friedrich Junius. 1776.

500 €

Hirschberg 88, 149, 6. Vgl. Slg. Becker 308. – Erste deutsche Ausgabe des maßgeblichen Standardwerkes des 18. Jahrhunderts und „das erste Werk dieses Inhalts und darum sehr wichtig, trotz zahlreicher Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten, die von dem deutschen Übersetzer zum großen Teil berichtigt sind“ (Hirschberg). Joseph Priestley (1733-1804) - Entdecker des Sauerstoffs - war ein unermüdlicher Schriftsteller und Verfasser zahlreicher wichtiger Grundlagenwerke zur Geschichte der Naturwissenschaften. Seine Sympathien mit den Ideen der französischen Revolution und die Unterstützung der amerikanischen Kolonisten gegen den König machten ihn in vielen Kreisen unpopulär und er mußte später nach Amerika auswandern. Sein vorliegendes Werk behandelt die optischen Entdeckungen von Descartes bis Newton, wobei er sich besonders mit der Newton'schen Optik auseinandersetzt. Bezüglich der Ophthalmologie bietet dieses Werk eine Menge wichtiger Informationen. „This work presents one of the earliest historical account of the theories of vision, light, and color. Its value lies chiefly in its distillation and narration of the works of others. Priestley, a supporter of the corpuscular theory of light, sought to provide direct experimental proof for this hypothesis in opposition to the wave theory“ (Slg. Becker 308). – Leicht gebräunt, sonst gut erhalten.

Abbildung

**384 Reinzer, Franz.** Meteorologia Philosophico-Politica, in duodecim dissertationes per quaestiones meteorologicas et conclusiones politicas divisa. Nunc ... correctior edita. 2 Bl., 297 S., 1 Bl. Mit gestochenem Frontispiz und 83 emblematischen Textkupfern nach Wolfgang Joseph Katorizi. 31,5 x 20 cm. HLeder d. Z. (stärkere Gebrauchsspuren, lädiert). Augsburg, Peter Detleffs für Jeremias Wolff, 1709.

750 €

VD18 14906686. Landwehr 494. Praz 193 und 468. De Backer-Sommervogel VI, 1640, 3. – Dritte, bereits posthum gedruckte Ausgabe des zuerst 1697 bei Nepperschmidt in Augsburg erschienenen Emblem-buchs; eine deutsche Übertragung folgte 1712 mit dem Untertitel *Philosophische und politische Beschreib- und Erklärung der meteorischen oder in der obern Luft erzeugten Dinge*. Hauptwerk des österreichischen Jesuitenpaters Franz Reinzer (1661-1708). Behandelt in zwölf, inhaltlich zumeist Athanasius Kircher folgenden Dissertationen verschiedene Naturphänomene wie Kometen, Meteore, Blitze, Winde, ferner Fossilien, Metalle, Gewässer sowie okkulte Erdphänomene, jeweils verbunden mit einer Aufforderung an Kaiser Joseph I. nach politisch angemessenem Verhalten. – Gering fingerfleckig, sonst wohl erhalten. Die Kupfer in kräftigen Abzügen.

Abbildung

**385 Rost, Johann Leonhard.** Atlas portatilis coelestis. Oder: Compendiöse Vorstellung des ganzen Welt-Gebäudes in den Anfangs-Gründen der wahren Astronomie. 6 Bl., 362 S., 11 Bl. Mit doppelblattgroßem Titelblatt in Rot und Schwarz, 38 kolorierten Kupfertafeln (davon 1 gefaltet) und Holzschnittvignette. 17,8 x 11 cm. Marmoriertes Kalbsleder d. Z. (Rücken und Kapitale berieben, Ecken bestoßen) mit geprägtem RSchild, (abgeplatzter) RVergoldung und blindgeprägten Deckelfiletten. Nürnberg, Christoph Weigel d. J., 1743.

1.200 €

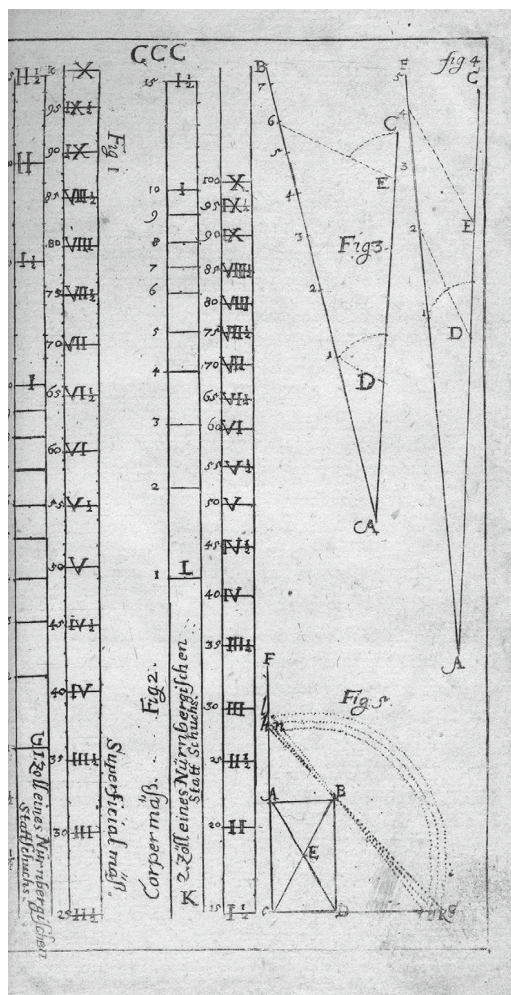


384





386



387

Dünnhaupt V, 3511, 26. 2. Vgl. Poggendorff II, 701 (Erste Ausgabe). – Zweite Auflage des erstmals 1723 erschienen astronomischen Taschenkalenders. Die 38 kolorierten Kupfertafeln zeigen neben schematischen Darstellungen auch Himmelskörper und figürliche Sternzeichen. Johann Leonhard Rost (1688-1727) studierte Jura und Philosophie, er verfasste mehrere Romane und widmete sich auch der Astronomie. Dabei gingen seine Forschungen weit über bloßes Laieninteresse hinaus. Durch seine Aufnahme in die Berliner Akademie der Wissenschaft fanden seine Werke auch in wissenschaftlichen Kreisen Beachtung. – Titelblatt mit mehreren gelöschten Besitzzeilen. Im letzten Drittel am oberen Rand mit Wasserspuren. Die meisten Tafeln mit kleinen Randläsuren. Letztes weißes Blatt mit zeitgenössischen Anmerkungen, hinterer Spiegel mit montierten Notizzetteln.

Abbildung

**386 Semler, Christoph.** Coelum stellatum in quo asterismi I. Boreales, II. Zodiacales, III. Australes albicantibus in plano nigro stellis methodo, lucentibus in coelo nocturno astris convientissima. Mit 35 Holzschnitt-Tafeln. 21 x 13 cm. Pappband d. Z. Halle und Magdeburg, o. Dr., 1733. 800 €

Vgl. Semler ADB XXXIII, 694ff. Jöcher IV, 498. Nicht bei Houzeau-Lancaster. – Die Tafeln zeigen 71 Tierkreiszeichen und Sternbilder. Von geläufigeren Sternbildern, wie Stier, Krebs oder Zwillinge, bis hin zu „Dorado“, „Toucan“, „Musca“ oder „Monocerus“. – Titel mit kleinem Stempel im oberen Rand und hs. Jahreszahl. Die Tafeln teils mit Abklatsch, hier und da leicht fleckig. Tafel XXXIX im Rand hinterlegt (ohne Darstellungsverlust). Vorderer Vorsatz mit Stempel und hs. Anmerkungen. Etwas gebräunt, vereinzelt braunfleckig.

Abbildung

**387 Trew, Abdias.** Summa geometriae practicae, worinnen erstlich Bernhard Cantzlers kurtzer und leichter Bericht vom Feldmessen ... gerichtet. 20 Bl., 478 S. Titel in



Schwarz und Rot. Mit 55 (statt 56) Kupfertafeln und zahlreichen geometrischen Textholzschnitten. Ohne das gestochene Frontispiz. 17 x 10 cm. Pergament d. Z. (etwas stärker fleckig und berieben). Nürnberg, Johann Andreas und Wolfgang Endter, 1673.

250 €

Erste Ausgabe seines geometrischen Lehrbuchs über die Feldmesskunst. Der frühauflärerische Mathematiker und Astronom Abdias Trew (1597-1669), Anhänger Tycho Brahes und Keplers, wirkte an der Universität Altdorf, u. a. initiierte er 1658 die Errichtung eines Observatoriums auf dem Nordturm der Altdorfer Stadtmauer. – Es fehlen das gestochene Frontispiz und die Tafel vor 261 (diese fast zur Gänze abgerissen). Ca. 8 weitere Tafeln etwas lädiert oder mit Einrissen. Titel und erstes Blatt der Vorstücke stärker fingerfleckig und mit Tintenflecken, Titel auch mit Fehlstellen im Rand sowie vertikalen Quetschfalten. Im Schnitt etwas fleckig, insgesamt etwas fingerfleckig, einige Textblatt mit Blatteinschnitten.

Abbildung

**388 Wadzeck, Friedrich.** Briefe an meine jungen Freunde über Naturkunde. Ein Lesebuch zum Selbstunterricht. Mit deutlichen und erklärenden Abbildungen der vorzüglichsten Werkzeuge, Maschinen und Instrumente, die beim Vortrage der Physik gebraucht werden. 2 Bl., 204 S. Mit einigen Textholzschnitten. 18,5 x 12,5 cm. Pappband d. Z. (etwas beschabt) mit goldgeprägtem RSchild. Berlin, Selbstverlag, 1806.

150 €

Poggendorff II, 1238. Vgl. ADB XL, 465f. – Erste Ausgabe des belehrenden Lesebuchs des Berliner Physikprofessors sowie Bibliothekars am Kadetteninstitut Friedrich Wadzeck (1762-1823), dessen charitatives Engagement für Waisen Kinder zur 1819 von ihm gegründeten und seinen Namen tragenden Armen- und Erziehungsschule in Berlin führte (die als Stiftung noch heute besteht). – Vereinzelte Braunflecken.

**389 Wallis, John.** A Treatise of Algebra, both historical and practical. 6 Teile in 1 Band (teils mit durchgehender Paginierung). 10 Bl., 374 S.; 2 Bl., 17 S.; 1 Bl., 76 (recte: 176) S.; 1 Bl., 17 S. Mit gestoch. Portrait-Frontispiz, 10 Kupfertafeln und zahlreichen schematischen Textholzschnitten und mathematischen Holzschnitt-Diagrammen. 32,5 x 20 cm. Pergament d. Z. (gering fleckig und berieben) mit hs. RTitel. London, John Playford für Richard Davis, 1684-1685.

3.000 €

DSB XIV, 150. – Erste Ausgabe seines späten Opus magnum. Enthält neben dem Hauptteil *Treatise of Algebra* folgende fünf mit eigenem Titelblatt ausgestattete Teile (teils in fortlaufender Paginierung): *Cono-Cuneus, or the shipwright's circular wedge* (17 S.). - *Of angular sections: with the accomodation of algebra to geometry* (S. 1-68). - *A defense of the treatise of the angle of contact* (S. 69-105). - *A discourse of combinations, alternations, and aliquot parts* (S. 107-176). - *John Caswell: A brief (but full) account of the doctrine of trigonometry, both plain and spherical* (17



385

S.). „The fruit of many years labor. As its title suggests, it was to combine a full exposition of algebra with its history, a feat never previously attempted by any author. The book was Wallis' major mathematical work to be published in the vernacular“ (DSB). John Wallis (1616-1703) besondere wissenschaftliche Verdienste liegen in seinen Beiträgen zur Berechnung der Kreiszahl  $\pi$  sowie zur Entwicklung der Infinitesimalrechnung, ferner benutzte er als einer der ersten britischen Mathematiker die Methoden der analytischen Geometrie von Descartes, indem er sie u. a. auf Kegelschnitte anwandte. Seine spätes Hauptwerk *Algebra* enthält auch den Erstdruck von Newtons ersten Veröffentlichungen über das mathematische Objekt der unendlichen Reihe. – Titel mit breit hinterlegter Stempelrasur (dort auch mit Einriss) sowie kleinem Farbstrich. Etwas gebräunt und braunfleckig, sonst wohl erhalten.

Abbildung Seite 152







## Pflanzen- und Tierbücher

**390 Acharius, Erik.** Methodus qua omnes detectos lichenes secundum organa carpomorpha ad genera species et varietates redigere atque observationibus illustrare tentavit. Sectio prior (und) posterior. LV, 393 S. Mit 8 kolor. Kupfertafeln. 21 x 13 cm. H. Leder d. Z. (Ecken und Kanten etwas beschabt, Rücken und Gelenke brüchig bzw. angeplatzt) mit RVergoldung und 2 goldgeprägten RSchildern. Stockholm, C. F. Marquard für F. D. D. Ulrich, 1803. 300 €

Erste Ausgabe seiner Flechtensystematik, die der schwedische Arzt und Botaniker Erik Acharius (1757-1819), Linné-Schüler in Uppsala und Begründer der Lichenologie, in mehreren Schriften vervollständigte und modifizierte. – Es fehlt das 52seitige Supplement. Schwache Braunflecken, die Tafeln mit vertikaler Knickfalte. Sonst wohl erhalten.

Abbildung

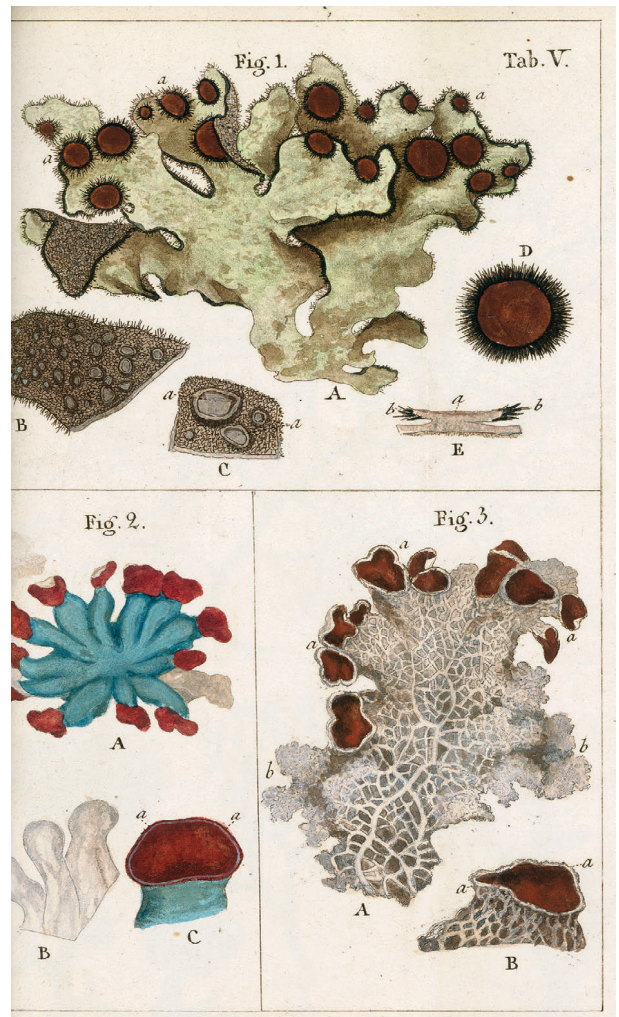
**391 Aldrovandi, Ulisse.** I) De animalibus insectis libri septem, in quibus omnia illa animalia accuratissime describuntur [und:] II) De reliquis animalibus exanguibus, utpote mollibus, crustaceis, testaceis et zoophytis, libri quatuor [und:] III) De quadrupedibus solidipedibus volumen integrum. 3 Werke in 1 Band. 6 Bl., 299 S., 12 Bl.; 4 (le. w.) Bl., 192 S., 8 Bl.; 4 Bl., 223 (recte 233) S., 7 Bl. Mit zusammen 2 breiten gestochenen Titelbordüren und breiter figürlicher Holzschnitt-Titelbordüre, vereinzelter Textholzschnitten, 2 ganzseitigen Holzschnitttafeln und 32 ganzseitigen Kupfertafeln. 38 x 24 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (etwas stärker gebräunt und angeschmutzt, leicht berieben und fleckig) mit hs. RTitel. Frankfurt, Treudel, 1618 (Teil I und II) und ebenda, Johann Hofer. 1623 (Teil III).

3.000 €

I) VD17 39:125245N. Nissen 67. Horn-Schenkling 126. II) VD17 39:125247C. Nissen 69. III) VD17 1:091445B. Nissen 73. – Schöner Sammelband mit drei der elf naturwissenschaftlichen Abhandlungen des italienischen Arztes und Naturforschers Ulisse Aldrovandis (1522-1605) in frühen Ausgaben. Aldrovandi gilt neben Conrad Gesner als der bedeutendste Zoologe der Renaissance. Die „Historia animalium“ besteht insgesamt aus elf Bänden, von denen Aldrovandi die Vögel, die Insekten und die niederen Tiere selbst bearbeitete. Die übrigen Bände wurden posthum u. a. durch Johannes Cornelius Uterverius (gest. 1619) und Thomas Dempster (1579-1625) herausgegeben. – Titel des ersten und dritten Teils im unteren Rand mit Monogramm in Sepia-Tinte und im ersten Teil mit kleinem Einriss (außerhalb des Plattenrandes). Leicht gebräunt und braunfleckig, selten etwas angeschmutzt. Mit Griffregister.

Abbildung Seite 154

**392 Besler, Basilius.** „Digitalis flore albo. II. Digitalis flore rubro. III Hieracium peregrinum“. 1 Tafel aus dem Hortus Eystettensis. Kolorierter Kupferstich. 50,5 x 40 cm



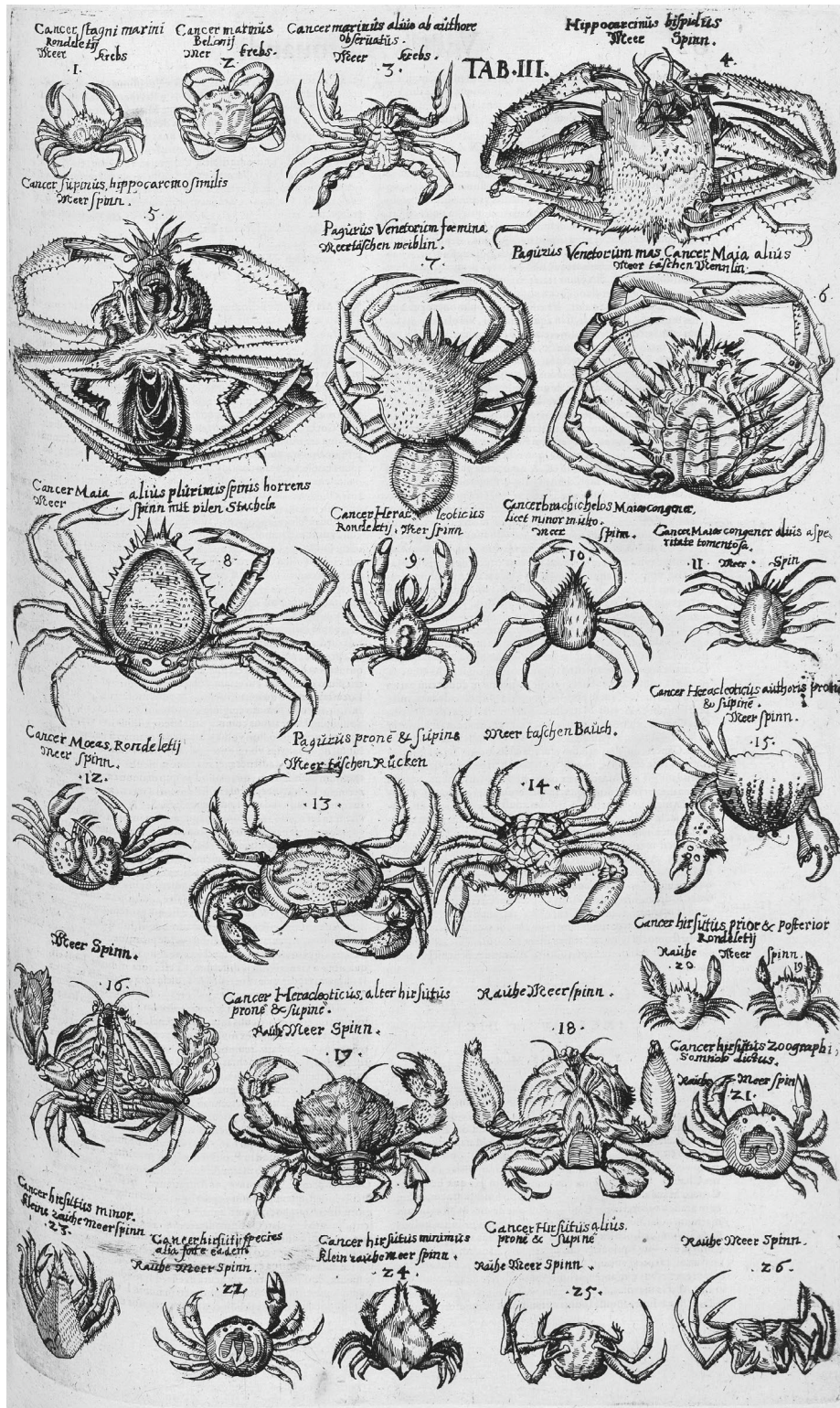
390

(Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in weißer Kunststoffleiste gerahmt. 52 x 64,5 cm Eichstätt und Nürnberg, Besler, 1613 oder später.

600 €

Der Fingerhut, auch als Fingerkraut, Fuchskraut, Schwulstkraut, Unserer-lieben-Frauen-Handschuh, Waldglöckchen oder Waldschelle bezeichnet, zählt zur Familie der Wegerichgewächse. Alle Pflanzenteile sind hochgiftig, sodass der „Rote Fingerhut“, hier ebenfalls gezeigt, im Jahre 2007 zur Giftpflanze des Jahres gewählt wurde. Des Weiteren ist das gelbe Habichtskraut dargestellt. Die Tafel stammt aus dem großen botanischen Werk „Hortus Eystettensis“, das zwischen 1613 und 1750 in mehreren Auflagen erschien und den fürstbischöflichen Barockgarten in Eichstätt zum Thema hat. Basil Besler (1561-1629) fertigte die Zeichnungen für die insgesamt 374 Kupferstiche über einen Zeitraum von 16 Jahren an. Neben Blumen und Kräutern zeichnete er auch Gemü-









394

sesorten und neu entdeckte Pflanzen, die aus fernen Ländern mitgebracht wurden. – Leicht gebräunt, gering knitterfältig. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.  
Abbildung

**393 Besler, Basilius.** „Piper Indicum rotundum maximum“, „Ranunculus albus flore pleno“, „Cinara maior Bolo-niensis“. 3 kolorierte Kupferstichtafeln. 49 x 39 cm. Unter Glas gerahmt. 54 x 45 cm. Eichstätt und Nürnberg, Bes-ler, 1613 oder später.

600 €

Nissen 158. Pritzel 745. – Die drei Kupfertafeln zeigen Pfefferpflanzen, den Hahnenfuß sowie Artischocken und sind dem großen botanischen Werk „Hortus Eystettensis“, das zwischen 1613 und 1750 in mehreren Auflagen erschien entnommen und entstammen dem fürstbischöflichen Barockgarten in Eichstätt. Basil Besler (1561-1629) fertigte die Zeichnungen für die insgesamt 374 Kupferstiche über einen Zeitraum von 16 Jahren an. Neben Blumen und Kräutern zeichnete er auch Ge-müsesorten und neu entdeckte Pflanzen, die aus fernen Ländern mitge-bracht wurden. – Nicht ausgerahmt. Versand nur ohne Rahmen.

Abbildung

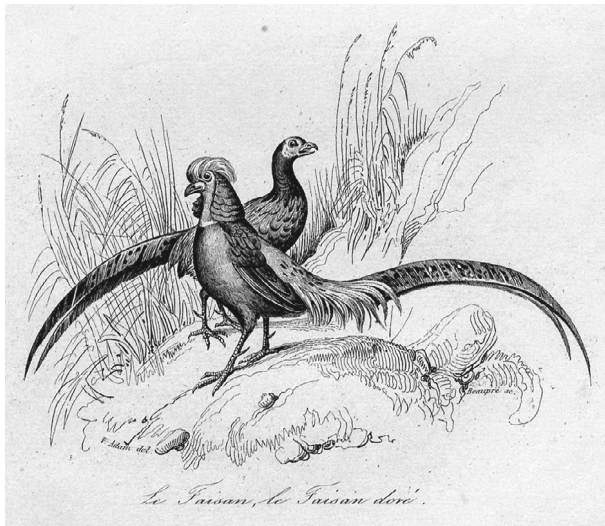


392



393





395

**394 Bry, Johann Theodore de.** 4 Blätter aus „Florilegium renovatum et auctum, das ist vernewertes und vermehrtes Blumenbuch“. 4 (davon 2 passepartouriert) kolorierte Kupfertafeln. 39 x 28,5 cm. Frankfurt, Matthäus Merian, 1641.

350 €

Wüthrich II, 18. Nissen 274. – Vorhanden sind: I) „Ornithogalon panoni cum maius flore lacteo“, Nr. 40. – II) „Satyflore variegato“, Nr. 43. – III) Iris bysantina peramena“, Nr. 53. – IV) Consolida regalis flore biolaceo simplici“. Nr. 78. – Gering gebräunt und braunfleckig, teils leicht knitterfältig. Stellenweise mit kleinen, kaum auffallenden Randeinrissen. – Dabei: I) Chrysanthemum sinense. Kolorierte Lithographie. 28,5 x 22 cm. – Leicht gebräunt. – II) Duménil. Safrano. 37,5 x 26,5 cm. – Im Rand gebräunt.

Abbildung Seite 155

**395 Buffon, Georges Louis Le Clerc de.** (Oeuvres complètes). Tafelband. Mit gestochenem Porträt, gestochenen Frontispiz, 4 gestochene Karten und 152 (statt 155) gestochenen Tafeln. 28,5 x 19,5 cm. Halbleder d. Z. (Rücken mit Einriss, leicht berieben) mit goldgeprägtem RTitel und RVergoldung. (Paris, Mauprivez, 1835-1836).

180 €

Nissen 702. – Der Tafelband umfasst Entstehungsgeschichte der Erde, Säugetiere, Vögel, Fische, Schlangen, Mineralien etc. – Durchgehend etwas, teils auch stärker braunfleckig.

Abbildung

„der Kayennische grossschnablichte Würger mit gelbem Bauche“

**396 Buffon, Georges Louis Le Clerc de.** Naturgeschichte der Vögel. 26 kolorierte Kupfertafeln. 15,5 x 9,5 cm. Mit Passepartout. 26,5 x 19 cm. Um 1780.

300 €

Die Tafeln sind Buffons Naturgeschichte der Vögel entnommen und zeigen u. a. „Die Gelbrothe Aigrette“, „die Luzonische Wachtel“, „Der violette Keyer Ardea Leucocephala“, „Der bononische Sch. Reiher Ardea bononiensis“, „Der Tilly“, „Der Ostindische Kranich“, „der Kayennische grosschnablichte Würger mit gelbem Bauche“, „die gesprenkelte Wittwe“, „der Paradies Raker“, „der Ochsenhaker“, „Der grüne Krabbenfresser“ und viele mehr. – Tafeln an drei Seiten knapp beschnitten (ohne Darstellungsverlust), teils vermutlich etwas später koloriert.

Abbildung

**397 Curtis, William.** Botanical magazine; or, Flower-Garden displayed. Bände XXXIII und XXXIV in 1 Band. 1 Bl., S. 1329-1418, 2 Bl. Mit 90 kolorierten Kupfertafeln. 23,5 x 14,5 cm. HLeder d. Z. (etwas stärker berieben) mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. London, Stephen Couchman für Sherwood, Neely und Jones, 1821.

300 €

Vgl. Nissen BBI 439. – Die Bände XXXIII und XXXIX der umfangreichen Reihe mit den schönen Pflanzenkupfern. – Vereinzelt schwache Braunflecken. Wohlerhaltenes und sauberes Exemplar.

Abbildung



396



**398 Georgy, Wilhelm.** Paradies der Tiere. Bleistiftzeichnung. 32,5 x 23,5 cm. Um 1855.

500 €

Wilhelm Georgy (1819-1887) präsentiert mit vorliegender Zeichnung das paradiesische Zusammenleben der Tiere. Am Ufer eines Sees haben sich die Tiere versammelt, stehen dicht an dicht in einer friedlichen Harmonie zusammen. Georgy zeigt eine Vielzahl verschiedener Vögel, u.a. Adler, Geier, Schwäne, Enten, Störche, Flamingos, Pelikane, Elstern, Papageien, Tauben, Pinguine und viele mehr. Auch Reptilien, Amphibien, Insekten und Fische leben am und im Wasser, u. a. ein Krokodil, eine Schildkröte, ein Lurch, mehrere Schnecken, Würmer und Spinnen, ein Frosch sowie ein Hummer und einige Schmetterlinge, Mücken und Libellen sind auch zu finden. Des Weiteren winden sich zwei Schlangen durch die Sträucher. Der Blick endet im Hintergrund bei einer felsigen Küstenlandschaft, über der Möwen fliegen.

Wilhelm Georgy war Schüler Friedrich Prellers d. Ä. in Weimar und tat sich als Illustrator hervor. Georgy lebte und arbeitete zunächst in Leipzig, wo er neben zeichnerischen Arbeiten auch Holzschnitte anfertigte. In dieser letzten Eigenschaft arbeitete er eng mit Adolph von Menzel zusammen. Ab 1853 lebte Georgy mit Unterbrechungen für vier Jahre in Engadin, um Studien für Tschudis „Das Tierleben der Alpenwelt“ anzufertigen. Möglicherweise ist die vorliegende Zeichnung in



398

diesem Zusammenhang entstanden. Georgys akkurat gezeichnete und von einem tiefen Naturstudium zeugenden Arbeiten sind für die späromantische deutsche Buchillustration von nicht geringer Bedeutung. – Leicht gebräunt, mehrfach gefaltet. Unten rechts signiert.

Abbildung



397

**399 Goebel, Friedemann und Kunze, Gustav.** Pharmaceutische Waarenkunde. Zus. 2 Teile in 1 Band. 14 Hefte in 2 Teile in 1 Band. VIII, IV, 240 S.; VIII, 300 S. Mit 71 kolorierten Kupfertafeln. 30 x 24,5 cm. H. Leder d. Z. (berieben, Kanten etwas beschabt, Rücken unfachmännisch mit den Lederrücken eines anderen Werks überklebt). Eisenach, Johann Friedrich Bärecke, 1827-1834.

750 €

Nissen BBI 725. Pritzel 3422. Stafleu-Cowan 2064. Hein-Schwarz I, 212. Wellcome III, 130. – Erste Ausgabe, alle 14 erschienenen Hefte. Die reizvollen Kupfer zeigen Flechten, Wurzeln und in Symbiose lebende Schmarotzer-Pflanzen, die so fein dargestellt wurden, dass sie teils wie eigene kleine surrealistische Portraits wirken, von denen sich Künstler wie Max Ernst und Richard Oelze mit ihren anthropomorphen und zoomorphen Frottagegemälden inspirieren ließen. Band I behandelt in sechs Heften die „Rinden und ihre Parasiten aus der Ordnung der Flechten, Band II die „Wurzeln“. – Vorsätze leimschattig. Insgesamt etwas stockfleckig, die Tafeln auch gleichmäßig schwach gebräunt.

Abbildung Seite 158

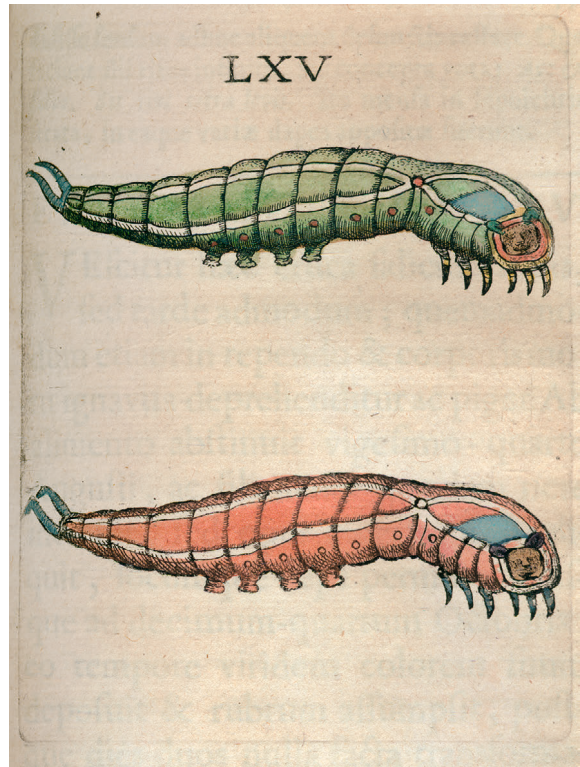




400



399



400

### Koloriertes Exemplar

**400 Goedaert, Joanne.** *Metamorphosis et historia naturalis insectorum. Cum commentariis D. Joannis de Mey.* Bände I und II (von 3). 15 Bl., 236 S.; 16 Bl., 259 S. Mit 2 gestochenen Kupfertiteln, gestochenem Portrait, Wappenkupfer und 106 (eine doppelt) gestochenen Kupfertafeln, alles koloriert. 16 x 10 cm. Rotgefärbte Pergamentbände d. Z. (rote Farbe teils stärker abgerieben) mit (lädierten RSchildern). Middelburg, Jakob Fierensius und Johannes Martinus, (1662-1667).

750 €

Nissen ZBI 1602. – Erste Ausgabe der illustrierten Insektenkunde. Nach 1668 erschien noch ein (hier fehlender) Nachtragsband. – Gering fleckig, die Tafeln in Band II zumeist stärker gebräunt und teils mit durchschlagendem Kolorit. Sonst wohl erhalten

Abbildungen

**401 Goldsmith, Oliver.** *A History of the Earth, and animated Nature.* 4 Bände. Mit gestoch. kolor. Frontispiz, gestoch. kolor. Kupfertitel und 41 kolor. Kupfertafeln. 22 x 13,5 cm. Schwarze Chagrinlederbinden d. Z. (berieben, Gelenke mit leichten Schabspuren, Ecken bestoßen) mit RVergoldung, 2 goldgeprägten RSchildern und schmaler floraler Deckelbordüre. London, Henry Fisher, (1822).

180 €



Vgl. Nissen, ZBI 1621f. – Spätere Londoner Ausgabe seiner zuerst 1774 erschienenen Naturgeschichte. – Mal mehr, mal weniger stock- und fingerfleckiges Exemplar mit schwachem Kellergeruch. Eine Tafel in Band III mit größerem Blattabriss (Darstellungsverlust), eine weitere mit geschlossenem Randeinriss.

**402 (Heppe, Johann Christoph).** Systematisches Lehrbuch über die drey Reiche der Natur zum Gebrauch für Lehrer und Hofmeister bey dem Unterricht der Jugend. Band I (von 2). 4 Bl., 390 S., 1 w. Bl., 200 S. Mit gestochener Titelvignette und 20 kolorierten Kupfertafeln auf blattgroßen Falzen. 18 x 11 cm. HLeder d. Z. (berieben) mit floraler RVergoldung und 2 goldgeprägten RSchildern. Nürnberg, Christian Gotthold Hauffe, 1777.

300 €

Holzmann-Bohatta 1243. Vgl. Nissen ZBI 1892. – Erster Band seines außergewöhnlich schön illustrierten Lehrbuchs, der das Tierreich behandelt. Im Folgejahr erschien Band II über die Pflanzen und Mineralien (mit nur 17 Kupfern). Johann Christoph Heppe (1745-1806) wirkte selber als Hofmeister in Nürnberg, studierte Physik, Mathematik, Naturgeschichte und Ökonomie. „Durch seinen Fleiß hatte er sich viele Kenntnisse erworben, und suchte, sowohl durch mündlichen Unterricht, als durch Schriftstellerarbeiten zu nützen, verfiel aber in einen förmlichen Wahnsinn, und starb zu Nürnberg auf dem sogenannten Wasserthurme den 24. Mai 1806“ (GND). – Schönes und wohlerhaltenes Exemplar.

Abbildung

**403 (Heppe, Johann Christoph).** Der Vogelfänger und Vogeljäger in seinen verschiedenen Arten nach vieljähriger Erfahrung dargestellt von einem quieszierten Weidmann. Band I (von 2). XII S., 1 Bl., 508 S. Mit gestochenem Frontispiz und 11 (6 kolorierten) Kupfertafeln. 18,5 x 11,5 cm. Pappband d. Z. (mit stärkeren Gebrauchsspuren). Nürnberg, Bauer und Raspe, 1832.

240 €

Lindner 11.0909.02. Schwerdt II, 285. – Titelaufgabe der ersten Ausgabe. Der erste Band behandelt die Vogelfänger zu Ende des 18. Jahrhunderts und wird durch die Kupfertafeln anschaulich illustriert. – Etwas braunfleckig und gebräunt. Seite 57 im Seitenrand mit kleiner Kritzelei mit blauem Buntstift. Häufig unaufgeschnittenes Exemplar.

**404 Hoffmann, Georg Franz.** Genera plantarum umbelliferarum eorumque characteres naturales. 3 Bl., XXIX, 182 S. Mit gestochenem Titel, 3 (2 mehrfach gefalteten) Kupfertafeln. 24 x 14 cm. Dunkelrotes Chagrin d. Z. (Rücken mit kleiner Schabstelle, Vorderdeckel mit kleiner Kratzspur) mit goldgepr. RTitel, RVergoldung, goldgeprägten Bordüren und Ranken auf den Deckeln, Stehkantenfileten und Innenkantenvergoldung sowie dreiseitigem Goldschnitt, türkisgrüne Seidenvorsätze (minimale Fehlstellen). Moskau, N. S. Vsevolozskianis, 1814.

500 €

Nissen 894. Pritzel 4140. Junk 235. MNE I, 330. – Erste Ausgabe dieser seltenen Monographie über Doldenblütler. Zunächst als erster von zwei



402

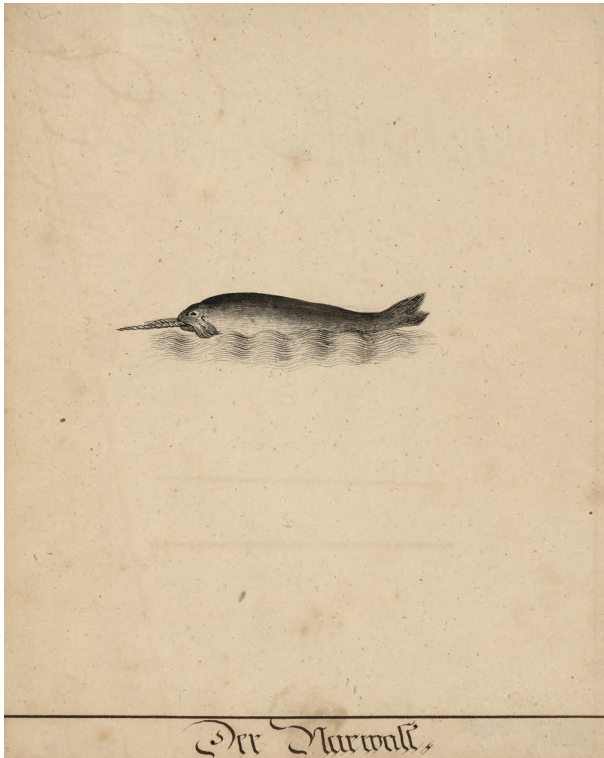
Bänden geplant, erschien dann nur der vorliegende. Eine zweite, erweiterte Ausgabe erschien 1816. Georg Franz Hoffmann (1760-1826) war zunächst Professor für Botanik in Göttingen und ab 1804 in Moskau, wo er sich in der Erforschung der dortigen Flora einen großen Namen machte. – Der gestochene Titel leicht braunfleckig, ebenso die Tafeln. Blatt I bis IV im Seitenrand beschnitten und ergänzend wieder angesetzt (ohne Textverlust), minimaler Wurmang im Bug. Bemerkenswert dekorativ gebunden.

**405 Horoträger.** Sammlung von horntragenden Tieren. 3 Federzeichnungen in Tinte. 19,3 x 15,5 cm. Um 1820.

350 €

Die drei Federzeichnungen zeigen „Der Narwall“, „Der Nordlayer“ und „Das Nashorn“. Alle drei Tiere weisen auf der Nasenspitze bzw. dem Nasenrücken und dem Rücken ein Horn auf. Bemerkenswert ist vor allem der Narwal, dessen Stoßzahn seit dem Mittelalter als Stirnwaffe eines Einhorns verehrt wurde. Die Existenz galt als Beweis für die Fabelwesen. Später war der Narwalzahn ein begehrtes Objekt in Kunst- und Wunderkammern.





405

Vor allem die männlichen Narwale sind mit dem bis zu drei Meter langen Horn ausgestattet, das zwischen acht bis zehn Kilogramm wiegt. Normalerweise befindet sich nur ein einziger weiterer entwickelter Zahn im Oberkiefer männlicher Vertreter, der sich jedoch nur in den seltensten Fällen - wie aber bei dem vorliegenden Exemplar - zu einem zweiten Stoßzahn entwickelt. – Etwas gebräunt und leicht fleckig. Meist bis auf die Einfassungslinie beschnitten. – Dabei: **Massard**. „Castagnole commune“ und „Anabas grimpeur“ aus dem „Dictionnaire des Sciences Naturelles“. 2 Farbstiche von Jean Gabriel Prêtre. 22,5 x 13,5 cm. Um 1820. - Prêtre war als naturwissenschaftlicher Maler der Menagerie Kaiserin Joséphine de Beauharnais' im Schloss Malmaison tätig und später am Pariser Muséum national d'histoire naturelle angestellt. - Im rechten Seitenrand im Plattenrand beschnitten. Im oberen Rand lichtrandig.

Abbildung

**406 Jablonsky Carl Gustav, und Johann F. W. Herbst.** 11 kolorierte Kupfertafeln aus dem „Natarsystem aller bekannten in- und ausländischen Insecten“, meist von Ludwig Schmidt gestochen. Ca. 21,5 x 28 cm. Berlin, Pauli, 1783-1806.

180 €

Nissen, ZBI 2078. – Die exotischen und europäischen Schmetterlinge stammen aus Carl Gustav Jablonsky (1756-1787) entomologischer Publikation. Jablonsky war Naturforscher und Privatsekretär der preußischen Königin. Auf Grund seines unerwarteten Todes wurde seine Arbeiten

von dem Naturforscher und Kollegen Johann F. W. Herbst (1743-1807) fortgeführt. Vorhanden sind die Tafeln VI, XXXI, XXXII, XLIX, LII, CXII, CXIV, CLX, CCIV, CCLXVII und CCXCII. – Die Tafel VI stark feuchtrandig und sporfleckig, die Tafel XXXII nur leicht betroffen. Sonst wohl erhalten.

**407 Levaillant, François.** Vogeldarstellungen aus dem dritten Band der „Histoire naturelle des oiseaux d'Afrique“. 4 kolorierte Kupfertafeln. 30,5 x 24,5 cm (Plattenrand). Mit Passepartout. 44 x 36 cm. Paris, Fuchs, 1802.

240 €

Nissen 555. Anker 298. – Die Kupfer stammen aus der sechsbändigen ornithologischen Abhandlung des französischen Entdeckers und Naturwissenschaftlers François Levaillant (1753-1824). Vorhanden sind: **I** „Le Grivron, mâle“, **II** „Le Col d'Or mâle“, **III** „La Cravatte blanche“, **IV** „Le Merle Jaune huppé“.

Als Sohn eines Kaufmanns aus Metz im südamerikanischen Surinam geboren, wurde bereits früh Levaillants Interesse für die Flora und Fauna geweckt. Nach der Rückkehr nach Metz begann er sein Studium der Naturwissenschaften. 1781 schickte ihn der Schatzmeister der Niederländischen Ostindien-Kompanie nach Kapkolonie, wo er die dort lebenden Vögel sammeln sollte und die ihn zu den Zeichnungen der hier dargestellten Vögel inspirierten. – Minimal gebräunt. Eine Tafel mit Einriss im Seitenrand, eine andere Tafel in der rechten oberen Ecke mit verblasstem Feuchtigkeitsschaden.

Abbildung



407



**408 (Linné, Carl von).** (Histoire naturelle). Sistema der Natuurlyke historie, in IV. ryken, dieren, planten, mineralen en wateren. 2 Teile in 1 Band. 20 S.; 40 S. Mit zusammen 24 Kupfertafeln. 43 x 26 cm. Halbleder d. Z. (Rücken etwas knickspurig und leicht berieben sowie mit kleinen Wurmsspuren, Deckel mit modernen Wildlederbezügen). Den Haag, Frederik Staatmann, 1765.

750 €

Nicht bei Nissen, Brunet, Graesse. – Einzige Ausgabe dieser niederländischen Naturgeschichte mit niederländischem, französischem und englischem Paralleltext. Die Tafeln zeigen verschiedene Schädel, die unterschiedlichsten Kulturen und Lebewesen, mehrere Fledermaus- und Flughundearten, Ameisenbäre, Robben, 18 verschiedene Hundarten, Gürteltiere, ein trächtiges Opossum, diverse Pflanzen und deren einzelne Bestandteile – Eine Tafel mit kleinem Einriss im Seitenrand. Stellenweise etwas knitterfaltig, leicht braunfleckig, teils unbeschnitten.

Abbildung

**409 Magazin für die Botanik.** Herausgegeben von Johann Jacob Römer und Paulus Usteri. Drittes und viertes Stück 1788. 2 (von 12) Heften in 1 Band. 158 S., 1 w. Bl.; 189 S., 1 Bl. Mit 5 kolor. Faltkupfern. 19 x 12,5 cm. Pappband d. Z. (fleckig und berieben; Rückumschläge der OBroschuren mit dem Inhalt der Hefte eingebunden) mit RSchild und Papierrückenschild. Zürich, Johann Caspar Füssli, (1788).

240 €

Stafleu-C. 9400. Jackson 480. – Einzige Ausgabe. Zwei Einzelhefte des seltenen, in zwölf Heften von 1787 bis 1790 erschienenen Periodikums der Schweizer Botaniker Römer und Usteri, die ab 1790 getrennte Wege gingen. Römer führte das Magazin 1794 unter dem Titel *Neues Magazin* fort, es blieb aber bei der Veröffentlichung von nur einem Nachfolgeband. Einen zweiten Anlauf nahm er 1796 bis 1805 mit seinem dreibändigen *Archiv der Botanik*. Usteri veröffentlichte seine umfangreichen *Annalen der Botanik* von 1791 bis 1800. – Etwas stockfleckig. – Dabei: **Annalen der Botanick.** Herausgegeben von Paulus Usteri. Fünftes und sechstes Stück. 2 Teile in 1 Band. 3 Bl., 170 S.; 3 Bl., 193 S. Mit 7 Kupfertafeln und gefaltetem gestochenen Plan. 18 x 11,5 cm. Pappband d. Z. (fleckig und berieben) mit hs. RTitel und Papierrückenschild. Zürich, Orell, Gessner, Füssli und Comp., 1793. – Anfangs mit kleiner Wurmspur im unteren weißen Rand. Etwas stockfleckig.

Abbildung

### Von Äpfeln und Birnen

**410 (Manger, Heinrich Ludwig).** Vollständige Anleitung zu einer systematischen Pomologie wodurch die genaueste Kenntniß von der Natur, Beschaffenheit und den unterschiedenen Merkmalen aller Obstsorten erhalten werden kann. 2 Teile in 1 Band. 3 Bl., 112 S.; XII, 192 S. Mit 2 Kupfertafeln und 1 mehrfach gefalteten Tabelle. 35 x 21,5 cm. Pappband d. Z. (etwas berieben und bestoßen, Rücken am oberen Kapital etwas abgeplatzt). Leipzig, Junius, 1780-83.

300 €

Dochstuhl 99. ADB XX, 189f. – Erste Ausgabe. Heinrich Ludwig Manger (1728-1790) war als Architekt und Pomologe bekannt. Der erste Teil seines Buches befasst sich ausführlich mit einer Vielzahl verschied-

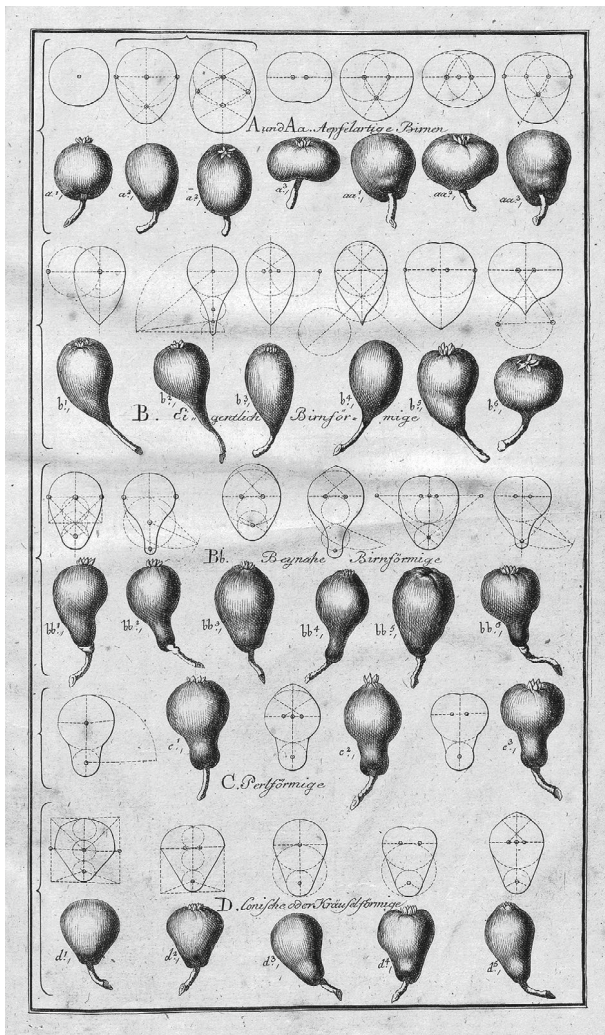


408



409





410

denen Apfelsorten, wohingegen sich der zweite Teil zum großen Teil in tabellarischer Form auf unterschiedliche Birnen fokussiert. Viele der von ihm genannten Früchte sind heute kaum mehr bekannt, wie die „Pechkugeln“, „Götter-“, oder „Glasbirnen“. Von Oesfeld nennt Mangers Pomologie „klassisch und von Fachmännern hochgeschätzt“ (ADB). Erst 1758 wurde der Begriff der Pomologie durch Johann Hermann Knopps „Pomologia“ geprägt, wodurch Mangers Werk wiederum zu einem der frühen pomologischen Werke des 18. Jahrhunderts gezählt werden kann. – Titel im oberen Rand gestempelt („E. Nietner Königl. Hofgärtner Charlottenburg“) und mit hs. Besitzvermerk, leicht braunfleckig. Im oberen Bug des ersten Teils mit kleinem Feuchtheitsfleck. – Beigelegt: **Skizzen und Anmerkungen** zum zweiten Teil von Mangers Pomologie. 2 Blätter mit Feder- und Bleistiftzeichnungen von Birnen. 42 x 17 cm bzw. 20 x 17 cm. Um 1790. – Die Skizzen zeigen die Formen und charakteristischen Merkmale verschiedener Birnensorten. Die Tinten- und Bleistiftzeichnungen sind z. B. mit der „Muscat Robine“ oder „Pipping de France“ beschriftet. Zusätzlich ist eine Liste mit

weiteren Sorten beigelegt (verso mit dem Anfang eines Briefes, „Sehr Lieber Bruder! Deinen lieben Brief habe ich richtig erhalten ...“). - Einstige Lavierung mit leichtem Farbfraß und etwas braunfleckig.

Abbildung

**411 Merian, Maria Sibylla.** 2 Blätter aus „Over de voortteeling en wonderbaerlyke veranderingen der Suri-naemsche Insecten“. Kolorierte Kupfertafel. 37 x 29 cm. Amsterdam um 1720.

500 €

Die Kupfertafel Nummer „5“ zeigt eine Wurzel, die Maria Sibylla Merian als „Cassva“, als Maniok bezeichnet. Für „deze groote swarte Rup“ wird angemerkt, dass sie große Schäden an den Pflanzen verursacht wie auch an den Fraßspuren der Maniokpflanze zu erkennen ist. Die tote Schlange arrangierte Merian aus rein dekorativen Gründen. Für die Tafel „39“ gibt es keine konkrete botanische Bezeichnung, es werden aber Eigenschaften wie die Wuchshöhe von einer Elle sowie, dass sie kleine gelbe Blüten hervorbringt, genannt. Merian fand auf diesen Pflanzen immer wieder dieselben „groote Rupsen“ und beschreibt ihr Entwicklung von der Larve, über die Verpuppung bis hin zum entwickelten Falter. – Etwas stärker gebräunt und etwas braun- und stockfleckig. Die Tafel 39 im linken Seitenrand auf Karton montiert und in der linken unteren Ecke mit Abriss (außerhalb des Plattenrandes). – Dabei: Die Tafel 39 doppelt vorhanden. - Im rechten Seitenrand lichtrandig, leicht gebräunt und minimal fleckig.

Abbildung



411



**412 (Miller, John Frederick).** „Aptenodytes, magellanica“ und „Aptenodytes, patagonica“. 2 kolorierte Kupfertafeln. 35,5 x 26 cm (Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in teilverguldeter Holzleiste gerahmt. 48,5 x 39 cm. London um 1796.

400 €

Der englische Illustrator John Frederick Miller (1759-1796) veröffentlichte erstmals 1796 seine „Cimelia Physica. Figures of rare and curious quadrupeds, birds, &c. together with several of the most elegant plants“ aus dem die beiden vorliegenden Pinguine stammen. – Im Rand leicht gebräunt und minimal stockfleckig. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen. – Dabei: **Johann Michael Seligmann.** „Der Pengüin“. Kolorierte Kupfertafel von Seligmann nach George Edwards. 25 x 19,5 cm (Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in teilverguldeter Holzleiste gerahmt. 41,5 x 35 cm. Nürnberg um 1755. – Der „Peguin“ stammt aus Seligmanns „Sammlung verschiedener ausländischer und seltener Vögel“, die sowohl ausführlich beschrieben als auch sehr detailliert illustriert wurde. – Leicht gebräunt, gering braunfleckig.

Abbildung

**413 Ortleb, Alexander und Gustav.** Das Ausstopfen und Skelettieren von Säugetieren und Vögeln. 8. Auflage. 63 S. Mit 4 lithographischen Tafeln. 15,5 x 10,5 cm. Farbig illustr. OHleinenband (berieben). Berlin, S. Mode, (1885).

120 €

Der emsige Naturforscher und Sammler Band XII. Illustrierte Fachkunde für den ambitionierten Tierpräparator. – Titel und Frontispiz gestempelt. Sauberes Exemplar.

#### „Der kleine graue Würger“

**414 Susemihl, Johann Theodor.** Sammlung von Vogel-darstellungen. 6 kolorierte Kupfertafeln. 35 x 25 cm (Plattenrand). Unter Passepartout. 64,5 x 49 cm. Darmstadt 1800-1817.

300 €

Die vorliegenden Tafeln stammen aus Borkhausens „Teutsche(n) Ornithologie oder Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands in naturgetreuen Abbildungen und Beschreibungen“ für die Johann Theodor Susemihl (1772-1847) zusammen mit seinem älteren Bruder die Vogeldarstellungen zeichnete und auch stach. Vorhanden sind: **I** Der gehaupte Steissfuss\_Maennchen“. – Im Rand etwas beschnitten (außerhalb des Plattenrandes). – **II** „Der kleine graue Würger\_Maennchen“. – **III** „Der Steinwaelzer (altes) Maennchen“. – **IV** „Der Wespenbussard (altes) Weibchen“. – **V** „Das gemeine schwarze Wasserhuhn\_Maennchen“. – **VI** „Der Uhu\_Maennchen“. – Etwas braunfleckig. – Gering gebräunt und minimal braunfleckig.

Abbildung

**415 Tabernaemontanus, Jacob Theodor.** New vollkommen Kräuter-Buch, darinnen über 3000 Kräuter, mit schönen und kunstlichen Figuren, auch deren Unterscheid und Wirkung, sampt ihren Namen in mancherley Sprachen, beschrieben ... Jetzt widerumb auff's newe übersehen ... durch Hieronymum Bauhinum. 3 Teile in



412

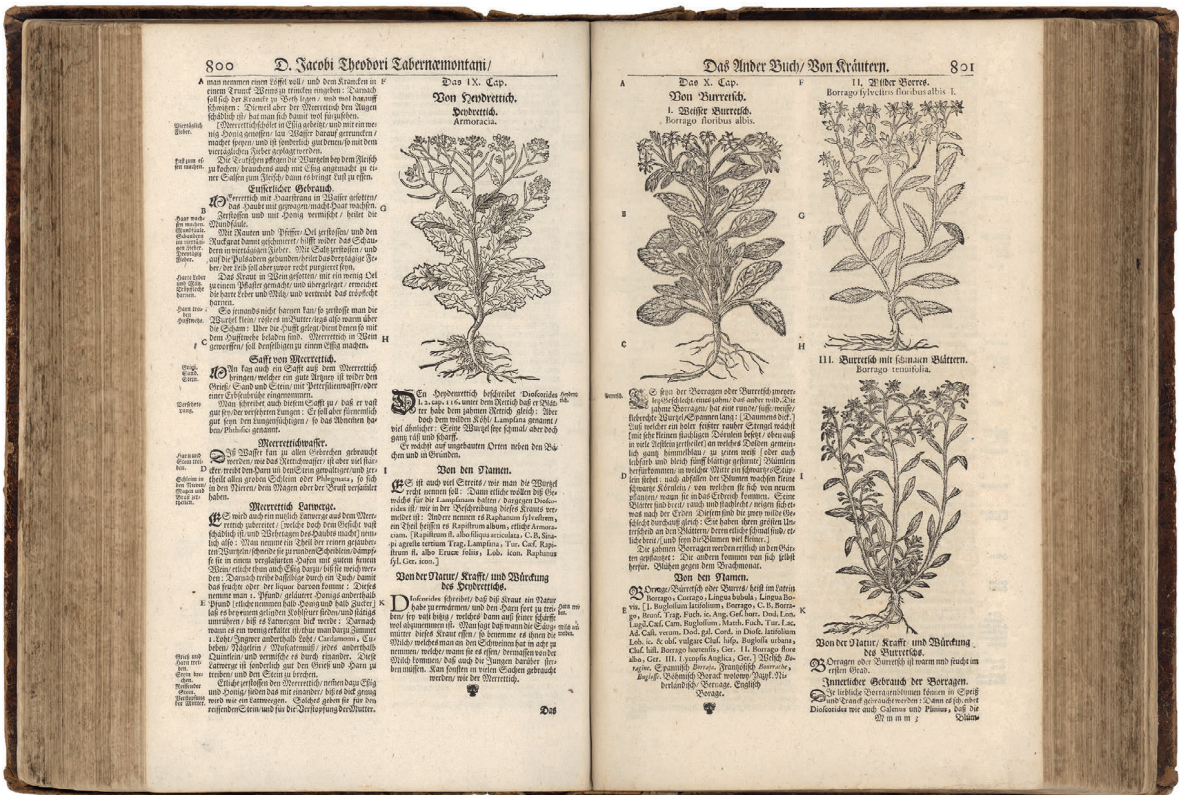


414





415



416





417

1 Band. 8 Bl., 663 S., 2 Bl., 665-1529 S., 66 Bl. (Register), 1 w. Bl. Mit figürlicher gestochener Titelbordüre, 2 wiederholten Holzschnitt-Druckermarken und über 2400 Pflanzenholzschnitten im Text. 38 x 23 cm. Pergament d. Z. (etwas stärker fleckig und berieben, Rückenbezug im oberen und unteren Feld defekt bzw. unschön eingerissen, Kanten teils mit Messingnieten fixiert) mit blindgeprägter Arabeske in den Mittelfeldern und hs. RTitel. Basel, Jacob Werenfels für Johann König, 1664.

2.000 €

VD17 39:125471N. Nissen, BBI 1931. Pritzel 9093. – Vierte Ausgabe des prachtvollen Kräuterbuchs, eines der umfangreichsten seiner Zeit, zugleich die erste Basler Ausgabe. Das überwiegend auf eigenen Beobachtungen und Erfahrungen beruhende Werk des Schülers von Hieronymus Bock erlebte zahlreiche Auflagen noch bis weit ins 18. Jahrhundert. Die instruktiven Holzschnitte sind überwiegend neu geschnitten und nur zu einem kleinen Teil nach Vorlagen aus älteren Werken übernommen. Tabernaemontanus „schuf ein wahres Riesenwerk mit über 2300 Abbildungen ... Er gibt an, daß er 38 Jahre an diesem Buch gearbeitet habe und beklagt sich bitter, daß er den größten Teil der Druckkosten selber tragen mußte“ (Heilmann, Kräuterbücher, S. 297).

– Titel etwas fingerfleckig und mit hs. Eintrag des Erscheinungsjahr in lateinischen Ziffern, Innenspiegel mit mehrzeiligem Tinteneintrag. Etwas braunfleckig oder gebräunt, stellenweise mit schmalen Feuch-

tigkeitsrand, das Register mit zahlreichen dezenten Anstreichungen in Rot und Blau, die letzte Lage gelöst und mit kleinen Randknicken. Für ein Gebrauchsbuch von sehr guter Erhaltung und ohne die sonst häufig anzutreffenden Lesespuren wie starke Fingerflecken, Papierläsuren und restaurierte Fehlstellen.

Abbildung

**416 Tabernaemontanus, Jacob Theodor.** Neu vollkommen Kräuter-Buch, Darinnen Über 3000 Kräuter, mit schönen und künstlichen Figuren, auch deren Unterscheid und Würckung, sammt ihren Namen in mancherley Sprachen, beschrieben. 3 Teile in 1 Band. 6 Bl., 1529 S., 43 (von 48; Register, 2 Bl. nur fragmentarisch) Bl. Mit breiter, figürlicher gestochener Titelbordüre und über 2400 Textholzschnitten. 38 x 24 cm. Leder d. Z. (stärker beschabt, berieben und bestoßen, zahlreiche Kratzer, Kanten und Kapitale mit Läsuren) mit RTitel. Basel und Offenbach, Johann Ludwig König, 1731.

1.200 €

Nissen 1931. Vgl. Pritzel 9093. NDB 25. – Vierter und zugleich letzter Druck des beliebten Kräuterbuchs von Jacob Theodor Tabernaemontanus (1520-1590), herausgegeben und erweitert von dem Schweizer Botaniker Caspar Bauhin (1560-1624) und dessen Enkel Hieronymus





420

Bauhin (1637-1667). Die erste Ausgabe erschien zwischen 1588 und 1591 in Frankfurt in zwei Teilen und mit 558 Holzschnitten. Besprochen werden „Natur, Kraft, Wirkung“, sowie der innerliche und der äußerliche Gebrauch der Pflanzen. Die 3 Teile („Das Erste Buch“, „Das Ander Buch“, „Das Dritte Buch“) mit eigenem Titelblatt. – Ab Seite 1525 mit teils größeren Randaussparungen (Text- bzw. Darstellungsverlust) bzw. sind die Blätter nur fragmentarisch erhalten sowie unfachmännisch hinterlegt. Gegen Ende (das teils nur fragmentarische Register) teils etwas stärker fleckig und teils mit Bleisitftanstrichungen- und Anmerkungen. Der Hauptteil jedoch wohl erhalten, teils im Rand gering gebräunt, vereinzelt etwas fleckig und mit minimalen Randeinsparungen. Vorderer Vorsatz etwas leimschattig.

Abbildung Seite 164

### „Theatrum naturae mirandum“

**417 Vincent, Levinus.** Wondertooneel der nature. 2 Teile in 1 Band. 30 S.; 7 Bl., 278 S. Mit gestoch. Frontispiz von Romeyn de Hooghe, gestochener Titelvignette und 8 (1 doppelblattgroßen) Kupfertafeln. 24 x 19 cm. Pergament d. Z. (leicht berieben) mit goldgeprägtem RSchild (kleine Fehlstellen im Rand). Amsterdam, François Halma und Gerard Valk, 1706-1715.

1.500 €

Nissen ZBI, 4254. Landwehr 105. – Erste Ausgabe der Beschreibung des umfangreichen Naturalienkabinetts des holländischen Kaufmanns Levinus Vincent (1658-1727). Zusammen mit seiner Frau, Joanna van Breda, trug Vincent eine beachtliche Sammlung an ‚naturalia‘ wie Muscheln, Insekten, Korallen und präparierter Tiere sowie ‚artificialia‘ wie ethnographische Objekte, Gemälde u.v.m. zusammen. Ihre Sammlung diente Naturwissenschaftlern wie d'Argenville, Knorr und Valentijn als wichtige Grundlage ihrer Forschungen. – Gering gebräunt und braunfleckig. Sieben Kupfertafeln sind an blattgroßen Falzen eingeklappt. Wie immer ist das Frontispiz nicht Teil der ersten Quartlage, das weiße Gegeblatt zu A<sub>3</sub> wurde vom Buchbinder entfernt (Falz vorhanden).

Abbildung Seite 165

**418 Vogeldarstellungen.** – Sammlung verschiedener heimischer und exotischer Vögel. 13 (2 Chromolithographien, 2 Kupfertafeln und 9 Stahlstiche) Graphiken. Mit Passepartout. Um 1820-1860.

250 €

Vorhanden sind: **D** „Der grosse Wandu oder grosse amerikanische Strauss“ und „Der Kolk- oder Steinrabe“/„Die gemeine Saatkrahe“. 2 chromolithographische Tafeln aus J. Fituingers „Naturgeschichte der Vögel“. 31 x 24 cm. Wien, Kaiserlich-Königliche Hof- und Staatsdruckerei, um 1860. – Leicht braunfleckig. – **II** J. C. Bock. „Der Ohrengeier“ nach Wolf und „Der zweizehige Strauss“ nach A. Gabler. 2 kolorierte Kupfertafeln aus Johann Wolfs „Abbildungen und Beschreibungen merkwürdiger naturgeschichtlicher Gegenstände“. 25 x 19 cm. Nürnberg, Tyroff, um 1820. – Leicht gebräunt. Die Tafel mit dem Strauss mit einem kleinen Feuchtigkeitsschaden in der rechten unteren Ecke. – **III** Vögel. 9 Stahlstiche. 30 x 21, 5 cm. Um 1850. – Stellenweise beschnitten (ohne Darstellungsverlust). Leicht knitterfältig

Abbildung

**419 Vogeldarstellungen.** Sammlung von verschiedenen Greif- und Singvögeln. 3 kolorierte Kupferstiche, 2 aquarellierte Zeichnungen und 1 Bleistiftzeichnung.

300 €

Vorhanden sind: **D** François-Nicolas Martinet. 2 Darstellungen aus der „Histoire naturelle des oiseaux“ von George-Louis Marie Leclerc, Comte de Buffon, „Le Beccasseau ou Cul-blanc“ und „Barbu de Mahé“. 2 kolorierte Kupferstiche. 31 x 22 cm. Paris um 1770. – **II** Exotische Vögel. Kolorierter Kupferstich mit 5 Vogeldarstellungen. 26,5 x 21,5 cm. Um 1800. – **III** „Gyps bengalensis“. Bengalgeier. Aquarellierte Feder- und Bleistiftzeichnung, teils mit weiß gehöht. 22,5 x 19 cm. Um 1850. – Verso mit Bleistiftskizze eines weiteren Geiers. Minimal fingerfleckig und lichtrandig. **IV** „Falco Belisarius“, aquarellierte Feder- und Bleistiftzeichnung und „Weisschwänziger Seeadler“, Bleistiftzeichnung. 18,5 x 13,5 cm bzw. 11,1 x 7,8 cm. Um 1850.

Abbildung





418



419

**420 Winkler, Eduard.** Sämtliche Giftgewächse Deutschlands. 3 Bl., XI, 119 S. Mit 96 kolorierten lithographischen Tafeln von A. und C. E. Menzel. 21,5 x 12 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (Rücken mit Fehlstellen im Bezug) etwas stärker berieben und bestoßen. Berlin, Natorff, 1831.

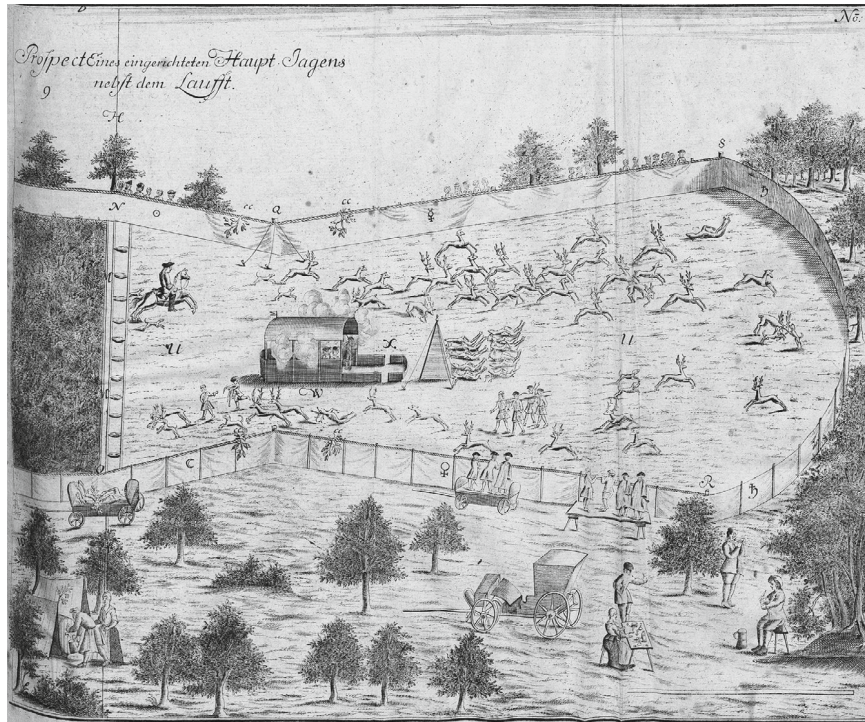
300 €

Nissen BBI, 2169. Pritzel 10236. Bock, Menzel 10. – Erste Ausgabe. Eduard Winkler (1799-1862) war Botaniker und Lehrer der Botanik an mehreren öffentlichen Schulen in Leipzig. Neben Büchern veröffent-

lichte er auch gemalte Bilder. Enthalten sind unter anderem Darstellungen von Pflanzen wie dem Sumpfschlangenkraut oder der Sonnenwend-Wolfsmilch, aber auch von Pilzen, wie dem Geselligen Blätterschwamm oder dem düsterfarbenen Löcherschwamm. Erst nach Menzels Tod 1905 wurde an Hand einer im Nachlass gefundenen Rolle mit botanischen Lithographien die Entdeckung gemacht, dass die vorliegenden Illustrationen von ihm und seinem Vater stammen. – Mit hs. Besitzvermerken auf dem vorderen fliegenden Vorsatz. Im Bug zwischen den Seiten 6 und 7 leicht sporfleckig. Stellenweise etwas stärker, sonst leicht braunfleckig und teils etwas knickspurig.

Abbildung





425

## Haus- und Landwirtschaft, Jagd

**421 Allgemeines deutsches Garten-Magazin** oder gemeinnützige Beiträge für alle Theile des praktischen Gartenwesens. Zweiter Jahrgang, 1805. 522 S. Mit 33 (26 koloriert) Kupfertafeln. 26 x 21 cm. Marmorierter HLe-derband d. Z. (berieben) mit RVergoldung und 3 (später aufgebrachten) RSchildern. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir, (1804).

350 €

Nissen BBI 2295Kirchner 3053 – Zweiter Jahrgang der in den Jahren 1804 bis 1824 erschienenen, von dem Gartenliebhaber Friedrich Justin Bertuch (1747-1822) herausgegebenen Fachzeitschrift; die Jahrgänge 1815 bis 1824 erschienen unter dem Fortsetzungstitel *Neues allgemeines deutsches Garten-Magazin*. Die erste Gartenzeitschrift im Quartformat, die die bisherigen kleinen Gartenkalender ersetzte, sämtliche Teilgebiete abdeckte und nicht zuletzt durch ihre hervorragenden Illustrationen ein Erfolgsprojekt wurde. – Schwach braun- oder stockfleckig. Wohlerhaltenes Exemplar.

Abbildung

**422 Balance des Seiden-Baues** mit andern land-wirthschaftlichen Nutzungen. Durch welche, nach der jedermann vor Augen liegenden Erfahrung und wirklichen Übung erwiesen und handgreiflich dargethan wird, daß ... der Seiden-Bau das Leichteste, Sicherste und Vortheil-

haftigste sey. 12 Bl., 70 S., 1 Bl. 21,5 x 17,5 cm. HLe-der d. Z. (etwas fleckig und berieben, vorderes Gelenk leicht angeplatzt) mit RVergoldung. Berlin, Ambrosius Haude, 1730.

180 €

VD18 10743057. – Einzige Ausgabe. Behandelt die Seidenraupenzucht im Verhältnis zum Anbau von Obst- und Maulbeerbäumen, Weinanbau, Ackerbau, Schaf- und Viehzucht etc. Ein Jahr später erschien ebenda noch ein Nachtrag unter dem Titel *Eigentliche Arth den Seiden-Bau mit Nutzen und ohne besondere Mühe zu tractiren*. – Etwas leimschattig, im Satzspiegel schwach gebräunt, im unteren Rand etwas beschnitten. Insgesamt wohlerhalten.

**423 Chomel, Noël.** Dictionnaire œconomique, contenant divers moyens d'augmenter son bien, et de conserver sa santé. Quatrième édition, revue, corrigée et augmentée par M. P. Danjou. 2 Teile und 2 Supplemente in zus. 4 Bänden. Mit zahlr. Textholzschnitten. 39 x 24,5 cm. Leder d. Z. (Kapitale etwas abgeschürft, Gelenke brüchig, berieben, beschabt und bestoßen) mit 2 goldgepr. RSchildern, reicher ornamentaler RVergoldung und Rotschnitt. Paris, Witwe Étienne Ganeau, 1740 bzw. 1743 (Supplemente).

300 €





423

Brunet I, 1850. Vicair, 172. Vgl. Graesse II, 136. – Vierte vermehrte Ausgabe des bedeutenden landwirtschaftlichen Lexikons Chomels (1632-1712), das neben Fragen der Naturwissenschaften und des Handwerks auch medizinische Rezepte zur Herstellung von Heilmitteln enthält, illustriert von zahlreichen erläuternden Textholzschnitten. Die enthaltenen Ratschläge ermöglichen es, laut Chomel, zu einem schönen und glücklichen Lebensabend zu gelangen: „Dictionnaire œconomique, contenant divers moyens d'augmenter son bien, et de conserver sa santé, avec plusieurs remèdes assurez et éprouvez, pour un très-grand nombre de maladies, et de beaux secrets pour parvenir à une longue et heureuse vieillesse“ (Titel).

Kollation: Band I: 6 Bl., 1656 Sp., C Sp., 1 Bl. Band II: 2 Bl., 1562 Sp., LXXXVI. Supplement I: 4 Bl., 1638 Sp. Supplement II: 2 Bl., 1326 Sp., 1 Bl. – Stellenweise braunfleckig, wasserrandig, geringe Tinten- und Wurmsspuren. Sonst gutes Exemplar, dekorative Einbände.

Abbildung

**424 Darwin, Erasmus.** Phytologia; or the Philosophy of Agriculture and Gardening. VIII, 612 S., 6 Bl. und 9 Bl. Tafelerklärungen zwischengebunden. Mit 12 (2 gefalteten) Kupfertafeln. 25,6 x 20,6 cm. Strukturgeprägtes Kalbsleder d. Z. (Gelenke und Rücken restauriert, beschabt und bestoßen) mit etwas Goldprägung. London, T. Bensley für J. Johnson, 1800.

400 €

Hirsch-Hübotter II, 186. Pritzel 2062. Wellcome II, 433. Vgl. Dochnahl 33 (erste deutsche Ausgabe). – Erste Ausgabe der bedeutenden „Phytologia“ aus der Feder des englischen Naturforschers, Arztes, Erfinders, und „homme de lettre“ Erasmus Darwin (1731-1802), des Großvaters von Charles Darwin, der seinen Enkel mit diesem Werk nachhal-

tig beeinflusste, auch wenn Charles die Thesen nicht direkt übernahm, oft sogar konterkarierte. – Vereinzelt etwas fleckig, sonst im Block ordentlich, auf leicht bläulichem Papier gedruckt.

**425 Döbel, Heinrich Wilhelm.** Neueröffnete Jäger-Practica, oder der wohlgeübte und erfahrene Jäger ... Dritte verbesserte und sonderlich in Forstsachen sehr vermehrte Auflage. 4 Teile in einem Band. 12 Bl., 148 S.; 264 S.; 192 S.; 108 S., 32 Bl. Mit 21 (20 gefalteten) Kupfertafeln. 33,5 x 20,5 cm. Modernes Halbleder mit RSchild. Leipzig, Johann Samuel Heinsius, 1783.

500 €

VD18 1021254X. Lindner 519.03. Mantel I, 8. Vgl. Souhart 143. – Dritte Auflage des erstmals 1746 in drei Teilen erschienen, umfangreichen Klassikers der Jagdliteratur von Heinrich Wilhelm Döbel (1699-1759). Seit der zweiten Auflage um den vierten Teil „Von allerhand nöthigen Jagungs-Sachen, und Beschaffenheit der Hölzer“ erweitert. – Leicht gebräunt, eine Tafeln mit kleinen Randeinrissen. Vereinzelt leicht braunfleckig. Blatt mit alten Schenkungseinträgen auf den vorderen Spiegel aufkaschiert. Die von zwei Platten gedruckte Tafel zu Seite 40 in Teil II ist hier noch nicht zusammengesetzt und wird somit als zwei Tafeln gezählt.

Abbildung



421





427

**426 Döbel, Heinrich Wilhelm und Friedrich Wilhelm Benicken.** Neueröffnete Jäger-Praktika. 3 Teile in 1 Band. XXXVI (recte XXXVIII), 124 S., 1 Bl., 20 S.; IV, 224, 14 S.; XVI, 184, 14 S., 1 Bl. Mit gestochenen Portraitfrontispiz, 8 gefalteten Kupfertafeln, 4 (1 kolorierten) lithographischen Tafel und 2 mehrfach gefalteten lithographischen Plänen. 26,5 x 21 cm. Halbleder d. Z. (etwas berieben und bestoßen) mit 2 goldgepr. RSchildern. Leipzig, Johann Friedrich Gleditsch, 1828.

350 €

Lindner 11.0519.05. Mantel I, 8. Souhart 143. Knorring, Bibl. venatoria 223. – Vierte Ausgabe. „Das Standardwerk der deutschen Jagdliteratur des 18. Jahrhunderts“, (Lindner). Der in dieser späteren Ausgabe erweiterte Teil drei behandelt die Themen zu Waldbau, Forstbotanik, Vermessung usw. Die Tafeln zeigen verschiedene Säugetiere und Vögel, Wildgehege, Pflanzen, Pläne und Karten (Steigerwald in Erfurt und Freudenberg im Siegerland) sowie Gerätschaften und Gehegezäune. – Frontispiz mit hs. Exlibris. Am Schluss in der oberen Ecke etwas feuchtrandig. Leicht braunfleckig und gebräunt. Mit Tabakeruch. **Abbildung**

**427 Finck von Finckenstein, Leopold Franz Alexander Graf.** Gärtnerlehrbrief des Johann Gottlob Weber für Friedrich Samuel Staege aus Grochow-Sternberg. Deutsche Handschrift und Kalligraphie in teils grau laviertem Sepiatinte auf Pergament. Mit Wappen und Schmuckmalereien in Gouache-Farben und breitem Seidenband in der Plika. 41,5 x 50 cm. **Schloss Drehnow 8. April 1835.**

400 €

Sehr dekorativer Gärtnerlehrbrief aus der Mark Brandenburg, ausgestellt auf dem Schloss Drehnow, einem Weiler nördlich von Cottbus Landkreis Spree-Neiße. Das niedersorbische Drehnow ist eng verbunden mit der Geschichte der Familie der Brandenburger Grafen Finck von

Finckenstein, die das Gut im 18. Jahrhundert zusammen mit Kossar (heute Kosierz bei Dabie) und Trebichow im Landkreis Crossen an der Oder erworben hatte.

Die Urkunde ist ausgestellt im Namen des Landesherrn Leopold Franz Alexander von dem Kunst- und Lustgärtner Johann Weber für seinen Gärtnergesellen Friedrich Samuel Staege aus Grochow-Sternberg, der seine Lehre 1835 erfolgreich abgeschlossen hatte, um sich auf weitere Lehr- und Wanderjahre zu begeben.

: „Des Hochgebohrnen Herrn Herrn Leopold Franz Alexander Graf Finck von Finckenstein Freu Herr Erb, Lehn und Gerichts Herr auf Drehnow und deßen zubehör, Meines gnädigen Reichs Grafen und Herrn der Zeit bestellter Kunst und Lustgärtner, Ich Johann Gottlob Weber thue kund und bekenne Kraft dieses offenen Briefes gegen jedermann wasmaasen Vorzeiger dieses, Friedrich Samuel Staege ... die Löbl. Gärtnerkunst bey mir zu erlernen sich angegeben ... so daß ich vollkommen mit ihm zufrieden sein können...“.

Die Plika ist mit breitem grünen Seidenband (teils lädiert, Siegel nur rudimentär) durchflochten, unten rechts die Unterschrift „J. G. Weber“, die Ränder mit hübschen Gouachezeichnungen geziert, darunter ein Blumenbouquet, Nelken und Tulpen, ein Adler mit Vergissmännchen, in der Mitte oben das Wappen derer von Finckenstein - sowie rechts vier bunte Medaillons, die die Tätigkeiten des Gärtners im Laufe der vier Jahreszeiten darstellt. – Mehrfach gefaltet, wenig Farbabrieb an Falzen, teils Fingerflecke, etwas angestaubt, fleckig, insgesamt aber in guter Gesamterhaltung und sehr dekorativ.

**Abbildung**

**428 Franke, Peter.** Unterricht in der Erzeugung der Blumen zur Winterszeit aus den edlen Zwiebelgewächsen der Hyazinthe, Tulpe und Narzisse, mit ihren darzu dienenden Gattungen, nebst einer Anweisung zur richtigen Kenntnis der mannigfaltigen Art, Pflanzung, Vermehrung, Auswinterung und Wartung durch das ganze Jahr dieser und anderer Gewächse, als der Ranunkel, Anemone,



Nelke, Levkoje und Iris. 348 S. Mit gestochenem Frontispiz. 16 x 10 cm. Pappband d. Z. (stärker berieben, Ecken beschabt) mit späterem hs. RSchild. Wertheim und Leipzig, Karl Wendler, 1781.

350 €

VD18 11489545. – Einzige Ausgabe der sehr seltenen Pflanzenkunde, ein unentbehrliches Handbuch für jeden ambitionierten Blumenfreund und Gewächshausgärtner. Von dem „wohl versuchten Blumisten“ Peter Franke konnten keine biographischen Details ermittelt werden. – Vereinzelte schwache Braunflecken. Wohlerhaltenes Exemplar.

Abbildung

#### 429 Pückler-Muskau, Hermann Ludwig Heinrich.

Andeutungen über Landschaftsgärtnerei, verbunden mit der Beschreibung ihrer praktischen Anwendung in Muskau. Faksimiledruck der Ausgabe von 1834. 6 Bl., 276 Sp., 2 Bl. Mit 43 Tafeln (davon 3 mit ausklappbaren Elementen) sowie 4 Plänen. 20 x 29 cm. OPappband mit goldgepr. Rücken- und Vorderdeckel-Titel sowie goldgeprägten Deckelfiletten. Berlin, Deutscher Kunstverlag, 1933.

120 €

Nachdruck des bedeutendsten deutschen romantischen Garten- und Landschaftswerkes. Bei der Planung dieser Parkanlage, dem schöpferischen Lebenswerk des Fürsten Hermann Ludwig Heinrich Fürst von Pückler-Muskau (1785-1871), nahm dieser häufig den Rat und das Urteil Schinkels in Anspruch. – Papierbedingt leicht gebräunt.

430 (Thaer, Albrecht Daniel). Grundsätze der rationellen Landwirtschaft. 4 Teile in 2 Bänden. Mit 14 (von 15) gefalteten Tabellen und 13 gefalteten Kupfertafeln. Halbleder d. Z. (etwas berieben) mit 2 goldgepr. RSchildern. Berlin, Realschulbuchhandlung, 1809-1812.

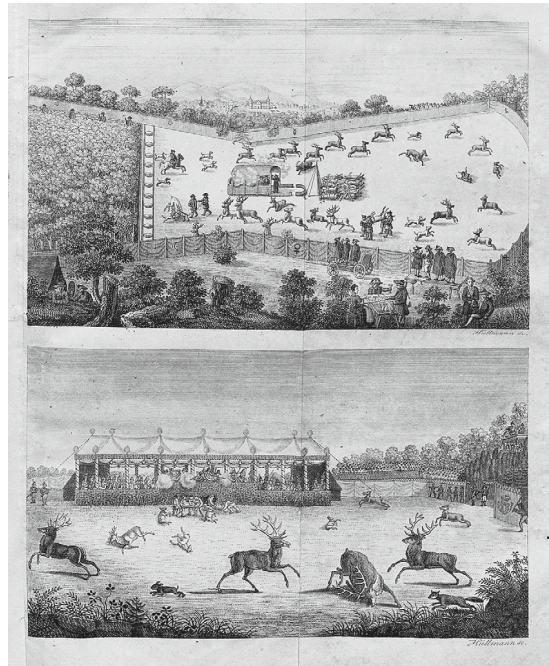
500 €

Erste Ausgabe und zugleich die Begründung der modernen wissenschaftlichen Landwirtschaft. Das Werk wurde innerhalb weniger Jahre in alle wichtigen europäischen Sprachen übersetzt. – Es fehlt eine Falttabelle. Wie stets mit handschriftlicher Verfasserangabe auf dem Titel.

431 Willburg, Anton Carl von. Anleitung für das Landvolk in Absicht auf die Erkenntniß und Heilungsart der Krankheiten des Rind Viehes ... Nebst Anleitung zur Erkenntniß und Heilung der Krankheiten bey Schaafzucht. Siebente Auflage. 9 Bl., 339 S. 19 x 12 cm. Blaue Broschur d. Z. (Rücken lichtrandig, etwas berieben) mit montiertem Nummernschild. Nürnberg, Stein, 1804.

120 €

Enslin 31. Schrader H. 1953. – Sehr beliebtes und seinerzeit hochgeschätztes veterinärmedizinisches Werk. Das - 1775 erstmals erschienen - eine Untersuchung über Rinderkrankheiten behandelt, die im Auftrag der Gräfin von Lodron veranlasst worden war. – Stockfleckig. Titelblatt mit Monogrammstempel unter neunzackiger Grafenkrone. Spiegel mit kleinem montiertem Nummernschild.

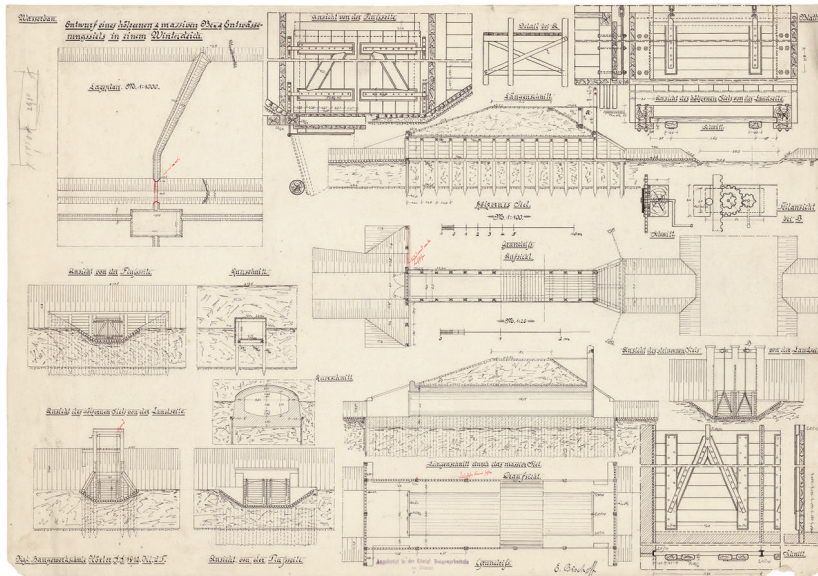


426



428





432

## Technik und Verkehr

**432 Bischoff, Ernst.** Sammlung von Konstruktionsentwürfen. 24 (teils aquarellierte) Federzeichnungen und 2 teilkolorierte Bleistiftzeichnungen. Ca. 48 x 68 cm. Berlin, Frankfurt an der Oder, Hörter, 1909-1912.

300 €

Die Sammlung umfasst Entwürfe und Konstruktionszeichnungen, die an der Königlichen Baugewerkschule in Frankfurt an der Oder, der Königlichen Baugewerkschule in Hörter und der Berliner Fachschule für Maurer, Zimmerer und Dachdecker entstanden sind. Signiert sind die Blätter mit „Ernst Bischoff“, der an diesen drei Baugewerkschulen des Freistaates Preußen tätig war. Die in Frankfurt entstandenen Blätter sind mit „Baukonstruktion“, „Schattenlehre“, „Kegelschnitte“, „Projektionslehre“ betitelt und zeigen verschiedene Projektionszeichnungen, geometrische Zeichnungen, Studien zu Proportionen und Winkelberechnungen sowie die „Durchdringung von Pyramide und Prisma“. Die Entwürfe der Königlichen Baugewerkschule in Hörter zeigen spezifische Projekte wie einen „Eisenbahnübergang im Auftrag bei km 120<sup>+40</sup>“ mit einem Lageplan, Längsschnitt durch den Bahndamm und einer Nahaufnahme mit der „Schwellenbefestigung in Wegübergängen“. Des Weiteren wurden in Hörter die folgenden Projekte entwickelt, oftmals im Bereich des „Wasserbaus“: „Entwurf zu einer massiven Wehranlage nebst einer Einlass- und Freischleuse“, „Entwurf eines hölzernen & massiven Be- und Entwässerungssisls in einem Winterdeich“, „Befestigung eines Flusslaufes“, „Zeichnerische Ermittlung der Spannungen in Dachbindern“, „Schmiedeeiserne Stütze für ein Fabrikgebäude“, „Eisenbahnbrücke aus Blechträgern“, „Statische Untersuchung einer Ufermauer“, „Zeichnerische Untersuchung der Standsicherheit einer gewölbten Brücke“, „Fussgängerbrücke aus Holz über eine Nebenbahn“, „Deich und Deichrampen“, „Gründung einer Eisenbahnbrücke auf Senkbrunnen“ und „Konstruktion eines Bahnsteigbinders aus Eisenbeton“. Das Konstruktionsblatt mit der „Uferbefestigung aus Faschi-

nen, Rasen, Steinen, Beton & Holz“ ist sehr detailliert ausgeführt und mit spezifischen Details wie einer „Befestigung durch Steinwerke“, „Flachrasen“, „Kopfrasen“, „Befestigung durch Betonplatten“, „Kaimauer auf Pfahlrost“, „Aufgeständertem Bohlwerk“ ergänzt. Insgesamt zeigt das Blatt mit der „Uferbefestigung“ 26 Durchschnitte, Aufsichten und Querschnitte. – Die Blätter aus Hörter teils gestempelt „Königliche Baugewerkschule Hörter, Klasse 2“. Leicht gebräunt, stellenweise mit Randklässuren (wie Knickspuren, kleinen Ein- und Ausrissen).

Abbildung

**433 Casati, Paolo.** Mechanicorum libri octo, in quibus uno eodemque principio vectis vires physicè explicantur & geometricè demonstrantur. 8 Bl., 799 S. Mit Holzschnitt-Titelvignette und zahlreichen Holzschnittillustrationen im Text. 22 x 18 cm. Halbleder des 19. Jahrhunderts (gering berieben) mit goldgeprägtem RSchild. Lyon, Johannes Posuel und Claudius Rigaud, 1684.

600 €

Poggendorff I, 386. Jöcher I, 1716. De Backer-Sommervogel II, 801, 11. Nicht bei Graesse, Brunet und Ebert. – Erste Ausgabe der Sammlung von acht technisch-naturkundlichen Schriften des aus Piacenza stammenden Jesuitenpaters, Mathematikers, Physikers und Astronomen Paolo Casati (1617-1707). Behandelt u. a. Gravitationskraft, Waagen, Hebelwirkung, verschiedene mechanische Bewegungen, Flaschenzug, Keile etc. – Titel und erste drei Textblatt mit hinterlegtem Randeinriss bzw. angestückter Ecke. Mal mehr, mal weniger gebräunt und braun- bzw. stockfleckig. Vor allem im oberen Rand etwas knapp beschnitten. Titel mit unauffälligem Besitzzeig.

Abbildung



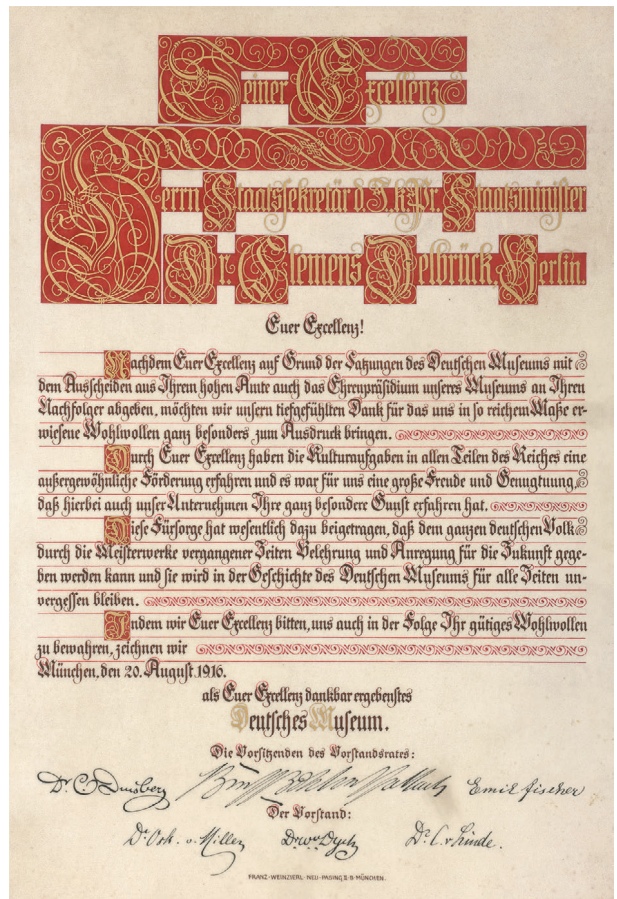
- 434 Château, Théodore.** Technologie du Bâtiment. 2 Bände. XXIV, 517 S.; XXVIII, 851 S. Mit 1 mehrfach gefalteten chromolithographischen Karte. 21 x 13 cm. Halbleinen d. Z. (gering angekratzt, leicht berieben) mit goldgeprägtem Rückentitel. Paris, B. Bance, 1863-1866. 200 €

Erste Ausgabe dieser Bautechnologie. – Fliegende Vorsätze und Vortitel mit kleinem Besitzstempel. Etwas braun- und stockfleckig, vereinzelt etwas gebräunt. Karte mit Randeinriss (ohne Darstellungsverlust).

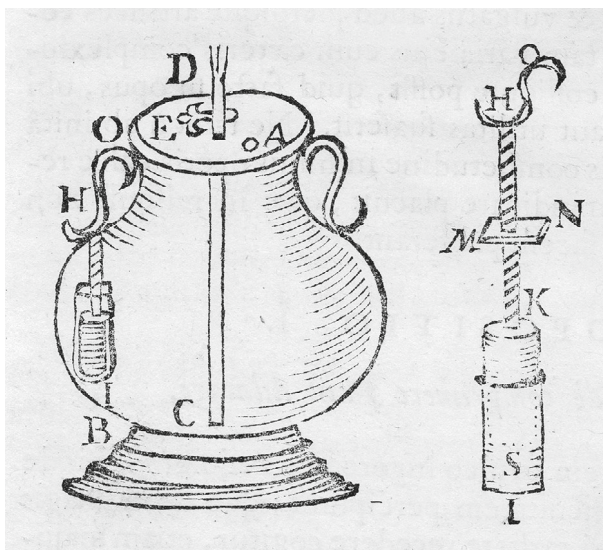
- 435 Deutsches Museum München. - Prachturkunde** für Clemens Delbrück anlässlich der Niederlegung des Ehrenpräsidentenamtes des Deutschen Museums in München. Kalligrafisch gestaltete Urkunde in rot-brauner Tinte auf Pergament über Karton, Inscriptio und Initialen in goldener Tinte auf rotem Grund. 46,5 x 32,5 cm. München, 20. August 1916. 300 €

Prachtvoll gestaltete Pergamenturkunde für Clemens Delbrück (1856-1921) anlässlich der Niederlegung seines Ehrenpräsidentenamtes des Deutschen Museum in München am 20. August 1916. Delbrück war Regierungsrat, Staatssekretär und später Abgeordneter für die Deutsche Volkspartei in der Weimarer Nationalversammlung. Am Ende der Urkunde finden sich die Unterschriften der Vorsitzenden des Vorstandes Carl von Duisberg (1861-1935), Gustav Krupp von Bohlen und Halbach (1870-1950) und Emil Fischer (1852-1919) sowie jene des Vorstandes Oskar von Miller (1855-1934), Walther von Dyck (1856-1934) und Carl von Linde (1842-1934). Die Gestaltung der Urkunde stammt von „Franz. Weinzierl. Neu-Pasing II. b. München“. – Minimal aufgebogen, an den Kanten leicht unfrisch, sehr dekorativ und in schimmerndem Gold.

Abbildung



435



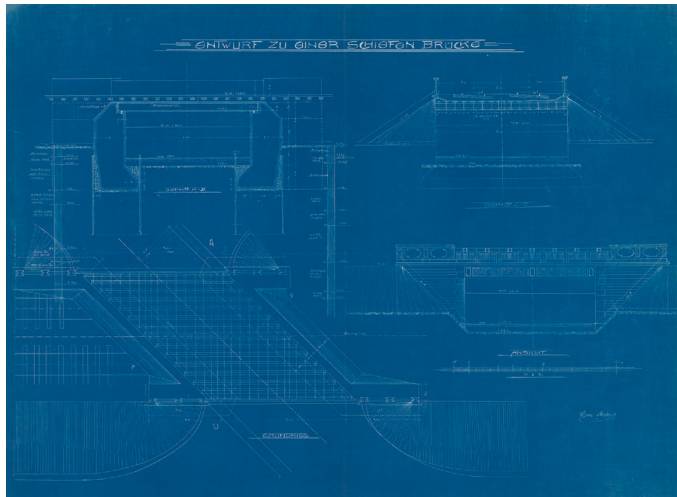
433

- 436 Ems-Weser-Kanal.** Mittellandkanal. 7 Konstruktionsentwürfe für die „Normale Wegebrücke 2ter Ordnung“. Blaupause. Ca. 46 x 108 cm bzw. 85 x 136 cm. Hannover, Königliche Kanalbaudirektion, März-Mai 1909. 300 €

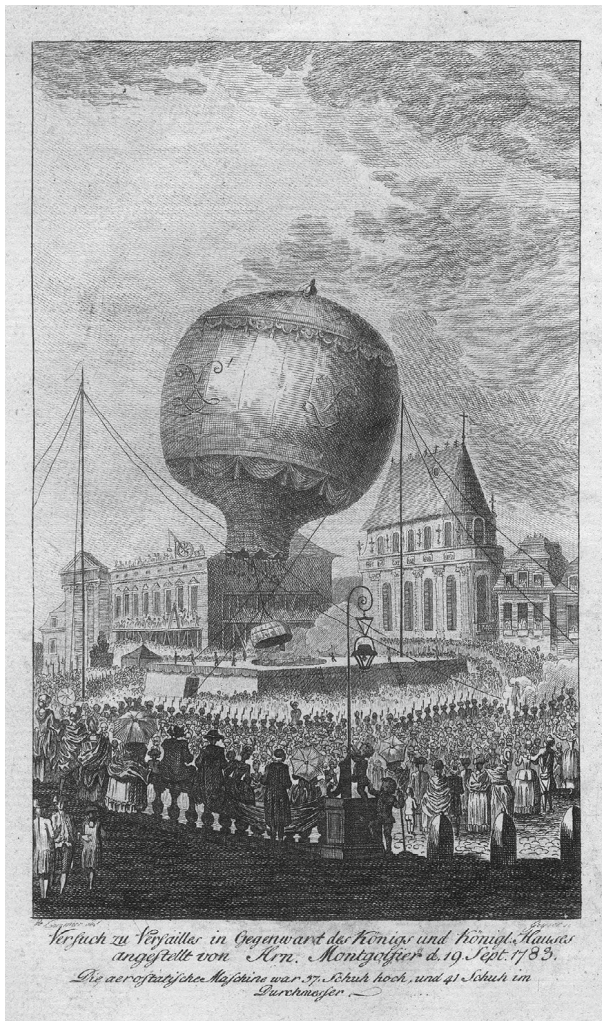
Die Blaupausen zeigen u. a. die „Normale Wegebrücke 2ter Ordnung“, die „Nochmale Wegebrücke 2ter Ordnung. Längsträger der Fahrbahn“ sowie einen „Entwurf zu einer schiefen Brücke“. Der „Ems-Weser-Kanal“ heute als Mittellandkanal bezeichnet, ist die längste künstliche Bundeswasserstraße in Deutschland. 1856 gab es erste Pläne zum Bau eines Schifffahrtskanals vom Rhein bis an die Elbe, der Bau wurde jedoch erst 1905 beschlossen und ein Jahr später begonnen. Heute ermöglichen 45 Eisenbahnbrücken und 314 Straßen- und Wegebrücken die Überfahrt des Mittellandkanals. – Mit stärkeren bzw. starken Randläsuren und Quetschfalten, teils auch mit Einrissen in der Darstellung. Mehrfach gefaltet, teils hs. mit roter Kreide beschriftet. – Dabei: 4 weitere Brückenentwürfe sowie 1 Federzeichnung mit dem „Querschnitt des Ems-Weser-Kanals“.

Abbildung Seite 174





436



437

**437 Faujas de Saint-Fond, Barthélemy.** Beschreibung der Versuche mit den aerostatischen Maschinen der Herren von Montgolfier nebst verschiedenen zu dieser Materie gehörigen Abhandlungen. Aus dem Französischen übersetzt (von Johann Samuel Traugott Gehler). 2 Bände. XXXIV, 268 S.; 5 Bl., 250 S. Mit gefalteter Tabelle und 10 (9 gefalteten) Kupfertafeln. 20 x 12 cm. Hellbraunes Halbleder d. Z. (gering berieben, kaum bestoßen) mit 2 farbigen goldgeprägten RSchildern, Lederecken und Rot-schnitt. Leipzig, Weidmanns Erben und Reich, 1784-1785. 800 €

Liebmann-W. 1002. Brug 64. Vgl. Brockett 4374 (Wiener Ausgabe von 1784). Nicht bei Fromm, vgl. aber die frz. Ausgabe 8819. – Erste deutsche Ausgabe des bedeutenden Werkes zu den Flugversuchen der Gebrüder Montgolfier. So zeigt schon das Frontispiz den Ballonstart im Cour d'Honneur, den „Versuch zu Versailles in Gegenwart des Königs und Königl. Hauses angestellt von Hrn. Montgolfier d. 19. Sept. 1783“, wobei festgestellt wurde: „Die aerostatische Maschine war 57. Schuh hoch, und 41 Schuh im Durchmesser“ (Frontispiz, das die Versailler-Schlosskapelle des Hardouin-Mansart im Hintergrund zeigt). Das Werk war 1784 in französischer Sprache unter dem Titel „Description des expériences de la machine aérostatique de MM. de Montgolfier, et de celles auxquelles cette découverte a donné lieu“ in Paris erschienen. – Kaum gebräunt, nur vereinzelt braunfleckig, die Tafeln sehr scharf gestochen, einige allerdings mit Textabklatsch, sehr dekorative Einbände. Exlibris. **Abbildung**

**438 Krupp, Alfred.** - Zum 100jährigen Bestehen der Firma Krupp und der Gusstahlfabrik zu Essen-Ruhr. Hrsg. auf den hundertsten Geburtstag Alfred Krupps. 4 Bl., 416 S., 2 Bl. Mit einigen Abbildungen im Text. 36 x 27 cm. OLeinen (Vorderdeckel im Rand etwas feuchtrandig und fleckig) mit schwarzgeprägtem Rücken- und Vorderdeckeltitel. (Essen, Graphische Anstalt der Gusstahlfabrik Friedrich Krupp A. G., 1912).

90 €



Veröffentlicht anlässlich der Hunderjahrfeier der Firma Krupp. Alfred Krupp (1812-1887) entwickelte die von seinem Vater Friedrich gegründete Fabrik zum damals größten Industrieunternehmen in Europa, das heute in der ThyssenKrupp AG aufgegangen ist. Vor allem mit der Produktion von Waffen stieg die Gussstahlfabrik unter Alfred auf. Dies brachte ihm den Beinamen ‚Kanonenkönig‘ ein. – Blatt 15/16 verbunden (hinter Blatt 1/2). – Dabei: **Albert E. Brinckmann** und **Alexander Koch**. Margarethen-Höhe bei Essen. Margarethe Krupp-Stiftung für Wohnungsfürsorge. 4 Bl., 103 S., 3 Bl. Mit einigen Textabbildungen und Tafeln. 29,5 x 22 cm. OPappband (leicht berieben und angeschmutzt) mit goldgeprägtem Rücken- und Vorderdeckeltitel. Darmstadt, Alexander Koch, 1913. – Leicht gebräunt.

**439 Lagrange, Joseph Louis.** Analytische Mechanik. Aus d. Französischen mit einigen Anmerkungen und erläuternden Zusätzen von Friedrich Wilhelm August Murhard. XX, 573 S., 1 w. Bl. 21 x 16,5 cm. Rotes Kalikoleinen um 1900 (Gelenke brüchig, Kanten beschabt) mit goldgepr. RTitel. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1797. 400 €

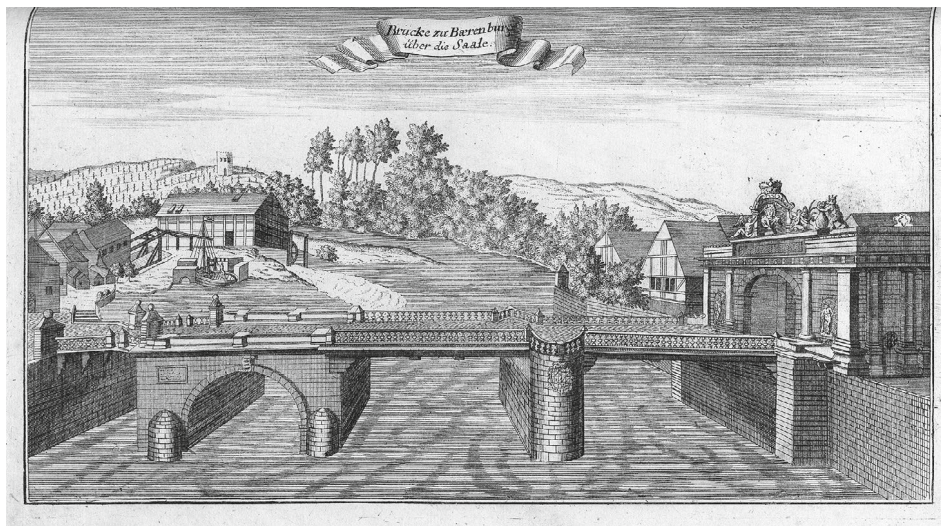
Roller-Goodman II, 64. Fromm 13893. Vgl. Darmstädter 250 (frz. Erstausgabe von 1788). DSB VII, 568 ff. Bibl. Mechanica 189 f. Dibner 112. Sparrow, Milestones of Science, 120. Engelmann, Bibl. mech-techn., 136. – Erste deutsche Ausgabe des unter dem Titel „Mécanique analytique“ 1788 erstmals in Paris erschienenen Werkes. „In seinem Hauptwerk setzte sich Lagrange das Ziel, das gesamte System der klassischen Mechanik endlich vieler Freiheitsgrade in einen einheitlichen analytischen Formalismus zu kleiden. Er war stolz darauf, dass man bei seiner Behandlung der Mechanik auf die geometrische Darstellung, wie sie bei Newton vorgeherrschte hatte, völlig verzichten könne und dass „man keine einzige Figur in diesem Werk finden werde“. Mit seinem Formalismus behandelt Lagrange eine Reihe konkreter Probleme der Mechanik, insbesondere der Himmelsmechanik. – Ohne fliegende Vorsätze, gering wellig, etwas gebräunt und leicht sprenkelfleckig, insgesamt aber recht gutes Exemplar.

**440 Schramm, Carl Christian.** Historischer Schauplatz, in welcher die merkwürdigsten Brücken aus allen vier Theilen der Welt, insonderheit aber die in den vollkommensten Stand versetzte Dresdner Elb-Brücke, in saubern Prospecten, Münzen und andern Kupferstichen, vorgestellt und beschrieben werden. 2 Teile in 1 Band. 4 Bl., XXX S., 3 Bl., 264 S.; 96 S., 14 (l. w.) Bl. Mit doppelblattgroßem gestochenem Frontispiz von I. A. Richter, gestochener Titel- und Kopfvignette sowie 60 (von 76) Kupfertafeln (wie stets mit der originalen Auslassung der Nr 2, die nicht existiert). 35,5 x 22,5 cm. Brauner Kalblederband d. Z. (Gelenke angeplatzt, oberes Kapital mit kleiner Fehlstelle und Einrissen, etwas stärker berieben, fleckig) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Leipzig, B. C. Breitkopf, 1735.

600 €

Ornamentstichkatalog 3554. Graesse V/I, 316. – Einzige Ausgabe dieses bedeutendsten Brückenbaukompendiums seiner Zeit. Neben den Werken von Gaultier und Leupold wohl eines der frühesten Bücher, welches ausschließlich Brücken und deren Bau behandelt. Das Werk beschreibt einleitend den Brückenbau in Dresden. Der Hauptteil ist in drei Teile gegliedert: „Von den Brücken überhaupt und insgemein“ - „Von den innländischen berühmten Brücken, über die Mulden, Elb- und Saal-Ströme“ - „Von berühmten ausländischen, antiken und modernen Brücken“. Die sauber gestochenen Tafeln zeigen überwiegend schöne Städteansichten mit Brücken in Köln, Nürnberg, Paris, Prag, Rom, Torgau, Grimma, Stockholm etc., aber auch Phantasiekonstruktionen von Brücken durch die Alpen. Der zweite Teil bringt eine Anzahl von Urkunden und Dokumenten über den Brückenbau. – Es fehlen die Kupfer mit den Nummern 10, 20, 35, 40, 42-44, 48, 50, 55, 57, 59-61, 68-72, 80 und 84. Das Frontispiz mit kleineren Quetschalten, im unteren Rand mit Einriss, leicht fleckig. Die Tafeln stellenweise mit Quetschalten und Einrissen, leicht braunfleckig. Stellenweise etwas gebräunt, hin und wieder stock- und braunfleckig.

Abbildung







441

**441 Straube, Julius.** Wegemesser zum Droschken-Reglement für Berlin vom 20. Januar 1873. 32 S., 1 Bl., 16 S. Mit vielfach gefaltetem farbigem Plan. 17 x 10,8 cm. Braune OBroschur (mit Knicken, Randläsuren, Rücken und Deckelteile mit breitem Pappstreifen überklebt). Berlin, Julius Straub, 1873.

300 €

Großformatige (56,5 x 57 cm!), vielfach gefaltete Karte mit dem gesamten öffentlichen Droschkensystem der Stadt Berlin und ausführlichen Legenden sowie ferner einem umfangreichen Begleitheft mit allen Abfahrts- und Ankunftszeiten etc., mit dem „Polizei-Reglement, betreffend den Betrieb des Droschken-Fuhrgewerbes in Berlin“ und einem „Alphabetischen Verzeichniss der Strassen, Gassen, Plätze, Brücken und öffentlichen Gebäude“.

Unter den zahlreichen, dem sprichwörtlichen preußischen Ethos entsprechenden Reglements finden sich auch minutiöse Beschreibungen der „Kleidung für die Droschkenführer und das Tragen des Legitimations-Schildes“, z. B. „A. Kleidung. I. Für Führer Droschken erster Klasse. Dieselbe besteht in: 1) Dunkelblauem Tuch-Waffenrock mit rothem Umschlage-Kragen, mit weißer Borde besetzt, Aufschlägen, mit gleicher Borde eingefasst, und weißen Metall-Knöpfen mit Aufprägung eines Rades und der Umschrift: „Öffentliches Fuhrwesen in Berlin...“. Es gibt auch Paragraphen wie „§1 Beschaffenheit der Wagen“, „§7 Beschaffenheit der Pferde“, „§18 Qualifikation und Pflichten der Kutscher im Allgemeinen“, „§31 Das Füttern und Tränken der Droschkenbespannung“

oder „§34 Wer als Fahrgast zugelassen ist. Jede reinlich gekleidete Person ist als Fahrgast zuzulassen. Zum Transport von Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, dürfen die Droschken nicht benutzt werden. Betrunknen Personen kann die Fahrt verweigert werden“. Für das Mitführen eines Hundes sah das Reglement einen Zuschlag von 25 Pfennig vor, Zusatzgepäckstücke wie Hutschachteln, Spazierstöcke oder Regenschirme wurden hingegeben - bis zu einem Gewicht von 10 Kilogramm - gratis befördert. Es erschienen auch Ausgaben mit einer zweiten Karte mit den Tarifen für das Berliner Umland, die hier nicht vorhanden ist. Die Karten wurden auch separat vertrieben. Besonders interessant ist das Farbsystem in Rot, Gelb, Blau und Grün, das die einzelnen Tarifschnitte auf der Folio-Karte zeigt: „Um den Fahrpreis zu ermitteln, ist es nur nöthig, von dem Orte an, wo die Droschke bestiegen worden ist, die Farben-Abschnitte auf dem zurückgelegten Wege bis zum Endpunkte der Fahrt zu zählen und zwar derart, dass der Abschnitt in dem die Fahrt angetreten worden ist, nicht gerechnet; derjenige aber, in dem die Fahrt endete, mitgerechnet wird“. Es finden sich auch die Regelungen für Nachtfahrten, vorherbestellte Droschken, Fahrten von den Eisenbahnhöfen, Fahrten von den Theatern, für Handgepäck, Kindermitnahme etc. – Mit Stempel des Polizeipräsidioms. Buchblock etwas brüchig, wenige Papierläsuren, Karte nur mit geringen Einrissen oder Knicken, schön farbig gedruckt. Sehr selten und von höchstem Wert für die historische Rekonstruktion des Alltags in der frühen Kaiserzeit in Berlin und das schon damals schwer überschaubare Verkehrsgebahnen in der preußischen Reichshauptstadt.

Abbildung



**442 Akshobhya der Unerschütterliche** („The Unshakeable“) Buddha der Vajra Familie. Tibetisch-nepalesische Thangka, ein Rollbild des tantrischen Buddhismus. Deckfarbenmalerei mit Pinselgoldhöhnung auf grundierter Leinengaze. Darstellungsgröße ca. 78 x 55 cm. Unter Glas in vergoldeter Holzprofilleiste gerahmt. 86,5 x 62,5 cm. **Nepal-Tibet wohl um 1890-1920.**

900 €

Prächtiges Thangka mit der Darstellung des Akshobhya, im Vajrayana das Oberhaupt der Dhyani-Buddhas der Vajra-Familie, einer der fünf Familien Buddhas, die sich auf den Geist bezieht.

Akshobhya wird vor allem in der Anuyoga-Klasse angesprochen, um bei der Meditation Emotionen wie Zorn und Hass in „spiegelgleiche Weisheit“ zu verwandeln. Dazu präsentiert Akshobhya das Vajra-Symbol, ein schon vor Tausenden von Jahren nachweisbares Rundzeichen der Unzerstörbarkeit mit den Eigenschaften des Donnerkeils und Diamanten, hier zentral unter dem Buddha vor Brokatteppichen und Lotusblüten dargestellt.

Akshobhya wird hier flankiert von zwei Elefanten dargestellt, üblicherweise reitete er einen dieser Pachydermen, unten die Menge der das Vajra Anbetenden im Halbkreis. Das kosmische Element des Unerschütterlichen Akshobhya ist das Wasser, das hier mit Goldwellen als Grund der Mandorla dargestellt ist. – Wenige, nur vereinzelte Rollspuren, kaum Farbläsuren, wenige, winzige und meist nicht sichtbare Fehlstellen, insgesamt eine bemerkenswert qualitätvolle Arbeit zu dieser seltenen Buddha-Figur in einem außergewöhnlich großen Thangka, der noch nicht auf die farbige Brokatfahne aufgenäht wurde (wodurch er noch viel größere erschiene). Stilvoll gerahmt und nicht ausgerahmt (möglicherweise Randläsuren), Versand nur ohne Rahmen.

Abbildung



442

**443 Antike Philosophen.** Sino-japanische Rollbilder mit Kalligraphie und Illustration. 2 Bilder in Aquarell und Gouache wohl über Lithographie. Jeweils ca. 90 x 42 cm. **China oder Japan um 1880.**

200 €

Für den ostasiatischen Kulturraum (China und Japan) sehr charakteristische Darstellung von Philosophen. Ein bärtiger, jüngerer Mann ist stehend dargestellt, in grünem Umhang mit mächtigem Gürtel und schwarzer Mütze, ein großes Buch in der Hand. Das andere Rollbild zeigt einen Wander-Philosophen im grauen Mantel mit Wurzelstock als Wanderstab. – Wie üblich mit Gaze hinterlegt, verso mit Montagespuren, noch ohne die üblichen Brokatrahmen. Starke Rollspuren, mehrfache Läsuren, Fehlstellen, Brüche, Einrisse und Gebrauchsspuren. Oberflächlicher Farbabrieb, stärker gebräunt, teils feuchtrandig. Dennoch dekorativ.

AbbildungSeite 178

**444 Antilopenjagd.** Indopersische Miniatur auf älterem Handschriftenblatt mit einer Jagdgesellschaft, drei Reitern, die sechs Antilopen und einen Hasen stellen. Größe der Miniatur 20,5 x 10 cm. Spiegel 23,5 x 10,5 cm. Blattgröße mindestens 28 x 14 cm. Mit blauem Samtpassepartout unter Doppelglas in vergoldeter Holzprofilleiste gerahmt. **Indo-Persischer Raum 20. Jahrhundert.**

120 €

Sehr feine indopersische Miniaturmalerei in Gold und Farben, die von der hohen Kunst dieser Gattung im asiatischen Raum zeugt. Auf einem Handschriftenblatt im indopersisch-arabischen Duktus (wohl Farsi) ist recto eine entzückende Miniatur in einem goldenen Rahmen mit einer höfischen Jagdszene dargestellt, wobei die Pferde und Antilopen teils über den Rahmen hinaussprengen. Auf tiefblauem Grund sieht man drei Reiter in prachtvollen Goldbrokat-Kleidern auf bunten Pferden in einer Graslandschaft mit reizvollen, bunten Blumen, wie sie jungen Antilopen und einem kleinen steigenden Hasen hinterherjagen. – Handschrift etwas fleckig und knittig, die Malerei aber grandios frisch und in leuchtenden Farben überaus fein gezeichnet. Wie üblich wurde die Miniatur später auf das ältere Handschriftenblatt gemalt. Hübsch gerahmt, Versand ggf. jedoch nur ohne Rahmen.

Abbildung Seite 178

**445 Audsley, G(eorge) A(shdown), und J(ames) L(ord) Bowes.** La céramique japonaise. Édition française. 3 Bl., III, 320 S. Mit 32 teils chromolithographischen Tafeln und zahlreichen Textillustrationen. 28,5 x 20 cm. Halb-





443

maroquin d. Z. (etwas berieben, eine untere Kante mit kleiner Druckspur, Rücken ausgebleichen) mit goldgeprägtem RTitel. Paris, Firmin-Didot, 1881.

180 €

Zweite französische Auflage des immer noch maßgebenden Standardwerks über die japanische Keramikunst, die englische Originalausgabe erschien 1875 in Liverpool und London. Der Verfasser George Ashdown Audsley (1838-1925) war ein Multitalent: Architekt, Schriftsteller, Dekorateur und Illustrator sowie Orgelbauer. Für das vorliegende Werk arbeitete er mit dem reichen Liverpools Wollfabrikanten James Lord Bowes zusammen, einem der angesehensten Sammler japanischer Kunst. – Die den Farbtafeln gegenüber liegenden Textseiten mit Abklatsch der Schutzhemden. Sonst wohl erhalten und sauber. Exemplar aus der Büchersammlung des Schlosses Skottorp in Südschweden.



444

**446 Fiil Naama.** Das Elefantentbuch. Indopersische Handschrift in Rot und Schwarz auf Papier. 52 nn. Bl. (103 später mit Bleistift num. S.) 14 Zeilen. Schriftraum 16,5 x 10 cm. Format 21,5 x 14 cm. Mit 3 'Unwan in Gold und Farben am Textbeginn und Schluss sowie 17 Miniaturen in Gold und Farben. Flexibler Leerband d. Z. (Rücken fehlerhaft, Deckel teils fragmentarisch, mit größeren Fehlstellen und Läsuren, Schnitten und Beschabungen). **Indopersischer Raum (Punjab oder Kaschmir) um 1830.**

800 €

Wohl im heute pakistanischen Teil Indiens entstandenes Manuskript mit der Geschichte aus dem Fiil Naama, genannt das Elefantentbuch. Die Miniaturen ähneln der des Pahari-Typus, der Text ist im Nasta'liq





446

Duktus in Farsi-Persisch geschrieben. Das Manuskript enthält drei Teile, alle sind der Elephantengeschichte gewidmet, einem der populärsten Topoi der indopersischen Literatur (vgl. ein Manuskript der Bodleian-Bibliothek in Oxford, so eine beiliegende Hinweisfiche). – Teils leicht gebräunt, mit wenigen Randlasuren und winzigen Randbrüchen, Bindung teils gelöst, vereinzelt Tintenwischer, sonst nur unwesentlich fleckig, die Miniaturen in bemerkenswert schönen, leuchtend frischen Farben, gehöht mit feinem Pinselgold.

Abbildung

**447 Firdousi, Abu l-Qasim.** Shah-Name. 4 indopersische Miniaturen und 1 indopersische Seidenmalerei. Ca. 22 x 13 cm (Darstellungsgröße bzw. Spiegel), 17 x 12,5 cm (Seidenmalerei, Blattgröße 23 x 19 cm). Unter Passepartouts gerahmt. **Indopersischer Raum ca. 1900-1990.**

300 €

Sehr hübsche Miniaturen auf Buchseiten mit gedruckter persisch-arabischem Kalligraphie-Duktus (Farsi). Dargestellt sind (wohl unabhängig vom Text) vermutlich Szenen aus dem persischen Shah-Name des Dichters Abu l-Qasim Firdousi (940-1020). Dieser schuf mit seinem monumentalen, etwa 60.000 Verse umfassenden Epos „Shah-Name“, dem „Buch der Könige“, das Nationalepos der persischsprachigen Welt und damit das weltgrößte Epos eines Einzeldichters überhaupt. Es wurde - und wird - in zahlreichen Handschriften und Drucken überliefert. Die einzelnen Szenen boten eine unendliche Möglichkeit zur Illustration. Gezeigt werden Szenen aus dem höfischen Leben der Prinzen und Prinzessinnen mit anmutigen Tänzen, bei einer Teezeremonie und zwei Blätter mit dem Fürstenpaar in trauter Zweisamkeit, wohl bei einem Liebesantrag und bei der Beobachtung zweier Kraniche, die aus dem Rhododendronbusch auffliegen.

Besonders reizvoll ist die **Seidenmalerei** mit der Darstellung eines hübschen Mädchens, sitzend auf einem Hügel, die Hände und Füße



447





448

mit rotem Mehndi (Henna) bemalt, wie sie dem Wind ein mit langer Feder geschriebenes Blatt mit wohl einem Liebesbrief anvertraut. – Papier gedunkelt, sonst kaum Gebrauchsspuren, sehr dekorativ, teils mit Pinselgold gehöht.

Abbildung Seite 179

### Mit den seltenen originalen Holzschnitt-Umschlägen

**448 Hokusai, Katsushika.** Hokusai-Manga. Hefte 1-14 (von 15) mit je ca. 30 Doppelblättern in farbigen Holzschnitten von bis zu drei Tonplatten. Format: Koban 23,4 x 16 cm. Blockbücher mit weißer Seidenfadenheftung in bunten strukturgeprägten Lackpapier-Deckeln (wenige Knickspuren, kaum fleckig, wenige Beschürfungen) mit rotgedrucktem Titelschild. Edo (Tokio) um 1874.

1.200 €

Die berühmte Manga-Sammlung des populärsten und fruchtbarsten der Ukiyo-e Künstler, Katsushika Hokusai (1760-1849). Sie entstand zwischen 1814 und 1815 in insgesamt 15 Bänden und stellt weniger konsequent lesbare Erzählungen dar, sondern bieten vielmehr ein Sammelurium von Einzeldarstellungen, in denen das gesamte Leben in allen seinen Facetten vorgeführt wird: von Momentaufnahmen der Gesellschaft und Kultur Japans aus der späten Edo-Zeit.

„This autumn the master (i. e. Hokusai) happened to visit the Western Province and stopped over at our city (of Nagoya). We all met together with the painter Gekkotei Bokusen at the latter's residence, it being a very joyous occasion. And there over three hundred sketches of all kinds were made - from immortals, Buddhas, scholars, and women on down to birds, beasts, grasses, and trees, the spirit of each captured fully by the brush“ (Hanshū Sanjin im Vorwort zu Band I).

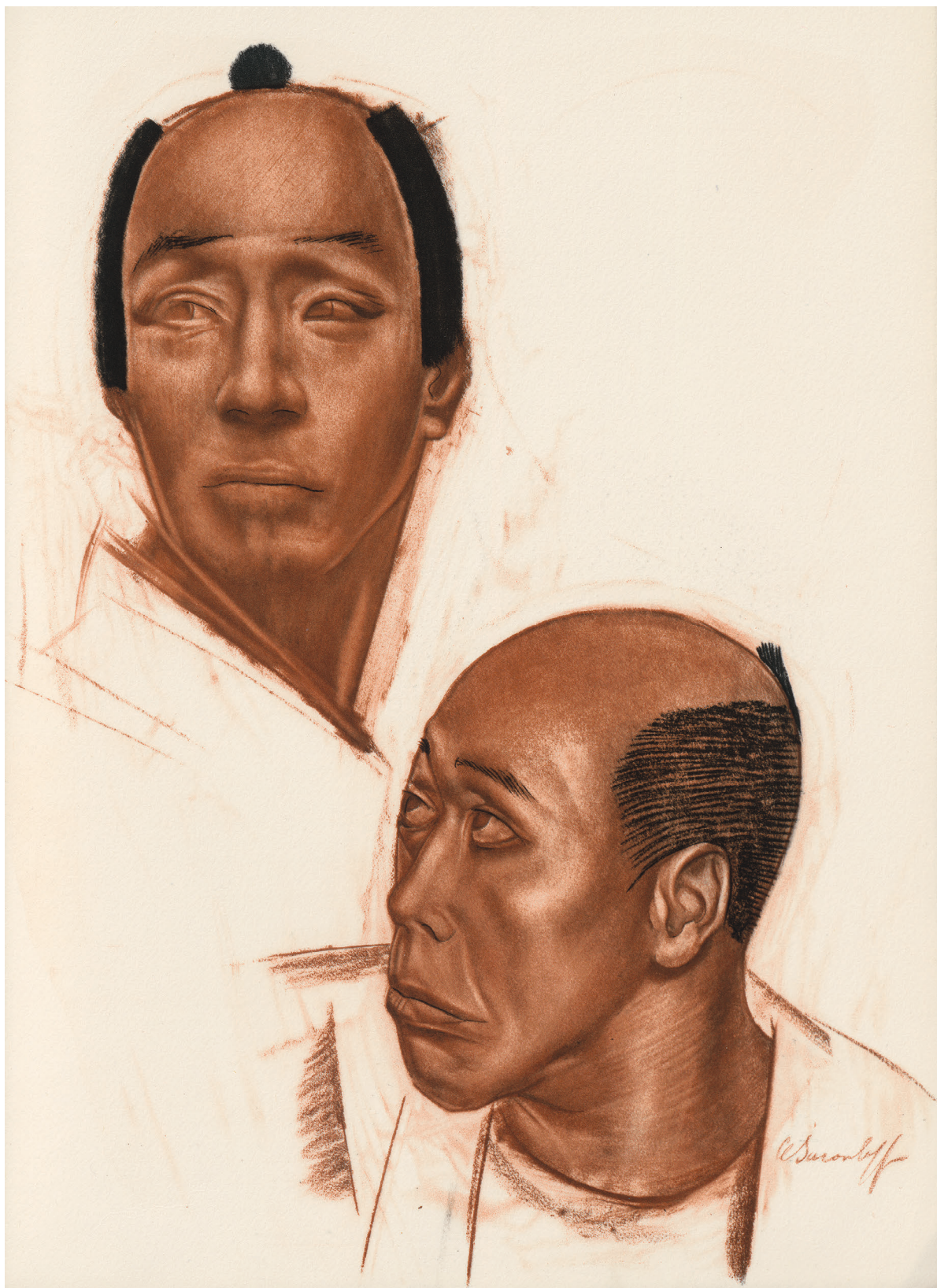
Unter allen Veröffentlichungen Hokusais war seine „Manga-Reihe“ die mit Abstand beliebteste, von denen meist nur Einzelbände kursierten. Jeder Band stellt somit eines oder mehrere spezielle Themen vor und ist in sich abgeschlossen. – Ohne den erst später beigegebenen Band XV. Mit leichten Gebrauchsspuren, teils etwas gebräunt, braun-, stock- bzw. feuchtfleckig, meist aber wohl erhalten und gut. Mit **13 OSchutzumschläge** in Original-Holzschnitt mit farbigem Rahmen.

Abbildung

**449 Iacovleff, Alexandre, und Serge Elisseeff.** Le théâtre japonais (Kabuki). 94 S., 3 Bl. Mit zahlreichen Textabbildungen und 32 Farbtafeln in Heliogravur. 38,6 x 28,3 cm. OBroschur (gebräunt, Kapitale mit kleinen Einrissen, Ecken bestoßen, Rücken mit Knickspuren) mit Rücken- und Deckeltitel. Paris, Jacques de Brunhoff, (1933).

2.000 €









449

Monod 6241. – Eines von 500 nummierten Exemplaren auf „Papier d'Arches“ (Gesamtauflage). Alexandre Iacovleff (1887-1938) war ein russischer Maler und Designer. Eine seiner Studienreisen führte ihn auch nach Japan. Zusammen mit Serge Elisseeff (1889-1975), der von 1908-1912 in Tokio studierte und sich in dieser Zeit intensiv mit der japanischen Kultur auseinandersetzte, verfasste er das vorliegende Werk zur Geschichte des japanischen Kabuki-Theaters. Das reich illustrierte Werk enthält unter anderem die Kapitel „Le début du Kabuki“, „Le Kabuki contemporain“, „Les pièces et les auteurs“ sowie „Les salles de Kabuki et leur aménagement“. Die besonders schönen, eindrucksvollen Tafeln zeigen wichtige Szenen, Personen und Kostüme. Sie wurden mittels der Heliogravüre-Technik direkt von den Rötel- bzw. Kreidezeichnungen meisterhaft reproduziert. Kabuki wurde 2005 in die „Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ der UNESCO aufgenommen. – Eine Tafel mit kleinem Einriss am oberen Rand. Vereinzelt an den Rändern minimal gebräunt, hinterer Spiegel mit Abklatsch, insgesamt gut erhalten.

Abbildungen auch Seite 181

**450 Japanische Farbholzschnitte.** 2 Blätter, wohl von Kunichika Toyohara und Toyokuni III. Format: Aiban (ca. 33,5 x 24,5 cm). Edo (Tokyo) um 1840-65.

120 €

Zwei dekorative japanische Farbholzschnitte, einer wohl von Kunichika Toyohara 1835-1900, typisch der grimmige Blick nach oben, wäh-

rend der Kopf des Bühnenschauspielers nach links unten geneigt ist. Der andere Holzschnitt zeigt vor dem Hintergrund einer weiten Bergland einen weiteren Schauspieler, wohl von Utagawa Kunisada (Toyokuni III) (1786-1865), datierbar sind die Holzschnitte ca. 1865 bzw. ca. 1840. – Teils stärkere Gebrauchsspuren, einige kleine Löchlein, Säurespur durch Filmklebestreifen, teils fleckig und mit Gebrauchsspuren. – Beiliegt: 1 gerahmter Nachdruck eines japanischen Farbholzschnitts. Abbildung

**451 Kelling, Rudolf.** Das chinesische Wohnhaus. Durchschlagexemplar des Verfassers. 3 Bl., VI, 119 S. Mit zahlreichen montierten Illustrationen auf Tafeln. 33 x 21 cm. Marmorpapierumschlag mit chinesischer Blockbuchbindung und Kordelheftung in Papp-Kassette mit Kordelbändern. Leipzig 1922.

240 €

Ausführliche kunsthistorische Monographie über chinesische Wohnhäuser und chinesische Möbel, laut Vorrede seinerzeit die erste und einzige Veröffentlichung zum Thema auf dem europäischen und asiatischen Buchmarkt. **Handexemplar des Verfassers** Rudolf Kelling (1894-1948) mit eigenhändigen Anmerkungen in Bleistift vor allem auf Seite 1 und wenigen weiteren Korrekturen und Textstreichungen. Kellings Dissertationsschrift entstand an der Sächsisch-Technischen Hochschule Dresden, der heutigen Technischen Universität, und ist bibliographisch nur in zwei Belegexemplaren in der SLUB nachweisbar. Der Text erschien erneut 1935 als Supplementband XIII in der Reihe *Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens* in Tokio und Leipzig. – Wohlerhalten.



450





452

**452 Keran, Li.** Huà hé niao de shù (Buch der Blumen und der Vögel). Leporello mit 6 lithographierten Textseiten mit Hânzi in künstlerischer Kalligraphie und 6 kolorierten, teils weißgehöhten Lithographien. Blatt- und Bildgröße ca. 28 x 17,5 cm. Format 33 x 23 cm. Feste Pappdeckel mit dunkelgrüner Brokatseidenbespannung und lithographiertem Titelschild. **Peking um 1960.**

300 €

Meisterwerk des aus Xuzhou in der Provinz Jiangsu stammenden Malers Li Keran (1907-1989), der zu den bedeutendsten Vertretern der traditionellen chinesischen Kunst gehört. Vor allem seine Landschaftsgemälde erfreuten sich höchster Beliebtheit, so dass viele seiner Werke auch sorgsam reproduziert in zeitgenössischen Publikationen herausgebracht wurden. Dargestellt sind je ein oder zwei exotische Vögel, die auf den Stämmen, Zweigen und Stengeln von Kirschbäumen, Pflaumen, Lotusblumen und anderen Pflanzen sitzen und somit ein duftiges Capriccio von Formen und Farben ergeben, das oben rechts kalligraphisch betitelt und mit dem roten Stempel des Künstlers versehen wurde. Links gegenübergestellt wurde dann der kalligraphische Text, ebenfalls rot gestempelt. Einmontiert in Rahmen aus Büttenkarton und zum Leporello gebunden. – Wie üblich absichtlich gebräunt, sehr sauber, die Aquarell- und Gouache-Farben in ausgezeichneter Nuanciertheit und Frische, die Weiß- oder Gelbhöhtungen mit feinsten Pinseln aufgetupft. Sehr dekorativ.

Abbildung



453

**453 Keran, Li.** Knabe, der auf Wasserbüffeln reitet. Chinesisches Rollbild im lithographischen Reproduktionsverfahren auf China-Vêlin, handkoloriert. Darstellungsgröße 94,5 x 41,5 cm. In gewebtem Goldbrokat-Seidenrahmen und auf Trägerpapier aufgezogen sowie an zwei gedrechselten Holzstäben montiert. Gesamtgröße 190 x 57 cm. **Peking um 1980.**

200 €

Besonders dekoratives Rollbild mit der berühmten Szene zweier durch den Morast ziehenden, halb versunkenen Wasserbüffel, auf dem hinten reitet ein Hirtenknabe, darüber der grüne Zweig einer hereinragenden Weide. Es handelt sich um ein ikonisches Motiv des vor allem durch diese Thematik berühmt gewordenen Malers Li Keran (1907-1989),





454

der aus Xuzhou in der Provinz Jiangsu stammt und zu den bedeutendsten Vertretern der traditionellen chinesischen Kunst gehört. Vor allem seine Landschaftsgemälde erfreuten sich höchster Beliebtheit, so dass viele seiner Werke auch sorgsam reproduziert in zeitgenössischen Publikationen herausgebracht bzw. auf Rollbilder gedruckt wurden. – Einige kleinere Rollspuren und wenige Oberflächenläsuren, insgesamt aber wohl erhalten und in bemerkenswert schöner, frischer Farbigkeit.

Abbildung Seite 183

**454 Reispapieralbum.** Album mit Pflanzen und Tieren. 36 farbige Gouachen auf Reispapier. 25 x 18,5 cm. Blutrotes Chagrin d. Z. (Gelenke brüchig, Kapitale und Kanten leicht beschürft, teils etwas berieben, angestaubt und leicht fleckig) mit goldgeprägtem RTitel „Album“, reicher Romantikervergoldung auf Rücken und Deckeln, Steh- und Innenkantenvergoldung sowie dreiseitigem Goldschnitt. China und oder Japan um 1840.

1.200 €

Gewöhnlich aus dem Baum des „Tetrapanax papyrifer“ gewonnene Masse, die in China zu besonders reinem, weißen Papier gewalzt wurde, bildet den Bildträger des Reispapieralbums, das seinen Namen aus der Assoziation mit der Farbe des Reiskorns herleitet und von englischen Reisenden geprägt wurde. Tatsächlich erfreuten sich die überaus feinen, durch den weißen Papiergrund außergewöhnlich leuchtkräftigen Malereien höchster Wertschätzung in Europa. So ist der vorliegende Band ein interessantes Beispiel für den europäischen Exotismus, vereint er doch mehrere (wohl aus China, aber auch aus Japan stammenden) Reis-

papiermalereien in einem vollkommen europäisch gebundenen Album, wobei jede einzelne Gouche auch noch sorgfältigst mit einem kupfergoldgeprägten feinen Rahmen eingefasst wurde.

Vorhanden sind: 8 prachtvolle Blumen- und Pflanzenbilder (davon 3 mit exotischen Schmetterlingen), 6 Frucht Darstellungen (Melone mit gelber Blüte; Zweig mit Kakifrüchten; Sinasapfel, chinesische Apfelsine; Litschi, Papaya, Nashibirne), 1 Vogeldarstellung und 6 Tafeln mit Darstellungen bunter Fische, 6 figürliche Szenen mit einer Spinnerin, Stickerin, Wäscherin, einer Betenden, einer Dame vor ihrem Schminkspiegel etc. 3 besonders detailreiche Darstellungen japanischer Boote bzw. Dschunken sowie 6 ornamentalen Darstellungen von Blumenbouquets. – Innengelenke offen, Bindung locker, einige Tafeln und Blätter lose, wie üblich zahlreiche Tafeln mit Brüchen und Rissen im Papier, jedoch nur wenige Fehlstellen und nur selten fleckig. Sehr dekorative, höchst feine Malerei von Meisterhänden.

Abbildung

**455 Séguy, Emile-Allain.** Les Laques du Coromandel. 4 Bl. Mit 50 (16 pochoirkolorierten) Tafeln. 39,6 x 30 cm. Lose in OHalbleinen-Mappe mit goldgeprägtem Deckeltitel, farbiger montierter VDeckelillustration und 6 intakten braunen Bindebändern. Paris, Librairie Centrale des Beaux-Arts, o. J. (ca. 1924).

260 €

Erste Ausgabe des illustratorischen Meisterwerks von dem französischen Maler, Grafiker und Ornamentisten Emile-Allain Séguy (1877-1951), das in großem Maße für die Begeisterung der exotischen Chinoi-



serien im Anfang des 20. Jahrhunderts mit verantwortlich war. Die Koromandel-Lackarbeiten stammen aus China, wo die größten Künstler nach geheimen Verfahren Kunstwerke höchsten Ranges schufen. Der irreführende Name allerdings stammt vom Transport dieser, schon früh in Europa äußerst beliebten - und daher nicht selten extra für den Export hergestellten - kostbaren Lackwaren, der vornehmlich über die Koromandelküste Ostindiens meist von der „Dutch East Indies Company“ verschifft wurde. – Tafeln selten mit minimalen Randläsuren, bis auf wenige, leicht Bräunungen und Fleckchen sehr sauberes Exemplar mit den prachtvollen Tafeln in feinstem Pochoirkolorit.

Abbildung

**456 Shaoshù mínzú** (Minderheiten-Völker). Darstellungen von Repräsentanten der chinesischen Nicht-Han in ihren Berufen. Album mit 42 kolorierten Pinselzeichnungen auf Schöpfbütteln. Je ca. 29 x 20 cm. In hellblauen Steghahmen montiert und als Leporello gefaltet. 26 x 24 cm. Kantenbeschliffene Holzdeckel (etwas bekratzt, beschabt) mit lädiertem montiertem Titelschild. **China um 1835.**

2.200 €

Album mit der Darstellung der verschiedenen Nicht-Han, also von Vertretern der in China lebenden Minderheiten, die mit ihren Berufen dargestellt werden. Tatsächlich handelt es sich bei den im Territorium des chinesischen Weltreiches lebenden zahlreichen Minderheiten insgesamt um die Mehrheit der Chinesen. Dazu gehören etwa (und noch heute) die Volksgruppen der Dingling, Fufuluo, Gaoche, Huihe, Minyue, Nanyue, Qidan, Rouran, Ruzhen, Saken, Sushen, Tabgatsch, Tanguten, Tiele, Tocharer, Tujue, Tuyuhun, Uiguren, Wuhu, Wuhuan, Wusun, Xianbei, Xiongnu, Xueyantuo, Yelang, Yuezhi etc.

Auf 42 Albumblättern sind Repräsentanten der Völker in ihren Berufsständen wiedergegeben, gezeichnet in feinsten Pinselzeichnung und überaus prachtvoll mit Gouache- und Aquarellfarben koloriert, vielfach auch goldgehört. Jede Zeichnung wurde dabei mit einem kleinen, auf rotem Papier gedruckten und aufmontierten Titelschild, das den Namen des Stammes angibt, versehen.

Dargestellt ist beispielsweise ein Krieger auf seinem Pferd in prächtigem blauen Umhang, ein Lanzenträger, ein Waffenträger mit Schild, ein Fischer mit Reuse, ein weiterer alter Fischer, der seine Reuse flickt, ein Lastenträger, ein Bauer mit seinem grauen Wasserbüffel, eine Kuhirtin, Heu- und Grasträger, ein Jäger mit Zicklein auf dem Rücken, ein ambulanter Teeverkäufer mit Körbchen und Mundorgel auf dem Rücken, ein Theaterspieler mit Masken. Ferner verschiedene Musiker, darunter ein Trommler, ein Beckenspieler, zwei Musiker mit einer Bambusmundorgel und einer Rassel etc. Eine Frau beim Buttern und eine Wäsche wringende Frau, eine Frau vor einem Pinyin wéiqí-Spielplan, eine ihr Kind waschende Mutter, eine Suppe löffelndes Mädchen, ein weiteres Mädchen, dass seinen Drachen fliegen lässt, ein Spaziergänger mit einem kleinen Bockchen und vieles, vieles mehr. – Wenige der Gesichter etwas flau bzw. oxidiert oder bräunlich übermalt, vereinzelt etwas gebräunt und stellenweise stockfleckig, sonst kaum Gebrauchsspuren, insgesamt sehr frisch und in leuchtender Farbigkeit.

Abbildung Seite 187

**457 Shih-chu-chai chien-p'u.** (Sammlung verzierten Briefpapiers aus der Zehnambushalle). 4 Blockbücher mit geschnittenen Textseiten und zus. 286 S. originalen Farbholschnitten, Holschnitten und Reliefprägungen. 31,2 x



455

21 cm. Blockbuchbindung mit brauner Seidenkordel und hellbraunen OBroschurdeckel mit Blattgoldsprenkelung und montierten Titelschildern in dreifacher Klappmappe mit buntem Brokatseidenbezug und montiertem und mit Goldflocken besprenkelten Deckelschild sowie 2 beinernten Schließen. Peking 1952.

1.800 €

Das Original wurde am Ende der Ming-Zeit in Nanking 1644-1645 von Hu Chêng-yen, einem berühmten Verleger, in einem besonderen Farbdruckverfahren, das Reproduktion von Farbschattierungen erlaubte, herausgegeben. Der erste Teil wurde erstmals 1935 vom Holzschnittmeister und Schriftsteller Lu Hsün nachgedruckt, sodann vom Historiker Chêng Chên-to zusammen mit dem restlichen Werk 1940 in Shanghai veröffentlicht. Die Hefte enthalten die Briefpapiere, deren Motive nach Themen geordnet, teils mehrfarbig und mit Prägung von Stöcken gedruckt sind. „Die Neudrucke gehören genau wie das Original zu den größten Meisterwerken der Druckkunst. Sie sind bewundernswert genau nachgeschnitten, in genau derselben Technik wie das Original auf das herrlichste Papier gedruckt und ersetzen wie schwerlich ein anderer Neudruck eines alten Werkes das einzige Originalexemplar auf das vollkommendste“ (J. Tschichold in „Die Bilder-



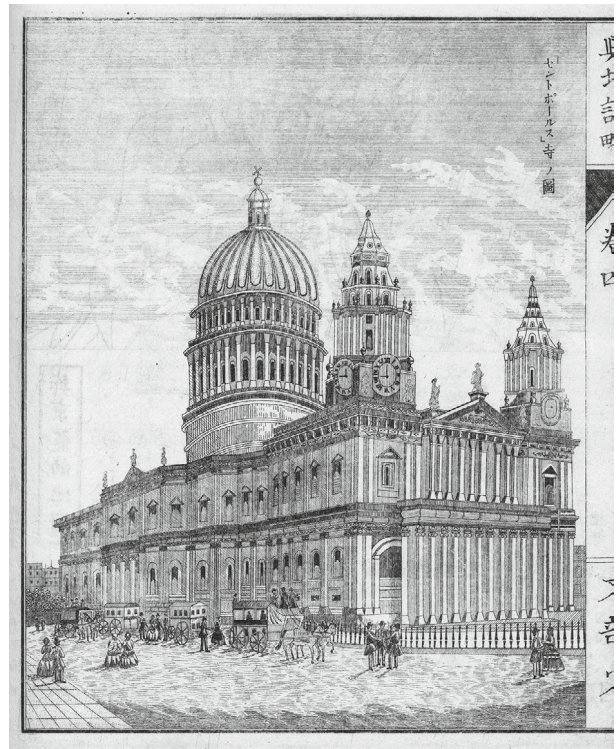
sammlung der Zehnbambushalle“ Zürich 1970, S. 30-35). – Nahezu ohne jegliche Gebrauchsspuren, durchgehend sehr frisch und in überaus leuchtender Farbigkeit gedruckt und in der allerfeinsten Relieftechnik geprägt.

Abbildung

### Japans Blick auf Europa im 19. Jahrhundert

**458 Uchida, Masao.** Yochi Shiryaku - Yoroppashu no bu 1 - Geographischer Abriss der Erde, Band 4 (von 12) Europa allgemein und England. 1 Bl. (gelbes Titelblatt) und 71 num. Doppelblätter. Mit 16 meist ganzseitigen (1 doppelblattgroßen) Textholzschnitten mit 18 Abbildungen bzw. Veduten und 4 (1 doppelblattgroße, 1 Plan) Holzschnittkarten. Chuban-Format 25,6 x 18 cm. Blockbuchbindung mit weißem Seidenfaden (teils schadhaft) und dunkelblauer Broschur (fleckig, fleckig, mit Titelschild). Tokio,, Hakubunsha, Osaka, Shorin kaisha etc., 1870.

400 €



458



457

Yochi Shiryaku satsu 4. Erste Ausgabe des ersten Bandes der illustrierten Europa-Trilogie aus der auf zwölf Teile angelegten Beschreibung der Welt des Masao Uchida (1838-1876). Unter Kaiser Meiji öffnete sich Japan dem Westen, nicht nur indem es Ausländer ins eigene Land lies, sondern indem es vor allem die Gebräuche der Ausländer, ihre Techniken, Maschinen, Architektur, Musik und Kunst etc, studierte. Für diese Entwicklung, die Japan in wenigen Jahren von einer höfisch-mittelalterlichen Gesellschaft in die europäische Moderne katapultierte steht die Geographie des Masao Uchida exemplarisch:

„The most well-used world geography textbook in early Meiji, compiled by former Edo Government officer, Masao Uchida. He was sent to Holland from 1863 to 1866, to gather information to compile this title.

This title was published in various editions over ten years and used in schools all over Japan, as well as widely read as the book of enlightenment. The complete, fuller set is of 12 volumes“ (NLA).

Die Textabbildungen zeigen detaillierte, eindrucksvolle Veduten beispielsweise von Londons Regent Street, die St. Paul's Cathedral, Houses of Parliament, die Old London Bridge, National Galerie, Paxtons Christal Palace etc., aber auch Landschaften in England mit Eisenbahn-Trassen und -viadukten, Schiffe, Gewehre, Kanonen und vieles mehr. – Nur vereinzelte Braunfleckchen, Tintenfleck, die Holzschnitte in recht kraftvollem Abdruck.

Abbildung









459

## Gastrosophie

**459 Kurth, L.** Illustriertes Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, sowie auch für die feine Küche. 4. Aufl. XXIV, 783 S. Mit gefalt. lithograph. Tafel, ganzseit. Holzschnitt und zahlr. Textholzschnitten. 18 x 12,5 cm. Schlichter HLeatherband d. Z. (berieben). Berlin, M. Berendt, 1861, 150 €

Weiss 2185. – Grundlegendes Kochbuch, das „von der einfachen Hausmannskost bis zu den feinsten Gerichten Alles berücksichtigt, was die Küche selbst betrifft oder mit ihr zusammenhängt“ (Vorwort), beginnt mit dem „Serviren“ und der Einteilung der Schüsseln und endet mit einem „Küchenzettel für Dezember“. Die Tafel zeigt die Küche im Königlichen Schloss zu Berlin. – Etwas braunfleckig; kaum Gebrauchsspuren. – Dabei: **Nellie von Heimbürg**. Perlen der Kochkunst. Sammlung erprobter Rezepte. 5. verb. Aufl. 53 Bl., 481 S., 15 Bl. 19 x 13 cm. OHalbleinen (berieben und etwas bestoßen). Köslin, Rosenberg, (um 1915). – Vgl. Weiss 1515 (nur 1.-4. Auflage). Erschien zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins. Enthält auch Rezepte der Kaiserlichen Hofküche in Berlin und den Hofküchen in Karlsruhe, Darmstadt, Neustrelitz, Schwerin, Koburg, Meiningen, Kiel, Bückeberg, Detmold, Glücksbürg, Altenburg, Greiz, Karlsruhe und Oldenburg. – Leichte Gebrauchsspuren, insgesamt sauberes Exemplar. Vorsatz mit Besitzvermerk von alter Hand.

Abbildung

**460 Lehmann, August Erdmann.** Nützliches Buch für die Küche bey Zubereitung der Speisen. Zweite Auflage. XII, 468 S. Mit gestochenem Portraitfrontispiz. 20,5 x 12 cm. Kleisterpapierbroschur d. Z. (Randläsuren, Rücken mit Knickspuren, Kapitale und Ecken mit Fehlstellen). Dresden, Selbstverlag, 1818.

180 €

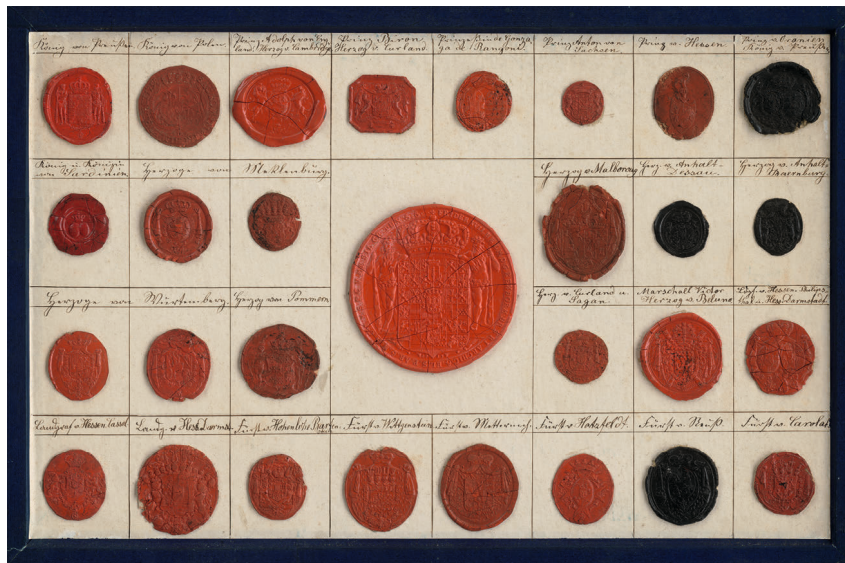
Weiss 2253. Vgl. Engelmann, Bibl. oec., 184 (nur 6. Auflage). Georg 1335 (nur 7. Auflage). – Zweite Auflage des beliebten, erstmals 1813 erschienen Kochbuchs für die einfachere bürgerliche Küche. Das Kochbuch verzeichnet 1112 Rezepte, so etwa „Hollunderblüthensuppe“, „Erdäpfel braun eingebrennt zum Rindfleisch“, „Butterzopf“ oder „Windbeutel“. – Stockfleckig, Frontispiz gebräunt. Buchblock stärker verschoben. Letztes Blatt (Register) mit kleinem Ausriss am Gelenk. – Dabei: Verein zur Verbreitung Guter und Wohlfeiler Volksschriften. Das Wissenswerthe aus dem Gebiete der Chemie und Physik in Anwendung auf Küche und Wirthschaft für denkende Hausfrauen. 96 S. 18,5 x 11,5 cm. Illustrierte OBroschur (stärkere Gebrauchsspuren). Zwickau, o. Dr., 1856. – Etwas gebräunt.

**461 Lehmann, August Erdmann.** Nützliches Buch für die Küche bei Zubereitung der Speisen. Siebente verbesserte Auflage. XXXII, 431 S. 21 x 13 cm. Späterer Pappband (Rücken und Kapitale berieben, Ecken bestoßen, Buntpapierbezug mit Fehlstellen). Leipzig, Friedrich Volckmar, 1843.

180 €

Weiss 2253. Nicht bei Methler. – Siebente Auflage des beliebten, erstmals 1813 erschienen Kochbuchs für die einfachere bürgerliche Küche. Enthält neben einer kurzen Biographie des Autors knapp 1400 Rezepte für Suppen, „allerlei Federvieh“, „Eingepackte Kalbs-Fricandeaux“, „Geschmorter Hecht“, außerdem „Griesklöcher mit Vanillesauce“ oder „Mürbe Torte für eine gute Schwiegermutter“. – Stock- und braunfleckig. Titelblatt am unteren Rand mit kleinen Tintenklecksen.





466

## Genealogie, Heraldik, Numismatik, Sphragistik

**462 Avenarius, Ludwig.** Avenarianische Chronik. Blätter aus drei Jahrhunderten einer deutschen Bürgerfamilie. 334 S. 1 Bl. und 6 losen Blatt (Titelblattvarianten). 26,5 x 19,5 cm. Privater Karton (gebräunt, fleckig, etwas berieben) mit handschriftlichem Titel in Bleistift (verblasst). Leipzig, R. Reisland, 1912.

120 €

Korrektorexemplar und wohl Druckvorlage für die von dem biographisch nicht weiter nachweisbaren Ludwig Avenarius erarbeiteten Familienchronik, mit zahlreichen Bleistiftnotizen. Die Blätter mit den Tafeln sind leer und enthalten nur Bleistiftnotizen. Es liegen 6 verschiedene Titelblattvarianten, eine beschriebene und frankierte Postkarte, ein maschinenschriftlicher Brief, zwei Blätter mit kleinen Anmerkungen sowie eine kleine Reproduktion der Ansicht von Eisenachen aus Merians „Topographia Superioris Saxoniae“ bei. Die Lagen mit den Seiten 97-112, 321-336 sowie S. 3-14 liegen noch einmal lose bei. – Leicht gebräunt, vereinzelt leicht fleckig. Eines der Titelblätter mit hinterlegten Ausschnitten. Die lose Lage mit den S. 3-14 verso auf dem ersten Blatt mit handschriftlicher Widmung „Meinem lieben Eduard als Gruß zum 100sten Geburtstag seines Großvaters am 5. Oktober 1919. Ludwig Avenarius“.

**463 Gaedeche, O. C.** Hamburgische Münzen und Medaillen. Herausgegeben von einem Ausschusse des Vereins für Hamburgische Geschichte. 3 Bände. Mit zahlr., teils gestochenen Münzdarstellungen. 24,5 x 19,5 cm. Halblederbände d. Z. (berieben und etwas betöben; Bände I und II Rücken alt restauriert und die Gelenke erneuert) mit goldgepr. RTitel. Hamburg, Meissner, 1850-1876.

600 €

Erste Ausgabe. Zunächst in einzelnen Lieferungen erschienen, befasst sich das Werk mit den Portugalesern, den Bürgermeisterpfennigen, den zur Ehrung von Hamburgern geschlagenen Gedenk-Medaillen, den „Jubil-Medaillen“, mit Trau- u. Tauf-Pfennigen, Freimaurer-Medaillen u.a. Die einzelnen Bände („Abtheilungen“): I. Die Münzen und Medaillen seit dem Jahre 1753. - II. Die Ergänzung des in den Jahren 1741 bis 1753 erschienenen Langermannschen Hamburgischen Münz- u. Medaillen-Vergnügens. - III. Ergänzungen und Fortsetzung, bearbeitet von C. F. Gaedeche. - Otto Christian Gaedeche (1791-1856), Kaufmann, Assekuranz-Makler, Kunstliebhaber u. Numismatiker, verfasste im Auftrag des 1839 gegründeten Vereins für Hamburgische Geschichte das numismatische Standardwerk „Hamburgische Münzen und Medaillen“, das sein Sohn, der Historiker Cipriano Francisco Gaedeche (1818-1901), mit dem Band III ergänzte. – Teils etwas gebräunt und leicht stockfleckig; Titel und Vorsätze mit Besitzvermerk von alter Hand.

**464 Hupp, Otto.** Münchener Kalender. 41 Bände der Reihe. Durchgehend farbig illustriert. Je Kalender zwischen 14 und 18 Bl. Ca. 32 x 16 cm. Illustrierte Original-Broschuren (Rücken mit leichten Gebrauchsspuren), einer in Original-Pappschuber. München, Verlag der Nationalen Verlagsanstalt und G. J. Manz, 1895-1936.

300 €

Die geschlossene Folge der heraldisch relevanten Kalender des Heraldikers, Schriftgraphikers und Kunstmalers Otto Hupp (1859-1949), mit farbig ausgeführten Wappendarstellungen. Der Kalender erschien in 51 Heften von 1885-1936 (mit Ausnahme von 1933). Hier vorhanden sind 41 Hefte der Jahrgänge: 1895-1932, 1934-1936. Die Kalender der Jahre 1885-94 zeigen nur Monatswappen mit den Tierkreiszeichen.





466

Erst ab 1895 zeigen die abgebildeten Wappen die deutschen Fürstenhäuser, die des deutschen Staates und jeweils 12 Wappen großer Adelsgeschlechter. Jahrgang 1936 als Abreisskalender im originalen Pappschuber mit dem Aufdruck „Diese Versandhülle kann zum Aufheben der losen Wappenblätter dienen“, frankiert mit Poststempel und Briefmarke. – Mit nur leichten Gebrauchsspuren und gut erhalten. In dieser Vollständigkeit selten.

**465 Pérez Bayer, Francisco.** Numorum Hebraeo-Samaritanorum vindiciae. 6 Bl., 210, XXIV, 10 S. Mit Titeltalkupfer, gestochenem Portrait und 4 Kupfertafeln. 29 x

22,5 cm. Leder d. Z. (leicht fleckig und beschabt) mit goldgeprägtem RSchild. Valencia, Monfort, 1790.

200 €

Vgl. Fürst I, 95. – Zweite Ausgabe eines der frühesten illustrierten Werke zur hebräischen Münzkunde. Autor war der spanische Philologe, Jurist und Numismatiker Francisco Pérez Bayer (1711-1794). – Im Rand stellenweise knickspurig, leicht braunfleckig.

### Mit dem Siegel Friedrich von Schillers

**466 Siegelsammlung** mit 1679 montierten Lacksiegeln (meist in Rot und Schwarz) und 60 montierten tektierten Papiersiegeln. Teils unter Kartonpassepartouts (86 Passepartoutkartons mit je 9, 3 mit je 24 Siegeln; 190 Leerstellen, kaum Fehlstellen) bzw. auf Tableaus mit blauem Rahmen (42 Tableaus, davon 39 alphabetisiert, wenige Leerstellen, kaum Fehlstellen; 6 leere Tableaus). 35 x 24 (Passepartout) bzw. 24,3 x 37 cm (Tableau). **Deutschland, 17. bis 19. Jahrhundert.**

1.800 €

Umfangreiche, etwa zur Hälfte mit handschriftlichen Etiketten beschriftete Siegelsammlung mit Staats-, Amts- und personenbezogenen Siegeln bestehend aus drei Teilen. Den umfangreichsten Teil nehmen die Herrscher- und personenbezogenen Siegel, zumeist von deutschen und wenigen französischen Adelsfamilien, auf den Tableaus ein. So etwa das große königliche preussische Staatssiegel, das Siegel des „König von Preußen“, „König von Polen“, „Landgraf von Hessen-Cassel“, weiter „Graf Arnim“, „v. Eichstädt“, „Herzog von Malbroug“ (sic), „Graf Metternich“, „v. Münchhausen“, „Friedrich v. Schiller“, „Graf Pückler“, „v. Zobeltitz“ und „v. Zepelin“.

Den zweiten Teil bilden die Lacksiegel unter Kartonpassepartouts. Hierbei handelt es sich zumeist um montierte Markt- und Amtssiegel u. a. von der „Gemeinde zu Dürrhennersdorf“, „Niedercunnersdorf“ oder „Polenz“, aber auch um kirchliche Siegel wie jenes der „Annenkirche zu Dresden“, der „Kirche zu Krischa u. Tetta“ oder das „Sigillum Iudicae Bernstadensis“ und „Gerichts-Siegl. in Konnersdorf“. Der dritte Teil der Papiersiegel befindet sich ebenfalls unter Kartonpassepartouts, darunter etwa das Hamburger Stadtsiegel, das Siegel des Kreisgerichtes Blankenfeld, des „K. S. Appellationsgericht zu Dresden“ aber auch die Siegel der dänisch-norwegischen Könige Friedrich VI. und Christian VII.

39 der Tableaus sind jeweils auf dem oberen blauen Rahmen handschriftlich alphabetisiert (A, B, C etc.), die drei übrigen Tableaus enthalten die königlichen Siegel. Bei allen 42 Tableaus wurde von Hand mit brauner Tinte eine Einteilung in Spalten vorgenommen. Zu einigen Siegeln wurden zusätzlich Urkundenausschnitte montiert. – Passepartoutkartons an den Rändern etwas fleckig und gebräunt bzw. mit Gebrauchsspuren, wenige Siegel mit Fehlstellen, ein Papiersiegel lose. Einige Passepartouts mit Bleistiftmarkierungen und Zirkelspuren. Insgesamt wohl erhaltene und sorgfältig geführte sphragistische Sammlung.

Abbildungen auch Seite 189



**467 Abrahamsohn, Esau** u. a. Kohn im Kahn und andere jüdische Original-Vorträge und Couplets. 34 S. 17,2 x 11,5 cm. Klammergeheftete OBroschur (wasserfleckig, Rückendeckel mit kleiner Fehlstelle an der oberen Ecke und Einriss am unteren Kapital). Berlin, Alfred Michow, (um 1920).

120 €

Seltene, über den KVK nur in der Royal Danish Library und Berliner Stadtbibliothek nachweisbare Sammlung jüdisch-humoristischer Anekdoten. Das Heft erschien als neunte Publikation der Reihe „Deutschlands Humorschatz“, die von der Verlagsgesellschaft Alfred Michow herausgegeben wurde. Nach jeder der 14 Geschichten findet sich ein Vermerk zum Verfasser bzw. Übermittler des Textes so etwa „Text und Musik von Aron Chatschke [...] Als Manuskript gedruckt“. – Papierbedingt gebräunt, ein Blatt mit 2 Einrissen, am oberen Rand mit kleiner Wasserspur.

**468 Buxtorf, Johann.** *D* Epitome grammaticae hebraeae. Breviter et methodice ad publicum scholarum usum proposita. Editio terita. 8 Bl., 120 S. [und:] *II* Thesaurus grammaticus linguae sanctae hebraeae. Editio secunda. 8 Bl., 346 (recte 344), 357 (recte 359) S. 16,5 x 10 cm. Weinrotes Leder d. Z. (Rücken gering knickspurig, leicht berieben, beschabt und bestoßen) mit reicher ornamentaler RVergoldung und goldgeprägter floraler Bordüre auf den Deckeln, im Mittelfeld der Decker mit golgeprägtem Agnus Dei, dreiseitiger punzierter Goldschnitt. Basel, Ludwig König, 1617 bzw. 1615.

450 €

I) VD17 29:726207U. ADB III, 668f. II) VD17 547:663733H. – I) Dritte Ausgabe bzw. II) Zweite Ausgabe. „Wie Buxtorf die hebräische Sprache von den Juden lernte, so war er auch als Grammatiker ganz von der rabbinischen Tradition abhängig. Liegt darin auf der einen Seite eine Schranke, insofern er sich noch nicht zu einer selbständigen Behandlung des sprachlichen Materials unter Berücksichtigung der verwandten Dialekte zu erheben vermochte: so sicherte ihn doch andererseits der enge Anschluß an die jüdischen Grammatiker vor den willkürlichen Phantasien, denen manche christliche Hebraisten des 17. Jahrhunderts verfielen. Seine grammatischen Schriften, die ‚Epitome Grammaticae hebraeae‘ ... und insonderheit sein ‚Thesaurus Grammaticus linguae sanctae hebraeae‘ ... (über versch. Ausgaben dieser beiden

Schriften vgl. Wolf, Biblioth. hebr. II, 603), zeichnen sich durch Bestimmtheit und Klarheit in der Fassung der Regeln aus; im ‚Thesaurus‘ namentlich ist die Angabe der vorkommenden Formen mit großer Vollständigkeit und Genauigkeit gemacht worden und die Syntax desselben bietet durch die reichhaltige und mit guter Auswahl angelegte Beispielsammlung noch jetzt ein brauchbares Hilfsmittel. Mit vollem Recht kann Buxtorf daher als die erste Epoche machende Erscheinung auf dem Gebiete der hebräischen Grammatik nach Reuchlin bezeichnet werden (vgl. Gesenius, Gesch. der hebr. Sprache, S. 110. 113)“ (ADB). – Titel des ersten Teils mit gestrichenem Besitzvermerk. Stellenweise mit Federproben in Bleistift. Leicht gebräunt.

**469 George III., König von Großbritannien.** Konvolut von 4 Edikten mit Verhaltensregeln für die jüdische Bevölkerung. Ca. 33 x 31,5 cm. Stade, o. Dr., 1735-1762.

180 €

Enthält die folgenden vier Edikte: *D* **Edikt vom 7. März 1735.** - Behandelt die Frage der Meldepflicht der jüdischen Bevölkerung. - *II* **Edikt vom 4. April 1740.** - Betrifft die Meldepflicht, Teilnahme jüdischer Händler an Jahrmärkten sowie die Bestrafung bei Verstößen. - *III* **Edikt vom 20. Oktober 1670.** - Betrifft das Vorgehen gegen die unerlaubte Beherbergung durchreisender jüdischer Händler durch die jüdische Bevölkerung Hamburgs. Mit geöffnetem Papiersiegel. - *IV* **Edikt vom 22. März 1762.** - Ansuchen um Auskunft über die sich im jeweiligen Herzogtum aufhaltenden Juden. Mit einem handschriftlichen Schreiben des Amtes Harsefeld und geöffnetem Papiersiegel. – Gebräunt und etwas angestaubt, stellenweise mit Randläsuren. Die beiden späteren Edikte verso mit dem handschriftlichen Vermerk „An das Amt Harsefeld“.

**470 Stern, Moritz.** Quellenkunde zur Geschichte der deutschen Juden. Erster Band (alles). Die Zeitschriftenliteratur. 1 Bl., 104 S., 1 Bl. 20,5 x 13 cm. Späterer Pappband (Rücken lichtrandig, mit aufkaschiertem Deckel der OBroschur, fleckig). Kiel, H. Fiencke, 1892.

120 €

Erster und einziger Band der Bibliographie zur Geschichte der deutschen Juden. Ein zweiter Band, der „die buchhändlerisch-selbstständig erschienen Arbeiten mit Einschluß der Sammelwerke und Programme“ verzeichnen sollte ist offensichtlich nie erschienen. – Titelblatt etwas leimschattig, untere Ecke ergänzt.





472

## Kultur- und Sittengeschichte

**471 Alexander, Wilhelm.** Geschichte des weiblichen Geschlechts von dem frühesten Alterthum an bis auf gegenwärtige Zeiten. Aus dem Englischen (von Christian Friedrich Blankenburg). 2 Bände. 4 Bl., 454 S., 13 Bl.; 4 Bl., 442 S., 7 Bl. 21 x 13 cm. Pappbände d. Z. (fleckig, bestoßen, etwas stärker berieben) mit goldgeprägtem RSchild und (teils entfernten) Papierschildchen. Leipzig, Weidmanns Erben und Reich, 1780-1781.

250 €

Hayn-Gotendorf I, 46. – Erste deutsche Ausgabe. „Renommirtes, ziemlich selten vorkommendes Werk, welches besonders ausführlich über die Verhältnisse des weiblichen Geschlechts bei Juden, Griechen

und Römern, den germanischen und romanischen Völkern handelt; ferner viel über Ehe, Ehebruch, Ehelosigkeit, Vielweiberei, Kleidung und Putz etc.“. – Es fehlen in Band I die Seiten 75 bis 78. Titel von Band I lose, beide Titel verso gestempelt (ausgeschiedenes Dubletten-exemplar). Im Druckbild etwas gebräunt, vereinzelte Braun- oder Stockflecken, Innengelenke mit Wurmsspuren.

**472 Cafmeyer, Petrus.** Hooghweerdighe Historie van het alder-heylichste Sacrament van Mirakel, in desen Druck door den Autheur merckelyck vermeerderd ... 3 Teile in 1 Band. 5 Bl., 48; 70; 64 S. Mit Holzschnitt-Frontispiz, 2 doppelblattgroßen Holzschnitttafeln und 50 (teils mehrfach gefaltet und in Holzschnittumrahmungen) Kupfer-tafeln, teils von François Harrewijn beziehungsweise Krafft. 37,7 x 23,3 cm. Hellbraunes Kalbsleder d. Z. (Vordergelenk oben leicht eingerissen, etwas berieben, fleckig und mit kleinen Kratzspuren, bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild, reicher RVergoldung und auf den Deckeln schmaler Dentelle-Filete, Eichelstempel als Eckfleurons. Brüssel, Nicolaus Stryckwant und Carolus de Vos, 1720-1735.

500 €

Vgl. Brunet VI, 22339 (französische Ausgabe). Nicht bei Graesse. – Erste Ausgabe. Umfangreiches Werk, in dem u. a. die reich geschmückte Altäre und Triumphbögen anlässlich der Jubiläumsfeier zum 350. Jahrestag des „Sacrament van Mirakel“ in Brüssel gezeigt werden. Diese Feier geht auf ein antisemitisch-motiviertes Ereignis aus Jahr 1370 zurück, bei dem angeblich das Reliquiar „Sacrament van Mirakel“, welches 3 Hostien enthielt, aus der Kathedrale St. Michael und St. Gudulas von einer Gruppe von Juden gestohlen und in die Synagoge gebracht worden sein soll. Man forschte die angeblichen Täter aus und warf ihnen Hostienschändung vor, die Beschuldigten wurden daraufhin verurteilt und verbrannt. Der erste Teil des vorliegenden Werkes beschreibt und zeigt diese Ereignisse vom Diebstahl der Reliquie bis zur Verbrennung der Juden. Die Tafeln im zweiten Teil zeigen die festlich geschmückten Triumphbögen und Altäre anlässlich der Feierlichkeiten im Jahr 1720, der dritte Teil jene des Jahres 1735. Eine der doppelblattgroßen Tafeln zeigt das aufgeklappte Reliquiar. – Stellenweise etwas stockfleckig, einige Tafeln mit kleinen Randeinrissen, eine Falttafel mit größerem Einriss an der Faltkante, eine Tafel mit Verstärkung im Falz. Fliegendes Vorsatzblatt verso mit Resten eines Etikettes, fliegendes Blatt mit handschriftlichem Besitzvermerk.

Abbildung

**473 Chorier, Nicolas** (Pseud. Johannes Meursius). Elegantiae latini sermonis [und:] Aloisiae sigae toletanae satyrae sotadicae, de arcanis amoris et veneris. 2 Teile in 1 Band. 153 S.; S. 11-227. 13,5 x 8 cm. Pergament d. Z. (etwas gebräunt, minimal wurmstichig und bestoßen). (Amsterdam, Dunker, 1678?).

180 €

Brissart-Binet 86. Cohen-Ricci 239. Manuel du Cazinophile 108. Graesse IV, 510. Rose 4243. – Vgl. Gay-Lemonier II, 720f. – Eine der frühen, vermutlich in Holland gedruckten Ausgaben des berühmten, erstmals 1658 erschienenen Erotikons. „C'est l'édition la plus complète et la plus belle: on l'attribue à une presse de Hollande vers 1680“ (Graesse). Das Werk wurde in „seinem Rang auch durch die nachfolgende Literatur nicht verdrängt ... In der Aloysia ... hat Chorier ein glän-



zendes Sittengemälde aufgerollt, in dem die Verdorbenheit und lachende Schamlosigkeit der oberen Stände der Gesellschaft mit rücksichtsloser Offenheit zum Ausdruck kommen“ (Bilder-Lex. III, 237ff.). – Minimal stockfleckig. Exlibris.

- 474 Conz, Carl Philipp.** Über den Geist und die Geschichte des Ritterwesens älterer Zeit. Vorzüglich in Rücksicht auf Deutschland. 144 S. Mit Titulkupfer. 17,5 x 10 cm. Halbleder d. Z. (leicht gebräunt und berieben, Vorderdeckel etwas lichtrandig). Gotha, Ettinger, 1786. 180 €

Holzmann-Bohatta IV, 6473. Hayn-Gotendorf VIII, 7. Wolfstieg 5085. Kloss 2175. Nicht bei Goedeke. – Erste Ausgabe. Carl Philipp Conz (1762-1827), ein Jugendfreund Schillers, verfasste nahezu ausschließlich kleinere philologische, ästhetische, philosophische und historische Abhandlungen. – Gering gebräunt und braunfleckig. Vorsätze erneuert.

- 475 Dissertationen. - Sammlung** von 18 seltenen Hochschulschriften zu den Themen Hochzeit, Ehe, Beischlaf, Schwangerschaft, Geburt, Impotenz, Prostitution etc. Quarto. Geheftet bzw. teils mit Heftstreifen (ohne Einband). Verschiedene Orte und Verlage, 1670-1774. 900 €

Interessante Sammlung von seltenen medizinischen und juristischen Dissertationsschriften des späten 17. bzw. zumeist frühen 18. Jahrhunderts zu den oben genannten Themen:

I. **Simon Christoph Ursinus.** Commentatio iuridica de quaestu meretricio, germ. Huren-Lohn. 4 Bl., 48 S. Halle, Grunert, 1737. - II. **Johannes Jodocus Beck.** De conjugalibus debiti praestatione, von Leistung der ehelichen Pflicht. 28 S. (Altdorf), Meyer, (1706). - III. **Georg Beyer.** De concubitu intra tempus luctus, vom Beyschlaff in wärender Trauerzeit. 24 Bl. Leipzig 1719. - IV. **Dasselbe.** 48 S. Jena, Ritter, 1754. - V. **Johannes Christoph Lischwitz.** De ortu et propagatione hominum. 2 Bl., 50 S. Leipzig, Schedius, (1723). - VI. **Georg Hasfurt.** De diaeta puerperarum oder: Von der Diät der Kind-Betterinnen. 30 S., 1 Bl. Halle, Hilliger, (1733). - VII. **Benjamin Ewaldt.** De impotentia virili. 10 Bl. Halle, Saalfeld, (1707). - VIII. **Christian Wildvogel.** De iure thalami. Vom Rechte des Ehe-Bettes. 3 Bl., 45 S. O. O. u. Dr., 1757. - IX. **Christian Thomasius.** De concubinato. 1 Bl., 68 S. O. O. u. Dr., 1713. - X. **Gottfried Wolf.** De sumtibus convivii nuptialis, von Hochzeit- und Beylager-Kosten. 40 S. Jena, Nisian, 1683. - XI. **Johann Jacob Petri.** De ciborum moralitate. 14 Bl., Leipzig, Scholvinus, (1680). - XII. **Georg Jacob Hoeffft.** De virgine stuprata. Editio secunda. 30 S. Gießen, Vulpius und Lammsers, 1719. - XIII. **Heinrich Bodin.** De anticipato concubitu, vom frühzeitigen Beyschlaff. 22 Bl. (Halle), Hendel, 1744. - XIV. **Johann Samuel Strykius.** De fine matrimonii, von dem Endzweck der Ehe. 56 S. Halle, Hendel, 1739. - XV. **Conrad Philipp Hoffmann.** De aetate juvenili, contrahendis sponsalibus ac matrimonii idonea, sive Von junger Leute Heyrathen. Ut & De annis, quibus quis sub poena matrimonium inire tenetur, sive Von Bestrafung unterlassenen Heyrathen. 96 S. Königsberg und Leipzig, Haas, 1721. - XVI. **Derselbe.** De die ac nocte nuptiali, von dem Hochzeit-Tage, und der Braut-Nacht. 88 S. Ebenda 1732. - XVII. **Benjamin Scharff.** De conceptione. 32 Bl. Jena, Müller, 1670. - XVIII. **Georg Friedrich Sigwart.** An sub partu humano, etiam naturali, emoveantur innominata adeo, pelvis ossa? Ob die Geburts-Schlösser auch bey einer natürlichen Geburt müssen eröffnet werden? 35 S. Tübingen, Schramm, (1774). – Teils etwas fleckig oder mit Randknicken. Insgesamt wohl erhalten.



476

- 476 Dumas fils, Alexandre.** Un cas de rupture. 98 S. Mit zahlreichen Textillustrationen in Heliogravure sowie je 1 Abzug dieser Illustrationen auf Tafeln, meist von getönter Platte und 10 signierten Original-Zeichnungen von **Eugène Courboin**. 32,7 x 22,5 cm. Brauner Maroquinband d. Z. (Kapitale und Gelenke berieben, Ecken bestoßen; signiert: „Marius Michel“) mit goldgeprägten Eckfleurons, Steh- und ornamentaler Innenkantenfileten, Buntpapiervorsätzen, RVergoldung und Goldschnitt. Paris, Ancienne Maison Quantin, 1892. 1.500 €

Vicaire III, 464. Vgl. Carteret V, 70 (kennt nur die Ausgaben ohne OZeichnungen) – Eines von 10 römisch nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japan-Papier mit der Extra-Suite der Illustrationen und den 10 Original-Zeichnungen (Gesamtauflage: 1050). Alexandre Dumas fils (1824-1895) gilt als einer der Begründer des literarischen Genres des Gesellschaftsdramas. Er thematisierte in vielen seiner Werke gesellschaftliche Konventionen und Probleme, die Rolle und Rechte der Frau stellte er dabei oft in den Fokus. Die Original-Zeichnungen Eugène Courboins sind teils in Bleistift, teils in Kohle oder laviertem Tusche. Zusammen mit dem Handeinband des französischen Meister-Buchbinders Henri Marius-Michel (1846-1925) ein herausragendes Beispiel Buchkunst des fin-de-siècle. – Durchgehend leicht gebräunt, insgesamt sehr wohl erhaltenes Exemplar. Vordere Spiegel mit Exlibris von Henry, Baron Walston (1912-1991).

Abbildung





479

**477 Eckartshausen, Carl von (Hg.).** Handbuch für Kriminalrichter. 10 Bl., 398 S. Mit gestochenen Frontispiz, gestochener Titelvignette und Holzschnittvignette. 17,2 x 9,7 cm. Etwas späterer Pergamentband unter Verwendung älteren Bezugsmaterials (fleckig, berieben, am oberen Kapital leicht eingerissen) mit neuerem goldgeprägten RSchild. München, Joseph Lentner, 1792.

250 €

Umfangreiches Handbuch über philosophisch-moralische Grundsätze für angehende Kriminalrichter. Enthält auch einen Beitrag „Allgemeiner Blick über das Elend in Gefängnissen“ von William Howard. Carl von Eckartshausen (1752-1802) verfasste zunächst juristische und aufklärerische Schriften, wandte sich später aber vor allem der Alchemie und Mystik zu. – Die ersten 50 Seiten mit Wasserspur in der unteren Hälfte, die letzten 30 Seiten mit leichten Flecken am oberen und unteren Rand. Vorderes Gelenk angebrochen.

**478 Eros oder Wörterbuch** über die Physiologie und über die Natur- und Cultur-Geschichte des Menschen in Hinsicht auf seine Sexualität. 2 Bände. XVI, 342 S., 1 Bl.; VIII, 316, III S. 21 x 13 cm. OPappbände (stärker berieben, Band I auch stark fleckig und wasserrandig). Berlin, August Rücker, 1823.

180 €

Hayn-Gotendorf II, 178. – Erste Ausgabe des frühen Fachlexikons mit Artikeln zu allen einschlägigen Themen: „Ausschweifung“, „Beischlaf“, „Brautnacht“, „Blondine“ (!), „Castrat“, „Enthaltsamkeit“, „Entjungferung“, „Eunuchen“, „Hahnrei“, „Keuscheit“, „Megalanthropogenese“, „Schaam“, „Selbstbefleckug“, „Vielweiberei“, „Wollust“ etc. Ein Neu- druck erschien 1849. Lose beiliegend die mehrfach gefaltete **Verlagsan- zeige**. – Stockfleckig. – Beigegeben. **Dasselbe**. Band I. HLeder d. Z. mit neuerem RSchild.

**479 (Flittner, Christian Gottfried).** Der Beischlaf. Eine physiologische historische und philosophische Darstel- lung. Neue verbesserte Auflage (Band I) bzw. neue Auflage (Band II). Teile I und II (von 4). 5 Bl., 356 S.; 8 Bl., 479 S. Mit 2 Kupfertiteln mit kolorierter Vignette und 2 gesto- chenen kolorierten Frontispizen. 17 x 10,5 cm. HLeder d. Z. (berieben). Berlin, Oehmigke d. J., 1797-1799.

200 €

Gynäologie. Ueber Jungfrauschaft, Beischlaf, Ehe, Liebe und Anmuth, Bände II und III. Vgl. Hayn-Gotendorf I, 664 und IX, 255. – Mischau- flage der bekannten sexualpädagogischen Abhandlung, hier allerdings nur die ersten beiden von vier erschienen Teilen. Die Zusammen- setzung der Reihe *Gynäologie* ist so kompliziert und variantenreich wie der Autor selbst, der nicht nur als Besitzer von drei Buchhandlungen in Berlin, sondern auch als Apotheker reüssierte. – Titel verso gestem- pelt. Etwas stock- und fingerfleckig.

Abbildung

**480 Francisci, Erasmus.** *Acerra exoticorum: oder histo- risches Rauchfaß*, darinnen mancherley fremde Fälle und Geschichte, nebens andern Erzehlungen, als etlicher Kunst- und Natur-Wunder, alter Pracht-Gebäude ... zusammen gesucht. 7 Bl., 990 S. Titel in Rot und Schwarz. Mit gesto- chenen Frontispiz (in Pag.). 17 x 10 cm. Pergament d. Z. (etwas stärker fleckig, oberes Kapital mit Einriß, unteres Kapitalband ausgefranst, Rückenbezug mit Fehlstellen durch entfernte Schilder) mit Besitzerinitialen „F. Z. P. R.“ auf dem VDeckel. Frankfurt, Johann Georg Schiele, 1674.

300 €

VD17 1:642439B. Hayn-Gotendorf II, 349. – Eine von zwei bekann- ten Druckvarianten, die sich durch die Verwendung der Schmuckbor- düre und der Initiale auf dem ersten Blatt der Vorrede unterscheiden (vgl. VD17 39:120330B). Erster von drei Bänden der zweiten Auflage, der apart mit dem Erscheinungsjahr 1674 erschien (vgl. H.-G.). Enthält eine Sammlung von 100 kuriosen Begebenheiten und Erzählungen, eine „sittengeschichtliche Fundgrube“ (H.-G.). Der aus Lübeck stammende Polyhistor Erasmus Francisci (1627-1694) war einer der meistgelesenen Autoren seiner Zeit und lieferte zahlreiche Inspirationsquellen u. a. für die Romantiker und auch für Goethes Verarbeitung des Fauststof- fes. – Frontispiz gelöst. Schwach gebräunt, insgesamt wohl erhalten.

Abbildung



**481 Fritsche, Johann Christoph.** Seltsame jedoch wahrhaftige Theologische, Juristische, Medicinische und Physikalische Geschichte so wohl aus alten als neuen Zeiten, worüber der Theologus, Jure-Consultus und Medico-Physicus sein Urtheil eröffnet. Aus denen Original-Acten mit Fleiß extrahiret. Teil V (von 6). 8 Bl., 350 S. Titel in Schwarz und Rot. Mit Kupfertafel. 24 x 19,5 cm. Marmoriertes Halbleinenband des späten 19. Jahrhunderts. Leipzig, Erben Johann Friedrich Braun, 1734.

350 €

Hayn-Gotendorf II, 464. – Fünfter Teil der sechsbändigen Reihe, die von 1730 bis 1740 erschien, „sehr selten complet“. „Mit einer Fülle kurioser, erotischer, derber, kultur- und sittengeschichtlich höchst interessanter Anekdoten. U. a. über Hexerei, Segensprechen, abergläubische Kuren, Clausura matricis, Muttermale, Festmachen und Nestelknüpfen, Sodomiterei, Incest, Schwängerung durch Trunk, alte Arzneimittel, Hallucinationen, Missgeburten usw.“ (H.-G.). Die Kupfertafel illustriert die „sechste Geschichte, von monströser Gestalt eines männlichen Gliedes, und daher verweigerten Copulation“ (ab Seite 332). – Mit Wurmspur im weißen oberen Rand, stellenweise etwas stockfleckig oder gebräunt, sonst wohl erhalten. Unbeschnittenes und breitrandiges, häufig unaufgeschnittenes Exemplar.

Abbildung



480



481

**482 (Gagern, Hans Christoph von).** Die Resultate der Sittengeschichte. I. Fürsten. 249 S., 1 Bl. 17 x 10 cm. Strukturprägliches Leder d. Z. (etwas fleckig und berieben, Ecken bestoßen) mit reicher ornamentaler RVergoldung und goldgepr. RTitel. Frankfurt, Friedrich Wilms, 1808.

150 €

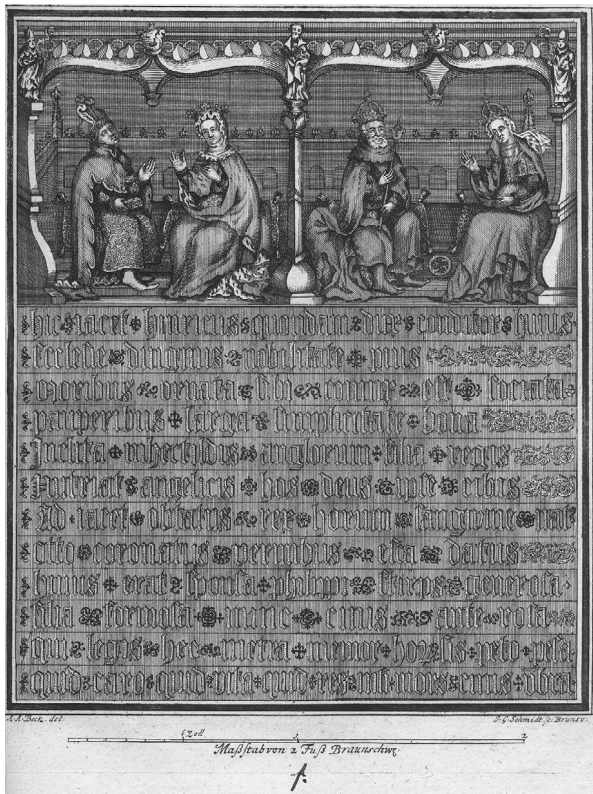
Erster Teil der bis 1847 in neun Bänden erschienenen Reihe des politischen Schriftstellers Gagern (1766-1852). – Titel mit Namenszug, vereinzelte Flecken.

**483 (Gleichmann, Johann Zacharias).** Ergötzlichkeiten der Capuziner, Oder historische Beschreibung der Lustbarkeiten und Lebensart, welcher die Capuziner zur Zeit ihrer Musse sich bedienen. 4 Bl., 173 S. 17 x 10,5 cm. Modernes Halbleinen (minimal berieben). Leipzig, Schönermark, 1739.

180 €

VD18 10849955. Hayn-Gotendorf I, 528. Fromm 21497. – Erste deutsche Ausgabe der „Récréations des capucins ou description historique de la vie que mènent les capucins pendant leurs recreations“, die erstmals 1738 auf französisch veröffentlicht wurden (Gay-Lemonnier III, 943). Unter anderem werden die Mahlzeiten, Spiele, Tänze, Komödien und Maskeraden der Kapuziner beschrieben. Die Satire wurde in





485

den folgenden Jahren mehrmals unter wechselnden Titeln nachgedruckt. So erschien sie zum Beispiel 1783 in Nürnberg als „Die Rekreationszeiten der Kapuziner“ (Fromm). – Etwas gebräunt, nur vereinzelt fleckig.

**484 Godofredus, Petrus.** De amoribus libri tres. 6 Bl., 408 S. Titel in Rot und Schwarz. Mit Holzschnitt-Drukkermarke. 13,5 x 8 cm. Pergament d. Z. mit hs. Rücken- und Deckeltitel. Leiden, Joannis Maire, 1648.

150 €

Abhandlung über die verschiedenen Formen der Liebe: Elternliebe, Nächstenliebe, Liebe zwischen Freunden und Nachbarn, Bruderliebe etc. – Zahlreiche Lagen im unteren Bug mit Wurmspur (ohne Textverlust). Vorsätze alt erneuert. Etwas fleckig.

**485 Grupen, Christian Ulrich.** De uxore theotisca, von der Teutschen Frau. 32 Bl., 64, 290 S., 23 Bl. Mit 4 (1 gefaltet) Kupfertafeln und einigen Textholzschnitten. 21 x 16,5 cm. Halbleder d. Z. (oberes Kapital etwas lädiert) mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Göttingen, Johann Wilhelm Schmidt, 1748.

450 €

Hayn-Gotendorf II, 696f. und V, 41. – Seltene erste Ausgabe dieses reichhaltigen Werks zur Rechts- und Kulturgeschichte, das eine Fülle von Dokumenten zur sozialen, juristischen und materiellen Situation der Frau seit dem Mittelalter zusammenträgt. Behandelt in sechs Büchern:

„De virginum praegustatoribus, Jure deflorationis, Jure primae noctis.“ – „Von Braut und Bräutigam und ihren Benennungen“. – „Von der jungfräulichen Aussteuer, Kisten-Pfande und Ingedomte“. – „Von der unberathenen Tochter“. – „Von der Angel-Sächsischen Braut“. – „Von den Mantel-Kindern“. Ferner über Kleidung, Brautschatz, Haartracht etc. Vorangestellt ist eine längere Abhandlung über drei große Fürstenhochzeiten (Heinrich der Löwe, Kaiser Otto IV. und Herzog Heinrich von der Pfalz). Mit dem häufig fehlenden Schlussblatt mit der Anweisung für den Buchbinder. – Etwas leimschattig, Faltafel mit kleinem Randeinriss. Nur schwach gebräuntes, insgesamt schönes und wohlerhaltenes Exemplar.

Abbildung

**486 „Jocosa“ (Rückentitel).** – **Sammelband** mit 4 spätbarocken Werken, Traktaten und Satiren. Mit zusammen 4 (2 doppelblattgroßen) gestochenen Frontispizen. 17 x 10,5 cm. Halbpergament d. Z. (unteres Kapitel mit winzigen Fehlstellen, beschabt, berieben und bestoßen) mit Rückentitel und Rotschnitt. Frankfurt und Leipzig, o. Dr., 1749-1751.

1.200 €



489



Wohlerhaltene Ausgabe mit vier verschiedenen seltenen satirischen Schriften des 18. Jahrhunderts zur Thematik der Frau und der Liebe. Enthält:

**1) Paulus Cajus.** Institutionum juris amatorii libri IV. Das ist: Die ersten Lehr-Sätze des Rechts der Liebe in vier Büchern ... 42 S., 2 Bl. Frankfurt und Leipzig, o. Dr., 1751. - Vgl. VD18 10233490.

Spätere Ausgabe des erstmals 1725 bei Immanuel Tietzen in Leipzig erschienenen Anstandsbüchleins.

**2) (Johann Adolph Scheibe).** Misogynis wohlgegründete Ursachen, das weibliche Geschlecht zu verachten, besonders aber die Arglist, Bosheit, Eyfersucht, Falschheit, Grausamkeit, Hochmuth, Lästung, Neid, Rachgier, Schmähsucht, Treulosigkeit, Undanck, Verschwendung, Wankelmuth, Wollust, Zorn und anderen unzähligen Lastern angefüllte Böse Weiber. 4 Bl., 72 S. Mit Holzschnitt-Frontispiz. O. O., o. Dr., (1749). - Holzmänn-Bohatta, Pseudonyma, 184. Weller 364. Eymers II, 566. Vgl. VD18 11945346. Die Erstausgabe der frauenfeindlichen Schmähschrift, die unter dem Pseudonym „Misogynis“ erschien. Laut Holzmänn-Bohatta und Eymers ist „Misogynes“ bzw. „Misogynis“ ein Pseudonym von Johann Adolph Scheibe (1708-1776).

**3) (Christian Reuter).** Schelmuffskys wahrhaftige, curiöse und sehr gefährliche Reise-Beschreibung zu Wasser und Lande ... 2 durchpaginierte Teile in 1 Band. 6 Bl., 160 S. Mit 2 doppelblattgroßen gestochenen Frontispizen. Frankfurt und Leipzig, o. Dr., 1750. - Dünnhaupt V, 2,3, 3312. Faber du Faur 1220. Goedeke III, 261, 2c. Jantz II, 285. Kosch XII, 1065. Vgl. Weller, Druckorte, 46.

Dritte Ausgabe von Christian Reuters (1665-1712) erstmals 1696 erschienenen Schelmenroman. Die vorliegende Neuauflage von 1750 geriet bald auf den päpstlichen Index, obwohl die beanstandete Szene einer Papstaudienz schon früher der Zensur zum Opfer gefallen war.

**4) (Derselbe).** Vie. La maladie et la mort de l'honnête femme. Das ist: Der ehrlichen Frau Schlampampe Leben, Krankheit und Tod, ... aus dem Französischen in das Teutsche übersetzt von Schelmuffsky Reisegefährten. 158 S. Mit gestochenem Frontispiz. Frankfurt und Leipzig, o. Dr., 1750. - Dünnhaupt V, 1.III, 3311. Jantz II, 285. Vgl. Goedke III, 3, 262. - Buchblock gering gebrochen, leicht gebräunt und braunfleckig. Mit hs. Anmerkung auf dem vorderen fliegenden Vorsatz. Insgesamt wohlerhaltenes Exemplar dieser Drucke von großer Seltenheit.

Abbildung

**487 Jugler, Johann Heinrich.** Leipzig und seine Universität vor hundert Jahren. Aus den gleichzeitigen Aufzeichnungen eines Leipziger Studenten jetzo zuerst an's Licht gestellt. XII, 128 S., 1 Bl. Mit Frontispiz, gefaltetem Plan und gefalteter Karte. 20,5 x 13,5 cm. Illustriertes OLeinen (Kapitale leicht berieben, Ecken etwas bestoßen) mit goldgepr. RTitel. Leipzig, Breitkopf und Härtel, 1879.

120 €

Erste gedruckte und von Friedrich Zarncke (1825-1891) nach dem Manuskript Johann Heinrich Juglers (1758-1812) herausgegebene Ausgabe. Der Medizinstudent Jugler beschreibt darin Leipzig und seine Alma Mater in den 1770er und 80er Jahren. So enthält das Werk neben Kapiteln zu öffentlichen Gebäuden, Professoren und Studenten auch Berichte über „Gelehrte Gesellschaften, Sammlungen und Buchhandel“, „Gasthöfe, Speisewirthe, Münzcours“ sowie „Plaisirs und Zeitvertreibe“. - Leicht gebräunt, Karte und Plan leicht stockfleckig. Fliegendes Vorsatzblatt verso mit handschriftlichen **Besitz- und**

**Schenkungseinträgen** der Familie Jugler: „Dieses Buch ist von Joh. Hch. Jugler als Leipziger Student verfasst [...]“ Darauf folgt der Besitzeintrag des Chefredakteurs des Gewerbeblatts Hannover „Ferdinand Jugler, Amtsassessor“ (1830-1910). Abschließend eine an Fotoecken befestigte Visitkarte von Frida Jugler, die das Buch 1939 Heinrich Gidion schenkte.



486

**488 Langenschwarz, Max.** Bergerliche Haamlichkeiten aus der Umgegend, oder: Verbott'ne Blicke in unverbott'ne Familienstücke. Erste Auswahl. 34 S. Mit koloriertem gestochenen Frontispiz. 17 x 9,5 cm. Illustrierter OUm-schlag (Rücken angeplatzt, leicht angeschmutzt und mit kleiner Knickspur in der rechten oberen Ecke). Hanau, Edler, (1838).

160 €

Kosch 922. - Zweite vermehrte Ausgabe. Unter dem Pseudonym „von Aa'm, der schon lang schwarz ist!“ veröffentlichte Max Langenschwarz (1808- nach 1867) die „Bergerlichen Haamlichkeiten“. Der Vortragskünstler, Improvisator, Autor und Naturheilarzt lebte und arbeitete unter verschiedenen Pseudonymen, bis er zuletzt 1867 in New York bezeugt wurde. - Leicht braunfleckig und mit kleiner Fehlstelle im Seitenrand auf Blatt 11/12 (ohne Textverlust).





493

**489 Lenz, Carl Gotthold.** Geschichte der Weiber im heroischen Zeitalter. 232 S. Mit gestochener TVignette von Daniel Chodowiecki. 18 x 12 cm. Halbleder d. Z. (gering berieben, Gelenke mit kleinen Wurmlöchern) mit floraler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Hannover, Helwing, 1790.

300 €

Hayn-Gotendorf IV, 142. Engelmann 627. – Erste Ausgabe der kleinen Kulturgeschichte über Sitten, Liebe, Ehe, Sklavinnen u. a. in der Antike. „Es würde Unbekanntheit mit der alten Welt verrathen, wenn ich den Behauptungen der angezogenen Schriftsteller über diesen Gegenstand durchaus alle Wahrheit absprechen wollte: nur zu zeigen, daß die Lage der Weiber im Heldenalter nicht so kränkend und hart, ihre Sitten nicht so sehr grober Art gewesen sey, als man wohl gewöhnt hat, dieses Opfer glaubte ich der Wahrheit und einem so oft ungerecht oder einseitig beurtheilten Geschlechte schuldig zu seyn“ (S. 16). – Schönes und wohl-erhaltenes Exemplar im dekorativen Einband.

Abbildung Seite 196

**490 M., E.** Physiologie des Weibes. Zweite verbesserte Auflage. VIS., 1 Bl., 127 S. Mit 55 Textholzschnitten. 19,5 x 14,5 cm. Leinen d. Z. (Rücken ausgebleicht; OBroschur eingebunden) mit Fileten und goldgepr. Deckeltitel. Leipzig, E. Wengler, 1859.

150 €

Hayn-Gotendorf IX, 459. – Zweite Auflage des zuerst 1853 (mit nur 52 Illustrationen) erschienenen Abhandlung, das Pseudonym E. M.



490

konnte nicht aufgeschlüsselt werden. Enthält „Somatologisches, Psychologisches, Eigenthümliche Zustände und sociale Verhältnisse des Weibes“. – Etwas stockfleckig, sonst wohl erhalten.

Abbildung

**491 Mannhold, Leberecht.** Alles gegen die Frauen. 64 S. 16 x 11 cm. Pappband d. Z. (ohne Rücken). Leipzig, Pönicke und Sohn, (1846).

150 €

Seltene einzige Ausgabe der in keiner deutschen Bibliothek nachweisbaren Sammlung von chauvinistischen Sprüchen und unflätigen Verdikten gegen das weibliche Geschlecht. Enthält auch das „Thermometer einer alten Jungfer“ vom 15. bis 50. Lebensjahr („24stes: Wundert sich, daß sie noch nicht verheiratet ist“). – Etwas stockfleckig, im unteren Bug mit Feuchtigkeitsrand.

**492 Meurs, Johannes van.** Miscellanea Laconica sive variarum antiquitatum Laconicarum libri IV. Nunc primum editi cura Samuelis Pufendorfii. 4 Bl., 337 S., 11 Bl. Mit gestochener Titelvignette. 20,5 x 16 cm. Kalbleder d. Z. (etwas berieben, Kapitale leicht bestoßen) mit ornametaler RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Amsterdam, Joost Pluymmer, 1661.

300 €

Nicht bei Graesse IV, 510. – Erste Ausgabe seiner altertumskundlichen Abhandlung über die Geschichte und Sitten der Spartaner, herausgegeben von Samuel Pufendorf (1632-1694). Der Leidener Griechisch-Professor und spätere Hofhistoriograph von Holland und Dänemark Johannes van Meurs (1579-1639) „galt für ein Wunderkind, da er im zwölften Jahre eine lateinische Rede, im dreizehnten ein griechisches Gedicht, und im sechzehnten einen Commentar zum Lycophron verfaßte“ (ADB). Die praktische Nutzbarkeit seiner Schriften beurteilt die ADB hingegen kritisch: „Seine zahlreichen Schriften bestehen hauptsächlich aus Ausgaben griechischer und lateinischer Schriftsteller, erstrecken sich aber auch auf alte und neuere (niederländische und



dänische) Geschichte. Scaliger nennt ihn mit Recht einen Pedanten, da die ungeordnete und weitschweifige Gelehrsamkeit, mit welcher er in einer beträchtlichen Zahl von Büchern die griechischen Alterthümer behandelte, seine Arbeiten als Fundgruben erscheinen läßt, in denen man nicht gern etwas sucht“ (ADB XXI, 538). – Titel verso mit montiertem gestochenen Wappenexlibris (auf dem Titel recto mit Abklatsch). Blatt K<sub>4</sub> mit großem, sauber geschlossenem Riss. Wohlerhaltenes Exemplar.

**493 Nouveau language des fleurs.** Collection de têtes d'expression. A Collection Of Fancy Heads. 1 Bl. Mit 8 kolorierten lithographischen Tafeln nach Zeichnungen von Achille Devéria. 36 x 29 cm. Halbleder d. Z. (etwas bestoßen, gering berieben; Titel der OBroschur eingebunden) mit goldgeprägtem RTitel und RVergoldung. Paris und London, Jeannin und Tilt, 1832.

700 €

Sehr seltenes Exemplar der „Nouveau language des fleurs“ mit Lithographien nach Achille Devéria (1800-1857). Der französische Künstler gilt als einer der gefeiertesten Porträtisten seiner Zeit. Seine Werke sind sehr vielseitig und unterschiedlich, von grafischen Interpretationen von Victor Hugo und Franz List über Andachtsbilder bis hin zu sehr erotischen Darstellungen. Die hier dargestellten lithografischen Porträts vergleichen das Erscheinungsbild junger Frauen und ihre Persönlichkeiten mit Blumen. Während die Margerite mit Unschuld gleichgesetzt wird, stellt die „Marigold“ Verärgerung dar. – Unbeschnitten und etwas gebräunt. Die lithographischen Tafeln mit blindgeprägtem Stempel und Abklatsch, im Rand teils mit Feuchtigkeitflecken bzw. -spuren. Späteres Kolorit, vereinzelt leicht knickspurig.

Abbildung

**494 Picard, Bernard.** Cérémonies et coutumes religieuses de tous les peuples du monde. Nouvelle édition. 4 Bände. Mit 4 gestochenen Kopfvignetten und 264 (40 gefalteten) Kupfertafeln. 38 x 25,5 cm. Marmoriertes Leder d. Z. (Vordergelenk von Band I. angeplatzt, leicht berieben, vereinzelt kleine Wurmsspuren) mit 2 goldgeprägten RSchildern und floraler RVergoldung. Amsterdam, Laporte, 1783.

3.000 €

Brunet I, 1743. Graesse II, 104. Wolfstieg 33381. Vgl. Ackermann 1268f. Caillet 8644f. Cohen-Ricci 134f. Dorbon-Ainé 3654f. Ebert 3919. Fürst III, 99. Hiler 708 und Lipperheide Oc 24f. – Seltene vierbändige Ausgabe des erstmals ab 1723 in sieben Bänden und 4 Supplement-Bänden erschienenen Werkes, ein „Illustrationswerk ersten Ranges! ... Religionswissenschaftlich und kulturgeschichtlich sehr interessant“ (Ackermann). „Ouvrage très recherché... du plus intérêt documentaire et artistique... très copieusement illustré“ (Caillet). – Die Tafeln selten unfachmännisch hinterlegt. Gelegentlich leicht feuchtrandig. Sonst auffallend wohlerhalten.

Abbildung Seite 200

**495 Pigal, Edmé Jean.** „Le bon ménage“ und „Le mauvais ménage - Retour du Cabaret“. 2 Radierungen von Z. Prevost nach Pigal. Je Darstellungsgröße ca. 45 x 38 cm, Blattgröße 64 x 52 cm. Paris, Rittner, um 1820.

300 €



495

So kann das Zusammenleben aussehen: Ein älteres Pärchen spielt vertraut zusammen Karten am Tisch, die Teetassen am Beistelltischchen sind abgestellt, der treue Hund kauert friedlich zu den Füßen, während das Hausmädchen die Fensterläden zur Nacht schließt. Oder es kann so aussehen: Voller Wut versucht die Ehefrau ihren Mann, der mit einem langen Knüppel hereintritt, in der halbgeöffneten Türe auszusperren, während das ganze Geschirr aus der Anrichte zerbricht - und sich draußen drei Kinderköpfe über den Streit lustig machen: „Vive le mariage“ - typische Genreszenen des Edmé Jean Pigal (1798–1872). – Wohlerhaltene Blätter, kaum gebräunt oder angestaubt.

Abbildung

**496 (Pompadour, Jeanne Antoinette Poisson).** Nachrichten der Marquisinn von Pompadour, in welchen die Geschichte des französischen Hofes in den letzten zwanzig Jahren enthalten ist. 2 Teile in 1 Band. 214 S., 1 Bl.; 183 S. Mit Titel- und Textvignetten. 17,5 x 10 cm. Pappband d. Z. (etwas stärker berieben, bestoßen und angeschmutzt) mit hs. RTitel. Leipzig, Friedrich Gotthold Jacobäer, 1767.

120 €

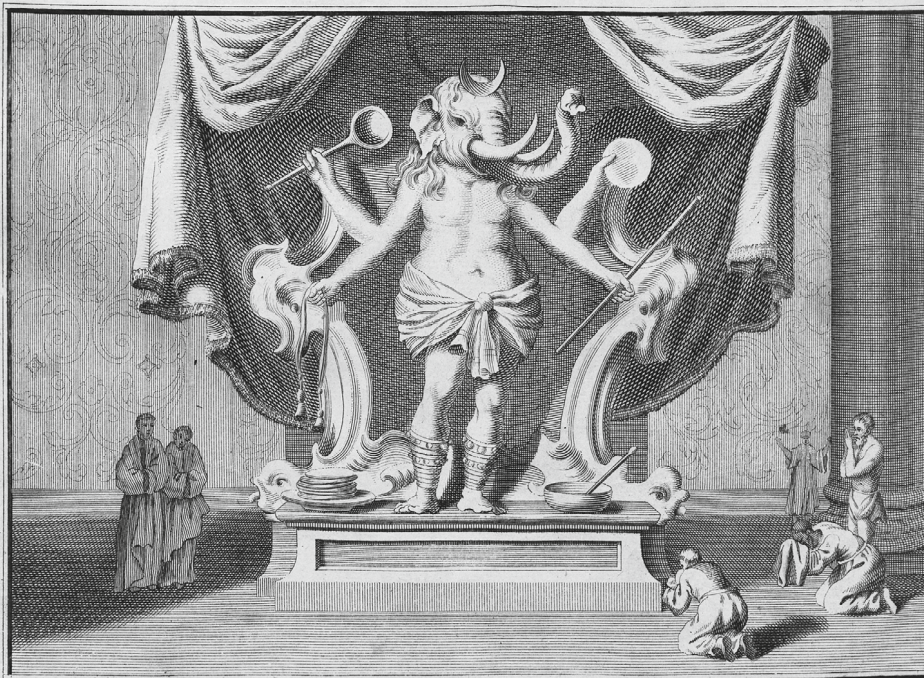
Hayn-Gotendorf VI, 246. – Etwas spätere Ausgabe der ursprünglich 1760 erschienenen „Nachrichten zur Geschichte der Marquisin“. Jeanne Antoinette Poisson Pompadour (1721-1764) war eine Politikerin und die Mätresse des französischen Königs Ludwig XV. Ihre Position nutzte sie, um als Mäzenin zahlreiche Intellektuelle und Kunstschaffende zu fördern. – Titel mit hs. Besitzvermerk. Ein weiterer hs. Besitzvermerk



3



*IXORA, DIVINITÉ des Indes Orientales.*



*QUENEVADI, Fils D'IXORA.*

*Tom. II. N.º 25.*



des Leipziger Zinngießers Gottfried Heinrich Hibrig befindet sich im vorderen Innenspiegel. Leicht gebräunt. Hinterer Innenspiegel mit montiertem Katalogeintrag. – Beigebunden: **D) Dieselbe**. Die Geschichte der Marquisinn von Pompadour. 151 S. London (d. i. Leipzig) 1759. – Hayn-Gotendorf VI, 245. – **ID) Lucina sine concubitu** d. i. ein Brief an die königl. Societät der Wissenschaften worinn ... bewiesen wird, dass ein Frauenzimmer ohne Zuthun eines Mannes schwanger werden, und ein Kind zur Welt bringen könne. 80 S. Frankfurt und Leipzig, 1751. – Am Schluss im oberen Rand stärker feuchtrandig.

**497 Quirsfeld, Johann.** Historisches Rosen-Gebüsche ... in drey Lehr- und Lust-Gängen. 22 Bl., 1040 S. (Ohne Frontispiz). 16 x 10 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig, leicht angekratzt, rechte untere Ecke mit Mäusefraß) mit hs. RTitel. Nürnberg, Johann Hoffmann, (1685).

240 €

Goedeke III, 265, 4. Jantz 2056. Jöcher III, 1839. Hayn-Gotendorf VI, 334. – Erste Ausgabe. „Three hundred stories & accounts on a wide range of subjects, from libraries to eternal lamps, including a variety of Americana. Much fresh material not found in other miscellanies“ (Jantz). Inhaltlich sehr weit gegriffen, von „Das buhlende Gespenst“, „Von allerhand Monstris unter den Menschen“, bis hin zu „Vergrößerungs-Gläser“, „der edlen Buchdruckerey und derselben Erfindung“ und „allerhand schönen Schiffen“. – Mit hs. ergänzter Jahreszahl (1684) auf dem Titelblatt. Papierbedingt etwas gebräunt, sonst wohl erhalten. Mit hs. Anmerkungen und Besitzvermerk auf dem vorderen Innendeckel. Ohne den vorderen fliegenden Vorsatz.

**498 (Riesbeck, Johann Kaspar).** Briefe eines reisenden Franzosen über Deutschland an seinen Bruder zu Paris. Uebersetzt von K. R. Zweyte, beträchtlich verbesserte Ausgabe. 2 Bände. 430 S., 1 w. Bl.; 406 S., 1 Bl. 18,5 x 11 cm. Marmor. Pappbände d. Z. (stärker fleckig und berieben, Kanten von Band I restauriert) mit RSchild. (Zürich) 1784.

150 €

Hayn-Gotendorf I, 461. Vgl. ADB XXVIII, 575. – Zweite Ausgabe des erstmals im Vorjahr erschienenen „berühmten Buches mit interessanten Sittenschilderungen aus den Hauptstädten Wien, Berlin, München, Prag, Dresden, Hamburg, Cassel etc. Der Verfasser dieses mit beißender Satire geschriebenen Werkes war ein Deutscher; er hatte alle Ursache, seinen Namen zu verbergen, da die Freimüthigkeit seiner Sprache sehr oft die Grenze des Erlaubten überschreitet. Ein Werk, das durch seine originellen und noch heute zutreffenden Ansichten von hohem Interesse ist, man vergleiche nur die Würdigung Goethes, die treffliche Charakteristik der Münchner (Bigotterie und dicke Bäuche) und Hessen usw.“ (Hayn-Gotendorf). Als angeblicher Verfasser fungiert auch Cosimo Alessandro Collini (1727-1806). – Titel gestempelt, etwas stärker fleckig.

**499 Seld, Albert von.** Sechszig Jahre, oder: ein Leben an Bauer- und Fürsten-Höfen, unter Säufern, Kindern und Verbrechern. VIII, 496 S. 18,5 x 12,5 cm. Halbleder d. Z. (berieben) mit RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Leipzig, Ernst Bredt, 1865.

120 €

ADB XXXIII, 673. Hayn-Gotendorf VII, 279. – Erste Ausgabe seiner biographischen, wohl recht abenteuerlichen Schilderungen. Behandelt



500

u. a. „Napoleon, Friedrich den Großen, Wittgenstein, Duell, Fürstin Liegnitz, Zuchthäuser, Hamburg, Krakau, Magdeburg etc.“ – Fl. Vorsatz mit zeitgenössischem Besitzeintrag. Im Seitenschnitt schwache Stockflecken, sonst wohl erhalten.

**500 Spelta, Antonio Maria.** Sapiens Stultitia. Die kluge Narrheit. Ein Brunn deß Wollustes: Ein Mutter der Frewden: Ein Herrscherin aller guten Humoren ... Ist anjetzo nun ausser der Italiänischen Sprach ... in die Teutsche versetzt, durch Georg Friedrich Messerschmid [und Teil 2:] Die Lustige Narrheit. Ein Aufenthalt, der Stützköpfigen, und Fantastisirenden: ein Trost der Hasir- und Schwermisirenden: ein Luder, der Fantasten. 2 Teile in 1 Band. 4 Bl., 133 S.; 1 Bl., 256 S. Titel in Rot und Schwarz. Mit Holzschnitt-Titelvignette und Textholzschnitt. 15,5 x 9,5 cm. Pappband um 1780 (gering beschabt, angestaubt) mit hs. RTitel. Straßburg, Johann Carolo, 1615.

350 €

VD 17, 23:282111R. Goedeke II, 585, 23a & b. Faber du Faur II, Nr. 71a. Hayn-Gotendorf VII, 370f. Flögl, Geschichte der komischen Litteratur (1785) II, 217ff. – Seltene erste deutsche Ausgabe, die italienische Erstausgabe erschien 1606 unter dem Titel *La saggia pazzia* in Pavia. Die teils in Reimen verfasste Schrift Speltas (1559-1632) behandelt im ersten Teil die Vorzüge der Narrheit, im zweiten werden die Narrheiten verschiedener Stände vorgestellt. Der Straßburger Übersetzer Georg Friedrich Messerschmid (ca. 1595-1635) gehört zu den wenig bekannten Lexikographen des frühen 17. Jahrhunderts. „He exerted great influence on the continuator of Moscherosch, who lifted many parts out of Messerschmid's works, but also on Moscherosch himself, who, on p. 34 of the second part of *Sapiens Stultitia* found Expertus Robertus introduced“ (Faber du Faur; er bezeichnet die Orthographie als „astonishingly modern“). – Titel mit Unterstreichung und zwei kleinen, älter hinterlegten Randausschnitten unten (ohne Textverlust), ein Blatt mit kleinen ersetzten Fehlstellen (geringer Textverlust), sonst nur minimal fleckig oder gebräunt.

Abbildung





503

**501 (Spence, Joseph).** Academie des Graces. Par Mr. L. Le M<sup>\*\*\*</sup>. XVI, 142 S. Mit gestochener Titelvignette. 18,5 x 11 cm. Geheftet Lagen ohne Einband. „Paris, Aux dépens de la Société“ (d. i. Den Haag), 1755.

150 €

Nicht bei Brunet. – Erste französische Ausgabe, Übertragung aus dem Englischen durch L. Le Mière. – Gering fleckig, Lagen gelockert, unbeschnitten.

**502 Stäudlin, Carl Friedrich.** Geschichte der Vorstellungen und Lehren von der Ehe. XXXIII, 536 S. 17,5 x 11 cm. Pappband d. Z. (berieben, stellenweise beschabt) mit hs. RSchild. Göttingen, Carl Eduard Rosenbusch, 1826.

150 €

Hayn-Gotendorf VII, 418. – Erste Ausgabe. Behandelt das Thema Ehe im Judentum, Christentum, bei den Griechen, Römern und Germanen, unter Konstantin und von der Reformation bis zu Kant. – Vorsatz mit zwei zeitgenössischen Besitzeinträgen. Wohlerhaltenes Exemplar.

**503 (Thomas d'Embry, Arthur).** Description de l'Isle des Hermaphrodites. Nouvellement decouverte, contenant les Moeurs, les Coutumes et les Ordonnances des Habitans de cette Isle, comme aussi le Discours de Jacophile à Limne, avec quelques autres pieces curieuses. Pour servir de Supplement au Journal de Henri III. 3 Bl., 352 S. Titel in Rot und Schwarz. Mit gestoch. Frontispiz und Holzschnitt-TVignette. 17 x 10,5 cm. Leder d. Z. (berieben, Ecken und Kapitale etwas bestoßen) mit reicher RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Köln, Erben Herman Demen (d. i. Brüssel, François Foppens), 1724.

250 €

Barbier I, 893. Weller, Druckorte II, 88. Cioranescu (17. Jh.) 64556. Lewine 532. Gay-Lemonnyer I, 866 und II, 464f. – Zweite unter dem fingierten Impressum gedruckte Ausgabe der zuerst 1605 unter dem Titel *Les Hermaphrodites* erschienenen Satire, ein späterer Abdruck folgte 1744 im *Journal de Henri III* (vgl. Gay-Lemonnyer und Barbier). „Satire contre les désordres de la cour de Henri III ... front. de Leonard Gaultier, représentant un homme avec une coiffure de femme“ (G.-L.). Dem Pariser Schriftsteller Arthur Thomas Sieur d'Embry (gest. nach 1614) zugeschriebenes „heftiges Pamphlet gegen den der Päderastie ergebenden Heinrich III. von Frankreich und die Mignons seiner Umgebung. Es schildert die ganze effemierte Lebensweise dieses Kreises, seine weiblichen Toilettengestände und Kleidungsstücke“ (Bilderlexikon II, 498). Das Frontispiz zeigt den König als Transvestiten in seiner typischen Kleidung, die Titelvignette einen Januskopf. – Stellenweise gleichmäßig etwas gebräunt. Schönes und wohlerhaltenes Exemplar.

Abbildung

**504 (Tröltzsch, Karl Friedrich).** Die Frauenzimmerschule oder sittliche Grundsätze zum Unterricht des schönen Geschlechts wie sich selbiges bey allen Vorfällen in der Welt auf eine bescheidene Art zu betragen habe? Zur Bildung eines edlen Herzens und Führung eines klugen Wandels. 2 Bl., 178 S. Mit gestoch. Frontispiz. 17 x 10,5 cm. HLeider d. Z. (ohne Rücken, stärkere Gebrauchsspuren). Frankfurt u. Leipzig (d. i. Bamberg), Tobias Göbhardt, 1775.

180 €

VD18 11797657. Hayn-Gotendorf II, 425. Holzmann-Bohatta III, 4017. – Dritte Auflage der zuerst 1766 ebenda erschienenen „kernhaften und weisen“ Anstandsregeln zum gründlichen moralischen Unterricht für das weibliche Geschlecht. Bemerkenswerter sittengeschichtlicher Einblick des menschscheuen Juristen Karl Friedrich Tröltzsch (1729-1804), der jeglichen Umgang mit seinen Mitmenschen (beiderlei Geschlechts) vermied und als größter Sonderling und Einsiedler seiner Zeit in die Annalen der Stadt Erlangen einging. – Frontispiz mit Fehlstelle im Seitenrand (außerhalb der Darstellung). Etwas braunfleckig.

**505 Weisse, Christian Ernst.** Ueber die Einführung der Galanterie in dem Mittelalter. 2 Bl., 84 S. 16,5 x 10,5 cm. Pappband d. Z. (etwas bestoßen, mit hs. Papierrückenschild). Leipzig, Siegfried Lebrecht Crusius, 1793.

180 €

Hayn-Gotendorf VIII, 358. – Erste Ausgabe der kulturhistorischen Abhandlung des Leipziger Historikers und Rechtswissenschaftlers Christian Ernst Weiße (1766-1832), Sohn des Dichters und Pädagogen Christian Felix Weiße. – Etwas gebräunt und braun- bzw. stockfleckig.





506

## Moden und Kostüme

**506 A Collection of the Dresses of different Nations,** antient and modern, particularly old English dresses, after the designs of Holbein, Vandyke, Hollar, and others. Band I, III-IV (ohne den II. Band). XIII, S. 16-47; 35 S., 39 S. Mit 6 gestochenen Titelvignetten und 358 Kupfertafeln. 26 x 21 cm. Halbleder d. Z. (mit starken Gebrauchsspuren). London, Thomas Jeffreys, 1757-1772.

750 €

Lipperheide Ac 7. Hiler 177. – Drei Teile der englisch-französischen Ausgabe dieses Kostümwerkes, das einen sehr umfangreichen Eindruck der verschiedenen Trachten und Festgewänder verschiedener Nationalitäten wiedergibt. – Mehrfach gestempelt und jede Tafel verso gestempelt. Buchblock gelockert bzw. stellenweise gebrochen. Leicht gebräunt und braunfleckig, selten leicht angeschmutzt.

Abbildung

**507 The Costume of the Russian Empire.** With descriptions in English and French. 7 Bl. Mit 73 kolorierten Kupfertafeln von J. Dadley und jeweils dazugehörigem Textblatt. 36,5 x 25 cm. Lose Blatt mit Goldschnitt in etwas

späterer Lederkassette (fleckig und berieben, mit Schabspuren) mit montierten zeitgenössischen Deckelbezügen aus rotem Chagrinleder mit reicher Goldprägung. London, William Miller, 1804.

1.200 €

Lipperheide Kaa 18. Colas 703. – Zweite Ausgabe der zuerst im Vorjahr erschienenen Kostümkunde. Die Erläuterungsblätter auf Englisch und Französisch. – Titelblätter leicht fingerfleckig. Wohlerhaltenes und sauberes Exemplar.

Abbildung Seite 204

**508 Draner (d. i. Jules Renard).** Costumes du XVIIIe siècle tirés des Prés-Saint Gervais avec l'autorisation de M.M. V. Sardou, Ph. Gille & Ch. Lecoq d'après les dessins de M. Draner tirées chez Ch. Chardon aîné. 2 Bände. 6 Bl.; 2 Bl. Mit zusammen 40 radierten Tafeln. 34 x 24 cm. Weinrotes Halbchagrin d. Z. (Gelenke etwas beschabt) mit goldgepr. RSchild mit Deckelbezügen in Batik. Paris, Rouquette und Cagnon, 1874-1875.

240 €





507

Lipperheide Fb 57 (erwähnt nur den Band von 1874). Colas 895. Vicaire II, 1032. – Anmutige Kostümdarstellungen aller sozialen Schichten.

– Titel etwas stärker gebräunt, sonst meist wohlerhalten.

Abbildung

**509 Duller, Eduard.** Das deutsche Volk in seinen Mundarten, Sitten, Gebräuchen, Festen und Trachten. 332 S., 1 Bl. Mit 50 kolorierten lithographischen Tafeln. 22,5 x 15 cm. Goldgeprägter OLeinenband (etwas fleckig und berieben, leicht angestaubt, Rücken ausgebleichen). Leipzig, Wigand, 1847.

300 €

Lipperheide De 4. Colas 910. – Eine der schönsten Sammlungen deutscher Volkstrachten. Die Tafeln meist mit Darstellungen mehrerer Personen mit landschaftlichem Hintergrund. – Stockfleckig, einige Lagen gelockert.

Abbildung

**510 Ferriol, (Charles de. Ferriol).** Abbildung des türkischen Hofes. Neue und verbesserte Auflage. XII, 136 S. Mit 77 (1 gefalteten) Kupfertafeln. 21 x 17 cm. Pappband des 19. Jahrhunderts (verblasst, leicht bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild. Nürnberg, Weigel und Schneider, 1789.

1.000 €

Nicht bei Fromm und den gängigen Kostümbibliographien, die alle nur die deutsche Erstausgabe von 1719-21 beschreiben. – Intime Blicke in den Topkapi-Palast Istanbul und den Harem Sultan Ahmeds III. Botschafter Ludwigs XIV. Charles de Ferriol (1652-1722). Die Vorlagen für die Kupfer lieferte der niederländische Künstler J. B. de Mour, der ab 1699 in Konstantinopel ansässig war, wie Ferriol selbst, der als französischer Botschafter in Konstantinopel residierte, sich aber wegen großsprecherischen Verhaltens unbeliebt machte, und schließlich wegen Verdachts einer Geisteskrankheit von dort abberufen wurde. Die schönen Kupfer zeigen Kostüme bei entsprechenden festlichen Anlässen meist mit tänzerisch bewegtem Gestus.



Die ersten 74 Tafeln zeigen die phantasievollen Kostüme der Türken und Türkinnen als Krieger in ihren Waffen, als Höflinge beim Musizieren, Rauchen der Wasserpfeife, im Bade etc. Dargestellt sind auch Juden, Tartaren, Bulgaren, Albaner, Walachen etc. Besonders prachtvoll sind die (in den meisten Exemplaren) fehlenden Quertafeln von Christoph Weigel: „Eine Türckische Hochzeit“ und „Eine Türckische Leich-Begängnus“, die Faltafeln mit Wasserpfeife, Siegesstandarte und kalligraphischem Siegel. – Leicht gebräunt bzw. braunfleckig, kaum Papierläsuren (minimale Randläsuren im unten teils unbeschnittenen Papier), insgesamt bemerkenswert breitrandiges Exemplar. Selten.  
Abbildung Seite 206

**511 Fischer, Ferdinand.** „Coursbuch Webschule Heidenheim“. Mitschrift von Lehrveranstaltungen über das Weberhandwerk. Ca. 200 Bl. mit ca. 80 beschriebenen Seiten und zahlreichen, teils einmontierten, teils mehrfach gefalteten Tafeln in Aquarell und Gouache sowie ca. 30 originalen Stoffproben. 31 x 22 cm. Halbleder d. Z. (stärker berieben, etwas angestaubt, mit Fehlstellen im Bezug). Heidenheim um 1890.

180 €



Fischerfrau mit ihrem Kinde.

*Christland.*

509



508

Mit vielen Beilagen reich ausgestattetes Werk über zahlreiche Techniken der Weberei, die theoretisch und anhand von Skizzen erläutert werden. Am Anfang eine allgemeine Einführung in sauberer Kurrentschrift. Besonders reizvoll sind die vielen originalen Stoffproben, die einen Überblick über die um die Jahrhundertwende schon enorm vielfältigen Möglichkeiten der Spinnerei-, Web- und Färbekunst geben. Oft ist einer großen Skizze in leuchtenden Farben eine Probe beige-geklebt, die dann die Umsetzung auf dem Webstuhl zeigt. – Etwas angestaubt und im Buchblock verschoben.

Abbildung Seite 206

**512 (Grasset-Saint-Sauveur, Jacques).** Costumes des représentans du peuple, membres des deux conseils, du directoire exécutif, des ministres, des tribunaux, des messagers d'état, huissiers, et autres fonctionnaires publics, etc. 30 S., 1 Bl. Mit gestochenem koloriertem Titel und 15 kolorierten Kupfertafeln. 18,5 x 11,5 cm. Späteres Halbleinen (leicht berieben). Paris, Deroy, 1796.

300 €

Monglond III, 589f. Lipperheide Ob 6. – Die Tafeln zeigen die Volksvertreter und Staatsbeamten Frankreichs. – Mehrfach gestempelt. Leicht braunfleckig.

205



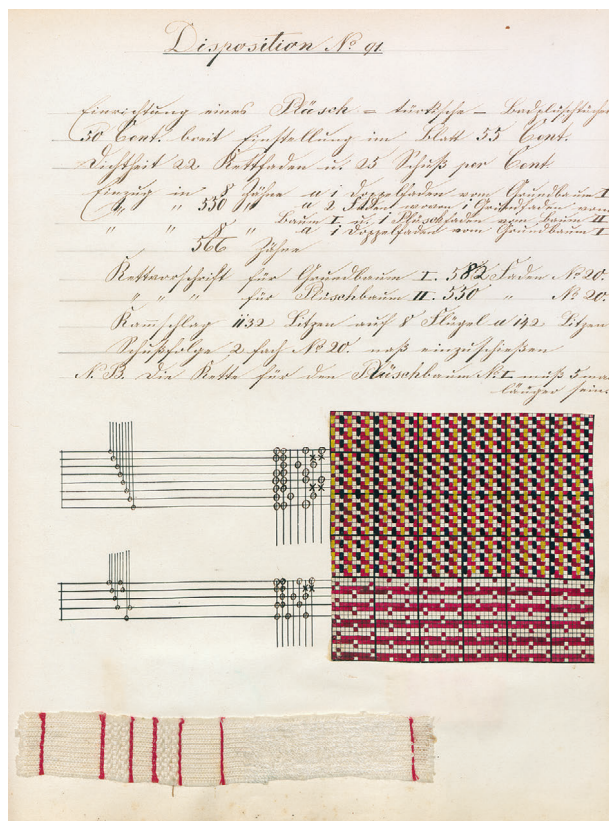


514

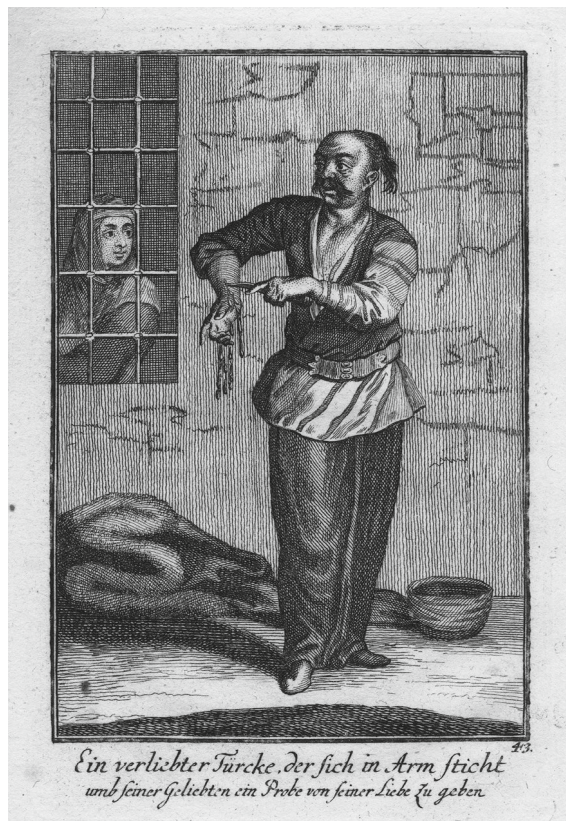
**513 Helyot, Pierre.** Ausführliche Geschichte aller geistlichen und weltlichen Kloster- und Ritterorden für beyderley Geschlecht, in welcher deren Ursprung, Stiftung, Regeln, Anwachs, und merkwürdigste Begebenheiten ... wie auch die Lebensbeschreibungen der Stifter und Verbesserer hinlänglich vorgestellt. Aus dem Französischen übersetzt. 8 Bände. Mit 8 (wdhl.) Holzschnittvignetten und 811 Kupfertafeln. 24,5 x 19 cm. Kalbsleder (5), Halbleder (2) und Pergament (1) d. Z. (berieben, be- stoßen, beschabt, Kapitale teils mit kleinen Fehlstellen) mit goldgeprägtem RSchild, Leder- bzw. Halblederbände mit RVergoldung. Leipzig, Arkstee und Merkus, 1753- 1756.

500 €

Lipperheide Od4. Fromm 12309. – Erste deutsche Ausgabe. Komplette, achtbändige Reihe dieser umfangreichen Ordensgeschichte. Die fran- zösische Originalausgabe war 1714-21 unter dem Titel „Histoire des ordres monastiques, religieux et militaires“ in Paris erschienen. Die schö- nen Kupfertafeln zeigen verschiedene Ordenstrachten und stammen u. a. von P. Giffart, Thomassin, C. Duflos und De Poilly. Der erste Band enthält zudem eine Bibliographie zur Geschichte der Orden. – Band III und VIII gebräunt, erste Blätter leimschattig, Band IV stockfleckig und im Satz stärker gebräunt. Vorsatzblatt von Band VIII mit kleinem rechteckigen Ausschnitt. Die übrigen Bände kaum gebräunt und sehr gut erhalten. Zwei Bände mit dem Exlibris („Ex libris Quinti Icili“)



511



510





515

von dem preussischen Offizier und Sammler **Karl Theophil Guichard** (1724-1775), dessen Bibliothek Friedrich II. erworben hatte, davon einer zusätzlich dem handschriftlichen Besitzvermerk „v. Alvensleben“. Ein weiterer Band mit dem Exlibris „Graf von Schulenburg-Hessler, Vitzenburg“ und dem dazu passenden Bibliotheksstempel auf dem Titelblatt.

**514 Italien.** Trachten und Kostüme in Rom und Umgebung. 6 Aquarelle bzw. Gouachen, 20 (6 teilaquarellierte und 1 mit Wachskreide kolorierte) Bleistiftzeichnungen, 2 Federzeichnungen, teils mit weiss gehöht, auf 25 Blättern. Lose Blätter in Pappmappe eingelegt. 1844.

280 €

Die Aquarelle und Zeichnungen zeigen sowohl die arbeitende und rastende Landbevölkerung, das gehobene Bürgertum und den Klerus. Genreszenen wie das gemeinsame Musizieren und Speisen, den im Gebet versunkenen Kardinal, ein Dominikaner- sowie ein Kamaldulensermonch, Frauen aus Tivoli, ein Hirte aus Capraro, Kostümstudien sowie Bauern aus Rom und der Umgebung sind dargestellt. – Stellenweise gering fleckig und teils gleichmäßig gebräunt.

Abbildung

**515 Kopfbedeckungen.** „Dresdner Cotillon-Fabrik Carl Wenzel & Co.“. Chromolithographie. 72 x 53 cm. Dresden, Kunstanstalt, um 1900.

180 €

Das zweiseitig bedruckte Blatt zeigt auf der Vorderseite „Kopfbedeckungen für Herren“ und auf der Rückseite „Kopfbedeckungen für Damen“ sowie „Illustrations-Laternen“. Die insgesamt 284 Variationen für die Männer stammen aus den unterschiedlichsten Bereichen, sowohl aus dem beruflichen Umfeld als auch verschiedenen Freizeitbeschäftigungen, zum Beispiel werden Hüte, Helme und Mützen militärischer Einheiten abgebildet, aber auch die in Studentenverbindungen getragenen Kopfbedeckungen sind bei Carl Wenzel zu erwerben. Ebenso werden dort Narrenkappen und weitere zur Fastnacht im Sortiment befindliche Artikel zur Zier des Kopfes verkauft. Für die Damen umfasst das Sortiment nur 175 Kopfbedeckungen, darunter Kronen, Stroh Hüte, ausladende Sommerhüte und verschiedene Kappen. Interessant ist, dass viele der angebotenen Artikel in verschiedenen Ausführungen bestellt werden können, beispielsweise mit oder ohne Futter/ Stutz/ Blende/ Feder oder Zopf. – Mehrfach gefaltet, leicht gebräunt, minimal knitterfältig.

Abbildung





517

**517 Le Francq van Berkhey, J.** Zinspelende gedigtjes, op de geestige printjes ge-etst door Pieter de Mare, na de teekeningen van mejuffrouw Christina Chalon. 28 S., 2 Bl. Mit gestochener Titelvignette und 32 kolorierten Kupfern auf 28 Tafeln. 19,5 x 12 cm. Pappband d. Z. (Rücken mit modernem Leinenstreifen überklebt, leicht berieben). Amsterdam, Willem van Vliet, 1806.

300 €

Lipperheide 947. – Dritte Ausgabe dieser ‚Sensationellen Kleinigkeiten‘. Die Genredarstellungen sind eine Reminiszenz an die Arbeiten Adriaan van Ostade's und zeigen Bauern, Kindermädchen, spielende Kinder, Marktfrauen und vieles mehr. – Bindung geschwächt und oftmals sind die Lagen gelöst. Gering gebräunt und braunfleckig.

Abbildung

**516 Kostümstudien.** Sammlung von 6 Kostümdarstellungen. 4 kolorierte Radierungen und 2 kolorierte Farbstiche. Berlin um 1810 und Paris um 1815.

250 €

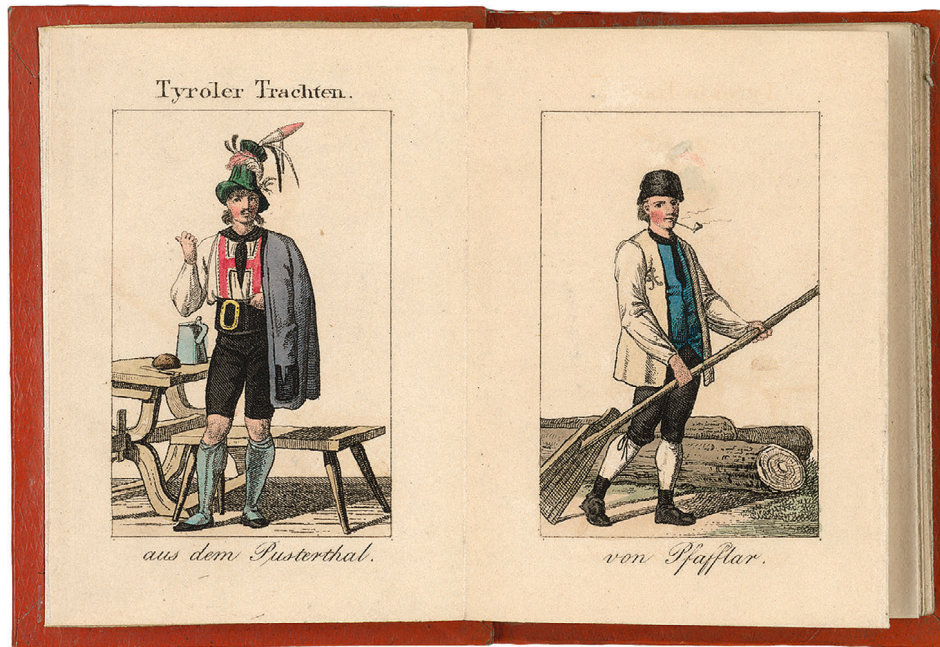
Vorhanden sind: **I) Wilhelm Henschel**, „Eine Bäuerin aus der Nähe Berlins, welche Gartengewächse zur Stadt bringt“ und „Berliner Costume, Potsdamer Band! Potsdamer Band!“. 2 kolorierte Radierungen. 21 x 14 cm. Zusammen unter Passepartout. Berlin um 1810. - **Colas 1432**. Hiler426. Lipperheide Dfn 6 (817). Rahr 455. - Jeweils mit kleinem Stempelchen in der linken unteren Ecke. **II) „Troupes Prussiennes**. Infanterie de ligne“ und „Troupes Prussiennes. Garde Royale“. 2 kolorierte Radierungen. 29,5 x 21 cm. Paris um 1815. - **III) Jacques Gatine**. „Chapeau de paille. Robe de Mousseline sur un transparent“ und „Chapeau de paille. Garni de Crêpe. Robe de Perkale Garni de Mouseline“. 2 kolorierte Farbstiche von Horace Vernet. 34 x 23,5 cm bzw. 41 x 29 cm. Paris um 1815. - Das erste Blatt außerhalb der Darstellung stärker beschnitten. Etwas stärker gebräunt und teils stockfleckig sowie stellenweise lichtrandig. – Leicht gebräunt.

Abbildung



516





519

**518 (Schlichtegroll, Friedrich).** Gallerie alteutscher Trachten, Gebräuche und Geräthschaften nach zuverlässigen Abbildungen aus den vorigen Jahrhunderten. 2 Hefte in 1 Band (alles Ersch.). 35 S.; S. 37-78. Mit 25 kolorierten Kupfertafeln. 24,5 x 20 cm. Etwas späteres Halbleinen (Rücken verblasst, leicht berieben). Leipzig, Industrie-Comptoir, (1802).

350 €

Lipperheide Db 13. Holzmann-Bohatta II, 4571. – „Als ein Beytrag zur Geschichte der Sitten gesammelt und mit historischen Erläuterungen begleitet von einigen Freunden des deutschen Alterthums“ (Untertitel). – Titel verso und recto gestempelt. Tafeln jeweils verso gestempelt. Stellenweise gebräunt und braunfleckig.

Abbildung

### Miniatur-Leporello

**519 Tyroler Trachten.** 36 kolorierte Kupfer in Leporelloform. 8 x 6 cm. Pappband d. Z. O. O. u. Dr. (um 1840).

300 €

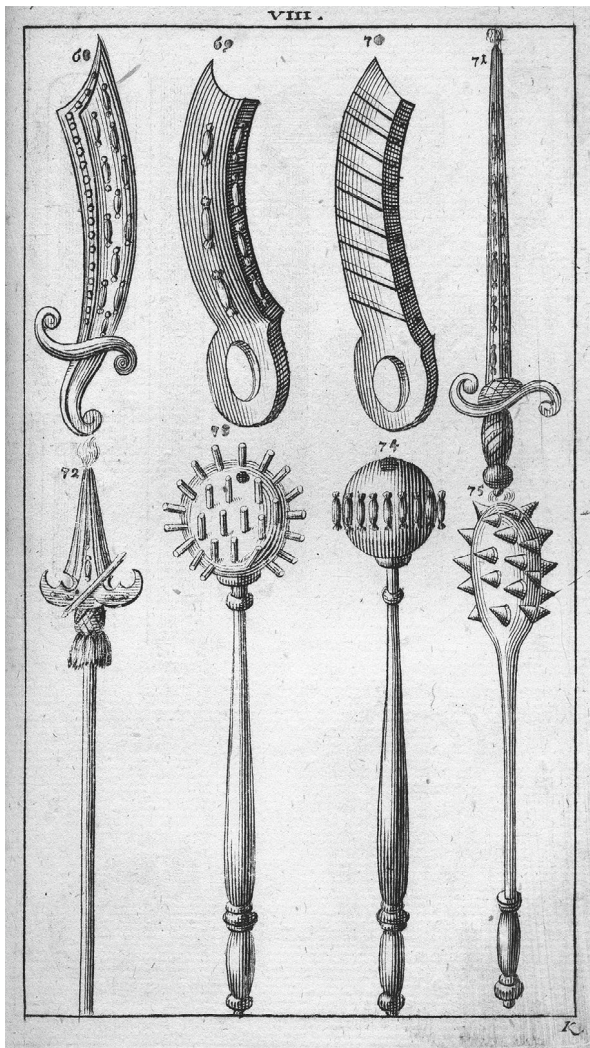
Reizendes Biedermeier-Leporello mit 24 kolorierten Modekupfern im Miniaturformat mit Trachtendarstellungen aus den verschiedenen Regionen Tirols. Zwölf weitere Tafeln zeigen Trachten aus dem bayrischen Raum. Ausgefaltet ca. 200 cm. – Ein Kupfer mit kleinem Riss im weißen Rand, zwei Kupfer im oberen Rand hinterlegt. Insgesamt frisch und wohl erhalten.

Abbildung



518





522

## Militaria

**520 Fäsch, Johann Rudolph.** Kriegs-, Ingenieur-Artillerie- und See-Lexicon ... Zum Gebrauch Ihrer Königlichen Hoheiten, des Königlichen und Chur-Printzens zu Sachsen. 9 Bl., 1040 S., S. (1105)-1295 (recte: 1195). Mit gestochenen Frontispiz, 3 gestochenen Textvignetten und 21 gefalteten Kupfertafeln. 21 x 14,5 cm. Kalblederband d. Z. (etwas fleckig und berieben, Rückdeckel mit Feuchtigkeitsschaden, hinteres Gelenk unten angeplatzt) mit RSchild. Dresden und Leipzig, Friedrich Hekel, 1735.

450 €

Jähns 1455. Zisska 73. – Erweiterte zweite Auflage des umfangreichen, erstmals 1726 in Nürnberg erschienenen Fachlexikons. Die Tafeln zeigen Festungsanlagen, Schanzgeräte, Belagerungs- und andere Waffen, ein

Kriegsschiff mit Ausrüstung sowie zahlreiche Flaggen. – Fl. Vorsatz mit zeitgenössischem Besitzeintrag. Die Tafeln zumeist mit Quetschalten und (teils hinterlegten) Randläsuren (geringer Bild- oder Textverlust). Sonst wohl erhalten.

**521 Frontinus, Sextus Iulius.** Libri quatuor strategematicon. Cum notis integris. 37 Bl., 512 S., 64 Bl. (Index). Mit gestoch. Frontispiz. 19 x 11,5 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig und angeschmutzt, leicht bestoßen) mit RVergoldung, Deckel mit goldgepr. Doppelfilete und goldgepr. Eck-Fleurons, sowie mit goldgepr. Wappen-Supralibros auf den Deckeln. Leiden, Samuel Luchtmans, 1731.

300 €

Schweiger I, 368. Brunet II, 1409. Graesse II, 639. Ebert 7962. – Das „Libri quatuor strategematicon“ ist ein sehr bekanntes Werk des Frontinus (35-103) über Kriegslisten, hier mit umfangreichen Kommentaren. „Der Text ist nach alten Ausgaben und 11 Manuskripten berichtet (genaue Aufzählung bei Schweiger). Keuchens Noten sind wegen ihrer Leerheit weggelassen“ (Ebert). Das kräftig abgedruckte Frontispiz mit einem Portraitmedallion. – Vereinzelt etwas braunfleckig, die letzten 100 Seiten mit kleiner Wurmspur im Texttrand (geringer Buchstabenverlust). Insgesamt aber ein sauberes Exemplar in hübschem Einband. Vorsätze etwas leimschattig. Exlibris. Die Wappen-Supralibros und das Motto „vicit vim virtus“ stammen von der Stadt Haarlem. Das Wappen der Stadt besteht aus einem Schild mit einem Schwert, flankiert von vier sechszackigen Sternen.

**522 Gruber, Johann Sebastian.** Neue und Gründliche Mathematische Friedens- und Kriegs-Schule. 6 Bl., 738 S. Mit doppelblattgroßem gestochenen Frontispiz und 94 Kupfertafeln. 16 x 11 cm. Manuskript-Pergament d. Z. (stärker fleckig und berieben, oberes Kapital etwas lädiert, Rücken alt mit Papier überklebt). Nürnberg, Christoph Riegel, 1702.

600 €

Jähns 1230. Vgl. Jordan 1523 und Marini 187f. Nicht bei Hodgkin, Rariora III. – Zweite Ausgabe des zuerst 1697 ebenda erschienenen militärkundlichen Handbuchs: „Dieses reich mit Kupfern ausgestattete Werk bietet einen ganz kurzgefaßten Überblick der Erdmeßkünste, der bürgerlichen und kriegerischen Baukunst, der Artillerie und der Feuerwerkerei. Es ist gewissermaßen eine Ergänzung der gleichzeitig von Gruber herausgegebenen Kriegsdisciplin“ (Jähns). – Titel recto und Frontispiz verso mit altem Sammlungsstempel. Vier Tafeln mit kleinem Eckabriss. Gelegentliche Flecken und vereinzelte kleine Wasserränder.

Abbildung

**523 Kosmann, Johann Wilhelm Andreas.** Allgemeiner Versuch über die Befestigungskunst und über den Angriff und die Vertheidigung der Plätze ... Ein für alle Arten von Militärpersonen nützlich Werk. Neue unveränderte Ausgabe. 2 Bände (ohne die Tafeln). 3 Bl., XLIV, 579 S.; II, XVI, 550 S. 20 x 11,7 cm. Pappbände d. Z. (mit starken Gebrauchsspuren) mit goldgeprägtem RSchild und Bibliotheksschild. Leipzig und Hof, J. B. G. Fleischer und Gottfried Adolph Grau, 1805.

240 €



Vgl. Jähns III, 2815. – Zweite Auflage der deutschen Übersetzung des von Henri Jean-Baptiste de Bousmard (1749-1807) erstmals 1797 publizierten „Essai général de fortification et d'attaque et défense des places“. Johann Wilhelm Andreas Kosmann (1761-1804) war zunächst Lehrer und veröffentlichte pädagogisch-didaktische Schriften. Nach seiner Promotion 1790 wurde er Professor an der Artillerie-Akademie in Berlin. Ohne die oftmals fehlenden Kupfertafeln. – Durchgehend leicht gebräunt, Band II zu Beginn mit Wasserspuren und Museumsstempel auf dem vorderen Spiegel. Stellenweise etwas stockfleckig. Titelblätter je mit vier alten Bibliotheksstempeln.

**524 Manesson-Mallet, Allan.** *Les Travaux de Mars ou la Fortification nouvelle tant reguliere, qu'irreguliere*. 3 Teile in 1 Band. Mit 3 Kupfertiteln und zusammen 300 blattgroßen Textkupfern von R. de Hooghe. 20,5 x 13 cm. Leder d. Z. (berieben, Rücken etwas brüchig, oberes Kapital defekt). Paris, Selbstverlag bzw. Jean Henault und Claude Barbin, (1672).

600 €

Jähns 1344f. Graesse IV, 354. Lipperheide Qb 50. – Undatierte Pariser Ausgabe (nur Teil III mit dem Erscheinungsjahr 1672; die Kupfertitel mit dem Impressum „Amsterdam 1672“); der Erstdruck erschien 1671 ebenfalls in Paris, die erste deutsche Ausgabe folgte 1672 unter dem Titel *Kriegsarbeit oder Neuer Festungsbau* in Amsterdam. Grundlegendes Werk zur Kriegskunst im 17. Jahrhundert, „eines der ausgezeichnetsten, welche in dieser Art veröffentlicht wurden“. Das erste Buch „lehrt alle Arten regelmäßiger und unregelmäßiger Plätze zu befestigen. Das zweite setzt die bis dahin bekannt gewordenen Befestigungsmanieren der bedeutendsten Fortifikatoren auseinander und erläutert die Kunst zu bauen. Der dritte Teil gibt eine Skizze der Fechtweise der drei Waffen, um dann auf Angriff und Verteidigung der festen Plätze einzugehen“ (Jähns). Die zahlreichen Kupfer zeigen Kriegsgerät, Uniformen, Schlacht- und Befestigungsansichten, vielfach mit kleinen Veduten europäischer Städte (u. a. Amsterdam, Barcelona, Lissabon, Madrid, Paris und Venedig) etc. – Schwach braunfleckig oder gebräunt, Kupfertitel von Teil I etwas gelöst. Insgesamt wohl erhalten.

Abbildung



524

**525 Nassau-Siegen.** Uniformdarstellungen des Fremdenkorps Nassau-Siegen. 5 Aquarelle über Federzeichnung, mit Gold und Silber gehöht. 33,5 x 23 cm. Um 1800.

2.400 €

Karl Heinrich Nikolaus (1743-1808) stellte das Fremdenkorps Nassau-Siegen auf mit dem er ab 1779 in französischen und russischen Diensten als einer der letzten Condottiere kämpfte. Zusammen mit Louis Antoine de Bougainville nahm er dessen Weltreisen teil. Karl Heinrich war der Sohn des 'falschen Prinzen' von Nassau-Siegen und daher gilt seine familiäre Herkunft als strittig.

Die fein ausgeführten Aquarelle bezeugen die Detailkenntnisse und Kunstfertigkeit des nicht bekannten Künstlers. Dargestellt sind: „Tambour Major du Corps de Nassau“, „Officien du Corps de Nassau-Siegen“, „Tambour du Corps de Nassau-Siegen“, „Fifre du Corps de Nassau-Siegen“ sowie einen dunkelhäutigen uniformierten Jungen beim Becken schlagen. – Das Aquarell mit dem Beckenschläger leicht lichtrandig, der „Tambour Major du Corps de Nassau“ im unteren Rand leicht angeschmutzt. Alle Blätter verso im Rand mit schmalen Pappstreifen hinterlegt.

Abbildung Seite 212

**526 S(eyfart), J(ohann) F(riedrich).** *Memoires pour servir a l'histoire de l'armée Prussienne, continués jusqu'au mois de Janvier 1759. Accompagnés de l'état général de toutes les troupes Prussiennes*. 3 Bl., 139 S. Mit gestochener Titelvignette und gestochener teilkolorierter Falttabelle. 16 x 10 cm. Leder d. Z. (fleckig und berieben, Rückenbezug brüchig). Amsterdam, Compagnie, (1759).

350 €

Jähns III, 1893. – Erste Ausgabe, eine deutsche Übertragung erschien noch im selben Jahr in Frankfurt und Leipzig unter dem Titel *Kurzgefaßte Geschichte aller königlich preussischen Regimenter*. Der aus Halle an der Saale stammende Regimentsauditeur, Genealoge und Heraldiker Johann Friedrich Seyfart (1727-1786) gab in seinen Regimentsgeschichten, von denen er in den 1760er Jahren mehrere veröffentlichte, offenbar intime militärische Kenntnisse preis. Was dazu führte, dass geplante Fortsetzungen verboten und bisher erschienene Ausgaben unterdrückt wurden (vgl. Jähns). – Leicht stockfleckig.





525

**527 Die Uniformen und Fahnen der deutschen Armee.** 3 Bl., 48 S., 1 Bl. Mit 24 chromolithographischen Tafeln. 18 x 12 cm. Illustr. OBroschur (Rücken mit Einrissen, etwas angeschmutzt, berieben und fleckig, Rückdeckel knickspurig, Randläsuren). Leipzig, Moritz Ruhl, o. J (um 1900). 80 €

17. Auflage dieses Leporello. – Teils im Bug mit Falzeinrissen (ohne Darstellungsverlust). Etwas gebräunt und leicht fleckig. – Dabei: **Die Italienische Armee.** Mit 17 chromolithographischen Tafeln. 18 x 12 cm. Illustrierte OBroschur (etwas angeschmutzt und berieben, leicht fleckig, Rückdeckel leicht knickspurig). Ebenda um 1900. – Ohne den Textteil. Etwas gebräunt, teils leicht braunfleckig.



## Musik und Theater

**528 Beethoven. - Illner, Walther.** Beethoven. Originales Aquarell auf Karton. Rechts unten signiert in Pinsel „Walth. Illner“. 40 x 29,8 cm. Um 1940.

200 €

Ausdrucksstarke Interpretation des bis ins 20. Jahrhundert hinein zum göttergleichen Genius stilisierten Komponisten, Ludwig von Beethoven (1770-1827), das sich augenscheinlich an Karl Joseph Stielers berühmten und vielfach kopierten Porträt orientiert. Der Maler und Illustrator Walther Illner (1874-1959) stammt aus Leipzig, war in der Künstlerkolonie Dachau tätig und lebte dann in Düsseldorf, wo er sich u. a. auf historische Porträts spezialisierte. – Kleiner hinterlegter Einriss von unten, Karton gebräunt, woraus sich der Sepia-Effekt der Darstellung ergibt. Bis dato wohl unpubliziert.

Abbildung

**529 (Böttiger, Carl August).** Entwicklung des Iffländischen Spiels in vierzehn Darstellungen auf dem Weimarschen Hoftheater im Aprilmonath 1796. XVI, 407 S. 16,5 x 10 cm. Halbleder d. Z. (leicht berieben und bestoßen). Leipzig, Göschen, 1796.

220 €

VD18 10205098. Goedeke IV,1, 678, 18, 1. – Erste Ausgabe. – Gering gebräunt und stellenweise leicht braunfleckig.

**530 Duprez, Gilbert-Louis.** Fioretti lirici. Cantilènes italiennes. 1 gestochener Titel, 15 Bl. mit gestochenen Noten und 6 getönte lithographische Tafeln. 21,5 x 30 cm. Pappband d. Z. (mit Gebrauchsspuren). Paris, Pacini, um 1840.

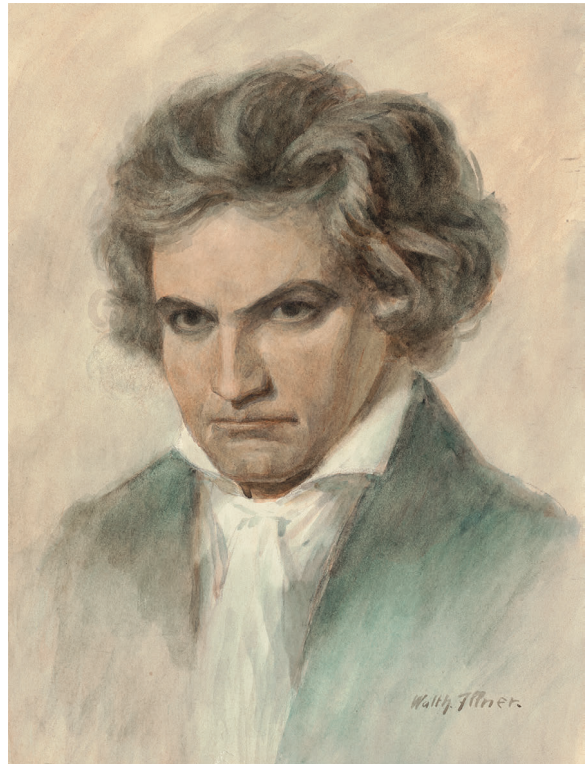
400 €

Vgl. MGG III, 937f. – Einzige Ausgabe, verfasst von dem französischen Opernsänger, Komponisten und Gesangslehrer Gilbert-Louis Duprez (1806-1896). Enthalten sind sechs Musikstücke für Piano und Gesang, jeweils einer italienischen Stadt gewidmet. Diese Städte sind jeweils mit einer lithographischen Ansicht dargestellt. (Florenz, Rom, Mailand, Neapel, Turin und Venedig). – Gering braunfleckig, sonst wohl erhalten.

**531 Haydn, Joseph. - Carpani, Giuseppe.** Le Haydine ovvero lettere su la vita e le opere del celebre Maestro Giuseppe Haydn. XII, 307 S. Mit gestochenem Porträtfrontispiz Haydns, gestochen von J. Neidl nach Zitterer. 22 x 15 cm. Illustrierter O Umschlag (Gelenke angeplatzt und mit Fehlstellen, kleine Randaluren und leicht fleckig). Padua, Tipografia della Minerva, 1823.

220 €

MGG V, 1924. – Zweite Ausgabe einer der ersten Haydn-Biographien, die aber auf Grund diverser Fehlinformationen als umstritten gilt. Der italienische Autor Giuseppe Carpani (1751-1825) pflegte neben Haydn auch freundschaftliche Beziehungen zu Mozart, Salieri, Beethoven und Rossini. – Zu Beginn im oberen Rand leicht feuchtrandig. Unbeschnittenes Exemplar.



528

**532 Hiller, Johann Adam.** Der Aerndtekrantz, eine comische Oper in drey Acten. XII, 99 S. Mit Titelkupfer. Halbleder d. Z. (mit starken Gebrauchsspuren). Leipzig, Johann Friedrich Junius, 1772.

220 €

Grove VIII, 567. MGG VI, 413. – Seltene erste Ausgabe des Singspiels, komponiert von Johann Adam Hiller (1728-1804). – Zu Beginn und am Schluss leicht sporfleckig. Mit eingelegetem Exlibris der „Auguste Charlotte Gräfin von Kielmannsegg verw. Gräfin zu Lynar geb. von Schönberg“.

**533 Interpreten klassische Musik** des 19. und 20. Jahrhunderts in Porträtpostkarten, Pressefotografien, Werbebroschüren etc., darunter zahlreiche Vintages teils in Silbergelatine- oder Albumin-Abzügen. Ca. 3000 Karten zwischen 30 x 20 und 12 x 8 cm. Europa, meist aber Deutschland ca. 1880-1980.

800 €

Kaleidoskop der klassischen Musik in Porträts- und Bühnenfotos der Interpreten, vom Solopianisten, über Kammermusikensembles, Orchesterdirigenten bis hin zur großen Oper mit den Porträts von Sängerinnen und Sängern, aber auch von Proben, Bühnenbildern, Inszenierungen





533

und vielem, vielem mehr. Enthalten sind auch Porträts von bedeutenden Fotografen wie etwa dem belgisch-amerikanischen Bildhauer und Fotografen, der vor allem Operndiven porträtierte, **Aimé Dupond** (1841-1900). Originalfotos mit Szenen der **Salzburger Festspiele** 1960 (vom Pressebüro) zu den großen Opern von Wolfgang Amadeus Mozart, Richard Wagner, Giuseppe Verdi, Richard Strauß, Giacomo Puccini etc. Ferner vorhanden sind interessante Postkartenserien zu den **Bayreuther Festspielen** (Heinrich Knote als „Tannhäuser“ und „Siegfried“, Friedrich Plaschke als „Fliegender Holländer“, Ernst Kraus als „Siegmund“, Erik Schmedes als „Lohengrin“, Erich Zimmermann als „Mime“, Ivar Andréen als „Gurnemanz“, Eugen Fuchs als „Sixtus Beckmesser“ in den Originalfotos von **A. Pieperhoff**).

Unter den Dargestellten befinden sich, hier nur als eine winzige Auswahl: Claudio Abbado, Ivar Anréen, Martina Arroyo, Wilhelm Backhaus, Sir John Barbirolli, Karl Böhm, Alfred Brendel, Rose Caron, Edmond Clément, Ileana Cortubas, Ernst Deutsch, Plácido Domingo, Brigitte Fassbaender, Dietrich Fischer-Dieskau, Eugen Fuchs, Wilhelm Furtwängler, Nicolai Ghiaurov, Rita Gorr, Louise Homer, Gundula Janowitz, Herbert von Karajan, Alexander Kircher, Otto Klemperer, Heinrich Knote, Ernst Kraus, Rudolf Laubenthal, Evelyn Lear, Franz Liszt, Félia Litvinne, Edith Matthis, Kurt Moll, Birgit Nilsson, Hans Hermann Nissen, Eugène Ormandy, Alfred Piccaver, Friedrich Plaschke, Ivo Pogorelich, Maurizio Pollini, Hermann Prey, Torsten Ralf, Anneliese Rothenberger, Heinrich Schlusnus, Erik Schmedes, Arthur Schnabel, Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Peter Schreier, Imgard Seefried, Marcella Sembrich (die berühmte Porträtfotografie von Aimé Dupond), Rudolf Serkin, Therese Stratas, Cheryl Studer, Giuseppe Taddei, Martti Talvela, Georges Thill, Anna Tomowa-Sintow, Wieland Wagner, Bruno Walter, Lucie Weidt, Fritz Wunderlich, Erich Zimmermann. – Meist

Vintage-Abzüge, lizenzierte Pressefotos und die Aufführung begleitenden Postkarten, darunter auch einige kommerzielle Reproduktionen bzw. spätere Abzüge alter Fotos. Hier und da wenige Montagespuren, kaum Läsuren, Postkarten teils verso beschrieben, Porträts teils verso mit Einträgen, insgesamt aber nur wenige Gebrauchsspuren. – Beiliegen auch einige (teils Original-) **Graphiken** mit Porträts von Arthur Nikisch, Richard Wagner, Carl Muck, Giacchino Rossini. Beiliegt ferner ein **Souveniralbum** mit einmontierten, teils signierten Postkarten und Schauspielersignaturen mehrerer Theaterbesuche, beispielsweise im „Grand Hotel San Remo“, im „Sepp. Wolf.-Bauerntheater, Bad Reichenall“, im „Stadttheater Rosenheim“.

**Abbildung**

**534 Junker, Carl Ludwig.** Tonkunst. 19 nn. Bl., 119 S. Mit gestochener Titelvignette und typographischen Notenbeispielen im Text. 16,5 x 10 cm. Umschlag d. Z. (Rücken berieben, mit kleinen Randläsuren). Bern, Typographische Gesellschaft, 1777.

650 €

Eitner V,311. MGG VII,387ff. Meusel VI,348. – Seltene und frühe Schrift des Philosophen, Komponisten und Schriftstellers Carl Ludwig Junker (1748-1797). Dieser war seit 1777 „Lehrer der Philosophie und der schönen Wissenschaften am Bahrdischen Philanthropin zu Heidesheim“ (Meusel). „Seine stärksten mus. Eindrücke empfing er durch die Bekanntschaft mit G. Pugnani's Quartetten während seiner Gießener Zeit, mit J.A. Schmittbauer in Karlsruhe sowie mit I.J. holzbauer und G.J. Vogler bei seinem Aufenthalt in der Pfalz ... Zu Junkers



Freunden zählten C.F.D. Schubart und allem Anschein nach auch J. F. Christmann, mit dem ihn annähernd gleiches Alter und ein in vielem ähnlicher Lebenslauf verbinden“ (MGG). – Titel mit zwei hs. Besitzvermerken. Zu Beginn leicht braunfleckig und gebräunt.

Abbildung

**535 Koch, Heinrich Christoph.** Versuch einer Anleitung zur Composition. 3 Bände. XXIV, 374 S.; VIII, 464 S.; XII, 464 S. Mit einer Vielzahl an Notenbeispielen im Text. 18 x 10,5 cm. Marmoriertes Leder d. Z. (Band II am oberen Kapital mit Fehlstelle, Gelenke brüchig, etwas säurebrüchig) mit 2 goldgeprägten RSchildern und RVergoldung. Rudolstadt, Erben Löwe und Schirach, 1782-1793. 800 €

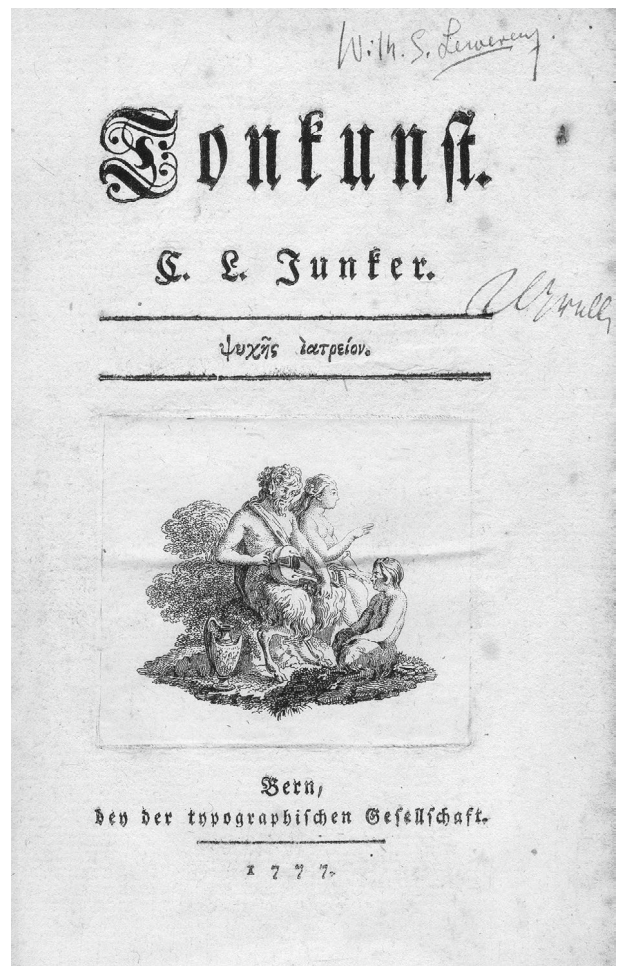
Eitner V, 399. MGG VII, 1297. Sadie X, 132. ADB XVI, 383 f. NDB XII, 263f. – Erste Ausgabe dieser grundlegenden musiktheoretischen Schrift, verfasst von dem deutschen Musiktheoretiker und -lexikographen Heinrich Christoph Koch (1749-1816). „Hervorzuheben sind unter seinen Werken ‚Versuch einer Anleitung zur Composition‘ ... sein ‚Musikalisches Lexikon‘ etc., welches bald nach seinem Erscheinen verdientes Aufsehen erregte“ (ADB). „Heute stellen seine Schriften nicht nur die wichtigsten Quellenwerke zur Musik jener Zeit dar, sondern haben das musiktheoretische Denken des 19. und 20. Jahrhunderts entscheidend beeinflusst. Das von ihm entwickelte Begriffsinstrumentarium wurde in den folgenden Jahrzehnten aufgegriffen und ausgebaut. In seiner Kompositionslehre verbindet K. ästhetische Kategorien seiner Zeit (Kunstgefühl, Geschmack, Genie) mit den lehrbaren Elementen der Musik. Dabei knüpft er noch einmal an die rhetorische Tradition an, lehnt aber ausdrücklich die Bindung an die Vokalmusik ab. Für ihn behandelt Harmonie(lehre) den grammatischen, Melodie(lehre) den poetischen und Kontrapunkt sowie geschlossene Kompositionen den rhetorischen Aspekt der Musik. Seine Idee einer natürlichen Gesetzmäßigkeit der Musik gipfelt in dem für seine Zeit singulären Begriff der ‚Logik des Satzes‘“ (NDB). – Titel des ersten Bandes im unteren Bug gelöst und im oberen Bug leicht gewellt sowie mit hs. Monogramm. Band eins stellenweise mit längeren hs. Randanmerkungen in Sepia-Tinte. Hinteres Gelenk des ersten Bandes unschön gebrochen, das letzte Blatt mit Ausriss (etwas Textverlust), ebenso der hintere Innenspiegel. Leicht gebräunt und gelegentlich gering braunfleckig.

**536 Koehler, Carl Joseph.** Concordia, ein Liederbuch, enthaltend Gesellschafts-, Tisch- und Trink-Lieder, patriotische Lieder, Lieder der Liebe und Freundschaft. VIII S., 1 Bl., 129 S. 21 x 13 cm. Halbleder d. Z. (Rücken etwas berieben, leicht bestoßen). Berlin, Trautwein, Breslau, J. Max, (1836).

150 €

Wohl die einzige Ausgabe dieser musikalischen Partitur. Mit Vertonungen zu Liedern von Ernst Moritz Arndt, Matthias Claudius, Johann von Eichendorff, Goethe und vielen anderen. – Mit hs. Widmung auf dem Titel.

**537 Laurier, Étienne Bonaventure du Fresseix.** – „Principes de la Composition“. Französische Handschrift auf Papier einer Kompositionslehre. 1 Bl., 234 num. S. Mit zahlreichen Noten in Federzeichnung, Tabellen etc.



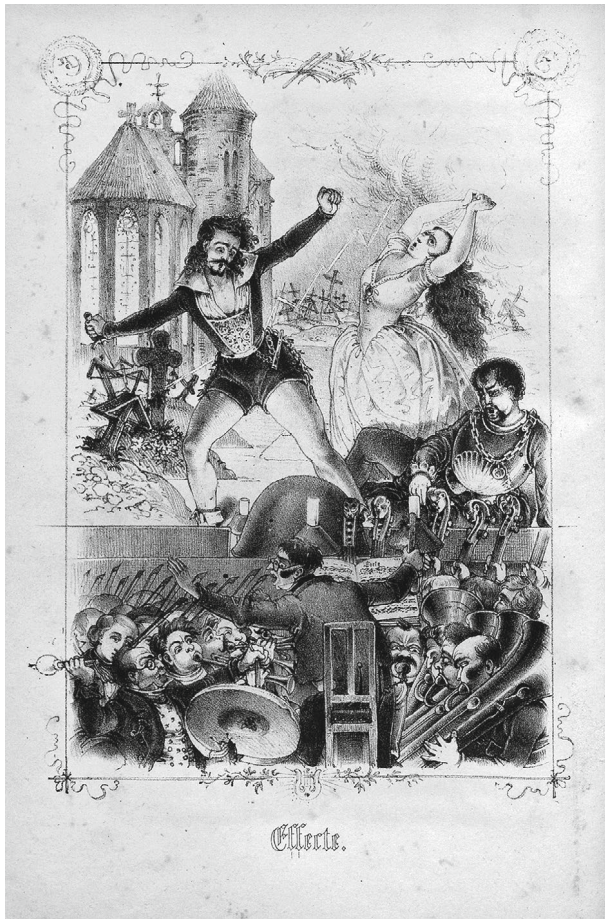
534

23 x 18,5 cm. Marmoriertes dunkelbraunes Leder d. Z. (Gelenke minimal brüchig, Kapitale beschürft, bestoßen und etwas bekratzt) mit goldgeprägtem RTitel und RVergoldung sowie Rotschnitt. **Frankreich (Saintes) um 1750.** 500 €

Ausführliche handschriftliche Kompositionslehre, die sich in der Bibliothek des bedeutenden französischen Sängers und Komponisten Étienne-Bonaventure Laurier (1754-1839) befand. Dieser war Musiker und berühmt durch seine Haute-contre-Stimmlage an der mächtigen Kathedrale Saint-Pierre de Saintes, im Département Charente-Maritime an der westlichen Atlantikküste Frankreichs.

„Étienne-Bonaventure Laurier, surnommé Fresseix, est un chanteur haute-contre, un serpentiste et un compositeur, auquel Bernard Dompnier a consacré une étude spécifique en 2008, mettant en lumière ce musicien haut en couleurs au parcours assez typique d'un musicien d'Église à l'époque. Originaire du Limousin, il y débuta sa carrière avant de venir à la cathédrale de Saintes où il exerce en 1790 et où il finit ses jours alors toujours en poste“ (Musefrem 7.05.2018 zit. Bernard Dompnier, Étienne-Bonaventure Laurier, haute-contre, serpentiste et compositeur. Itinéraire d'un musicien d'Église, in: Revue de Musicologie, XCIV, 2, 2008, S. 387-401).





539

Auf dem Titelblatt findet sich ein Besitzvermerk, demnach Fresseix das Buch 1784 von seinem Chormeister („Psallette“ bzw. „Maitrise“) erwarb: „Appartient (ce présent Livre) à monsieur Etienne Bonaventure Laurier du Fraissex, Musicien haute Contre de l'Église Cathédrale de St. Pierre et Professeur de musique Vocale et Instrumentale en la ville de Saintes - Acheté de M.r Fosse, maître de Psallette, le 18. Juin 1784“. – Kaum Gebrauchsspuren, sehr sauber und ordentlich sowie gut lesbar geschrieben, teils von verschiedenen Händne.

**Carl Loewes „Erlkönig“  
und Franz Schuberts „Musesohn“**

**538 Lieder mit Begleitung.** Sammlung mit 18 originalen Notendruckten der großen Verlage Artaria (Wien), Breitkopf und Härtel (Leipzig), Schlesinger (Berlin) und Schott (Mainz). 2 Bände. Meist gestochen, wenige auch in Lithographie. Mit einigen illustrierten Titeln, teils mit Vignetten. 24 x 32 cm. Halbleinen d. Z. (gering beschabt und bestoßen) mit Marmorpapier-Deckelbezügen. Berlin, Leipzig, Mainz und Wien um 1820-1840.

2.400 €

Meist Erstdruck der Lieder für Gesang (Sopran, Bariton etc.) mit Klavier- bzw. mit Gitarrenbegleitung, darunter so bedeutende Komponisten wie Carl Loewe (1796-1869) und Franz Schubert (1797-1828). In alphabetischer Reihenfolge der Komponisten sind enthalten: **Victor Appold**, Die Saengerin von Agnes Emerita Geyer. 9 S. - **Carla-motti**, Drey Lieder. 7 S. - **Joseph Dessauer**, Sechs Gesänge für eine Singstimme. 21 S. - **W. Gabrielsky**, Acht deutsche Lieder für eine Singstimme. 13 S. - **Emmerich von, Hettersdorf**, Monolog aus Toni von Theodor Körner. 9 S. Mit Titelblatt. - **Peter Joseph von Lindpaintner**, Lieder Sammlung. 2 Hefte. 15; 19 Bl. Mit gestochenem Titel. - **Carl Loewe**, Drei Balladen von Göthe. Herder. Uhland. 19 S. („Edward“, „Der Wirthin Töchterlein“, „Götes Erlkönig“) - **Carl Loewe**, Drei Balladen von Theodor Körner, Herder und Wild. Alexis. 21 S. („Treu Roeschen“, „Herr Oluf“, „Walpurgisnacht“). - **Gerhard Adam Neuhofer**, Der Lautenschläger. Ballade. Op. 33. 11 S. - **Nicola Carl**, Sechs Gesänge von Ludwig Uhland. 9 S. - **Franz Schubert**, Der Musesohn. Auf dem See. Geistes Gruß. Drei Gedichte von Göthe. In Musik gesetzt ... und Frau Josephine von Frank gewidmet. 13 Bl. Mit Titelblatt. - **Wilhelm Speier**, Zwey Lieder von Uhland und Goethe. 13 S. - **Heinrich Conrad Steub**, Die Geliebte. 5 S. Mit Titelblatt. - **Carl Wagner**, Gesänge und Lieder. Op. 30. 47 S. Mit Titelblatt. - **Gottfried Weber**, Liebe. Lust und Leiden in Liedern mit Begleitung von Guitarre oder Pianoforte. 16 S. 1 Bl. Mit Titelblatt. - **Gottfried Weber**, Liederkranz für eine oder mehrere Singstimmen. 41 S. - **Johann Rudolf Zumsteeg**, Die Büssende. Ballade von Stolberg. 36 S. - **Johann Rudolf Zumsteeg**, Ritter Toggenburg mit Pianoforte Begleitung. 9 Bl. – Nur vereinzelte Gebrauchsspuren, wenige Einrisse oder Papierläsuren, teils etwas fleckig, sonst kaum Gebrauchsspuren.

Abbildung

**539 Löhle, Fr.** Theater-Catechismus oder Humoristische Erläuterung verschiedener vorzüglich im Bühnenleben üblicher Fremdwörter. Eine Toilettengabe für Freundinnen des Theaters. Titel, 105 S., 1 Bl. Mit 11 lithographierten Tafeln (inkl. Titel) von Franz Seitz. 20,5 x 14 cm. Pappband um 1920 (gebräunt, Rücken mit zwei Fehlstellen); illustrierter Oumschlag beigegeben. München, Piloty & Löhle, o. J. (um 1840).

150 €

Rümann 2401. Pfister I, 4588. Lipperheide Uca 12 (irrig 1845). – Zu den humoristisch-philosophischen Versen des ehemaligen Hofopernsängers Löhle schuf Seitz sehr hübsche, z. T. karikierende Lithographien, von denen einige die spektakulärsten Münchener Theaterereignisse des Jahres 1835 wiedergeben; so die Gastspiele der Tänzerin Fanny Ellsler (2 Tafeln) und des Dichter-Schauspielers Ferdinand Raimund, der in dem berühmten Rollenbild mit Constanze Dahn in seiner Zauberposse „Der Bauer als Millionär“ dargestellt ist. Auch der Umschlag ist von Seitz lithographiert. – Vereinzelt etwas braunfleckig; Exlibris, fl. Vorsatz, der eingebundene Vorderumschlag und der Titel mit gestempelter Ziffer.

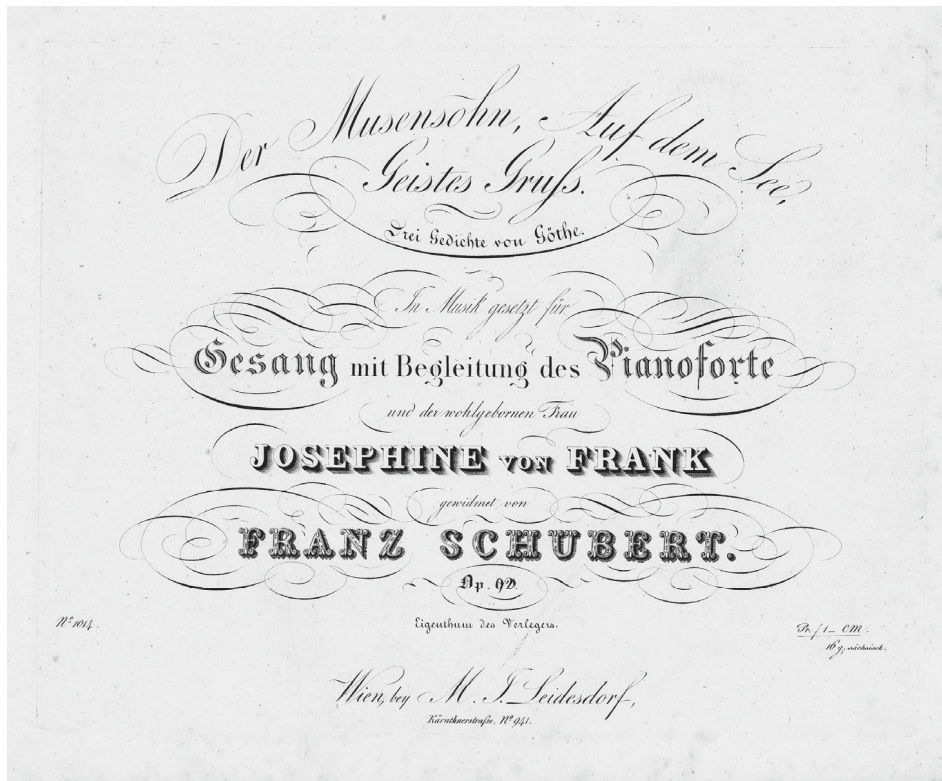
Abbildung

**540 Plaene vom K. B. Hof und National Theater in München** (Umschlagtitel). Folge von 15 (statt 17) lithographischen Tafeln. Ca. 46 x 63. Lose Blatt in moderner Papp-Mappe (OVorderumschlag lose beiliegend). (München) 1823.

450 €

Seltene großformatige Folge mit den architektonischen Grundrissen zum Neubau des Theaters nach dem verheerenden Brand vom 14.





538



541



Januar 1823, der einen kompletten Wiederaufbau nach Plänen der Architekten Klenze und Fischer nötig machte. Ziemlich genau zwei Jahre später am 2. Januar 1825 fand die feierliche Wiederöffnung statt. – Stockfleckig, stellenweise mit schwachem Feuchtigkeitsschaden. – Dabei: **Carl Friedrich Schinkel**. Sammlung architektonischer Entwürfe. Reprint 1981.

**541 Quantz, Johann Joachim.** Versuch einer Anweisung die Flöte traversière zu spielen; mit verschiedenen, zur Beförderung des guten Geschmacks in der praktischen Musik dienlichen Anmerkungen begleitet, und mit Exempeln erläutert. 7 Bl., 334 S., 10 Bl. (Register und Errata), 1 Bl. („Exempel“). Mit 2 großen gestochenen Vignetten und 12 beidseitig gestochenen Notenblättern. 22,5 x 17 cm. Späteres Halbleinen (leicht berieben und bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel. Berlin, Johann Friedrich Voss, 1752.

3.000 €

Eitner VII, 100. Wolffheim I, 946. MGG X, 1802. RISM B VI, 676. Fétis VII, 150. Gregory-Bartlett I, 221. Hirsch I, 477. – Seltene Originalausgabe in deutscher Sprache, die mit der französischen Ausgabe gleichzeitig erschien. Das theoretische Hauptwerk des Kammermusikers und Lehrers Friedrichs II., Johann Joachim Quantz (1697-1773). „Den nachhaltigsten Einfluß auf seine Zeit übte Quantz durch seinen ‚Versuch einer Anweisung‘. Diese umfassendste Instrumentalschule des 18. Jahrhunderts fand bei ihrem Erscheinen lebhafteste Zustimmung (Ch. Ph. E. Bach in der Vorrede zu seinem ‚Versuch über die wahre Art, das Clavier zu spielen‘, 1753) und auch Kritik (von Moldenit und Sorge). Sie wurde mehrfach gedruckt und übersetzt sowie nachgeahmt ... und wurde richtungsweisend für ähnliche Werke der Folgezeit. Sie ist viel mehr als ein Lehrbuch des Flöten-Spiels. Nur 40 von 334 S. behandeln Probleme der Querflöte und ihres Spiels, der Rest beschäftigt sich mit allgemeinen Fragen des musikalischen Geschmacks, der musikalischen Bildung und Aufführungs-Praxis. Quantz' Anschauungen entsprechen der Musikästhetik des galanten Stils ...“ (MGG X, 1802).

Die gestochenen Notenblätter sind betitelt als „Exempel zu Johann Joachim Quantzens Versuche einer Anweisung die Flöte traversière zu spielen“. – Leicht braunfleckig, gering feuchtrandig im oberen Rand. Am Schluss des Textteils wenige Blätter in der oberen äußeren Ecke mit Knickspur. Vorderer fliegender Vorsatz mit tieferem Einriss und hs. Anmerkungen in Bleistift.

Abbildung Seite 217

**542 Rousseau, J(ean) J(acques).** Dictionnaire de Musique. XIV S., 1 Bl., 547, 4 S. Mit 13 mehrfach gefalteten gestochenen Notentafeln. 20,5 x 13 cm. Kalbleder d. Z. (schwach geworfen) mit floraler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Paris, Duchesne, 1768.

250 €

Dufour 251. Brunet VI, 609. Eitner VIII, 336. Tchemerzine X 53 b. – Zweiter Druck der Erstausgabe des berühmten Lexikons, hergestellt im kleineren Oktavformat und in der Kollation gering abgeändert. „Die alphabetisch geordnete Summe musikästhetischen Raisonsnements“ (Honegger-M.). – Exemplar mit schwachem Feuchtigkeitsschaden, die Tafeln im Anhang teils auch sporfleckig.

**543 Schantroch, Therese.** Nadelstichblatt also Willkommensgruß der Theaterdirektoren von Karlsbad mit Widmung an **Friedrich Wilhelm Graf von Brandenburg**. 39,5 x 51 cm. Karlsbad um 1823.

160 €

Von der Direktorin des legendären Karlsbader Theaters, Therese Schantroch, in eigener Handarbeit hergestelltes Nadelstichblatt mit zahlreichen Ornamenten: Oben ein Rosenkranz mit zahlreichen Blättern und Blüten, allesamt in feinstem Nadelstrichlineament, flankiert von zwei Lorberkränzen, darinnen in schwarzbrauner Sepiatinte „Als Zeichen der größten Hochachtung“. Der Widmungstext an den Grafen von Brandenburg Friedrich Wilhelm (1792-1850) „Dem Hochgebornen Herrn Herrn Graf von Brandenburg k. preuß. General-Major unterthänigst dargebracht von Therese Schantroch, Direktorin des Theaters“. Dieser wird begleitet von zwei Fackelstandarten mit gekreuzten Pfeilen im hochovalen Lorberkranz, unten zwei weitere Kränze, ebenfalls in virtuoser Punktieretechnik, die das Papier texturartig zum Relief werden lässt.

Therese Schantroch war die Direktorin des „Schauspielhauses Karlsbad“, das 1788 mit Mozarts Figaro eröffnet worden war und in dem zahlreiche Opern, Schauspiele und Balette die Bädergäste unterhielten. Schantroch war zwischen 1809 und 1817 und noch einmal von 1823-1828 Direktorin des Theaters (siehe Robert Blum, Allgemeines Theater-Lexikon oder Encyclopädie alles Wissenswerthen für Bühnenkünstler, Dilettanten und Theaterfreunde Band IV, 1841, S. 342) – Mittelknick sauber hinterlegt, ebenfalls kleiner restaurierter Riss oben, gebräunt, aber kaum fleckig. Seltenes Beispiel für die Nadelstichtechnik.

Abbildung

**544 (Schink, Johann Friedrich).** Marionettentheater. 197 S. Mit Titel- und Textvignetten. 15,5 x 9,5 cm. Moderner Interimsumschlag. Wien, Berlin und Weimar, (Himburg), 1778.

300 €

VD18 15329585. Vgl. Goedeke IV/1, 911. Hayn-Gotendorf IV, 419. Holzmann-Bohata III, 3798. ADB, XXXI, 297. – Im Jahr der Erstausgabe erschienene Ausgabe, die für uns nur über den VD18 nachweisbar ist. Diese Ausgabe ist nicht mit der in Hayn-Gotendorf beschriebenen identisch, die mit einer „burlesken] Kupfer-Vignette“ auf dem Titel ausgestattet ist. Das vorliegende Exemplar zeigt eine schlicht gehaltene Porträt-Vignette. Das neben „Der Staupbesen“ enthaltene Schauspiel „Hanswurst von Salzburg mit dem hölzernen Gat“ ist eine Parodie auf Goethes „Götz von Berlichingen“. „Sonderbarerweise ist diese Götz-Karikatur fast unbekannt und jedenfalls nicht nach Gebühr gewürdigt; sie übertrifft alle die anderen bekannteren Pasquillen der Sturm- und Drangzeit an Witz und Derbheit ...“ (Kat. Deneke 1909). Der Autor Johann Friedrich Schink (1755-1835) war ein deutscher Librettist, Theaterdichter, Dramaturg, Kritiker und Bibliothekar. – Zu Beginn wenige Blätter mit leichter Knickspur in der oberen Ecke. Mit Paginierfehler (Seiten 175/176 doppelt gezählt). Bindung geschwächt, sonst wohlerhalten.

**545 Ward, Alfred Charles.** „The Reflections of a Reluctant Heretic“. Originalmanuskript in blauschwarzer Tinte auf liniertem Papier, teils auch mit einmontierten Maschinenscript-Seiten, zahlreichen Korrekturen etc. 1 nn., 233



hs. num. Bl. (darunter einige w.). 27 x 22 cm. Kalbsleder d. Z. (minimal fleckig, Kratzspuren) über festen Deckeln mit roten Lederintarsien (ein großes Fragezeichen auf dem VDeckel). **England um 1970-1973.**

400 €

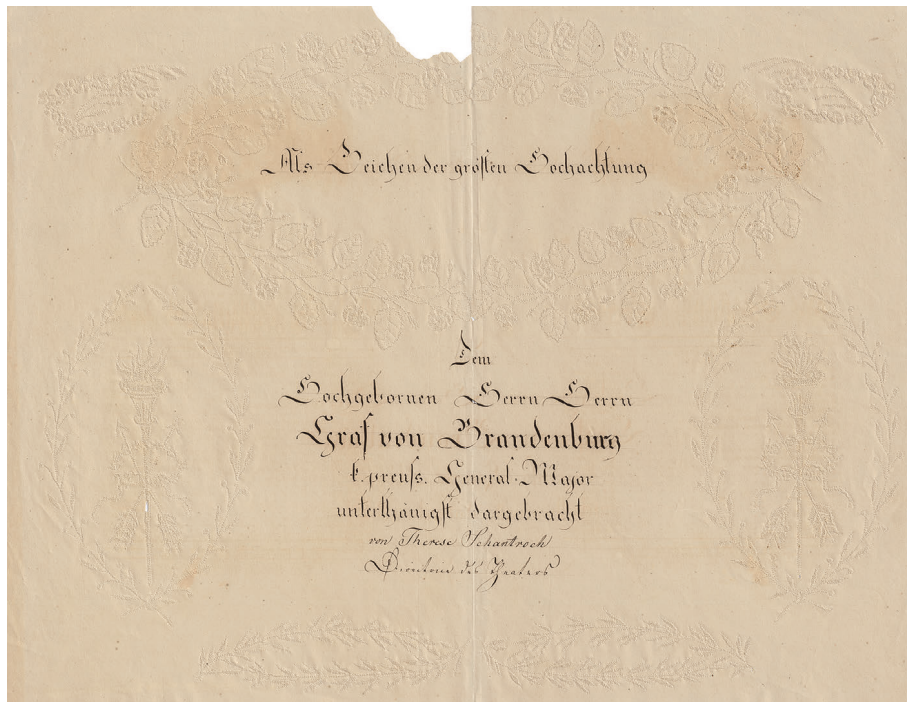
Unveröffentlichtes Originalmanuskript des englischen Literaturhistorikers, Kritikers, Verfassers Literaturgeschichte, Werkmonographien und Biographien über Geoffrey Chaucer, Bernard Shaw etc., Alfred Charles Ward (1891-1973), in dem dieser in einer Art „Konfessionsbuch“ sein Leben beschreibt:

„Unmindful of their Joy. Looking into a manuscript confession book the other day, I found myself meditating over the following passage: 'Though, as balance, my life has been a happy and satisfying one, if I had the chance to live it again I would live it differently'...“

Es folgen die Kapitel: „The Flight from Virginity“ (S. 19f.), „Veritatis and Ananias“ (S. 36f.), „The Docility of Demos“ (S. 59f.), „The Heaven and Hell of Marriage“ (81f.), „Lucifer; or the Future of Hell“ (S. 104), „Question of Jesu“ (S. 117), „The Immortal Suspect“ (S. 127), „The Making of a Lowbrow“ (S. 148), „Who Sweeps a Room“ (S. 174), „The Harness on our Back“ (S. 194), „The Lost Virtue“ (S. 214).

Unter den Veröffentlichungen des Autors befinden sich die folgenden Titel: „Specimens of English dramatic criticism 17.-20. centuries“ (London 1946), „Bernard Shaw“ (London 1950), „Longman companion to Twentieth Century Literature“ (London 1953-1970), „American literature: 1880-1930“ (New York 1975).

Interessant sind die zahlreichen Überarbeitungen des Autors, mit Kürzungen, Korrekturen, Zusätzen, Einfügungen etc. – Knickspuren, meist wohl erhalten, kaum fleckig. – Ein interessantes Zeitdokument.



543





550

## Okkulta

**546 Beleuchtung der allgemeinen großen Weltbegebenheiten aus den Papieren des flüchtigen Paters und grauen Mannes mit Rücksicht auf die Vergangenheit.** Nach Anleitung der sieben Sendschreiben ... und anderer prophetischen Weissagungen. 159 S. 17,5 x 10 cm. Interimsbrochure d. Z. (starke Gebrauchsspuren). Einbeck, Johann Jakob Feysel, (1818).

120 €

Wohl die erste Ausgabe der anonymen prophetischen Schilderungen, ein unfirmierter Nachdruck erschien 1818, eine verbesserte Neuauflage folgte ebenda bei Ehlers 1848. – Stärker gebräunt und wasserrandig, Ecken gestaucht. Schlussblätter mit etwas Papierverlust in der oberen rechten Ecke. Mit Gebrauchsspuren.

**547 Berbiguier de Terre-Neuve du Thym, A.-V.-Cs.** Les Farfadets, ou tous les démons ne sont pas de l'autre monde. 3 Bände. 94 S., 362 S.; 463 S.; 447 S. Mit 3 Frontispizen und 6 (1 gefaltet) lithographischen Tafeln von Pierre Langlumé nach Quinart. 20,2 x 12,3 cm. Modernes Leder (minimale Gebrauchsspuren) mit 2 RSchildern. Paris, Chez l'Auteur et P. Gueffier, 1821.

650 €

Caillet 973. – Erste Ausgabe. Kurioses autobiographisches Werk Alexis Berbiguier de Terre-Neuves (1765-1851). Er glaubte von sogenannten

„Farfadets“ tyrannisiert zu werden, „Farfadets“ sind volkstümliche, französische Fabelwesen, denen man regional unterschiedliche Charakteristiken zuschrieb. Die Lithographien zeigen zumeist Szenen, in denen Berbiguier von unterschiedlichen „Farfadets“ umgeben bzw. heimgesucht wird. Heute geht man davon aus, dass Berbiguier an einer Psychose litt, er war für einige Zeit im Pariser „Hôpital de la Salpêtrière“ unter Philippe Pinel (1745-1826) in Behandlung. Pinel taucht auch im vorliegenden Werk als Komplize der „Farfadets“ wieder auf. – Stellenweise minimal stockfleckig. Vereinzelt kleine Einrisse, Eckausrisse und Randläsuren unterlegt bzw. ergänzt. Verso am Schmutztitel jeweils mit dem gedruckten Vermerk „Propriété de l'auteur“ und gedruckter Signatur Berbiguiers.

**Abbildung**

**548 Eckartshausen, Karl von.** Aufschlüsse zur Magie aus geprüften Erfahrungen über verborgene philosophische Wissenschaften und verdeckte Geheimnisse der Natur. Zweite Auflage. 10 Bl., 488 S. Mit gestoch. Frontispiz und gestoch. TVignette. 19 x 12 cm. H.Lederband d. Z. (berieben und etwas beschabt). München, Joseph Lentner, 1791.

150 €

Zweiter Druck der mystischen Schrift des Aufklärers und späteren Alchemisten Karl von Eckartshausen (1752-1803). – Etwas stock- und fingerfleckig. Fl. Vorsatz mit altem Eintrag. – Dabei: **Johann Christian Wiegleb.** Die natürliche Magie, aus allerhand belustigenden und nütz-



lichen Kunststücken bestehend. 2. verm. Auflage. 12 Bl., 48 S., 461 S., 3 Bl. Register. Mit 12 gefalteten Kupfertafeln. 19 x 11 cm. Halbleder d. Z. (stark berieben und beschabt) mit RVergoldung und goldgepr. RSchild. Berlin und Stettin, Friedrich Nicolai, 1782. - Ferguson II, 546. Poggen-dorff II, 1320. „This book is in eight sections and describes experi-ments with electricity, magnetism, optic, chemistry, mechanics, hydro-statics, etc., numbers, oeconomics, cards. It is entirely different from Martius' original dissertation, and it was quite unnecessary to retain his name. In fact Wiegleb who himself mentions it ... takes no notice of Martius“ (Ferguson). Vorangestellt ist Johann Peter Eberhardts „Ab-handlung über die Magie“. - Exemplar mit Gebrauchsspuren; Titelblatt mit Fehlstelle (ohne Textverlust); teils stärker fingerfleckig und ge-bräunt; die Tafeln teils mit kl. Randeinrissen, knitterig und fleckig.  
Abbildung Seite 222

**549 Etwas das Buch Horus betreffend**, als ein Denk-zettel von einem Verehrer des Schöpfers der Isis. 48 S. Mit Titeltupfer. 17,5 x 11 cm. (Ohne Einband). Hermopolis, „Aus der Loge der Isis und des Osiris“ (d. i. Prag, Widt-mann), 1786.

180 €

Kloß 3823. Weller, Druckorte I, 130. - Erste Ausgabe dieser Streit-schrift. - Leicht angestaubt, öfters mit Randanstreichungen in Blei-schrift. Größtenteils unbeschnittenes Exemplar.

**550 Fludd, Robert.** Integrum Morborum Mysterium: sive medicinae catholicae tomi primi tractatus secundus, in sectiones distributus duas. 3 Teile in 1 Band. 13 Bl., 503 S. (ohne S. 101-110); 93 S.; 2 Bl., 413 (recte: 407) S. Mit zusammen 4 großen gestochenenen Titelvignetten, Portraittupfer, doppelblattgroßem Textkupfer, Kupfer-tafel, 2 gestochenen Faltafeln, typographischer Faltafel mit Holzschnitt-Illustration, 91 teils blattgroßen Text-kupfern, zahlreichen schematischen Textholzschnitten bzw. Holzschnitt-Diagrammen sowie großformatiger typographischer Faltafel auf blattgroßem Falz am Schluss. 32 x 20,5 cm. Pappband des 18. Jahrhunderts (fleckig und berieben, Ecken und Kanten stärker beschabt). Frank-furt, Wolfgang Hofmann für Wilhelm Fitzer, 1631.

2.400 €

STC F 545. Krivatsy 4139. Waller 3095. Wellcome I, 1631. Parkinson 854. Hirsch-Hübötter II, 549. - Erste Ausgabe dieses umfangreichen Kompendiums der okkulten Medizin, das die übrigen Naturwissen-schaften in der zeitüblichen Weise einbezieht. Enthält folgende fünf, teils in durchlaufender Paginierung und jeweils mit eigenem Titel oder Zwischentitel ausgestattete Teile bzw. Abteilungen: **I. Sectio prima: In qua integrum morborum, seu meteororum insa lubrium mysterium.** - **II. Pulsus seu nova et arcana pulsum historia.** Auf S. 93: „Completem est istud opus 1629. Octob. 19.“ - **III. Katholikon medicorum katoptron.** - ab Seite 233: **IV. Ouromantia, hoc est, divinatio per urinam. De Ouroman-tia iatro-mathematica.** - ab Seite 255: **V. Ouromantia physiologica, sive per urinam sedulo introspectam divinatio.** Hirsch-Hübötter: „Fludd ... faßte die Krankheiten dämonistisch auf als Strafen für die Sünden der Menschen und verfocht das ‚Gesundbeten‘. Er hat trotz seiner neu-platonisch-kabbalistischen Mystik die Blutwärme mit dem Thermo-meter gemessen, er stand im übrigen auf paracelsischer Basis.“ Bieder-

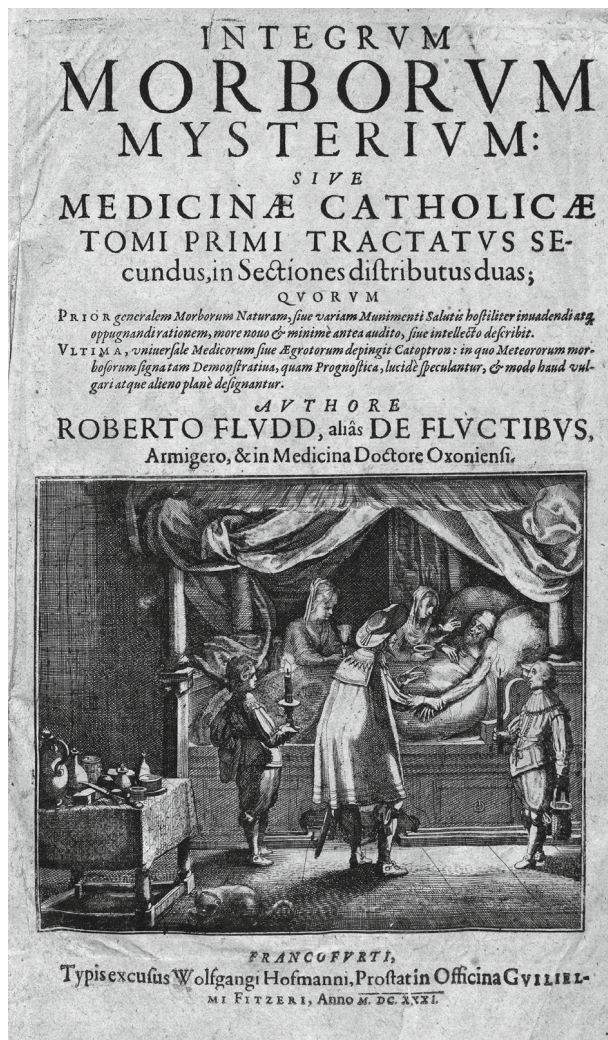


547

mann 171: „Fludds Medizin, die auch auf eigener Anschauung basiert, beweist immer das Bestreben, Fehlfunktionen aus mangelhafter Ein-ordnung des Organismus in das Weltganze zu erklären, und Astrolo-gie, Zahlenmystik und ähnliche Gedankengänge sollen dazu beitragen, durch Kenntnis der großen Analogien für die körperlichen Vorgänge die richtigen Maßstäbe und Heilungsmöglichkeiten zu finden.“ Unter den vielen Abbildungen ein großes Portrait Fludds, zahlreiche medizi-nische und pharmazeutische Geräte, einen Apotheker oder Arzt mit einem Kunden, einen Kranken im Bett, von Pflegern umgeben, sowie astrologische und okkultistische Zeichen und Tabellen. - Es fehlen die fünf Blätter O<sub>i</sub> bis O<sub>v</sub>, Blatt Zz, mit kleinem Brandloch im Satzspiegel (geringer Buchstabenverlust), die Lagen Aaa, Bbb und Ccc mit Wurm-spur im unteren weißen Rand. Erste Lage etwas gelockert, Haupttitel und erster Zwischentitel im Bug mit Quetschfalten und kleinen Läsuren. Titel verso im unteren Rand hinterlegt, mit ausradiertem Eintrag und minimalen Läsuren im oberen Rand, erster Zwischentitel mit Eckabschnitt im weißen Rand sowie hinterlegter Ecke, das doppelblatt-große Textkupfer mit kleiner Wurmspur im unteren weißen Rand. Die aus mehreren Blatt zusammengefügte Faltafel am Schluss teils gelöst. Insgesamt etwas gebräunt oder braunfleckig.

Abbildungen, auch Seite 222





550

**551 Der Geist der Maurerey.** In moralischen und er- läuternden Vorlesungen. Aus dem Englischen übersetzt von Wilhelm Hutchinson, Meister der Barnardcastle Loge Konkordia. 220 S., 1 Bl. Mit gestoch. Titelvignette, 1 Text- kupfer und 1 Kupfertafel (mitpaginiert). 20 x 11 cm. Pappband d. Z. (etwas berieben und angeschmutzt). Ber- lin, Christian Ludewig Stahlbaum, 1780.

150 €

Wolfstieg 21609. – Erste deutsche Ausgabe. „Bey meiner Aufnahme, fielen die Ceremonien mir auf ... durch meine Nachforschungen und Entdeckung ihrer Bedeutungen, glaub' ich, hab' ich, einigen Grad von Kenntniß in dem erlangt, was den Ursprung der Maurerey, die Ursache ihrer verschiedenen Einrichtungen, die Bedeutung ihrer Symbolen, ihre Wichtigkeit, und zugleich den Fortgang dieser Lehre betrifft“ („Erste Vorlesung“). – Am Schluss wenige Blätter etwas feuchtrandig. Vorder Innenspiegel gestempelt. Ohne den vorderen fliegenden Vorsatz. Leicht gebräunt.

**552 Hildebrand, Wolfgang.** *Magia naturalis*: Das ist Kunst und Wunderbuch, darinn begriffen wunderbare Secreta, Geheimnisse, und Kunststücke. Jetzo gantz new in Druck geben. 443 S., 11 Bl. (l. w.). Titel in Schwarz und Rot. 16 x 10 cm. Moderner Pappband mit goldgeprägtem RTitel. Darmstadt, B. Hofmann für Johann Berner, 1622. 450 €

Vgl. Graesse, *Bibl. mag. et pneum.* S. 114. Rosenthal 2934. Hayn-Go- tendorf III, 206. Graesse III, 278, Thorndike VII, 277f. (mit Angaben über den Inhalt) und Wellcome I, 3165. – Seltener Darmstädter Druck seiner in zahlreichen Ausgaben, zuerst 1611 in Erfurt erschienenen *Magia naturalis*. Über das Färben von Haar, Mittel für und gegen Haar- wuchs, gegen Trunkenheit, Krankheiten, zur „Festigung“ der weiblichen Brust, über Schwangerschaft, Hexen und Zauberinnen, verzaubertes Vieh, verschiedene Haustiere, Wölfe, Hirsche, Schlangen, Flöhe, Vögel und Vogelfang, Fische und Fischfang, Gartenbau, Gold von Alchimisten, das Weichmachen bzw. Härten von Stahl, Glas etc., ferner über Feuer- werke, Anfertigung von künstlichen Perlen und Edelsteinen, Geschirr, über Schatzgrabungen, Geheimschriften und vieles mehr. – Titel im Bug etwas knapp eingebunden (minimaler Buchstabenverlust). Anfangs und am Schluss sowie einige weitere Lagen mit kleiner Wurmspur. Insgesamt mal mehr, mal weniger braunfleckig, einige Lagen papierbe- dingt gebräunt.



548





450 €

220 €

223

**555 Lobreich von Plumenhoek, Carl Hubert** (d. i. Schleiss, Bernhard Joseph). Geoffenbarter Einfluß in das allgemeine Wohl der Staaten der ächten Freymäurerey aus dem wahren Endzweck ihrer ursprünglichen Stiftung erwiesen. 160 S. 18,5 x 12 cm. HLeider d. Z. (Gelenke mit kleinen Einrissen, Bezugspapier mit Fehlstellen) mit goldgepr. RSchild. Amsterdam (d. i. Regensburg, Johann Leopold Montag), 1777.

250 €

Wolfstieg 27578. Vgl. Ackermann V, 278 (2. Ausgabe). – Erste Ausgabe, die auch „von Geduldung der Freymäureresellschaften, besonders in Absicht auf den Westphälischen Frieden, entgegen gesetzt, samt dem klar- und deutlichen Unterricht, das wahre Rosenkreutzerische Astralpulver ächt zu bereiten, und zum Besten des gemeinen Wesens wider fast alle Krankheiten zu gebrauchen“ (Untertitel) berichtet. – Stellenweise im Seitenrand mit verblasstem Feuchtigkeitsfleck. Hinterer Vorsatz mit längeren hs. Anmerkungen in Sepia-Tinte.

### Ausführlicher Traktat über den „Stein der Weisen“

**556 Pierre philosophale.** – „L'oeuvre philosophique et préparation philosophale“. Französische und teils lateinische Handschrift auf Papier. 149 S. in braunschwarzer Sepiatinte (davon ca. 25 weiß). Mit 9 Seiten mit ca. 40 Figuren mit Gerätschaften zur Destillation etc. in braunschwarzer Federzeichnung. 15,8 x 10,5 cm. Pergament d. Z. (Deckel leicht geworfen, etwas beschabt und fleckig) mit 4 Wildleder-Bindebändern (2 etwas kürzer). **Frankreich um 1680.**

500 €

Okkulta-Traktat über den sogenannten „Lapis philosophorum“, den „Stein der Weisen“, mit dessen Hilfe nicht nur Metalle veredelt, mindere in edle wie Gold oder Silber verwandelt werden können, sondern der auch bei der Heilung zahlreicher Krankheiten zum Einsatz gebracht werden kann.

Der „Liber de intentione Artis“ beginnt mit einer allgemeinen Lehre zu den Metallen „Septem habemus Metalla“, handelt „De septem salibus et eorum Liquoribus“, der „Multiplicatio Medicinarum in quantitatis“ und mündet in einer ausführlichen Naturlehre: „Icy comence la manière de practiquer et comment nature est disposée par artifice à la perfection de l'oeuvre“ (bis S. 33).

Es folgt ab S. 34 dann der Traktat über die „Pierre philosophique“, den Stein der Weisen: „Icy commence l'oeuvre philosophique et préparation philosophale. La dissolution du premier degré de la pierre ...“, über dessen Eigenschaften zum Herführen von Fäulnis, Zersetzen und Verwesung durch den Stein „De la putrefaction corruption et mortification de la Pierre“, der Kalzifikation (Kalzium-Brennung) „De la calcination de la terre du premier degré de la pierre“, ferner Anweisungen zur Mischung, Herstellung von Elixieren und Liquiden, Trinkwasser zur Heilung aller möglichen Krankheiten etc.: „La manière et façon de la mixtion et induration et coagulation“, „Manière de faire l'elixire rouge du premier degré de la pierre“, „La confection de l'eau potable pour guérir les maladies du corps humain“.

Auch zum Klären und Verwässern von Flüssigkeiten, der Reinigung von Metallen, Erden etc. kann der Stein Verwendung finden: „Fin de la degré de la pierre a scavoir la depluration. Selon les actions et opérations de ce degré. Icy comence et poursuit le 2. degré de la pierre qui est de la maieure dépuration et sublimation de la dicte Pierre et quelles choses par actions et operations plus sensibles“, ein Kapitel „De la séparation des 4 éléments“,

wie man Tiere heilt, wie man Elixiere konfektioniert und aufbewahrt etc.: „De la similitude de l'affinible que la pierre acquiert en soy par exemple aux animaux“, „La confection de l'elixir pour la vie de l'home“. Die 40 Figuren zeigen Gerätschaften zur Destillation, Vasen, Reagenzgläser, aber auch ganze Maschinen etc. – Handschriftlich modern nummerierte Blätter. Gleichmäßig leicht gebräunt, kaum fleckig, hübsches Bändchen mit einer interessanten Handschrift über eines der sagenumwobenen Themen der mittelalterlichen Alchemie, das weit bis in die Neuzeit, in den Barock bis hin zur Aufklärung im Mittelpunkt fast allen okkulten Handels stand.

### Bedeutendes Occultus liber – mit der ersten Beschreibung der Bretagne Armorique

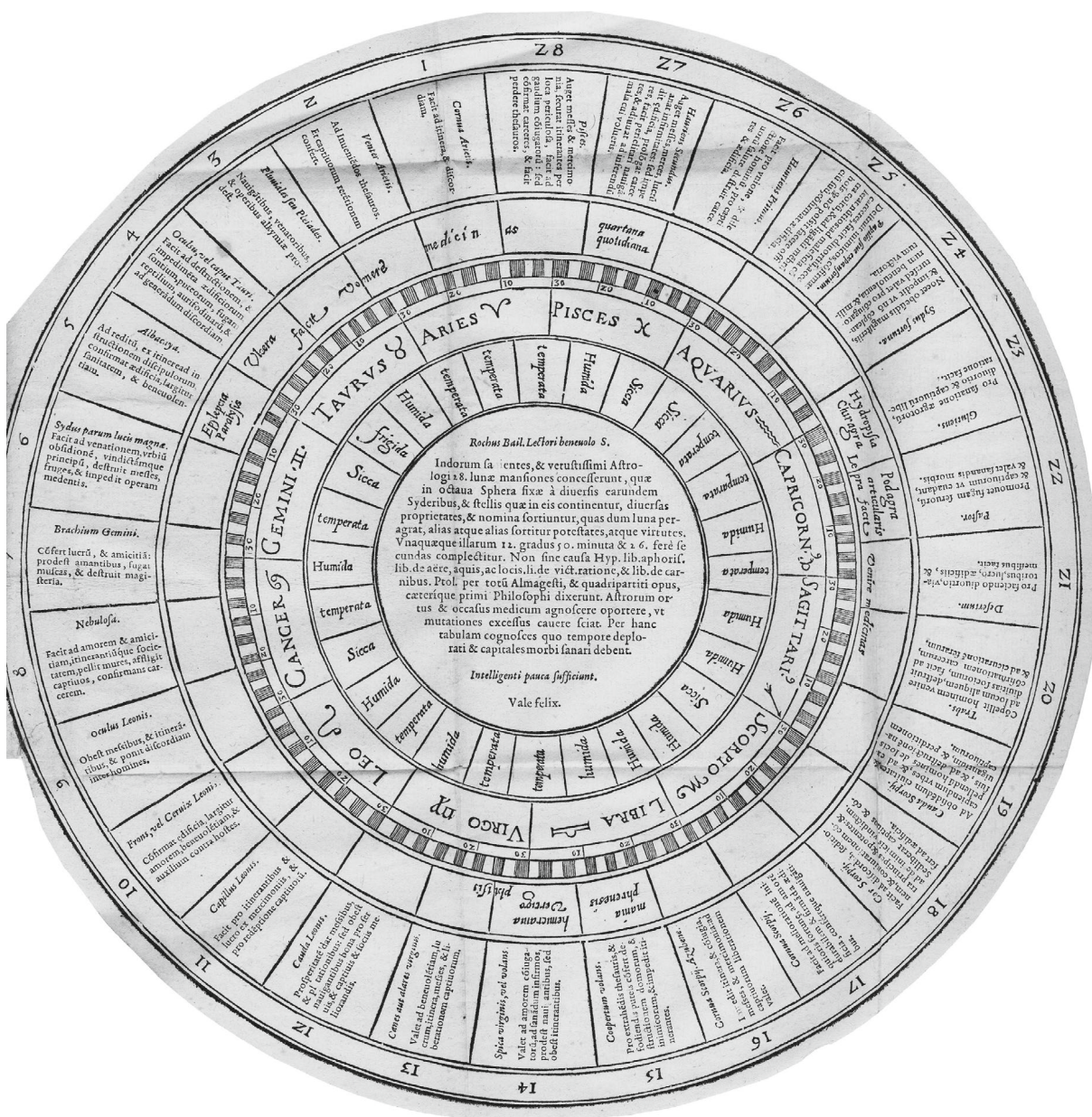
**557 Roch Le Baillif de la Rivière.** Le Demosterion de Roch le Baillif Edelpe Medecin Spagirc. Auquel sont contenuz trois cens aphorismes latins & françois. Sommaire veritable de la medecine Paracelsique, extraicte de luy en la plus par, par le dict Baillif. Le sommaire duquel se trouuera au fueillet suyuant. 8 Bl., 190 (recte 202) S., 1 w. Bl. Mit 2 Holzschnitt-Druckermarken auf dem Titel, großem Textholzschnitt und 2 mehrfach gefalteten (1 konturbeschnittene Rund-) Tabellen. 19,8 x 13 cm. Weinrotes geglättetes Maroquin im Stil d. Z. mit goldgeprägtem RTitel, reicher, dreifacher Goldfileten-Verzierung auf Rücken und Deckeln, Steh- und Innenkantenvergoldung, Marmorpapiervorsätzen und dreiseitigem Goldschnitt. Rennes, Julien du Clos für Pierre Le Bret, (1577)-1578.

4.500 €

Caillet 6279. Dorbon 2525 „ouvrage devenu rarissime“. Guaita 468. Wellcome I, 3688. Hirsch-Hübottter I, 293. – Überaus seltene erste französische Ausgabe eines der bedeutendsten Werke des Paracelsismus in Frankreich. Autor ist der aus Falaise im Calvados stammende Mediziner Roch Le Baillif de la Rivière, Leibarzt Heinrichs IV. und „einer der Ersten, welche die Doctrinen des Paracelsus annahmen. Er schrieb darüber ‚Demosterion, seu aphorismi CCC continentes summam doctrinae Paracelsicae‘ (Paris 1558), ins Französische übersetzt ... Dieser Ausgabe war auch eine 1577 von ihm herausgegebene medizinische Topographie der Bretagne beigegefügt“. Dieser zweite, hier in Erstausgabe vorhandene Teil trägt ein eigenes Titelblatt (auf Seite 161): „Petit traité de l'antiquité et singularités de la Bretagne-Armorique, en laquelle se trouvent les bains curans la lèpre, podagre, hydropsie, paralisie, ulcères, & autres maladies“, ohne Orts- und Verlegerangabe, datiert „M.D.LXXVII.“.

Enthalten sind u.a. Kapitel „en laquelle sont contenuës au certain la déclaration des principes des choses & de la médecine“, „Les trois cent aphorismes extraits de Paracelse ou issues d'expérience & raison“, „Un Brief recueil de ce qui est par conjurations (qu'ils appellent) en la médecine hors la création d'icelle, & du profit qu'on en peut tirer. Ensemble une briefve division de Magie“, „Un dictionnaire des termes alchimiques“, „Une Chiromantie quantum opus est medicis absoluta descriptio“ (ebenfalls mit eigenem Satztitle S. 147). Dazu die Holzschnitt-Darstellung einer Hand mit den Lebenslinien (S. 155). Die beiden mehrfach gefalteten typographischen Tabellen zeigen den Zodiakus mit den „conjonctions astrales“, den Sternkonstellationen zur leichten Ableitung aller möglichen Prophezeiungen, eine Tafeln davon in rundem Konturschnitt „In istis vigintiocto lunae mansionibus multa sapientiae antiquorum secreta latent...“. – Titel mit kleinem Tintennamenszug, sonst nur wenige Anmerkungen und Unterstreichungen (teils neueren





557

in Bleistift), die Tabellen mit Knickspuren, nur ganz vereinzelt minimal fleckig (stellenweise Braunfleckchen von oben) und etwas gebräunt, insgesamt sehr gut erhalten und in ausgezeichneter Bindung, die der Ästhetik und Qualität einer zeitgenössischen kaum nachsteht. Abbildungen, auch Seite 223

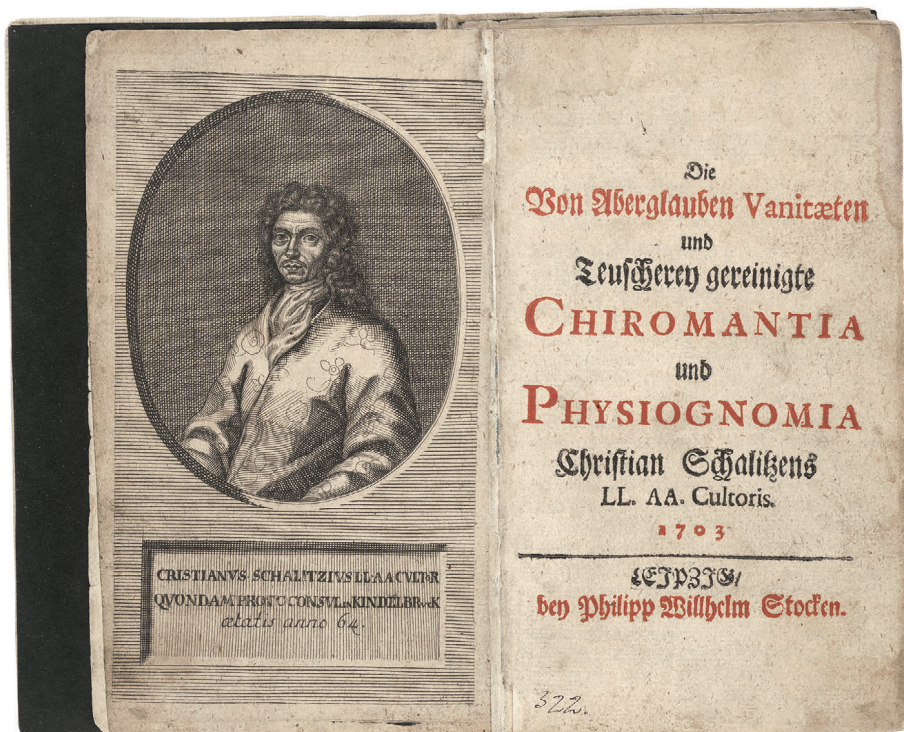
**558 Schalitz, Christian.** Die von Aberglauben Vanitaeen und Teutscherey gereinigte Chiromantia und Physiognomia. 60 (statt 61) Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit

gestochenem Portrait und 21 Kupfertafeln. 16,5 x 10 cm. Leinen des späten 19. Jahrhunderts (berieben). Leipzig, Philipp Wilhelm Stock, 1703.

240 €

VD18 14628155. Ackermann IV, 581. Vgl. Graesse, Magica et Pneumatica 107. – Erste Ausgabe seiner chiromantischen Abhandlung, ein zweiter Druck erschien ebenda 1716. Die Tafeln mit 83 Figuren mit verschiedenen Handlinien. – Es fehlt die Seite 13/14, wohl Blatt A, Die erste Lage besteht somit aus nur sieben Blatt, ist aber komplett (vgl. Digitalist Exemplar Stabi München), Seite 15 mit überklebter Fehlstelle im Bug





558



559

(geringer Wortverlust). Block lose, die letzte Tafel im Bug mit Vorsatz verklebt. Etwas fingerfleckig, erste Lage im Bug stellenweise verstärkt, stellenweise mit kleinen Feuchtigkeitsrändern, Titel mit kleiner Ziffernsignatur.

Abbildung

**559 Trismosinus, Salomon.** Aureum vellus oder Guldin Schatz und Kunstkammer. Aufs neue auffgelegt. 8 Bl., 816 S. Titel in Rot und Schwarz. Mit gestochenem Portrait, 35 zumeist blattgroßen Textkupfern und zahlreichen Textholzschnitten. 21 x 18,5 cm. Pappband d. Z. (ohne Bezugsstoff, stark berieben, Kanten beschabt). Hamburg, Christian Liebezeit, 1708.

1.200 €

Schmieder 254. Ferchl 542. Ferguson I, 246. Sudhoff 432. – Zweite deutsche Ausgabe des zuerst 1598 in Rorschach mit Textholzschnitten illustrierten Werks, „eine der wichtigsten frühen Sammlungen alchemistischer Schriften, die den meisten Sammlungen unerreichbar blieb“ (Chorinski). Salomon Trismosin war ein legendärer, wohl fiktiver deutscher Alchemist des 15. und 16. Jahrhunderts, der im Alter angeblich mit Paracelsus in Konstantinopel zusammengetroffen ist und dessen Lehrer er gewesen sein soll. Der Titel bezieht sich auf die Sage vom Goldenen Vlies, einer auf Tierhaut geschriebenen Anweisung, wie man mittels der Chemie Gold machen könne. Der Druck enthält neben der illustrierten Hauptschrift Trismosins, dem *Splendor Solis*, das die Suche nach

226





559

dem Stein der Weisen behandelt und als ein Hauptwerk der Alchemia Picta gilt, auch einige Aufsätze des Paracelsus, die *Tabula Smaragdina*, einen Text von Avicenna und Bischof Melchior von Brixen sowie Schriften weiterer, teils unbekannter Verfasser. Das Portrait zeigt Theophrast, die schönen Textkupfer mit alchemistischen Darstellungen und Zeichen, Destillierkolben etc. Eine dritte Auflage erschien ebenfalls in Hamburg 1718. – Mal mehr, mal weniger gebräunt und braun- oder stockfleckig, etwas zur Hälfte mit größerem Feuchtigkeitsrand, auch spätere Lagen mit kleineren Wasserrändern.

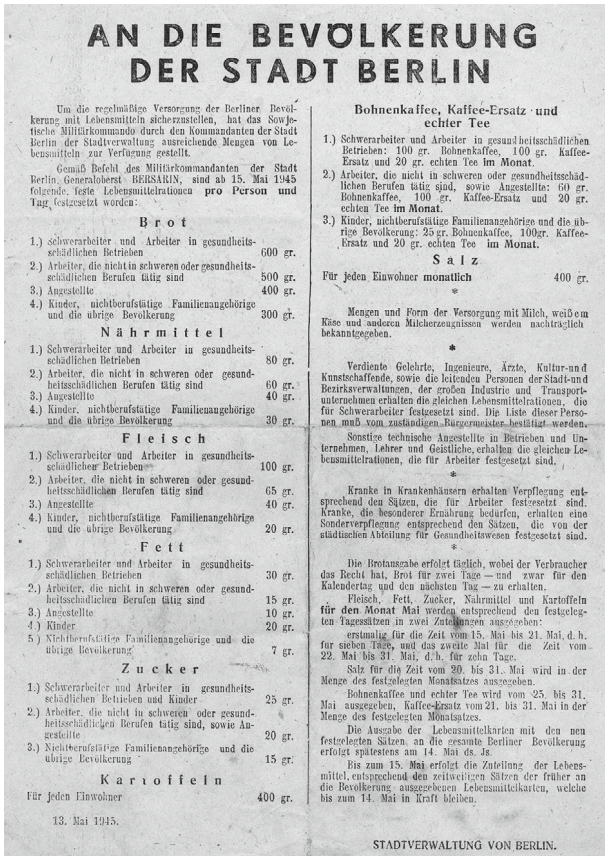
Abbildungen

**560 (Wagenseil, Christian Jakob).** Der Freymaurer. Ein Lustspiel in einem Aufzug. 46 S. 15,5 x 10 cm. (Ohne Einband). Kaufbeuren, Neth, Ulm, Johann Conrad Wohler, 1780.

120 €

VD18 12431680. – Die Inszenierung über die Freimaurer versucht den „Schleyer des Geheimnisses“ (Vorbericht), der über der Gemeinschaft liegt, etwas transparenter zu machen, um die Pflichten und den Charakter eines Freimaurers zu zeigen. – Wenige Blätter mit kleiner Knickspur in der oberen Ecke.





561

## Politik 20. Jahrhundert

**561 An die Bevölkerung der Stadt Berlin.** Bekanntmachung des Militärkommandanten der Stadt Berlin Generaloberst Bersarin vom 13. Mai 1945. 1 Bl. 29,5 x 21 cm. Berlin 1945.

150 €

Originalexemplar der legendären Verlautbarung Bersarins, in der er die Lebensmittelversorgung der Berliner Bevölkerung regelt, unterzeichnet mit „Stadtverwaltung von Berlin“. – Mit zweifacher Knickspur, da zuvor gefaltet; leicht fleckig, sonst wohl erhalten.

Abbildung

**562 Avila, Julio Enrique.** Die Hymne ohne Vaterland. Ins Deutsche übertragen von Siever Johanna Meyer-Abich. 33 S. 18,5 x 12 cm. OPappband (Rücken ausgebleichen). Hamburg, Kurt Wesemeyer, 1953.

60 €

Erste Ausgabe. Fl. Vorsatz mit mehrzeiliger **Geschenkwidmung** der Literaturwissenschaftlerin und Frauenrechtlerin **Vilma Mönckeborg-Kollmar** (1892-1985) zur Erinnerung an die Tagung der „Weltorganisa-

tion der Mütter aller Nationen“, kurz W.O.M.A.N., die vom 27. bis 29. Juni 1958 in Hamburg stattfand, und als deren langjährige Präsidentin sie wirkte. Innenspiegel mit montierter Portrait-Photographie, die sie am Rednerpult zeigt.

**563 Band, Arnold** (d. i. Frida Rubiner). Wer ist Hitler? Ein Lebenslauf dargestellt auf Grund amtlichen Materials und zahlreicher bisher unveröffentlichter Dokumente ... mit vielen nicht veröffentlichten Polizei- und Wehrmachtsurkunden. 21 x 14,5 cm. OBroschur (stärker betrieben und knickspurig, ausgebleichen, mehrfach gestempelt). 1 Bl., 85 S., 1 Bl. Mit zahlreichen Illustrationen im Text und auf Tafeln. Moskau, Verlag für fremdsprachige Literatur, 1943.

120 €

Einzige Ausgabe. Die Kommunistin und Schriftstellerin Frida Abramowna Rubiner (1879-1952) übersetzte Lenin, Trotzki und Bucharin sowie Klassiker wie Gogol, Dostojewski, Tolstoj und Turgenjew. 1911 heiratete sie den jung verstorbenen Expressionisten Ludwig Rubiner, durch den sie in regen Kontakt mit der anarchistischen Künstlerszene in Berlin kam und u. a. auch Lenin kennenlernte. Sie war Teilnehmerin am Gründungsparteitag der KPD und nahm 1919 am ersten Kongress der Kommunistischen Internationale als Mitglied der KPD-Delegation in Moskau teil. Später wirkte sie als Dekanin und Dozentin an der „SED-Parteihochschule Karl Marx“, aus deren Bibliothek das Exemplar stammt. – Mehrfach gestempelt, papierbedingt gleichmäßig gebräunt, obere Ecke mit schwacher Stauchspur.

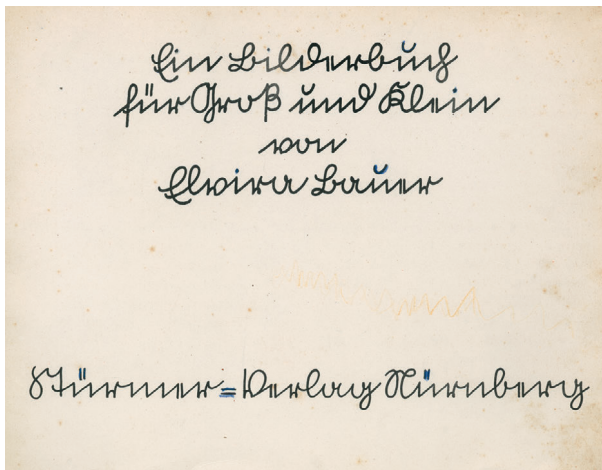
**564 Bauer, (Theodolinde) Elvira.** Trau keinem Fuchs auf grüner Heid und keinem Jud bei seinem Eid! (Deckeltitel). Ein Bilderbuch für Groß und Klein. 22 nn. Bl. Mit 21 ganzseitigen farbigen Illustrationen und Text in deutscher Kurrentschrift in Rot und Schwarz. 19,5 x 24 cm. OHalbheinen (berieben, bestoßen) mit farbiger Deckelillustration (mit kleinen Fehlstellen, beschabt und berieben). Nürnberg, Stürmer-Verlag, 1936.

500 €

Schug 1933. Hobrecker 445-446. Ziersch 135. Hürlimann 140. – Berüchtigtes Dokument der nationalsozialistisch-antisemitischen Jugendverhetzung. „Das grauenhafteste Dokument, das menschlicher Sadismus je in Bilderbuchform hervorgebracht hat“ (Hürlimann). „Auf keinen Fall vermögen die beruhigenden Aussagen mancher Bibliothekare, Erzieher oder Kindergärtnerinnen, die ... versicherten, dieses Buch ... sei nie in die Hände von Kindern gelangt, darüber hinwegzrösten, daß im sogenannten Volk der Dichter und Denker ein derartig monströses Pamphlet für Kinderhand erdacht, geschrieben und illustriert worden ist“ (Doderer).

Das Buch erlangte traurige Berühmtheit und wurde in bis zu 7. Auflagen ca. 100.000 gedruckt, es wurde als „Prototyp nationalsozialistischer Gestaltungsversuche“ (Peter Aley) bezeichnet und 1938 von Erika Mann besprochen: „Der leuchtendrote Umschlag läßt, neben diesem Titel, zwei Bilder sehen, - den Fuchs, tückisch und beutegierig um eine Ecke lugend; und unter dem Davidstern, den Juden, - die nazilandläufige Karikatur des Juden, - Riesennase, Glatze, Wulstlippen, Triefaugen, - mit fetten Fingern seinen Meineid schwörend. Das Buch ist prächtig ausgestattet, vielfarbig illustriert, ja sogar zweifarbig gedruckt, wobei die Worte, um die es der Verfasserin jeweils geht, wie ‚Teufel‘, ‚Juden‘,





564

„Hängemaul“, „Schuft“ etc. den Kindern durch Rotdruck unvergeßlich gemacht werden sollen. Jeder dieser Verse müßte hier nachgedruckt, jedes dieser Bilder reproduziert werden. Denn zu fürchten ist, dass es ohne dies nicht gelingen kann, den Grad an sadistischer Roheit, demagogischer Verlogenheit zu schildern und plastisch zu machen, der hier erreicht ist“ (Erika Mann, Zehn Millionen Kinder. Die Erziehung der Jugend im Dritten Reich, 1997). – Ohne den vorderen fliegenden Vorsatz, Titel mit blassen Kritzeleien, leichte Braun- bzw. Stockfleckchen, leicht unfrisch, Bindung etwas gelockert, insgesamt gutes, ordentliches Exemplar.

Abbildung

**565 Berliner Extrablatt.** Herr Albertz, auch unsere Geduld ist am Ende! Abtreten - Ein Polizei-Reservist packt aus: „Macht einfach Notwehr draus“. Originales Einzelblatt mit 7 Fotos. 56 x 40,5 cm (gefaltet). (Berlin, Extra-Dienst, Juni 1967).

40 €

Extrablatt zum Tod des 26-jährigen Studenten Benno Ohnesorg, der während der Demonstrationen anlässlich des Schah-Besuches in Berlin am 2. Juni 1967 von dem Berliner Polizisten Karl-Heinz Kurras mit einem Pistolenschuss aus kurzer Distanz in den Hinterkopf getötet wurde. Auf der Vorderseite das bekannte Foto mit Friederike Hausmann, die sich über den Sterbenden beugt. Das Blatt druckt mehrere Augenzeugenberichte ab, weist auf die Trauerfeier und den Trauerzug für Benno Ohnesorg hin, berichtet über die „Prügel-Perser“ u. a. – Sehr gut erhaltenes Exemplar dieses Dokuments zu einem der Wendepunkte der deutschen Nachkriegsgeschichte.

**566 Dyrenforth, J. und M. Kester.** Adolf in Blunderland. A political parody of Lewis Carroll's famous story. 2. Aufl. 60 S. Mit zahlr. Illustrationen von Norman Mansbridge. 25 x 18 cm. Illustr. OPpb (berieben; RKanten beschabt; Kapital etwas lädiert; Deckel etwas stockfleckig). London, Frederick Muller Ltd., (1939).

150 €



567

Im selben Jahr wie die Erstausgabe erschienene zweite Auflage der berühmten „Alice-in-Wonderland“-Parodie. Mit allen bekannten politischen Akteuren der Zeit. Auf dem Umschlag Adolf Hitler, als Knabe im Samtanzug mit Spitzenkragen, vor Chamberlain als „Caterpillar“, Wasserpfeife rauchend auf dem Welt-Pilz sitzend. – Innen sauberes Exemplar. – Dabei: **Tat gegen Tinte.** Hitler in der Karikatur der Welt. Ein Bildsammelwerk. 157 S. Mit zahlreichen ganzseit. Abb. 25 x 18 cm. Illustr. OBroschur (rechte untere Ecke des Vorderdeckels fehlend; berieben). Berlin, Braune Bücher Carl Rentsch - Gutav Weise (Vertrieb), 1933. - Erste Ausgabe. - **Tat gegen Tinte.** Hitler in der Karikatur der Welt. **Neue Folge.** Ein Bildsammelwerk von Ernst Hanfstaengl. 176 S., 2 Bl. Mit zahlreichen ganzs. Abb. 25 x 18 cm. OLeinen (etwas fleckig). Berlin, Braune Bücher Carl Rentsch, 1934. - Erste Ausgabe. - Mehrere Besitzvermerke.

**567 Flugblätter des Dritten Reichs.** 16 Blätter mit Texten und Bildern des Widerstands gegen das Regime des Nationalsozialismus. Akzidenzdrucke auf verschiedenen Papieren, teils farbig, teils als Originalgraphiken in Holz- und Linolschnitt sowie in Offset. Unterschiedliche Hoch- und Querformate zwischen ca. 8 x 5 und 21 x 17 cm. Deutschland ca. 1942-1945.

800 €

Sammlung von verschiedenen illegalen Drucken des deutschen, meist privaten bürgerlichen Widerstands. Im Gegensatz zu den von den Alliierten im Krieg über Deutschland abgeworfenen Flugblättern, die meist in größerem Format vor allem Text enthalten, wurden in Deutschland selbst nur kleine Handzettel, die aus klandestinen **Privatdruckereien** auch oft als **Samisdat** herausgegeben wurden. Die nicht einmal handtellergroße Blätter konnten im Wortsinne „unter der Hand“ verteilt werden, bzw. beim Händeschütteln unmerklich übergeben werden.





567

Besonders drastisch sind dabei die auf kurze, knappe Parolen beschränkten Bildzettel wie etwa ein in Blau gedruckter Holzschnitt mit einer **Hitler-Karikatur**, „Der Schuldige“ (8,8 x 5,8 cm), die zerbrochene Swastika „Das Lied ist aus“ (8,4 x 8,6 cm) oder die in Schwarz gedruckte Darstellung Hitlers als Gerippe „Heil Hitler?“ (12 x 5 cm) oder „Hitler Himmler an den Galgen“ (8,8 x 8 cm). Eine Karikatur „Hitlerjugend“ zeigt einen Nazischlächter, der ein Kälbchen zur Schlachtbank führt: „Nur die allerdümmsten Kälber / Wählen ihre Schlächter selber!“ (9,8 x 9,8 cm). Ein weiteres, doppelseitig bedrucktes Blatt zeigt den Hitlerkopf als Totenkopf mit gekreuzten Knochen und den Text „Deutsches Wörterbuch 1945 - Verdammter, Verfluchter, Verbrecher, VerFÜHRER, vernichten, verscharren, vergessen“ (10,5 x 10 cm).

Auch mit größeren, meist auf minderwertigem Papier gedruckten Zetteln, die heimlich zwischen Buchseiten eingelegt werden konnten, versuchte man auf die Unrechtstaten des mörderischen Regimes hinzuweisen. „Das Neue Deutschland Marschlied“ stammt wohl aus kommunistischen Widerstandskreisen mit dem Text: „Neues Leben blüht aus den Ruinen, Neues Leben wird wieder ersteh'n! Dem Neuen Deutschland alle wir jetzt dienen; das Dritte Reich, das muss dann untergeh'n. Kein Klassenkampf! Kein Rassenhass! Kein Führer, Kein Monarch! ...“ (18,5 x 14 cm). Eindrucksvoll sind auch die - hier in zwei unterschiedlichen Versionen illustrierten und gedruckten Flugzettel, die ein Grabfeld mit Kreuzen zeigen „Gefallen am letzten Tag des zweiten Weltkriegs - Willst DU als Letzter sterben (bzw. fallen)“.

Zu den Kuriosa gehören zwei Blätter, die auf hadernhaltiges, grau-braunes **Toilettenpapier** mit Lochperforierung in **Braun** gedruckt wurden,

eines mit dem karikierten Hitlerkopf „Diese Seite benützen“ (19 x 10,5 cm) und dem Spruch „Brot ohne Fett / Acht Uhr ins Bett / Arsch noch nicht warm / Fliegeralarm“ (19 x 11,5 cm). Dem Samisdat zuzurechnen ist ein als offizielles Formular auf rotem Karton „Meldung an Gefallenen, Verstorbenen, Vermissten 3-fach an Div.“, über das - wie mit einem dicken schwarzen Stift geschrieben - „Du?“ gedruckt wurde. Verso dann ein ausführlicher Text vom „Frontkämpferbund Das Neue Deutschland“:

„I. F., im sechsten Kriegswinter: Kameraden! Unsere Ardennen-Offensive, die Goebbels-Offensive, ist gescheitert, und damit haben wir unsere letzte Karte ausgespielt und verloren! ... Es ist alles aus! ... Unser Opfer ist sinnlos! Jetzt ist's Zeit Schluss zu machen Wir haben die Nase voll! ... Wer will da noch knapp vor Torschluss eine Kugel abkriegen, nur damit die Offiziere Zeit zum Abhauen gewinnen?!? ... Schluss mit der Scheisse!!!“ Derartige Aufrufe waren selbstredend strengstens verboten, nicht nur da sie sich gegen die Machthaber wandten, sondern auch vor allem die Kampfesmoral schwächten, die das Dritte Reich bis zur vollständigen Selbstvernichtung starr aufrechtzuerhalten gesonnen war. Von derartigen Pamphleten, Flugblättern und Samisdatveröffentlichungen sind verständlicherweise kaum Exemplare auf uns gekommen, allein durch den Besitz setzte man sich - gerade in den letzten Kriegsmonaten - der Lebensgefahr aus, wurden doch noch 1945 zahlreiche Deserteure und Widerständler von den Nationalsozialisten ermordet. - Nur sekundäre Gebrauchsspuren, wie teils leichte Knicke, wenig Abrieb, wenige Blätter mit Randläsungen, Einrissen oder Montagespuren, insgesamt sehr gut erhalten und kaum fleckig (die Schlächterkarikatur und das Toilettenpapier minimal braunfleckig). - Eine Beilage.

Abbildungen, auch Seite 229

**568 Hoffmann, Heinrich.** Das braune Heer. 100 Bild-dokumente: Leben, Kampf und Sieg der SA und SS. Mit einem Geleitwort von A. Hitler. XV. 96 Tafelseiten mit fotograf. Abb. 25 x 17,5 cm. OKart. (fleckig und gebräunt). Berlin, „Zeitgeschichte“ Verlag, 1932.

150 €

Erste Ausgabe der Propagandaschrift. Allein ein flüchtiges Durchblättern dieser Publikation hätte genügt, um erahnen zu lassen, welches Unheil ein Jahr später seinen Anfang nahm. „Also ... die SA - braunes Hemd. Dieser spezielle Branton ist wohl der hässlichste aller denkbaren Brauntöne. Er mag ja auf Leinen noch angehen, auf der Tuchuniform höherer Ränge ... ist er einfach nur grässlich.“ (Antoni Graf Sobanski: Nachrichten aus Berlin 1933-36, 2007, S. 27). - Unerhebliche Gebrauchsspuren. - Mit einem separaten Werbezettel des „Zeitgeschichte“ Verlages.

**569 Kerbs, Diethart** (Hrsg.). Medienpaket zu den Instandbesetzungen in Berlin 1981/1982. Kassette mit Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern etc. 36 x 27 x 5 cm. OKarton. Berlin, Th. Lindenberger, (1982).

120 €

Eines von 100 Exemplaren der von der Berliner Geschichtswerkstatt e.V. zusammengestellten umfangreichen Materialsammlung zum „Berliner Häuserkampf“. Enthält: 2 Bl. „Einleitung“ von D. Kerbs, verso mit Inhaltsverzeichnis. - Dokumentation zu den Hausbesetzer-Prozessen. - Ermittlungsausschuss „Klaus-Jürgen Rattay tot“. Eine Dokumentation. - „Schöner wohnen“ (Schallplatte). - radikal. Zeitung für Jugend und Schönheit. Nr. 100 (1/82). - Ca. 40 Flugblätter, Zeitungen, Broschüren. - 2 „MyFest“-Aufkleber. - Block-Revue. - Instandbesetzer-Post. - Stöhneberger Echo. - Stachel u. a. - Tadellos.



**570 Maas, Walther.** Erde und Mensch. Die Erde als Erziehungshaus der Menschheit. 2 Bl., 202 S. Mit 17 Karten auf Tafeln. 20,5 x 14,5 cm. OBroschur. Braunschweig, Selbstverlag des Geographischen Instituts der Kant-Hochschule, 1961.

100 €

Erste Ausgabe, als Typoskript vervielfältigt. Maas war Professor in Braunschweig, während der NS-Zeit ins Exil gezwungen, unterrichtete er u. a. auch an der Universität Dacca. – Tadellos.

### Mit der Einladung zur Bücherverbrennung auf dem Königsplatz

**571 München. - Schmitt, Hermann.** Teilnachlass des bayerischen Richters und Ministerialbeamten in Bayern, der 1920 Ministerialdirektor und 1923 Bayerischer Staatsrat war. Verschiedene, oft gedruckte, teils handschriftliche Dokumente, darunter auch Fotografien etc. Ca. 180 Blatt. Bis 30 x 20 cm. Lose in Pappdecke. **München ca. 1930-1942.**

500 €

Umfangreicher Teilnachlass des Juristen, Richters, Staatsrates und Universitätsbeamten der **Ludwig-Maximilians-Universität** in München, Hermann Schmitt (1863-1943), der aus Würzburg stammend, sich in München für die Rechtswissenschaften immatrikulierte und nach Stationen in Würzburg, Neuburg an der Donau, Lichtenfels, Aschaffenburg, Augsburg und Amberg, wo er als Richter tätig war, 1910 in das Bayerische Staatsministerium der Justiz berufen wurde.

Gleichzeitig war er **Richter am Bayerischen Obersten Landesgericht** und Vorsitzender der juristischen Prüfungskommission an der Universität. Seine Karriere setzte sich am 1. April 1919 als Generalsekretär des Staatsministeriums der Justiz fort, am 1. April 1920 wurde er zum **Ministerialdirektor** befördert und am 1. Oktober 1923 zum **Bayerischen Staatsrat**.

Der Teilnachlass enthält zahlreiche, oft mit der Ludwig-Maximilians-Universität München in Bezug stehende Unterlagen, Akzidenzdrucke, Fotos und Postkarten, Briefe etc., die eine reiche Quelle zum Universitätsleben in der sog. „Hauptstadt der Bewegung“ bilden. Vorhanden sind u. a. Einladungen zu Ausstellungs-Eröffnungen, Stiftungsfesten, Antrittsreden, Wohltätigkeitsfesten, „Alt-Münchner-Abenden“, dem „Asta-Festball. Ein Kostümfest“ (11.2.1933), „Chrysanthemenball im Deutschen Theater“ (1.2.1934), „Rennen in Riem“, eine Einladung der „Kampffront Schwarz-Weiss-Rot“ mit Rede des „Herrn Vizeereichskanzlers von Papen“ (1.3.1933), „Maibock-Probe“, „Tage studentischer Kunst 1939“, „Kreistag der NSDAP“, einer Ehrenkarte mit „**Einladung zum Verbrennungsakt am Königsplatz** am Mittwoch, den 10. Mai 1933, nachts 11.30 Uhr“, Spendenquittungen, Ausgaben der „Deutschen Juristen-Zeitung“, zahlreiche Wahlkarten („Mitteilung über die Eintragung in die Wahlkartei“), xerokopierter Bescheid zur „Aufhebung des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz“ (12.3.1935), Broschüren der Jahrestagungen der „Akademie für Deutsches Recht“ (2. und 3. Tagung; 26.7.1935; 21.10.1936), Broschüren zur „Feier der Gründung des Reichs“, für die „**süddeutsche Uraufführung des Terra-Großfilms, Jud Süß** am Donnerstag, 7. November (1940)“ und vieles mehr, jeweils teils mit handschriftlichen Zusätzen, darunter Manuskriptentwürfe für Ansprachen, Reden etc. (einige auch in Kopie und Durchschlag). Enthalten sind ferner eine „Ausweiskarte für Bewerber um gebundene Wohnungen“ für Hermann Schmitt, ein Erlass mit „Vorsorglichen Maßnahmen zur Unterbringung von Fliegergeschädigten nach Luftangriff-



571

fen“ (18.2.1942), ein großes Foto (17 x 23 cm) „Justizminister Konferenz in Darmstadt“, ferner ein Brief mit Einladung zur Diskussion im Hotel Union (Barerstr. 7) mit Justizrat Gaab über die Reform der Reichsverfassung (10.6.1932), Auflösung des Reichstags, Neugestaltung Deutschlands (mit Unterschriften von Gaab, Crämer, Zentz etc.). Es folgt eine Mappe mit mehreren eigenhändigen Postkarten an Hermann Schmitt und weitere Fotografien. Interessant ist nicht zuletzt der überaus umfangreiche, **4-zeilige eigenhändige Brief des Staatsrats Hermann Schmitt an den Reichsrechtsführer Hans Frank** (1900-1946), den „Rechtsanwalt Adolf Hitlers“, der für die Gleichschaltung des gesamten Rechtswesens verantwortlich war und sich später als berüchtigter Vorsteher des „Generalgouvernements“ einen Namen als „Schlächter von Polen“ machte. Der „Brief an Herrn Staatsminister der Justiz Dr. Hans Frank in München“ datiert „München, den 10. Juni 1933“. „In der Aussprache, die Herr Staatsminister mir am 31. d. M. zu geruhen die Güte hatten, habe ich dem Herrn Minister auch davon Kenntnis gegeben, daß die altkathol. Gemeinde München sich von mehreren Jahren um Überlassung der im Eigentum des Staates befindenden **Kirche am Salvatorplatz** vergeblich bemüht hat. Die Kirche dient z. Z. der aus etwa 15 Mitglieder bestehenden **griechischen Kolonie** zu gottesdienstlichen Zwecken. Ich hatte Herrn Staatsminister gebeten, bei einer Wiederholung dieser Bestrebungen die altkathol. Gemeinde zu unterstützen...“ – Meist in bestem Zustand, sauber und wohlherhalten.

Abbildung auch Seite 232

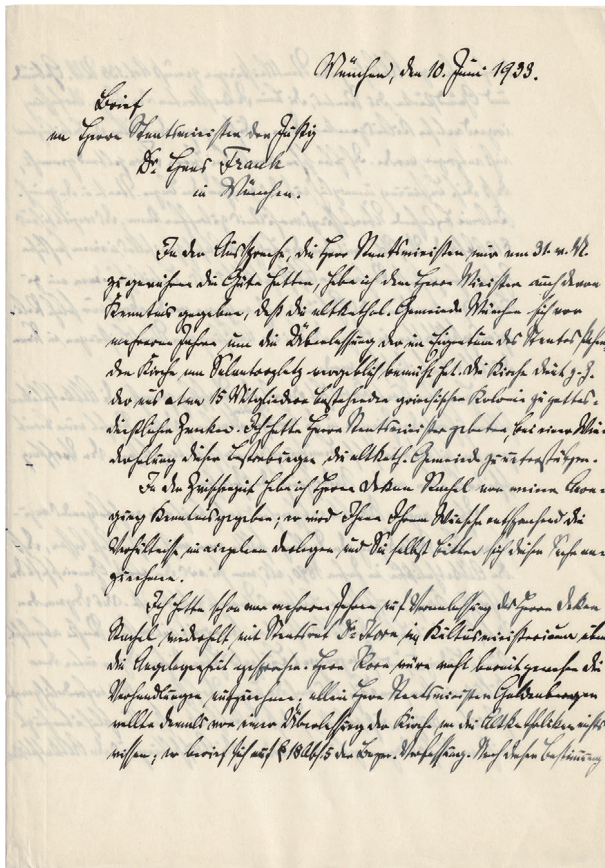
### Mit mehreren eigenhändigen Briefen

**572 Papen, Franz F. von.** 29.10.79 - Zum 100. Geburtstag meines Vaters Franz von Papen. Dokumente. 69 S. 23 x 18 cm. OBroschur. (Wallerfangen 1979).

350 €

Sehr seltener Privatdruck („Veröffentlichung nicht gestattet“), mit dem der Sohn die „Legenden“, die seinen Vater (Reichskanzler vom 1.6. bis 17.11.1932) umgaben, zu widerlegen oder zu entkräften versuchte. – Tadellos. – Dabei: **Fünf eigenhändige bzw. maschinenschriftliche Briefe** von Franz von Papen (1879-1969), alle gerichtet an den rechts-konservativen, in der NS-Zeit für das Auswärtige Amt tätigen Publizisten H. G. von Studnitz, datiert zwischen 14.12.1952 und 7.3.1969, zusammen 5 Bl. Darin äußert sich Papen über Angriffe gegen ihn im SPIEGEL, bedankt sich für Studnitz' publizistisches Engagement zugunsten einer





571

Rehabilitierung, übermittelt Zuschriften, die ihm beipflichten usw. 3 Briefe mit gedrucktem Briefkopf (Benzenhofen und Obersasbach, ein Brief mit Ortsangabe Erlenheim, ein weiterer mit Briefkopf eines Hotels in Puerto de la Cruz, Teneriffa), **drei eigenhändige Brief- bzw. Ansichtskarten** an denselben, eine Karte davon mit einer Fotografie (Papen als Reiter). 1966-1968. - Mehrere **Zeitungsartikel** (teils verfasst von Studnitz) über Franz von Papen, 1960er Jahre **Abschrift** (masch. schriftl. Durchschlag) eines Briefes von R. Gardiner an Papen (vom 1.12.1952). - **Maschinenschriftl. Schreiben** des List-Verlages an Studnitz über Reaktionen auf Papens Buch „Der Wahrheit eine Gasse“. 15.12.1952. - Umfangreiches **Schreiben** (Durchschlag, 5 Bl.) von Papen an den Staatssekretär im AA von Scherpenberg. 9.9.1959. - Durchschlag (19 Bl.) des Protokolls „**In der Ehrengerichtssache Franz von Papen**“ (die Äußerungen des Historikers K. O. von Aretin betreffend). - Zwei eigenhändige Briefe von Franz von Papen jr. 30.4.1969 und 19.6.1971. - Materialsammlung, die die „Papen-Problematik“ facettenreich vorführt und die Diskussion über die NS-Zeit bis in die späten 1960er Jahre widerspiegelt. Stichworte: Restauration, NS-Eliten nach 1945, Rolle des Adels, Revisionismus. Symptomatisch der Satz von Papen: „Die fortschreitende revolutionäre Tendenz in unserem vielgequälten Lande gibt natürlich eine gute Gelegenheit, viele Breitseiten auch auf mich abzufeuern ...“ (Schreiben vom 17. April 1968).

**573 Raeder, Erich.** Mein Leben. 2 Bde. Mit zahlreichen Abb. auf Tafeln. 22 x 13,5 cm. OLeinenbände mit goldgepr. RTitel. Tübingen, F. Schlichtenmayer, 1956-1957.

60 €

Erste Ausgabe. **Band I.** Bis zum Flottenabkommen mit England 1935. - **Band II.** Von 1935 bis Spandau 1955. - Vortitel von Band I mit **eigenhändiger Signatur** des Verfassers (mit Titel und Datum: „Kiel, d. 8. Juni 1957“).

**574 Reventlow, Ernst Graf.** Hingabe in den Wittenauer Heilstätten. 112 S. 26,5 x 15 cm. OKart. (fleckig). Berlin, Der Reichswart, (1928).

120 €

Vgl. Kosch XII, 1083f. - Seltene Dokumentation des behördlichen Schriftwechsels, der Eingaben usw., die „Hingabe“-Demonstration in Berlin im Mai 1927 betreffend. Eine kleine Gruppe von Anhängern eines sich als „Weltführer“ bezeichnenden, den „barfüßigen Propheten“ (vgl. die Monographie von Ulrich Linse, Berlin 1983) der Zeit zuzurechnenden, im besten Sinne „sonderbaren Menschen“, versammelte sich unter einer „Hingabe“-Fahne und wurde prompt von der Polizei verhaftet, der Anführer schließlich in die Wittenauer Heilstätten verbracht. Schon in den Monaten vor der Demonstration hatte der Graffiti „Hingabe“ die ordnungsliebenden Gemüter Berlins aufgestört. Die Internierung des Wortführers in einer Psychiatrischen Klinik war ein Skandal, in den sich sogar Hermann Hesse publizistisch einschaltete. Die vorliegende Dokumentation des seit 1927 für die NSDAP propagierenden, dem Reichstag angehörenden Grafen Reventlow ist auch als Polemik gegen die völlig transparent agierende Bürokratie der Weimarer Republik zu werten. Reventlow, das ist aus dem Vorwort zwischen den Zeilen herauszulesen, will die „Organe des Staates“ bloßstellen, die jene Stimmen missachten, die die Freilassung eines „schuldlosen und geistig gesunden Menschen“ fordern. - Titelblatt mehrfach gestempelt. - Dabei: **Fred Hildenbrandt.** Großes schönes Berlin. 122 S., 1 Bl. Mit Illustrationen von A. Reinhardt. 16,5 x 11,5 cm. OLeinen. Berlin-Zehlendorf, Rembrandt, (1928). - Erste Ausgabe. Mit einem Kapitel über die „Hingabe“-Demonstration (S. 73-79), das Reventlow ausführlich zitiert. - Widmung; schönes Exemplar.

**„Das ist Hitlers Deutschland im Jahre des Unheils 1945“**

**575 Samisdat. - Prima Heftpflaster.** 1a deutsches Heftpflaster Bester Ersatz für englisch Pflaster. Vor dem Gebrauch gut anfeuchten. Illustriertes, roséfarbendes Heftchen mit 13 antifaschistischen Aufrufen, teils illustriert mit Karikaturen, gedruckt auf feinstes Transparentpapier. Hoch- und Querformate zwischen 4 x 10 und 8 x 10,5 cm. Illustriertes Papierheftchen in Rosé (Format 10 x 4 cm; minimal berieben). Deutsches Reich 1945.

800 €

In „Samisdat“, im Selbstverlag herausgegebene antifaschistische Flugblattsammlung im Miniaturformat mit 13 Aufrufen, kaschiert in einer in den dreißiger und vierziger Jahren üblichen Heftpflasterbriefchen. Zum besten kontrastreichen Lesen mussten die überaus dünnen Transparentpapierblättchen einfach auf ein weißes Blatt Papier als Unterlage gelegt werden - und waren dann leicht lesbar. Vorhanden sind Blätter mit Sprüchen zum Krieg mit Aufrufen zu dessen Beendigung: „Nach Hause“, „Bonzen im Speck - Landser im Dreck“,



„Haut ab!“, „Unsere Rettung: Friede!“ etc. Zwei Blätter zeigen die zerbrochene Swastika „Freiheit! Frieden!“, ferner „Volkssturm gegen Hitler!“; „Wer wird Deutschlands Wunden heilen?“, „Die Hitlermark im neutralen Ausland. 1932 (vor Hitler) bekam man in Zürich für Eine Reichsmark Schweizer Franken 1.23... 1945 (unter Hitler) zahlt Zürich für Eine Hitlermarke Schweizer Franken 0,13!).

Die Karikatur eines angsterfüllten Gesichts: „Brot ohne Fett / Acht Uhr ins Bett / Arsch noch nicht warm / Fliegeralarm“, ferner die Schrift „Wann wird ein Rächer kommen diesem Lande?“ mit der unverholenen Anklage des Hitler-Regimes: „Unser unglückliches Vaterland blutet aus tausend Wunden, die ihm nicht nur die Bomben der Gegner, sondern vor allem die Schandherrschaft der NSDAP geschlagen haben. Millionen Toter an der Front und in der Heimat, brennende Städte, Hungersnot, Seuchen, abgeklärte, überarbeitete Menschen, Ruinen, entwertetes Geld, Greise und Kinder in Waffen, Korruption, fette Parteibonzen, Gestapogangster - das ist Hitlers Deutschland im Jahre des Unheils 1945“.

Besonders interessant ist auch ein ausführlicher Aufruf „Kleine Winke für Kameraden die in Kriegsgefangenschaft geraten“, was 1945 ja häufig schon Realität war. Dabei empfiehlt der unterzeichnende „Helle Fritz“ die Aufgabe und das sich in Gefangenschaft Begeben: „Mal in Gefangenschaft, ist man in Sicherheit und jeder weiss, dass die Kameraden in den Lagern tadellos behandelt werden. Das ist eine ganz reale Tatsache. Aber ... Der Tommy und der Yank sind nämlich doof wie Hornochsen, wenn man sie nur richtig zu nehmen weiss ... entferne alle Hakenkreuze (Hoheitsabzeichen usw.) ... Wenn Du irgend kannst, heb Dir irgend einen Flugzettel oder Passierschein des Feindes auf und zeige ihn sofort bei der Gefangennahme vor. Wenn Du darauf schreibst ‚Feindpropaganda‘,

kann Dir kein Nazioffizier was sagen, falls er den Wisch bei Dir finden ... Erzähle ihnen, dass Du die Nase voll hast von den Nazis (Trifft wohl meist ohnehin zu!). Wenn bei den Yanks, sag ihnen, dass Du nur den einen Wunsch hast, nach dem Krieg in Amerika zu leben (Kost nichts, macht Spass)...“ – Transparentblättchen teils mit Knickspuren, kaum Risse, teils leichte Altersspuren oder minimal, insgesamt sehr gut erhalten.

**Abbildung**

**576 Vallentin, Wilhelm.** Hunnen in Süd-Afrika. Betrachtung über englische Politik und Kriegsführung. 136 S. 20,5 x 15 cm. HLeinen d. Z.(etwas stärker berieben, mit hs. Papierschild). Berlin, Ernst Hofmann, 1902.

150 €

Erste Ausgabe der ganz im anti-englischen Zeitgeist von dem deutschen Kolonialbeamten Wilhelm Vallentin (1862-1913) verfassten polemischen Schrift über die gewaltsame Außenpolitik der Engländer in ihrer damaligen Kolonie Südafrika. Behandelt u. a. Englands „Lügenpolitik“, „Burengrossmut“, „Grausamkeiten gegen Verwundete und Gefangene“, „Verwüstung des Landes“, „Wilde Barbarenhorden als Englands Waffenbrüder“, „Ausrottungskrieg gegen wehrlose Frauen und Kinder“ etc. Spätestens ab Januar 1904 standen die Deutschen mit der Niederschlagung des Hereroaufstands in „Deutsch Südwestafrika“ unter Generalleutnant Lothar von Trotha den Engländern in Punkto Grausamkeit in nichts nach. – Titel gestempelt und im unteren Bug gelöst. Titel und letztes Blatt gebräunt. Buchblock etwas verschoben.



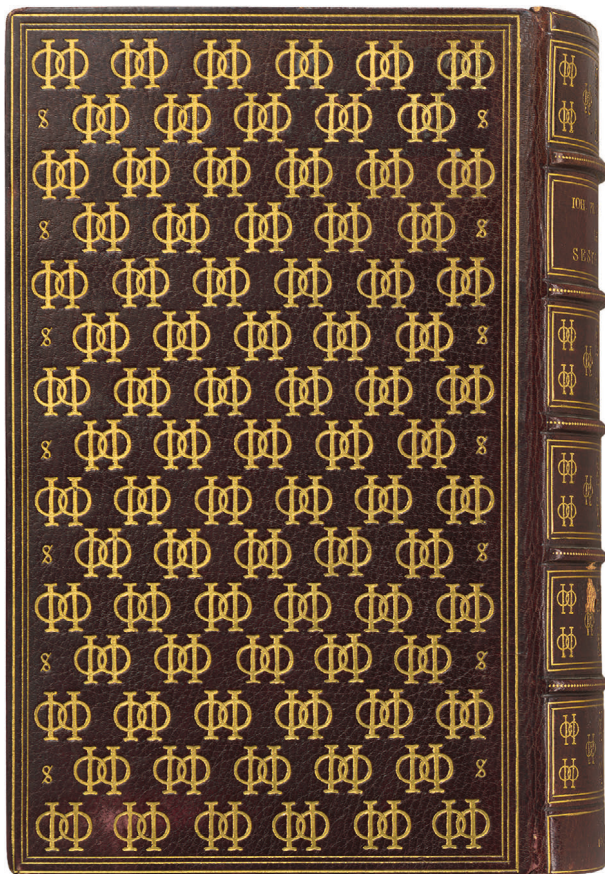
575



**577 Ausführlicher Bericht** über die Verhandlungen der Assisen der Provinz Starkenburg zu Darmstadt in Anklagesachen gegen Johannes Stauff wegen Ermordung der Gräfin von Görlitz, Raubs, Brandstiftung, Diebstahls und Versuchs der Vergiftung des Grafen v. Görlitz sowie gegen Heinrich und Jakob Stauff wegen Begünstigung der vorgenannten vier ersten Verbrechen ... Nach stenographischen Aufzeichnungen. XIV S., 1 Bl., 648 S., 124 S. (Anhang), 2 Bl. Mit 2 mehrfach gefalteter lithographischer Tafel und mehrfach gefaltetem lithographischem Grundriss. 21 x 13 cm. Pappband d. Z. (etwas berieben). Darmstadt, Karl Wilhelm Leske, 1850.

250 €

Huelke-Etzler 156. – Erste Ausgabe des seltenen detaillierten Berichts mit allen gerichtsmedizinischen Gutachten zu dem aufsehenerregenden Verbrechen und seinen gesellschaftlichen Hintergründen. Die beiden lithographischen Faltafeln zeigen die Angeklagten im Gerichtssaal sowie einen Gebäudegrundriss. – Die lithographische Tafel mit größerem Einriss. Leicht gebräunt und braunfleckig. – Dabei: **Nachtrag** zu dem ausführlichen Bericht über die Verhandlungen der Assisen ... 15 S. 21,5 x 14 cm. Interimsumschlag (mit Randalüren). Ebendort 1850.



584

**578 Bachoff von Echt, Reiner.** Notae et animadversiones ad disputationes Hieronymi Treutleri. Quibus omnia à Treuterlo proposita, & pro ipso & adversus ipsum, ex Interpretatum antiquorum praecipue opinionibus, tum ex veris Jurisprudentiae principii evolvuntur & explicantur. 3 Bände. 3 Bl., 1195 S. [recte: 1165], 7 Bl.; 8., 1149 S., 8 Bl.; 5 Bl., 1388 S., 8 Bl. 19,7 x 14 cm. Pergament d. Z. (Kanten etwas berieben, Ecken bestoßen. Bd. II: fleckig, vorderes Gelenk gebrochen) mit RTitel und RautengUILlocheprägung auf den Deckeln sowie je 4 grünen Schließbändern (einige abgerissen). Heidelberg, Johann Lancelott, (Bd. II: zusätzlich) Frankfurt, Johannes Bernerus, (Bd. III:) Heidelberg, Johannes Geyderus und Frankfurt, Johannes Bernerus, 1617-1619.

300 €

VD17 7:701740R (Bd. I.). – Umfangreiche Sammlung von Disputationen juristischer Dissertationen. Hieronymus Teutler (1565-1607) war Jurist und hielt ab 1590 an der Universität Marburg Vorlesungen über Zivilrecht sowie Disputationsübungen. Bereits 1592/93 erschienen zwei Bände mit ausgewählten Disputationen, die als Grundlage und Lehrbuch zur Disputationsvorbereitung dienten. Die vorliegenden drei Bände wurden von Reiner Bachoff von Echt (1575-1649) herausgegeben, er war ab 1614 Professor für Jurisprudenz und Rektor der Juristischen Fakultät der Universität Heidelberg. – Durchgehend etwas gebräunt, stellenweise stockfleckig. Bd. III teils mit Wasserflecken im oberen Rand und stärker im Satz gebräunt. Vereinzelt einige Blätter mit kleinen Löchern (minimaler Buchstabenverlust).

**579 Braunschweig-Lüneburg.** „Des Fürstl. Braunsch.-Lüneb. Hauses Salder Geld-Register, Von Johannis 1743 bis Johannis 1744“. Kontorbuch in deutscher Handschrift auf Papier. 1 Bl., 91 num., 2 Bl., 13 S., 2 w Bl. 33 x 20 cm. Halbleder d. Z. (mit Gebrauchsspuren, kleinen Bezugsfehlstellen, beschabt und bestoßen, fleckig) mit hs. Titelschild auf dem VDeckel. **Braunschweig 1743-1744.**

800 €

Umfangreiches Kontorbuch mit Hunderten von Einträgen zu Einnahmen und Ausgaben des Fürstentums Braunschweig-Lüneburg unter Kurfürst Georg II. (1683-1760). Die Einnahmen werden mit Angabe des Namens des verantwortlichen Wirtschafters und der genauen Summe als „Zins“ oder „Zehnt“ verzeichnet, wobei wohl auch der monetäre Gegenwert von Realien aufgeführt wurde, „Anstendigen Intraden. Hof-Zinsen.“ In der Ständehierarchie werden dann die folgenden Personengruppen genannt: „Acker-Leute“, „Halbspänner“, „Klein-Köhler“, „Häuslinge“ in den Ortschaften, Dörfern und Weilern „Ober- und Nieder-Freyden“, „Salder“, „Engelstedt“, „Hohen-Assell“, „Nord-Assell“, „Dienst Geld aus Ditzum“ etc. Zunächst werden die Dienstleistungen direkt erwähnt, wie etwa „Erhöhtes Dienstgeld für verbrauchte Hand-Diensten aus Salder“, „für die Behuef des Amts-Haushalts verbrachte Handdiensten“ Dann folgt die Alimentation des Fürstentums mit Verzeichnissen der Einnahmen aus dem Ackerbau, der Müllerei und Viehzucht: „Verschiedenen Müllere“, den Einnahmen aus „Mühlen-Pacht“, Einnahme aus dem „Korn-Register“ mit Rubriken „Vom Zinß-Rocken“ (Roggenzins), „Vom Zinß-Habern“ (Haferzins), „Rauch- und Zinß-Hüner“, „Zinß-Eyer“, „Zehnt-Gänse“, „Von Freye Mast-Schweine“, „Mastungs-Kosten“, „Korn- und Fleisch-Zehnte“.



XXVI.

Figura IV.

Eintrück des oberrn Leibs  
des Inquisiten, wie selber  
nach vollzogener Bren-  
nung von vorne anzu-  
sehen.

Eintrück dieses  
grads der peinliche  
Tortur nenn:  
des Feuers.

Latus II:



Eintrück des nach  
der Seiten, und rollendeten  
Grad des Feuers anzu-  
sehenden Inquisiten.

## Erklärung der Buchstaben.

- A. Der Inquisit, wie selber von der Seiten in vollkommener Ausdehnung bey diesem Grad des Feuers auf der Folter anzu sehen kommt.  
B. Der Schaffrichter, welcher also auf der Seite steht, daß selber des Inquisiten Hüfte zwischen den schützigen habe, und mit dem rechten un-  
ten auf dem Sprossen aufsteht, mit dem linken Fuß aber auf der Sprossen kniet. In beiden Händen hält er zwei angezündete Büschen  
Unschlitzkerzen F. deren jeder aus 2. zusammen gebundenen Kerzen besteht, und fähret mit selber dem Inquisiten auf die beyde Seiten-  
theile der Brust, oder latera pectoris in der mittlern Gegend zwischen der Achsel, und der Weiche (oder Iliä) in die Stundung 3. bis  
4mal beiderseits zugleich herum.  
C. Die Achselhöhle, so von der rückwärts gedrehten Schulterhöhe verdeckt.  
D. Die Weichen, oder Iliä.  
E. Die beyden Büschen, welche mit der Brennung versehenet werden müssen.  
F. Die zwei angezündete, und etwas schief an den Leib des Inquisiten zu haltende Büschen Unschlitzkerzen, welche dergestalt angehalten wer-  
den müssen, damit die in den brennenden Büschen befindliche ersten Kerzen mit dem Dacht an dem Leib des Inquisiten angehalten, von  
denen übrigen aber die Flammen auf die zu brennende Theile frey weilen können; diese Brennung, so auf beyden Seiten gleichsam durch  
3. runde Eisen L. vorgestellt, wird während der ausgelegten Zeit der Verurtheilung 10. bis 21mal wiederholt.  
G. Der die Handhebel der Balken fest haltende Knecht, damit sich selbe nicht umdrehen.  
H. Der Inquisit, wie selber nach vollzogener Brennung seitwärts anzusehen ist.  
I. Der von vorne anstehende Inquisit nach vollzogener Brennung.  
K. Die in allen 3. Vorstellungen A. K. und H. des Inquisiten gekrennte Flecke, oder Eisen.  
L. Der rückwärts stehende Knecht, der in Erforderungsfall die Lichter abbauet.



Das Fürstentum verzeichnet auch Einnahmen aus „Erben-Zinsen“, „Garten-Zinsen“, denen dann entsprechende Ausgaben gegenüber stehen: „Ausgabe Auf die Fürstl. Garten“, „Auf Amts-Baukosten“, „Dem Schornsteinfeger“, „Auf Forst- und Jagt-Sachen“, „Angerechnete Forst-Gefälle“, sodann auch „Ausgabe Auf die Schreiberey“, und „Ausgaben auf Jurisdictionalia“, „Criminalia“, „Auf Unterhaltung Kirchen und Schuler“, „Ausgabe auf die Unterhaltung Kirchen und Schulen“, „Auf Arme und Exulante“, „Auf Amts-Diener Besoldung und Deputat“ etc.

Auch dem „Organisten Hüneryäger“ ist man Lohn schuldig, ein weiterer Eintrag verzeichnet einen „Muscanten-Zinß“. Die Reparatur und Wartung der Kirchturm-Uhren wird ebenfalls erwähnt: „Zu Unterhaltung der Uhr“. „Der Uhrmacher Johann Christoph Michaelis aus Braunschweig bekommt zu Folge der Hochfürstl. Cammer-Resolution vom 7. Dec. 1740 an Jahr-Gelde für die Uhr zu renoviren alljährlich 4 Thlr“. Es folgt mit eigenem Titel „Des Fürstl. Braunsch. Lüneb. Hauses Salder Korn-Register“ mit eigener Paginierung (S. 1-13). Beiliegen ferner eine Lage mit „Beantwortung Über die Monita der Salderschen Rechnung de Trinitatis 1743 bis 1744“. – Stellenweise gering feuchtflechtig, etwas gebräunt, gut lesbar.

**580 Bürgerliches Gesetzbuch** für das Königreich Sachsen, nebst Publications-Verordnung vom 2. Januar 1863. 1 Bl., 406 S. 16,5 x 11,5 cm. 17 x 11 cm. Pappband d. Z. (stärker berieben). Dresden, C. C. Meinhold, 1863.

200 €

Erste Ausgabe der für das BGB von 1896 wichtigen Vorläuferkodifikation. Mit der „Publications-Verordnung vom 2. Januar 1863“ und einem „ausführliche(n), alphabetisch und chronologisch geordnete(n) Sach- und Wortregister“ (Titelblatt). – Stockflechtig. - Selten.

**581 Constitutio Criminalis Theresiana** oder der ... Erzherzogin zu Oesterreich peinliche Gerichtsordnung. 4 Teile in 1 Band. 8 Bl., S. 1-158; S. 159-282; LVI S.; 20 S. Mit 30 (3 gefalteten) mitpaginierten Kupfern. 38 x 23 cm. Halbleder d. Z. (Rücken etwas stärker berieben, oberes Kapital lädiert, stärker bestoßen, RSchild mit Randläsuren). Wien, Johann Thomas von Trattner, 1769.

1.200 €

Kaspers 134. Giese, Trattner, 957. Lipperheide Pi 7 (nur 16 Kupfer). Hayn-Gotendorf V, 451. – Erste und einzige deutsche Ausgabe eines der eindrucksvollsten, erschütterndsten, ja verstörendsten juristischen Werke - ein bedeutendes Dokument der europäischen Rechtsgeschichte, mit dem das Strafrecht für Österreich, die deutschen Erbländer und Böhmen vereinheitlicht wurde. „Während in Preußen durch Friedrich den Großen bereits 1740 die Folter abgeschafft wird, hält das Theresianische Strafrecht noch weitgehend an der Tortur fest“ (Kaspers). Doch erfolgte bald nach dem Erlass der ‚Theresiana‘ eine die Folter einschränkende geheime Instruktion für die Obergerichte, am 2. Januar 1776 schließlich die Aufhebung der Tortur durch Entschließung Maria Theresias. Die sogenannte ‚Josephine‘ (Allgemeines Gesetz über Verbrechen und Strafen) setzte 1787 die ‚Theresiana‘ außer Kraft. Die Kupfer veranschaulichen die Torturen und Foltermethoden, auch zeigen sie einige Folterinstrumente.

Dabei sind die Darstellungen so grausam unmittelbar und teils so detailliert, dass dem Betrachter schon das Grauen bei der Betrachtung kommen muss, auch wenn die minutiösen Bildbeigaben in Kupferstich nicht zur Abschreckung, sondern vor allem als Anleitung, wie man

richtig zu Foltern habe, dienen sollten. So zeigt eine Tafel in großem Detail die Konstruktion von Daumenschrauben, eine andere das Flechten der Delinquenten auf eine Leiter zur Streckung, bei der ein Henserknecht die Winde dreht, während sein Kollege den armen nackten Mann unter der Achsel mit brennenden Kerzen traktiert. Sehr detailliert mit einer ausführlichen Legende von A-K wird der „Entwurf der Anlegung der Schraubstifeln“ erläutert. Tafeln XL-XLI mit der genauen Konstruktionsweise des sogenannten „Wiener Schuhs“ und der Darstellung der dafür benötigten Einzelteile in einem „Bausatz“. „Die Folter, oder Maschine zum Aufziehen und Recken in der Luft, nebst den darzu gehörigen Gewichten“. – Leicht gebräunt und braunfleckig, zu Beginn leicht fleckig.

Abbildung Seite 235

**582 Ein Mord in den „Thälern“ bei Roda.** Bericht über den wider den Maurergesellen Friedrich Tittmann aus Lindenkreuz wegen Ermordung seiner Geliebten, der Dienstmagd Christiane Enke aus Kleinebersdorf, beim Kriminalgericht zu Roda geführten Strafprozeß. 27 S. 16 x 10,5 cm. HLeinen d. Z. Altenburg, Oskar Bonde, 1873.

150 €

Bibliographisch im KVK nicht nachweisbare Schilderungen des spektakulären Mordfalls, der sich im südöstlichen Teil des Herzogtums Roda zugetragen hat. – Papierbedingt geäunt, sonst wohl erhalten.

**583 George III., König von Großbritannien.** Konvolut von 4 Edikten zur Postordnung bzw. zum Münzwesen. Ca. 32 x 20,5 cm. Hannover, London und Stade, O. Dr., 1764-1800.

150 €

Enthält folgende Edikte: **I) Edikt vom 27. April 1764** (St. James/London). - Betrifft die „von dem Reichs-Münz-Fuß abweichenden“ Silber- und Goldmünzen und deren Wert. Mit typographischer Tabelle und beiliegendem Doppeblatt ebenfalls mit typographischer Tabelle. - **II) Edikt vom 19. Dezember 1782** (Hannover). - Behandelt Annahme, Umgang und Zustellung von Postsendungen. - **III) Edikt vom 29. Dezember 1783** (Stade). - Betrifft die Problematik der schlecht ausgebauten Postroutenstraßen und das oftmalige Ausweichen der Postkutschen über bestellte Felder und Äcker. - **IV) Edikt vom 9. Mai 1800** (St. James/London). - Edikt „zur Direction und Administration des gesammten Postwesens Unserer teutschen Lande ein eigenes General-Post-Directorium anzuordnen und zu bestellen“. – Gebräunt, stellenweise leicht stockflechtig. Insgesamt gut erhalten.

**584 Gronovius, Johannes Fridericus.** De sestertiis seu subsecivorum pecuniae veteris Graecae & Romanae libri IV. 915 S., 20 Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel, Titeldruck in Rot und Schwarz. 15,3 x 9,5 cm. Rotbrauner geglätteter Maroquinband um 1890 (minimaler Abrieb, Rückdeckel mit lösbaren Klebespuren) über 5 Zierbünden mit goldgeprägtem RTitel, Goldfileten und reicher ornamentaler Rücken- und Deckelvergoldung, Steh- und Innenkantenfileten sowie dreiseitigem Goldschnitt. Amsterdam, Ludwig und Daniel Elzevir, 1656.

450 €

Willems 1201. – Erste Ausgabe der Volkswirtschaftslehre aus den antiken Autoren von dem Altphilologen Johannes Friedrich Gronovius (1611-1671), der ab 1658 den Griechisch-Lehrstuhl der Universität Leiden inne hatte und zwischen 1661 und 1671 Rektor und Bibliothekar der Universitätsbibliothek Leiden war. In seiner umfangreichen Abhandlung untersucht Gronovius die Flüsse der alten Geldmittel, ihre Kaufkraft, ihre Einheiten etc. Am Schluss ein umfangreiches Register. – Durchgehend sauber und wohl erhalten und - dem pekuniären Inhalt gemäß - kostbar eingebundenes Exemplar aus einer Meisterbuchbinderwerkstatt, mit ornamental angeordneten Goldstempeln auf Rücken und Deckeln versehen. Blindstempel und Exlibris.

Abbildung Seite 234

**585 (Hof-Spiegelberg, Alexander Freiherr).** Über Post-Anstalten nach ihrem Finanz-Prinzip und über die Herrsch-Maximen der Post-Regieen. Eine statsökonomische Parallele, durch Hauptzüge aus der Post-Praxis nachgewiesen. 3 Bl., 205 S., 1 Bl. Mit 2 Falttabellen. 20 x 12 cm. Leder d. Z. (minimal berieben und bestoßen) mit goldgepr. RSchild und reicher RVergoldung, goldegepr. Bordüre auf den Deckeln, Stehkantenvergoldung, dreiseitiger Goldschnitt. Halle, Hemmerde und Schwetschke, 1817.

150 €

Holzmann-Bohatta IV, 7542. ADB XIV, 42. – Einzige Ausgabe. Laut Inhaltsverzeichnis werden u. a. folgende Themen behandelt: „Gebrechen und Grundlagen einer Poststeuer. In Beziehung auf das anthropologische Prinzip des bürgerlichen und Stats-Vereins ... In der Sphäre der National-Oekonomie ... In der Sphäre der Finanzwirthschaft ...“ und Alexander Freiherr von J.-Spielberg (1766-1822), ein studierter Jurist und Staatswissenschaftler, der 1792 in fürstlich Thurn- und Taxis'sche Postdienste eintrat, wo er bei der Generaldirection der kaiserlichen Reichs- und niederländischen Posten angestellt wurde. 1800 folgte dann die Ernennung zum kaiserlichen Postdirektor. „Die Mußestunden seines Ruhestandes verwendete er zu schriftstellerischen Arbeiten (theils Monographien, theils Kritiken) auf postalischem Gebiete“ (ADB). – Minimal gebräunt und braunfleckig. Der vordere fliegende Vorsatz partiell gelöst.

**586 Humboldt, Wilhelm von.** Ideen zu einem Versuch, die Gränzen der Wirksamkeit des Staats zu bestimmen. 1 Bl., XXVII, 189 S. 22,5 x 14 cm. O Umschlag (Rücken restauriert, am unteren Kapital mit kleiner Fehlstelle, vorderes oberes Gelenk mit kleinem Einriss, leicht gebräunt und gering fleckig). Breslau, Eduard Trewendt, 1851.

300 €

Goed. XIV 564, 731. Slg Borst 2434. – Erste vollständige Ausgabe dieser bereits 1792 verfassten, vom Verfasser „aber vorsichtig im Schreibtisch zurückgehaltenen Schrift“ (Houben II, 90). Eduard Cauer edierte sie aus dem Nachlass und schrieb eine Einleitung. Verschiedene Abschnitte daraus waren vorher in Schillers „Neuer Thalia“ und in der „Berliner Monatsschrift“ erschienen. „Was würde also der Staatsmann zu thun haben, der eine ... Umänderung unternehmen wollte? ... die Reife zur Freiheit durch gleiches Mittel befördern. Dies Letztere ist unstreitig das Wichtigste, und zugleich in diesem System das Einfachste. Denn durch nichts wird diese Reife zur Freiheit in gleichem Grade befördert, als durch Freiheit selbst.“ (S. 182f.). – Titel gestempelt. Mal mehr, mal weniger gebräunt und braunfleckig. Unbeschnittenes Exemplar.



587

**587 Marselaer, Frederich de.** Legatus, libri duo. 10 Bl., 672 S., 24 Bl. Mit Kupfertitel. 13 x 7,5 cm. Pergament d. Z. (fleckig). Jena, Helmstedt und Weimar, Thomas Eylicker (bzw. Anna Barbara Eylicker) für Matthäus Birckner, 1663.

300 €

VD17 23:336405K. – Seltener Weimarer Druck seines hofzeremoniellen Leitfadens für Botschafter, der Erstdruck erschien 1618 noch unter dem (griechischen) Titel *Kerykeion, sive legationum insigne* und erlebte im 17. Jahrhundert einige Auflagen. Der wenig bekannte Druker Thomas Eylicker (gest. 1661) war Nachfolger von Caspar Freyschmid, dem ersten Buchdrucker am Weimarer Hof, und heiratete dessen Tochter Anna Barbara, die den Druckereibetrieb nach dem frühen Tod ihres Mannes bis 1664 fortsetzte. Frederick de Marselaer (1584-1670) wirkte als Bürgermeister von Brüssel. – Etwas gebräunt, sonst wohl erhalten.

Abbildung

**588 Mevius, David.** Decisiones super causis praecipuis ad summum tribunal Regium Vismariense delatis ... cura Johannis Jacobi à Ryssel. Editione Quinta. 2 Teile in 1 Band. 46 Bl., 658 S.; 512 S., 94 Bl. Titel in Rot und Schwarz.



Mit gestoch. Titelvignette. 36 x 21 cm. Pergament d. Z. (fleckig und berieben, mit hs. RTitel). Frankfurt, Johann Adam Jung für Zunner, 1712.

180 €

Jöcher III, 488. ADB XXI, 546. – Fünfte Auflage. Das bedeutendste Werk des berühmten pommerschen Juristen David Mevius (1609-1670), der hohe schwedische Ämter in Stralsund bekleidete, Professor in Greifswald war und als Vizepräsident des für die schwedisch-deutschen Gebiete zuständigen Hofgerichts in Wismar großen Einfluss auf die Rechtsprechung seiner Zeit ausübte. „Noch weiter reicht die Bedeutung und der Einfluß von Mevius' berühmten ‚*Decisiones*‘ ... Sein Inhalt besteht in den chronologisch geordneten Entscheidungen des höchsten Gerichts ... Allein keineswegs sind die Urtheile einfach abgedruckt; sondern aus jedem ist der darin zur Anwendung gebrachte juristische Gedanke ausgezogen und als ‚*Decisio*‘ formuliert. Hieran schließt sich die juristische Begründung in knapper Ausführung; am Schluß ist die Proceßsache, in welcher das Urtheil ergangen, mit dem Datum angegeben; die Anmerkungen enthalten Allegationen von Gesetzen und Litteratur, sowie Erläuterungen. Es hat dieses Werk sich in Theorie und Praxis eine ebenso große Autorität erworben wie sein Vorbild, die ‚*Definitiones forenses*‘ Benedict Carpzows“ (ADB). – Vortitel lose und mit Quetschfalten im Bug, fl. Vorsatz mit hs. Eintrag. Insgesamt etwas gebräunt und braunfleckig, sonst wohl erhalten.

**589 Pegius, Martin.** Juristische Ergötzlichkeiten vom Hunde-Recht, und denen darbey vorkommenden Fällen, welchen als ein Anhang das Recht derer Tauben und Hünerey beygefüget worden. 2 Bl., 44 S. Titel in Rot und Schwarz. Mit gestoch. TVignette. 19 x 16 cm. Spätere Intererimbroschur. Frankfurt u. Leipzig, Carl Christoph Immig, 1725. 350 €

Lipenius I, 157 & 268. Hayn-Gotendorf VI, 140. Lindner 11.1155.05. Nicht bei Baege. – Einzige deutsche Ausgabe. „Der Inhalt dieser Schrift ... Wie die Hunde zugenennet, und wie sie voneinander unterschieden seyen? Darnach, was für Recht die Medici an denen Hunden haben? Item von derer Abdecker Gewalt. Ingleichen, wie weit die Handwerker einen Hund zu tödtenberechtigt sind, oder nicht? Wem die Hunde nach ihres Herrn Tode zu fallen?“ (Vorrede). Am Schluss noch ein Anhang „Vom Rechte derer Tauben“. – Titel im Seitenrand mit Griffregister. Gering gebräunt, im oberen Rand mit kleinem gebräunten Feuchtigkeitsfleck.

**590 Peregrini, Marco Antonio.** De fideicommissis praesertim universalibus, tractatus frequentissimus. Omnibus tam in scholis, quam in causarum Foro versantibus admodum utilis, ac pernecessarius. Editio undecima. 28 Bl., 727 S. Titel in Schwarz und Rot. Mit großer Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel 31 x 22 cm. Schlichter Interimspappband d. Z. (fleckig, angestaubt, Ränder und Kanten mit Läsuren). Venedig, Miloch, 1665.

180 €

Korrigierte und wesentlich erweiterte elfte Auflage. Marco Antonio Pellegrini (1530-1616) war einer der bedeutendsten Steueranwölter der Republik Venedig. – Titel mit zwei alten Besitzvermerken, Vortitel mit kleiner Ziffernsignatur, etwas angestaubt und leicht knickspurig zu Beginn und am Schluss, wenige Stauchspuren im Block, etwas gebräunt, ordentliches Exemplar.

**591 Pitaval, (Francois) Gayot de.** Causes célèbres et intéressantes, avec les jugemens qui les ont décidées. Bände I-IV (von 22). XIV, 328 S.; 336 S.; VI, 294 S.; 308 S. Mit gestoch. Frontispiz und 4 gestoch. TVignetten. 11 x 18 cm. Modernes Halbmaroquin (minimal angekratzt) mit goldgepr. RTitel in Pappschuber. Den Haag, Neaulme, 1747-1752. 250 €

Vgl. Hayn-Gotendorf VI, 207. KLL I, 2267. – Hayn-Gotendorf und das KLL nennen nur eine 20-bändige Ausgabe, die zunächst in Paris bei Laulne erschien und in der sich die bekanntesten Kriminalfälle der Zeit auf Grundlage von Prozessakten der Charles-Nicolas Potrion wiederfinden. Die „*Causes célèbres et intéressantes, avec les jugemens qui les ont décidées*“ wurden von dem französischen Juristen Francois Gayot de Pitaval (1673-1743) zwischen 1734 und 1743 in insgesamt zwanzig Bänden zusammengestellt und veröffentlicht. Dargelegt sind hier nicht nur die Prozessverläufe, sondern auch die dem jeweiligen Fall zugrunde liegenden psychologischen und menschlichen Verwicklungen und die Aufdeckung der Taten. „Dem Autor ist daran gelegen, Abgründe der menschlichen Psyche aufzudecken und sie, wenn auch nicht zu entschuldigen, so doch zumindest verständlich zu machen“ (KLL). – Titel im Rand mit hs. Besitzvermerk in Sepia-Tinte. Gering gebräunt, stellenweise etwas stärker. Vereinzelt fleckig, teils etwas feuchtrandig. Unbeschnittene Exemplare.

**592 Reichstagsabschiede. - Neue und vollständigere Sammlung** der Reichs-Abschiede, welche von den Zeiten Kayser Conrads des II bis jetzo auf den teutschen Reichstagen abgefasst worden ... 2 (von 4) Teile in 1 Band. 8 Bl., 60 S., 6 Bl., 296 S.; 643 S. Titel in Schwarz und Rot, mit einer gestochenen Titel-, 2 aufkaschierten Portraitvignetten und einigen Holzschnittvignetten. 33,4 x 20,5 cm. Pergament d. Z. (berieben und bestoßen) mit handschriftlichem RTitel. Frankfurt, Ernst August Koch, 1747. 200 €

Püttner II, 440f. – Die ersten beiden Teile der letzte Ausgabe der gesammelten Reichstagsbeschlüsse, die von dem Göttinger Juristen Johann Jacob Schmauß (1690-1757) und dem berühmten Frankfurter Staatswissenschaftler Heinrich Christian von Senckenberg (1704-1768) herausgegeben wurde. Die „Sammlung der Reichs-Abschiede“ wurde so zur für alle Zeiten maßgeblichen Quelle der deutschen Reichsgesetzgebung schlechthin. „Sie übertrifft unstreitig alle vorige Sammlungen, und hat unter anderem den besondern Vorzug, daß die darinn abgedruckten Reichsgesetze mit den im Reichsarchiv zu Mainz befindlichen Originalien collationiret worden“ (Püttner). – Leicht gebräunt, vereinzelt leicht stockfleckig, letztes Blatt mit Einriß im weißen Rand.

**593 Riccius, Christian Gottlieb.** Zuverlässiger Entwurf von Stadt-Gesezen, oder Statutis, vornehmlich der Land-Städte, worinnen nicht nur die Historie der Statuten einiger Reichs- und vieler Land-Städte ... dargestellt, sondern auch von der Natur und Eigenschaft ... der Statuten derer Land-Städte ... gehandelt wird. 30 Bl., 635 S., 15 Bl. (Register). Titel in Rot und Schwarz. 21 x 17 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig und berieben, mit hs. RTitel). Frankfurt und Leipzig, Erben Adam Jonathan Felßecker, 1740.

180 €



601

Stintzing-L. III/1, 263. – Erste Ausgabe. „... zeichnet sich durch ein sehr reiches Material aus und ist für die Geschichte der Stadtrechte späterer Zeit das einzige umfangreiche Hilfsmittel“ (Stintzing-L.). Der Göttinger Rechtswissenschaftler Riccius (1697-1784) „pflegte hauptsächlich das Deutsche Privatrecht; er ist ein tüchtiger Vertreter dieser Wissenschaft in jener Zeit, in welcher sie zum ersten Male als Gegenstand eigener akademischer Vorlesungen üblich ward, ohne sich noch über die lose Aufzählung einzelner deutschrechtlicher Sätze zu erheben; seine Universitätslaufbahn hängt mit der Gründung neuer Lehrstühle für dieses sein Fach zusammen. Litterarisch hat er eine Reihe von Abhandlungen und Compilationen aus diesem Gebiete geliefert, welche hin und wieder auch auf deutsches Staatsrecht übergreifen“ (ADB XXVIII, 410). – Titel etwas fleckig, insgesamt leicht braunfleckig, mit schwachem Feuchtigkeitfleck in der unteren Ecke. Wohlerhaltenes Exemplar.

**594 Rodbertus, (Johann Karl).** Offener Brief an das Comité des Deutschen Arbeitervereins zu Leipzig. 15 S. 18 x 12 cm. Interimsbroschur (leicht berieben). Leipzig, Otto Wigand, 1863.

150 €

Einzige Ausgabe. Der deutsche Nationalökonom Johann Karl Rodbertus (1805-1875) gilt als Begründer des Staatssozialismus. – Leicht gebräunt, stellenweise lichtrandig. Das letzte Blatt im unteren Rand mit sehr kleinem Ausriss und verblasstem Stempel.

**595 (Rößler, Johann Henrich).** Rechtliche Deduktion und Erörterung der Frag: Ob das Jus affigendi Literas Patentes, insonderheit auch gegen die Zigeuner und Herrn-

loses Gesindlein... sich mit bestand Rechtens zuzueignen habe? 4 Bl., 172 S. x cm. Mit Buntpapierstreifen geheftet (teils leicht gelöst, angeschmutzt). O. O. u. Dr., 1724.

150 €

Holzmann-Bohatta I, 11269a. Black 93. – Einzige Ausgabe dieser strafrechtlichen Untersuchung, die sich mit dem juristischen Umgang mit fahrendem Volk auseinandersetzt. Johann Henrich Rößler (1669-1746) studierte in Gießen, Jena und Wittenberg und wurde später Ratskonsulent in Nürnberg (vgl. Will III, 382 f.). – Titel und letztes Blatt angeschmutzt, etwas fleckig, knickspurig und mit kleinen Randläsuren. Titel mit kleiner hs. Anmerkung, verso mit Bibliotheks- und Ausscheidungsstempel. Gering gebräunt.

**596 Schmidt, Andreas.** Die Historische Lebens-Beschreibung des gewesenen Kürschner-Gesellens Erdmann Briesemanns. 80 S. 19,5 x 15,5 cm. (Ohne Einband). Berlin, Gottfried Schlechtiger für Gottfried Gedicken, 1717.

250 €

VD18 1037728X. Huelke-Etzler 1967. – Erdmann Briesemann, Geselle beim Stettiner Kürschnermeister Heinrich, hatte mit dessen Frau ein Verhältnis. Wahrscheinlich ermordete er in diesem Zusammenhang seinen Arbeitgeber. Der Geselle und seine Geliebte wurden als Täter ausfindig gemacht, angeklagt und vor Gericht gestellt. Beide leugneten jedoch vehement die Tat, auch unter der Folter konnte kein Geständnis eingeholt werden. Ein verfahrenstechnischer Trick führte das Paar auf den Richtplatz, in der Hoffnung, dass sie im Angesicht des Henkerschweres gestehen würden. Auch dort blieben sie standhaft, wurden von der Todesstrafe begnadigt, aber zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Nach sieben Jahren war Briesemann gebrochen, gestand die Tat und wurde am 16. September 1716 dem Henker vorgeführt. – Titel gestempelt und in der rechten oberen Ecke mit kleinstem Ausriss. Sonst wohlerhalten.





600

**597 Schmidtbeil, Werner.** Die Standard-Volkswirtschaft. 255 S. Mit mehreren Schaubildern im Text und 4 mehrfach gefalteten Tafeln. 23,5 x 15,5 cm. OLeinen mit OSchutzumschlag. Berlin, Standard Verlag, 1939.

70 €

Volkmann, 1939-1945, 5. – Einzige Ausgabe des volkswirtschaftlichen Entwurfs. „Die grundsätzlichen Ansichten und die darauf aufgebauten praktischen Vorschläge, die unter der Bezeichnung ‚Standard-Volkswirtschaft‘ in diesen Ausführungen entwickelt werden, möchten in ihrer Durchführung einen musterhaften volkswirtschaftlichen Zustand erzeugen, der dem Wesen eines wahren Sozialismus entspricht und so dem Volksganzen wirklich dient.“ (Leitgedanke, nach dem Inhaltsverzeichnis). Der Autor war laut Titelblatt „Ehrenbürger der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn“ (nicht bei Kosch). – Nahezu verlagsfrisches Exemplar.

**598 Schröder, Johann Christian.** Repertorium des Rostockschen Rechtes. XXIV, 648 S. 21,5 x 18,5 cm. Pappband d. Z. (stärker berieben und beschabt). Rostock, Christian Müller, (1784).

150 €

Erste Ausgabe. Enthält das gesamte Recht in alphabetischer Reihenfolge, das Subskribentenverzeichnis sowie Kommentare zu den einzelnen Gesetzen. – Titel etwas stockfleckig und mit hs. Besitzeintrag. Wohl-



601

erhaltenes Exemplar aus der Bibliothek des Juristen Carl Ludwig Friedrich Pohle (1817-1883), der von 1866 bis 1883 Schweriner Oberbürgermeister war. Mit entsprechendem Eintrag auf dem fl. Vorsatz („Ex bibliotheca Dni Senatoris Suerinensis Pohle“).

**599 Schweder, Christoph Hermann, und Adam Friedrich Glafey.** Theatrum historicum praetensionum et controversarium illustrium, Oder Historischer Schauplatz der Ansprüche und Streitigkeiten hoher Potentaten und anderer regierender Herrschaften in Europa ... 2 Teile in 1 Band. 19 Bl., 908 S.; 672 S., 19 Bl. Mit einer gestoch. Portraitvignette, einigen wiederholten gestoch. Vignetten und einer gefalteten genealogischen Tabelle. Titelblatt in Rot und Schwarz. 34 x 20,3 cm. Kalbsleder d. Z. (Kapitale und Kanten etwas berieben, Ecken bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild, reicher RVergoldung und Stehkantenfilete. Leipzig, Moritz George Weidmann, 1727.

200 €

Stintzing-Landsberg III, 1. – Zweite Ausgabe des erstmals 1712 erschienen Werkes über Territorialstreitigkeiten deutscher Kleinstaaten nach dem Westfälischen Frieden von Christoph Hermann Schweder (1678-1741). Diese Ausgabe wurde durch Adam Friedrich Gafey (1692-1753) wesentlich erweitert. – Vortitel im Falz eingerissen, im Satzspiegel stellenweise stärker gebräunt, Vorsatzblätter leimschattig.



**600 Selden, John.** Mare clausum seu de dominio maris libri duo. 13 Bl., 304 S., 7 Bl. Mit 6 Textholzschnitten und 2 Kupferstichkarten im Text. 29 x 19 cm. Geglättetes hellbraunes Kalbsleder d. Z. (mit Kratzern, Beschabungen, winzigen Fehlstellen, berieben und bestoßen) mit goldgepr. RTitel, RVergoldung und doppelten Goldfiletenrahmen auf den Deckeln sowie rot-sprenkelmarmoriertem Schnitt. London, William Stanesby für Richard Meighen, 1635.

1.400 €

Sabin 78971. Ter Meulen-Diermanse 55. STC 22175. Pollard-R. 22175. Graesse VI, 343. EROMM 20060816. Vgl. STC 22175 (2. Auflage). – Erste Ausgabe der berühmten Antwort „Mare clausum“ und Erweiterung auf den Traktat „Mare liberum“ des bedeutendsten niederländischen Rechtsgelehrten Hugo Grotius (1583-1645), der als Gründungsvater des Konzeptes des internationalen Völkerrechts gilt. In seinem 1609 erstmals veröffentlichten lateinischen Traktat „Mare liberum“ proklamiert Grotius die „Freiheit der Meere“, also die Weltmeere als internationales Territorium zu begreifen, die allen Nationen zum freien Handelsverkehr offenstehen sollten. Konkret wandte sich Grotius dabei gegen die Politik des „Mare clausum“, mit dem Portugal seinen Überseehandel, vor allen mit den Ostindischen Kolonien monopolisieren wollte.

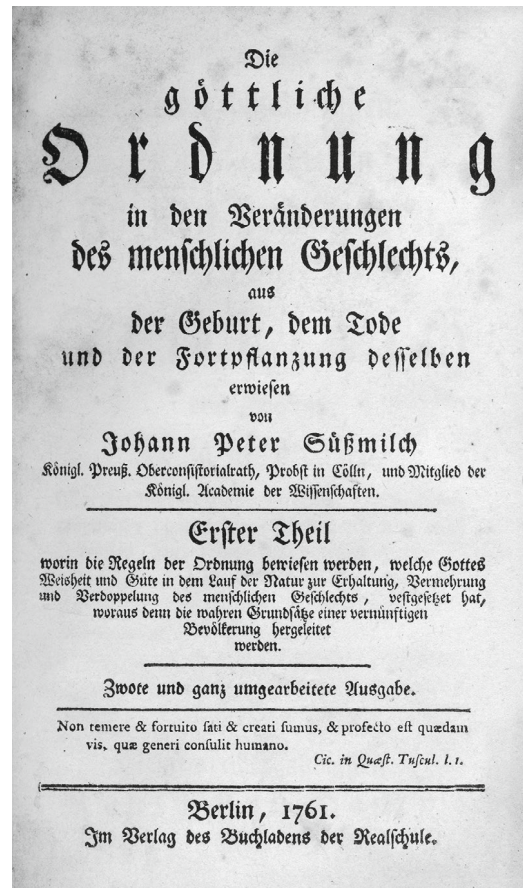
Der englische Universalgelehrte, Jurist und Theologe, John Selden (1584-1654), wandte sich vor allem aus nationalistischen Beweggründen gegen die Theorien des Hugo Grotius, die er auch theologisch begründete. Vor dem Hintergrund des Erstarkens der englischen Nation im internationalen Seehandel führte der Absolutheitsanspruch zu immer weiterer Macht, die bekanntermaßen aus den Siegen von 1588 hervorging. So fordert der englische Kronjurist die Hoheit des Vereinigten Königreichs über alle seine umgebenen Meere. Sein „Mare clausum“ war bereits 1618 vollendet worden, erschien aber erst 1635. Eine zweite Auflage wurden dann 1636 in Leiden veröffentlicht. – Teils mit kleinen Knickspuren (Titel), leicht gebräunt, sonst sauber und sehr schön erhalten.

Abbildung

**601 Selden, John.** Mare clausum, seu de domino maris libri. 6 Bl., 244 S. Mit Holzschnitt-TVignette, einigen Textholzschnitten, 2 Holzschnitttafeln und 2 (1 gefaltete) Kupferstichkarte. 20 x 15,5 cm. Flexibles Pergament d. Z. (leicht abgegriffen und fleckig) mit hs. RTitel. Leiden, Johann und Theodor Maire, 1636.

1.700 €

Ter Meulen, Grotius, 57. Vgl. Graesse VI/1, 343. Menger 32. Nicht bei Kress und Goldsmiths. – Zweite Ausgabe, erschienen im Jahr nach der Erstausgabe, die 1635 in London herausgebracht wurde und in sich der Jurist, Historiker, Philosoph und Universalgelehrte John Selden (1584-1654) auf die bedeutende Schrift „Mare Liberum“ des Hugo Grotius antwortet. Grotius hatte in seinem 1609 publizierten Traktat für die weitestgehende Handelsfreiheit und die Öffnung der Weltmeere plädierte, in favorem vor allem der spanischen und portugiesischen Kaufleute, wohingegen Selden sein Postulat eines „Mare clausum“ setzt. Vor dem Hintergrund der erstarkenden Vorherrschaft Englands auf den Weltmeeren, sollten die britischen Märkte geschützt werden. Verfasst hatte Selden das Werk schon 1618, konnte es aber erst 1635 drucken lassen. John Selden war als Abgeordneter des Parlaments und galt als Verteidiger der Freiheiten gegen die Staatsraison und die Monarchie. Zum Zeitpunkt der Abfassung seines Werks befand er sich nach mehreren Monaten Haft auf Bewährung, ohne dass Anklage gegen ihn erhoben worden



603

war. König Karl I. gewährte ihm die Freiheit, nachdem Selden den vorliegenden Traktat abgefasst hatte. – Vereinzelt wenige Stockfleckchen, minimale Wurmsspuren, sehr schönes, zeitgenössisch gebundenes Exemplar. Abbildung auch Seite 239

**602 Sibbrand, Johannes.** Urbis Lubecae & Anseaticarum ... jura publica ... Der Stadt Lübeck und anderer Ansehe wie auch Reichs Städte, Jura, Herrlig; und Gerechtigkeiten. 4 Bl., 384 S., 12 Bl. 19 x 15 cm. Pergament d. Z. (Rücken mit nachgedunkeltem Feuchtigkeitsfleck, oberes Kapital mit sehr kleiner Fehlstelle, leicht berieben und angestaubt, ohne die beiden Bindebänder, minimale Wurmlöcherlein) Rostock, Ferber, 1619.

300 €

Stintzing II, 124 und Slg. Böhme 1428. – Erste Ausgabe. Sibbrand lehrte von 1603 bis 1630 als Professor der Rechte an der Rostocker Universität. – Leicht gebräunt, selten gering feuchtrandig.

**603 Süßmilch, Johann Peter.** Die göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts, aus der Geburt, dem Tode und der Fortpflanzung desselben



erwiesen. Zwote und ganz umgearbeitete Ausgabe. 2 Bände. 4 Bl., XVI, 576, 114 S.; 1 Bl., 625, 77 S. Mit typographischer Falttabelle. 19 x 12 cm. Halbleder d. Z. (etwas stärker fleckig und berieben, Kapitale etwas bestoßen) mit RVergoldung und RSchild. Berlin, Realschule, 1761-1762. 600 €

ADB XXXVII, 188ff. – Zweite, umgearbeitete Ausgabe seiner zuerst 1741 bei Spener erschienenen Hauptschrift, eines der bedeutendsten Pionierwerke der Statistik und Sozialwissenschaft: „Süssmilch ist heute allgemein als einer der hervorragendsten Vertreter der aufkeimenden Sozialwissenschaft des vorigen Jahrhunderts anerkannt. Sein Hauptwerk ‚Die göttliche Ordnung‘ wird von Rümelin geradezu als die Grundlage einer socialen Biologie bezeichnet. Knapp erklärt dasselbe in seiner ‚Theorie des Bevölkerungswechsels‘ als ein nationalökonomisches und politisches Werk, welches in der Art der realistischen Behandlung der socialwissenschaftlichen Fragen für seine Zeit einzig dasteht“ (ADB). Jeder der beiden Teile mit einem umfangreichen Tabellentheil im Anhang. – Etwas gebräunt und braunfleckig, Vorsätze stärker leimschattig. Sonst wohl erhalten.

Abbildung Seite 241

**604 Thomas von Aquin.** De rebus publicis, et principum institutione, libri IV. 2 Bl., 444 S., 11 Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 12 x 6 cm. Pergament d. Z. mit hs. RTitel. Leiden, Joannes Maire, 1643. 120 €

Leidener Duodezdruck seiner staatspolitischen Schrift. – Titel verso sowie ein Textblatt gestempelt. Ausgeschiedenes Bibliotheksexemplar.

**605 Ueber die gegenwärtige Theuerung und Hungersnoth.** 1 Bl., 94 S. 15,5 x 10 cm. Moderner Halblederband mit RTitel. Berlin 1805. 180 €

Sehr seltene einzige Ausgabe der anonymen Schilderungen mit dem Fokus auf den nördlichen und östlichen deutschen Raum. Diagnose und kluge Ratschläge zur zukünftigen Vorbeugung. – Titel etwas, sonst nur gering stockfleckig.

**606 Ummius, Ilico.** Disputationes ad processum iudicarium directae. Editio quarta. 8 Bl., 981 S., 1 w. Bl., 52 Bl.; Mit Kupfertitel. 19,5 x 16 cm. Pergament d. Z. (Vordergelenk mit sehr kleiner Fehstelle, leicht berieben und fleckig) mit hs. RTitel. Bremen, Kohler, 1658. 250 €

VD17 1:059260N. – Vierte Ausgabe, verfasst von dem Rechtsgelehrten und Geheimrat Ilico Ummius, der u. a. in der Grafschaft Oldenburg tätig war. – Stellenweise mit Wurmsspuren. Wenige Blätter mit hs. Randanmerkungen und Textanstreichungen. Das Blatt 135/136 mit Ausriss im unteren Rand (ohne Textverlust). Gleichmäßig leicht gebräunt. – Nachgebunden: **Melchior Klesl.** Tractatus brevis et succinctus de appellationibus fundatus. 2 Bl., 375 S., 12 Bl. Frankfurt, Schönwetter, 1666. – Stellenweise etwas stärker gebräunt.

**607 Vauban, (Sébastien Le Prestre de).** Projet d'une dixme royale. Qui suppriment la taille, les aydes, les doüanes d'une province a l'autre, les décimes du clergé ... & tous

autres impôts onereux & non volontaires, et diminuant le prix du sel ... produiroit au roy un revenu certain et suffisant ... qui s'augmenteroit considerablement par la meilleure culture des terres. S. III-XII, 268 S. Mit 4 Falttabellen. 16 x 10 cm. Halbleder d. Z. (Rücken und Vordergelenk mit Feuchtigkeitsfleck, leicht berieben) mit goldgepr. RSchild und RVergoldung. O. O. (d. i. Paris), o. Dr., 1707. 350 €

Carpenter X (6). Goldsmths 4432. Kress 2584-86. Hollander 630. – Einer von sechs Oktavdrucken im Jahr der ersten, in nur 276 Exemplaren gedruckten und sofort konfiszierten Quartausgabe (vgl. Carpenter). „Eine nationalökonomische Arbeit, welche ein neues Steuersystem vorschlägt, da das bisherige das Volk zu Grunde richte“ (Jähns 1438). Der Autor, der General und bedeutende Festungsbaumeister Ludwigs XIV., Sébastien Le Prestre, Seigneur et Marquis de Vauban (1633-1707) hatte das Werk zunächst anonym drucken lassen und nur unter Politikern, Freunden und Günstlingen des Königs verteilt - und bekam - eine besondere Auszeichnung - bei Ludwig XIV. eine private Audienz an drei Abenden, an denen er ihm und den Ministern sein Projekt vorstellte. Grundlage der Überlegungen Vaubans war die Vereinfachung des Steuersystems, demnach pauschal auf allen Handel und Besitz eine Zehnt fällig war, was zu einer bedingten Steuergerechtigkeit geführt hätte, wäre nicht der Ministerrat von Anfang an dagegen gewesen. Diesem ging es um die Privilegien des Adels, der dann auch von den zehn Prozent Steuern betroffen gewesen wäre - und so wurde die Schrift umgehend auf den Index gesetzt, Vauban verlor seine Privilegien bei Hofe - und die französischen Bürger und Bauern litten weiterhin unter der Steuerlast bis zur Zeitenwende 1789. – Zu Beginn (auch der Titel) etwas stärker feuchtrandig. Leicht braun- und stockfleckig. Die Vorsätze etwas leimschattig.

**608 Verneüerte Landes-Ordnung** deroselben Erb-Königreichs Böhmeib. Auff der jetzt regierenden Kayser- und Königl. Majest. Ferdinandi des Dritten, von neuem aufgelegt, und mit unterschiedlichen Declaratorien und Novellen vermehret. 2 Teile in 1 Band. 6 Bl., 506 S., 6 Bl., S. 507-551; 3 Bl., 131 S., 1 Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit 2 wdhl. gestochen Wappenkupfern auf dem Titel, 2 wdhl. blattgroßen Wappenkupfern und Wappenholzschnitt. 32,5 x 21,5 cm. Kalbleder d. Z. (etwas stärker berieben, bestoßen, Rücken lädiert). (Prag, C. F. Arnolt von Dobroslavinac), 1714. 240 €

VD18 11001054. Vgl. Conrad II, 322. – Prager Druck der erweiterten böhmischen Landesordnung von 1627, die im Jahre 1714 in mehreren Ausgaben erschien. Mit seiner neuen Landesordnung begründete Kaiser Ferdinand II. (1578-1637) seine Herrschaft und damit die Vormachtstellung der Habsburger in den mährischen Ländern, indem er die Ansprüche der lokalen Fürsten zurückdrängte und Macht der Stände in Böhmen, Mähren und Österreich brach. Hintergrund war die Neuordnung Böhmens und Mährens nach den Wirren des Dreißigjährigen Krieges, in dessen Zuge das Königreich Böhmen der erbliche Besitz der Habsburger wurde und der König (bzw. in Personalunion auch der Kaiser) die höchsten Ämter ausübte, Ländereien per Inkolat verleihen und Adelige ein- oder absetzen konnte. Die Titelvignette mit dem Wappen des „Doppelköpfigen Habsburger Adlers“ Kaiser Ferdinands, das ganzseitige Wappen auf dem Titel verso mit dem Schildzeichen Karls VI. (1685-1740), dem der Druck gewidmet wurde. – Etwas gebräunt und leicht fleckig, sonst wohl erhalten.

## Sport und Spiel

**609 Clias, (Peter-Heinrich).** Anfangsgründe der Gymnastik oder Turnkunst. 1 Bl., VI, IV, 167 S., 1 Bl. Mit gestochenem Frontispiz und 8 gefalteten lithographischen Tafeln. 20 x 12 cm. Pappband d. Z. (etwas gebräunt und leicht berieben). Bern, Burgdorfer, 1816.

180 €

Meuss 3006. Weissbein-Roth 133. – Erste Ausgabe. Das Werk von Heinrich Phokion Clias (1782-1854) kann als die eigentliche Grundlage des Kunstturnens in der Schweiz bezeichnet werden. Es erschien zeitgleich mit Turnvater Jahn's „Deutscher Turnkunst“. Clias wirkte als Lehrer für Gymnastik in Bern und schuf ebenda einen Turnplatz mit den nötigen Einrichtungen unterhalb der Kleinen Schanze und eine Badeanstalt im Marzili. – Titel mehrfach gestempelt. Das Frontispiz partiell gelöst und im unteren Bug mit Filmklebung hinterlegt sowie im unteren Rand mit etwa 1 cm langen Abriss. Mal mehr, mal weniger braunfleckig.

**610 Kartenspiel. - Calembourgs.** 25 (24 kolorierte) Kupferstichkarten. Je 11,4 x 8,2 cm. Illustriertem OPappschuber (etwas gebräunt, mit Gebrauchsspuren). Paris, Alphones Giroux & Cie., (um 1840).

300 €

Komplettes Set mit 24 handkolorierten Kupferstich-Spielkarten und einem Blatt mit den Auflösungen der „Calembourgs“, also der Wortspiel-Witze. Der Pappschuber ist mit dem Kupfertitel „Calembourgs“ in einem bunt kolorierten, abstrakt-architektonischen Ornament versehen. Auf dem Schuber befindet sich das Etikett der Firma „A. Giroux & Cie. Rue du Coq St. Honoré, N° 7. a Paris“. François-Simon-Alphonse Giroux (1776-1848) begann zunächst eine Ausbildung als Maler unter Jacques Louis David. 1799 gründet in der Rue du Coq-Saint-Honoré Nr. 7 eine Restaurierungswerkstatt, die nach seinem Tod von seinen Söhnen weitergeführt wurde. Neben hochwertigen Kleinmöbeln vertrieb die Firma auch Luxusgüter wie Kinderspielzeug und Spielkarten für die gehobenen Gesellschaftsschichten. Das vorliegende Kartenspiel in kräftigem Kolorit illustriert u. a. die Calembourgs „Les amis à table“, „Le Filet de boeuf“, „Entremets“ sowie „Lapin sauté à la Casserole“. – Das Blatt mit den Auflösungen ist etwas abgegriffen, wenige Karten mit kleinem Braunfleck. Insgesamt sehr gut erhaltenes Kartenspiel im originalen Pappschuber.

Abbildung

### Aus der Bibliothek des Pariser Notars Alfred Piat

**611 Kartenspiel. - Della Bella, Stefano.** Le jeu de cartes des reynes renommées. 53 (inkl. Titel.) teilkolorierte Radierungen und 1 Blatt Spielanleitung. Ca. 8,8 x 5,5 cm. Lose Blatt in Pappmappe d. Z. (Gelenke angeplatzt und etwas berieben) mit hs. RSchild. Paris, Henry Le Gras, 1644.

2.400 €

De Vesme 595-647, IV. – Erste Ausgabe des Kartenspiels, das im Auftrag Jules Mazarins (1602-1661), einem französischen Diplomaten und Nachfolger Kardinal Richelieus entstanden ist. Die unterhalb der Dargestellten angeordneten Textfelder wurden von dem Dichter und Dramatiker Jean Desmarets de Saint-Sorlin (1595-1676), einem Günstling Richelieus, verfasst. Mit der künstlerischen Ausführung wurde der florentinische Zeichner und Radierer Stefano della Bella (1602-1661) beauftragt.



610

Das vorliegende Kartenspiel, konzipiert für Ludwig XIV., der damals erst sechs Jahre alt war, wurde mit dem pädagogischen Anspruch gestaltet, dem jungen König die bedeutendsten Frauen von der Antike (einschließlich der Mythologie und des Alten Testaments) bis zu seiner Zeit vorzustellen und auf spielerische Art und Weise zu vermitteln. Darunter beispielsweise Roxane, die Frau Alexander des Großen, deren Schönheit besonders hervorgeraten wird oder auch Alexanders Mutter Olympias von Epirus. Die Karten sind in der rechten oberen Ecke mit Zuschreibungen wie „heureuse“, „malheureuse“, „capricieuse“, „habile“, „galante“, „vaillant“, „impudique“, „sainte“, „bonne femme“, „cruelle“, „sage“ und „pieuse“ klassifiziert. Auf den Karten sind u. a. Maria Stuart, Katharina de Medici, Kleopatra, die Königin von Saba, Anna von Österreich, Penthesilea, die assyrische Königin Sammuramat, Mariamne (Ehefrau König Herodes), Fredegunde (Konkubine und Ehefrau des merowingischen Königs Chilperich I. von Neustrien), Euadne (Ehefrau König Ergos) und viele weitere dargestellt. – Titel etwas angeschmutzt, im unteren Rand mit kleinsten Fehlstellen und etwas knitterfältig. Karten teils beschnitten (mit geringem Darstellungsverlust), gering gebräunt und minimal braunfleckig. Das Blatt mit der Spielanleitung mehrfach gefaltet und stellenweise mit kleinen Einrissen, etwas gebräunt und braunfleckig. Die Mappe mit gestochenem Exlibris des Pariser Notars Alfred Piat (1826-1896), der in seiner Bibliothek über 200.000 kostbare Bücher und bibliophile Objekte zusammengetragen hat, die bereits kurz nach seinem Tod verauktioniert wurden.

Abbildungen Seite 244





611



611

**612 Kartenspiel. - Heiliges Römisches Reich.** 52 Kupferstichkarten, auf Karton aufgezogen. Je 11,4 x 6 cm. Leinenschuber d. Z. (berieben). Deutschland um 1850.

250 €

Vollständige, 52 Blatt umfassende Spielkartenreihe mit Darstellungen der Könige bzw. Kaiser des Heiligen Römischen Reiches von Karl dem Großen bis Franz II. In einem Streifen unter der Herrscher-Darstellung werden jeweils typographisch Name und Lebens- bzw. Regierungsdaten angegeben. Die Herrscher sind zumeist in der zeitgenössischen Mode und teils mit spezifischen Attributen dargestellt, so etwa Friedrich II. mit einem Falken auf seiner linken Hand oder Karl der Große mit einem Modell des Aachener Doms. Die Karte mit der Figur Lothar von Supplinburgs ist rechts unten signiert „SCHWERTE“. – Je 13 Blatt hs. in der oberen linken Ecke mit den Ziffern 1-4 in brauner Tinte beschriftet. Karten teils etwas abgegriffen und durchgebogen.

Abbildung

**613 La petite Maîtresse de Pension.** 32 kolorierte Kupferstichkarten. 7,4 x 11,2 bzw. 12,5 x 16,3 x 2 cm. Illustrierte OPappkassette (stärkere Gebrauchsspuren). Paris, Marchands de Nouveautés, (um 1825).

450 €

Gänzlich in Kupfer gestochenes Frage- und Antwortspiel für junge Mädchen zur Übung gepflegter Konversation über Literatur, Sprachen und Kunst. Die 32 Kärtchen setzen sich aus je 16 nummerierten Frage („Demande“)- bzw. Antwortkarten („Réponse“) zusammen. Dabei zeigen die Fragekarten mittig je eine kleine Szene mit einer Frau, umgeben von mehreren kleinen Mädchen. Darunter steht die zu stellende Frage, wie etwa „Qu'elle est l'utilité de la lecture?“ „Doit ont étudier les principes de la langue francaise?“ oder „La peinture vous charme t'elle?“. Die Antwortkarten liefern dann die dazu passenden, blumig formulierten Antworten. Darüber befinden sich jeweils kleine allegorische Stillleben-Darstellungen. Die kolorierte Kupferstichillustration der origina-





613

len Pappkassette betitelt das Spiel als „La petite Maitresse de Pension. A Paris, chez les Marchands de Nouveautés“. In vier Blumenkränzen stehen die Worte „Lecture“, „Ecriture“, „Géographie“ und „Histoire“, mittig ist eine Bibliotheksszene zu sehen. – Wenige Karten minimal gebräunt bzw. fleckig. Die Kassette mit Gebrauchsspuren, die Deckelillustration etwas abgegriffen und fleckig, die goldenen Reliefbordüren fehlen an drei Seiten. – **Beiliegend:** 9 Karten mit aufkaschierten chromolithographischen Illustrationen und typographischem Gebet. England um 1900. – Leichte Gebrauchsspuren.

Abbildungen, auch Seite 246

**614 O'Donoghue, Freeman M.** Catalogue of the Collection of Playing Cards bequeathed to the Trustees of the British Museum by the late Lady Charlotte Schreiber. VII, 228 S. 24,5 x 15 cm. OLeinenband mit goldgepr. RTitel. London, Longmans u. a., 1901.

90 €

Etwas gebräunt; insgesamt wohlerhaltenes Exemplar.

„durch die Augen in's Herz“

**615 Piquet. - Gräfin Charlotte von Jenison-Walworth** (Pseud.). Kartenalmanach für das Jahr 1806. 32 (von 52) Spielkarten (ohne das Textheft). Kupferstich in Punktiermanier, teils mit Rotdruck, 12 Bilder koloriert. Auf Pappe montiert mit Rücken in schwarzem Punktmuster. 9,7 x 6,9 cm. In späterem Kartonschuber mit montiertem RSchild: „Tübing C. G. Cotta c. 1810 Piquet 65“. Tübingen, J. G. Cotta, (1805).

300 €

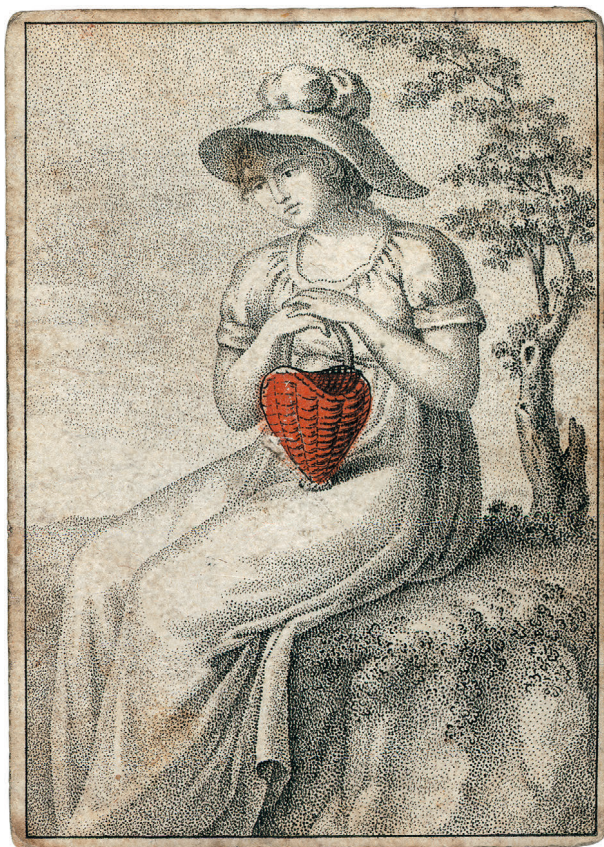


612





613



615

Detlef Hoffmann: Die Kartenalmanache der J. G. Cotta'schen Buchhandlung; Herrn Dr. Fritz Löffler zum siebzigsten Geburtstag; in: Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, 1970, S. 118-134 – Vollständiger Piquetsatz des in der Cotta'schen Buchhandlung erschienenen Kartenalmanachs, der von der Gräfin Charlotte von Jenison-Walworth, einem bisher nicht entschlüsselten Pseudonym, gezeichnet wurde. „Klassische Bildung und biblische Kenntnis spiegeln die Figuren auf den Karten Bube, Dame und König“ (Hoffmann S. 125). Aus dem Alten Testament finden sich beispielsweise Mardochai und Ester, aus den homerischen Epen Andromache, Iphigenie, Orest, Agamemnon, aus der römischen Geschichte Agrippina und Burrus sowie aus der griechischen Geschichte Arcas und Pyrrhos I. Die Karten mit den Wertangaben von sieben bis zehn zeigen neben idyllischen Familienszenen, Kinderspiele, Hausmusik und rein dekorativ gestaltete Szenarien, aber auch traurige Momente wie der Tod eines Familienmitgliedes werden gezeigt:

In dem hier leider fehlenden Textheft, das als „begleitende geistreiche Plauderei“ verstanden wird, wurde auf die wohltuende Wirkung des Kartenspiels auf die Gesellschaft verwiesen. Es heißt: „Sie böten fürwahr Stoff zu interessanten belehrenden Gesprächen, verwiesen die modische Langeweile, trieben vielleicht manchen spieltüchtigen Gatten, wenn bei'm Passen sein Aug' auf einem rührenden Familienauftritt haftet, früher, besser, zärtlicher nach Hause, riefen den zeitverändelnden Künstler zu seinen schönen Formen, zu neuen Kunstformen zurück, predigten leichtsinnigen Müttern, oder pflichtvergessenen Gattinnen beim Anblick von Coer-Acht oder Carreau-Drei durch die Augen in's Herz und belohnten, wer nach getragener Last und Hitze des Tags bei einem sogenannten ‚Spielchen‘ Erholung suchte, mit doppeltem Genusse“ (Kartenalmanach für 1806, S. 15f.) – Es fehlen 20 Karten und das Textheft. Leicht gebräunt, braunfleckig und angeschmutzt.

Abbildung



## Buchwesen und Lexika

**616 Anthoine-Legrain, Jacques** (u.a.). Pierre Legrain, relieur. Répertoire descriptif et bibliographique de mille deux cent trente-six reliures. XLVIII, 204, LXXII S., 1 Bl. Mit 7 auf blauem Papier montierten farbigen Abbildungen. 33 x 25,5 cm. Lose Lagen bzw. lose Doppelblätter in O Umschlag in O Leinendecke (Rücken leicht lichtrandig, Ecken bestoßen) mit RSchild und O Leinenschuber (Kapitale berieben, Ecken bestoßen, Gebrauchsspuren). Paris, Auguste Blaziot, 1965.

400 €

Eines von 500 nummerierten Exemplaren auf „Vélin de Rives“ (Gesamtauflage: 620). Umfangreiche und reich illustrierte Biographie und Bibliographie, die 236 Einbände Legrains verzeichnet. Die montierten farbigen Abbildungen sowie die LXXII Seiten zeigen diverse Einbände Legrains. Mit einem Vorwort von Jacques Millot. Pierre Legrain (1889-1929) war ein französischer Innearchitekt und Buchbinder. Zunächst zeichnete Legrain vor allem Möbelentwürfe, erst ab 1916 begann er auch Bucheinbände zu entwerfen. Nach der Ausstellung seiner Einbände im Salon der Société des Artistes Décorateurs 1919 stieg die Nachfrage nach seinen Arbeiten kontinuierlich. – Unbeschnitten und teils unaufgeschnitten, sehr gut erhalten. Eine montierte Abbildung mit Stauchspur.

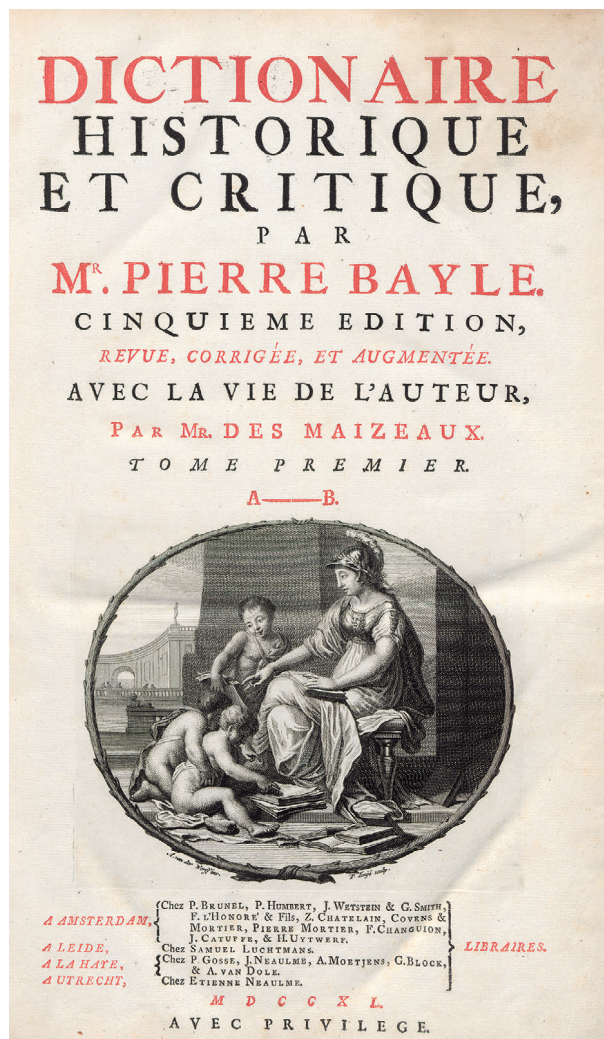
**617 Bayle, Pierre.** Dictionnaire historique et critique. Cinquième édition, revue, corrigée, et augmentée avec la vie de l'auteur, par Mr. Des Maizeaux. 4 Bände. 4 Bl., CXX, 719 S.; 2 Bl., 915 S.; 2 Bl., 831 S.; 2 Bl., 804 S. Mit 4 wdhl. Titelpupfern von P. Tanjé bzw. Jan Schenk nach A. van der Werff und einem Textkupfer, Titel in Rot und Schwarz. 39,5 x 24,5 cm. Leder d. Z. (Rücken am Kapital und Gelenken beschädigt, teilweise berieben, beschabt und bestoßen) mit alt erneuertem goldgeprägtem RSchild und mit RFileten. Amsterdam, P. Brunel [usw.], 1740.

300 €

Graesse I, 314. Zischka 7. Vgl. PMM 155 b. – Vermehrte und überarbeitete fünfte Ausgabe von Pierre Bayles (1647-1706) einflussreichem Hauptwerk, für das er, neben Fragen der Naturwissenschaften und Mathematik, den gesamten philosophischen, theologischen und philologischen Wissensstoff der Zeit sichtet. Erstmals 1696-1697 erschienen, war es die Absicht Bayles, mit dem „Dictionnaire historique et critique“ die Vorurteile und Fehlinterpretationen anderer Wörterbücher, vor allem des „Grand dictionnaire historique“ von Moréri, zu korrigieren, wurde aber während der Arbeit durch seine Grundsätze im Geist der frühen Aufklärung zu einem Gegenstück zu Moréri. „Bayles, Dictionnaire“ beherrschte mehr als ein halbes Jahrhundert lang, bis zum Erscheinen der großen französischen „Encyclopédie“, die Aufklärung in allen Teilen Europas“ (PMM 155 b). – Stellenweise etwas stock- oder braunfleckig, minimale Wurmsspuren. Ansonsten gutes Exemplar.

Abbildung

**618 Berti, Alessandro Pompeo und Domenico Giorgi.** Catalogo della libreria Capponi o sia de' libri italiani del sù marchese Alessandro Gregorio Capponi. Con Annotazioni in diverse luoghi, e coll'appendice de' libri Latini,



617

delle miscellanee, e dei manoscritti in fine. XII, 476 S. Mit gestochener Titelvignette. 26 x 19 cm. Pergament d. Z. (Kapitale etwas berieben, Ecken bestoßen) mit hs. RTitel. Rom, Bernabò e Lazzarini, 1747.

400 €

Umfangreiches Inventar der Bibliothek des Marchese Alessandro Gregorio Capponi (1683-1746). Capponi stammte aus einer römischen Patrizierfamilie und interessierte sich für Kunst und Antiquitäten. Er verfügte testamentarisch, dass seine Bibliothek nach seinem Tod der Vatikanischen Apostolischen Bibliothek geschenkt wurde. Neben italienischen Werken enthielt Capponis Sammlung auch zahlreiche wertvolle Handschriften. – Durchgehend leicht stockfleckig, eine Lage etwas stärker gebräunt. Insgesamt sehr gut erhalten. Vordere Spiegel mit dem Exlibris Hans Peter Kraus sowie der „Weiler. Bibliotheca Trautner-Falkiana, 1972“.





619

**619 Blégn, Etienne de.** Les élémens ou premieres instructions de la jeunesse. 6 Bl., 20, 323 S., 2 Bl. Mit gestochenem Frontispiz-Porträt und 40 Kupfertafeln. 20 x 12,5 cm. Leder d. Z. (kleine Kratzer und Fehlstellen, Rückdeckel mit Aufkleber) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Paris, Guillaume Cavelier, 1732.

250 €

Gumuchian 5170. Ornamentstichsammlung 5119. Bonacini 223, 469. – Erste Ausgabe des feinen Schreibmusterbuchs für die Jugend, das auch eine umfangreiche Anleitung zur Rechtschreibung enthält: „Les règles de l'orthographe conformes au bon usage, divisées en plusieurs leçons“ und von zahlreichen großen Bibliographen gelobt wurde: „Curieux et rare ouvrage“ (Gumuchian), „I modelli di scrittura di questo calligrafo sono bellissimi e assai bene incisi“ (Bonacini). Acht der gestochenen Tafeln enthalten „Instructions morales d'un Père a son Filce“ in hübscher Schreibschrift, die 32 weiteren Kupfertafeln mit ausgezeichneten Kalligraphien von Beroy, meist mit geistreichen Texten, die um höchst reizvolle Bandzugfeder- bzw. Einlinienfiguren (Pferd, Kamel,

Vögel, Lämmer, Widder mit Löwe, Elephant, Putto, der einen Vogel jagt, Muttergottes mit Christuskind und vieles mehr) angeordnet sind. – Frontispiz mit Randausschnitt (geringer Darstellungsverlust), etwas fleckig und mit Wasserrändern, angestaubt, wenige Einrisse, teils etwas unfrisch, sonst ordentlich.

Abbildung

**620 Buchstützen.** 5 geschnitzte, farbig gefasste Buchstützen aus Holz mit Darstellungen von Lesenden bzw. Eulen auf Büchern. Ca. 17 x 15 x 8 cm. Deutschland um 1950.

150 €

Das Thema „Buch“ variierende Buchstützen mit hölzernen Winkeln, in die jeweils eine geschnitzte Figur gestellt ist. Ein Mönch in brauner Kutte sitzt auf drei mächtigen Folianten, vertieft in einen weiteren auf seinem Schoße, eine mit dem Rücken an den Winkel gelehnte Figur, die das Buch dicht vor ihrer Nase hält, ein Mann, der ein Buch überreicht. Zwei Stützen, deren Winkel aus geschnitzten Buchblöcken bestehen, sind mit großen Eulen geschmückt, die wiederum auf Bücherstapeln hocken. – Minimal angestaubt, wohl erhalten.

Abbildung

#### Nicht nachweisbarer früherer Katalog einer Wiener Buchauktion

**621 Catalogus librorum variorum** qui auctioni publicae, exponentur die 31. Januarii 1809 ... 45 S., 1 Bl. 16 x 9,5 cm. Streifengeheftet. Wien, o. Dr., 1809.

200 €

Seltener kleiner Auktionskatalog einer Buchauktion „Auf der Landstrasse, dem Elisabethinen-Kloster gegenüber, Nro. 4 im 2ten Hof, im 1ten Stocke die Stiege links“, die am 31. Januar 1809 und an den Folgetagen jeweils von 9-12 und 15-18 Uhr stattgefunden hat. Bei dem Broschurdeckel handelt es sich vermutlich um einen Vordruck, bei dem in der Datumsangabe „Die ... Januarii 1809“ das Tagesdatum „31“ handschriftlich mit rotem Stift eingetragen wurde. Der Auktionskatalog verzeichnet 596 Lose, aufgeteilt in die Rubriken „Libri in Octavo“, „Libri in Quarto“, „Libri in Folio“ und „Mappae geographicae et Atlantes“. Die letzten beiden Blätter umfassen einen Anhang mit 29 weiteren Losnummern. Bei den angebotenen Büchern handelt es sich zumeist um Publikationen des späten 18. Jahrhunderts. Über den KVK nicht nachweisbar. – Letztes weißes Blatt innen neu verstärkt. Gering fleckig, wenige Eselsohren, teils mit dezenten Rotstifanstreichungen.

**622 Ebert, Friedrich Adolf.** Allgemeines Bibliographisches Lexikon. 2 Bände. XVIII S., 4 Bl., 1076 Sp.; X S., 1120 Sp. 26,5 x 21,5 cm. H. Leder d. Z. (berieben, Gelenke angeplatzt, mit Schabspuren) mit RVergoldung und 2 goldgeprägten Rückenschildern. Leipzig, F. A. Brockhaus 1821-1830.

180 €

Petzold S. 92. ADB V, 585. – Erste Ausgabe, bietet „wegen besserer Berücksichtigung der nichtfranzösischen Literatur vor dem Brunet'schen Werke manche Vorzüge“ (Petzold). Eberts fundamentales Werk verzeichnet 24000 teilweise annotierte Titel. – Stellenweise etwas fleckig, insgesamt wohl erhalten



620

**623 Fournier, (Pierre Simon).** Manuel typographique, utile aux gens de lettres, & à ceux qui exercent les différentes parties de l'Art de l'Imprimerie. Band I (von 2). XXXII, 323 S., 2 Bl. Mit 16 gefalteten Kupfertafeln (ohne das Frontispiz). 16,2 x 16,6 cm. Moderner marmoriert Lederband (gering berieben) mit reicher RVergoldung. Paris, Barbou, 1764.

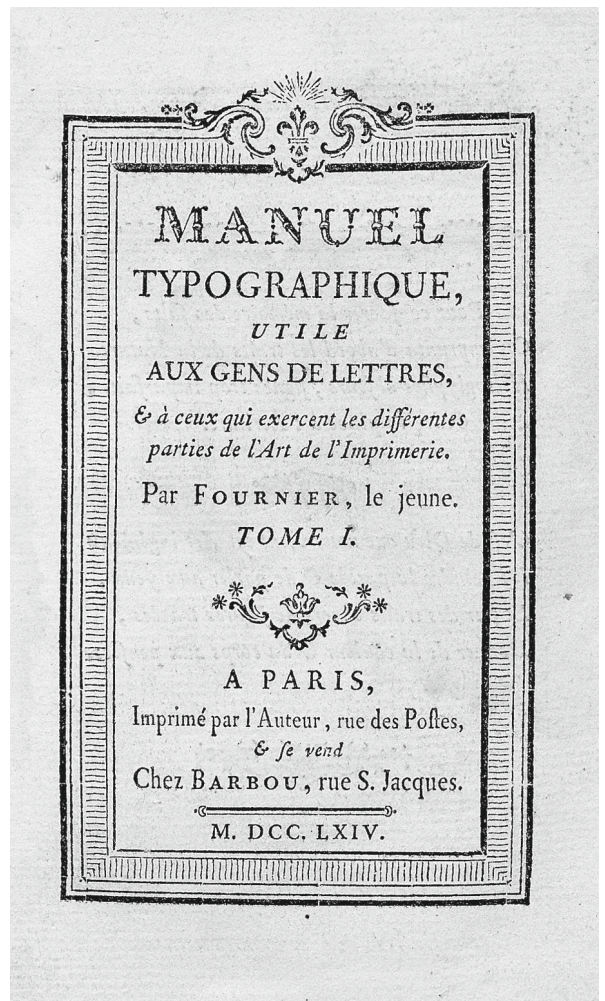
900 €

Bigmore-Wyman I, 228. Updike I, 260-66. PMM II, 112. Kunstbibliothek Berlin 5400. – Erste Ausgabe des ersten Teils des bedeutendsten typographischen Handbuchs des 18. Jahrhunderts, verfasst von dem französischen Radierer, Typengießer und Typographen Pierre Simon Fournier (1712-1768), der zunächst als Erfinder zahlreicher Vignetten und typographischem Zierwerk, dann aber im Jahre 1737 durch die Einführung der „Prototype“ und dem „Punkt“ als normative Einheit der Schriftgröße weltberühmt wurde.

Der erste Band enthält alle maßgeblichen Darstellungen, die Typentafeln sowie alle 16 zu dem Werk erschienenen Kupfertafeln.

„He seems to have sought consciously to integrate all the best features of early types with the modern spirit of the *Romain du Roi*; and his types dominated European printing for fifty years, just as his introduction of new ornamental rules and decorative units set a new fashion in the ornamentation of books. In spite of his distinguished career, Fournier's attempts to obtain permission from the Chamber of Syndics to print his *Manuel typographique* himself seem to have failed, and despite the imprint the book is said to have been printed by Barbou. The first volume, which describes the technical details of printing, is set in a thin condensed letter known as *poétique* because it was designed to enable the long lines of French Alexandrines to be printed without overrunning“ (PMM).

„En 1737 Fournier le Jeune invente le Prototype outil précieux permettant le réglage précis de la force de corps d'un caractère. Puis il invente le point Fournier qui permet pour la première fois d'attribuer un nombre de points à la force d'un caractère (6 Nonpareille, 9 Petit-Romain, etc.).“ (Hoefler XVIII, 378). – Wenige hinterlegte Einrisse, Vortitel etwas angeschmutzt und stärker, sonst nur ganz gering wasserrandig und angestaubt, die Tafeln sauber und in bestem Abdruck, Exlibris und Blind-



623



stempel. – Beigegeben: **Henri Fournier**. *Traité de la Typographie*. XL, 306 S., 1 Bl. Mit gefalteter Kupfertafel. 17 x 10,5 cm. Halbleinenband des 19. Jahrhunderts mit aufmontierten OBroschurdeckeln und goldgeprägtem RTitel. – VTitel gestempelt, etwas fleckig und unfrisch.  
Abbildung Seite 249

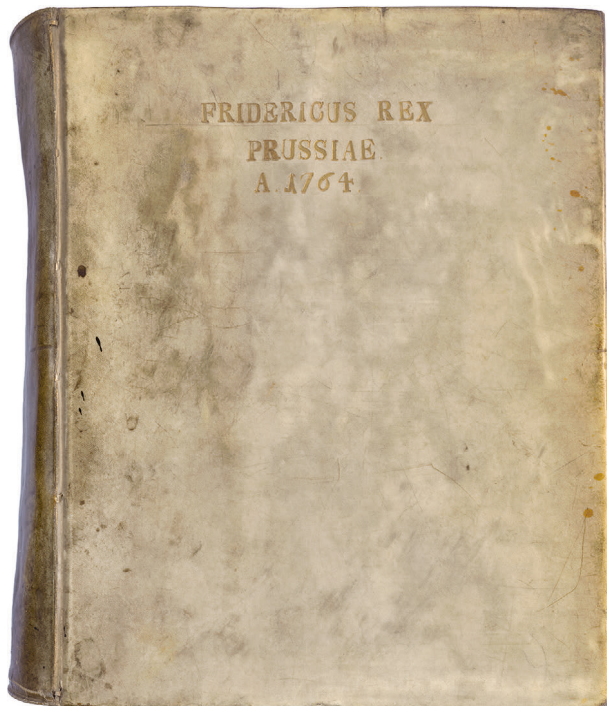
**624 Goebel, Theodor**. *Unsere Farbe*. Historisch und technisch betrachtet. 79 S. Mit 2 Faltafeln. 15,5 x 11,5 cm. Grüner OLeinenband mit reicher Schwarz- und Blindprägung sowie goldgeprägtem Deckeltitel. St. Gallen, Zollikofer, 1886.

120 €

Separatdruck aus den Schweizer graphischen Mitteilungen. Fachaufsatz des Buchdruckers Theodor Goebel (1829-1916) mit Schwerpunkt auf die Herstellung von Firnis und Druckerfarbe. – Titel mit Besitzeintrag, sonst wohl erhalten. Über den KVK kein bibliothekarischer Nachweis.

#### Aus der Bibliothek Friedrichs des Großen

**625 Jöcher, Christian Gottlieb**. *Allgemeines Gelehrten-Lexicon*: Darinne die Gelehrten aller Stände sowohl männ- als weiblichen Geschlechts, welche vom Anfange der Welt bis auf ietzige Zeit gelebt, und sich der gelehrten Welt bekannt gemacht. 4 Bände. Mit gestochenem Portraitfrontispiz und gestochener Kopfvignette. 25,5 x 21 cm. Pergament d. Z. (Rücken bei Band II und III alt erneuert,



625

250

Rücken und Vorderdeckel bei Band II gelöst, bei Band IV angeplatzt, etwas angeschmutzt, leicht berieben) mit goldgeprägtem Besitzvermerk auf dem Vorderdeckel „FRIDERICUS REX PRUSSIAE A. 1764“. Leipzig, Johann Friedrich Gleditsch, 1750-1751.

600 €

Zischka 133. – Erste Ausgabe. „Umfasst die ganze historische Periode bis 1750. Wertvoll für das Mittelalter und für weniger bekannte Autoren“ (Zischka). Die vorliegenden vier von Jöcher selbst herausgegebenen Bände sind ein abgeschlossenes Werk von A-Z. – Stellenweise etwas gebräunt und leicht braunfleckig. Gelegentlich mit hs. Randanmerkungen. Buchblock des vierten Bandes gebrochen. Vorderes Innengelenk des dritten Bandes stark geschwächt. Vorsätze erneuert.

Abbildung

**626 (Klemm, Gustav Friedrich)**. *Bibliotheca Güntheriana*. Verzeichnis der dritten Abtheilung der Büchersammlung des Archivars Karl Gottlob Günther. Teil III (von 3). IV, 437, 46 S. 16 x 10 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (Ecken leicht bestoßen) mit RSchild. Dresden, Gärtner, 1834.

180 €

Dritter Teil des umfangreichen Versteigerungskatalogs der Büchersammlung des Dresdner Archivars Karl Gottlob Günther, die im Frühjahr 1834 durch den königlichen Buchauktionator Georg Mortz Segnitz unter den Hammer kam. – Papierbedingt schwach gebräunt, sonst wohl erhalten. Titel verso und erstes Textblatt vom Anhang gestempelt. Vereinzelt Anstreichungen in Bleistift.

**627 Renner, Paul**. *Typografie als Kunst*. 174 S., 1 Bl. Mit Frontispiz und mehreren Abbildungen im Text, auf Tafeln und auf Tafelseiten. 20 x 12 cm. OHalbpargament mit goldgepr. Rückentitel und KGoldschnitt. München, G. Müller, 1922.

100 €

Erste Ausgabe in einem Exemplar im seltenen Halbpargamenteinband. Standardwerk mit rigoros bibliophilen Äußerungen wie: „Der Bibliophile führt einen erbitterten Kampf gegen den Verlegereinband und duldet in seiner Sammlung nur die gediegene, handwerkliche Leistung des Kleinmeisters.“ (S. 101). – Sehr gutes Exemplar. – Dabei: **Paul Renner**. *Das moderne Buch*. 2. Auflage. 39 S. 20 x 12,5 cm. OBroschur. Lindau, J. Thorbecke, (1948). – Aufsatz von **Gustav Stresow** „Paul Renner und die Konzeption der Futura“ (aus: *Buchhandelsgeschichte* 1995/2) beigegeben.

**628 (Serpilius, Georg)**. *S. S. Verzeichnüß einiger rarer Bücher*. Heft I (von III). 128 S. 17 x 10 cm. Pappband d. Z. (etwas stärker fleckig und berieben, Rückenbezug lädiert). Frankfurt und Leipzig, Johann Conrad Peetz, 1723.

120 €

Einzige Ausgabe. Erstes von drei Heften der Rezension einer Büchersammlung rarer Drucke, die dem Verfasser laut Vorrede aus Schweden und Italien zugefallen ist. – Letztes Blatt lose, Titel mit Braunfleck, fl. Vorsatz mit Tintensignatur und Papiersiegel mit Monogramm.

## Kunstliteratur und Kunsthandwerk

**629 Argnani, Federico.** Il rinascimento delle ceramiche maiolicate in Faenza. Con appendice di documenti inediti forniti dal Carlo Malagola. Text- und Tafelband. 4 Bl., 327 S. Mit 40 chromolithographischen Faltafeln. 33 x 25,5 cm. Marmorierte Halblederbände d. Z. (berieben, Kanten etwas beschabt) mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Faenza, Giuseppe Montanari, 1898. 300 €

Einzigste Ausgabe der Monographie über die Majolica-Produktion in Faenza. – Papierbedingt vor allem im Rand etwas gebräunt, die Faltafeln an den überstehenden Rändern mit kleineren Knicken und Läsuren. Sonst wohlerhalten.

„Questa Raccolta di Lettere sarebbe uscita  
alle luce da molti, e molti anni“

**630 (Bottari, Giovanni Gaetano, und Luigi Crespi).** Raccolta di lettere sulla pittura scultura et architettura. 7 Bände. 20,5 x 14,5 cm. Leder d. Z. (leicht berieben, stellenweise mit kleinen Wurmsspuren) mit 2 goldgeprägten RSchildern und RVergoldung. Rom, Erben Barbiellini, Pagliarini und Pallade, 1754-1773. 600 €

Cicognara 1202. – Erste Ausgabe. „Questa è la più preziosa raccolta die lettere Pittoriche che si conosca“ (Cicognara). Autoren sind der Vatikanische Bibliothekar und Berater Papst Clemens XII., Giovanni Gaetano Bottari (1689-1775), sowie Luigi Crespi (1708-1779), ein italienischer Maler, Kunsthändler und Historiker. Die Erzählung in Briefform wird von den führenden italienischen Persönlichkeiten des 16. und 17. Jahrhunderts aus den Bereichen Kunst und Literatur wie Giorgio Vasari, Michelangelo Buonarroti, Benvenuto Cellini, Pietro Aretino, Bronzino, Lodovico Carracci, Salvatore Rosa, Tizian, Federico Barocci, Baldassare Castiglione und vielen weiteren geführt. – Sehr selten leicht braunfleckig. Die Blätter 17 bis 18 des letzten Bandes im Rand mit Quetschfalten und kleinem Einriss. Bemerkenswert schönes und sauberes Exemplar in dekorativen Lederbänden aus der Bibliothek der Herzogin **Amalie von Württemberg** (1799-1848), mit deren gekröntem Monogrammstempel auf dem fliegenden Vorsatz von Band eins.

Abbildung

**631 Rothschild, Alfred de. - Davis, Charles.** A description of the works of art forming the collection of Alfred de Rothschild. Volume I Pictures. Teil I (von 2). 3, 42 Bl. Mit 39 Tafeln mit aufkaschierten Abb. nach Fotografien von John Thomson. 37,3 x 29 cm. Dunkelblaues Maroquin d. Z. (Kapitale und Kanten etwas, Rückdeckel minimal berieben, Ecken bestoßen) mit goldgepr. RTitel, reicher RVergoldung, goldgepr. floralen Deckelbordüren und Eckfleurons, doppelter Stehkantenfilete, breiten Innenkantenbordüren, Goldschnitt und Supralibros (signiert „Bound by Zaehnsdorf“). London, Chiswick Press, 1884. 240 €

Erster Teil des Katalogs der Gemälde-Sammlung Alfred de Rothschilds (1842-1918). Aufwendig gestalteter Katalog. Den Abbildungen



633

auf den Tafeln liegen Fotografien des schottischen Fotopioniers John Thomson (1837-1921) zu Grunde, der auf dem Titelblatt irrig als „Thompson“ angegeben wird. – An den Rändern etwas gebräunt, insgesamt sehr gut erhalten. Gebunden in einem prachtvollen dunkelblauen signierten Maroquineinband des ungarischen Buchbinders Joseph Zaehnsdorf (1816-1886). Zaehnsdorf begann mit 15 Jahren eine Buchbinderlehre in Stuttgart und arbeitet später in Zürich, Freiburg und Paris. 1837 übersiedelte er nach London. Er nahm an zahlreichen Ausstellungen teil und wurde zu einem der renommiertesten Buchbinder Londons. Das goldgeprägte Supralibros in Form des ligierten Monogramms „AvR“.

**632 Fischbach, Friedrich.** Die wichtigsten Webe-Ornamente bis zum 19. Jahrhundert : 635 Muster auf 162 Cartons und im Textheft. 5 Bände. 20 S. (Textheft). Mit 252 (von 270) Farbtafeln. 40 x 28,5 cm. OHalbleinmappe (Gelenke angeplatzt, Rücken verblasst und mit kleinen Klebeschildchen, etwas gebräunt, teils fehlen Bindebänder) mit montiertem Vorderdeckeschild. Wiesbaden, Selbstverlag, (1901-1911).

500 €





630

Einzige Ausgabe. Der deutsche Textildesigner Friedrich Fischbach (1839-1908) studierte an der Berliner Akademie für Industriedesign. 1862 zog er nach Wien, wo er den Beruf des Dekorateurs und Designers ausübte. 1870 wurde er an die Königliche Akademie in Hanau für das Fach Ornamentik berufen und von 1883 bis 1888 leitete er als Direktor die Industriekunsthalle in St. Gallen. – Es fehlten 18 Tafeln (18, 33, 109, 111, 120, 125, 128, 132, 134, 142, 146, 155-156, 158, 216, 227, 253, 257). Jede Tafel gestempelt. Leicht gebräunt.

Abbildung Seite 252

**633 Lyongrün, Arnold.** Stilformen entwickelt aus Naturformen: Vorlagen für das Kunstgewerbe sowie für den Zeichenunterricht. 2 Bl. 50 Tafeln, teils in Farbe. 40 x 28 cm. Blätter eingelegt in OLeinenmappe (leicht berieben und verblasst) mit rotgeprägtem Rücken- und Vorderdeckeltitel sowie rotgeprägter Jugendstilbordüre auf dem Vorderdeckel. Dresden, Gerhard Kühtmann, 1900.

280 €

Thieme-Becker XXIII, 495. – Einzige Ausgabe. Der Dekorationskünstler und naturalistische Kunstmaler Arnold Lyongrün verfasste zahlreiche Schriften zu den Formen und Ornamenten des Jugendstils. Er studierte u. a. an der privaten Pariser Académie Julian. Später lebte er mehrere Jahre in der Künstlerkolonie in Ahrenshoop. – Leicht gebräunt, stellenweise mit Knickspuren und kleinen Randeinrissen.

Abbildung

**634 Orlandi, Pellegrino Antonio.** Abecedario Pittorico, nel quale compendiosamente sono descritte le patrie, i maestri, ed i tempi, ne' quali fiorirono circa quattro mila professori di pittura, di scultura, e d'architettura diviso in

tre parti. 436 S. Mit gestochenem Frontispiz und 5 blattgroßen Textholzschnitten. 22,5 x 16 cm. Leder d. Z. (Rücken vereinzelt mit kleinen Wurmsspuren, etwas berieben und bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Bologna, Costantino Pisarri, 1704.

400 €

Dantes 751. Cicognara 2169. – Erste Ausgabe des grundlegenden Nachschlagewerkes, das ca. viertausend Biographien von Malern, Bildhauern und Architekten beinhaltet, darunter Namen wie „Abramo Bloemart“, „Adamo Aelzheimer“, „Andrea Mantegna“, „Annibale Carracci“, „Federico Barocci“, „Giacomo Sandrart“, „Hans Burchmair“, „Heinricus Goltzius“, „Israel van Meck“, „Marc-Antonio Raimondi“, „Matteo Grunevald“, „Raffaello“, „Rembrandt“, „Salvatore Rosa“ und viele mehr. „Quest' opera fu tratta da tutte le opere biografiche con molta cura, e divenne la più comoda fonte di simili notizie“ (Cicognara). – Leicht braunfleckig und gebräunt. Frontispiz im Bug mit kleinem Einriss. Vorderer Innenspiegel mit hs. Vermerk.

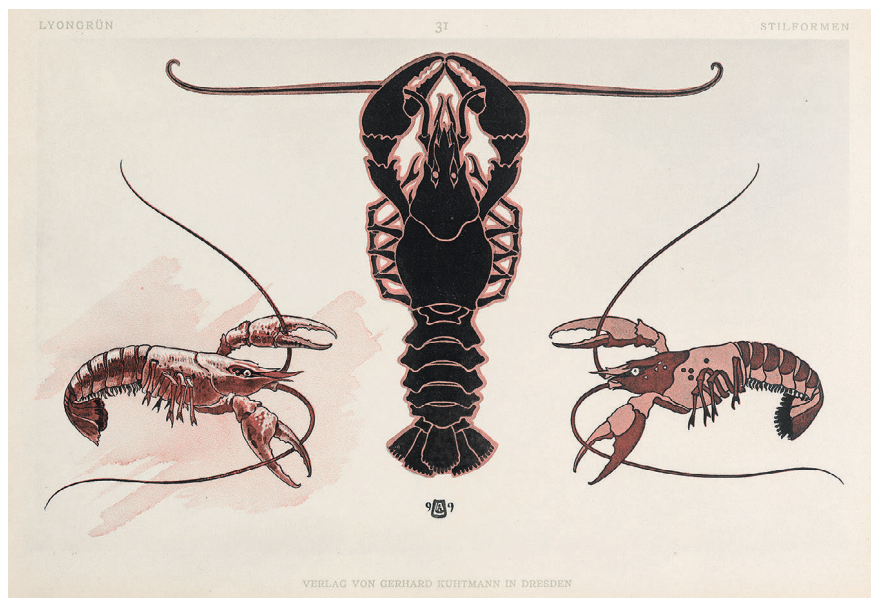
**635 Porzellan-Manufaktur Allach-München GmbH.** Verzeichnis der Erzeugnisse. Liste 1938/39. 24 Bl. Mit zahlr., teils ganzseitigen Abbildungen. 28 x 21,5 cm. Illustr. OBroschur. München, Porzellan-Manufaktur, 1938.

450 €

Katalog mit dem Angebot der zum SS-Konzern gehörenden Allacher Reichskitschmanufaktur, Nationalsozialismus in Porzellan: Der „Führerkopf“ („Ton, graubraun, Höhe 40 cm, 76.- RM“), SS-Fahnenträger, Stahlhelmkopf, Röhrender Hirsch, Fuchs mit Maus, Bauernpaare, Urne mit germanischen Motiven, Barockleuchter, Mädchen nach dem Bade etc. – Sehr gutes, sauberes Exemplar mit nur vereinzelt Knickspuren; Umschlag an der unteren Klammer vom Heftblock gelöst.



632



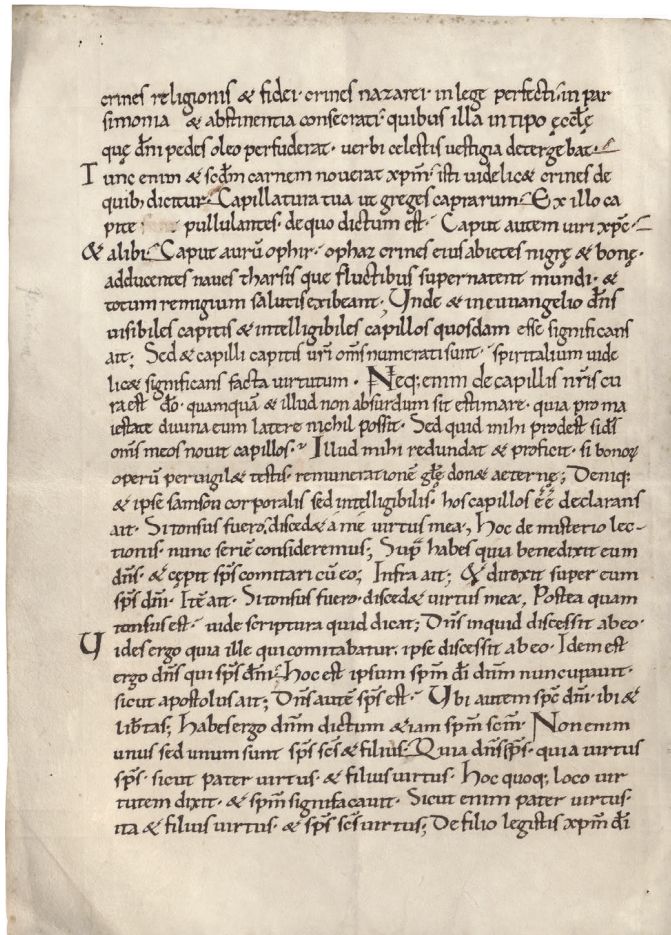
633







# Alte Drucke



1001

## Handschriften, Einzelblätter, Manuscripta Orientalia

### Karolingische Minuskel-Handschrift um das Jahr 1100

**1001 (Ambrosius von Mailand).** Einzelblatt einer lateinischen Handschrift auf Pergament. 30 Zeilen. Schrift-  
raum ca. 23,2 x 16,5 cm. Blattgröße ca. 28,3 x 21 cm.  
Karolingische Minuskel in Schwarz. **Wohl Nordfrank-  
reich, 11. oder frühes 12. Jahrhundert.**

2.500 €

Einzelblatt aus einer hochmittelalterlichen Pergamenthandschrift  
seiner berühmten dogmatischen Schrift *De spiritu sancto*, in der Ambro-  
sius (339-397) sich gegen die Häresien seiner Zeit wendet. Das Frag-  
ment stammt aus dem 2. Buch, Kapitel 11-19 mit dem Diskurs über das  
„Mysterium“ der Haare („crines“, „capilli“) aus dem Schlussteil des

Prologs und dem - nicht besonders markierten - Anfang des 1. Kapitels  
des 2. Buches („Hoc de misterio lectionis, nunc seriem consideremus...“,  
verso Zeile 18) in einer verbreiteten späten Überlieferungsversion mit  
zahlreichen Schreib- und Verständnisfehlern. Ohne Rubrikation und  
in einem etwas unausgewogenen Schriftbild, im Rand mit heraus-  
gerückten, etwas größeren Kapitalbuchstaben zur Kennzeichnung der  
Absätze. – Recto etwas fleckig und mit fünf Zeilen vermutlich einer  
anderen Hand in etwas kleinerer Schriftgröße, einige wenige Rasuren  
im Schriftbild, geglättete Faltsuren. Wohlerhaltenes Zeugnis zur  
Geschichte der Verbreitung und Rezeption derartiger Standardwerke  
im Hochmittelalter.

Abbildung





1003

**1002 Paulus, Iunius.** „De pignoribus“. Einzelblatt aus einer hochmittelalterlichen juristischen Handschrift. Lateinische Gotica textualis in Schwarz auf Pergament, mit umgebenden Kommentar in Braun auf ummontierten Stegen. 2 Spalten. 52 Zeilen. Schriftraum 25 x 12 cm. Blattgröße 43,5 x 25,5 cm. Mit Rubrizierung, Interlinearglossen, 25 Minuskel-Initialen und Absatzmarken in Rot und Blau sowie großer 14-zeiliger Schmuckinitial in Blattgold und Farben sowie mit mehrfigurlicher-szenischer farbiger Illustration und Steg über 36 Zeilen. **Frankreich um 1250.**

1.800 €

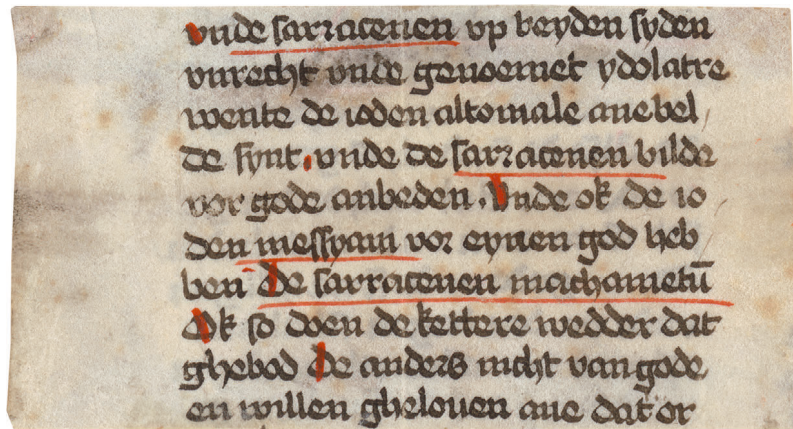
Ebenso prachtvolles wie interessantes Blatt aus einer frühen juristischen Handschrift mit Texten aus den Pandekten Kaiser Justinians und Passagen aus den Digesten des Corpus Iuris Civilis mit Beiträgen des spätclassischen römischen Juristen Iulius Paulus, der im frühen 3. Jahrhundert unter Kaiser Severus Alexander Prätorianerpräfekt war und zahlreiche juristische Werke herausgebracht hatte, denen sich spätere Herausgeber genauso wie aus dem Werk Justinians für die Schaffung juristischer Kompendien bedienten. Der über die Jahrhunderte angewachsene Kommentartext zeugt eindrucklich von dem immensen Bedarf an Orientierung des hochmittelalterlichen Rechtswesens. Vorhanden sind hier Passagen vom Ende des XIX. und der Anfang des „Liber XX. digestorum titulus I. De pignoribus“, wörtlich: „Explicit liber XVIII. Incipit XX. de pignoribus et hypothecis, et qualiter ea contrahantur: et de pactis eorum“, also aus dem Traktat über die Bürgschaften, Pfandleihen und Hypotheken, wie diese in Verträgen (de pactis) abgefasst und verhandelt (contrahere) werden können. Der antike Text ist in zwei Kolumnen zu 52 Zeilen auf einem kleineren Pergamentblatt (27 x 17 cm) abgefasst und umgeben von drei ummontierten Pergamentstreifen (zur Gesamtblattgröße von 43,5 x 25,5 cm). Der Text selbst ist in sauberer Gotica textura mit roten und blauen Initialen und Absatzmarken illuminiert sowie mit zahlreichen Inter-

linearglossen in winziger Miniaturschrift versehen. Auf dem rechten breiten Rand und auf den umgelegten Pergamentstreifen findet ein überaus umfangreicher Kommentar Platz, geschrieben in ebenso ordentlicher, kleinerer Gotica textura in Sepiatinte - wiederum durchsetzt von weiteren Kommentarteilen in grauschwarzer Schrift, ausgezeichnet mit Initialen.

Bemerkenswert ist die große Initiale zu Beginn des XX. Kapitels mit den folgenden Versalbuchstaben in Rot und Blau mit Federwerk „Paulus libro...“. Links begleitet ein langer Stab in Blau und Gold die Kolumne, und als Binnenfüllung des „P“ ist die Szene eines Pfandleihers dargestellt. An einem großen Tisch mit türkisfarbener Decke empfängt der Pfandleiher ein in weite Mäntel gehülltes Paar, das ihm einen goldenen Kelch und einen goldenen Gürtel bringt. Der Pfandleiher ist im typischen Habit eines Juden dargestellt, der seit dem 11. Jahrhundert den üblichen und in den Handschriften des 13. Jahrhundert schon als antisemitisches Klischee verwendeten sogenannten „Judenhut“ trägt, einen konisch zulaufenden, breitkrempigen Hut mit dem Hörnchen, dem „pileum cornutum“. Der Pakt mit dem Kunden wird mit Handschlag besiegelt, während der Pfandleiher in seiner Rechten das Geldsäckchen mit den Silberlingen (hier ist das Silber oxidiert) zur Übergabe bereithält.

Was mit dem „debitor“, dem Schuldner, geschieht, der das Geld nicht zurückzahlt, wird im „P“-Balken unter der Szene dargestellt: vom Höllenfeuer braun verbrannt ist der Schuldner auf Ewigkeit verdammt, Goldtaler zu essen. Im doppelten Sinne ist mit der Figur allerdings auch der Wechsler selbst gemeint, der mit der blauen Büssermütze wie König Midas seinen Reichtum verschlingen soll, die braune Mütze hält er in seiner linken Hand. – Minimal gewellt, verso ein Kommentar minimal überschritten, sonst sehr sauber und frisch, kaum Abreibungen, die Miniatur in überzeugender, frischer Farbigkeit. – Ein weiteres **Pergamentblatt** einer spätmittelalterlichen liturgischen Handschrift. Lateinische Textura auf Pergament. Blattgröße 26 x 17,5 cm. Mit 12 Initialen in Rot und Blau sowie Rubrizierung und Federwerk. – Nahezu bis auf den Spiegel beschnitten, daher fast ohne Rand, etwas berieben, wellig.

Abbildung Seite 254



1004

### Idolatrie im Islam

**1003 Ingressus Angelus ad Mariam.** Neumenhandschrift mit Hufnagelnotation. Fragment einer hochmittelalterlichen Antiphonaleschrift mit braunschwarzem Text, großer roter Initiale und Rubrikation sowie 10 Zeilen Neumennotation mit Hufnagelnoten ohne System. 32 x 19 cm. Als flexibler (einfach angestückter) Einbandumschlag gebunden. **Deutschland wohl um die Mitte des 14. Jahrhunderts.**

1.000 €

Fragment einer Neumenhandschrift als Einband eines privaten barocken Kontorbuchs mit Teilen aus der Antiphona des Marienoffiziums „Ingressus angelus ad Mariam: Ave, gratia plena, Dominus tecum ...“ („Der Engel kam zu Maria herein: Sei gegrüßt, du voll der Gnade! Der Herr ist mit dir!“). Der Text ist in einer hübsch gebrochenen Gotica textualis geschrieben und mit roten Kapitalstrichelungen rubriziert, der Beginn der nächsten Antiphona folgt mit rotem Weisertext: „Haec est dies quam fecit Dominus. Hodie Dominus afflictionem populi sui respexit, et redemptionem misit ...“ („Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Heute hat der Herr die Not seines Volkes angesehen, und ihm Erlösung gesandt. Heute hat den Tod, den eine Frau verursacht hat, eine Frau in die Flucht geschlagen...“).

Auf zwei blank reglierten Linien sind die Neumen notiert, die hier in der sog. „Hufnagelform“ – als kürzere und längere senkrechte Striche und einem mittels Bandzugfeder schräg aufgesetzten Punkt – Notenwerte wiedergeben, eine Vorstufe der sich daraus entwickelnden romanische Quadratnotation, die wiederum der heute gebräuchlichen Modalnotation vorausgeht. Für die Entwicklung des schriftlichen Festhaltens von Musik spielt die Neumennotation eine bedeutende Rolle. Mit diesen Handzeichen (Neuma ist griechisch der „Wink“) wurden schon seit dem 9. Jahrhundert relative Tonhöhen im Kontext einer melodischen Passage notiert. Die spezielle Form der Hufnagelnoten hier ist ein besonders seltenes Beispiel im Zeitstrahl der Entwicklung musikalischer Notation. – Mit kleinen Fehlstellen durch Wurmlöcherlein, wenigen Einrissen, etwas fleckig und angestaubt sowie vereinzelt leicht berieben, insgesamt aber sind Text wie Noten gut lesbar und wohl erhalten.

Inhalt: „**Potten Rechnungen** Von 1624 bis 1653“. Privates Kontorbuch. Deutsche Handschrift auf Papier. Ca. 200 S. **Deutschland 1624-1653.**

Abbildung

**1004 Sarazenen und Juden. - Niederdeutsches Textfragment.** Mittelniederdeutsche Handschrift auf Pergament. Gotica textualis. Je 10 Zeilen (verso und recto) einer Kolumne. Vorhandener Textspiegel ca. 5,4 x 7,2 cm. Fragmentgröße ca. 5,6 x 10,4 cm. Mit Rubrizierung: Kapitalstrichelung und Unterstrichen in Rot. Montiert auf Karton, in Pappumschlag. **Nordwestdeutschland oder Niederlande Ende 14., Anfang 15. Jahrhundert.**

1.200 €

Interessante spätmittelalterliche niederdeutsche Schriftstelle aus einer Handschrift, in der die christliche Religion dem Islam und dem Judentum gegenübergestellt wird, hier vor allem bezüglich der Bilderverehrung. Während die „Sarazenen“ der „Idolatrie“, also der Bilderverehrung bzw. dem Götzendienst frönen, so haben die Juden ihren Messias und sind der Bilderverehrung abhold. Der Begriff „Sarazenen“, der ursprünglich (aus arabisch sarqiyun über lateinisch saracenus, „Menschen des Ostens“) bezeichnete, hatte sich im mittelalterlichen Sprachgebrauch Europas, vor allem seit der Kreuzzüge, pauschal auf alle Völker des Islams ausgeweitet. In der typischen anti-islamischen Diktion wird der Religion Mohammeds Götzendienst (Idolatrie) unterstellt, die den Islam vom Judentum unterscheidet. Zudem wird die Religion vom Christentum abgegrenzt und die Sarazenen als „Ketzer“ („Kettere wedder dat ghebad“) gegen das Gebet, den Willen Gottes und den Glauben dargestellt.

[...] unde saracenen up beyden syden unrecht unde genoemet ydolatre wente de ioden altomale anebelde synt. unde de saracenen bilde vor gode anbeden. Unde ok de ioden messyann vor eynen god hebben de saracenen machametum ok so doen de kettere wedder dat ghebad de anders nicht van gode en willen gheloven ane dat or [...].

In frei interpretierender Übersetzung vielleicht etwa: [...] und die Sarazenen [sind] auf beiden Seiten im Unrecht und huldigen der Idolatrie [Bilderverehrung = dem Götzendienst], während die Juden allzumal ohne Bilder sind. Und Sarazenen beten Bilder statt Gott an. Und wenn die Juden den Messias als ihren Gott haben, so die Sarazenen Mohammed. Und sodann die Ketzerei gegen das Gebet. Die anders nicht an Gottes Willen glauben, ohne dass ihr [...]. – Nur leicht fleckig, wenig Textabrieb, sehr gut lesbar und recto wohl erhalten. Verso weitere zehn Zeilen Text, von denen allerdings die ersten beiden durch Montage an den säurehal-





tigen Karton verklebt und nicht lesbar sind. Das Fragment ist Teil einer kleinen **Sammlung von 7 Blätter** mit weiteren **4 Fragmenten** von späteren Handschriften (u. a. 1663, 1676, 1677) und 8 Ausschnitten mit tektierten Siegeln.

Abbildung Seite 257

**1005 Passio Christi. - Martyrologium romanum ...** Einzelblatt aus einer spätmittelalterlichen Handschrift. Lateinische Handschrift in braunschwarzer Tinte auf Pergament. 12 (Text) bzw. 30 Zeilen (Kommentarglosse, regliert). Schriftraum 22,5 x 10,2 cm. Schriftraum der Klammerglosse 35,5 x 30,2 cm. Mit reichster Illumination in Gold und Farben recto: Kleine Initiale in Gold und Farben sowie 2 breite Bordüren mit zus. 10 Medaillonbildern auf teils punziertem Goldgrund und einer größeren szenischen Vignette unten mittig sowie links und unten flankierender Dornblattrankenbordüre. **Nordfrankreich um 1400.**

2.400 €



Außergewöhnlich schönes Blatt mit einem Text zum 23. Dezember („Decimo Kalendas Januarii“) mit Texten zur Passion, die dann im Jahre 1583 im Auftrag Papst Gregors XIII. im Martyrologium Romanum kodifiziert wurden: „[Romae sanctae Victoriae, Virginis et Martyris, quae, in persecutione Decii Imperatoris, cum esset desponsata Eugenio] pagano et nec nubere vellet neque sacrificare, post multa facta miracula, inter que plurimas domini virgines aggregaverat [a carnifice] percussa est gladio a carnefice, rogatu sui sponsi. Item rome beati fervuli de quo beatus gregorius scribit: qui a primena etate sua usque ad finem vite sue parapalyticus iacebat“.

Unter der Mittelkolumne recto ist ein spätgotisches Kirchengebäude mit blauem Dach und spitzem Turm zu sehen, flankiert links und rechts jeweils von einem Evangelisten, der auf einem vergoldeten Holzstuhl sitzt und in einem großen Buch schreibt: Links diktiert der Adler dem heiligen Johannes die Apokalypse, rechts sieht man Matthäus mit seinem Attribut, dem geflügelten Menschen, der vor ihm kniet. In den beiden breiten Bordürestreifen wird die Passion Christi in zehn großen Rundmedaillons (Durchmesser ca. 8 cm), jeweils auf schimmerndem (bei drei Medaillons auch mit Querrauten-Punkt-Punzierungen versehenen) Goldgrund dargestellt.



**1. Dominica in Palmis** de passione Domini - Christi Einzug in Jerusalem mit dem Streuen der Palmzweige und Ausbreitung des Mantels (Joh 12,13-15).

**2. Ölbergszene.** Christus im Garten Gethsemane mit dem betenden Heiland und den schlafenden Jüngern (Mt 26,36-56) .

**3. Judaskuss.** Verrat Christi durch den Jünger Judas, während Petrus dem Knecht Malchus ein Ohr abhaut (Mt 26,48).

**4. Geißelung.** Christus wird von zwei Knechten des Pontius Pilatus vor einer Säule in einem Arkadengewölbe (Joh 19,37).

**5. Christus vor Pilatus.** „Ich sehe keine Schuld an diesem. Sehet welch ein Mensch“ (Joh 19,4).

**6. Kreuztragung** mit der heiligen Veronika und Simon von Cyrene (Jes 53,2 sowie Mt 16,24).

**7. Kreuzigung Christi** als herausgelöstes „Andachtsbild“ mit Maria und Johannes unter dem Kreuz (Mt 27,45-50,54).

**8. Kreuzabnahme** mit Johannes, Joseph von Arimathia und dem heiligen Nikodemus (Mt 27,57-59).

**9. Grablegung** mit Joseph und Johannes und den drei Marien, Magdalena im Schmerzensgestus, das Salbgefäß abgestellt (Mt 27,60-61).

1005









1006

**10. Auferstehung Christi** mit den beiden schlafenden Wachen, die Pilatus hatte aufstellen lassen (Mk 16,1-8).

Pergament wellig und mit Rollspuren, minimale Fleckchen, kaum Oberflächenverluste in Farbe und Gold (allerdings wohl hier und da kleine spätere Retuschen, die Farben halten dem UV-Licht jedoch Bestand), teils ist der Goldgrund etwas kupfern oxidiert (ggf. auch aufgefrischt), die Textur, die Körpergestaltung und auch die Ornamente sind jedoch fast durchgehend in bester Erhaltung. Sehr schönes, höchst dekoratives Blatt.

Abbildungen Seite 258 und 259

**1006 Geburt der Maria.** Handschriftenminiatur im Ausschnitt einer Initiale „N“ in Gold und Farben auf Pergament. Größe der Miniatur im Goldrechteck ca. 11,5 x 12,5 cm. Fragmentblatt ca. 25 x 19 cm. Wohl **Mittelitalien um 1460.**

800 €

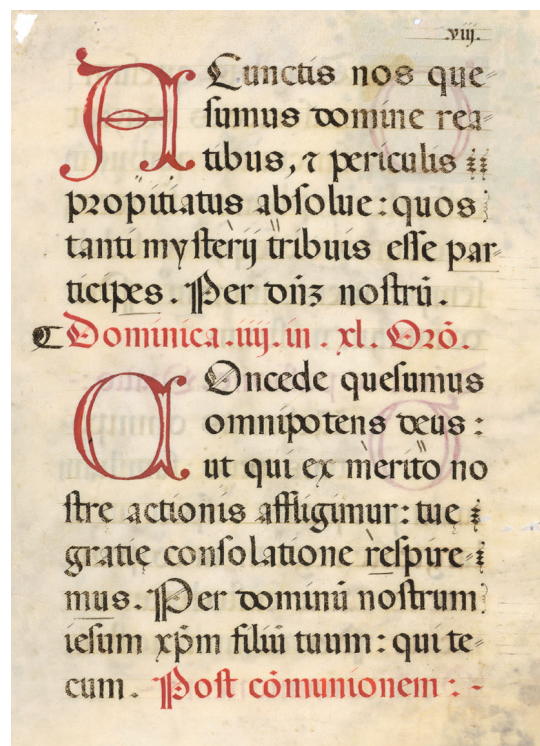
Meisterhafte, besonders fein gemalte Miniatur einer liturgischen Handschrift des Spätmittelalters, möglicherweise aus der Toskana oder der Gegend um Florenz. Dem Miniaturisten war sicherlich die Kunst der größten Meister ihrer Zeit bekannt, etwa die eines Fra Angelico, Filippo Lippi oder gar eines Perugino. Dafür spricht die Körperauffassung der Figuren, die Darstellung der Gesichter, das weißhelle Inkarnat mit der zarten Wangenrötung, die minutiös ausgearbeitete Gewandfaltung, Schattenwurf, Perspektive, aber auch das Interieur in seiner Schlichtheit:

In einer klösterlichen Zelle mit rundem, mit einem Kreuz vergitterten Lichtokulus erhebt sich St. Anna aus dem mit weißen Laken und roséfarbener schwerer Decke ausgestatteten Holzbett, ihre Tochter, die kleine Maria in typischer Wicklung mit beiden Händen haltend. Sowohl der Kopf Marias als auch der Annas sind von einem goldenen Nimbus hinterfangen, Annas Haar ist sanft in eine weiße Strickhaube gelegt. Ebenso versonnen wie liebevoll blickt sie auf die Frucht ihres Leibes, der selbst einmal zum Gefäß des Erlösers werden soll „Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum. Benedicta tu in mulieribus, et benedictus fructus ventris tui, Iesus“.

Während Christi Geburt zumeist - je nach Interpretation der Überlieferung - entweder in der Geburtshöhle oder einem Stall in Bethlehem dargestellt wird, findet die Geburt der Gottesmutter mit ihrer Mutter Anna in ikonographischen Darstellungen zumeist in einer Stube statt. Drei in grüne Gewänder gekleidete Mägde assistieren der Geburt und reichen Anna und einen Trank aus einem gläsernen Flakon und wohl etwas Gebäck zur Stärkung nach der Niederkunft.

Die große Initiale „N“ ist in rosé- und rotfarbenen Balken um die Szene gespannt und in einen nahezu quadratischen Kasten eingelegt, der mit Pinselgold gefüllt ist. Zwei blaue Akanthussprossen wachsen aus der Initiale hervor und bilden goldene Fuchstänze aus, während links eine Goldkugel wie ein Pendel an einem Faden schwingt. Die weiße Binnenornamentik der Initialbalken lassen kryptische Buchstaben erkennen. – Pergament etwas wellig, um die Initiale und ihre Ausläufer beschnitten, nur ganz unwesentlich angestaubt, verso etwas fleckig und mit älteren Montagespuren. Möglicherweise wurde der Goldgrund nachträglich aufgefrischt, die Farben sind jedoch alle original und hervorragend frisch, nuancenreich und leuchtend.

Abbildung



1007



**1007 Dominica de passione.** Illuminiertes Einzelblatt. Lateinische Handschrift in Rot und Schwarz auf Pergament. 15 Zeilen. Schriftspiegel 24,5 x 16 cm. Format 36,5 x 25,5 cm. Mit 3 großen linearen Minuskel-Initialen in Rot und 3-zeiliger Zierinitiale „D“ mit Miniatur in Gold und Farben sowie florale Teilbordüre am Rand mit Goldpunkten. **Frankreich 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts.**

200 €

Entzückend illustriertes Einzelblatt einer liturgischen Handschrift mit Texten zum Beginn der Passionszeit „De Dominica Passione Oratio“, darüber der Textbeginn „Da nobis que sumus misericors deus“. Das „D“ als große Initiale auf nahezu quadratischem Goldgrund (4,8 x 5 cm). Die Minuskelinitiale in zwei verschiedenen Blautönen zeigt in der Mitte vor roséfarbenem Grund ein Bildnis der Maria Immaculata, der Gottesmutter in weißer Tunika und blauem Mantel, bekrönt mit einer großen Goldkrone und einem Sternenkranz um das Haupt, wie sie die Hände ausstreckt, um die Gläubigen zu empfangen: „Omnipotens et misericors Deus“, „Allmächtiger und barmherziger Gott“ wurde zum approbierten Gebet für die Einheit der Christen, die sich unter dem Schutzmantel der Madonna sammelt. Links und oben wird die Initiale umspielt von feinstem Fleuralwerk mit Blumenblüten in Blau, Rot, Grün, Gelb und hinterfangen mit feinstem Federwerk, das wiederum mit nicht weniger als 35 gestirnten Goldpunkten durchwirkt ist. – Pergament mit vereinzelt Löchern und kleinen Riss- bzw. Fehlstellen, Text in der Oberfläche teils etwas abgerieben, Knick- und Knitterspuren, die Initiale in feinsten leuchtenden Farben, kaum berieben (Goldgrund nur minimal abgeplatzt), schönes Blatt.

Abbildung



1009

**1008 Vision vom Engelsturz.** Handschriftenminiatur in Pinselgold und Farben auf Pergament. Größe der Miniatur ca. 13 x 9 cm. Blattgröße ca. 15,8 x 11 cm. **Frankreich um 1480.**

400 €

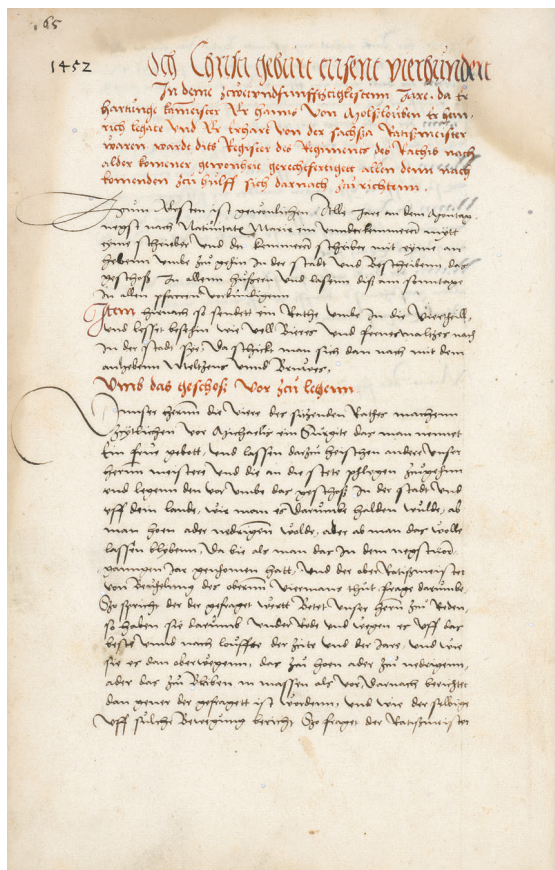
Darstellung eines Propheten, wohl des Jesaja, der vom Engelsturz erzählt: So sieht man oben links in einer blauen Wolkensphäre den Heiligen Michael, der als Richter den einstigen Lichtbringer Luzifer zusammen mit seinen Akolythen aus dem Himmel ins Fegefeuer, einer brennenden Schlucht mit grünen Teufeln stürzt. Der Prophet steht auf einem, mit frischem Gras bedeckten Felsplateau, das zu seiner Hütte ansteigt. Die Szene ist ikonographisch nicht ganz eindeutig zuzuordnen, wahrscheinlich handelt es sich aber um den von Jesaja im alten Testament geschilderten Vorgang vom Sturz des Lichtbringers: „Wie bist du vom Himmel gefallen, Strahlender, du Sohn der Morgenröte. Wie bist du zu Boden geschmettert, du Bezwingen der Nationen. Du aber hattest in deinem Herzen gesagt: Den Himmel will ich ersteigen, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten. Ich will mich niedersetzen auf dem Versammlungsberg, im äußersten Norden. Ich will über Wolkenhöhen emporsteigen, dem Höchsten will ich mich gleichstellen. Doch in die Unterwelt wirst du hinabgestürzt, in die tiefste Grube“ (Jesaja XIV, 12-14). – Teils mit etwas stärkeren Beschabungen und kleinen Farbabplatzungen, etwas wellig, Pergament gebräunt, knapp (oben über die Umfassungslinie) beschnitten, insgesamt recht hübsches Blatt in feiner Miniaturtechnik zu einem eher seltenen biblischen Thema.

Abbildung



1008





1010

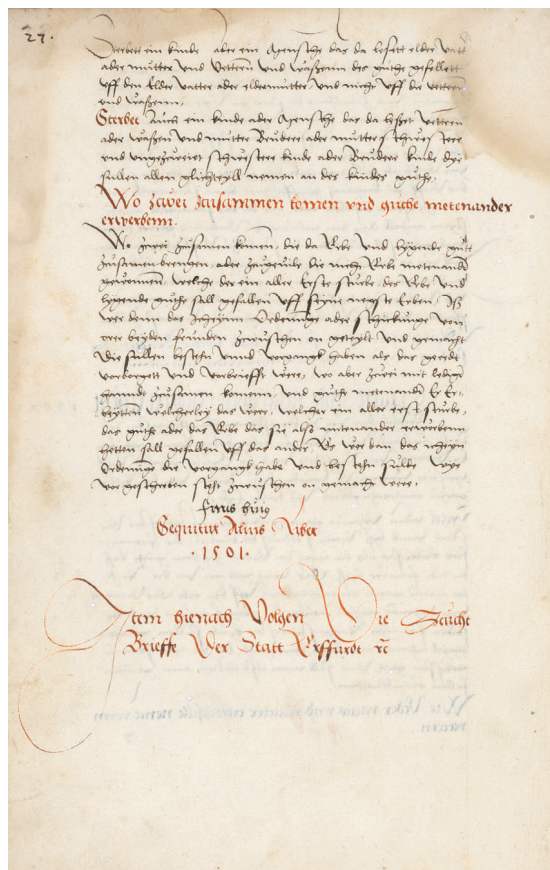
**1009 Paulus von Theben.** Handschriftenminiatur in Pinselgold und Farben auf Pergament. Größe der Miniatur ca. 15,8 x 10,8 cm. Rahmenspiegel ca. 22,8 x 16 cm. Blattgröße ca. 25 x 17,8 cm. **Frankreich um 1500.**

1.200 €

Seltene Darstellung des Heiligen Paulus von Theben (um 228-341), der als der erste ägyptische Eremit und Wüstenvater gilt und dessen Festtag am 10. Januar begangen wird. Das außergewöhnlich große Blatt (ca. 25 x 17,8 cm!) entstammt wohl einem besonders prächtigen, für den französischen Adel am Ende des Mittelalters hergestelltem Livre d'heures, wofür auch die sorgsame, belebte Rahmenbordüre spricht. Interessanterweise ist jedoch die Rückseite leer, Text gibt es überhaupt nicht außer den Buchstaben des Jesusmonogramms, das im blauen Tondo über der Darstellung sichtbar wird.

Der „Gebrauch“ dieser Art von Blättern, die zwar im Kontext der Gebetbücher entstanden waren, verselbstständigte sich jedoch in der Folgezeit, indem schon früh diese Blätter aus den Büchern herausgeschnitten und aufgerahmt als selbstständige Andachtsbilder verehrt wurden. Die hohe Qualität der Malerei entspricht womöglich diesem Behufe.

Dargestellt ist mittig der Heilige Eremit, gestützt auf seinen Stab, einen Rosenkranz mit Kreuz in der Hand, die Rechte am Kopf in konzentriertem Blick auf den Raben, der ihm, auf einem Baum sitzend, sein tägliches halbes Brot brachte, wie Hieronymus in seiner „Vita Pauli primi eremite“ berichtet. Ein Wasserlauf links, die weite Landschaft, in der



1010

Paulus ein Kreuz errichtete sowie im Hintergrund der Eingang zu einer dunklen Höhle bilden die Angelpunkte seiner Einsamkeit, die ihm Schutz, Ernährung und geistige Erbauung geben.

Interessant ist der aufwendig aus breiten Bastbahnen geflochtene Mantel des Heiligen, das Attribut, das ihn als den Schutzheiligen der Korb- und Mattenflechter ausweist. Bemerkenswert schön (wenn auch stärker abgerieben) ist auch die belebte Bordüre auf Pinselgoldgrund mit zahlreichen Blumen und bunten Blüten, in denen Schmetterlinge, Vögel, und Raupen sichtbar werden, während zwei schwebende Engel den Clipeus oben halten. – Bildträger teils etwas stärker gebräunt, finger-, braun- aber nur leicht feuchtfleckig am Rand, der Bordürerahmen stellenweise in der Oberfläche stärker beschabt, die Miniatur selbst nur mit wenigem Farbabrieb, meist sehr frisch und in bester Farbigkeit. Dekoratives Blatt mit der für die christliche Ikonographie der Handschriften bemerkenswert seltenen Darstellung.

Abbildung Seite 261

### Erfurter Gewohnheitsrecht in der Abschrift eines Konrad von Würzburg

**1010 Erfurter Willkür.** Abschrift einer Sammelhandschrift zur Entwicklung des Stadtrechtes in Erfurt. Deutsche Handschrift in brauner und roter Tinte auf Papier. 129 num. S., 1 Bl., 2 lose Bl. und 34 unbeschriebene Bl.

33,5 x 21,5 cm. Lädierter Holzdeckel d. Z. (wurmlöchrig, ein Drittel des Rückendeckels und die untere Ecke des Vorderdeckels fehlen, mit Resten des Schweinslederbezugs am Rücken und an den Kanten) mit RSchild des 19. Jahrhunderts und 2 (von 4) Messingschließbeschlägen (ohne die Schließen). **Wohl Erfurt 1514.**

2.400 €

Umfangreiche Abschrift einer spätmittelalterlichen, 1306 begonnenen und 1493 endenden Sammelhandschrift mit Kodifizierungen gewohnheitsrechtlicher Ordnungen der Stadt Erfurt. Das erste Blatt enthält recto Anweisungen „Von dem Eyde den mann zu dem Rathe schweret“, bei dem ein jeder Bürger seine Treue und Gehorsam gegenüber dem Rat schwört und sich damit verpflichtet, die Rechtsordnung der Stadt zu befolgen. Dabei handelt es sich um die sogenannte „Erfurter Willkür“ (S. 2-27), die auf mündlich tradiertem Gewohnheitsrecht beruht und 1306 als eigenständige Rechtssatzung auf Betreiben des Stadtrates verschriftlicht wurde. Sie regelte sowohl privatrechtliche („Von erbes Besitzunge noch eines mannes tode“) wie auch wirtschaftsrechtliche („Von der hantwercker lone“) Angelegenheiten.

Daran anschließend folgen „Die Zucht Brieffe der Statt Erfurdrt“ (S. 28-61), diese betreffen u. a. „Von Bruwen“, „Vom hoppfen kouffen und vorkouffen“ und enthalten außerdem Vorschriften für Brotpreise an die Bäckerzunft. Ferner enthält die Handschrift „dits Register des Regiments des Rathes nach alder komener gewonheit gerechtfertigt [...]“ (S. 65-122) in dem die Wahl der sogenannten „Vierherren“ beschrieben wird. Die „Vierherren“ setzen sich aus drei Bürgern und einem Vertreter der Zünfte zusammen, sie unterstanden den zehn Ratsmitgliedern und waren mit Verwaltungsaufgaben betraut.

Der letzte Abschnitt enthält eine kurze Notiz zur Überführung der Reliquien der Heiligen Adalar und Eobanus 1456 nach Erfurt (S. 123-129). Adalar und Eoban waren Weggefährten des angelsächsischen Missionars Bonifatius (673-755). Der Legende nach war Adalar im 8. Jahrhundert der erste und einzige Bischof Erfurts, bevor das Bistum Mainz zugeteilt wurde. Eoban stammte ebenfalls aus dem angelsächsischen Raum und war Bischof von Utrecht. Der Reliquiensarkophag mit den Gebeinen der beiden Heiligen befindet sich bis heute im Erfurter Dom. Die letzte Seite endet mit dem Vermerk „Geschriebenn durch mich **Conradium d. Herbpolitanum** der mynder zeahl im vierzehenden“. Also stammt die Abschrift von einem gewissen, für uns nicht näher identifizierbaren Konrad von Würzburg aus dem Jahre 1514. Das korrespondiert mit einer weiteren Angabe des Schreibers unter einem Kapitelende auf Seite 61: „Finis huius libelli 1514“.

Die vorliegende, sauber ausgeführte Abschrift dokumentiert das seit dem 12. Jahrhundert gesteigerte Selbstbewusstsein der Städte als wirtschaftliche Zentren und vor allem eigene Rechtsträger. Die „Erfurter Willkür“ steht damit in der Tradition von Rechtssammlungen und -ordnungen wie etwa dem berühmten Sachsenspiegel. Unsere Handschrift ist ein Beispiel für die hs. Tradierung von mittelalterlichen Rechtsbücher bis über die Erfindung des Buchdrucks hinaus.

Vergleiche dazu auch die etwa zeitgleich entstandene Hs. Ms. Sag. q. 2 aus der Universitätsbibliothek Jena, die in Text und Kollation unserem Exemplar stark ähnelt.

**Provenienz:** Die Handschrift stammt aus der Sammlung des Schriftstellerehepaars **Rudolf Hirsch** (1907-1998) und **Rosemarie Schuder** (1928-2018). Hirsch emigrierte 1938 über Schweden nach Palästina, kehrte aber nach dem Zweiten Weltkrieg nach Deutschland zurück und arbeitete in der DDR als Gerichtsreporter für die „Wochenpost“. Er berichtete u. a. von den Auschwitzprozessen. 1958 heiratete er Rosemarie Schuder, die u. a. dreimal den „Nationalpreis der DDR für Kunst und Literatur“ erhielt. 1988 wurden die beiden für ihr gemeinsames Werk „Der gelbe Fleck. Wurzeln und Wirkungen des Judenhasses in der deut-



1011

schen Geschichte“ erneut mit dem „Nationalpreis der DDR“ ausgezeichnet. Von der Sammlung Hirsch ging sie dann in Privatbesitz über, zuletzt befand sie sich in einer Privatsammlung im Saarland. – Mit zahlreichen Wurmlöchern, ein Blatt (68/69) etwa zur Hälfte abgerissen (Textverlust), ein weiteres mit Einriss im weißen Rand. An den Rändern bzw. im oberen Teil des Blockes mit Wasserspur. Die zwei losen Blätter (Register) stark gebräunt, das letzte Blatt (Register) ist stark randrissig und angestaubt. Hinterer Spiegel mit altem Besitzvermerk.

**Abbildungen**

**1011 Geburt Christi.** Einzelblatt aus einem gedruckten Stundenbuch mit Miniatur in Gold und Farben über Metallschnitt. 17,6 x 10,2 cm. Auf Karton fest montiert und unter Glas in primitive Holzleiste gerahmt. **Frankreich um 1525.**

150 €

Die Muttergottes Maria im bethlehemitischen Stall in andächtiger Anbetung des gerade geborenen Heilands, getroffen von den goldenen Strahlen Gottes. Im Hintergrund hängt ganz profan eine Leiter, unter der man die Köpfe von Ochs und Esel sieht. Ungewöhnlich ist die Szene rechts: Joseph hat den Stall verlassen, um bei einem Nachbarn in





1012

einem hohen, grauen Hausteingebäude ein Licht zu erbitten. Lässig an die Tür gelehnt erscheint ein junger Mann mit roter Kappe im goldbraunem Haar, der Joseph mit einer brennende Kerze aushilft: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Johannes 8,12). – Das Inkarnat Mariae und Jesu teils etwas abgerieben, sonst nur leichte Bereibungen, etwas flüchtig gemalt, etwas knapp beschnitten (minimaler Ädikulaverlust), Gebrauchsspuren.

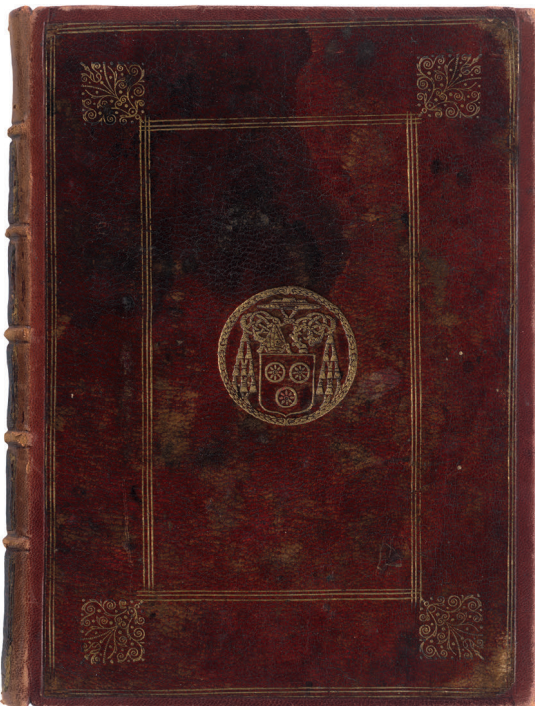
Abbildung Seite 263

**1012 Antiphonale-Fragmente.** „Alleluia - Surrexit Christus“. Einzelblatt einer liturgischen Handschrift in lateinischer Sprache auf Pergament. Text in Sepia und Rot mit Quadratnotation auf fünflinigem roten Notensystem. Mit großer Schmuckinitiale in Rot mit Gold und violetter Ornament, breiter grüner Schlingwerk-Bordüre rechts und unten sowie eingemalter Christus-Figur unten links am Eck. Ca. 55,5 x 37 cm. **Frankreich um 1540.**

300 €

Besonders schönes, sehr dekoratives Blatt mit dem Anfang der liturgischen Gesänge zum wichtigsten Fest des christlichen Kirchenjahres, dem Osterfest: „Alleluia. Surrexit Christus qui creavit omnia et misertus est humano generi“. Unten links ist eine hübsche Figur des Heilands eingemalt, als auferstandener Christus, der seine Stigmata zeigt. Die Malerei und Bordüren-Illumination des Blattes ist später zu datieren (wohl 20. Jahrhundert), die Darstellung Christi folgt dabei eher der byzantisch-östlichen Figurenauffassung als dem westlichen Typus. – Wellig und mit Rollspuren, weniger Oberflächenabrieb, etwas knitterig, kaum gebräunt, sehr schönes Blatt.

Abbildung



1013

**1013 "Excerpta ex Pontificalis secundum ritum & usum sanctae Romanae Ecclesiae".** Lateinische Handschrift auf Pergament. 46 nn. Bl. 20 Zeilen. Antiqua Rotunda in Sepia und Rot. Schriftraum: 17 x 10 cm. Format: 20 x 14,5 cm. Mit zahlreichen 1-2-zeiligen Zierinitialen in Gold auf braunem quadratischen Grund. Weinrotes Kalbsleder d. Z. (etwas beschabt und berieben, leichte Druckstellen und gering fleckig, Rücken fragmentarisch und Deckel sind restaurierend neu aufgezogen und Block neu gebunden, möglicherweise Remboitage) mit etwas RVergoldung, Deckel mit dreifachen Goldfileten und feinsten Eckfleurons im Criblé-Stil sowie goldgeprägtem Wappensupralibros auf beiden Deckeln. **Ile-de-France um 1580.**

1.500 €

Pontificale-Handschrift auf Pergament mit konkreten Anleitungen und Texten für die Rituale in der römisch-katholischen Kirche, geschrieben als Aide-mémoire, als Handbuch und Vademecum des Bischofs zur Feier der Messe. Noch über 100 Jahre nach der Erfindung des Buchdrucks wurden diese liturgischen Hilfsbücher meist handschriftlich abgefasst, boten sie dann doch die Möglichkeit zur individuellen Ergänzung der Texte und Zusätze zu den Riten. Auch hier sind dem Text einige spätere Kommentare beigelegt worden, z. B. „pontifice sedente, ante omnia archidiaconus vocat ordinandos, dicens: Accedant omnes qui ordinandi sunt tum subdit interdictum“ (Fol. 12v). – Etwas wellig, angestaubt, fleckig, gebräunt und mit Gebrauchsspuren wie Fingerflecken, wenigen



Knickspuren. Wenige frühe Tilgungen und Ausstreichungen sowie genannte Zusätze. Der Einband stammt aus der Bibliothek des französischen Bischofs, Schriftstellers, Historikers und Philosophen **Jacques Bénigne Bossuet** (1627-1704), eines begnadeten Kanzelredners und bedeutenden Geschichtsphilosophen. Sein Wappen ist als Supralibros auf beiden Deckeln eingepreßt (ausführlich beschrieben bei Olivier-Hermal Pl. 2298).

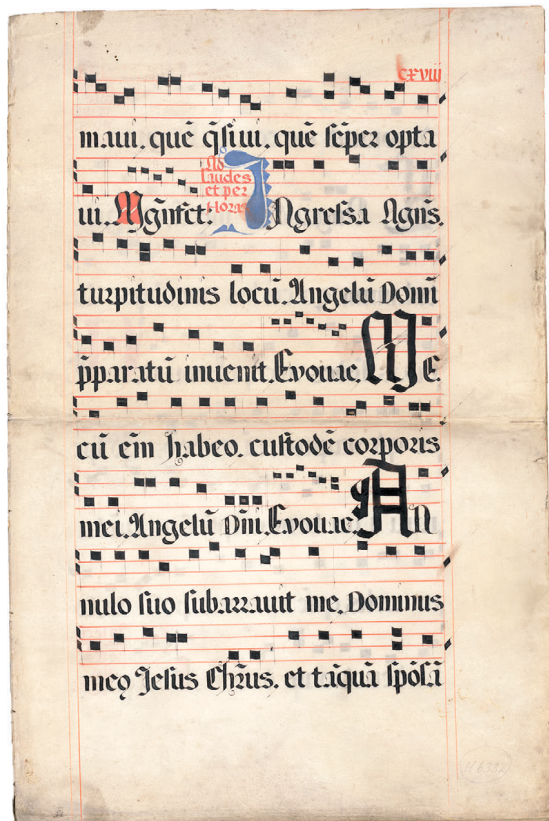
Abbildung

**1014 „Ingressa Agnes turpitudinis locum“.** Doppelblatt aus einer Missale-Handschrift. Lateinische Handschrift auf Pergament mit romanischer Quadratnotation auf rotem vierzeiligem System. Mit 10 einfachen Initialen in Schwarz, Rot und Blau. Schriftspiegel: ca. 43 x 26 cm. Format: 56,5 x 37,5 cm. **Wohl Nordfrankreich um 1580.**

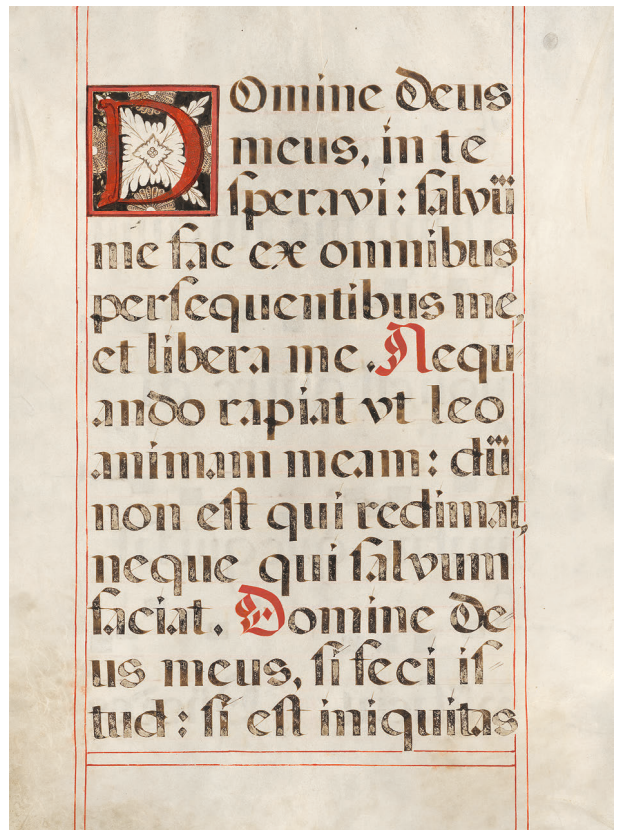
150 €

Der Beginn der Lobpreisung zu Ehren der Heiligen, Märtyrerin und geweihten Jungfrau Agnes von Rom (um 237-ca. 250): „Ingressa Agnes turpitudinis locum, angelum Domini praeparatum invenit“ etc. („Als Agnes den Ort ihrer Schande betrat, fand sie den Engel der Herrn im Voraus gerüstet“ etc.). Agnes gilt als Schutzpatronin der Jungfrauen, der Verlobten und der Keuschheit, ihre hohe Wertschätzung geht auf die Schriften des Heiligen Ambrosius zurück. – Etwas fleckig, das zweite Blatt mit kleinerem Loch im unteren Rand. In der unteren Ecke fingerfleckig. Mit Falz (dort mit kleinen Löchern einer früheren Bindung) sowie Mittelknickfalte.

Abbildung



1014



1015

**1015 „Domine Deus meus, in te speravi“.** 2 Einzelblätter im Monumentalformat aus einer Antiphonale-Handschrift. Lateinische Handschrift auf Pergament, ein Blatt verso mit romanischer Quadratnotation auf rotem fünfzeiligem System. Mit dreizeiliger in Rot und Braun ausgefallter Initiale „D“ und 8 einfachen roten Initialen. Schriftspiegel: ca. 64 x 41 cm. Format: 80,5 x 59,5 cm. **Wohl Norditalien um 1600.**

300 €

Der Anfang des 7. Davidpsalms, beginnend bei Vers 2: „Domine deus meus in te speravi: saluum me fac ex omnibus persequentibus me et libera me“ etc. („Herr, mein Gott, auf dich habe ich gehofft: befreie mich von all meinen Verfolgern und erlöse mich“ etc.) auf zwei reglierten Einzelblättern aus einem Monumentalantiphonale mit dekorativer dreizeiliger Initiale „D“ auf in Braun eingemaltem Grund mit Blattornamentik. – Untere Ecke etwas fingerfleckig und mit schwachen Knickspuren, sonst wohlerhalten. Schrift auf der weiß gekalkten Fleischseite etwas abgerieben, die Haarseite etwas gebräunt. Das Blatt mit der Initiale verso mit Ziffernsignatur in Blau in der oberen Ecke.

Abbildung

**1016 Antiphonale-Fragmente.** „Infra Octavam Pentecost[em]“. Zwei Fragmente liturgischer Handschriften in lateinischer Sprache auf Pergament. Text in Schwarz und





1016

Rot mit schwarzer Quadratnotation auf vier- bzw. fünflinigem roten Notensystem. Mit 10 großen Schmuckinitialen in Rot, Grün, Blau und Schwarz, teils mit violettem Federwerk umspielt. Ca. 54 x 40 cm bzw. 60 x 40 cm.  
**Frankreich um 1600.**

400 €

Großformatige Blätter zweier verschiedener liturgischer Handschriften, eines mit rotem Kolumnentitel „Infra Octavam Pentecost.“ und Seitennummerierung „215/216“ sowie vier Blätter als zwei Doppelblätter mit recht hübschen bunten Initialen und Folierung „XXVIII-XXIX“ bzw. „CXXVIII-CXXIX“. – Wenige alte Ausbesserungen, teils etwas fleckig und gebräunt, leichter Durchschlag, teils winziger Oberflächenberieb, insgesamt sehr schön erhalten, frisch - und nicht nur als kostbares **historisches Buchbindermaterial** von Interesse.

Abbildung

# Zeitgenössische Chronik der Stadt Neapel

**1017 Borja y Velasco, Gaspar de. - "Quanto di notabile, e curioso è succeduto in Napoli nelli Governi de' due Cardinali Borgia, e Zapatta".** Italienische Handschrift auf Papier. 15 Bl. (le. w.). Mit 2 einmontierten, in Schwarz und Rot gedruckten Holzschnittporträts (je 12 x 9 cm). 27,5 x 20 cm. Halbleder um 1820 (Rücken defekt mit Filmklebung, stark beschabt, bestoßen). **Italien um 1650.**

450 €

Historischer Abriss über die Stadt Neapel im frühen Seicento unter der Gouvernanz des spanischen Kardinals Gaspar de Borja y Velasco (1580-1645) und seines Kronkardinals Antonio Zapata y Cisneros (1550-1635). Auf den Tod Phillips III. war Philipp IV. gefolgt. Unter ihm wurde Zapata zum Vizekönig von Neapel ernannt, bis er dann zwischen 1627 und 1632 als Großinquisitor von Spanien sein Amt ausübte. Aus Rom verwaltete der Borja-Kardinal, Vertreter der spanischen Krone im Vati-



1018

kan, das Vizeeregnum. Für Neapel waren die Zeiten unter der strengen Herrschaft der spanischen Kardinäle höchst unruhig. So berichtet der anonyme Chroniker von Aufständen, Tumulten, Schlachten und Kriegen - vor dem Hintergrund der immanenten Türkenbedrohung: „Al 16. di Agosto 1620. Manfredonia fù posta al Sacco dai Turchi, e segui in questo modo“.

Die Chronik ist bemerkenswert detailreich und eine für die Geschichtsforschung überaus bedeutende, wohl bis dato noch unveröffentlichte Quelle, die nahezu lückenlos alle Ereignisse, politischer, gesellschaftlicher und topographischer Art bis hin zu meteorologischen Beobachtungen, oft von Tag zu Tag aufführt. Der dokumentierte Zeitraum erstreckt sich vom 14. Juni 1620 bis zum 20. März 1623.

Auch Naturkatastrophen werden erwähnt: „Al 16. di Novembre 1620 fù una tempesta tanto grande in mare; che non si ricorda simile; imperciò che la voracità dei venti sbatteva il Galeoni, i Vascelli nel Porto, il che stando mirando molti huomini nella marina della Pietra del pesce“. Die Besuche der Kardinäle werden genau dokumentiert: „A 6 di xmbre (decembre) il Cardinal Zapatta privatamente venne nella Città, e prima anò a militare la signora Duchessa d'ossuna ... In questo s'intese la carceratione in Spagna del Duca d'Ossuna, e del Genovino...“. „Si trattene il Cardinal Borgia in Napoli fino al 14 di dicembre 1620“.

Es wird berichtet über die Reise des Kardinals nach Rom zum Konklave und der Papstwahl Gregors XV., währenddessen Zapata als Statthalter den obersten Militärmachthaber einsetzte, ebenfalls einen Spanier, der General der Galeren. „A 21 di Gennaro 1621 Il Cardinal Zapata andò in Roma con le galere della squadra di Napoli per la creatione del nuovo Pontefice, essendo morto Paolo V., et fù creato Gregorio XV, et per la sua assenza, governò come Luogotenente D. Pietro di Leyua Generale delle galere fino al 19. di Febrero, nel quale giorno, Il Cardinal Zapatta se ritorno da Roma“.

Die beiden, als Frontispiz und nach dem vierten Blatt einghefteten Holzschnitte zeigen zwei in Schwarz und Rot gedruckte Porträts der Kardinäle aus einer zeitgenössischen Publikation, einmal Tafel XVIII, unterteilt „Gaspar tit. S. Crucis in Hierusalem Card. Borgia, Hispanus, 17. Augusti 1611“ und „Antonius tit. S. Balbinae Car. Zapata, Protector Hispaniae, Hispanus, 9. Junij 1604“. – Stellenweise etwas braun- und sprenkelfleckig, zu Anfang etwas stärker, sonst gute, breitrandige Handschrift in sehr gut lesbarer, sauberer Hand, einer braunschwarzen Sepiatinte auf festem Büttenpapier. Innenspiegel mit gestochenem Wappenexlibris der Sammlung Sir Thomas Phillips.

**1018 Sacrum Convivium.** (Heiliges Gastmahl). Barocke Votivtafel mit Text und Miniatur. Lateinische Handschrift mit zwei Zeilen romanischer Quadratnotation, gezeichneter Ädikulaarchitektur und einer farbigen Miniatur auf Pergament. Miniaturgröße ca. 11 x 15 cm. Blattgröße 33 x 46,5 cm. Lose aufgezogen auf Eichenholz und in schweren Eichenholzprofilrahmen gerahmt (dieser mit kleinen Läsuren und wenigen Wurmängen). **Italien um 1660.**

500 €

Hübsche barocke Votivtafel aus Oberitalien. Das Blatt wird durch eine hübsche Säulenarkade mit korinthischen Säulen auf hohen Kreuzwappen-Postamenten in drei vertikale Felder geteilt. Oben rahmt ein schwerer Purpurvorhang die Szenerie, er wird von vier Putten beseitigeschoben, die sich an den schweren Festons und Troddeln festhalten und auf den Voluten der Arkadenbögen sitzen. Im Scheitel jeweils eine Seraphim-Agraffe, auch im unteren Glattschaft sind Seraphimköpfchen in goldgelber Farbe angebracht. Zwischen den Putten oben sind zwei Noten-



1019

zeilen mit schwarzer romanischer Quadratnotation auf rotem Vierliniensystem eingepasst: „Gloria in excelsis Deo“ und „Credo in unum Deum“.

Zwischen den Säulen erscheint in drei Kolumnen der Messtext zum Sakrament des Heiligen Abendmahl der römisch-katholischen Kirche mit Gloria und Credo und in der Mitte in einer Kartusche „Sacrum Convivium“ mit den entsprechenden Konsekrationsworten Johannes' XXIII.: „Hic est enim Calix Sanguinis mei novi & aeterni testamenti, mysterium fidei, qui pro vobis, & pro multis effundetur in remissionem peccatorum“.

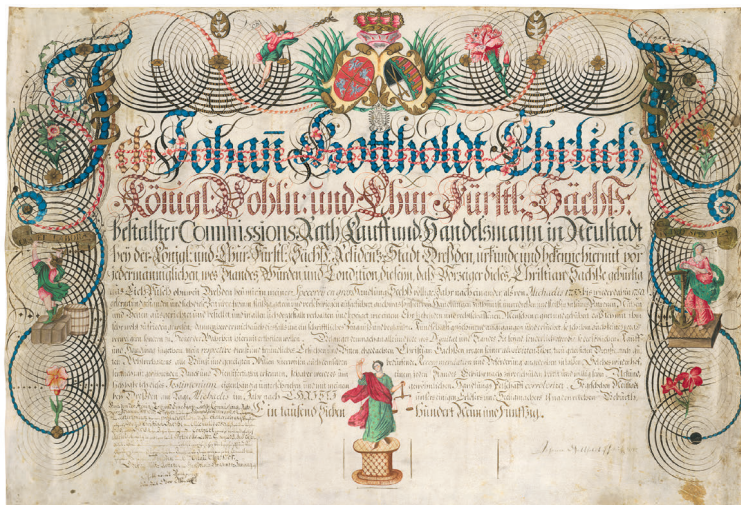
Besonders hübsch ist die darüber eingepasste Miniatur des Letzten Abendmahls mit Christus im Kreise seiner Jünger, die sich um die Tafel mit Kelch und Hostien auf einer runden Silberschale versammelt haben. Wie üblich ist der Lieblingsjünger Johannes in dichtem Gespräche zur Linken des Messias dargestellt, gegenüber erkennt man Judas, der den Beutel mit den Silberlingen im Gewand versteckt. Alle Jünger sind sehr individuell dargestellt in Physiognomie, Körperhaltung, Gewandung und Gesten. Die Miniatur ist sehr zeichnerisch linear komponiert und in starkem Chiaroscuro mit nuancierten Farbigkeit in zarten Braun, Schwarz, Grün und Rottönen ausgestaltet. – Etwas stärker gebräunt, wenige Sprenkel- und Braunflecken, vereinzelte Wurmlöcher, hier und da gelegentlich beschabt und mit kleinen Läsuren sowie Oberflächenabrieb, meist aber sind Text und Zeichnungen sehr gut sichtbar und wohl erhalten.

Abbildung

**1019 Christian V. von Dänemark und Norwegen.** Urkunde zur Wappenverleihung mit Unterschrift des Königs. Norwegische Kanzleihandschrift auf Pergament. 1 Blatt. Mit 3-zeiliger Intitulatio in kalligraphischer Chrysographie und mit großer Wappenmalerei in Gold und Farben. 55 x 69 cm. Plika ohne das einst angehängte Wappen mit entsprechenden Löchern im Kreis. **Wohl Kopenhagen 1673.**

400 €





1021

### Urkunde von dem bekannten Dresdner Spezialitätenhändler und Stifter Johann Ehrlich

**1021 Ehrlich, Johann Gotthold.** „Schriftliches Zeugnuß und beglaubte Kundtschafft“ für den Gesellen Christian Sachße in der Dresdner „Specereij en gross Handlung“. Deutsche Handschrift in Tinte mit Zeichnungen in Gold und Farben auf Pergament. Ca. 41 x 76 cm. Lokker an zwei Falzen auf Karton montiert. **Dresden 1759.**

600 €

Außergewöhnlich üppig, in Gold und Farben illuminierte Prachturkunde zum Zeugnis der sechsjährigen Ausbildung des Gesellen Christian Sachße in dem berühmten Dresdner Feinkost- und Spezialitäten-Großhandel des Johann Gotthold Ehrlich, Sohnes und Nachfolgers von **Johann George Ehrlich** (1677-1743), der zu einem der größten Wohltäter der Stadt und Begründer einer gemeinnützigen Stiftung wurde. Noch heute ist das „Ehrliche Gestift“ Dresden- und Sachsenweit bekannt.

„Johann Gotthold Ehrlich, Königl: Pohln: und Chur-Fürstl: Sächs. bestallter Commissions-Rath, Kauf und Handelsmann in Neustadt bey der Königl: und Chur-Fürstl: Sächs: Residentz-Stadt Dreßden, urkunde und bekenne hiermit vor jedermänniglichen, wes Standes, Würden und Condition dies seyn, daß Vorzeiger dieses Christian Sachße gebürtig aus Eich-Pusch ohnweit Dreßden bey mir in meiner Specereij en gross Handlung Sechß völlige Jahr nach einander als von Michaelis 1753 bis wieder dahin 1759 gelernet und gestanden und sich diese Zeit über fromm fleißig, getreu und veschwiegen aufgeföhret, auch was sonst bey Handlungen zu thun ist, unverdroßen und fleißig zu seinen Patronen, Nutzen und Besten ausgerichtet und bestellet ... So geschehen Neustadt bey Dreßden am Tage Michaelis im Jahr nach Christi unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Gnadenreichen Geburth Ein tausend Siebenhundert und Neun und Fuffzig“.

„Johann George Ehrlich wurde am 13. Oktober 1677 als Sohn des Händlers George Ehrlich und seiner Ehefrau Christina in Hengersdorf, das nahe bei Dippoldiswalde liegt, geboren. ... Mit 15 Jahren konnte Ehrlich eine kaufmännische Lehre in Dresden beginnen, die er erfolgreich abschloss. Nach dem Tod des Vaters 1701 bemühte er sich um ein eigenes Geschäft. Nach seiner Hochzeit mit Maria Magdalena Böhm 1703 eröffnete er seine erste Handlung im Dinglingerschen Haus in der Gro-

Erhebung eines Herrn Henning von Stöcken in den Adelsstand mit Verleihung eines Wappens. Henning von Stöcken gehörte wohl der Familie derer von Stöcken an, aus der als fruchtbarster Trieb der Barockdichter Christian von Stöcken (1633-1684) hervorgegangen war, was die Forschung allerdings noch zu klären hätte. In dem roten Wappenschild vereint eine goldene Krone zwei goldene, über Kreuz nach oben gelegte Besen-Stöcke. Unten die eigenhändige Unterschrift des Königs „Christian“. – Dreifach gefaltet mit Knickspuren, ohne das einst angehängte Wappen (mit 14 entsprechenden Rundlöchlein in der Plika), nur vereinzelt leicht fleckig, oben mit späterem Akkreditationsstempel und Notarunterschriften (wohl zur konfirmierten Beglaubigung), minimal knapp beschnitten, sehr dekorativ, die Wappenmalerei in leuchtenden, frischen Farben und feiner Goldhöhnung.

Abbildung Seite 267

### Zähflüssiger Brei gegen Geschwüre oder Seitenstechen

**1020 Doesborch, Antonius.** „Electuarium de ovo seu ovu philosophorum, quod vulgo vocant Electuarium Caesaris Maximiliani et Ovum aureum v(ulgo) gulden Ey“. Deutsche Handschrift auf Papier. 1 Doppelblatt, davon 2 Seiten beschrieben. Format: ca. 32,5 x 20 cm. Schriftspiegel ca. 27 x 18 cm. **Deutschland spätes 17. Jahrhundert.**

180 €

Durch einen biographisch nicht weiter nachweisbaren Medizinstudenten Anton Doesborch überliefertes medizinisches Rezept über die Zubereitung, Anwendung und Heilwirkung des sogenannten „Electuarium de ovo“. Dieses in der alten Medizin offenbar berühmte Electuarium - der Verfasser beruft sich auf antike und neuere Autoritäten wie Galen, Hippokrates, Gesner und Paracelsus - war ein zähflüssiger Brei, eine Latwerge (aus lat. electuarium), deren Zutaten und orale Einnahme hier im einzelnen beschrieben und die als Heilmittel gegen die Pest und andere Beschwerden wie Geschwüre oder Seitenstechen empfohlen wird. – Gebräunt und etwas fleckig, mit kleineren Randläsuren, im Falz eingerissen und mit Transparentstreifen fixiert.



1022

ßen Frauengasse ... Seine zweite Frau, Anna Maria Sonnewald schenkte ihm 10 Kinder (6 Söhne und 4 Töchter), von denen allein der Sohn Johann Gotthold den Vater überlebte ... Er wurde als Ältester der Cramerinnung und ab 1740 als Ratsherr gewählt. Von 1715 bis zu seinem Tode wohnte Ehrlich in dem von Baumeister Johann Fehre d. Ä. erbauten Haus in der Töpfergasse 1, Ecke Augustusstrasse ... Als Kaufmann betrieb Ehrlich erfolgreich eine Eisenhandlung und erwarb ein beträchtliches Vermögen. Er war u.a. Pächter des Ratskellers, des Weißbierhauses und der Ratswaage. Zu seinen Besitzungen gehörte ein Weinberg in der Löbnitz. 1739 entschloss sich Johann George Ehrlich aus seiner tiefen Religiosität heraus eine Schul- und Armenstiftung mit einem beträchtlichen Teil seines Vermögens zu begründen". Die Urkunde ist links, rechts und oben mit einer grandiosen Federwerkbordüre eingefasst mit dem Wappen der Gilde unter der Krone des Königreichs Sachsen, umgeben von Merkur und einer großen Nelke. Die Seitenbordüren sind mit zahlreichen Blumen in Gold und Farben belebt und zeigen links die Allegorie des Handels als Merkur mit gefiedertem Helm und Stiefeln, der ein goldenes Bannerschild „ORA ET LABORA“ annagelt. Rechts die Allegorie der Spes als junges Mädchen mit mächtigem Anker auf einem dicken Kontorbuch, darüber das Motto „IN DEO SPES MEA“, unten mittig dann die Figur der Justitia mit Waage und Goldstein-Lot, für den ehrlichen, gerechten Handel. – Etwas wellig und angestaubt, stellenweise fleckig und gering angeschmutzt, mit kleinen Rollspuren und wenigen, meist unwesentlichen Oberflächenabplatzungen. Mit vier Siegelbandeinschnitten (ohne angehängte Siegel). Links mit langem Notarsvermerk und rechts mit der eigenhändigen Unterschrift von „Johann Gottholdt Ehrlich“.

Abbildung

### „In jeder Schenckwirthschaft wird gekanneßert“ Ein Bäckergeſelle auf der Walz im Saaletal

**1022 Höhne, C. A.** „Gedanken über Freud und Leid auf meiner Lebensreise der Schicksale über daß Menschliche Leben auf meiner Reise oder Wanderung beobachtet“. Deutsche Handschrift auf Papier. 265 nn. Bl. Mit **150 kolorierten Original-Bleistiftzeichnungen**. 21 x 17 cm. Halbleder d. Z. (stärkere Gebrauchsspuren). **Thüringen und Sachsen, 1850-1857.**

2.500 €

Ungewöhnlich reich illustriertes Reisetagebuch eines biographisch nicht fassbaren Bäckergeſellen und „Lebenswanderers“ namens C. A. Höhne, der wahrscheinlich aus der Nähe von Jena stammt und hier die verschiedenen Stationen seiner Gesellenwanderung(en) in den Jahren 1850 bis 1857 durch Thüringen und Sachsen in Wort und Bild festgehalten hat. Von besonderem Charme sind die 150 (!) blattgroßen, mit Farbstift und Tusche kolorierten volkstümlichen Bleistiftzeichnungen des Verfassers, die ihn in seinem blauen Gehrock mit Rucksack, Hut und Wanderstock auf seinen Reisestationen in Szene setzen und einen ungewöhnlichen, höchst seltenen Einblick in die Reiseverhältnisse einer „Grand Tour des kleinen Mannes“ aus der Mitte des 19. Jahrhunderts liefern. Höhnes Route führte ihn streckenweise durch das Saaletal und in verschiedene Städte und Dörfer der Umgebung, die zumeist mit reizvollen Ansichten und teils kuriosen Genreszenen illustriert sind. Auf eine Ansicht folgen in der Regel naturgetreue Impressionen aus der Herberge bei den ortsansässigen Zunftgenossen mit anschließendem Besuch in der Gastschenke, wo es gesellig und feuchtfröhlich zur Sache geht. Folgende Stationen Höhnes sind von ihm mit Illustrationen versehen worden:

**Jena** (6x, darunter zwei Ansichten, Innenstadt, „Gast-Stube Beim Dük-





1022

ken Kaul“, Beim „Bäcker-Meister Grohmann“, „Gastfreundschaft bei Madam Gutthat“; **Kahla** (11x, Unruhe im Gasthaus mit anrückender Polizei und „Gerichtsperson“, mit Bäckermeister Koch in der Backstube: „Dieser Kuchen sperrt sich wie eine böse Frau“); **Rudolstadt** (9x, Ansicht, Schloss, Kontrolle am Stadttor, Gasthaus „Zum schwarzen Ritter“, Wachstube mit Offizieren, Musterung der Soldaten); **Wöhlsdorf** (Denkmal für Prinz Louis Ferdinand von Preußen, Einritzen des Namens in den Sockel); **Saalfeld** (12x, Ansicht, Suche nach der „Bäckerherberge“, Passieren am Stadttor, „Bäckerherberge beim Schneider-Meister Rieß“, abendlicher „Überfall“ durch eine Kuh, Schützenhaus), Arbeit in einer Mühle (5x), Rast am Saalestrand, Dorf **Schwarz** an der Saale, Spaziergang mit weibliche Begleitung nach Rudolstadt, dort Krawall mit einem Soldaten bei einer Tanzveranstaltung mit anschließender Anhörung auf der Wachstube, Impressionen aus der Zelle („Jammerhölle“), Auslösung durch den Meister, Besuch des Bruders (Tischler), Begegnung mit einem ebenfalls auf Wanderschaft befindlichen Metzgerburschen („ein verwogener Kerl und wenig zu trauen“); **Pößneck** (Ratskeller); **Neustadt an der Orla** (6x, Ansicht, „Abendmahlzeit bei der Bäckerfamilie“); **Ronneburg** (Herberge, bei einer Wahrsagerin: „Die Kartenschlägerin prophezeit mir mein Schicksal“); **Schmölln** („Schmälla“, Ansicht, Gaststube „Das Verein der durstigen Brüder“); **Altenburg** (4x, Ansicht vom Schloss, „Auf der Herberge beim Bäcker Spietz“); **Crimmitschau** (Nachtrevolte beim Herbergsvater); **Zwickau** (Ansicht, Herberge, „Zweistigkeit beim Nachtlager“); **Lichtenstein** (Ansicht, Innenstadt, „Schenckwirthschaft“); **„Hohnstein im Schönburgischen“** (Ansicht, „Herberge bei einem betrunkenen Fleischer“); **Hohenstein-Ernstthal** (Ansicht, Herberge bei einem Weber); **Chemnitz** (4x, Ansicht, Gaststube); **Freiberg** (Ansicht, Bäckerherberge) und **Wilsdruff** (Herberge beim Schuhmacher).

Die blattgroßen Illustrationen sind im oberen Rand mit Überschriften oder Volksweisheiten betitelt, u. a. „Das Herz und nicht die Meinung ehrt den Mann“, „Wo werd ich noch meinen Hafen finden? so dacht ich bei mir“, „Gute Lehren, muß man anhören“, „Jeder Mensch, geht oft ohne zu wissen seinem Ziel entgegen“, „In jeder Schenckwirthschaft wird gekannegißert“ etc., einige wenige sind oben rechts auch signiert und datiert. Laut einem später aufgebrachten hs. Deckelschild seines Urenkels D. Winzer war der Verfasser Vater der Agnes Höhne aus Bad Schandau an der Elbe, die wiederum verheiratet war mit einem Christian Winzer aus Merseburg an der Saale.

Titel mit starken Gebrauchsspuren, deutlichen Quetschalten und Fehlstellen. Vor allem zu Beginn teils etwas stärker fingerfleckig, mit Randeinrissen und kleineren Papiausbrüchen, wenige Blatt mit restaurierten Rissen oder aus der Bindung gelöst, ein Doppelblatt unschön im Bug mit Transparentstreifen fixiert, zwei Illustrationen mit Eckabriss (Bildverlust), ein Textblatt mit Ausriss im Satzspiegel, dort mit Folgeblatt verklebt (Textverlust), ein weiteres Textblatt am Schluss mit Durchrissen, das Schlussblatt deutlich lädiert und mit Quetschalten. Trotz deutlicher Lesespuren nur mit vereinzelten Schäden und insgesamt für ein Gebrauchsbuch von ordentlicher Erhaltung.

Neben den honorigen jungen Adligen Europas, die es auf ihrer Bildungsreise nach Italien oder in die Levante zog, gab es bekanntlich unzählige namenlose Soldaten, Handwerksgehlen und Abenteurer aus einfachen Verhältnissen, die sich auf Wanderschaft in nicht ganz so ferne Länder begaben. Deren Berichte und Tagebücher - wenn es denn solche gab - gelangten aus Geldmangel in den seltensten Fällen in den Druck und haben sich daher nur - wie im vorliegenden Fall - in Glücksmomenten als Handschrift erhalten. Insbesondere die Fülle der hier zwar laienhaft ausgeführten, doch unzweifelhaft ein künstlerisches Talent offenbaren-

den Illustrationen ist imposant und aufschlussreich. Geben sie doch neben den historisch wertvollen Ansichten der besuchten Orte ungeschönte Einblicke in unzählige Details des Alltagslebens der einfachen Bevölkerung, die in der Regel keiner Erwähnung für Wert befunden wurden, wie z. B. die Inneneinrichtung von Gasthäusern und Privatunterkünften, das Gewusel in Schänken, die Arbeitsverhältnisse in damaligen Handwerksbetrieben, das Amusement in Tanzsälen, ferner Bekleidung etc. Höhn's Tagebuch bildet ein regionalhistorisches Alltags- und Kulturdokument von großer Seltenheit, das sicher eine wissenschaftliche Erschließung und vielleicht sogar einen modernen Reprint verdient. **Abbildungen, auch Seite 269**

**1023 Reisesouvenir-Album.** 71 nn. Bl. und 7 leere Bl., teils Buntpapierblätter beziehungsweise Blätter mit blindgeprägten Biskuitrahmen. Mit 38, teils weiß gehöhten Bleistiftzeichnungen, 3 Gouachen, 13 Original-Photographien, einem Kupferstich, 43 großteils kolorierten Lithographien, 16 photographischen Reproduktionen von Gemälden, 8 Spitzenbildchen im Biskuitrahmen, 2 Scherenschnitten sowie ein Blatt mit eingeklebten, getrockneten Blumen und und einem aus kleinen Federn gestalteten Vogel. 23 x 18 cm. Chinesischer Lackeinband mit goldgeprägtem Lederrücken (berieben, am unteren Kapital etwas eingerissen), Deckel mit reichen, floralen Perlmutter-Intarsien, Goldschnitt. **Wohl Deutschland oder baltischer Raum 1851-1879.**

600 €

Prachtvolles, über beinahe 30 Jahre geführtes Reisesouveniralbum, das vermutlich aus dem Besitz einer jungen, kunstinteressierten Frau der gehobeneren Gesellschaft stammt. Es dokumentiert zahlreiche, oft mehrmonatige Reisen u.a. nach Südfrankreich, Paris, Rom, Genua, Heidelberg, Dresden sowie die Schweiz und an die estnische Ostseeküste. Die Überschriften im Album sind durchgehend französisch, allerdings ist eine der Lithographien von Vevey verso mit einem Kreuzchen versehen und deutsch beschriftet „Dieses Kreuz ist unser Hotel [...]“. Das erste Blatt zeigt eine weißgehöhte Bleistiftzeichnung der **Burgruine von Haapsalu**, einem mondänen Kurort in Estland. Sie ist beschriftet „Le 5 août, Hapsal, Eglise Tour Chapelle“, monogrammiert AK und



1023

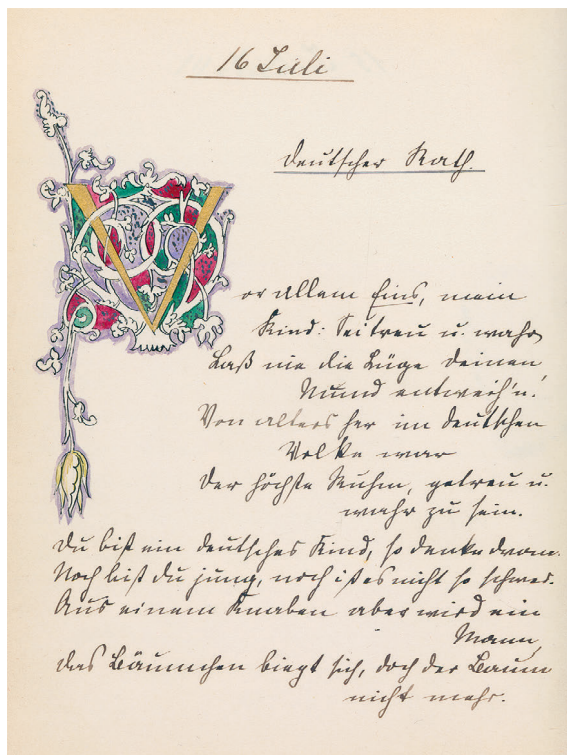
datiert „1851, Août“. Eine weitere, **kleine Waldszene** im Rund ist monogrammiert „C.F. 1857“. Auf den letzten Blättern finden sich kleine, ausgeschnittene und aufgeklebte **Skizzen** u.a. einer jungen Frau, zweier junger Männer in Uniform, sowie eine kleine datierte und signierte **Pferdekopfstudie** („4/12 1850, v. Holleben“) in Tusche. Die übrigen Zeichnungen und Gouachen sind nicht monogrammiert, datiert bzw. geographisch zuordenbar, sie zeigen aber zumeist **Wald- oder Küstenlandschaften**.

Die **Originalphotographien** sind großteils im Carte-de-Visite-Format und zeigen touristische Sehenswürdigkeiten wie etwa die „**Ponte cinese**“ im Garten der Genueser Villa Durazzo-Pallavicini oder die „**Promenade**



1023





1024

des **Anglais**" in Nizza. Auf einer der Photographien ist eine winterlich gekleidete Dame auf einem Einspanner-Schlitten zu sehen. Eine der kolorierten Lithographien zeigt die französische **Ballett-Tänzerin Marie Camargo**.

Als „Souvenir de Paris“ finden sich 25 kleine, ausgeschnittene und kolorierte Lithographien mit **Pariser Sehenswürdigkeiten**. Bis 1878 unternahm die Besitzerin insgesamt zehn Reisen nach Paris. Interessanterweise thematisieren zwei der Lithographien Ereignisse des **Krimkriegs** und sind typographisch kyrillisch beschriftet.

Die Spitzenbildchen in breiten filigranen Biskuitrahmen zeigen neben einigen Heiligen auch allegorische Darstellungen wie etwa „Vergissmeinnicht“, „Kornblume“ oder „Orangenblüte“. Zudem enthält das Album zahlreiche Photo-Reproduktionen von Kunstwerken. – Einige der Lithographien teils am Rand fleckig, wenige Photographien oxidiert, vorderes Gelenk angebrochen. Erste Blätter mit Braunfleck. Insgesamt wohl erhalten.

Abbildungen Seite 271

### Vom Privatsekretär des Gustav Gründgens

**1024 Zacharias-Langhans, Erich.** Gedichttagebuch. Schwarze und blaue Tinte auf Papier. 184 nn. Bl. Mit einigen kalligraphisch gestalteten, teils farbigen Initialen, stellenweise mit Goldhöhung. 21 x 15 cm. Flexibles Leder d. Z. (etwas rissig, Kanten und Kapitale berieben, Ecken bestoßen), Deckel unten rechts mit goldgeprägtem Namenszug „Erich Zacharias-Langhans“. **Wohl Hamburg 1920.**

500 €

Persönliches Gedichttagebuch von Erich Zacharias-Langhans (1900-1964), dem späteren langjährigen Freund und **Privatsekretär von Gustav Gründgens** (1899-1963). Als Diarium ist jede Seite zunächst mit dem Datum versehen. Die Auswahl der Gedichte reflektiert zumeist das Empfinden zur Zeit des Ersten Weltkriegs, beispielsweise: „6. Mai. Das ist die Not der schweren Zeit! Das ist die schwere Zeit der Not! Das ist die schwere Not der Zeit! Das ist die Zeit der schweren Not! - Chamisso. 1914-15“.

Das Tagebuch enthält weiter zahlreiche Zitate u. a. aus den Werken von Goethe, Schiller, Rückert, Fontane und Zweig sowie melancholisch-barocke Verse und deutsch-patriotische Gedichte und Lieder, außerdem auch Ausschnitte aus Reden des Reichskanzlers Otto von Bismark beziehungsweise einen längeren Eintrag über 4 Seiten aus den „Kriegserinnerungen“ von Erich Ludendorff (9. November).

Über die Jugendjahre Erich Zacharias-Langhans ist wenig bekannt, er arbeitete als Buchhändler und Statist an den Hamburger Kammerspielen. Um 1924 lernte er Gustav Gründgens kennen, der als Schauspiel Ende der 20er Jahre zu Ruhm gekommen war. Dieser beschäftigte Zacharias-Langhans als seinen Privatsekretär und bezahlte ihn aus eigener Kasse, da es im NS-Regime verboten war „Halbjuden“ zu beschäftigen. Nachdem Zacharias-Langhans 1938 zusammen mit zwei homosexuellen Freunden festgenommen wurde, gelang es Gründgens seine Deportation ins KZ zu verhindern, stattdessen wurde Zacharias-Langhans des Landes verwiesen. Er emigrierte nach Chile, kehrte nach dem Krieg aber kurz nach Deutschland zurück. Als seine Hoffnung, die alte Stelle bei Gründgens wieder antreten zu können, enttäuscht wurde, kehrte er nach Chile zurück und beging 1964 Suizid.

Einige der kalligraphischen Initialen sind im Stil mittelalterlicher Handschriften ausgeführt, andere in schwarzer Tinte oder Tusche zeigen u. a. kleine Landschaften, einen bewaffneten Soldaten, ein Schlachtschiff oder ein Grab. Die D-Initiale für den Eintrag zum 24. Dezember zeigt einen verschneiten Hof sowie einen Weihnachtsbaum. Nur wenige Seiten sind, abgesehen vom Datum, unbeschrieben. – Leicht gebräunt, zu Beginn mit kleinem braunen Fleck am oberen Rand.

Abbildung

**1025 Panchatantra. - Indopersische Miniaturenhandschrift**, möglicherweise mit Tierfabeln aus dem Panchatantra. Farsi im Nast'aliq-Duktus in schwarzer und roter Tinte auf gelatinisiertem Büttenpapier. 310 Bl. Schriftraum 19,5 x 11,5 cm. Format 28,5 x 18 cm. Jede Seite mit dreifacher Linienbordüre in Schwarz, Rot und teils in Gold. Mit 'Unwan und Doppeltitel mit Goldwölkchen zwischen den Zeilen und floralen Rahmenbordüren in Chrysographie sowie mit 41 Miniaturen in Gold und Farben (zwischen 6,6 und 11,5 x 8,5 cm). Geprägtes und lackiertes schwarzes Leder der Zeit (Gelenke mehrfach gebrochen und mit Fehlstellen am Rücken, Deckel lose, Spiegel teils leicht fleckig, kaum beschabt) mit farbigen Arabeskenelementen auf Goldgrund sowie rostroten Ziegenleder-Innen spiegeln. **Indopersischer Raum um 1765.**

2.500 €

Die „Fünf Gewebe“, im Sanskrit das „Panchatantra“ ist das „bedeutendste Werk der indischen Fabelliteratur, das nicht nur in Indien in zahlreichen Versionen vorliegt, sondern auch die Weltliteratur entscheidend befruchtet hat. Vom *Pancatantra* gibt es im ganzen mehr als 200 Bearbeitungen in 54 Sprachen“, entstanden „zwischen dem 1. und 6. Jahrhundert n. Chr. Der Verfasser ist unbekannt ... Das Besondere des *Pancatantra* ist, daß es als eine Art Fürstenspiegel zur Erziehung eines Prinzen in

seinen fünf Büchern anhand von Fabeln, meist Tierfabeln, die Kunst der Politik lehrt, und zwar geschieht dies in der ursprünglichen Gestalt ganz im Stil der hohen Literatur, der Kunstdichtung ... Seiner ganzen Tendenz nach zielt das Werk auf die Vermittlung politischer Klugheit (*niti*) und predigt einen skrupellosen Machiavellismus, der dem des *Arthashastra* sehr nahesteht ... Dabei werden in Rahmengeschichten, wie z. B. der des dritten Buchs, das vom Kampf der Eulen und der Krähen handelt, zahlreiche Tierfabeln eingeschoben, in denen manchmal aber auch Menschen auftreten“ (KLL XVII, 7143).

Die bemerkenswert hübschen, überaus fein gezeichneten und nuanciert mit leuchtenden, sehr differenzierten Deckfarben kolorierten und mit Tupf- und Pinselgold gehöhten Illustrationen sind wie üblich ebenso sauber wie knapp in die Seitenspiegel (den Schriftraum) in unterschiedlichen Größen eingepasst, wobei jede mit einem dünnen roten Linienrahmen umgeben ist. Manche erstrecken sich dabei über die gesamte Breite des Spiegels (bis ca. 11,5 cm), einige sind aber auch kleiner und mittig, unten oder oben auf der Seite eingepasst. Jedenfalls waren alle Miniaturen ursprünglich vorgesehen und sind vom Schreiber der Handschrift fest eingeplant worden, da die Darstellungen nicht über den Text (wie teils bei späteren Handschriften üblich), sondern in die freigelassenen Felder eingemalt wurden.



1025



1025

Dargestellt sind vor allem Szenen mit Tieren, wie eine Versammlung der Bären in der Felslandschaft, die Unterhaltung eines Pavians mit einer Schildkröte unter dem Baum, der vom Wildschwein und dem Kranich gefangene graue Löwe, das Parlament der weißen Vögel mit dem Schakal, Löwe und Löwin mit den Schakalen unter dem Ratsbaum und vieles mehr. Dabei tragen alle Tiere goldene Halsketten. Einige Miniaturen auch mit höfischen Szenen mit prachvoll gekleideten Hofdamen und Herrschern, Jagdszenen etc. Die Tierszenen lassen vermuten, dass es sich um das „Panchatantra“ handelt, einer anderer Text ist aber durchaus auch möglich, das sollte die Orientwissenschaft klären.

Bindung teils etwas gelockert, daher einige Blätter lose, jedoch wohl nicht inkomplett. Wenige Blätter mit Papierläsionen oder alten Randsatzungen, vereinzelte mit Fleckchen und Bräunungen (nur eine Handvoll Seiten mit stärkeren Flecken), meist aber sehr sauber und frisch. Kaum Farbwischer, die Miniaturen durchgehend wohl erhalten (auch das Gold kaum abgerieben, nur minimale, unwesentliche Farbabplatzungen). Der prachtvolle (wenn auch an Rücken und Gelenken restaurierungsbedürftige) Einband zeigt auf den schwarzen überlackierten Deckeln jeweils 11 kleinere und größere geprägte Ornament-Arabesken mit überaus feinen buntbemalten Blumen und Vögeln auf rötlich schimmerndem Goldgrund. Die Mittelarabeske mit einer Ente und einem Fasan, umgeben von entzückenden Paradiesblumen (nur vereinzelt minimale Abplatzungen, meist sehr gut und wohl erhalten).

Abbildungen, auch Seite 274





1025



1025



1025

**1026 Shihab al-Din al-Khafaji.** Naseem al-Riyadh fi Sharh Shifa' al-Qadi 'Iyad (arabice: Erklärung und Kommentar zum Buch der Heilung al-Shifa). Arabische Handschrift in schwarzer und roter Tinte auf gelatiniertem Büttenpapier. 286 nn. Bl. 30,5 x 20 cm. Leder-Klappenband d. Z. (mit Lederstreifen teils alt restaurierte Kanten, Gelenke gebrochen, daher Deckel lose, mit kleinen Wurm Schäden, Rückenleder teils fehlerhaft) mit blindgeprägter intarsierter Arabeske in rotem Leder auf den Deckeln, Blindfileten und kleinen Blindstempeln, Schnitttitel. Ägypten (wohl Kairo) Ende 12. Jahrhundert (d. i. um 1770).

1.500 €

Umfangreiches arabisches Manuskript wohl mit Kommentaren zu dem berühmten *Kitab as-sifa*, dem „Buch der Genesung“ oder „Buch der Heilung“. Das *Al-Shifa bi Ta'rif Huquq al-Mustafa*, wie der vollständige Titel lautet, kann übersetzt werden mit „Die Heilung durch die Anerkennung der Rechte des Auserwählten“ (The Remedy by the Recognition of the Rights of the Chosen One), nämlich Mohammeds.

Basierend auf dem *Kitab as-sifa*, der achtzehnbändigen wissenschaftliche Enzyklopädie des Avicenna (980-1037), wurden zahlreiche Werke zur medizinischen Behandlung unter demselben Namen *Kitab as-sifa* verfasst, u. a. von Qadi Ayyad (1083-1149), dem aus der Almoraviden-Dynastie in Ceuta geborenen Rechtsgelehrten, Historiker und Qadi (Richters) des Emirats von Granada. In seinem *Al-Shifa bi Ta'rif Huquq al-Mustafa* legt der Quadi die „Rechte des Propheten“ aus, indem er die Vorzüge und Gaben der historischen Figur Mohammed beschreibt. Damit schuf er ein Referenzwerk zur seelischen Heilung und Bewahrung vor Anfechtungen aller Art. Auf Festen in Andalusien, Marokko, Algerien, Libyen und bis nach Ägypten wurden Lehrsätze des Al Quadi bei religiösen Festen vorgetragen.

Der Kommentar zum *Al-Shifa bi Ta'rif Huquq al-Mustafa* stammt hier wohl von dem ägyptischen Gelehrten Shihab al-Din al-Khafaji (1569-1659), eines Vertreters der Hanafiten- und Maturidi-Schulen der Rechtsgelehrsamkeit, die zu den vier Rechtsschulen (Madhahib) des sunnitischen Islams gehören.

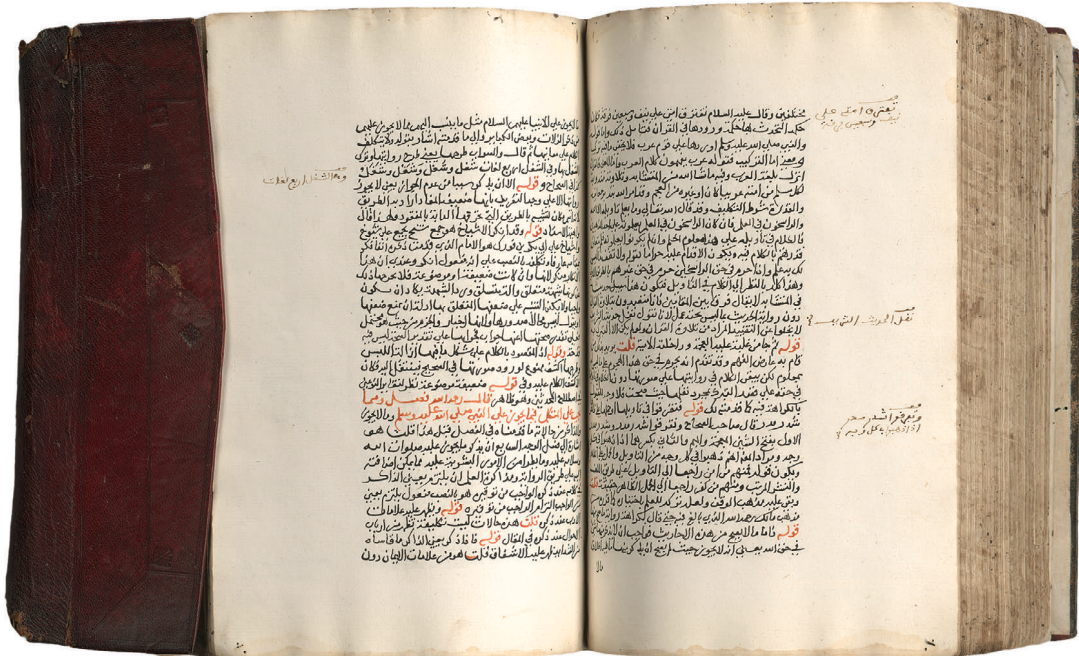
Geschrieben in prachtvoller, sehr ordentlicher und flüssiger arabischer Kalligraphie im Reqâ-Duktus auf sorgsam gelatiniertem Büttenpapier geschrieben, mit zahlreichen Einwürfen in Rot. – Vorsätze leimschattig, zu Anfang und Ende auch im Bug etwas leimschattig und stärker braunfleckig, hier und da wenige Tintenwischer, gelegentliche Wurmgänge meist nur an Rändern (ohne Textverlust), ganz vereinzelte Braunfleckchen, von oben gelegentliche blasse Wasserränder, hauptsächlich im Block aber von durchgehend bemerkenswert guter Gesamterhaltung. Sehr seltenes arabisches Manuskript, das der fundieren wissenschaftlichen Bearbeitung, der genaue Zuweisung und Bestimmung harret.

Abbildung

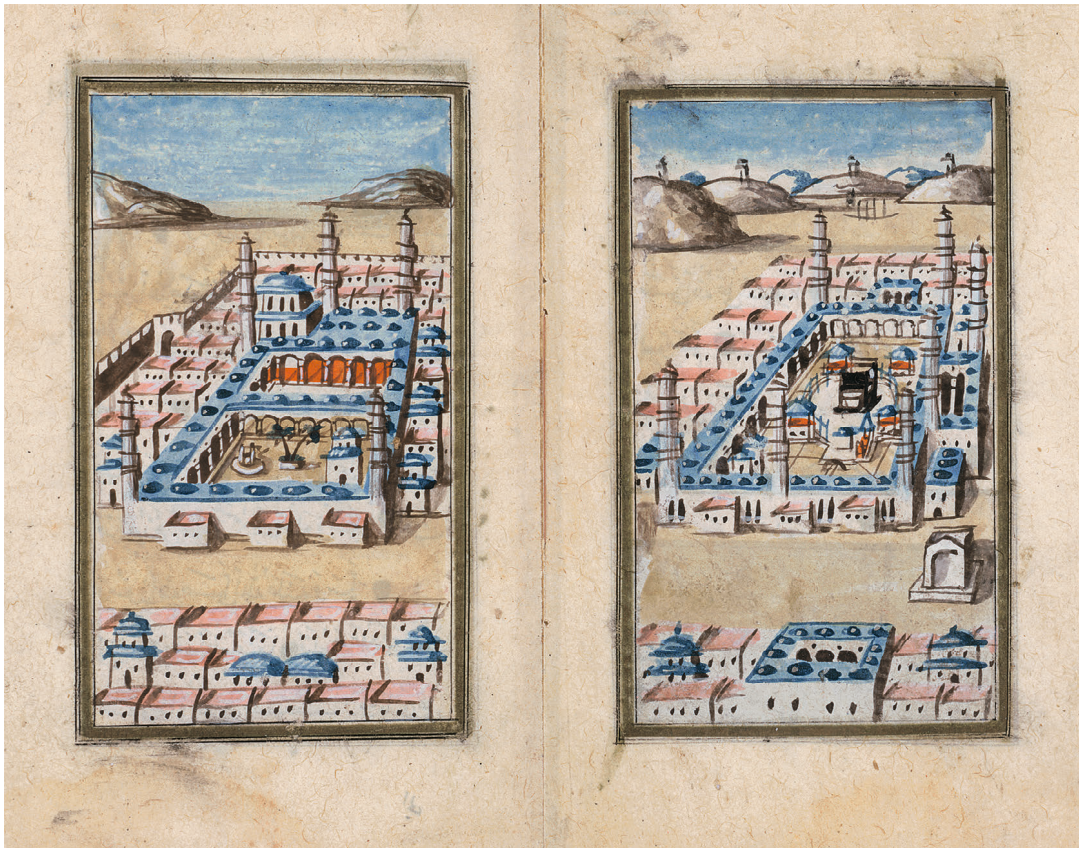
#### Arabisches Pilgerhandbuch mit Miniaturen zur Hidschra von Mekka nach Medina

**1027 Arabisches Taschengebetbuch.** Arabische Handschrift mit Koranversen und Gebeten auf Papier. 90 Bl. 11 Zeilen im Nasta'liq-Duktus. Schriftrahmen (in schwarzer Feder und Gold) 11,5 x 6,6 cm. Format 15,5 x 11,8 cm. Mit 5 Zierseiten mit 'Unwan in Gold und Farben bzw. Farbfeldern (rosé und blau), Surenhervorhebung in weißer Kalligraphie auf Balken in Goldgrund, Kapitelanfängen mit zahlreichen Rosettenweisern in Gold und Farben





1026



1027

275





1028

sowie Goldpunkten für die Vers- und Gebetanfänge. Eine Doppelseite mit 2 farbigen Miniaturen. Lederklappeneinband d. Z. (Gelenke brüchig, Rücken am Vordergelenk lädiert, Klappplashingelenk mit Fehlstellen, kaum berieben) aus dunkelrotem geglätteten Maroquin mit goldgeprägter Guilloche-Bordüre und goldgeprägter Mittelarabeske (teils mit Pinselgold überarbeitet), die Klappe ebenfalls mit kleinerer Arabeske und Bordüre. **Osmanisches Reich (Istanbul oder Isfahan?) 1203 (d. i. um 1789).**

1.200 €

Ein kleines kostbar gestaltetes Taschengebetbuch als Begleiter für den muslimischen Pilger auf seinem Haddsch nach Mekka. Enthalten sind neben den individuell angeordneten (also nicht dem Kanon eines vollständigen Korans entsprechenden) Suren, die wohl um einige Gebete erweitert und ergänzt wurden. So ist der Schriftraum durch drei schwarze Federlinien und einen schimmernden Goldrahmen auf jeder Seite begrenzt. Der Text ist in der typischen Nasta'liq-Schrift (der Verbindung der einst nur den heiligen Schriften vorenthaltenen Naschi und der kalligraphischen Taliq), einer arabischen Kurrent mit langen Untertönen und in leicht nach links kippendem Duktus auf gelatiniertem Büttenpapier mit feinsten Siebstruktur in schwarzer und teils auch roter Tinte geschrieben.

Die hübschen beiden Miniaturen zeigen die Heiligtümer der Hidschra Mohammeds: Mekka mit der Al-Masdschid al-Haram und der gut sichtbaren schwarzen Kaaba im Zentrum. Und Medina mit der Prophetenmoschee, der Al-Masgid an-nabawi, beide umgeben von den Arkadenhallen und den Grabmälern, den Toren und Brunnen für die rituellen Waschungen, der Minbar und den hochaufragenden Minaretten an den Ecken des Hofes.

Entstanden ist das Taschengebetbuch wohl in der größten Produktionsstätte der Koranhandschriften des 19. Jahrhunderts, im Zentrum des osmanischen Weltreichs: Istanbul. Dafür spricht nicht zuletzt die sorgfältige Illumination und das gelatinierte Papier, aber auch der persische Raum (etwa Isfahan) kommt in Frage.

Eine Datierung findet sich auf dem ersten weißen und mit einer hs. Widmung bzw. einem Besitzvermerk versehenen Blatt, ebenfalls im Nasta'liq-Duktus, dort wurde auch ein Abziehbild einmontiert (Wasserflecke): 1203 entspräche dem Jahr 1789 in der gregorianischen Kalenderrechnung. – Einige Blätter sind lose, dennoch ist das Buch augen-

scheinlich vollständig. Kaum Papierläsuren (nur marginale Wurmsspuren), jedoch etwas gebräunt und bis zur Hälfte von unten etwas feuchterandig, wenige Gebrauchsspuren. Insgesamt sehr schönes, ordentliches, für ein Gebrauchsbuch auf dem Haddsch sogar bemerkenswert gut erhaltenes Gebetbuch im zeitgenössisch originalen Einband - und mit reizvollen Miniaturen geziert.

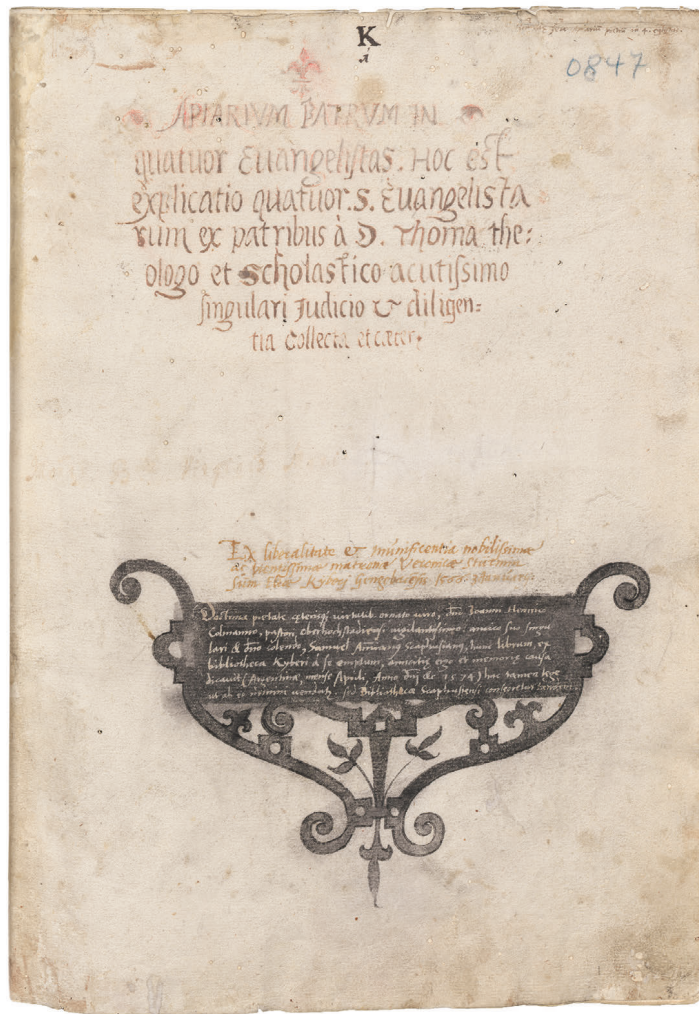
Abbildung

**1028 Koran - Al Qur'an.** Umfangreiches, nahezu komplettes Koranfragment. Arabische Handschrift auf Papier. Ca. 274 (statt?) Bl. Mit doppelblattgroßer Zierseite 'Unwan in Gelb- und Altrosa, Surenanfängen mit farbigen Rosettenweiser sowie in gelb- und roséfarbenen Markerpunkten für die Versanfänge. Jede Seite gerahmt mit mehrfachen, farbiggefüllten Kastenlinien. 16 Zeilen auf rot reglierten Linien. Schriftraum 24,5 x 15,5 cm. Format 35 x 24 cm. Rotbrauner Kalbsleder-Klappeneinband d. Z. (Kapitale eingerissen, stärker beschabt und berieben, wenige kleine Fehlstellen, vom Block gelöst) mit etwas Gold- und Blindprägung **Wohl Isfahan um 1800.**

800 €

Umfangreiches, wohl nahezu komplettes Koranfragment in hübschem Nasta'liq-Duktus, wohl aus dem Maghreb, möglicherweise aus Marokko oder Algerien. Die Ornamentik folgt dem typischen „Tezhib“, den osmanisch-türkischen Zierformen für die Buchmalerei. Wie üblich stehen die langen Suren am Anfang, beginnend mit der al-Fatiha, der ersten Sure „Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes. Lob sei Gott, dem Herrn der Welten, dem Barmherzigen und Gnädigen, der am Tag des Gerichts regiert“. Am Schluss reihen sich dann die kürzesten Suren an, Al-Lahab, Al-Ichlas, Al-Falaq und Al-Nas (von diesen fehlen wohl ein paar wenige Blätter). – Das Büttenpapier je nach Lage etwas gebräunt, fingerfleckig und mit Gebrauchsspuren und nur vereinzelt leichten Feuchträndern, darunter auch einige Seiten mit späteren Randmarginalien in blauer Tinte, eine Seite mit blauen Tintenwischern, ein Eckausriss (geringer Textverlust), meist aber sehr sauber, kaum fleckig und insgesamt im Block gut erhalten. Im Block wohl auch durchgehend vollständig bis auf die letzten Blätter, die fehlen.

Abbildung



1029

## Inkunabeln

**1029 Thomas de Aquino.** Catena aurea. 437 (von 438; ohne das le. w.) nn. Bl. 2 Spalten. 62 Zeilen. Got. Typ. Schriftraum: 28,1 x 19,5 cm. Format: 38,9 x 28,2 cm. Mit einigen roten Lombarden und Initialspatien. Blindgeprägter Schweinslederband d. Z. (Gelenke unauffällig restauriert, allenthalben mit Wurmlöchern gesprenkelt, fleckig, beschabt und berieben) über schweren Holzdeckeln mit 1 (von 2) intakten Lederschließen mit 5 (statt 6) teils punzierten Messingbeschlägen. **Basel, Michael Wenssler, 1476.**

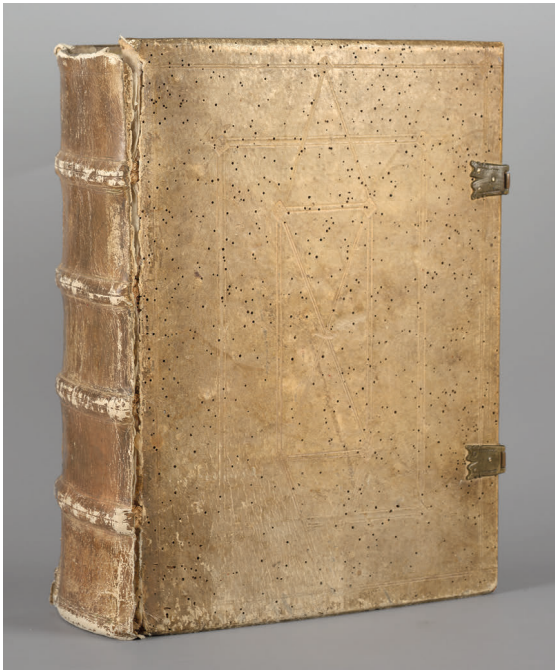
6.000 €

Hain 1332. GW 46089. Goff T-229. Proctor 7481. Pellechet 936. Borm 2589. Collijn 1025. Feigelmanas 409. Finger 910. Günther 394. Hartig 628. Kaufmann-Nabholz 168. Madsen 3886. Nentwig 29. Ohly-Sack 2669-2671. Rhodes 1705. Sack 3395. 3396. Schüling 798. BMC III, 723. BSB-Ink T-200. CIBN T-128. T-200. CIH 3231. IBE 5564. IBP 5243. IDL

4352. IGI 9516. ISTC it00229000. – Frühe Ausgabe, die vierte seit dem Erstdruck von Sweynheym und Pannartz in Rom aus dem Jahre 1470 (Hain-Copinger 1330. GW 46094. Goff T-225) von Thomas' Hauptwerk. Die *Catena aurea* ist eines der zentralen Werk des Thomas von Aquin (1225-1274), mit dem er einen außergewöhnlichen Kommentar zu den vier Evangelien zusammenstellt: „die Werke von als Autoritäten anerkannten Kirchenvätern und Kirchenschriftstellern durchforstete er mit Hilfe einer Anzahl von Sekretären auf markante Aussagen zum biblischen Text. Das gefundene Material verband er so geschickt, daß es hätte er nicht stets seine Quelle offengelegt - wie die fortlaufende Auslegung eines einzigen Autors wirken konnte. Schon seine Zeitgenossen erkannten den Wert dieses Werkes, mit dem zu jedem Satz aus den Evangelien das Urteil der wichtigsten Kirchenväter eingeholt werden konnte; später erhielt es deswegen den Titel ‚Goldene Kette‘ (*Catena aurea*)“ (Marianne Schlosser im Online-Projekt „Catena aurea“).

Der Druck des Baslers Michael Wenssler gehört zu den wichtigsten seiner Werkstatt, zusammen mit Berthold Ruppel und Bernhard Richel





1029

gehörte Wenssler zu den frühesten Druckern in Basel. Er kam aus Straßburg und hatte an der Basler Universität studiert, wo er 1462 matriculierte, erste Druckwerke stammen aus dem Jahre 1472 (vgl. BMC III, S. 717, nicht bei Benzig, Drucker). – Erstes weißes Blatt mit Besitzvermerken (vgl. die unten erwähnte Provenienz, kleiner blauer Buntstift-Nummer, ebenso wie die ersten Blätter etwas wurmstichig und mit kleinen Löchlein, angestaubt und angeschmutzt, radiierter Stempel, letztes Blatt mit restauriertem Einriss, sonst nur unbedeutende Papierschäden und nur ganz vereinzelt Wurmgänge, gedruckt auf besonders festem, schweren Papier, bemerkenswert breitrandig.

Es fehlt lediglich das letzte weiße Blatt (&), das erste weiße (a<sub>1</sub>) mit einer interessanten handschriftlichen Titelei („Apiarium patrium in quatuor evangelistas. Hoc est explicatio quatuor S. Evangelistarum ex patribus à D. Thoma theologo et scholastico acutissimo singulari iudicio & diligentia collecta etcetera“ und Besitzvermerk in weißer Schrift über einer schwarzen Tabula mit Beschlagwerkornament. Demnach gehörte der Band einer **Veronica Sturm**, die es am 3. Januar 1566 **Elias Kyber von Gengenbach** überreichte: „Ex liberalitate et munificentia nobilissimae ac vicentissimae matronae Veronicae Sturmiae sum Elias Kyberj Gengenbacensis 1566 3. Januarij“. Auf dem vorderen Innendeckel das runde, bis auf den Lorbeerkrantz ausgeschnittene Holzschnitt-Exlibris „Elias Kyberus Gengenbacensis“, der es an einen Samuel Ammanus von Schaffhausen verkaufte. Dieser wiederum schenkte das kostbare Buch einem Johann Heinrich Kohlmann („Johannes Henricus Colmannus“), dem Pastor von Oberhochstadt bei Strassburg, datiert in den April 1574 in der genannten weißen Schrift auf schwarzer Kartusche. Innenspiegel zudem mit Exlibris der Amsterdamer Ritman Library (Bibliotheca Philosophica Hermetica). Der überaus mächtige zeitgenössische Einband ist sehr individuell blindgeprägt: mit alternierenden einfachen, doppelten und breiten Rillen-Fileten und kleinen Lilienstempeln im Quadrat sowie Schriftbandstempelchen (wohl mit Marienmonogramm), wobei die Fileten zu spitzeckigen Rautenornamenten auf den Mittelspiegeln in rechteckigen Filetenkästen zusammengesetzt sind.

Abbildungen, auch Seite 277

**1030 Antoninus Florentinus.** Confessionale [mit] Titulus de restitutionibus. 101 (von 102) Bl. 2 Spalten. 42 Zeilen. Got. Typ. Schriftraum: 15 x 10 cm. Format: 20,5 x 15 cm. Mit Initialspatien, Implicit in Rotdruck. Pergament des 19. Jh. (Rücken mit 2 Klebeschildchen) mit 2 goldgeprägten RSchildern. **Venedig, Antonius de Strata, 20.VIII.1483.**

2.200 €

Hain 1194. Hain-Copinger 1189. GW 2116. Goff A-810. Proctor 4584. Bodleian A-328. Collijn 70. Madsen 245. Sallander 2036. Walsh 1844. BMC V, 293. CBB 4148. CIH 236. IBE 406. IBP 402. IGI 637. ISTC ia00810000. – Dritte von Antonius de Strata in Venedig gedruckte Ausgabe (vgl. Goff A-808, erste von 1481 bzw. Goff A-809, von 1482) des Ergänzungsbandes zur „Summa confessionalis“. Autor dieser Bußsumme ist der dominikanische Theologe und späterer Erzbischof von Florenz, Antonius Florentinus (1389-1459). – Es fehlt das erste weiße Blatt. Das erste Blatt minimal wurmstichig. Leicht braunfleckig und gering angeschmutzt. Das Blatt c<sub>5</sub> mit ergänztem Randausschnitt (ohne Textverlust). Öfters mit alten hs. Randanmerkungen in Sepia-Tinte. Selten in der unteren Ecke etwas knickspurig. Bemerkenswert breitrandiges Exemplar.

Abbildung

### „Unstreitig das vorzüglichste Werk der mittelalterlichen Thomistenschule“

**1031 Capreolus, Johannes.** Quaestiones in IV libros Sententiarum Petri Lombardi, seu libri IV defensionum theologiae Thomae Aquinatis. Hrsg. von Thomas de Sancto Germano. Band I (von 4). 360 nn. Bl. 2 Spalten. 58-59 Zeilen. Got. Typ. Schriftraum: 21,2 x 14,4 cm. Format: 29,4 x 22,2 cm. Mit kleinem Textholzschnitt-Schema, großer in Rot gedruckter Holzschnitt-Druckermarke „OSM“ am Schluss, anfänglicher sparsamer Rubrizierung (bis ca. Bl. 48) und Initialspatien. Marmoriertes Kalbleder um 1680 (Gelenke minimal brüchig, Kapitale abgeschürft, Kanten bestoßen, etwas beschabt und berieben, Kratzer) mit 2 goldgeprägten RSchildern, RVergoldung, Rotschnitt sowie großen goldgeprägten Wappensupralibris auf den Deckeln. **Venedig, Octavianus Scotus, 1483.**

1.400 €

Hain-Copinger 4410. GW 6032. Goff C-129. Proctor 4580. Pellechet 3234. Borm IG 687. Collijn 402. Günther 3685. Hubay 516. Madsen 1008. 1009. Mendes 329. Ohly-Sack 773. 774. Sack 907. Voulliéme 1929. Walsh 1789. BMC V, 278 (nur 2. Teil). BSB-Ink C-101. CIBN C-67. CBB 976. CIH 896. IBE 1431. IBP 1397.IDL 1126. IGI 2441. ISTC ic00129000. Erste Ausgabe des ersten Bandes der Verteidigungsreden zu Thomas von Aquins *Summa Theologiae* von dem Dominikanermönch und Scholastiker Johannes Capreolus (ca. 1380-1444), der aus dem Languedoc stammt, in Paris studierte, ebendort promovierte und als „Princeps Thomistarum“ in die Kirchengeschichte einging. Berichtet wird von den scholastischen Nachfolgern des Thomas auf von Capreolus, „die genannten weit überstrahlend und verdunkelnd, der Fürst der Thomisten, Johannes Capreolus, welcher von seinem Lehrstuhl in Paris in den Convent zu Toulouse sich zurückzog, um da in stiller Musse seine berühmten *libros defensionum* auszuarbeiten, unstreitig das vorzüglichste Werk der mittelalterlichen Thomistenschule, mit vollständigster Berücksichtigung aller Meinungsgegensätze zur thomistischen Doctrin, welche aus der nachthomistischen Entwicklung der Scholastik während zweier Jahrhunderte sich herausgebildet hatten.

**Incipit sumula confessionis vtilis-  
sima: i qua agitur qđo se habere de  
beat cōfessor erga penitentem in  
cōfessionibus audiēdis: quas edi-  
dit reuerēdissimus vir ac in Chri-  
sto pater oīs frater Antonius ar-  
chiepiscopus floren. ordinis fra-  
trum predicatorum.**

**E**fecerunt

scrutan-  
tes scrutatio. ps.  
63. Scrutinū g  
dez ē cōfessio vlt  
ingitio i quo r

pēitēs scrutat cōfessio suā: r cōfessor  
cum eo. Scrutans ergo est cōfessor:  
qui in hoc pōt tripliciter des-  
cere: Quia vel per maliciā absol-  
uendo quem scit non posse: vlt per  
ignorantiā nesciendo discernere  
inter lepram r lepram: r quem pos-  
sit vel non possit absolvere: vel p  
infirmitatem concupiscentie inde  
sumendo occasiones malorum ex  
auditu dum incaute se habet: vlt  
de Aug. d. pe. di. 6. c. i. Laueat spi-  
ritualis iudex vt sicut non commi-  
sit crimen nequitie: ita non careat  
munere scie. Ex quibus verbis in-  
nuitur: qđ cōfessor siue sacerdos  
debet habere illa tria ex auctorita-  
te Augu. preallegata. Primo pote-  
statē i foro cōfessio: vt. s. iudex sit spi-  
ritualis. Secūdo cōseruare purita-  
tē vite sue: ne cōmittat crimē ne-  
gite. Tercio habere sufficientē scie-  
claritatem: vt non careat munere  
scientie.

**Capitū primum de ptate seu au-**

**ctoritate cōfessor: r qđ possit vlt nō  
possit audire cōfessiones.**

**O**tandum primo ē qđ non  
sacerdos: r si possit audire  
cōfessiones in casu mortis  
nō tamē absolvere pōt: alias si ab-  
solut vt sacerdos indicatue secū  
dū quosdam icurrit irregularita-  
tes: sicut si celebraret. Hoc tamē ē  
dubius: qđ nō ē in iur. exp̄ssum sic  
de celebrante: vnde nō videtur ir-  
regularis: ex de sē. excoi. c. is g. li.  
6. Ibi enī dicitur qđ nō icurrit qđ  
irregularitatē ppter aliqd dicitū  
qđ nō ē in iure exp̄ssum: r cōfessus  
talī nō sacerdoti tenetur iterū cō-  
fiteri: rō est qđ solis sacerdotib⁹ dī-  
ctum ē: quorū remisistis peccata  
rē. Jo. 20. Nec tñ a quolibet sacer-  
dote potest quis absolut: sed a pro-  
prio aut altero delictia ei⁹. Unde  
dicitur de peni. r remis. i. c. oīs.  
qđ glibet semel in anno cōfiteatur  
omnia peccata sua ppro sacerdo-  
ti. r d. peni. di. 6. c. placuit. rō ē qđ nō  
potest qđ soluere vel ligare eum:  
qđ sibi cōfiteatur nisi habeat iurisdi-  
ctionem super eū. Si autē sit pro-  
prius patus r non sacerdos: sicut  
curatus r episcop⁹ non sacerdos  
pōt absolvere per alium cōmitten-  
do hoc alteri. Sed nota qđ ppro  
sacerdos aliter intelligitur cū dī-  
citur qđ glibet dī cōfiteri ppro sa-  
cerdoti: r aliter cū dicitur qđ dī  
cētia ppro sacerdotis potest alteri  
cōfiteri. Nam pmo casu dicitur p-  
pro sacerdos quicūq; habz ptatez  
absoluendi ordinariam vlt delega-  
taz: siue sit communis: siue sit sin-  
gularis: qđ actor sequitur forū res:  
sed ē in electione eius: quez forum

az

1030

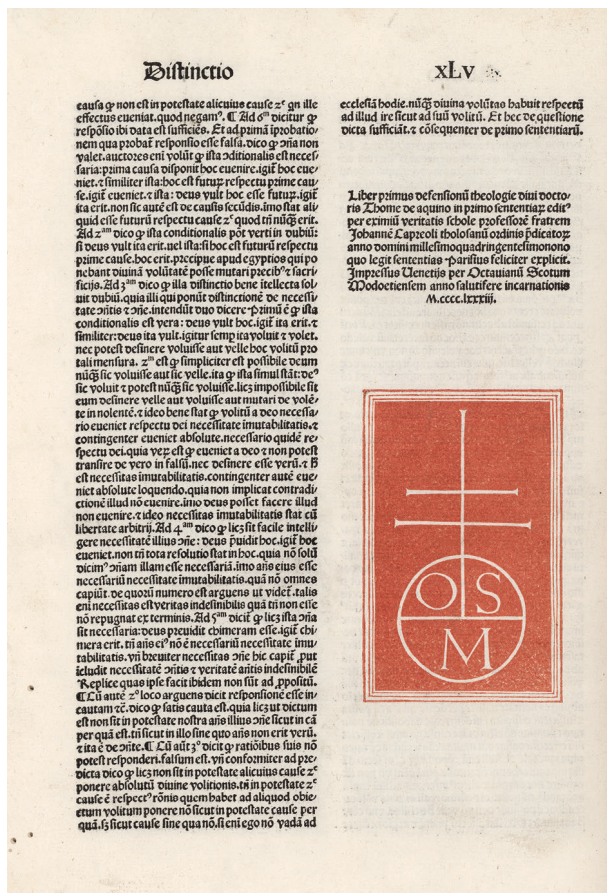
Capreolus hält sich in seinem Werke an die in den Sentenzenbüchern des Lombarden befolgte Ordnung; jede Distinction fasst eine oder mehrere Quästionen, jede Quästion eine längere oder kürzere Reihe von Conclusionen unter sich, welche den mit Beziehung auf die abweichenden und gegensätzlichen Ansichten der skotistisch und nominalistisch gesinnten Philosophen und Theologen formulirten Lehrbegriff des heiligen Thomas geben. Jede Conclusion wird zuerst thetisch, fast ausschliesslich mit den Worten des heiligen Thomas, dargelegt und begründet; sodann werden die abweichenden Meinungen mit ihrer oft sehr ausführlichen Motivierung, häufig wortgetreu, angeführt, endlich die Erwiderung vom thomistischen Standpunkte aus gegeben (Albert

Stöckl, Geschichte der Philosophie des Mittelalters, Periode der Herrschaft der Scholastik, 1865, II, S. 1054).

Die ersten 6 Blätter (Index; erstes Blatt A<sub>1</sub> weiß) am Schnitt etwas kürzer als der Block, mit zahlreichen zeitgenössischen Anmerkungen, teils in Rot, sonst nur ganz vereinzelte Marginalien, Blatt A<sub>1</sub> mit Eckabschnitt oben (ohne Textverlust) unwesentliche Wurmlöcherlein am Rand zum Schluss hin, insgesamt bemerkenswert sauber und außergewöhnlich breitrandig. Blatt a<sub>1</sub> weiß. Aus der Bibliothek eines bayerischen Fürsten mit dessen Wappensupralibros auf beiden Deckeln.

Abbildung Seite 280



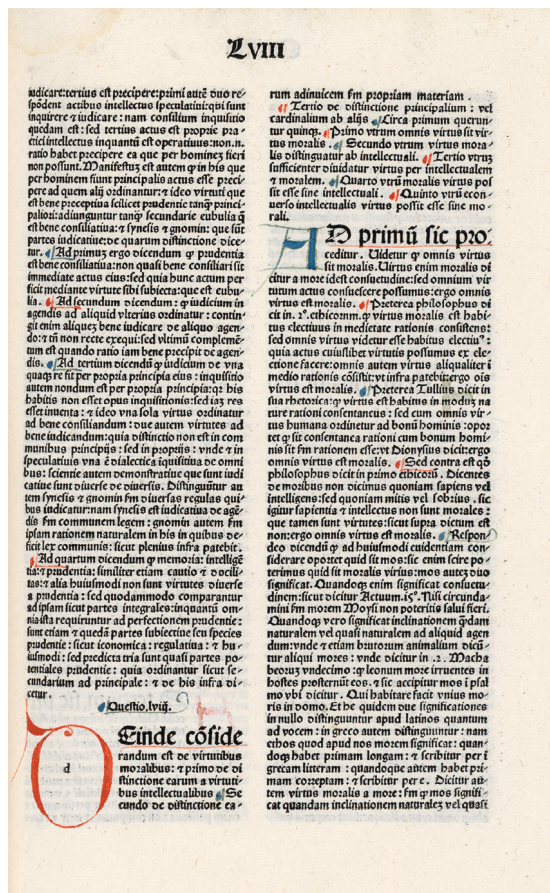


1031

**1032 Thomas von Aquin.** Summa theologiae secunda pars. 203 (statt 204; ohne das e. w.) nn. Bl. 2 Spalten. 60 Zeilen. Got. Typ. Schriftraum: 22,4 x 13,4 cm. Format: 30,5 x 21,4 cm. Mit großer in Rot gedruckter Holzschnitt-Druckermarke am Schluss, Initialspatien mit Hunderten von eingemalten Lombarden in Blau und Rot, durchgehender Rubrizierung in Rot und Blau sowie 14-zeiliger Zierinitialen in Blau mit reichem Federwerk in Grün und Rot. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (winzige Fehlstellen, etwas fleckig, Rückdeckel oben mit ausgebrochenem Ringbeschlag) über schweren Holzdeckeln mit 1 (statt 2) Schließe und 9 (statt 10) Messingbeschlägen (Beschläge neueren Datums im Stil d. Z.). **Venedig, Andreas Torresanus, Bartholomaeus de Blavis und Maphaeus de Paterbonis, 1483.**

2.400 €

Hain-Copinger 1449. GW 46477. Goff T-205. Proctor 4700. Pellechet 1042. Bodleian T-170. D'Andrea-De Miglio 33. Hubay 1985. Mendes 1262. Sack 3448. 3449. Scardilli-Venezia 178. Voulliéme 1973. Walsh 1883. BMC V, 306. BSB-Ink T-283. CIBN T-73. CBB 3750. CIH 3270. IBE 5630. IBP 5966. IDL 4398. IGI 9582. ISTC it00205000. – Erster Thomas-Druck der Offizin des Andreas Torresanus de Asula, der den vorliegenden ersten Teil des zweiten Bandes von Thomas von Aquins



1032

„Summa theologia“ zusammen mit Bartholomaeus de Blavis und Maphaeus de Paterbonis herausbrachte: „After having been associated with P. de Plaisis and B. de Blavis from August, 1480 to January, 1481, Torresanus formed a new partnership with De Blavis and Maphaeus de Paterbonis immediately afterwards“ (BMC V, 304). Aus dieser Zeit stammt dieser besonders sorgfältige Druck, der am Schluss unter dem „Registrum“ mit der emblematischen Druckermarke des Venezianers in Rotdruck versehen wurde. – Ohne das erste weiße Blatt, hier mit zwei vorgeschalteten Blättern zeitgenössischen Papiers und einem handgeschriebenen Titel in schwarzer Tinte mit farbigen Initialen (Ende 19. Jahrhundert). Minimal gewellt, vereinzelt winzige Fleckchen, hier und da ganz blasse Feuchtränder, insgesamt bemerkenswert sauberes, sehr schönes und außergewöhnlich breitrandiges Exemplar dieser frühen Inkunabel vom Anfang der achtziger Jahre. Auch die aufwendige, bis zum Schluss durchgehende Rubrizierung ist erwähnenswert, ebenso wie die große, prächtige **Zierinitialen**, die mit einem Stabhänger die Kolumne links begleitet und von reichstem Federwerk in Rot und Grün umspielt wird. Dabei erinnern die geometrisch-floralen Muster an Motive spätgotischen Maßwerks mit herzförmigen Lanzetten, Schwungbögen, Vierpässen und vielem mehr. Vorsatz mit spätgotischem Besitzvermerk „Georgius Erlbach decretor- [um] doctor. Quarta pars S. thome de aquilino“. Es handelt sich um die reich mit Handschriften und Frühdrucken ausgestattete Bibliothek des **Leukenstaller Pfarrers Georg Erlebach**, auch betitelt „Georg Erlebach, doctor perpetuus vicarius ecclesie parochialis sancti Johannis in Leuken-



stall Chiemensis diocesis“ (vgl. u.a. Friedrich Carl Gottlob Hirsching, Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken, 1790, III/2, S. 569), modernerer privater Stempel auf dem im 19. Jahrhundert eingelebten Blatt, sowie die erste Textseite mit einem Sinnspruch „Prosopepeya“ eines Johannes Walgensberg („Si cupis inspector cuius finis facto. Joannes Walgensperg ego ductu appaero...“?).

Abbildungen

**1033 Gerson, Johannes.** (Opera). Hrsg. von P. Schott und Joh. Geiler von Kaysersberg. Teil II (von 4). 284 (von 286) nn. Bl. 2 Spalten. 53 Zeilen. Got. Typ. Schriftraum: 21 x 13,5 cm. Format: 29,5 x 20,5 cm. Mit zahlreichen Lombarden in Blau und Rot sowie durchgehender Rubrizierung. Leder des späten 18. Jahrhunderts (etwas berieben und fleckig). **Strassburg, Reinhard Grüninger, 3.VII. 1488.**

900 €

Hain-Copinger 7622. GW 10714. Goff G-186. Schreiber 4101. Schramm XX, 25, 1232. Polain 1590. Proctor 534-536. Bodleian G-086. Feigelmanas 173. Finger 438. 439. Günther 2905. Madsen 1698. Walsh 164. BMC I, 170. BSB-Ink G-183. IDL 1987. IBE 2642. IBP 2353. IBS 520. IDL 1987. IGI 4238. STC 196. ISTC ig00186000. – Zweite Ausgabe des zweiten Bandes der vierbändigen Werkausgabe des französischen Theologen, Mystikers und Kanzlers an der Pariser Sorbonne, Johannes Gerson (1363-1429). Er wurde von den Grafen von St. Victor und von Bonaventura beeinflusst und neigt dem Nominalismus zu. Demnach stützt sich die mystische Theologie auf die innere Erfahrung und Offenbarung. Über der Ratio steht die Intelligentia, welche unmittelbar das Wesen der Dinge erfasst. – Es fehlen das erste Blatt A<sub>1</sub> (verso mit dem blattgroßen Holzschnitt) und das letzte weiße Blatt. Die Bätter A<sub>2</sub> und A<sub>3</sub> jeweils mit ausgeschnittener Initiale (mit Textverlust). Das letzte Blatt mit Ausriss im unteren Rand (ohne Textverlust) und im oberen Bug gelöst. Mal mehr, mal weniger stark feuchtrandig, teils auch etwas sporfleckig. – Vorgebunden: **Dasselbe.** Teil I (von 4). 177 (statt 224) nn. Bl. (Strassburg, Johann Knobloch, 1514). - VD16 J560. STC 196. Adams G 501. Proctor 10085. – Es fehlen die ersten 47 Blätter (inklusive der Titlei mit der figürlichen Holzschnittbordüre und dem ganzseitigen Holzschnitt verso Titel). Durchgehend stärker feuchtrandig, teils auch sporfleckig. Stellenweise mit hs. Randanmerkungen.

**1034 Ambrosius von Mailand.** Opera. Mit Beiträgen von Johannes de Lapide. 3 Bände. 266 (statt 268); 302; 290 nn. Bl. 1 und 2 Spalten. 52 Zeilen. Rom. und got. Typ. Schriftraum: 22 x 14,2 cm. Format: 29,4 x 20,5 cm. Mit Kapitelspatien und nahezu ganzseitigem Textholzschnitt. Pergament um 1670 (kleine, teils restaurierte Fehlstellen, ein Rücken hinterlegt, etwas beschabt und bestoßen, 2 Bibl.-Schildchen) mit goldgeprägtem RTitel und Grünschnitt. **Basel, Johann Amerbach, 1492.**

4.500 €

Hain-Copinger 896. GW 1599. Goff A-551. Proctor 7592. Pellechet 579-581. Schreiber 3264. Schramm XXI, Abb. 600. Feigelmanas 16. Kaufmann-Nabholz 453. Bodleian A-228. Günther 235. BMC III, 753. BSB-Ink A-480. ÖNB-Ink A-266. CIBN A-291. CBB 162. CIH 157. IBE 303-305. IBP 263. IDL 252. IGI 423. – Erste Gesamtausgabe der Werke des heiligen Ambrosius von Mailand (339-397), herausgegeben und gedruckt von Johann Amerbach in Verbindung mit zahlreichen Gelehr-



1032

ten, unter besonderer Beteiligung des Priesters und Kartäusermönchs Johannes Heynlin (1430-1496), nach seinem Geburtsort Stein auch Johannes de Lapide genannt.

Der sorgfältige Druck fällt vor allem durch die Verwendung verschiedenen Fraktur- und Antiqua-Typen (typographia romanica et gotica) auf. Der herrliche Holzschnitt, mit der Band I gleich auf dem ersten Blatt recto beginn, ist ein typisches Autorenbild in der Tradition der mittelalterlichen Buchmalerei. Er zeigt den Verfasser in seiner Studiertube, sitzend auf einem großen geschwungenen Holzstuhl vor einem gotischen Truhentisch, auf dem ein schweres Buch liegt, in dem der Heilige mit einer langen Kieffeder schreibt. Oben unter dem Bücherregal, auf dem sechs weitere Wälzer lümmelig liegen, steht „S[an]c[t]u[s] Ambrosii Mediolanen[is] Episcop[us] ecclesie docor celeberrim[us]“. Einst wurde der Holzschnitt noch von Meder (Nr. 220) aufgrund der hohen Qualität keinem geringeren als Albrecht Dürer zugeschrieben, allerdings lassen stilistische Kriterien doch eher auf „einem einheimischen Basler Entwerfer“ schließen, der sich am Vorbild des Dürerschen Hieronymus orientierte“ (Schoch III, 35). – Dem Exemplar fehlten von jeher 2 Blätter (b<sub>2</sub> und b<sub>3</sub>), die hier mit weißem, fein regliertem Papier ersetzt wurden, um den Text handschriftlich zu ergänzen. Sehr schönes Exemplar, noch mit breitem Rand. Vorsatz mit neuen hs. Einträgen und Rotstempel, Titel des ersten am Rand zweifach und Titel des letzten dreifach blau gestempelt, etwas gebräunt und mit vereinzelt Wasser-rändern, leicht gesprenkelte Wurmlöcher, nur ganz wenige zeitgenössische Eintragungen bzw. Unterstreichungen, eine Seite mit Tinten-fleck am Rand- Aus der „Bibliotheca Domus Prob. Prov. Rom.“ mit deren Stempeln und Einträgen.

Abbildung Seite 282





1034

**1035 Hieronymus, Sophronius Eusebius.** Expositiones Divi Hieronimi in Hebraicis questiones super Genesium necnon super duodecim Prophetas minores et quatuor maiores noviter impresse cum Privilegio. (Opera Band I von 2). Mit Beiträgen von Gregorius de Gregoriis. Hrsg. von Bernardinus Gadolus. 500 nn. Bl. 60 Zeilen. Rom. Typ.

Schriftraum: 24,6 x 15,6 cm. Format: 34,6 x 23,6 cm. Mit zahlreichen, bis zu 16-zeiligen Initialen, teils als Criblés, teils als ornamentale, teils als figürliche Holz- und Metallschnitt-Initialen, großer 12-zeiliger Lombarde „F“ in Rot, Kapitalstrichelung und durchgehender Rubrizierung. Dunkelbraunes reich blindgeprägtes Kalbsleder d. Z. (Ge-









1036

volu[m]ine] contenta“ und der „Vita ipsius hieronymi“. Der zweite Band würde dann ferner die Kommentare zu den Evangelisten, den neutestamentlichen Propheten, den Sprichwörtern und Weisheit (Ecclesiastes) sowie den Psalmen enthalten ferner auch die „Interpretatio nominum Hebraicorum“.

Teile sind erst 1498 gedruckt. Die hier vorliegenden alttestamentarischen Propheten beginnen jedoch in sich geschlossen mit dem dem eigenen Titel „Expositiones Divi Hieronimi in Hebraics questiones super Genesium necnon super duodecim Prophetas minores et quatuor maiores noviter Impresse cum Privilegio“ (I<sub>1</sub>) und enden mit dem Kolophon „Finiunt explanationes Beati Hieronymi in duodecim Prophetas; ea quippe Solertia ac Diligentia non minus in corrigendo quam imprimendo adhibita: quam sanctus sancto Afflatus spiritu doctor efflagitet. Impresse Venetiis per Joannez et Gregorium de Gregoriis fratres Anno domini 1497“.

Die Lagenformel lautet: (1,3)(4,5)<sup>6</sup>, A-R<sup>8</sup>, T-Z, AA, BB<sup>8</sup>, CC<sup>6</sup>, DD-HH DDD, EEE<sup>8</sup>, FFF-HHH, DDDD-GGGG<sup>6</sup>, HHHH<sup>4</sup>, II<sup>8</sup>, KK-LL<sup>6</sup>, a-c<sup>8</sup>, d<sup>10</sup>, e<sup>8</sup>, f<sup>6</sup>, g-h<sup>10</sup>, i<sup>8</sup>, k<sup>6</sup>, l-y<sup>6</sup>, x<sup>8</sup>, y<sup>6</sup>. – Nur unwesentlich, kaum erstzunehmend fleckig, auch die Wurmstiche konzentrieren sich auf die Deckel, nur ganz wenige Löchlein im Block, durchgehend sehr frisch und ausgezeichnet sauber, in größter Breitrandigkeit mit Témoins.

Das schöne Exemplar stammt aus dem ehemaligen **Augustiner-Chorherren-Stift Sancti Johannis Baptist in Rebdorf**, in der bayerischen Diözese Eichstätt, dessen Bibliothek anlässlich der Auflösung des Klosters am 6. August 1806 im Zuge der Säkularisation verkauft worden war. Das leicht fingerfleckige und knittrige Titelblatt mit zeitgenössischem

Vermerk in hübscher Gotica bastarda: „Hic codex ex Monasterij Sanctissimj Johannis baptiste in rebdorff ordinis canonicorum regularium augustinj epi(scopi) eyste[eln]sis dyoceß“ sowie zweimal dem Namen „Rebdorff“. Der Name des Klosters wurde ferner auch in Gotica auf den hübschen Einband geprägt, der wahrscheinlich aus der Binderei desselben Klosters stammt: In Filetregistern sind florale Bordüren und gestempelte Bänder aus Ranken und Blüten sowie stilisierten Lilien eingepreßt, im Feld unten auf dem Vorderdeckel und in beiden Feldern unten und oben auf dem Rückdeckel „rebdorff“.

Abbildungen Seite 283

### Vollständiges Exemplar der ersten Straßburger Ausgabe in zeitgenössischem Inkunabeleinband

**1036 Hortus sanitatis.** „Ortus Sanitatis. De herbis et plantis. De Animalibus et reptilibus. De Avibus et volatilibus. De Piscibus et natatilibus. De Lapidibus et in terre venis nascentibus. De Urinis et earum speciebus. Tabula medicinalis cum directorio generali per omnes tractatus. 360 nn. Bl. 2 bzw. 4 Spalten (Tabula). 54-55 Zeilen. Got. Typ. Schriftraum: 22 x 13,5 cm. Format: 30,5 x 21 cm. Mit Kapitalspatien, 3 ganzseitigen Textholzschnitten und ca. 1060 kleineren Textholzschnitten mit Pflanzen, Tieren, Menschen, Mineraliendarstellungen und kleinen Szenen. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (unteres Kapital und Unterkanten teils mit kleinen Bezugsfehlern, etwas gedunkelt, leicht fleckig und beschabt, vereinzelte Wurmstiche) über schweren Holzdeckeln (minimale innere Ecke lädiert) mit 2 Metallschließen (Messingbeschläge, Nägel und 2 etwas spätere Eisenschließbügel). **Straßburg, Johann Prüss, nicht nach dem 21.X.1497.**

35.000 €

Hain-Copinger 8941. GW 13550. Goff H-487. Klebs 509.3. Schreiber 4248. Schramm XX, Abb. 1495-1608. Proctor 1447. Pellechet 5751a-e. Brinkhus 1094. Collijn 811. Gamper 126. Ohly-Sack 1495. Rhodes 948. Hargreaves 58. 59. Madsen 1300. Müller 385. Scheidegger-Tammaro 745. Voit H-071. Walsh 212. 213. Choulant 62f. Schreiber, Kräuterbücher, XXIV. BMC I, 124. BSB-Ink H-389. CIBN H-295. CBB 2001. CBS 1984. CIH 1741. CIR H-51. IBE 2973. IDL 2405. IGI 4901. ISTC ih00487000. – Erste Straßburger Ausgabe des reich illustrierten Hortus Sanitatis, gedruckt zum Teil auch mit den Typen des Johann Grüninger, die zweite Ausgabe überhaupt. Kennlich ist diese erste von Prüss gedruckte Ausgabe an der Kürzelung „(o)Mnipote[n]tis eteri[que] dei: totius[us]“ (Blatt aii recto, Zeile 2), während in der sonst weitgehend satzgleichen zweiten Ausgabe „( )Mnipote[n]tis eteri[que] dei: totius“ steht (vgl. auch Hain a. a. O.).

Der Hortus Sanitatis gilt als das bedeutendste medizinische wie auch das „wichtigste naturhistorische Werk des Mittelalters“ (Choulant). Erstmals 1491 von Jacob Meydenbach in Mainz gedruckt (Hain 8940. GW 13549) fasste er das gesamte spätmittelalterliche Wissen zusammen und etablierte sich als Nachfolger des „Gart der Gesundheit“ und des „Herbarius Moguntius“.

Aufgebaut ist das Werk der Tradition entsprechend in fünf Hauptteile. Zunächst werden die Kräuter und Pflanzen in nahezu alphabetischer Ordnung aufgeführt ‚De herbis et plantis‘. Es folgt der zweite Teil mit Ausführungen über die Wirbeltiere, Amphibien und Reptilien, ‚De Animalibus et reptilibus‘, woran sich der Traktat über die Vögel anschließt: ‚De Avibus et volatilibus‘. Der vierte Teil behandelt die im Wasser schwimmenden Tiere ‚De Piscibus et natatilibus‘ (wörtlich: die Fische









1036

und die Schwimmenden) und der fünfte Teil, 'De Lapidibus et in terre venis nascentibus', also das Reich der Mineralien und „in den Adern der Erde Geborenen“. Dabei trennt der Autor oder Kompilator hier erstmalig in der Arzneikunde die aus Pflanzen oder aus Tieren oder von Mineralien extrahierten Medikamente. Ein letzter angehängter Teil mit dem Titel, 'De Urinis et eorum speciebus' behandelt den Harn und seine Stoffe, Anwendungen etc.

Der vorliegende Druck des Johann Prüss wurde kurz vor der Jahrhundertwende zur Grundlage aller folgenden lateinischen Drucke wie auch der Pariser Ausgabe in französischer Übersetzung. Die Texte stammen in freier Übernahme teilweise von dem ‚Herbarius‘ (Copinger H-59f.) und dem ‚Gart der Gesundheit‘ (Hain 8948f.) des Johann von Cube (d. i. Johann Wonnecke aus Kaub; 1430-1504), wobei der ‚Hortus sanitatis‘ jedoch in allen Gebieten wesentlich erweitert und durch neue Quellen ergänzt wurde.

Die trefflichen Holzschnitte folgen der Mainzer Ausgabe von 1491: „Daß sich Johann Prüss an die Meydenbach'sche Ausgabe ... angelehnt hat, ist ohne weiteres ersichtlich ... Freilich hat er nicht einfach die Meydenbach'schen Holzschnitte übernommen, sondern sie in etwas veränderter Größe, meist verkleinert, wiedergegeben, viel im Gegensinn“ (Schramm). Drei der Holzschnitte stammen von Johann Grüninger aus Brunschwig, Chirurgia. Es sind der ‚Magister cum discipulis‘ (a,v), die Darstellung eines hominiden Skeletts (das jedoch im ‚Tractatus de animalibus‘ auf Seite A,v steht). Ferner die Darstellung eines Medicus, der einem Bader Anleitungen zur Herstellung von Arzneien bzw. der richtigen Benutzung der Phiolen und Reagenzien gibt (aa,v im ‚Tractatus de urinis‘). Der,

Doctor medicinae weist mit einem langen Stock auf ein Gefäß auf einer Regalwand, auf der zahlreiche Dosen, jeweils mit unterschiedlichem Wappenschildchen stehen. – Vorsätze erneuert, Titel mit zwei winzigen zeichenössischen bzw. alten Namenszügen in Sepia, stellenweise etwas feuchtrandig oder blass wasserfleckig. Gelegentlich etwas fingerfleckig, hier und da minimal stärker, sonst durchgehend aber nur ganz wenig, einheitlich leicht gebräunt, kaum fleckig. Wenige, unwesentliche Wurmlöcher, im Rand vereinzelte kleine Wurmgänge. Nur marginale Papierläsuren (seltene Einrisse, ein winziger Eckausriss). Die Lagenformel lautet: a<sup>8</sup>b-k<sup>6</sup>l<sup>8</sup>m-r<sup>6</sup>s-t-zAa<sup>6</sup>Bb<sup>8</sup>Cc-Ee<sup>6</sup>Ff<sup>8</sup>Gg-Ii<sup>6</sup>A<sup>8</sup>BC<sup>6</sup>D<sup>8</sup>E-H<sup>6</sup>I<sup>8</sup>K-Q<sup>6</sup>R<sup>8</sup>ST<sup>6</sup>U<sup>8</sup>aa<sup>6</sup>bb<sup>8</sup>cc-ee<sup>4</sup>.

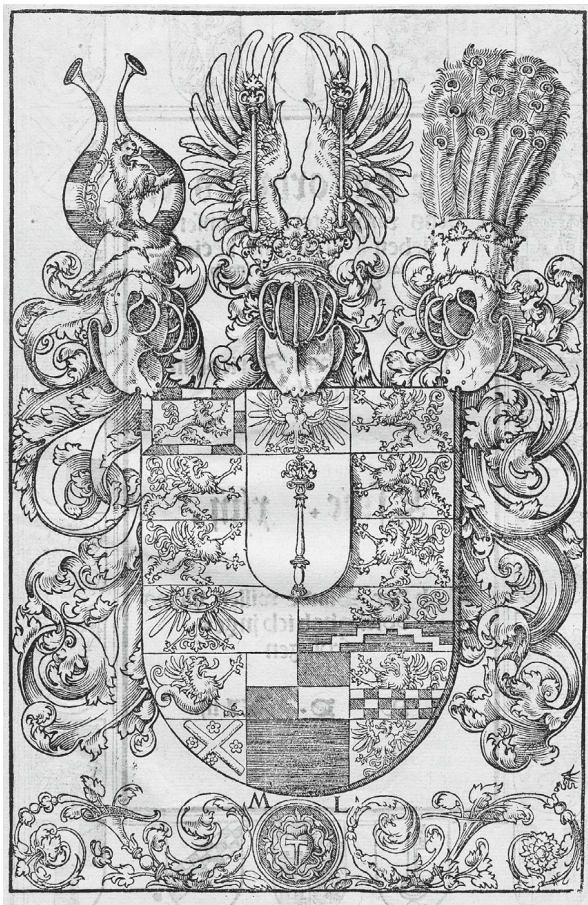
Vollständiges, zeichenössisch gebundenes, durchgehend sehr sauberes und frisches Exemplar mit den ausdrucksstarken Holzschnitten in durchgehend kontrastscharfem, kraftvollen Abdruck von den neuen Stöcken der ersten Ausgabe. Der ebenfalls bemerkenswert schöne zeichenössische Einband ist auf dem Rückdeckel mit Fileten zum Rautenmuster geprägt und auf dem Vorderdeckel mit mehreren Filetenregistern um ein Mittelband mit zwei Schriftstreifen und Guilloche-Ranken gelegt. Mehrere kleine Rund-, Rauten- und Flechtwerkstempel füllen die Flächen zwischen den Fileten. Darunter ein Herz-Pfeil-Stempel („Durchschossenes Herz“), das sich wohl einer Tübinger Buchbinderwerkstatt zuordnen lässt. Jedenfalls identifiziert Ilse Schunke das charakteristische „Knoten“-Motiv des anderen Stempels mit den Prägewerkzeugen der Werkstatt von Johannes Zoll in Tübingen. Vgl. dazu Schunke, Einzelstempel, Taf. 148, 5 (K70).

Abbildungen, auch Seite 284 und 285

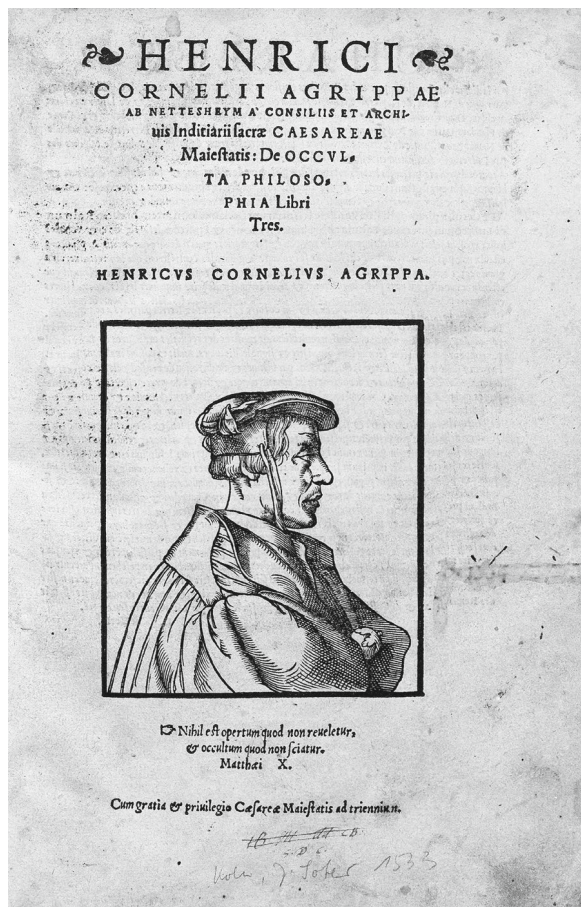








1037



1038

## Alte Drucke vor 1600

### Überaus seltener, früher Druck des ersten Berliner Buchdruckers

**1037 Agricola, Johannes.** Die Historia des leidens und Sterbens unsers lieben Herrn und Heilands Jhesu Christi, nach den vier Evangelien. 4 Bl., CXXXVII S., 1 Bl. Mit Titelholzschnitt-Wappenbordüre und ganzseitigem 28,8 x 18,6 cm. Gering späterer Pergamentband unter Verwendung einer spätmittelalterlichen Handschrift in brauner Gotica textualis mit roten Absatzmarken (stärker beschabt, mit kleinen Ausbrüchen und Löchlein, Rücken mit kleinen Bezugslasuren). (Berlin, Erben Hans Weiß), 1543.

1.200 €

VD16 B 4785. IA 167. – Erste Ausgabe, einer der frühesten Drucke des ersten Berliner Buchdruckers Hans Weiss, der sich erst 1540 in Berlin niedergelassen hatte und dessen Offizin bis 1547 dort bestand. Das vorliegende Werk ist neben der Kirchenordnung von 1540 „das bedeutendste Druckwerk aus der Weiss'schen Werkstatt“ (Oschilewski). Der prachtvolle Wappenholzschnitt verso Titel zeigt das Wappen des Markgrafen, Kurfürsten und Erzkämmerers des Heiligen Römischen

Reiches Joachim II. von Brandenburg (1505-1571). Unten rechts die geflügelte Schlange, das Künstlerzeichen **Lucas Cranachs** (1515-1586). Unter dem kurfürstlichen Wappen befindet sich eine kleine Abbildung die **Wappen-Rose Martin Luthers** mit den Initia „M. L.“ (Nagler IV, 313, 135). Die Titelbordüre zeigt die einzelnen Bestandteile des kurfürstlichen Wappens wiederum auf kleineren Wappenschilden.

Der Autor Johannes Agricola (1494-1566) war ein bedeutender Theologe, Reformator und enger Vertrauter Martin Luthers (daher auch dessen Wappen. Zur Berliner Offizin des Hans Weiss vgl. Walther G. Oschilewski, „Auff vnser gnedigs erfordern vnd begeren...“. Hans Weiss, Berlins erster Buchdrucker, Berlin 1955 sowie Paul Schwenke und Ernst Voulliéme, Die Berliner Druckerei des Hans Weiß 1540-1547, in: Aus den ersten Zeiten des Berliner Buchdrucks, Berlin 1910, Nr. 31-109. – Titel minimal angestaubt, Widmungsblatt mit altem Wappenstempel „Lehns-Bücherei Erxleben“, Ende der Vorrede oben etwas angeschmutzt, etwas wellig, ein Wurmang (kaum ernstzunehmender Buchstabenverlust) sonst meist sehr sauber und bemerkenswert breitrandig. Von großer Seltenheit.

Abbildung



**1038 Agrippa von Nettesheim, Heinrich Cornelius.**

De occulta philosophia libri tres. CCCLXII S. Mit Holzschnitt-Portrait auf dem Titel, 8 figürlichen Textholzschnitten, zahlreichen weiteren schematischen Textholzschnitten und Holzschnitt-Diagrammen sowie Holzschnitt-Initialen von Anton Woensam. 27,9 x 19,1 cm. Pergament d. 17. Jahrhunderts (etwas fleckig und berieben) mit RSchild und hs. Rückensignatur. Köln, Johann Soter, Juli 1533.

2.000 €

VD16 A 1182. Adams A 386. Ebert 283. Ferguson 12. Cailliet 93: "Très rare. Edition originale". Merlo Nr. 120ff. – Eine von fünf im Jahr des Erstdrucks erschienenen Varianten der ersten vollständigen Ausgabe seines im Geist der neuplatonischen Philosophie verfassten Frühwerks, eines der bedeutendsten Werke über Magie im 16. Jahrhundert.

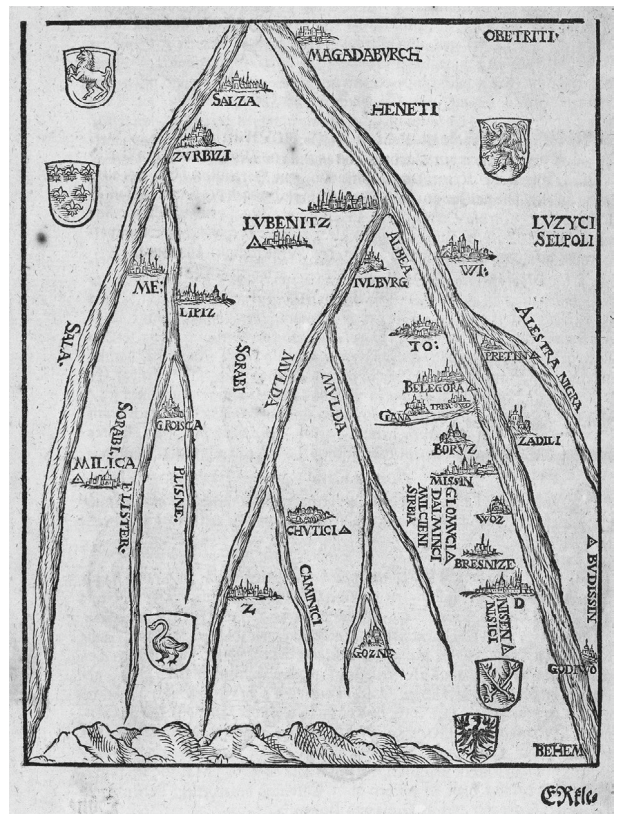
Der Universalgelehrte Heinrich Cornelius Agrippa von Nettesheim (1486-1535) stellt darin so unterschiedliche Disziplinen wie Astrologie, Kabbala, Theologie, Mantik, Evokationsmagie, Angelologie sowie Amulett- und Talismanzauber systematisch nebeneinander und verteidigt damit seine Auffassung von einer die Ganzheit der Natur durchwebenden „heiligen Magie“. „Die magische Wissenschaft, der so viele Kräfte zu Gebot stehen, und die eine Fülle der erhabensten Mysterien besitzt, umfasst die tiefste Betrachtung der verborgensten Dinge, das Wesen, die Macht, die Beschaffenheit, den Stoff, die Kraft und die Kenntnis der ganzen Natur. Sie lehrt uns die Verschiedenheit und die Übereinstimmung der Dinge kennen. Daraus folgen ihre wunderbaren Wirkungen; indem sie die verschiedensten Kräfte miteinander vereinigt und überall das entsprechende Untere mit den Gaben und Kräften des Oberen verbindet und vermählt. Die Wissenschaft ist daher die vollkommendste und höchste, sie ist eine erhabene und heilige Philosophie, ja sie ist die absolute Vollendung der edelsten Philosophie“ (aus dem Buch I). – Es fehlt das weiße Schlussblatt der letzten Lage (G<sub>6</sub>). Zwei große Initialen auf den Blättern S<sub>1</sub> und S<sub>2</sub> ausgeschnitten und unfachmännisch hinterlegt, der rückseitige Text hs. ergänzt. Titel etwas fleckig und mit zwei Tinteneinträgen (einer alt getilgt). Vor allem zu Beginn mit zahlreichen Unterstreichungen und Marginalien einer alten Hand, Blatt d, mit kleinem hinterlegtem Loch im weißen Rand, vereinzelte Tintenkleckser, Blätter Y<sub>3</sub> und Y<sub>4</sub> gebräunt. Teils gering fingerfleckig.

Abbildung

**1039 Albinus, Petrus.** Meißnische Land und Berg-Chronica, in welcher ein vollnständige description des Landes, so zwischen der Elbe, Sala und südödischen Behmischen gebirgen gelegen, so wol der dorinnen begriffenen auch anderer Bergwercken, sampt zugehörigen Metall un(d) Metallar beschreibungen. 2 Teile in 1 Band. 6 Bl., 449 S., 7 Bl. (Register); 4 Bl., 205 S., 3 Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit 2 Holzschnitt-Titelbordüren, 2 Holzschnitt-Karten, 6 Portrait-Holzschnitten, 59 Wappen-Holzschnitten und 2 blattgroßen Portrait-Kupfern. 30,5 x 18,5 cm. Pergament d. Z. mit hs. RTitel. Dresden, Gimel Bergen, 1589-1590.

1.200 €

VD16 W 1678. Ferchl 6. Graesse I, 59. Poggendorff I, 24. ADB I, 223 und IX, 195 (Gimel Bergen). NDB I, 151. Koch, Bergmännisches Schrifttum Nr. 11 und S. 49. – Zweiter Druck der zuerst 1580 bei Hans Lufft in Wittenberg erschienenen Chronik. Hauptwerk des Begründers der sächsischen Geschichtsschreibung Petrus Albinus (1543-1598), ange-



1039

regt durch Georg Agricola, dessen Verehrer und Populisateur er war. Band I enthält die Landchronik, Band II die Bergchronik mit einem ausführlichen Bericht über den Bergbau in Sachsen und anderen Ländern. „Das Werk ist das Ergebnis zahlreicher Reisen und landeskundlicher Forschungen, die auch viel hüttenchemische Nachrichten enthält (Quelle für das Leben Georg Agricolae)“ (NDB). Neben der *Annaberger Sammlung* von bekannten Sprichwörtern das zweite der beiden verlegerischen Hauptwerke aus der Dresdener Offizin von Gimel Bergen, „kostbar ausgestattet“ (ADB). – Papier durchgehend gebräunt, Titel mit geschwungenem hs. Tinteneintrag im unteren weißen Rand. Wohlerhaltenes Exemplar aus dem Besitz von **Ferdinand Werner von Veltheim** (1744 - 1783), mit dessen gestochenem Wappenexlibris auf dem Innenspiegel.

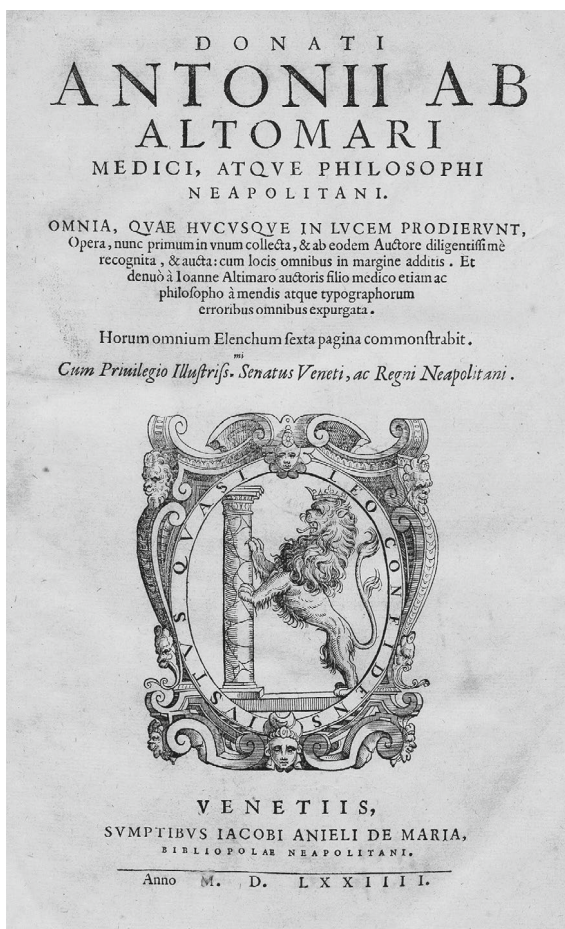
Abbildung

**1040 Altomare, Donato Antonio.** Omnia, quae hucusque in lucem prodierunt, opera, nunc primum in unum collecta, et ab eodem Auctore diligentissimè recognita, et aucta. 16 nn., 379 nn., 1 w., 3 nn. Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke und typographischem Doppelblatt am Schluss. 32,5 x 22,5 cm. Etwas späterer Halbpergamentband (fleckig und berieben, ohne Schließbänder). Venedig, Anielus de Maria, 1574.

600 €

Durling 182. Hirsch-Hübottter I, 105. Vgl. Jöcher I, 313. Nicht bei Adams und im British Museum. – Seltene venetianische Ausgabe der





1040

Schriften des im 16. Jahrhundert in Neapel wirkenden Arztes Altomare (1520-1566), die gesammelt zuerst 1565 in Lyon erschienen (laut H.-H. gab es noch eine frühere, allerdings „höchst unvollständige Gesamtausgabe“ 1561 in Venedig). Enthält die meisten seiner in den Jahren 1543 bis 1562 vorwiegend in Venedig erschienenen Schriften. Altomare war „etwa um 1520 in Neapel geboren und hier ansässig. Durch bedeutende äussere Erfolge machte er den Hass seiner Mitbürger derart gegen sich rege, dass er eine Zeitlang in Rom zu leben gezwungen war. Die Protection des Papstes Paul IV. genügte, um ihm die verlorene Position in seiner Vaterstadt wieder zu verschaffen“ (H.-H.). – Titel zur Hälfte gelöst, mit kleinen Wurmlochern im Bug sowie recto gestempelt, fl. Vorsatz mit zeitgenössischem Exlibris sowie weiteren hs. Einträgen. Insgesamt etwas stockfleckig, wenige Lagen auch gebräunt. Das typographische Faltblatt „De differentiis pulsuum“ am Schluss mit kleinem Loch im Satzspiegel, im Bug etwas leimschattig und mit kleinen Wurmlochern. Stellenweise mit sehr schmalen Feuchtigkeitsrand.

Abbildung

#### Zeitgenössisch gebunden in einen Kettenband

**1041 Antoninus Florentinus.** Secunda pars historialis. Teil I (von 3). 13 (statt 14; ohne d. le. w.) nn., CCXL num., 5 (statt 6; ohne das le. w.) nn. Bl. Kapitalspatien einer

14-zeiligen und mit zahlreichen roten Lombarden. 30 x 21,5 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder (etwas stärker beschabt, abgegriffen, fleckig und angeschmutzt, Kanten bestoßen, Rücken gebrochen) über schweren, nach innen abgefasten Holzdeckeln mit 2 ziselierten Messing-Schließbeschlägen (ohne die Schließbügel). (Basel, Nicolaus Kessler, 1502).

4.500 €

VD16 A 2958. Adams A 1207. Nicht im STC. – Erste Ausgabe des 16. Jahrhunderts des „Chronicon“ von Antonius Florentinus, hier der zweite von insgesamt drei bei Nicolaus Kessler in Basel gedruckten Teilen. Die Ausgabe folgt weitgehend satzgleich dem Inkunabeldruck vom 10. Februar 1491 desselben Druckers (Hain 1161. GW 2074. Goff A-780), der wiederum auf Anton Kobergs große Nürnberger Erstausgabe von 1484 zurückgeht (Hain 1159. GW 2072. Goff A-778). Der Dominikaner Antonius war Prior des Klosters von San Marco und wurde Erzbischof von Florenz. 1523 erfolgte seine Heiligsprechung. Hauptwerk seiner Feder ist das „Chronicon partibus tribus distincta ab initio mundi ad MCCCCLX“, das „Historiarum opus“, eine Erzählung der gesamten Weltgeschichte von der Schöpfung bis ins Jahr 1360. – Es fehlen lediglich die beiden weißen Blätter b<sub>6</sub> und nN<sub>6</sub>. Wenige Blätter (durch Herauslösen der weißen) lose. Der Vorsatz mit zeitgenössischem Vermerk und Fehlstellen, hin und wieder kleine Wurmgänge (ohne Buchstabenverlust, meist nur an Rändern), wenige Finger- bzw. Braunflecke, vereinzelte blasser Wasserränder, gering gewellt, sonst durchgehend sehr sauberes, schönes und bemerkenswert breitrandiges Exemplar dieser frühen Basler Postinkunabel in einem **zeitgenössischen Ketten-einband**: An einer zweiwangigen, geschmiedeten Öse, die oben in der



1041



## Capitulum I

## Fo. I

## Titulus. ix. de constantino

magno imperatore.

Caplm. I.

Constantinus  
igitur defuncto ei<sup>9</sup> patre p<sup>o</sup>statio  
impatore cepit Anno  
dñi. cccx. Ab initio  
ho mōi q<sup>o</sup>er milleli/  
mo ducēssimo. lxxij  
fm minore cōputari  
onē. fm maiore vero  
qui quies millesimo  
ccccviiij. Et impauit

à morte p<sup>o</sup>is ante. lxxij. Nā septē ante aūq<sup>9</sup> maxētiuz  
ab imperio decubaret impauit in gallia. fuit autē cō  
stantin<sup>9</sup> vt refert Jaco. de col. p<sup>o</sup>mo imp<sup>o</sup> tpe optimis  
pncipib<sup>9</sup> compand<sup>9</sup>. Nā innūere in illo ai cor<sup>o</sup> p<sup>o</sup>isq<sup>9</sup> do  
tes atq<sup>9</sup> virtutes fuere. Erat militaris gl<sup>o</sup>ie appetēti/  
simus. cui in bellis sp. p<sup>o</sup>spera fortuna fuit. verū ita vt  
nō suparet industria. Quilibet autē aru<sup>o</sup>z z studij libe  
ralib<sup>9</sup> de d<sup>o</sup>it<sup>9</sup>. Erat p<sup>o</sup>terea affectator iusti amoris. quē  
sibi z liberalitate z affabilitate q<sup>o</sup>siuit. Et sic in nōnū  
lis amicitis dubi<sup>9</sup>. ita in reliq<sup>9</sup> egregi<sup>9</sup>. nihil occasiois  
p<sup>o</sup>mittēs q<sup>9</sup> eos opulētiorez clariorezq<sup>9</sup> p<sup>o</sup>staret. Cū  
igit<sup>9</sup> cōstantin<sup>9</sup> amabilis cūctis formidabilisq<sup>9</sup> impa/  
rer in gallijs senatus ppl<sup>o</sup>sq<sup>9</sup> roman<sup>9</sup> maxētiū impie/  
tatē sceleratq<sup>9</sup> vltra tolerare nō possent: p<sup>o</sup>stantinū per  
nūcios euocat. vt patris sui memor romane reipubli/  
ce subueniat: atq<sup>9</sup> ciues suos de p<sup>o</sup>ate tā immanissime  
belue eruat. Qui aio magn<sup>9</sup>. z oia efficere nitens que  
aio p<sup>o</sup>parasset. z simul principatū toti<sup>9</sup> orbis affectas:  
hoc ciuile bellū p<sup>o</sup>tra maxentii suscipe decreuit cū licē/  
nio collega: q<sup>9</sup> tunc apud hyspanias impabat. In q<sup>9</sup> cō  
gressu signo crucis sibi ostēso. q<sup>9</sup> vinceret maxentiu<sup>9</sup>  
cū exercitu ei<sup>9</sup> deuicit: submersū in fluuiū apud pōtez  
milui vt dictū est supra. Qui vrbe ingressus susceptus  
est a ciuicis cū magna gl<sup>o</sup>ia: ei<sup>9</sup> arcus erect<sup>9</sup>. Et l<sup>o</sup>z ad  
bucidol. itra necdū i xpo regenerat<sup>9</sup> p<sup>o</sup> baptisimū: reb<sup>9</sup>  
in vrbe cū licinio cōpositis. vna finia statuerūt legē in  
q<sup>9</sup> deū xpianoz plenissimis laudib<sup>9</sup> p<sup>o</sup>secuti sunt: z ro/  
tius virtutis cū auctore atq<sup>9</sup> op<sup>o</sup>is z ipm de tyranno  
maxentio p<sup>o</sup>stitisse victoriā. z ideo ab vniuersis hūere  
nerationē cultūq<sup>9</sup> deferendū esse cēlebāt. Deinde vt di  
ctū est supra maximinus q<sup>9</sup> impabat in oriēte veniens  
p<sup>o</sup> liciniū: ab eo deuictusq<sup>9</sup> debellat<sup>9</sup> est a licinio. Post  
cōuersionē autē p<sup>o</sup>stantini z baptisimū. mortis licini<sup>9</sup> ze/  
lo inuidie q<sup>9</sup> p<sup>o</sup>stantinū. p<sup>o</sup>erit z cū in preliū z deuictus  
licinius pluriez: demū cap<sup>o</sup>us decapitatus ē. Delecto  
autē licinio atq<sup>9</sup> oī memoria tyrannice dñationis abla/  
ta. soliditatem romani regni solus cōstantinus obti/  
nuit. Et tres filij fuerūt cōstantinus cōstans z con/  
stantinus. fuit z ei filia p<sup>o</sup>staria noie. Tūq<sup>9</sup> ho status  
reipublice equali moderatiōe z celsura dignissima ro/  
mani nois habebat. Eccl<sup>o</sup>iaz ho gl<sup>o</sup>ia incredibili me/  
moratu ē q<sup>9</sup>nto impatoris religiosi studio adoleuerit  
quātaz ei<sup>9</sup> cura etiā erga sumptū indigētū fuerit.  
Intantū ho p<sup>o</sup>stū rerū bonitas z tranquillitas obti/  
nebat vt obliuione p<sup>o</sup>eritoz pareret maloz. Edictis  
nāq<sup>9</sup> p<sup>o</sup>eritib<sup>9</sup> p<sup>o</sup> omne locū p<sup>o</sup>stitis. non solū tyranni/  
cas aduersus xpianos depulerat leges: verum etiā z  
p<sup>o</sup>uilegia plurima eccl<sup>o</sup>is ac sumos honores sacer/  
dotib<sup>9</sup> de cultu. deo z hominib<sup>9</sup> valde carus. Quātōq<sup>9</sup>  
se deo humiliter subiebat. tāto illi de<sup>9</sup> amplius ad

vota cūcta subdebat. vñ z diuino auxilio fret<sup>9</sup>. sarma  
tas z gorbos p<sup>o</sup>pos barbaros aggressus: mirabili vir/  
tute mltis p<sup>o</sup>is victos p<sup>o</sup>domuit. Calate. deinde ty/  
ranū nouis reb<sup>9</sup> studere ap<sup>o</sup>z eprū vno plio ad inter/  
emptionē opp<sup>o</sup>ssit. Insup<sup>9</sup> z scitaviro fortissimo gal/  
licano sui exercit<sup>9</sup> duce diuina fruce cōpescuit. Nec  
em immanissima natio se i romanū solū effundēs: cede  
rapinis. incēdio nō solū romanoz. puñcias inuaserat  
sz z romanū exercitū cū gallicano tūc gētili pulsi ob/  
federat. Sz suasu scōz iohis z pauli q<sup>9</sup> secum erāt. fa/  
cto voto q<sup>9</sup> se xpianū faceret si incolumi exercitu ad au/  
gustū victor rediret tanta subito mutatio facta est. vt  
barbari q<sup>9</sup> z fruce z numero p<sup>o</sup>stabant z plio supiores  
erāt: angelo cū associare q<sup>9</sup> apparuerat. p<sup>o</sup>tra op<sup>o</sup>iniones  
oim se suaz gallicano subderet. Qui cum victoria res/  
uersus baptisimū deuotissime suscepit.

Helas<sup>9</sup> papa de silue .§. i

stri pape gest<sup>9</sup> sic ait dis. xv. Sacta romana. Ac<sup>9</sup> bea  
ti siluestri aplice sedis p<sup>o</sup>sulis. Icer ei<sup>9</sup> q<sup>9</sup> scripserit no  
mē ignorem<sup>9</sup>. a multis tñ i vrbe romana legi cognoui/  
mus: z p<sup>o</sup> anti q<sup>9</sup> vtu mltē i b<sup>9</sup> imitat<sup>9</sup> eccl<sup>o</sup>ie. Siluester a  
mre re z noie iusta genit<sup>9</sup>. a cirino p<sup>o</sup>bro eruditus: ho  
spitalitatē sumope exercebat. Timothe<sup>9</sup> autē qdā xpia  
n<sup>9</sup> ab eo i hospiciū suscipit. q<sup>9</sup> ob p<sup>o</sup>secutiōez ab alijs vi/  
tabat. Hic<sup>9</sup> annū coronā ē allecut<sup>9</sup> martyri<sup>9</sup>: dū p<sup>o</sup>  
dicaret p<sup>o</sup>stantissime fidē xpi. Putāso q<sup>9</sup> tardius p<sup>o</sup>fect<sup>9</sup>  
timotheū mlt<sup>9</sup> abūdasie diuitijs. eas a siluestro expe/  
tit. Inferēs minas mort<sup>9</sup>. Sz cū de timotheū hmoi  
diuitias nō habuisse cōperit. Siluestriū idolis imola  
re p<sup>o</sup>cepit: alioq<sup>9</sup> in crastinū diuersa recipere genera tor  
metoz. Qui siluester Stulte hac nocte moriet<sup>9</sup> z sem  
piterna tormēta recipiet: z velis nolis vep<sup>9</sup> esse deum  
quē colim<sup>9</sup> recognosces. Siluester igit<sup>9</sup> carceri tradit.  
z tardius ad prandiu<sup>9</sup> inuitat<sup>9</sup>. Dū q<sup>9</sup> comederet os p<sup>o</sup>  
scis in ei<sup>9</sup> gutture sic versat<sup>9</sup>. vt nlla rōne rejicere potu  
erit vel glutire. Sicq<sup>9</sup> media nocte defunctus ad tu/  
mulū cū luctu ducit<sup>9</sup> z siluester cū gaudio a carcere li/  
berat<sup>9</sup>. q<sup>9</sup> nō solū a xpianis sz etiā a paganis miro dilige  
bat affectu. Erat em aspectu angelicus. fmone nitid<sup>9</sup>  
integer corpe. sac<sup>9</sup> ope. plilio magn<sup>9</sup>. fide catholicus.  
spe patiētissim<sup>9</sup>. charitate diffusus. Mōrtuo igit<sup>9</sup>  
epo romane vrbis melchiasdesiluester ab oī plebe plu  
rimū reñtēs in sumū pōtifficē ē elect<sup>9</sup>. Dic oim op<sup>o</sup>pha  
noz. viduaz. z pauper<sup>9</sup> noia i matricula scda habet  
bat. z oib<sup>9</sup> necessaria p<sup>o</sup>uidebat. Hic q<sup>9</sup>rtū z sextū diez  
z sabbatū ieiunij instituit obseruandū: q<sup>9</sup>ntū ho q<sup>9</sup>si  
dñicū celebrandū. grec<sup>9</sup> ho xpianis dicētib<sup>9</sup> sabbatuz  
q<sup>9</sup>nto die poti<sup>9</sup> celebrandū. Rndit h fieri nō deberet:  
q<sup>9</sup>z est traditionis aplice: z q<sup>9</sup> dñice debet sepulture.  
Beci ho dicebat vñ ē sabbatū sepulture i q<sup>9</sup> semel in  
anno ē ieiunū excolendū. Quib<sup>9</sup> siluester: Sicut ois  
dies dñicus resurrectionis gl<sup>o</sup>ias: sic oī sabbatū decoz/  
tū dñica sepultura. Igit<sup>9</sup> desabbato acq<sup>9</sup>escit: sz de q<sup>9</sup>n  
ta feria rehemēter p<sup>o</sup>cedūt: asserētēs nō debere xpiano/  
rur solēnitatib<sup>9</sup> sociari Siluester arc<sup>9</sup> dignitate p<sup>o</sup>i  
pue i trib<sup>9</sup> onidit. Quā hac die dñis i celos ascendit. z cor  
pis z sanguis sui sacramētū instituit. z sacroz crisma  
eccl<sup>o</sup>ia p<sup>o</sup>ficat. Dēsigit ei<sup>9</sup> rōnib<sup>9</sup> acquiescunt.

## Persequente autē cō .§. ii.

stantino xpianos vel poti<sup>9</sup> officiales ei<sup>9</sup>. siluester devr  
be erijt. ac in qdā mōte cū cleris suis māsit. Ipe autē  
p<sup>o</sup>stantin<sup>9</sup> incurabile incidit plagā lepre. Tandē ad p<sup>o</sup>si/  
liū idolor<sup>9</sup> pōtifficū. adducta fūc tria milia pueroz. vt  
eos occidi faceret: z se i eoz sanguine receit<sup>9</sup> calido bal





1042

Mitte des Rückdeckels mit einem Rundnagel befestigt ist, hängt eine vollständige dreigliedrige Eisenkette (mit jeweils einem Ring-, einem Längsoval- und einem Trapezformglied). So konnte das wertvolle Buch in einem Kloster oder auf dem Stehpult einer Kirche diebstahlsicher befestigt werden. Kettenbände mit vollständigen Ketten sind von größter Seltenheit, spiegeln sie doch auch - neben dem medialen Wert - auch als Objekt einen Teil des religiösen Lebens des Spätmittelalters wider. Abbildungen Seite 290 und 291

**1042 Antonius Florentinus.** Prima (-Quarta) pars summae reverendissimi in christo patris. Repertorium totius summae. 5 Teile in 2 Bänden. 84 (l. we.) Bl.; 169, 1 we. Bl.; 216 Bl.; 304 Bl.; 244 Bl. Mit 5 (3 mit „D S“ monogrammierten) Titelholzschnitten. 31,5 x 21,5 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (etwas fleckig, berieben und wurmstichig, im Bezug teils angeplatzt, stellenweise beschabt, oberes Kapital des ersten Bandes abgerissen) über Holzdeckeln mit zwei intakten Messingschließen. (Basel, Johann Petri, Johann Amerbach und Johann Froben, 1511).

1.800 €

VD16 A 2959. Adams A 1215. Stockmeyer-Reber S. 48, No. 41. Nagler 11, 1369. Dogdson Nr. 32-33. Bock, Meister DS, Nr. 35 und 36. Nicht im STC. – Erste Baseler Ausgabe des theologischen Gesamtwerkes von dem dominikanischen Theologen Antonius Florentinus (1389-1459), des Erzbischofs von Florenz. Bei diesem Hauptwerk handelt es sich um ein Handbuch der Ethik, eine Sittenlehre, die aber auch ethische Fragen einer gerechten Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung untersucht. – Band eins zu Beginn im unteren Rand etwas stärker feuchtrandig. Leicht gebräunt, braun- und fingerfleckig. Titel des dritten Teils etwas wurmstichig; Diesem Teil sind zwei Blätter der Lage M doppelt eingebunden (M<sub>1+2</sub>). Der zweite Band stellenweise im Rand mit leichten Wurm Spuren und im hinteren Innenspiegel mit längeren hs. Anmerkungen von älterer Hand. Gelegentlich mit Griffregister, leicht gebräunt und braunfleckig.

Abbildung

**1043 Apian, Petrus, und Bartholomäus Amantius.** Inscriptiones sacrosanctae vetustatis. 20 nn. Bl., CCCCXII S., 4 nn. Bl. Mit Titelholzschnitt nach Albrecht Dürer, Wappenholzschnitt der Familie Fugger, Holzschnittbordüren auf nahezu jeder Seite und ca. 50 figürlichen Text-



1043





1044

holzschnitten von Hans Brosamer und Michael Ostendorfer, einigen Holzschnitt-Initialen sowie Holzschnitt-Druckermarke am Schloss. 30,5 x 21,5 cm. Halbpergament um 1820 (stärker berieben und leicht angeschmutzt, etwas bestoßen) mit hs. RTitel. Ingolstadt, Selbstverlag, 1534.

2.200 €

VD16 A 3086. Adams A 1291. STC 37. IA 106.422. Stalla 85 (inkomplett). Schottenloher, Landshut, 79, 40 (ebenfalls unvollständig). Ortroy 109. Günther, Apian, 20. Dodgson II, 386. Brunet I, 342. Passavant III, 313. Weigel 18790. – Einzige Ausgabe dieses prachtvoll illustrierten, auf Kosten Raimund Fuggers von Apian in seiner Privatpresse hergestellten Druckes. Dargestellt sind zahlreiche antike Inschrifttafeln, Säulen, Vasen und Statuen aus Fuggers Sammlung. „Ein wirklich bedeutendes Zeugnis von Apian's Schaffen auf nicht mathematischem Gebiete“ (Günther). Der Titelholzschnitt nach Dürers „Allegorie auf die Beredsamkeit“ zeigt Hermes mit den vier irdischen Gestalten: Frau, Krieger, Gelehrter und Bürger. – Titel im oberen Rand mit hs. Besitzvermerk, leicht wurmstichig. Zu Beginn gelegentlich mit hs. Randanmerkungen und Textunterstreichungen. Gering wurmstichig und braunfleckig, stellenweise im Rand leicht fleckig. Hin und wieder ganz leicht gebräunt. Sehr selten mit kleinen Randeinrissen. Vorsätze erneuert, vorderer Innenspiegel mit 2 montierten Katalogausschnitten.

Abbildung

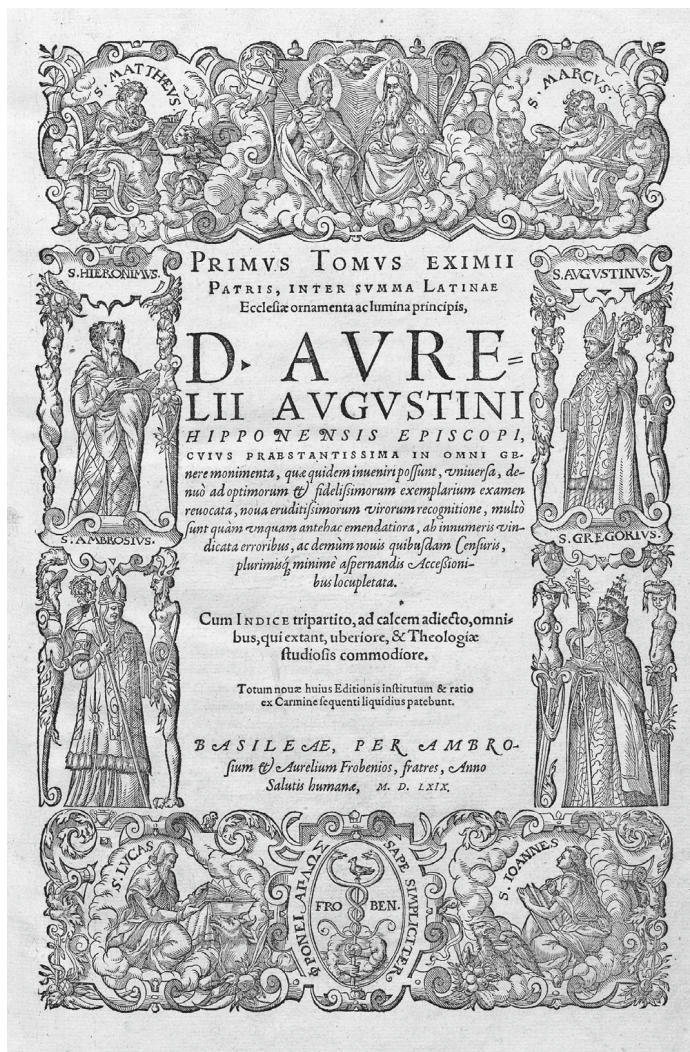
### Einheitlich zeitgenössisch gebundene erste Gesamtausgabe des Kirchenvaters

**1044 Augustinus, Aurelius.** (Opera). Prima [bis] Undecima pars librorum divi Aurelii Augustini. 11 Teile in 9 Bänden. Mit nahezu blattgroßem Holzschnitt des Meisters des **Haintz Narr** und mehreren schematischen Textholzschnitten. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (stellenweise gering beschabt, bestoßen und fleckig, Band XI mit



1044





1045

Bezugsschäden durch Feuchtigkeit, kleine Fehlstellen) über massiven Holzdeckeln, jeweils mit einer Messingschließe (bis auf zwei Schließen sind alle intakt). Basel, Johann Petri, Johann Amerbach und Johann Froben, 1505-1506.

7.500 €

VD16 A 4147. IA 110.079. Adams A 2156. Stockmeyer-Reber 47, 32. Hieronymus, Petri-Schwabe, 10. – Erste Gesamtausgabe der Schriften des Kirchenvaters, des Heiligen Augustinus von Hippo (354-430), der mit seinen theologisch-philosophischen Werken für das ideologische Konstrukt des Christentums der Westkirche verantwortlich war und wie kaum ein Autor sonst das ganze Mittelalter hindurch gelesen, zitiert, kommentiert und bearbeitet wurde. So entstand der wagemutige Plan, sein monumentales Gesamtwerk im Druck zu veröffentlichen, wofür sich nicht weniger als die drei bedeutendsten Basler Drucker zusammenschlossen: Johann Petri, Johann Amerbach und Johann Froben. Im Kolophon des Schlussteils nennen sie sich stolz als „Ioannes tres, cives basilienses“.

„Dies ist die berühmte Ausgabe, zu welcher sich Amerbach mit Nichtachtung aller Mühe und Unkosten von überall her Handschriften zu verschaffen suchte, aus denen dann ... Augustinus Dodo seinerseits mit nicht geringer Mühe den richtigen Text herzustellen beflissen war“ (Stockmeyer-Reber).

Aufgebaut ist die Ausgabe in chronologischer Folge nach den Stadien der Vita des heiligen Kirchenvaters. Die ersten drei Teile sind wie hier meist in einem Band zusammengefasst, sie enthalten die frühen Schriften vor und nach der Taufe. Es folgen Teile IV-VIII mit den Schriften, die Augustinus als Bischof der nordafrikanischen Stadt Hippo Regius (an der Mittelmeerküste im Westen des heutigen Algerien) verfasste oder herausgab. Die Teile IX-XII enthalten schließlich die Schriften, die nicht in seinen „Retractationes“ bezeugt sind.

Bis auf den siebten Teil versah der philologisch und humanistisch gebildete Drucker und Verleger Johann Amerbach alle Teile mit einer eigenen Vorrede. Der typographisch hervorragende Basler Druck entspricht noch ganz dem Stil der Inkunabelzeit. Benutzt wurde eine gotische Rotunda, die sog. „Agustinustype Amerbachs“, allerdings wurden einige

Textteile auch schon in einer Antiqua, die griechischen Zitate mit einer präzisieren, bereits mit Akzenten versehenen Typen gesetzt.

Augustinus' populärstes Werk, „De civitate dei“ hat im siebten Band Platz gefunden, es füllt den ganzen Band aus. Amerbach hatte den „Gottesstaat“ schon 1489 in seiner Offizin gedruckt, allerdings ließ er für die vorliegende Ausgabe neben den Kommentaren von Nicolaus Trivet und Thomas Waley auch diejenigen des François de Meyronnes und des Jacopo Passavantis beigegeben.

Der prachtvolle große Holzschnitt (19,5 x 14 cm) ist „das erste fassbare und zugleich bedeutende Werk des Meisters des Haintz Narr“ (Hieronymus, Oberheinische Buchillustration I, 82). Er wurde schon in Amerbachs Ausgaben der „Civitas dei“ von 1489 und 1490 verwendet. Dargestellt ist Augustinus am Schreibpult mit der Feder, darunter links Adam und die Gottesstadt („Syon“), rechts Kain und der vom Satan regierte Menschenstaat („Babylon“). – Einige Abschnitte sind sorgfältig rubriziert, wenige alte Anmerkungen, vereinzelt gering wurmstichig und stellenweise etwas, meist nur leicht wasserrandig. Vier Blätter (H<sub>1</sub>-I<sub>1</sub>) in Teil IX mit längerem Einriss (bis zur Textmitte), sonst herrliches, meist wunderbar weißes, sauberes und frisches Exemplar aus der Bibliothek der 1841 aufgehobenen **Benediktinerabtei Muri im Aargau**, mit deren Exlibris und hs. Besitzvermerken. Der Titel von Teil I mit Wapen-Stempel des Abtes Hieronymus Frey. Titelblatt recto und verso mit neueren Bibliotheks- und Dubletten-Stempeln, teils auch auf wenigen weiteren Seitenrändern in den Blöcken. In dieser Vollständigkeit und einheitlichen, zeitgenössischen Bindung von äußerster Seltenheit.

Abbildungen Seite 293

**1045 Augustinus, Aurelius.** (Opera omnia). Hrsg. von Erasmus von Rotterdam. 10 Teile und Index in zusammen 7 Bänden. Mit breiter figürlicher Holzschnitt-Titelbordüre und einigen Holzschnitt-Initialen. 38 x 24,5 cm. Leder des 18. Jahrhunderts (Vorderdeckel von Band I gelöst, Gelenke angeplatzt, stellenweise feuchtrandig, etwas berieben und beschabt) mit goldgeprägtem RSchild. Basel, Ambrosius und Aurelius Froben, 1569.

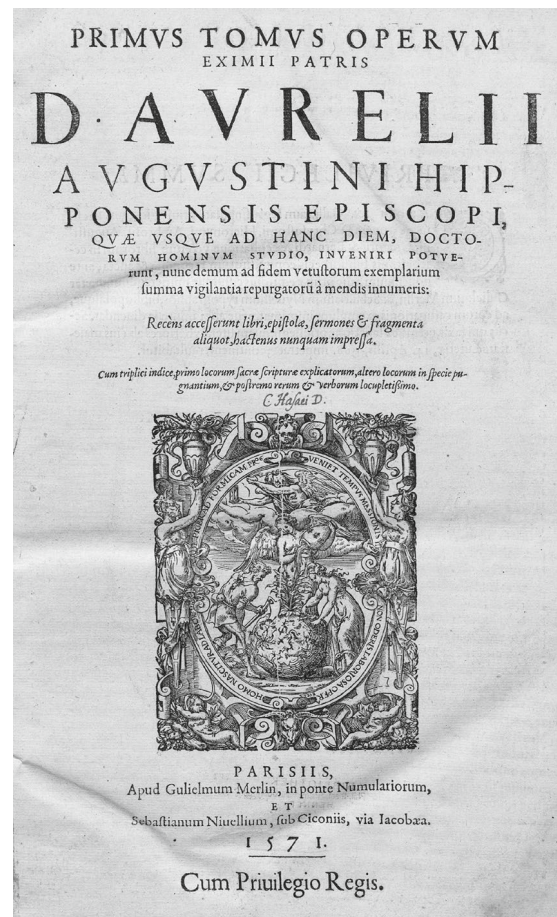
2.000 €

VD 16, A 4153 Adams A 2164. Vgl. Graesse I, 253. – Fünfter Druck der bei Froben in Basel erschienenen und von Erasmus von Rotterdam (Band I von Jan Coster) emendierten Gesamtausgabe der Werke des spätantiken christlichen Kirchenlehrers und Philosophen Aurelius Augustinus (354-430). Die erste Ausgabe seiner Werke war 1489 in fünf Bänden bei Johann Amerbach ebenda erschienen, allerdings nicht vollständig (vgl. Graesse). – Stellenweise etwas gebräunt und braunfleckig, selten etwas feuchtrandig.

Abbildung

**1046 Augustinus, Aurelius.** (Opera). Hrsg. von Erasmus von Rotterdam. 10 Teile in 5 Bänden. Mit Holzschnitt-Titelbordüre und wdh. Holzschnitt-Druckermarken sowie einigen figürlichen Holzschnitt-Initialen. 36 x 24,5 cm. Holzdeckelbände d. Z. (vorderes Gelenk des 1. Bandes gebrochen, leicht berieben und bestoßen, gering wurmstichig) mit breitem blindgeprägtem Schweinslederrücken d. Z. (etwas stärker berieben, mit Fehlstellen und Wurm Spuren). Basel, Ambrosius und Aurelius Froben, 1569.

1.200 €



1047

VD16 A 4153. Adams A 2166. IA 110.042. Nicht im STC. – Spätere Ausgabe der berühmten Basler Augustinus-Gesamtausgabe. Die 1569er Ausgabe ist, so wie sie hier vollständig vorliegt, selten. Gedruckt wurde sie von den Söhnen des weltbekannten Buchdruckers Johann Froben. Die hübsche Titelblattbordüre zeigt die Taube des Heiligen Geistes, die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes sowie die vier lateinischen Kirchenväter Ambrosius, Augustinus, Hieronymus und Gregor den Großen. – Titelblatt mit minimalem Textverlust durch Wurm Spuren. Band fünf mit Spor- und Feuchtflecken. Band zwei mit Feuchtfleck von unten durch den halben Band.

**1047 Augustinus, Aurelius.** Opera. 10 Teile und Index in 5 Bänden. Mit 11 wdh. Holzschnitt-Druckermarken. 40,5 x 26 cm. Halbleder d. 19. Jahrhunderts (etwas berieben und beschabt, Gelenke teils angeplatzt). Paris, N. Bruslé für G. Merlin und S. Merlin, 1571.

500 €

IA 110.426. Adams A 2167. – Spätere Ausgabe der berühmten Basler Augustinus-Gesamtausgabe. Die 1569er Ausgabe ist, so wie sie hier vollständig vorliegt, selten. Gedruckt wurde sie von den Söhnen des weltbekannten Buchdruckers Johann Froben.

Abbildung





1048

Die hübsche Titelblattbordüre zeigt die Taube des Heiligen Geistes, die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes sowie die vier lateinischen Kirchenväter Ambrosius, Augustinus, Hieronymus und Gregor den Großen. – Titel und die folgenden Blätter des ersten Teils mit größerem nachgedunkelten Feuchtigkeitsfleck im Rand. Titel teils gestempelt. Mal mehr, mal weniger gebräunt, stellenweise fleckig.

**1048 Aventinus, Johannes** (d. i. J. G. Thurmair). *Chronica*, darinn nicht allein deß gar alten Hauß Beyern, Keyser, Könige ... Herkommen ..., sondern auch der ... Teutschen Ursprung beschrieben. Anfänglich durch den Authorem in Latein verfertigt, nachmals aber ... von jhm selber in ... Hochdeutsch gebracht. 24 Bl. (l. w.), 424 S., 26 Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit Holzschnitt-Druckermarke, 2 figürlichen Holzschnitt-Titelbordüren, Wappenholzschnitt, 13 Portrait-Holzschnitten und 4 Textholzschnitten von Jost Amman. 37 x 23 cm. Blindgeprägter Pergamentband d. Z. (etwas fleckig und berieben) mit hs. RTitel. Frankfurt, Johann und Sigmund Feyerabend, 1580.

2.000 €

VD16 T 2321. – Zweite deutsche Ausgabe der Chronik des bayrischen Hofhistoriographen Johannes Aventinus (1477-1534), der lateinische Erstdruck erschien 1554 in Ingolstadt. Aventinus erstellte u. a. 1523 die erste Karte von Bayern. – Titel mit kleinem Randeinriss sowie tektier-

tem Eintrag oder Stempel (retco et verso). Untere rechte Ecke mit zumeist blassem Wasserrand. Insgesamt etwas braunfleckig, einige der Stammtafeln im Anhang mit ergänzenden Tinteneinträgen. Sonst wohl erhalten.

Abbildung

#### Erste Ausgabe der ersten antilutherischen Bibelübersetzung

**1049 (Biblia germanica. - Emser, Hieronymus.** Das naw testament nach lawt der Christlichen Kirchen bewerten text, corrigirt und widerumb zu recht gebracht). 3 (von 4, ohne den Titel) nn., CXCIV (von CXCVI) num. Bl. Mit 28 (6 monogrammierten „G. L.“ und datierten „MDXXVII“) Textholzschnitten und 15 figürlichen Holzschnitt-Initialen. 28 x 19 cm. Blindgeprägtes Leder d. Z. (etwas stärker berieben) über Holzdeckeln mit 2 (von 4) Schließbeschlägen (ohne die beiden Schließen). (Dresden, Wolfgang Stöckel, 1527).

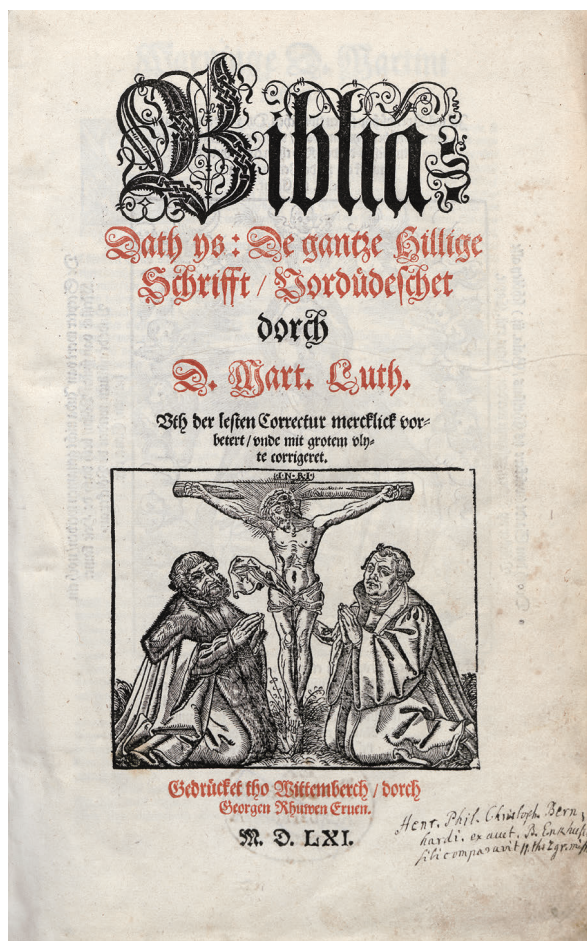
3.000 €

VD16 B 4374. STC 111. Darlow-Moule II,1, 4191. Bibliotheca biblica, Verzeichnis einer sehr bedeutenden Bibelsammlung, Köln 1843, S. 11. ADB VI, 96f. NDB IV, 488 f. Panzer, Geschichte der römisch-katholischen Bibelübersetzung. Nürnberg 1781, S. 34f. Nagler, Monogrammisten, III, 94. – Erste Ausgabe der römisch-katholischen antilutherischen









1050

Bibelübersetzung von Hieronymus Emser, (1478-1527), dem Geheimssekretär Herzog Georgs von Sachsen (1471-1539), in dessen Auftrag er die Übersetzung anfertigte. „... Luther's famous antagonist Hierome Emser, 'der Sudler in Dresden' brought out this version of the N.T." (Darlow-Moule). „... in seiner Polemik konnte er doch nicht schweigen und folgte gern der Aufforderung seines Herzogs und des Bischofs von Merseburg, an Luther's Übersetzung des Neuen Testaments Kritik zu üben. In einer Schrift vom J. 1523 wollte er Luthern nicht weniger als 1400 Fehler und ketzerische Irrthümer in seiner Uebersetzung nachgewiesen haben ... Im J. 1527 gab er selbst eine Übersetzung heraus: ‚Das new testament ... gebracht‘ Sie erwies sich als ein großartiges Plagiat der lutherischen, in der nur hin und wieder Veränderungen nach der Vulgata vorgenommen sind. Trotzdem erlebte sie eine große Zahl von Auflagen“ (ADB).

Sechs Holzschnitte sind monogrammiert „G.L.“ und datiert „MDXXVII“. Laut Nagler handelt es sich bei dem Meister um Gottfried Leigel, der hier wohl zum ersten Mal als Formschneider in Erscheinung tritt (ADB XVIII, 217f.). Über sein Leben und seinen künstlerischen Werdegang ist leider wenig bekannt. 19 Holzschnitte der Offenbarung des Johannes wurden aus Luthers 1522 in Wittenberg bei Melchior Lotther gedruckten Bibelübersetzung übernommen und stammen von Cranach. – Ohne den Titel und das letzte Blatt am Schluss. Selten im Bug sporfleckig. Ein Textholzschnitt der Apokalypse nur fragmentarisch erhal-

ten und gelöst. Zu Beginn sowie am Schluss oftmals beschnitten bzw. mit Ein- und Ausrissen (leichter Text- bzw. Darstellungsverlust, teils im Rand ergänzend angesetzt bzw. hinterlegt). Das Blatt CXVIII mit größerem Eckausriss. Gebräunt und angeschmutzt, stellenweise im Rand feuchtrandig. Öfters mit alten hs. Randanmerkungen und Federproben in Sepia-Tinte. Teils knapp beschnitten.

Abbildung Seite 297

**1050 Biblia germanica. - Biblia, Dath ys: De gantze Hillige Schrift, Vordüdeschet dorch D. Mart. Luth. Uth der lesten Correctur mercklick vorbetert, unde mit grotem vlyte corrigeret.** 4 Teile in 1 Band. 6 nn., 397 (recte: 305) num., 1 w. Bl.; 217 num., 1 w. Bl.; 151 (recte: 149) num., 1 nn. Bl.; 100 nn. Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit 2 (wiederholten) Titelholzschnitten, szenischer Holzschnitt-Titelbordüre, 3 (wiederholten) Holzschnitten „Christus der Erlöser“ auf den Titelblättern verso, blattgroßem Textholzschnitt „Schöpfung und Paradies“, ferner 130 Textholzschnitten sowie Holzschnitt-Druckermarke am Schluss. 34 x 21,5 cm. Blindgeprägter Schweinslederband d. Z. über Holzdeckeln (etwas fleckig und berieben, Rückdeckelbezug mit großem horizontalem Riss mit Fehlstelle; ohne die Schließen und Beschläge) mit goldgeprägtem RSchild. Wittenberg, Erben Georg Rhau und Konrad Rühel d. Ä., 1561.

1.800 €



1050



VD16 B 2849. Borchling-Claussen 1807. Goeze, Historische Niedersächsische Bibeln S. 350f. – Seltene, reich illustrierte niederdeutsche Bibel, Borchling-Claussen verzeichnen lediglich zwölf Exemplare. Die Textholzschnitte entsprechen wesentlich der ersten hochdeutschen Luther-Vollbibel von 1534 (vgl. hierzu Schmidt, S. 179ff., Dodgson II, 405, 10 und Cranach-Katalog, Basel 1974, Nrn 259 und 280). Der Anhang mit Johannes Bugenhagens *Summarien*. – Erste Lage etwa zur Hälfte gelöst, Titel mit Besitzeintrag aus dem 18. Jahrhundert, fester vorderer Vorsatz etwa zur Hälfte lädiert, zahlreiche Lagen am Schluss mit Braunfleck im unteren Bug. Insgesamt aber nur gering fleckig und stellenweise schwach gebräuntes Exemplar ohne die üblichen Lesespuren und Papierläsuren, der Schweinslederband mit schwarzgeprägten Besitzerinitialen und der Jahreszahl „1562“ sowie mit hs. Namenseintrag von 1759. Titel verso mit altem Besitzstempel der Universität Göttingen (ausgeschiedene Dublette).

Abbildungen

### Seltener Bibeldruck der „Frankfurter Cumpaneï“ von Rab, Feyerabend und Han

**1051 Biblia germanica.** - Biblia, Das ist: Die ganzte Heylige Schrift, Teutsch [und:] Die Propheten all Teutsch. D. Mart. Luth. 3 Teile in 2 Bänden. 16, 352 Bl.; 236 Bl., Bl. 238-402, 1 Bl. Mit 3 Titelblättern (davon 2 in Rot und Schwarz) mit kolorierten Holzschnittbordüren, Widmungsblatt mit koloriertem Holzschnittportrait. Zus. mit 142 (davon 3 nahezu ganzseitigen) kolorierten Textholzschnitten. 38,5 x 22,9 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (Rücken im 19. Jahrhundert fachgemäß mit Kalbsleder restauriert, berieben, gebräunt, ein Band am Deckel mit kleiner Schabspur) über abgefasten Holzdeckeln mit je 6 (von 8) punzierten Eckbeschlägen mit Buckeln und je 2 intakten (eine restauriert) Messingschließen und Prägung „Die Propheten“ bzw. „Biblia“. Frankfurt, Georg Rab, Sigmund Feyerabend und Erben Weigand Han, 1570.

5.000 €

VD16 B 2773. Schmidt, Lutherbibel, 245-262. Vgl. Darlow-Moule 4209 (Zweiter Druck). – Dritter, nahezu satzgleicher Druck der erstmals 1564 erschienenen (siehe VD16 B 2759) illustrierten und hier kolorierten Lutherbibel aus der Verlagsgemeinschaft von Georg Rab (gest. 1580), Sigmund Feyerabend (1528-1590) und den Erben des Weigand Han (1526-1562). Der zweite Druck erschien 1567 (siehe VD16 B 2767).

Georg Rab erwarb 1561 die Druckerei von Weigand Han. Im April 1562, kurz vor Hans Tod, schlossen die beiden einen Gesellschaftsvertrag (eine sogenannte „Cumpaneï“), in den 1563 auch Sigmund Feyerabend einstieg. Bis 1571 brachte die „Cumpaneï“ über 60 Drucke heraus. Nach dem Tod Georg Rabs 1580 ging die Offizin an seinen Sohn Christoph über (siehe Benzing, Drucker, 115,7. 116,11).

Das Widmungsblatt zeigt ein mit reicher Holzschnittbordüre gerahmtes Portrait des Herzogs Christoph von Württemberg (1515-1568). Die detailreich und architektonisch-perspektivisch ausgeführten Holzschnitte stammen von Jost Amman (1539-1591) nach Zeichnungen von Hans Bockspurger (1510-1561). Die Illustrationen erschienen erstmals 1564 als Bilderalbum „Neuwe Biblische Figuren des Alten und Neuen Testaments“ ebenfalls bei Rab, Feyerabend und Hans Erben.

„Die großen, teils stark beladenen Holzschnitte wurden mit nur wenigen Ausnahmen vollständig von 1564 an in viele Foliobibeln aufgenommen [...] Die tiefe Verbundenheit des Künstlers mit dem Text offenbart sich

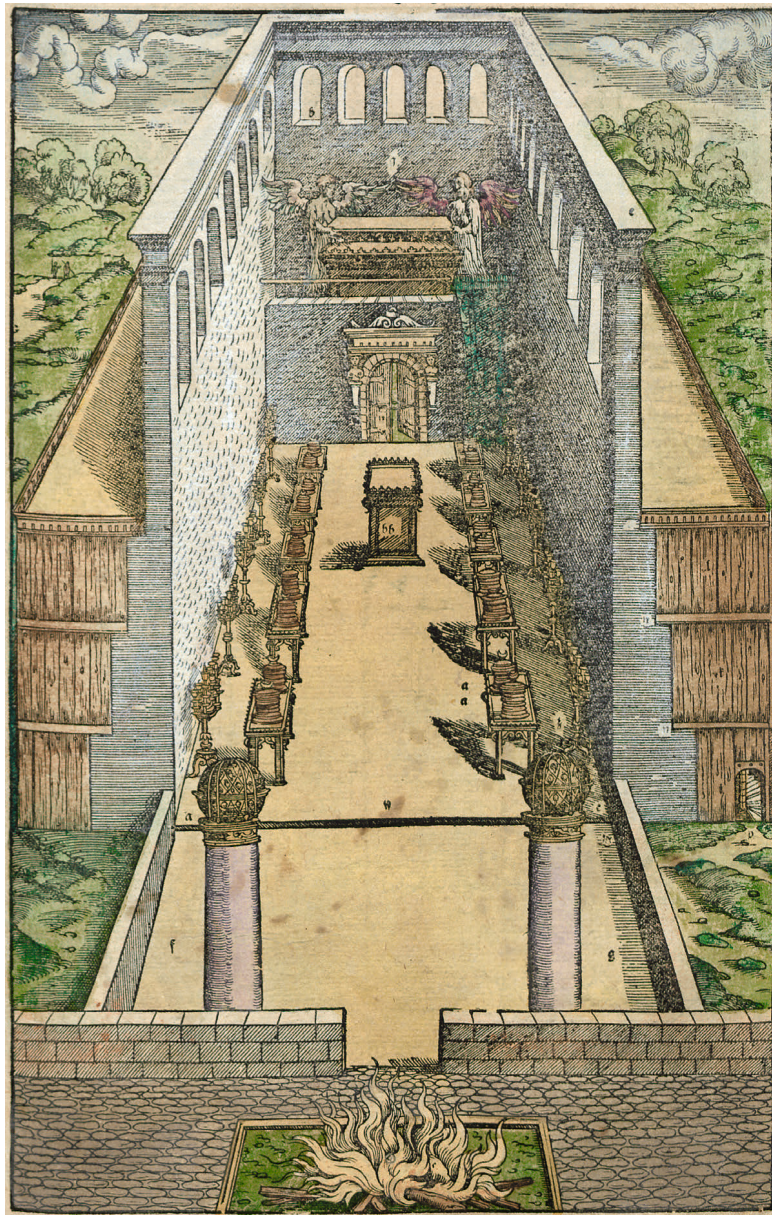


1051



1051





1051

im Alten Testament auf Schritt und Tritt. Es ist ein echtes Suchen nach konkreter Vorstellung der heiligen Geschichte, die turmhoch über dem hohen Pathos der späteren Bibelillustration steht" (Schmidt 246f.). Nach Blatt 190 des ersten Bandes (I. Buch der Könige) mit den beiden beinahe ganzseitigen Holzschnitten zur „Contrafehtung des Tempels“ ist das zumeist fehlende (kleinere) Blatt mit der „Erklärung der ersten Figur“ und der „Erklärung der andern Figur“ beigegeben. – Das Kolorit, teils etwas blass und unfrisch, dürfte wohl etwas später entstanden sein. Etwas stockfleckig. Die ersten Blätter jeweils etwas gebräunt und fleckig, sonst nur leicht gebräunt, stellenweise mit kleinen Wurmlochern, ein Blatt mit Einriss im weißen Rand (ohne Buchstabenverlust). Zahlreiche Blätter (inkl. Titelblätter und Widmungsblatt) an Steg fachgemäß

alt ergänzt. Zwei Titelblätter mit Besitzstempel, vorderer Spiegel jeweils mit montiertem Besitzeintrag des 17. Jahrhunderts „Sigmund Ludwig Wurffbain“, dem Exlibris des schottischen Advokaten John William Burns (1937-1900), dem handschriftlichen (spanischen) Schenkungseintrag von Jorge Beristayn an Juan Carlos Ahumada in Buenos Aires aus dem Jahr 1931, sowie mit einem weiteren Exlibris.

Eindrucksvoll illustriertes und hier koloriertes, in massiven zeitgenössischen Einbänden gebundenes Exemplar dieser bemerkenswert seltenen Lutherbibel-Ausgabe aus der Verlagsgesellschaft von Rab, Feyerabend und Han. Das VD16 verzeichnet lediglich 5 Exemplare (in München, Braunschweig, Dresden, Gotha und Wolfenbüttel) in deutschen Bibliotheken. **Abbildungen, auch Seite 299**





1052

**1052 Biblia germanica. - Biblia dat ys:** De gantze Hillige Schrifft, düdesch D. M. Luther. 4 Teile in 1 Band. 20 nn., 317 num., 1 w. Bl.; 207 num., 1 w. Bl.; 151 num., 1 nn. Bl. (Druckermarke); 89 (statt 90) nn. Bl. (Summarien; ohne d. l. w.). Mit 3 verschiedenen szenischen Holzschnitt-Titelbördüren und 89 Textholzschnitten meist nach Erhard Altdorfer sowie Holzschnitt-Druckermarke. 35 x 21,5 cm. Blindgeprägter Schweinslederband d. Z. (stärker berieben, fleckig, oberes Kapital mit kleinem Einriss, Bezug an den Ecken teils gelöst; ohne die Schließen) mit späterem hs. RTitel. Magdeburg, Wolfgang Kirchner, 1578.

3.000 €

VD16 B 2856. Borchling-Claussen 2166. Vogel 122. Hasse, Magdeburger Buchdrucker S. 58. Goetze, Niedersächsische Bibeln S. 360ff. Nicht bei Darlow-Moule und Schmidt. – Dritte Magdeburger Gesamtbibel. Nach Luthers Übersetzung ins Niederdeutsche übertragen und mit Anmerkungen versehen durch Johannes Bugenhagen sowie mit den

Summarien von Veit Dietrich im Anhang. Die Holzschnittillustrationen schuf Altdorfer erstmals für die 1533/34 bei Ludwig Dietz gedruckte Lübecker Bibel. – Titel etwas fingerfleckig, die ersten Blatt mit kleinen, unbedeutenden Randläsuren. Insgesamt etwas gebräunt und braunfleckig, stellenweise auch leicht gebräunt, sonst wohl erhalten. Die Holzschnitte teils etwas flau. Geschenkexemplar des **Brandenburger Dompfarrers Andreas Schnisius** an den jungen Adligen **Levin Johann von der Schulenburg** (1665-1706), mit entsprechendem Eintrag auf dem fl. Vorsatz, von anderer Hand datiert auf den 22. November 1676. Mit zahlreichen Unterstreichungen und Annotationen wohl von Schulenburgs Hand.

Abbildung

**1053 Biblia neerlandica. - Borluut, Guillaume.** Ghesneden figuren wyten ouden testamente naer tleuene met huerlier bedietse... Teil I (von 2). 120 (le. w.) Bl. Mit 231 Textholzschnitten nach B. Salomon. 14,5 x 10,5 cm. Lyon,





1054

de Tournes 1557. Leder von um 1700 (Gelenke gebrochen, etwas berieben und bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Lyon, Jan van Tournes, 1557.

300 €

Adams B 2500. Brunet I, 1118. Graesse I, 497. – Frühe niederländische Bilderbibel. – Ohne das Neue Testament. Titel bis auf die Einfassungslinie beschnitten. Immer mal wieder stärker feuchtrandig und fleckig, fingerfleckig und angeschmutzt.

**1054 Brunschwig, Hieronymus.** Distillierbuch der rechten Kunst, neue und gemein Distillier und Brennöfen, mit aller zu gehörender bereitschaft zumachen, auß allen Kreutern die Wasser zu brennen, unnd distillieren. 101 (recte: 97) num., 3 nn. Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit kolorierter Holzschnitt-Titelbordüre, blattgroßem Wappenholzschnitt am Schluss und ca. 150 Pflanzenholzchnitten im Text. 18 x 14,5 cm. Blindgeprägter Kalbslederband d. Z. (Fehlstellen, starke Gebrauchsspuren). Frankfurt, Hermann Gölfferich, 1554.

2.000 €

VD16 B 8727. Nissen BBI, 270. Benzing, Brunschwig 19. – Frankfurter Druck des im 16. Jahrhundert weit verbreiteten und in zahlreichen

Ausgaben erschienenen Destillierbuchs des Straßburger Wundarztes und Botanikers Hieronymus Brunschwig (1450-1512). – Untere Hälfte des Blocks vor allem im Bug mit verblasstem Wasserschaden, das Papier dort gebräunt und brüchig, stellenweise auch leicht sporfleckig sowie mit zumeist kleineren Einrissen, Ausbrüchen oder Fehlstellen, Titel mit kleineren Randläsuren. – Beigebunden: **Hans von Gersdorff.** Feld und Statbuch bewelter Wundartznei. New widerumb ersehen zusampt dem Antidotari, Fürsorg und Vorrath der Chirurgie. 4 nn., 78 (statt 84) num. Bl. Mit Titelholzschnitt und zahlreichen, teils blattgroßen Textholzchnitten. Frankfurt, Christian Egenolff d. Ä., (1556). – VD16 G 1629. Durling 4040. – Zweite Auflage der Ryffschen Bearbeitung von Gersdorffs berühmtem *Feldbuch der Wundartznei*, so erstmals 1551 erschienen. – Es fehlen das Blatt E<sub>iii</sub> sowie die letzten fünf Blatt am Schluss (mit dem Impressum). – Fingerfleckig und mit ähnlichem Wasserschaden wie der Hauptband.

Abbildungen

**1055 Calvin, Johannes.** Der Heylig Brotkorb der H. Römischen Reliquien, oder würdigen Heylighthums procken. Das ist, notwendige vermanung von der Papi-sterey und Betrug getrieben worden. 24 nn., 86 num., 2 nn. Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit Holzschnitt-Titelvignette. 16 x 10 cm. Flexibler Pergamentband d. Z. (teils vom Block gelöst, Gelenke geplatzt, etwas stärker fleckig). „Christlingen, bey Ursino Gutwino“ (d. i. Straßburg, Bernhard Jobin), 1584.

1.500 €



1054



VD16 C 321. – Fünfte deutsche Ausgabe der zuerst 1557 in Wittenberg bei Georg Rhau erschienenen Polemik gegen den Reliquienhandel der Katholischen Kirche, ins Deutsche übertragen durch Jacob Eysenberg (um 1545-1598). Die Titelvignette zeigt einen Reliquienhändler mit seinem illustren Angebot. – Vorgebunden: **Philips van Marnix**. Binenkorb deß Heyl. Römischen Imenschwarms, seiner Hummelszellen (oder Himmelszellen) Hurnaußnäster, Brämengeschwürm und Wäspengetöß. 245 (recte: 246) num., 17 nn. Bl. (Register). Titel in Schwarz und Rot. Mit ankoloriertem figürlichem Titelholzschnitt. „Christlingen bey Ursino Gottgewinn“ (d. i. Straßburg, Bernhard Jobin) 1581. - VD16 M 1050. - Sechster Druck der zuerst 1576 sine loco erschienenen Polemik auf das Papsttum des Calvinisten Philips van Marnix (1540-1598), herausgegeben von Johannes Fischart (1547-1591), dem gefürchteten Kritiker des Sittenverfalls in der Katholischen Kirche und Schwager des Straßburger Verlegers Bernhard Jobin. - Erste zwei Lagen mit etwas Blattverlust im weißen Seitenrand durch Wurmfraß, einige Blatt etwas fleckig. Das Impressum am Schluss mit hs. Ergänzung des apostolischen Zensurvermerks, der an selber Stelle in Druckvarianten vorhanden ist, hier aber fehlt.

Abbildung

**1056 Cato, Marcus Porcius** u. a. Libri De re rustica, M. Catonis Marci Terentii Varronis, L. Iunii Moderati Columellae, Palladii Rutilii, quorum summam pagina sequenti reperies. 28 Bl., 506 S., 1 Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 32 x 21,5 cm. Marmorierter Halblederband um 1800 (berieben, Ecken leicht bestoßen, unteres Rückenfeld mit kleinen Würmlöchern) mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Paris, Antonius Augurellus für Johannes Paruus und Galeotus Prato, Februar 1533.

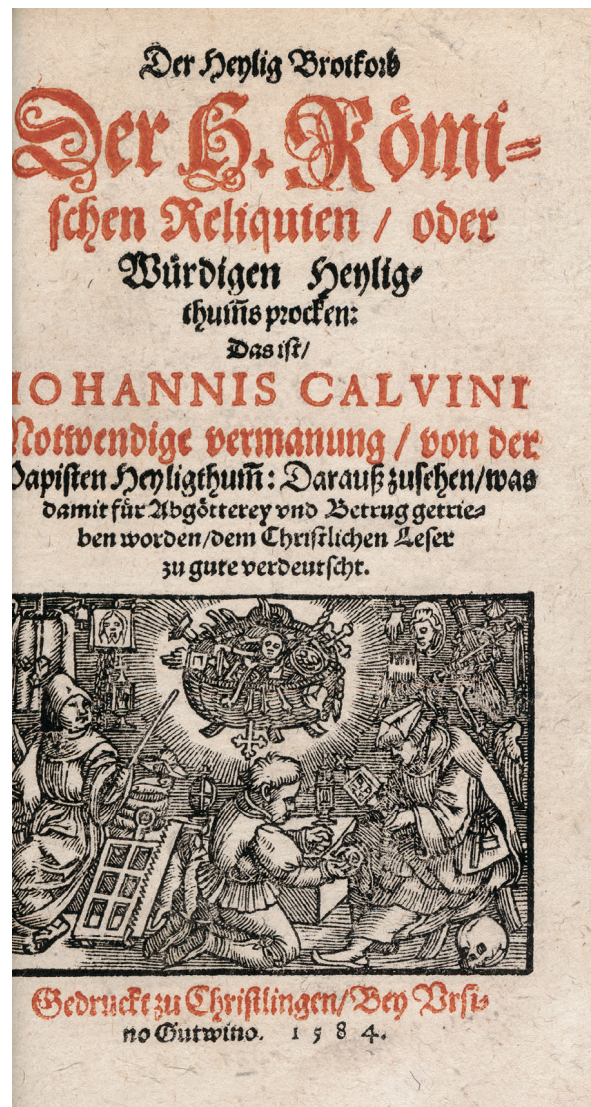
450 €

Adams S 810. – Pariser Sammeldruck verschiedener antiker landwirtschaftlicher Ratgeber. Die Druckermarke mit dem Signet von Jean Petit. – Titel und Schlussblatt im unteren Rand bzw. der unteren Ecke hinterlegt, das Schlussblatt auch mit kleinen Löchern außerhalb des Satzspiegels. Etwas wasserrandiges Exemplar mit vakanten Initialspatien.

**1057 Cicero, Marcus Tullius.** Opera quotquot ab interitu vindicari summorum virorum industria potuerunt. Cum ueterum exemplarium, tum recentiorum collatione restituta et recognitione Ioachimi Camerarii Pabergensis ilaborata: cuisu & locorum altiqt praecipuorum annotationes subinuguntur / Accesserunt castigationes Petri Victorii. 4 Teile in 2 Bänden. Mit 8 Holzschnitt-Druckermarken. 37 x 24,5 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (etwas stärker berieben, etwas bestoßen, fleckig und teils wurmstichig) über Holzdeckeln mit 5 (von 8) Messingschließbeschlägen und 2 (davon 1 defekt; von 4) Messingschließen. Basel, Ex officina Hervagiana, 1540.

600 €

VD16 C 2816. Adams C1641. Ebert 4257. – Zweite der beiden bei Herwagen erschienenen Ausgaben, die erste erschien 1534. Basiert auf der Ausgabe von Victorius, jedoch aus Manuskripten und älteren Ausgaben verbessert, lateinischer Text mit einigen griechischen Einschüben. Enthält: Band I: Rhetorica, Band II: Orationes, Band III: Epistolae und



1055

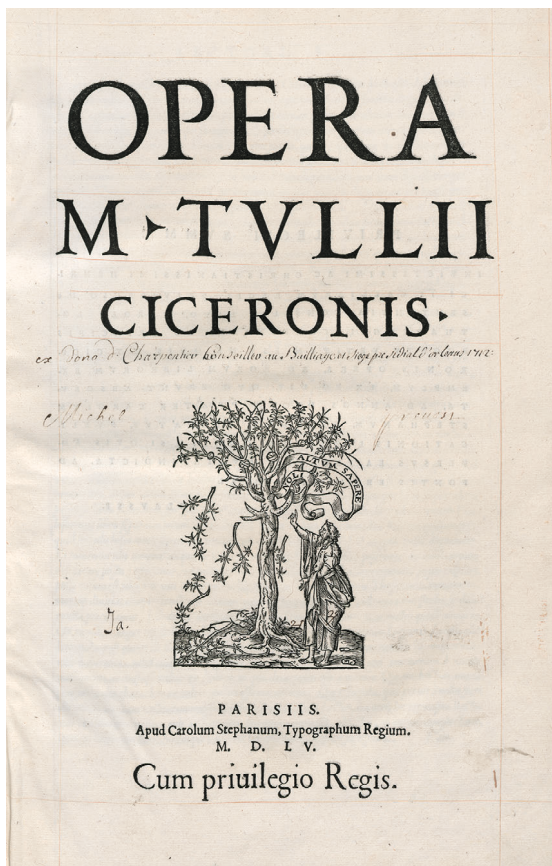
Band IV: Philosophica mit den Annotationen des J. Camerarius. – Titel mit hs. Besitzvermerk und mit hinterlegter Fehlstelle. Im Rand stellenweise mit hs. Anmerkungen. Gelegentlich stärker feuchtrandig und etwas sporfleckig.

**1058 Cicero, Marcus Tullius.** Opera. 4 Bände. Mit 5 Holzschnitt-Druckermarken. 37 x 24 cm. Etwas spätere braungesprenkelte Pergamentbände (gering berieben und bestoßen) mit golgeprägtem RSchild. Paris, Charles Estienne, 1554-1555.

600 €

Adams C 1647. – Pariser Druck der Stephanusedition. Enthält in Band I *Rhetorica*, Band II *Orationes*, Band III *Epistolae* und Band IV *Philosophica*. – Stellenweise schwach braunfleckig oder gebräunt, nur vereinzelt





1058

Flecken. Schönes und sauberes Exemplar des reglierten Drucks. Titelblätter von Teil I und III mit französischer Geschenkwidmung aus dem Jahr 1712. Innenspiegel mit großem gestochenen Wappenexlibris.  
Abbildung

**1059 Cicero, Marcus Tullius.** Alterum epistolarum ad T. Atticum ... 8 (von 20) nn., 335 num., 73 nn. Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 16 x 10 cm. Blindgesprägtes Schweinsleder d. Z. (etwas berieben, Rücken mit Klebeschildchen) über Holzdeckeln mit 1 (von 2) Messingeschließen. (Straßburg, Josias Rihel, 1572).

400 €

VD16 C 2968. Nicht im STC, Adams, Schweiger. – Neunte Straßburger bei Rihel erschienene Ausgabe. Die im VD 16 angegebene Kollation (20, 335, 56 Bl.) stimmt am Schluss mit unserem Exemplar nicht überein, dennoch scheint die vorliegende Ausgabe mit den Kommentaren des Paolo Manuzio vollständig.

Der Schweinslederband zeigt im Mittelfeld des Vorderdeckels den gekreuzigten Christus mit zwei Stifterfiguren, auf dem Rückdeckel eine Allegorie der Musik. Beide Mittelfelder sind von einer Tugendrolle umgeben (fides, charitas und spes). – Zu Beginn fehlen 12 Blätter der Vorrede. Der Titel mit unschön verlaufenem Stempel und kleiner restaurierter Fehlstelle.

**1060 Cicero, Marcus Tullius.** Orationum volumen tertium, post omnes omnium editiones accuratissime emendatum. 271 (recte: 279) num. Bl. Mit 2 Holzschnitt-Druckermarken. 15 x 9,5 cm. Blindgeprägter Schweinslederband d. Z. (berieben, etwas stärker fleckig, Ecken etwas bestoßen). Venedig, Paulus Manutius, März 1541.

300 €

Adams C 1855. Anker-Delphin 503. Ebert 4340. – Band III der dreibändigen, von Paolo Manuzio herausgegebenen *Reden*. – Titel mit zwei alten Besitzeinträgen, erste Blatt mit kleinem Tintenfleck im oberen Rand, anfangs und am Schluss mit schwachem Wasserrand, vereinzelte Flecken, ohne fl. Vorsätze. Exemplar mit zahlreichen, teils ausführlichen und etwas beschnittenen Annotationen sowie Unterstreichungen.  
Abbildung

**1061 Clemens I., Papst.** Divi Clementis Recognitionum Libri X. Ad Iacobum fratrem Domini, Rufino Torano Aquileiense Interprete. Cui accessit non poenitenda epistolarum pars vetustissimorum episcoporum, hactenus non visa, eorum qui ab hinc an. M.CC. Romanæ ecclesiæ praeferuerunt. 2 Teile in 1 Band. 4 Bl., 174 S., 1 w. Bl., 80 S., 7 Bl. Mit breiter Holzschnitt-Titelbordüre, 3 (1 wdhl)



1060



Holzschnitt-Textbordüren nach Hans Holbein von Hans Frank, 12 großen, bis zu 9-zeiligen figürlichen und über 20 kleineren Holzschnitt-Initialen von und nach Holbein sowie mehreren Zierleisten und großer Holzschnitt-Druckermarke am Schluss. 31 x 21 cm. Reich blindgeprägtes dunkelbraunes Kalbsleder d. Z. (mit kleinen Bezugsfehlstellen an Kapitalen und allen Kanten, meisterhaft restauriert, komplett neu aufgebunden und Originalbezug aufkaschiert, Vorsätze gebräunt). Basel, Johann Bebel, 1526.

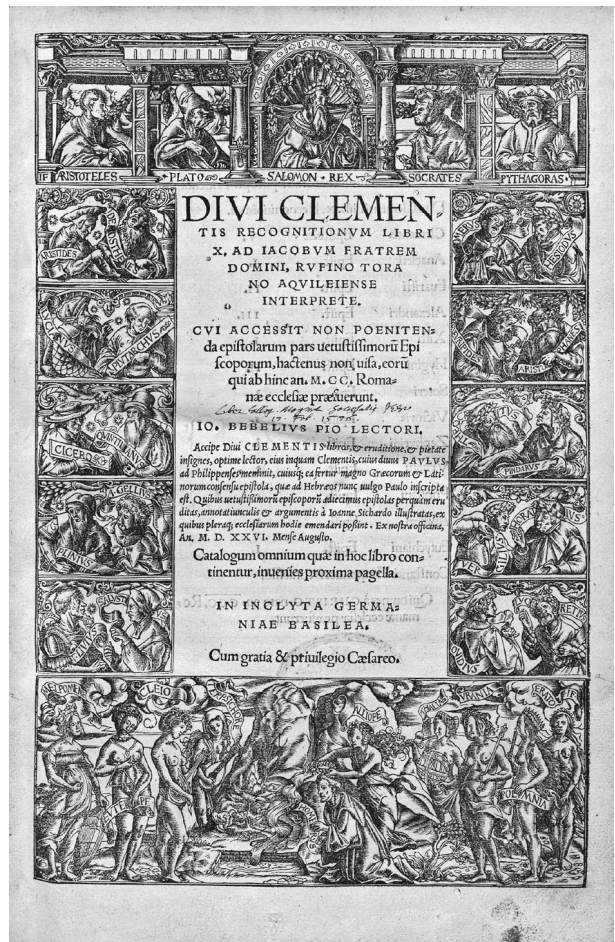
1.800 €

VD16 C 4076. STC 212. Adams C 2124. Graesse II, 99. Panzer XI, 383, 640. Nagler III, 2302. Knaake IV, 590. – „Zweiter Druck nach der Erstausgabe durch Lefèvre d'Etaples von 1504 bei Jean Petit in Paris, nach zwei neuen Handschriften, eines Werkes, das allerdings nicht die Bedeutung hat, die ihm in jener Zeit, besonders auch von unserem Herausgeber, beigemessen wurde: der ‚Wiedererkennungen‘ des heiligen Klemens an den Bruder Jesu Jakob mit, als zweitem Teil, frühen Papstbriefen, meist in Erstdruck“ (Hieronymus GG 430).

Herausgegeben von dem schwäbischen Humanisten Johannes Sichard (Sichardus; 1499-1552). „Johannes Sichard besorgte diese Ausgabe aus einem Baseler Manuskript. Dies Werk existiert, bis auf wenige griechische Bruchstücke, nur in der lateinischen, und zwar verstümmelten, Übersetzung des Rufinus, und heisst auch: *itinerarium* oder *liber itinerarius praedicationis Petri*. Ferner: die Geschichte oder Chronik des Clemens; das Reisetagebuch des Clemens, von der Predigt des Petrus, etc. Wegen äusserer und inneren Gründen hält man es mit Recht für dem Clemens nicht zugehörig“ (Hoffmann, *Bibliographisches Lexicon* der gesamten Litteratur der Griechen und Römer, 1830, S. 387).

„Seltener, schöner Druck aus Bebel's Verlag“ (Knaake). Mit der interessanten Titelbordüre: Oben Salomo auf dem Thron, von Plato, Aristoteles, Socrates und Pythagoras umgeben, in den Seitenleisten Bilder der Klassiker und Homers Bekrönung durch die Musen. Auf dem nächsten Blatt die berühmte Einfassung mit der Fuchsjagd oben, Bauernanzug unten von Holbein, in den Seitenleisten Kinder, die an Apfelbaum und Weinstock, welche sich um Säulen schlingen, emporklettern. Diese Seitenleisten stammen wahrscheinlich von Jacob Faber (vgl. Woltmann, *Holbei*, II, 192 und Butsch, *Bücherornamentik*, zu Tafel 64. Die dritte Bordüre auf dem letzten der gezählten Blätter, darauf ist in der unteren Leiste ein Bacchanal dargestellt, in der Mitte der trunkene Bacchus, oben links signiert: „J.F.“.

Erstmals wurde die Titelbordüre verwendet von Valentinus Curio im März 1523 für Strabos *Geographicorum commentarii*. „Curio ... verwendet hier neu Hans Holbeins aus vier Platten zusammengesetzte Metallschnitt-Einfassung, geschnitten und signiert von Jacob Faber, darstellend unten die Dichterweihe Homers durch Calliope, die vornehmste und Muse des Epos, und ihre acht Mitmusen, jede durch ein Namens-Schriftband bezeichnet und mit ihrem Attribut - dem Gegenstand ihrer Kunst, an - wie der humanistische Initiator der Einfassung in kompilierender Tradition verstanden haben dürfte - der helikonischen Pegasus-Quelle Hippocrene auf dem Parnass, die nach Fulgentius folgender Tradition Weisheit und Ruhm verleiht, die zwischen Felsen hervor in ein Becken fließt.“ (Hieronymus, *Oberrheinische Buchillustration*, S. 459, 419). – Gering wurmstichig, Titel mit hs. Besitzvermerk „Liber Colleg[i] Mogun[tiae] Societatis Jesu 17. Feb. 1576“, kaum gebräunt, nahezu fleckenfreies, sehr schönes Exemplar aus der Universitätsbibliothek Mainz mit dem durchgestrichenen ovalen Stempel verso Titelblatt „Ex Bibliotheca Universitatis Moguntinae“ sowie dem eigenhändigen, unterschriebenen Ausscheidungsvermerk des bedeutenden Historikers und Bibliothekars **Wilhelm Velke** (1854-1940). Velke kam aus Gießen und wurde 1879 an die Stadtbibliothek nach Mainz als Bibliothekar berufen, wurde



1061

1885 fester Stadtbibliothekar und 1891 Oberbibliothekar der Stadt- und Universitätsbibliothek, des Stadtarchivs, Gutenberg-Museums und Münzkabinetts: „Als Dublette ausgetauscht Mainz, 18/ XII 91. Dr. Velke, Stadtbibliothekar“.

Abbildung

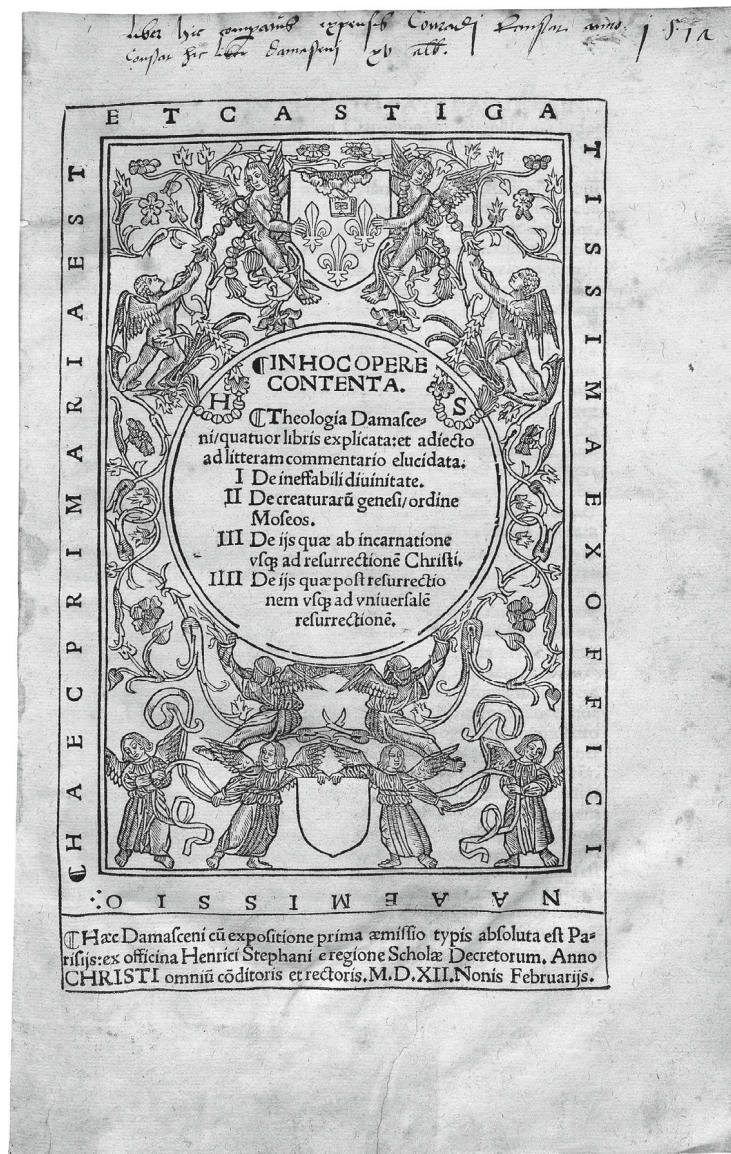
### Nicht im VD 16

**1062 Cleynaerts, Nicolas.** *Absolutissimae institutiones in graecam linguam. Cum succinctis Renati Guillonii annotationibus, ac latina graecum vocum interpretatione.* 135 S., 20 Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 15,6 x 10 cm. Schweinsleder d. Z. (berieben, Rücken, Kapitale und Kanten mit Fehlstellen) mit Blindprägung, 2 späteren RSchildern und 1 (von 4) Schließbändern. Köln, Arnold Mylius, 1593.

300 €

Vgl. VD16 ZV 3708. – Späte und über das VD16 nicht nachweisbare Ausgabe des erstmals 1534 erschienen Lehrbuchs der griechischen Grammatik. Nicolas Cleynaerts (1492-1542) war ein belgischer Huma-





1063

### Mit frühneuzeitlichem handschriftlichem Kaufvermerk und Buchpreis

nist. Er studierte Theologie, griechische, hebräische und arabische Sprachen und Philologie. Seine über das ganze 16. Jahrhundert hindurch immer wieder aufgelegten Grammatik-Lehrbücher gaben wichtige Impuls für das Erlernen der klassischen Sprachen. Die vorliegende Ausgabe wurde von René Guillon (1500-1570) um einen Annotationsteil erweitert. – Leicht gebräunt, seitlich und oben am Rand stellenweise mit leichter Wasserspur. Titelblatt mit handschriftlichem Besitzvermerk, Vorderdeckel mit zeitgenössischem, handschriftlichen Namen auf dem Deckel (unleserlich). – Beigebunden: **Derselbe**. *Meditationes graecanicae in artem grammaticam*. 124 S. Mit Holzschnitt-Druckermarke. Ebenda 1593. - Vgl. VD16 C 4139. Ähnlich erhalten.

**1063 Damascenus, Johannes.** *In Hoc Opere Contenta.* Theologia Damasceni, quatuor libris explicata: et adiecto ad litteram commentario elucidata. 203 num. Bl. Mit breiter figürlicher Holzschnitt-Titelbordüre, 4 Holzschnitt-Diagrammen und zahlreichen Metallschnitt-Initialen in Criblé-Manier. 28,6 x 19 cm. Schlichter Pappband d. 19. Jahrhunderts (stärker angestaubt, fleckig, beschabt und bestoßen) mit hs. RSchild. Paris, Heinrich Stephanus, 1512.

3.000 €



Graesse III, 464. ICCU 033233. Nicht im STC und bei Adams. – Erste Folio-Ausgabe der Werke des östlichen Kirchenvaters Johannes Damascenus (650-754) mit den Kommentaren des Josse Clichove (1472-1543), gedruckt in der Offizin des Parisers Heinrich Stephanus (Henri Estienne l'Ancien; 1460-1520). Die Übersetzung aus dem Griechischen stammt von dem französischen Theologen und Philologen Jacques Lefèvre d'Étaples (Jacobus Faber bzw. Jacobus Faber Stapulensis; 1450-1536), der vor allem für seine meisterhafte erste französische Bibelübersetzung „La Sainte Bible en français“ (1523-30) bedeutend werden sollte. Die Werke des Damascenus gliedern sich in drei Teile: „I De ineffabili divinitate. II De creaturarum genesi, ordine Moseos. III De ijs quæ ab incarnatione usque ad universalem resurrectionem“ (Titel). Neben dem berühmten erbaulichen Epos „Barlaam und Josaphat“ ist sein Werk auch in naturwissenschaftlicher und geographischer Hinsicht interessant. Es enthält beispielsweise folgende Kapitel: „De coelo. De astrologia. De igne, luce, luminaribus, sole et luna et astris. De aere et ventis. De aqua, de terra, de homine. De diabolo et daemonibus“ etc.

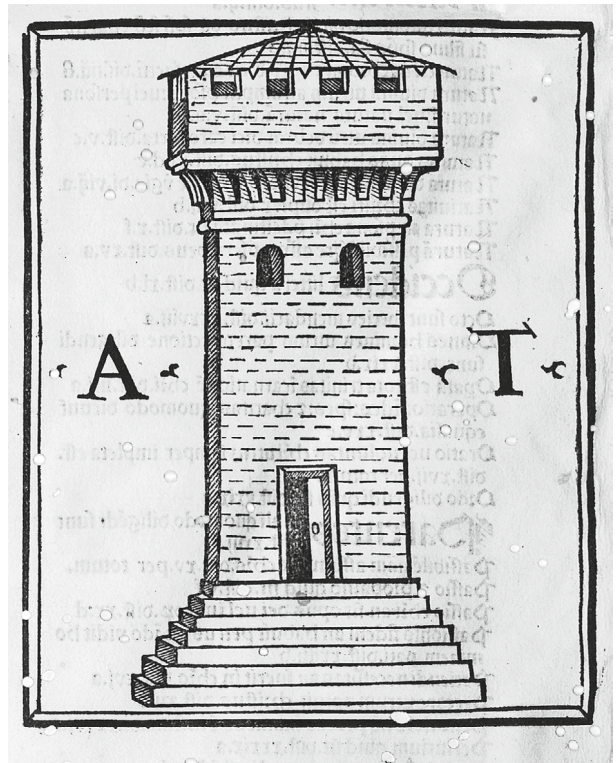
Der Titelholzschnitt gehört zu den schönsten dieses Genres in Frankreich. In einem Rechteck umläuft eine romanische Versalschrift das reich ornamentierte Feld, in dem nicht weniger als zehn Seraphimen und Cherubimen auf Ranken turnen, mit Fackeln leuchten, mit Bändern und Girlanden die beiden Wappenschilder präsentieren. Oben die drei Fleurs-de-lys mit dem von der Hand Gottes aus den Wolken angereichertem Buch des Druckers Heinrich Stephanus, dessen Initialen im mittleren ringförmigen Doppelkreis erscheinen „H“ und „S“ in Girlandenschleifen. Die umgebende Versalschrift lautet: „Haec primaria est et castigatissima ex officina aemissio“. – Titel mit interessantem handschriftlichem **zeitgenössischen Kaufvermerk**: „Liber hic comparatus expensis Conradi Reusten (Pansen? Reusten?) anno 1517. Constat hic liber Damasceni xv alb.“, demnach das Buch 15 Albi kostete. Der Albus war eine spätmittelalterliche silberne „Groschenmünze“ (wegen des hohen Silbergehalts unterschied sie sich als „weiße“ Münze, daher „albus“), die auch „Silberpfennig“ genannt, in den Rheinischen Kurfürstentümern vom Ende des 14. bis weit ins 18. Jahrhundert gebräuchlich war. Die Summe von 15 Albus für ein Buch ist in dieser Zeit beträchtlich, entspricht heute ca. 250-350 Euro und damit der Kaufkraft beispielsweise von Lebensmitteln für eine Großfamilie über 12-18 Monate um das Jahr 1500. Unten im weißen Rand mit 2 kleinen hinterlegten Einrissen, vereinzelt ganz minimal stockfleckig, wenige Braunfleckchen, gegen Ende etwas wurmstichig, sonst vollständiges, schönes, sauberes sowie unten und rechts breitrandiges Exemplar. Überaus selten.

Abbildung

**1064 Duns Scotus, Johannes.** Super sententias. 4 Teile in 2 Bänden. Mit 4 wiederholten Holzschnitt-Druckermarken. 32 x 21,5 cm. Blindgeprägter Holzdeckelband d. Z. mit breitem Schweinslederrücken (fleckig und berieben, wurmstichig; ohne die Schließen) mit Streicheisenlinien sowie Einzelstempeln mit Blüten- und Rautenstempeln sowie Spruchbandstempel („Maria“). Venedig, Simon de Luere für Andrea de Torresanis de Aula, 20. Oktober - 3. November 1506.

1.200 €

Adams D 1121. – Schöner venetianischer Postinkunabeldruck seines umfangreichen Kommentars zu den Sentenzen des Petrus Lombardus. – Etwas wurmstichig (Anfang und Schluss stärker betroffen), im Rand stellenweise mit kleinerem Wasserfleck, am Schlusslagen stärker betroffen. Titel und fl. Vorsatz gestempelt, fl. Vorsatz auch mit neuerem Papierschildchen und kleiner Notiz in Kugelschreiber. Erste Lage



1064

jeweils etwas ausgebunden, vorderes Innengelenk teils angeplatzt. Dublettenexemplar der Bayrischen Staatsbibliothek mit entsprechendem alten Eintrag. – Beigebunden an den Schluss von Teil IV: **Derselbe.** Questiones quolibetales. 62 fol., 66 nn. Bl. Ebenda 28. Juli 1506. – Adams 1112.

Abbildung

**1065 (Einhardus).** Vita et gesta Karoli Magni. (Annales regum Francorum Pipini, Karoli, Ludovici, ab anno post Christum natum DCCXLI usque ad LXXXVIII Annales). Hrsg. Hermann von Neuenahr. 14 nn., 169 num., 1 nn. Bl. Mit blattgroßem Titelholzschnitt, Holzschnitt-Druckermarke am Schluss und drei figürlichen Holzschnitt-Initialen von Anton Woensam. 20 x 14 cm. Ladiertes Halbleder des 19. Jhr. (Vorderdeckel gelöst, Gelenke brüchig, etwas berieben und bestoßen). (Köln, Johann Soter, 1521).

1.500 €

VD16 E 726. Adams E 74. Ebert I, 6625. Wegele 136. – Erste Ausgabe der Lebensbeschreibung Karls des Großen, herausgegeben von Graf Hermann von Neuenahr und Kaiser Karl V. gewidmet. Der Band enthält außerdem die wohl nicht von Einhard verfassten „Annales rerum Francorum“.

Der Historiker und Vertraute Karls des Großen, Einhardus (um 770-840) verfasste sein Hauptwerk *Vita Karoli Magni* „...auf der Höhe der sogenannten ‚Karolingischen Renaissance‘. Gerade die am klassischen





1065

Vorbild geschulte Sprache und ein sehr bewußtes Verhältnis zum Vorbild Sueton sowie die intime Kenntnis seines Helden befähigten ihn, ein monumentales Herrscherbild von einer individuellen Treffsicherheit zu entwerfen, wie sie sonst im Mittelalter kaum zu finden ist. Dabei ließ er im Lob des großen Karl die Kritik an dem schwachen Nachfolger leise, aber unüberhörbar anklingen“ (NDB IV, 396 f.). – Titel und die folgenden Blätter in der oberen äußeren Ecke feuchtrandig und mit kleiner Wurmspur. Der Titel im unteren Bug mit kleinsten Läsuren. Stellenweise mit hs. Randanmerkungen und Textunterstreichungen, gelegentlich auch mit längeren hs. Anmerkungen. Vorsätze erneuert. Abbildung

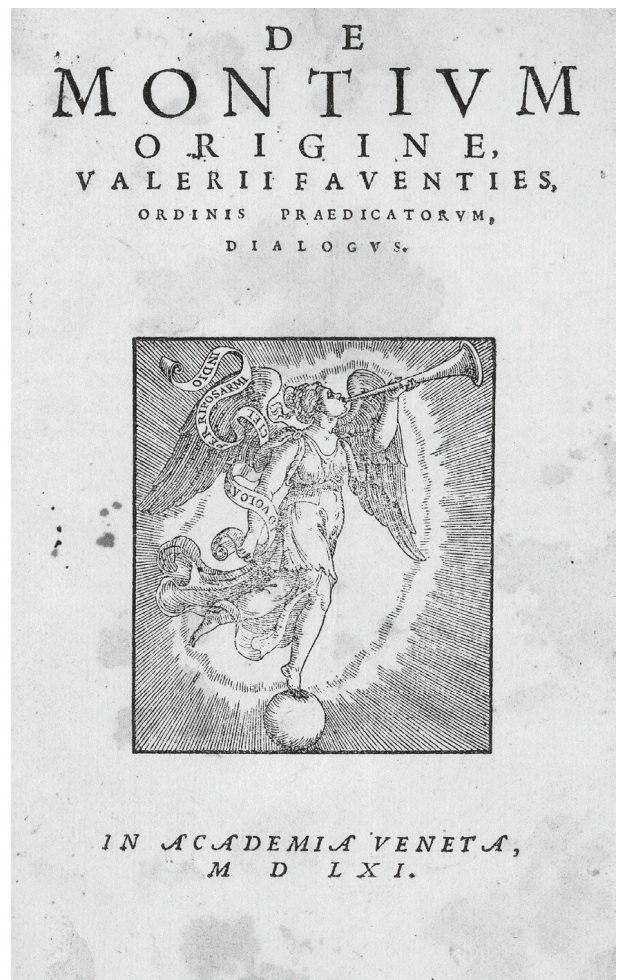
**1066 (Estienne, Robert).** Thesaurus linguae Latinae seu promptuarium dictionum et loquendi formularum omnium ad Latini sermonis perfectam notitiam assequendam pertinentium, ex optimis auctoribus concinnatum. 4 Bände. Mit 4 wdhl. Holschnitt-Titelvignette 40 x 25,5 cm. Leder von um 1780 (Gelenke gebrochen, Deckel gelöst, stark berieben, etwas beschabt) mit 2 goldgeprägten RSchildern und RVergoldung. Lyon, 1573.

400 €

Adams S 1822. Baudrier VI, 460. Brunet II, 1070. – Vierte Ausgabe des erstmals 1531 in Paris erschienenen Wörterbuchs, dem grundlegenden Werk der lateinischen Sprache. Die Besonderheit dieses Wörterbuchs besteht darin, dass es neben dem ‚klassischen‘ Latein auch spätantike und frühchristliche lateinische Texte miteinbezieht und so einen allumfassenden Wissensstand vermittelt. – Alle Bände im unteren Rand und Bug mal mehr, mal weniger stark feuchtrandig. Leicht gebräunt und braunfleckig. Exlibris.

**1067 Euclid. - Clavius, Christophorus.** Euclidis elementorum libri XV (und:) Euclidis posteriores libri IX. Accessit XVI. de Solidorum Regularium cuius libet intra quodlibet comparatione. 2 Teile in 1 Bd. 8 Bl., 359 S.; 355 S., 20 Bl. Mit 2 wdhl. breiten figürlichen Holschnitt-Titelbordüren, 1 großen Holschnitt-Initiale und 2 Holschnitt-druckermarken sowie zahlreichen Textholzschnitten. 31,5 x 20 cm. Modernes Leder (leicht berieben). Köln, J. B. Ciotti, 1591.

1.200 €



1068



VD16 E 4161. Adams E 988. Thomas-Stanford 23. Graesse II, 512 a. Brunet II, 1089. NDB III, 279. Vgl. Poggendorff I, 455. – Clavius (1538-1612) wurde 1637 in Bamberg geboren und war Lehrer der Mathematik am römischen Jesuitenkolleg. 1612 tötete ihn (laut Poggendorff) ein wild gewordener Stier auf der Straße. Clavius' „Verdienste liegen weniger auf dem Gebiete der Astronomie ... als vielmehr auf dem der Mathematik. Sein berühmtestes Werk ‚Euclidis Elementorum libri XV‘ ... hatte großen Einfluß und Beachtung nicht nur in Europa gefunden, sondern wurde zum Beispiel auch von seinem Schüler Matteo Ricci ins Chinesische übersetzt. Nicht wegen der Originalität der Erkenntnisse und Theorien, sondern wegen seiner bewunderungswürdigen Gabe, mit der er alle Erkenntnisse der Mathematik seiner Zeit erklärte und verständlich machte, erhielt er den Ehrentitel ‚Euklid des 16. Jahrhunderts‘.“ (NDB). – Titel des ersten Teils im Bug mit kleinsten Fehlstellen (kein Text- oder Darstellungsverlust), Titel des zweiten Teils im unteren Rand mit einem ca. 3 cm langen Einriss. Leicht braunfleckig. Vorsätze erneuert.

Abbildung

**1068 Faenzi, Valerio.** De montium origine dialogus. 3 Bl., 16 S. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 19,3 x 12,5 cm. Hellbrauner Kalbslederband des späten 19. Jahrhunderts (schwach berieben) mit RVergoldung, goldgeprägtem RTitel, Stehkantenfilete, ornamentaler Innenkantenbordüre mit vierfacher Filete, breiter Rankenbordüre mit vierfachen Fileten mit kleinen Eckfleurons auf beiden Deckeln, goldgeprägtem intarsiertem Titelschild auf dem VDeckel sowie Goldschnitt. Venedig, Paolo Manuzio für die Academia Veneta, 1561.

1.500 €

EDIT 16 CNCE 18493. Adams F 114. Fock, Bibliotheca Aldina, S. 162. Anker-Delphin 987. – Erster Druck des ersten naturwissenschaftlichen, in Dialogform verfassten Traktats, der sich ausschließlich der geologischen Entwicklung und dem Ursprung der Berge widmet und dabei aus früheren Textquellen schöpft. Das Drucksignet mit der „Fama“ der Academia Veneta. Mit dreiseitiger Widmung an den römisch-katholischen Prälaten Filippo Maria Campeggi (1512-1584), der als Bischof von Feltre wirkte. – Titel fleckig, im oberen Rand durchgehend mit Feuchtigkeitsschäden, einige Blatt dort mit restaurierter Fehlstelle (im weißen Rand ohne Textverlust), einige Blatt auch mit geschlossenem Riss im Bug. Exemplar im bibliophilen Meistereiband. – Selten.

Abbildung

**1069 (Fisher, John).** Assertionum Martini Lutheri confutatio. 12 nn., 364 num. Bl. Mit figürlicher Holzschnitt-Titelbordüre und wenigen Holzschnitt-Initialen. 16 x 10,5 cm. Blindgeprägtes Leder d. Z. (stark berieben und bestoßen, Gelenke mit Einrissen und angeplatzt, ohne die beiden Bindebänder und das obere Kapitalbändchen). Köln, (Eucharius Cervicornus für Gottfried Hittorp), 1525.

280 €

VD16 F 1218. STC 543. Adams F 518. – Frühe Ausgabe der erstmals 1523 in Antwerpen erschienenen Polemik gegen Martin Luther, verfasst vom Bischof von Rochester, John Fisher (1469-1535). – Titel im oberen Rand mit Ausriss (hier noch vereinzelt mit hs. Anmerkungen), im unteren



1067

ren Rand mit hs. Besitzvermerk. Durchgehend stärker feuchtrandig. Die beiden letzten Blätter im Seitenrand mit kleineren Läsuren. Vorderer Innenspiegel mit zwei weiteren hs. Besitzvermerken „1532“ und „1724“.

**1070 Flavius Josephus.** Historien und Bücher: Von alten Jüdischen Geschichten, zwentzig, sambt eynem von seinem Leben; Vom Jüdischen Krieg ... Von der Juden altem Herkommen wider Apionem ... Von Meysterschafft der Vernunft, und der Machabeer Marter. Titel in Rot und Schwarz. 6 nn., 524 num., 20 nn. Bl. Mit breiter figürlicher Holzschnitt-Titelbordüre, 111 Textholzschnitten von Tobias Stimmer und Holzschnitt-Druckermarke am Schluss. Beigebunden: **Hegesippus.** Fünff Bücher: Vom Jüdischen Krieg, und endlicher zerstörung der Heyligen und gewaltigen Statt Jerusalem. Jetzt newlich auß dem Latein auff's trewlich verteutschet. Titel in Rot und Schwarz. 6 nn., 118 num., 5 nn. Bl. Mit breiter figürlicher Holzschnitt-Titelbordüre, 21 Textholzschnitten von





1070



1071

Tobias Stimmer und Holzschnitt-Druckermarke am Schluss. 35 x 22 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (Fehlstellen ergänzend durch Leder angesetzt, etwas stärker berieben und gebräunt) über Holzdeckeln mit abgefasten Kanten und 2 (von 4) Messingschließbeschlägen (ohne die beiden Schließen). (Straßburg, T. Rihel), 1575.

900 €

VD16 J 982 und H 1262. Müller III, 545 f., 50/51. Goedeke II, 319, 5. Graesse III, 482. ADB XVIII, 71f. (Lautenbach). – Zweite Straßburger Ausgabe in der Übersetzung des Theologen, Pastors, Bibliothekars, Übersetzers und Schriftstellers Conrad Lautenbach (1534-1595). Die Holzschnitte wurde nach den Vorlagen Tobias Stimmers u. a. von C. van Sichem und Hans Christoffel ausgeführt und gehören „zu den schönsten Erzeugnissen der Formschneidekunst der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts“ (Thieme-Becker 32, 59). – Titel sowie der vordere fliegende Vorsatz mit Eckabschnitt (ohne Darstellungsverlust). Zu Beginn und am Schluss stark feuchtrandig. Blatt 103 des Flavius' mit Eckausriss (ohne Textverlust), Blatt 125v mit hs. Anmerkung im unteren Rand. Stellenweise etwas braun- und stockfleckig.

Abbildung

**1071 Franck, Sebastian.** Von dem grewlichenn laster der trunckenheit so in disen letstenzeiten erst schier mit den Frantzosen auff kommen, was füllerey, sauffen und zutrinnen, für jamer, unrath, Schaden der seel und des leibs, auch armut und schedlich not anricht, und mit sich bringet. Und wie dem ubel zu raten wer, gruntlicher be-





1072

richt und ratschlag. 32 Bl. Mit großem Titelholzschnitt. 19,5 x 13,5 cm. Halbpergament des späten 19. Jahrhunderts. (Augsburg, Heinrich Steiner, 1531).

1.200 €

VD16 F 2146. – Eine von drei unfirmierten Titelvarianten, die 1531 bei Heinrich Steiner gedruckt wurden. Seltene Flugschrift über Trunkenheit und Völlerei und die Möglichkeiten eines behutsameren Umgangs mit derselben. Der (etwas ausgedruckte) Titelholzschnitt zeigt eine üppige Tafelrunde sowie einen vomitierenden Zecher. – Titel verso sowie einige Textblatt gestempelt, Titel auch mit hinterlegten Fehlstellen im unteren Rand und oberen Bug, mit einigen Ziffernsignaturen in Bleistift, im Bug leimschattig, etwas fingerfleckig und mit verblasstem Feuchtigkeitfleck. Die erste Lage mit kleiner Wurmspur im unteren weißen Rand. Insgesamt etwas fleckig und teils mit kleinen Feuchtigkeiträndern. Innenspiegel mit montiertem Exlibrischildchen. – **Selten.**

Abbildung

### Epochales Pflanzenwerk teils koloriert in leuchtender Farbigkeit

**1072 Fuchs, Leonhart.** De historia stirpium commentarii insignes, maximis impensis et vigiliis elaborati, aiectis earundem vivis plusquam quingentis imaginibus, nunquam antea ad naturae imitationem artificiosius effectis

& expressis. 14 Bl., 896 S., 2 Bl. Mit 2 wdhl. (1 kolorierte) Holzschnitt-Druckermarken, 4 (1 koloriertes) Holzschnitt-Portraits und 512 (348 kolorierten) blattgroßen Pflanzenholzschnitten. 38 x 35,5 cm. Dunkelbraunes Kalbsleder um 1880 (minimal an Kanten berieben) mit goldgeprägtem RTitel, reicher Filetvergoldung auf dem Rücken und dreifachen Goldfilet-Rahmen auf den Deckeln mit Eckfleurons, Steh- und Innenkantenfileten sowie Grünschnitt. Basel, Michael Isengrin, 1542.

8.000 €

VD16 F 3242. Adams F 1099. STC 326. Nissen BBI 658. Pritzel 3138. – Erster Druck dieses besonders wegen seiner großen Pflanzenholzschnitte epochalen Werkes. Der hochangesehene Mediziner Leonhart Fuchs (1501-1566) war Professor in Tübingen und zählt neben den Botanikern Otto Brunfels (1488-1534) und Hieronymus Bock (1498-1554) zu den „Vätern der deutschen Pflanzenkunde“ (ADB XIII, 169). Seine *Historia stirpium* zeichnet sich vor allem durch die Genauigkeit, Schönheit und Größe der Abbildungen aus.

Eine von ihm selbst besorgte deutsche Übersetzung seines Werkes erschien 1543 unter dem Titel *New Kreuterbuch*. Die ebenfalls großen und häufig fehlenden Portrait-Holzschnitte zeigen den Verfasser sowie die drei weiteren, an dem Werk beteiligten Künstler Albrecht Meyer, Heinrich Füllmaurer und Veit Rudolf Speckle. – Die ersten Lagen mit hinterlegten Eckschäden unten rechts, hier und da einige hinterlegte





1072

Randausrisse, im zweiten Teil etwas stärker werdender Braunfleck von oben, ca. ab Seite 600 etwas heftigerer Wasserschaden, teils etwas sporfleckig und stärker gebräunt. Die Kolorierung ist bis Seite 625 durchgängig, ab Seite 661 oben auch teils mit Ausbesserungen und Randverstärkungen, die allerletzten Blätter teils mit Ausbrüchen (nur vereinzelt wenig Text- bzw. Darstellungsverlust, Hinterlegungen). Nur wenige Blätter leicht gebräunt, insgesamt zu drei Viertel sehr schönes, vollständiges Exemplar, das nuancierte Kolorit sehr fein aufgetragen und in leuchtender Farbigkeit.

Abbildungen, auch Seite 311

**1073 Galenus, Claudius.** Introductio in pulsus ad Theuthram. Martino Gregorio interprete. Eiusdem De pulsum usu, Thoma Linacro interprete. 94 S., 1 Bl. [und:] **De morborum** et symptomatum differentiis & causis libri sex. Gulielmo Copo Basiliensi interprete, accurata cum vetustis codicibus collatione. 296 S., 12 Bl. (d. l. w.). Mit 2 Holz-



1072

schnitt-Druckermarken. 12 x 8 cm. Flexibler Pergamentband d. Z. (etwas stärker fleckig) mit hs. RTitel. Lyon, Guillaume Rouillé, 1550-1560.

250 €

Baudrier IX, 152. Durling 1820 und 1827. – Seltene Taschenausgaben der beiden lateinischen Auslegungen von Galens Schriften über die Diagnose des Pulsschlags sowie seiner Abhandlung über Krankheitsdiagnose. – Etwas gebräunt und stock- bzw. braunfleckig, anfangs mit größerem Feuchtigkeitsfleck. Der Beiband mit zahlreichen Annotationen.

**1074 Gellius, A(ulus).** Noctes atticae. 12 Bl., 202 S., 13 Bl. Mit breiter Holzschnitt-Titelbordüre und vierteiliger Holzschnitt-Bordüre, 6 ornamentalen und 15 figürlichen, bis zu 14-zeiligen Initialen (davon 8 nach Albrecht Dürer) sowie Holzschnitt-Kopf- und Endstücken des Anton Woensam von Worms. 30,5 x 20 cm. Blindgepräg-



tes Schweinsleder d. Z. (Bezug vom VDeckel gelöst oben rechts mit Randabriss, etwas fleckig, angestaubt) über abgefasten Holzdeckeln mit 2 punzierten Messingschließen. Köln, (Gottfried Hittorp) für Eucharius Cervicornus, 1526.

1.000 €

VD16 G 1038. Graesse III, 45. Schweiger II, 377. Nicht im STC und bei Adams. – Die sorgfältiger als die im gleichen Jahr bei Johann Soter in Köln (VD16 G 1039) gedruckte und mit den berühmten, großen „Putteninitialen“ (5,5 x 5,5 bis 6 x 6 cm) des Anton Woensam von Worms (1500-1541) reicher illustrierte Ausgabe, die bei Eucharius Cervicornus, dem Kölner Drucker Hirtzhorn für den Verlag des Gottfried Hittorp entstand. „In den Jahren 1520/21 druckte (Cervicornus-Hirtzhorn) ... viel für den Verleger Gottfried Hittorp, für Quentel und Gymnich ... Er pflegte meist den Druck humanistischer Schriften, vorwiegend in Antiquatypen mit Holzschnitten und Titelbordüren von Anton Woensam mit 4 Druckermarken von letzterem“ (Benzing, Drucker, 222). Hier mit zahlreichen Passagen in einer griechischen Kursiva.

Bei der Titeinfassung handelt es sich um „die beste Nachahmung Holbeins“ (Butsch, Taf. 53 u. S. 67) aus der Offizin Hirtzhorns (vgl. Merlo 448 und 452 Textbordüre). Unter den Initialen befinden sich 8 Kopien



1072



1072

des großen Kinderalphabets v. Dürer (Butsch Taf. 82, 83 A u. B u. S. 70): „... Zieralphabet, welches zu den schönsten deutschen gehört, welche die Renaissance aufweist“. – Vereinzelt etwas wurmstichig, jedoch kaum mit Buchstabenverlust, leicht wellig, kaum angestaubt. – Beigebunden: **Quintilianus, Marcus Fabius**. Oratoriarum institutionum libri duodecim, summa tum diligentia, tum iudicio, ad vetustissimorum quorumque exemplariorum fidem recogniti, additis simul eiusdem declamationibus non minus iucundis quam utilibus. Hrsg. von Gerardus Bucoldianus. 4 Bl., 330 S. Mit großer Holzschnitt-Titelbordüre von Anton Woensam von Worms. Ebenda 1527. - VD16 Q 83. STC 721. Schweiger III, 836. Nicht bei Adams. „Der Herausgeber Ger. Bucoldianus sagt in einem Briefe: Quod me in Fabio recognoscendo facere volebas - feci non minori iudicio ac diligentia. Et enim cum Aldum per omnia sequi tutum non foret, collatis multis exemplaribus optimum quodque secutus sum“ (Schweiger). – Ähnlich gut erhalten, kaum wurmstichig.

Abbildung Seite 314





1074

**1075 Gionta, Stefano.** Il fioretto delle croniche di Mantova, di nuovo ristampato, con l'aggiunta di molte cose, dove si vede l'origine di essa città... Aggiuntovi di nuovo l'edificazione di essa città, in ottava rima, di Rafaello Toscana. 120 S. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 14 x 9,5 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig, mit durchscheinendem Palimpsest auf der Innenseite des Pergamentbezugs) mit hs. RTitel. Mantua, Francesco Osanna, 1587.

180 €

Späterer Druck seiner zuerst 1570 in Verona erschienenen Chronik der Stadt Mantua bis ins Jahr 1566. – Titel fingerfleckig und mit gestrichenem Eintrag. Etwas fingerfleckig, wenige Annotationen.

**1076 Giovio, Paolo.** Wahrhaftige Beschreibung aller chronickwirdiger namhafter Historien und Geschichten, so sich ... von dem tausend vier hundert vier und neunzigsten, biß auff das tausend fünff hundert und siben und vierzigste jar ... zugetragen. Durch Georgium Forberger, und Hieronymum Haluerium ... in die hohe Teutsche Sprach verdolmetscht. 2 Teile in 1 Band. 10 Bl., 154 S., 1 w. Bl., LXXX S., S. 165-427, 10 Bl. (Register); 4 Bl., 513 (recte: 613) S., 8 Bl. (Register). Titel in Rot und Schwarz. Mit 22 Textholzschnitten von Jost Amman. 32,5 x 19,5 cm. Blindgeprägter Schweinslederband d. Z. über Holzdeckeln (stärker berieben, Bezug mit kleineren Fehlstellen, oberes Kapital durch Wurmsspuren etwas lädiert) mit figürlichen Rollenstempeln und 2 ziselierten intakten Messingschließen. Frankfurt und Basel, Georg Rab d. Ä. für Peter Perna, 1570.

1.500 €



1076





1077

VD16 G 2075. – Zweite deutsche Ausgabe der umfassenden Chronik für die Jahre 1494 bis 1547, hier erstmals in der Übersetzung durch Georg Forberger (1543-1604) und Hieronymus Halverius; die erste deutsche Übertragung, erarbeitet durch Heinrich Pantaleon, erschien bereits 1560 in Basel. Der aus Como stammende Geschichtsschreiber Paolo Giovio (1483-1552) verfasste u. a. eine frühe Lebensbeschreibung von Kopernikus und gilt als der erste Biograph Leonardo da Vincis. – Etwas braunfleckig, die Schlusslagen auch schwach wasserrandig, sonst wohl-erhalten. Vorderes Innengelenk angeplatzt, der alt erneuerte fl. Vorsatz mit neuerem Besitzstempel („Alfred Hans Thoss“) sowie hs. Namen-seintrag von 1932.

Abbildung

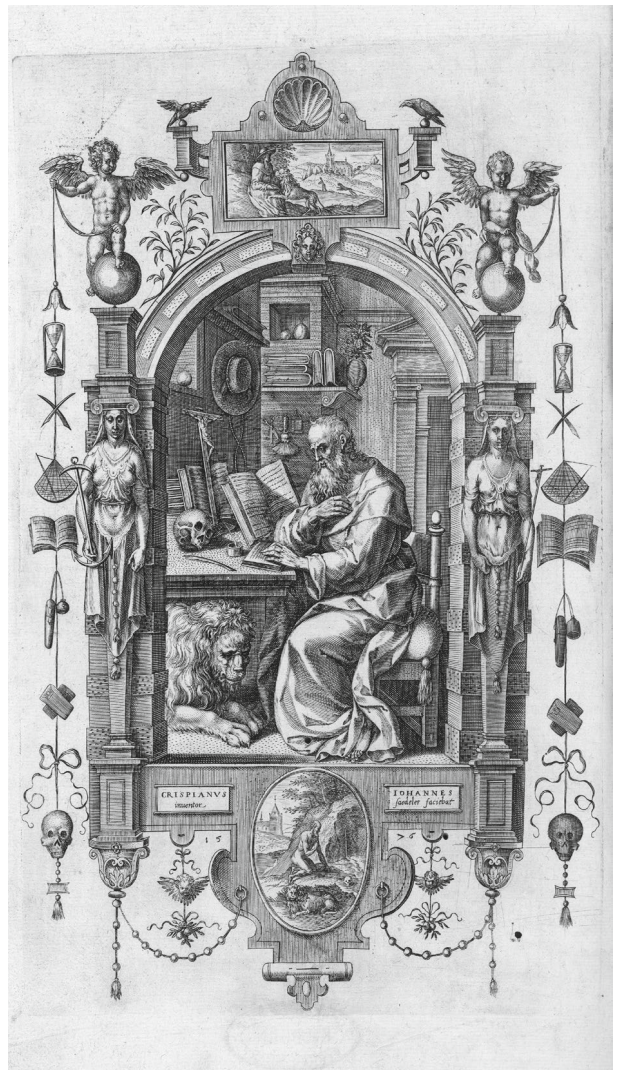
#### Aus der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek

**1077 Hieronymus, Sophronius Eusebius.** Opera. Ex antiquissimis exemplaribus, opera ac studio Mariani Victorij Reatini emendati. 9 Teile und Index in 4 Bänden (alles Erschienenene). Mit Porträt-Frontispiz, breiter gestochener Titelbordüre und 4 Holzschnitt-Druckermarken. 38,5 x 24 cm. Reich blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (nur stellenweise wenige Fleckchen, Kratzer, Bestoßungen) über 6 Doppelbünden und schweren abgefasten Holzdekeln mit 5 (von 8) intakten ziselierten Messingschließen (fehlen 3 Bügel, die Beschläge alle vorhanden), Grünschnitt und silbergeprägtem Wappensupralibros auf allen VDeckeln (schwarz oxidiert). Antwerpen, Christoph Plantin, 1578-1579.

1.800 €

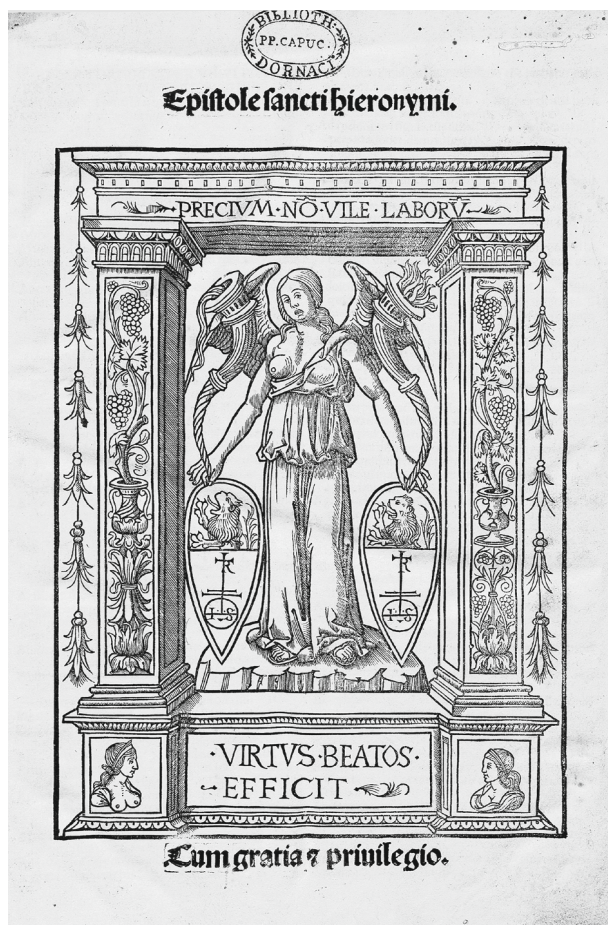
Adams J-120. Nicht im STC. – Die erste große Hieronymus-Ausgabe der Offizin des Christophe Plantin (1514-1589) in Antwerpen, einer der sogfältigsten, besten und bis heute zitierten Textausgaben des heiligen Kirchenvaters. Die großartige, in ausgezeichneter, klarer Antiquatype gedruckte Ausgabe ist hier in prachtvolle, schwere Schweinslederbände zeitgenössisch eingebunden.

Enthalten ist das Gesamtwerk des Sophronius Eusebius Hieronymus (345-420) mit den Kommentaren des Marianus Victorius (1485-1572), darin auch die mittlerweile als untergeschoben und nicht authentisch deklarierten Werke.



1077





1078

Die vier Bände mit den 9 Teilen und Index gliedern sich, wie folgt:

**1) Tomi I. II. et III.** D. Hieronymi, Stridoniensis; continentes eius epistolas, et libros contra hæreticos. 16 Bl., 637 S., 16 Bl. Mit gestochenem Porträt-Frontispiz von Johannes Sadeler nach Crispianus und beiter gestochener Titellordüre.

**2) Tomus IIII.** Operum D. Hieronymi, a Mariano Victorio Reatino, canonico, et sacræ theologiæ professore. 4 Bl., 530 S., 1 w. Bl., 59 S.

**3) Tomus V.** Continens ecclesiasten, & duodecim prophetas minores. 2 Bl., 287 S. **Tomus VI.** Continens commentaria in Mattheum, & epistolas Pauli ad Galatas... 6 Bl., 234, 1 w. Bl. **Tomus VII.** Commentariorum D. Hieronymi super psalmos. 4 Bl., 222 S., 1 w. Bl.

**4) Tomus VIII.** Commentariorum D. Hieronymo ad scriptorum.

2 Bl., 288. **Tomus IX.** Epistolarum D. Hieronymo falso adscriptarum.

2 Bl., 314 S., 1 w. Bl. **Index** locupletissimus in omnes tomos operum. 94 (le. w.) nn. Bl. Antwerpen 1579. – Nur vereinzelt gering feucht- oder braunfleckig, meist bemerkenswert sauber und frisch. Imposant gebunden. Titel und Vorsätze mehrfach gestempelt, mit **hübschem lateinischen zeitgenössischen Vermerk des Erstbesitzers**: „Me Leonardus emit Crucis almae pervigil Abbas Auctior Bibliotheca precor“. Dieses elegische Distichon (Hexameter und Pentameter) ließe sich frei übersetzen etwa mit: „Mich kauft Leonardus, der wachsame Abt zum gütigen Kreuze - Möge ich mich bitte zu einer reicheren Bibliothek entwickeln“.

Leonardus war *Canonicus Ordinis Sanctae Crucis Leodiensis*, also ein Kreuzherr des Kreuzherrenordens in Lüttich. Möglicherweise handelt es sich um Leonardus Limborck (von Limburg), ein Bruder des Nicolaus Limborck (1584-1614 „Canonicus Sanctae Crucis Leodiensis“), oder aber um seinen gleichnamigen Neffen, Abt desselben Ordens, vgl. Nr. XLI in *Gallia Christiana in provincias ecclesiasticas distributa*, 3. Bd., Paris 1725. Ähnlich Sprüche (beispielsweise: „Coelestinus emit Crucis almae pervigil Abbas, Auctior evadat Bibliotheca rogat“) findet man immer wieder in Büchern der Klosterbibliotheken. Mit dem Wappenrundstempel der **Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek** und einem blauen Ovalstempel der „Church of Kilburn“ sowie der „Bibliotheca Scholasterii Provinciae Anglo-Hibernicae“.

Abbildungen Seite 315

**1078 Hieronymus, Sophronius Eusebius.** Epistolae. 3 Teile in 1 Band. 444 nn. Bl. (c<sub>x</sub>, p<sub>vi</sub>, ss<sub>vi</sub> weiß). Mit blattgroßer Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel, 2 blattgroßen wiederholten Textholzschnitten nach **Albrecht Dürer**, 3 weiteren wiederholten Holzschnitt-Druckermarken, kleinem figürlichen Textholzschnitt sowie zahlreichen Holzschnittinitialen. 31,5 x 21 cm. Blindgeprägter Kalblederband d. Z. über Holzdeckeln (etwas fleckig, berieben und bestoßen, Deckel mit Kratz- und Schnittspuren, Rücken mit Schweinsleder im frühen 18. Jahrhundert überklebt, mit 2 hs. Papierrückenschildern) mit 4 Schließbeschlägen (ohne die Messingschließen). Lyon, Nicolaus de Benedictus für Jacques Saccon, 1513.

1.200 €

STC 240. Baudrier XII, 333. Meder, Illustrierte Werke II, 6. Nicht bei Adams. – Lyoneser Druck der Briefe des großen Kirchenlehrers Hieronymus (um 345 - um 420): „Die beliebtesten unter den Schriften des heiligen Hieronymus waren bereits im Mittelalter seine Briefe. In der That bieten sie inhaltlich wie stilistisch besonders viel des Anziehenden und Fesselnden... Gegen hundertundzwanzig seiner Briefe sind auf uns gekommen. Sie vertheilen sich auf ein halbes Jahrhundert, spiegeln den Verfasser in den verschiedensten Lebenslagen, sind an die verschiedensten Personen gerichtet und behandeln die verschiedensten Gegenstände - ein überaus reiches Bild der kirchlichen Zeitverhältnisse“ (Wetzer-Welte V, 3030). Der blattgroße Holzschnitt nach Albrecht Dürer zeigt Hieronymus in seiner Schreibstube, dem Löwen den Dorn herausziehend. Der Originalholzschnitt erschien erstmals 1492 bei Keßler in Basel im *Liber epistolarum Sancti Hieronymi* und gilt als **der erste gesicherte Holzschnitt Dürers**. – Titel und letztes Textblatt gestempelt, das Schlussblatt mit der Druckermarke mit größerem Blattabriss (ca. 1/3, die Druckermarke nicht betroffen), erste und letzte Lage etwas leimschattig und feuchtrandig, ganz vereinzelt Annotationen. Erste Blatt auch mit kleiner Wurmspur, das Papier dort im unteren Bereich teils etwas brüchig. Insgesamt nur gering fleckig. Wohlerhaltenes Exemplar im frühneuzeitlichen Einband mit reicher Blindprägung mit Fileten und Blütenstempeln.

Abbildung

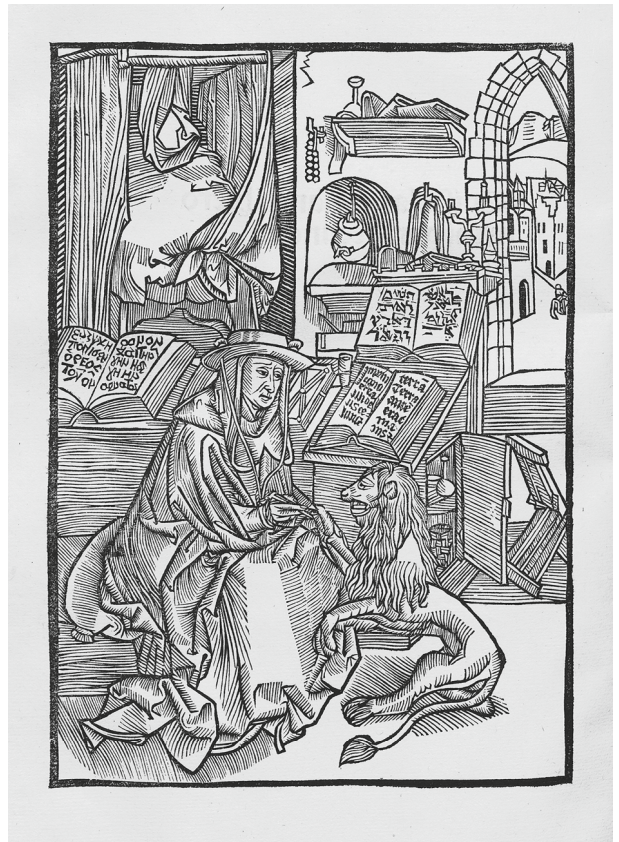
**1079 Holtzwardt, Matthias.** Lustgart newer deutscher Poeteri, in fünff Büchern beschriben. 4 nn., 172 (statt 173) num., 3 nn. Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit 2 Holzschnitt-Druckermarken, blattgroßem Wappenholzschnitt auf dem Titel verso und 4 (statt 5) szenischen Textholz-



schnitten. 31 x 20,5 cm. Blindgeprägter Halblederband d. Z. (etwas fleckig und berieben) mit hs. RTitel und Dekkelbezügen aus liturgischer Handschriftenmakulatur des 15. Jahrhunderts (mit Einschnitten und Fehlstellen). Straßburg, Johann Rihel, 1568.

4.500 €

VD16 H 4551. Goedeke II, 484, III, 2. Hayn-Gotendorf III, 337 („Rarität“). ADB XIII, 34. – Seltene einzige Ausgabe der Reimchronik des württembergischen Fürstenhauses. Von Matthias Holzwarts „Lebensumständen ist bis jetzt nichts weiter bekannt geworden, als daß er, um 1530 zu Horburg im Oberelsaß geboren und, nachdem er seine humanistischen Studien wahrscheinlich zu Straßburg absolviert hatte, später zu Rappoltzweiler und Horburg als Magister der Philosophie schriftstellernd lebte und in letzterem Orte gegen 1580 starb. Seine deutschen Schriften, die durch gute Behandlung der Sprache und gesunde Lebensansicht unter den Produkten seiner Zeitgenossen sich vorteilhaft herausheben, sind ‚Lustgart Neuer Teutscher Poeterey‘ 1568, eigentlich eine gereimte Regentengeschichte von Württemberg, welche er aber mit den Erzählungen der griechischen und römischen Mythologie durchwebt und deßhalb in der Vorrede gegen den etwaigen Vorwurf, daß er wol gar ein Heide sei, die ernstlichste Verwahrung einlegt...“ (ADB). Der blattgroße Textholzschnitt auf dem Titel verso zeigt das württembergische Wappen, flankiert von den Allegorien der Minerva und Diana. Der Textholzschnitt zu Buch IV mit einer schönen allegorischen Darstellung der Moiren bzw. Parzen, die den Lebensfaden spinnen und abtrennen. – Es fehlt Blatt G<sub>2</sub> mit dem Textholzschnitt zum zweiten Buch. Titel mit kleiner Fehlstelle im Seitenrand (früheres Griffregister). Etwas fleckig, letzte Blatt mit kleinem Feuchtigkeitsfleck. Insgesamt wohl erhalten. – Beigebunden: **Petrus Gnodalius**. Der Peürisch und Protestierende Krieg. Das ist, historischer, warhafftiger und grundlicher Bericht der Bewrischen empörungen und auffruhr, so im Jar

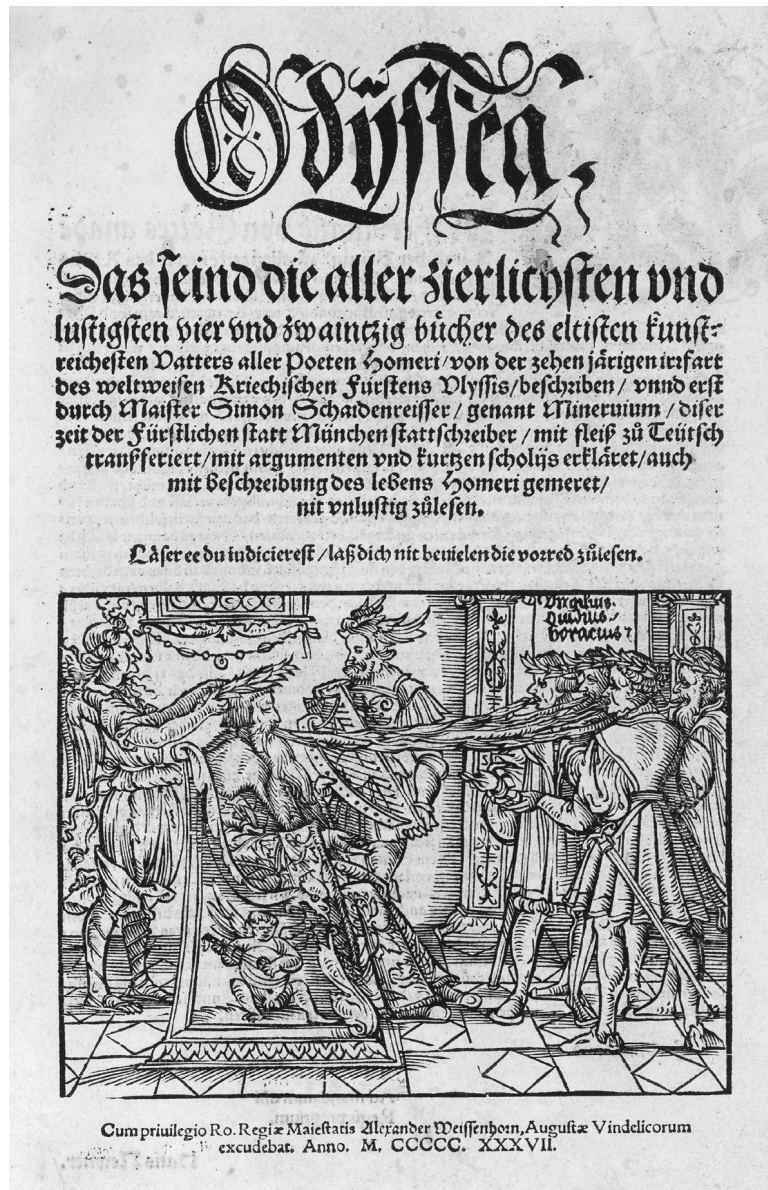


1078



1079





1081

M.D.XXV. bey zeiten der Regierung Caroli des V. Römischen Keisers, in Teutschlandt entstanden, ... in das Teutsch gebracht, und an etlichen oehrteren vermehret, durch M. Jacob Schlussern von Suderburg, 2 Teile in 1 Band. 10 Bl., CLXXVI S.; CXLV S., 1 Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit 2 Holzschnitt-Druckermarken. Basel, Sebastian Henricpetri, 1573. - VD16 G 2284. Graesse III, 96. Ebert 8614. - Beste und vollständigste, vom Übersetzer vermehrte Ausgabe der frühen Darstellung des Bauernkrieges und des Schmalkaldischen Krieges. Der zweite Teil enthält die Schrift *Warhafft und eigentliche Beschreibung des Protestierenden Kriegs Teutscher Nation* von Lambertus Hortensius. - Etwas stockfleckig, Titel mit kleinem Wurmloch und Medaillonstempel.  
Abbildung Seite 317

**1080 Homer.** *Ilias, seu potius omnia eius quae extant opera (graece & latine). Studio et cura OB Giphani quam emendatissime edita, cum eiusdem scholijs et indicibus novis.* 893 S., 36 Bl. (l. w.). Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 16 x 10 cm. Pergament des 17. Jahrhunderts (etwas fleckig und berieben) mit hs. RTitel. Straßburg, Theodor Rihel, (um 1592).

300 €

VD 16 H 4660. Schweiger I, 157. Vgl. NDB VI, 407. – Zweiter von zwei kollationsgleichen Drucken, die sich lediglich in der Verwendung der Druckermarke Rihels auf dem Titel unterscheiden (vgl. VD H 4659).





1081

Griechisch-lateinische Parallelausgabe in der Edition des Straßburger (später Altdorfer) Philologen Hubert Giphanius (1534-1604), die sich lange großer Anerkennung erfreute (vgl. NDB). – Titel gestempelt und im unteren Bug mit Einriß. Durchgehend stärker gebräunt und braunfleckig, sonst wohl erhalten.

**1081 Homer.** Odyssea, Das seind die aller zierlichsten und lustigsten vier vnd zwanzig buecher des eltisten kunstreichsten Vatters aller Poeten Homeri von der zehen jaerigen irrfart des weltweisen Kriechischen Fürstens Vlyssis beschriben unnd erst durch Maister Simon Schaidenreisser, genant Minervium, diser zeit der Fürstlichen statt München stattschreiber, mit fleiß zu Teütsch tranßferiert. 6 nn., CII num. Bl. Mit geschnittener Titelschrift „Odyssea“, Titelholzschnitt und 18 halbseitengroßen Textholzschnitten. 29 x 19,5 cm. Pappband unter Verwendung einer spätmittelalterlichen liturgischen Handschrift d. Z. in Halbpergament-Kassette mit Seidenauslegung. Augsburg, Alexander Weißenhorn, 1537.

12.000 €



1081



## Das fünffzehend Buch



### Argumentum des fünffzehenden buchs.

**Minerva** erscheint **Telemacho** im schlaff/ermanend das er vnuerzo-  
genlich wider haimfare. Welchs **Telemachus** geborsamlich thür/nymbe vrlaub von **Nenelao**/ems  
pfficht grosse schanckung. Vnd do er in das schiff nidergeessen/kompt von vngeheuchr **Theoclyme**  
nus ain weisfager/disen nymbt an zü ainem mitgeferten/können also mitainander gen **Ithaca**/na-  
hend von der stadt/seiget **Telemachus** ab dem schiff/geet inn seines vatters sawyrtten hauß **Euclio**/  
die anderen farend auff dem schiff biß zü der stadt **Ithaca**.

1081

VD16 H 4708. Goedeke II, 319, 3. KLL V, 815ADB XXX, 552. Nicht im STC (siehe aber STC 413 den zweiten Druck von 1538). Nicht bei Adams. – Erster Druck der ersten deutschen Ausgabe von Homers Odyssee, satzgleich mit dem zweiten Druck bis auf die Jahreszahl auf dem Titelblatt, hier „M.CCCC.XXXVII“ (der zweite Druck mit „M.CCCC.XXXVIII“). Der Philologe, Altphilologe, Schriftsteller und Humanist Simon Schaidenreisser (1497-1572) begründete mit seiner Übersetzung aus dem Griechischen die lange Tradition der großen dichterischen Übertragungen der Werke des Homer über die Reimdichtungen eines Johann Heinrich Voss bis hin zu Rudolf Alexander Schröders Ausgabe der Cranach-Presse. „Schaidenreißer verdient ein bleibendes Andenken in der Geschichte der Litteratur als erster deutscher Uebersetzer der Odyssee ... Die Uebersetzung ist in Prosa gehalten, nur hie und da sind deutsche Reime mit eingewoben. Die naive Sprache hat einen eigentümlichen Reiz“ (ADB).

Die prachtvollen Holzschnitte lassen sich den Schulen des Hans Weidiz (Röttinger) bzw. Jörg Breus zuschreiben. Auf dem Titel der hübsche Hinweis: „Läser ee du iudicierest, laß dich nit bevielen die vorred zu lesen“. Homers Dichtungen sind einzigartig in ihrer Rezeption über die letzten drei Jahrtausende, die Ilias und Odyssee gehören neben der Bibel zu den die europäische Geistesgeschichte, Philosophie und Ethik am nachhaltigsten beeinflussenden Schriften überhaupt. – Titel mit winzigem, alt hinterlegten Randausschnitt, sonst keine Papierläsuren, stellenweise

gering fingerfleckig und leicht gebräunt, hin und wieder leicht fleckig, insgesamt aber durchgehend gut erhalten, die Holzschnitte alle in kontrastreichem, kraftvollen Abdruck. Von größter Seltenheit. Der vorliegende erste Druck der Erstausgabe ist bis dato noch nicht auf dem europäischen Auktionsmarkt gehandelt worden, lediglich der zweite Druck ist einmal nachweisbar (€ 16 Tsd.). Weltweit wurde der Druck von 1537 ein einziges Mal 1979 (für \$ 10 Tsd.) verkauft, jeweils ohne Aufgeld.

Abbildungen, auch Seite 320 und 321

**1082 Horatius Flaccus, Quintus.** Poemata omnia. 4 Bl., 406 S., 1 Bl. Mit breiter ankolorierter Holzschnitt-Titelbordüre. 16,5 x 10 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (oberes Kapital mit Fehlstellen, etwas stärker berieben, gebräunt) über abgefasten Holzdeckeln mit 2 Messingschließen. Basel, Andreas Cratander, 1520 (1521).

450 €

VD16 H 4851. Nicht bei Adams, im STC. – Erste Ausgabe. – Titel und vorderer Innenspiegel mit hs. Besitzvermerken. Stellenweise mit längeren hs. Randaufmerkungen und Textunterstreichungen. Durchgehend etwas stärker feuchtrandig.





1084

**1083 Hrabanus Maurus.** Commentaria, antehac nunquam typis excusa, Genesim libri IIII. In Exodum libri IIII. 8 nn. Bl., 765 S. Mit Titel-Holzschnitt (Hrabanus Maurus am Schreibtisch), 13 teils figürlichen Holzschnittinitialen sowie Holzschnitt-Druckermarke am Schluss. 17 x 11cm. Blindgeprägter Lederband d. Z. über Holzdeckeln (Kapitale bestoßen, Rücken wurmstichig, Gebrauchsspuren) mit Resten einer Metallschließe. Köln, Johannes Prael, März 1532.

300 €

VD 16, B 2988 bzw. 3015. Panzer VI, 421,670. Schüling, Prael, 14 mit Abb. des Titelholzschnittes und der Druckermarke (kennt nur 5 Exemplare). – Pentateuch-Kommentar des Mainzer Erzbischofs Hrabanus Maurus (um 776-856), herausgegeben von Johannes Ichtyotrophius. „Rabanus zählt unstreitig in kirchlicher wie in wissenschaftlicher Hinsicht zu den hervorragenden Männern jener Zeit...“ (Wetzer-Welte X, 699). Der Titelholzschnitt von Anton Woensam von Worms (Merlo 389) zeigt den Autor in bischöflicher Kleidung am Schreibtisch sitzend. Die Druckermarke ebenfalls von Anton Woensam von Worms (Merlo 509). Titelblatt mit starken Randläsuren, erste und letzte Lage stark wurmstichig und mit deutlichem Textverlust. Stellenweise wasserrandig.

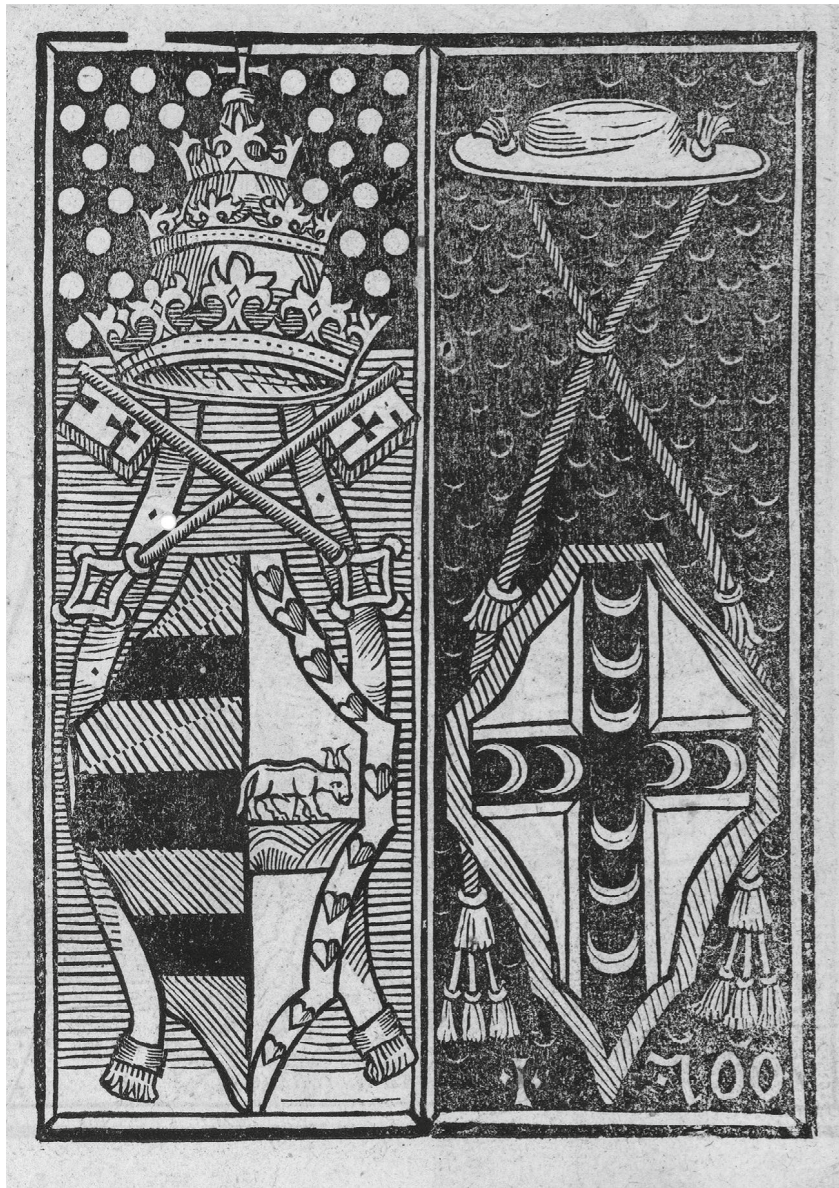
**1084 Humanistische Pergamentbibliothek.** 56 Bände einer theologisch-humanistischen Bibliothek des 16.-18. Jahrhunderts im Folio-Format. Teils mit Illustrationen wie Porträts, Holzschnitt-Druckermarken, Textkupfern und Kupfertafeln. Ca. 35 x 25 bis 45 x 30 cm. Pergament und Halbpergament d. Z. (oder teils unwesentlich später, selten mit Gebrauchsspuren). (1564-1778).

6.000 €

Umfangreiches Konvolut mit Tausenden von Seiten in meist zeitgenössischen Pergamenteinbänden, darunter einige Einzelbände von Reihen, einige inkomplette Ausgaben, meist aber vollständig und in vollem Umfange vorhanden. Enthalten sind:

**1. Athanasius Alexandrinus.** Opera in quatuor tomos distributa. Basel, Episcopus, 1564. - **2. Jacobus Grynaeus.** Monumenta S. Patrum Orthodoxographa. Basel, Heinrich Petri, 1569. - **3. Aristoteles.** Poetica. Band I (von 2). Basel, Pietro de Sedabonis, 1576. - **4. Eusebius Caesariensis.** Historia Cýrkewnĵ Eusebia prigmĵm Pamffila Biskupa Cesarienského w Palestyne. Prag, Daniel Adam Veleslavina, 1594 (inkomplett, fehlen S. 1-28, sehr schlecht erhalten, feuchtrandig, gebräunt, Ruine). - **5. Duns Scotus.** Opera. 3 Bände. Venedig, Melchior Sessa, 1598. - **6. André Du Laurens.** Historia Humani Corporis. Paris, „Typus Regis“ (wohl Marcum





1086

Orry), 1600 (komplette Ruine, alles geplündert, alle Tafeln in Faksimile).  
- **7. Cesare Baronio.** Annales Ecclesiastici. Bände II, IV, VI, VII, IX, X, zus. 6 (von 10) Bände. Mit Holzschnitt-Bordüren. Venedig, Scotus, 1601.  
- **8. Isidorus Pelusiota.** De interpretatione divinae scripturae Epistolarum Teil IV (von 4). Mit breiter figürlicher Holzschnitt-Titelbordüre. Heidelberg, Officina Commeliniana Corporation, 1605. - VD17 3:3120-47E.  
- **9. Tertullianus.** Opera omnia. Mit Titelholzschnitt, Holzschnitt-porträt, Holzschnitt-Initialen und Textkupfer. Paris, o. Dr., 1608. - Ebert 22565.  
- **10. Sophronius Eusebius Hieronymus.** Opera. 4 Bände. Paris 1609.  
- **11. Abraham Trommius.** Concordantiae graecae versionis. 2 Bände. Amsterdam und Utrecht, Societatis (Wetsteiniana), 1618.  
- Herzog-Hauck X, 698. LThK II, 288. Erste Ausgabe und zugleich die erste vollständige Konkordanz zur Septuaginta.  
- **12. Marcus Tullius**

**Cicero.** Opera. 2 Bände. Mit 2 Kupfertiteln und 4 wiederholten Holzschnitt-Druckermarken. Hamburg, Georg Ludwig Froben, 1618-1619. - VD17 23:000490U. Schweiger II, 106.  
- **13. Leo I. Papa, Magnus.** Opera omnia quae reperiri potuerunt. Paris, Sébastien Cramoisy, 1623.  
- **14. Titus Livius.** Historicorum romanorum principis. Mit Portrait des Herausgebers und 3 Holzschnitt-Druckermarken. Frankfurt, Hofmann, 1627-1628. - VD17 14:625211Y. Adams L972.  
- **15. Matthäus Paris.** Historia maior. Mit gestochenem Portrait. Paris, G. Pelé, 1644. - Brunet IV, 371.  
- **16. Antonini Diana.** Summa Diana. Lyon, Jean Baptiste Delienet, 1657.  
- **17. Ambrosius von Mailand.** Opera ex editione Romana. 2 Bände. Mit gestochenen Titelvignetten und gestochenem Portrait. Paris, Impensis Societatis Typographicae, 1661. - Graesse I, 213.  
- **18. Biblia.** Eirënaïou episkopou Lougdounou ... Elegchou kai anatropès tès pseudò-



nomou gnôseôs biblia pente (graece). Jean-Baptiste Coignard, 1710.  
 - **19. Marcus Tullius Cicero.** Opera, quae supersunt. 2 Bände. Mit Kupfertitel, Titelvignetten, Portrait und Kupfertafel. Amsterdam, Westen, 1724. - Schweiger II, 107. - **20. Johannes Duns Scotus.** Summa. 5 Bände. Rom, Georg Plach u. a., 1728-1738. - **21. Hilarius von Poitiers.** Opera, studio et labore monachorum ordinis S. Benedicti. 2 Bände. Mit gestochenem Frontispiz von Heylbrouck nach Balestra, gestochenen Vignetten, sowie 2 Kupfertafeln. Verona, Berni und Vallarsi, 1730. - Brunet III, 165. - **22. Giovanni Domenico Rinaldi.** Observationum Criminalium Liber primus-tertius. 3 Bände I-III. Venedig, Typ. Balleoniana, 1735. - **23. Anselm von Canterbury.** Opera omnia. 2 Bände. Mit gestochenem Frontispiz. Venedig, Corona, 1744. - Potthast 112 und 388. - Erste venezianische Werkausgabe Anselm von Canterburys (1033-1109). - **24. Johannes Damascenus.** Tou en agiois patros emon (graece). Opera omnia quae exstant. 2 Bände. Venedig, Gaspere Girardi, 1748. - Ebert 10790. Erste venezianische Werkausgabe. - **25. Ambrosius von Mailand.** Opera Omnia. Venedig, Albricus, 1748-1751. - **26. Francesco Maria Costantini.** Vota decisiva in causis. 5 Bände. Mit gestochenem Portrait. Rom, Gianni, 1760. - **27. Isidorus Hispalensis.** Opera. 2 Bände. Mit gestochenem Frontispiz. Madrid, Bartholomäus Ulloa, 1778. - **28. Biblia sacra** cum glossis, interlineari et ordinaria. 377 Bl. Mit großer Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. Venedig, o. Dr. 1588. - Am Schluss in der unteren äußeren Ecke mit Nagetierspuren (ohne Textverlust), teils etwas stärker gebräunt. - Teils mit Gebrauchspuren, Flecken, Feuchtigkeitsschäden, Papierläsungen, jedoch meistens vollständig, wiewohl nicht in allen Einzelbänden kollationiert, insgesamt vornehmlich wohl erhalten. - ACHTUNG: Bei Versand Sonderporto bzw. Speditionsgelühren, da Mehrgewicht.

AbbildungSeite 121

**1085 Imola, Johannes de.** Commentaria. Band II (von 2). 524 S., 52 Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 40,5 x 26 cm. Modernes Halbleinen mit Schnitttitel. Bologna, Societatem Typographiae Bononiensis, 1580.

350 €

STC 357. - Erste Ausgabe. Verfasser ist der italienische Jurist Johannes de Imola (1370-1436), ein Schüler von Baldus de Ubaldis, Francesco Ramponi und Johannes von Lignano. De Imola lehrte als Professor des Kirchenrechts in Pavia, Siena und Bologna, zugleich war er einer der Hauptkommentatoren der Dekrete Gregors IX. - Öfters mit Feuchtigkeitsschaden. Leicht gebräunt und braunfleckig. Vorsätze erneuert.

#### Kein Bestandsnachweis im VD 16

**1086 Institoris, Heinrich.** Sancte Romane ecclesie fidei defensionis Clippeum adversus Waldensium seu Pickardorum heresim. certas Germanie Bohemieque nationes in odium cleri ac enervationem ecclesiastice potestatis virulenta contagione sparsim inficientes. 116 Bl. (bis XXVI foliiert, ab Bl. 27 ungezählt; d. l. w.). Mit Wappenholzschnitt auf dem Titel, blattgroßem Portrait-Holzschnitt auf dem Titel verso sowie Holzschnitt-Druckermarke am Schluss. 30,5 x 20 cm. Holzdeckelband d. Z. mit blindgeprägtem Kalbslederrücken (etwas fleckig und berieben) mit 1 (statt 2) zislierten Messingschließen. Olmütz, Konrad Baumgarten 22. März 1502.

4.000 €

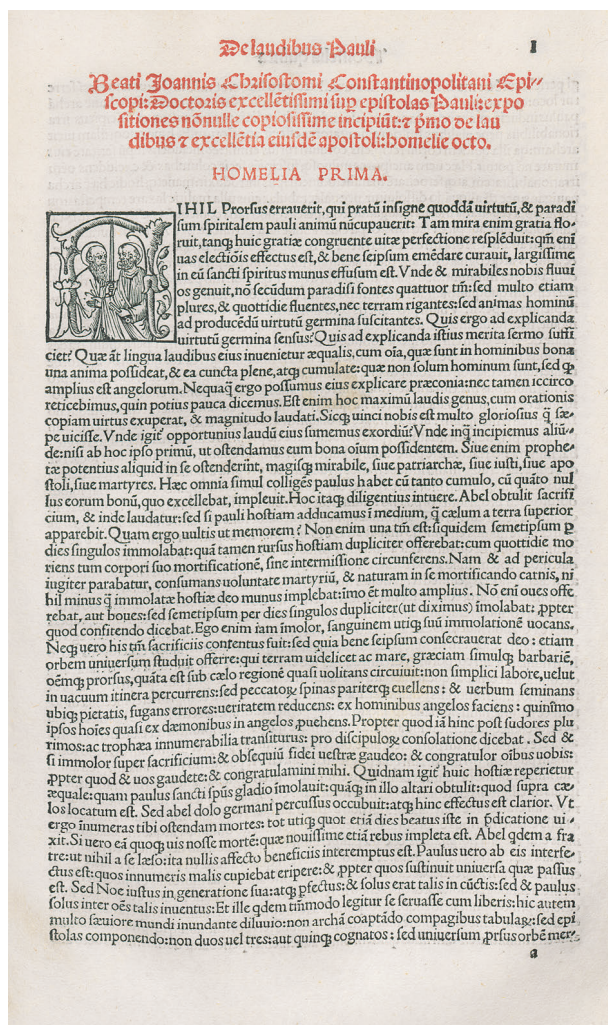


1086

Nicht im VD 16. Adams A 138. Brunet III, 442. Volf, Geschichte des Buchdrucks in Böhmen und Mähren 174. Panzer VII, 487. Deschamps 965. - Zweiter Druck seines zuerst 1501 ebenda erschienenen Spätwerks *Clypeus*, in welchem Heinrich Institoris die Glaubensgruppen der Hussiten und Waldenser vehement angreift und ihnen Häresie und Infizierung der böhmischen und mährischen Nation vorwirft. **Eines der frühesten Druckwerke aus dem mährischen Olmütz:** „Le second livre imprimé a Olmütz. C'est l'un des plus rares ouvrages sur les Hussites et les Vaudois“ (Deschamps). Nach Löffler-Kircher wurde der Buchdruck bereits 1499 durch Matthias Preunlein mit zwei kleinen lateinischen Drucken in Olmütz eingeführt (Lexikon des Buchwesens II, 567). Dem aus Schlettstadt im Elsass stammenden berühmten Inquisitor Heinrich Institoris (1430-1505; auch Heinrich Kramer) gebührt der traurige Ruhm, eine der wirkungsmächtigsten und unheilvollsten Schriften der frühen Neuzeit verfasst zu haben, den sogenannten Hexenhammer, der zuerst 1486 im Druck erschien und auf deren fragwürdiger Grundlage Kramer sich rühmen durfte, rund 200 „Hexen“ zu Tode gefoltert bzw. auf dem Scheiterhaufen verbrannt zu haben.

Von Interesse ist auch der Drucker der vorliegenden Ausgabe: Der aus Rottenburg am Neckar stammende Konrad Baumgarten, von dem keine Lebensdaten bekannt sind, gehört wohl zu den unruhigsten Wanderdruckern der Frühdruckzeit. Neben Olmütz, wo Baumgarten von 1500 bis 1502 tätig war (das VD 16 verzeichnet vier Drucke aus dieser Zeit) sind Danzig (1498-1500) und Frankfurt an der Oder (1507-1509) als Druckorte nachweisbar. Das Druckbild ist mit seiner zweispaltigen gotischen Type und dem frei gelassenen Raum für die hier nicht eingemalten Initialen noch ganz dem Stil der Inkunabelzeit verpflichtet. Der große Titelholzschnitt zeigt das päpstliche Wappen Alexanders VI. und des Erzbischofs Stanislaus von Olmütz, der blattgroße Portrait-Holzschnitt auf dem Titel verso mit einem Bildnis des als Heiligen verehrten Fürst Wenzel von Böhmen (um 908-929 oder 935), gekrönt in Rüstung und mit Fahne sowie zwei flankierten Wappenschilden. Am Schluss mit Baumgartens Druckermarke. - Erste Lagen mit abnehmendem Braunfleck im unteren Rand, das Papier dort anfangs brüchig und mit Einrissen, das Titelblatt dort auch mit Fehlstelle sowie mit Tintenflecken im Seitenrand und daumennagelgroßem Loch im oberen Bug. Die letzten Lagen auch mit schmalen Feuchtigkeitsschaden im oberen Rand, die letzten Blatt ebenfalls mit Tintenflecken im Seitenrand. Einige Blätter mit Unterstreichungen und Marginalien. Exemplar aus dem Besitz des aus Striegau stammenden bedeutenden niederschlesischen Arztes und Paracelsisten **Johannes Scultetus Montanus** (1531-1604), mit entsprechendem Besitz- bzw. Schenkungseintrag auf dem Innen-





1087

spiegel aus dem Jahr 1597 (und einem weiteren verstümmelten Beszeintrag). Der zeitgenössische Holzdeckelband mit zwei verschiedenen floralen Rollenstempeln sowie dem Schriftband-Rollenstempel „Maria“ auf dem Kalbslederrücken, die beiden Innenspiegel mit vier halbseitigen Makulaturblättern einer lateinischen Pergamenthandschrift wohl des 15. Jahrhunderts. Kein Bestandsnachweis im VD 16, **von großer Seltenheit**.

Abbildungen Seite 322 und 323

**1087 Johannes Chrysostomos.** (Opera Band II). 3 Teile in 1 Band. 16 nn., 184 num.; 117 num., 1 w.; 168 (recte 169) num. Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke und zahlreichen, teils figürlichen Initialen in Holz- und Metallschnitt, vereinzelt Druck in Rot. 28,8 x 21 cm. Honigfarbenes Pergament um 1725 (nur minimal angestaubt, kaum fleckig) mit hs. RTitel. (Venedig, Bernhard Stagninus und Gregor de Gregoriis, 1503).

1.200 €

Graesse II, 151. Panzer VIII, 358. Nicht bei Adams (verzeichnet den frühesten Druck der Offizin für das Jahr 1505). – Zweiter Band der sehr seltenen ersten Gesamtausgabe der Werke des Heiligen Johannes Chrysostomos. Enthalten sind im ersten Teil die Homilien auf das Matthäusevangelium, im zweiten Teil auf das Johannesevangelium und im dritten Teil zu den Paulusbriefen sowie seine Schrift gegen die Kritiker des monastischen Lebens. Das Inhaltsverzeichnis auf dem ersten Blatt gibt die genaue Anzahl der Homilien an: „Que in secundo volumine continentur. Super Mattheum Homiliae 81. Super Joannem Homiliae 87. De laudibus Pauli Homiliae 8. In epistolam ad Titum Homiliae 6. Ad hebreos Homiliae 34. Ad thimotheum Homiliae 28. Adversus vituperatores vitae monasticae libri 3.“ Neben den im Inhaltsverzeichnis genannten Predigten zu den Episteln an Timotheus, Titus und an die Hebräer enthält der Druck vier Homilien zu den Briefen an Philemon.

Johannes Chrysostomos (349/349-407) war Erzbischof von Konstantinopel und gilt neben Gregor von Nazianz, Basilius dem Großen und Athanasius von Alexandria als einer der vier großen Kirchenlehrer des östlichen Christentums. Wegen seines sehr lebensnahen und sozialen Predigtstils, der sich besonders in seinen Homilien zeigt, wurde ihm später der Beiname Chrysostomos („Goldmund“) gegeben. Den einzigen konkreten Hinweis auf den Drucker bildet das mit einem griechischen Kreuz und den Initialen „Z. G.“ (Zorzo de Gregoriis) versehene Verlags-signet nach dem Index. – Titelblatt R<sub>1</sub> mit drei ausgestrichenen Titelvermerken und altem Stempel, weiteren Einträgen und mit zwei Ausrissen, unteres Drittel hinterlegt, das letzte Blatt mit Bleischrift des 18. Jahrhunderts in brauner Tinte und an beiden Ecken größer ausgerissen und ergänzt (ohne Textverlust), winziges Löchlein, sonst kaum Papierläsuren, nur vereinzelt ganz blasse Feuchtränder, kaum fleckig, jedoch hin und wieder einige Titenmarginalien. Insgesamt im Block sehr schön erhaltener, seltener Postinkunabeldruck auf bemerkenswert festem Papier.

Abbildung

**1088 Johannes Chrysostomos.** Opera. 5 Teile in 2 Bänden. Mit 5 Holzschnitt-Druckermarken auf den Titeln. 36 x 24 cm. Leder d. 18. Jahrhunderts (Gelenke angeplatzt und geschwächt, etwas berieben und beschabt, stellenweise feuchtrandig, Vorderdeckel mit 2 kleinen Klebeschildchen, der Vorderdeckel des 2. Bandes gelockert) mit RVergoldung. Paris, Michel Fezandat, 1546.

400 €

Nicht bei Adams, nicht im STC. – Dritte Pariser Ausgabe der erstmals 1521 in Basel erschienenen Werkausgabe des Johannes Chrysostomos (349-407), die auch eine Biographie des Erzbischof von Konstantinopel enthält. – Titel des ersten und vierten Teils gestempelt und mit hs. Vermerken. Titel des fünften Teils mit kleinsten Wurmsspuren. Stellenweise etwas feuchtrandig, leicht gebräunt und braunfleckig. Fliegender Vorsatz des ersten Bandes gelöst.

**1089 Josephus, Flavius.** Alle Bücher. Nämlich zwanzig von den alten Geschichten der Juden. Item Beschreibung des Lebens Flavii Josephi... alles durch Caspar Hedion ver-teitscht ... jetzunde gebessert und gemehret. 2 Teile in 1 Band. 12 nn., 386 num., 18 nn. Bl. (Register; l. w.); 12 nn., 183 num., 8 nn. Bl. (Register). Titel in Rot und Schwarz. 31 x 20 cm. Blindgeprägter Schweinslederband d. Z. (stärker berieben, vorderes Gelenk leicht angeplatzt) mit 8 Mes-



sing-Eckbeschlägen mit Buckel und 4 Messing-Schließbeschlägen (ohne die Schließen). Straßburg, Samuel Emmel, 1556.

450 €

VD16 J 974. – Zweiter Druck bei Emmel. Die Übertragung ins Deutsche besorgte der Straßburger Historiker Kaspar Hedion (1494-1552). – Titel verso mit gelöschtem Stempel. Insgesamt etwas gebräunt und stock- oder braunfleckig, Blatt S<sub>v</sub> verso mit breit hinterlegtem Einriss, das Register am Schluss mit etwas stärkerem Wurmfraß im weißen Rand.

**1090 Josephus, Flavius.** Josephus Teutsch. Mit nützlichen Scholien und Auslegungen der schweren Sentenzen, Chaldeisch Hebreisch und Griechischen Wörter ... durch Caspar Hedion. 2 Teile in 1 Band. 18 nn., CCCLXXI (recte: 372) fol., 22 nn. Bl. (Register); 10 nn., CXC fol., 10 nn. Bl. (Register). Mit 2 wiederholten Holzschnitt-Druckermarken. 31 x 21 cm. Blindgeprägter Schweinslederband d. Z. (etwas stärker fleckig und berieben, leicht angestaubt, Kapitale defekt, ohne Schließen). Straßburg, Michael Meyer und Balthasar Beck, 1531.

750 €

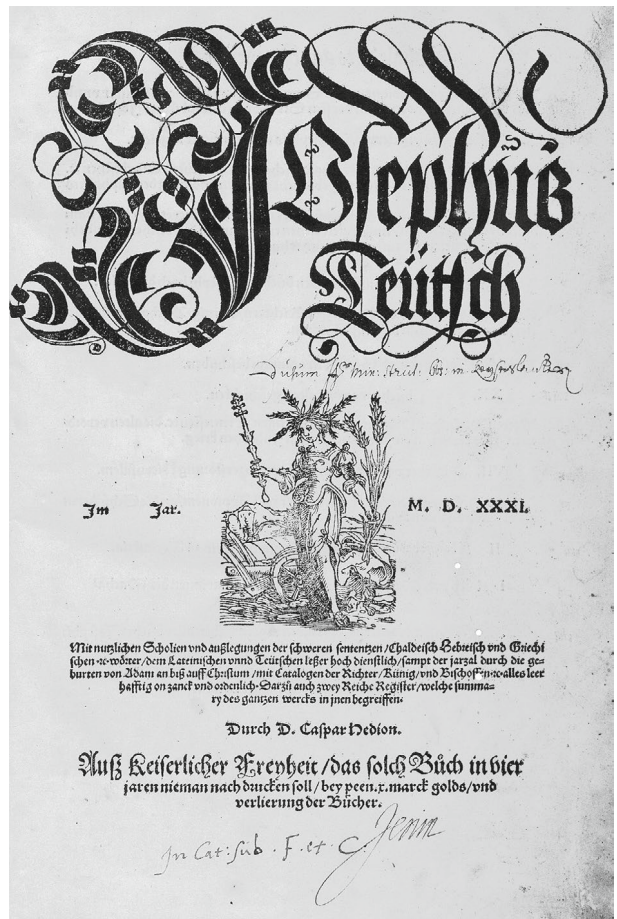
VD16 J 969. Adams J 375. Graesse III, 481. Ebert 10923. Goedeke II, 319, 5, 1. – Erste deutschsprachige Ausgabe seiner Schriften, herausgegeben von dem Straßburger Reformator Kaspar Hedion (1494-1552). Enthält neben verschiedenen Vorstücken, darunter die Lebensbeschreibung durch den Heiligen Hieronymus, in Teil I die „Zwanzig Bücher von den alten Geschichten“ und in Teil II die drei Schriften „Sieben Bücher vom Krieg der Juden und Zerstörung Hierusalems“, „Zwei Bücher wider Apponiem Grammaticum zu Alexandria“ sowie das „Buch von Meisterschaft der Vernunft darinnen der Machabeer Martyr abgemalt wirt“. – Titel etwas gebräunt und fingerfleckig, mit kleineren Randläsuren und zwei hs. Einträgen, erstes Textblatt mit kleiner Fehlstelle im oberen Rand (minimaler Buchstabenverlust). Mit zumeist schmalem Feuchtigkeitrand und Resten eines Griffregisters.

Abbildung

**1091 Kirchenväterbibliothek.** Spezialbibliothek verschiedener Standard- und Referenzausgaben der Werke und Gesamtwerke der „Patres ecclesiae“. 13 Ausgaben in 51 Bänden. 4°-Fol. Antwerpen, Basel, Paris und Venedig 1516-1770.

1.800 €

Spezialbibliothek patristischer Literatur vor allem der vier westlichen Kirchenväter Ambrosius (339-397), Hieronymus (347-420), Augustinus (354-430) und Gregor der Große (540-604). Vorhanden sind: **1. Sophronius Eusebius Hieronymus.** Opera omnia. Primus, secundus, tertius, quartus et quintus tomus, zus. 5 (von 9) Teile in 3 Bänden. Mit Holzschnitt-Druckermarken. Basel, Johann Froben, 1516 (teils stärker spor-, feucht- und stockfleckig, Gebrauchsspuren). - **2. Irenäus von Lyon.** Opus eruditissimum in quinque libros digestum. Mit 2 wiederholten Holzschnitt-Druckermarken, 2 großen figürlichen Holzschnitt-Initialen und kleinem allegorischem Holzschnitt-Kopfstück. Basel, Johannes Froben und Nicolaus Episcopus, 1534. - **3. Aurelius Augustinus.** III-IV. tomus operum. Band III-IV (von 10). Paris, Guillaume Merlin & Sébastien Nivelles, 1571. - **4. Aurelius Augustinus.** De Civitate Dei, ex vetustissimis manuscriptis exemplaribus per Theologos Lovanienses ... repurgatus.



1090

(= Opera Band V von 10). Paris, Denis Duval, 1586. - **5. Gregor I., Papst.** Opera. 6 Teile in 3 Bänden. Mit 6 wiederholten Holzschnitt-Druckermarken auf den Titeln, 3 ganzseitigen Textkupfern und 2 Falttabellen. Paris, (Compagnie de la Grande Navire), 1605. - **6. Gregorius I., Papst.** Opera omnia. Sancti Gregorii Magni papae primi opera. Teile I-IV (von 6) in 2 Bänden. Mit gestochenem Frontispiz und gestochener Druckermarke. Paris, Compagnie de la Grande Navire, 1619. - **7. Hilarius von Poitiers.** Opera. Mit großer Kupferstich-TVignette. Paris, (Compagnie de la Grande Navire), 1631. - **8. Sophronius Eusebius Hieronymus.** Opera omnia, quae extant Mariani Victorii. 9 Teile in 4 Bänden. Mit gestochenem Portraitfrontispiz und 5 wdh. gestochenen Holzschnitt-Druckermarken. Paris, o. Dr., 1643 (Wildleder d. Z.). - Graesse III, 273. Ebert 9684. - **9. Ambrosius von Mailand.** Opera Tomus Primus. Band I (von 2). Mit gestochener Druckermarke. Paris, Jean-Baptiste Coignard, 1686 (feuchtrandig, restauriert). - **10. Aurelius Augustinus.** Operum. Opera & studio monachorum Ordinis Sancti Benedicti e congregazione Sancti Mauri. Editio nova a multis mendis purgata. Teile I-IX (von 11; ohne die beiden 1703 erschienenen Kommentarabände) in 6 Bänden. Antwerpen, Societas Jesu, 1700. - Graesse I, 253. Dibdin I, 225-26. - Prachtvolle, in sich vollständige Monumentalausgabe. - **11. Gregorius I., Papst.** Opera omnia. Ad manuscriptos codices Romanos, Gallicanos, Anglicanos emendata, aucta, & illustrata notis. Bände I-III (von 4). Mit 3 gestochenen Titelvignetten und wenigen gestochenen Textvignetten. Paris, C. Rigaud,





1091

1705. - **12. Sophronius Eusebius Hieronymus.** Opera. Post Monachorum Ord. S. Bened e congreg. S. Mauri recensionem ... Editio recensio. 12 Bände. Mit gestochenen Frontispiz und 12 gestochenen Titelvignetten. Venedig, Guilelmo Zerletti, 1766-1772 (Halbleder d. 19. Jahrhunderts).

- **13. Sophronius Eusebius Hieronymus.** Operum omnium Tomus primus [bis] undecimus. Teile I-XI (von 24) in 13 Bänden. Venedig, Guglielmo Zerletti, 1766-1770. – Teils inkomplett, teils nicht kollationiert. Einige Bände mit hs. Besitzvermerken und Einträgen, teils feuchtrandig, selten leicht sporflechtig, hier und da etwas bzw. stellenweise auch stärker gebräunt, braun- und stockflechtig, Gebrauchsspuren. - **ACHTUNG:** Bei Versand Sonderporto bzw. Speditionsgebühren, da Mehrgewicht. **Abbildungen**

### Rarissimum: Gesandtschaftsschreiben des äthiopischen Kaisers Lebna Dengel

**1092 Lebna Dengel Dawid II. - Legatio David Aethiopiae Regis, ad Sanctissimum D. N. Clementem Papam VII. una cum obedientia, eidem sanctissimi D. N. praestita.** Eiusdem David Aethiopiae regis legatio, ad Emanuelem Portugalliae regem. Item alia legatio eiusdem David Aethiopiae regis, ad Ioannem Portugalliae regem. De regno Aethiopiae, ac populo, deque moribus eiusdem populi, nonnulla. 23 nn. Bl. (ohne d. le. w.). Mit Kapitalspatien und je einer 4- und einer 6-zeiligen Holzschnitt-Initiale. 20,4 x 14,3 cm. Wurzelmarmoriertes geglättetes Kalbsleder um 1760 (kaum bestoßen) mit goldgeprägtem roten

RSchild, reicher RVergoldung, goldgeprägter Mäander-Bordüre auf den Deckeln, Stehkantenfilete und Innenkantenvergoldung, hübschen Marmorpapier-Vorsätzen und dreiseitigem Goldschnitt. Bologna, Jacob Remolen, 1533.

4.500 €

EDIT16 CNCE 64221. Gay 2603 (mit ausführlicher Inhaltsangabe). Vgl. Kainbacher 15. Nicht bei Göllner und Atabey. – Erste überaus seltene Ausgabe der „Legatio David Aethiopiae Regis“, der Gesandtschaftsschreiben des äthiopischen Kaisers Lebna Dengel (1497-1540), der 1508 als David II. Negus von Äthiopien war. Enthalten sind drei Briefe des Lebna Dengel, des zweiten Nachfolgers gleichen Namens nach dem Negus David I. Konstantinos (1350-1413) und dem biblischen König David, dessen Enkel Menelik I., Sohn des Königs Salomon und der Königin von Saba, als Gründer des ältesten, durchgehend unabhängigen Staates Afrikas gilt.

Zwei der Briefe sind an die portugiesischen Könige Manuel I. (1469-1521) bzw. João III. (1502-1557) gerichtet, der dritte an Papst Clemens VII. (1478-1534). In allen wird die Treue zum christlichen Glauben sowie die Unterwürfigkeit unter das katholische Pontifikat bekräftigt und die Könige wie den Papst um Beistand und konkrete militärische Hilfe gegen die Invasion der Osmanen ersucht.

1533 gedruckt von Jakob Remolen aus dem belgischen Aalst (Bononiae apud Iacobum Remolen Alostensem) erfuhr das Werk - ebenfalls jeweils nur in wenigen Exemplaren erhaltene - Ausgaben in italienischer, spanischer, portugiesischer, französischer und deutscher Sprache (vgl. Gay). Die deutsche Ausgabe wurde unter dem Titel herausgegeben: „Botschaft des Großmächtigsten Königs David, aus dem grossen und hohen

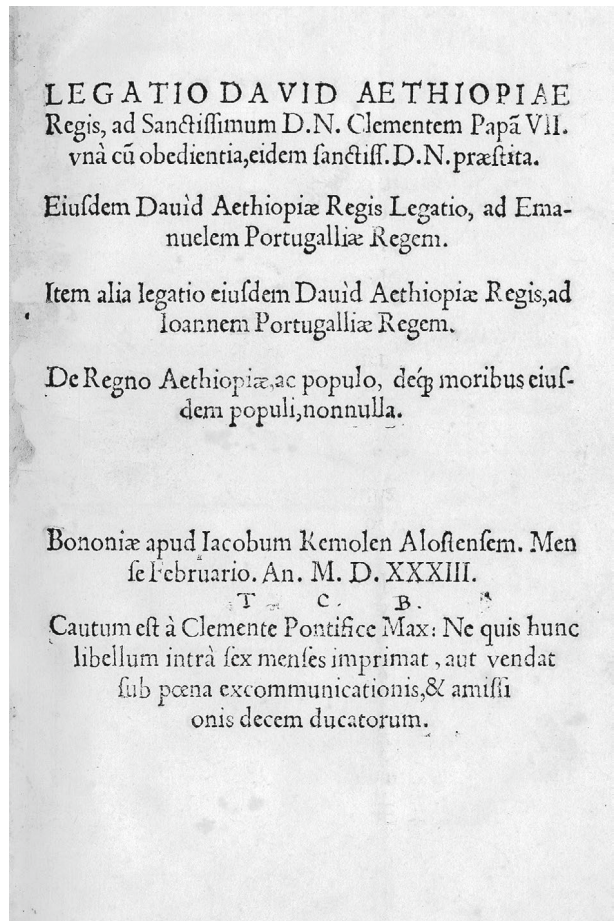


Morenland, den man gemeinlich nennet Priester johann, an Babst Clemens den Siebenden ... Erstlich, ein kurtze beschreibung des Morenlands ... Ein Sendbrieff des Moren königs, an König Emanuel von Portugal ... Ein kurtz Summarium von dißem Moren könig, seinen Völgkern, und yhren Sytten (Dresden, Stöckel, 1533 - diese und weitere Auflagen siehe Kainbacher a. a. O.)

Als Autor gilt der portugiesische Priester und Missionar Francisco Álvares (1465-1540), der 1515 mit einer diplomatischen Mission am Hofe des äthiopischen Negus Lebna Dengel beauftragt worden war. 1533 reiste er nach Rom, um im Auftrage des Negus ein Sendschreiben an Papst Clemens VII. zu überbringen. Die Briefe an die portugiesischen Könige hingegen hatte der Äthiopier Zagazabo schon 1527 ausgeliefert. „In 1533 the ‚Legatio David Aethiopiae regis ...‘ was published at Bologna. This work cites the royal titles of King David (Lebna Dengel) in Latin, including his Salomonic descent: ‚David, dilectus à Deo, columna fidei, cognatus stirpis Iuda filius David, filius Salamonis, filius columnae Syon ... etc. [...] De Góis published the letters of the Ethiopian rulers in Latin. The original Ge‘ez letters were translated by P. de Covilhão and Alvares into Portuguese, and written down by João Escobar, the embassy clerk. Later Paolo Iovius (Giovio) translated them into Latin“ (Munro-Hay Stuart, *The Quest for the Ark of the Covenant: The True History of the Tablets of Moses*, 2005, S. 247, Anm. 113).

Seite F, verso weist eine Kuriosität auf, eine falsche Kustode „dem“, die auf die nächste Seite F, recto verweist, wo der Text allerdings mit „Christianam“ beginnt. Tatsächlich ist der hier zitierte Brief aber vollständig, auch handelt es sich nicht um eine Kustode, sondern um die (satzästhetisch eigentlich unstatthafte) Auslagerung einer Silbe in die nächste Zeile: „... quod praeter caetera eius & progenitorum suorum ingentia erga Rempub. & fi-dem Christianam merita, etiam de ipso David Regno benemereatur“. – Titel minimal fleckig, sonst sehr sauber, höchst dekorativ gebunden. Sehr selten. In Italien ist lediglich ein einziges vollständiges Exemplar in der Biblioteca Nazionale di Firenze vorhanden.

Abbildung



1092

**1093 Leib, Kilian.** Gründtliche anzeygung und bericht aufz was ursachen (deren fürnemlich siben seind) so mancherlay, unnd vilfaltige Ketzereyen, zwispaltung unnd irrthumb in Christlicher Religion, und der hailigen Catholischen Kirchen anfang biß auff dise zeit erwachsen seind ... vor dreyssig Jaren beschriben. Jetzund erstlich in Truck gegeben. 5 Bl., CLIIII (recte 152) Bl. Mit großen Zier-Initialen und 2 Textholzschnitten. 19,5 x 14,5 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (etwas berieben und fleckig; ohne die vier Schließbeschläge und die beiden Schließen) über Holzdeckeln mit hs. RSchildern. Ingolstadt, Alexander und Samuel Weyssenhorn, 1557.

250 €

VD16 L 998. Hoefer XXX, 464. NDB XIV, 115. Nicht bei Adams und im STC. – Zweiter Druck der ersten Ausgabe, die beide im Jahr 1557 gedruckt wurden. Autor ist Kilian Leib, ein humanistisch orientierter Prior im Augustiner-Chorherren-Stift Rebdorf. – Titel im unteren Rand und der oberen äußeren Ecke mit Ausschnitt (minimaler Buchstabenverlust), kleinste Wurmsspuren. Das letzte Blatt mit Ausschnitt der unteren Blathälfte (kein Textverlust). Zu Beginn in der unteren äußeren Ecke etwas feuchtrandig, durchgehend im unteren Bug mit kleinem Feuchtigkeitsfleck. Die erste Hälfte oftmals mit alten hs. Randanmerkungen und Textunterstreichungen. Am Schluss ist der Buchblock gebrochen. Leicht braunfleckig.

**1094 (Lonicer, Philipp).** Insignia sacrae Caesareae maiestatis, principum electorum, ac aliquot illustrissimarum, illustrium, nobilium, & aliarum familiarum, formis artificiosissimis expressa ... 132 Bl. Mit 2 Holzschnitt-Druckermarken, 242 blattgroßen Textholzschnitten überwiegend von Jost Amann und 56 kleineren Wappenholzschnitten. 20 x 15,5 cm. Flexibles Pergament d. Z. (unteres Kapital mit kleiner Fehlstelle, etwas angeschmutzt, gering fleckig; ohne die beiden Bindebänder) mit hs. RTitel. Frankfurt, (Georg Corvinus für Sigmund Feyerabend), 1579.

1.500 €

VD16 L 2468. STC 525. Adams L 1458. Becker 24a. Lipperheide Db 5. New Holstein 157. – Erste lateinische Ausgabe. „Dieses Wappenbuch gehört wegen der interessanten Costüme und der ausgezeichnet dargestellten Wappenbilder, zu den schönsten Werken J. Ammans“ (Becker). Die Holzschnitte zeigen mythologische, historische, moralische Darstellungen und Berufe, am Schluss mit leeren Wappenschildern. Die Exemplare des Wappenbuches weisen unterschiedliche Kollationen auf, da sie wohl nach Bedarf der Käufer zusammengestellt wurden. Außer Amman haben u. a. noch C. Stimmer und L. Mayer einige Holzschnitte beigezeichnet. Die Berufsdarstellungen zeigen beispielsweise den Jurist,





1094

Doktor, Jäger, Kaufmann, Schlittenfahrer, Trompeter, Flötist und weitere. – Bindung schwach, wenige Blätter gelöst. Im oberen Bug oft stark feuchtrandig. Stellenweise mit kleinsten Randläsuren, etwas gebräunt. Die Darstellungen meist mit hs. Betitelung in englischer Sprache in Sepiatinte. Vorderer fliegender Vorsatz recto mit montiertem Katalogausschnitt. Das letzte Blatt verso mit Montierungsresten. Mit gestochenem Exlibris des französischen Verwaltungsbeamten und Bibliophilen Nicolas-Joseph Foucault (1643-1721).

Abbildung

**1095 Lossius, Lucas.** Catechismus hoc est christianae doctrinae methodus. 8 nn., 206 num., 2 nn. Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit 19 Textholzchnitten. 16 x 10 cm. Flexibles Pergament d. Z. (etwas gewellt und angeschmutzt, Rücken mit Klebeschildchen) mit hs. RTitel und 4 Bindebändern. Frankfurt, Erben Christian Egenolff, 1568.

600 €

VD16 L 2731. Vgl. STC (Ausgabe von 1553). Nicht bei Adams. – Achte in Frankfurt bei den Erben Christian Egenolffs erschienene Ausgabe, die sich mit den Grundfragen des christlichen Glaubens befasst und von dem lutherischen Theologen, Pädagogen und Hymnologen der Reformationszeit Lucas Lossius (1508-1582) verfasst wurde. – Leicht angeschmutzt und gebräunt. Stellenweise die Seiten mit den Textholzchnitten leicht leimschattig. – Nachgebunden: **Derselbe.** Historia passionis,

mortis, sepulturae et resurrectionis Jesu Christi. 1 nn., 83 num. Bl. Mit 2 Titelholzchnitten und 33 Textholzchnitten. (Ebenda um 1560). - VD16 B 4741. Nicht im STC und bei Adams. – Leicht gebräunt und angeschmutzt. Stellenweise die Seiten mit den Textholzchnitten leicht leimschattig.

**1096 Luisinus, Franciscus.** Parergon libri tres in quibus tam in graecis quam in latinis scriptoribus multa obscura loca declarantur. 184 S. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 15 x 10 cm. Halbleder des späten 19. Jahrhunderts mit goldgeprägtem RTitel. Venedig, Vincent Valgrisius, 1551.

180 €

Graesse IV, 294. – Erste Ausgabe seiner Sammlung von Interpretationen zahlreicher Schriften der klassischen griechischen und römischen Antike. – Titel und letztes Blatt mit je zwei verblassten Stempeln, Titel auch mit Tinteneintrag. Mit Schnitttitel.

### Seltene zu Lebzeiten Luthers erschienene Ausgaben der Postillen

**1097 Luther, Martin.** Auslegung der Evangelien an den fürnemisten Festen jm gantzen iare. Mit vleis übersehen und gebessert sampt einem newen Sermon am Christag auff das Evangelion Johannis... Hrsg. von Stephan Rodt [und:] **Derselbe.** Auslegünge der Evangelien von Ostern bis auffs Advent. Auffs new übersehen und gebessert mit etlichen Sermonen, mit schönen Figurn vor nicht gesehen, und vleissigem Register aller Stück ... Hrsg. von Stephan Rodt. 2 Teile in 1 Band. 6 Bl., CLXXX (ohne die Blätter CVII-CVIII); 4 Bl., CCXIX, 5 Bl. Mit 2 wdh. breiten figürlichen Holzschnitt-Titelbordüren und zusammen 76 Textholzchnitten von Hans Brosamer. 30,5 x 20 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (Rücken mit schwarzem Lederstreifen alt restauriert, stark berieben und beschabt und mit Fehlstellen im Bezug) über Holzdeckeln (ohne die beiden Schließen). (Magdeburg), Michael Lotter, 1531.

3.000 €

VD16 L3987 und L 4017. Benzing 1122 und 1106. Nicht bei Adams und im STC. Zu Hans Brosamer: Nagler III, 654. Hasse-Vicenti S. 41f. Dogdson II, 383f. Thieme-BeckerV, 66. – Zweite in Magdeburg von Lotter gedruckte Ausgabe, die jeweils erstmals 1529 ebenfalls bei Michael Lotter in Magdeburg erschienen. Erstmals druckte Lotter die Ausgaben jeweils 1527 in Wittenberg. Von Bedeutung sind vor allem die Textholzchnitte des Malers, Kupferstechers, Formschneiders und Zeichners Hans Brosamer (1495-1554), der zu den namhaften Kleinmeistern der deutschen Renaissance zählt, über den aber bis heute nur wenig bekannt ist. Wie auf dem zweiten Titelblatt angegeben ist, sind die Illustrationen hier wohl erstmals Bestandteil „mit schönen figurn vor nicht gesehen“ (Titel). – Dem ersten Teil fehlen zwei Blätter S<sub>viii</sub>. Vorsätze erneuert. Teil I: Der Titel im Bug hinterlegt, mit kleinen Randläsuren und kleinen Ausrissen und etwas stärker angeschmutzt. Die erste Lage vollständig im Bug unfachmännisch hinterhelgt. Etwas stärker gebräunt und braun-sowie fingerfleckig. Immer wieder etwas feuchtrandig. Teil II: Am Schluss im Bug stark feuchtrandig, sonst nur stellenweise etwas feuchtrandig. Etwas stärker gebräunt und braunfleckig. Gelegentlich angeschmutzt.

Abbildung





1097

**1098 Luther, Martin.** Hundert und zwentzig Propheceyunge, oder Weissagung, des ... Martini Luthers, von allerley Straffen, so nach seinem Tode über Deutschland, von wegen desselbigen grossen und vielfaltigen Sünden, kommen solten. Aus seinen Büchern zusammen gezogen, und welche Lateinisch geschrieben, verdeutschet, durch M. Petrus Glaser. 4 Bl., 110 S., 1 w. Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit kleinem Portrait-Holzschnitt auf dem Titel. Pappband d. Z. (Deckelbezug aus einem handschriftlichen Pergamentblatt des 15. Jahrhunderts; etwas fleckig und berieben, mit großem Feuchtigkeitsfleck und kleineren Wurmsspuren; ohne die Schließbänder) mit späterem hs. Papierrückenschild. Magdeburg, Johann Francke, 1592.

600 €

VD16 ZV 10158. – Zweiter Druck der Textsammlung aus Luthers Schriften, der Erstdruck erschien noch zu Lebzeiten des Herausgebers Peter Glaser (1528-1583) 1557 in Eisleben. Der lutherische Theologe Glaser wirkte als Archidiakon und Prediger in Dresden. 1574 gehörte er zu den Erstunterzeichnern der Torgauer Artikel, die im Zusammenhang mit dem Zweiten Abendmahlsstreit zur Ausgrenzung der Anhänger Philipp Melanchthons, der sogenannten Philippisten, in Kursachsen führte.

„Zu einer Verzeitlichung innerhalb des apokalyptischen Horizonts kam es dadurch, dass Luthers heilsgeschichtliche Aussagen zur eigenen Gegenwart in Beziehung gesetzt werden und Luther auf diese Weise ‚historisiert‘ wurde. Er erschien dann nicht mehr als ‚praedicator‘ des Wortes Gottes in seiner eigenen Gegenwart, sondern tatsächlich als Prophet, der über die nach ihm kommende Zeit sprach. So entstanden Textsammlungen wie diejenige des Dresdner Predigers Petrus Glaser“ (Eibach-Sandl, Protestantische Identität und Erinnerung, 2003, S. 162) – Gebräunt



und etwas braun- bzw. stockfleckig, stellenweise mit kleinem Wasserrand. Titel mit zeitgenössischem Besitzvermerk im unteren Rand. Vorsätze mit längerem zeitgenössischen Eintrag eines „Ludwig Steglich“ aus Lauff, datiert „Ite Junytag [15]98“. – Beigebunden: **Richard von Pfalz-Simmern**. Gruentlicher und bestendiger Gegenbericht ... auff die unlangst in Franckfurter Fastenmeß, durch den Truck außgesprengte vermeinte kurtze Verzeichnus, des jenigen, so sich zwischen S. F. G. und dero freundlichen lieben Vettern unnd Sohn, dem ... Herrn Fridrichen dem IIII. Pfaltzgrafen bey Rhein ... den 18. Januarij Anno 1592. und die nachfolgende Tag, wegen der Tutel, und respectiue Curatel und Administration Churfuerstlicher Pfaltz, verlauffen haben solle ... Zu End sind Copie des sibenden Tituls der guldenen Bull, und Koenig und Keisers Sigismundi Constitutionen, beneben einem kurtzen Indice angehengt. 1 Bl., 134 (recte: 133) S. Tübingen, Georg Gruppenbach, 1592. - VD16 P 2267. Zweiter von zwei erschienenen Tübinger Drucken aus dem Jahr 1592. - Etwas gebräunt und braunfleckig, am Schluss mit kleinem Wasserrand.

Abbildung

**1099 Martini, Cornelis.** Les généalogies et anciennes descentes des Forestiers et Comtes de Flandre avec brièves descriptions de leurs vies et gestes ... ; Ornées de portraits ... par Pierre Balthasar. 3 Bl., 117 (von 119) S., 1 nn. Bl. Mit



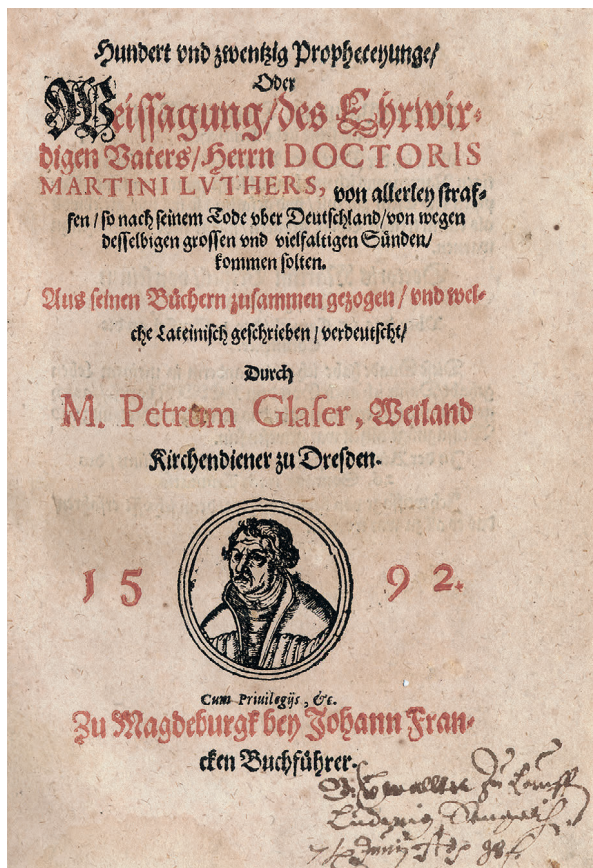
1099

Kupfertitel, gestochenem Widmungsblatt, 39 (statt 40, davon 1 wdhl.) ganzseitigen Kupferstichporträts, ganzseitiger gestochener Allegorietafel, Kupfertafel mit 2 Wappen und Karte von Flandern. 27,5 x 18 cm. Kalbsleder d. 19. Jahrhunderts (leicht berieben und fleckig) mit goldprägtem Rücken und RTitel. Antwerpen, (Jacques Mesens für) Jean Baptiste Vrints, (1598).

450 €

Graesse IV, 427. – Zweite Ausgabe der um 1580 bei Andre Bax in Antwerpen erstmals erschienenen Genealogie der Grafen von Flandern. Das Buch enthält die Beschreibungen und Porträts der 33 Grafen von Flandern sowie deren sieben unmittelbare Vorfahren. Die bedeutenden Kupferporträts von Pieter Baltens (1525-1598), der auch den Vertrieb des Buches vornahm, werden von Texten von Cornelis Martini (1568-1621) begleitet. Das an den Leser gerichtete Vorwort stammt von dem flämischen Dichter Jan van der Noot (1539-1595). – Es fehlen die Seiten 95 und 96 mit den Porträts des Grafen Guillaume und seiner Frau Beatrix und dem folgenden Text zu Guy de Dampierre. Außerdem fehlt das Kupferstichporträt Philipp des Schönen, stattdessen wurde das vorhergehende Porträt Maximilian I. wiederholt montiert. Titel mit unleserlicher hs. Anmerkung. Braun- und fingefleckig, mit zahlreichen Randausbesserungen und -hinterlegungen (ohne Darstellungsverluste), kleinere Randlasuren. Seiten 29-32 leicht feuchtrandig. Zahlreiche alte hs. Anmerkungen in Tinte.

Abbildung



1098





1100

**1100 Meiger, Samuel.** *De panurgia lamiarum, sagarum, strigum ac veneficarum ... Nödige und nütte unterrichtinge ...* 224 nn. Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit Holzschnitt-Druckermarke am Schluss, ganzseitigem Wappenholzschnitt. 19,5 x 15 cm. Blindgeprägtes Pergament d. Z. (Rücken mit Einriss im Pergament, stärker berieben und vereinzelt und mit Kratzspuren) über Holzdeckeln mit 1 (von 2) Messingschließe. Hamburg, (Hans Binder), 1587.

2.800 €

VD16 M 2234. Borchling-C. 2361. Kayser-Dehn 462. Crowe 383. Graesse 50. Rosenthal 4075. Hayn-Gotendorf III, 222. – Erste Ausgabe, die trotz des lateinischen Titels ganz in niederdeutscher Sprache geschrieben. „Eine Schrift wie die vorliegende war nicht von geringer Bedeu-

tung, wenn man erfährt, daß noch 1581 in Hamburg sechs Zauberinnen verbrannt worden sind“ (Lappenberg 65). Einer der wenigen erhaltenen Drucke aus der Offizin von Hans Binder, dem ersten Hamburger Ratsdrucker. Der blattgroße Wappenholzschnitt zeigt das dänische Wappen (Bruun I, 949). Widmungsempfänger war Friedrich II. von Dänemark. Der Pastor, Autor und Gelehrte Samuel Meiger (1532-1610) erkannte in der Hexerei die Mutter aller Sünden. In seinem Werk „De panurgia lamiarum, sagarum, strigum ac veneficarum“ fordert er die Obrigkeiten der Städte und Länder zur Verfolgung der Zauberer und Hexen auf. Interessant ist, dass nach seiner ersten Ausgabe 1587 die Zahl der Hexenprozesse in Schleswig-Holstein deutlich anstiegen. – Zu Beginn Buchblock gebrochen und die Bindung der beiden ersten Lagen geschwächt. Selten mit hs. Textunterstreichungen. Das letzte Blatt der ersten Lage mit Eckausriss (ohne Textverlust). Breitrandiges Exemplar.

Abbildung





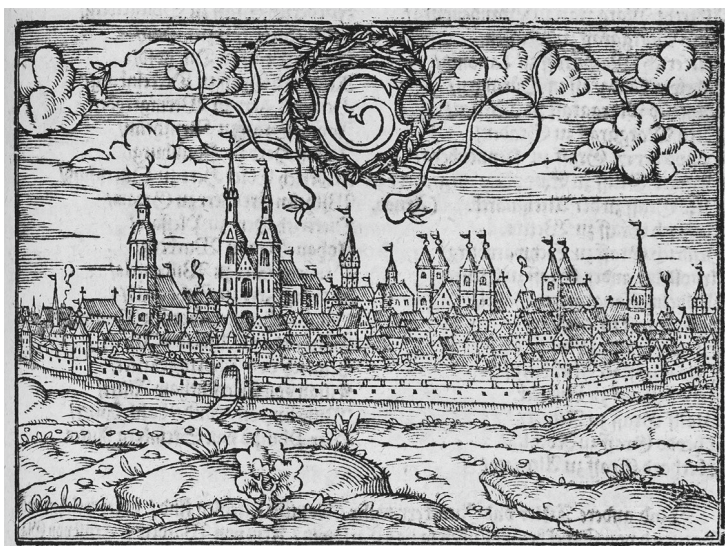
1101

**1101 Melancthon, Philipp.** *Omnium operum.* (Hrsg. von Caspar Peucer). 4 Bände. Mit 4 wdhl. Portrait-Medailons auf den Titeln und 2 (von 4) wdhl. ganzseitigen PorträtHolzschnitten von Lucas Cranach d. J. 34 x 21,5 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (etwas berieben und mit Wurmsspuren, teils angeplatzt, stellenweise mit Fehlstellen im Bezug) über Holzdeckeln (ohne die Messingschließen). Wittenberg, J. Krafft, 1562-1564.

1.800 €

VD16 M 2331 oder M2332, M2333, M2334, M2335. Adams M 1069. – Erste Ausgabe. Nach der vorläufigen Basler Ausgabe in fünf Bänden (Herwagen 1541) ist dies die erste vollständige Gesamtausgabe auch mit den späteren Schriften Philipp Melancthons. Sie wurde posthum von seinem Schwiegersohn Caspar Peucer herausgegeben und setzte damit seinem einstigen Lehrer ein bedeutendes Denkmal. Der erste Band enthält eine Vorrede Melancthons vom Februar 1560 und wichtige programmatische Werke wie den Katechismus, die Confessio Augustana von 1530 und 1538, die Confessio Saxoniarum von 1511, die „Locis Communes“ in der Ausgabe von 1545. Band zwei beinhaltet die theologischen Schriften und Kommentare zum Alten Testament, Band drei und vier mit weiteren Bibelkommentaren. – Den beiden ersten Bänden fehlen die beiden ganzseitigen PorträtHolzschnitte (der recto befindliche Text wurde alt hs. ergänzt). Zu Beginn des ersten Bandes in der unteren äußeren Ecke mit Knickspur und mit kleinen Wurmsspuren im Seitenrand. Band zwei stellenweise mit kleinen Feuchtheitsrändern. Sonst nur gelegentlich wurmspurig und leicht gebräunt. – Beigebunden in Bd. I: **John Jewel.** *In quo XXVII quaestiones & scripturis...* Mit Holzschnitt-Druckermarke. Genf, Sanctandreas, 1585. Abbildung

**1102 Minadous, Johannes Thomas.** *Persische Historia,* das ist: Warhaffte und außführliche Beschreibung von dem langwirigen und erschrocklichen Krieg, der Türken,



1102





1102

wider die Perser, welcher sich im Jar nach Christi geburt 1577 angesponnen, und biß anhero mit vielem Blutvergiesen verhalten hat. 16 Bl., 294 S., 1 w. Bl., 9 (statt 10; ohne d. l. w.) Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit 2 Holzschnitt-Druckermarken. 30 x 18,5 cm. Marmorierter Kalbslederband um 1700 (etwas berieben) mit reicher ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Frankfurt, Johann Feyrerabend für Peter Fischer, 1592.

2.000 €

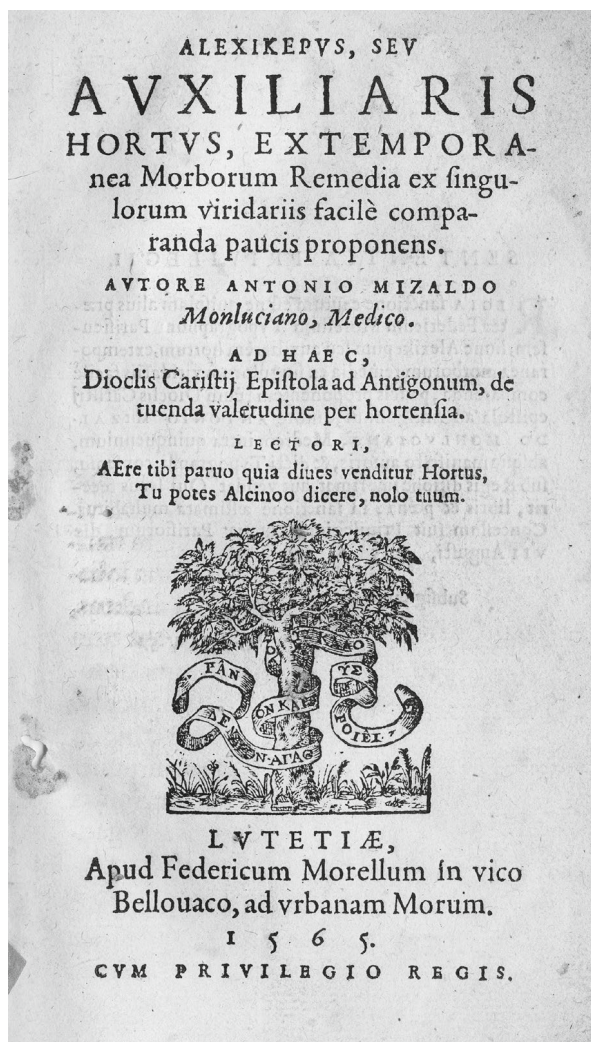
VD16 M 5416. – Seltene einzige deutsche Ausgabe der Schilderungen aus dem Osmanisch-Safawidischen Krieg (1578-1590), Hauptwerk des aus Rovigo in Venetien stammenden Johannes Thomas Minadous (1549-1615). Minadous verbrachte sieben Jahre in Syrien und Konstantinopel, war herzoglicher Leibarzt in Mantua und wirkte ab 1596 als Medizinprofessor in Padua. – Einige Lagen im oberen Schnitt, teils auch im oberen und unteren weißen Rand mit kleiner Wurmspur. Stellenweise etwas gebräunt, insgesamt wohl erhalten. – Vorgebunden: **Salomon Henning**. Liffelndische Churlendische Chronica. Was sich vom Jahr Christi 1554 biß auff 1590 in den langwierigen Moscowiterischen und andern Kriegen ... gedenckwürdiges zugetragen ... Mit einer Vorrede Davidis Chytraei. 12 nn., 83 num. Bl. (ohne das l. w.). Titel in Rot und Schwarz. Mit kleinem Wappenholzschnitt auf dem Titel. Leipzig, Zacharias Bärwaldt, 1594. - VD16 H 1937. STC 391. Recke-Napiersky II, 241. Winkelmann 5254.3. - Zweite Ausgabe der zuerst 1560 in Rostock bei Augustin Ferber erschienenen Chronik. Behandelt neben den politischen Veränderungen Livlands und den Verwicklungen mit Moskau

auch ausführlich die politischen Umwandlung Kurlands in ein weltliches Herzogtum durch Gotthard Kettler, dessen Mitarbeiter der Autor war. Kettler gabelte den erfolglosen Wittenberger Studenten und umtriebigen Vaganten Salomon Henning (1528-1589) zufällig auf einer Reise in einem Lübecker Gasthaus auf und stellte ihn als seinen Sekretär ein (vgl. NDB VIII, 547). - Titel mit vertikaler Quetschfalte. Vor allem im Satzspiegel stärker gebräunt.

**Heinrich Bünting**. Braunschweigische Lünebürgische Chronika. Auff new ... gemehret und gebessert. 4 Teile in 1 Band. 14 nn., 143 (recte: 142) num. Bl.; 44 num. Bl.; Bl. 45-79, 1 w. Bl.; Bl. 80-106, 1 w. Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit Holzschnitt-Druckermarke und über 150 Textholzschnitten. Magdeburg, Paul Donat für Ambrosius Kirchner d. J., 1596. - VD16 ZV 2672. Graesse I, 572. - Dritte Magdeburger Auflage, weitere Nachdrucke folgten noch bis ins 18. Jahrhundert. Mit schönen Ansichten u. a. von Braunschweig, Lüneburg, Göttingen und Hildesheim, zahlreichen Wappen, Portraits etc. Der hannoveranische Chronist und Geograph Heinrich Bünting (1545-1606) ist vor allem durch seinen „Lehnstuhlreiseführer“ *Itinerarium Sacrae Scripturae* durch das Heilige Land bekannt (Bünting war selbst nie dort), der in zahllosen Auflagen und Übersetzungen erschien und die berühmten, heute noch begehrten emblematischen Landkarten enthält (z. B. Europa als Jungfrau, Asien als Pegasus etc.). - Haupttitel beschnitten und komplett aufgezo-gen (Bildverlust in der Druckermarke), Vorstücke stellenweise im Rand hinterlegt (zwei Blatt auch vollständig), teils mit Wurmlöchern und wenigen entstellenden Wurm-gängen im Satzspiegel (dort etwas Buchstabenverlust). Sonst nur etwas braunfleckig.

Abbildung





1103

**1103 Mizauld, Antoine.** Alexikepus, seu auxiliaris hortus, extemporanea morborum remedia ex singulorum viridariis facile comparanda paucis proponens. Ad haec, Dioclis Caristij epistola ad Antigonum, de tuenda valetudine per hortensia. 8 Bl., 267 S., 6 Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 17 x 11 cm. Blindgeprägter Schweinslederband d. Z. (etwas stärker fleckig und berieben, obere Ecke durch Feuchtigkeit etwas gestauch, Gebrauchsspuren). Paris, Federic Morel, 1565.

500 €

Adams M 1491. Durling 3180. – Zweiter Druck seines zuerst im Vorjahr ebenda erschienenen unillustrierten Kräuterbuchs, in welchem der Astronom und vielseitige Naturwissenschaftler Mizauld (1510-1578) zahlreiche Pflanzen und ihre Verwendung in der Medizin beschreibt und sich gegen die arabischen medizinischen Traditionen ausspricht. – Anfangs mit schwachem Feuchtigkeitsrand, Block durch Feuchtigkeit in der oberen Ecke etwas gestauch bzw. gewellt. Ohne das vordere

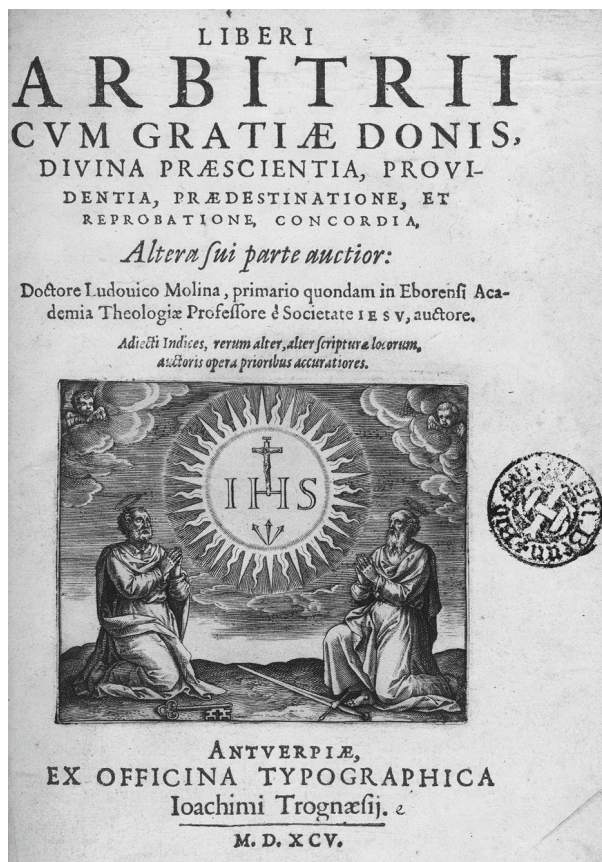
fl. Vorsatz. – Beigebunden: **Derselbe.** Nova et mira artificia comparandorum fructum, olerum, radicum, vuarum, et aliorum hortensium. 8 Bl., 79 S., 4 Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke. Ebenda 1565. – Adams M 1493. Durling 3190. – Erste Ausgabe.

Abbildung

**1104 Molina, Luis de.** Liberi arbitrii cum gratiae donis, divina praescientia, providentia, praedestinatione, et reprobatione, concordia. 8 Bl., 405 S., 19 Bl. Mit gestochener Titelvignette. 19,5 x 15 cm. Olivbrauner Kalbslederband d. 19. Jahrhunderts (berieben und mit kleineren Schabspuren, vorderes Innengelenk angeplatzt) mit goldgeprägtem RSchild. Antwerpen, Joachim Trognæsius, (nach dem 27.VII.) 1595.

900 €

De Backer-Sommervogel V, 1168. – Wohl der zweite Antwerpener Druck seines zuerst 1588 in Lissabon erschienenen Hauptwerks, mit dem der jesuitische Theologe Luis de Molina (1535-1600) den nach ihm benannten Molinismus begründete. Sein Werk lieferte den Startschuss zum sogenannten Gnadenstreit innerhalb der katholischen Kirche, der zwischen Molinisten und Banezianisten bis zum Jahr 1607 geführt und durch eine Erklärung Papst Pauls V. schließlich beendet wurde. Im selben Jahr erschien ebenda eine weitere, im Druckbild und in der Kollation abweichende Ausgabe, die zudem mit einem Fronti-



1104



spiz Molinas ausgestattet wurde. – Titel gestempelt und im Seitenrand hinterlegt. Im oberen Rand mit schmalem Braun- bzw. Feuchtigkeitfleck, das Papier dort stellenweise etwas brüchig und mit kleineren Läsuren. Fl. Vorsatz mit Bibliotheksschildchen lose, zahlreiche Lagen zu Beginn mit unschöner Stauchspur.

Abbildung

**1105 Morata, Olympia Fulvia.** Orationes, dialogi, epistolae, carmina. 8 nn. Bl., 278 S., 1 nn. Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel, 1 breiten figürlichen Holzschnitt-Bordüre (Blatt 8 v) und einigen Holzschnitt-Initialen. 14,5 x 9 cm. Halbleder von um 1750 (leicht berieben) mit goldgeprägtem RSchild. Basel, Peter Perna, 1562.

600 €

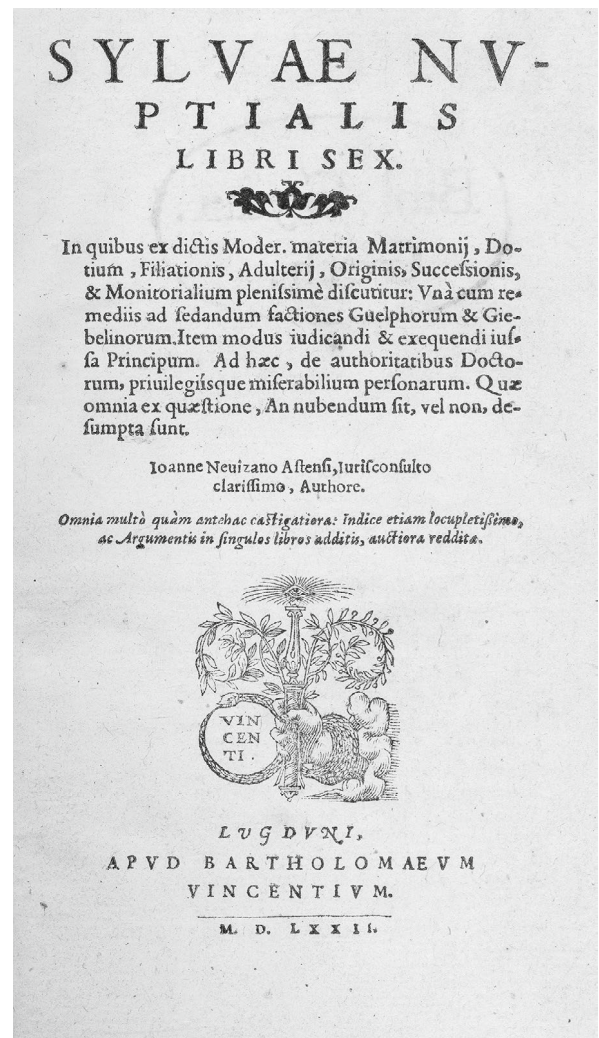
VD16 M 6287. Adams M 1742. STC 628. Erdmann 115. Vogt 475. Brunet III, 1889. – Zweite, wesentlich erweiterte Ausgabe. „Olympia (Fulvia Morata) liest die Bibel und citirt seitdem mit Vorliebe biblische Stellen. Sie ist von unendlichem Gottvertrauen erfüllt und wünscht dasselbe auch Andre einzulößen. Sie hält das Leiden für den Antheil derer, welche an Christus glauben, will aber lieber leiden als ohne Christus die Welt besitzen, und lebt der Ueberzeugung, daß Leiden und Unglück eine glückselige Zukunft verheißen. Sie betet viel, liest reformatorische Schriften und tritt entschieden gegen den Papst auf, den sie geradezu als Antichrist bezeichnet“ (ADB XXII, 211f.). – Titel vollständig hinterlegt und mit Fehlstellen (mit Textverlust, dieser hs. ergänzt), angeschmutzt und mit hs. Besitzvermerk. Das zweite Blatt der ersten Lage mit mehreren restaurierten Einrissen. Durchgehend mal mehr, mal weniger feuchtrandig. Selten mit verblassten hs. Textunterstreichungen und Randanmerkungen. Vorderer fliegender Vorsatz mit längeren hs. Ausführungen.

**1106 Nevizzano, Giovanni.** Sylvae Nuptialis libri sex. In quibus ex dictis moder. materia matrimonij, dotium, filiationis, adulterij, originis, successionis, & monitorialium plenissime discutitur. 16 Bl., 601 S., 3 Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 17 x 10,5 cm. Blindgeprägter Schweinslederband d. Z. (beide Deckel im Seitenrand mit kleinerer Feuchtigkeitsspur und Bezugsverlust; Remboitage). Lyon, Bartholomäus Vincent, 1572.

450 €

Adams N 206. STC 324. Durling 3333. Gay-Lem. III, 1162. – Zweite Ausgabe des zuerst 1518 in Nevizzanos Geburtsort Asti erschienenen misogynen Eheführers, in dem rechtliche und kirchenrechtliche sowie hygienische Aspekte gegen die Ehe aufgeführt werden: „Livre bizarre, ou l'auteur déroule, avec un sérieux soutenu, une érudition facétieuse. Les sarcasmes les plus grossiers contre les femmes émaillant cet ouvrage d'un bout à l'autre“ (Gay-Lem.). Das Kolophon am Schluss nennt Johannes Marcorellius als Drucker. – Titel recto gestempelt, erste Lage mit kleiner Wurmspur im weißen Seitenrand. Die letzten ca. 100 Seiten mit zahlreichen sauberen Randanmerkungen. Anfang und Schluss mit mehreren zusätzlich eingehängten Vakatablättern. Exemplar im zeitgenössischen, im Format allerdings etwas zu großen Schweinslederband mit sächsischem Kurfürstenportrait und sächsischem Wappen auf den Deckeln sowie den Besitzerinitialen „ARW“ und dem Bindejahr „1592“. Wohlerhaltenes Exemplar.

Abbildung



1106

### Das Fürstenberg Exemplar

**1107 (Paltz, Johann von).** Supplementum Celifodine denuo pressum elimatum, atque ubi truncatum prius habebatur, supplemento acutissime integratum, diligentique ex archetypo emendatum. 186 nn. Bl. Mit großem figürlichen Titelholzschnitt und mit Holzschnitt-Druckermarke am Schluss. 21 x 15 cm. Dunkelblaues Chagrin um 1860 (leicht berieben) mit goldgeprägtem RTitel und goldgeprägter Bordüre, Steh- und Innenkantenvergoldung, dreiseitigem Goldschnitt (signiert von den englischen Buchbinder „J. Faulkner“). (Leipzig, Martin Landsberg, 1510).

1.200 €

VD16 J 257. STC 672. Vgl. Adams P 122 (Erstausgabe 1504). Fairfax Murray, German books, 516 (zur Druckermarke). – Zweite Ausgabe des Supplementbandes zur „Himmlischen Fundgrube“ („celifodina“),





1107

die erstmals 1490 in Augsburg erschien und von Johann von Paltz (oder Pals, auch Johannes Jeuser; 1445-1511), einem schwäbischen Augustinermönch und Ablassprediger, verfasst wurde. Johann war als ‚Magister regens‘ im Studium generale der Lehrer Martin Luthers bei den Augustiner-Eremiten in Erfurt.

Der Titelholzschnitt ist im Vergleich zur Erstausgabe in der unteren Blathälfte erheblich verändert worden. Die Beschriftung „Turris David“ wurde auf Grund des erweiterten Titels weggelassen. Der Davidsturm visualisiert die Stärke des christlichen Glaubens. Vier Engel verteidigen mit Waffengewalt in Form von Kanonenschüssen den Turm vor teuflischen Wesen, die diesen mit Hellebarden und Keulen attackieren. – Auffallend sauber und wohl erhalten. Vorsätze erneuert. Aus der Bibliothek Hans Fürstenbergs (1890-1982) und mit dessen goldgeprägtem Exlibris. Dem französischen Bankier und Bibliophilen Fürstenberg war es durch sein Privatvermögen schon früh möglich, mit dem Aufbau seiner Büchersammlung zu beginnen. Auf Grund seiner jüdischen Herkunft musste er 1936 emigrieren, konnte aber seine Bibliothek mit 16.000 Bänden mitnehmen, darunter rund 800 Erstausgaben der Weimarer Klassik, die er 1938 der Bibliothèque Nationale de France stiftete.

Abbildung

**1108 Paracelsus** (d. i. T. B. v. Hohenheim). Das Buch, Meteororum. Item: Liber quartus paramiri de matrice. Vor in Truck nie außgangen. 1 nn., 106 num. Bl. Ohne das

Portrait. 18,5 x 14,5 cm. Pappband des späten 19. Jahrhunderts (vom Block gelöst). Köln, Arnold Birckmann d. Ä., 1566.

1.200 €

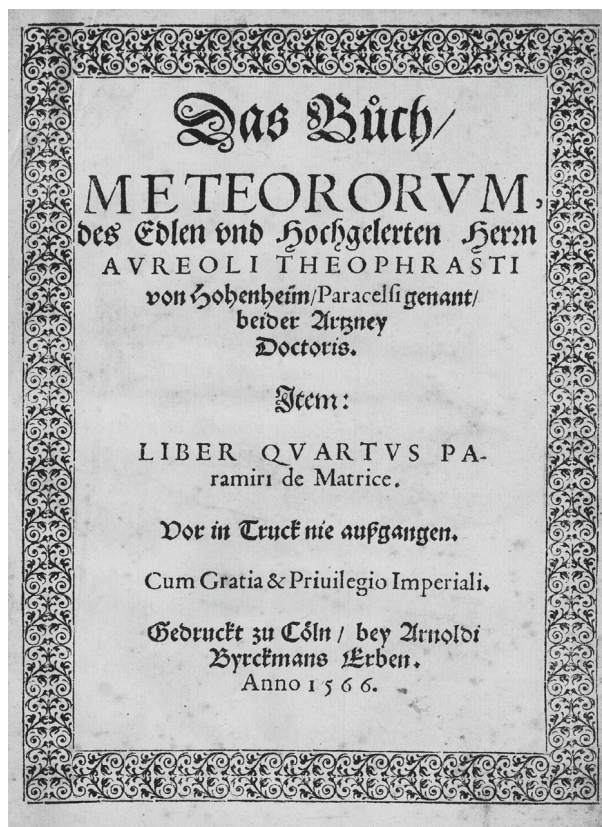
VD16 P 425. Zinner 2400. Sudhoff 73. Houzeau-Lancaster 2646. Nicht bei Adams und im British Museum. – Seltene erste Ausgabe seiner Polemik gegen die Meteorologie des Aristoteles. Enthält ab Seite 66 das *Liber de matrice* über den prinzipiellen Unterschied zwischen Mann und Frau, der nach Paracelsus eine besondere ärztliche Behandlung der Frau bedingt. – Es fehlt das Blatt mit dem ganzseitigen Portrait (unschön herausgeschnitten). Titel zur Hälfte, erste Lagen im oberen Bug gelöst und mit Braunfleck im Bug, letzte sechs Blatt lose, einige Blatt mit kleiner Wurmspur im unteren weißen Rand. Im oberen Bug mit Braunfleck. Insgesamt etwas fleckig, der Titel auch mit Klebespuren einer Broschur im Bug.

Abbildung

**1109 Pererius, Benedictus.** De magia, de observatione somniorum, & de divinatione astrologica. Libri tres. 258 S., 5 Bl. (l. w.). Titel in Schwarz und Rot. 17 x 11 cm. Flexibles Pergament d. Z. (etwas fleckig, ohne die Schließbänder). Lyon, Junta, 1592.

600 €

Adams P 655. De Backer-Sommervogel VI, 504, 4. Thorndike VI, 410f. Caillet 8518. – Zweite Ausgabe seiner zuerst im Vorjahr in Ingolstadt



1108





1109

bei David Sartorius erschienenen Abhandlung über Magie und Hexerei; es folgten rasch weitere Drucke (Venedig 1592, Köln 1598 und 1612, Lyon 1603). „Excellent traité de sorcellerie et de magie; il servait également de manuel d'exorcismes“ (Cailler). Der Jesuitenpater Benito Pereira (1535-1610) bekämpfte mit großem Eifer die Astrologie, betonte aber die Bedeutung von Träumen. Das umfangreichste Kapitel behandelt die Alchemie (eine ausführliche Untersuchung bei Thorndike). – Titel mit zwei alten Bestzeinträgen. Etwas gebräunt oder braunfleckig, im unteren Rand auch mit kleinerem Feuchtigkeitrand. Block im unteren Bug vom Einband gelöst.

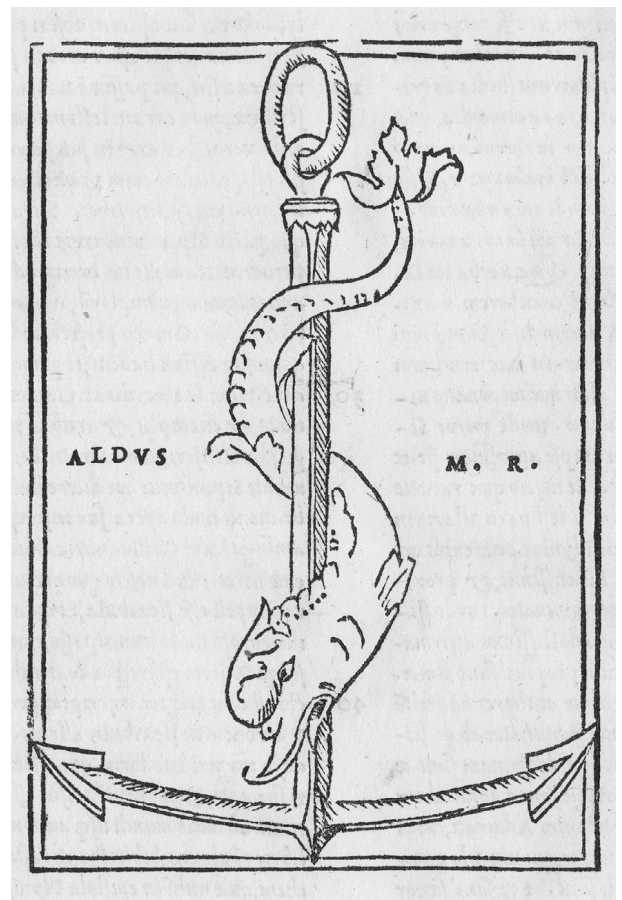
Abbildung

**1110 Perotti, (Niccolò).** Cornucopiae, sive linguae Latinae commentarij. 79 Bl., 1 Bl., 1436 Sp., 1 Bl. Mit 3 wdhl. Holzschnitt-Druckermarken. 30,5 x 20 cm. Kalbsleder von Anfang des 19. Jahrhunderts (Rücken stärker lädiert und mehrfach geflickt, Gelenke gebrochen, berieben und bestoßen) mit goldgeprägten Deckelfiletten, etwas Steh- und Innenkantenvergoldung. (Venedig, Aldus Manutius und Andreas Torresanus, 1513).

1.200 €

STC 499. Adams P 720. Panzer VIII, 439, 843. Ebert 16211. Renouard I, 151, 9. Bibl. Aldina 23f. Anker-Delphin 200. – Etwas spätere Ausgabe von Niccolò Perottis (1429-1480) „Füllhorn der lateinischen Sprache“. Mit einem ausführlichen Register und Beiträgen von u. a. Marcus Terrentius Varro, Sextus Pompeius Festus und Nonus Marcellus. Niccolò Perotti war ein italienischer Humanist und Verfasser der ersten neuzeitlichen lateinischen Schulgrammatik „Rudimenta grammatices“. Seine „Cornucopiae“ wurde nach dem Füllhorn benannt, den die „Copia“, die antike Personifikation von Fülle und Reichtum, als Attribut in den Händen hält. Zunächst als Nachschlagewerk für lateinische Wort-erklärungen und humanistisches Bildungswissen bekannt, wurde das Werk später um bedeutende philologische Texte erweitert, mehrfach neu aufgelegt und weit verbreitet. – Die ersten beiden und das letzte Blatt stärker angestaubt, Titelblatt mit hinterlegtem Randausschnitt (ohne Textverlust). Vereinzelt Flecke und meist nur sehr blasser Feuchtigkeitrand. Hier und da hs. Anmerkungen in leicht verblasster Tinte, auch auf dem Titel, sonst im Block bemerkenswert sauberes und frisches Exemplar dieses frühen Drucks in der ausgezeichnet schönen Typographie der Aldinen. Aus der Bibliothek des französischen Schriftstellers, Botschafters und Freund Marcel Prousts Comte Robert Jules Daniel de Billy (1869-1953) mit dessen Wappenexlibris „Ex libris Rob. de Billy“, ein weiteres Exlibris.

Abbildung



1110





1111

**1111 Pestschriften.** - Sammelband mit acht seltenen medizinischen, astrologischen u. a. Klein- bzw. Flugschriften. 18,5 x 14 cm. Halbleder des 18. Jahrhunderts (Gebrauchsspuren). Verschiedene Orte und Verlage, 1528-1593.

2.500 €

I. **Johann Coler.** *Calendarium oeconomicum & perpetuum.* Das ist: Ein stetswerender Calender, darzu ein sehr nützlich und nötiges Haußbuch, vor die Haußwirt, Ackerleut, Apothecker, Kauffleute etc. Eine gemeine Prognostication, auff eine jedere zeit des Jahrs ... Auch alle Jahr-märckt ... Jetzund zum andern mahl in Druck geben. 92 nn. Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit Holzschnitt-Illustration. Wittenberg, Christoph Axin für Paul Hellwign, (um 1593). - VD16 ZV 18272. - Undatierte Wittenberger Druckvariante der wohl im Jahr 1593 erschienenen Ausgabe des Hauskalenders. - Blatt C<sub>1</sub>, mit kleinem Loch im Satzspiegel (etwas Wortverlust), das Schlussblatt mit größerer angestückter Fehlstelle (mehrere Zeilen Satzverlust). Insgesamt gebräunt und braunfleckig, mit einigen Unterstreichungen, Titel mit hs. Eintrag.

II. **Burkhard Mithoff.** *Wie mann sich für der hefftigen und tödtlichen seuche der Pestilenz bewaren sol, ... und mit was ertzney dem zuhelffen.* 62 nn. Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit 3 Textholzschnitten (1 blattgroß). Erfurt, Gervarius Stürmer, 1552. - VD16 M 5668. Durling 3177. - Erster Druck der Pestschrift des Kassler landgräflichen Leibarztes Burkhard Mithoff (1501-1564), der an der Universität Marburg als einer der ersten in Deutschland nachweisbaren Anatomen gilt. - Titel etwas stärker fleckig, die letzten ca. 40 Blatt sauber im rechten weißen Seiten-



1111

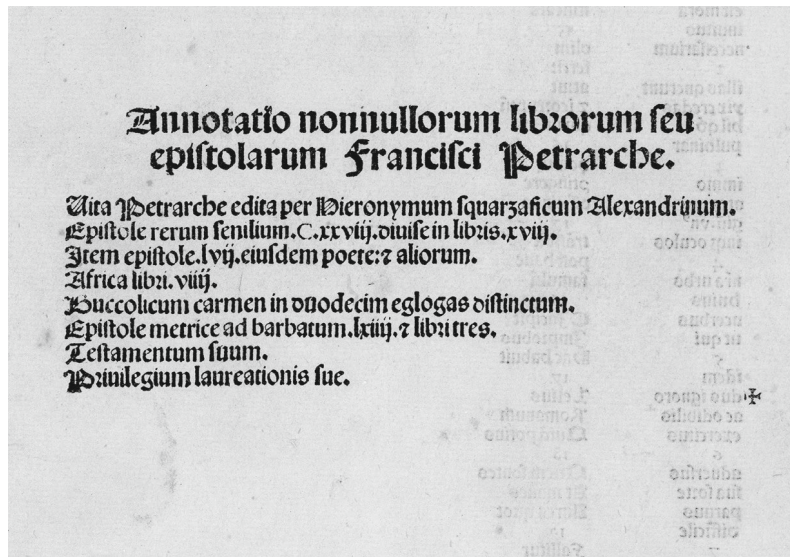
rand hinterlegt (dort teils mit kleineren Fehlstellen). Insgesamt etwas fleckig und gebräunt. Der blattgroße Textholzschnitt zeigt einen Pestkranken (mit einer Tinten-Damnatio der Scham), der eine der beiden Pflanzenholzschnitte mit einer Darstellung des Knoblauchs. Eine zweite Ausgabe erschien 1564 bei Andreas Kolbe in Marburg.

III. **Hiob Finzel.** *Ordnung und Bericht, von der jetzschwebenden und regierender Kranckheit, woher dieselbige ihren ursprunge, auch wie in der zeit, derselbigen für zukommen sey, desgleichen was man vor Arzney brauchen soll.* 6 nn. Bl. Leipzig, o. Dr., 1580. - **Nicht im VD16.**

- Wohl ein bibliographisch unbekannter Nachdruck der im selben Jahr bei Johann Franck in Magdeburg erschienenen ersten Ausgabe (vgl. VD16 F 1100). Der aus Weimar stammende und in Zwickau wirkende Humanist und Arzt Jobus Fincelius (gest. nach 1568) in Zwickau) war u. a. Professor der Philosophie in Jena und veröffentlichte 1566 eine Schrift über den Rattenfänger von Hameln, die als eine der frühesten Quelle zur bekannten Sage gilt. Dem Exemplar sind zwei weiße Blatt als B<sub>2</sub> und B<sub>3</sub> auf etwas stärkerem Papier eingebunden, die wohl nicht zum Druck gehören. Der Text ist jedenfalls vollständig, der Anschluss der entsprechenden Kustode korrekt. - Etwas stockfleckig, Titel mit Tinteneintrag in der unteren rechten Ecke.

IV. **Balthasar Brunner.** *Kurtzer Bericht, von der jetzo regierenden Heuptkranckheit, und wie dieselbe zu Curiren sey, Gestellet und nach dem geschriebenen Exemplar corrigirt.* 24 Bl. Leipzig, Georg Deffner, 1580. - VD16 B 8619. Durling 734. - Wohl der erste Druck der Seuchenschrift des Hallischen Arztes Balthasar Brunner (1540-1610), die Online-Version des VD 16 verzeichnet noch einen kollationsgleichen weiteren Druck aus dem selben Jahr, der in Eisleben bei Andreas Petri erschien





1112

(VD16 ZV 2588; beide Einträge ohne das hier vorhandene weiße Schlussblatt). Die letzten drei weißen Seiten mit zeitgenössischen hs. „Prognosticon“ für die 1589 bis 1600. - Etwas gebräunt, mit einigen Randanmerkungen. Wohlerhalten.

V. **Georg Ursinus**. Zwo Practicken, vom 1581. Jar, biß man schreiben wird 1600. Jar. Darinnen gründlich und gewiß angezeigt wirdt, was sich in gemelten Jaren begeben und zugetragen werde. 16 Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit großem Titelholzschnitt. Nürnberg, Nikolaus Knorr, (1580). - VD16 U 270. - Nürnberger Druck seines Prognosticons. Der schöne szenische Titelholzschnitt mit einer allegorischen Zukunftsvision der „Germania“. - Etwas gebräunt, im Rand mit Feuchtigkeitsfleck.

VI. (**Herzog Georg von Sachsen**). Zuuermercken mit was betrieglicher unwarheit, die Kinder dieser boshafftigen welt, bey unsern zeitten, sich bearbeyten, zwischen koenigen, Prelaten, Fürsten, Geistlichen und weltlichen auffrhr zu verderb armer leutte ym reich zuerwecken. 8 Bl. (Zwickau, Gabriel Kantz, 1528). - VD16 ZV 23219. - Blatt A<sub>4</sub> mit Tintenklecksen und größerem Einriss.

VII. **Giovanni Garzoni**. Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fuersten und Herrn, Herrn Friderichen, Landtgraffen inn Dueringen etc. Disen namens des herrn, ehrliche geschicht und thaten (Fragment). 6 (statt 46) Bl. Nürnberg, (Johann Vomberg und Ulrich Neuber), 1546. - VD16 G 476. - Fragment des Drucks, lediglich die ersten sechs Blatt der Vorstücke sind vorhanden.

VIII. **Warhafftige und erschreckliche nawe Zeittunge** von einer jungen Diernen, welche sich dem Teuffel auff Sechs Jar lang ergeben, und von ihm ehe die zeit verlauffen, weggeführt worden ist. Item, von einem Studenten, welchen der Teuffel gleichfals in gewliche Sünden gestürzt, und letzlichen mit umbdrehunge des Halses erwürgt hat. Item, von gewlichen ungestümen Wettern, so den 12. Maij dieses 82. Jares in Beyern, Drey Meil von München, weit und serr grossen schaden, an Menschen und Vihe gethan haben. 4 Bl. Dresden, Gimel Bergen, 1582. - **Nicht im VD16**. - Seltene, bibliographisch nicht erfasste Variante zum Druck VD16 ZV 15380. - Gebräunt.

Abbildung

**1112 Petrarca, Francesco.** (Opera latina, Teil II). Annotatio nonnullorum librorum seu epistolarum Francisci Petrarche. Vita Petrarche edita per Hieronymum Squarzacum Alexandrinum. 188 nn. Bl. 30 x 21 cm. Moderner marmorierter H-Lederband mit goldgeprägtem RTitel. Venedig, Simone de Luere für Andreas Torresanus de Asula, 17.VI.1501.

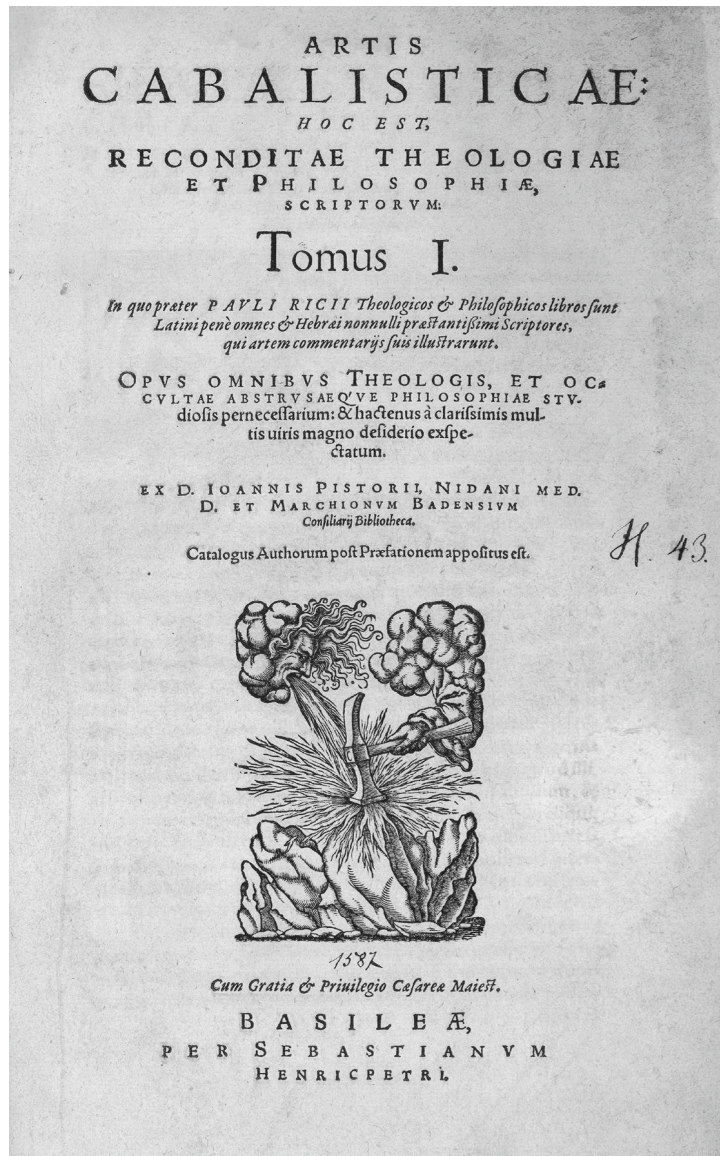
1.800 €

EDIT 16 CNCE 31762. Adams P 773. STC 502. – Zweiter Band der zweiten lateinischen Ausgabe der Schriften Petrarcas, der neben seinen Briefen auch den **Erstdruck** der Biographie Petrarcas durch Girolamo Squarciafico enthält. Noch rund 50 Jahre später wurde die Lebensbeschreibung unrevidiert in die Basler Petrarca-Ausgaben von Henricus Petri übernommen, wodurch sie zu einer der meistgelesenen Biographien des Dichters wurde und noch im 19. Jahrhundert für kontroverse Diskussionen sorgte. Die Lagen 16 und 17 sind doppelt gezählt und die Lage 20 wurde übersprungen, das Exemplar ist so vollständig (vgl. Adams). – Titel und Schlussblatt fleckig und mit kleineren Randläsuren, zwei Blatt der ersten Lage aus der Bindung gelöst, das erste Textblatt mit dem Beginn der Vita mit einigen Annotationen, die Lagen 6 und 7 mit Wurmspur im Textspiegel (geringer Buchstabenverlust), Blatt 16<sub>vi</sub> mit unschönem Ausriss im Seitenrand (kein Textverlust) sowie doppeltem Blatteinriss ebenda, das Folgeblatt 17<sub>i</sub> mit Einriss und kleiner Fehlstelle im Bug (minimaler Textverlust). Wenige Blatt zu Beginn mit kleinem Wasserrand, sonst nur vereinzelte geringe Flecken. Zweispaltiger Druck.

Abbildung

**1113 (Pistorius, Johann).** Artis Cabalisticæ: hoc est, reconditæ Theologiæ et Philosophiæ, scriptorum. Tomus I (alles Erschienene). 26 Bl., 979 S. Mit 2 Holzschnitt-Druckermarken. 31 x 20 cm. Pergament d. Z. (Bezug aus einem





1113

Makulaturblatt einer gedruckten theologischen Handschrift des 16. Jahrhunderts). Basel, Sebastian Henricpetri, 1587.

3,000 €

VD16 P 3034. Adams P 1315. Caillet 8702. Benzing, Reuchlin 28 und 105. – Seltene erste Ausgabe der beliebten Sammlung kabbalistischer Texte, zusammengestellt und herausgegeben von dem Arzt, Historiker und katholischen Theologen Johannes Pistorius d. J. (1546-1608): „He is mainly remembered for his *Artis Cabbalisticæ* ... a compendium of Christian mystical literature (including Johann Reuchlin's *De Arte Cabbalistica* and Archangelus de Burgonuovo's commentaries on the *Conclusions* of Giovanni Pico della Mirandola), which also contained a transla-

tion of Judah Abrabanel's *Dialoghi di Armore*. A second volume planned to contain major Jewish kabbalistic works never appeared, probably as a result of Catholic objections to some of the material of the published compendium. This *Artis Cabbalisticæ* was consulted by many authors and is the most likely source of Milton's knowledge of the Kabbalah" (Encycl. Judaica XIII 566). Enthält ferner auch Reuchlins *De verbo mirifico* sowie Texte von Paulus Ricius und Rabi Joseph. – Titel etwas angestaubt, mit schwacher vertikaler Quetschfalte, Stempelrasur sowie zwei kleinen Zifferneinträgen. Buchblock mehrfach angeplatzt, zahlreiche Lagen dadurch gelockert oder aus der Bindung gelöst, stellenweise mit schmalem Feuchtigkeitsrand.

Abbildung



**1114 Plutarch.** Kurtzweise und höfliche Spruch. Dar-  
ausß ein yeder Leßer zugleich lust und nutz schöpfen mag  
in hohen auch sittlichen tugenden sich zu regieren uß  
vorbildung der Alten. Durch Heinrich von Eppendorf aus  
dem Lateinischen ins Deutsche übertragen. 4 Bl., DXCII  
S., 10 Bl. Mit breiter figürlicher Holzschnitt-Titelbordüre  
und ganzseitigem Wappenholzschnitt. 31 x 20 cm. Perga-  
ment d. Z. (etwas stärker fleckig und angeschmutzt, etwas  
berieben) mit hs. RTitel. Straßburg, Hans Schott, 1534.

750 €

VD16 ZV 5295. Adams P 1661. Schweiger I, 265. NDB IV, 548. – Seltene  
von Erasmus von Rotterdam zusammengetragene Auswahl der Spruch-  
sammlung Plutarchs in deutscher Übersetzung. – Bindung geschwächt.  
Durchgehend feuchtrandig, mal mehr, mal weniger, stellenweise auch  
gewellt, öfters fleckig und teils im Bug hinterlegt. Vorsätze alt restaur-  
tiert. Vorderer fliegender Vorsatz mit altem hs. Besitzvermerk.

Abbildung

**1115 Plutarch.** Opuscula tria ... 48 nn. Bl. 19,5 x 13,5 cm.  
Flexibles Pergament des 19. Jh. im Stil d. Z. (Paris, Jodocus  
Badius für Oliver Senant, 1505).

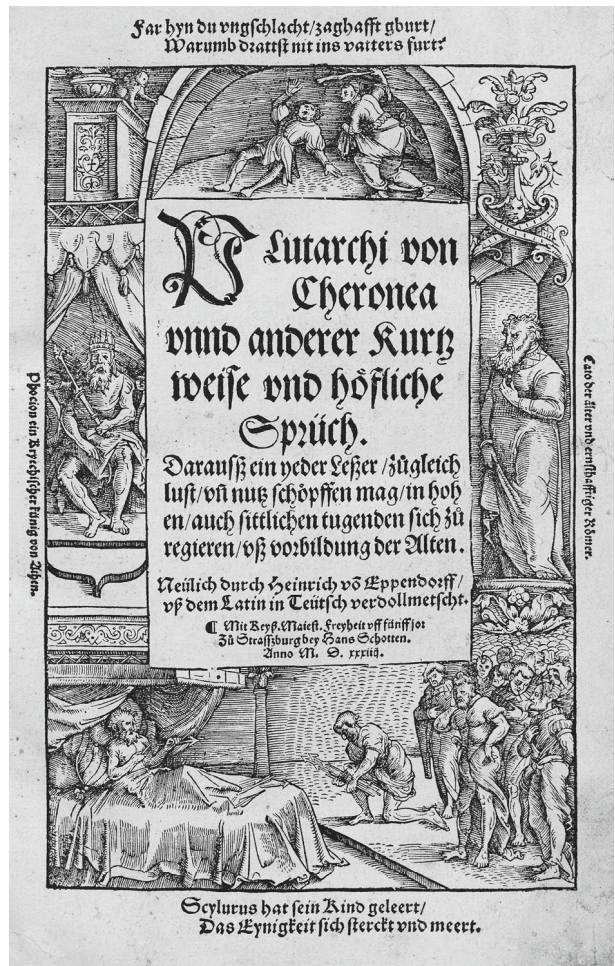
400 €

STC 358. Graesse V, 362. Nicht bei Schweiger. – Aus dem Griechischen  
ins Lateinische von dem französischen Juristen, Philologen, Humanisten,  
Diplomaten und Bibliothekar am Hof von Franz I., Guillaume Budé  
(1468-1540), übersetzte Ausgabe mit Plutarchs (45-125 n. Chr.) „I. De  
fortuna romanorum. II. De fortuna et virtute Alexandri. III. De tran-  
quillitate et securitate animi“ und Basilius von Caesarea (um 330-379)  
„Epistola de vita per solitudinem transigende atque authoris vita“. – Im  
Seitenrand durchgehend mit gebräuntem Feuchtigkeitsfleck. Stellen-  
weise mit alten hs. Randanmerkungen und -anstreichungen in Sepia-  
Tinte. Leicht braunfleckig.

**1116 Plutarch.** Summi et philosophi et historici parallela,  
id est, vitae illustrium virorum graecorum et romanorum.  
Guilielmo Xylandro Augustano interprete. 4 Bl., 373 S.,  
16 Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit 2 wiederholten Holz-  
schnitt-Druckermarken, Wappenholzschnitt und 60 Text-  
holzschnitten. 34,5 x 22 cm. Blindgeprägter Schweinsle-  
derband d. Z. (etwas fleckig und berieben, Ecken bestoßen,  
oberes Kapital schwach angeplatzt, Schließbänder erneu-  
ert). Frankfurt, Johann und Sigmund Feyerabend, 1580.

500 €

VD16 ZV 24740. Schweiger 264. Ebert 17467. – Erste lateinische Aus-  
gabe, die bei Feyerabend in Frankfurt erschien. Auf der Textgrundlage  
der Heidelberger Ausgabe von 1561, die von dem Graezisten Wilhelm  
Xylander (1532-1576) erstellt und für den vorliegenden Druck erstmals  
mit den schönen Holzschnittillustrationen ausgestattet wurde. In seinen  
*Parallelviten* beschreibt Plutarch vergleichend die Lebensläufe bedeu-  
tender griechischer und römischer Staatsmänner von Theseus bis Marcus  
Antonius. Dabei stellt er Paare zusammen, die in ihrer jeweiligen Vita  
Ähnlichkeiten aufzuweisen haben, so z. B. Alexander der Große und  
Caesar, Demosthenes und Cicero, Perikles und Fabius Maximus, Alki-  
biades und Coriolanus ect. – Etwas gebräunt und braunfleckig, wenige  
Blatt zu Beginn mit kleinen Tintenflecken (teils mit geringem Tinten-



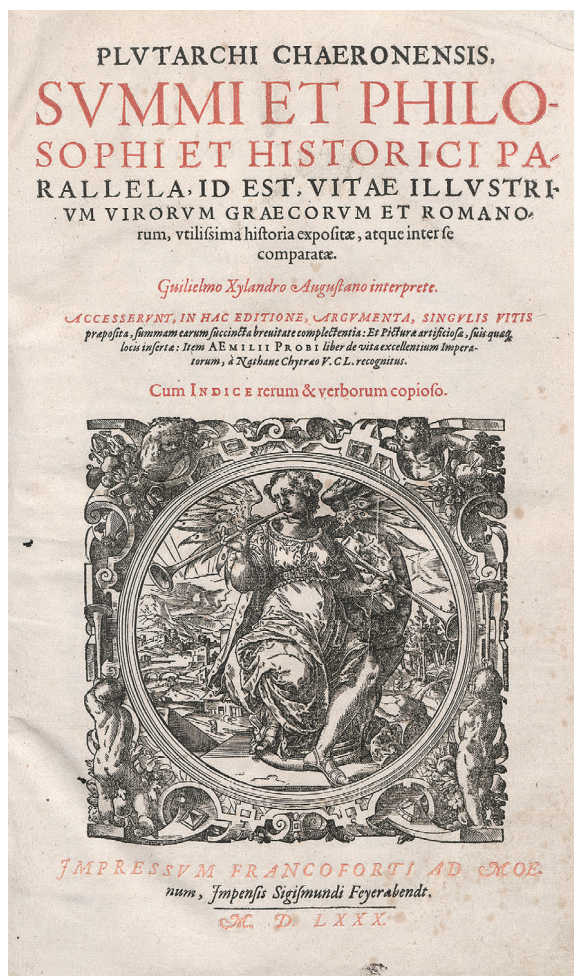
1114

fraß), das Schlussblatt mit der wiederholten Druckermarke mit leich-  
ten Quetschalten. Schönes und wohlerhaltenes Exemplar, die Druck-  
qualität der Textholzschnitte ist auch einem früheren, offenbar recht  
kundigen Sammler aufgefallen, der sein bibliophiles Verdikt in Bleistift  
auf dem Innenspiegel notiert hat und dessen lobenden Worten wir uns  
gerne anschließen: „... mit vorzügl. Abdrucken der Holzschnitte, in  
selten feinem Zustand der Erhaltung und schönem Einband, was bei  
diesen Frankfurter Holzschnittbüchern ein äusserst seltener Glücks-  
fall ist“. Der fl. Vorsatz mit einem älteren Tinteneintrag, der fünf Signa-  
turen in den Holzschnitten verschiedenen Künstlern wie Jost Amman  
zuschreibt. Der zeitgenössische Schweinslederband mit breiter Heili-  
genrolle und zwei unterschiedlichen Wappendarstellungen auf den  
Mittelplatten, der Vorderdeckel zudem mit den Besitzerinitialen und  
dem Bindejahr 1588.

Abbildung

**1117 (Priscianus Caesariensis.** De octo partibus oratio-  
nis). 230 nn. Bl. (ohne Titel und das l. w.). Mit verblasster  
gelber Kapitalstrichelung. 29 x 21 cm. Marmorierter  
Lederband des 18. Jahrhunderts (etwas stärker berieben,



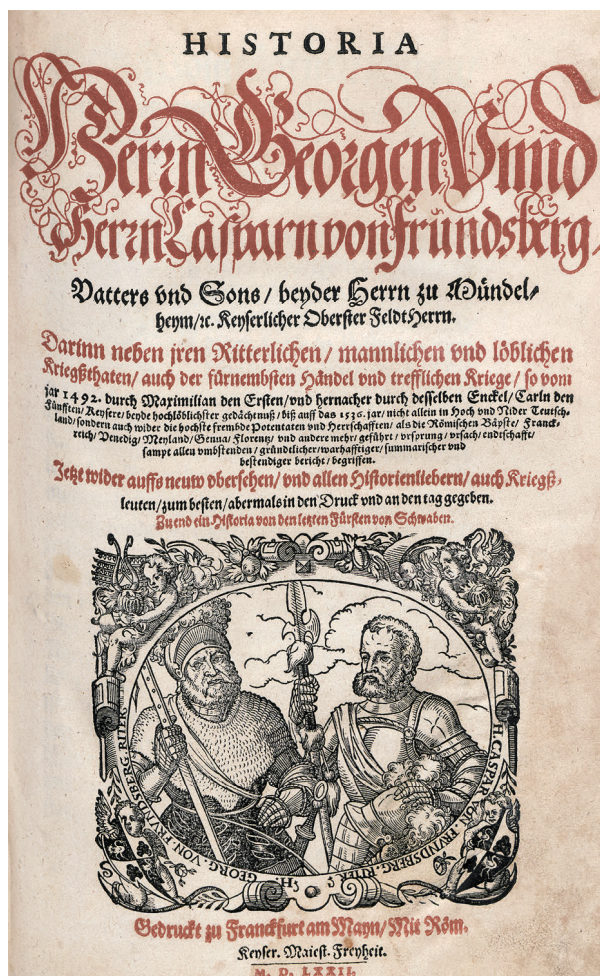


1116

Kapitale bestoßen, Vorderdeckel mit tiefer Schabspur). (Mailand, Alexander Minutianus, 1503).

600 €

STC 540. Nicht bei Adams. – Mailänder Postinkunabel der unter dem Titel *Institutiones grammaticae* geläufigen Schriften des spätantiken lateinischen Gelehrten Priscianus Caesariensis, der um 500 wirkte und wohl zu Beginn der Herrschaft von Kaiser Justinian I. (527-565) in Konstantinopel starb. Seine aus insgesamt 18 Büchern bestehende systematische Grammatik des Lateinischen war über Jahrhunderte grundlegend und wurde im gesamten spätantiken und frühmittelalterlichen Mittelmeerraum rezipiert. Sie behandelt Klang, Wortbildung und Flexion, die letzten beiden Bücher bilden den Hauptteil der Schrift und befassen sich mit der Syntax. Vorliegende Ausgabe enthält folgende Bücher: De octo partibus orationis. De constructione. De duodecim carminibus. De accentibus. De numeris & ponderibus & mensuri. De praeexercitamentis rhetorices ex Hermogene translationem. De comicorum versuum ratione opusculum. De clinationibus praeterea nomina. Ein zweiter Foliodruck unter diesem Titel erschien 1520 in der Übertragung von U. Veneris bei S. Galitzius in Neapel. – Es fehlen der Titel und das letzte weiße Blatt. Mit zahlreichen sauberen, zumeist verblassten Marginalien und Unterstreichungen auf Lateinisch und Griechisch.



1118

Erstes Blatt etwas fingerfleckig, mit Besitzeintrag aus dem Jahr 1559 sowie verblasstem Besitzstempel im Freiraum der Initiale, einige weitere Initialspatien unfachmännisch ausgefüllt. Anfangs und am Schluss im oberen Rand schwach sporfleckig, sonst bis auf vereinzelte unbedeutende Flecken sehr schön und sauber.

1118 Reißner, Adam. *Historia Herrn Georgen und Herrn Casparn von Frundsberg, Vatters und Sons, beyder Herrn zu Mündelheim*. Darinn neben iren ritterlichen, mannlichen und löblichen Kriegsthaten, auch der fürnembsen Händel und trefflichen Kriege ... beständiger Bericht begriffen. Jetzt wider auffo neuw übersehen ... und abermals in den Druck gegeben. 2 Teile in 1 Band. 5 (statt 6; ohne d. l. w.) Bl., 200 S., 6 Bl. (Register); 19 Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit Holzschnitt-Doppelporrait von Jost Amman auf dem Titel und 2 (unterschiedlichen) Holzschnitt-Druckermarken. 29,5 x 20,5 cm. Blindgeprägter Schweinslederband des späten 17. Jahrhunderts (fleckig und berieben, VDeckel leicht wurmstichig, etwas staubig)



mit 2 intakten ziselierten Messingschließen. Frankfurt, Georg Rab d. Ä. und Erben Weigand Han für Feyerabend, 1572.

1.200 €

VD16 ZV 13064. Adams R 339. – Zweiter, lediglich in der Online-Version des VD 16 verzeichneter Druck der zuerst ebenda 1568 erschienenen Lebensbeschreibung des legendären habsburgischen Landsknechts und listenreichen Infanterietaktikers Georg von Frundsberg (1473-1528). Der zum Druck gehörende Anhang unter dem eigenen Titel *Historia von den letzten Hertzogen von Schwaben*. – Titel etwas fingerfleckig, erste Blatt mit Feuchtigkeitssrand, dort auch hinterlegt. Innengelenke mit Leinenstreifen verstärkt. Insgesamt etwas gebräunt und braunfleckig. – Vorgebunden: (Hanns Jacob Wagner von Wagenfels). Ehren-Ruff Teütsch-lands, das ist, ein gründlicher Bericht von Ursprung Tugenden und löblichen Eigenschafften der Teütschen, krafft deren sie allen andern Völcckern, vorderist aber denen Frantzosen, sehr weit überlegen seynd. 8 Bl., 642 (recte: 640) S., 12 Bl. (Register). Titel in Rot und Schwarz. Wien, Andreas Heyinger, 1692. – VD17 1:084698C. Faber du Faur 1514 und Jantz 2610. Jöcher IV, 690. Graesse VI, 74. Wurzbach LII, 101. – Kollationsgleicher Nachdruck der zuerst 1691 bei J. J. Mann in Wien erschienenen sprachpatriotischen Universalhistorie, die der biographisch nicht nachweisbare Wagner von Wagenfels in seiner Funktion als Geschichtslehrer Kaiser Josephs I. verfasste. „Dieses Buch ... soll in seinem kaiserlichen Zögling deutsches Selbstbewußtsein wecken, will Unabhängigkeit nach allen Richtungen von den damals Alles dominirenden ‚Gallofranken‘, bedient sich in einer Zeit, in welcher die deutsche Sprache von französischen Ausdrücken und Redensarten wimmelte, auf den sämtlichen 642 Seiten auch nicht eines Fremdwortes, und aus jeder Zeile des großen Werkes spricht immer wieder der Schlachtruf: ‚Deutschland hoch über Frankreich‘ (Wurzbach). „A patriotic vindication of german origins, character, & roman imperial succession during the critical time of the turkish & french invasions“ (Jantz). „On page 21 is found the first quotation from the Nibelungenlied to appear in modern literature“ (FdF). Bedeutsames deutsches Sprachdenkmal der Barockzeit. – Es fehlt das Erratablatt am Schluss. Titel mit Besitzeintrag in Sepia, anfangs mit kleinen Wurmlöchern. Innenspiegel mit gestochene Wappenexlibris (Initialen „C.S.“). Zweispartiger Druck.

Abbildung

**1119 Roganus, Leo.** In Galeni libellum De pulsibus ad Tyrones commentarius. In quo omnia quae Galenus sexdecim libris De pulsibus transegit brevi exponuntur. Eiusdem De urinis libri tres ex Hipocrate et Galeno collecti. 2 Teile in 1 Band. 4 nn. (l. w.), 166 num. Bl.; 2 nn., 69 num., 1 nn. Bl. 15,5 x 9,5 cm. Flexibler Pergamentband d. Z. (etwas fleckig) mit hs. RTitel. Neapel, Raimund de Amato, 1556.

300 €

Durling 3916. Adams R 661. – Erste Ausgabe seines Kommentars zu Galens Schrift *De pulsibus ad Tyrones*. Der biographisch kaum nachgewiesene italienische Arzt Leo Roganus (gest. 1558) wirkte in Gaeta in der Nähe Neapels. Galens Text liegt hier in der Übersetzung des Humanisten und Diplomaten Hermann Crüser (1510-1575) vor, dessen lateinische Ausgabe der Abhandlungen Galens über den Pulsschlag erschien erstmals 1532 in Paris und Basel. Der Teil II mit drei Kompilationen Roganus' aus Schriften Galens und Hippokrates' über die Beschaffenheit des Urins. – Titel mit Tinteneintrag und Einriss im unteren Rand. Etwas gebräunt und braunfleckig, stellenweise wasserrandig. Hinterer Innenspiegel mit herausgeschnittener Fehlstelle.



1120

**1120 (Rüxner, Georg).** Anfang, ursprung und herkomen des Thurniers inn Teutscher nation. CCXIII (recte 214), 4 nn. Bl. Mit 2 ganzseitigen Wappenholzschnitten, 40 teils wdh. figürlichen Textholzschnitten, über 240 Wappenholzschnitten, Holzschnitt-Druckermarke am Schluss und doppelblattgroße Faltafeln (hier abgerissen und nur etwa zur Hälfte erhalten). 32 x 22 cm. Pergament des 17. Jahrhunderts (Ecken bestoßen, Rücken und Kapitale etwas berieben, abgegriffen, fleckig) reicher (freilich komplett schwarz oxidiert) Silberprägung mit Fleurons auf dem Rücken, floralen Deckelbordüren, zweifachen Fileten mit Eckfleurons sowie großem ovalen Wappensupralibros auf beiden Deckeln, monogrammiert und datiert „IGHZS 1631“. (Simmern, Hieronymus Rodler, 3. August 1532).

1.200 €

VD16 R 3542. STC 760. Vgl. Lipperheide Tb 10. Adams II, 877. – Zweite Ausgabe des erstmals 1530 erschienen, berühmten Turnierbuchs mit den schönen Holzschnitten des Herzogs Johann II. von Pfalz-Simmern (1492-1557). Beschrieben werden 36 Turniere, abgehalten in verschiedenen Städten Deutschlands und der Schweiz, mit Nennung aller daran





1121

beteiligten Personen, was für die Genealogie des deutschen Adels und für die Heraldik von großer Bedeutung ist. „Rüxner [ist der] Verfasser der vielberufenen Schrift ‚Anfang, Ursprung und Herkommen des Thurniers in Teutscher Nation‘ (Simmern 1530), die durch ihre fabelhaften, lügnerischen Angaben im Gebiete der Genealogie so viel Unheil angerichtet hat“ (ADB XXX, 62). – Die doppelblattgroße Faltnähe vor Blatt XXIII ist entlang dem mittleren Falz sowie an der unteren Ecke abgerissen und alt hinterlegt (Kopie der kompletten Tafel beiliegend). Durchgehend mit zahlreichen zeitgenössischen Anmerkungen in brauner Tinte am Rand. Erstes Blatt mit altem Stempel der „Bibliothek der Regierung zu Merseburg“, ausgeschieden und überstempelt „ungültig“, etwas fleckig. Vorderer Spiegel mit Besitzeintrag des 20. Jahrhunderts. Durchgehend leicht gebräunt, nur vereinzelt etwas stock- bzw. wasserfleckig. Ein Blatt stärker braunfleckig, letztes Blatt stärker wasserfleckig und mit alt hinterlegtem Eckabriss. Das vorliegende Exemplar stammt aus der kurfürstlich sächsischen Bibliothek. Das Supralibros zeigt das kursächsische Wappen (berieben), die monogrammierten Initialen „IGHZS“ stehen für Johann Georg Herzog zu Sachsen. Damit ist wohl der spätere Johann Georg II. von Sachsen (1613-1680) gemeint, der erst ab 1656 Kurfürst war.

Abbildung Seite 343



1121

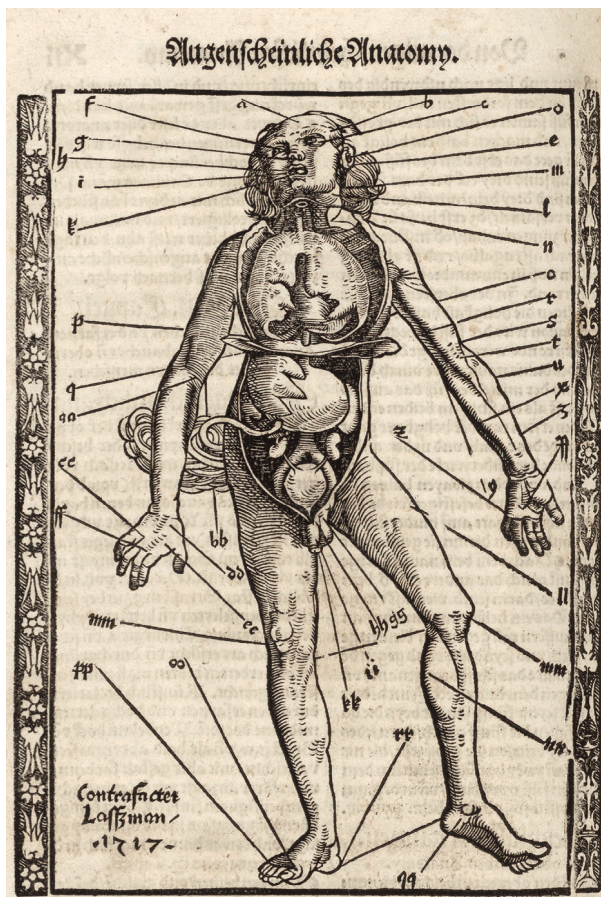
**1121 Ryff, Walther Hermann.** Die groß Chirurgie, oder vollkommene Wundartznei. Chirurgischen Handtwirkung eigentlicher Bericht und Inhalt alles so der Wundartznei anheuerig. Mit künstlicher Fürmalung, klarer Beschreibung, und Anzeig vilfaltiger nutzbarkeit und gebrauchs. 6 nn., 189 röm. pag., 1 w. Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit großem Titelholzschnitt in Rot und Schwarz und zahlreichen Textholzschnitten. 28,5 x 18,5 cm. Etwas späterer Pergamentband (etwas stärker fleckig, Bezug an den Kanten stellenweise gelöst). Frankfurt, Christian Egenolff d. Ä., März 1545.

9.000 €

VD16 R 3910. Durling 4016. Waller 8346. Benzing, Ryff 158. – Erste Ausgabe, eine der seltensten Schriften des Mediziners und Apothekers Walther Hermann Ryff (um 1500-1548). „Ihm erst ist das medizinische Hausbuch schlechthin gelungen“ (Benzing). Der szenische Titelholzschnitt zeigt eine Beinamputation, die Textholzschnitte mit Darstellungen verschiedener medizinischer Instrumente und teils auch ihrer Anwendung. Ein zweiter Druck folgte ebenda 1559. – Titel dreifach



sowie mehrere Textblätter einfach gestempelt. Titel komplett hinterlegt, fingerfleckig und mit Fehlstellen im Rand (geringer Bildverlust). Einige Blatt mit Einriss im unteren Rand, stellenweise mit Feuchtigkeitsträndern, insgesamt etwas gebräunt und braun- oder stockfleckig bzw. fingerfleckig. Das letzte Registerblatt mit größerer hinterlegter Fehlstelle (kein Textverlust). – Beigebunden: **Hans von Gersdorff**. Feldtbuch der Wundartzney. 4 nn., 84 röm. pag. Bl. Mit großem Titelholzschnitt, 28 zumeist blattgroßen Textholzschnitten. Augsburg, Heinrich Steiner, 1542. - VD16 G 1626. Vgl. Durling 2059ff. Waller 3505ff. Garrison-Morton 5560. - Sehr seltener dritter und zugleich erster datierter Druck bei Heinrich Steiger, der Erstdruck des bedeutenden chirurgischen Handbuchs erschien 1517 in Straßburg bei Johann Schott. Der Straßburger Wundarzt Hans von Gersdorff (um 1455-1529) verfasste sein Hauptwerk aufgrund der Erfahrung seiner 40jährigen ärztlichen Tätigkeit in der Schweiz, dem Elsass und Lothringen. „Gersdorff erscheint in seinem ‚Feldbuch der Wundartzney‘ als ein seinen bis jetzt bekannten deutschen Vorgängern an allgemeiner und ärztlicher Bildung bei Weitem überlegener Wundarzt“ (Hirsch-Hübottter II, 728). „Das für die Kenntnis der deutschen Chirurgie unschätzbare Buch ist ausgezeichnet durch seine prachtvollen Abbildungen“ (Goldschmid). Die Hans Wechtlin zugeschriebenen Holzschnitte zeigen Instrumente, chirurgische Handgriffe, Trepanationen, Streckverbände, künstliche Gliedmaßen, eine Beinamputation (laut Garrison-Morton **die erste gedruckte Darstellung einer Amputation**), ferner zwei Lepröse etc. Getrübtes Exemplar mit **zwei kolorierten Holzschnitttafeln** mit den anatomischen Details



1121



1121

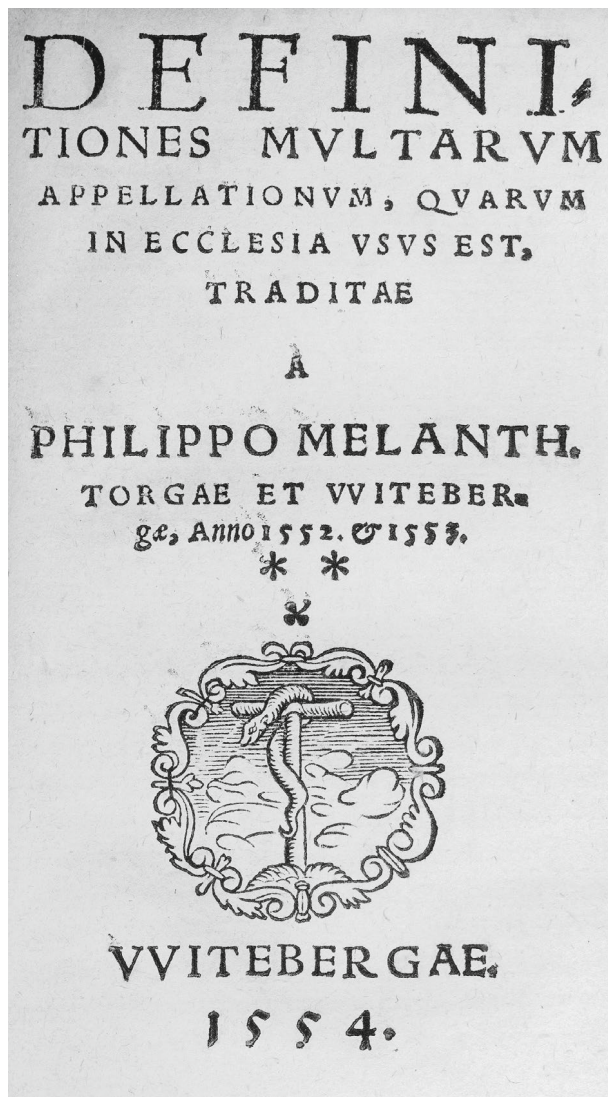
der inneren Organe bei Mann und Frau, die wohl nicht zum Druck gehören. Das VD 16 nennt lediglich zwei Exemplare in Berlin (DHM) und in der UB der LMU in München. - Die beiden zusätzlichen Tafeln fingerfleckig und komplett hinterlegt, eine Tafel mit kleinerer Fehlstelle im unteren Bug (geringer Bildverlust). Insgesamt etwas fingerfleckig.  
**Abbildungen**

**1122 Sammelband** mit 5 theologischen Schriften. 15 x 9,5 cm. Schweinslederband d. Z. mit späterem Kiebitzpapierbezug (berieben) und späterem goldgeprägtem RSchild. Verschiedene Orte und Verlage, 1550-1555.

1.200 €

I. (**Philipp Melancthon**. Historia de vita et actis reverendissimi viri D. Martini Lutheri). 47 (statt 48; ohne den Titel; d. l. w.). (Wittenberg, Johannes Crato, 1553). - VD16 M 3420. - Fünfte Ausgabe seiner zuerst 1548 in erschienenen Würdigung Luthers. - Es fehlt das Titelblatt mit dem Portraitmedaillon.





1122

II. **Derselbe.** Definitiones multarum appellationum, quarum in ecclesia usus est. 24 nn. Bl. mit Holzschnitt-Druckermarke. Wittenberg, Peter Seitz d. Ä., 1554. - VD16 M 2929. - Erste Einzelausgabe seiner kleinen Abhandlung, die im Vorjahr in Leipzig in den *Loci praecipui theologici* erschien, dort allerdings nur als Anhang.

III. **Derselbe.** Explicatio proverbiorum Salomonis in schola Witembergensi dictata 1555. 8 nn., 84 num., 4 nn. Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke. Wittenberg, Peter Seitz d. Ä., 1555. - VD16 M 3333. - Vierter Druck seiner zuerst 1550 in Frankfurt erschienenen Erläuterungen zu den Sprüchen Salomos für den Gebrauch an der Wittenberger Universität.

IV. **Georg Maior.** De origine et autoritate verbi dei. 60 nn. Bl. Frankfurt an der Oder, Johann Eichorn, 1554. - VD16 M 2123. - Vierter Druck, erschien zuerst 1550 bei Johannes Lufft in Wittenberg.

V. **Martin Luther.** De novissimis verbis Davidis commentatio pia et sancta explicata, et in latinum sermonem conversa, studio et diligentia Casparis Crucigeri. 12 Bl., 286 S. Leipzig, Valentin Babst d. Ä., 1550.

- VD16 L 7166. - Erste lateinische Ausgabe von Luthers letzter sogenannter Judenschrift, die zuerst 1543 bei Nickel Schirlentz auf Deutsch erschien und ursprünglich den Titel *Über die Gottheit Christi aufgrund der letzten Worte Davids* tragen sollte. - Etwas fleckig und gebräunt, wenige Blatt mit kleinen Papierausrissen im weißen Rand. Mit Unterstreichungen und Annotationen sowie Schnitttitel.

Abbildung

**1123 Schweinslederbibliothek** des 16.-18. Jahrhunderts. 25 Werke in 31 Bänden im Folio-Format. Teils mit Illustrationen wie Porträts, Holzschnitt-Druckermarken, Textkupfern und Kupfertafeln. Ca. 35 x 25 bis 45 x 30 cm. Meist reich blindgeprägtes Schweinsleder über schweren, oft abgefasten Holzdeckeln, immer wieder mit punzierten bzw. ziselierten Messingschließen (teils fehlen auch einige Schließen oder Beschläge, teils stärkere Gebrauchsspuren). 1536-1770.

5.000 €

Umfangreiches Konvolut mit Tausenden von Seiten in zeitgenössischen Schweinsledereinbänden, darunter einige Einzelbände von Reihen, einige inkomplette Ausgaben, meist aber vollständig und in vollem Umfange vorhanden.

**1. Biblia germanica.** Martin Luther. Zürich, Froschauer, 1536. - Froschauer-Bibel (teils faksimiliert, Titel etc., ruinös, stärker fleckig, wasser-randig, möglicherweise inkomplett). - **2. Postilla teütsch.** Druck nicht identifiziert. Titel fehlt, Blätter fehlen. Rücken mit Leder erneuert. Um 1550. - **3. Martin Luther.** Der Dritte Teil der Schriften. Band III (von 11). Wittenberg, Erben Georg Rhau, 1553 (fehlen mehrere Blätter). - **4. Hieronymus.** Opera. Teile IV und V (von 5). Mit 4 Holzschnitt-Druckermarken. Basel, Johann Froben, 1553 (sporfleckig). - **5. Hans Sachs.** Das Ander Buch Sehr Herzliche ... Gedicht. Nürnberg, Christoph Häussler, 1560 (Titel durch moderne Kopie ersetzt, fehlen Blätter). - **6. Basilius Magnus.** Opera. Antwerpen, Philipp Nutius, 1568. - IA 114.549. Nicht bei Adams. - **7. Johannes Brenz.** Opera. Bände II und VIII (von 8). Tübingen, Georg Gruppenbach, 1576-1590 (Bände stark wurmstichig). - **8. Erasmus von Rotterdam.** Adagiorum Chiliades. Frankfurt, Wechsel, 1599. - **9. Hugo von Saint-Cher.** Ugonis de Charo. Opera. Teile I-IV (von 8) in 2 Bänden. Venedig, Sessa, 1600. - Adams B1107. - **10. Bibel Alt und New Testament.** Übers. Johann Eck. Ingolstadt, Angermeier, 1602 (stark lädiert, Lagen lose, Wasserschaden, Rücken gebrochen). - **11. Hieronymus Stridonensis.** Opera. 9 Teile in 4 Bänden. Köln, Andreas Gryphius, 1616 (Zwischentitel und Kupfertitel fehlen, inkomplett). - **12. Thomas von Aquin.** Sancti Thomae Aquintis Summa Totius. Köln, Gryphius, 1622. - **13. Zaccaria Boverio.** Annalium. Band II (von 2). Lyon, Erben Laridri, Boissat & Anizzon, 1639. - **14. Bernardus Chiavallensis.** Opera omnia. 5 Teile in 1 Band. Köln, Johann Kinck, 1641 (es fehlen das Frontispiz und mehrere Blätter, Bindung lose, starke Gebrauchsspuren). - **15. Martin Luther.** Der Siebend Teil aller Bücher. Band VII (von 11). Altenburg, Sagittarius, 1662 (Titel durch moderne Kopie ersetzt, fehlen Blätter). - **16. Bernardus Chiaravallensis.** Opera. Teile IV-VI (von 6) in 1 Band. Lyon, Societas biblipolarum, 1679. - **17. Friedrich Lankisch.** Concordantiae biblicorum germanico-hebraico-graeco - Deutsche, hebräische u. griechische Concordantz-Bibel. Mit Kupfern. Leipzig und Frankfurt, Lankisch, 1688. - VD 17 14:019993E. - **18. Origines.** Commentaria. 2 Bände. (Halberstadt, Frankfurt, Main und Köln), Christian Gensch, 1685. - VD17 23:265191Z. - **19. Bernardus Claravallensis.** Opera. Paris, Pierre Aubouyn Pierre Éméry und Charles Clousier, 1690. - **20. Thomas von Aquin.** Expositio continua super quatuor Evangelistas. Würzburg, Johannes Zieger, 1704. - **21. Thomas von Aquin.** Summa theologica. 3 Teile in 1 Band. Lyon, Fratres de Ville, 1738.





1123

- **22. Biblia sacra vulgatae editionis**, Sub directione Germani Cartier. Teile III-IV (von 4). Mit zahlreichen Kupfertafeln. Konstanz, Jakob Friedrich Bez, 1751. - Teile der ersten Ausgabe der Cartier-Bibel (möglicherweise fehlen Tafeln). - **23. Biblia sacra vulgatae editionis jussu Sixti V.** Pontif. Max. recognita. Editio secunda. Teile I-II (von 4) in 1 Band. Mit Holzschnitt-Druckermarke und 28 (von 29) Kupfertafeln von Johann Jacob Scheuchzer. Konstanz, Jakob Friedrich Bez, 1763. - **24. Biblia sacra vulgatae editionis**, Sub directione Germani Cartier. Editio tertia. Teile I-II (von 4). Konstanz, Jakob Friedrich Bez, 1770. - Die beiden ersten Teile der dritten Ausgabe der Cartier-Bibel (sehr schlecht erhalten, braunfleckig). - **25. Biblia**, Das ist: Die ganze Heilige Schrift deß Alten und Neuen Testaments ... mit den Summarien Herrn Johann Sauberti. Ohne die beiden Kupfertitel, mit 6 gestochenen Zwischentiteln, 12 gestochenen Porträts sowie zahlreichen Textholzschnitten. Nürnberg, Ender und Erben, (1770). - Jahn 140. Dreißigste (vorletzte) Ausgabe der Dillherr-Bibel. - Einige Bände mit stärkeren Läsuren und Gebrauchspuren, Flecken, Feuchtigkeitssrändern, Papierlasuren, einige mit fehlenden oder faksimilierten Blättern, jedoch meistens vollständig, wiewohl nicht in allen Einzelbänden kollationiert, insgesamt vornehmlich wohl erhalten. - **ACHTUNG:** Bei Versand Sonderporto bzw. Speditionsgebühren, da Mehrgewicht.

Abbildung

**1124 Spangenberg, Cyriacus.** Adels Spiegel. Historischer ausführlicher Bericht. 2 Bände. 12 nn., 462 num. Bl.; 6 nn., 490 num., 7 nn. Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit 2 Titelholzschnitten und 37 Textholzschnitten. 30,5 x 19 cm. Blindgeprägtes Leder d. Z. (Rücken erneuert, ebenso eine

untere Ecke des ersten Bandes erneuert, etwas berieben und leicht bestoßen, teils beschabt, ohne die beiden Bindebänder; die Goldprägung vollständig oxidiert), Vorderdeckel mit goldgeprägtem Wappen (nahezu vollständig oxidiert) und geprägter Jahreszahl („1601“). Schmalkalden, Michael Schmuck, 1591-1594.

750 €

VD16 S 7472 und S 7473. Ebert 21563. Graesse VI, 457. Goedeke 194, 95a – Erste Ausgabe. Behandelt wird der Adel verschiedener Völker, Ritterorden sowie der Weiberadel. „Sehr selten und brauchbar“ (Ebert). „Le seconde volume manque ordinairement“ (Graesse). Das für die Geschichte des Adels, namentlich des deutschen, hochinteressante Werk enthält auch Mitteilungen über die Heraldik, moralische Betrachtungen des Adels sowie einige historische Lieder. Ein ausführliches Register verzeichnet alle Namen der erwähnten Adeligen.

Im Mittelfeld der beiden Vorderdeckel ist das kursächsische Wappen platziert und oberhalb die nahezu unkenntlich gemachten Initialen „FSHZS“ (?). Der Einband stammt von Caspar Meuser oder zumindest aus seiner Werkstatt. Meuser zählt zu den namhaftesten Buchbindern des 16. Jahrhunderts. Er erhielt seine Ausbildung bei Jakob Krause, dessen Werkstatt und die dort befindlichen Rollenstempel er 1587 übernahm. Die auf dem vorliegenden Einband eingepprägten Rollenstempel können sowohl Meuser als auch seinem einstigen Lehrer zweifelsfrei zugeschrieben werden (vgl. Schunke, Tafel 46., Nr. 16 und 75). – Der Titel des ersten Bandes sowie die folgenden Blätter im unteren Bug etwas feuchtrandig. Am Ende dieses Bandes mit zwei nachgedunkelten Feuchtigkeitflecken. Leicht gebräunt. Der zweite Band stellenweise etwas gebräunt. Bindung zu Beginn geschwächt. Vorsätze erneuert.

Abbildung Seite 348





1124

**1125 Spangenberg, Cyriacus.** Mansfeldische Chronica. Erster Theil (alles Erschienen). Von Erschaffung und Austheilung der Welt, und insonderheit von der Graueschafft Mansfelt ... 5, 503 num., 50 nn. Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke. Titel in Rot und Schwarz. Bl. 31,8 x 20 cm. Schweinsleder d. Z über abgefasten Holzdeckeln (etwas tintenflechtig, Kapitale und Bünde berieben) mit reicher Rollenstempelprägung, geprägtem Titel „Chronica“, 8 punzierten Messingbeschlägen mit Buckeln und 2 intakten ziselierten Messingschließen. Eisleben, Andreas Petri, 1572.

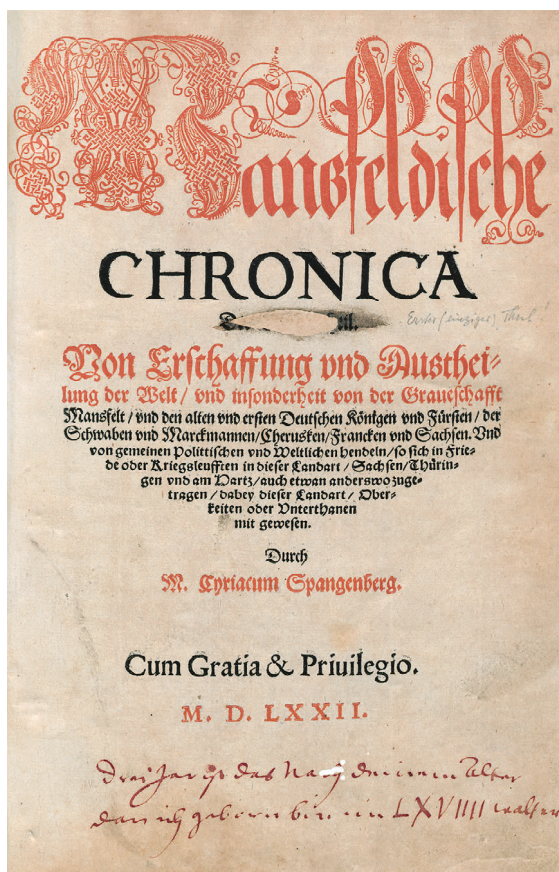
500 €

VD16 S 7635. Goedeke II, 194. MNE II, 253. – Erste Ausgabe der umfangreichen Chronik der sächsischen Grafschaft Mansfeld. Die Berichte der Chronik enden 1571. Cyriacus Spangenberg (1528-1604) war Prediger und Lehrer in Eisleben. Neben historischen Schriften publizierte er auch theologischen Werke so etwa ein „Christlichs Gesangbüchlein“. Spangenberg überarbeitet seine Chronik fortlaufend und publizierte 1585 eine bis 1566 erweiterte Fassung unter dem Titel „Sächsische Chronica“. Weitere Teile der „Mansfeldischen Chronica“ wurden erst im 19. Jahrhundert aus dem Manuskript ediert. – Ohne die zumeist fehlende Karte, sie „ist scheinbar nur wenigen Exemplaren

der Originalausgabe beigelegt worden“ (MNE). Ein Blatt mit größerem Einriss. Vereinzelt einige Blätter stärker gebräunt, sonst kaum gebräunt. Erste Blätter mit kleinen Wurmlöchern. Fliegende Vorsatzblatt und Titelblatt mit zeitgenössischem Motto „Ehe Standt angreif, Bin ich bei Handt“ beziehungsweise humoristischer Anmerkung in roter Tinte „Dreijar ist das nach deinem alter, dan ich geboren bin im LXVIII walter“. Folgende Blätter mit zahlreichen zeitgenössischen Notizen in brauner Tinte. Letzte Blatt wiederum mit Anmerkungen in roter Tinte, diese allerdings etwas kryptisch und kaum verständlich. Spiegel mit dem Exlibris von dem Montanhistoriker, Numismatiker und Genealogen Hannes Freydank (1892-1971).

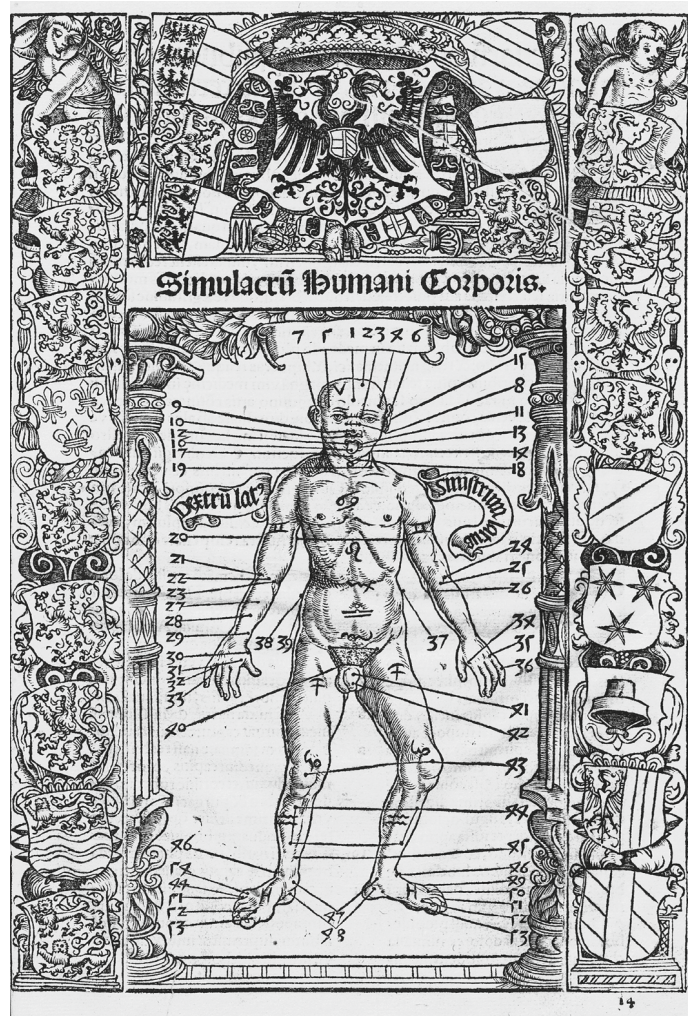
Abbildung

**1126 Spangenberg, Cyriacus.** Quernfurtische Chronica. Historischer Bericht, von der Alten und Löblichen Herrschafft Quernfurt in Sachsen, und was sich in derselben, und darneben an der Saal und Unstrut, und sonst für dem Hartz, vor und nach der Geburt Christi, mit Kriegen, Zügen und Schlachten, durch die Römer, Schwaben, Franken, Ungern, Wenden, und Behemen zugetragen. Auch Beschreibung aller der Edlen Herrn von Quernfurt, Sondernlich des Hochberhümpten Keyzers Lotharii, und Acht Fürnehmer Burggraven zu Magdeburg. In Vier Büchern zusammen gebracht. 28 Bl., 500 S., 2 Bl. Mit schwarz-ro-



1125





1127

tem Wappen-Holzchnitt und Holzchnitt-Druckermarke. 18,5 x 15 cm. Leder d. Z. (leicht berieben und fleckig) mit goldgeprägtem RSchild, RVergoldung und goldgeprägtem Wappensupralibros auf den Deckeln, Stehkantenvergoldung. (Erfurt, Georg Baumann,) 1590.

400 €

VD16 S 7659. Goedeke II, 194, 95a. NDB XXIV, 623 f. – Erste Ausgabe der Querfurter Chronik des Theologen und Chronisten Cyriacus Spangenberg (1528-1604). Wichtiges Quellenwerk zur Geschichte Querfurts und der genannten Personen. „Unter seinen chronistischen Werken, in die schon vom Vater gesammeltes Material einfloß, ragen die ‚Mansfeldische Chronica‘ (1572), die er 1585 zur ‚Sächsischen Chronica‘ erweiterte, die ‚Querfurtische Chronica‘ (1590), die ‚Hennebergische Chronica‘ (1599) und der voluminöse ‚Adelsspiegel‘ (1591/94) heraus“ (NDB). – Titel im oberen Rand und Bug mit kleinem Feuchtigkeitsschaden (ebenso das folgende Blatt), im unteren Rand mit hs. Zahlenangabe. Zu Beginn in der oberen Ecke mit Knickspur. Selten mit hs. Randanmerkungen und Textunterstreichungen. Gelegentlich stark gebräunt, sonst leicht gebräunt und braunfleckig.

**1127 Stöffler, Johannes.** (*Calendarium romanum magnum, Caesaree maiestati dicatum*). *Calendarium romanum synceriter ac fidelissime calculatum et in ordinem digestum ... in omnium communem utilitatem*. 44 nn., 74 num., 19 (statt 20) nn. Bl. Mit breiter Holzschnitt-Bordüre, zahlreichen, teils in Rot gedruckten, bis zu 12-zeiligen Holzschnitt-Initialen, 12 größeren Monats-Holzchnitten, 20 kleineren mit Städte-Ansichten, 12 Clipei mit Holzschnitt-Vignetten zu den Monatenbildern, sowie 5 ganzseitigen Textholzchnitten, Druck in Schwarz und Rot. Halbleinen um 1830 (stärker beschabt, bestoßen und berieben) mit RSchild. Oppenheim, Köbel, (1518).

3.500 €

VD16 S 9188 (inkomplett). Adams S 1884. Benzing 58. Zinner 1101. Wellcome I, 6102. Libri rari 264. Fairfax Murray 403. – Erste Ausgabe. Kaiser Maximilian I. gewidmetes umfangreiches astronomisches Calendarium von dem Astronomen, Mathematiker, Astrologen Johannes Stöffler (1452-1531), der nicht zuletzt auch einer der wichtigsten Produ-





1129

zenten von Himmelsgloben und astronomischen Instrumenten war und in Tübingen den Stuhl der ersten Professur für Astronomie inne hatte: „Divo Maximiliano Imp. Cae. Aug. Orbis Principi Dicatum. In omnium communem utilitatem, per eruditissimum coelestis astronomie professorem Ioannem Stöffler iustingensem in Tubinga celebri Svevorum Archigymnasi Mathematicas disciplinas docentem, faelici nunc omine in lucem prodit“.

„Dieser Kalender setzte mit seinen genauen Angaben über den Lauf von Sonne und Mond für die Jahre 1518-1574 und mit seinen Ausführungen über Zeitrechnung und Sonnenuhren, unterstützt von zahlreichen Figuren, Regiomontanus' Bemühungen um die Hebung des Kalenders fort.“ (Zinner).

Der mit einer großen, rot gedruckten Initiale „C“ beginnende Zwischentitel (der hier als Haupttitel dem Druck vorangestellt eingebunden ist) nennt lediglich den Druckort und den Drucker, nicht das Jahr, das sich aus der ersten „Coniunctio“-Tabelle ergibt, die 1518 bis ins Jahr 1556 reicht: „Ex accuratissima Coebeliana officina in Oppenheim“. Ein Druckvermerk findet sich dann in den Schlussstücken verso Widmungsblatt an Maximilian (mit der Holzschnitt-Bordüre), am Ende der Eloge: „Ex incluta Tubingae Academia Anno M.D.XVIII. mensis Augusti. die XIII. aetatis sue Anno XVIII.“.

Auf einer Tafel „Instrumentum Horarum“ findet sich ein Vermerk: „Exactum Insigne hoc atque Preclarum Opus Calendarij A Joanne Stofferino Iustingensi, Viro in Atronomia peritissimo: Alemanno: Editum. Impresu in Oppenheim per Jacobum Köbel. etc. Die 24. Martij Mensis. anno 1518“.

Der erwähnte Zwischentitel ist ferner auch für seine exzellente Typographie in römischen Versalien, die in Schwarz und Rot gedruckt worden, ein aufgefalliges Kuriosum. Es folgt das ebenfalls in Rot und Schwarz gedruckte Kalendarium mit den Heiligenfesten, Sonnen- und Mondständen sowie am Rand in einem Tondo und unten jeweils einen hübschen Holzschnitt - mit reizenden szenischen Monatsbildern. Der sich anschließende Teil zeigt die Mond- und Sonnenstände mit den Holzschnitten für die Ekliptik sowie zahlreichen Tabellen, am Schluss werden dann die astronomischen Instrumente in ganzseitigen Holzschnitten vorgestellt: „Instrumentum veri loci lune in zodiaco“, „Quadrans horo-

logii horizontalis“, „Instrumentum horarum“ etc., ferner ein ganzseitiger Holzschnitt mit einem Aderlassmann: „Simulacrum Humani Corporis“. – Es fehlt der Haupttitel mit einer Holzschnitt-Bordüre (Signatur \*). Hin und wieder kleine Tintenmarginalien, etwas fingerfleckig, vereinzelt etwas unfrisch und mit kleinen Gebrauchsspuren wie Knicken, Braunflecken und vereinzelt Wasserrändern, etwas gebräunt, insgesamt aber im Block wohl erhalten und frisch, bemerkenswert breitrandig. Von allergrößter Seltenheit, nur wenige komplette Exemplare sind nachweisbar, das vorliegende enthält die Holzschnitte der Instrumente, gedruckt auf festem Papier, bis auf den fehlenden Titel ist das Exemplar vollständig.

Abbildung

**1128 Surius, Laurentius.** De probatis sanctorum historiis. Mischausgabe. 7 Teile in 6 Bänden. Mit wiederholten Holzschnitt-Titelvignetten und 7 wiederholten blattgroßen Textholzschnitten sowie zahlreichen figürlichen Holzschnitt-Initialen. 33 x 20,5 cm. Leder d. Z. (Gelenke teils angeplatzt, stärker berieben, gelegentlich beschabt, Kapitale und Kanten bestoßen, ohne die Schließen) mit späteren RSchildern. Köln, G. Calenius und Erben Quentell, 1570-1586.

750 €

VD16 S 10252, 10259-63. – Teil eins in erster, die Teile zwei bis sieben in zweiter Ausgabe. Die monumentale Hagiographie ist nach Monaten und Tagen geordnet und nach Wetzer-Welte „Surius' bedeutendstes Werk“ (XI, 1000). Die wiederholten Holzschnitte mit einer allegorischen Darstellung der Kirche sowie einem Portrait des deutschen Kartäusermönchs, katholischen Hagiographen und Schriftstellers Laurentius Surius (1522-1578). – Titel verso und recto gestempelt. Etwas gebräunt, stellenweise feuchtrandig.

**1129 Surius, Laurentius.** De probatis sanctorum historiis, partim ex tomis Aloysii Lipomani ..., partim etiam ex egregiis manuscriptis codicibus. 7 Bände. Mit 7 (wiederholten) Holzschnitt-Portraitmedaillons auf den Titeln, 2 wiederholten großen Blattholzschnitten (Bände I und II), 4 wiederholten Portrait-Textholzschnitten und zahlreichen Holzschnitt-Initialen. 31,5 x 19,5 cm. Moderne Halblederbände mit goldgeprägtem RTitel (gering berieben). Köln, Gervinus Calenius und Erben Johann Quentell, 1576-1586.

800 €

VD 16 S 10258-10263. Adams S 2105. – Zweiter Druck der zuerst 1570 bis 1575 ebenda erschienenen monumentalen Hagiographie, das bedeutendste Werk des Kölner Kartäusermönchs und Kirchenhistorikers Laurentius Surius (um 1522/1523-1578). Die wiederholten Holzschnitte zeigen eine allegorische Darstellung der Kirche sowie das Portrait von Surius im Mönchsgewand im Skriptorium. – Stellenweise etwas fleckig, Band I anfangs mit Wurm Spuren in den weißen Rändern, Band III mit Wasserschaden im unteren Rand, Band VI anfangs mit größerem Braunfleck.

Abbildung

**1130 Tacitus, Cornelius.** Opera quae extant. Ex Justo Lipsi editione ultima: et cum eiusdem ad ea omnia commentariis aut notis. 2 (statt 3) Teile in 1 Band. 6 Bl., 251 S;



4 Bl., 187 S. Mit 2 (statt 3) wiederholten Holzschnitt-Druckmarken. 33 x 21 cm. Pergament um 1700 (etwas fleckig und berieben, Kapitale leicht eingerissen) mit RSchild. Antwerpen, Christoph Plantin, 1585.

250 €

Adams T 33. – Editio ultima der von Justus Lipsius herausgegebenen und kommentierten Ausgabe. – Es fehlen der 48seitige Anhang und die genealogische Stammtafel. Titel mit mehreren Tinteneinträgen sowie Federproben, fl. Vorsatz mit Loch (entferntes Exlibrischild). Mal mehr, mal weniger gebräunt und braun- oder stockfleckig, mit einigen Unterstreichungen und Randanmerkungen.

**1131 Tauler, Johannes.** Predig, fast fruchtbar zu eim recht christlichen leben. Deren Predigen garnah hie in disem Buch des halbtheyls meer sind denn in andern vorgetruckten buecheren. 20 nn., CCCXVIII num. Bl. Mit breiter Holzschnitt-Titelbordüre und zahlreichen, bis zu 10-zeiligen figürlichen Holzschnitt-Initialen. 28,7 x 19,5 cm. Reich blindgeprägtes Schweinsleder vom Ende des 17. Jahrhunderts (nur leicht berieben, Kanten etwas bestoßen) über schweren, nach innen abgefasten Holzdeckeln mit 2 intakten Metallschließen und Grünschnitt. Basel, (Adam Petri, für Augsburg, Johann Rynmann), 1522.

1.200 €

VD16 J 785. STC 850. Goedeke I, 210, 6. Weller 2280. Panzer, DA, 1050. Graesse VI/2, 41. Hieronymus II, 113 (S. 93; Abb. S. 435). Nicht bei Adams. – Zweite bei Rynmann in Basel erschienene Ausgabe, die erste war 1521 veröffentlicht worden. Die schlichten, innigen Predigten des Mystikers Tauler (1294-1361) hatten, auch ihrer deutschen Sprache wegen, Luther und seine Freunde nachhaltig beeinflusst und wurden deshalb auch von reformatorischer Seite gerne veröffentlicht. Die vorliegende Ausgabe enthält auch eine große Anzahl von Predigten des Mystikers Meister Eckart.

Die prachtvolle Titelbordüre wurde von Petri erstmals 1517 für *Dat Boek des hillighen Evangelij* benutzt (Hieronymus), sie zeigt - jeweils im mit Akanthus umfungenen Rund- bzw. Ovalmedaillon - in den Ecken die vier Evangelistsymbole mit Buch und dazwischen oben den heiligen Petrus, unten den heiligen Paulus als Erzapostel und an den Seiten die vier Kirchenväter Gregor, Augustinus, Ambrosius und Hieronymus. – Nur stellenweise gering fleckig, kaum gebräunt, in guter Gesamterhaltung, nur vereinzelte Wurmlöcher. Aus dem Besitz des österreichischen Freiherrn **Carolus Christophorus von Schallenberg**, mit dessen eigenhändigem Besitzvermerk in Sepia auf dem Titel, datiert: „1676“ (vgl. Bressler, Die heutigen Christlichen Souveranen von Europa, 1704, S. 837) sowie dessen (samt anderer, älterer wie späterer) zahlreichen hs. Marginalien und Anmerkungen passim, teils auch mit Unterstreichungen etc., alles in brauner bzw. schwarzbrauner Sepiatinte (ältere Marginalien sind teils überschritten). Sehr interessantes, komplett und vielfach durchgearbeitetes Exemplar in bemerkenswert intaktem Einband, Vorsatz mit hs. Notiz zum Leben und Werk Johannes Taulers.

Abbildung

**1132 Theophilus Antecessor.** Institutiones. Graeco interprete. Imper Iustiniani institutionum libri IIII. Paratitla & notae ad eundem Theophilum graecum, latinumque ipsis institutionibus Latinis... Graeca titulorum de verborum significatione, et de regulis iuris fragmenta hinc et inde



1131

collecta. Dionysio Gothofredo auctore. 2 Teile in 1 Band. 4 Bl., 308, 329 S., 2 Bl. 25,5 x 16,5 cm. Blindgeprägter Pergamentband d. Z. (etwas fleckig und berieben). (Genf), Guillelmus Laemarius, 1587.

600 €

Graesse VI/2, 123. Vgl. ADB IX, 448 (Ausgabe Genf 1620). – Erste von Dionysius Gothofredus (1549-1622) besorgte Ausgabe. Der griechische Text mit dessen umlaufendem lateinischen Kommentar. „As the Digest neared completion, Tribonian and two professors, Theophilus and Dorotheus, made a students' textbook, called the Institutiones or 'Elements'. As there were four elements, the manual consists of four books. The Institutiones are largely based on the Institutiones of Gaius. Two thirds of the Institutiones of Justinian consists of literal quotes from Gaius. The new Institutiones were used as a manual for jurists in training“ (KNG). Der Druck erschien im selben Jahr auch unter dem Impressum von Eustathius Vignon, Nachdrucke erfolgten 1598, 1608 und 1620. – Vorderdeckel zeigt Justitia mit ihren Attributen Richtschwert und Waage, dasjenige auf dem Rückdeckel die sich erdolchende Lukretia, dort mit den Buchbinderinitialen „H.I.“ und der Jahreszahl „1577“.

Abbildung Seite 352





1132

**1133 Theophylakt von Ohrid.** In quatuor Evangelia enarrationes, denuo recognitae. 8 nn., 221 nn., 1 nn. Bl. Mit breiter szenischer Holzschnitt-Bordüre auf dem Titel, vier-teiliger ornamentaler und szenischer Textbordüre, 14zei-liger figürlicher Holzschnitt-Initiale und zahlreichen kleineren Holzschnitt-Initialen, figürlicher Holzschnitt-Kopfvignette (signiert: „I.F.“) und Holzschnitt-Drucker-marke am Schluss. 30,5 x 20,5 cm. Blindgeprägtes Leder d. Z. über Holzdeckeln (Rücken neu, berieben und mit Kratz- und Schabspuren, Ecken teils abgeschabt bzw. abge-platzt) mit 4 Schließbeschlägen (ohne die Messingschlie-ßen und die 8 Messingbuckel). Basel, Andreas Cratander, 1525.

600 €

VD16 B 4601. – Wohl der spätere von zwei Cratander-Drucken aus dem Jahr 1525, der für diese Ausgabe mit den beiden schönen Bordüren auf dem Titel und dem ersten Textblatt ausgestattet wurde (der Druck VD16 B 4600 ohne Bordüren). Der byzantinische Kleriker Theophylaktos wirkte im letzten Viertel des 11. Jahrhundert als Erzbischof im bulgarischen Ohrid. Sein für diese Ausgabe von Johannes Oekolampad (1482-1531) ins Lateinische übertragener Evangelienkommentar basiert, ebenso wie seine exegetischen Studien zur Apostelgeschichte und zu den Paulusbriefen, auf den Lehren von Johannes Chrysostomos. Im 16. Jahr-hundert wurden sie vielfach geschätzt, vor allem von Erasmus von Rotter-dam. – Ohne die fliegende Vorsätze, Innengelenke alt verstärkt, Spiegel mit Einträgen und montierten Textausschnitten. Titel mit gestriche-

nem altem Besitzeintrag, anfangs mit einigen Marginalien, stellenweise mit schmalen Wasserrand. Blatt m<sub>5</sub> mit kleinem geschlossenem Rand-ausbruch, Blatt o<sub>6</sub> mit Feuchtigkeitfleck, Der Vordereckel mit dem oxidierten goldgeprägten Titel „Theophilactus Super Eva“

Abbildung

**1134 Theophylakt von Ohrid.** In quatuor evangelia enar-rationes. 8 nn., CCVII num., 1 nn. Bl. Mit Holzschnitt-Titelbordüre, 2 wdhl. Holzschnitt-Druckermarken und einigen Schrotschnitt-Initialen. 32 x 20 cm. Flexibles Per-gament d. Z. (etwas angeschmutzt, angestaubt, fleckig und berieben, ohne die beiden Bindebänder) mit hs. RTitel. (Paris), Jean Petit, (1535).

750 €

Nicht bei Adams und im STC, Graesse und Brunet. – Seltene und sehr frühe Pariser Ausgabe dieser Exegese der Evangelien. Der griechisch-byzantinische Kleriker und bulgarische Erzbischof Theophylakt von Ohrid (1055-1126) verfasste zu den verschiedenen Büchern der Bibel Kommentare, die den Schriften des Johannes von Chrysostomos basie-ren und die sich durch ihre Treffsicherheit und Genauigkeit auszeichnen. – Titel im Bug recto hinterlegt, mit kleinsten Quetschfalten und leicht braunfleckig. Stellenweise im unteren Bug und Rand etwas stärker feuchtrandig. Die Innengelenk mit etwas stärkeren Wurmsspuren. Leicht braunfleckig. Vorderer Vorsatz gestempelt. – Nachgebunden: **Derselbe.** Im omnes divi Pauli epistolas enarrationes. 10 Bl., CCVII, 1 Bl. Mit breiter figürlicher Holzschnitt-Titelbordüre von Urs Graf (monogrammiert und datiert „1519“) und fragmentarisch erhaltener Holzschnitt-Druk-kermarke am Schluss sowie wenigen Schrotschnitt-Initialen. Ebenda 1535. – Vgl. STC 419. Nicht bei Adams, Brunet und Graesse. – Seltene frühe Ausgabe. – Am Schluss (die Blätter CXCVIII-CCVII) mit größeren Ausrissen im Seitenrand, teils nur fragmentarisch erhalten. Im unteren Rand mal mehr, mal weniger feuchtrandig. Leicht gebräunt, braun- und stockfleckig.

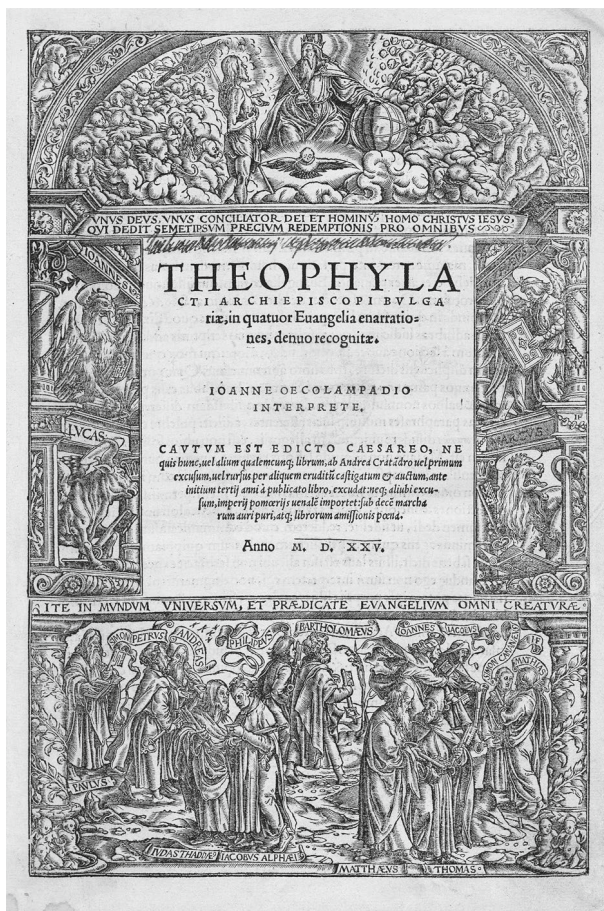
Abbildung

**1135 Thomas von Aquin.** Enarrationes, quas catenam verè avream dicunt in quatuor evangelia. 338 num., 4 nn. Bl. Mit Holzschnitt-Drucker-marke auf dem Titel. 32 x 20,5 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (etwas berie-ben und bestoßen, Rückdeckel mit zwei restaurierten Stellen, leicht angestaubt, ohne die beiden Bindebänder) mit hs. RSchild. Antwerpen, Stelsius, 1569.

250 €

Adams A 1482. – Bei jedem Menschen, schreibt der heilige Thomas von Aquin, läßt sich etwas finden, auf Grund dessen ihn die anderen als überlegen betrachten können gemäß den Worten des Apostels: „In Demut erachte jeder den anderen höher als sich selbst.“ – Durchgehend minimal gebräunt, stellenweise mit winzigen Wurmsspuren; Titel mit gelöschtem hs. Besitzvermerk sowie mit zwei Bibliotheksstempeln. – Titel mit hs. Besitzvermerk, im unteren Rand mit kleinem Ausriss und etwas stärker ebenso wie die folgenden Blätter und der Innenspie-gel feuchtrandig. Der Titel verso mit Montierungsresten. Stellenweise feuchtrandig, besonders am Schluss im unteren Rand mit Feuchtig-keitsschaden und gewellt. Die Blätter 40 bis 45 mit kleinem Einriss im Seitenrand. Etwas gebräunt. Ohne die Vorsätze. Die Schweinsleder-band stammt von dem Augsburger Buchbinder Matthäus Gärtner (vgl. Haebler, Rollen- und Plattenstempel des XVI. Jahrhunderts, I, 150, 2).



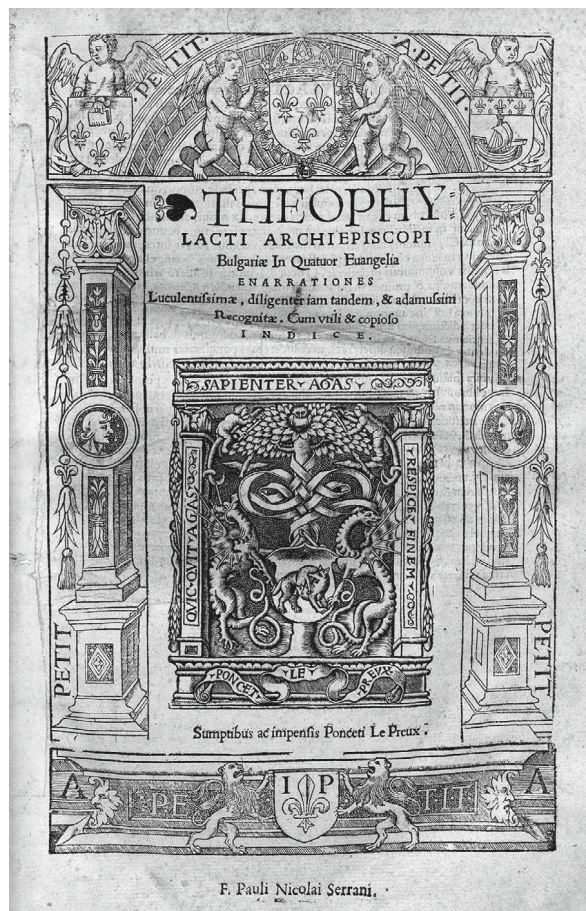


1133

**1136 Thurneysser zum Thurn, Leonhardt.** Historia unnd Beschreibung influentischer, elementischer und natürlicher Wirkungen, aller fremden unnd heimischen Erdgewechsen, auch jrer Subtiliteten, sampt warhafftiger und künstlicher Conterfeitung derselbigen/auch aller teiler innerlicher und eüsserlicher glieder am menschlichen Körper. 6 Bl., 156 (recte: 158) S., 12 Bl. Mit breiter Holzschnitt-Titelbordüre, 2 großen Textholzschnitten, 36 Pflanzenholzschnitten, 12 Diagrammholzschnitten und zahlreichen kleinen Textholzschnitten sowie einer großen Holzschnitt-Druckermarke am Schluss. 35 x 23,5 cm. Kalbsleder des 18. Jahrhunderts (stärker berieben, mit Schab- und Wurmsspuren) mit RSchild. (Berlin, Michael Hentzke, 1578).

1.800 €

VD16 T 1174. Durling 4353. Ferguson II, 451. Nissen 1964. Pritzel 9339. STC 862. Vgl. Adams T, 690. – Erste deutsche Ausgabe des umfassend angelegten Kräuterbuchs, erschien gleichzeitig mit der lateinischen Ausgabe. „As a piece of printing this is a remarkable book“ (Ferguson). Leonhart Thurneisser zum Thurn (1531-1596), ein Gelehrter und Wunderdoktor am Hofe des brandenburgischen Kurfürsten Johann Georg, beschreibt darin detailliert eine Vielzahl an Pflanzen und deren Heil-



1134

wirkung auch unter astrologischen Gesichtspunkten. Die Holzsnitte von Franz Friedrich mit den hebräischen, syrischen und griechischen Bezeichnungen gehen zurück auf Entwürfe von P. Hilles. Der Druck erschien in der kurzlebigen, nur fünf Jahre tätigen Berliner Offizin von Michael Hentzke. – Widmungsblatt mit herausgeschnittener, unfachmännisch geschlossener Initiale (Textverlust), das vakate letzte Blatt der Vorstücke verso mit umfangreichem hs. Inhaltsverzeichnis, Blatt B<sub>1</sub> mit größerem, unfachmännisch geschlossenem Eckabschnitt (Textverlust), Schlussblatt im unteren Rand recto schmal hinterlegt sowie mit restaurierter Fehlstelle im Rand (geringer Buchstabenverlust), das erste Textblatt mit kleinem Randeinriss. Insgesamt etwas gebräunt bzw. wasser-randig, teils stärker. Innenspiegel mit Siegelresten sowie dem Besitzzei-trag (mit Siegel) des Pharmazeuten Johannes Evangelist Schreyer (datiert 1757), möglicherweise aus der Familie des Stadtphysikus Johannes Schreyer (1655-1694), der in Hamburg, Zeitz und Leipzig tätig war.

Abbildung Seite 354

**1137 Thurneisser zum Thurn, Leonhardt.** Pison, das erst Theil von kalten/warmen minerischen und metallischen Wassern, sampt der Vergleichunge der Plantarum und Erdgewechsen 10. Bücher. Teil I (alles Ersch.). 10 Bl., CC-CCXX S., 27 Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit breiter





1136

figürlicher Holzschnitt-Titelbordüre, 1 ovalem Holzschnitt-Porträt in figürlicher Bordüre (mitgezählt) und einigen kleinen Textholzschnitten. 29 x 19 cm. Pergament d. Z. (leicht berieben und mit kaum auffallenden Wurmlöchlein). Frankfurt an der Oder, Johann Eichorn, (1572).

2.200 €

VD16 T 1183. STC 862. Ferguson II, 452. Durling 4356. Ferchl 536. Wellcome I, 6293. Hirsch-Hübötter V, 582. Graesse VI/II, 153. ADB XXX, 226. – Erste Ausgabe. Eines der Hauptwerke Thurneissers (1531-1595), einem Paracelsus-Schüler, der vom Kurfürsten von Brandenburg als Arzt, Apotheker und Alchemist nach Berlin berufen wurde. Der „Pison“ handelt von den Flüssen und Mineralien in der Mark Brandenburg und „war ganz dazu angetan, den Kurfürsten von Brandenburg Johann Georg für den Verfasser einzunehmen ... Dem Pison zufolge, führte die Spree in ihrem Sande Gold, gab es in der Umgegend von Küstrin Alaun, Salpeter, Rubinen und Granaten, bei Bernau Saphire, bei Oderberg Schwefel und Blei und dergleichen mehr. Den Flüssen wurde nicht nur medicinische, sondern auch moralische Wirkungen zuge-



1137

schraben. Das Havelwasser z. B. sollte schwer und ungesund sein und Frauen, die davon tranken, böse und klatschsüchtig machen. Neben solchen phantastischen Behauptungen enthält der Pison andererseits verständige Angaben über die Pflanzen und Gesteine der Mark“ (ADB XXX). – Titel im Bug vollständig hinterlegt und in der rechten oberen Ecke mit kleinsten Lasuren, im oberen Rand knapp beschnitten. Leicht gebräunt, stellenweise im Rand mit kleinen nachgedunkelten Feuchtigkeitsflecken und -rändern. Vorsätze erneuert.

Abbildung

**1138 Torquatus, Georg.** Vom Grewel des selbserdichteten Coelibats und der unsauber Keuscheit, aller Antichristlichen Vermeinten Geistlichen im Bapsthumb. 160 nn. Bl. Titel in Rot und Schwarz. 18 x 14 cm. Pergament des frühen 17. Jahrhunderts (leicht berieben, Rücken mit hs. Klebeschildchen). Eisleben, Urban Gaubisch, 1562.

250 €



ADB XXXVIII, S. 455ff. – Erste Ausgabe der polemischen Schrift gegen das Papsttum, die „von großer Belesenheit des Verfassers zeugt“ (ADB) und an den Rat der Stadt Magdeburg und die Verhandlungsteilnehmer bei Verhandlungen mit Erzbischof Sigmund von Magdeburg gerichtet ist. – Durchgehend im oberen Bug mit verblasstem Feuchtigkeitsschaden. Leicht gebräunt. Vorderes Innengelenk gebrochen.

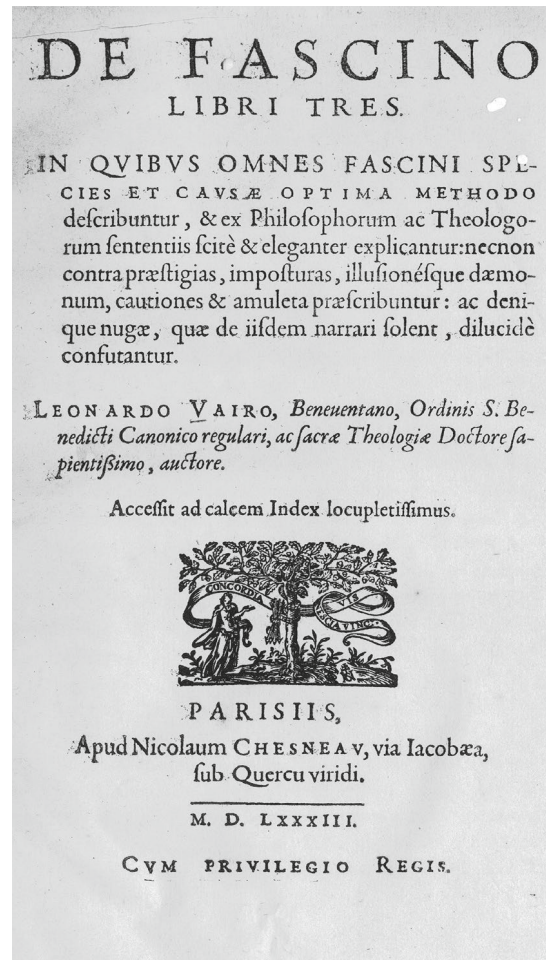
**1139 Vairo, Leonardo.** De fascino libri tres. In quibus omnes fascini species et causae optima methodo describuntur, & ex philosophorum ac theologorum sententiis scitè & eleganter explicantur. 22 nn Bl., 275 S. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 24 x 16 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (Rücken mit Klebeschild und hs. Angaben, minimal wurmstichig, etwas stärker gebräunt, Rückdeckel im unteren Rand etwas feuchtrandig, ohne die beiden Bindebänder). Paris, N. Chesneau, 1583.

900 €

Adams V 15. Durling 4462. Palau 346, 794 Anmerkung. Graesse, BMP 42. Rosenthal 4141. Caillet III, 10.965. Thorndike VI, 528. – Seltenes, okkultes Werk Vairo, des späteren Bischofs von Pozzuoli (1587-1603) über Hexerei, Zauberei und Dämonologie. Behandelt die verschiedenen Arten der Verzauberung, Eigenschaften und Beschaffenheit des Verführers, Personen, die zur Ausübung von Zauber prädestiniert sind, Heilmittel und Gegengifte, die Rolle der Dämonen bei der Zukunftsvorhersage u.s.w. „He defines, fascinum‘ as a pernicious quality induced by art of demons because of tacit or express pact of men with the same demons. In his last chapter Vairus treats of safeguards and amulets against the impostures and illusions of demons.“ (Thorndike). Das Buch endet mit dem Kapitel „De Veneno ... exhibito Horatii Albini Enarratio“ über spezielle Gifte und Gegengifte.

Die Deckel im Mittelfeld mit der Darstellung einer Justitia bzw. der Lucretia und ihren jeweiligen Attributen. – Titel im Seitenrand beschnitten (ohne Textverlust). Zu Beginn mit kleinsten Wurmsspuren und im Seitenrand leicht feuchtrandig. Leicht gebräunt und braunfleckig. – Nachgebunden: **Pierre Gilles.** De bosporo thracio. 4 Bl., 263 S. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. Lyon, Roville, 1562. STC 202. Blackmer 684. Vgl. Adams G 1612 und Graesse III, 84 (Ausgabe 1561). – Zweite Ausgabe. „Gyllius was a French physician said to have been commissioned by Francis I to collect manuscripts at Constantinople early in the sixteenth century ... Gyllius may well be counted among the representative spirits of the Renaissance at that epoch. He has given us the first circumstantial account of the antiquities of Constantinople and may be considered the founder of Byzantine archaeology“ (Cox). „Gilles De Bosporo Thracio and its accompanying volume ‚De Topographia Constantinopoleos‘ are among the earliest works to describe Constantinople and the Thracian Bosphorus. They provided authentic and reliable sources of information for early travellers“ (Blackmer). – Titel mit Resten eines Griffregisters. Stellenweise etwas feuchtrandig. Leicht gebräunt.

Abbildung



1139

**1140 Vosmer, Michael.** Principes Hollandiæ et Zelandiæ, domini Frisiæ. 87 S. Mit gestochener Titelvignette und 36 ganzseitigen Textkupfern von Philipp Galle. 28,5 x 19,5 cm. Späterer Pappband (stärker berieben und etwas bestoßen). Antwerpen, Ch. Plantin, 1578.

600 €

Lipperheide Gb 4. Hiler 886. Hollstein VII 82, 648-685. BM Dutch Books 209. – Erste Ausgabe. Die prächtigen, nach G. Thibaut gestochenen Kupfer zeigen Standbilder der Fürsten und Fürstinnen Hollands von Theodor von Aquitanien bis Philipp II. – Titel gelöst. Im Rand mal mehr, mal weniger braun- und stockfleckig. Exlibris.

Abbildung





1142

## Bibeln

**1141 Biblia gallica. - La sainte Bible** qui contient l'ancien & le nouveau testament. Nouvelle édition, revue sur les textes hébreux et grecs par les pasteurs & professeurs de Genève. 393 Bl. im Zwei-Spalten-Druck. Mit Kupfertitel von Jan Caspar Philips. 13,3 x 7,4 cm. Kalbsleder d. Z. (Deckel samt Vorsatz und Kupfertitel lose, Rücken gebrochen, stärkere Gebrauchsspuren) mit RVergoldung und Eckfleurons. Amsterdam, D. onder de Linden, 1747.

150 €

Kompakte kleine Taschenbibel mit dem vollständigen Alten und Neuen Testament. Der Kupfertitel stammt vom Amsterdamer Kupferstecher Jan Caspar Philips (1690-1775). – Durchgehend leicht gebräunt und knapp beschnitten. Block stellenweise angebrochen.

**1142 Biblia germanica. - Biblia** mit der Auflegung. Das ist: Die gantze heilige Schrifft, Altes und Neues Testaments, des hocherleuchten und theuren Mannes Gottes D. Martini Lutheri. ... Aus ... D. Lucae Osiandri ... lateini-

schem Exemplar. ... Durch M. David Förtern ... von neuem zu einem Bande eingerichtet. 3 Teile in 1 Band. 25 nn., 373 (recte 374) num., 6 nn. Bl.; 251 num., 7 nn. Bl.; 244 num., 6 nn. Bl. Mit 3 Kupfertiteln, 1 Textkupfer, 5 Kupferstichkarten (4 doppelblattgroßen), gestochenem doppelblattgroßen Kalendarium und 1 Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 43 x 27 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (Kapitale mit Einrissen, etwas stärker wurmstichig, fleckig und berieben) über Holzdeckel mit 8 (davon 1 nur fragmentarisch erhalten) gebuckelten Messing-Eckbeschlägen (ohne die beiden Schließen). Lüneburg, Stern, 1665.

800 €

VD 17 1:052135V. Vgl. Dumrese, Schilling, 89, 65-66. – Monumentale Ausgabe der durch David Förter, eines Lehrers von Herzog Johann Friedrich von Württemberg (1582-1628), vorgenommenen Übersetzung der von Lucas Osiander d. Ä. (1534-1604) in neun Bänden herausgegebenen Lutherbibel. „Diese Osianderbibel ist die Krönung von Hans Sterns Lebenswerk“ (Dumrese, Schilling, 66). Dort wird die Bearbeitung des Werkes Johann Valentin Andreae (1586-1654) zugeschrieben. – Der erste Kupfertitel mit ergänzten Fehlstellen im Rand mit Japanpapier hinterlegt (ohne Darstellungsverlust). Zu Beginn in den Rändern hinterlegt. Im oberen Rand und Bug mit größerem Feuchtigkeitsschaden. Mal mehr, mal weniger stark gebräunt. Karte mit der Darstellung von Asia Minor an den Seiten knapp am Plattenrand beschnitten. Gelegentlich wurden Fehlstellen im Rand mit Japanpapier hinterlegt, vereinzelt kleinere Ausrisse, selten mit hs. Randnotizen. Mit hs. Widmung auf dem fliegenden Vorsatz und hs. Exlibris unterhalb des ersten Kupfertitels. Paginierfehler in Teil I: Bl. 262 doppelt gezählt.

Abbildung

**1143 Biblia germanica. - Biblia.** Das ist: Die gantze Heilige Schrifft Altes und Neues Testament, Verteutscht von Doctor Martin Luther ... Von etlichen reinen Theologen ... erklärt, ... samt unterschiedlichen neuen Land-Tafeln, und andern schönen Kupffer-Figuren ... auch ... ein ... Bericht von der Augspurgischen Confession ... 2 Teile in einem Band. Kupfertitel, Titelblatt in Schwarz und Rot, 21 nn. Bl., 11 S., 34 nn. Bl., 664 S., 904 S., 8 nn. Bl. Mit zahlreichen Holzschnittvignetten, gestochenem Titel nach Johann Jakob Sandrart, 19 gestochenen Portraits, 20 (2 doppelblattgroßen) Kupfertafeln, 2 gestochenen doppelblattgroßen Jerusalem-Plänen (einer nur zur Hälfte erhalten) und 2 (von 3) doppelblattgroßen Kupferstichkarten. 43 x 27,5 cm. Reich blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (angeschmutzt, berieben, am unteren Kapital angeplatzt) über massiven abgefasten Holzdeckeln mit 8 Messingeckbeschlägen mit Buckeln und 2 (eine später erneuert und abgerissen; beiliegend) Messingschließen. Nürnberg, Endter Sohn und Erben, 1708.

1.800 €

Strohm E 1083. Jahn 78. Vgl. Schmidt, Lutherbibel, 382 – Elfte Ausgabe der sogenannten Kurfürstenbibel, deren Erscheinen Kurfürst Ernst der Fromme (1601-1675) erstmals 1641 ermöglichte. 18 Porträts zeigen die sächsischen Kurfürsten und wurden für diese Ausgabe von J. C. Marchand neu gestochen. Das Portrait Martin Luthers stammt von Philipp Kilian (1628-1693) nach Johann Jakob Sandrart (1655-1698).

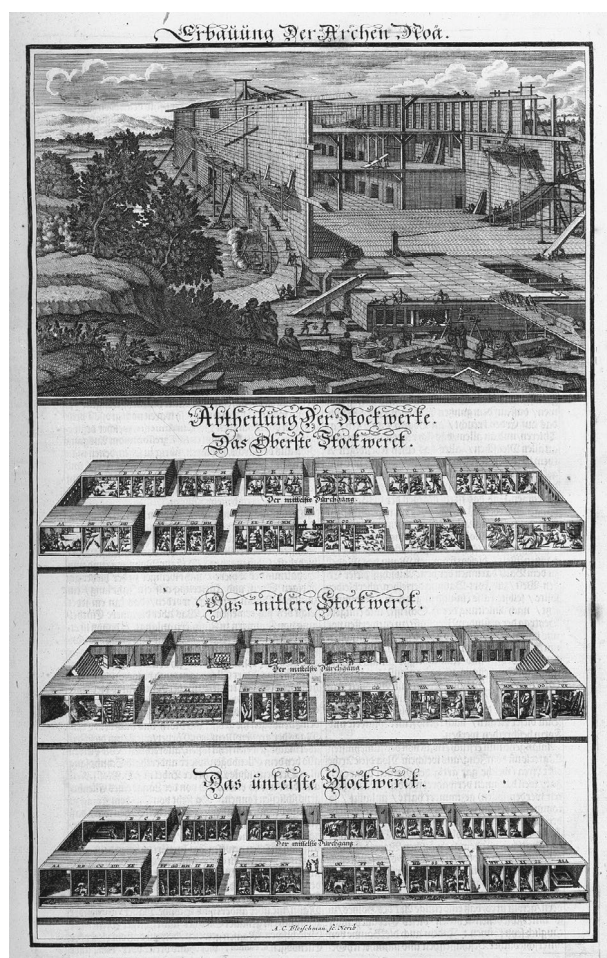


Neu gestochen wurden ebenfalls die Darstellungen der Arche Noah (mit einem zusätzlichen unpaginierten Blatt Erklärungen), der Stiftshütte (von A. C. Fleischmann) und der biblischen Personen (von J. à Montalegre). Sämtliche Kupfertafeln gehen auf Zeichnungen von Sandrart zurück, zahlreiche dienen zugleich auch als Zwischentitel.

– Es fehlt eine der Kupferstichkarten, einer der eigentlich doppelblattgroßen Jerusalem-Pläne ist abgerissen und nur mehr zur Hälfte erhalten. Die doppelblattgroßen Tafeln alle mit Randläsuren (teils stärker bis in die Darstellung). Einige Tafeln mit Einrissen. Einige Seiten mit Eckabrissen (leichter Buchstabenverlust). Nur leicht gebräunt, stellenweise stockfleckig. Fliegendes Vorsatzblatt mit neuem Besitzeintrag „Zimmermann“.

Abbildung

**1144 Biblia germanica.** - **Biblia**, das ist die gantze Heilige Schrift, Altes und Neues Testaments. Verteutscht von Martin Luther: und auf gnädigste Verordnung ... Herrn Ernsts Hertzogen zu Sachsen ... von etlichen reinen Theologen dem eigentlichen Wort-Verstand nach erklärt. 2 Bände. 24 nn., 11 num., 33 nn. Bl., 664 S.; 904 S. Mit Kupfertitel (in Pag.) und zusammen 11 ganzseitigen Text-



1143



1144

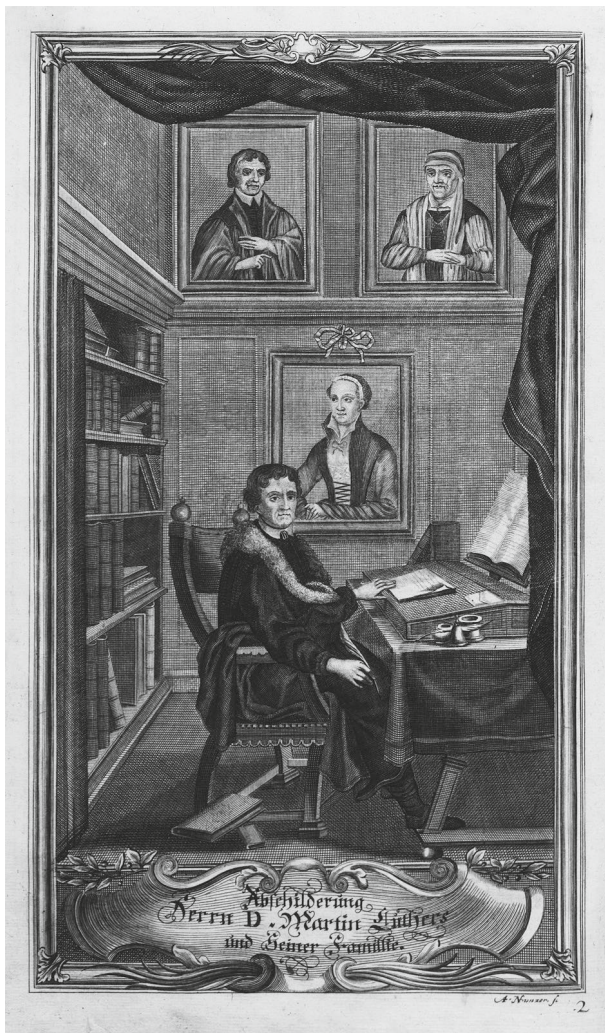
kupfern, 28 Kupfertafeln, 3 doppelblattgroße Kupferstichkarten sowie 3 doppelblattgroße Kupferstichpläne. 40 x 27 cm bzw. 43,5 x 28 cm. Leder d. Z. (etwas berieben, kleinere Wurmsspuren) bzw. blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (etwas stärker berieben und fleckig). Nürnberg, Sohn und Erben Johann Andreä Endter Endter, 1720.

750 €

Strohm E 1198. Jahn 79-84. – 12. Ausgabe der prachtvollen Kurfürstenbibel mit den Porträts der Fürsten, Propheten und Evangelisten, Karten und Plänen sowie Kupfertafeln, der überwiegende Teil der Tafeln stammt von Sandrart. „Unter Beibehaltung der Texte zeichnet diese Ausgabe [zuerst 1708] die Modernisierung der Bildausstattung aus“ (Jahn S. 78). – Titel im oberen Rand knapp beschnitten (minimaler Darstellungsverlust). Leicht gebräunt und braunfleckig. Vorsätze des ersten Bandes stärker gebräunt und leimschattig. Der zweite Band im Seitenrand häufig leicht feuchtrandig und mit erneuerten Vorsätzen.

Abbildung





1145

**1145 Biblia germanica. - Biblia,** Das ist: Die gantze Heilige Schrift des Alten und neuen Testaments. Wie solche von Martin Luther (übersetzt) ... Mit den Summarien Johann Sauberti auch mit dem vielfältigen und lehrreichen Nutzen, über alle Kapitel, des Herrn D. Salomon Blassens ausgefertigt ... Samt einer Vorrede Herrn Johann Michael Dilherrns. 36 nn. Bl., 1181 S., 11 nn. Bl., 12 typogr. Bl. zwischengebunden mit 6 ganzseitigen Textkupfern, mit 2 gestochenen Frontispizen, Porträtkupfer, 6 ganzseitigen Textkupfern und ca. 226 Textholzschnitten. 38 x 25 cm. Pergament d. Z. (berieben und bestoßen, mit Gebrauchsspuren) mit goldgeprägtem RSchild. Nürnberg, Erben Johann A. Endter, 1729.

700 €

Jahn 124. Schmidt 382 und Abb. 290-301. 21. Vgl. Darlow-Moule II/1, 4225. – Die 21. Ausgabe der Dilherr-Bibel und gleichzeitig dritte Edition der Endter-Bibeln, von denen es auch Ausgaben mit Kurfürstenporträts gibt. Hier ohne die Kurfürstenporträts, mit einem ganzseitigen Kupfer-

stichporträt, das Martin Luther am Schreibtisch zeigt. Die einheitlichen Illustrationen gehen auf Zeichnungen von Johann Jacob Sandrart (1655-1698) zurück. Die sechs prachtvollen ganzseitigen Kupferstiche der typografischen Blätter zeigen u. a. Porträts der Propheten und Evangelisten. – Blatt 3 mit Ausriss im Rand (mit Textverlust), dieser unfachmännisch hinterlegt. Nur leicht gebräunt, selten etwas braunfleckig. Wenige hs. Marginalien mit buntem Stift. Insgesamt wohlerhaltenes Exemplar.

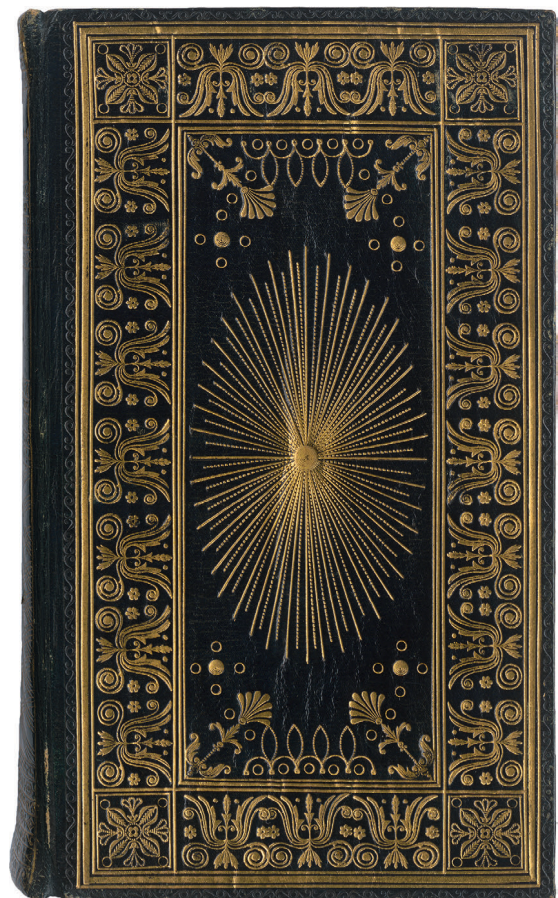
Abbildung

#### 1146 Biblia germanica. - (Schmidt, Johann Lorenz).

Die göttlichen Schriften vor den Zeiten des Messie Jesus. Der erste Theil worinnen die Gesetze der Jisraelen enthalten sind. Teil I (alles Ersch.). 48 S., 1 Bl., 1040 S., (ohne das letzte Blatt). Mit gestochener Titelvignette, 12 gestochenen Textvignetten und 6 gestochenen Initialen. 21 x 14,5 cm. Leder d. Z. (etwas stärker berieben und etwas bestoßen, vorderes Gelenk an zwei Stellen angeplatzt) mit goldgeprägtem RTitel. Wertheim, Johann Georg Nehr, 1735.

350 €

VD18 10761829 und 80294553. Holzmann-Bohatta IV, 1530. Strohm 2,2,1, E 1310. ADB XXXI, 739. NDB XXIII, 194 f. Nicht bei MNE. –



1147





1148

„1735 veröffentlichte er [Johann Lorenz Schmidt] anonym als ersten Teil einer geplanten Gesamtbearbeitung der Bibel eine freie, kommentierte Übersetzung der fünf Bücher Mose (Die göttl. Schrr. vor d. Zeiten d. Messie Jesus, Der erste Theil). Als ‚Wertheimer Bibel‘ bekannt, zeichnet sie sich durch außergewöhnliche Hebräisch-Kenntnisse und eine vorzügliche dt. Gegenwartssprache aus. Beeinflusst ist sie besonders von Johannes Clericus’ Pentateuch-Kommentar (1693, neu hg. 1733) und von kritisch verarbeitetem deistischem Gedankengut“ (NDB). – Es fehlt das letzte Blatt am Schluss. Leicht gebräunt, stellenweise mit verblassten Feuchtigkeitsrändern, gering braunfleckig. Vorsätze leim-schattig.

**1147 Biblia germanica. - Die Bibel**, oder die ganze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments. Vierte Auflage. 908 S.; 256 S., 3 Bl. 18,5 x 10,5 cm. Schwarzer Maroquinband d. Z. mir überaus reicher ornamentaler und geometrischer Goldprägung sowie Goldschnitt. Basel, Emanuel Thurneisen, 1820.

200 €

- Innengelenke angeplatzt, Einbanddecke dadurch gelockert. Sonst wohl erhalten und frisch.

Abbildung

**1148 Biblia germanica. - Die Bibel** oder die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Uebersetzung von Dr. Martin Luther. Mit Holzschnitten nach Zeichnungen der ersten Künstler Deutschlands. Lieferung 1-60 in 31 Lieferungen. Mit sehr zahlreichen Holzschnittillustrationen. 30 x 22 cm. OLieferungsumschläge (teils unaufgeschnitten) in HLeinen-Mappe und Schubert. Stuttgart und München, Cotta, 1846-1850.

240 €

Mit Holzstichen nach Originalzeichnungen von G. Jäger, Julius Schnorr von Carolsfeld, E. Steinle, A. Strähuber, C. Veit und anderen. Das vorliegende Werk sollte zu einem Volksbuch werden im wahren Sinn des Wortes und in kräftigen, frischen Zügen dem Volk die heilige Weltgeschichte vor Augen führen. Für solche Mitteilungen gewährte der Holzschnitt gerade das rechte Organ. Wissen die Zeichner sich richtig und klar auszusprechen, um den einfachsten Zug für den Ausdruck ihrer Gedanken zu finden, bleiben sie immer lebendig und sprechend in der Linienführung. Der Holzschnitt gibt, zumal mit den technischen Vorteilen, die er im 19. Jahrhundert errungen hatte, in größerer Unmittelbarkeit als andere Vervielfältigungsmittel den künstlerischen Ausdruck wieder. – Wohlerhalten und in den Lieferungsumschlägen selten.

**1149 Biblia neerlandica. - Biblia**, Dat is de gantsche H. Schrifte [und] Het boek der Psalmen, nevens de gezangen bij de hervormde kerk van Nederland [und Evangelische Gezangen, om nevens het Boek der Psalmen. 1, 422, 2, 138 Bl.; 1, 153 nn. Bl. (Noten); 6, 263 Bl. (Noten), 4 Bl.; 43 nn. Bl. Mit Kupfertitel. 14 x 8 cm. Reich punziertes Kalbsleder d. Z. (Rücken mit Knicksuren, an den Kanten bereiben und mit Fehlstellen) über dünnen Holzdeckeln, mit punziertem Goldschnitt und 2 (intakten) massiven, figural gestalteten Silberschließen (diese minimal gestaucht bzw. abgerieben). Amsterdam, Gravius, Brandt und den Hengst bzw. Johannes Allart, 1797-1806.

800 €

Niederländische Taschenbibel mit beigegebundenem Psalmenbuch mit Noten und evangelischem Gesangbuch für die niederländisch reformierte Kirche. Die letzten 43 nicht nummerierten Blatt enthalten einen



1149





1150

Katechismus. – Gebräunt, vereinzelt etwas stockfleckig. Kupfertitel und Titelblatt des „boek der Psalmen“ verso jeweils unter „Acte van consent“ mit handschriftlicher Signatur „P. Meyboom“. Eine der vollständig aus Silber gefertigten, figural gestalteten Schließen ist monogrammiert „H. U. G.“. Die vier Schließbeschläge aus mehrfach durchbrochenem massiven (und kaum oxidierten) Silber zeigen, jeweils in einer spitz zulaufenden Rokoko-Kartusche die vier Evangelisten mit ihren Symbolen: Matthäus mit dem Engel, Markus mit dem Löwen, Lukas mit dem Stier und Johannes mit dem Adler. Die beiden breiten Schließbügel zeigen alttestamentarische Gestalten, links Mose mit den Gesetztestafeln, rechts sein Brunder Aaron.

Abbildung

**1150 Bibliae variae. - Konvolut von 11 Bibeldrucken.** Monumentale, teils illustrierte Bibeldrucke in deutscher, englischer, griechischer und lateinischer, teils auch hebräischer Sprache. 11 Bibeln und 2 weitere Werke in zus. 16 Bänden. Folio. Meist Lederbände d. Z. (wenige neuere, teils Gebrauchsspuren). Basel, Frankfurt, London, Nürnberg, Oxford, Paris 1532-1780.

2.500 €

**1. Biblia breves** in eadem annotationes, ex doctiss. interpretationibus, & Hebraeorum commentariis. Mit Titelholzschnitt. Blindgeprägtes Leder d. Z. (stärkere Gebrauchsspuren, Bezugsfehler, beschabt, berieben) über schweren Holzdeckeln (ohne Schließen). Paris, Robert Estienne, 1532. - Die zweite Vulgata-Ausgabe des Robert Stephanus (Estienne).

- Anfangs teils etwas feuchtrandig und sporfleckig, sonst im Block meist schön erhalten und oft sehr frisch. Mit geflochtenen Pergament-Knötchen als Fingerregister.

**2. Biblia**, das ist: Die gantze Heylige Schrifft teutsch. D. Mart. Luth. Sampt einem Register und schönen Figuren. 2 Teile in 1 Band. Mit Holzschnitt-Titelbordüren und Hunderten von Textholzschnitten von Virgil Solis. Frankfurt, David Zoepfel und Johann Rasch für Siegmund Feyerabend, 1561 (moderner Lederband mit Läsuren). - STC 90. VD 16 B 2752. Die berühmte „Feyerabendbibel“. - Stärker lädiert, stark feuchtrandig, wasserfleckig, sporfleckig, Titel und folgende sowie letzte Blätter am Rand beschnitten, teils angesetzt, gebräunt, schadhaft.

**3. The Bible.** Translated according to the Ebrew and Greeke, and conferred with the best translations in divers languages. 2 Teile in 1 Band. Mit 2 Holzschnitt-Titelbordüren (in Schwarz und Rot) und einigen Textholzschnitten und kleinen Holzschnittkarten. Leder d. 19. Jahrhunderts (beschabt, bestoßen, Rücken neu) über Holzdeckeln. London, Christopher Barker, 1583. - Titelei und mehrere Blätter mit stärkeren Randausrissen und Stegansetzungen, aufgezoogen, Randbeschnitten, mind. 22 Blätter fehlen wohl, ferner Kupferstiche etc. Stärker fleckig und mit teils größeren Gebrauchsspuren.

**4. Biblia**, das ist: Die gantze Schrifft, Altes und Newes Testaments Teusch. 3 Teile in 1 Band. Mit zahlreichen Kupferporträt-Tafeln und Plänen sowie Landkarten (teils ausgerissen, teils fehlend). Schwarzes Leder d. Z. (Kapitale restauriert, beschabt, bestoßen) über schweren, abgefasten Holzdeckeln mit etwas Goldprägung und 2 intakten punzierten Messingschließen. Nürnberg, Endter, 1641. - Reinitzer 169. - Erste Ausgabe der Grossen Weimarer Kurfürsten-Bibel.

**5. Biblia**, Das ist die gantze Schrifft Altes und Neues Testaments teutsch. Doctor Martin Luthers. Mit 12 ganzseitigen Porträtkupfern (Kurfür-



sten und Luther) und zahlreichen Textkupfern und 2 Kupferstichplänen sowie Kupfertafeln. Leder d. Z. (mit Fehlstellen, stark berieben, Gelenke eingerissen). Nürnberg, Johann Andreas Endter, 1686. - Die Kupfertafeln sind fast alle ausgeschnitten und fehlen, nicht kollationiert.

**6. Biblia**, Die gantze Heilige Schrift Alten und Newen Testaments, verteutscht durch Doctor Martin Luther. 3 Teile in 1 Band. Mit Kupfertitel und zahlreichen figürlichen Textholzschnitten. Blindgeprägtes Leder d. Z. (mit Fehlstelle am RDeckel und unterem Kapital; mit Wurmsspuren, Rücken berieben) über Holzdeckeln mit 10 punzierten Messingeckbeschlägen (ohne die Schließen). Basel, Emanuel und Johann Georg König, 1701. - Nicht bei Darlow-Moule. - Fünfte Ausgabe. - Es fehlen die letzten fünf Blätter. Frontispiz und Titel alt aufgezogen. Titelblatt fingerfleckig. Sporfleckig. Bindung etwas gelockert. Eindrucksvoller Einband mit bemerkenswerten Eckbeschlägen.

**7. Johannes Ernst Grabe**. Vetus Testamentum ex versione septuaginta interpretum. 2 Bände. Mit gestochenem Frontispiz, 2 Titelpkupfern, 12 Textkupfern und 14 gestochenen Initialen von M. von der Gucht. Halbleder d. Z. (Kapital etwas brüchig, VDeckel von Band II gelöst, mehrere Kratzspuren, beschabt und bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel und ornamentaler RVergoldung, Deckel mit goldgeprägten Mäander-Bordüren. Oxford, Theatrum Sheldonianum, 1707-1709. - Die ersten beiden Bände der von Grabe (1666-1711) besorgten Ausgabe des „Vetus Testamentum ex versione septuaginta interpretum“. - Gebräunt und wasserrandig, tintenfleckig.

**8. Biblia**: Das ist die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments Verteutschet durch Doct. Martin Luther. 3 Teile in 1 Band. Mit 12 Textholzschnitten. Blindgeprägtes Leder um 1880 (berieben und bestoßen, mit Fehlstellen im Rückdeckel) mit goldgeprägtem RTitel, RVergoldung sowie goldenen Deckelfiletten. Basel, Emanuel Thurneysen, 1798.

**9. Biblia**, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments, verteutschet durch M. Luther. ... hrsg. durch F. Battier u. T. Gernler. Neue Auflage. 3 Teile in 1 Band. Schwarzes Leder d. Z. (Rücken knickspurig, berieben, Kapitale mit Leder verstärkt mit kleinen Messingbuckeln) mit 8 Messing-Eckbeschlägen und 2 Mittelbeschlägen sowie 2 (von 4) Schließbeschlägen (ohne die Bügel). Basel, Emanuel Thurneisen, 1798. - Es fehlen alle Illustrationen (Kupfertitel, Kupfertafeln etc.). Teils mit Gebrauchsspuren.

**10. The Devotional Family Bible** with practical and experimental reflections on each verse of the Old and New Testament, and rich marginal references by Alexander Fletcher. 2 Bände. Mit 2 Stahlstich-Frontispizen

und 2 Stahlstich-Titeln sowie mehreren Stahlstichtafeln. Leder d. Z. mit goldgeprägtem RTitel und Schnittvergoldung. London New York, G. Virtue, Emmins & Roberts, (1844).

**11. The Holy Bible** - The Illustrated Household Commentary. Mit 36 Stahlstichtafeln und Karten. London, Sangster, o. J. (um 1880). - Ferner enthalten im Konvolut:

**12. Missale Bellovacense** ... Stephani-Renati Potier de Gesures. Mit Wappenholzschnitt-Vignette auf dem Titel. Druck in Rot und Schwarz. Prächtiges, höchst dekoratives braunes Kalbsleder d. Z. mit goldgeprägtem roten RSchild und reicher RVergoldung (minimale Restaurierung). Paris und Beauvais, Desaint, 1756.

**13. Pierre-Florentin-Lambert Brispot**. La vie de N. S. Jésus-Christ écrite par les quatre Évangélistes ... provenant des dessins de la rare et précieuse collection de P. Jérôme Natalis. Leder d. Z. mit RVergoldung. Paris, Pilon, 1853 (fehlen zahlreiche Tafeln). - Teils inkomplett, meist aber vollständig, teils stärkere, meist aber nur geringe Gebrauchsspuren. Einige Bibeln in eindrucksvollen zeitgenössischen Einbänden mit Schließen und schweren Messingbeschlägen. - ACHTUNG: Bei Versand Sonderporto bzw. Speditionsgebühren, da Mehrgewicht.

#### Abbildung

**1151 Furck, Sebastian**. Biblioglyphie. Sive icones Biblicae, arte chalcographica & poetica ... Biblische Figuren, darinnen die vornembsten Historien künstlich in Kupffer entworffen ... Les figures historiques de la S. Bible... 3 Teile in einem Band. 5 Bl., 147 S.; 3 Bl., 173 S.; 1 Bl., 161 S. Je mit Kupfertitel und zus. mit 235 Kupfertafeln. 9,5 x 15 cm. Kalbsleder d. Z. (berieben, Rücken mit kleinen Fehlstellen an den Kapitalen, Ecken bestoßen). Frankfurt, Johannes Ammon, 1638-1643.

500 €

VD17 23:289808F. - Kompakte, kleine Bilderbibel mit Kupferstichtafeln von Sebastian Furck (1598-1655). Die Begleittexte sind dreisprachig (Latein, Deutsch, Französisch). - Gebräunt und wasserfleckig, stellenweise am oberen Rand sehr knapp beschnitten. Vorderes Gelenk angebrochen, Kupfertitel der beiden ersten Teile mit handschriftlichem, zeitgenössischen Motto und Namenszug, erstes typographisches Titelblatt mit Randlasuren, alter Ergänzung am unteren Rand und handschriftlichem Namenszug. Vorderer Spiegel mit Emblem-Kupferstich.





1152

## Theologie, Gebet- und Gesangbücher

**1152 Antike Autoren** als Quellen der Scholastik und deren Interpretationen im Humanismus. 15 Werke in 24 Bänden. Mit einigen Holzschnitt-Druckermarken und Illustrationen. Folio. Meist Leder d. Z. (teils mit schwachen oder stärkeren Gebrauchsspuren). 1527-1743.

2.600 €

Die antiken Schriftsteller und Historiker wie Flavius Josephus, Tertulian, Titus Livius, Plutarch oder Tacitus gehörten zu den vornehmlichsten Quellen nicht nur der westlichen oder östlichen Kirchenväter wie Origines, sondern wurden als erste in der beginnenden Neuzeit etwa durch den Altphilologen Erasmus Roterdamus neu ediert. Bedeutende Lexika wie die „Dictionaires Historiques“ von Pierre Bayle und Louis Moréri schlüsseln die Werke der antiken Autoren ebenso wie der Kirchenschriftsteller auf, um sie am Ende der fast 2000-jährigen Geschichte des Christentums in der Aufklärung neu zu erschließen - und zu bewerten. Die vorliegende Bibliothek enthält:

**1. Titus Livius.** *Rerum gestarum populi romani ex centum quadraginta, libri triginta, qui foli super sunt castigatioris quam antehac unquam.* Mit 1 (statt 2) Holzschnitt-Bordüren und 2 (von 3) Holzschnitt-Druckermarken. Paris, Petrus Vidovaeus für Jean Petit, 1527. (Titelblatt in Kopie, schlecht erhalten, fleckig etc.). - Überaus selten, für uns bibliographisch nicht nachweisbar.

**2. Desiderius Erasmus von Rotterdam.** *Ecclesiastae sive de ratione concionandi libri quatuor.* Mit 2 wdhl. Holzschnitt-Druckermarken, 4 figürlichen Holzschnitt-Initialen und Holzschnitt-Medailonportrait. Basel,

Hieronymus Froben und Nicolaus Episcopus, 1535. - VD 16 E 2720. Adams E 629. - Erste Basler Ausgabe seines Spätwerks über die Kunst der Predigt.

**3. Gerhard Lorich.** *Epitome, hoc est compendium sive breviarum textus...* Köln, Peter Quentell, 1546. - VD16 L 2507. Durchgehend sporfleckig, bemitleidenswerter Zustand, möglicherweise vollständig.

**4. Origenes.** *Opera quae quidem extant omnia. Nunc vero ulteriore cura, sincera fide, ab innumeris repurgata mendis* 2 Bände. Mit 2 wiederholten Holzschnitt-Druckermarken. Basel, Eusebius und Erben Nicolaus Episcopus, 1571. VD16, O 911. - Vierte Basler Ausgabe der Werke in der Edition von Erasmus von Rotterdam, die zuerst ebenda im September 1536 erschien. Herausgegeben von dem Basler Theologen Johannes Grynaeus (1540-1617). Modern in Leinen gebunden.

**5. Gaius Plinius Secundus.** *Historiae mundi libri XXXVII.* 2 Teile in 1 Band. Mit Holzschnitt-Titelvignette. Genf, Jacques Crespin, 1631. - Graesse V, 341. Baudrier V, 263. - Späterer Nachdruck der zuerst 1510 erschienenen Ausgabe. Stark beschabt.

**6. Quintus Septimius Florens Tertullian.** *Opera, ad vetustissimorum exemplarium fidem locis quamplurimis emendata Nicolai Rigaltii.* Editio secunda. 2 Teile in 1 Band. Paris, M. de Puis, 1641. - Graesse VI/2, 69f.

**7. Desiderius Erasmus von Rotterdam.** *Epistolarum libri XXXI et P. Melancthonis libri IV.* 2 Teile in 1 Band. Mit gestochenen Porträt sowie 2 wdhl. Holzschnitt-Druckermarken. London, M. Flesher und R. Young für Bee, 1642. - Graesse II, 496. Van der Haegen I, 101. Gibbson 148. Brunet II, 1041. Lowndes II, 748. Shaaaber 70.



**8. Plutarch.** The Philosophy, commonly called the morals. Translated out of Greek into English London, George Sawbridge, 1657. - Schweiger I, 266. Zweite in London erschienene Ausgabe in der Übersetzung von Philemon Holland (1552-1637). - VDeckel gelöst, ramponiert.

**9. Flavius Josephus.** Hooghberoemde Joodsche Historien ende boecken noch Egesippus vande ellendighe verstoringe der Stadt Jerusalem. Mit Kupfertitel und zahlreichen Textholzschnitten nach C. van Sichem. Amsterdam, J. F. Stam und J. J. Schipper, 1659. - Holzdeckelband mit 2 intakten Messingschließen. - Spätere Amsterdamer Ausgabe der Geschichte des jüdischen Volkes mit reicher Illustrierung.

**10. Guillaume Voël und Christophe Justel.** Bibliotheca Iuris Canonici Veteris. 2 Bände. Mit Holzschnitt-Druckermarke. Paris, Louis Billaine, 1661.

**11. Gaius Cornelius Tacitus.** Opera quae exstant, a Iusto Lipsio postremum recensita. 3 Teile in 1 Band. Titel in Rot und Schwarz. Mit gestochener Druckermarke als Titelvignette, 4 weiteren Druckermarken in Holzschnitt sowie zahlreichen großen Holzschnitt-Initialen. Antwerpen, Plantin und Moretus, 1667-1668. - Schweiger II, 1002. - Die letzte der erstmals 1574 im selben Verlag erschienenen Tacitus-Ausgabe mit den Kommentaren des bekannten niederländischen Philologen und Tacitus-Kenners Justus Lipsius (1547-1606).

**12. Louis Moréri.** Le Grand Dictionnaire Historique ou le mélange curieux de l'Histoire Sacrée et Profane. Neuvième édition. 4 Teile in 2 Bänden. Mit gestochenem Frontispiz und 2 gestochenen Kopfvignetten. Amsterdam und Den Haag, „Aux Dépens de la Compagnie“, 1702.

**13. Louis Moréri.** Le Grand Dictionnaire Historique ou le mélange curieux de l'Histoire Sacrée et Profane. Dixième édition. 4 Teile und 2 Suppléments in zus. 4 Bänden. Mit gestochenem Frontispiz von G. v. Gouwen nach O. Ellinger und Textkupfer (im Supplement I). Amsterdam, P. Brunel u.a., 1717 bzw. 1716 (Supplément).

**14. Bayle, Pierre.** Dictionnaire historique et critique. Troisième édition revue, corrigée et augmentée par l'auteur. 4 Bände. Mit 4 wdh. gestochenen Titelvignetten, gestochener Kopfvignette und gestochener Initiale auf dem Widmungsblatt. Rotterdam, Michel Bohm, 1720.

**15. Origenes.** Opera omnia et quae ejus nomine circumferuntur latine versa et ex variis editionibus & codicibus manu ... recensita. 3 Bände. Venedig, Druckerei der Jesuiten, 1743. - Venetianischer Nachdruck aus der Missionsdruckerei der Jesuiten, nach der zweisprachigen Pariser Ausgabe von 1733 bis 1759, die von dem Pariser Jesuitenpater Charles de La Rue (1643-1725) besorgt wurde. Vorliegende Ausgabe enthält allerdings nur den lateinischen Text. Pappband. - Hier und da einige Läsuren im Papier, Flecke, Feuchtränder, zeitgenössische und spätere Marginalien und Besitzvermerke, teils stärkere Gebrauchsspuren, hier und da auch fehlende Illustrationen oder Lagen, meist aber wohl komplett und gut erhalten. Nicht kollationiert. - ACHTUNG: Bei Versand Sonderporto bzw. Speditionsgebühren, da Mehrgewicht.

Abbildung

**1153 Augustinus, Aurelius.** Operum. Editio nova a multis mendis purgata. 12 Teile in 8 Bänden. Mit gestochenem Portraitfrontispiz und einigen gestochenen Kopfvignetten und gestochenen Initialen. 38 x 24,5 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig, berieben und angeschmutzt, stellenweise gewellt, teils bestoßen, Gelenke gelegentlich angeplatzt) mit fragmentarischem RSchild und hs. Anmerkungen. Antwerpen, Societas, 1700-1703.

500 €

Brunet I, 558. - Antwerpener Werkausgabe mit dem Teil zwölf „accompagnée d'un Appendix Augustiana, recueilli par Jean Le Clerc“ (Brunet).



1153

- Mal mehr, mal weniger gebräunt und braunfleckig. Stellenweise stärker feuchtrandig (vor allem Teil I und II). Exlibris (typographisch und gestochen).

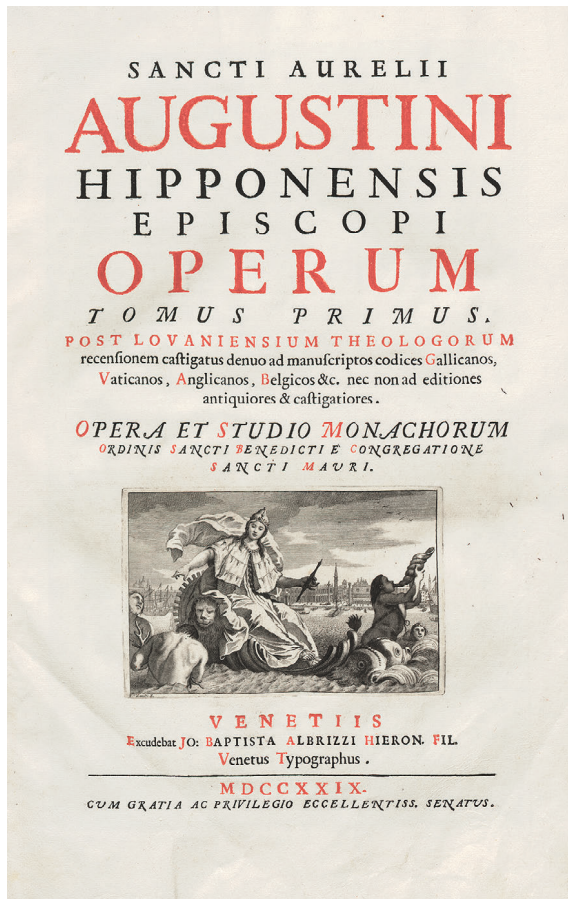
Abbildung

**1154 Augustinus, Aurelius.** Operum. Post Lovaniensium Theologorum recensionem castigatus denuo ad manuscriptos codices Gallicanos, Vaticanos, Anglicanos, Belgicos etc. 11 Teile in 14 Bänden. Titel von Teil in Schwarz und Rot. Mit 2 (statt 3) gestochenen Portraits, 14 gestochenen Titelvignetten und 12 gestochenen szenischen Kopfvignetten. 42 x 30 cm. Interims-Pappbände d. Z. (etwas fleckig und berieben, Gelenke teils etwas beschabt, mit hs. Papierrückenschild und neuerem Bandschildchen; der Schlussband ohne den Marmorpapierbezug am Rücken). Venedig, Johann Baptist Albrizzi, 1729-1735.

800 €

Graesse I, 253. Ebert 1362. - Venetianischer Nachdruck der zuerst 1679 bis 1700 in Paris erschienenen monumentalen Werkausgabe, die durch die Benediktinermönche Delfau, Blampin, Constant und Guesnié auf Grundlage von rund 200 Handschriften erstellt wurde. Die Teile III, V und X jeweils in zwei Teilbänden, der Supplementband enthält





1154

Augustinus' Biographie sowie den Werkindex. – Es fehlt eines der drei Portraits. Nur wenige Blatt etwas gebräunt, vereinzelte leichte Flecken, der Supplementband am Schluss leicht wasserrandig. Fl. Vorsätze mit hs. Tintensignatur, hinterer Innenspiegel gestempelt, der Schlussband mit Stempel auf Titel und fl. vorderen Vorsatz. Schönes und sauberes Exemplar des zweispaltigen Drucks, unbeschnitten und breitrandig in den zeitgenössischen Interimseinbänden.

Abbildung

**1155 Augustinus, Aurelius.** Opera. studio monachorum sancti mavi post editiones Parisiensem Antverpiensem et Venetiam sermonibus Vindobonae a Denis editis anno MDCCXCII aucta. 14 Bände. Mit gestochenen Portrait und 10 gestochenen Titelvignetten. 44,5 x 31 cm. Marmorierete Halblederbände d. Z. (etwas berieben und bestoßen) mit RVergoldung und 2 farbigen goldgeprägten RSchildern. Venedig, Joseph Antonell, 1833-1857.

500 €

Dekorativ gebundenes Exemplar der großformatigen Prachtausgabe. – Die beiden Schlussbände mit Feuchtigkeitssand.

**1156 Berner Disputation. - Handlung,** oder Acta gehaltener Disputation zu Bern in Vchtland. Mit angehencktem Bernischen Synodo, und Eydgnossischer Confession, oder Bekandnuß deß wahren Christlichen Gloubens. 3 Teile in 1 Band. 14 Bl., 535 S.; 6 Bl., 79 S.; 8 Bl., 149 S., 1 Bl. Mit 2 (1 koloriertem) wdhl. Titelholzschnitten und 1 blattgroßem Wappenholzschnitt. 20,5 x 16 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig und angeschmutzt, das hintere Gelenk mit kleinem Einriß, mit hs. RSchild). Bern, Jean le Preux, 1608.

220 €

VD17 23:270329G. Haller III, 317. Barth 1361. – Erweiterte Neuauflage der Berner Disputation vom 6. bis 26. Januar 1528. Ergebnis dieses Berner Religionsgesprächs war die Einführung der Reformation in Bern. – Stärker gebräunt und braunfleckig, stellenweise feuchtrandig.

**1157 Bréviaire de Paris,** traduit en françois. Imprimé par l'ordre de Monseigneur l'Archevêque. Printems II, Este I-II, Automne I. 4 (von 8) Bänden. 2 Bl., 502 S., lxxxij, 12 hs. Bl.; 2 Bl. 484 S., lxxxij, 15 hs. Bl.; 2 Bl., 450 S., lxxxij, 12 hs. Bl.; 2 Bl., 504 S., lxxxij, 16 hs. Bl. Mit 4 gestochenen Frontispizen und 48 gestochenen Kupfertafeln. 29 x 21,5 cm. Weinrote geglättete Maroquinbände d. Z. (leicht berieben, beschabt und angekratzt, Vorderdeckel von Band d'Este II mit kleiner ergänzten Fehlstelle) mit goldgeprägtem RTitel, floraler RVergoldung, dreifacher Goldfileten auf den Deckeln, sowie Steh- und Innenkantenvergoldung, dreiseitiger Goldschnitt und blaue Seidenmoirée-Vorsätze. Paris 1742.

600 €



1157



Graesse I, 535. – Von dem achteiligen Pariser Bréviaire liegen hier vier Teile vor. Diese sind den vier Jahreszeiten gewidmet. Die Tafeln zeigen biblische Szenen in barocken Bordüren, beispielsweise das Letzte Abendmahl, die Auferstehung Christi, Maria Himmelfahrt und zahlreiche Heiligenbildnisse. – Der Winter, der erste Teil des Frühlings und der zweite Teil des Herbstes fehlen (Teile I-III und VIII). Die hier enthaltenen Bände (Teile IV-VII) wurden mit mehrseitigen hs. Seiten ergänzt und tragen die Überschrift „canons de prime“. Etwas gebräunt, teils braunfleckig und nur vereinzelt knickspurig. Durchgehend regliertes Exemplar.

Abbildung

**1158 Canon Sacratissimae Missae ad usum episcoporum ac praelatorum solemniter, vel privatè celebrantium.** 4 Bl., 139 S. (fehlt 1 Bl.). Mit gestochenen Frontispiz (in Pag.), gestochener TVignette, 15 gestochenen Initialen und 10 gestochenen Endvignetten und 10 ganzseitigen Textkupfern. 42 x 28 cm. Weinrotes Kalbsleder d. Z. (mit Kratzern, winzigen Fehlstellen, etwas beschabt und berieben) mit goldgeprägtem RTitel, reicher RVergoldung, Rokoko-Deckelbordüren, etwas Steh- und Innenkantenvergoldung sowie dreiseitigem Goldschnitt (einstige Schließen fehlen, mit entsprechenden Montagestellen). Venedig, Typographia Balleoniana, 1760.

400 €

Hübsch gebundenes Missale für den Gebrauch der Bischöfe und Prälaten, das auch Texte und Gesänge für die private Andacht enthält. – Es fehlt das Blatt K1 (S. 109-110), mit Paginierungsfehlern. Mit Seiden-Griffregister, vereinzelte Gebrauchsspuren, wenige Randhinterlegungen, insgesamt sehr gut erhalten und repräsentativ gebunden. – Nachgebunden sind 12 Bl. **Handschriftliche Ergänzungen** (num. S. 141-163) mit Text, Noten und kalligraphischen Überschriften in verschiedenen Farben (Türkis, Rot, Blau, Gelb, Grün): „Praefatio in adventu“, „Feria Quinta majoris hebdomadae et festo Corporis Christi“, „In dedicatione ecclesiae“, „In festo omnium sanctorum et patronorum ecclesiae“, „In missis pro defunctis“.

Abbildung

**1159 L'Abbé de T. (d. i. Jean Crasset). Histoire de l'église du Japon.** 2 Bände. 14 Bl., 659 S., 6 Bl. (le. w.); 5 Bl., 678 S., 3 Bl. Mit 8 (1 mehrfach gefaltet) Kupfertafeln und 1 Textkupfer. 25 x 18 cm. Marmoriertes Kalbsleder d. Z. (etwas berieben) mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild, sowie Stehkantenfilete. Paris, Estienne Michallet, 1689.

1.000 €

Cordier BJ 400. Laures 577. Streit VI 1418 (zum Inhalt vgl. V, 1610). De Backer-Sommervogel II, 1641, 21. 507. Tiele 304. – Erste Ausgabe der vielfach übersetzten Geschichte der Jesuitenmission in Japan. Die Kupfertafeln zeigen Ansichten und Gebäude, sowie jesuitische Märtyrien. Ab 1587 kam es in Japan zu Christenverfolgungen, von 1614 bis 1873 war die Verbreitung des Christentums in Japan verboten und härtesten Verfolgungen und Repressionen ausgesetzt. Jean Crasset (1618-1692) war nach seinem Theologie-Studium seit 1638 Mitglied des Jesuitenordens und wurde später Professor für Humanities und Philosophie. – Die Tafeln teils knapp beschnitten (teils etwas über die Umfangslinie geschnitten). S. 641/ 642 mit Eckabschnitt (ohne Textver-



1158

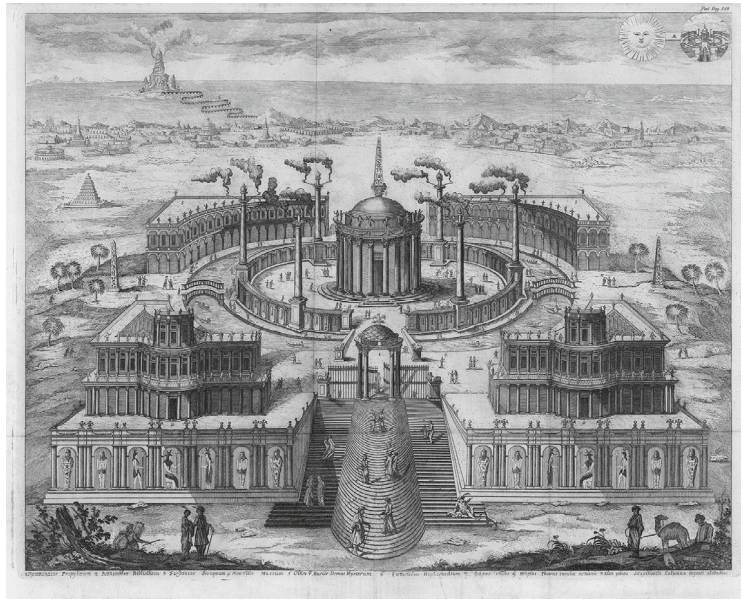
lust). Einzelne Blätter etwas gebräunt, stellenweise leicht braun- bzw. fingerfleckig und knickspurig. Vereinzelt mit Feuchtigkeitsrändern. Insgesamt sauberes Exemplar.

**1160 Daniel.** Daniel kata tus Hebdomekonta ek ton Tetraplon Origenus (graece). Daniel Secundum Septuaginta ex Tetrapolis Origines. Nunc primum editus e singulari chisiano codice annorum supra DCCC cetera ante praefationem indicantur. XLIV, 668 (recte 666) S. Mit gestochener Titelvignette von Bombelli, 4 gestochenen Initialen, 4 Textkupfern sowie mehrfach gefalteter Kupfertafel. 38,5 x 27,5 cm. Halbpergament um 1860 (kleine Bezugsfehler, etwas beschabt, gering bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild und Goldfileten. Rom, Propaganda Fide, 1772.

400 €

Darlow / Moule 4759. Strohm C468. – Erste Ausgabe des Textes, darin eine zur damaligen Zeit nur in einer Handschrift überlieferte, aus der Bibliothek der Chigi-Familie stammende Adaption des apokryphen





1160



1161

Buches Daniel von Theodotus (vgl. dazu ausgiebig Darlow / Moule, S. 681). Teils griechisch-lateinische Parallelausgabe, zweispaltig gedruckt und mit zahlreichen Fußnoten. Paginierfehler: Seiten 454-455 fehlen in der Zählung, aber kein Textverlust. Teils mit arabischem, griechischem und hebräischem Typendruck.

Schön erhaltene, große Kupfertafel (41,3 x 52 cm) mit phantasievoller Darstellung der Bibliothek von Alexandria. – Leicht gebräunt und braunfleckig (gegen Anfang stärker), ein alt hinterlegter Randeinriss, kleiner Randausriss sonst kaum Papierläsuren, im Block leicht gewellt.

Abbildung

**1161 Dillherr, Johann Michael.** Tugendschaz und Lasterplaz: Das ist: Christliche Anweisung zu Gottseliger Betrachtung Des Lebens und Wandels der heiligen Ertzvätter dapperer Helden und fürtrefflicher Königen Altes Testaments, Deren Bildnußen in schönen Kijupferstichen mit beigefüget sind [und:] **Pugillus Sententiarum.** Ex Sacra Scriptura, Sanctis Patribus, et quibusdam auctoribus Bonis Aliis, Excerptarum. 2 Teile in 1 Band. 8 Bl., 694 S., 17 Bl.; 12 Bl. Mit Kupfertitel (in Pag.) und 31 ganzseitigen Textkupfern von Peter Troschel (ohne das nur einigen Exemplaren beigeheftete Porträt). 17 x 13,5 cm. Pergament d. Z. (leicht angestaubt, gering fleckig, mit Klebeschild auf dem Rücken und winzigem Wurmloch) mit Rücken- und Deckelvergoldung, dreiseitigem, punzierten Goldschnitt und vier Seiden-Bindebändern. Nürnberg, Christoff Gerhard für Palus Fürst, o. J. (1659).

600 €

VD17 39:134968L und VD17 39:134970F (Pugillius). Dünnhaupt, 1325, 284.1 und 1276, 74.3. Bircher A-8644. Seebaß-Edelmann 231. – Erste Ausgabe des wichtigen, in seiner Zeit höchst beliebten Erbauungsbuchs, das mit den außergewöhnlich eindrucksvollen Heiligendarstellungen



Peter Troschels (1620-1667) illustriert ist. Die großen, kraftvollen Figuren von Adam, Moses, Simson, Jakob und anderen sind sehr körperlich, dreidimensional durchgebildet, die jeweiligen Attribute sind wie beiläufig meist in eine Aktion einbezogen, die aber nicht vom Menschenbild ablenkt.

„Originalausgabe dieses besonders schön ausgestatteten, prächtig illustrierten Werkes. Es beginnt mit der Erklärung des Titels in Versen, darauf folgt ein längeres Widmungsgedicht Dilherrns an den Albert Anton Graf zu Schwarzburg und Hohnstein, dem sich ein vielseitiges Gedicht Sigmunds von Birken anschließt. Am Ende jeder der nun folgenden biblischen Erzählungen ist eine kurze Charakteristik ihres Helden in Versen gegeben“ (Seebaß).

Auf den Seiten 348-360 ein „Lob der Music“, „Von Erfindung der Orgeln“ und der Bericht über „Eine stattliche Musik zu Nürnberg“, worin das 1644 aufgeführte Oratorium „Seelen-Music“ von S. G. Staden nach Texten von Dilherr (vgl. Eitner IX, 240) ausführlich besprochen wird. Am Schluss die stets beigegebundene Schrift *Pugillus sententiarum ex sacra scriptura, sanctis patribus, et quibusdam auctoribus bonis aliis, excerptarum* desselben. – Nur ganz vereinzelt, stellenweise winzige Wurmlochlein, sonst außergewöhnlich sauber und wohl erhalten, nahezu verlagsfrisches, hübsch zeitgenössisch gebundenes Exemplar aus dem einstigen Besitz des Salzdhallummer Jungfrauen-Klosters „Zur Ehre Gottes“ mit dessen Exlibris auf dem VDeckel: „Ex libris coenobii salisvallensis zur Ehre Gottes in Bibliothecam Augustam Ralatis Anno MDCCCLVII“.

Abbildung

**1162 Dominicus Nanus Mirabellius.** Florilegii magni seu Polyanthae floribus. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 4 Bl., 3208 (recte 3216) Sp. 34,5 x 21 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (etwas berieben und angestaubt, ohne die beiden Schließen) über Holzdeckeln mit goldgeprägtem Schild. Frankfurt, Erben Lazarus Zetzner, 1621.

220 €

VD17 3:606986T. Graesse II, 602. Nicht bei Zaunmüller. – Erstmal wurde das Werk um 1503 veröffentlicht. In alphabetischer Ordnung werden Zitate, Definitionen, Etymologien aus der Bibel, den Klassikern, der Kirchenväter sowie der italienischen Dichter und Humanisten behandelt. – Titel vollständig hinterlegt. Vorderer Vorsatz und Titel mit hs. Besitzvermerken. Innenspiegel mit montiertem Schildchen. Stellenweise leicht feuchtrandig. Mal mehr, mal weniger gebräunt und braunfleckig.

**1163 Einbände. - Barocker Silberblecheinband.** Schwarzes Kalbsleder über Holzdeckeln mit 8 quadratischen getriebenen und durchbrochenen Silberblech-Eckbeschlägen, zwei besonders großen ornamentalen, reliefpunzierten, vielfach durchbrochenen Schließbeschlägen auf den Deckeln und getriebener Schließe sowie punziertem dreiseitigen Goldschnitt. 18,8 x 12 cm. **Deutschland um 1800.**

400 €

Dekorativer Einband mit hübschen Silberblech-Beschlägen, noch ganz in barocker Manier. Die großen Deckelbeschläge (ca. 7,5 x 9,5 cm) sind mit vielfach verschlungenen Akantusvoluten geziert, die aus einem geflochtenen Blumenkorb hervorquellen und in hängenden Blattgirlanden münden. Die quadratischen Eckbeschläge (ca. 3,2 cm) zeigen Eck-



1163

fleuron-Margeriten, die sich radial auf die Deckelmitte beugen und die Kanten schützen. – Die Versilberung des Messingblechs ist oxidiert und teils etwas abgerieben, wenige Druckstellen bzw. Abschabungen, Scharnier etwas gebogen, insgesamt von sehr guter Erhaltung. Die Messingnägeln der Beschläge sind wohl alt erneuert. – Inhalt: **Martin von Cochem.** Goldener Himmel-Schlüssel, Oder Sehr kräftiges, nützliches und trostreiches Gebeth-Buch ... Zum besonders Gebrauch des andächtigen Weiber-Geschlechts. 756 S., 6 Bl. Mit gestochenem Frontispiz und einigen Kupfertafeln im Text. 18 x 11,5 cm. Augsburg, Joseph-Wolff, 1808. – Teils fleckig, etwas wasserrandig, Vorrsatz mit älteren und neueren Einträgen.

Abbildung

**1164 Einbände. - Barocker Silbereinband.** Schwerer Holzdeckelband mit weinrotem Samtbezug und 3 erhabengearbeiteten, vielfach durchbrochenen figürlichen Beschlägen aus massivem Silberblech. 37 x 25 cm. **Norditalien um 1650.**

2.800 €

Hochbarocker, wohl aus Norditalien stammender Silbereinband mit drei schweren, nahezu massiven Silberblechplattenbeschlägen. Der Vorderdeckel ist mit einem mittigen Marienmedaillon, der Rückdeckel mit dem Papst im Ovalmedaillon geziert, beide Deckelbeschläge sind als große Bogenädikulen gestaltet: Auf barocken Sockeln erheben sich vielfach in Konsolen und Voluten aufgelöste Pfeiler, die oben einen Korbbogen bilden, auf den Postamenten jeweils ein Blumenbouquet in Rundvase





1164

mit Blüte. Die große Kartuschen-Agraffe wird von einem machtvollen Baldachin überdeckt, dessen Vorhang von zwei Putten aufgehoben wird, um die immense Mittelkartusche mit dem Bild der Maria bzw. des Papstes.

Die Kartusche wird wiederum von zwei Engeln umschwebt, unter dem Bildnis, wird eine Tabula sichtbar (wohl für eine mögliche Gravur). Sie zeigt in erhabener, massiv gearbeiteter Weise den Torso der Jungfrau im Strahlenkranz als Maria der Empfängnis mit dem typischen Handgestus. Flankiert wird das Bild unten von den Aposteln Johannes und Markus, jeweils mit Schreibfeder und Buch in Händen sowie dem Attribut, einem Adler und einem Löwen.

Verso erscheint ein Papst im Medaillon mit Pannisellus, dem Hirtenstab und Mitra auf dem Kopfe. Ihn umgibt als Linie ein Nimbus, es handelt sich also um einen der früheren Päpste, wohl des Urchristentums. Ihn flankieren unten die beiden Evangelisten Matthäus und Lukas mit deren entsprechenden Attributen. – Meist ist das Silberblech schwarz oxidiert, da es weitgehend massiv ist, ließe sich der Silberband sicherlich vollständig pulieren und zum alten Glanz zurückbringen. Kanten berieben, die Gelenke mit rotem Maroquin restauriert, insgesamt sehr schön erhalten. – Inhalt: *Missale Romanum* ex decreto sacrosancti Concilij Tridentini restitutum, Pii Quinti Pontificis Maximi issu editum, et Clementis VIII. auctoritate recognitum. Mit zahlreichen Kupferstichen im Text. Rom, Typographia Vaticana, 1609. – Teils mit stärkeren Gebrauchsspuren, Restaurierungen, Griffregister, nicht kollationiert.

Abbildungen



1164

**1165 Einbände. - Rokoko-Silberblecheinband.** Holzdeckelband mit braun-weinrotem Samtbezug und 18-teiligem Silberblechbesatz in Rokoko-Ornamentik und mit zwei getriebenen Wappensupralibros auf Deckelmitte, 2 schweren versilberten Metallschließen, Vorsätze aus Goldbrokatpapier und dreiseitigem punzierten Goldschnitt. 35 x 24 cm. Norditalien um 1740.

400 €

Aufwendig gestalteter norditalienischer Rokoko-Einband mit zwei konvex gewölbten ovalen Wappensupralibros in getriebenem, mehrfach durchbrochenen Silberblech, die auf den mit feinem Samtbezug bezogenen Holzdeckeln neben den anderen acht floralen, ebenfalls mehrfach durchbrochenen Beschlägen aufgenagelt ist.

Auf dem Vorderdeckel das Wappen der Margherita Meconi mit einem Turm im Schild und Helmschmuck, der dort von zwei Hörnern flankiert wird. Die gravierte Umschrift in Versalien lautet „Dionora D[iv]ini Margherita Meconi“, auf dem Rückdeckel „Isabella Baffi & Maddalena Meconi“ mit dem mit einer Mitra bekrönten zweifarbigem Wappen, das die „Tre palle“, die drei Bälle oder Münzen im Schild zeigen, wie etwa ein früherer Zweig der toskanischen Medici. – Gelenke teils geschlitz bzw. gebrochen und teils genäht, Rücken etwas berieben, Kanten bestoßen (leichte Verformung des Beschlags), das Silberblech meist schwarz oxidiert, wenige Abschürfungen, insgesamt sehr schön erhaltener eindrucksvoller Provenienzeinband, dessen Zuordnung noch zu klären wäre.



– Inhalt: **Missale Romanum** ex decreto sacrosancti Concilii Tridentini restitutum, S. Pii V. Pontificis Maximi jussu editum. XXXV, 460, XCVIS., 1 Bl., 6 S. Mit hübschen ganzseitigen Textkupfern. 33 x 23,5 cm. Venedig, Balleone, 1738. – Nur vereinzelt minimal fleckig, nicht kollationiert, wenige Gebrauchsspuren.

Abbildung

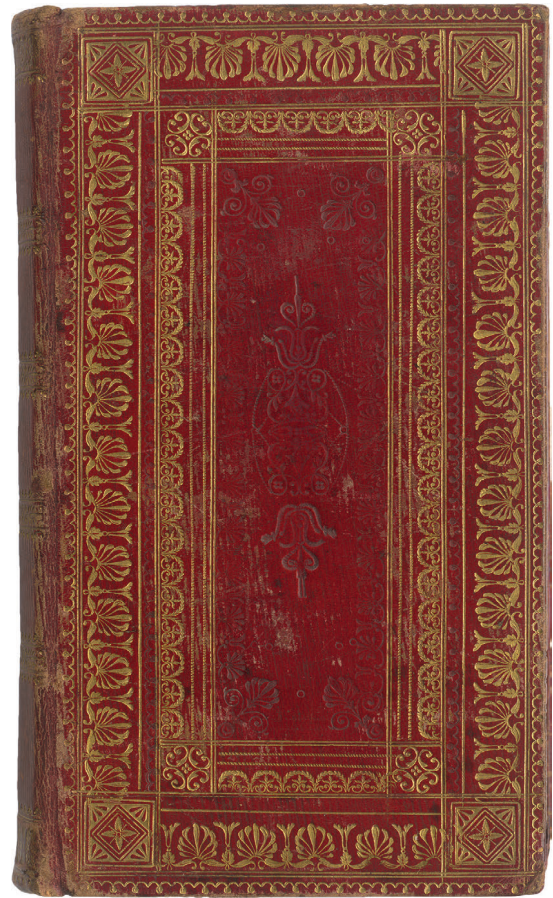
**1166 Flacius, Matthias.** *Clavis scripturae sacrae, seu de sermone sacrarum literarum.* Editio nova. 2 Teile in 1 Band. 18 Bl., 1372 Sp., 31 Bl.; 4 Bl., 84 Sp., 98 Bl. Mit Kupfertitel (in Pag.), gestochenem Frontispiz, 1 Textholzschnitt und 2 Falttabellen. 35 x 21 cm. Pergament d. Z. (Rücken stark angeschmutzt, etwas fleckig, berieben und bekratzt). Jena, Samuel Krebs für Johann Ludwig Neuenhahn, 1674.

150 €

VD17 23:268002F. Herzog-Hauck VI, 91. ADB VII, 88f. NDB V, 22f. – Zweite Ausgabe dieses Bibelwörterbuchs. Es ist „... die Grundlegung einer biblischen Hermeneutik, die Flacius in systematischer Verarbeitung wiederum Lutherscher Erkenntnisse der Nachwelt in der umfänglichen, *Clavis Scripturae Sacrae*‘ (Basel 1567) hinterläßt, eine bis heute noch nicht ausgeschöpfte Fundgrube hermeneutisch-exegetischer Beobachtungen“ (NDB). – Titel des ersten Teils verso gestempelt, in der unteren äußeren Ecke mit hs. Besitzvermerk und mit kleinem Ausriss im unteren Rand (ohne Textverlust).



1165



1167

**1167 Gesangbuch** zum gottesdienstlichen Gebrauch in den königlich preußischen Landen. 3 Bl., 378, 46 S. 17,5 x 10 cm. Roter Chagrinlederband d. Z. (schwach berieben, untere Ecken etwas bestoßen) mit reicher ornamentaler Goldprägung sowie Goldschnitt. Berlin, Mylius, 1823.

150 €

– Innengelenke leicht angeplatzt.

Abbildung

**1168 Hansiz, Marcus.** *Germaniae sacrae.* 3 Teile in 2 Bänden. 12 Bl., 834 S., 24 Bl.; 8 Bl., 1082 S., 38 Bl.; 7 Bl., 128 S. Mit 6 Karten in Form von Textkupfern, 4 Kupfer tafeln und 2 doppelblattgroßen Kupferstichkarten. 34 x 20 cm. Leder d. Z. (Kapitale mit Fehlstellen und Einris sen, stärker berieben berieben, beschabt und bestoßen, am Rücken mit kleinem Klebeschildchen) mit 2 goldgeprägten RSchildern und RVergoldung. Augsburg, Georg Schlüter und Martin Happach, 1727-1729 (Teile I-II) und Wien, Johannes Thomas Trattner, 1755 (Teil III).

650 €





1168

VD18 90102916. De Backer-Sommervogel IV, Sp. 76, Nr. 4. Graesse II, 207. Brunet VI, 2149f. Wetzler-Welte V, 1497f. ADB X, 541f. NDB VII, 636. – Erste Ausgabe dieser umfassenden Historie der süddeutschen Klöster. „Nach dem Vorbild von Ughellis ‚Italia Sacra‘ und auf Empfehlung des Präfecten der kaiserlichen Bibliothek zu Wien J. B. Gentilotti plante H. eine ‚Germania Sacra‘, die jedoch zum Unterschied vom Vorbild nicht nur Materialsammlung, sondern zugleich auch Geschichtsdarstellung nach den einzelnen Diözesen sein will ... Von der Reihe konnte H. selbst 3 Bände publizieren: das ehemalige Bistum Lorch und die Diözese Passau ... das Erzbistum Salzburg ... wobei H. die Ankunft des heiligen Rupert und damit die Gründung des Erzbistums um 100 Jahre später als die übliche Tradition ansetzte, wodurch heftige Diskussionen, besonders mit B. Pez, ausgelöst wurden, und als 3. Band eine Einleitung zur Bistumsgeschichte von Regensburg“. – Stellenweise leicht gebräunt und stockfleckig, meist aber auffallend sauber und wohl erhalten. Selten vollständig mit allen drei Bänden.

Abbildung

**1169 Heidegger, Johann Heinrich.** Corpus Theologiae Christianae. 2 Bände. 11 Bl., 742 S.; 1 Bl., 788 S., 23 Bl. Mit 2 wiederholten gestochenen Titelvignetten. 37 x 23,5 cm.

Blindgeprägte Pergamentbände d. Z. (stärker fleckig) mit hs. RTitel. Zürich, Heidegger, 1732.

250 €

ADB XI, 295ff. Vgl. VD17 12:122363C (EA 1700). – Zweite Ausgabe seines zuerst 1700 erschienenen zweibändigen Hauptwerks, „in welchem der streng confessionelle Standpunkt, den Heidegger aufrichtig vertrat, in verständiger, friedfertiger und gründlicher Entwicklung vorgetragen wird“ (ADB). Der schweizer Theologe Johann Heinrich Heidegger (1633-1698) gilt als bedeutender Vertreter der reformierten Föderaltheologie. – Beide Titel verso gestempelt, Titel von Band II lose. Leicht fleckig, Band II mit unbedeutendem Feuchtigkeitsfleck in der unteren rechten Ecke. Insgesamt wohl erhalten.

### In prachtvollem glänzenden Kalbslederband mit Jagdrolle

**1170 Herincx, Wilhelm.** Summae theologiae scholasticae et moralis. In quatuor partes distributa. Editio tertia. 4 Teile in 3 Bänden. 4 Bl., 297 S., 14 Bl., 6 Bl., 484, 42 S., 26 Bl.; 6 Bl., 567, 26 S., 39 Bl.; 6 Bl., 589, 12 S., 28 Bl. Mit Kupfertitel von Cornelius Galle nach Erasmus Quelinus und 4 wdhl. Titelpupfern. 31,5 x 20 cm. Glänzend geglättetes hellbraunes Kalbsleder d. Z. (mit Kratzspuren und meist nur kleinen Bezugsläsuren, wenigen Fehlstellen, Kapitale abgeschürft oder eingerissen) über schweren Holzdeckeln mit (erneuertem) goldgeprägten RSchild und reicher Filetenzier und ornamentaler Blindprägung sowie jeweils 2 intakten ziselierten Messingschließen sowie 12 genagelten Eckbeschlagsbändern. Antwerpen, Witwe Willemsen, 1702-1707.

800 €

Nicht bei Graesse, Brunet etc. – Dritte Ausgabe der großen, vierbändigen „Summa theologia“ des Belgischen Franziskanertheologen Guillaume Herincx (Willem Herinx; Henrinx; 1621-1678), Bischof von Ypern, der sein Werk erstmalig 1660 herausbrachte und darin die Lehren der großen Scholasten, vor allem des Duns Scotus, des Bonaventura und des Thomas von Aquin verarbeitet. – Titel mit zwei kleinen Stempelchen, gelegentlich leicht gebräunt oder fleckig, insgesamt jedoch sehr schönes, aus der „Bibliotheca Conventus Woerdensis“ ausgeschiedenes Exemplar (mit deren Kreuzüberstempelung) in ausgezeichneten, besonders schönen zeitgenössischen Kalbslederbänden, die auf allen drei Bänden eine hübsche Jagdrolle mit Eber-, Hirsch-, Wildschwein und Hunden zeigt.

Abbildung

**1171 Innozenz III., Papst.** Epistolarum libri undecim. Accedunt gesta ejusdem Innocentii, et prima collectio Decretalium composita a Rainero Diacono et monacho Pomposiano. S. Baluzius in unum collegit, magnam partem nunc primum edidit, reliqua emendavit. 2 Bände. 9 Bl., 774 S.; 1 Bl., 863 S. 36,5 x 24 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig und feuchtrandig, leicht berieben und bestoßen, Gelenke teils mit kleinen Einrissen) mit hs. RTitel. Paris, Muguet 1682.

150 €

Innozenz III. (1160-1216) führte das mittelalterliche Papsttum auf den Gipfel seiner Macht. In seine Zeit fällt die Eroberung Konstantinopels



durch die Kreuzfahrer und die Kaiserkrönung Ottos IV. Er förderte auch die Gründung des Franziskanerordens. – Titel gestempelt. Stärker gebräunt, braun- und stockfleckig sowie stellenweise feuchtrandig.

**1172 Isidorus Hispalensis.** Opera omnia. 7 Bände. Mit gestochenem Portraitfrontispiz und 6 Kupfertafeln. 29 x 22 cm. Etwas späteres Pergament (leicht berieben und fleckig) mit 2 goldgeprägten RSchildern (teils mit kleinen Fehlstellen). Rom, Antonius Fulgonius, 1797-1803.

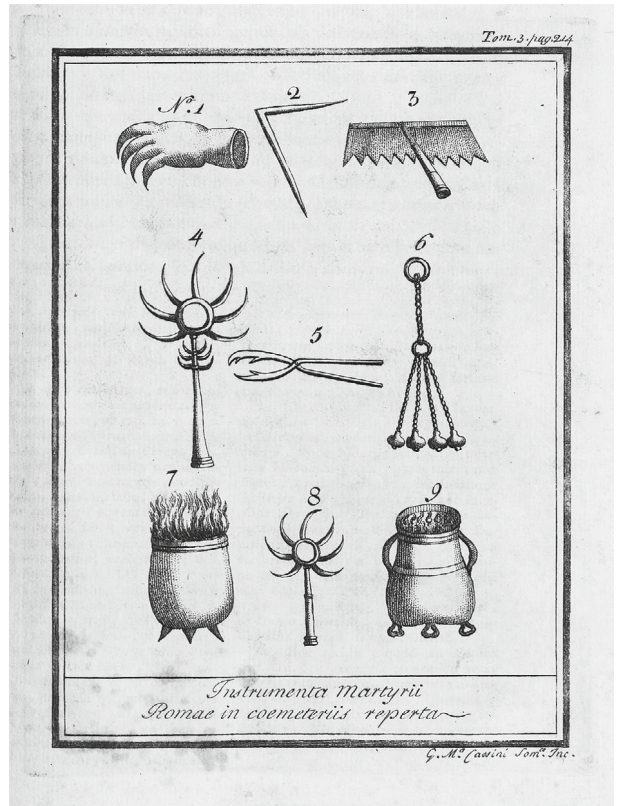
400 €

Graesse III, 431. Palau 292007. – Mit einem schönen Portrait des Kardinals Francisco Antonio de Lorenzana von P. Fontana nach B. Salsea. Die Kupfertafeln zeigen u. a. Folterinstrumente. – Mehrfach gestempelt. Leicht, stellenweise etwas stärker gebräunt und braunfleckig. Band zwei gelegentlich feuchtrandig.

Abbildung

**1173 Johannes de Sacro Bosco.** Theologiae spiritualis scholasticae et moralis. 2 Teile in 1 Band. 6 Bl., 312 S., 14 Bl. (le. w.); 4 Bl., 434 S., 12 Bl. Titel mit sich wiederholender gestochener Druckermarken und 2 gestochenen Porträts. 32 x 19,5 cm. Blindgeprägtes Kalbsleder d. Z. (Rücken geschwärzt und etwas knickspurig, oberes Kapital mit kleiner Fehlstelle, etwas fleckig, leicht beschabt und berieben) über Holzdeckeln mit späterem goldgeprägten RSchild, messingverstärkten Eckkanten und intakten, punzierten Messingschließen. Antwerpen, M. Knobbaer, 1686.

400 €



1172

Die zweiteilige Werkausgabe der Schriften. Behandelt werden scholastische Themen wie z.B. „Das Verständnis Gottes“ oder „Die Existenz und Natur um Gott“. – Titelblatt mit zeitgenössischem hs. Besitzvermerk des Franziskaner-Klosters Paderborn in Sepiatinte und weiteren Stempeln des Ordens in Weert (Niederlande). Stellenweise gering gebräunt.

**1174 Kapuziner. - Bullarium FF. Minorum S. P. Francisci Capucinatorum seu Collectio Bullarum, Brevium, Decretorum, Decretorum, Rescriptorum, Oraculorum ... jussu Bonaventura a Ferrara.** 7 Teile in 3 Bänden. Mit 6 (von 7) Kupfertafeln. 36,5 x 25,5 cm. Leder d. Z. (Band I stärker wurmstichig, etwas berieben und beschabt, teils bestoßen) über Holzdeckeln mit hs. RSchild und 2 intakten Messingschließen. Rom, Giovanni Zempel, 1740-1752.

500 €

Graesse I, 569. Wetzer-Welte II, 1486 und VII, 136. – Seltenes Hauptquellenwerk des Kapuzinerordens. – Titel (teils mehrfach) gestempelt und in Band I mit hs. Besitzvermerk (Exemplar aus dem Besitz der Kapuziner der unterfränkischen Karlstadt). Die Kupfertafeln teils knapp im Rand beschnitten (stellenweise mit leichtem Darstellungsverlust). Mit Pergamentgriffregister zu Beginn der verschiedenen Teile. Vorderer Innenspiegel mit Bibliotheksschildchen.

Band I (Teile I-III): Dem ersten Teil fehlt die Kupfertafel. Zu Beginn und am Schluss stärker wurmstichig. Mal mehr, mal weniger gebräunt,



1170





braun- und stockfleckig. Innenspiegel mit starken Wurmsspuren.  
Band II (Teile IV-V): Teils etwas stärker gebräunt und braunfleckig.  
Hinterer Innenspiegel sowie der hintere fliegende Vorsatz stärker wurmspurig und gestempelt. Band III (Teile VI-VII): Leicht, selten etwas stärker gebräunt und braunfleckig.

Abbildung

**1175 Kolb, Gregor.** Series Episcoporum Archiepiscoporum et Electorum Moguntinorum, Trevirensium et Coloniensium, una cum reflexionibus historicis contra Joannem Hübnerum & alios scriptores heterodoxos &c. Editio secunda. 4 Bl., 287 S., 7 Bl. (Index). Mit gestochtem Frontispiz. 20,5 x 16,5 cm. Kalbsleder d. Z. (berieben, kleinere WurmLöcher, Ecken leicht bestoßen, ohne Schließbänder) mit reicher, teils oxidiierter Goldprägung auf Rücken und Deckeln, dem Jesuitenemblem „IHS“ im Strahlenkranz auf dem VDeckel sowie Goldschnitt. Augsburg, Martin Happach, 1733.

200 €

VD18 11366486. De Backer-Sommervogel IV, 1175, 4. – Titelaufgabe der zuerst 1725 in Rottweil erschienenen kontroverstheologischen Schrift des Jesuitenpaters Gregor Kolb (1681-1746), der als Geschichtsprofessor in Freiburg im Breisgau und später als Professor für Kanonisches Recht und Moraltheologie in Rottweil und Eichstätt wirkte. – Fl. Vorsatz mit modernem Blindstempel. Schwach braunfleckig, einige Lagen zu Beginn mit kleiner Wurmspur im weißen unteren Rand. Insgesamt wohlherhalten.

Abbildung

**1176 Kügelgen, Wilhelm von (Illustr.).** Die Geschichte des Reichs Gottes nach der heiligen Schrift, in Bildern von Wilhelm von Kügelgen. Hrsg. von Friedrich Adolph Krummacher. Lieferungen I-III (von 47). 22 nn. Bl. Mit zusammen 21 Tafeln. 33 x 26 cm. Halbleder d. Z. (mit stärkeren Gebrauchsspuren; O Umschlag (ohne Rückumschlag, etwas fleckig, leicht angestaubt) eingebunden). Essen, G. D. Bädecker, 1833.

180 €

Erste Ausgabe. Hier enthalten sind die drei ersten Lieferungen mit jeweils sieben Tafeln, die „das Einzelne und das Ganze dem Geist und Gemüthe näher bringen“ sollen (Vorwort). Laut den einleitenden Worten des Verfassers sollten dem ersten Heft insgesamt sechs Hefte zum Alten und zwei weitere zum Neuen Testament folgen. Für uns sind jedoch nur vier Teile nachweisbar. – Bindung gelockert, die Blätter und Tafeln im hinteren Teil vollständig gelöst. Stellenweise gebräunt und braunfleckig, etwas knickspurig und teils mit nachgedunkelten Feuchtigkeitssrändern. Am Schluss zwei Blätter in der unteren Ecke zusammengeklebt.



1175





1177

### Mit Knochenreliquie des Heiligen Sebastian

**1177 Landini, Nicolaus Angelus Maria.** Reliquienzertifikat mit eigenhändiger Unterschrift und montierter, eingefasster Knochenreliquie. 3,5 x 3 (Reliquie) bzw. 19 x 26,4 (Zertifikat) cm. „Roma, 12. Sbris 1774“.

150 €

Handschriftlich ergänzter Zertifikat-Vordruck für die Bestätigung der Echtheit von Reliquien durch Nikolaus Angelus Maria Landini (1695-1782), Augustinereremit, Titularbischof von Porphyreon und Vorstand der päpstlichen Hauskapelle. Mit eigenhändiger Unterschrift und Papiersiegel Landinis für die Veräußerung einer Knochenreliquie des Hl. Sebastians „Volens dedimus particulam de osibus S. Sebastiani Martyris ex locis authenticis defungit. posit. in Reliq. ovalis [...]“. Der Knochensplitter befindet sich auf einem rot-grünen Leinwandstück zwischen Golddrahtornament in einem ovalen Medaillon mit filigranem Drahtrahmen und Öse. Unten rechts mit eigenhändiger Unterschrift des Empfängers. Verso mit den handschriftlichen Vermerken „S. Sebastianus Martiris“ und „De Sainte Sebastien“. – Fleckig und etwas gebräunt, mit Falt- und Montagespuren. An einer Faltstelle mit Einriss. Drahtrahmen des Reliquienmedaillons mit kleinen Fehlstellen. Signatur Landinis mit Tintenfraß.

Abbildung

**1178 Lapide, Cornelius à (C. van den Steen).** Werkausgabe. 17 Teile in 10 Bänden. Mit 17 Holzschnitt-Druckermarken. 36,5 x 21,5 cm. Halbleder d. Z. (berieben, bestoßen und teils auch beschabt, Rücken restauriert). Antwerpen, Verdussen, 1714-1740.

600 €

Vorhanden sind die Werke Lapides, dessen Auslegungen zur Heiligen Schrift unter Klerikern weit verbreitet waren. Besonders geschätzt wurden seine Kommentare zum Pentateuch, den Evangelien und den Paulinischen Briefen:

**D) Commentaria Pentateuchum Mosis.** Ultima editio aucta & recognita. Mit Kupfertitel (in Pag.), gestochener Tabelle und 9 Holzschnitt-Vi-



1178





1182

gnetten. 1714. - De Backer-Sommervogel IV, 1513. - **2)** Commentarius in acta apostolorum, epistolas canonicas et apocalypsin [und:] Commentarius in epistolas canonicas [und:] Commentarius in apocalypsoom S. Iohannis. 1717. - Zu Beginn im Bug stärker feuchtrandig. - **3)** Commentarius in Josue, Judicum, Ruth, IV. libros regum et II. paralipomenom. Tomus primus [und] Tomus secundus [1718; und:] Commentarius in Esdram, Nehemiam, Tobiam, Judith, Esther et Machabaeos. 1734. - **4)** Commentaria in duodecim prophetas minores. 1720 - **5)** Commentaria in ecclesiasticum. 1723. - **6)** Commentarius in ecclasiasten [und:] Commentarius in canticum canticorum [und:] Commentarius in librum sapientiae. 1725. - **7)** Commentaria in quatuor prophetas maiores. Mit Kupfertitel (in Pag.) und blattgroßem Textkupfer. 1728. - **8)** Commentaria in IV. evangelia. In duo volumina divisi. Tomus primus [und] Tomus secundus. Mit Kupfertitel. 1732. - Am Schluss im Seitenrand stärker feuchtrandig. - **9)** Commentaria in omnes divi Pauli epistolas. 1734. - **10)** Commentaria in proverbias Salomonis. Mit Kupfertitel. 1740. - Titel gestempelt. Meist wohl erhalten.

Abbildung Seite 373

**1179 Lapide, Cornelius à (C. van den Steen).** Commentaria. Individuell zusammengestellte, einheitlich gebundene Ausgabe seiner Kommentare. 19 Teile in 11 Bänden. Mit 6 Kupfertiteln und gestochener Titelvignette. 33 x 21 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (mehrere Bände mit starkem Wurmfraß, teilweise berieben, Band I mit Feuchtigkeitflecken) über Holzdeckeln mit goldgeprägtem RSchild und hs. Nummerierung, mit teils intakten Messingschließen. Antwerpen und Paris, J. Meursius und Cramoisy, 1642-1665.

500 €

De Backer-Sommervogel IV, 1513 f. - Die Bände enthalten: **Band I.** Commentarius in pentateuch. Ohne Titelblatt. Antwerpen, Jacob Meursius, vermutlich 1659. - **Band II.** Commentarius in Josue, Judicum, Ruth [und:] libros regum. 2 Teile in 1 Band. Paris, G. Cramoisy, 1662

und 1642. - **Band III.** Commentarius in Esdram, Nehemiam, Toiam, Esther et Machabaeos [und:] Commentarius in Josue, Judicum, Ruth [und:] IV libros regum et II paralipomenon. 3 Teile in 1 Band. Antwerpen, 1661-1644. - **Band IV.** Commentarius in ecclesiasten [und:] canticum canticorum [und:] librum sapientiae. 3 Teile in 1 Band. Antwerpen, 1657. - **Band V.** Commentarius in ecclesiasticum. Mit Kupfertitel. Antwerpen, 1663. - **Band VI.** Commentarius in Salomonis proverbias. Mit Kupfertitel. Antwerpen, 1659. - **Band VII.** Commentarius in quatuor prophetas maiores. Mit Kupfertitel (gelöst). Antwerpen, 1664. - **Band VIII.** Commentarius in duodecim prophetas minores. Mit Kupfertitel. Antwerpen, 1661. - **Band IX.** Commentarius in quatuor evangelia. 2 Teile in 1 Band. Ohne Titelblatt des ersten Teils. Antwerpen, 1660. - **Band X.** Commentarius in omnes divi Pauli epistolas. Mit Kupfertitel. Antwerpen, 1665. - **Band XI.** Commentarius in acta apostolorum [und:] epistolas canonicas [und:] apocalypsin. Mit Kupfertitel. Antwerpen, 1662.

Nicht kollationiert, augenscheinlich vollständig. - Alle Bände mit dem Besitzvermerk der Klosterbibliothek Krems, welche 1796 aufgelöst wurde, sowie einem hs. Besitzvermerk der „Bibl. Hippos. Schol. Piarum“. Einige Bände mit Wurmsspuren und leicht gebräunt. Beeindruckende, vermutlich privat erstellte ‚Gesamtausgabe‘.

### In prächtigen Schweinslederbänden über schweren Holzdeckeln

**1180 Lapide, Cornelius à (C. van den Steen).** Commentaria. 11 Teile in 8 Bänden. Secunda editio veneta. Mit 3 (von 6?) Kupfertiteln und gestochener Titelvignette. 33 x 22 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (etwas berieben, teils auch wasserrandig und fleckig) über schweren abgefasten Holzdeckeln, 1 Band abweichend gebunden: mit goldgeprägtem Wappensupralibros sowie Monogramm A(lexander) S(trasser) A(bbas) C(remifanensis); 5 Schließen (ohne Metallriegel). Venedig, Albrizzi, 1717.

400 €



De Backer-Sommervogel IV, 1523. – Vollständige Folge der Bibelkommentare des gelehrten Jesuiten, „die Frucht seiner unausgesetzten exegetischen Studien und Vorträge“ (Wetzer-Welte VII, 1425). Vielfach gedruckt, die erste Sammelausgabe war 1681 in Antwerpen erschienen. Alle Bände sind in sich abgeschlossen und werden auch als Einzelwerke geführt. – Bei drei Bänden wurde der Kupfertitel offenbar entfernt, zu Band fünf ist vermutlich nie einer erschienen. Stellenweise etwas feuchtrandig und mit kleinen Wurmsspuren. Titel gestempelt „Stiftsbibliothek Kremsmünster“. Hier war Alexander Strasser (1656-1731) von 1709 bis zu seinem Tode Abt. – Eindrucksvoll gebundene, höchst dekorative Einbände, würdig einer jeden Schweinslederrückenbibliothek.

**1181 Lilienthal, Michael.** Wahrscheinliche Vorstellung der Geschichte unsrer ersten Eltern. Im Stande der Unschuld, worinnen die Aneinanderhängung und Wort-Verstand dieser Biblischen Historie aufs deutlichste gezeiget. 12 Bl., XXXII, 552 S. Mit gestochenem Frontispiz (in Pag.). 16 x 9,5 cm. Pergament d. Z. (Rücken etwas angeschmutzt und fleckig, leicht berieben) mit hs. RTitel. Königsberg und Leipzig, Erben Martin Hallevord, 1722.

150 €

VD18 1119328X. Jöcher II, 2437. – Einzige Ausgabe dieser Schöpfungsgeschichte „alles nach dem Faden der Schrifft, und dem Fürbilde der heilsahmen Lehre entworfen, und mit vielen Anmerkungen erläutert“ (Untertitel). – Vorderer Innenspiegel mit hs. Besitzvermerk. Gering gebräunt.

**1182 Lipsius, Justus.** De cruce libri tres. Ad sacram profanamque historiam utiles. Una cum notis. Editio ultima. 96 S., 4 Bl. Mit gestochener Titelvignette, 18 (4 kolorierten) Textkupfern, kleinem Textholzschnitt und Holzschnitt-Druckermarke am Schluss. 25 x 17 cm. Pergament d. Z. (Bezugsmaterial an den Kanten deutlich gelöst). Antwerpen, Plantin und Moretus, 1606.

450 €

Vgl. Adams L 777 (Ausgabe 1594). – Editio ultima seiner zuerst 1594 erschienenen Geschichte der Kreuzigungsrituale. – Titel mit zeitgenössischem Besitzeintrag, fl. Vorsatz mit altem Kaufeintrag, Vorsätze knickspurig. Schwach gebräuntes Exemplar. – Beigebunden: **Derselbe.** Diva virgo Hallensis. Beneficia eius & miracula fide atque ordine descripta. 86 S., 5 Bl. Mit gestochener Titelvignette, 2 Kupfertafeln und Holzschnitt-Druckermarke am Schluss. Ebenda 1605.

Abbildung

**1183 Luther, Martin.** Sämtliche Schrifften und Werke. Teile III-IV, IX-XII (von 22) in 3 Bd. Mit 6 wdhl. gestochenen Titelvignetten und 6 gestochenen Kopfvignetten. 33,5 x 21 cm. Halbpergament d. Z. (gering angeschmutzt; Bd. mit den Teilen III-IV) mit hs. RTitel bzw. Pergament d. Z. (Bd. mit den Teilen XI-XII stärker feuchtrandig und gebräunt bzw. etwas angestaubt und minimal wurmstichig). Leipzig, Johann Heinrich Zedler, 1729-1731.

300 €



1184

Goedeke II, 151. Graesse IV, 300. Beck 7. Knaake I, 34. – Vierte, von Johann Gottlieb Pfeiffer und Christian Friedrich Börner herausgegebene, sogenannte „Leipziger“ Gesamtausgabe. – Leicht braunfleckig.

**1184 Mariette, Pierre.** Novi testamenti figurae. Le nouveau testament mis en figures. Gestochener Titel und 77 in der Platte numerierte Kupfertafeln. 18 x 26,5 cm. HLeder des 18. Jahrhunderts (stärker berieben und bestoßen, vorderes Gelenk angeplatzt). (Paris, um 1650).

350 €

Vgl. Thieme-Becker XXIV, 97. – Komplette Illustrationsfolge zum Neuen Testament, gestochen von Pierre Mariette (1603-1657), dem Urahn der Pariser Stecher- und Buchdruckerdynastie. Mit zwei- bzw. dreizeiliger Legende in französisch-lateinischem Paralleltext. Plattenrand: ca. 13,7 x 15 cm. – Tafel XI mit größerem, Tafeln XLVI und LXIII mit kleinem Randeinriss. Etwas fingerfleckig, wenige Tafeln stärker betroffen, stellenweise auch mit schmalem Wasserrand.

Abbildung

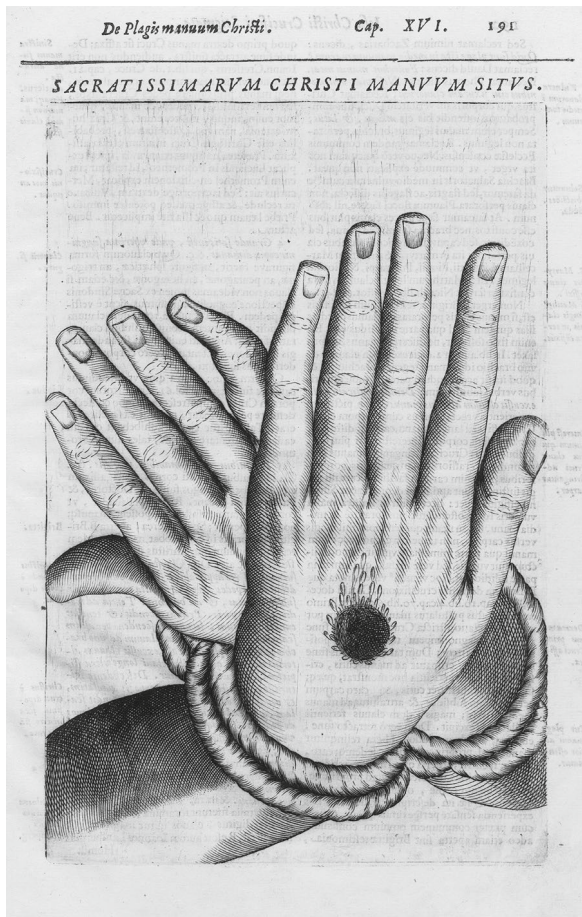
**1185 Marnix, Philips van.** Gereinigter Bienen-Korb der Heiligen Römischen Kirche. Mit gestochenem Porträt-Frontispiz. 12 Bl., 408 S., 4 Bl. 17 x 10 cm. Pappband d. Z. (berieben, an den Ecken und Kanten etwas stärker). Amsterdam (d. i. Jena), de Wees, 1733.

200 €

VD18 1076027X. Ebert II, 49. Weller 77. – Erste Ausgabe. Entgegen der Angaben im Druckvermerk erschien Marnix' „Gereinigter Bienenkorb“ bei Ritter in Jena (Weller). – Vereinzelt gering feuchtrandig. Vorderer Vorsatz leinschattig und angesetztem Eckabschnitt.

**1186 Méditations** pour l'octave de la fête du bienheureux Pierre Fourier. 74 S., 1 Bl. Mit 2 Holzschnittvignetten. 15,2 x 9,5 cm. Marmoriertes Kalbsleder d. Z. (Deckel mit





1190

kleinen Wurmsspuren) mit floraler RVergoldung. O. O. und Dr., 1774.

150 €

Kleines Werk zu einem achttägigen Memoria-Festes für Pierre Fourier (1565-1640), bei dem an sein Leben und seine Taten erinnert wird. Fourier trat im Alter von 20 Jahre in den Orden der „Augustiner-Chorherren“ ein und befasste sich mit theologischen wie auch juristischen Studien. 1597 gründete er zusammen mit Alix Le Clerc (1576-1622) den Orden „Kongregation der Chorfrauen Unserer Lieben Frau“, der sich vor allem der Mädchenbildung widmete. Fourier wurde 1730 selig- und 1897 heiliggesprochen. – Spiegel leimschattig, Titelblatt stärker gebräunt, vereinzelt am Rand leicht fleckig. Über den KVK weltweit nur in einer amerikanischen Bibliothek nachweisbar (Hesburgh Library, Indiana).

**1187 Menander** (d. i. Walther, David Christian). Allerbewährteste Mittel wider die Einbildung eines schnellen und unverhofften Todes ... In XXXIV. Betrachtungen über das unvergleichliche, geistreiche, schöne Lied: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Nebst einer Vorerinnerung

Valentin Ernst Löschers. 7 Bl., 544 S., 16 Bl. Mit gestochenen Frontispiz. 16,5 x 10 cm. Einfacher späterer Pappumschlag. Dresden und Leipzig, Lesch und Huebner, (1741).

180 €

VD18 11558741. – Sechste Ausgabe mit einem Vorwort des Theologen Valentin Ernst Löscher. Autor des Buches ist der Dresdner Mediziner David Christian Walther (1680-1739), der Mitglied in der ‚Academia Naturae Curiosorum‘, der heutigen Leopoldina, war. – Titel knapprandig beschnitten (Verlust des Erscheinungsjahres). Leicht gebräunt, gering braunfleckig und vereinzelt minimal knickspurig.

**1188 Neues Hirschbergisches Gesangbuch**, welches aus 1500 alten und neuen geistreichen Liedern besteht, und nach welchem die Lieder bey dem öffentlichen Gottesdienste in der Evangelischen Kirche vor Hirschberg an den Numertafeln bemerkt werden. 1 Bl., 847 S., 10 Bl. Mit doppelblattgroßer gestochener Karte nach Wenc. Quasnytzka. 17,5 x 11 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig und geworfen, Rücken mit Knickspur) mit reicher (oxidierter) Goldprägung, teils farbig sowie dreiseitig gepunztem Goldschnitt. Hirschberg, Immanuel Krahn, 1775.

150 €

Beigebunden sind drei weitere Hirschberger Drucke von Immanuel Krahn: **I. Andächtiger Beter heilige Herzensflammen**; oder: Geistreiches Gebet-Buch, welches die auserlesentsten Kirchen und Hausgebete, reiner und gottseliger Theologen, in sich hält. 140 S., 2 Bl. - **II. Der ganze Psalter** des Königs und Propheten Davids, deutsch durch D. Martin Luther. 81 S., 2 Bl. - **III. Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia**, wie solche in den Evangelischen Kirchen gelesen und erklärt werden. 78 S. - **IV. Die Geschichte des Leidens, Sterbens, der Auferstehung und Himmelfahrt unseres Herrn Jesu Christi** [...]. Nebst der Historie von der Zerstörung der Stadt Jerusalem, dem kleinen Catechismo Lutheri und der ungeänderten Augspurgischen Confession. 78 S. - Ähnlich erhalten. Insgesamt interessanter Sammelband Hirschberger Drucke in einem aufwendig gestalteten, dekorativen Einband. Mit einer schönen Ansicht Hirschbergs aus der Vogelperspektive.

– Buchblock leicht verschoben, durchgehend leicht gebräunt, Karte mit kleinen Randeinrissen und etwas wasserfleckig. Der bemerkenswerte barocke Bauereinband zeigt auf den Deckeln jeweils eine siebenteilige Guilloche aus Doppelfileten. Mittig befindet sich ein achtstrahliger Stern, daran oben und unten anschließend jeweils zwei gespiegelte Putti sowie seitlich bzw. an der oberen und unteren Kante vier mit kleinen Sternen besetzte Rautenmuster im Halbkreis. Die seitlichen Zwischenräume sind mit Vögelmotiven gefüllt. Der Rücken zeigt eine vereinfachte Wiederholung der Deckelmotive. Die Goldschnittkanten sind mit großen Blumen- und Blattmotiven punziert.

**1189 Nivers, Guillaume Gabriel.** Antiphonarum monasticum, juxta breuiarium Pauli Quinti Pontificis Maximi autoritate editum. 2 Bl., 212 S., CXLIV S. Titel in Rot und Schwarz. 21 x 16,5 cm. Kalbsleder d. Z. (etwas fleckig, berieben und bestoßen) mit ornamentaler RVergoldung und RSchild. Paris 1696.

200 €



In päpstlichem Auftrag herausgegeben von dem bedeutenden Pariser Komponisten und Musiktheoretiker Guillaume Gabriel Nivers (1632-1714). – Etwas gebräunt.

**1190 Paleotti, Alfonso, und Daniele Mallonio.** Iesu Christi crucifixi stigmata Sacrae Sindoni impressa. Titelblatt in Rot und Schwarz mit gestochener Rahmenbordüre. 15 Bl., 294 S., 17 Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke, zahlreichen Holzschnitt-Initialen, 14 (3 doppelblattgroßen; je mit 2 Abbildungen, davon 2 wdhl.) Kupfertafeln. 29 x 19,5 cm. Stärker lädierte Broschur um 1880 (Randläsuren, Kapitale berieben, mit Fehlstellen). Venedig, Barezzo Barezzi, (1605; Kupfertitel:) 1606.

800 €

Graesse V, 103. – Erste Ausgabe der frühen illustrierten Monographie über das sogenannte Turiner Grabtuch. Das sagenumwobene Leichentuch zeigt das Ganzkörperbildnis eines Menschen und wird von vielen Gläubigen als das Tuch verehrt, in dem Jesus von Nazareth nach der Kreuzigung begraben wurde und das demnach sein originäres Antlitz abbildet. Der Ursprung des heute in einer Seitenkapelle des Turiner Doms aufbewahrten Tuchs gibt Historikern und Theologen bis heute Rätsel auf.

Der Verfasser Alfonso Paleotti (1531-1610) war Erzbischof von Bologna. Die Kupfertafeln zeigen neben der Ganzkörperdarstellung auf dem Tuch auch Details der stigmatisierten Hände und Füße sowie einige Arma Christi. Die drei doppelblattgroßen Tafeln wurden je von einer Platte gedruckt und zeigen jeweils zwei Abbildungen. Am Ende des Textes findet sich der gedruckte Vermerk „Corrigente Hupperto Fuber Ubio Agrippinati germano, & ide quidem mandato Baretii Baretii Bibliopolae Veneti“. Das Impressum datiert das Werk, anders als das Titelblatt, auf 1605.

Herausgeben und kommentiert wurde das Werk von Daniele Mallonio (gest. 1604), so folgen auf die „Sacrae Sindonis Explicatio“ von Alfonso Paleotti jeweils die „Elucidationes“ von Daniele Mallonio. – Ein Doppelblatt lose, kaum gebräunt bzw. fleckig. Einige Blätter eselsohrig, letzte Blätter etwas angeschmutzt. Eine Tafel mit Einriss. Im letzten Drittel mit einem braunen Tintenleck am seitlichen Schnitt. Zwei Blätter mit zeitgenössischen kurzen Anmerkungen am Rand.

**Abbildung**

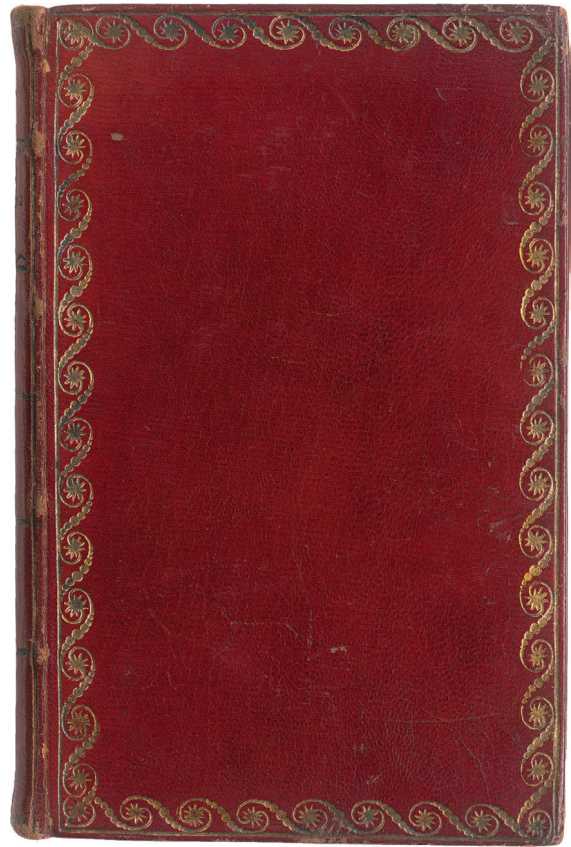
**1191 Petersburgische Sammlung** gottesdienstlicher Lieder, für die öffentliche und häusliche Andacht evangelischer Gemeinen. 8 Bl., 496 S., 16 Bl., 80 S. 18,5 x 12 cm. Dunkelroter Chagrinlederband d. Z. (gering berieben, Rücken schwach ausgebleichen) mit figürlicher RVergoldung, ornamentaler Deckelbordüre und gepunztem Goldschnitt. St. Petersburg, M. C. Iversen für P. S. Ebenau, 1808.

180 €

Leichte Stockflecken. Wohlerhaltenes Exemplar auf bläulichem Büttten, dekorativ gebunden.

**Abbildung**

**1192 Petersen, Johann Wilhelm.** Das Geheimniß des in der letzten Zeit gebährenden Apocalyptischen Weibes, mit welchen eine neue Kirchen-Zeit angehet. 7 Bl., 190 S.



1191

Mit gestochenem Frontispiz. 17 x 10 cm. Moderner Umschlag. Frankfurt, Samuel Heyl und Johann Gottfried Liebezeit, 1708.

180 €

VD18 11436387. Vgl. Jöcher-Adelung V, 1995, 29. Georgi III, 196 (nennen beide Hamburg als Verlagsort). – Einzige Ausgabe. Eine der zahlreichen Schriften zur biblischen Offenbarung des evangelischen Theologen und Mystikers Johann Wilhelm Petersen (1649-1727), der wegen seiner chiliastischen Lehren in Konflikt mit der Amtskirche geriet. Das Frontispiz mit sieben Allegorien in Medaillons. – Frontispiz mit restauriertem Einriss. Blatt 37/38 mit restauriertem Eckausriss.

**1193 Piazza, Carlo Bartolomeo.** La gerarchia cardinalizia, della congregazione degli oblato di Milano a Clemente XI. 8 Bl., 896 S., 12 Bl. 36 x 23,5 cm. Leder. Z. (stellenweise restauriert, etwas stärker berieben und beschabt, leicht bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Rom, Bernabò, 1703.

300 €

Graesse V, 279. Jöcher VI, 116. – Erste Ausgabe, die eine Hierarchie der Kardinäle der Ambrosianer umfasst, vom Beginn im 14. Jahrhundert bis zu Papst Clemens XI. (1649-1721). – Stellenweise etwas stockfleckig. Wenige Blätter am Schluss mit nachgedunkeltem Wasserrand im unteren Rand.





1195

**1194 Seiler, Georg Friedrich.** Das größte biblische Erbauungsbuch. 7 Bände. 20,5 x 13 cm. Halbleder d. Z. (be-  
rieben) mit RVergoldung, 2 goldgeprägten RSchildern  
und hs. Signaturschildchen. Erlangen, Bibelanstalt, 1786-  
1792.

180 €

Erste Ausgabe seiner umfassenden Exegese. Die sieben vorliegenden  
Bände behandeln die Bücher des Neuen Testaments. – Etwas gebräunt  
oder stockfleckig, Innenspiegel mit montiertem Exlibris, fl. Vorsatz mit  
hs. Besitzeintrag und Ziffernsignatur. Sonst wohl erhalten.

**1195 (Smackers, Théodore, und Eugenius Henricus Fricx).** La dévotion de dix vendredis à l'honneur de S. François Xavier, de la Compagnie de Jésus apôtre des Indes. Dedié à S. A. S. Madame l'électrice de Bavière. VIII S., 3 Bl., 158 S. Mit gestochener Titel- und 4 gestochenen Kopfvignetten im Text sowie 3 Kupfertafeln. 16 x 9,5 cm. Weinrotes Leder d. Z. (etwas fleckig, mit kleinen Druckstellen, bestoßen) mit reicher Rücken-, Deckel-, Steh- und Innenkantenvergoldung und Eckfleurons als gekrönte Ligaturen und zwei großen Wappensupralibros, Kopfgoldschnitt. Brüssel, Eugène Henry Fricx, 1699.

500 €

De Backer-Sommervogel VII, 1298, 1. – Erste französische Ausgabe. „Cet ouvrage, traduit de l'italien, est d'un Père Théodore Smackers S. I., qui signe ainsi la préface. Dans le catalogue 1694 de la province Flandre-  
Belge, je ne trouve que le P. Smackers, dont les initiales répondent à celles-ci“ (De Backer-Sommervogel). „Diese Andacht wird durch zehn Feiertage hindurch zum Gedächtniß der zehn Jahre verrichtet, welche Xaverius in Indien mit so großem Segen zur Beförderung der Ehre Gottes und des Heils der Seelen gelebt hatte. Der Freitag wird erwählt, weil an einem Freitage Xaverius auf der Insel Sancian starb, und weil in seinem Stammhause, im Schlosse Xavier, das Bildniß des Gekreuzigten ein ganzes Jahr hindurch vor seinem Tode alle Freitage Blut geschwitzt hat“ (Michael Sintzel, Andachtsbüchlein zur Ehre des heiligen Franziskus Xaverius. Regensburg 1846, S. 101).

Gewidmet ist das Werk der Kurfürstin von Bayern („Dedié à S. A. S. Madame l'Electrice de Bavière“ mit deren gestochenen Wappenkupfer auf dem Titelblatt. – Etwas fleckig, gering gebräunt. Prachtvoller Band aus der Bibliothek der **Bayerischen Kurfürstin Therese Kunigunde Karoline von Polen** (1676-1730), Gattin des Maximilian II. Emanuel von Bayern mit deren großen gekrönten Wappensupralibros auf beiden Deckeln und dem ligierten Monogramm als Eckfleurons.

Abbildung

**1196 Staphorst, Nicolaus.** Historia Ecclesiae Hamburgensis Diplomatica, das ist: Hamburgische Kirchen-Geschichte. Teile I-IV (von 5) in 4 Bänden. Mit 3 gestochenen Frontispizen, 1 Textkupfer, 26 (17 gefalteten) Kupfertafeln und vereinzelt Textholzschnitten. 22 x 18 cm. Leder d. Z. (etwas berieben und beschabt, Rücken knickspurig, Schnitt der Bände II-IV mit Tintenfleck) mit 2 (von 4) goldgeprägten RSchildern. Hamburg, Felginer, 1723-1731.

300 €

Schröder 3873.4. Rapp S. 95. ADB XXXV, 457. MNE II, 260 (gibt nur 2 Bde. an). – Einzige Ausgabe. Wichtiges Quellenwerk zur Hamburger Kirchen- und Stadtgeschichte. „Das Werk so ausführlich, hat immer noch hohen Werth, besonders auch durch die vielen mitgetheilten historischen Urkunden“ (ADB). Die Kupfer zeigen beispielsweise Ansichten, Porträts, Faksimiles, Siegel. – Ohne den letzten Band. Titel mit hs. Besitzeintrag. Leicht gebräunt. Die Tafeln selten mit Randeinrissen.

Abbildung

**1197 Suicerus, Johann Caspar** (eigentlich Schweizer). Thesaurus ecclesiasticus, e patribus graecis ordine alphabetico. 2 Teile in 1 Band. 4 Bl., 1476 Sp.: 1 Bl., 1602 Sp. 33 Bl. (Index). Titel in Rot und Schwarz. Mit gestochenem Fron-



tispiz, gestochener Titelvignette. 34,5 x 21,5 cm. Pergament d. Z. (etwas berieben und bekratzt sowie angeschmutzt, Rückdeckel in der unteren äußeren Ecke mit nachgedunkeltem Feuchtigkeitsschaden) mit hs. RTitel. Amsterdam, Wetstein, 1682.

150 €

Ebert II, 21974. – Erste Ausgabe seines Hauptwerkes. „Das Hauptverdienst Suicerus‘ um die Theologie liegt aber in seiner ausgebreiteten wissenschaftlichen Produktion, besonders in seinen gründlichen philologischen Arbeiten, wie er denn im kirchlichen Griechisch einer der ersten Gelehrten aller Zeiten war“ (ADB XXXVII, 142). – Titel mit hs. Anmerkungen, die Titelvignette im Plattenrand partiell gelöst. Das Frontispiz verso unschön hinterlegt, im Rand mit kleinen Einrissen und gering knitterfältig. Die Bindung der ersten Lage stark geschwächt und das „Praefatio“ mit langem Einriss, dieser unfachmännisch hinterlegt, im unteren Rand mit kleinen Ausschnitten, nahezu gelöst. Immer wieder etwas feuchtrandig.

**1198 Tauler, Johannes.** Postilla ... zwey Geistreiche Büchlein. Das erste, die Deutsche Theologia ... Das ander, die Nachfolgung Christi ... Mit einer Vorrede Johannis Arndtes. 2 Teile in 1 Band. 6 Bl., 32, 554 S., 1 Bl., 168 (recte 164) S.; 1 Bl., 122 S., 4 Bl. Mit 2 wdhl. Holzschnitt-Druckmarken auf dem Titel. 31,5 x 20 cm. Pergament d. Z. (etwas berieben und angestaubt) mit hs. RTitel. Hamburg, Hans Mose für Michael Hering, 1621.

600 €

VD17 3:307892M. Baring 53. – Nach Baring die erste deutsche Ausgabe der „Theologia“, die zusammen mit Taulers Predigten erschien. Der



1196

Dominikaner Johannes Tauler (1300-1361) gilt als „einer der hervorragendsten Vertreter der deutschen Mystik im Mittelalter und einer der bedeutendsten Prediger seiner Zeit“ (ADB XXVII, 453). – Oftmals etwas stärker gebräunt und braunfleckig. Vorderer Innenspiegel mit Feuchtigkeitsschaden



1200





1201

**1199 Tauler, Johannes.** Predigten, auff alle Sonn- und Feyertage durchs ganze Jahr, samt dessen übrigen geistreichen Schrifften ... nebst einer Vorrede Herrn Philipp Jacob Speners. 24 Bl., 1735 Sp., 26 Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit gestochenem Frontispiz und gestochener Titelvignette. 22 x 18 cm. Kalbsleder d. Z. (stärker berieben und beschabt, Ecken und Kapitale bestoßen). Frankfurt und Leipzig, Hallisches Waisenhaus, 1720.

150 €

Vgl. Goedeke I, 210, 5. Ebert 22366. ADB XXXVII, 464. – Umfangreiche Sammelausgabe. – Etwas gebräunt. – Beigegebunden: **Derselbe.** Nachfolgung des armen Lebens Christi. 2 Bl., 1529 Sp., 15 Bl. Ebenda 1720.

**1200 Tempesta, Antonio.** Imagines acierum ac preliorum veteris Testamenti. 25 gestoch. Tafeln (einschl. illustr. Kupfertitel). 22 x 33,5 cm. Blindgepr. Leinenband d. späten 19. Jhdts. (berieben und etwas bestoßen) mit goldgepr. Deckeltitel. Rom, N. van Aelst, 1813.

700 €

Bartsch XVII, S. 128, Nr. 235-259. – Aus Tempesta's Illustrationsfolge zum Alten Testament sind hier die Kämpfe und Schlachten separiert, u. a. Kain erschlägt Abel, Abraham befreit Lot, die Flucht durchs Rote Meer, David und Goliath, der Tod des Holofernes, Gideon und die Kämpfer am Ufer, Abimelech überfällt Sichem etc. – Teils gering fingerfleckig; mehrere Tafeln verso mit kleinem Stempel.

Abbildung Seite 379

**1201 Thomaner-Scholastik.** 13 Werke der Thomistik, der Scholastiker und der Biblexegeten sowie weiterer theologischer Autoren, teils in lateinischer, aber auch griechischer Sprache und Typographie. 31 Bände. Folio (29) und Quart (1). Meist gebunden in dunkelbraunes Kalbsleder, teils mit Rückenschildern, Rückenvergoldung etc. (Gebrauchsspuren, einige Einbände restauriert, einige auch moderner oder modern). Antwerpen, Köln, Lyon, Paris und Venedig 1520-1740.

3.500 €

**1. Guillaume Budé.** Epistolae Gulielmi Budaei Regis Secretarii (Lateinisch und Griechisch). 3 Teile in 1 Band. 4°. Paris, Badius Ascensius, 1520-1522 (2 Titelblätter in Kopie, starke Gebrauchsspuren, Nagetierfraß, ggf. fehlen Lagen).

**2. Lorenzo Giustiniani (Laurentius Justinianus).** Opera: nunc primum biblicis ... Mit Holzschnitt-Druckermarke. Basel, Hieronymus Froben und Nicolaus Episcopus, 1560.

**3. Thomas Aquinas.** Commentariorum ac disputationum in tertiam partem divi Thomae. Ed. Francisco Suarez. Editio secunda [bzw.] editio postrema. Mischauflage. 4 Bände. Lyon, Jean-Baptiste Buysson, 1592-1593 (Bände I, II und IV) sowie Lyon, Horatius Cardon, 1614 (Band III).

**4. Thomas Aquinas.** Divi Thomae Aquinatis doctoris angelici tomus nonus, summam catholicae fidei contra gentiles complectens. Band IX (von 16). Mit Holzschnitt-Titelbordüre. Modernes Leder im Stil d. Z. Venedig, Domenico Nicolino, 1593.

**5. Bernardus Claravallensis.** Opera Omnia. Mit Holzschnitt-Druckermarke. Paris, Königliche Druckerei, 1602 (VDeckel lose, Titel mehrfach gestempelt).





1202



1202

**6. Cornelius Lapid.** *Commentarii in ecclesiastem.* 8 Bände. Mischauflage. Teils mit Kupfertiteln. Paris und Antwerpen, Jacob Meurs, bzw. Paris, Cramoisy, 1613 1665-1674.

**7. Jodocus Coccius** (Hrsg.). *Thesaurus Catholicus, in quo Controversiae Fidei, iam Olim Nostrae Memoria Excitatae, SS. Scripturarum, Conciliorum,* Köln, Arnold Quentell, 1619.

**8. Thomas Aquinas.** *Sancti Thomae Aquinatis Summa totius theologiae.* In tres partes ab auctore suo distributa editio novissima, Köln, Antonius Hieratus für Andras Gryphius, 1622.

**9. Wilhelm von Auvergne.** *Opera omnia.* Nunc demum in hac novissima editione. 2 Bände. Paris, Lacaille, 1674 (Gelenke teils angeplatzt, etwas berieben und beschabt).

**10. Thomas von Aquin.** *Summa theologica ... in tres partes ab auctore suo distributa.* 3 Teile in 1 Band. Mit Titelkupfer. Lyon, Fratres Anisson und Posuel, 1677.

**11. Jean-Baptiste Gonet.** *Clypeus Theologiae Thomisticae.* Bände I-V (von 6). Lyon, Jean Possuel, 1681. Modernes Leder. Mehrfach gestempelt.

**12. Louis Thomassin.** *Vetus et nova ecclesiae disciplina circa beneficia, et beneficiarios, distributa in tres partes.* 3 Bände. Lucca, Leonardo Venturini, 1728. Dreibändige Kompaktausgabe der ursprünglich über 90 Bände umfassenden Geschichte der Kanonistik.

**13. Thomas von Aquin.** *Summa theologica.* Post Lovaniensium atque duacensium Theologorum insignem operam. 4 Teile in 1 Band. Mit 4 wdhl. Holzschnitt-Druckermarken. Lyon, Deville, 1740.

– Teils mit leichteren, teils aber auch mit gravierenderen Gebrauchsspuren wie Flecken, Wasserflecken, Bräunungen, Einbandläsuren,

gesprungenen Gelenken, losen Deckeln, Bekratzungen, Beschabungen und Bestoßungen, meist aber wohl erhalten und in der Gesamtheit eine imposante, monumentale Bücherwand spätmittelalterlicher bis neuzeitlicher theologischer Folianten. – Beiliegt 1 weiterer, teils inkompletter Foliant theologischen Inhalts. – ACHTUNG: Bei Versand Sonderporto bzw. Speditionsgebühren, da Mehrgewicht.

#### Abbildungen

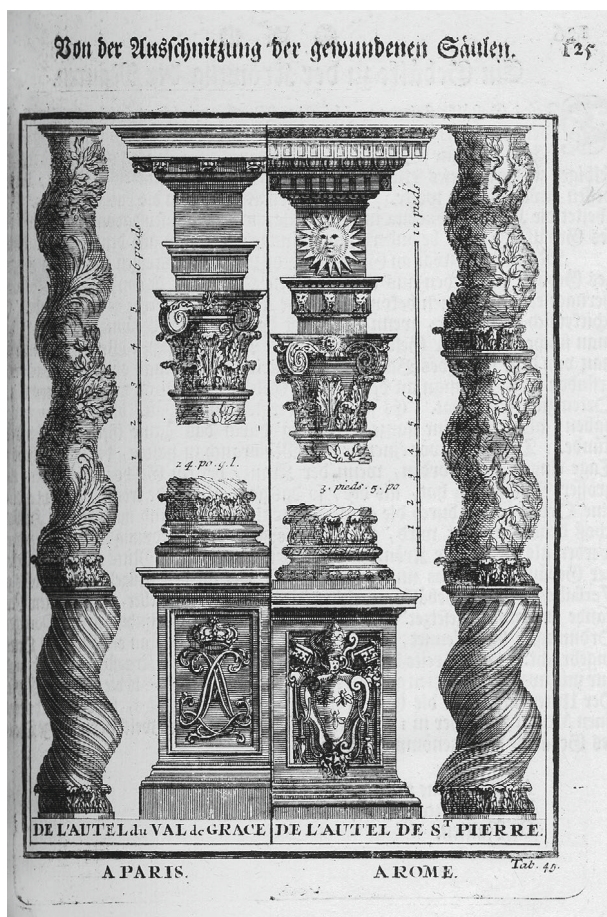
**1202 Vollständiges Gesang-Buch**, in sich haltend 1000 geistreiche und auserlesene Lieder. 14 Bl., 680 S., 6 Bl., 24 S., 159 S., 1 Bl. Mit gestochenem Frontispiz mit kleiner Ansicht Magdeburgs. 17 x 10 cm. Schwarzer Lederband d. Z. (berieben) mit RVergoldung, goldgeprägtem RTitel, breiter ornamentaler Deckelbordüre, gekröntem Besitzermonogramm „A. M. H. [und] D. E. K.“ mit dem Bindejahr „1843“ auf dem VDeckel sowie gepunztem Goldschnitt. Magdeburg, Faber, 1817.

250 €

Prächtig gebundene Biedermeier-Gesangbücher für den Gebrauch im Raum Magdeburg. Vorhanden sind **2 identische gebundene Exemplare** mit den gekrönten Besitzerinitialen „A.M.H.“ bzw. „D. E. K.“, vermutlich für ein vornehmes Magdeburger Ehe- oder Geschwisterpaar.

#### Abbildung





1204

## Architektur, Kunstaltertümer und Archäologie

**1203 Der allgemeinen akademischen Bilder Galerie ...** Werk ... oder wochentliche Figuren Belustigung. Das ist Sammlung einzelner Figuren theils für die Jugend und Unwissende... theils für Alte und Verständige. 3 nn. Bl. Mit 133 (12 gefalteten) Kupferstichtafeln. 38 x 23,5 cm. Pappband um 1900 (Strukturpapierbezug am Rücken und an den Ecken mit Fehlstellen). Augsburg, Gemeinschaftliche Handlung der kaiserlich franziszischen Akademie freier Künste, 1765.

600 €

Vgl. Gier-Janota 810 und 1288. Nicht bei Graesse. – Wohl erste und einzige Ausgabe des Tafelwerkes. Auf dem Titelblatt findet sich die fingierte Angabe „vierzehendes und fünfzehendes oder sechzehendes Werk aus der zwanzigsten Größe“, das zweite Blatt enthält ein „Verzeichniß aller derjenigen Figuren welche in dem ersten Bande oder Jahrgang befindlich [sind]“, entgegen dieser Angabe dürften keine weiteren Bände erscheinen sein, zumindest sind sie bibliographisch nicht nachweisbar.

Die Tafeln sind im oberen Plattenrand von 151-274 nummeriert, ein großer Teil der Platten wurden von Johann Daniel Herz d. Jüngeren (1720-1793) nach unterschiedlichen Vorlagen gestochen. Ein Teil der Tafeln zeigt biblische Figuren, das erste Blatt vier Putti unter einer Art Stoffbaldachin mit dem Schriftzug „Figures tres fableaux des plus fameuses peintres representees la registre d'Adam jusqu' a Noe“, der zweite Teil enthält die „Figures de nouveau Testament. Figures aus Malereyen der vornehmsten Italienischen Virtuosen“. Der dritte Abschnitt zeigt mythologische Darstellungen, Personifikationen und Tugenden, die bekannten Gemälden entnommen wurden. Die zwölf gefalteten Tafeln zeigen christliche Tugenden und sind in der Platte mit den Nummern „N III, 1-12“ versehen.

Johann Daniel Herz d. Jüngere war, wie sein gleichnamiger Vater, Kupferstecher, Verleger und Direktor der „Kaiserlich-französischen Kunstakademie“. „Die in mehreren Anläufen in den fünfziger und sechziger Jahren gegründete ‚Kaiserlich-französischen‘ Akademie war eine Unternehmung voller Präention, doch anscheinend wenig wirkungsvoll. Die Urteile über diese von Johann Daniel Herz d. J. betriebene Vereinigung von Augsburger und auswärtigen ‚korrespondierenden‘ Mitgliedern [...] sind widersprüchlich. Festzuhalten bleibt, daß ein regulärer Lehrbetrieb dort nie aufgenommen wurde, wohl auch nicht ernsthaft angestrebt war“ (Gier-Janota, 810). Die „Kaiserlich-französischen Kunstakademie“ in Augsburg existierte bis in die 1820er Jahre.

Bibliographisch nicht nachweisbare Publikation der „Kaiserlich-französischen Kunstakademie“, laut KVK besitzt sich nur die Bayrische Staatsbibliothek ein Exemplar. – Block teils etwas angebrochen, untere Ecke etwas fingerfleckig, stellenweise leicht stockfleckig. Eine Tafel mit größerem Braunfleck im Rand. Zwei der gefalteten Tafeln mit kleiner Wasserspur im unteren Rand.

Abbildung

**1204 Aviler, Augustin-Charles d'.** Ausführliche Anleitung zu der gantzen Civil-Bau-Kunst, worinnen nebst denen Lebens-Beschreibungen und den fünff Ordnungen von J. Bar. de Vignola [und:] Anhang zu der ausführlichen Anleitung der ganzen Civil-Baukunst. 2 Teile 1 Band. 15 (von 16) Bl., 402 S., 13 Bl.; 23 S. Mit gestochenem Frontispiz und zusammen 102 (meist mehrfach gefalteten) Kupfertafeln und 85 Textkupfern. 22 x 17,5 cm. Leder d. Z. (etwas berieben, leicht beschabt) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Augsburg, Johann Georg Hertel, 1759.

750 €

Ornamentstichsammlung 2391. Fowler 32f. Kruft 115 imf 560 (Anm. 98f). VD18 14754363 (Anhang). – Spätere deutsche Ausgabe, der französische Erstdruck erschien 1691 in Paris. „Neuauflage von Vignolas ‚Regola‘. D'Aviler war in seiner Haltung Klassizist. Er übernimmt Blondels Entstehungsgeschichte der Säule aus der Grabstele und wiederholt die bekannten Analogien von Architektur und menschlichem Körper“ (Kruft). – Zu Beginn fehlt 1 Blatt (a.). Leicht finger- und braunfleckig sowie gering angeschmutzt. Die Tafeln teils etwas quetsch- und knitterfältig. Selten leicht feuchtrandig. – Nachgebunden: **Johann Christian Senckeisen.** Leipziger Architectur-, Kunst- und Seulen-Buch. 2 Bl., 54 S. Mit 34 meist mehrfach gefalteten Kupfertafeln. Leipzig, Bürger und Tischler, (um 1700). - Ornamentstichsammlung 1178. - Die Tafeln oftmals mit Randaläsuren (knitter- und quetschfältig, teils auch mit Einrissen). Etwas gebräunt, stellenweise gebräunt.

Abbildung



**1205 Aviler, A(ugustin)-C(harles), d.** Ausführliche Anleitung zu der ganzen Civil-Baukunst, worinnen Nebst denen Lebens-Beschreibungen, und den fünf Ordnungen von J. Bar. de Vignola Wie auch dessen und des berühmten Mich. Angelo vornehmsten Gebäuden, Alles, was in der Baukunst dem Bauzeuge ... vorkommen mag ... in das Teutsche übersetzt und dazu gehörigen Rissen vermehret von Leonh. Christl. Sturm. 15 Bl., 402 S. 21,7 x 17 cm. In sich komplettes Exemplar, mit gestochenen Frontispiz von Jean George Hertel und 152 Kupfertafeln (inkl. Frontispiz und 67 gefalteten Tafeln). Leder d. Z. (Rücken brüchig, stärker berieben und beschabt, Kapitale abgeschürft). Augsburg, Johann Georg Hertel, 1759.

500 €

Vgl. Fowler 32 (französische EA). Thieme-Becker II, 280. Ornamentstichsammlung 2391. Schlosser 588. Kruft 155/56. – Übersetzung des „Cours d'Architecture“, der zuerst 1691 erschien und im 18. Jahrhundert als das grundlegende architekturwissenschaftliche Werk Frankreichs galt. Die umfangreichen Tafeln zeigen Säulenordnungen, Portale, Gesimse, Sockel, Gartenanlagen, Deckenornamente, Öfen sowie imposante Bauten des Vignola und Michelangelo.

1759 erschien zusätzlich zu dem Hauptwerk ein Anhang, welcher mit 23 S. und 33 Kupfertafeln die Anleitung ergänzt. – Sauberes Exemplar, minimaler Besitzvermerk auf dem Titelblatt, Faltafeln auf leicht gebräunten Falzen montiert, Papier teilweise im Schnitt berieben und leicht eingerissen,  
Ansonsten sehr deutlich gestochene Kupfertafeln!

**1206 Basoli, Antonio.** Raccolta di prospettive serie, rustiche, e di paesaggio. Mit gestochenen Titel und 44 (von 48) gestochenen Tafeln von Niccolò Pertsch und Tommaso Viola. 22 x 30,5 cm. OBroschur (mit starken Gebrauchsspuren). Venedig, o. Dr., 1830.

180 €

Vgl. Berliner Ornamentstichkatalog 4165. Millard IV, 15. DG 12.7067. Brunet I, 692. Ebert 1752. – Zweite Ausgabe bzw. verkleinerte Neuauflage der erstmals 1810 in Bologna erschienenen Sammlung von italienischen Ansichten, die umrissradierte Phantasie-Landschaften, -Architekturen und -Interieurs zeigt. „Basoli's, 'Prospective serie' include plates that seem worthy predecessors of the most blustery early Hollywood movies (such as those by D. W. Griffith). The extensive representation of wood and carpentry in many of the plates is also remarkably unlike contemporary Italian topographic views, still largely under the sway of classicizing Roman views, and show thorough knowledge of the scaffolding techniques necessary for stage construction. Equally recurrent is the Egyptian motif, which in the form of obelisks, sphinxes, pyramids, and sculptures invades the composition of exotic sites“ (Millard). – Es fehlen vier Tafeln. Im Seitenrand oftmals etwas stärker feuchtrandig. Unbeschnittenes Exemplar.

**1207 Baudius, Dominicus.** Novae et ad vivum expressae icones belgi pacificatorum. 1 w. Bl., 19 S. Mit gestochenem Titel und 30 (von 33) Kupfertafeln von Hendrick Hondius. 30 x 18,5 cm. Marmoriertes Leder d. Z. (Rücken mit kleiner Fehlstelle am oberen Kapital, berieben und bestoßen,



1203

etwas fleckig) mit RVergoldung, goldgeprägtem RTitel und goldgeprägter Deckelfilete sowie Steh- und Innenkantenvergoldung. Amsterdam, Janssonius, 1618.

1.200 €

Vgl. Hollstein IX, 86-157, VII, 32. Wurzbach I, 706. – Die meist auf 1608 datierten Kupfertafeln von Hendrick Hondius (1573-1650) stellen Porträts Adliger und Fürsten dar, u. a. Heinrich IV., Philipp III., Isabella Clara Eugenia von Spanien, Christian IV. und Juan Mancidor. Sie sind jeweils von einem ovalen Schriftzug umgeben, darunter eine kurze Vita zur jeweiligen Person. – Es fehlen die Tafeln 31-33. Die detailliert gestochenen Porträts im oberen Rand sind mit Tinte hs. nummeriert. Seiten 15/16 mit zwei größeren Sepia-Spritzern, die letzten Tafeln mit Feuchtigkeitsfleck im größeren Blatttrand. Leicht gebräunt und teils gering braun- bzw. fingerfleckig. Exlibris. Seltenes Exemplar.

Abbildung Seite 384

**1208 Baumgartner, Johann Jakob.** Gantz neu inventiertes Laub und Bandelwerck. 2 Teile. 12 Kupferstiche von Johann Jacob Baumgartner. Lose Blatt. Blattgröße: 24,4 x 39 cm. Plattengröße: 20 x 31 cm. Augsburg, Johann Jacob Baumgartner, 1727.

600 €





Komplette zweiteilige Kupferstichfolge mit Dekorentwürfen u. a. für „Schokolat Deller“, „Nadel Scheelein“, „Unterschiedliche Fassonen auf Gieß-Kannen“ und „allerhand Becher und Suppen Schaalen zu machen“ sowie allegorischen Darstellungen. Alle Blätter bis auf die beiden Kupfertitel in der Platte bezeichnet „I. Iacob Baumgartner fec. et exc. a. V.“ – Einige Blätter am Rand etwas knittig bzw. mit kleinen Eckabrissen, etwas gebräunt und stellenweise stockfleckig. Ein Blatt mit dem hinterlegtem Einriß außerhalb der Darstellung. Datierung auf dem Titel hs. geändert.

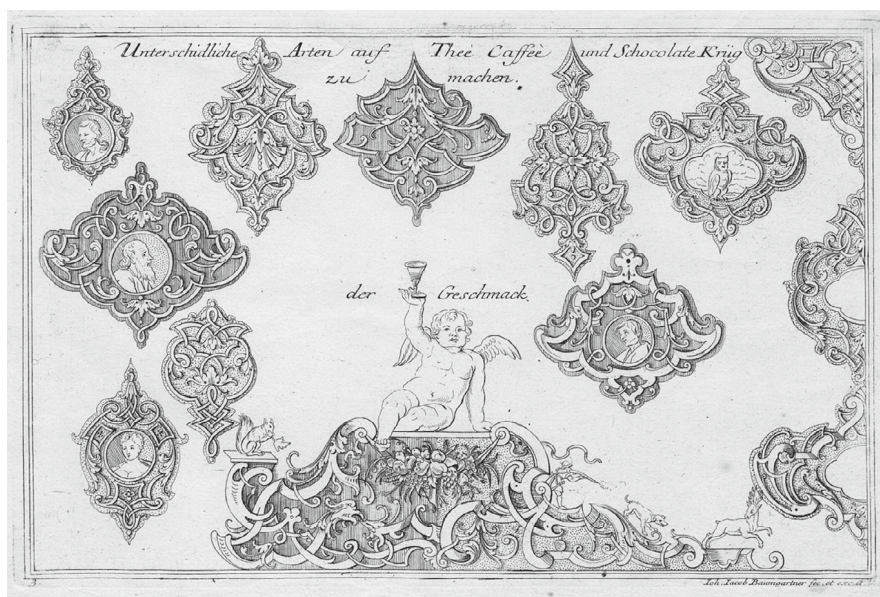
Abbildung

**1209 Bellori, Giovanni Pietro.** *Veteres Arcus Augustorum triumphis insignes ex reliquiis quae Romae adhuc supersunt.* 2 Bl., Bl. 16-19. Mit gestochenem Widmungsblatt mit Portrait und 42 (statt 46) teils doppelblattgroßen Kupfertafeln. 44 x 32 cm. HPergament d. 19. Jahrhunderts (etwas fleckig) mit goldgeprägtem RSchild. Rom 1690.

500 €

Ornamentstichsammlung 1864. Cicognara 3608. Brunet I, 758 und VI, 29473. – Prachtwerk über die kaiserlich-römischen Triumphbögen. Die Tafeln zeigen den Konstantinsbogen, den Titusbogen sowie den Septimius Severus-Bogen mit Details der Reliefs, der Textteil von Joseph Maria Suarez beschreibt den Bogen des Septimius Severus. „Ouvrage recommandable à cause des belles planches“ (Brunet). „Può quest’opera per la più bella in questo genere classica, specialmente per la magnificenza ed eleganza delle stampe, che sono il capo d’opera di P. S. Bartoli.“ (Cicognara). Die Tafeln sind wie in allen Exemplaren folgendermaßen nummeriert: 3-15 (6 und 7 mit jeweils 2 Kupfern) und 20-52 sowie vier der sechs Textblätter 16-19. – Es fehlen die vier Tafeln V, XI, XII und XIV (Tafel IX hier ohne Nummer, da im unteren Rand knapp beschnitten). etwas stockfleckig, wenige Tafeln stärker betroffen.

Abbildung



1208



**1210 Bidloo, Govard.** Komste van zyne Majesteit Willem III. Koning van Groot Britanje, enz. in Holland. Ofte omstandelyke Beschryving van alles, het welke op des zelfs komste en geduurende zyn verblyf, in's Graavenhaage en elders, ten teeken van vreugde en eere, is opgerecht en voorgevallen. **Nur die Tafeln.** 14 (von 16, davon 11 doppelblattgroße) Kupfertafeln von Romeyn de Hooghe. 41,7 x 31,7 cm. Halbleder d. 19. Jahrhunderts (Rücken und Kapitale berieben, Kleisterpapierbezüge mit kleinen Kratzspuren). Den Haag, Arnout Leers, 1691.

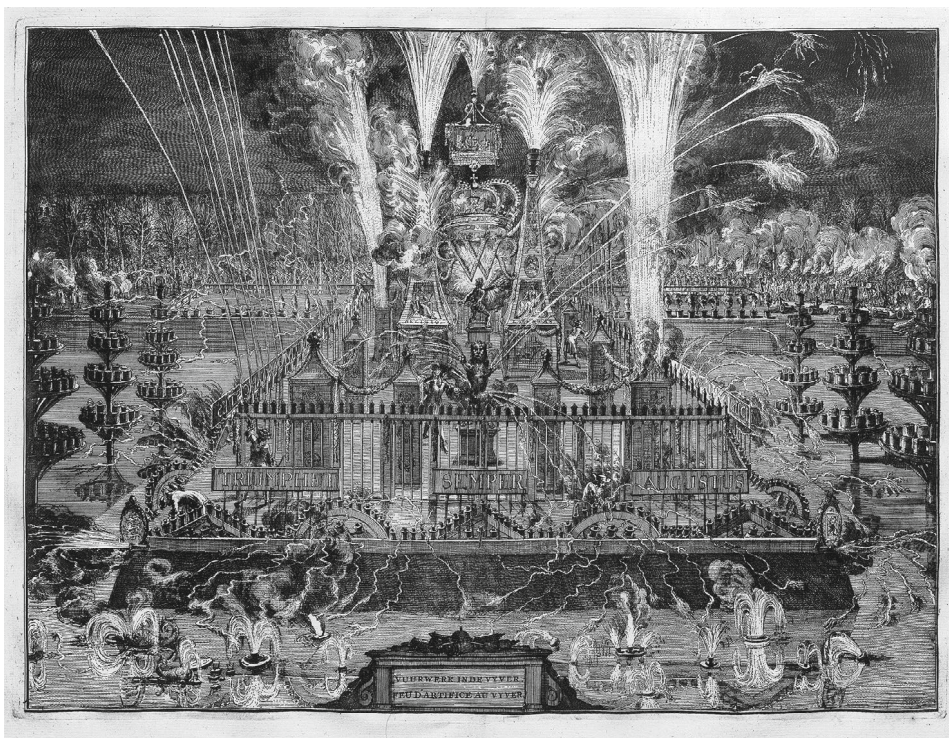
750 €

Ornamentstich-Katalog Berlin 2952. – Die Radierungen stammen von dem berühmten niederländischen Barockkünstler Romeyn de Hooghe (1645-1713) und wurden anlässlich des Besuches Wilhelm III. von Oranien in Den Haag aufgebaut. Die bemerkenswerten Tafeln zeigen neben der ephemeren Festlichkeitsarchitektur auch allegorische Darstellungen, Paraden und ein Feuerwerk. – Es fehlen das Frontispiz sowie das Kupferportrait von Philipp van Gunst nach Joh. Brandon. Teils unbeschnitten, leicht gebräunt, teils leicht fleckig, einige mit leichter Wasserspur am oberen Rand. Breitrandiges Exemplar mit kräftigen und kontrastreichen Abzügen. – **Beigebunden:** Die Kupfertitel „Premiere partie des guerres de Flandres“, „Second partie“ und „Troisieme partie des guerres de Flandres“ (jeweils sign. „El. Cap. Ignc. Ledesma Disp.“), sowie 6 Kupfer-Portraits von Karl V., Philipp II., Margarete von Parma, Herzog von Alba, Louis de Requesens und Jean d'Austria (teils leicht fleckig, zwei mit größerem Eckabriss, ein Einriss alt hinterlegt).

Abbildung



1209



1210





1211

**1211 Burgkmair, Hans.** Images de Saints et Saintes issus de la famille de l'empereur Maximilien I. 11 S. Mit 119 Holzschnitt-Tafeln nach Hans Burgkmair von Leonhard Beck (118) und Hans Springinklee (I). 43 x 26 cm. Pergament d. Z. (hinteres Gelenk im oberen Bereich angeplatzt, gering berieben). Wien, Franz Xaver Stöckl, 1799.

1.500 €

Dodgson II, 126, 9. Hollstein V, 622. Fairfax Murray 53. Lipperheide Oc 4. Brunet I, 1404. Graesse I, 570. – Erste vollständige Ausgabe. Wie der „Weißkunig“ von Kaiser Maximilian in Auftrag gegeben, im 16. Jahrhundert jedoch nur in einer Teilausgabe und in kleinster Auflage erschienen, wurde die vollständige Folge dieses Werkes erst Ende des 18. Jahrhunderts publiziert. Von den insgesamt 123 Holzstöcken hatten sich 121 in Wien erhalten, manche waren jedoch stärker beschädigt (bspw. Tafel 19). 118 Tafeln sind von Leonhard Beck geschnitten. Titel gestempelt und etwas stockfleckig. Leicht gebräunt und braunfleckig. Unbeschnittenes Exemplar.

Abbildungen

**1212 Carter, John.** Specimens of the ancient sculpture and painting, now remaining in this kingdom, from the earliest period to the reign of Henry ye Viii, consisting of statues, bassorelievos, brasses &c. paintings on glass and on walls &c. a description of each subject. 2 Teile in 1 Band. IV, 2, 60 S.; IV, 2, 70 S. Mit 2 gestochenen Titeln, 2 gestochenen Frontispices und zusammen 113 (3 doppelblattgroß) teils kolorierten Kupfertafeln. 48 x 30,5 cm. Hellbrauner englischer Maroquinband d. Z. (deutliche Schabspuren, Rücken unter Verwendung alten Bezugsmaterials erneuert, Ecken bestoßen) mit RVergoldung, goldgeprägtem RSchild, mehrfacher Deckelfilete, Steh- und Innenkantenvergoldung sowie Goldschnitt. London, John Carter, 1780-1787.

450 €

UCBA I, 238. ESTC, T90203. Graesse II, 57. Brunet I, 562. – Erste Ausgabe der prachtvollen Bestandsaufnahme englischer Kunstaltertümer, vor allem früher Gemälde und Plastiken. Eine Neuauflage erschien

1838. – Etwas stockfleckig, zahlreiche Textblätter mit Abklatsch. Eine Falttafel mit schwachen Knickspuren. Mit schwachem Kellergeruch, sonst wohl erhalten. Mit gestochenem Exlibris.

**1213 (Combe, Taylor).** A Description of the Collection of Ancient Terracottas in the British Museum. VII, 39 S. Mit Kupfertitel mit TVignette und 40 (2 doppelblattgroßen) Kupfertafeln. 34 x 28 cm. Auberginefarbenes Chagrin d. Z. (Kanten minimal berieben) mit goldgeprägtem RTitel, RVergoldung, goldgeprägten Deckel-, Steh- und Innenkantenfileten, großem Wappensupralibros auf den Deckeln und dreiseitigem Goldschnitt sowie türkischen Marmorpapiervorsätzen. London, Bulmer & Co., 1810.

500 €

Brunet II, 176. – Erste Ausgabe des reich illustrierten archäologischen Hauptwerks von Taylor Combe (1774-1826), des englischen Numismatikers und Archäologen, der 1796 in die Society of Antiquaries of London eintrat und 1813 deren Direktor wurde - und dort die „Vetusta Monumenta“ herausgab. Hier beschreibt er 79 Statuen und Reliefs, die 1761-1765 in der Nähe der Porta Latina bzw. bei Scrofano unweit von Rom gefunden wurden. – Die Tafeln wie üblich papierbedingt etwas gebräunt, sonst wohl erhalten. Sehr kostbar gebundenes Exemplar in dem edlen Chagrinlederband der English Society mit in schimmerndem Gold geprägten Wappen des Vereinigten Königreichs.

**1214 Engelbrecht, Martin.** Sammelalbum mit 157 gestochenen, kolorierten Blatt Ausschnidebögen aus unterschiedlichen Folgen. Plattengröße ca. 16 x 21. Format 18,5 x 28,5 cm. Halbleder des späten 18. Jahrhunderts (Rücken lädiert, mit Fehlstellen, berieben, bestoßen, Stoffschließbänder fehlen). Augsburg, Martin Engelbrecht, um 1740.

1.200 €

Vgl. Gier-Janota, 454 und 1270. Vogel, 29f. – Umfangreiches Sammelalbum mit 157 gestochenen und kolorierten Blatt Ausschnidebögen. Die kolorierten und ausgeschnittenen Kupferstiche zu Szenerien aufzu-





1214

kleben war keineswegs nur eine didaktische Beschäftigung für Kinder, sondern das ganze 18. Jahrhundert hindurch ein beliebter Zeitvertreib der gehobenen Gesellschaftsschichten.

Martin Engelbrecht (1684-1756) war einer der bedeutendsten Bilderbogenverleger Augsburgs in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Neben Guckkastenbildern und Ausschneidebögen erschienen in seinem Verlag auch Kupferstich-Dioramen. Das vorliegende Album enthält u. a. Ausschneidebögen mit kleinen Ansichten von Augsburg (Verlagsnr. 3242-3256 und 3249-3257) und Rom (Verlagsnr. 3218-3225), Bologneser Berufsdarstellungen „L'arti di Bologna“ (Verlagsnr. 1953-1956), Gartenarchitektur und Schlössern (Verlagsnr. 459-462 und 1905-1908), Jagdszenen (Verlagsnr. 257-261 und 3290-3293), heimischen und exotischen Tier- (Verlagsnr. 136-139), Vogel- (Verlagsnr. 3082-3085), Reiter- und Postkutschendarstellungen (Verlagsnr. 67-72 und 1713-1716), idealisierten Chinoiserien (Verlagsnr. 7-13) und leicht karikierten Kostüm- bzw. Berufsdarstellungen (Verlagsnr. 2931-2933 und 3356-3359). Im Block stellenweise angebrochen, leicht gebräunt, stellenweise etwas finger- bzw. stockfleckig. Vorderes Gelenk unfachgemäß mit Papierstreifen verstärkt. Vorderer Spiegel mit alten Siegelwachsspuren, fliegendes Vorsatzblatt mit dem Besitzstempel des elsässischen Pharmazeuten Jules Ernest Gérock (1859-1934).

Abbildung

**1215 Gail, Wilhelm.** „Erinnerungen an Florenz, Rom, Neapel. Nach der Natur und auf Stein gezeichnet“ und „Erinnerungen aus Spanien. Nach der Natur und auf Stein

gezeichnet.“ Ca. 48 Originalentwürfe. Federzeichnungen auf Transparentpapier. 45,5 x 33 cm. Pappband d. Z. (Rücken und Ecken erneuert, etwas berieben) mit montiertem Vorderdeckelschild. München um 1827-1835.

1.500 €

Thieme-Becker XIII, 74 (zu Gail). – Der Band enthält die Originalentwürfe des Münchener Architekturmalers Wilhelm Gail (1804-1890) für zwei spätere Publikationen. Die „Erinnerung an Florenz Rom und Neapel. Seiner Excellenz dem Herrn Freyherrn von Malzer Königlich bayerischen Kämmerer ... gewidmet“ erschien 1829 mit 30 lithographischen Tafeln. Der folgende Band zeigt 14 Zeichnungen Gails für diese Publikation: „Palazzo Ducale in Firenze“, „Cordilene Palazzo della Potesa in Firenze“, „Fianco del Campidoglio di Roma“, „Monte Quirinale, dal volgo Monte Cavallo“, „Fontana Gattessa in Viterbo“, „Tomba di Nerone“, „Basilika di S. Paolo die Roma“, „Trattoria“, „Scribano publico in Roma“, „Avanzi del Foro di Nerva in Roma“, „Foro Romano“, „Porta S. Paolo di Roma“, „L'interno del tempio de Nettuna in Pesto“ und „Castello Nuovo in Napoli“. Gail fertigte seine Studien vor den Originalen an und absolvierte einen Teil seiner künstlerischen Ausbildung in Italien. In Turin führte er für seinen Mäzen, Baron von Malzen, den bayerischen Gesandten eine lithographische Folge mit Ansichten römischer Monumente aus.

Die „Erinnerungen aus Spanien“ wurden erstmals 1836 veröffentlicht und ebenfalls mit 30 lithographischen Tafeln ausgestattet, von denen hier 14 als Entwurf vorliegen, u. a.: „St. Paul in Barcelona“, „Eingang in die Cathedrale - Vorher Moschee - von Cordova“, „Arabisches Fragment





1215

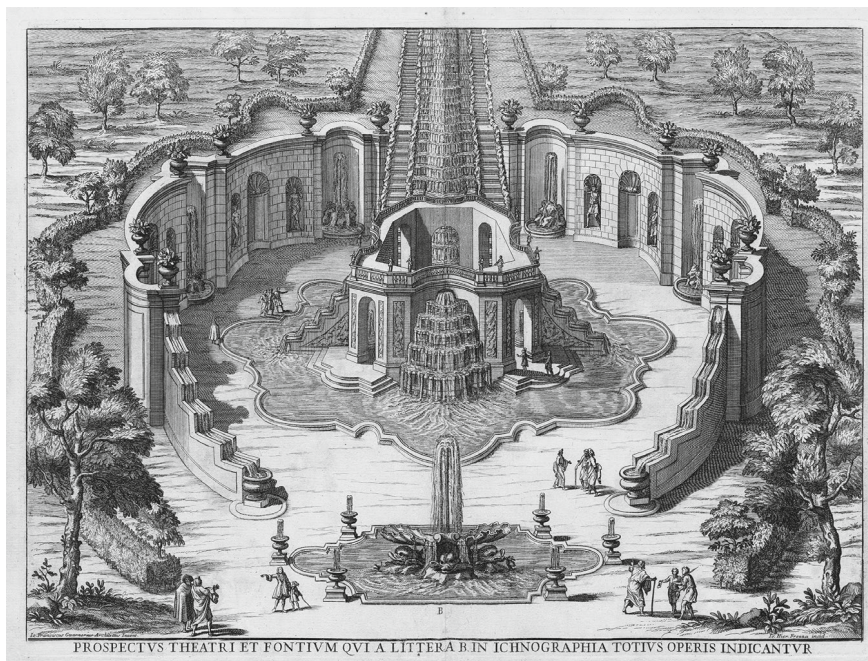
in Taragona“, „Das Sonnenthor in Toledo“, „Myrthenhof in der Alhambra“, „Cathedral-Hof in Sevilla“, „Orangen-Hof der Cathedrale in Taragona“, „Aus der Kirche de los Reyes in Toledo“, „Vorhof der Arena des Stiergefechts in Sevilla“, „Ornament an der Börse in Valenzia“, „Ansicht der Alhambra“.

Am Schluss sind ca. 20 weitere Federzeichnungen Wilhelm Gails enthalten: „Abtei-Kirche zu Arnsburg“, Denkmäler „Hoechl, Stadtbaumeister“ und „Freiherr von Stroebel General Leutnant“, Architekturstudien des Münchener Friedhofs, Tempel der Athener Akropolis, Wappen- und Banderolstudien, Tür-, Bögen- und Portalstudien, Kapitelle, Säulen, „Privat Gebäude in München“ sowie mehrere architektonische Elemente und wenige Skulpturen und auch eine Architekturskizze vom Dach des Münchener Hoftheaters. – Das Transparentpapier stark gebräunt und oftmals brüchig bzw. mit Randläsuren, oftmals partiell gelöst, mit Fehlstellen und Einrissen, teils auch nur fragmentarisch erhalten. Vorsatz mit altem hs. Besitzvermerk „W. Lettenmeyer 1843. München“.

Abbildung

**1216 Goldmann, Nicolas.** Vollständige Anweisung zu der Civil-Bau-Kunst. Mit der ersten Ausübung der Goldmannischen Bau-Kunst. Vermehrt und herausgegeben von L. Chr. Sturm. 2 Teile in 1 Band. 11 Bl., 179 S.; 5 Bl., 135 S. Mit 91 (statt 94, die beiden doppelblattgroßen zählen als 2 Tafeln) teils gefalteten Kupfertafeln sowie 6 gestochenen Vignetten und 4 Textkupfern. 44,5 x 30 cm. Leder d. Z. (berieben, Kapitale und Ecken defekt, leichte Wurmläsuren). Leipzig, Erben Friedrich Lanck, 1708.

600 €



1217



Ornamentstichsammlung 1982. – Barockes Kompendium der Baukunst. Die Kupfer mit Ansichten, Grundrissen, Schnitten etc. von Kirchen, Palästen, Wohnbauten. Ferner Säulenordnungen, Triumphbogen, Portale, Fenster, Treppen, Öfen, Kamine etc. – Es fehlen der Kupfertitel zu Teil II sowie die Tafeln 49-53. Durchgehend gebräunt bzw. braunfleckig, fl. Vorsatz mit Läsuren, einige Tafeln mit kleinen Randläsuren bzw. kleinen Schäden in den Knickfalten.

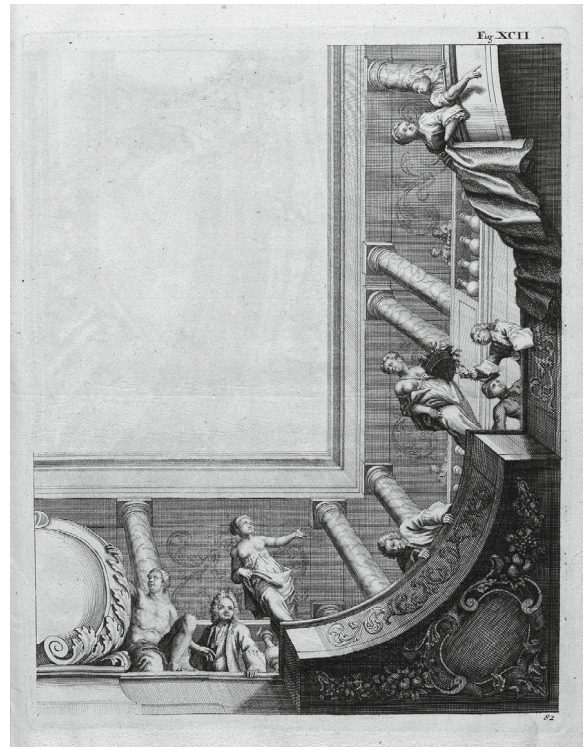
**1217 Guerniero, Giovanni Francesco.** Delineatio montis a metropoli Hasso-Cassellana uno circiter milliari distantis qui olim Winter-Casten, id est, Hiemis Receptaculum dicebatur, nunc autem Carolinus audit, ob aedificia & aquarum fontes quibus ... Carolus, Landgravius Hassiae ... illum posteritatis monumento magnifice exornavit. 8 Bl. Mit 2 (wiederholten) Titelpupfern, 4 (wiederholten) Holzschnittvignetten und 16 (teils doppelblattgroße bzw. mehrfach gefaltete) Kupfertafeln von Johann Franciscus Venturini, Franciscus Andreoni, Alexander Speculi und Johannes Hieronymus Frezza nach Giovanni Francesco Guerniero. 43,5 x 30,7 cm. Kalbsleder d. Z. (berieben, Kapitale mit Fehlstellen, Rücken teils abgelöst, Ecken bestoßen) Deckel mit Streicheisenlinien, goldgeprägtem (oxidiert) Rautenornament und Eckfleurons, florale RVergoldung, Vorsätze mit geprägtem Goldbrokatpapier mit Tiermotiven und Wappen. Kassel, Heinrich Harmes, 1706.

1.200 €

Berliner Ornamentstichkatalog 3319. Thieme-Becker XV, 236. – Zweite Ausgabe, erschien ein Jahr nach der römischen Erstausgabe. Karl Landgraf von Hessen-Kassel (1654-1730) lernte um 1700 bei seiner Grand Tour den Architekten und Wasserbaumeister Giovanni Francesco Guerniero (1665-1745) kennen und beauftragte ihn mit der Gestaltung der barocken Parkanlage Kassel-Wilhelmshöhe. Das vorliegende Werk enthält das Widmungsblatt an Karl von Hessen-Kassel sowie „An den Leser“ je in Latein, Italienisch, Französisch und Deutsch. Das italienische Titelblatt der römischen Erstausgabe wurde dieser Ausgabe (mit aktualisiertem Erscheinungsjahr) beigegeben. Auf den eindrucksvollen Tafeln sind Entwürfe für Springbrunnen, Kaskaden, architektonische Elemente sowie Garten- und Landschaftsanlagen des Parks zu sehen. Die lindgrünen Brokatpapiervorsätze zeigen allegorische Motive und Tiere in Akanthusranken, jenes auf dem vorderen Spiegel zudem einen gekrönten Doppeladler mit Wappen, Schwert und Reichsapfel. – Mal mehr, mal weniger stark gebräunt und braun- oder stockfleckig, Block stellenweise angeplatzt.

Abbildung

**1218 Heineken, Paul.** Lucidum prospectivae speculum, Das ist: Ein heller Spiegel der Perspective. In welchem So wohl der Grund dieser Kunst als auch die in Praxi täglich vorfallende mannigfaltige Application derselben durch viele behörige Exempel klar gezeigt wird. Wozu noch beygefüget sind Achtzehn Plafonds oder Decken-Stücke von diversen Sorten. 2 Bl., 32 S. Mit gestochenem Frontispiz von Georg David Nesselthaler nach Paul Heineken und 105 Figuren auf 95 (9 gefalteten) Kupfertafeln. 39 x



1218

24 cm. Pergament d. Z. (etwas angestaubt, leicht abgegriffen) mit goldgeprägtem RTitel. Augsburg, Erben Jeremias Wolff, 1727.

800 €

Graesse VII, 354. Guilhard 425, 25. Ornamentstichsammlung 4730. Thieme-Becker XVI, 292 und XXV, 395. Nicht bei Brunet, Ebert und Fowler. – Erste und einzige Ausgabe diese Tafelwerks zur Perspektive von dem aus Riga stammenden Graphiker, Maler und Architekten Paul Heineken (1674-1746), der Vater des berühmten „Lübeker Wunderkinds“ Christian Heinrich Heineken (1721-1725). „Die Zeichnungen geben bildmäßig ausgeführte Beispiele zeitgenössische Architekturen in perspektischer Konstruktion (auch Beichtstühle, Kanzeln, Altäre, Grabmäler usw.) und lassen ein anerkennenswertes Können sehen“ (Thieme-Becker). Das Werk wurde „Den Liebhabern und Anfängern dieser schönen Science zum Besten aufgestellt von Paul Heineken, Mahlern in Lübeck“ (Titel). – Titel mit zeitgenössischem Kaufvermerk. Nur vereinzelte, minimale Gebrauchsspuren, gering fleckig, kaum Knickspuren, fast durchgehend sehr frisch und in bestem Gesamtzustand, die Tafeln sauber und in besonders gratigem, kraftvollen und kontrastreichen Abdruck.

Abbildung

**1219 Hester, Edward Gilbert.** The Doncaster Grand Steeple Chase. Kolorierte Aquatintaradierung von John Sturgess. 60,5 x 86 cm (Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in Holzleiste gerahmt. 67 x 93,5 cm. London um 1870.

120 €





1219

Die Reiter treiben ihre Pferde mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln an, um diesen Hindernislauf zu absolvieren. Die Angst der Tiere und die verursachten Schmerzen sind deutlich erkennbar dargestellt. – Stark gebräunt und leimschattig. In der linken unteren Ecke mit Feuchtigkeitsschaden (außerhalb der Darstellung). In den Ecken mit kleinen Stecknadellöchlein. Versand nur ohne Rahmen.

Abbildung

**1220 Hocker, Johann Ludwig.** Hailsbronnischer Antiquitäten-Schatz, enthaltend derer uralten Burggrafen von Nürnberg, dann derer ... Herren Chur-Fürsten und Marggrafen von Brandenburg ... In der vormahligen Closter-Kirche zu Hailsbronn befindliche Grab-Stätte, Wappen und Gedächtnus-Schriefften ... Nebst derer Aebbt, Predi-

gere und Rectorum dieser ... Fürstenschul Namen und Geschichten ...; Ingleichen im andern Theil die in geschriebenen und gedruckten Büchern bestehende Uralte Closter-Bibliothec. 2 Teile in 1 Band. 4 Bl., 279 S., 2 Bl.; 10 Bl., 288 S., 14 Bl. Mit gestochenem Faltpanorama, gestochenem Portrait und 18 zumeist gefalteten oder doppelblattgroßen Kupfertafeln. 33 x 22 cm. Blindgeprägter Kalblederband d. Z. (etwas berieben und bestoßen, Deckel mit teils deutlicheren Schab- oder Kratzspuren, vorderes Gelenk angeplatzt). Onolzbach und Nürnberg, Johann Valentin Lüders für Peter Conrad Monath, 1731.

750 €

Lipperheide Da 37. – Erste Ausgabe der umfassenden Monographie. Im Jahr 1739 erschien noch ein Supplement. Mit der häufig fehlenden mehrfach gefalteten Ansicht von Heilsbronn. – Schönes und sauberes Exemplar.

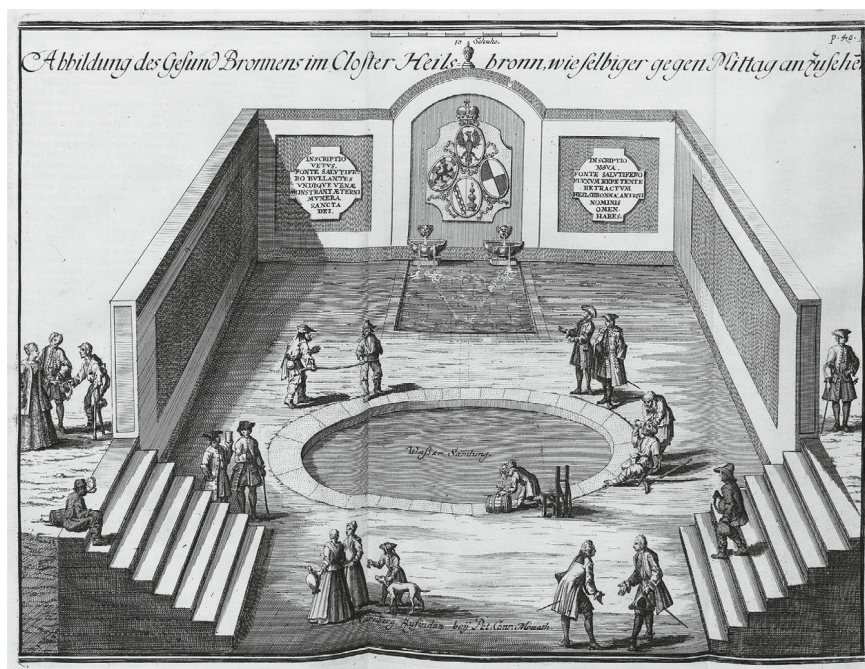
Abbildung

**1221 Hooker, William.** The Red Doyenne Pear. Kolorierter Punktstich. Mit Leinen-Passepartout unter Glas gerahmt. 48 x 40,5 cm. London 1810.

120 €

Der britische Naturforscher und Illustrator William Hooker (1779-1832) war vor allem für die ‚Royal Horticultural Society‘ tätig und illustrierte deren Publikationen. Die vorliegende Darstellung einer Birne zeigt neben der Vergänglichkeit der Frucht auch die Verletzlichkeit der Blätter durch schadhafte Insekten. – Etwas gebräunt, leicht braunfleckig. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.

Abbildung



1220



**1222 Hunt, Charles.** Fores's National Sports. The start for the derby. Kolorierte Aquatintaradierung von John Frederick Herring. 64 x 114 cm (Plattenrand). Unter Glas mit vergoldeter Holzleiste gerahmt. 73,5 x 125 cm. London 1845.

500 €

In der Platte bezeichnete Aquatintaradierung („Plate 1“) der von dem britischen Maler John Frederick Herring (1795-1865) geschaffenen Serie. – Im rechten Seitenrand mit unfachmäßigen retouschierten Einrissen und innerhalb der Darstellung mit einem Einriss. Etwas gebräunt und braunfleckig. Nicht ausgerahmt, daher mit möglicherweise mit weiteren Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.

Abbildung

**1223 Kaemmerling, Heinrich.** Der Civilbau. Eine Sammlung von Entwürfen zu Privat-Wohngebäuden für Stadt und Land. Zweite Auflage. Lieferung 1-9 und 11-12 (von 12) in 1 Band. Mit chromolithographischem Titel und 66 (von 72) Tafeln. 40 x 29 cm. Halbleinen d. Z. (berieben). Berlin, Friedrich Nicolai, (1860-1866).

400 €

Mit grandiosen Ansichten der postklassizistischen-präwilhelminischen Adels-, Bürger- und Industriebauten in Berlin und Umgebung, in Grundrissen, Aufrissen und Ansichten, feinst gestochen und auf die Lithoplaten gebracht. Darunter Entwürfe für eine „Villa in Moabit bei Berlin“, „Wohnhaus in Stettin“, eine „Villa im Park“, ein „Städt. Wohnhaus in Berlin. Schelling Str. No 2“, ein „Jagdschloss“ im neogotischen Gewand,



1221



1222





1223

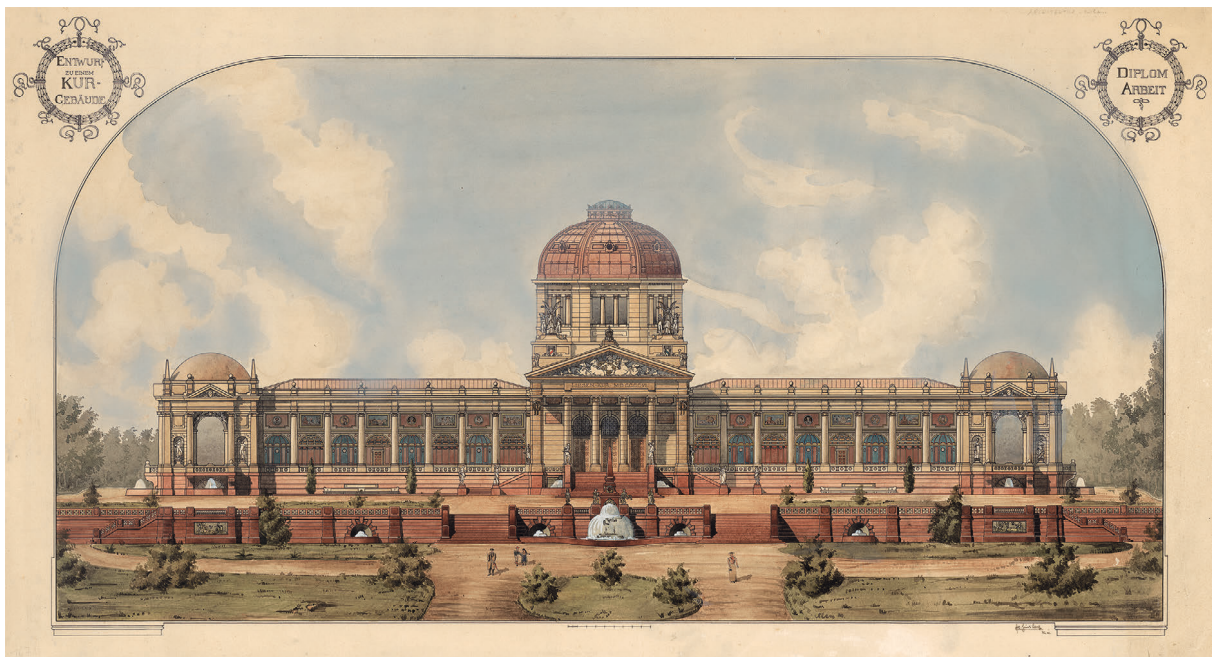
für das „Fürstlich Putbus'sche Jagdschloss in der Granitz, Insel Rügen“, das „Wohnhaus des Hr. Bankier Mossner in Berlin“, eine „Villa in der Nauener Vorstadt zu Potsdam“, ein „Wohnhaus bei Greifswald“, das „Wohnhaus des Maurermeister Teichfischer in Berlin“, ferner Entwürfe für Landhäuser, einen „Bibliothekssaal in einem Herrenhause bei Magdeburg“ sowie eine aufwendig gestaltete, monumentale Grabanlage: „Familien-Begräbniss auf dem Dreifaltigkeits-Kirchhof bei Berlin“ und vieles, vieles mehr (u. a. auch eine „Anlage einer Warmwasserheizung“). Vereinzelt Tafeln etwas fleckig, feuchtrandig und mit Randeinrissen (diese hinterlegt). Etwas gebräunt und teils knitterfältig. Ehemaliges Exemplar der Königlichen Baugewerke Schule in Zittau, mit deren Stempel.

Abbildung

**1224 Philotheus** (Pseud., d. i. Karl Ludwig, Kurfürst der Pfalz). *Symbola christiana quibus idea hominis christiani exprimitur*. 4 Bl., 204 S. Mit Kupfertitel, mehrfach gefaltetem gestochenem Frontispiz (von Johann Georg Wagner nach Martin Hailler) und 100 emblematischen Textkupfern. 22 x 17,5 cm. Halbpergament d. Z. (stärker angeschmutzt und etwas feuchtrandig) mit hs. RTitel. Frankfurt, Johann Peter Zubrod, 1677.

200 €

VD17 3:006635Y. Weller 446. Holzmann-Bohatta 217. NDB XI, 246f. Landwehr 476. Praz 454. Vgl. H. d. B., Barocklit., NF 559. – Erste Ausgabe. Eine von wenigen Publikationen des Pfälzer Kurfürsten Karl Ludwig (1617-1680), der hier unter dem Pseudonym Philotheus veröffentlichte. Die zahlreichen Textkupfer zeigen verschiedene Objekte und Szenarien mit erklärenden Texten. – Titel im Seitenrand mit Ausschnitt



1226



(ohne Textverlust), etwas angeschmutzt, mit kleinem Einriss und mit hs. Anmerkung. Leichter Randeinriss des Frontispiz im Bug (außerhalb der Darstellung). Die vorderen Blätter sowie der hintere Teil etwas feuchtrandig, leichter Abklatsch der Kupferemblem. Durchgehend mit hs. Anmerkungen in Sepia-Tinte, gelegentlich mit Tintenfraß. Seite 33 verso mit durchgepaustem Emblem. Durchschossenes Exemplar.

**1225 Lairese, Gerard de.** Groot Schilderboek. Waar in der Schilderkonst, in al haar deelen grondig werd onderwezen, ook door Redeneeringen en Prentverbeeldingen verklaard; Met Voorbeelden uit de beste Konststukken der oude en nieuwe Puikschilderen bevestigd... Tweden druk, vermeerert met des Schryvers Levensbeschryving. 2 Teile in 1 Band. 26 Bl., 434 S., 17 Bl., 400 S., 14 Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit Kupfertitel, gestochenem Portrait und 64 (statt 66, teils gefalteten) Kupfertafeln nach Gerard de Lairese. 25,8 x 19 cm. Halbleder d. Z. (berieben, oberes Kapital mit kleiner Fehlstelle, Gelenk am unteren Kapital angeplatzt, Ecken bestoßen). Haarlem, Johannes Marshoorn, 1740.

300 €

Ornamentstichsammlung 4626. Vgl. Graesse IV, 80. – Zweiter Druck der Haarlemer Ausgabe mit der Lebensbeschreibung Gerard de Lairese (1641-1711). Umfangreiches und grundlegendes Werk für den Lehrbetrieb an Kunstschulen sowie die künstlerische Praxis. Lairese behandelt darin u. a. die perspektivischen Verkürzungen von Figuren und architektonischen Elementen sowie die Wirkung und Stellung gemalter Objekte im Licht, die Farbwahl, Figurenanordnung und Ausstaffierung in der Komposition. Die Tafeln zeigen u. a., von der allgemeinen geometrischen Anlage ausgehend, wie Säulen, Fenster und Figuren dem Raum eingepasst werden. Dem gestochenen Portrait von J. C. Philips liegt ein Selbstportrait von Lairese zu Grunde. – Es fehlen zwei Tafeln. Eine Tafel mit kleinem Brandloch in der Darstellung. Durchgehend leicht gebräunt, stellenweise leicht fleckig und mit Bleistifanstreichungen. Fliegendes Vorsatzblatt mit Namenszug.

**1226 Lang, Heinrich.** „Entwurf zu einem Kurgebäude. Diplomarbeit“. Aquarell über Federzeichnung. 61 x 120 cm. Karlsruhe (?), 1906.

1.200 €

Das großformatige Blatt zeigt den Entwurf eines Kurhauses „Luisen-Kur MDCCCVI“. Die Fassade des neoklassizistischen Gebäudes ist mit mehreren Brunnenanlagen (der Hauptbrunnen wird von einem Obelisk bekrönt), an denen vorbei die Gäste und Patienten über mehrere Treppen in das Gebäude gelangen, konzipiert. Der imposante Haupteingang wird von vier Säulen und Eckpfeilern charakterisiert. Das daran anschließende zentrale Gebäude wird von einer Kuppel überwölbt, links und rechts je eine eingeschossige Wandelhalle auf ionischen Säulen, mit Apsiden und Fresken. Den seitlichen Abschluss bildet jeweils ein Tempelchen. Das als Diplomarbeit bezeichnete Blatt ist von „Heinr. Lang“ signiert. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um einen Nachfahren des Karlsruher Architekten Heinrich Lang (1824-1893; s. Thieme-Becker XXII, 316f.). – Gleichmäßig gebräunt, mit kleinem restauriertem Einriss am rechten Rand, verso etwas fleckig und angeschmutzt.

Abbildung

## POVR LA PIETÉ. DANS LA PIECE DE L'ELEMENT DV FEV.

Vn Encensoir, avec ce Mot, ET SACRO CARPITVR IGNI,  
pour marquer le Zele ardent de Sa Majesté pour les Choses  
Diuines, & pour tout ce qui regarde la Religion.



*Son extrême serueur à nulle autre semblable,  
Rend le Ciel doux & favorable  
Aux desirs des Mortels.  
Il cede avec plaisir au feu qui le consume;  
Et ce feu tout diuin dans son cœur ne s'allume,  
Que pour le culte des Autels.*

DERRAVIT,

1227

**1227 (Le Brun, Charles und Sébastien Le Clerc).** Tapisseries du Roy ou sont representez les quatre elements et les quatre saisons avec les devises quiles accompagnent et leur explication. 1 Bl., 82 S., 4 Bl. Mit gestochenem Titel, gestochener Titelvignette, 2 gestochenen Zwischentiteln, 2 gestochenen Kopfvignetten, 2 gestochenen Initialen und 32 Textkupfern (ohne die 8 doppelblattgroßen Kupfertafeln). 49,5 x 36 cm. Marmoriertes Leder d. Z. (Rücken etwas stärker lädiert, etwas Säurefraß, berieben und bestoßen) mit goldgeprägter gekrönter Vignette auf den Deckeln. Paris, Sebastien Mabre-Cramoisy, 1679.

600 €

Ornamentstichsammlung 1671. Vgl. Kistner-Seebaß I, 507. Faber du Faur 1846 (dt. Ausgabe). Landwehr 287. Praz I, 334. – Zweite französische Ausgabe. Die Textkupfer zeigen emblematische Darstellungen in wechselnden allegorischen und ornamentalen Rahmen. Beschrieben werden die zwei Suiten von je vier Wandteppichen (eine mit den Jahreszeiten, eine mit den Elementen) für Ludwig XIV., nach den Entwürfen





1228

von Charles Le Brun (1619-1690). Während der Beschreibung der Elemente und Jahreszeiten gerät dem Autor zu einem einzigen Lobgesang auf den König. – Es fehlen die 8 doppelblattgroßen Kupfertafeln. Buchblock gebrochen, Bindung geschwächt. Zu Beginn im unteren Bug mit kleinem Feuchtigkeitsschaden. Leicht knitterfältig und fingerfleckig.

Abbildung

**1228 Le Roy, Jacques.** Achates Tiberianus, sive Gemma Cæsarea, antiquitate, argumento, arte, historia, prorsus incomparabilis. 3 (statt 4) Bl., 63 S. Mit 2 gefalteten Kupfertafeln und gestochener Portraitvignette. 31 x 21 cm. Neuerer Broschur. Amsterdam und Brüssel, François Foppens, 1683.

750 €

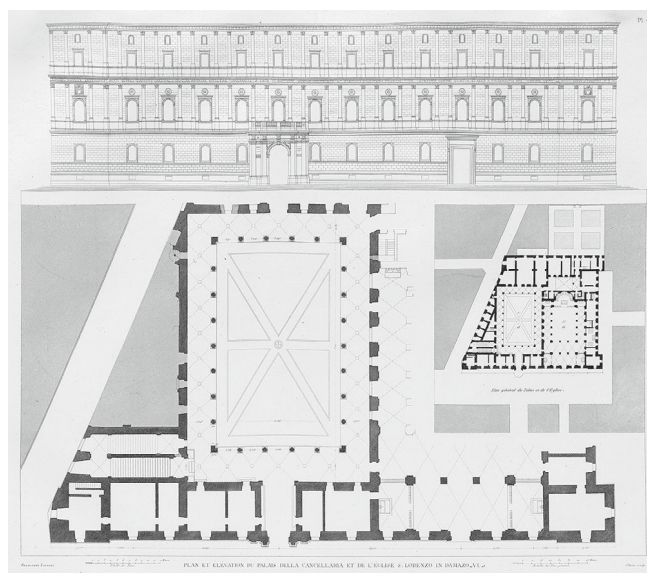
Boronni 12120. – Einzige Ausgabe der altertumskundlichen Abhandlung und Bilderklärung zweier prächtiger Gemmen, die sich im Besitz von König Karl V. von Frankreich und des deutschen Kaisers Leopold I. befanden. Dargestellt sind historische Szenen aus dem Leben der römischen Kaiser Tiberius und Augustus nach Peter Paul Rubens bzw. Albert Rubens. – Es fehlt der Vortitel. Etwas gebräunt oder braunfleckig, wenige Blatt mit kleinem Feuchtigkeitsschaden. Insgesamt wohlherhalten.

Abbildung

**1229 Letarouilly, Paul Marie.** Edifices de Rome moderne ou recueil des palais, maisons, églises, couvents, et autres monuments publics et particuliers les plus remarquables de la ville de Rome. Bd. I-III (von 4; ohne den Textband). Mischausgabe. 2 Bl., 4 S.; 2 Bl., 2 S.; 6 S. Mit gestochenem Portraitfrontispiz, doppelblattgroßem Stahlstichplan und zusammen 354 Stahlstichtafeln. 57 x 40 cm. Halbleder d. Z. (Vordergelenk von Bd. III angeplatzt, etwas berieben). Paris, Firmin Didot, 1840-1840 (Bd. I und II) und Paris, A. und C. Morel, 1874.

500 €

Vgl. Brunet III, 1021 (A. 1825-57). Graesse IV, 181. Thieme-B. XXIII, 136. – Das in Lieferungen erschienene monumentale Werk wurde von dem französischen Architekten und Stecher Paul Marie Letarouilly (1795-1855) in jahrelanger Arbeit entworfen und gezeichnet. Darunter Ansichten mit figürlichen Staffagen, Gebäude mit Grundrissen und



1229



Aufrissen, Innenräume, Details (Säulen, Treppen, Fenster etc.), Brunnen, Gärten, Klosteranlagen und vieles mehr. Gezeigt wird die Architektur Roms von der Renaissance bis zum Klassizismus. – Es fehlt der Textband. Band II in der ersten Hälfte des Buchblocks im Seitenrand mit Feuchtigkeitsschaden, dieser verblasst zunehmend, sonst sauber und wohl erhalten.

Abbildung

**1230 Marolles, Michel de.** Tableaux du Temple des Muses representant les vertus, et les vices sur les plus illustres fables de l'antiquité. (Ohne den Textband). Mit Kupfertitel, gestochenen Porträt und 58 Kupfertafeln. 38,5 x 25 cm. Weinrotes Leder d. Z. (Kapitale etwas lädiert, etwas bekratzt und berieben) mit goldgeprägtem RTitel und RVergoldung sowie goldgeprägten Doppelfiletten mit Eck-Fleurons auf den Deckeln. Paris, (Sommaville), 1655.

600 €

Landwehr VI, 502. Vgl. Praz 413. – Erste Ausgabe. Die Kupfertafeln zeigen Darstellungen aus der antiken Mythologie und sind mit altgriechischen Bildunterschriften versehen. Neben Atlas, der den Himmel auf seinen Schultern trägt, findet sich auch der Kampf mit der Hydra aus Ovids Metamorphosen und Daphne in diesem Bildband wieder. Der Autor Michel de Marolles (1600-1681) veröffentlichte im gleichen Jahr wie die „Tableaux du Temple des Muses“ seine Memoiren. – Es fehlt der Textband. Der Kupfertitel allseitig beschnitten (teils mit minimalem Darstellungsverlust) und mit Ausschnitt im unteren Rand. Hier und da mit kleinen Einrissen, diese teils hinterlegt. Vereinzelt leicht knickspurig und etwas fingerfleckig.

Abbildung

**1231 (Millin, Aubin Louis.** Mythologische Gallerie. Eine Sammlung von mehr als 750 antiken Denkmälern, Statuen, geschnittenen Steinen, Münzen und Gemälden, zur Erläuterung der Mythologie, der Symbolik und Kunstgeschichte der Alten). Tafelband mit 190 Kupfertafeln (ohne Textbände). 20,5 x 12,5 cm. Marmorierter Lederband d. Z. (etwas berieben, Ecken leicht bestoßen, mit hs. RSchild) mit RVergoldung und Deckelfiletten. (Berlin, Nicolai, 1820).

150 €

Fromm 17717 oder 17718. – Der Tafelband zur ersten oder zweiten Auflage. – Obere Ecke mit geringer Stauchspur. Gering fleckig.

### Koloriertes Exemplar des Römischen Karnevals

**1232 (Mörner, Hjalmar).** Il carnevale di Roma. 2 Bl. typographischer Text (Titel und Inhalt) und 20 kolorierte Umrisssradierungen. 37 x 54,5 cm. Leinen d. Z. (etwas fleckig und berieben, Ecken und Kapitale leicht bestoßen, Rückdeckel mit leichten Kratzspuren) mit goldgeprägtem Deckeltitel. Rom, Francesco Bourlié, 1820.

3.500 €

Lipperheide Sn 22. Colas 530. Hiler 622. – Einzige Ausgabe der prächtigen und figurenreichen Darstellung des turbulenten Treibens beim römischen Karneval. Die großformatige Folge zeigt verschiedene Karne-



1230

valskostüme in belebten Straßenszenen mit reicher Staffage wie Kutschen, Pferden, Musikern, Straßenhändlern etc. Der aus Stockholm stammende Graf, Offizier und Künstler Carl Gustaf Hjalmar Mörner (1794-1837) studierte und arbeitete von 1816 bis 1828 in Rom. – Titel mit unauffälligem Besitzvermerk in der unteren Ecke, vorderes Innengelenk leicht angeplatzt. Durchgehend mit zwei schwachen Wasserflecken im unteren weißen Rand (nur bei einer Tafel bis in den Plattenrand reichend), die letzte Tafel im Rand leicht stockfleckig, sonst nahezu fleckenfrei. Sehr schönes und wohl erhaltenes Exemplar, das stellenweise kräftige Kolorit wohl etwas später aufgetragen. Keine kolorierten Exemplare in den letzten Jahren im JAP nachweisbar. – **Selten.**

Abbildungen Seite 396

**1233 Mozzi, Marco Antonio de'.** Storia di S. Cresci e de' SS. Compagni Martiri e della chiesa del medesimo Santo posta in Valcava del Mugello. 6 Bl., XXVII, 1 Bl., 180 S. 1 Bl. Mit gestochenen Frontispiz und gestochener Titelvignette, 5 gestochenen Textvignetten, 6 Textkupfern, gestochener Porträttafel und 6 (1 mehrfach gefaltete) Kupfertafeln. 36 x 24 cm. Leder d. Z. (teils etwas abgeschabt, etwas berieben und mit leichten Kratzern, der Einband





1232



1232

stärker, aber sehr sorgfältig restauriert, komplett neu aufgebunden) mit goldgeprägtem RTitel und Rückenfileten. Florenz, Anton Maria Albizzini, 1710.

2.000 €

Erste und einzige Ausgabe zur Vita des Heiligen Cresci und seiner Märtyrer, einem der seltensten italienischen Heiligen, der einzig in der ihm gewidmeten Pfarrkirche S. Cresci im Chianti, ca. 30 km südlich von Florenz, verehrt wird. Er ist gemeinhin unter dem Namen Cresci bekannt und wurde ursprünglich nach dem heiligen Märtyrer Acrisio benannt. Die Kirche gilt als eine der ältesten Pfarrkirchen der Diözese Fiesole und wurde im Jahre 963 erstmals schriftlich erwähnt.

Das auf 1707 datierte Frontispiz ist von Tommaso Redi (1665-1726) und stellt das Martyrium des heiligen Acrisio dar. Die mehrfach gefaltete Tafel zeigt einen Ansichtsplan der ihm gewidmeten Kirche in Pieve, San Cresci. Die Pfarrkirche aus dem 10. Jahrhundert gilt heute als eine der bedeutendsten romanischen Konstruktionen des Chianti. Das Porträt zeigt den Widmungsträger des Werkes und Großherzog von Florenz, Cosimo III. – Leicht gebräunt, hin und wieder etwas fleckig und knickspurig. Mit leicht angedunkeltem Feuchtigkeitsfleck im unteren Rand der ersten Blätter. Selten, in vielen öffentlichen Bibliotheken nicht nachweisbar.

Abbildung

**1234 Parizeau, Philippe Louis.** Sammlung von figürlichen Darstellungen aus verschiedenen Folgen. 61 Bl. mit 96 Radierungen. 36,5 x 21 cm. Etwas späterer Pappband (Rücken stark berieben, Deckel und Kanten etwas stärker berieben und fleckig). Paris, Selbstverlag, 1762-1782.

1.200 €

Thieme-Becker XXVI, 238. – Die Sammlung umfasst Blätter aus verschiedenen Folgen des Malers und Radierers Philippe Louis Parizeau (1740-1801), u. a. aus „Recueil de Figures Drapées“, „Differentes Compositions d'après les Dessins de F.F. LaRue, Suites de Figures Drapées“, „Suite de Diff. Sujets, Iconologie, Etudes de Figures Dessinées d'après Nature“. Dargestellt sind neben Drapperiestudien auch christliche sowie mythologische bzw. antike Bildthemen, aber auch festliche Zeremonien und gesellige Beisammensein werden abgebildet. Des Weiteren werden zahlreiche Personifikationen und Allegorien gezeigt, beispielsweise „Architecture Civile“, „Architecture Militaire“, „L'Astrologie“, „L'Aumône“, „L'Aurore“, „L'âge d'Or“, „L'âge d'Argent“, „L'Arithmétique“, „Afrique“, „Air“, „Adoration“, „Affliction“, „Amazone“ und vieles, vieles mehr. – Wenige Blätter im Rand beschnitten (leichter Darstellungsverlust). Leicht gebräunt sowie braunfleckig und gering angeschmutzt, stellenweise leicht knitterfältig.

Abbildung Seite 398





1233

**1235 (Pezay, Alexandre Frédéric de).** *La nouvelle Zélis au bain*, poème en six chants. 78 S., 1 Bl. Mit Kupfertitel, 6 Kupfertafeln und 12 gestochenen Vignetten von Charles Eisen und Emmanuel de Ghendt. 19,5 x 12 cm. Marmoriertes Kalbsleder d. Z. (etwas berieben, Ecken leicht bestoßen, unteres Kapital mit kleinem Ausbruch) mit goldgeprägtem RSchild und floraler RVergoldung. Genf und Paris, Merlin, 1768.

300 €

Sander 1539. Vgl. Lemonnyer III, 1400 (Anm.). Nicht bei Tchemezine. Cioranescu. – Erste Ausgabe der neuen Folge der erstmals 1763 anonym publizierten „Zélis au bain“. Vier Kupferstichtafeln der vorliegenden Ausgabe sind identisch mit jenen, die der ersten Folge beigegeben wurden. Für die zwei zusätzlichen Gedichte sind zwei neue Tafeln hinzugefügt worden. Alexandre Frédéric Jacques de Masson de Pezay (1741-1777) war ein französischer Offizier und Schriftsteller, er verfasste unter anderem auch einen Artikel für Diderots *Encyclopédie*. – Leicht braun- und stockfleckig, kaum Knickspuren. Kupfertitel etwas schwach im Druck, dieser und das Titelblatt mit handschriftlicher, jedoch falscher Anmerkung zum Verfasser. Insgesamt schönes und breitrandiges Exemplar aus der Bibliothek des Ludovico de Gobbi mit dessen Exlibris am vorderen Spiegel.

Abbildung Seite 398



1233

**1236 Pfirtel-Gnadenburg, J. B.** „Meine Freunde“. Album mit 46 Blättern, davon 13 mit künstlerischen Einträgen, darunter Blumenaquarelle, Federzeichnungen, Porträts, Waldszene etc. 19,6 x 30,6 cm. Marmoriertes Kalbsleder d. Z. (Kanten und Gelenke gering berieben, bestoßen) mit goldgeprägtem türkisfarbenem RSchild, RVergoldung, Deckelfiletten und montiertem schwarzen Deckelschild mit den Initialen und dem Jahr „J. B. P. 1790“, dreiseitiger Goldschnitt. **Gnadenburg in der Oberpfalz (?) 1790-1800.**

1.200 €

Freundschaftsalbum mit wenigen, dafür umso qualitätvolleren künstlerisch hochwertigen Einträgen. Die Blumenstillleben sind ebenso wie die szenischen Federzeichnungen oder das Waldstück mit dem springenden Hirsch von äußerster Feinheit und Delikatesse, kleine miniaturhafte Meisterwerke der Aquarell- und Gouachekunst.

Verso Vorsatz der hs. Eintrag „J. B. Pfirtel-Gnadenburg“, möglicherweise handelt es sich um die Gemeinde Gnadenburg bei Berg und Neumarkt in der Oberpfalz. Die Initialen des Deckelschildes korrespondieren mit diesem Namen, den wir weiter nicht identifizieren konnten.

Inhalt: Das **Titelblatt (1)** mit Blumenbouquet über einer Tabula „Meine Freunde“, es folgt ein **Strauß mit Feldblumen (2)**, signiert „Joh. Fr. Schultze“, die **Heilige Magdalena (3)** nach Guido Reni, signiert „A. J. H. Bunte-





1234

bart“, eine grau lavierte **Federzeichnung (4)** in marmoriertem Rahmen mit einem bäuerlichen Festgelage am Meeresgestade, ein **springender Hirsch (5)** in knorriger Waldlandschaft mit einem See, **Bergwasserfall (6)** mit Felsenstein in Brauntönen, ein **Einsiedlermönch (7)**, der voller Hingebung das Kruzifix anbetet als blau-grau lavierte Federzeichnung, es folgt eine bunt kolorierte Darstellung eines geflügelten **Apollo auf Wolken (8)** mit der Leier mit dem Spruch gegenüber: „Freundschaft sey der stete Wiederhall Ihrer Leyer - Andenken Eines Freundes im Jahr 1800“. Ein Memento-Mori-Bild mit einem Eichenlaub bekränzten Clipeus wird oben mit einem Totenschädel, auf dem ein Wurm kraucht, bekrönt, es zeigt den Vater der Physiognomieforschung **Johann Caspar Lavater (9)** in Grisaille, der 1801 verstarb („LAVTER“). Mit „Koller fecit 1801“ ist eine zarte Kohlezeichnung eines **schlafenden Knaben (10)** signiert, weiterhin finden sich zwei überaus fein kolorierte Rundmedaillons mit **Blumenstilleben (11-12)** von ganz erstaunlicher Qualität sowie ein Rundmedaillon mit einem **trauernden Paar (13)**, wohl Vater und Tochter, ebenfalls in zarter braun-grauer Grisaille-Malerei, signiert „Fr. Wilh. Senewaldt“.

Es handelt sich wohl um den Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts nachzuweisenden Albummaler **Friedrich Wilhelm Senewaldt**, „... erst Nagler nennt ihn als Porträtmaler in Öl und in Miniatur, der um 1785 seine Tätigkeit ausübte. Wie es scheint, war Senewaldt Reisebegleiter eines Grafen von Hochberg, mit dem er Schlesien und Österreich

bereiste. Aus dem Besitz dieses Grafen stammt nämlich ein großes Album mit 159 in Wasserfarben ausgeführten schlesischen und österreichischen Landschaften, jetzt in der Majoratsbibliothek des Fürsten von Pleß in Fürstenstein. Ein zweites Album ... enthält 315 Porträts, unter denen neben zahlreichen Schlesiern auch Immanuel Kant vorkommt (Clasen, Kant-Bildnisse, 1923, S. 15). – Wohlerhalten, kaum fleckig oder gebräunt, die Albumblätter in hervorragender Qualität aus exzellenten, starken Schöpfbütteln, die zahlreichen weißen Blätter sind für sich genommen auch von hohem Wert.

Abbildungen

### Piranesis Schwanengesang - Höhepunkt seines Schaffens

**1237 Piranesi, Giovanni Battista.** Différents vues de quelques restes de trois grands édifices qui subsistent encore dans le milieu de l'ancienne Ville de Pesto autrement Posidonia qui est située dans la Lucanie. Doppelblattgroßes radiertes Titelblatt und 20 doppelblattgroße Radierungen. Plattengröße 47,5 x 67,5 cm. Format 58,4 x 87,3 cm. 58 x 45 cm. Rotes Halbkalbsleder um 1880 (Kapital gerissen, Gelenke oben etwas schwach, Ecken und



1235





1236



1236



1236

Kanten bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel „Œuvres de Piranesi / Ville de Paestum“. Rom, Piranesi, 1777-1778 (Druck vor 1836).

15.000 €

Focillon 583-599 I (von II). Wilton-Ely 717-737. Wz. „Taubenschlag“. – Giovanni Battista Piranesi (1720-1778) letzte Arbeiten gelten zugleich als eine seiner bedeutendsten und klarsten architektonischen Folgen und hatten einen nicht zu unterschätzenden, nachhaltigen Einfluss auf die Wertschätzung der eigenständigen Schönheit der griechischen Antike in der neoklassizistischen Architektur. In den Jahren 1777 und 1778 fertigte Piranesi zahlreiche Studien vor Ort an und wurde dabei sowohl von seinem Sohn Francesco (1756-1810), als auch von seinem Assistenten Benedetto Mori und dem Architekten Augusto Rosa begleitet.

Die aus diesen Vorstudien entstandene Folge erschien schließlich am 15. September 1778, nur zwei Monate vor Piranesis Tod und bildet einen späten Höhepunkt in seinem Schaffen. Einige Autoren nehmen an, dass die Ausführung der Stiche zumindest in Teilen von seinem Sohn Francesco unterstützt wurde. Zumindest bei den letzten drei Platten scheint einigen Forschern eine Beteiligung Francescos wahrscheinlich; so ist dessen Stil zum Beispiel in der Ausführung der Figuren dieser letzten Darstellungen erkennbar (vgl. dazu Wilton-Ely S.777f). Mit dem Wasserzeichen „Taubenschlag“, d. h. der Druck auf französischem Papier, jedoch noch vor der arabischen Nummerierung, die bekanntlich dann für die Pariser Drucke ab 1836 in die Platten eingraviert wurde. Focillon beschreibt nur zwei Zustände, einen vor, einen nach der Nummerierung. Da das „Taubenschlag“-Papier jedoch auch schon ab etwa 1800 in Rom nachweisbar ist, könnte es sich durchaus noch um einen frühen Druck unter der Ägide Francesco Piranesis





1237

handeln, sicher aber vor 1836 – Die vollständige Folge in ganz ausgezeichneten bis prachtvollen Drucken mit breitem Rand bzw. mit dem Schöpfrand. Vertikale Mittelfalten, bedingt durch die Albummontierung, insgesamt etwas stockfleckig (von verso, recto und in den Darstellungen meist nicht sichtbar), partiell leicht gebräunt, vereinzelte Rostfleckchen, weitere kleine Alters- und Gebrauchsspuren. **Die vollständige Folge des graphischen Hauptwerkes Piranesis hier in einheitlicher und ganz vorzüglicher Erhaltung auf ungeschnittenen Bütten.**

Aus der Bibliothek des bedeutenden französischen Glasmalers, dem Gründer der „Manufacture de Vitraux Gesta“ in Toulouse, **Louis-Victor Gesta** (1828-1894), aus dessen Werkstatt bis zu 8000 Kirchen mit Bleiverglasung ausgestattet wurden. Vorderer Innenspiegel mit dem Wapenexlibris „L.V. Gesta Tolosae“.

**Abbildungen**

**1238 Poiteau, Pierre Antoine.** Obstdarstellungen „Poire de Naples“ und „Bergamotte d'Été“. 2 Farbstiche von Giraud und Bouquet nach Poiteau. 30,5 x 24 cm (Plattenrand). Unter Passepartout. 63,5 x 48 cm. Um 1800.

350 €

Die beiden Farbstiche wurden nach Zeichnungen Pierre Antoine Poiteaus (1766-1854), einem Botaniker, Pomologen und Gärtner angefertigt. Ab 1790 war er am Pariser ‚Muséum national d'histoire naturelle‘ angestellt und ab 1796 reiste er nach Haiti und um 1820 nach

Guayana. 1815 wurde er zum Leiter der königlichen Baumschule von Versailles ernannt, sowie später leitender Gärtner in Fontainebleau und am Botanischen Garten der Pariser Medizinschule. – Leicht lichtträndig und gebräunt. – Dabei: **Turpin.** Obstdarstellungen „Api Noir“ und „Amer-doux-gris“. 2 Farbstiche von Bouquet bzw. Giraud aus Henri Louis Duhamel du Monceaux „Traité des arbres fruitiers“. 32,5 x 24 cm (Plattenrand). Unter Passepartout. 64 x 49 cm. Paris um 1807. – Leicht gebräunt.

**Abbildung**

**1239 Pronti, Domenico.** Nuova raccolta delle vedutine antiche [e moderne] della città di Roma. 2 Teile in 1 Band. Mit gestochenem Titel (zu Teil II) und 170 Kupfern auf 85 Tafeln (ohne den Kupfertitel zu Teil I). 27,5 x 19,5 cm. Halbleder d. Z. (stärker berieben und beschabt) mit goldgeprägtem RTitel. Rom (um 1795).

250 €

Brunet IV, 903. Graesse V, 459. Cicognara 3847. Arrigoni-Bertarelli 20. Borroni 8208, 1. Thieme-Becker XXVII, 422. – Mit schönen Ansichten wichtiger Plätze, Gärten und Bauten in Rom, u. a. Vatikan, Lateranpalast, St. Maria Maggiore, Pantheon, Campidoglio, Fontana di Trevi, Spanische Treppe, Trajanssäule, Engelsburg, Piazza del Popolo etc. – Es fehlt der gestochene Titel zu Teil I. Etwas stockfleckig, sonst wohl erhalten. Die Kupfer in kräftigen Abzügen.

**Abbildung**





1237



1237





1239

**1240 Redouté, Pierre Joseph.** Sammlung von 5 Pflanzendarstellungen. Aquarellierter und in Farben gedruckter Punktierstich. Mit Passepartout unter Glas in teilvergolder Holzleiste gerahmt. 74 x 53,5 cm. Paris um 1800-1819.

300 €

Nissen 549. Pritzel 2470. Stafleu-Cowan 1547. Sitwell-Blunt 91. – Vorhanden sind: **D** Pitcairnia latifolia. – **II** Amaryllis equestris. – **III** Amaryllis broussonetii. – Etwas stärker gebräunt und braunfleckig. – **IV** Agapanthus umbellatis. – Stark braunfleckig. – **V** Lilium tigrinum.

Die geniale Technik der Stiche vereint den Farbstich, also mit mehreren Farben eingefärbte Kupferplattenabdrucke mit einer handkolorierenden Nachbearbeitung für die Details und weitere Farben – Die Kolorierung teils verblasst. Mal mehr, mal weniger gebräunt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.

Abbildung

**1241 Redouté, Pierre Joseph.** Sammlung von Liliengewächsen. 5 Farbstiche von de Gouy, Chapuy und Bessin nach Redouté. 52 x 35,5 cm. Mit Passepartout. 64,5 x 49,5 cm. Paris 1802-1816.

750 €

Vorhanden sind fünf Farbstiche aus „Les Liliacées“: **D** Blatt 110 „Antholyza aethiopica“. – Unbeschnitten. – **II** Blatt 431 „Ixia Rapunculoides“. – **III** Blatt 426 „Ixia candida“. – **IV** Blatt 428 „Narcissus Laetus“. – **V** Blatt 459 „Narcissus radiatus“. – Leicht gebräunt, stellenweise leicht braunfleckig.

Abbildung

**1242 Redouté, Pierre Joseph. - Candolle, Augustin Pyramus de.** (Plantarum succulentarum Historia; ou Histoire naturelle des plantes grasses, avec leurs figures en couleurs). Plantes grasses, peinte du Muséum National d'Histoire Naturelle (Umschlagtitel). Décrites par A. P. Decandolle. 65 (von 172) Farbstichen nach Redouté. 52 x 33,5 cm. Späteres Leinen (Gelenke angeplatzt, Rücken teils mit Einrissen, leicht berieben; O Vorderumschlag eingebunden, dieser mit hs. Besitzvermerk und der hs. Eintragung „17<sup>e</sup> Livraison, leicht braunfleckig) mit goldgeprägtem RSchild. Paris, Garnery, Renouard, Paris und Straßburg, Levraut, (1801-1802).

1.200 €

Nissen 321. Pritzel 1463. Stafleu-C. 983. Plesch 182. De Belder 58. Sitwell-B. 85. Dunthorne 241. – Erste Ausgabe. „Opus fere semper incompletum!“ (Pritzel). Von dem Schweizer Botaniker und Naturwissenschaftler Augustin-Pyramus de Candolle (1778-1841) nach den Vorlagen Redoutés herausgegebene Publikation, die insgesamt 31 Hefte mit 172 Farbdrucken umfasst. Nach Stafleu ein Albraum der botanischen Bibliographie. Die berühmten Farbstiche „by Redouté, the first using his special technique of colour printing later used for ‚Les Roses‘ and other works. The illustrations are of particular importance since rather few herbarium specimens of succulents are made and the illustrations are often the only record ...“ (Stiftung f. Botanik. Liechtenstein I, 182). – Leicht braunfleckig, sonst sauber und wohl erhalten.

Abbildung

**1243 Rentz, Michael Heinrich.** Totentanz, „Der Domherr“, „Der Blinde“, „Der Bischoff“. 3 Kupferstiche aus Anton Franz' „Geistliche Todts-Gedanken bey allerhand Gemahlden und Schildereyen in Vorbildung Unterschiedlichen Geschlechts, Alters, Standes, und Würdens-Personen sich des Todes zu erinnern“. 32,5 x 19,5 cm. Mit Passepartout. 39 x 27,5 cm. Passau, Mangold, Lintz, Ilger, 1753.

240 €

Massmann S. 52, F 2. Lanckoronska-Oehler I, 61. Oppermann 1196. Reichert 105. Minns 511 (nur Tafelteil). – Die drei Kupfertafeln gehören zu einer Folge von insgesamt 52 Kupfern. Diese wurde von Massmann noch ungerechtfertigterweise als „Nachahmung Holbeins“ bezeichnet. „Rentz hat aber in seinen Bildern vollständig frei gearbeitet, und weder in der Auffassung noch in der Komposition finden sich Anklänge an Holbein oder andere frühere Meister. Die Darstellungen sind von äußerster Lebendigkeit, und das barocke Element wird mit allen Mitteln angewendet ... Eine der schönsten Totentanz-Folgen, die zudem selten und sehr gesucht ist“ (Oppermann). – An den Rändern beschnitten (ohne Darstellungsverlust). Die Tafel mit „Der Bischoff“ im oberen Rand mit kleinem Feuchtigkeitsschleck.

Abbildung Seite 404





1238



1240



1241



1242





1243

**1244 Richter, (Adrian) Ludwig.** Landschaften. Zwölf Original-Radierungen. Mit Text von H. Lücke. 2 Bl., 9 S. Text, 1 Bl. und 12 (davon 1 als Frontispiz eingebunden) Bl. Orig.-Radierungen. 34,5 x 46,5. Illustrierter OHalblein (etwas berieben und fleckig, stellenweise mit Einris- sen, etwas angeschmutzt). Leipzig, Dürr, 1875.

500 €

Rümann 1862. Hoff-Budde S. 89. Böttcher III, Radierungen 54. – Ein Teil der malerischen Szenerien sind Italien-Ansichten, von Richter selbst gestochen; 1 Blatt („Herbstabend“) ist nur von Richter gestochen und von Oehme gezeichnet. Bis auf eine Gewitterszene bei Olevano ist seine Landschaftsdarstellung meist friedvoll und ganz auf sein lyrisches Temperament abgestimmt, das seiner die Idylle suchenden Zeit sehr zusagte. – Die Titel und die erste sowie letzte Tafel etwas stärker braun- und stockfleckig. Die letzte Tafel gelöst. Die Textblätter im Seitenrand gering gebräunt. Vorderes Innengelenk geschwächt. Mit Tabakeruch.

Abbildung

**1245 Rosinus, Johannes.** Antiquitatum Romanarum corpus absolutissimum cum notis Thomae Dempsteri. Accurante Cornelio Schrevelio. 4 Bl., 956 S., 16 Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke, Kupfertitel (in Pag.), 7 (2 gefal- tet) Kupfertafeln und mehrfach gefaltetem Kupferstich- plan der Stadt Rom. 24,5 x 20,5 cm. Pergament d. Z. (Rück- deckel mit rötlichbrauner Verfärbung) mit späterem RSchild. Leiden, Hackios, 1663.

180 €

Vgl. Graesse VI, 166. Brunet IV, 1398. – Leidener Quartdruck der von dem schottischen Etruskologen und Lipsiusschüler Thomas Dempster (1579-1625) besorgten Ausgabe. Häufig aufgelegtes, umfangreiches



1244



Kompendium über Roms Topographie, Altertümer, Rechts- und Kriegswesen, Festspiele, Gladiatorenkämpfe etc., hier in einer mit Kupfern illustrierten Ausgabe mit dem Faltplan von Rom. Die erste Ausgabe erschien 1583. – Titel mit Besitzeintrag, Kupfertitel oben bis über den Plattenrand beschnitten. Insgesamt etwas gebräunt und braunfleckig. Fl. Vorsatz mit abgeschnittener Ecke sowie hs. Einträgen, der Faltplan mit kleinem Randeinriss.

Abbildung

**1246 Rumohr, C. F. von.** Italienische Forschungen. 3 Bände. 20,5 x 13 cm. Halbleder d. Z. (Rücken ausgebleichen und etwas berieben) mit RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Berlin und Stettin, Nicolai, 1827-1831.

600 €

Tresoldi 98. Franklin 1793. – Erste Ausgabe. „Ein Werk von Epoche machender Bedeutung für die italienische Kunstgeschichte“ (ADB XXIX, 659). „Mit diesem Werk, das sich durch gründliche Sachkenntnis und scharfsinnige ... Kombination auszeichnet, wies Rumohr ganz neue wissenschaftliche Wege zur Erforschung der alten italienischen Kunst bis auf Raffael und seine Zeit“ (Thieme-Becker XXIX, 202). Der Band III, erst 4 Jahre später veröffentlicht und häufig fehlend, erschien auch separat unter dem Titel *Über Raphael und sein Verhältnis zu den Zeitgenossen*. – Sauber und wohlherhalten.

**1247 Sammelalbum.** Allegorische, architektonische und militärische Darstellungen. 68 Kupfertafeln. 25 x 37 cm. Ohne Einband, mit Fadenheftung. Deutschland, Italien und Niederlande um 1600.

1.500 €

Die private Zusammenstellung von Kupferstichen aus dem 17. Jahrhundert beinhaltet u. a. **Johannes Stradanus'** Serie „Mediceae Familiae Rerum Feliciter Gestarum Victoriae et Triumphi“, die in den Jahren 1582 bis 1583 von Philipp Galle und Hendrick Goltzius gestochen wurde. Das vorliegende Exemplar enthält neben dem gestochenen Titel 19 der insgesamt 21 Kupfertafeln.

Außerdem sind drei Blätter aus der Nachfolge **Jacques Callots** (u. a. „Der Durchzug durch das Rote Meer“, „Das Martyrium des Hl. Sebastian“) eingebunden. Des Weiteren sind drei Kupfertafeln nach **T. Verhaechts** vierteiliger Serie „Die vier Weltzeitalter“ enthalten. Vorhanden sind: „Aetas argentea“, „Aetas aenea“, „Aetas ferea“ (Hollstein 1319-1321; es fehlt: „Quatuor mundi aetatis“).

Außerdem sind acht zentralperspektivisch-architektonische Kupferstiche beigegeben. Zwei weitere Kupferstiche, „Flora“ und „Pomona“, wurden von **Claes Jansz II Visscher** im Jahr 1599 gestochen.

**Crispijn van de Passes** „Die fünf Sinne“ zeigen in fünf Kupferstichen die zwölf Monate und jeweiligen Jahreszeiten in Verbindungen mit dem jeweiligen Sinn. So sitzt „Gustus“ im August, September und Oktober als junge Frau inmitten von reifem Obst und Gemüse im Schatten der Bäume, während im Hintergrund die Landbevölkerung die Ernte des Spätsommers einholt (Hollstein 511-515).

Ebenfalls beigegeben ist **Enea Vicos** (wohl vollständige) Folge von 15 (auf 14 Bl.) Grotesken „Leviore et ... extemporaneae picturae quas groteschas“, die hier 1602 in einer späteren Ausgabe von Johannes Orlandus in Rom publiziert wurde.

Die elf Kupferstichansichten von bedeutenden Schlachten zeigen militärische Strategien und Heeresaufstellungen. Sie stammen von C. Decker



1245

aus dem Jahr 1600. Enthalten sind u. a. „Pugna d'osterual sotto Margarita Duchessa di Parma. 1567“, „Ricuperatione di Mons dal Duca d'Alua. 1572“, „Battaglia di Gemblu sotto Don Gio d'Austria. 1578“. Im Rand mit den Nummerierungen 247, 257, 315, 329, 339, 359, 379, 393, 461, 478, 495. – Das erste Blatt mit Randläsuren sowie Aus- und Einrissen, verso mit Filmklebung hinterlegt. Der Titel der „Mediceae Familiae“ leicht angeschmutzt, verso mit typografischem Blatt verstärkt. Das letzte Blatt lädiert. Hin und wieder mit Randeinrissen, sowie vereinzelt knick- und wurmspurig. Etwas gebräunt, teils etwas braun- und fingerfleckig, vereinzelt auch stärker. Die Tafeln hin und wieder im Rand hs. nummeriert, die Bindung stellenweise gelockert.

Abbildung Seite 406

**1248 Savérien, (Alexandre).** Histoire des philosophes modernes. 2 Teile (von 8) in 1 Band. XIX, 111 S.; XIX, 117 S. Mit 2 gestochenen Titeln, gestochener Kopfvignette und 22 gestochenen Tafeln in Crayonmanier. 29,5 x 23 cm. Kalbsleder d. Z. (berieben und beschabt, Ecken und Kapitale stärker bestoßen, Rückdeckel mit Fehlstelle im Bezug). Paris, Brunet, 1760-1761.

180 €

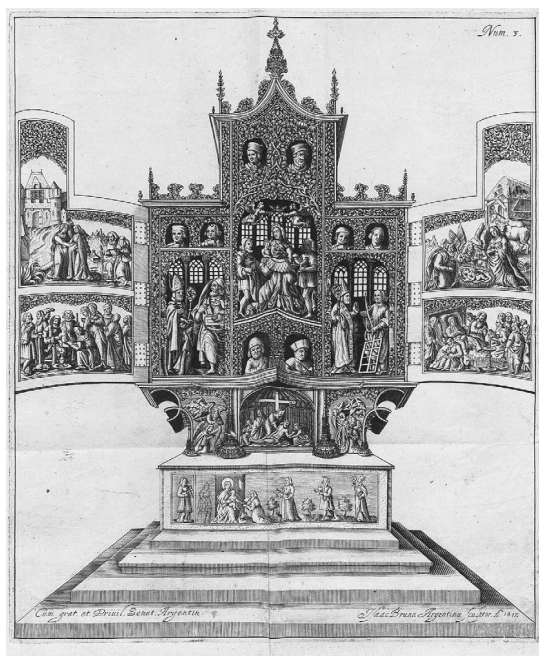
Brunet V, 154. – Erste Ausgabe. Die ersten zwei von insgesamt acht in den Jahren 1760 bis 1769 erschienenen Teilen. Teil I behandelt bedeutende Philosophen wie z. B. Hobbes, Locke, Spinoza, Malebranche und Montaigne. Teil II Gelehrte und Staatsmänner wie z. B. Grotius, Pufendorf, La Bruyère, Wollaston und Shaftesbury. – Teil I durchgehend mit etwas unfachmännisch geschlossenen oder hinterlegten Wurmsspuren bzw. kleineren Läsuren im Rand. Etwas gebräunt oder braunfleckig. Die Tafeln im unteren Rand teils knapp beschnitten.

**1249 Schadaeus, Oseas.** Summum Argentoratensium Templum: Das ist: Außführliche und Eigendtlliche Beschreibung deß viel Künstlichen, sehr Kostbaren, und in aller Welt berühmten Münsters zu Straßburg: Auch alles dessen, so An und In demselben Denckwürdigs zu sehen:





1247



1249

Mit schönen Figuren und beygefügeten unterschiedlichen Kupfferstücken gezieret. 6 Bl., 112 S., 2 Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel, 8 Textholzschnitten bzw. Grundrissen oder Diagrammen sowie 6 gefaltete Kupfertafeln. Titel in Schwarz und Rot. 18,5 x 14 cm.

Pappband um 1900 (beschabt und berieben) mit goldgeprägtem RSchild. Straßburg, Erben Lazarus Zetzner, 1617.

600 €

VD17 39:128306N. Bircher A 11091. Baillie 34. Bromley 766. ADB XXX, 495. – Erste Ausgabe einer der frühesten Beschreibungen des Straßburger Münsters, des Monumentalbaus von Erwin von Steinbach (1244-1318). Das Münster wurde nicht nur von Goethe zum deutschen Nationaldenkmal erhoben, sondern über die Jahrhunderte einer nicht selten auch nationalistisch instrumentalisierten Rezeption unterworfen. Das Werk des Oseas Schadaeus (1586-1626) gehört somit zu den frühesten Quellenwerken zur Geschichte, Architektur, Kunst und Ausstattung des Münsters, noch Georg Heinrich Behr zitierte es in seiner 1732 erschienenen Monographie.

Die Kupfertafeln zeigen eine Gesamtansicht und Teilansichten des Kirchenbaus, ferner auch die Kanzel, die berühmte Uhr, Reiterstandbilder etc. Hoseas Schad, latinisiert Oseas Schadaeus (1586-1626) gehörte der lutherischen Konfession an und arbeitete als Geistlicher und Chronist im Elsass. Erst an St. Peter, dann St. Nikolai gab er in Straßburg theologische Streitschriften und auch eine Übersetzung und Fortsetzung der Chronik des Sleidanus heraus. – Titel mit kleinen Tintennummer, etwas gebräunt, kleiner Einriss, wenige Tafeln mit alten Hinterlegungen.

Abbildung

**1250 Schwarz, Christian Gottlieb.** Expositionem veteris inscriptionis de Aesculapio et Hygea. 54 S. Mit gestochener Titelvignette und gestochenem Frontispiz. 20 x 16,5 cm. Späterer Pappband (Gebrauchsspuren). Altdorf, Stephan Grebner, 1742.

120 €



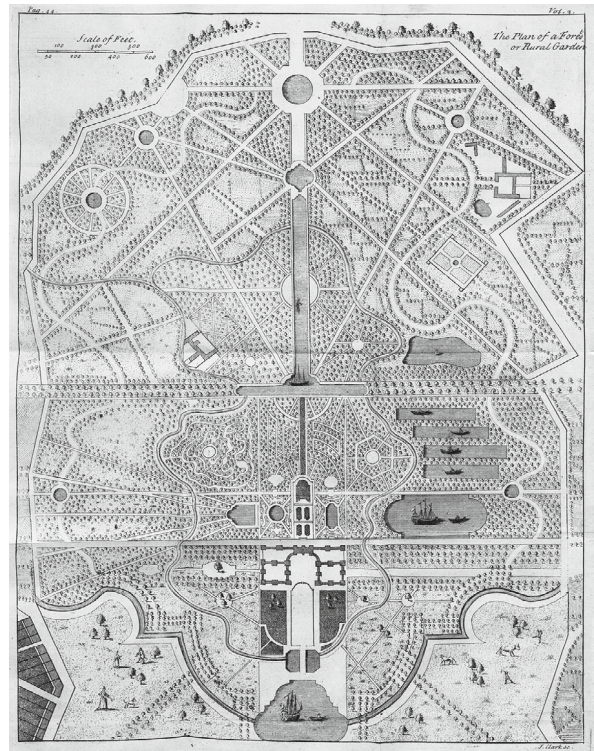
Einzigster Druck der unter dem Vorsitz des Altdorfer Philologen Christian Gottlieb Schwarz (1675-1751) verteidigten altertumskundlichen Dissertation aus dem Jahr 1725 über den antiken Inschriftenbefund zu den griechischen Göttern Asklepius und Hygeia.

**1251 Switzer, Stephen.** *Ichnographia Rustica: or, the nobleman, gentleman, and gardener's recreation. Containing directions for the surveying and distributing of a country-seat into rural and extensive gardens, by the ornamenting and decoration of distant prospects, farms, parks, paddocks etc. ... as an introduction to a general system of agriculture and planting.* Second edition, with large additions. 4 Teile in 3 Bänden. Mit gestochenem Frontispiz, 16 gestochenen Faltafeln und 38 Kupfertafeln. 19,5 x 12 cm. Marmorierte Kalblederbände d. Z. (leicht berieben und bestoßen) mit Rücken- und Deckelfiletten sowie goldgeprägtem RSchild. London, J. und J. Fox u. a., 1742.

500 €

Zweite Auflage des zuerst 1718 erschienenen Hauptwerks des englischen Landschaftsarchitekten Stephen Switzer (1682-1745). – Fl. Vorsatz von Band I mit kleinem Eckanschnitt, mehrere Kupfer im unteren Rand beschnitten. Gelegentlich etwas braunfleckig, Vorsätze leimschattig. Insgesamt wohl erhalten.

Abbildung



1251

**1252 Troili, Giulio.** *Paradossi per praticare la prospettiva senza saperla, fiori, per facilitare l'intelligenza, frutti, per non operare alla cieca.* 3 Teile in 1 Band. 4 Bl., 120 S.; 2 Bll., 64 S. Mit Holzschnittwappen auf dem Titel, 68 ganzseitigen Holzschnitten, meist in floralen Bordüren und 8 geometrischen Textholzschnitten. 30 x 21 cm. Flexibles Pergament d. Z. (etwas angeschmutzt und angestaubt sowie berieben und fleckig). Bologna, Gioseffo Longhi, 1683.

900 €

Riccardi I/2, 561. Fowler 347. Ornamentstichsammlung 4722. Ciconara I, 159. – Zweite, um einen dritten Teil zu Schatten und Festungsbau erweiterte Auflage; die erste Ausgabe erschien 1672. Bedeutendes und sehr einflussreiches barockes Werk zu Perspektivlehre, geometrischen Konstruktionen und Vermessungen, mit künstlerisch eindrucksvollen Illustrationen. Behandelt auch Reliefperspektive und Bühnenbau. Der Verfasser bezeichnet sich selbst als Maler für den Senat von Bologna; dem zweiten Teil des Werks fügte er seine Biographie bei. „Raro ... E un trattato di prospettiva pratica di ben poca importanza“ (Riccardi). – Titel mit zwei hs. Besitzvermerken, kleinem Tintenfleck, im Seitenrand mit verblassten Feuchtigkeitsrändern. Stellenweise etwas feuchtrandig. Leicht gebräunt und braunfleckig, angeschmutzt und fingerfleckig. Wenige Blätter mit kleinen Randläsuren. Das vordere Innengelenk teils gelöst.

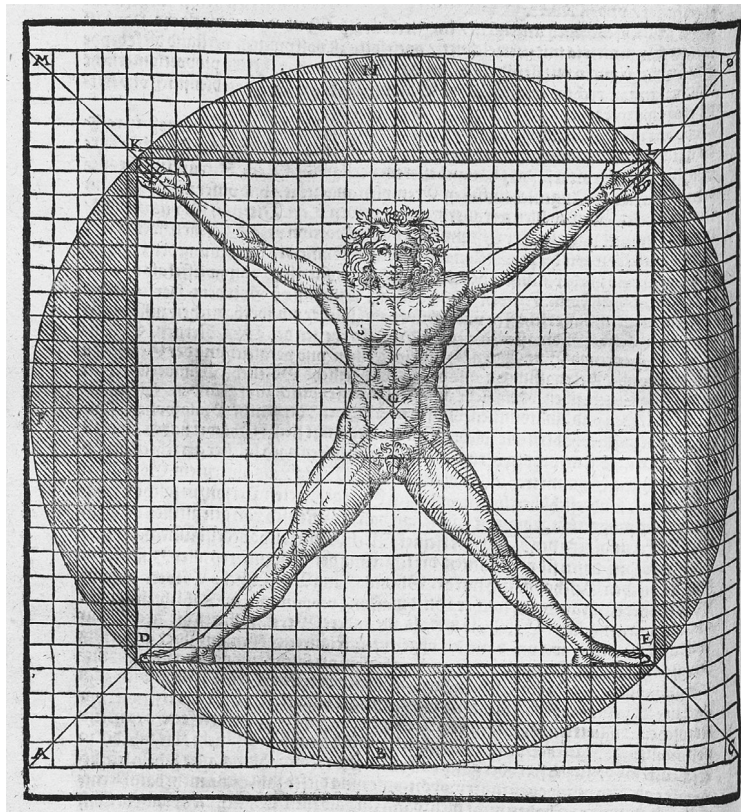
Abbildung



1252

**1253 Vitruvius Pollio, M.** *Zehen Bücher von der Architektur und künstlichem Bawen. Ein Schlüssel und eynleitung aller Mathematischen unnd Mechanischen Künst ... Allen Künstlichen Handtwerken, Werckmeystern,*





1253

Steinmetzen, Bawmeistern, Zeug unnd Büchsenmeistern, Brunnenleytern, Berckwerckern, Malern, Bildhawern, Goldtschmiden, Schreineren ... zu sonderlichem nutz unnd vilfeltigem vorthail, Erstmals verteutscht ... Durch D. Gualtherum H. Riuium (W. H. Ryff) ... Jetzt aber an vilen Orten verbessert. 16 Bl., 613 S., 1 Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit 189 (davon 25 blattgroßen) Textholzschnitten von G. Pencz, P. Flötner, V. Solis und H. Brosamer. 32 x 19,5 cm. Moderner Halblederband (vordere untere Kante mit kleiner Stauchspur). Basel, Sebastian Henricpetri, 1614.

2.000 €

Ornamentstichsammlung 1812. Fowler 412 (Anmerkung). Ebhardt, Vitruv S. 74. Benzing, Ryff 188. – Dritte deutsche Ausgabe, kommentiert mit Ryffs umfassender Kenntnis des architekturtheoretischen Schrifttums der Renaissance. Das berühmteste Architekturbuch des Altertums behandelt neben der eigentlichen Baukunst auch Gegenstände der Technik, z. B. die sogenannte Eimerkunst, das „Tympanon“ (zur Wasserbeförderung), Getreidemühlen, Wasserorgel, Thermalquellen, Wagen zum Wegemessen, Sonnenuhren, bautechnische Hilfsmittel, Gefäße und Röhren zur Verstärkung der Schauspielerstimmen u.v.m. „Ohne Kenntnis Vitruvs ist das gesamte Gebiet der architekturtheoretischen Diskussion der Neuzeit - zumindest bis ins 19. Jahrhundert - nicht verständlich“ (Kruft, S. 20-43 u.ö. und Abb. 34). – Titel im Bug sauber verstärkt, das Schlussblatt mit der Druckermarke mit restaurierter Fehlstelle im oberen weißen Rand, der untere

weiße Rand dort schmal hinterlegt. Mal mehr, mal weniger gebräunt und braunfleckig, stellenweise auch mit zumeist schmalen Wasserrändern. Erstes Textblatt mit gestrichenem Kaufvermerk im unteren Rand. Mit einigen Marginalien.

Abbildung

**1254 Watelet, Claude Henri.** *L'art de peindre*. Poeme, avec des réflexions sur les différentes parties de la peinture. Nouvelle edition. XXII, 312 S. Titel in Schwarz und Rot. Mit gestochenem Frontispiz, gestochener Titelvignette, 11 gestochenen Textvignetten und 2 Umrisskupfern. 18 x 11 cm. Interims-Pappband d. Z. Amsterdam, „Aux dépens de la campagne“, 1761.

240 €

Graesse VII, 423. Cohen 1052. Sander 2040. – Erweiterte dritte Auflage der zuerst 1760 in Paris erschienenen Ausgabe; ein zweiter Druck erfolgte noch im selben Jahr. – Vereinzelt schwache Flecken. Wohlerhaltenes Exemplar, unbeschnitten.

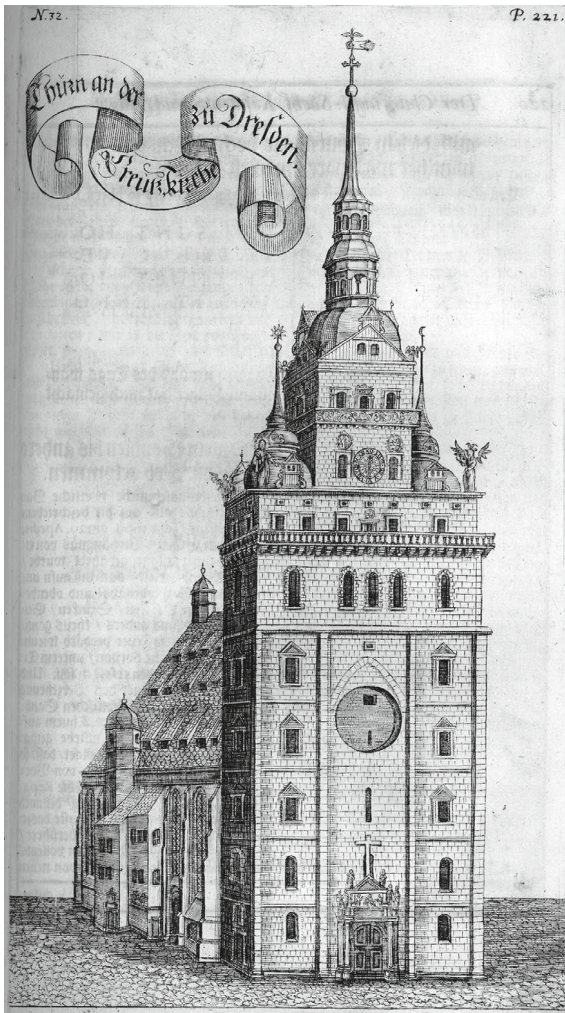
**1255 Weck, Anton.** *Der Chur-Fürstlichen Sächsischen weitberuffenen Residentz- und Haupt-Vestung Dresden Beschreib: und Vorstellung, Auf der Churfürstlichen Herrschaft ... Belieben in Vier Abtheilungen verfaßet, mit*



Grund: und anderen Abrißen ... erläutert. 10 Bl., 172, 14 S., S. 173-551, 16 Bl. Mit Kupfertitel, 22 Textkupfer, 23 (17 teils mehrfach gefaltete) Kupfertafeln und 2 typographischen Tabellen. 32,2 x 21,5 cm. Kalbsleder d. Z. (oberes Kapital mit kleiner Fehlstelle, Ecken bestoßen, Deckel mit kleiner Kratzspur) mit goldgeprägtem RTitel und reicher RVergoldung. Nürnberg, Johann Hoffmann, gedruckt bei Christian Sigismund Froberger, 1680.

650 €

VD17 23:23192IV. Ornamentstichkatalog 2079. Grasse VI/2, 427. ADB XLI, 371. – Zweiter Druck dieser prachtvollen barocken Stadtb Beschreibung mit schönen Ansichten, darunter auch zwei von je drei Platten gedruckten Gesamtansichten. Die erste Ausgabe war ein Jahr zuvor ebenda erschienen. „Der stattliche Band enthält wesentlich mehr als der Titel verheißt. Neben eingehenden topographischen Angaben finden sich werthvolle Mittheilungen aus der Geschichte des sächsischen Fürsten mit besonderer Hervorhebung der Familienfestlichkeiten; auch die Culturgeschichte ist reichlich vertreten“ (ADB). Die Kupfer zeigen u. a. mehrere prachtvollte Gesamtansichten, Gebäude, Pläne, und Siegel. Der Kupfertitel stammt von Johann Alexander Boener (1647-1720). Sechs



1255



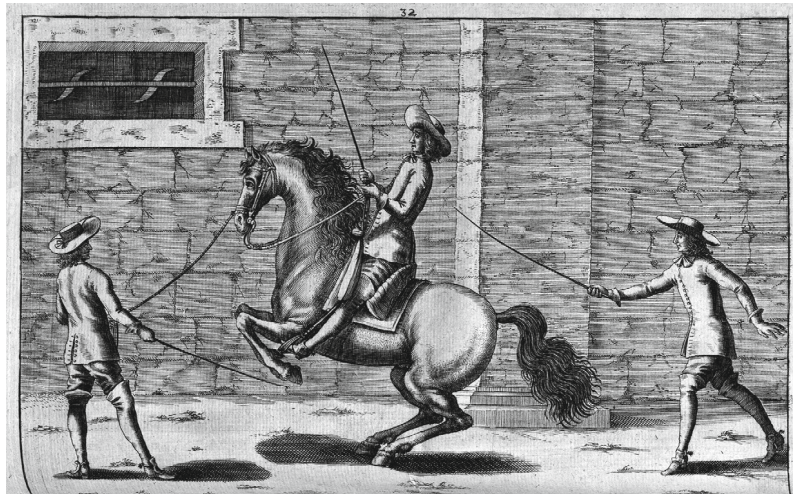
1255

der letzten Blätter enthalten monatsweise tabellarisch angeordnet „Dresdnischer Geschicht-Calender“. Die Paginierung springt von S. 242 auf S. 245 und von S. 248 zurück auf S. 247. – Ohne das fast immer fehlende Blatt „Verzeichnis aller derjenigen Kupfer“ und das Portrait von Johann Georg II., Herzog zu Sachsen. Eine Faltafel mit längerem Einriß bis knapp in die Darstellung, sonst nur vereinzelt kleine Einrisse im Falz. Kupfertitel oben links mit hs. römischer Nummer, fliegender Nachsatz mit Erwerbsnotiz des 18. Jahrhunderts. Spiegel leimschattig, Vorsatzblätter, Kupfertitel und wenige Lagen etwas gebräunt, sonst kaum gebräuntes, nahezu druckfrisches Exemplar.

Abbildungen

**1256 Winter, Georg Simon.** Bellerophon, sive eques peritus ... Wohlberittener Cavallier: oder Gründliche Anweisung zu der Reit- und Zaum-Kunst. 2 Teile in 1 Band. 6 (von 8) Bl., 68 S.; S. 69-191. Mit gestochenem Frontispiz, 104 Reitschul-Kupfertafeln und 66 (64 doppelblattgroßen) Kupfertafeln mit Zäumungen und Mundstücken von C. N. Schurtz und P. Troschel sowie zahlreichen schematischen Textholzschnitten. 32 x 20,5 cm. Leder d. Z. (stark berieben, bestoßen und beschabt, kleinere Wurmspuren)





1256



1257

mit 2 goldgeprägten RSchildern. Nürnberg, Wolfgang Moritz Endter und Erben Johann Andreas Endter, 1678.

1.200 €

VDI7 3:002431Q. Lipperheide Tc 33 und 34. Wells 8293. Huth 25.  
– Erste Ausgabe des hippologischen Hauptwerkes von Georg Simon Winter (1629-1701), einem deutscher Reitmeister und Pferdearzt. „Nicht allein einen jungen Cavallier belehrt, mit Rittermäßiger Zier- und Wolständigkeit auf- und abzusitzen, und in allen Reuter-Lectionen die Vollkommenheit zu erweisen ... wie man so wol ein rohes und unberit-tenes, als ein Schieß-Pferd, abrichten müsse ... von der vollkommenen Zäumung der Pferde ...“ (Untertitel). Von besonderer Wertschätzung sind die enthaltenen Reitschulkupfer, die sehr eindringlich die Ausbil-dung des Pferdes und die verschiedenen dafür angewendeten Methoden zeigen. – Zu Beginn fehlen zwei Blätter. Das lateinische Titelblatt mit Fehlstelle (mit Textverlust; vollständig hinterlegt). Das Blatt 23/24 mit großem Ausriss. Bindung zu Beginn geschwächt. Text und Tafeln selten mit Randeinrissen (diese mit Filmklebung hinterlegt). Mal mehr, mal weniger gebräunt und braunfleckig.

Abbildung

**1257 „Zeichenbüchlein v. Giehl“.** Zeichenbüchlein v. Giehl. Album mit 42 (1 gefaltete, 1 auf Transparentpa-pier) Skizzen in Bleistift (35), laviertes Aquarell-Grisaille (6) sowie farbigem Aquarell. 7 x 9,7 cm. Pappband d. Z. Deutschland um 1860.

120 €

Naturstudien einer oder eines Künstlers mit Namen „Giehl“, darunter sehr geschickte Studien von Sumpfgräsern, Schilf, Weidengeäst, Baum-stämmen, Mauerstücken, ein Steinkreuz, eine Holz- und eine Steinbank, einem kleinen Pavillon, Felsgestein, eine prächtige Agave (einmal als Graphitstudie, einmal als Grisaille-Skizze), eine Meeres- und eine Garten-schnecke, eine mit einem Baumstumpf gefasste Quelle und vieles mehr. – In guter Gesamterhaltung, sehr inspirativ. Die Skizzen oben durch-nummeriert.

Abbildung



## Faksimiles

**1258 Berthold-Sakramentar.** Vollständige Faksimile-Ausgabe der Handschrift Ms. M. 170 der Pierpont Morgan Library New York. Faksimile, Interimskommentar und Kommentarbände, zus. 3 Bänden (davon 2 in Kassette). 29,5 x 20,5 cm. Weinrotes OLeider (Rücken etwas berieben) über Doppelwanddeckeln mit geprägten Kantenbeschlägen aus versilbertem Metall in OHalblederkassette (Ecken bestoßen, Kanten berieben, Gebrauchsspuren), OBroschur (etwas unfrisch) und dunkelblauem OLeinen mit Deckel- und Rückentitel (Deckel mit Kratzspur, Ecken leicht bestoßen). Graz, ADEVA, 1995-1999.

3.000 €

Codices selecti Vol. C. Eines von 280 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 330). Faksimile der reich mit Gold und Silber ausgestatteten Handschrift, die im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts im Kloster Weingarten unter Abt Berthold entstanden ist. Der Interimskommentar stammt von Hanns Swarzenski. 1995 erschien dann der eigentliche, umfangreiche und teils farbig illustrierte Kommentarband, herausgegeben von Felix Heinzer und Hans Ulrich Rudolf. – Insgesamt etwas unfrisch.

Abbildung

**1259 Biblia pauperum.** Apocalypsis. Weimarer Handschriften. 90 S. (davon 44 S. farbiges Faksimile der Pergament-Handschrift), 1 Bl. 48,5 x 33 cm. OPergament mit goldgeprägtem Rücken- und Vorderdeckeltitel in OPappschuber (minimal berieben, eingerissen). Leipzig, Edition Leipzig, (1977).

250 €

Eines von 150 römisch nummerierten Exemplaren für die IPC International Publishing Company im schwedischen Örebro (Gesamtauflage: 1150). Hervorragender Faksimiledruck der reich bebilderten Handschrift. In kleiner nummerierter Auflage erschienen. Enthalten sind auch Beiträge über die Geschichte und den Aufbau der „Armen-Bibeln“, ferner über Datierung, Lokalisierung, Sprache und Ikonographie dieser Weimarer Handschrift von R. Behrends, K. Kratzsch und H. Mettke. – Nahezu verlagsfrisches Exemplar.

**1260 De Sphaera.** Faksimile des Manuskripts Lat. 209 der Bibliothek Estense, Modena. Faksimile und Kommentar, zus. 2 Bände. 24,5 x 16,7 cm. Rotes OLeider mit goldgeprägtem RSchild und Wappen auf Deckel; OBroschur (Kanten leicht berieben, Rücken mit zwei kleinen Schabspuren), zus. in OLeiderkassette mit goldeprägtem RTitel und Wappen am Deckel. Luzern, Faksimile Verlag, (2008).

240 €

Eines von 980 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage 999). Detailgetreues Faksimile der astrologischen Handschrift mit 15 ganzseitigen, farbkraftigen Miniaturen. Ernesto Milano gab den Kommentarband mit Beiträgen von Leandro Ventura und Giancarlo Malacarne heraus. – Sehr gut erhaltenes Exemplar. Beiliegt das Echtheitszertifikat.



1258

**1261 Das Evangeliar Heinrichs des Löwen.** Faksimile der Miniaturen aus der Handschrift God. Guelf. 105 Noviss. 2° der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Clm. 30055 der Bayrischen Staatsbibliothek München. 31. S. 40,4 x 32 cm. Textheft (Ecken bestoßen) und 10 faksimilierte Miniaturen unter Passepartouts (mit schwachen Stockflecken), zus. in roter OSamtkassette (minimale Gebrauchsspuren) mit vier Eckbeschlägen. Lachen, Coron 1986.

350 €

Große Buchmalerei des Mittelalters. Eines von 1980 Exemplaren (Gesamtauflage: 1980). Das Textheft enthält den Beitrag von Christopher de Hamel zur Entstehungsgeschichte des Evangeliers. Die vier Metallbeschläge sind dem Einband der Handschrift nachempfunden.

– Wohlerhaltenes Exemplar. – Beigabe: **Evangeliar Heinrichs des Löwen.** Ein Faksimileblatt im Granolithoverfahren, in goldgeprägtem OLeinenmappe (Insel Verlag).

**1262 Evangeliar Heinrichs des Löwen.** Faksimile der Pergamenthandschrift aus dem 12. Jahrhundert. 226 S. Mit 50 ganzseitigen Miniaturen, 4 Evangelistenbildern, 9 Zierseiten, 20 Bildseiten und über 1500 Initialen im





1262

Text. 39 x 30,5 cm. Himbeerrotes OMaroquin über Holzdeckeln mit 2 Schließen in Kassette mit Brokatbezug und vergoldeter ornamentaler durchbrochener Metallarbeit auf dem VDeckel. Frankfurt, Insel, 1988.

4.500 €

Eines von 950 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 1000). Codex Guelf. 105 Noviss. der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel / München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 30055. Aufwendig gedrucktes Vollfaksimile der prachtvollen Handschrift im Granolithoverfahren. – Tadellos. – Dabei: **1) D. D. Kötzsche** (Hrsg.). Das Evangelium Heinrichs des Löwen. Kommentar zum Faksimile. 335 S. Mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. 25 x 25 cm. OLeinen mit goldgeprägtem RSchild in OPappscher. Ebendort (1989). – Verlagsfrisch. – **2) Evangelium Heinrichs des Löwen.** Dokumentation zur autorisierten Faksimileausgabe. 33 S., 1 Bl. Mit einigen, teils farbigen Abbildungen sowie 2 lose beigelegten unter Passepartout montierten faksimilierten ganzseitigen Miniaturen. 38 x 29,5 cm. Blaues OLeinen mit goldgeprägtem VDeckeltitel in blauer OLeinen-Kassette. – Verlagsfrisch.

Abbildung

### 1263 Das goldene Evangelienbuch von Echternach.

Faksimile der Handschrift Codex Aureus Epternaciensis Hs 156142 aus dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg. Faksimile und Kommentar, zus. 2 Bände. 136 Bl. Faksimile mit zahlreichen, teils ganzseitigen und meist goldgehöhten Illustrationen und vollständig goldgehöhter Schrift; 261 S., 1 Bl. Mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. 43,7 x 30,8 cm. Schwerer OHolzdeckelband (etwas berieben) mit goldbraunem Rohseidenbezug und 9 gehämmerten Zierbeschlägen. OHalbpergament (Kommentarband; Ecken bestoßen, Kanten berieben). Frankfurt/Main und Lachen, Fischer und Coron, 1982.

3.000 €

Eines von 850 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 850). Aufwendiges und reich gestaltetes Faksimile der um 1030-1050 in der Benediktinerabtei von Echternach geschaffenen Handschrift. Der Text ist durchgehend mit Goldtinte in Karolingischer Minuskel verfasst, die Initialen und Versalien in Unzialschrift. Der umfangreiche Kommentarband stammt von Rainer Kahsnitz und enthält auch einen Beitrag von Elisabeth Rücker. – Wohlerhaltenes Exemplar.

### 1264 Das goldene Evangelienbuch von Echternach

(Codex Aureus Epternacensis) Hs 156 142 aus dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. Faksimile und Kommentar in 2 Bänden. 136 Bl. Faksimile mit zahlreichen, teils ganzseitigen und meist goldgehöhten Illustrationen und vollständig goldgehöhter Schrift; 261 S., 1 Bl. Mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. 48 x 36 cm. Schwerer OHolzdeckelband über 4 Bündeln mit goldbraunem Rohseidenbezug und 9 gehämmerten Zierbeschlägen in OHalbleder-Kassette mit schwerer, mit Kork besetzter Deckelplatte mit farbig gefasster Elfenbeinrelief-Imitat in Metallbordüre mit Email- und gefassten farbigen Steinen. OHalbpergament (Kommentarband; geringfügig beschabt) mit RTitel und Buntpapierbezug. Stuttgart, Coron Verlag u. a., (1982).

2.500 €



1264

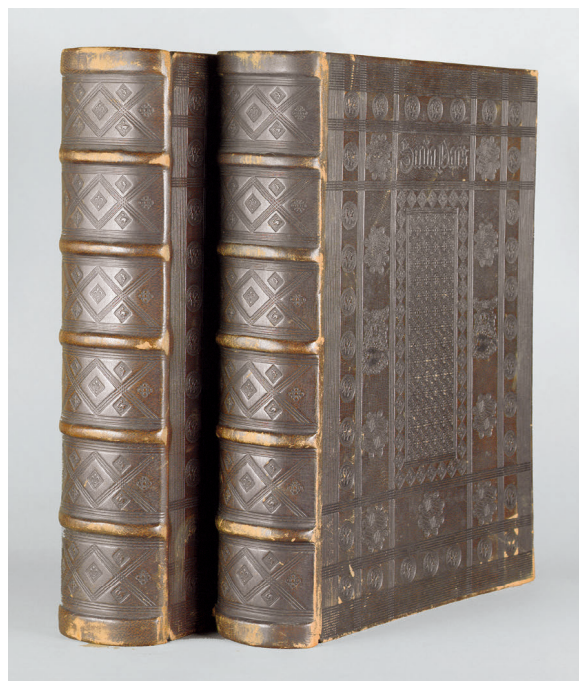
412



Nummer 150 von 150 in Gold nummerierten Exemplaren mit dem Teilfaksimile des Prunkdeckels (Gesamtauflage: 850). Originalgetreue Wiedergabe des zwischen 1030 und 1050 in der Benediktinerabtei von Echternach geschaffenen Evangeliums auf starken, pergamentähnlichen Blättern, von der Firma Schäuflerlein geschöpft; die reiche Vergoldung von Abbildungen und Schrift größtenteils mit der Hand gefertigt. Im prachtvoll verzierten Korkdeckel sind zahlreiche Schmucksteine verwendet, darunter echte Edelsteine wie Smaragde, Amethyste, Rauch-Topase und Aquamarine. Die nachgegossene Elfenbein-Intarsie zeigt eine Kreuzigungsszene mit Longinus und Stephaton in genauer Nachbildung des Trierer Prunkdeckels, ebenso gefasst: Essigschwamm und Eimer, Lanze, und Suppedaneumsfigur sowie Sonne und Mond sind grün, Teile des Kreuzes mit Resten von blauer Farbe ausgestattet. – Bis auf den Kommentarband nahezu tadellos erhalten. – Beiliegt die **Werbroschüre** für die Coron-Exklusiv-Ausgabe mit einer **Faksimile-Probe-seite** in Gold und Farben („Incipit epistola Eusebii Episcopi ad Carpianum de“) in O Umschlag (etwas unfrisch).

Abbildung

**1265 Grosse Bibliotheken der Welt.** Schätze der Staatsbibliothek und des Kupferstichkabinetts Preussischer Kulturbesitz. 20 S. Textheft (Ecken leicht bestoßen) und 10 faksimilierte Miniaturen unter Passepartouts (teils mit leichten Gebrauchsspuren). 40,7 x 29 cm. OSamt-



1266

kassette (minimale Gebrauchsspuren) mit RTitel und Medaillon-Applikation. Lachen, Coron, (ca. 1995).

250 €

Eines von 1995 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 1995). Sorgfältig ausgewählte Sammlung von Miniaturen und Initialen des 9. bis 15. Jahrhunderts aus der Berliner Staatsbibliothek bzw. dem Kupferstichkabinett. Die Vergoldungsarbeiten stammen aus der Werkstatt Richard Mayer, Esslingen. – Gut erhaltenes Exemplar.

**1266 Gutenberg-Bibel.** (Biblia latina). Faksimile-Ausgabe der 42-zeiligen Gutenberg-Bibel. 2 Teile und Ergänzung in zus. 3 Bänden. 42 x 30 cm. OLeder (etwas beschabt und berieben, kaum bestoßen, wenige Kratzer) über abgefasten Holzdeckeln mit 7 Bündeln und reicher Blindprägung auf Vorder- und Rückdeckel. Leipzig, Insel-Verlag, 1913.

2.500 €

Sarkowski 163. – Eines von 286 nummerierten Exemplaren auf Van-Gelder-Bütten (Nr. 210). „Die Wiedergabe in mehrfarbigem Lichtdruck erfolgte durch die Hofkunanstalt Albert Frisch in Berlin nach dem Pergament-Exemplar der Königlichen Bibliothek in Berlin und dem der Ständischen Landesbibliothek in Fulda. Der Einband ist dem Fuldaer Exemplar nachgebildet“ (Druckvermerk).

Mit dem von Paul Schwenke herausgegebenen „Ergänzungsband zur Faksimile-Ausgabe Johannes Gutenbergs Zweiundvierzigzeilige Bibel“, Leipzig, Insel, 1923. 4 Bl. und zahlreiche Tafeln. OBroschurmappe (stark lädiert und mit Fehlstellen). – Minimal angestaubt, sehr schönes, sauberes Exemplar, immer noch das beste Faksimile der B-42. Ein hier nicht enthaltener Kommentarband erschien separat.

Abbildung



1267





1274

**1267 Heures de Turin-Milan.** Faksimile der Handschrift Inv. N. 47 Museo Civico d'Arte Antica, Turin. Faksimile und Kommentarband, zus. 2 Bände. Mit 28 ganzseitigen Miniaturen. 28,5 x 20,5 cm. Dunkelgrüner OSamtband mit goldgeprägtem Wappensupralibros und floraler Blindprägung sowie Goldschnitt bzw. dunkelgrüner OSamtband mit RSchild, zus. in Plexiglas-Kassette (mit Kratz- und Stellspuren). Luzern, Faksimile Verlag, 1994-1996.

1.500 €

Eines von 980 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 1060). Vollfaksimiles der vermutlich um 1380 vom Duc de Berry (1340-1416) in Auftrag gegebenen Handschrift, welche er seinem Schatzmeister Robinet d'Estampes schenkte. Der Kommentarband wurde in deutsch, englisch und französisch übersetzt und gibt ausführlich Auskunft über die Bedeutung dieses Stundenbuchs mit bestechend schönen Miniaturen, die verschiedentlich Hubert oder Jan van Eyck zugeschrieben werden. Sehr gut erhaltenes Exemplar.

Abbildung Seite 413



**1268 Horatius Flaccus, Quintus.** Opera omnia. Faksimile des Cod. 1, Plut. 34 der Bibliotheca Medicea Laurentiana in Florenz. 2 nn., 140 num., 2 nn. Bl. 26,5 x 18 cm. OLeder über Holzdeckeln mit 8 Metalleckbeschlägen und 2 Mittelfeldbeschlägen sowie 2 Metallschließen. Rom, Regia Officina Polygraphia, 1933.

400 €

Eines von 500 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage; hier die Nummer 4). Das Original, entstanden am Ende des zehnten oder zu Beginn des elften Jahrhunderts, befand sich nachweislich im Besitz Francesco Petrarca's. – Wohlerhalten.

**1269 Kreuzritterbibel.** The Morgan Crusader Bible. – La bible des croisades. Nur der Kommentarband. 542 S., 2 Bl. in Lasche. 28,6 x 20,3 cm. OHalbleder (Ecken leicht bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel, in OPappschuber (minimale Gebrauchsspuren). Luzern, Faksimile Verlag, 1999.

150 €

Dreisprachige Ausgabe (Deutsch, Englisch, Französisch) des von Daniel H. Weiss herausgegebenen Kommentarbandes. – Sehr gut erhaltenes Exemplar.

**1270 Mainzer-Evangeliar.** Faksimile der Handschrift Ms. 13 der Hofbibliothek Aschaffenburg. Faksimile und Kommentar, zus. 2 Bände. 35,7 x 26,5 cm. OLeder (minimale Gebrauchsspuren) über abgefasten Holzdeckeln mit eingelegter, reliefierter und versilberter Metallplatte und 4 darauf aufgebrachten vergoldeten Medaillons der Evangelisten sowie mittig ein Relief des thronenden Christus und OLeinen mit Oumschlag (unteres Kapital berieben, Ecken etwas bestoßen), zus. in OLeinenkassette (Rücken mit kleinem Fleck, Kanten leicht berieben) mit Plexiglas-Fenster. Luzern, Faksimile Verlag, 2007.

1.700 €

Eines von 980 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 1060). Die teils vergoldete und versilberte Metallplatte auf dem Einbanddeckel ist eine Replik des Einbands des Preetzer Evangeliars aus dem Damenstift Preetz bei Kiel. Den reich illustrierten Kommentarband verfasste Harald Wolter-von dem Knesebeck. – Insgesamt sehr gut erhaltenes Exemplar des aufwendig gestalteten Faksimiles. – Beiliegt ein zweites Exemplar des Kommentarbandes, ohne Umschlag.

Abbildung

**1271 Missale remense.** Faksimile der Handschrift Ms. Lat. Q.v.I. 78 aus der National Library of Russia. Faksimile und Kommentar, zus. 2 Bände. Mit 24 Medaillons und 20 ganzseitigen Illuminationen. 23,2 x 16 cm. Halbkunstleder (Kanten etwas berieben) mit RSchild und lila Samtbezug in OKunstlederkassette (leicht berieben, oberes Kapital mit kleinem Ausbruch) und OLeinen mit Umschlag (oberes Kapital berieben). Madrid, AyN Ediciones, 2007.

250 €



1270

Eines von 995 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 1070). Faksimile eins der schönsten Beispiele gotischer Buchmalerei aus Nordostfrankreich. – Gut erhaltenes Exemplar.

**1272 Das Musterbuch des Giovannino de Grassi.** Biblioteca Civica „Angelo Mai“, Bergamo, Cassaf. I. 21. Faksimile und Kommentar, in 2 Bänden. Mit zahlreichen farbigen Miniaturen und Figurenalphabet. 26,5 x 18, 5 cm. Fadengehefteter OPappband in Velourtasche (etwas knittig) und OPappband, zus. in OPappkassette (Kapitale und Rücken leicht berieben, Ecken etwas bestoßen). Luzern, Faksimile Verlag, 1998.

500 €

Eines von 333 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 999). Das Musterbuch des Giovannino de Grassi zeigt in herrlicher Ausführung exotische Tierwesen, einzelne Personen und Personengruppen bei typischen Tätigkeiten. Das Werk de Grassis wurde für viele spätere Künstler zur Vorlage und zum Hilfsmittel. Besondere Berühmtheit erlangte das Werk durch die Darstellung der einzelnen Buchstaben des Alphabets aus menschlichen und tierischen Gestalten. – Sehr gut erhaltenes Exemplar.

**1273 Ortolff von Bayerland.** Das Frauenbüchlein, gedruckt vor 1500. 2 Bl., 14 S. Faksimile, 30 S., 2 Bl. Mit 4 Tafeln. 20 x 14 cm. Dunkelbrauner OLederband (teils





1280

etwas ausgeblichen) mit Blindprägung und Messingschließe im Stil des 16. Jahrhunderts. München, C. Kuhn, 1910.

120 €

Alte Meister der Medizin und Naturkunde, Bd. 1. Neben dem Faksimile ein Begleittext von Gustav Klein. Die Tafeln zeigen Titelblätter von Ausgaben des frühen 16. Jahrhunderts. Schöne Ausgabe im historisierenden Einband. – Tadellos.

**1274 Das Perikopenbuch Heinrichs II.** CLM 4452 der Bayerischen Staatsbibliothek München. Faksimile und Kommentar in 2 Bänden. Ca. 44 x 32 cm. Lindgrüner OSeidenleinen über schweren abgefasten Holzdeckeln mit 9 gepunzten, ziselierten und feuervergoldeten VDeckelbeschlägen, 6 Sternbuckeln und 2 Schließen in schwarzen OSamt-Buchbeutel mit goldschwarzer Brokatkordel bzw. braunes OHalbkalsleder in Pappschuber. Lachen, Coron, 1994-1995.

2.000 €

Eines von 500 Exemplaren der Coron-Ausgabe (Gesamtauflage: 750) in dem feuervergoldeten Beschlageinband. Anlässlich der wissenschaft-

lichen Neubearbeitung des berühmten Codex der Reichenauer Schule wurde das Werk komplett auseinandergenommen, in Einzelblättern in einer Ausstellung präsentiert und gleichzeitig eines der aufwendigsten Faksimilewerke überhaupt hergestellt: die 40 ganzseitigen Miniaturen und Schmuckseiten sowie 184 Großinitialen in Blattgold, der Vorderdeckel mit dem faksimilierten Beschlägen, die von der Rückseite des Einbandes des Originals genommen wurden und die die vier Tugendalegien um das Lamm zeigen. – Sehr gut erhalten.

Abbildung Seite 414

**1275 Richental, Ulrich.** Das Concilium so zu Constantz gehalten ist worden. CCXV S., 3 Bl., 259 S. Mit zahlreichen kolorierten und teils ganzseitigen Holzschnitten. 30 x 19,5 cm. OHalbpergament mit Rückentitel und geprägtem Vorderdeckelwappen. (Meersburg, Hendel, 1936).

180 €

Nummeriertes Exemplar, das in kleiner Auflage erschien. Faksimile des berühmten Konzilienbuches, das ursprünglich 1483 bei Anton Sorg in Augsburg herausgegeben wurde. Die Darstellungen zeigen die Ereignisse des Konzils: die Verurteilung und Verbrennung von Johannes Hus sowie Hieronymus von Prag, verschiedene Turniere, Festbankette, den Kaiser, den Papst, mehrere Kardinäle und deren Gefolge, ferner unzählige Wappen von den aus ganz Europa anwesenden Adeligen. Die Holzschnitte wurden in der Kunstanstalt Walter Vogel in Leipzig mit der Hand koloriert. Beigedruckter Text der Aulendorfer Original-Handschrift sowie ein umfangreiches Namen- und Sachregister. – Schöner Faksimile-Druck der Ausgabe „Augsburg 1536“ mit dem Text der Aulendorfer Handschrift nach der von R. M. Buck besorgten Ausgabe.

**1276 Richental, Ulrich.** Das Konzil zu Konstanz MCDXIV-MCDXVIII. 2 Bände. Faksimile und Kommentarband (bearbeitet von Otto Feger). 150 farbig faksimilierte Bl. Mit zahlreichen, meist farbigen Tafeln und Textabbildungen im Kommentarband. 36 x 27 cm. OHalbleder (Rücken etwas bekratzt und beschabt) mit goldgeprägter Deckelvignette in Schuber. Starnberg und Konstanz 1964.

500 €

In kleiner Auflage erschienen. Erste vollständige Faksimileausgabe nach der um 1465 entstandenen Konstanzer Handschrift. – Angestaubt, sonst nur leichte Gebrauchsspuren.

**1277 Rudolf von Ems.** Weltchronik. - Der Stricker, Karl der Große. Faksimile der Handschrift Ms. germ. fol. 623 der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin. Einleitung von Wolfgang Irtgenkauf. Faksimile und Kommentarband, zus. 2 Bände. 27,7 x 18,4 cm. Rotes OKalsbleder (Ecken leicht berieben, Rücken mit kleiner Kratzspur) mit Streicheisernormament und OPappband in Pappschuber (Ecken leicht bestoßen). Stuttgart, Müller und Schindler, 1980.

300 €

Eines von 950 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 950). Faksimile des reich illuminierten Handschriften-Fragments, das von Hoffmann von Fallersleben wiederentdeckt wurde. Alle Miniaturen wurden in Echtgold (23 1/2 Karat) in der Werkstatt von Richard Mayer (Stuttgart) vergoldet. – Sehr schönes Exemplar.



**1278 Rudolf von Ems. Weltchronik.** - Der Stricker, Karl der Grosse. - Vollständige Faksimileausgabe der Pergamenthandschriften um 1300. 30,5 x 20,5 cm. OKalbsleder (Rücken mit kleiner Kratzspur) über schweren Holzdeckeln mit Streicheisenfileten und 10 Metallbuckeln auf den Deckeln sowie 2 Metallschließen. Luzern, Faksimile-Verlag, 1982.

2.000 €

Eines von 980 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 1060). Faksimile nach dem Exemplar der Kantonsbibliothek (Vadiana) St. Gallen, Handschrift 302. - Ohne den Kommentarband. Sehr gut erhaltenes Exemplar.

**1279 Das Stundenbuch Vat. Ross. 94** aus der Bibliotheca Apostolica Vaticana. 2 Bände. 9,5 x 7 bzw. 18,5 x 12,5 cm. Oleder und OLeinen (Kommentar) in OLeinen-Kassette (ein Innengelenk leicht angeplatzt). Zürich, Besler, 1983.

150 €

Wohlerhalten.

**1280 Les très belles heures de Notre-Dame de Jean, duc de Berry.** Faksimile der Bilderhandschrift Nouv. acq. lat. 3093 in der Bibliothèque Nationale in Paris. Kommentar von Eberhard König. Faksimile und Kommentar, zus. 2 Bände. Mit 131 reich mit Gold und teilweise mit Silber ausgelegten ganzseitigen Miniaturen sowie über 3000 Goldinitialen und 1800 vergoldeten Zeilenleistchen. 28,5 x 20 cm. Rotes Halbleder mit RTitel (Kommentar) und rotes Maroquin mit reicher Goldprägung, goldgeprägtem Wappensupralibros und dreiseitigem Goldschnitt, in Plexiglas-Kassette (Kratz- und Stellsuren). Luzern, Faksimile-Verlag, 1992.

1.500 €

Eines von 980 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 1060) In jahrelanger akribischer Handarbeit produziert. Hervorragender Faksimiledruck dieses Meisterwerkes der Buch- und Miniaturenmalerei. Von brillianter Farbfrische. Der Kommentarband als deutsch-französische Parallelausgabe. - Sehr gut erhaltenes Exemplar des kostbaren Faksimiledruckes.

**Abbildung**

**1281 Die Trinity-Apokalypse.** Faksimile der Apokalypse aus der Trinity College Library in Cambridge, Ms R. 16.2. Faksimile und Kommentar, zus. 2 Bände. 42,5 x 30,5 cm. Reich goldgeprägtes crèmeweißes OMaroquin (Ecken mini-



1281

mal bestoßen) in Plexiglas-Schuber und weißes OHalbmaroquin mit goldgeprägtem RTitel in OPappscher (Ecken leicht bestoßen). Luzern, Faksimile Verlag 2004.

1.600 €

Eines von 980 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 1060). Reich ausgestattetes Faksimile eines der bemerkenswertesten Beispiele gotischer Buchmalerei. Die Handschrift aus der Mitte des 13. Jahrhunderts befindet sich seit 1660 in der Trinity College Library und ist besonders interessant durch den französischen Text und die üppige Gestaltung. Davis McKitterick gab den umfangreichen Kommentarband mit Beiträgen von Nigel Morgan, Ian Short und Teresa Webber heraus. - Wohlerhaltenes Exemplar.

**Abbildung**



## Register

- A**  
Aa, Pieter van der 79  
Abrahamsohn, Esau 467  
Acharius, Erik 390  
Adelung, Johann Christoph 162  
Adler, J. G. C. 80  
Adlerhold, Germanus 213  
Agricola, Johannes 1037  
Agrippa v. Nettesheim, H. C. 1038  
Akshobhya 442  
Albinus, Petrus 1039  
Albrizzi, G. B. 81  
Album von Stuttgart 163  
Aldrovandi, Ulisse 391  
Alexander, Wilhelm 471  
Allgemeinen Bilder Galerie  
Werk, Der 1203  
Allgemeines deutsches Garten-  
Magazin 421  
Allom, Thomas 59  
Altomare, Donato Antonio 1040  
Amantius, Bartholomäus 1043  
Ambrosius v. Mailand 1001, 1034  
An die Bevölkerung 561  
Andriveau-Goujon, J. 82  
Anthoine-Legrain, Jacques 616  
Antike Autoren 1152  
Antike Philosophen 443  
Antiphonale-Fragment 1012, 1016  
Antoninus Florentinus 1030,  
1041-1042  
Apian, Petrus 1043  
Arabisches Taschengebetbuch  
1027  
Arago, Jacques 1  
Archiv der Gesellschaft 164  
Argnani, Federigo 629  
Arnaud de Ronsil, Georg 301  
Audsley, George Ashdown 445  
Augustinus, Aurelius 1044-  
1047, 1153-1155  
Ausführlicher Bericht 577  
Avenarius, Ludwig 462  
Aventinus, Johannes 1048  
Avila, Julio Enrique 562  
Aviler, A.-C. d' 1204-1205
- B**  
Bachoff von Echt, Reiner 578  
Baedeker, Karl 2, 60, 83  
Balance des Seiden-Baues 422  
Band, Arnold 563  
Barral, Jean Augustine 17  
Barrow, John 61  
Barthélemy, Jean Jacques 84  
Bartholinus, Thomas 302  
Basoli, Antonio 1206  
Baudius, Dominicus 1207  
Bauer, Theodolinde Elvira 564  
Bauhin, Caspar 303  
Baumgartner, J. J. 1208  
Bayle, Pierre 617
- Beaumont, M. 304  
Beautemps-Beaupré, C. F. 85  
Becker, Johann Herrmann 305  
Beleuchtung der allgemeinen 546  
Belliol, Jean Alexis 306  
Bellori, Giovanni Pietro 1209  
Benicken, Friedrich Wilhelm 426  
Berbiguier de Terre-Neuve du  
Thym, A.-V.-C. 547  
Berchtesgaden 165  
Bergeron, Pierre 62  
Bergson, Joseph 307  
Berlin und Potsdam 214  
Berliner Extrablatt 565  
Bernier Disputation 1156  
Berthold-Sakramentar 1258  
Berti, Alessandro Pompeo 618  
Besler, Basilius 392-393  
Beverwyck, Jan van 308  
Biblia gallica 1141  
Biblia germanica 1049-1052,  
1142-1148  
Biblia neerlandica 1149  
Biblia pauperum 1259  
Bibliae variae 1150  
Bidloo, Govard 1210  
Bierkowski, L. J. v. 309  
Bieske, Karl Ludwig 215  
Bion, Nicolas 3  
Bischoff, Ernst 432  
Blaeu, Willem J. 29, 43, 166  
Blégny, Etienne de 619  
Bode, Johann Elert 370  
Boe, Frans de le 310  
Bönisch, Johann Gottfried 167  
Boodt, Anselm Boetius de 371  
Borchel, Friedrich August 216  
Borja y Velasco, Gaspar 1017  
Borluut, Guillaume 1053  
Börner, Friedrich 311  
Bottari, Giovanni Gaetano 630  
Böttcher, Eberhard 219  
Böttinger, Carl August 529  
Braunschweig-Lüneburg 579  
Bréviaire de Paris 1157  
Brion de la Tour, Louis 4  
Brouwer, Christoph 168  
Browne, J. R. 44  
Brückmann, U. F. B. 372  
Bruni, Leonardo 86  
Brunschwig, Hieronymus 1054  
Bry, Johann Theodor de 63, 394  
Buchstützen 620  
Buffon, G. L. Le Clerc de 395-396  
Bülow, J. F. L. v. 169  
Bulwer-Lytton, Edward 170  
Bürgerliches Gesetzbuch 580  
Burgkmair, Hans 1211  
Bürkner, Alfred 45  
Büsching, A. F. 87, 217  
Buxtorf, Johann 468
- C**  
Cafmeyer, Petrus 472  
Calvin, Johannes 1055  
Calvör, Caspar 171  
Cameron, Verney Lovett 30  
Canaletto, Antonio 88  
Candolle, A. P. de 1242  
Canon Sacratissimae Missae 1158  
Capreolus, Johannes 1031  
Carpani, Giuseppe 531  
Carter, John 1212  
Carus, Albert Gustav 89  
Casati, Paolo 433  
Catalogus librorum 621  
Cato, Marcus Porcius 1056  
Chamchian, Mikayel 64  
Chapuy, N.-M.-J. 172  
Charcot, Jean-Martin 312  
Charlevoix, P.-F.-X. de 46  
Chateau, Théodore 434  
Chatillon, Charles de 89a  
Chomel, Noël 423  
Chorier, Nicolas 473  
Choulant, Ludwig 313  
Christian V. von Dänemark 1019  
Churfürstl.Brand. Land-Recht 218  
Cicero, Marcus Tullius 1057-1060  
Clavius, Christophorus 1067  
Clemens I., Papst 1061  
Cleynaerts, Nicolas 1062  
Clias, Peter-Heinrich 609  
Clouet, Jean Baptiste 5  
Collection of the Dresses 506  
Colton, George Woolworth 47  
Combe, Taylor 1213  
Constitutio Criminalis  
Theresiana 581  
Conz, Carl Philipp 474  
Costume of the russ. empire 507  
Courboin, Eugène 476  
Coyer, Gabriel François 90  
Crasset, Jean 1159  
Crespi, Luigi 630  
Curtis, William 397  
Curtius Rufus, Quintus 91-92  
Curzon, Robert 65
- D**  
Damascenus, Johannes 1063  
Dancckerts, Justus 31, 48, 93  
Daniel (Prophet) 1160  
Dapper, Olfert 66  
Darwin, Erasmus 424  
Datt, Johann Philipp 173  
Davach de la Riviere, Jean 314  
Davis, Charles 631  
De Sphaera 1260  
Delfico, Melchiorre 94  
Delkeskamp, F. W. 220  
Description des festes 95  
Desnos, Louis Charles 96  
Deutsches Museum München 435
- Devéria, Achille 493  
Dietmann, Karl Gottlob 97  
Dilherr, Johann Michael 1161  
Ditzler, Anton 174  
Döbel, Heinrich Wilhelm 425-426  
Doesborch, Antonius 1020  
Domine Deus meus 1015  
Dominica de passione 1007  
Dominicus Nanus  
Mirabellius 1162  
Doppelmayr, Johann Gabriel 6  
Draner (d. i. Jules Renard) 508  
Duckett, W. A. 98  
Dufour, Auguste-Henri 7  
Duller, Eduard 509  
Dumas fils, Alexandre 476  
Duns Scotus, Johannes 1064  
Duprez, Gilbert-Louis 530  
Dyrenforth, James 566
- E**  
Ebert, Friedrich Adolf 622  
Eckartshausen, Carl von 477, 548  
Ehrlich, Johann Gottholdt 1021  
Einbände 1163-1165  
Ein Mord in den „Thälern“ bei  
Roda 582  
Eines Edeln Raths  
Taxordnung 196  
Einhardus 1065  
Elisseeff, Serge 449  
Elsass 99  
Eltester, Leopold von 175  
Elwe, J. B. 100  
Emser, Hieronymus 1049  
Ems-Weser-Kanal 436  
Engelbrecht, Martin 222, 1214  
Erasmus, George Christoph 223  
Erfurter Willkür 1010  
Erhard, Johann Christoph 116  
Ernesti, J. H. M. 229  
Eros oder Wörterbuch 478  
Esmarch, Friedrich von 315  
Esquirol, Jean Étienne 316  
Estienne, Robert 1066  
Etwas das Buch Horus  
betreffend 549  
Euclid 1067  
Eugalenus, Severinus 317  
Euth, Johannes Aegidius 318  
Evangeliar Heinrichs des Löwen  
1261-1262  
Excerpta ex Pontificalis 1013
- F**  
Faenzi, Valerio 1068  
Falckenstein, J. H. v. 176  
Fäsch, Johann Rudolph 520  
Fassmann, David 177  
Faujas de Saint-Fond, B. 437  
Feiler, Johann Nepomuk 319



Ferriol, Charles de 510  
 Fiil Naama 446  
 Finck von Finckenstein, L. F. 427  
 Firdousi, Abu l-Qasim 447  
 Firenze 101  
 Fischbach, Friedrich 632  
 Fischer, Ferdinand 511  
 Fisher, John 1069  
 Flacius, Matthias 1166  
 Flavius Josephus 1070  
 Flittner, C. G. 479  
 Fludd, Robert 550  
 Flugblätter des Dritten Reichs 567  
 Fournier, Pierre Simon 623  
 Francisci, Erasmus 480  
 Franck, Sebastian 1071  
 Frank, Othmar 377  
 Franke, Peter 428  
 Freud, Sigmund 320-322  
 Friedlandisches Hospital-  
 Register 224  
 Friedrich II., d. Große 225-228, 231  
 Fritsche, Johann Christoph 481  
 Fröhlich, Leopold 178  
 Frontinus, Sextus Iulius 521  
 Fuchs, Leonhart 1072  
 Furck, Sebastian 1151

## G

Gaedeckens, O. C. 463  
 Gager, Hans Christoph von 482  
 Gail, Wilhelm 1215  
 Galard-Terraube, L. A. M. V. de 49  
 Galenus, Claudius 1073  
 Galilei, Galileo 373  
 Geburt Christi 1011  
 Geburt der Maria 1006  
 Geist der Maurerey 551  
 Geldorp, Georg 109  
 Gellius, Aulus 1074  
 George III. 469, 583  
 Georgy, Wilhelm 398  
 Gercken, Philipp Wilhelm 232  
 Gerson, Johannes 1033  
 Gesangbuch 1167  
 Gilpin, William 102  
 Gionta, Stefano 1075  
 Giorgi, Domenico 618  
 Giovio, Paolo 1076  
 Giroux, F.-S.-A. 610  
 Glafey, Adam Friedrich 599  
 Gleichmann, J. Z. 483  
 Godofredus, Petrus 484  
 Goebel, Friedemann 399  
 Goebel, Theodor 624  
 Goedaert, Joanne 400  
 Goldenes Evangelienbuch  
 1263-1264  
 Goldmann, Nicolas 1216  
 Goldsmith, Oliver 401  
 Göring, Adolph 50

Gottfried, Johann Ludwig 8, 20  
 Grasset-Saint-Sauveur, J. 512  
 Gréhan, Amédée 103  
 Gronovius, Johannes F. 584  
 Grosse Bibliotheken d. Welt 1265  
 Gruber, Johann Sebastian 522  
 Grupen, Christian Ulrich 485  
 Gualdo Priorato, Galeazzo 104  
 Guerniero, Giovanni Francesco 1217  
 Gueudeville, Nicolas 105  
 Guillon, René 1062  
 Gundlach, Wilhelm 233  
 Gutenberg-Bibel 1266  
 Guy, Camille 32

## H

Haeckel, Ernst 374  
 Hame, A. E. de 180  
 Hamilton, William 106  
 Handlung 1156  
 Handwerks und zwar Gesellen  
 Buch 181  
 Hansiz, Marcus 1168  
 Hanus, Ignác Jan 323  
 Happel, Eberhard Werner 107  
 Hase, Johann Matthias 33  
 Hasse, F. C. A. 9  
 Hävecker, Johann Heinrich 179  
 Haydn, Joseph 531  
 Hayes, Thomas 324  
 Haymann, Johann Gottfried 97  
 Heeringen, Gustav v. 182  
 Hegesippus 1070  
 Heidegger, Johann Heinrich 1169  
 Heiliges Römisches Reich 612  
 Heineccius, Johann Ludwig 183  
 Heineccius, Johann Michael 184  
 Heineken, Paul 1218  
 Heinrich IV. 109  
 Heinrich VIII. 108  
 Hellfeld, Johann August 169  
 Hellwig, Christoph von 325  
 Helman, Isidore-Stanislas 67  
 Helmoldus Bosoviensis 110  
 Helyot, Pierre 513  
 Henckel, Joachim Friedrich 326  
 Henry, Casimir 10  
 Heppe, Johann Chr. 402-403  
 Herbert, William 11  
 Herbst, J. F. W. 406  
 Herincx, Wilhelm 1170  
 Herring, John Frederick 1222  
 Herz, Joahnn Daniel 1203  
 Herzoglich-Wirtembergisches  
 Adreß-Buch 185  
 Hesse-Wartegg, Ernst von 51  
 Hester, Edward Gilbert 1219  
 Heures de Turin-Milan 1267  
 Heussen, Hugo Franciscus v. 111  
 Hevelius, Johannes 375  
 Heyn, Johann 376

Hieronymus, S. E. 1035,  
 1077-1078  
 Hildebrand, Wolfgang 552  
 Hildebrandt, Friedrich 327-328  
 Hiller, Johann Adam 532  
 Hocker, Johann Ludwig 186, 1220  
 Hoffbauer, Johann Christoph 329  
 Hoffmann, Georg Franz 404  
 Hoffmann, Heinrich 568  
 Hof-Spiegelberg, A. Freiherr 585  
 Höhne, C. A. 1022  
 Hokusai, Katsushika 448  
 Hollunder-Apotheke 330  
 Holtzwardt, Matthias 1079  
 Holub, Emil 34  
 Homann, Johann Baptist 12-15  
 Homer 1080-1081  
 Homöopathie 331  
 Hondius, Hendrick 1207  
 Hondius, Jodocus 16  
 Hooghe, Romein de 112, 1210  
 Hooker, William 1221  
 Horatius Flaccus, Q. 1082, 1268  
 Hornträger 405  
 Hortus sanitatis 1036  
 Houbraken, Jacobus 108  
 Hrabanus Maurus 1083  
 Hufeland, Christoph Wilh. 332  
 Humanistische  
 Pergamentbibliothek 1084  
 Humboldt, Alexander von 17, 52  
 Humboldt, Wilhelm von 586  
 Hunt, Charles 1222  
 Hupel, August Wilhelm 113  
 Hupp, Otto 464  
 Huth, Kaspar Jakob 1185

## I

Iacovleff, Alexandre 449  
 Illner, Walther 528  
 Imola, Johannes de 1085  
 Indagine, Johannes 553  
 Indopersische Miniatur 444  
 Ingressa Agnes 1014  
 Innozenz III., Papst 1171  
 Institoris, Heinrich 1086  
 Interpreten klassische Musik 533  
 Isidorus Hispalensis 1172  
 Italien 115, 514

## J

Jablonsky Carl Gustav 406  
 Japanische Farbholzschnitte 450  
 Janison-Walworth, Charlotte v. 615  
 Jeu de cartes des reynes  
 renommées 611  
 Jocosa 486  
 Jöcher, Christian Gottlieb 625  
 Johannes Chrysostomos 1087-1088  
 Johannes de Sacro Bosco 1173  
 Johnson, John 18

Josephus, Flavius 1089-1090  
 Jügel, Friedrich 136  
 Jugler, Johann Heinrich 487  
 Juncker, Christian 187  
 Junker, Carl Ludwig 534

## K

Kaemmerling, Heinrich 1223  
 Kapuziner 1174  
 Kartenspiel 610  
 Kelling, Rudolf 451  
 Keran, Li 452-453  
 Kerbs, Diethart 569  
 Kertbeny, Károly Mária 235  
 Kirchenväterbibliothek 1091  
 Klein, Johann Adam 116, 188  
 Kleine Sammlung von  
 Guckkastenbildern 117  
 Klemm, Gustav 189  
 Klemm, Gustav Friedrich 626  
 Klügel, Georg Simon 383  
 Knigge, Thomas 333  
 Koch, Heinrich Christoph 535  
 Koehler, Carl Joseph 536  
 Köhler, J. V. H. 334  
 Kolb, Gregor 1175  
 Kollner, Augustus 53  
 Konvolut von 10 Karten 35  
 Konvolut von 17 Ansichten 36  
 Kopfbedeckungen 515  
 Koranhandschrift 1028  
 Körperhygiene 335  
 Kosmann, J. W. A. 523  
 Kostümstudien 516  
 Kotzebue, Otto von 19  
 Krekwitz, Georg 118  
 Kreta 119  
 Kreuzritterbibel 1269  
 Krummacher, F. A. 1176  
 Krupp, Alfred 438  
 Kügelgen, Wilhelm von 1176  
 Kugler, Franz 230  
 Kurth, L. 459  
 Küster, Georg Gottfried 236

## L

La Vilette, A. de 120  
 Lagrange, Joseph Louis 439  
 Lairese, Gerard de 1225  
 Landini, N. A. M. 1177  
 Lang, Heinrich 1226  
 Lange, Ludwig 121  
 Langenschwarz, Max 488  
 Lapide, Cornelius à 1178-1180  
 Larmesin, Nicolas I. 122  
 Laurier, É. B. du Fresseix 537  
 Le Brun, Charles 1227  
 Le Clerc, Sébastien 1227  
 Le Francq van Berkhey, J. 517  
 Le Roy, Jacques 1228  
 Lebna Dengel Dawid II. 1092



Lehmann, August E. 460-461  
Lehmann, Christoph 190  
Leib, Kilian 1093  
Leibniz, Gottfried Wilhelm 378  
Leischner, Carl Ferdinand 554  
Lenz, Carl Gotthold 489  
Létarouilly, Paul Marie 1229  
Leuchtkäfer, Veratrinus 336  
Leuckfeld, Johann Georg 184  
Levaillant, François 37, 407  
Liébeault, Ambroise-Auguste 337  
Liebenow, Johannes Wilhelm 191  
Liebig, Justus von 379  
Lieder mit Begleitung 538  
Lilienthal, Michael 1181  
Limbourg, Jean Philippe de 338  
Lindern, Franz Balthasar von 339  
Linné, Carl von 408  
Lipsius, Justus 1182  
Lobreich v. Plumenhoek, C. H. 555  
Löhle, Franz 539  
Lohrmann, Wilhelm Gotthelf 380  
London lithograph album 123  
London Weltausstellung 124  
Lonicer, Philipp 1094  
Lose, Caroline 125-127  
Lossius, Lucas 1095  
Lotter, Matthäus Albrecht 237  
Lotter, Tobias Conrad 38  
Ludwig XIV. 122  
Luisinus, Francesco 1096  
Luther, Martin 1097-1098, 1183  
Luys, Jules Bernard 340-342  
Lyongrün, Arnold 633

**M**

M., E. (anonym) 490  
Maas, Walther 570  
Madai, David Samuel von 343  
Magazin für die Botanik 409  
Mainzer-Evangeliar 1270  
Malézieux, Emile 54  
Mallet, Allan Manesson 524  
Mallonio, Daniele 1190  
Mandelslo, Johann Albrecht 68  
Manger, Heinrich Ludwig 410  
Mannhold, Leberecht 491  
Margarita Th. v. Österreich 128  
Mariette, Pierre 1184  
Marnix, Philips van 1185  
Marolles, Michel de 1230  
Marselaer, Frederick de 587  
Martini, Cornelis 1099  
Martini, Martino 69  
Masen, Jacob 168  
Maupertuis, P. L. M. de 381  
Méditations 1186  
Meiger, Samuel 1100  
Melanchthon, Philipp 1101  
Menander 1187  
Mende, Ludwig 344  
Mercator, Gerhard 129  
Merian, Maria Sibylla 411  
Merian, Matthäus 20, 192-194

Meurs, Johannes van 492  
Mevius, David 588  
Meyer, F. J. L. 130  
Meyer, Johann Jakob 131  
Meyer von Meyerberg, A. 132  
Milano 133  
Miller, John Frederick 412  
Millin, Aubin Louis 1231  
Minadous, Johannes Thomas 1102  
Missale remense 1271  
Mizauld, Antoine 1103  
Molina, Luis de 1104  
Mollo, Tranquillo 159  
Morata, Olympia Fulvia 1105  
Mörner, Hjalmar 1232  
Morska, Magdalena 134  
Most, Georg Friedrich 345  
Mozzi, Marco Antonio de 1233  
Müller, Ernst 135  
Müller, Johannes 346  
Musterbuch des Giovannino de Grassi 1272

**N**

Napoleon I. Bonaparte 136  
Napoli 137  
Nassau-Siegen 525  
Neues Hirschbergisches Gesangbuch 1188  
Neues Taschenbuch von Nürnberg 195  
Neugebauer, Salomon 114  
Neumenhandschrift 1003  
Nevizzano, Giovanni 1106  
Niceus, Christian Friedrich 347  
Nicolai, Friedrich 238  
Niederländ.Textfragment 1004  
Nieuwentyt, Bernhard 348  
Nivers, Guillaume Gabriel 1189  
Nöggerath, Jakob 382

**O**

O'Donoghue, Freeman M. 614  
Orlandi, Pellegrino Antonio 634  
Ortelius, Abraham 39  
Ortleb, Alexander u. Gustav 413  
Ortolff von Bayerland 1273

**P**

Paleotti, Alfonso 1190  
Pallu, François 70  
Paltz, Johann von 1107  
Panchatantra 1025  
Papen, Franz F. von 572  
Paracelsus 1108  
Paris, L. P. A. d'Orléans de 55  
Parizeau, Philippe Louis 1234  
Passio Christi 1005  
Paty, Isidore de 138  
Paulus, Iunius 1002  
Paulus von Theben 1009  
Pegius, Martin 589  
Pejacevich, F. X. 139  
Peregrini, Marco Antonio 590

Pererius, Benedictus 1109  
Pérez Bayer, Francisco 465  
Perikopenbuch Heinrichs II. 1274  
Perotti, Niccolò 1110  
Perry, John 140  
Person, Nikolaus 197  
Pescheck, Christian Adolph 198  
Pestschriften 1111  
Petersburgische Sammlung 1191  
Petersen, Johann Wilhelm 1192  
Petite Maitresse, La 613  
Petrarca, Francesco 1112  
Pezay, A. F. J. de Masson de 1235  
Pfirtel-Gnadenburg, J. B. 1236  
Philotheus 1224  
Piazza, Carlo Bartolomeo 1193  
Picard, Bernard 494  
Pierre philosophale 556  
Pigal, Edmé Jean 495  
Pinacotheca Fuggerorum 199  
Pinel, Philippe 349  
Piquet 615  
Piranesi, Francesco 1237  
Piranesi, Giovanni Battista 1237  
Pistorius, Johann 1113  
Pitaval, François Gayot de 591  
Plaene vom Hof und National Theater 540  
Plutarch 1114-1116  
Pococke, Richard 71  
Poiteau, Pierre Antoine 1238  
Pomet, Pierre 350-351  
Pompadour, J. A. P. 496  
Porzellan-Manufaktur Allach-München 635  
Posner, Caspar 352  
Potsdam 239  
Pouqueville, F. C. H. L. 141  
Predigt-Texte und Inaugurations-Reden 221  
Preußische Offiziersanwärter 240  
Prévost d'Exiles, A.-F. 21, 40, 72  
Priestley, Joseph 383  
Prima Heftpfaster 575  
Priscianus 1117  
Pronti, Domenico 1239  
Pückler-Muskau, H. L. H. 429  
Puschner, Johann Georg 6

**Q**

Quantz, Johann Joachim 541  
Quirsfeld, Johann 497

**R**

Raeder, Erich 573  
Rahl, Carl Heinrich 188  
Redouté, Pierre Joseph 1240-1242  
Reichstagsabschiede 592  
Reinzer, Franz 384  
Reisesouvenir 1023  
Reispapieralbum 454  
Reißner, Adam 1118  
Renner, Paul 627  
Rentsch, Johann Wolfgang 241

Rentz, Michael Heinrich 1243  
Reuß, Franz Ambros 353  
Reventlow, Ernst Graf 574  
Rey, Emmanuel Guillaume 73  
Rheinalbum 142  
Riccius, Christian Gottlieb 593  
Richental, Ulrich 1275-1276  
Richter, Adrian Ludwig 1244  
Richter, Paul 312  
Riecke, G. U. 200  
Riesbeck, Johann Kaspar 498  
Rigaud, Jacques 143  
Roch Le Baillif de la Rivière 557  
Rodbertus, Johann Karl 594  
Roganus, Leo 1119  
Röhrmann, Carl 242  
Roma 144  
Rosini, Johannes 1245  
Rößler, Johann Henrich 595  
Rost, Johann Leonhard 385  
Rostock 201  
Rothschild, Alfred de 631  
Rousseau, Jean Jacques 542  
Rudolf von Ems 1277-1278  
Ruff, Johannes 174  
Rumohr, C. F. v. 1246  
Rüxner, Georg 1120  
Ryff, Walther Hermann 1121

**S**

Saar, Johann Jacob 74  
Sacrum Convivium 1018  
Sammelalbum mit Kupferstichen 1247  
Sammelband mit 5 theologischen Schriften 1122  
Sammlung von 18 seltenen Hochschulschriften 475  
Sattler, Christian Friedrich 202  
Savérien, Alexandre 1248  
Schaarschmidt, Samuel 354-355  
Schadaeus, Oseas 1249  
Schalitz, Christian 558  
Schantroch, Therese 543  
Schink, Johann Friedrich 544  
Schlagintweit, Emil 75  
Schlichtegroll, Friedrich 518  
Schlözer, August Ludwig v. 41  
Schmidt, Andreas 596  
Schmidt, Johann Lorenz 1146  
Schmidtteil, Werner 597  
Schmitt, Hermann 571  
Schnitzler, J. H. 144a  
Schöbel, Georg 231  
Schouten, Wouter 76  
Schramm, Carl Christian 440  
Schröder, Johann 356  
Schröder, Johann Christian 598  
Schroeder v. d. Kolk, J. L. C. 357  
Schulz, R. A. 203  
Schurig, Martin 358-360  
Schwarz, Christian Gottlieb 1250  
Schweder, Christoph H. 599  
Schweinsledertbibliothek 1123



- Scurry, James 145  
 Sealsfield, Charles 56  
 Séguy, Emile-Allain 455  
 Seiler, Georg Friedrich 1194  
 Seld, Albert von 499  
 Selden, John 600-601  
 Selle, Christian Gottlieb 361  
 Sellner, Wilhelm 204  
 Semler, Christoph 386  
 Sénac, Jean-Baptiste de 362  
 Serpilius, Georg 628  
 Seutter, Matthäus 22-23, 77  
 Severino, Marco Aurelio 363  
 Seyfart, Johann Friedrich 526  
 Shaoshù mínzú 456  
 Shihab al-Din al-Khafaji 1026  
 Shih-chu-chai chien-p'u 457  
 Sibrand, Johannes 602  
 Siebenbürgen 146  
 Siebenjähriger Krieg 243  
 Siegelsammlung 466  
 Siegmund, Justine 364  
 Simrock, Karl 205  
 Smackers, Théodore 1195  
 Souvenirs de la Suisse 147  
 Spangenberg, Cyriacus 1124-1126  
 Spelta, Antonio Maria 500  
 Spence, Joseph 501  
 Spiker, Samuel Heinrich 244  
 Staphorst, Nicolaus 1196  
 Stäudlin, Carl Friedrich 502  
 Stein, C. G. D. 24  
 Stern, Moritz 470  
 Stetten, Paul von 206  
 Stöffler, Johannes 1127  
 Stöhr, August Leopold 148  
 Strabo 25  
 Stralsund 207  
 Straube, Julius 441  
 Stundenbuch Vat. Ross. 94 1279  
 Sturgess, John 1219  
 Südamerika 57  
 Suicerus, Johann Caspar 1197  
 Surius, Laurentius 1128-1129  
 Susemihl, Johann Theodor 414  
 Süßmilch, Johann Peter 603  
 Swieten, Gerard van 365  
 Switzer, Stephen 1251  
**T**  
 Tabernaemontanus, J. T. 415-416  
 Tacitus, Cornelius 1130  
 Tardieu, Ambroise 316  
 Taschenbuch für angehende  
 Fußreisende 26  
 Tauler, Johannes 1131, 1198-1199  
 Tempesta, Antonio 1200  
 Thaer, Albrecht Daniel 430  
 Theile, Friedrich Wilhelm 357  
 Theobald, Zacharias 208  
 Theophilus Antecessor 1132  
 Theophylakt von Ohrid 1133-1134  
 Thomaner-Scholastik 1201  
 Thomas d'Embry, Arthur 503  
 Thomas von Aquin 604, 1029,  
 1032, 1135  
 Thomaschki, Paul 149  
 Thurneysser zum Thurn, L.  
 1136-1137  
 Tissot, Samuel Auguste 366-367  
 Tombeau de F. H. L. Prince de  
 Prusse 234  
 Topolski, A. J. V. v. 150  
 Torquatus, Georg 1138  
 Très belles heures 1280  
 Trew, Abdias 387  
 Trinity-Apokalypse 1281  
 Trismosinus, Salomon 559  
 Troili, Giulio 1252  
 Tröltzsch, Karl Friedrich 504  
 Tyroler Trachten 519  
**U**  
 Übersichtskarte von Kärnten 151  
 Uchida, Masao 458  
 Ueber die gegenwärtige  
 Theurung 605  
 Uhlmann, Friedrich 152  
 Ummius, Ilico 606  
 Uniformen und Fahnen der  
 deutschen Armee 527  
**V**  
 Vairo, Leonardo 1139  
 Vallentin, Wilhelm 576  
 Vattemare, Alexandre 153  
 Vauban, S. le Prestre de 607  
 Vaugondy, Robert 42  
 Vedute di Venezia 154  
 Vergleichende Höhentafel 27  
 Verneüerte Landes-Ordnung 608  
 Vincent, Levinus 417  
 Vision vom Engelsturz 1008  
 Visscher, Nicolaes 78, 155  
 Vitruvius, Pollio Markus 1253  
 Vogeldarstellungen 418-419  
 Vollmer, C. G. W. 58  
 Vollständiges Gesang-Buch 1202  
 Vosmer, Michael 1140  
**W**  
 Wadzeck, Friedrich 388  
 Wagener, Samuel Christoph 245  
 Wagenseil, Christian Jakob 560  
 Wallis, John 389  
 Walpole, Robert 156  
 Walsh, Robert 157  
 Walther, Samuel 209  
 Ward, Alfred Charles 545  
 Watelet, Claude Henri 1254  
 Weck, Anton 1255  
 Wegmann, Gustav Albert 158  
 Weigel, Johann Christoph 28a  
 Weihenstephaner Jahrbuch 210  
 Weiland, Carl Ferdinand 28  
 Weisse, Christian Ernst 505  
 Wernick, Gotthilf 246  
 Wilhelm, I. F. X. v. 211  
 Will, Johann Martin 160  
 Willburg, Anton Carl von 431  
 Winkler, Eduard 420  
 Winter, Georg Simon 1256  
 Wohlleben, Franz Joseph 368  
 Wright, George Newenham 161  
**Z**  
 Zacharias-Langhans, Erich 1024  
 Zarncke, Friedrich 487  
 Zeichenbüchlein 1257  
 Zeiller, Martin 193-194, 212  
 Zeugheer, Leonhard 158  
 Zimmermann, Carl Wilhelm 247  
 Zimmermann, Johann Georg 369  
 Zum 100jährigen Bestehen der  
 Firma Krupp 438

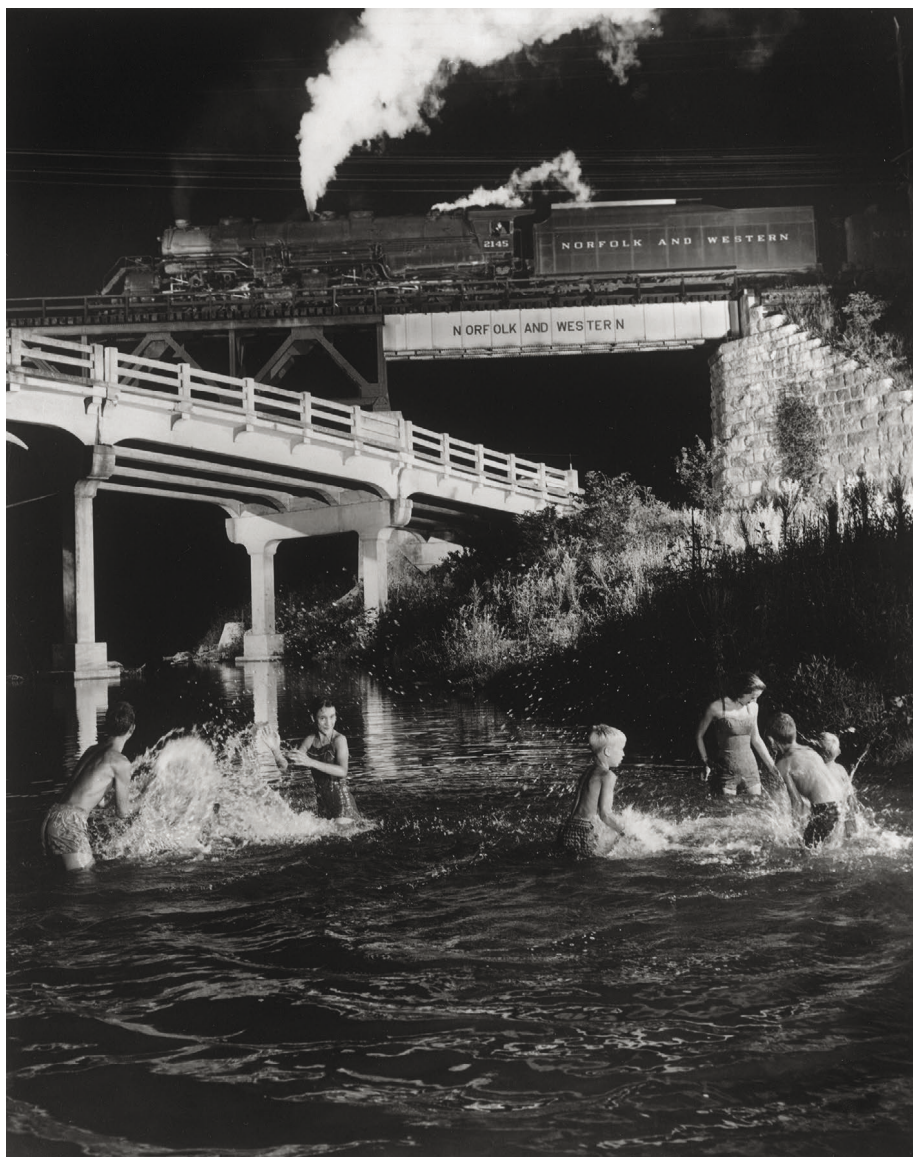


---

## Besitzer

1: 67, 440. 2: 312, 316, 337, 340, 341, 342, 349, 357, 449, 472, 476, 547, 616, 618, 1210, 1217. 3: 109, 231, 495, 528, 543. 4: 89, 130, 242, 247. 5: 117, 143, 450, 1018. 6: 108. 7: 369, 574, 627. 8: 1036. 9: 128, 396, 407, 418, 1243. 10: 323, 454, 467, 470, 487, 610, 612, 613. 11: 244. 12: 82, 115, 151, 203, 434. 13: 580. 14: 566, 614. 15: 1203. 16: 455. 17: 156, 163, 325, 348, 520, 1208. 18: 14. 19: 124. 20: 59, 60, 83, 92. 21: 506, 512, 518. 22: 2, 18, 97, 233, 377. 23: 584, 619, 623. 24: 66, 379, 1144. 25: 1023, 1062. 26: 63, 68, 74, 76, 80, 113, 178, 350, 376, 522, 598. 27: 1020. 28: 1259, 1276. 29: 27, 200, 234, 371, 545, 563, 567, 575, 1003, 1004. 30: 197. 31: 533. 32: 329. 33: 309, 393, 571, 1235. 34: 540. 35: 1202. 36: 152. 37: 1, 10, 54, 55, 61, 70, 73, 89a, 101, 133, 137, 144, 147, 153, 154, 159, 174, 193, 386, 446, 521, 527, 557, 601, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1011, 1012, 1013, 1025, 1026, 1028, 1110, 1159, 1190, 1207, 1214, 1233, 1247. 38: 201, 561, 569, 573, 597. 39: 17, 20, 72, 85, 105, 129, 166, 395, 408, 494, 1024, 1033. 40: 442. 41: 439. 42: 1264. 43: 49, 162, 390, 397, 399, 402, 421. 44: 392. 45: 565. 46: 409, 428. 47: 180, 187, 459, 548, 1273. 48: 28a, 185, 385, 477. 49: 465. 50: 138, 570. 51: 41, 65, 90, 94, 145, 239, 246, 314, 319, 324, 328, 331, 345, 370, 372, 382, 403, 426, 474, 530, 531, 534, 535, 544, 549, 551, 554, 555, 560, 577, 586, 589, 594, 596, 609, 1030, 1107, 1115, 1156, 1192. 52: 356. 53: 15, 523. 54: 26. 55: 99, 122, 211, 483, 514, 591, 595, 1085. 56: 572. 57: 447. 58: 75. 59: 621, 1186. 60: 632, 633, 1237. 61: 466, 1001, 1019, 1027, 1056, 1130. 62: 104, 160, 214, 225, 394, 405, 411, 419, 484, 511, 516, 590, 1021, 1083, 1148, 1246, 1248. 63: 136, 196, 224, 240, 412, 438. 64: 40, 1117. 65: 42. 66: 45. 67: 79, 81, 123, 445, 507, 629, 1184, 1209, 1231, 1232, 1239, 1245. 68: 87, 1014, 1015, 1017, 1262. 69: 1253. 70: 301, 303, 352, 503, 604, 1104. 71: 95. 72: 398. 73: 207. 74: 631. 75: 635. 76: 1120, 1125. 77: 423, 617, 1029, 1034, 1042, 1044, 1045, 1046, 1047, 1057, 1058, 1064, 1066, 1077, 1078, 1084, 1087, 1088, 1091, 1101, 1112, 1123, 1128, 1129, 1133, 1142, 1145, 1150, 1152, 1153, 1154, 1155, 1160, 1170, 1172, 1173, 1174, 1178, 1179, 1180, 1183, 1201. 78: 1274. 79: 562, 576. 80: 1051, 1149. 81: 1098. 82: 1092. 83: 3, 30, 34, 44, 50, 51, 56, 58, 192. 84: 443, 452, 453. 85: 12, 23, 107. 86: 1205. 87: 588, 593. 88: 1070, 1094, 1116, 1140. 89: 134. 90: 31, 48, 93. 91: 435, 1141. 92: 62, 71, 84. 93: 176. 94: 444. 95: 103, 1223. 96: 6, 8, 19, 25, 78, 86, 96, 106, 110, 114, 120, 132, 135, 139, 150, 155, 164, 168, 171, 173, 175, 179, 182, 183, 184, 186, 190, 194, 199, 202, 204, 205, 206, 208, 209, 212, 213, 215, 217, 218, 219, 221, 223, 226, 227, 228, 230, 232, 235, 236, 237, 238, 241, 243, 245, 310, 346, 373, 375, 378, 381, 384, 389, 391, 404, 410, 415, 417, 420, 422, 424, 427, 429, 430, 433, 437, 456, 463, 468, 486, 488, 496, 497, 500, 508, 509, 519, 524, 526, 529, 536, 539, 541, 542, 550, 556, 579, 581, 585, 587, 600, 602, 606, 607, 620, 622, 625, 630, 634, 1002, 1031, 1032, 1035, 1037, 1038, 1039, 1041, 1043, 1048, 1049, 1050, 1052, 1053, 1055, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1068, 1069, 1072, 1074, 1076, 1079, 1081, 1082, 1086, 1089, 1090, 1093, 1095, 1097, 1099, 1100, 1102, 1105, 1113, 1114, 1118, 1124, 1126, 1127, 1131, 1132, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1146, 1147, 1157, 1158, 1161, 1162, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1171, 1175, 1176, 1182, 1185, 1188, 1189, 1191, 1193, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1204, 1211, 1213, 1218, 1220, 1224, 1236, 1242, 1249, 1251, 1252, 1254, 1255, 1256, 1266, 1268. 97: 537. 98: 320, 321. 99: 24, 64, 322, 335, 1187. 100: 100, 1216. 101: 189, 383, 431, 460, 462, 464. 102: 216. 103: 9, 131, 142, 158, 461, 611, 1200. 104: 198. 105: 46, 69, 118, 473, 517, 615. 106: 7, 91, 98, 157, 161, 170, 401, 603, 608, 1194, 1212. 107: 1163. 108: 457. 109: 1219, 1221, 1240. 110: 538. 111: 11, 22, 29, 47, 57, 77, 112, 140, 181, 210, 334, 380, 441, 515, 1181, 1257. 112: 52. 113: 1222. 114: 102, 195, 448, 458, 1279. 115: 387. 116: 564, 1227. 117: 4, 5, 13, 21, 88, 116, 119, 125, 126, 127, 141, 165, 172, 188, 220, 222, 525, 1215, 1226, 1234, 1244. 118: 1258, 1260, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1270, 1271, 1272, 1277, 1278, 1280, 1281. 119: 148, 167, 177, 229, 302, 304, 305, 306, 307, 311, 313, 315, 317, 318, 326, 327, 330, 332, 333, 336, 338, 339, 343, 344, 347, 351, 353, 355, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 388, 400, 413, 471, 475, 478, 479, 480, 481, 482, 485, 489, 490, 491, 492, 498, 499, 501, 502, 504, 505, 546, 552, 553, 558, 559, 582, 605, 624, 626, 628, 1040, 1054, 1060, 1071, 1080, 1103, 1106, 1108, 1109, 1111, 1121, 1122, 1250. 120: 16. 121: 149, 169, 191, 432, 436. 122: 414, 1238, 1241. 123: 37, 111, 308, 578, 1225. 124: 1229. 125: 354, 451, 1022, 1073, 1075, 1096, 1119. 126: 28, 416, 425, 592, 599, 1010, 1275. 127: 510. 128: 532, 1206. 129: 1230. 130: 121, 144a, 493. 131: 513, 1151. 132: 469, 583, 1177. 133: 374. 134: 43. 135: 1143. 136: 32, 33, 35, 36, 38, 39, 53, 146, 406, 1016. 137: 568. 138: 1228.





**O. WINSTON LINK.** Hawksbill Creek with No. 96 Northbound. 1956/printed 1991. 50,6 x 40,4 cm.

**PHOTOGRAPHY AUCTION DECEMBER 2, 2020**

**GALLERY & PREVIEWS** | Rankestr. 24, 10789 Berlin  
**AUCTIONS** | Erdener Straße 5a, 14193 Berlin

**B A S S E N G E**  
PHOTOAUKTIONEN GBR



## VERSTEIGERUNGS-BEDINGUNGEN

1. Die Bassenge Buchauktionen GbR, nachfolgend Versteigerer genannt, versteigert als Kommissionärin im eigenen Namen und für Rechnung ihrer Auftraggeber (Kommittenten), die unbenannt bleiben. Die Versteigerung ist freiwillig und öffentlich im Sinne des § 383 III BGB.

2. Der Versteigerer behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Die Sachen sind gebraucht. Erhaltungszustände der einzelnen angebotenen Arbeiten bleiben im Katalog in der Regel unerwähnt. Die Katalogbeschreibungen sind keine Garantien im Rechtssinne und keine vertraglich vereinbarten Beschaffungsangaben. Gleiches gilt für individuell angeforderte Zustandsberichte. Sie bringen nur die subjektive Einschätzung des Versteigerers zum Ausdruck und dienen lediglich der unverbindlichen Orientierung. Alle Gegenstände werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden. Soweit nicht in der Katalogbeschreibung explizit erwähnt, sind Rahmungen nicht bindender Bestandteil des Angebots. Der Käufer kann den Versteigerer nicht wegen Sachmängeln in Anspruch nehmen, wenn dieser seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Der Versteigerer verpflichtet sich jedoch, wegen rechtzeitig vorgetragener, begründeter Mängelrügen innerhalb der Verjährungsfrist von 12 Monaten ab dem Zeitpunkt des Zuschlages seine Ansprüche gegenüber dem Einlieferer (Auftraggeber) geltend zu machen. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Erwerber den Kaufpreis samt Aufgeld. Die Haftung des Versteigerers auf Schadensersatz für Vermögensschäden – gleich aus welchem Grund – ist ausgeschlossen, es sei denn, dem Versteigerer liege Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last. Die Haftung bei Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit bleibt unberührt.

4. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Der Versteigerer kann den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Wenn mehrere Personen dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sachen erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.

5. Im Falle eines schriftlichen Gebotes beauftragt der Interessent den Versteigerer für ihn während der Versteigerung Gebote abzugeben. In schriftlichen Aufträgen ist bei Differenzen zwischen Nummer und Kennwort das Kennwort maßgebend.

6. Telefonische Gebote und Online-Direkt-Gebote über das Internet bedürfen der vorherigen Anmeldung beim Versteigerer und dessen Zustimmung. Für die Bearbeitung übernimmt der

Versteigerer jedoch keine Gewähr. Telefonische und Online-Gebote werden nur akzeptiert, wenn der Bieter bereit ist, den ihm zuvor mitgeteilten Mindestpreis des jeweiligen Loses zu bieten. Auch bei Nichtzustandekommen einer Verbindung gilt, dass für den Auktionator dieses Gebot in Höhe des Mindestpreises verbindlich ist. Für das Zustandekommen einer entsprechenden Telefon- oder Onlineverbindung übernimmt der Versteigerer keine Gewähr. Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf solche Gebote keine Anwendung (§ 312d Abs. 4 Nr. 5 BGB).

7. Mit der Erteilung des Zuschlages geht die Gefahr für nicht zu vertretende Verluste und Beschädigung auf den Ersteigerer über. Das Eigentum an den ersteigerten Sachen geht erst mit vollständigem Zahlungseingang an den Erwerber über.

8. Auf den Zuschlagspreis ist ein Aufgeld von **28%** zu entrichten, in dem die Umsatzsteuer ohne separaten Ausweis enthalten ist (Differenzbesteuerung) oder ein Aufgeld von **23%** auf den Zuschlag zzgl. der USt von z.Zt. **16%** (Regelbesteuerung), bei Büchern beträgt die Umsatzsteuer **5%** (Regelbesteuerung). Die im Katalog mit einem \* gekennzeichneten Objekte unterliegen in jedem Fall der Regelbesteuerung (Aufgeld von **23%** auf den Zuschlag zzgl. der USt von z.Zt. **16%**). Bei den im Katalog mit einem ^ gekennzeichneten Objekten ist Einfuhrumsatzsteuer angefallen. In diesen Fällen wird zusätzlich zu einem Aufgeld von **25%** (Differenzbesteuerung) die verauslagte Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. **5%** auf den Zuschlag erhoben.

Für bundesdeutsche Kunsthändler und Antiquare, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Gesamtrechnung auf Wunsch, wie bisher nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (außerhalb der EU) und – bei Angabe ihrer USt-Identifikations-Nr. bei Auftragserteilung als Nachweis der Berechtigung zum Bezug steuerfreier innergemeinschaftlicher Lieferungen – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedsstaaten, unter der Voraussetzung, dass sie für gewerblichen Gebrauch einkaufen. Eine Korrektur nach Rechnungsstellung ist nicht möglich.

Alle anderen Käufe aus EU-Ländern unterliegen der Umsatzsteuer. Ausländischen Käufern außerhalb der Europäischen Union wird die Umsatzsteuer erstattet, wenn binnen 4 Wochen nach der Auktion der deutsche zollamtliche Ausfuhrnachweis und der zollamtliche Einfuhrnachweis des entsprechenden Importlandes erbracht werden. Bei Versand durch uns gilt der Ausfuhrnachweis als gegeben. Bei Online-Live-Geboten über externe Internetplattformen erhöht sich das Aufgeld um die dort anfallende Transaktionsgebühr. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen einer besonderen Nachprüfung und eventueller Berichtigung; Irrtum vorbehalten.

9. Die Auslieferung der ersteigerten Stücke erfolgt in unseren Geschäftsräumen gegen Bezahlung. Kreditkarten (Mastercard, VISA, American Express), Schecks sowie andere unbare Zahlungen werden nur erfüllungshalber angenommen. Bankspesen/



Transaktionsgebühren bzw. Kursverluste können zu Lasten des Käufers gehen. Die Aufbewahrung erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Käufers. Der Versand wird gegen Vorabrechnung des Rechnungsbetrages ausgeführt. Die Versandkosten sowie die Kosten für Versicherung gegen Verlust und Beschädigung gehen zu Lasten des Käufers. Übersteigen die tatsächlichen Versandkosten die vorab berechnete Pauschale, so wird die Differenz dem Käufer nachträglich in Rechnung gestellt.

10. Bei der Ausfuhr von Kulturgütern aus dem Gemeinschaftsgebiet der EG ist gem. der EG-Verordnung Nr. 116/2009 abhängig von Kategorie und Wert des Objekts ggf. eine Ausfuhrgenehmigung erforderlich. Aus Gründen des Artenschutzes können Objekte aus bestimmten, geschützten Materialien (u.a. Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter und einige Korallenarten) besonderen Im- und Exportbeschränkungen unterliegen. Zum Zwecke des Exports (insbesondere außerhalb der Europäischen Union) kann hierfür eine spezielle Ausfuhrgenehmigung gemäß der Verordnung (EG) Nr. 338/97 erforderlich sein. Entsprechende Ausfuhrgenehmigungen können nur unter strengen Bedingungen erteilt und ggf. auch gar nicht erlangt werden, auch kann der Import dieser Gegenstände in manche Staaten eingeschränkt oder untersagt sein. Der Käufer ist selbst dafür verantwortlich, sich über etwaige Im- und Exportbeschränkungen zu informieren. Export und Import entsprechender Objekte erfolgen allein auf Rechnung und Gefahr des Käufers.

11. Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Der Versteigerer ist berechtigt, falls nicht innerhalb von zwei Wochen nach der Versteigerung Zahlung geleistet ist, den durch den Zuschlag zustande gekommenen Kaufvertrag ohne weitere Fristsetzung zu annullieren, Verzugszinsen in banküblicher Höhe – mindestens jedoch 1 % auf den Bruttopreis je angebrochenen Monat – zu berechnen und von dem Ersteigerer

wegen Nichterfüllung Schadenersatz zu verlangen. Der Schadenersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache in einer neuen Auktion nochmals versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung einschließlich der Gebühren des Auktionshauses aufzukommen hat. Zu einem Gebot wird er nicht zugelassen, auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch.

12. Erfüllungsort und Gerichtsstand im vollkaufmännischen Verkehr ist Berlin. Es gilt ausschließlich deutsches Recht. Das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.

13. Die im Katalog aufgeführten Preise sind Schätzpreise, keine Limite.

14. Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung, bei der der Interessent entweder telefonisch oder schriftlich (im Sinne der Ziffern 5 und 6) den Auftrag zur Gebotsabgabe mit einem bestimmten Betrag erteilt.

15. Die Abgabe eines Gebotes in jeglicher Form bedeutet die Anerkennung dieser Versteigerungsbedingungen. Der Versteigerer nimmt Gebote nur aufgrund der vorstehenden Versteigerungsbedingungen entgegen und erteilt dementsprechend Zuschläge. Kommissionäre haften für die Käufe ihrer Auftraggeber.

16. Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt.

Dr. Markus Brandis  
Geschäftsführer

Stand: September 2020



Eindeutig identifizierbare Werke mit einem Schätzpreis von mind. 2500 Euro werden vor der Auktion mit dem Art Loss Register abgeglichen.



## CONDITIONS OF SALE

1. The Bassenge Buchauktionen GbR, subsequently called “the auctioneer” carries on business as commission-agent in its own name on behalf of its voluntary consignors. This auction sale is a public one in the sense of § 383 III BGB.

2. The auctioneer reserves the right to combine, to split, to change or to withdraw lots before the actual final sale.

3. All objects put up for auction can be viewed and examined prior to the sale at the times made known in the catalogue. The items are used and sold as is. As long as not explicitly mentioned in the catalogue description, framing is not an inherent part of the offer. As a rule, the condition of the individual work is not given in the catalogue. Catalogue descriptions are made with as much care as possible, but the descriptions do not fall under the statutory paragraph for guaranteed legal characteristics. The same applies for individually requested condition reports. These also offer no legal guarantee and only represent the subjective assessment of the auctioneer while serving as a non-binding orientation. The liability for damage to life, body or health shall remain unaffected. In case of a justified claim, however, he will accept the responsibility to make a claim for restitution on behalf of the buyer against the consignor within a period of 12 months, running from the fall of the hammer. In the event of a successful claim the auctioneer will refund the hammerprice plus premium.

4. The highest bidder acknowledged by the auctioneer shall be deemed the buyer. In case of identical bids the buyer will be determined by drawing lots. In the event of a dispute the auctioneer has the absolute discretion to reoffer and resell the lot in dispute. He may also knock down lots conditionally.

5. In the case of a written bid the bidder commissions the auctioneer to place bids on his behalf during the auction. In cases where there is a discrepancy between number and title in a written bid the title shall prevail.

6. Telephone and direct online bidding via the internet must be approved in advance by the auctioneer. The auctioneer cannot be held liable for faulty connections or transmission failure. In such a case the bidder agrees to bid the reserve price of the corresponding lot. For such bidding the regulations of long distance contracts do not apply (Fernabsatzverträge) [cf § 312d IV,5 BGB].

7. On the fall of the auctioneer's hammer title to the offered lot will pass to the acknowledged bidder. The successful buyer is obliged to accept and pay for the lot. Ownership only passes to the buyer when full payment has been received. The buyer, however, immediately assumes all risks when the goods are knocked down to him.

8. A premium of **28%** of the hammer price will be levied in which the VAT is included (marginal tax scheme) or a premium of **23%** of the hammer price plus the VAT of **16%** of the invoice sum will be levied [books: **5%**] (regular tax scheme). Buyers from countries of the European Union are subject to German VAT.

Items marked with an \* are subject to the regular tax scheme (premium of **23%** of the hammer price plus the current VAT of **16%**). Items marked with an ^ are subject to import duty. In these cases in addition to a premium of **25%** (marginal tax scheme), the charged import tax of currently **5%** will be added to the hammer price. Exempted from these rules are only dealers from EU-countries, who are entitled, under their notification of their VAT ID-Number, to buy on the basis of VAT-free delivery within the European Union. Notification of VAT ID-Numbers must be given to the auctioneer before the sale.

For buyers from non EU-countries a premium of **23%** will be levied. VAT will be exempted or refunded on production of evidence of exportation within 4 weeks of the auction, or, if appropriate, importation to another country. This is taken as given when the dispatch is effected by us.

Live bidding through external online platforms entails a transaction fee stipulated by the platform and will be added to the premium.

Due to the work overload of the accounting department during auctions, invoices generated during or directly after an auction require careful revision and possible correction; errors excepted.

9. Auction lots will, without exception, only be handed over after payment has been made. Credit cards (VISA, Mastercard, American Express), checks and any other form of non-cash payment are accepted only on account of performance. Exchange rate risk and bank charges may be applicable. Storage and dispatch are at the expense and risk of the buyer. If the shipping costs exceed the lump sum on the invoice the outstanding amount will be billed separately.

10. According to regulation (EC) No. 116/2009, an export license is necessary when exporting cultural goods out of European Community territory, depending on the type or value of the object in question. For the purposes of wildlife conservation, it is necessary to obtain an export license according to regulation (EC) No. 338/97 when exporting objects made from certain protected materials (incl. ivory, tortoiseshell, mother-of-pearl and certain corals) out of the territory of the European Community. Export licenses for objects made of protected materials are only granted under strict conditions or may not be granted at all. The import of such objects may be restricted or prohibited by certain countries. It is the buyer's responsibility to inform himself, whether an object is subject to such restrictions. Export and import of such objects are at the expense and risk of the buyer.

11. The buyer is liable for acceptance of the goods and for payment. The purchase price shall be due for payment upon the lot being knocked down to the buyer. In case of a delayed payment (two weeks after the sale) the purchaser will be held responsible for all resultant damages, in particular interest and exchange losses. In case of payment default the auctioneer will charge interest on the outstanding amount at a rate of 1% to the gross price per month or part of month. In such an event the auctioneer reserves the right to annul the purchase contract without further notice, and to claim damages from the buyer for non-fulfilment, accordingly he can re-auction the goods at the buyer's expense. In this case the buyer is liable for any loss incurred, the buyer shall have no claim if a higher price has been achieved. He will not be permitted to bid.

12. The place of fulfillment and jurisdiction is Berlin. German law applies exclusively; the UN-Treaty (CISG) is explicitly excluded.

13. The prices quoted after each lot are estimates, not reserves.

14. The after-sales is part of the auction in which the bidder places either by telephone or in written form (as stated in number 5 and 6) the order to bid a set amount.

15. By making a bid, either verbally in the auction, by telephone, written by letter, by fax, or through the internet the bidder confirms that he has taken notice of these terms of sale by auction and accepts them. Agents who act on behalf of a third party are jointly and separately liable for the fulfillment of contract on behalf of their principals.

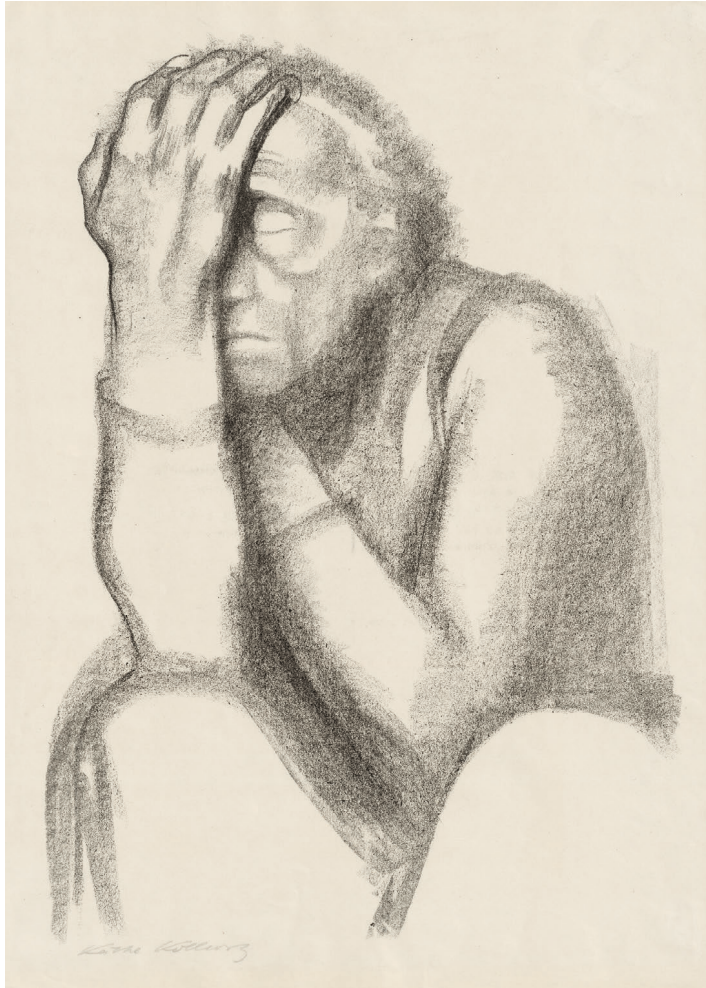
16. Should one or the other of the above terms of sale become wholly or partly ineffective, the validity of the remainder is not affected. In the event of a dispute the German version of the above conditions of sale is valid.

Dr. Markus Brandis  
As of September 2020





# BASSENGE



Käthe Kollwitz. *Nachdenkende Frau*. Lithographie. 53,2 x 37 cm. 1920.

**Moderne Kunst**  
28. November 2020

GALERIE BASSENGE · ERDENER STRASSE 5A · 14193 BERLIN

Telefon: (030) 893 80 29-0 · Fax: (030) 891 80 25 · E-Mail: [art@bassenge.com](mailto:art@bassenge.com) · Kataloge online: [www.bassenge.com](http://www.bassenge.com)

# BASSENGE



Albrecht Dürer. *Die Melancholie (Melencolia I)*. Kupferstich. 23,5 x 18,6 cm. 1514.

**Druckgraphik des 15. – 19. Jahrhunderts**  
25. November 2020

GALERIE BASSENGE · ERDENER STRASSE 5A · 14193 BERLIN

Telefon: (030) 893 80 29-0 · Fax: (030) 891 80 25 · E-Mail: [art@bassenge.com](mailto:art@bassenge.com) · Kataloge online: [www.bassenge.com](http://www.bassenge.com)





# Antiquariatsmesse Stuttgart 2021

## 29.-31.1.2021

*Katalog & Online*

[www.antiquariatsmesse-stuttgart.de](http://www.antiquariatsmesse-stuttgart.de)



**Verband Deutscher Antiquare e. V.**

Geschäftsstelle: Norbert Munsch

Seeblick 1, 56459 Elbingen

Fon +49 (0)6435 909147

Fax +49 (0)6435 909148

E-Mail [buch@antiquare.de](mailto:buch@antiquare.de)

# 1,5 Millionen Auktionsergebnisse auf einen Klick!

Ein Angebot des Verbandes Deutscher  
Antiquare e.V. und der führenden Buch-  
und Kunstauktionshäuser

**Unentbehrlich für Antiquare!  
Jetzt kostenlos testen!  
E-Mail an [buch@antiquare.de](mailto:buch@antiquare.de)**

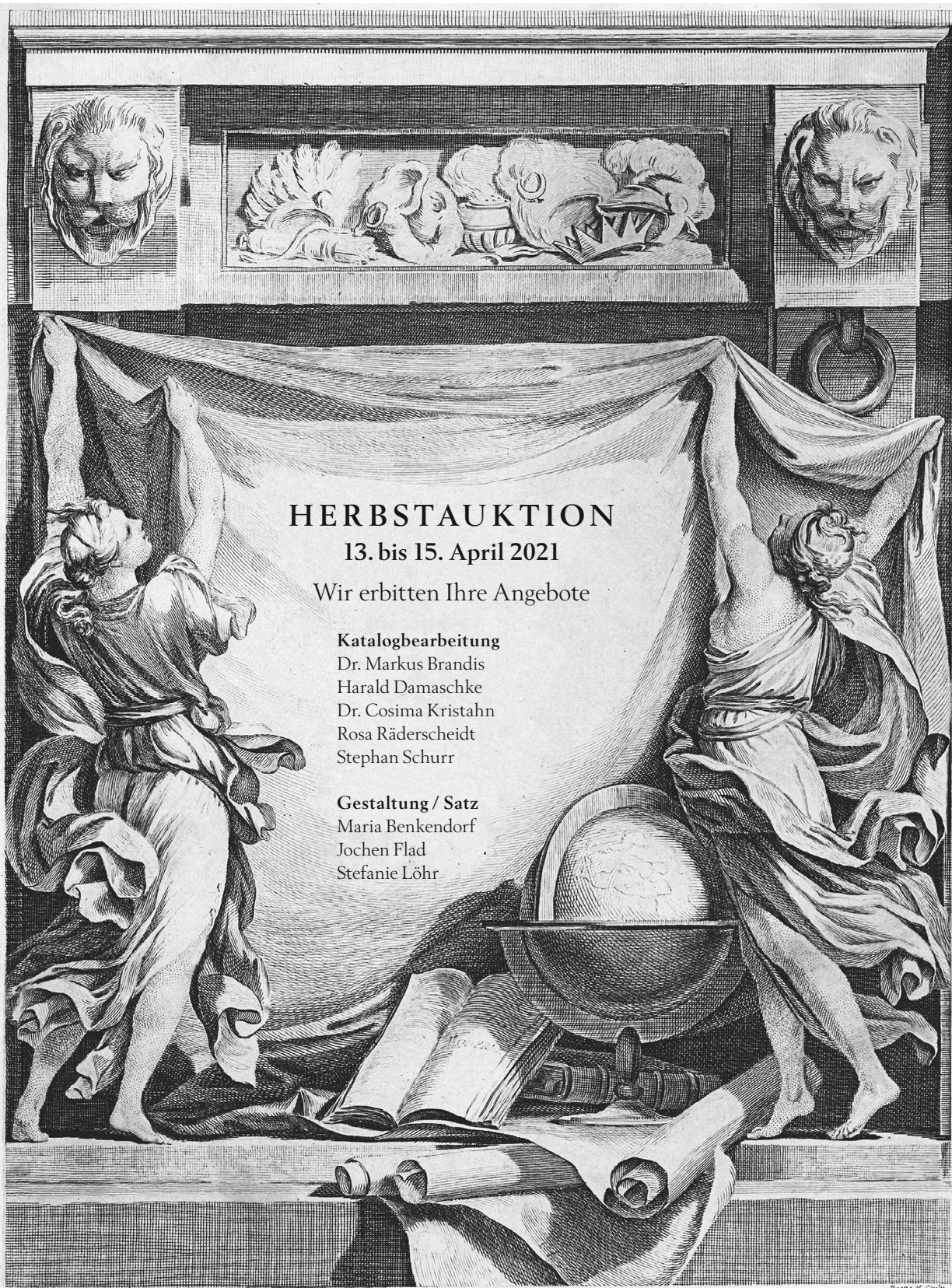
Verband Deutscher Antiquare e.V.  
Seeblick 1 · 56459 Elbingen  
T +49 (0)6435 909147  
F +49 (0)6435 909148  
[buch@antiquare.de](mailto:buch@antiquare.de)  
[www.auktionspreise-online.de](http://www.auktionspreise-online.de)



**AUKTIONSPREISE**

**ONLINE**





## HERBSTAUKTION

13. bis 15. April 2021

Wir erbitten Ihre Angebote

### Katalogbearbeitung

Dr. Markus Brandis  
Harald Damaschke  
Dr. Cosima Kristahn  
Rosa Räderscheidt  
Stephan Schurr

### Gestaltung / Satz

Maria Benkendorf  
Jochen Flad  
Stefanie Löhr









Bassenge Buchauktionen GbR  
Erdener Straße 5a · 14193 Berlin